Cass. ser. n. Miscellanea
147-2

<36602477410019

<36602477410019

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Digitized by Google

Johann Diederich von Steinen
Ev. Luth. Pred. zu Frömern, des Miniſteriums in der Grafſchaft Mark zeitl. General-Inſpector, und der Claſſe im Amt Unna Subdelegatus,

Weſtphäliſche Geſchichte

mit vielen Kupfern

Zweiter Theil.

Bayerische Staatsbibliothek München

Lemgo 1755.
Im Verlage ſel. Joh. Heinrich Meyers Witwe.

Digitized by Google

Hochfürstlich-Hessen-Darmstädtischen
Kammer-Rath
Herrn
Friderr. Jacob Christian
von Oertzenberg
am Kessel,
Seiner zu Hochstädt, Klarenthal, Ge-
richt Sindlingen, Erb- und Lehn-Herrn,
Als Dessen Hochadelichen Herrn Vaters
Herrn Christian Friderich
von Oertzenberg
am Kessel,
Hochfürstlich-Hessen-Darmstädtischen Geheimen Rath,
Ritter des Löwen-Ordens, Ober-Amtmann zu Lichtenberg,
Reinhard, Arnold
Heussmann,
Hessen-Darmstädtischer Rath, Ober-Amtmann, Ritter
des Löwen-Ordens, Erb-Lehn-Herr zu Hahn,
Als Dessen Hochadelichen Herrn Schwieger-Vaters
Herrn Johann Friderich
von Oertzenberg
am Kessel,
Hochfürstlich-Hessen-Darmstädtischen Geheimen Rath,
Ritter des Löwen-Ordens, Ober-Amtmann zu Lichtenberg,
Erb-Lehn-Herrn zu Hahn,
Als Dessen Hochadelichen Herrn Schwieger-Vaters

Dem

HochEhrwürdig, HochEdelgebornen

und Hochgelarten Herrn

Johan Frider. Ludewig Basse,

Sr. Kön. Maj. in Preussen Hofrath, Richter zu Langentreer und berühmten Advocaten,

des Luth. Ministeriums in der Grafschaft Marck Assessor.

Dem

HochEhrwürdig und Hochgelarten

Herrn,

Theodor Johan Emminghauß,

Vormahligen General Inspector unsers Ministeriums, und Ober-Pastor zu Schwerte.

Dem

HochEhrwürdig und Hochgelarten

Herrn,

Ernſt Henrich Bordelius,

Meinem Vorgeſeſſenen am Inſpectorat,
der Amt Bockumſchen Prediger-Claſſe
Subdelegatus und Paſtor zu Bockum.

Dem

HochEhrwürdig und Hochgelarten

Herrn,

Johan Mauritz Iſing,

Des Amt Neuſtädtſchen Miniſteriums
Senior und Paſtor zu Gummersbach.

Digitized by Google

Auch allen Herrn

Subdelegaten und Predigern

unſers Grafſchaft Märckiſchen Miniſteriums.

Sie, Hochwürdig Hochwohlgeborner Freyherr, ſind von Sr. Kön. Maj., als Aſſeſſor des Ev. Luth. Miniſteriums in der Grafſchaft Marck, allergnädigſt angeordnet worden. Es haben Dieſelben auch ſeit der Zeit, daß Sie dis Amt führen, ſich jederzeit als ein Würdiger Aſſeſſor bewieſen, und beſonders Dero Bemühungen dahin gerichtet, daß die Lehrer nicht nur mit Worten, ſondern auch durch einen unſträflichen Wandel, ihre Gemeinden erbauen möchten, davon Dero ſo oft wiederholte Ermunterungen, bey unſern jährlichen Synodal Verſammlungen, die alle rechtſchaffene Lehrer mit ſchuldigem Dank werden angenommen haben, zeugen können. Ich wenigſtens, habe jederzeit die Ermahnungen mit Vergnügen angehöret, und

an

an die Worte Salomons Prov. 1, 5. gedacht: Wer weiſe iſt, der höret zu und beſſert ſich, und wer verſtändig iſt, der läſſt ihm rathen, zumahl ich von Dero Geſinnungen, ſo den Aufbau des Reichs JEſu zum Grunde haben, überzeuget bin. Da ich nun Ew. H. H. meine Dankbarkeit davor nicht anders bezeugen können, ſo habe ſolches durch die Zuſchrift dieſer Blätter, in welchen die Beſchaffenheit unſerer Gemeinen mit beſchrieben worden, leiſten, und Deroſelben nebſt Dero Hochadlichem Hauſe, allen Segen anwünſchen wollen.

Sie auch Hochwürdig, HochEdelgeborner Hr. Hofrath Hüſemann, ob Sie gleich vor 3 Jahren, Dero viel Jahre geführtes Aſſeſſorat, ſo wie andere Bedienungen, wegen ihres hohen Alters niederzulegen beliebet haben, erlauben mir, daß ich Denenſelben, da Ihnen der HErr noch bis hierhin das Leben gefriſtet hat, durch die Zuſchrift dieſer Bogen, gleichfals den verpflichteſten Dank abſtatte, vor alle unſerm Miniſterio ſo

viel Jahre her, in Rath und That geleiſtete Hülffe, der HERR vergelte Dero Bemühungen aus Gnaden, und ſey Ihr Beyſtand im Alter.

Und da unſer Miniſterium das Glück hat, an Ihnen HochEhrwürdig, Hochedelgeborner Hr. Hofrath Baſſe, einen würdigen Nachfolger des Herrn Hüſemanns gefunden zu haben, und wir überzeuget ſind, daß Dieſelben ſo wie Sie angefangen haben, ferner nicht ermangeln werden, uns gleichfals mit Rath und That beyzuſtehen, ſo müſſen Denenſelben zum Zeichen meiner beſondern Achtung und Zutrauens, dieſe Blätter gleichfals gewidmet ſeyn.

Demnechſt auch Sie, HochEhrwürdige und Hochgelarte Herren, Theodor Johan Emminghauß und Ernſt Heinrich Bordelius, Hochgeſchätzte Brüder und Freunde, da Sie vor mir das Inſpectorat (und zwar erſterer, nicht nur ordentlich, ſondern auch bey dem Abſterben des Inſpector Sohns einige Zeit, und

und bey der Unpäßlichkeit des jetzo sel. Inspector Erich, in Synodo abermahl) verwaltet haben, werden es mir nicht verdenken, daß ich die Achtung, so ich vor Sie hege, hiemit öffentlich bezeuge, diese Zuschrift gleichfals besonders an Sie richte, und Denenselben, vor alle dem Ministerio erzeigte Bemühungen und Liebe, danke.

Weiter, HochEhrwürdiger und Hochgelarter Herr, Johan Mauritz Ising, Sie haben durch ihre Vorsorge nichts unterlassen, wodurch die Amt Neustädtsche Historie hat können ins Feine gebracht werden, nehmen Sie daher diese Zuschrift zu einiger Ersetzung vor Dero Bemühungen, gütig von mir an, und erwarten den übrigen Dank von den Lesern der Historie des Amts Neustadt, die sie Ihrem und der dasigen Herrn Amtsbrüder Fleisse, hauptsächlich zuzuschreiben haben.

Endlich Ihnen, Hochgeschätzte Herren Subdelegaten, und sämtliche Hrn. Prediger unsers Grafschaft Märckischen Ministeriums (derer 126 ordinirte an der

Zahl sind) allerseits geliebte Brüder im HErrn, habe ich durch diese Zuschrift ein Zeugnis meiner Dankbarkeit, vor Dero gütiges Zutrauen und Liebe, da sie mir vor 6 Jahren das Inspectorat aufzutragen belieben wollen, hiemit darlegen, und zugleich nebst allem leiblichen Segen, vor ihre Personen und Familien besonders wünschen wollen, daß der HErr HErr, Sie und mich mehr und mehr bereiten wolle, daß wir unser Amt nach dem Vorbilde unsers Erzhirten und der heylsamen Lehre, jederzeit führen, und solcher gestalt uns und die uns hören, selig machen mögen.

Der übrigens mich Ihnen allerseits empfehle und ersterbe

Tit.

Dero

Unterthäniger, gehorsamer und ergebener Diener

J. D. von Steinen.

Vorrede an den Leſer!

Hier empfängeſt Du endlich den ſchon vor 5 Jahren verſprochenen zweyten Theil der Weſtphäliſchen Geſchichte. Die Urſache der Verzögerung, hat an dem vormahligen Verleger gelegen, welcher das Werck fortzuſetzen verhindert worden; Da er aber ſeinen ganzen Verlag, an die berühmte Meyeriſche Buchhandlung in Lemgo übertragen, ſo erblickeſt du nun auch aus derſelben dieſen zweyten Theil, welcher ſonſt, meiner Vermuthung nach, nicht würde ans Licht gekommen ſeyn.

Daß

Daß derselbe, so wol an Papier als Typen, den ersten Theil übertreffe, wirst du selber erkennen, und da im ersten Theil eine Menge von Druckfehlern zu finden, so sind im Gegentheil hier wenig anzutreffen, wie denn auch die bey diesem Theil vorhandene Kupfer, vor denen im ersten Theile, viel vorzügliches haben.

Kurz die besagte Buchhandlung, welche den Verlag übernommen, hat nichts unterlassen von demjenigen, was den Leser vergnügen, und dem Wercke ein Ansehen geben kan.

Wenn sonst der Leser, in diesem so wol als in dem ersten Theile, Unvolkommenheiten und Fehler antreffen solte, ersuche ich denselben hiedurch freundlich, mir solche anzuweisen, da ich mich denn am Ende des Wercks, entweder darüber erklären, oder dieselbe ausbessern werde.

Besonders werden die Herren von der Ritterschaft, derer Geschlechter in diesem Wercke vorkommen, gehorsamst ersuchet, die von ihnen gegebene Nachrich-

richten gründl. zu prüfen, und mir die Verbeſſerungen gütig zuzuſtellen, damit künftig die nötige Zugaben machen könne.

Friſtet GOtt Leben und Geſundheit, ſo wird die Meyerſche Buchhandlung zwiſchen hier und künftiger Oſtermeſſe 1756, diß Werck völlig liefern können.

Da ich übrigens von einem ſichern Herrn, vor welchen ich alle Achtung und ihm viel zu dancken habe, wegen ein und anderer Stücke, welche ſelbiger im erſten Theile zu bemercken beliebet hat, bin erinnert worden, wil ich den Einhalt ſeines Schreibens nebſt meiner Beantwortung (um andern, die etwa eben dergleichen Scrupel haben könten, ſolche zu benehmen) hier beyfügen.

Es ſchreibt derſelbe unter dat. d. 11 Febr. 1750 alſo:

Tit.

Clauſ. Concern.

Daß ſonſten Ew. ſich bey der Grafſchaft Márckiſchen Hiſtorie viel Mühe gemacht, das erkenne ich, und haben

ben sie auch wohl gewiß eine grosse Arbeit gehabt, ehe sie von den Adli-
1. chen so viel zusammen bringen kon-nen. Allein bey den Adlichen haben sie auch viel versehen; denn es sind viel alte Familien von den Römern hergekommen, wie andere bewiesen haben, welches sie doch zu leugnen scheinen, und fast alle Adlichen nach Caroli Magni Zeiten setzen, ja meist erst ins 12 Seculum, da doch vorher gewiß Adliche gewesen sind.

2. Sie haben auch viele Familien in der Grafschaft Marck als Adliche beschrie-ben, welche doch meines Bedünckens keine volbürtige Cavalier sind, zum wenigsten sind sie es 1419 und 1426 nicht gewesen, weil sie die Verbunds-briefe der Ritterschaft, die sie selber in ihrer Historie pag. 1668 drucken lassen, nicht mit unterzeichnet haben;
3. auch einige, die sie beschrieben, nim-mer zu Landtage kommen sind.

4. Sie haben auch so gar einige offenbare Patricien, die doch der Herr von Vogt auch als solche angibt, und die in dem von ihnen pag. 1533 beygebrachten Rit-

Ritterspiegel, geringer als rechte Cavallier beschrieben werden, pag. 858 zu rechten Edelleuten machen wollen, da doch ihre Wapen nimmer beschwo-
5. ren sind, und dieses manchem Anstoß gegeben hat. Wie es denn auch manchen verdrießet, daß sie oft eine Familie weitläuftiger beschrieben haben als die andere.

6 Es wird auch Ew. sehr übel genommen, daß sie die neu gemachten Edelleute mit zu der Ritterschaft ge-
7. zehlet haben. Und da sie bey der Historie der Adlichen Häuser, an etlichen Orten alle Besitzer beschrieben, warum lassen sie bey andern die Vornehmsten aus, als bey der Edelburg pag. 1140 die von Romberg, die von den Römern herkommen, und itzo das Gut haben, und gewiß älter sind als die von Ense, welche sie doch so weitläuftig beschrieben haben, und bey Frönspert pag. 1150 haben sie nichts von den Galens und Wreden gemeldet, welches gewiß als eine Verachtung einer Familie vor der andern muß angesehen werden.

8. Was hätten sie auch nötig gehabt p. 858 und 859 einige aufgeschworne Stam-

Stammbäume als falsch anzugeb
das ziehet nur Verdruß nach si
und man hätte solche Sachen un
rührt lassen müssen.

Und soweit diese Erinnerungen

Ich habe aber darauf folgendes
meiner Rechtfertigung geantwortet.

Claus. concern.

Im übrigen ermangele nicht auf I
gütiges Anschreiben mich kürzlich folg
der gestalt zu erklären.

1. Was die Herkunft vieler von un
Westphälischen Ritterschaft von d
Römern betrift, so hat ein jeder i
rinn seine Freyheit zu glauben w
er wil, und müste ich zugeben, we
ein jeder von unsern Rittern sich i
von herleiten wolte; käme es aber a
einen Beweiß an, so würde solch
eben so bündig ausfallen, als we
Andreas Hildebrand, in seiner Ge
alogia Comitum de Eberstein beha
ptet, daß diese Grafen schon vor Ch
sti Geburt im Elsas zu Eberste
Münster gewohnet haben, und J.

Schm

Schmid in ſeiner Genealogia Flemmingiana, dieſelbe von den Römiſchen Flaminiis ableitet.

Doch da ich ſchon in der Vorrede über das Stift Fröndenberg dieſerhalb meine Gedancken eröfnet habe, werden Tit. daſelbſt die völlige Beantwortung, und zugleich finden, warum ich von den meiſten Geſchlechtern, die Hiſtorie erſt im 12 Jahrhundert angefangen habe, nemlich weil ich keine ältere Nachrichten gefunden.

Daß ſonſt vor, und zu des groſſen Kayſer Carls Zeiten, viel Edle Geſchlechter in Weſtphalen geweſen, weiß ich, ich habe aber keines von den jetzt lebenden in ihrer unzertrenlichen Abſtammung, mit Grunde davon herleiten können, weil vor dem 10 Jahrhundert die Geſchlechtsnamen noch nicht üblich geweſen. Hat ein anderer dazu mehr Hülfsmittel, wird es mir gefallen.

2. Diejenigen, ſo ich als Adliche Geſchlechter angeführet habe, von denen weiß ich, daß ſie es ſind, und habe es bewieſen. Wenn aber Ew. Tit. aus den von mir beygebrachten Rittervereinigungen, den Schluß machen,

daß diejenigen, welche 1419 und 2
diese Rittervereinigungen nich
versiegelt haben, zu der Zeit kein
vollbürtige Ritter gewesen, ist e
irrig.

Ein richtiger Beweiß ist es zwar
daß alle, welche diese Briefe versiege
haben, als Glieder von der damal
ligen Grafschaft Märckischen Ritter
schaft müssen angesehen werden, ma
kan aber den Schluß nicht auf da
Gegentheil machen. Denn

a) Sind itzo viel vollbürtige Ritte
in unser Gr. Marck, welche dero Zei
gar nicht darin gewesen sind.

b) Können dero Zeit viel Minderjäh
rige,

c) Andere in ihren eigenen, oder de
Landesherrn Geschäften, abwesend ge
wesen seyn, daß sie also diese Ritter
vereinigung nicht unterschreiben kön
nen; oder es mögen

d) Einige gegründete Ursachen ge
habt haben, die sie von dem Beytri
abgehalten.

Nur einige wil ich zum Beweiß an
führen. Die v. Ascheberg. Aldenbockum
Berchhausen. Bodelswing. Bönninghau
sen. Borch. Brabeck. Büren. Bottlen

ber

ben der Edel-stein Schörl, Perl, Bernstein, Corallen, Agtstein, Granat, Jaspis, Onyx, Crystall, Agat, Cornelian, Chrysolith, Beryll, Hyacinth, Türckis, Lapis Lazuli, Amethyst, Krapfen, Kernstein, Magnet, Schwefel, Vitriol, Alaun, Salpeter, Arsenic, Marcasit, Bergwachs, Asphaltum, Bergöl, Naphta, Steinkohlen, Torf, Bernstein, Tutia, Spiauter, Zinck, Wismuth, Antimonium, Zinnober, Mercurius, Bley, Zinn, Eisen, Stahl, Kupffer, Messing, Silber, Gold, Platina, Wasser, Salmiack, Laugen, Spiritus, Oele, Balsamen, Harts, Gummen, Saffts, Milch, Honig, Wachs, Talck, Seiffen, Pulver und andere mehr. Wie nun diese Dinge alle ihre Natur, Eigenschafft und Tugenden haben; und darinne sind bey der mancherley Gebrauch und Nutzbarkeit zu betrachten:

3. Was das Element, drey oder vier, darzu gethan habe? Ob es nicht eine Ursache der Mischung sey? Denn die Elementa sind ja die Ursachen gedachter, und aller andern Dinge, und ohne sie kan nichts gemischet werden, noch bestehen. Ja nicht zu gedencken:

4. Was Gott darzu gethan habe?

der Patricien gewiesen, und da ich geschrieben, daß einige unter ihnen gute Rittergeschlechter seyn, hat dieses seine völlige Richtigkeit. Von denen v. der Bersword habe ich in der Vorrede über die Historie des Stifts Münster eine untrügliche Urkunde beygebracht. Die v. Hane und v. Varssem haben die vorangezogene Rittervereinigung versiegelt. Die v. Röddinghauss heissen in alten Briefen Milites, wie in der Historie der Stadt Unna, vorkömmt. Denen v. Dolphus, in alten Zeiten v. Bochum, nachhero v. Bochum gen. Dolphus geheissen, kan ich gleichfals ihr Ritterbürtig Herkommen nicht absprechen, weil in einem Briefe zu Limburg vom Jahr 1322. Adolph v Bockhem Ministerialis, und in einem Briefe auf dem Hause Ruhr vom Jahr 1427 stehet Gerhard v. Bockheim Knape, beyde aber haben gesiegelt, wie die v. Bochum gen. Dolphus, noch thun. Dabey habe ich einen Brief gesehen, zufolge dessen Albert v. Bochum gen. Dolphus, im Jahr 1587, an einen Kaufmann in Lübeck, wegen seiner zwey Brüder, welches Liefländische Ritter waren, und das Hauß

Pem-

Pemper hatten, 500 Rthlr. bezahlet hat, doch hiervon anderswo.

Und da laut Anweiſung des Johan Schenckings, in defenſione pro militari progenitorum ſuorum nobilitate p. 503 gezeiget wird, daß einer v. Akenſchock, einen Domherrn zu Hillesheim mit aufgeſchworen hat, ſo iſt er auſſer Streit ein volbürtiger Edelmann geweſen. Und eben alſo wird anderswo gezeiget werden daß die v. Krane, Menge, Esbeck u.ſ. Ritterbürtigen Herkommens, und Adliche Patricien ſind.

Ob ihre Wapen aufgeſchworen, weiß ich zwar nicht, es wird aber, wenn ſolches auch nicht geſchehen, dadurch ihr Edles Herkommen nicht zernichtet. Denn da die Aufſchwörungen nicht gar alt ſind (wie ich Seite 861 u. f. gewieſen habe), und dieſe Adliche Geſchlechter zu den Zeiten, da dieſelbe üblich worden, theils in den Städten wohneten, theils in ungleiche Heyraten ſich eingelaſſen hatten, ſind ſie ohne Zweifel um dieſer Urſachen daran verhindert worden. Wenn ſonſten aufrichtig zu Wercke gehen und Wahrheiten ſchreiben, auch ein

und andern Anstoß geben solte, wil ich dieses lieber leiden, als jenes unterlassen.

5. Daß ich ein Geschlecht oft weitläuftiger, als ein anderes beschrieben, ist darum geschehen, weil ich von dem einen mehr Nachricht als vom andern gehabt habe. Solten diejenige Herren von der Ritterschaft, welche darüber verdrüßlich worden, mir von ihrem Geschlechte weitläuftigere Nachrichten mitzutheilen belieben wollen, so kan dieser Mangel künftig ersetzet werden.

6. Daß die Neugeadelten Geschlechter mit beschrieben, habe meine Schuldigkeit zu seyn erachtet.

Kayser und Könige haben die Verdienste tapferer und geschickter Männer, durch Erhöhung in den Adelstand, belohnen wollen, würde es denn nicht unverantwortlich seyn, wo man solche an dem Orte mit Stilschweigen hätte übergehen wollen, da man ihrer billig rühmlich gedencken müssen? Es kan übrigens hierbey zur Erklärung dienen, was ich in der Vorrede über die Historie des Stifts Fröndenberg, geschrieben habe.

7. Wenn

7. Wenn ich bey Beſchreibung der Adlichen Häuſer zuweilen von einem Geſchlecht Nachricht gegeben, von dem andern nicht, iſt ſolches aus keiner Geringſchätzung geſchehen, ſondern, entweder, weil ich von einem Nachricht gehabt, von dem andern nicht; oder, weil das nicht beſchriebene, an einem andern Orte füglicher hat können beygebracht werden. Wie dann z. E. die v. Romberg in dieſem II. Theil vorkommen.

Von denen v. Galen und v. Wrede aber, ob ſie gleich alte Rittergeſchlechter ſind, habe ich auch noch itzo keine ſo volſtändige Samluna, daß dadurch meine Leſer vergnügen könte.

8. Warum ich Seite 858 u. f. wegen der aufgeſchwornen Stammbäume etwas zu erinnern nötig gefunden, iſt daſelbſt gezeiget worden. Wie kan mir aber ſolches verarget werden? Man hat in allen Dingen nötig, vorſichtig zu ſeyn, vornemlich bey Verfertigung der Adlichen Geſchlechtregiſter. Nun habe ich gewieſen, daß man nicht ganz ungeprüft aus ſolchen Stammbäumen ein Geſchlechtregiſter ſtellen müſſe, dem Geſchlechte ſelber

ber aber dadurch keinen Nachtheil zugefüget.

Ein Stammbaum kan irrig gesetzet, und deswegen doch nicht falsch seyn. Irrig ist, wenn die Adlichen Wapen, die der Person, so aufgeschworen wird, zukommen, durch die Unvorsichtigkeit der Mahler, oder anderer, die den Stammbaum entworffen haben, versetzet sind. Falsch aber ist ein Stammbaum, wenn einem nicht Stifts- oder Landtagsfähigem Geschlechte, um solches empor zu bringen, aus Vorsatz, an stat eines nicht guten, ein gutes, ihm aber nicht zukommendes Wapen, gegeben würde. Dieses zu thun, wäre höchst strafbar, jenes kan als ein Fehler übersehen werden.

Und soviel zu meiner Rechtfertigung; versichere dabey, daß mir jederzeit angenehm seyn sol, wenn ich von Fehlern überzeuget werde.

Das VIII. Stück.

Historie der Stadt und des Amts Plettenberg.

Das I. Kapitel.

Vom weltlichen Zustand der Stadt Plettenberg.

§. 1.

Lager und Grenzen.

Die Stadt Plettenberg, welche nicht sehr groß ist, lieget im Süderlande an den Grenzen des Herzogtums Engern und Westphalen, an der Else und Oester, eine halbe Stunde von der Lenne, 4 Stunde von Lüdenscheid und eben so weit von Altena, 2 Stunde von Attendorn, und 1½ Stunde von Affeln. Die Gegend umher ist zwar sehr bergicht, die Stadt aber liegt auf einer schönen Ebene, und hat wegen der vorbeygehenden Flüsse, gute Weiden und Wiesengründe. Bauland ist zwar auch vorhanden, und so weit es in der Ebene gelegen, fruchtbar, weil aber auch vieles davon an den Bergen lieget, und nicht überal mit nötiger Feistung versehen werden kan, ist es nicht so einträg-

lich als am Hellwege, doch wird demſelben ſehr geholfen, nicht nur durch das Kalk einlegen, ſondern auch durch das Torffen *)

§. 2.

Vormahlige und jetzige Beſchaffenheit des Orts.

Daß die noch blühende theils Freyherr- theils Gräfliche Familie **von Plettenberg**, vorzeiten Beſitzer der in und um Plettenberg gelegenen Güter geweſen, iſt eine kundliche Warheit. Es haben aber dieſe Herren **von Plettenberg**, den mehreſten Theil dieſer Güter nicht nur, ſondern auch ihre über dieſelbe gehabte Herrſchaft im 14 Jahrhundert nach und nach an die Grafen von der Mark verkauffet.

In einem Regiſter der Grafſchaft Märkiſchen Briefſchaften, welches ums Jahr 1410 iſt gemacht worden, ſtehet nach **Johan Hinſens** Bericht, davon alſo:

Seit 14. **Hendrich v. Blettenberg** und ſyn Soen, hebben verkocht Graf **Engelberten** die Vogdie to Plettenberg half.

Weiter eben daſelbſt: **Johan v. Plettenberg**, Herrn **Johans** Soen, heft verkocht Greve **Engelbert** die Moele to Plettenbracht, den

*) Es wird Buſchholz in Boerden oder Schanzen gebunden, dieſelbe plat etwa 2 Fuß hoch und 4 Fuß breit auf das Feld geleget, und mit Raſen oder Törfen bedecket, demnächſt das Holz angezündet und ſolchergeſtalt die Törfe mit verbrennet, und die übrig gebliebene Aſche über das Land geſtreuet. In dergleichen Erdreich wächſt der reinſte Rocken.

den Gemahl des Haves, ind een Hofe to Reblinghaven im Kirſpel von Herſcheide.

Ferner: **Henrich, Heidenreich, Aleff, Dirck** und **Johan von Plettenberg** Bröder, **Diederichs** Soene, haben verkaufft, Greven **Engelberten** van der **Marck**, ſynen Erven und Naekomlingen, vere Lande, Luide und Underſaten.

Und Seite 15 heiſſet es: Item, en Breyff, als Gert **v. Plettenberg, Gerdes** Soene, vorſcheiden iß mit Greve **Engelberte** von dem Dorpe undt Luiden to Plettenberg und Landebert dat Dorp. u. ſ.

Noch ſtehet Seite 14. Item, **Johan v. Plettenberg** geheiten **Heidemoele**, hefft upgedragen ſynen Haff to Rodenhorſt, Greven **Engelbert** ind to Manlehen wieder ontfangen.

Und Seite 15. Item, **Heidenrich van Plettenberg** gen. **Plaſſedreck**, de erkennet, dat men den Hoff tom Bomganden magh loſen vor LXX Marck, und dar ſollen ſey dan VII Marck Geldes aff macken und weſen dar Man aff des Greven van der Marck.

Woraus abzunehmen iſt, daß die Herren **v. Plettenberg** ihre Güter und Leute, nach und nach Stückweiſe an die Grafen von der Marck verkauft, und nur noch einige wenige Stücke zu Lehn behalten haben.

Daß aber nachhero der Güter wegen, zwiſchen den Grafen von der Marck und denen **v. Plettenberg** einiger Streit müſſe geweſen ſeyn, ſchlieſſe ich daraus, weil in eben dem Regiſter gemeldet wird, daß **Gerr, Heidenreich** und

Herman v. Plettenberg, Heidenreichs Soene verſchieden ſeyn, mit Greve Dierck von der Marck. Es iſt Schade, daß die Jahre, in welchen alles geſchehen iſt, in dieſem Regiſter nicht bemerket ſind.

Wenn dem Teſchenmacher *) zu glauben, ſo hätte Kürger v. Altena, des Grafen Engelbert von der Marck Hofmeiſter, zu der Zeit, da ſein Herr im gelobten Lande war, die Stadt Plettenberg von Hunold v. Plettenberg gekauft, und darauf im Jahr 1301 das dazu gehörige Schloß Schwarzenberg gebauet.

Allein wenn gleich um ſolche Zeit die Ankaufung des Orts kan geſchehen ſeyn, ſo iſt doch dero Zeit ſelbiger noch keine Stadt geweſen, weil ich einen Brief vom Jahr 1350 gefunden habe, in welchem Plettenberg noch ein Dorf genennet wird.

Im Jahr 1504 hat zwar der Herzog Johan zu Cleve u. ſ. das Amt Plettenberg an die von Plettenberg zum Schwarzenberg verſetzet; es iſt aber nachhero wieder eingelöſet worden.

Anfänglich iſt dieſe Stadt durch Mauren, Thürne, Wälle und Graben ſehr befeſtiget geweſen, wie die noch vorhandene Ueberbleibſel zeigen, weil aber die Mauren durch die Länge der Zeit vergänglich wurden, auch die Zahl der Bürger ſich mehrete, ſind ſonderlich nach dem lezten Brande 1725 die Mauren an vielen Orten niedergeriſſen, die Graben gleich gemacht, und die Plätze zum Anbau neuer Häuſer angewieſen, die

*) Annal. Cliv. &c. p. 242.

die Wälle aber, zu Garten ausgethan. Ja es sind nach besagtem lezten Brande so wol vor dem untersten als obersten Thore verschiedene Häuser gebauet worden. Die vor dem obersten Thore, liegen ein Theil nach Landemert, und heissen daher das kleine Landemert, andere liegen jenseit der Oester, und werden der Meyplatz genennet.

Es kan sonst theils aus dem Mühlengraben, durch Zustossung einer Schleuse, theils aus dem Offenborn (ist ein Theil des alten Stadtgrabens hinter dem Widdemhof gelegen) vermittelst gewisser Röhren, das Wasser durch die ganze Stadt geleitet werden, welches bey etwa entstehender Feuersgefahr sehr nützlich ist.

§. 3.

Vom Ursprung des Namens.

Wenn **Teschenmacher** *) und andere den Namen der Stadt von der Ritterfamilie **von Plettenberg** herleiten, und schreiben, selbige sey von ihnen erbauet, ist es irrig.

Daß diese Herren hieselbst ansehnliche Güter und die Herrschaft über dieselbe gehabt haben, ist vorhin gezeiget worden; es hat aber nach der Weise damaliger Zeiten, das Geschlecht von dem Orte, nicht aber der Ort vom Geschlecht den Namen bekommen. Der Ort aber ist also genennet, weil er **Plat an der Bracht**, das ist an dem Fusse des noch vorhandenen Berges, die Bracht **) geheissen, auf einer Ebene ist angeleget

*) l. c.

**) Die Bracht ist eine ansteigende Höhe zwischen der

leget worden, daher der Name dieser Stadt in alten Briefen auch Plattenbracht, Plettenbracht, oder kurz zusammen gezogen, Pletmert *) geschrieben wird.

§. 4.
Freyheiten und Stadtgesetze.

Im Jahr 1387 hat der Ort von Graf **Engelbert** von der Marck schon einige Freyheiten erhalten, als: daß die Dorfs-Eingesessene diejenigen, so durch Zimmern oder Zäunen es versehen würden, selber strafen und vor sich einen Holzrichter setzen, auch ihre Marcken so, wie die zu Iserlon, brauchen solten, wie die Briefe im Anhange **Num. 1 und 2** lehren.

Es ist aber daraus zu sehen, daß dero Zeit der Ort noch ein Dorf gewesen, und nachhero erst zur Stadt gemacht worden.

Im Jahr 1397 am Sontag Quadragesima hat Graf **Diederich** von der Marck, den Bürgern einige Freyheiten gegeben, wie der Brief im Anhange **Num. 3.** lehret.

Alle dergleichen Freyheiten sind durch die nachfolgenden Landesherren bestätiget worden, als: 1400 durch Graf **Adolph** von Cleve, in dessen Bestätigungsbriefe unter andern stehet: daß weil die Bürger zu Plettenberg mit denen zu Breckerfelde einerley Freyheiten bekommen hätten, sie auch,

der Stadt und dem Schloß Schwarzenberg, so zum Ackerwerk gebrochen wird.

*) Im Archiv zu Heeren habe ich einen Brief vom Jahr 1495 gefunden, darin stehet, das Kirspel Pletmert.

auch, wenn dieſe künftig beſſere erhalten würden, ſie ſich eben derſelben ſolten zu erfreuen haben. Der Brief ſtehet im Anhange Num. 4.

1423 durch Herzog Adolph zu Cleve, wie der Brief im Anhange Num. 5. nachweiſet.

1456 des nechſten Saterdages na dem heiligen Pingſtage von Herzog Johan von Cleve.

1484 hat ihnen Herzog Johan zu Cleve die freye Jagt geſchenket, davon ſie noch im Beſitz ſind: es erſtrecket ſich aber dieſe Jagtgerechtigkeit nicht weiter als in der Stadt Feld- und Holzmarcken, und iſt nur die niedere Jagt, dabey hat auch der Freyherr von Plettenberg zum Schwarzenberg die Mitjagt an ſolchen Orten.

Im Jahr 1510 gab ihnen Herzog Johan zu Cleve, daß ſie zu beſſerer Unterhaltung der Stadt Feſtung, die Acciſe verhöhen, und Weggeld von Frömden nehmen möchten. Auch gab er ihnen, wenn der Rath jemand ins Gefängniß geleget hätte, der Amtman ſolchen nicht ehender loß laſſen ſolte, bis er der Stadt die Oirvede ausgeſchworen, wie der Brief im Anhange Num. 6. zeuget.

Weiter ſind dieſe Freyheiten beſtätiget worden, 1522 Donnerſtag na Sint Remigius Dagh des hilligen Biſchofs, durch Herzog Johan zu Cleve. 1666 d. 25 October von Friderich Wilhelm Marggrafen zu Brandenburg. 1689 d. $\frac{20}{30}$ Octob. von Friderich III. Marggrafen zu Brandenburg, und ſo weiter von den folgenden Landesherren.

Der Magiſtrat hat noch die Macht, einen gefänglich einzuziehen, es muß aber der Uebelthä-

ter am dritten Tage dem königlichen Richter überliefert werden.

Im Jahr 1725 ist von der königlichen Cammer zu Cleve eine Holzordnung errichtet, und den 21 Aug. 1727 dem Magistrat zu Plettenberg zur Gelebung zugestellet worden.

Im Jahr 1734 hat auch der Magistrat hieselbst ein besonder Rahthäußlich Reglement, in XXI. Puncten bestehend, zu seiner Gelebung erhalten, dergleichen 1750 geschehen ist.

Die Tuchmachergilde und Schmiedeamt, haben ihre alte Freyheitsbriefe.

Es hat die Stadt drey Jahrmärkte, davon einfallen, **das erste**, auf Lichtmeß, **das zweite**, auf den 1 May, **das dritte**, auf Simon Judas Tag, welche alle Krammarkte sind. Zwar stehet in den Kalendern, das erste sey ein Kram- und Viehmarkt, und das zweite ein Viehmarkt, es ist aber irrig, indem hieselbst kein Viehmarkt gehalten wird.

So hat auch die Stadt schöne Marken, Markgerechtigkeiten und Fischereyen, deren Grenzen sie von 7 zu 7 Jahren zu beziehen pflegen.

Von ihren Marken, Waldungen oder Gebürgen, ist folgendes zu merken:

Es gehören zur Stadt, theils allein, theils gemeinschaftlich,

1. **Die Wiehemert**, diese fänget an oberhalb der Stadt, wo sich die Grüne mit der Oester vereiniget, und erstrecket sich auf eine Stunde weit nach Sonneborn und Almke, und ist der Stadt Hauptberg.

2. Der

2. **Der Krop**, lieget an der Grüne zur linken Seite, der Wiehemert gegen über.

3. **Der Kirchloh**, dieſer ſtöſſet Oſtnordwerts an die Stadt, lieget ſehr warm und leidet daher zur Winterzeit ſo wenig Schnee, daß er kaum einen Tag damit bedeckt zu ſehen iſt.

Weil nun dieſe Gegend wegen ihrer warmen Lage ſehr fruchtbar iſt, ſo haben die Bürger in derſelben nach und nach Gärten angeleget und ziehen groſſe Vortheile davon, zahlen aber davor an die Stadt Rentkammer jährlich etwas weniges.

4. **Der Saley**, ſtöſſet an den Kirchloh, und gehet nach der Lenne.

5. **Der Soen**, grenzet Oſtwerts an den Saley und ſchieſſet gleichfals auf die Lenne, hiervon aber haben die Bürger nur ein gewiſſes Stück.

6. **Die Sundhelle**, lieget gegen Mittag, zwiſchen der Oeſter und Elſe, und gehört der Bürgerey theils allein, theils gemeinſchaftlich.

7. **Der Heſtenberg**, welcher nahe bey der Stadt, Abendwerts an die Elſe ſtöſſet.

8. Nach Landemert hinauf, wollen die Bürger Mitgebräucher der daſelbſt angehenden Lenhäuſer Marck ſeyn.

§. 5.

Nahrung und Gewerbe.

Die Bürgerey nehret ſich theils vom Ackerbau und Viehzucht, theils von der Tuchmacherey, wie dann hieſelbſt viel grobe Tücher verfertiget werden, theils von Schmiede-Arbeit, beſonders

finden

finden sich hier viel Sensenschmiede, theils von andern Handwerkern.

§. 6.

Regierungsform.

Es hat zwar ein zeitiger Richter zu Plettenberg in Kirchen- und Ehesachen über die Bürgerey zu erkennen, auch gehören die Justitzsachen in der Stadt Feldmark, ausser den so genandten Schlingbäumen, vor das Gericht; die übrigen Justitz-Policey und andere Sachen aber gehören vor den Magistrat, durch welchen die Stadt regieret wird. Es sitzen aber jetzo 1751 am Ruder:

1. **Christoph Henrich Homberg**, ein geschickter Rechtsgelarter, erster Burgermeister, und rümlicher Beförderer dieser Nachrichten.
2. **Bernhard Baumeister**, zweyter Bürgermeister, Accise Inspector und Camerarius.
3. **Casper Diederich Plettenberg**, und
4. **Henrich Bernhard Dullheuer**, Rahtsherren.
5. **Herman Richard Pollman**, Secretarius.
6. **Christopher Allehoff**, und
7. **Johan Diederich Schulte**, Gemeinheitsvorsteher.

§. 7.

Von den öffentlichen weltlichen Gebäuden.

Zu den öffentlichen weltlichen Gebäuden gehören

I. **Das Rahthaus**, iſt 1725 mit abgebrant und vor wenig Jahren wieder aufgebauet.

II. **Die Thore.** Die Stadt hat 2 Thore. 1) Das Unterſte nach der Lenne gelegen, führet nach Affeln, Iſerlon, Soeſt und ſo weiter. 2) Das oberſte nach Attendorn, Herſchede und ferner.

III. *Mühlen.* Vorzeiten haben im Mühlhofe und in der Blemke, im Amte, imgleichen in der Stadt, an dem Schloſſe der Herren von Plettenberg, zur Mühlen geheiſſen, Kornmühlen gelegen, ſie ſind aber alle weggebrochen worden. Jetzo iſt nur eine dergleichen Kornmühle gleich vor der Stadt, welche 3 Gänge hat, und von der Oeſter und Grüne getrieben wird. Zu dieſer iſt die Stadt und das ganze Amt zwangpflichtig; ſie gehöret halb dem Landesherrn, halb dem Freyherrn von Plettenberg.

IV. **Brücken.** Weil in dieſen Gegenden viel Flüſſe und Bäche ſind, ſo finden ſich auch viele Brücken, welche theils die Stadt unterhalten muß, als

1) Den dritten Theil von der Brücken zu Eyringhauſen über die Lenne, und zwar an der Seiten nach der Stadt hin.
2) Die Schaffbrücke und
3) Zollbrücke liegen oberhalb der Stadt über der Elſe.
4) Auch findet ſich oberhalb der Stadt nach Landemert hin eine Brücke über die Grüne, und dieſe alle ſind hölzern.

5) Vor dem oberſten Stadtthore aber iſt eine ge-

gewölbete steinerne Brücke über die Oester.

V. Thürne. Vorzeiten sind in der Ringmauer 7 Thürne gewesen, sie sind aber alle, den einzigen Gefängnisthurn ausgenommen, weggebrochen, und an deren Stelle Wohnhäuser gebauet worden.

§. 8.

Widrige Schicksale.

Durch widrige Schicksale ist die Stadt oft heimgesuchet worden.

In den Jahren 1599. 1626. und 1636. hat die Pest hieselbst den grösten Theil der Einwohner weggerissen.

1632 den 27 und 28 Dec. ist die Stadt ausgeplündert worden.

1672 und 79 hat die Bürgerey von dem Französischen Einfal viel leiden müssen.

1729. 39. 40. haben die Stadt und Amt von grossem Wasser viel gelitten, dergleichen geschahe 1753 am Ende des Jahrs.

Im Jahr 1725 d. 12 April ist die Stadt fast ganz durchs Feuer verzehret worden, davon M. Neuhauß *) diesen Zeitvers gestellet hat:

Vrbs PLettenberga DeVsta CaDebat XII
DIe AprILIs.

Dabey dann dieses sehr kläglich war, daß ein Mädchen von 5, eins von drittehalb Jahren, und des Conrad von den Höfen J. U. L. und Burgermeisters hieselbst Hausfrau, Margreta Catrina Ormaringhausen, als eben der Mann nach Siegen verreiset war, mit verbran-

ten,

*) Otia Parerga p. 573.

ten, auch viele andere Leute ſo beſchädiget wurden, daß ſie bald hernach ſturben.

§. 9.

Uebrige Merkwürdigkeiten.

Sonſt iſt bey dieſer Stadt noch folgendes zu bemerken.

1. In der Stadt ſind vorzeiten auſſer der Burg, verſchiedene Burghäuſer geweſen, welche mit ihren Burgmännern insgeſamt zu der Burg gehöret haben; auſſer der Burg aber iſt nur noch von zweyen das Andenken übrig geblieben, welche ich hier kürzlich berühren wil.

a) **Die** ſo genante **Burg**, welche wegen der dabey gelegenen Mühle, das Haus oder die Burg bey oder zu der Mühlen genennet wurde, iſt das rechte Stammhaus der Ritter-Familie **von Plettenberg** (welche, wie ich oben gezeiget, in vorigen Zeiten nicht nur die Herrſchaft, ſondern auch die meiſten Güter in dieſen Gegenden gehabt haben.) Daher ſie dann auch, als ſie die Herrſchaft und die meiſten Güter hieſelbſt an die Grafen von der Mark verkauften, dieſe Burg bey der Mühlen, mit alle ihrem Zubehör vor ſich behielten, und ſich auch davon ſchrieben, entweder Latein,

von Plettenbracht dictus de Molendino,

oder Teutſch,

von Plettenbracht genant **van der Muelen.**

Dieſe Burg iſt auch noch lange bey dieſem Geſchlechte geblieben, als aber zwey Brüder die Güter theileten, und von ihren Nachkommen ein

Herr

Herr des einen Theils der Güter, den Herrn des andern Theils im Zweykampf entleibte, hat der Landesherr des Thäters Güter confiſcirt, und ſolchergeſtalt iſt der eine Theil dieſes Guts zu den Tafelgütern gebracht, und der Platz, da das Haus geſtanden, den Bürgern, gegen Erlegung einer jährlichen Grundzinſe, zu bebauen erlaubet worden.

b) **Robbenrod** iſt ein Burgmans Haus geweſen, welches von den erſten Beſitzern, den Rittern **von Robbenrodt**, (andere ſchreiben **Kolbenroth** oder **Robelraed**) die auch im Herzogtum Engern und Weſtphalen ein Schloß gleiches Namens gehabt haben, und deren Wapen Tab. XXXVII. n. 4. ſo wie es auf Ritterſtuben beſchworen, zu ſehen iſt *), den Namen träget. Nachhero iſt es an die v. **Schade** gekommen, welche es an **Diederich Eſſelen**, Richter zu Plettenberg verkauft haben.

Zu dieſem Gute gehöret eine beſondere Jagt-Gerechtigkeit.

Im Jahr 1326 haben die Brüder **Herman** und

*) Sibmacher P. II. p. 111. hat dis Wapen, aber anſtatt des Wulſtes eine Krone. Grevenbrüch hat über dem Helm an ſtatt der weiſſen eine grüne Feder, die ich auch anderswo halb gelb halb ſchwarz gefunden habe. Ich habe in einem rothen Schilde 2 goldene Straſſen und über dem mit einem Wulſt gezierten Helm eine goldene und rothe Feder, und zwiſchen denſelben zwey aufrecht ſtehende ſchwarze Kolben angetroffen mit der Beyſchrift Kolbenroth. Obs ein Verſehen oder eine andere Linie von dieſem Geſchlecht ſey, weiß ich nicht.

und **Wilm von Ole** zu Plettenberg Güter gehabt.

c) **Starckenhauß**, hat gleich oberhalb der Stadt gelegen. Mir iſt von den älteſten Beſitzern nichts kund worden, vermuthlich aber hat es der Familie **von Starcke**, welche auch im Kirchſpiel Lütgendortmund zu Marten Güter gehabt, in Vorjahren zugehöret; gegenwärtig gehören die Güter dem Landesherrn.

2. Zwiſchen der Stadt und dem Schloß Schwarzenberg, lieget der Berg, die Bracht geheiſſen, welcher mehrentheils zum Ackerbau gebrochen wird.

3. Unterhalb der Stadt, an dem ſo genanten Hermeshagen, findet ſich eine ſchöne Brunquelle, welche vor andern, ein wohlſchmeckend und geſundes Waſſer geben ſol.

4. Im Jahr 1725 am Tage Aegidius, wurde im Stadtgraben von den Bürgern ein Hirſch lebendig gefangen und gebunden in des Burgermeiſters **von der Hoven** Quartier gebracht.

Das II. Kapitel.

Vom Kirchlichen Zuſtand zu Plettenberg.

1. Abſatz.

Vom Religionsweſen insgemein.

§. 1.

Es haben in der Stadt Plettenberg die Evang. Lutheriſchen und Reformirten ihre freye und

öffentliche Religionsübung, doch machen jene den grösseſten Hauffen aus.

§. 2.

Von dem Reformationswesen wird zwar erzehlet, daß im Jahr 1580 der Pastor **Peter Srorer** *) den Grund dazu geleget; ich habe aber davon keine, hiervon aber Gewißheit, daß der Pastor **Herman Dübbe**, von Altena bürtig, und welchem im Jahr 1581 vom Abten zu Grafschaft die Pastorat conferirt worden, im Jahr 1583 Ev. Luther. Pastor hieselbst gewesen ist, und bis 1599 da ihn die Pest hinriß, diese Lehre der Gemeine vorgetragen hat.

Bey seinem Absterben wurde zwar die Anwartschaft auf die Pastorat seinem Sohne, **Henrich Bernd Dübbe** gegeben, und selbigem zugleich die Vicarie auf dem Schwarzenberg, vom Landesherrn zugeleget, davon ich die Originalia bey dem Freyherrn **von Plettenberg**, zum Schwarzenberg gefunden habe; weil er aber noch nicht im Stande war, selber die Gemeine bedienen zu können, wurde **Henrich Christiani genandt Hoitbandt** **) beruffen, vor ihn, bis zur Zeit seiner Großjährigkeit, die Dienste zu versehen, welcher solches auch übernahm, und nebst dem

*) Auf dem Chor an der Pastoratbank stehet sein Name, und dabey die Buchstaben P. P. P. welche meines Erachtens so viel heissen sollen, als Pastor Plettenbergensis Primarius.

) Er heisset auch allein **Henrich Hoitbandt oder **Hutband**, und hat noch zwey Brüder gehabt, **Mertin** und **Liborius**, derer **Hamelman** Op. Gen. Hist. bey Beschreibung der Paderbornischen Reformations-Historie gedenket.

dem Vicario **Johan Rhümer** *) die Gemeine mit aller Treue bediente.

Als H. B. **Dübbe** **) die Paſtorat-Bedienung ſelber antrat, und dem **Hoirbandt** eine Vicarie gegeben wurde, (wie ich ſolches aus ſeinem eigenhändigen Schreiben, bey beſagtem Freyherrn **von Plettenberg** geſehen habe) hat er ſich zwar hieſelbſt mit Beybehaltung des Titels Paſtor, noch im Jahr 1619 aufgehalten; ob aber und wann er hier geſtorben, oder wegberuffen worden, weis ich nicht; von **Joh. Rhümer** aber iſt bekandt, daß weil er bey der Gemeine in Verdacht gekommen, daß er der Meynung **Calvini** zugethan, er ſeiner Dienſte erlaſſen worden.

Durch die Wahl des **Caſper Dübben**, welchem im Jahr 1626 das Beneficium St. Stephani conferirt wurde, vermeinte zwar die Gemeine ſich zu verbeſſern, allein da er auch heimlich der Evang. Reformirten Religion zugethan war, und zuletzt ſolche öffentlich vortrug, entſtunde daraus zwiſchen der Gemeine und dem Paſtor ein groſſer Streit.

Die Gemeine wolte zwar demſelben durch die Erlaſſung des **C. Dübben** abhelfen, ſie wurde aber ſolcher Arbeit überhoben, als er 1634 nach Werdohl zum Paſtor beruffen wurde.

Schiene nun gleich ſein Abzug der Gemeine

*) Zuweilen ſchreibt er ſich **Rumherr** oder **Römer**. Da nun im Jahr 1661 **Diederich Eſſelen**, genant **Römer**, Burgermeiſter in Plettenberg geweſen, vermuthe ich, daß er von dieſem abſtamme.

) Er hat ſich auch **Henrich allein geſchrieben.

vortheilhaft zu seyn, so hatte er doch viele verdrüßliche Folgen, indem des **Casper Dübben** Anhänger nicht leiden wolten, daß die Gemeine einen Lutherischen Vicarium erwehlen solte, sondern verlangten, daß die erledigte Stelle mit einem Ev. Reformirten Prediger möchte besetzet werden.

Erreichten sie nun gleich vor diesesmahl ihr Augenmerk nicht, so hinderten sie doch, daß auch die Ev. Luth. Gemeine, in vielen Jahren zu ihrem Zweck nicht gelangen konte.

Im Jahr 1654 setzte zwar die Gemeine ihrem zum Grabe nahenden Pastor, der wegen seines Alters die Dienste nicht mehr bestreiten konte, seinen Sohn **Christopher Dübbe** bey, und liessen ihn d. 29 März zu Unna durch den Inspector **Davidis** ordiniren; auch erwehlten sie gleich nach des alten Pastors Absterben, welches 1656 einfiel, alles Wiederspruchs der Ev. Reformirten ungeachtet, noch in eben dem Jahr den **Casper Hammerschmid** *) zu ihrem Vicario, welcher auch darauf am Sontag Judica durch eben erwehnten Inspector ordiniret wurde. Sie verursachten aber dadurch, daß die Reformirt-

*) Sein Vater war **Johan Hammerschmidt**, Secretarius in Plettenberg. Dieser **Casper** muste die Schule zugleich bedienen, war auch Notarius Publicus. Im Jahr 1663 heyratete er **Anna Margreta, Herman Westhoff** des ersten Lutherischen Predigers im Hamm, Tochter, die ihm unter andern einen Sohn **Christoph** geboren hat, welcher Pastor zu Gembroch, Oberliedenbach und Wersan im Hessen-Darmstädtischen gewesen ist.

mirten den angefangenen Streit mit solchem Eifer fortsetzten, daß ihnen im Jahr 1660, nicht allein die Kirche mit den Ev. Lutherischen wechselsweise zu gebrauchen, sondern auch der halbe Theil der Kirchenrenten zuerkant wurden, die ihnen dann auch von den Lutherischen musten abgetreten werden. *)

Und von der Zeit an haben auch die Ev. Reformirten ihren ordentlichen Prediger gehabt, davon die Verzeichniß unten folgen sol.

Bey den Ev. Lutherischen legte im Jahr 1691 C. Dübbe die sterbliche Hütte ab. Wie nun der gröste Theil der Gemeine in eben dem Jahr den 4 Julius Herman Evert Brockhauß, eines Predigers Sohn von Altena, mit Vorbeygehung des C. Hammerschmidts zum Pastor erwehlten, entstunde darüber ein grosser Streit, und brachte es Hammerschmidt mit seinem Anhange dahin, daß im Jahr 1692 die Gleichheit unter den beyden Predigern doch also, daß Hammerschmidt erster, Brockhauß aber zweiter Pastor seyn solten, eingeführet wurde, doch mit diesem ausdrücklichen Vorbehalt, daß wenn einer von diesen beyden sterben würde, der überbleibende alsdann die Pastorat-Bedienung und Renten wieder allein haben solte; und hierauf wurde Brockhauß am Sontag Misericordias, war der 20 April, vom Inspector Mentz in der Kirchen zu Lütgendortmund ordinirt.

*) Ich finde in einer Nachricht, welche mir der Herr Pastor C. C. Volckmann zugestellet hat, es haben sich die Lutherischen und Reformirten 1654 d. 1 Junius gütlich verglichen.

Im Jahr 1707 ist H. E. **Brockhauß** gestorben, wie nun C. **Hammerschmidt** zufolge des vorhin gemachten Vergleichs die Pastorat antrat, so wurde in eben dem Jahr 1707 **Casper Hammerschmidt** der jüngere, ein halber Bruder des vorigen **Casper Hammerschmidts**, als Vicarius beruffen, und am 18 Sontag nach Trinitatis, war der 23 October, zu Hagen von dem Inspector **Emminghauß** ordiniret. *)

In eben dem Jahr wurde der Pastor C. **Hammerschmidt** vom Schlage gerühret, weil er nun dadurch zu Verrichtung seiner Dienste untüchtig gemacht wurde, hat die Gemeine M. **Johan Wilhelm Thöne**, von Soest, wieder auf die Pastorat beruffen, und im Jahr 1708 d. 20 April, zu Hagen, durch eben besagten Inspector ordiniren lassen, der denn auch, als der Pastor C. **Hammerschmidt** 1709 im März im 77 Jahr seines Alters versturbe, sein Nachfolger in der Pastorat worden ist.

Im Jahr 1720 ging der Vicarius C. **Hammerschmidt** der jüngere den Weg alles Fleisches, da dann nach lang zwischen dem Magistrat und den Gemeinsgliedern geführten Proceß, der endlich zum Vortheil der Gemeine ausfiel, **Arnold Georg Leopold Brockhauß** als Vicarius von der ganzen Gemeine erwehlet, und im Jahr 1723 am Sontag Quinquagesima, war der 7 Febr. in der Kirchen zu Plettenberg durch den Inspector **Davidis** als Vicarius

*) Dieser **Casper Hammerschmidt** hat einen Sohn gleiches Namens nachgelassen, welcher zu Witmund in Ostfriesland Prediger worden ist.

rius ordiniret wurde; wie der aber nicht lange hernach wieder verſturbe, und die Wahl auf **Johan Peter Reininghauß**, bürtig von Kirſpe, fiel, iſt ſelbiger den 6 Junius 1725 zu Schwerte durch den Inſpector **Emminghauß** ordinirt worden.

Im Jahr 1735 auf Paſchtag, wanderte auch M. **J. W. Thöne** ſeinen Vätern in die Ewigkeit nach. Da nun einige in der Gemeine, dem bisherigen Vicario **J. P. Reininghauß**, die Nachfolge in der Paſtorat, die er doch ſchon bey Lebzeiten des Paſtor **Thönen**, weil ſelbiger unvermögend war, auf Verlangen der Gemeine bedienet hatte, ſtreitig machen wolten, und die Sache vor die Landesregierung brachten, wurde der Streit alſo entſchieden, daß künftig eine völlige Gleichheit unter den beyden Predigern ſeyn, der Aelteſte im Amt aber den Rang haben und den Widdemhoff beſitzen ſolte. Dieſem vorgegangen, wurde im Jahr 1738 M. **Johan Wilhelm Lange** von Lipſtadt als zweyter Paſtor beruffen, und den 13 Auguſt zu Schwerte, durch den Inſpector **Emminghauß** ordiniret.

Und ſo weit gehet die Nachricht, wozu der Paſtor **J. P. Reininghauß** ſehr vieles beygetragen hat, welchem deswegen auch hier öffentlich Dank gebüret.

§. 3.

Bey denen Ev. Reformirten, haben als Prediger geſtanden:

1. **Wilhelm Homberg** *) bürtig von War-

*) Die **Homberge** haben ſeit der Reformation geiſtliche

den an der Ruhr war schon 1657 Prediger hieselbst, ging aber in die Ewigkeit 1677. Darauf wurde in eben dem Jahr wieder beruffen

2. Johan Adolph Pavenstädt, der aber 1682 als Prediger nach Mülheim an der Ruhr ging, zuletzt aber als Prediger zu Duisburg gestorben ist. An seine Stelle kam 1682 hierhin

3. Conrad Beckhauß. Dieser nahm 1695 den Beruf als Pastor zu Boenen an, und bekam hier zum Nachfolger

4. Hermann Minert, bürtig von Moerß. Wie dieser 1710 als Fürstlicher Hof- und zweyter Stadtprediger nach Siegen ging, kam im Jahr 1711 hieselbst an seinen Platz

5. Freydag Diederich Homberg, Wilhelms Sohn, der hieselbst d. 29. May ordiniret worden ist. Wie dieser das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselte, 1722 d. 11 Februarius, ist die Wahl in eben dem Jahr d. 24 Aug. gefallen, auf

6. Pe-

liche Aemter bedienet zu Warden und Repelen im Fürstentum Mörß. Dieser Wilm hat geheyratet Helena Elisabet, Henrich Essellen, Richters zu Plettenberg Tochter, davon

---

Freytag Diederich Prediger zu Plettenberg.

Christoph Diederich, I. U. D. und Advocat zu Plettenberg † 1747. den 20 Oct. im 78 Jahr seines Alters.

Christoph Henrich ein Rechtsgelehrter wird 1731 Burgermeister zu Plettenberg, heyratet 1743 d. 7 Oct. N. Schmitz des Bürgermeisters zu Lipstadt Tochter, davon Söhne und Töchter.

6. **Peter Volckmann**, bürtig von Elverfeld, der auch darauf d. 8 October in Plettenberg ordinirt worden iſt. Dieſer Mann, der beſonders wegen ſeiner mathematiſchen Schriften einen groſſen Ruhm erworben hat, verwechſelte das Zeitliche mit dem Ewigen 1747 d. 30 März. Worauf ſein Sohn

7. **Chriſtoph Clemens Volckmann**, d. 12 März 1748 wieder erwehlet und d. 31 May in der Kirchen zu Plettenberg ordinirt worden iſt, der mir dann auch dieſe Verzeichniß gütig zugeſtellet hat.

2. Abſatz.

Von denen Kirchlichen Gebäuden.

Unter denſelben ſind zu merken

I. **Die Pfarrkirche**, iſt eine Creutzkirche und ein ſchönes Gebäude.

Von der Erbauung wird gemeldet, daß dieſelbe durch **Engelbert** Grafen von der Marck, welcher im Jahre 1345 Biſchof zu Luick worden, geſchehen ſey.

Ich kan dawider zwar nichts einwenden, vom Chor aber iſt laut beſondern Nachrichten bekant, daß der Bau deſſelben nach dem Tode des beſagten Erzbiſchoffen, nemlich im Jahr 1381 erſt befangen worden. Am Gewölbe des Chors findet ſich auſſer dem Wapen der Stadt auch das Churpfälziſche, welches lezte auſſer Zweifel in dem Succeſſionsſtreit, als Chur-Brandenburg und Pfalz-Neuburg, nach Abſterben des lezten Herzogen zu Gülich, Cleve u. ſ. um deſſen Län-

der stritten, und Pfalz-Neuburg einige Zeit in der Grafschaft Marck festen Fuß gesetzet hatte hineingesetzet worden ist.

Daß St. Lambert vorzeiten als Schutzpatron dieser Kirchen verehret worden sey, beweisen unter andern auch die alten Reime, welche auf der grossen Glocke vor dem Brande zu lesen waren.

In dem grossen Brande 1725 ist zwar die Kirche auch inwendig sehr beschädiget, aber auch wieder in guten Stand gesetzet, besonders 1742 mit Kalk überzogen, das Altar aber ist noch nicht wieder aufgebauet worden. Vor dem Brande 1725 konte diese Kirche wohl mit Recht die bethürmte genennet werden, denn es war dieselbe mit 9 Thürnern gezieret.

Vorerst war der Haupt-Thurn, welcher nebst der grossen Spitze an seinen 4 Ecken auch 4 kleine Spitzen hatte.

Demnechst waren unterhalb dem Chor 2 grosse Thürne mit ihren Spitzen an beyden Seiten und zwischen denselben noch ein kleines Thürnlein.

Endlich noch mitten über dem Chor ein klein Thürnlein, welche insgesamt ein Creutz vorgestellet haben. Nach dem Brande aber sind ausser dem Haupt-Thurn, nur die beyden Thürne unterhalb dem Chor wieder erbauet worden.

Weil auch in dem grossen Brande der Haupt-Thurn mit verbrante, sind auch alle Klocken zerschmolzen; es waren aber

Vor dem Brande auf dem Haupt-Thurn drey grosse Klocken und eine kleine so genannte

Sal-

Salve-Klocke, womit man besonders zur Kinderlehre geläutet hat.

Auf der grossen Klocke stunden die Worte:

Dey grote Lambertus is unse Patron
Dey helpet uns in des Himmels Thron

Auf der zweyten Bürger- und Sturmklocke stunde:

Sünte Catrina sin eck geheiten
Dat sol dat gantze Kerspel geneiten.

Nach dem Brande sind aus dem zerschmolzenen Erz vier Klocken wieder gegossen worden, nemlich die Bet- Sturm- Todten- und Uhr-Klocken.

Der damalige Pastor M. Thöne hat zum Andenken des Brandes auf die gröste Klocke diesen Zeitvers setzen lassen:

HeV eXCIDIVM PLettenbergense terrIbILe.

Bey der Gelegenheit dieses Plettenbergischen Klockengusses hat ein Ungenanter folgendes auf den Gebrauch der Klocken gerichtetes Räthsel verfertiget:

Einige aus dem Feuer und Grabe herausgeführte und aufgehangene Schwestern, führen nach empfangenen harten Schlägen dieses Gespräch:

Die erste, (Betklocke.)

Posco preces, ad sacra voco, postremaque solvo.

Ihr Leute betet an, komt, höret GOttes Lehre,
Ich zahle nach dem Todt, die letzte Schuld und Ehre.

Die

Die zweyte (Sturmklocke.)

Terrens notifico flammas, & convoco cives.
Ich schrecke, wenn GOtt straft mit Krieg und Feuersflammen,
Auf meinen Winck thut sich die Bürgerschaft zusammen.

Die dritte (Todtenklocke.)

Ceu præco mortis mortalibus indico mortem.
Merckt auf ihr Sterblichen, und diese Stimme deutet,
Ich will, daß da ihr lebt, zum Tode euch bereitet.

Alle diese drey sprechen zusammen.

Tam læto canimus quam tristi cantica casu.
Wir führen ein Gesäng und stimmen alle fein,
Wenn sich bald Frölichkeit, bald Trauren stellet ein.

Die vierte (Uhrklocke.)

Ipsa quod ignoro certa ratione propalo.
Ich zeige was ich selbst nicht weiß geschicklich an,
So daß nach meiner Sprach, sich jeder richten kan.

Die Gemeine hat das Wahlrecht, vorzeiten hat die Collation über die Pastorat, bey dem Landesherrn und Abten des Klosters Grafschaft, wechselsweise müssen gesuchet werden, itzo aber hat solche der Landesherr allein.

Und da die Protestanten sich der Kirche zu Ausübung ihres Gottesdienstes abwechselnds bedienen, so sind die Stunden Vormittags von 8 bis 10 und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr vor die Reformirten, die übrigen Stunden aber vor die Lutherischen bestimmet.

In der Kirchen ist eine gute Orgel, die vorzeiten

ten unweit der neuen Capellen gestanden, im Jahr 1669 aber ist sie nach der Seite des Thurns verleget worden.

Vorzeiten sind bey dieser Kirche viel Vicarien und Brüderschaften gewesen, davon mir folgende bekant worden sind.

1. Die Vicarey oder Beneficium S. Stephanus, ist gestiftet durch Henrich Scriptor, also, daß nach seinem Tode der Rath die Collation haben solte. In der Kirche ist noch St. Stephans Altar vorhanden, und werden auf dasselbe von den Bürgern die armen Spenden dreymahl im Jahr hingeleget.

2. Die Vicarey Catharinen von Senis, oder Beneficium novæ Capellæ, ist von einem Canonich Henrich Steinhoff also gestiftet worden, daß seine Verwandten, und wenn solche nicht mehr vorhanden, der Rath die Collation haben solten. Da nun jene ausgestorben sind, so hat itzo der Rath die Collation. Die Einkünfte von dieser und der vorigen Stiftung geniessen die Evang. Lutherischen Prediger.

3. Die Vicarey B. Mariæ Virginis, ist im Jahr 1471 gestiftet worden, und zwar halb durch Gottfrid Scriptor, halb durch die Provisoren der grossen Brüderschaft, und diese haben auch vorzeiten die Collation darüber gehabt.

Als aber die Brüderschaften abgeschaffet worden sind, ist die Collation an den Rath kommen, welcher die Renten zur Schule verleget hat.

4. Die grosse und

5. Die kleine Brüderschaft, sind abgeschaft,

und

und die Renten gleichfals zur Schule geleget worden.

6. Die Bröderschap aller elendiger Kerstener geloviger Zeylen in der hilligen Kercke to Plettenberg, ist 1496 gestiftet worden.

An dieser Kirchen ist die so genante Neue Kapelle (Nova Capella) welche von der Kirchen nur durch eine eiserne Thür abgesondert ist. Als sie durch den Brand 1725 verwüstet worden, ist zwar der Dach wieder hergestellet worden, inwendig aber ist sie noch wüste, wird itzo gar nicht gebrauchet und hat auch keine Klocke.

Die Kirchen zu Affeln und Ohle sind Filiale von der Plettenbergischen Mutterkirche.

II. **Die Kapellen.** In keinem Kirchspiel der Grafschaft Marck sind so viele Kapellen anzutreffen, als in diesem; denn es finden sich die Kapellen

1. **Auf dem Boel** nahe vor der Stadt, Capella corporis Dominici, oder St. Nicolai Beneficium geheissen. Diese ist im Jahr 1422 von **Gerhard Mummert** gestiftet und mit Renten versehen worden, wie der Brief im Anhange **Num.** 7. lehret. Der Rath hat itzo die Collation, und die Gefälle geniessen die Lutherischen Prediger. Im vorigen Jahrhundert war diese Kapelle fast ganz verfallen, es hat aber die Lutherische Gemeine dieselbe im Jahr 1696 wieder in guten Stand setzen lassen, und wird im Sommer die Frühpredigt von den Lutherischen darin gehalten. In der Kapelle ist auch eine Orgel, und auf dem kleinen Thurn eine Klocke, auch wer-

werden in die Kapelle ſo wohl, als auf den dazu gehörigen Kirchhof zuweilen Leichen begraben.

2. **Zu Boddinckhuſen**, dieſe Kapelle, welche St. Jacob zu Ehren geſtiftet worden, iſt zwar verfallen, es wird aber mit der noch vorhandenen Klocke am Morgen und Abend geläutet, imgleichen wenn einer aus der Bauerſchaft geſtorben iſt, und wenn die Leiche ſol begraben werden, weiter bey vorkommenden Unglücksfällen. Von den geringen Renten genieſſet der Läuter das meiſte, das übrige iſt zu keinem gewiſſen Zweck beſtimmet. Von dieſer Kapellen hat der St. Jacobs Hage vermuthlich den Namen.

3. **Zu Eyringhauſen.** Dieſe Kapelle, welche Johannes den Täuffer zum Patronen und eine Klocke hat, iſt verfallen. Vorzeiten iſt jährlich am Tage Johannes des Täuffers darin geprediget worden, jetzo aber geſchicht ſolches am Sontag nach Johannes des Nachmittages. Mit dem Läuten wird es gehalten wie zu Boddinghauſen. Ein gewiſſes zu dieſer Kapelle gehöriges Grundſtück hat die Lenne weggeriſſen. Die noch vorhandenen Renten genieſſen die Evangeliſchen Prediger zum Theil, zum Theil aber der Läuter.

4. **Zu Himmelmert.** Dieſe Kapelle, welche der H. Catharinen zu Ehren erbauet geweſen, iſt ganz verwüſtet, mit der noch vorhandenen Klocke wird geläutet, wie bey den vorigen gemeldet worden, imgleichen wenn ein Kranker mit dem Abendmahl bedienet wird. Auf dem Platz, wo die Kapelle geſtanden, ſol eine Schule gebauet und dazu die Renten verleget werden.

5. Zu

5. **Zu Holthausen.** Diese Kapelle der H. Barbara stehet noch zum Theil, hat auch eine Klocke, womit nach Art der übrigen geläutet wird. Von den Renten genieſſet der Läuter etwas, das übrige ist zu keinem gewiſſen Zweck bestimmet.

6. **Zu Köbbinghausen.** Diese ist noch vorhanden, und wird die Klocke gebraucht wie die vorigen. Auf Michaelis, als vormaligen Patronentag, wird hier geprediget, und in der Fastenzeit an den Donnerstagen Kinderlehre gehalten. Von den Renten genieſſen die Lutherischen Prediger etwas, das übrige wird zur Unterhaltung der Kapellen verwendet.

7. **Zu Pasel.** Diese Kapelle ist verfallen, mit der noch vorhandenen Klocke wird geläutet wie zu Boddinckhausen. Der Patronus ist unbekant die Renten sind guten Theils verdunkelt, die übrigen Brocken genieſſen, theils die Evangelischen Prediger, theils der Läuter.

8. **Auf dem Schwarzenberg** ist vorzeiten eine Kapelle gewesen, das davon abhangend Beneficium, in Castro genant, genieſſet der Reformirte Prediger in Plettenberg.

9. **Zu Sonneborn** ist die Kapelle dem H. Andreas gewidmet gewesen, ist aber verfallen die Klocke weggestohlen und nach Attendorn gebracht, auch die Renten in den Pestzeiten verdunkelt worden.

10. **Zu Landemert.** Diese Kapelle, so dem H. Anton gewidmet, ist gleichfals verfallen. Die Klocke wird gebraucht wie die vorigen, die dazu gehörige Renten sind den Armen zugeleget.

III. **Die Evang. Lutherischen** so wol a

Reformirten, haben ihre öffentliche Schulen in der Stadt.

Auch haben die Lutheriſchen auf dem Kirchſpiel zu Eyringhauſen ein Schulhaus gebauet und einen Schulmeiſter beſtellet, ſind auch willens dergleichen zu Himmelmert und anderswo anzulegen.

Bey den Evang. Lutheriſchen haben, ſo weit man Nachricht finden können, die Schule in der Stadt als Rectores bedienet:

a. **Johann Hammerſchmid**, war ſchon 1628 Rector und Stadt-Secretarius, auch Kayſerl. Notarius *)

b. **Freytag Adam Hammerſchmid** des vorigen Sohn, der 1658 geboren und 1739 im April geſtorben, war Rector, Stadt-Secretarius, Kayſerlicher Notarius, und Organiſt. Er war ein ſehr geſchickter Mann, guter Advocat, Orgelmacher, Landmeſſer auch Tuchmacher, welches gewis etwas ſeltenes iſt. Weil er nun ſo viele Bedienungen und Handthierungen, hat er in Beſorgung der Schule, mehrentheils einen Gehülfen gehabt.

c. **Johan Henrich Goes**, von Lüdenſcheid, Candidatus Theologiæ, wurde ihm 1735 beygeſetzet, doch mit dem Bedinge, daß er auſſer der Schul-

*) Dieſer Johan Hammerſchmid hatte 6 Söhne. 1. Caſper, der ältere, Paſtor zu Plettenberg. 2. Johan Henrich, Bürgermeiſter. 3. Caſper, der jüngere, Vicarius. 4. Freytag Adam, Rector daſelbſt. 5. Diederich, Candidatus Theologiæ, und 6 Johan Bernhard, Bürger zu Plettenberg.

Schul- und Organisten-Bedienung keine and annehmen solte.

2. Bey den Evang. Reformirten, aber zuweilen keine Schulmeister gehabt, v die Prediger die Schule einige mahl mit ve hen, und davor die halbe Schulrente geno haben, sind Schulmeister gewesen nach d Jahr 1654. a. N. Ullenberg. b. Er Schlüner. c. Paul Beurner kam nach K born. d. N. Hengstenberg, von Ergeste. N. Hatrenkerll. f. N. Reib, ein verlau ner Mönch, lief wieder weg. g. Frieder Georg Kemper, Candidatus Theolo 1722. † 1725. h. Jacob Zahn von Fli 1726 bis 1747. i. Johannes Dorr, 17 bis 1750. k. Johan Adam Dorr ein B der des vorigen. 1751

IV. Armen-Anstalten. Bey der Kape auf dem Boele ist ein Hospital, in welchem reisende Armen eine Nacht verpfleget wer müssen, auch wenn Bürgerleute verarmen keine Herberge haben, wird ihnen in diesem menhause ihre Herberge angewiesen. Der Ue schuß von denen dazu gewidmeten Renten n zum Behuf der Kirchspiels-Armen und Pförtner verwendet.

Sonsten wird dreymahl im Jahre, als um Saat- Erndte- und Dreschzeit, in der Kirc unter Aufsicht der Prediger eine besondere S de an die Armen vertheilet.

V. Heilige Oerter.

1. Unter Bremcke am Wege nach Köbb hausen finden sich eine sehr alte Linde und H

mahle von einem Heiligenhauſe, imgleichen das heilige Land dabey.

2. Weiter finden ſich, das Heiligenhaus, die Cluſe und der Cluſeners Siepe an der Bracht, imgleichen der Wigge, d. i. geweihete Siepe, auf dem Brocke nahe bey der Stadt, das Hillen- oder Heiligeſpicker unweit Paſel, der Clüſeners Siepe, in der Allmcke.

3. Abſatz.

Von dem Kirchſpiel Plettenberg.

Das Kirchſpiel Plettenberg macht eigentlich das Amt aus, und ſtehet unter dem königlichen Gericht, welches itzo bekleiden die Herren Arnold Henrich Clemens Eſſellen ein gelärter JCtus und Richter, und Herman Richard Hollmann Gerichtſchreiber und zugleich Stadt-Secretarius.

In dieſem Kirchſpiel finden ſich,

§. 1.

Die Ritterſitze und Adliche Häuſer.

1. **Brockhauſen**, lieget eine halbe Stunde von der Stadt unterhalb dem Schwarzenberg an der Lenne, in der Bauerſchaft Eyringhauſen. Dieſes Haus, welches zwar klein, aber noch ſteht, hat von Zeit zu Zeiten verſchiedene Beſitzer gehabt; und ſind davon folgende bekant worden.

Im Jahr 1496 hatten Henrich und Krafft Rump von der Wenne Theil an dieſem Gut.

Im Jahr 1508 hat Lucia Rumpes genant Wilſtrop, Witwe, ihren Theil an dieſen Gütern verkauft an Degenhard v. dem Berge

Burggrafen zum Schwarzenberg und ſeine Frau Janna.

Hernach ſind dieſe Güter an die v. Hatzfeld gekommen. Im Jahr 1564 am Donnerſtag nach Martini des Biſchofs, hat **Franz von Hatzfeld**, Alard und Lyſen Sohn, und ſeine Gemahlin **Maria v. Damm**, dieſes Haus an **Chriſtoph v. Plettenberg** zum Schwarzenberg verkauft, deſſen Nachkommen es noch beſitzen.

Gegen Brockhauſen über zu Leünſched an der Lenne, und zwar an dem Orte, wo jetzo **Plaſmann** wohnet, ſol auch vorzeiten ein adlich Haus geſtanden haben. Ob nun gleich die Gelegenheit des Orts dieſes zu beſtätigen ſcheinet, ſo kan ich doch ſolches nicht beweiſen.

2. **Rückelheim** oder **Rockelheim**, dieſer Ritterſitz, welcher in der Himmelmerter Bauerſchaft fünf Viertelſtunden von der Stadt gelegen hat, aber itzo zerſtöret, alſo, daß auſſer dem Namen und einigen geringen Merkmahlen nichts mehr davon übrig iſt, ſol das Stammhaus der noch vorhandenen Ritterfamilie **v. Rückelsheim** ſeyn, derer Wapen Tab. XXXVII. n. 3. zu ſehen iſt. Daß es nachhero an die Familie **von Düdenſcheid gen. Scorer** gekommen, iſt bekant, nicht aber gewis, was es nach ihnen immer vor Beſitzer gehabt habe. Ein alter Bauer, Namens Schlotmann erzehlet, der letzte Bewohner habe Junker **Beiſenkamp** geheiſſen, der zwey Söhne gehabt, davon, als einer den andern erſtochen, ſey der Thäter bald darauf geſtorben, die Tochter aber ſey nach dem Neuenhoffe ver-

verheyratet worden, und habe die Güter dahin gebracht. Nachhero ſey eine Tochter vom Neuenhoffe nach dem Hauſe Duckenburg gekommen, und habe dieſe Güter zum Brautſchatz bekommen; wie denn noch dieſe vormahlige Neuhoffiſche Güter um Plettenberg, zum Hauſe Duckeburg, dem Hrn. **von Spies** gehören, auſſer einigen Stücken, welche vor einigen Jahren an einen Bürger in Plettenberg **Johan Gottfried Voß**, verkauft worden ſind.

Von dem Geſchlecht derer **von Rückelsheim** wird anderswo Nachricht vorkommen.

Nachricht von der ausgeſtorbenen Familie von Dudenſcheid.

Von dieſem Geſchlecht, welches ſich **Stoter**, oder **Düdenſcheid** gen. **Stoter**, zuweilen **von Düdenſcheid** allein geſchrieben hat, finde ich, daß gelebet haben:

1266 Bernd dictus Stottre, miles Chriſti.

1323 haben **Herman v. Rükelheim** und ſein Sohn **Thilman** ihre Güter zu Rückelsheim, welche lehnrürig waren von **Herman v. Plettenberg**, an Godefrid dictus Stoter, verkauft.

1331. **Gottfrid v. Düdenſcheid** genannt **Stotterer** zu Rückelsheim; Gem. N. Ihre Kinder waren a) **Johan.** b) **Gudeke** (Judith) **Fr. Engelbert von und zu Neuhoff.** Gottfrid hatte einen abgekürzten Sparren im Siegel, wie Tab. XXIV. n. 13. ſtehet.

1338. Gobelinus dictus Stoter. M.

1346. 47. 49. **Herman dey Stotere**, Propſt zu St. Walpurg in Soeſt. S.

1350. Goderde de Storere, van Düdenſche, Herr zu Kückelsheim (Ar. Neuhoff.)

1371. Herbord dey Storer anders geheiten van Hedemerſtorpe, Knape. Dieſer hat geſiegelt wie zu ſehen iſt Tab. XXXIV. n. 5.

1383. Johan v. Düdenſcheid bekam ein Burglehn zum Schwarzenberg von Graf Engelbert von der Marck.

1422. Henricus Storer, Paſtor in Plettenberg.

1423. Herman Storer M.

1439. Johan v. Düdenſcheide wird zu Limburg belehnt.

3. Schwarzenberg, iſt ein altes Bergſchloß und Burghaus auf einem hohen Berge über der Lenne, gegen und zugleich in der Bauerſchaft Paſel, eine halbe Stunde von der Stadt Plettenberg, Oſtwerts gelegen.

Dieſes Schloß hat Körger v. Altena, zu Dienſte des Grafen Evert von der Marck im Jahr 1301 zu bauen den Anfang gemacht und mit einem feſten Thurn verſehen, Herr v. Plettenberg aber im Jahr 1353 zum Vortheil der Grafen von der Marck recht zu Stande gebracht. *)

Weil nun dero Zeit das Fauſtrecht recht im Schwange war, ſo legten verſchiedene benachbarte Grafen und Ritter in dieſen Gegenden Burghäuſer an, empfingen Burglehen, und machten die Burg dadurch ſehr anſehnlich.

Alle

*) Northoff ap. Meibom. S. R. G. T. I. p. 379. 405. Stangenſoll An. Circ. Weſtph. L. III. p. 397.

Alle Burgmanns-Häuser um und auf dem Schwarzenberg, werden eben so wenig aus den Alterthümern können bezeichnet werden, als diejenigen, welche solche von Zeit zu Zeiten besessen haben, immittelst habe ich doch folgendes erfahren.

Daß auf der Wibbecken, imgleichen auf dem Baumhoff an der Lenne, dergleichen Burghäuser gewesen, beweisen die noch vorhandenen Ueberbleibsel.

Von den Grafen von Arnsberg weis man zwar, daß sie ein Burghaus auf dem Schwarzenberg gehabt haben, und daß solches im Jahr 1352, aus der Ursache, daß sie wider den Grafen von der Marck die Waffen ergriffen, zerstöret worden sey *); man hat aber keine Nachricht, wie lange sie dasselbe besessen haben.

Im Jahr 1383 hat Graf **Engelbert** von der Marck, an **Johan v. Düdenscheid** ein Burglehn zum Schwarzenberg gegeben.

Als **Gert** von Cleve im 15 Jahrhundert Graf von der Marck wurde, hat er sein Burghaus hieselbst der adlichen Familie **v. der Marck** geschenket, die aber dasselbe im Jahr 1468 wieder an den Herzog **Johan** von Cleve abgetreten, und dagegen das Schloß Vilgeste empfangen haben, davon ich den Hauptbrief auf dem Hause Vilgeste gesehen habe.

*) Noerdoff l. c. Strangenfoll l. c. p. 432. **Gert v. der Schueren** MS. gibt davon diese Nachricht: Binnen deesen Oorlogh 1352. wart dem **Greve van** Arnsberg syn Huyß dat he up dem **Slaet hadde** tho Schwartenborgh, afgebraeken.

Im Jahr 1508 lebten **Degenhard v. dem Berge**, Burggraf zum Schwarzenberg, und seine Gemahlin **Janna**.

Im Jahr 1520 lebten **Johan v. Bonsloe**, Burgmann zum Schwarzenberg und seine Gemahlin **Fye**, welche etwas an **Henrich v. Plettenberg** gen. **v. der Mollen** Amtmann zum Schwarzenberg verkauften.

Weil nun die **v. Plettenberg**, welche auch von Alters ihr Burglehn hieselbst gehabt haben, die übrigen Burgmänner nach und nach auskauften, haben auch Se. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg d. 9. Dec. 1661 die ganze Burg mit allem Zubehör an **Christoph v. Plettenberg**, mit dem Vorbehalt, daß das Haus, Thurn und Roßhaus ein Burglehn bleiben solten, verkauft, davon noch die Hauptbriefe bey dem Freyherrn **v. Plettenberg** zu Heeren vorhanden sind.

Und solcher Gestalt gehöret itzo die Burg mit allen Burglehnen und alle ihrem Zubehör der Familie **von Plettenberg**.

Etwa einen Steinwurf Weges weit vom Schloß ist in der Lenne eine Klippe oder Felsen, von welchem man weit um sich sehen kan, auf demselben ist ein Sitz in einen Stein gehauen, welcher des Grafen **Engelberts** Stuhl aus dem Grunde genennet wird, weil besagter Grafe daselbst zu seinem Vergnügen oft gesessen haben sol.

Dieses Haus hat schöne Gerechtigkeiten, einmahl in Ansehung der Waldungen, denn es gehören zu demselben nicht nur eigenthümlich der

Kü-

Küchenberg und ein Theil von dem Soen, sondern es hat auch Theil an der Lenhauser Marck, so müssen auch die Eingesessene in den Paseler und Eyringhauser Bauerschaften, nicht allein wenn sie Bäume fällen, an das Haus Stammgeld bezahlen, sondern es wird auch von ihnen gefodert, die davon gebrante Kohlen an die Hämmer des Freyherrn **von Plettenberg** zu liefern. Demnechst hat auch dieses Schloß die schönsten Jagtgerechtigkeiten und Fischereyen, welche die Besitzere guten Theils von dem Landesherren an sich gekauft haben.

Von der Familie von Bonsloe.

Da hier dieser Familie **von Bonseler, Bonsell** oder **Bonsloe** gedacht wird, kan ich davon dieses wenige mittheilen.

Den Namen hat sie meines Erachtens von der Bauerschaft Pon- oder Bonseler, itzo in der gemeinen Rede Paseler geheissen, alwo sie ihre Güter wird gehabt haben. Es haben davon gelebet

1460. **Dina v. Bonseler, Fr. Herman v. Neuhoff** zu Pungelscheid.

1503. **Hunold** und **Johan von Bonsell** gen. **Bleffken** (Ar. Heeren.)

1515. **Goddert** und **Güntermann von Bonsloe** (Ar. Heeren). Sie haben gesiegelt wie Tab. XXV. Num. 12. zu sehen ist.

1520. **Johan v. Bonsloe**, Burgmann zum Schwarzenberg, Gem. **Fye**. Davon vorhin, braucht eben dergleichen Siegel.

§. 2.

Die Bauerschaften, derer neune sind, liegen

1. **Drey an der Lenne**, als

a. **Boddinghausen**, ein schönes Dorf, eine halbe Stunde von der Stadt am Wege nach Ohle. Die Eingesessene dieser Bauerschaft, haben zum Holz und Viehweiden, nicht allein vor sich, das Dülstern und den Gertenberg, sondern auch gemeinschaftlich mit den Holzhausern, das Bauckholtz, die Düsterstepe und Suggemcke. Dabey haben sie mit Theil am Jauberge und der dazu gehörigen Molmert in der Herscheder Marck. Hier ist eine Brücke über die Else.

b. **Eyringhusen** oder **Eggeringhusen**, ein grosses Dorf, gleichfals eine halbe Stunde von der Stadt, ist wegen der Spinräder berühmt.

Hieselbst ist eine Brücke über die Lenne, welche theils zum Schloß Schwarzenberg, theils zur Stadt gehöret. Ueber diese Brücke gehet die Landstrasse, welche von Plettenberg und dem Schwarzenberg nach Affeln, Balve, Nienrade u. s. führet.

Zu dieser Bauerschaft gehöret Leinscheid, sind 3 Baurengüter an der Lenne, zwischen Eyringhusen und Pasel gelegen, imgleichen Brockhausen, Soen, Ziesel und Blemcke. Ausser den besondern Hagen, welche dieser oder jener hat, ist die Bauerschaft Eyringsen mit berechtiget, im Selberg, Lenneberg u. s. welche im Churcöllnischen nach Affeln und Attendorn hin, gelegen

gen ſind. Imgleichen im Hemberge und Mattenhagen, ſo Herſcheder Marck ſind.

c. **Paſel.** In alten Nachrichten heiſſet ſie auch Bonſeler oder Bonsloer Bauerſchaft. Das Dorf Paſel lieget eine Stunde von der Stadt unter dem Schloß Schwarzenberg, nach Lenhauſen hin.

Alhier iſt gleichfals eine Brücke über die Lenne, welche ordentlich zum Fahren gebraucht wird. Zu dieſer Bauerſchaft gehören der Schulze auf der Wibbecke und dem Bermberge. Dieſe Bauerſchaft hat ſchöne Waldungen, denn ſie ſind nicht nur im Clev und Oſſenbeul, zur Lenhauſer Marck gehörig, mit berechtiget, ſondern es gehöret ihnen auch die Wibbecker Spree, der Ransknop, die Spree, der Paſeler und Rutenberg, welche alle an einander ſtoſſen und an die Churcöllniſche Freyheit Hagen grenzen.

2. **Eine an der Grüne**, nemlich die Landemerter oder Landenberter. Landemert iſt ein groß Dorf, fünf Viertelſtunde von der Stadt an den Attendorniſchen Grenzen gelegen. Hieſelbſt werden viel Spinräder gemacht, auch wohnen hier viel Leineweber. Es ſind auch in und unter Landemert Brücken über die Grüne. Dieſe Bauerſchaft, hat auſſer verſchiedenen Knäppen und Hagen, die ſich ein und ander beſonders zueignet, den Mitgebrauch der Lenhauſer Marck, ſo weit ſolche in der Grafſchaft Marck unweit Landemert gelegen iſt, weiter einige nicht weit vom Dorf gelegene Berge, als das Tivenſtück, Baurhagen, Birckey, Birckhagen, Lengerichter Holtz und das Ebbe, welches jedoch

zum

zum Theil unter ihnen und den Hulschöttern noch zur Zeit streitig ist.

3. Zwey an der Oester, nemlich

a. Die Bergbauerschaft, die sehr weitläuftig ist, denn es gehören dazu

Vorerst, Sunneborn, sind drey Baurenhöfe eine Stunde von der Stadt, am Wege, welcher von Plettenberg nach Attendorn führet, gelegen.

Demnechst in der Almecke, sind zwey Baurenhöfe, welche diesen Namen daher tragen, weil sie am Almecker Bach gelegen sind.

Drittens, der Humberg, sind zwey Höfe, welche eine halbe Stunde von der Stadt sind, und gleich daben die Bremcke.

Viertens, Danckelmert, ein Dorf, welches eine Stunde von der Stadt lieget, hier ist eine Brücke über die Oester.

Fünftens, Badinckhagen, ein Baurenhof, nahe bey Danckelmert.

Sechstens, Leckmecke oder Lettmecke, zwey Baurenhöfe, liegen gleichfals eine Stunde von Plettenberg an der Strassen, die nach Attendorn führet, woselbst eine Brücke über die Berne.

Siebendens, des Schulzen Hof zur Immecke.

Diese auf den Bergen und um dieselbe liegende Bauerschaft, hat ausser den Bergen und Hagen, so zu den Gütern gehören, auch gemeinschaftliche Marcken, nemlich den Romberg, die Hellekammer und die Haardt, dazu kömmt der Mitgebrauch der Sundhellen.

b. Die Himmelmerter Bauerschaft, eine

Stun-

Gnade von der Stadt Lübeck den guten Willen, daß sie [ihre] Landstraßen, die sie [bisher] durch die Grafschaft und Herrschaft Ratzeburg [und Dutzow] gehabt, [ferner] haben und gebrauchen mögen, wie sie [bisher] gethan haben.

Und [wir] sollen [und wollen] auch [ferner] [unsere] Leute und Diener [und Amtleute] [nicht] hindern, [sondern] [sie] [ihnen] [dabei] [helfen] [und] [beistehen].

Auch [wollen] [wir] [ihnen] [dabei] [helfen] [und] [beistehen] [und] [sie] [nicht] [hindern],

In dieſe Bauerſchaft gehören

Vorerſt Bremecke das Dorf, lieget eine Stunde von der Stadt gegen Köbbinghauſen, am Wege nach Herſchede.

Weiter, Frellinghauſen, ſo vier Höfe ſind.

Ferner, der Schulte im Müllhofe, da eine Brücke über die Elſe.

Endlich, der Schulte auf dem Grevinglöh. Alle eine Viertelſtunde von der Stadt gelegen.

Auſſer den Privat-Hagens hat dieſe Bauerſchaft den Bremcker Baurhagen, und iſt zum Jauberge mit berechtiget.

c. Holthuſen, lieget eine halbe Stunde von der Stadt, und iſt ein weitläuftig Dorf, hieſelbſt iſt eine Brücke über die Elſe.

Zu dieſer Bauerſchaft gehören

Erſtlich, Hegmecke, ſind drey gute Baurenhöfe.

Demnechſt, des Schulzen Hof zu Marle.

Dieſe Bauerſchaft hat nicht allein mit Theil am Jauberge, und der dazu gehöriger Molmert, ſo Herſcheder Marck ſind, ſondern gebraucht auch mit den Boddinghauſern gemeinſchaftlich das Bauckholt, Düſterſiepe und Suggemcke.

Noch

1214. Lütgerus de Bredenbecke, Godefridus frater ejus.

1343. 47. Broſelinus de Bredenbecke.

1346. Ambroſius de Bredenbecke.

Vermuthlich haben ſie hier gewohnet und ihren Namen von dieſen Gütern bekommen.

Ich kan übrigens von ihrem Geſchlecht ſo wenig als Wapen weitere Nachricht geben. Es ſtünde aber zu unterſuchen, ob die von Bredenbach oder Breidbach eben dieſelben ſeyn.

Noch hat dieſe Bauerſchaft allein vor ſich, den Lechtenhagen, die Mühre und den Droſtenberg.

Daß die Bauerſchaft Hülſchotten, unweit Sonneborn und Landemert gelegen, itzo zum Kirchſpiel Attendorn gehörig, vorzeiten mit zum Plettenbergiſchen Kirchſpiel müſſe gehöret haben, wird daraus wahrſcheinlich geſchloſſen, weil ein gewiſſer, von Hülſchotten durch die Wichemert nach Plettenberg gehender Weg, der Hülſchotter Kirchweg genennet wird. Von der Hohenwibbecke im Kirchſpiel Schonholthuſen, hat man dergleichen Muthmaſſung.

§. 3.

Sonſt iſt bey dem Amt und Kirchſpiel noch zu merken

1. Die guten Steinbrüche, die ſich hin und wieder finden. Beſonders fallen auf dem Grevingloh und bey Himmelmert groſſe und ſchöne platte Beſetzſteine, weiter oberhalb Eyringhauſen, bey Landemert, in der Bergbauerſchaft und oberhalb Bremecke Kalckſteine, endlich zwey gute Schiefergruben, eine am Kirchlöh oberhalb der Stadt, und die andere unterhalb dem Hauſe Schwarzenberg, nahe an der Lenne, woraus in kurzer Zeit ein ziemlicher Vorrath gewonnen iſt.

2. Die Molmert zu dem Jauberge gehörig, und nahe bey dem Grevinglöh gelegen, iſt einer von den höchſten Bergen im Süderlande, indem derjenige, welcher auf der Spitze dieſes Berges ſtehet, über alle umherliegende Berge (etwas von der Ebbe und Hemberg ausgenommen) ſehen, und einige Meilen weit die im Cölniſchen, Bergiſchen und Märckiſchen liegende Oerter, betrach-

trachten kan. Nach dem Bericht der Landleute sol vorzeiten auf der Spitze dieses Berges eine Eiche gestanden haben, von welcher, wenn man sich auf dieselbe begeben, alle umher liegende Berge haben können übersehen werden.

3. In den Gebürgen findet sich allerley Art von klein und grob Wildpret, als Rehe, Hasen, Feld- oder Reb-Hasel- und Birckhüner, Schnepfen, Krametsvögel, wilde Schweine, Hirsche, und die so genanten Schuffuts (welches ein Raubvogel, eine Art von Nachteulen und grösser als ein Indianischer Hane ist) u. s.

4. Im Amt Plettenberg müssen zufolge der alten Nachrichten und des Augenscheins die Bergwerke viel getrieben seyn, denn es finden sich daselbst

a. **Der Bermberg**, *) ein Kupferbergwerk in der Grüne, nach Landemert hin, da die Stollen und Schächte weit in den Berg gehen. Dieses Bergwerk, nachdem es vor kurzen Jahren aufs neue getrieben wurde, hat man zwar aus den gewonnenen Erzen eine gute Partey Kupfer geschmolzen, es ist aber wieder ins Stecken gerathen. Im Jahr 1753 wurde durch den Duisburgischen Intelligenz-Zettel Num. VII. wegen dieses Bergwerks folgendes bekant gemacht:

Demnach zu Wiederbeleg- und Bearbeitung des, viele Jahre her, unbebauet gelegenen Kupfer-Bergwerks bey Plettenberg, der Behrenberg

*) In Acken ist ein Mitgewirke dieses Bergwerks gewesen, welcher aus dem Ueberschuß desselben ein Haus gebauet, und dasselbe zum Bermberg geheissen, welches noch vorhanden ist.

berg genannt, einige Baulüſtige ſich angegeben, welche dieſes Bergwerk, vermittelſt Einbringung eines Erbſtollens, wieder mit Arbeit belegen wollen; als wird den alten Gewerken hiemit bedeutet, daß ſie in Zeit von 4 Wochen, a dato des Anſchlags, ſich erklären müſſen, ob ſie ihre vorhin gehabte Theile wieder mit bauen wollen, ſonſten dieſelbe frey erkant werden ſollen. Sign. Schwerte d. 2 Febr. 1753. vom Bergamt.

b. **Der Wurmberg**, zwiſchen Holz- und Boddinghauſen, hinter der Sundhellen iſt ein Bley-Bergwerk, wo die Stollen und Schächte gleichfals weit in den Berg hineingehen. Vor kurzer Zeit iſt dieſes Bergwerk von Kaufleuten aus Iſerlon und andern Mitgewirken ernſtlich getrieben, und aus denen gewonnenen Erzen eine groſſe Menge Bley geſchmolzen worden; man glaubt auch, es habe ſie dieſer Berg beſonders ſchadlos gehalten, Untreue und Uneinigkeit hat aber verurſachet, daß das Werk wieder ins Stecken gerathen iſt.

c. **Der Wildeman**, ein unweit Landemert gelegenes Kupfer-Bergwerk, bekam vor einigen Jahren einen groſſen Ruf, wird aber itzo nicht getrieben.

d. **Die Klinckemcke**, unterhalb der Stadt. Hier haben vor einigen Jahren der Rentmeiſter und Bürgermeiſter von Dieſt aus Altena und einer aus Muſſen, Fürſtentums Siegen, mit Namen **Muncker**, Eiſenſtein graben und ſchmelzen laſſen, es lieget aber itzo wüſte.

e. Oberhalb Holzhauſen iſt ein Bergwerk,

das Huckenloch genant, welches anjetzo mit Fleiß wieder getrieben wird.

f. Sonst findet man an dem Brantenberge und anderswo hin und wieder Merkmahle, daß daselbst vorzeiten allerhand Erzgruben gewesen; sie werden aber nicht getrieben.

5. Im Amt Plettenberg sind viel Flüsse und Bäche, als

a. **Die Lenne.**

b. **Die Oester. Die Ebbecke**, so im Herscheder Ebbe entspringet und im Amt Plettenberg die Dörfer Himmelmert und Kückelheim vorbey streichet, und die **Berne**, so von Lechteringhausen, Kirchspiels Attendorn kömmt und Lettmecke vorbey fliesset, vereinigen sich oberhalb dem Dorf Dankelmert, verlieren aber hier beyde ihre alte Namen, und werden die Oester genennet. Dieser Bach, nachdem er das Oesterthal durchstrichen, ergiesset sich bey der Stadt in die Else. Dieser Fluß gibt gute Forellen und Krebse. Auf diesem Bach liegen

1. Eine mit drey Gängen versehene Mahlmühle, davon bey der Stadt Meldung geschehen.
2. Zwey Sage- und Schneidemühlen oberhalb der Stadt, davon gehören die unterste der Stadt, die oberste dem Bürger Arnold von den Hoven.
3. Eine Walkmühle oberhalb der Stadt, gehöret der Tuchmacher Zunfft.
4. Zwey Stahlhammer. Ein Werk auf der Ebbecke bey Himmelmert, gehöret dem Bürgermeister Homberg. Das andere aber

aber auf der eigentlichen Oeſter, gehöret dem Richter **Eſſellen.**

5. Ein Oſemundshammer, gehöret dem Bürgermeiſter **Homberg.**

c. **Die Grüne**, entſpringet oberhalb Landemert im Kirchſpiel Attendorn, flieſſet durch Landemert und ein langes Thal, die Grüne geheiſſen, und vereiniget ſich oberhalb der Stadt mit der Oeſter.

Dieſer Bach hat ſchöne Forellen und Krebſe.

Auf dieſem Bach lieget eine Papiermühle, oberhalb der Stadt, und gehöret dem Freyherrn v. **Plettenberg** zum Schwarzenberg.

d. **Die Blemcke** oder **Blembecke**, kömmt aus den Attendorniſchen Grenzen, und lauft oberhalb Eyringhauſen in die Lenne. Forellen, Krebſe und andere Fiſche werden darin gefangen, auch findet ſich an derſelben 1) eine Papiermühle oberhalb Eyringhauſen, da die Blemcke in die Lenne fällt. 2) Eine Oelmühle oberhalb Eyringhauſen, gehören beyde dem Freyherrn **von Plettenberg** zum Schwarzenberg.

e. **Die Elſe**, geht im Kirchſpiel Herſchede unweit dem Hofe Elſe hervor, flieſſet im Amt Plettenberg den Mühlhoff, Kobbinghauſen, Bremcke, Holzhauſen und die Stadt vorbey, und unweit Eyringhauſen in die Lenne.

An beyden Seiten iſt eine fürtrefliche Ebene von den ſchönſten Aeckern, Weyden und Wieſen.

Auſſer ſchönen Fiſchen und Krebſen, welche dieſer Fluß führet, iſt er dem Amt auch ſonſt ſehr vortheilhaft; denn er treibet

1. Einige Senſen-Hämmer, nemlich, zwey

Werker oberhalb der Stadt, davon eines dem Bürger Johan Hagedorn, das andere dem Bürger Johan Diederich Langenbach gehören. Vier Werker unterhalb der Stadt, davon eines dem Bürger Peter Ohle, das andere Adam Kumpman, zwey aber dem Bürger Johan Christoph Wolff zugehören.

2. Vier Stahl-Hämmer. Ein Werk unterhalb Köbbinghausen, gehöret dem Bürger und Reidemeister Cramer. Ein Werk unterhalb der Stadt gehöret dem Freyherrn v. Plettenberg. Zwey Werke weiter hinab, wo die Else in die Lenne fällt, gehören den Reidemeistern Rentrop und Geck.

3. Zwey Stabeisen-Hämmer. Zwey Werker unterhalb der Stadt, so dem Freyherrn v. Plettenberg zugehören.

4. Zwey Osemunds-Hämmer. Ein Werk unterhalb Köbbinghausen, ist dem Bürger und Reidemeister Johan Peter Cramer zuständig. Ein Werk unterhalb der Stadt, bey dem Einfluß der Else in die Lenne, gehöret den Reidemeistern Rentrop und Geck.

5. Eine Lohmühle, unterhalb der Stadt, gehöret den Bürgern Johan Henrich Schmalz und Johan Peter Hahnebeck.

*) Die Kupfer-Bley- und Eisenhütten auf der Grüne und Oester werden itzo nicht gebrauchet.

Anhang
Nützlicher Beylagen zur Historie des Amts Plettenberg.

Num. 1.

Erster Freyheitsbrief dem Dorf Plettenberg gegeben von Graf Engelbert von der Marck 1387.

Wy Engelbert Greve van der Marcke, bekennet in düssen oppenen Breyve vor Uns und Unse Erven un all Unse Nakomelinge, dat Wy hebbet gegheven und gheven de Ghnade dem Dorpe tho Plettenbracht und all den gheuen, dey dar bynnen wonen und herna wonen moeghen, ewiglichen und ümmermer alsodan vryet; Wert Sake, dat dar ymant were, dey dar wonde en binnen dem Dorpe und dey dar timmerde der Straten tho na, off tünde dar binnen der Straten tho na, auch tünde dar buten dem Dorpe der Straten tho na, daran sollen sey thegen Uns Unse Erven off Nacommelinghe nicht hebben ghebroken in yneger Wys. Und vart, wert Sake dat wey dar bynnen wonde, dey dem Dorpe tünde tho na, dat sey hinderde an er Veydrifft. Buten dem Dorpe dat moeget sey under en rychten und ouch afbreken sonder yrhande Bröcke Uns, Unse Erven off Nacomelynghen, alle Argelist uyt-gescheyden; Und des tho tügbe, so hebben Wy Unse Segel an dessen Breyf drin hangen Anno Domini MCCC octogesimo septimo Dominica die post festum Paschalis.

(L. S.)

NB. Diese und die folgende Abschriften, sind mir vom Herrn Burgermeister C. H. Homberg durch den Herrn Prediger J. P. Reininghauß

hauß zugestellet worden, die Originalia aber habe ich nicht gesehen.

Num. 2.

Zweyter Freyheitsbrief von besagtem Grafen dem Dorf Plettenberg gegeben 1387.

Wy Engelbrecht Greve van der Marke bekennet in düssen openen Breve, dat Wy hebbet gegeven und geven vor Uns und Unse rechte Erven und Nakomlinge datt Recht und die Gnade, Unserem Dorpe to Plettenbracht und alle den genen, die darinnen wohnet, dat Sie under enen möget setten enen Holt Richter und enen Knecht darto, dey ennen ere Holtmarken waren umb Plettenbracht, und mag richten deyselve Holt Richter, so wen sey setten nu ter tyt und vort Ewiglichen, und ümmermehr, so dücke alß dat geschähe, in alle der Wyse alß Unse Stadt van Iserlohn latet richten und ock uit penden laten in alle der Wyse alß Sie plegen to doende, so alß er Marckrecht is, und vort alle dey Wonheit und alle deß Rechts, deß Unse Stadt van Iserlohn bruket oires Rechts und Wonheit erer Mark van dem Holte, sollet und mag ok bruken Unse Dorp to Plettenbracht Ewiglichen und ümmermehr, und dieß to tüge, so hebben Wy Engelbrecht Greve van der Marke vür Uns und alle Unse rechte Erven und für alle Unse Nakömlinge, Unse Seggel an diesen Brieff drin hangen; Datum anno Domini MCCC octogesimo septimo Sabbatho die post Festum Pentecostes.

(L. S.)

Num. 3.

Graf Diederich von der Marck Freyheitsbrief der Stadt Plettenberg gegeben. 1397.

Wy Diederich Greve, teo der Marke bekennen vor uns unsse erven und nachkömlinge Gre-

Greven too der Marke, openbarliken in dieſem breyve dat wy by Rade und Guddunker, unß vrönde gegeven hebben, und geven vermitz dieſem Breyffe unßen lieven Börgeren van Plettenbracht, dey da nu tor tyt inne wonen, offt hienamals daryn mögen komen wohnen, eun Gnade und Vreyheyt as hie na geſchreven ſteid.

Tom erſten dat nein Gerichte in erer Stad gaen ſall, et ſy van Vrienſtolen off van anderen Gerichten, dan weme bracke iß to den vürgl. Börgeren, dey mag kommen to Plettenberg, und ſprecken ſey dar to myd Gerichte, deme ſal men richten aß recht iß, vort ſo en ſal man dey vürgl. Börgeren to Plettenbracht nicht beſetten myd uns Gerichte bynnen unſer Graffſchop van der Marcke, yd en were, dat ſey dat vervrecheten myd Hande off myd Munde op der Stadt dar dat geſchee dar ſey dat vervrechten dar ſolen ſey vmme lyden, aß dad recht iß, vck ſo en ſal neymand fechtlicke Sacke doen in der Stad to Plettenbracht mer verunlückende dat er eyn den andern ſchlöge myd ener Vuſt, dey ſall brocken, vyff Schillinge halff dem Heren und halff der Stad, und werd dan en den anderen ſchlöge myd ener geſchwerden hand, alſo dat dar bloytreſinge ſchee, dey brocket ene Marck halff dem Heren und halff der Stadt, wert dad dey Wunde eneß Lides dip were dey hedde gebrocken der hand dar hey der Wunde met gemacket hedde, off hey mag dey hand loeſen, mit teyn Marcken halff dem Heren und halff der Stadt, vck ſo heb wy unſer leyven Börgeren gegunt off id verunlükede dat eer eyn den anderen dot ſchlöge die handtdedige dey den Dodſchlag gedan hädde wörde dey gegrepen, dar ſol men överrichten aß recht iß, und entleipe dey hand dey die dat hey nicht gevangen worden ſo ſoll de dey hand dedige ſyn chud halff verloren hebben to vns behoyff, und dey andere helffte dey ſol den dey andere erven hebben, ock ſo heb wy unſen lyven Borgeren gegundt werrd dat

er weyllich storve binnen Plettenbracht, dey sall erven, op sine rechten erven, eyd sey echte off unechte, an dat neffe lyff, und weme dat erve dan vervellet, dey sall dat erve und gud besitten binnen unser vürgl. Stadt to Plettenbracht, ock so hebben wyr en gegiven off wey to unsen Börgeren to Plettenbracht, in der Stadt voire, und er Börger wörde dat ine egen man iß, dey egen Man sall werven binnen Jahre und Dage, dat hey quit geschalden werde van sine herschoppen, des egen dat hey waß, wert dat hey des nicht endede wörde, wie off unse Stadt Plettenbracht, darum angesproken, dey börgerschoppen soll dan dem egen Manne geine Stade doin, und dey eigen Mann soll verfahren, und vören syn have mede, und laten der Stadt den teinden penning van synem Gude, vor dat hey darinnen gesetten hadde,

Ock so hebben wy unsen L. Borgern einen vreyen Wecken-Marckt gegeven, welche Vryheit angehet allewege des Sontags to middage en sall duren und waren uit des Dienstages darna to middage, sonder argelisse, also dat allermallich vry wesen soll, binnen der vürgl. tyt hey en verwercket mett hande off mit munde, off hey hedde gewaltlike Sake gethan jegen uns off jegen unß Land,

Ock so hebben wy enne gegunt, off wey unsern Börgeren to Plettenb. wat schuldig wäre dey nicht an dem Gerichte van Plettenberg gesetten ware, den mögen sey eischen to Plettenb. und verwinnen, den met rechte und met Gerichte, gelyk off et to Lünschede were,

Ock hebben wy en gegunt, so weme Erfthal binnen Plettenbracht dedarby wauhnende ist de hußraht de toe der Erftahl höret, de sall by dem Huse blieffen, und nit van dem Huse gescheeden wesen;

Ock só hebben wy en gegunt dei Gnade dar Man und Wyf tosammen sittet in Ehschop und Kinder tosammen hebbet, ofet gestelle, dat der ene stürfe et were Man oder Wif, der andere der da levendig blie-

bliebe, wäret dack sick dei veranderrathen wolle, dey mag theilen met sinen Kindern, und geven en dat gelcke halff, da dejenne ut gestorfen ist und dei ander helffte, dar mag hey sick mit gaden an wenn hey well, und wei dei dann nit mehr eß, so sall sin Guht fallen, dahen et met rechte fallen sall, das es to wettene an die lesten Kinder so balde als an die ersten.

Ock so hebben wir unsern Bürgeren to Plettenberg gegunt und gönnen, dat wi seit nit beschweren sollen mit einiger Schattinge, et wäre dan dat ene Schattinge gange dar unser gemeine Stadde, so sollen sie doen alß andere unsere Stedde.

Ock so hebben wi enne gegunt, dat sei sollen setten twe Burgermeistere in erer Stadt und acht Rahtlüde, also dat se de setten sollen alle Jahr des Gudens tages nach Paschen, und ob denselbegen tag soll en Burgermeister und ver Rahtslüde affgahn und desglickes wieder to gahen, und dei viere dey sittende bliefet dei sollen dei andern kiese keisen by Raden der gemeinen Stadt, und den sei dan keisen, dei sall dat doen, of hey mag seck twie weigeren, und in welcke Weigerung um enen Marck, half den Herren und half der Stadt, und to dem derdenmahl sall sei vüllenfahren, ock so en sollen neine twe brödere Bürgermeister und Radeslüde werden to enem mahl.

Ock so hebben wi enne gegunt so wat köhren dei Bürgermeistere und Radeslüde enträchlicken setten in der Stadt Plettenbracht, wei dei Köhre nit enhelde, der bröcke ver Schillinge der Stadt, dat möggen sei dan und möggen ere bodden do tau setten, de ene de Köhre ut pendet, und wäre das iemand dem Bodden dei pande weigerte, dat sollen wi ene ock ut doen richten, und an der gewalt brecke unß dei fif Marck, dei dat dedde und of et gestelle dat de Burgermeistere und Rahtlüdde nit einträgtig werden könten der Sacke, dei sei unter sick to doen hetten, to erer Stadts behof, so hebben

wi enne gegunt, so wan dei meiste hope von den Radeslüden und der Bürgermestere ene henne fället, dat et daben gaben sall;

Dek so hebben dei Burgermester macht vorwarde to gevene vor schuldig geld.

Dek so moggen sei schötte setten binnen erer Stadt so dücke als ene dat not ist.

Alle Argelist daby lutterlicken utgescheden in diesen Sacken; hier hebbet over und angewesen Goddert van Hancksleden, Ewert van Werminckhusen Pilgram, und Dettmar van Altena Brödere, Wolter Stecke, Conrad von Elberfelde und Hervord Budberg, und dis to urckunde hebben wie vor uns unsere Erben und Nachkömlinge Grafen toer Marcke unse Segel mit unser Wittenschop an desen Bref doen hangen. Datum Anno Domini millesimo trecentesimo nonagesimo septimo Dominica Quasimodogeniti qua cantabatur Lætare Jerusalem.

(L. S.)

Num. 4.

Graf Adolph von Cleve und Marck, bestätiget der Stadt Plettenberg ihre Freyheiten 1400.

Wy Adolph Greve van Cleue und van der Marcke bekennen und betügen in dyssem open Breve, dat Wy hebbet gegeuen und geuet Vnsen leiven Börgern tho Plettenbracht all dat recht, dat Vnse Vedddere Greve Engelbracht van der Marcke und Greve Diederich Vnse Broder, den God gnädigh sy en gegeuen und besegelt hebbet, und welt en dat recht und dey Breue, dey sey van en besegelt hebbet, stede und vast halden, sunder erhande hinder und argelist, und oich wente Vnse leiven Börgern van Plattenbracht vürsereven gevriget sindt ghelich Vnser Stadt to Breckerfelde, wert sacke, dat Wy den van Breckerfelde einich better Recht geven edder hedden geven, deß sollen oich geneten

neten und brucken Vnse leuen Börger tho Plettenbracht, sonder einiger hande Hinder off argelist, op dat dit stede und vest blive, so hebbe Wy Vnse Segell vor Vnß vor Vnse Erven und Nakomlinge an düssen Breiff gehangen, gegiven in den Jahren vnß Herren do man schreiff dusent veir hundert, deß donnerstages na dem Sonnentage as man singet, in der Hilligen Kercken Cantate.

(L. S.)

Num. 5.

Graf Adolph von Cleve und von der Marck bestätiget der Stadt Plettenberg ihre Freyheiten.

1423.

Wir Adolph von Gotts Gnaden Hertzouge tom Berge und Greve to Ravensberg, don kundt und kentlich alle den genen dey düssen Breyff seyt ofte horet lesen, dat Wy Vnsen lieuen Börgern von Plettenbracht dey Breyve de Vnse lieuen Neven van Cleve und van der Marck und ere Oldern vür dato diß Breves denselben Vnsern Börgern beschreven und besegelt hebbt, in alle der Wyß als dey specket und inholdet gern halden willen vngekrat und vngehindert sunder Argelist und dyt vort gedegedingt to Lüdenscheide, dar ouer und ane waren Her Johan van Landesborch, Her Hinrich van Bemelenberg Ritter, Simon van Velbergh, Marschalk, Wilhelm van Nesselrode, Wilhelms Son, Wilhelm van Nesselrode, Hern Flecken Son, Rütger van deme Niggenhove, Evert van Dale, Johannes van deme Trhomell, (dieser Name scheinet mir verschrieben zu seyn) Rentmester deß Landes van dem Berge, In Orkund, So hebbe Wy Adolph vürser. Unse Insegell mit Unser Wittschop an düssen Breiff don hangen, Datum anno Domini Millesimo quadringentesimo

vice-

viceſimo tertio Sabbto die poſt Dominicam Quaſimodogeniti.

(L. S.)

Num. 6.

Privilegium der Stadt Plettenberg über das Weggeldt, von Herzog Johan von Cleve gegeben.

Wy Johan ꝛc. Doin kund, dat ind alſoe unſe leive getrwen Jnd underſaiten Bürgermeiſter, Rait und gantze Gemeynheit unſer leiven Vryheit Plettenberg un etliche oere mede Bürgere an uns geſchickt hebben, und klegelich laiten vürbrengen Nae dem ſy an den kanten unß Lantz van der Marck Jnd Süderlandt alernyeſt dem Geſticht van Coelen geſeten ſyn, daiedurch ſy meje den ymantz anders van unſen underſaiten van unſen Wiederwärtigen und Vianden dagelix angeſtrenckt, beroifft Jnd beſchediget werden. Jnd ſunderlinx Koirtzleden aller oerer beſten daraff ſy noitdrufftlich to leven, Jnd anders egeyn Upkomptz off neringe hebben, beroifft woirden ſyn, uns bidden dat wy oei in ſulchen oeren laſten geneytliche wederſtading wederumb geſchein laiten willen, des to voiode und beter ſy unſe Vryheit vürſer. vür ſulchen Oe verval veſten, und ſich des ſchadens wat verbaele Jnd der Wederwerdicheit to vürden wederſtand to doin macht heben moigl. Jnd want uns dan ſolche oere bede temelich und nutt bedünckt Jnd woeck averleggen, dat dieſelve Vlecke eyn vürpa uns Landtz in dem huyck gelegen und von noiden t beveſten is; So bekennen wy vür uns, unſe Eyven Jnd Nakomen dat wy demnae denen genante unſern Bürgermeiſter, Rait und gantze Gemeinhe unſer leiven Vryheit Plettenbergh vürſcreve und oeren Nakomen darſelffs dieſe nabeſchreven g naebe, privilegien, Jnd Vryheit gegeven hebbe

ur

und geven vermitz dieſen unſen Brieff, ten yeſten ſüllen unſe lieve Bürgere vürſcreven van nu voirtan up alerleye waere, dairaff ſy van unſen vürfaeren privilegiert ſyn Zyſe toe boeren, ſolche Zyſe die helffte moigen hoigen, voirt ſüllen ſy van allen Uytlentſchen und Vrembden, die oere brüggen und Landz averfahren und gebruncken Weggeldt moigen nemen, nementlich van ytlichen perde eynen bellinck, und en der anderen beeſten klein und groite mitten geſpalden Voite einen vierlinck, voirt als eynich miſſeder aldar angefangen und in oere geſenckniſſe geſet werde, der en ſüllen unſe Amptluyde aldair nyet uyter gefenckeniſſe loß und quit laiten, ſy an doin yeſt vür ſye unſern Amtman off Rentmeiſter van unſetwegen in tegenwoirdichheit Bürgermeiſter und Raitz aldair eyn geboirliche alde Oirvede, Alſo dat unſe leive Bürgere des ſunder eynichts laſt hynder und ſchaiden blieven moigen,

Dat wy alſo veſtlich und unverbroichlich to halden unſen Amptman aldair nu und in toekommenden tyden weſende, ernſtlich bevelen avermitz dieſen unſen Brieff. Behelteliich oich hierinne unſer lieven Brybeit vürſcr. aller oerer vür privilegien in oerer volkommenen macht to blyven. Jnd dat dieſe unſe genaide uns ind yedermalk ſyns Rechten unaffbroichlich ſyn ſoll; Jnd wy gelaven dit alſus vürſcr. unſen lieven Bürgern und Nakommen to Plettenbergh veſt ſtede und unverbroichlich to halden ſunder all argeliſt ind verde ꝛc. Datum up Maendach per vocem jucunditatis anno Mo. V6. und X.

(L. S.)

Num. 7.

Stiftung der Capelle op dem Boele.

Theodericus Dei gratia Sancte Eccleſie Colonienſis ArchiEpiſcopus, Sacri Imperii per Italiam Ar-

Archicancellarius &c. Univerſis et ſingulis preſens ſcriptum viſuris & audituris, Salutem in Domino ſempiternam. Nuper pro parte nobis dilecti Gerhardi Mummerd Presbiteri noſtre Dioceſis nobis humiliter ſupplicato ut cum ipſe pro ſua et parentum ſuorum ſalute animarum, *Capellam* quandam infra limites Eccleſie Parochialis in Plettenberch ejusdem noſtre Dioceſis ſupra montem dictum *op dem Boele*, noviter jam conſtructam, nonnullis certis et hereditariis bonis et poſſeſſionibus ſuis dotare in Eccleſiaſticum beneficium creandum deſideret et affectet. Nos dotationem hujusmodi Auctorizare, admittere et approbare ipſaque bona et alia quecunque in poſterum ad ipſam Capellam pie erogandam, dicte Capelle applicare et ea eximere et libertare ac emunitati Eccleſiaſtice ſubjicere, nec non ipſam Capellam in perpetuum Eccleſiaſticum beneficium erigere ſeu creare Auctoritate noſtra ordinaria dignaremur. Nos prout ex officii noſtri debito aſtringimur Divini cultus ampliacionem cupientes, quantum in nobis eſt promovere ipſius ſupplicantis pio deſiderio annuentes, de et ſuper deputatione et aſſignatione hujusmodi bonorum que et qualia ſint, et an alicui aliquam debeant ſervitutem ac eorum certo valore cum eorum deſcriptione ac ſuper omnibus aliis et ſingulis circumſtantiis ac ſituatione eorundem inquiri fecimus diligenter. Et per inquiſitionem hujusmodi comperimus, memoratum *Gerhardum* quosdam certos redditus de curtibus, agris, ortis, pratis, domibus a quibusdam probis et honeſtis hominibus pro certis pecuniarum ſummis emptos ſeu comparatos, videlicet:

Sex maldra frumentorum unum talentum Cere (ſere) et duos pullos de curte in Eggerinchuſen (Eyringkhuſen) quam pro nunc colit et poſſidet Wineke vor dem Lehenenberge (al. Leeneberge.)

Item tredecim cum dimidio ſolidos Koppeken (in andern Abſchriften ſtunde, Koppekinos, und Kopekenſes) de bonis cujusdam dicti *Hoigell de Eggerinchuſen*.

Item

Item duos ſolidos Koppeken vann der Huttenſtat in der Bleuecke, quem pro nunc poſſidet *Waneboel* et *Johannes de Hagen*.

Item tres ſolidos Koppken van der Hoveſtatt quem poſſidet *Engele de Blotenbecke*.

Item quinque ſolidos vann der Hoveſtatt quem colit *Heymele* in oppido Plettenberg.

Item duodecim denarios de uno orto quem pro nunc colit *Henrich Dore*.

Item tredecim Tremonienſes de uno orto quem pro nunc colit *Beiſenkamp*.

Item duodecim Tremonienſes de uno orto quem pro nunc colit *Vricke*.

Item decem & novem Tremonienſes de uno orto quem colit *Ryke*.

Item duodecim Tremonienſes vann der Hoveſtat quem poſſidet *Vegepott*.

Item unum florenum Renenſem de agro quem colit *Winekinus Textoris*.

Item de agris et ortis quos colit *Hannes Stolle* decem ſolidos.

Item de agris quos colit *Gronſveldt* tres Florenos Renenſes.

Item, vann einer Hoveſtat et ortis quos colit et poſſidet *Tilmannus Gronſveldt* quatuor ſolidos et tres denarios.

Item, quinque ſolidos cum dimidio de agris et orto quos colit *Tilmannus Römere* oppidanus in Plettenberg.

Item, duodecim denarios de loco unius fabrice quem poſſidet *Goblinus Klygge*. (al. Cleegh.)

Item, decem et octo Tremonienſes de agro et orto quos colit *Henricus* to des Raſchen Huß.

Item, duos ſolidos de uno prato quod colit *Roggeman*.

Item, duodecim denarios de prato quod colit *Wockenheppele*.

Item, duodecim denarios de orto quem colit *cuſtos in Plettenbergh*.

Item,

Item, decem Tremonienſes de orto quem colit *Knippopſche*.

Item, duas Marcas de curte in Kükelhem quem colit *filius dicti* des Doren.

Item, unum maldrum avene de bonis que poſſidet *Henrich Dinckgem*.

Item, tres ſolidos vann ener Hoveſtat quem colit *Teilman Knippop*.

Item, quatuordecim Tremonienſes de orto quem colit *Hermannus de Vergeſelenhuiſs*.

Item, ſex Tremonienſes de orto quem colit *Berta de Plettenbergh*.

Item, duo Talenta, cepi (ſo ſtehet in zwey Abſchriften, ich halte daß es heiſſen müſſe duo talenta cere) de orto quem colit *Foveke* (Föneke).

Item, unum Florenum Renenſem et unum talentum cere de bonis que poſſidet *Beleke* to dem Craſſenſteine.

Item, unum Florenum Renenſem de agris quos colit *Molendinarius* (al. Molendinator.)

Item, viginti quinque ſolidos Koppekenſes de curte & orto olim dictis Dernetten gut; quos pro nunc colit *Rodemoyſche*.

Item decem Tremonienſes de agro et Hoveſtat quos poſſidet *ſenior Gronſfeldt*.

Item, tres ſolidos Tremonienſes de quinque ortis

Item, duas domos cum uno viridario (al. vividario) unum Campum de dimidio Maldro (in eine jüngern Copey ſtunde de maldro ſeminis) ſeminis

Item, unum agrum de dimidio Maldro ſemini ſitum cum ſuis pertinentiis et attinentiis univerſi infra Parochiam Plettenberch predictam dicte noſtr Dioceſis ad eundem Gerhardum Presbiterum liber et vero allodiali dominio et proprietate ſpectantes ac in ejus libera et vera poteſtate conſiſtentes in do tem et pro dote Capelle predicte in honorem Corporis Dominici conſecrate pure et libere porrexiſſ deputaſſe et aſſignaſſe. Quorum agrorum, Ortorum, curtium, pratorum, domorum, fructu

red

wahlen & patronatus, und ist dieß, wie schon
Papst Leo X. sagte, ein Stück, das Gott selbst
Papst, und kein Mensch machen kann. Regierung
& Lage, Art & Sitten, Interesse & politi-
sche Verhältnisse der Völker, Gesetze & Gewohn-
heiten, Religion & Aberglauben, Vorurtheile
& Leidenschaften, Talente & Kenntnisse, Tugen-
den & Laster, Stärke & Schwäche, Reichthum
& Armuth, Handel & Gewerbe, Ackerbau &
Viehzucht, Bevölkerung & Verminderung der
Menschen, Ursachen & Wirkungen, Folgen &
Zusammenhang, Ursprung & Fortgang, Ver-
änderungen & Revolutionen, Kriege & Frie-
den, Bündnisse & Trennungen, Verträge &
Gesandtschaften, Ehen & Verwandtschaften,
Geburten & Todesfälle, Thronfolgen & Ver-
zichtungen, Regierungsantritte & Abdankungen,
Leben & Tod der Fürsten, Minister, Generale,
Gelehrten, Künstler, Handwerker, Bauern,
Bettler, Diebe, Mörder, Räuber, Betrüger,
Huren, Kuppler, Spitzbuben, Narren, Hexen,
Zauberer, Gespenster, Teufel, Engel, Gott,
Ewigkeit, Himmel, Hölle, Fegefeuer, Paradies,
Seligkeit, Verdammniß, Auferstehung, Ver-
wesung, Unsterblichkeit, Vergänglichkeit, Geist,
Körper, Seele, Leib, Materie, Kraft, Bewe-
gung, Ruhe, Zeit, Raum, Ewigkeit, Unend-
lichkeit, Nichts, Alles, Ich, Du, Er, Sie, Es,
Wir, Ihr, Sie, Mein, Dein, Sein, Ihr, Unser,
Euer, Ihr, Ihrer, Ihnen, Sie, Mich, Dich,
Ihn, Sie, Es, Uns, Euch, Sie, Mir, Dir, Ihm,
Ihr, Ihm, Ihnen, Meiner, Deiner, Seiner,
Ihrer, Unser, Euer, Ihrer, Meinige, Deinige,
Seinige, Ihrige, Unsrige, Eurige, Ihrige, Mei-
nes, Deines, Seines, Ihres, Unsers, Eures,
Ihres, Meinem, Deinem, Seinem, Ihrem,
Unserm, Eurem, Ihrem, Meinen, Deinen,
Seinen, Ihren, Unsern, Euren, Ihren, Mei-
ner, Deiner, Seiner, Ihrer, Unserer, Eurer,
Ihrer, Meine, Deine, Seine, Ihre, Unsere,
Eure, Ihre, Meines, Deines, Seines, Ihres,
Unseres, Eures, Ihres, Meinen, Deinen, Sei-
nen, Ihren, Unsern, Euren, Ihren, Meine,
Deine, Seine, Ihre, Unsere, Eure, Ihre, Mei-
nes, Deines, Seines, Ihres, Unseres

Ita tamen quod Proconsul & Consules opidi predi
cti infra quatuor mensium a die vacationis continu
currentium spatium presentabunt unanimiter Pastor
Parochialis Ecclesie in Plettenberg predicte perso
nam idoneam ac Sacerdotem vel infra spacium uniu
anni immediate sequentis ad ordines Subdiaconatus
Diaconatus & Presbiteratus promovendum. Qu
si ad ordines predictos se promoveri non fecerit in
fra tempus prescriptum eo ipso & ipso jure Capell
predicta & omni jure quod sibi antea ad eam com
petiit sit privatus ad quam eadem persona illa vic
presentari non poterit iterato etiam hoc adject
quod ipsam Capellam per discretum & idoneum sa
cerdotem infra predictum annum faciet laudabilite
regi & divina officia inibi celebrari. Si vero tal
persona presentata minus idonea fuerit manifest
aut si prefati Proconsul aut consules infra spatiu
dictorum quatuor mensium ut predicitur legitim
cessante impedimento de persona presentanda con
cordes non fuerint, vel si presentationem infra mer
ses pretactos omnino neglexerint, ex tunc Paste
Ecclesie Parochialis in Plettenberg predicte infra se
mensium continue & immediate tunc predictos qu
tuor menses subsequentium terminum conferen
prenotatam Capellam actu Sacerdoti idoneo se
Clerico ut prescribitur infra unum annum ad ord
nes promovendum pro illa vice liberam habeat fa
cultatem. Si quidem Pastor Parochialis Eccles
predicte pro tempore vacationis ipsius Capelle ex
stens de dicta Capella infra predictorum sex me
sium ultimorum (in einer andern Abschrift stun
ulteriorum) continue & immediate subsequentiu
spatium postquam collatio ipsius Capelle ad eu
devolvi contigerit, idonee persone actu Sacerde
seu ad ordines promovende prout predicitur pr
videre neglexerit. Extunc provisio seu ejusde
Capelle dispositio eo ipso ad nos seu ad nostru
successorem pro tempore devolvetur persone du
taxat tali ut prescribitur conferenda. Et si fili

opi

opidi predicti aliquis ſatis idoneus ad regendam dictam Capellam repertus fuerit illi ſupradicta Capella pre aliis extraneis debet conferri. Et ut voluntas dicti Fundatoris per omnia efficacius obſervetur, volumus & ordinamus quod talis perſona ad ipſam Capellam non ſimpliciter in dicte Eccleſie ſeu Rectoris *ipſius* profectum vel utilitatem ſingularem exiſtat. *Sed* ad hoc quod talis perſona dicte preſit Capelle *perſonaliter* & officium ſibi injunctum peragat *laudabiliter* & honeſte; Miſſas etiam tres in qualibet ſeptimana diebus duntaxat ferialibus & non feſtivis de mane poſt pulſum matutinarum in dicta Eccleſia Parochiali Plettenberg ipſius Capelle Rector impedimento ceſſante legitimo dummodo non ſit in prejudicium Paſtoris in dicta Capella ſine nota celebrabit. Si vero predicte Capelle Rector diebus Dominicis & aliis feſtis devotionem habuerit celebrandi tunc non in Capella ſepe dicta ſed in Eccleſia Parochiali Plettenbergh ſuper Altare Beate Virginis glorioſe poſt offertorium ſumme Miſſe, ſuam celebrabit Miſſam. Nec Rector Capelle de qua *jam dicitur* Eccleſiam Parochialem in Plettenberg predictam niſi alium qui quidem non ſit Eccleſie in *Oele* aut in *Swartemberge* Capelle Paſtor ſeu Rector loco ſui habeat ullo modo impenſionabit ſeu arrendabit ne divinus cultus ibidem in aliquo negligatur.

Ac idem Rector prefatus legendo & cantando primas veſperas, matutinas Miſſas & ſecundas Veſperas in dicta Eccleſia Parochiali celebrantibus Sabbatis (Sabbatinis ſteht in einer andern Abſchrift) diebus Dominicis & aliis feſtivitatibus ſuperpelliciatus (Suppelliciatus ſtehet anderswo) aut cappatus quo ad morem patrie fideliter juvabit & illis in illis reverenter aſſiſtet. Circa etiam Sacramentorum adminiſtrationem tam in Eccleſia quam extra, dum oportunitas exegerit & ipſe ſuper hoc pro parte Paſtoris ſeu Vicurati requiſitus fuerit ſuum obſequium libens impendet propriis ſuis expenſis, ſalvo tamen

eo quod Gerhardus fundator predictus duntaxat ac
intrandum chorum - (hier war ein Wort nicht zu
leſen, in einer andern Copey aber ſtund causa)
quo eundem reſidentiam ibidem contigerit facer
perſonalem ſit exemptus & inobligatus. Pretere
ipſius Capelle Rector ſi dictam Capellam quod abſit
deſolari permiſerit, ſeu miſſas ſuas modo quo pre
fertur non celebraverit vel amplius quam per unum
menſem ab eadem ſe abſentaverit ſine neceſſitat
evidenti ad alia loca ſe transferendo ſeu morar
trahendo niſi ſaltem fuerit de ipſius Parochialis Ec
cleſie Rectoris ac preſentatoris ſive patronorum pre
dictorum in Plettenberg licentia ſpeciali ex tunc ta
Capella ſit eo facto privandus & ad illam alius libe
re preſenterur abſque contradictione qualicunque.

Inſuper ſupradicte Capelle Rector ſepefatam Ca
pellam reget & officiabit & nullum alium ad offi
ciandum eandem Capellam niſi legitimo imped
mento ingruente loco ſuo (in einer andern Al
ſchrift ſtunde loco ſui) ſubſtituere valebit.

Oblaciones etiam promptarum pecuniarum i
dicta Capella oblate ſeu offerende cedant Paſtor
ſed aliarum rerum oblatarum vel offerendarum me
dia pars cedat Paſtori alia vero medietas predic
Capelle Proviſoribus de qua quidem ipſi Proviſor
predicti pro tempore luminaria & ceram ipſi Cape
le neceſſaria miniſtrabunt loco & tempore oporti
nis. Et ſi aliqua ipſius Capelle Rectori fuerint i
fra Parochiam Plettenberg legata, Paſtor predic
Parochialis Eccleſie quartam partem de illis pote
ſi voluerit percipere & levare. Etiam ſi que ipſi
Capelle fabrice ſeu ſtructure legata fuerint ipſe P
ſtor ſimiliter quartam partem ſingulorum legatoru
percipiet ſi voluerit. Ipſamque Capellam, perm
tare, alienare ſeu in manus cujusdem alterius pe
ſone eidem Rectori ipſius Capelle reſignare vel ce
vertere non licebit quod ſi ſecus per ipſum ipſi
Capelle Rectorem actum ſeu attemptatum fuerit
ipſo omni jure ſibi in eadem competente ipſo ju

ſit privatus, ac ipſa permutatio ſeu alienatio nullius ſit roboris vel firmitatis ſed pro non facta habeatur & reputetur contradictione (conditione ſtehet in einer andern Abſchrift) qualicunque non obſtante, ſalva tamen fundatoris poteſtate & nulli alteri prefatam Capellam permutandi ſeu ad manus alterius, ſecundum ſuum beneplacitum reſignandi ſubigitur conditionibus & ordinationibus ſalvis ſemper in omnibus & per omnia juribus Parochialibus quibuscunque memorate Eccleſie Parochialis auctoritate noſtra ordinaria ſupradictos agros, curtes, prata, ortos, domos per prefatum Dominum Gerhardum predictum cum ſuis pertinentiis & juribus univerſis ad prefatam Capellam datas, deputatas & aſſignatas, aliaque omnia & ſingula bona ipſi Capelle per Chriſti fideles in poſterum largiente Domino porrigenda ſeu conferenda, eadem Capelle Corporis Dominici in dotem & pro dote aſſignamus & applicamus, ipſaque bona omnia & ſingula liberamus eximimus & Eccleſiaſtice libertati ſubjicimus & aſcribimus, volentes & preſentibus decernentes eadem bona ipſius Capelle & in poſterum ſibi acquirenda, emunitatibus, libertatibus Privilegiis Eccleſiaſticis uti debere in perpetuum & gaudere, ipſamque Capellam in perpetuum Eccleſiaſticum beneficium conſtituimus & creamus.

In cujus rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Et nos Johannes Prepoſitus & Archidiaconus Eccleſie Colonienſis predictus, ante dictis omnibus & ſingulis per Reverendum in Chriſto Patrem & Dominum noſtrum, Dominum Theodoricum ArchiEpiſcopum Colonienſem prenotatum, geſtis & ordinatis atque factis, conſenſum noſtrum & voluntatem expreſſam, tenore preſentium adhibemus, etiam ſigillum noſtrum eiſdem preſentibus apponi fecimus in teſtimonium premiſſorum.

Egoque Henricus Stoter, Paſtor ſeu Rector memorate Eccleſie Parochialis in Plettenberg ſupradictus meum conſenſum & expreſſam voluntatem

his ſcriptis adhibens omnibus & ſingulis ſupra narratis in teſtimonium premiſſorum duxi meum ſigillum preſentibus apponendum.

Et ego Gerhardus Mummert antedictus, ceſſionem, conceſſionem, donationem, deputationem, dimiſſionem, aſſignationem, ſuperportationem & reſignationem ſupra notatorum agrorum, curtium, pratorum, ortorum, domorum, aliorumque bonorum cum ſuis juribus & pertinentiis univerſis ad predictam Capellam prout ſupra narratur per me factas fuiſſe & eſſe recognoſcens, meum ſigillum preſentibus appendi, in teſtimonium ſuper ea.

Et Nos Proconſul & conſules opidi in Plettenbergh, quia ſituatio dictorum bonorum ad dictam Capellam donatorum eaque annuatim eſſe tanti valoris ſicuti preſcribitur, nobis conſtat, nosque noſtrum liberum conſenſum & voluntatem ad ea que preferuntur dedimus ac preſentibus damus, ideo preſentes literas cum noſtri ſigilli appenſione fecimus communiri in teſtimonium ſingulorum premiſſorum.

Datum, erectum & actum Colonie, Anno Domini, Milleſimo quadringenteſimo viceſimo ſecundo, Menſis Aprilis die Viceſima quarta.

* Dieſe Copey hat mir der Herr Paſtor Reininghauß zugeſtellet.

Das

Historie Des Hochgerichts Sudenscheid;

und was
was zum Landgericht Bilsteinstein
gehöret.

Erstes Buch

Von der Stadt Lüdenscheid und dem Kirchspiel daselbst.

Das I. Kapitel.

Von dem weltlichen Zustand der Stadt Lüdenscheid.

§. 1.

Lager und Grenzen.

Lüdenscheid ist zwar keine grosse, aber sehr wohlgebauete Stadt im Süderlande, Amts Altena. Sie hat nach Norden Altena 2, nach Osten Plettenberg 4, nach Westen Breckerfelde 3 Stunden.

Die Gegend umher ist zwar theils bergicht, aber sehr angenehm, und ausser vielen Waldungen, finden sich hieselbst viele Wiesen und gut Kornland.

§. 2.

Vormahlige und jetzige Beschaffenheit des Orts.

Vormahls ist der Ort ein ansehnlich Dorf gewesen, und haben davon die Aemter Altena, Breckerfelde und Rade auf der Volme, den Namen der Veste Lüdenscheid getragen. Im 13 Jahrhundert aber ist er zur Stadt gemachet worden.

Daß er unter die ersten Stücke zu rechnen

sey,

Sie wurde im Oktober und November in Mischkästen mit Rührwerk, die in Fig. 1 und 2 Tafel I dargestellt sind, mit Kalkmilch, d. i. mit Wasser und Kalk, gemischt, und die Mischung wurde in Gefäßen, die in Fig. 3 Tafel I dargestellt sind, mit Hilfe von Dampf, der durch Rohrschlangen strömte, gekocht. Die Kalkmilch wurde in Gefäßen, die in Fig. 4 Tafel I dargestellt sind, mit Hilfe von Dampf, der durch Rohrschlangen strömte, gekocht. Die Kalkmilch wurde in Gefäßen, die in Fig. 5 Tafel I dargestellt sind, mit Hilfe von Dampf, der durch Rohrschlangen strömte, gekocht.

Die Kalkmilch wurde in Gefäßen, die in Fig.

Teſchenmacher *) glaubt, der Ort ſey alſo genennet worden, weil die Leute, ſo hier gewohnet haben, ihre Güter durch gewiſſe Grenzen unterſchieden hätten.

Andere meinen, der Name komme **von der Scheidung der Leute** her; denn weil viele Oerter aus der Grafſchaft Marck an hieſiges Hochgericht haben appelliren, und daſelbſt den Rechtsſpruch abwarten müſſen, eben dadurch aber die ſtreitende Parteyen aus einander geſetzet oder von einander geſchieden worden, ſo denken ſie, gegründete Urſache zu haben, wenn ſie glauben, der Name ſey daher entſtanden, und heiſſe ſo viel, als **die Scheidung der Leute** **).

Johann v. der Berſwordt ***), leitet den Na-

*) An. Cliv. p. 242. Ab hominum eorumque terminorum habitationis diſtinctione, dictum.

) MS. Eſſendienſe cit. Ditmaro in not. ad Teſchenmacheri Annal. da alſo ſtehet: Quod ad *Lüdenſcheidium* attinet oppidum, Appellatum id fuiſſe antiquitus *Lüdenſcheid*, dubium non fuerit ex eo quod ibidem deciſæ olim fuerint cauſæ controverſæ inter partes coram judicio litigantes. Nam huc, tanquam ad ſummam judicii totius ditionis ſedem, delata fuiſſe traditur omnis Appellatio ab Inferioribus judiciis, ideoque germanice vocatur **das hohe Gericht Lüdenſchede. Eben alſo ſchreibet Henr. ab Hövel, Spec. Weſtph. MS. Und Hamelmann Op. gen. Hiſt. p. 76. ſcheinet eben dieſes zu glauben, wenn er ſetzet: Ad Lüneſchedenſem (ſoll Lüdenſchedenſem heiſſen) Senatum (iſt irrig, denn die Appellation ginge nicht an den Rath, ſondern das Hohegericht) ſolent vicini iterum deferre ſententias.

***) Weſtphäl. Adlich Stammbuch p. 449. da er ſetzet

Wenn wir den Name Gottes zum Lobe
Gottes gebrauchen, so ist es ein Zeichen,
daß wir Gott kennen und bekennen. Wenn
wir ihn anrufen, so ist es ein Zeichen, daß
wir ihn für unsern Gott halten. Wenn wir
ihn in unsern Nöthen anrufen, so ist es ein
Zeichen, daß wir ihn für einen Helfer halten.
Wenn wir ihn anbeten, so ist es ein Zeichen,
daß wir ihn für einen Herrn halten. Wenn
wir ihm Opfer bringen, so ist es ein Zeichen,
daß wir ihn für einen Gott halten, der uns
Gutes thun kann.

Verschiedene Arten der Gottesverehrung.

Weil aber Gott in einer Gestalt nicht kann
gesehen werden, so kann er auch nicht in
einer Gestalt abgebildet, oder durch ein Bild
dargestellt werden. Wer dieses thut, der
macht sich eines Götzendienstes schuldig.
Wer Gott in einer Gestalt abbildet, der
stellet ihn entweder als einen Menschen,
oder als einen Vogel, oder als ein Thier,
oder als einen Fisch, oder als ein Gewächs
vor. Wer sich eines dieser Stücke schuldig
machet, der ist ein Götzendiener.

Wer aber Gott in sich selbst betrachtet,
der kann ihn als einen Geist betrachten.

der Marck den Bürgern verschiedene Rechte, wie solches der Brief im Anhange Num. 3. nachweiset.

b. Im Jahr 1406. hat Graf Adolph von Cleve und Marck den Bürgern zu Lüdenscheid gegeben, wie es mit den Erbschaften solte gehalten werden, nemlich, wenn ein Mann oder Weib stürbe, mit Hinterlassung ehelicher, in solcher Ehe gezeugten Kinder, und der überbliebene Theil sich wieder verheyrathen würde, solle selbiger seinen Kindern die Halbscheid der Güter auskehren. Kämen hernach in der zweyten Ehe keine Kinder, und es verstürbe ein Ehegatte vor dem andern, so solle der nachbleibende Theil alles erben, doch in diesem Fall, Heergewedde oder Gerade, an die nechsten Anverwanten ausfolgen lassen.

Hiervon ist noch ein Originalbrief, aber sehr vermodert, vorhanden.

c. Im Jahr 1413, des nechsten Freytags nach St. Margreten-Tage, hat Graf Gerhard von der Marck, den Bürgern zu Lüdenscheid ihre Freyheiten bestätiget. Davon sich der Brief im Anhange Num. 4. findet.

d. Im Jahr 1423 hat der Herzog Adolph vom Berge, ihnen, zufolge des Briefes im Anhange Num. 6, ihre Freyheiten bestätiget.

* Wie dieses gekommen sey, davon habe ich nicht die geringste Nachricht weiter, als den Brief gefunden.

Es kan aber seyn, daß der Herzog vom Ber-

Thing, welches dem Fürsten, dem Herzog, dem Grafen, dem Vogte, dem Centgrafen, dem Schultheiß, dem Schöffen, dem Amtmann, dem Richter, dem Bürgermeister, dem Rathsherrn, dem Ratsmann, dem Thorwächter, dem Wächter, dem Thürmer, dem Stadtknecht, dem Diener, dem Bürger, dem Bauer, dem Knecht, dem Weibe, dem Kinde, dem Gaste, dem Fremden, dem Pilger, dem Armen, dem Reichen, dem Freien, dem Unfreien, dem Edelmann, dem Ritter, dem Knappen, dem Bürgermeister, dem Rathsherrn, dem Ratsmann, dem Thorwächter, dem Wächter, dem Thürmer, dem Stadtknecht, dem Diener, dem Bürger, dem Bauer, dem Knecht, dem Weibe, dem Kinde, dem Gaste, dem Fremden, dem Pilger, dem Armen, dem Reichen, dem Freien, dem Unfreien, dem Edelmann, dem Ritter, dem Knappen,

Fürsten, dem Herzog, dem Grafen, dem Vogte, dem Centgrafen, dem Schultheiß, dem Schöffen, dem Amtmann, dem Richter, dem Bürgermeister, dem Rathsherrn, dem Ratsmann, dem Thorwächter, dem Wächter, dem Thürmer, dem Stadtknecht, dem Diener, dem Bürger, dem Bauer, dem Knecht, dem Weibe, dem Kinde, dem Gaste, dem Fremden, dem Pilger, dem Armen, dem Reichen, dem Freien, dem Unfreien, dem Edelmann, dem Ritter, dem Knappen,

Fürsten, dem Herzog, dem Grafen, dem Vogte, dem Centgrafen, dem Schultheiß, dem Schöffen, dem Amtmann, dem Richter, dem Bürgermeister, dem Rathsherrn, dem Ratsmann, dem Thorwächter, dem Wächter, dem Thürmer, dem Stadtknecht, dem Diener, dem Bürger, dem Bauer, dem Knecht, dem Weibe, dem Kinde, dem Gaste, dem Fremden, dem Pilger, dem Armen, dem Reichen, dem Freien, dem Unfreien, dem Edelmann, dem Ritter, dem Knappen,

Fürsten, dem Herzog, dem Grafen, dem Vogte, dem Centgrafen, dem Schultheiß, dem Schöffen, dem Amtmann, dem Richter, dem Bürgermeister, dem Rathsherrn, dem Ratsmann, dem Thorwächter, dem Wächter, dem Thürmer, dem Stadtknecht, dem Diener, dem Bürger, dem Bauer, dem Knecht, dem Weibe, dem Kinde, dem Gaste, dem Fremden, dem Pilger, dem Armen, dem Reichen, dem Freien, dem Unfreien, dem Edelmann, dem Ritter, dem Knappen,

ger zu haben. Wie weit solche aber eingeschränket worden sey, lehret ein Brief vom Jahr 1469, in welchem Herzog Johan von Cleve also schreibet:

Wy laiten onse Stat Lüydenscheit by oiren Burenbürgern, ind dair aver to richten, umb neyn und ja, als sy tot her toe gedaen herbracht ind gebruyet moigen hebn, uytgesagt ind beheltlick, dat sy geyne Burenbürger hebn noch annemen sullen, wyder noch vorder, dan in onser Vest van Lüdenscheit, ind oick uytgeseget ind beheltlich dat sy in unsen Kerspel van Brekelvelde geyne Burenbürger hebn noch annemen sullen. Int beheltlick voirt onß, onß Hoigengerichtz dienst ind Gulde, ind voirt anders onser Rechten ind Heirlichkeit.

g. Im Jahr 1484 hat ihnen Herzog Johan von Cleve die Jagt-Freyheit gegeben. Als nachhero wegen der Jagt mit den Besitzern des Hauses Neuhoff immer Streit war, hat man sich endlich im vorigen Jahrhundert darüber verglichen.

h. Im Jahr 1522. op Donnerdag na St. Remigius, bestätiget Herzog Johan von Cleve, den Bürgern alle ihre Freyheiten, und eben dergleichen ist durch die nachfolgende Landesherren, bis hierhin geschehen.

i. In dem Stadtbuch zu Lüdenscheid findet sich von allen Freyheitsbriefen folgender Auszug, wie mir solchen der Bürgermeister Johan Peter Kerckfich im Jahr 1745. gütig zugestellet hat.

1. Erst-

1.

Erſtlich iſt recht und alte Gewonheit der Stadt Lüdenſcheid, daß die Sechß Veraydte Gemeinheit einen Bürgermeiſter keiſen ſollen auf Nie jahr tage, und ehme befehlen, auf ſeinen Aydt der Stadt Segel, Schlottel, Wiechte, Maſſe, Frowe, und alle Gerechtigkeit, treulich zu verwahren.

Laut beſtätigten Freyheitsbriefes vom Jahr 1642. d. 4. Febr.

2.

Item, wey gekohren wird Bürgermeiſter, ſoll das Jahr blieven ſonder weigeringe oder Opſage, yth ſy eme leiff oder leidt.

3.

Item, iſt recht der Stadt Lüdenſcheid, wer irſt in den Rhat gekohren wird, den to beſitten, ſoll lifflichen Aydt, mit opgeſtreckten Fingeren to Gott ſchweren, die Stadt und Börgere by allen alden Rechten und Gewohnheiten to lathen, nit to krencken, beſonder to betteren, und den heimlichen Rath to halden, und wey dar en tegen dede, dey ſoll uth dem Rathe und ſyner Ehre geſat ſyn, und ſteit in straffung und gnade der Stadt.

4.

Item, iſt recht und alde Gewohnheit der Stadt Lüdenſcheid, dat die Borgermeiſtere richten ſollen over ere Borgere in allen Sachen, und wey dem Gerichte ungehorſam were, und uth bleve, brecket alle tyt dem Bürgermeiſter veir ſchillinge, uthgeſcheden dat erſte Gerichte mag

ein

ein jeglicher sunder gefahr versitten, so ferre als ein vor sein Hövet nicht gebottet ist

5.

Item, Alte Gewohnheit der Stadt Lüdenscheid ist es, da zwischen eren Borgeren Streit entstanden, daß solche sache vor keine andere Obrigkeit gehöre, als vor Bürgermeister und Rath, auch davon nicht tho avoceren, biß die Sache durch rechtliche entscheidung abgethan.

6.

Item, Wey einen Tuygen verlüset am Gerichte, brecket dem Rhade eine Marck.

7.

Item, ist recht der Stadt Lüdenscheid, wey den andern anspracket am Gerichte, ümb verdint Lohn, oder verzyset guth, dem sall geschehen Gulde oder Recht, bey der Sonnen.

8.

Item, ist recht der Stadt Lüdenscheid, wey den andern am Gericht umb schuldig Geld mahnt, mag de schuldige sine Versümunge nemen, bit tho dem derden Gerichte, dann soll hey doen Gulde oder Recht.

Zu verstehen, wer nicht bezahlet, hat die Pfändung und Execution zu gewärtigen.

9.

Item, ist recht der Stadt Lüdenscheid, willigliche, (das ist welcher Mensch) Pande verlüset, sall eine Monat tagß hebben, und soll de Bürgermeister dan Pande vergeven, das ist, wer selbst schuldig sich erkläret oder condemnirt worden.

10.

10.

Item, ist Recht und alte Gewohnheit der Stadt Lüdenscheid, dat dey Borgermeistere und Rath setten sollen, Wein, Beer, Brodt und Fleisch, und wey eren Gesette und Gebode entegen dede, soll dey Borgermeister panden dreymahl, to etzlicher tyt vor veir alte Schillinge; Bleve he dan noch ungehorsam, soller Borgermester und Rath emme sine Doren und Fenster thoschluten, und dat Borgerrecht nicht tho gebrucken, it en sy mit ihrer gnaden, und steit in straffinge der Stadt.

11.

Item, ist recht der Stadt Lüdenscheid, wey mit ungefroweter Masse tapte oder umginge, stet in straffe der Stadt, auch sind die Geste by macht, erfindliche ungefrowete Kannen plat to slaen.

12.

Item, hat die Stadt Lüdenscheid die Frowe im Kirspel Lüdenscheid, Hülschede, Herschede, Ohle und Werdohle.

13.

Item, so jemand van Buten in unser Veltmarck woat kopen, sollen unsere Bürger, und niemand anders kopen.

14.

Item, ist recht der Stadt Lüdenscheid, so de Gämerschen van Buten herin uth frocht des Feuers, und dat sie malckem dat sine nähmen, aufnehme oder herbergeden, dieselbe oder der soll altit der Stadt brecken mit zwey Marck, und die Gämerschen uth der Stadt gewiesen werden.

* Gämerschen sind Einwohner in geringen Hütten, so das Bürgerrecht nicht haben.

15.

Item, ist die alte Gewohnheit der Stadt Lüdenscheid, wer an einem Sonn- oder Feyertage den Frieden bricht, bricht der Stadt (ohne des Landesherrn Brüchte) einen Goldgulden.

16.

Item, wenn de Borgemeister die Borgerglocke laet lüden, soll ein jedweder dartho kommen und gehorsam sin; wer da Inheimsch were und uth blieve, soll der Stadt brecken einen Gulden.

17.

Weiters, ist recht der Stadt Lüdenscheid, dat de Mann dat Wyff erve und dat Wyff den Mann.

18.

Item, ist recht der Stadt Lüdenscheid, dat dat Geraide und Heergeweide innerhalb 6 wochen uthgeliefert werde, und geschicht die Lieferung in drey mahlen. De uthliefferen, sind alles mit Lyflichen Ayde unter des Sterbhauses Balckenhole stehent, dat nit mehr vorhanden, zu bewehren gehalten, wenn nemlich daran getwifelt würde, als wen mehr vorhanden seyn solle.

19.

Ferner, ist recht der Stadt Lüdenscheid, da ein Verwandter, in verkop dieses oder jenes, näheren Kop gehen wolte, daß solches von dem tage der Wissenschaft, innerhalb jahr und tag vorgenommen, jedoch daß die Gelder neben der

Int-

Intresse, dem ersten Käuffer mit aufgegangenen Kosten, wiederum erleget werden müsten.

20.

Item, ist alte Gewohnheit der Stadt Lüdenscheid, wenn ein unehlicher, so hieselbst Bürger, ohne Erben stirbt, so erbet dessen Güter und alles was er hatt, die Stadt.

21.

Weiters, ist recht der Stadt Lüdenscheid, daß Bürgermeister und Rath bey Macht, die Stadt Acasé, nach ihrem Gutfinden to Dinste der Stadt to verhöhen.

k. Von dem Heergeweide und Gerade, hat mir vorgemeldter Bürgermeister Kerckfich dieses zugestellet.

1. Vom Heergeweide.

Dot gehöret dem Heergeweth.

Item, dat beste Pferd gesadelt. Ein Fuhrder wage. All des doden Mannes Schapene Gewandt, dat tho synem Lyve hört, und mit synem Lieve schlieden solde, und all datjene, dar hey mede plagte arbeiden und tho gebruecken. Ein Kettel, darin man mit einer Sporen kan intreden. Ein Pott, dar man ein Hoen konne inne brüggen oder braden. Ein Bedde, iß dar gein Bedde, mag man mit einem Poelle betaelen, de seven Foet lang ist. Twee Lacken. Eene Twele. Ein Dislacken.

2. Vom Gerade.

Dot gehöret in dat Gerade.

Item, Ein Sack und eine Nadel, daer man sein Dingß in packe. Alle dat tho eren Lieve gehoret und mit eren Lieve schlieten solde, und dat

die vorstehet, indem. Die gröbsten sind die Haare, darauf folgen die Nägel, hierauf die Zähne, die Knochen, die Sehnen und die Nerven, welche, wie auch die Haut, sehr empfindlich sind. Die Nerven sind weiß, und bestehen aus einem Marke, welches die Hirnschale, und aus einer Rinde, welche die Hirnhaut giebt. Die Nerven, welche aus dem Gehirne kommen, sind: Die Riechnerven, Sehenerven, Augenmuskelnerven, Dreyzackige, Augenbrauen-, Backen-, Kinn-, Zungen-, Gehör-, Schlund-, Zungenfleisch-, Kehlkopf-, Zwerch-, Lungen-, Herzgeflechts-, Magen-, Leber-, Milz-, Nieren-, Mastdarm-, Blasen-, Mutterscheiden-, Mutterhals-, Mutterkuchen-, Saamen-, Hoden-, Ruthen- und Schenkelnerven. Die Nerven, welche aus dem Rückenmarke kommen, sind: Die Rückenmarksnerven.

3. Das Gesichte, Gehöre, Geruch, Geschmack und Gefühl, sind die fünf äußerlichen Sinne.

4. Das innere Gefühl ist: Gedächtniß, Einbildungskraft, Witz, Urtheilskraft, Vernunft und Gewissen.

5. Die Seele, der Verstand, die Vernunft, das Denken,

6. Der Wille, das Verlangen und Begehren, das Gute, das Böse, die Sünde,

7. Das Gewissen, das Gute und Böse,

8. Die Tugend, die Laster,

9. Die Gesundheit, die Krankheit, der Tod,

10. Die Auferstehung der Todten, das Gericht, die Hölle, der Himmel, die Ewigkeit.

§. 7.

Nutzung und Bewerb.

Es ist auch zu wissen, daß die Bürgerschaft dieser Stadt Cölln an der Spree, wie auch die Bürgerschaft der Stadt Berlin, Macht und Gewalt haben, Bier zu brauen, und solches in ihren Städten, auch auf dem Lande, zu verschenken, und zu verkaufen, ohne Jemands Verhinderung, Eintrag oder Beschwerung, wie solches ihnen von Alters her, und bis anhero gebräuchlich gewesen, und noch ist.

Ferner haben sie auch Macht und Gewalt, Wein zu schenken, und zu verkaufen, wie solches ihnen von Alters her, und bis anhero gebräuchlich gewesen, und noch ist, ohne Jemands Verhinderung, Eintrag oder Beschwerung.

Ferner haben sie auch Macht und Gewalt, Meth zu schenken, und zu verkaufen, wie solches ihnen von Alters her, und bis anhero gebräuchlich gewesen, und noch ist, ohne Jemands Verhinderung, Eintrag oder Beschwerung.

Folgt Verzeichniß der Churfürstlichen, Fürstlichen, Gräflichen, Herrlichen, Adelichen, und anderer Personen, welche in dieser Stadt Cölln an der Spree Häuser haben.

1. Churfürstliches Residenz-Schloß.
2. Churfürstliches Zeughaus.
3. Churfürstliches Marstall-Haus.
4. Churfürstliches Reit-Haus.
5. Churfürstliches Bau-Haus.
6. Churfürstliches Silber-Kammer-Haus.
7. Churfürstliches Kammer-Gerichts-Haus.
8. Churfürstliches Hof-Gerichts-Haus.
9. Churfürstliches Consistorial-Haus.
10. Churfürstliches Hof-Apotheken-Haus.
11. Churfürstliches Münz-Haus.
12. Churfürstliches Hof-Gärtner-Haus.
13. Churfürstliches Hof-Schneider-Haus.
14. Churfürstliches Hof-Schuster-Haus.
15. Churfürstliches Hof-Sattler-Haus.
16. Churfürstliches Hof-Tischler-Haus.
17. Churfürstliches Hof-Schlosser-Haus.
18. Churfürstliches Hof-Uhrmacher-Haus.
19. Churfürstliches Hof-Kupferschmied-Haus.
20. Churfürstliches Hof-Zinngießer-Haus.
21. Churfürstliches Hof-Glaser-Haus.
22. Churfürstliches Hof-Bäcker-Haus.
23. Churfürstliches Hof-Fischer-Haus.
24. Churfürstliches Hof-Jäger-Haus.
25. Churfürstliches Hof-Trompeter-Haus.
26. Churfürstliches Hof-Pauker-Haus.
27. Churfürstliches Hof-Musicanten-Haus.
28. Churfürstliches Hof-Mahler-Haus.
29. Churfürstliches Hof-Bildhauer-Haus.
30. Churfürstliches Hof-Kupferstecher-Haus.
31. Churfürstliches Hof-Medailleur-Haus.
32. Churfürstliches Hof-Buchdrucker-Haus.
33. Churfürstliches Hof-Buchbinder-Haus.
34. Churfürstliches Hof-Barbier-Haus.
35. Churfürstliches Hof-Perruquier-Haus.
36. Churfürstliches Hof-Bader-Haus.
37. Churfürstliches Hof-Leinweber-Haus.
38. Churfürstliches Hof-Tapezierer-Haus.
39. Churfürstliches Hof-Seidenstricker-Haus.
40. Churfürstliches Hof-Strumpfstricker-Haus.
41. Churfürstliches Hof-Gold- und Silberstricker-Haus.
42. Churfürstliches Hof-Gold- und Silberspinner-Haus.
43. Churfürstliches Hof-Gold- und Silberdrahtzieher-Haus.
44. Churfürstliches Hof-Gold- und Silberschläger-Haus.
45. Churfürstliches Hof-Gold- und Silberstücker-Haus.
46. Churfürstliches Hof-Gold- und Silberstickerin-Haus.
47. Churfürstliches Hof-Gold- und Silberstickerin-Haus.
48. Churfürstliches Hof-Gold- und Silberstickerin-Haus.
49. Churfürstliches Hof-Gold- und Silberstickerin-Haus.
50. Churfürstliches Hof-Gold- und Silberstickerin-Haus.

I. Das Rathhauß, am Kirchhofe gelegen, iſt klein.

II. Thore; Obgleich die Stadt nicht allenthalben eine Ringmauer, ſo hat ſie doch 2 Thore, nemlich

1. Das Oſterthor, und
2. Das Weſterthor, wodurch die Landſtraſſe, welche mitten durch die Stadt gehet, geſperret werden kan.

§. 8.
Widrige Schickſale.

Von widrigen Schickſalen iſt dieſe Stadt nicht frey geweſen, und hat ſie beſonders vom Feuer zu verſchiedenen Zeiten viel erdulden müſſen.

In den Jahren 1530. 78 und 89. auch 1656. ſind viel Häuſer vom Feuer verzehret worden.

Im Jahr 1681 d. 9. (anderswo finde ich d. 12. oder 13.) Junius, entſtunde ein heftig Feuer, wodurch 137 Häuſer in die Aſche gelegeet, und 13 Menſchen getödtet wurden.

Im Jahr 1723. d. 20. Auguſt, iſt faſt die ganze Stadt vom Feuer verzehret worden, wobey zugleich 7 Perſonen ihr Leben eingebüſſet haben. Sie iſt aber mehrentheils von Steinen wieder aufgebauet und in den gegenwärtig ſchönen Stand geſetzet.

§. 9.
Uebrige Merkwürdigkeiten.

Sonſten iſt bey dieſer Stadt noch folgendes zu bemerken.

1. Nicht weit von Lüdenſcheid ob der Wiſche, entſpringet ein Bach, die Ramede oder Mühlen Ra-

Ramede geheissen, welcher, nachdem er verschiedene Hämmer und Drathrollen getrieben hat, bey Altena in die Lenne fält.

Von diesem Bach wird erzehlet, daß er vor der Reformation den unfruchtbaren Weibern zur Fruchtbarkeit forderlich gewesen sey, wenn sie vorhin zu Lüdenscheid ihre Opfer in die Kirche gebracht, die Benediction von der Geistlichkeit empfangen, sich in dem Bach gebadet und daraus getrunken hätten.

2. Vorzeiten sind zu Lüdenscheid die Brüderschaften des H. Leichnams, des H. Antons u. s. berühmt gewesen.

3. Im Jahr 1742. verstarb hieselbst die Witwe Grinold im 101 Jahr ihres Alters.

4. Bey Lüdenscheid entspringt ein Bach, der Peddensiepen geheissen, welcher, nachdem er 5 Drahtrollen getrieben hat, in die Fesse fliesset.

5. An der Lüdenscheder Marck, hat die Lusenbeck ihren Ursprung, welche Osemund-Hämmer und Drahtrollen treibet, und sich mit der Volme vereiniget.

Das II. Kapitel.

Von dem kirchlichen Zustand zu Lüdenscheid.

1. Absatz.

Vom Religionswesen insgemein. *)

Es finden sich zwar zu Lüdenscheid Einwohner, von den drey im Röm. Reich geduldeten Re-

*) Im Jahr 1667. d. 15 Apr. haben der Hochgräve

Religionen, die Evangelischen aber haben allein die öffentliche Religionsübung, und unter diesen machen die Ev. Lutherischen den grösten Hauffen aus.

Das Reformationswesen betreffend, so meinet zwar Teschenmacher *), es habe Clemens Lindeman im Jahr 1563 den Anfang zur Reformation gemachet; allein nach Anzeige des Kirchenbuchs zu Lüdenscheid hat der erste Reformator Lüdemar geheissen (da es leicht hat geschehen können, aus Lüdemar, Lindemann zu machen), welcher durch die Einführung der Gesänge Lutheri und sonst, einen guten Gund dazu geleget hat.

Wie dieser 1578 in die Ewigkeit ging, und seinen bisherigen Vicarium Johan Rosenkranz oder Rosarius, zum Nachfolger in der Pastorat bekam, brachte dieser mit Hülfe seines Vicarii, Johan Schulten, der aus einem Eiferer für die Röm. Cathol. Religion ein rechter Bestürmer derselben worden ist, das Reformationswerk recht zu stande.

Durch die Wegberuffung des J. Schulten zur Pastorat nach Hülschede, im Jahr 1582 ge-

R. Hymmen und Gerichtschreiber Evert Cronenberg, ein eydlich Zeugenverhör abgehalten, davon ich das Original auf dem Hause Neuenhoff angetroffen habe; In demselben bezeugen vier alte Zeugen, daß diese Gemeine nicht nur im Jahr 1609. sondern auch hernach, immer Ev. Luth. gewesen sey, woraus ich verschiedene Nachrichten genommen habe.

*) Annal. Reform. Cliviæ &c. MS.

Bibliothek, Bibliothecarius und die Bibliothek Zahl. Die Bibliothek Zahl ist eine Zahl, welche die Anzahl der Bücher einer Bibliothek angiebt. Die Bibliothecarius Zahl giebt die Anzahl der Bibliothecarien an, welche eine Bibliothek besitzt.

Die Bibliothek Zahl ist eine Zahl, welche die Anzahl der Bücher einer Bibliothek angiebt. Die Bibliothecarius Zahl giebt die Anzahl der Bibliothecarien an, welche eine Bibliothek besitzt.

Die Bibliothek Zahl ist eine Zahl, welche die Anzahl der Bücher einer Bibliothek angiebt. Die Bibliothecarius Zahl giebt die Anzahl der Bibliothecarien an, welche eine Bibliothek besitzt.

Die Bibliothek Zahl ist eine Zahl, welche die Anzahl der Bücher einer Bibliothek angiebt. Die Bibliothecarius Zahl giebt die Anzahl der Bibliothecarien an, welche eine Bibliothek besitzt.

Die Bibliothek Zahl ist eine Zahl, welche die Anzahl der Bücher einer Bibliothek angiebt. Die Bibliothecarius Zahl giebt die Anzahl der Bibliothecarien an, welche eine Bibliothek besitzt.

Die Bibliothek Zahl ist eine Zahl, welche die Anzahl der Bücher einer Bibliothek angiebt. Die Bibliothecarius Zahl giebt die Anzahl der Bibliothecarien an, welche eine Bibliothek besitzt.

Die Bibliothek Zahl ist eine Zahl, welche die Anzahl der Bücher einer Bibliothek angiebt. Die Bibliothecarius Zahl giebt die Anzahl der Bibliothecarien an, welche eine Bibliothek besitzt.

Die Bibliothek Zahl ist eine Zahl, welche die Anzahl der Bücher einer Bibliothek angiebt. Die Bibliothecarius Zahl giebt die Anzahl der Bibliothecarien an, welche eine Bibliothek besitzt.

Die Bibliothek Zahl ist eine Zahl, welche die Anzahl der Bücher einer Bibliothek angiebt. Die Bibliothecarius Zahl giebt die Anzahl der Bibliothecarien an, welche eine Bibliothek besitzt.

Die Bibliothek Zahl ist eine Zahl, welche die Anzahl der Bücher einer Bibliothek angiebt. Die Bibliothecarius Zahl giebt die Anzahl der Bibliothecarien an, welche eine Bibliothek besitzt.

mund durch den Superintendenten C. Scheibler, als Vicarius in Lüdenscheid ordinirt worden.

Als dieser nicht lange hernach Prediger in Dortmund wurde, und bald darauf im Jahr 1636. M. Becker verstarb, berief zwar die Gemeine den bisherigen Rector zu Lennep Johan Lemmer, wieder an dieses Stelle, und ließ ihn in selbigem Jahr den 2 Sept. zu Soest von M. Henrich Hennechius ordiniren, wie aber auch dieser im Jahr 1638 als Pastor nach Meinerzhagen ging, fiel die Wahl auf Bernhard Hülshoff, welcher doch erst im Jahr 1641. d. 6 Dec. zu Dortmund von C. Scheibler ordinirt worden ist.

Im Jahr 1645 ließ sich W. Halbach, seinen Sohn Melchior Halbach beysetzen und den 14 Julius von mehrgemeldetem C. Scheibler zu Dortmund ordiniren, welcher denn auch, auf das d. 18 Octob. selbigen Jahrs erfolgte Absterben des Vaters, sein Nachfolger in der Pastorat geworden ist.

Wie B. Hülshoff die Pastorat zu Deilinghoven annahm, berief die Gemeine an seine Stelle, Georg Adrian Millius (Wolferbytanus schreibt er sich), und ließ ihn den lezten April 1651, war der Sonntag Jubilate, durch den Inspector Davidis, in der Kirchen zu Unna ordiniren.

Dieser ging zwey Jahr hernach nemlich 1653 als Pastor nach Ohle, worauf 1654. d. 29 März Casper Gerhardi als erster Vicarius und Stadtprediger, von erwehntem Inspector Da-

Davidis zu Unna in der Kirchen eingesegnet wurde.

Und eben dieser ordinirte d. 4 März 1657, war der Sonntag Oculi, Johan Schmale zum Vicario in Lüdenscheid.

Wie dieser als Pastor nach Herschede ging, bekam zwar d. 9. März 1660 Georg Maes den Beruf auf die erledigte Stelle, die Ordination aber verrichtete erst der Inspector Davidis im Jahr 1675 am Tage des Apostels Thomas; denn also schreibet dieser G. Maes selber in unserm Bekäntnis-Buch:

1675 d. S. Thomæ ego ordinatus, & in Vicarium Lüdenschedienſium anno 1660 d. 9 Martii vocatus.

G. Maes.

Als C. Gerhardi wegen Schwachheit seinen Dienst nicht mehr verwalten konte, wurde ihm Diederich Henrich Riese beygesetzet und 1675 d. 4 Aug. war der 8 Sonntag nach Trinitatis, durch mehrgemeldten Inspector Davidis ordiniret, und um eben die Zeit N. ... Bellmann als Vicarius erwehlet.

Im Jahr 1687 hat M. Halbach das Zeitliche geseegnet. Wie nun D. H. Riese die Pastorat bekam, also wurde Nicolaus Berghauß als Stadtprediger beruffen, und 1688 d. 27 May, in der Kirchen zu Lüdenscheid, vom Inspector Davidis zu solcher Bedienung eingesegnet.

Dieser nahm 1698 den Beruf als Pastor zu Breckerfelde an; hier aber trat in seine Stelle

Jo-

Gott gebeut, daß sie ihn anbeten sollen, und
Gott allein dienen, und ihm allein opfern.
Und Moses sprach zu dem Volk: Gedenket
dieses Tages, an welchem ihr aus Egypten-
land, aus der Knechtschaft gegangen seyd;
denn der HErr hat euch mit seiner starken
Hand von dannen ausgeführet, daß man
nicht Gesäuertes essen soll. Heute gehet ihr
aus, im Monat Abib. Wenn nun der HErr
dich bringen wird in das Land der Cananiter,
der Hethiter, der Amoriter, der Hiviter und
der Jebusiter, das er deinen Vätern geschworen
hat, dir zu geben, ein Land, darinnen Milch
und Honig fließet, so halte diesen Dienst in
diesem Monat. Sieben Tage sollt du Ungesäuertes
essen, und am siebenden Tage ist
ein Fest des HErrn. Man soll in den sieben
Tagen Ungesäuertes essen, daß kein Gesäuertes
bey dir gesehen werde, auch kein Sauerteig
in allen deinen Gränzen. Du sollst deinem
Sohne sagen an demselbigen Tage: Das thut
der HErr, der mir that, da ich aus Egypten
zog. Und soll dir ein Zeichen auf deiner
Hand, und ein Denkmal vor deinen Augen
seyn, daß des HErrn Gesetz stets in deinem
Munde sey; denn mit starker Hand hat dich
der HErr aus Egypten geführet. Darum
halte diese Ordnung zu ihrer Zeit, von Jahr
zu Jahr.

Und wenn dich der HErr wird gebracht
haben in das Land der Cananiter, wie er dir
und deinen Vätern geschworen hat, und wird
dir dasselbige geben, so sollst du alles, was
die Mutter bricht, dem HErrn opfern, und
alles, was die Mutter bricht unter deinem
Vieh, das dein ist, das Männliche dem HErrn.
Aber alle Erstlinge der Esel sollst du mit einem
Schafe lösen; wo du aber nicht lösen wirst,
so brich ihm das Genick. Alle Erstgeburt
unter deinen Kindern sollst du lösen. Und
wenn dich dein Sohn morgen fragen wird,
und sprechen: Was ist das? so sage zu ihm:
Der HErr hat uns mit starker Hand aus
Egypten, aus der Knechtschaft geführet. Denn
da Pharao hart war, uns zu lassen, tödtete
der HErr alle Erstgeburt in Egyptenland,
beyde, der Menschen Erstgeburt und der Thiere
Erstgeburt. Darum opfere ich dem HErrn
alles, was die Mutter bricht, das Männliche,
und alle Erstgeburt meiner Kinder löse ich.
Und soll dir ein Zeichen auf deiner Hand,
und ein Denkmal vor deinen Augen seyn,
daß uns der HErr mit starker Hand aus
Egypten geführet hat.

Da nun Pharao das Volk ziehen ließ,
führete sie Gott nicht den Weg durch der
Philister Land, der nahe war; denn Gott
gedachte, es möchte das Volk gereuen, wenn
es Krieg sähe, und wieder umkehren in Egypten-
land. Sondern Gott führete das Volk
um den Weg der Wüsten am Schilfmeer.
Und die Kinder Israel zogen gerüstet aus
Egyptenland. Und Moses nahm mit sich
die Gebeine Joseph, denn er hatte den Kindern
Israel einen Eid geschworen, und gesagt:
Gott wird euch heimsuchen, führet meine
Gebeine mit euch von dannen. Und sie zogen
aus von Suchoth, und lagerten sich zu Etham
an der Wüsten. Und der HErr zog vor ihnen
her, des Tages in einer Wolkensäule, daß er
sie recht führete, und des Nachts in einer
Feuersäule, daß er ihnen leuchtete, auf daß
sie Tag und Nacht ziehen könnten. Es wich
nicht die Wolkensäule des Tages, noch die
Feuersäule des Nachts, vor dem Volk.

Und der HErr redete mit Moses, und
sprach: Sage den Kindern Israel, daß sie
umkehren und sich lagern vor Pihahiroth,
zwischen Migdol und dem Meer, gegen Baal-
zephon, und lagern sich am Meer. Denn
Pharao wird sagen: Die Kinder Israel sind
verirret im Lande, die Wüste hat sie verschlossen.
Ich will das Herz Pharao verstocken,
daß er ihnen nachjage, und will an Pharao
und an seinem ganzen Heer meine Ehre beweisen,
daß die Egypter innen werden, daß
ich der HErr bin. Und sie thaten also.

Und es ward dem König zu Egypten angesagt,
daß das Volk geflohen wäre. Da
ward Pharao und seinen Knechten das Herz
gewandt gegen das Volk, und sprachen: Was
haben wir gethan, daß wir Israel haben
lassen ziehen, daß sie uns nicht dienen? Und
er spannete seinen Wagen, und nahm sein
Volk mit sich, und nahm sechshundert auserlesene
Wagen, und alle Wagen in Egypten,
und Hauptleute über alle. Und der HErr
verstockte das Herz Pharao, des Königs zu
Egypten, daß er den Kindern Israel nachjagte.
Denn die Kinder Israel zogen aus mit
hohen Händen. Und die Egypter jagten ihnen
nach, und ereileten sie, da sie lagen am Meer,
alle Rosse und Wagen Pharao, und sein Heer
vor Pihahiroth, gegen Baalzephon.

Und da Pharao nahe hinzu kam, hoben
die Kinder Israel ihre Augen auf, und siehe,
die Egypter zogen hinter ihnen drein, und
fürchteten sich sehr. Und die Kinder Israel
schrieen zu dem HErrn. Und sprachen zu
Moses: Meynest du, daß nicht Gräber in
Egypten gewesen sind, daß du uns hast müssen
wegnehmen, daß wir in der Wüsten sterben?
Was hast du uns gethan, daß du uns
hast aus Egypten geführet? Haben wir dir
nicht dieses zuvor gesagt in Egypten, da wir
sprachen: Laß ab von uns, daß wir den
Egyptern dienen? Denn es wäre uns besser,
den Egyptern dienen, denn in der Wüsten
sterben. Moses aber sprach zu dem Volk:
Fürchtet euch nicht, stehet fest, und sehet zu,
was für ein Heil der HErr heute an euch
thun wird; denn die Egypter, die ihr heute
sehet, werdet ihr nimmermehr sehen ewiglich.
Der HErr wird für euch streiten, und ihr
werdet stille schweigen.

Und der HErr sprach zu Moses: Was
schreyest du zu mir? Sage den Kindern Israel,
daß sie ziehen. Du aber hebe deine Rute
auf, und recke deine Hand über das Meer,
und teile es von einander, daß die Kinder
Israel hindurch gehen mögen mitten durchs
Meer auf dem Trockenen. Und ich will das
Herz Pharao verstocken, daß er ihnen nachjage,
und will an Pharao und an seinem
ganzen Heer, an seinen Wagen und Reutern
meine Ehre beweisen. Und die Egypter sollen
innen werden, daß ich der HErr bin, wenn
ich an Pharao meine Ehre beweisen werde,
an seinen Wagen und Reutern.

Und der Engel Gottes, der vor dem Heer
Israel her zog, machte sich hinweg, und zog
hinter sie. Und die Wolkensäule machte sich
von ihrem Angesicht, und trat hinter sie, und
kam zwischen das Heer der Egypter und das
Heer Israel. Und es war eine Wolke und
Finsterniß, und leuchtete die Nacht über, daß
sie sich die ganze Nacht nicht nahen konnten.
Und Moses reckte seine Hand über das Meer.
Und der HErr ließ das Meer hinweg gehen
durch einen starken Ostwind die ganze Nacht,
und machte das Meer trocken, daß die Wasser
sich teileten. Und die Kinder Israel gingen
mitten durchs Meer auf dem Trockenen, und
die Wasser waren ihnen eine Mauer zur Rechten
und zur Linken. Und die Egypter jagten
ihnen nach, und gingen hinein alle Rosse
Pharao, seine Wagen und Reuter mitten durchs
Meer. Und da die Wache kam gegen Morgen,
siehe, da sahe der HErr die Egypter
an aus der Feuer- und Wolkensäule, und machte
ihr Heer scheu, und stieß die Räder von
ihren Wagen, daß sie schwerlich fortkamen.
Und die Egypter sprachen: Laßt uns fliehen
vor Israel, denn der HErr streitet für sie
wider uns.

Und der HErr sprach zu Moses: Recke
deine Hand über das Meer, daß das Wasser
wieder komme über die Egypter, über ihre
Wagen und Reuter. Und Moses reckte seine
Hand über das Meer, und das Meer kam
wieder, da es anfing zu tagen, und lief seinen
Strom. Und die Egypter flohen ihm entgegen.
Und der HErr stürzte die Egypter
mitten ins Meer. Und das Wasser kam wieder,
und bedeckte die Wagen und Reuter des
ganzen Heers Pharao, das ihnen nachgegangen
war ins Meer, daß nicht einer unter
ihnen überblieb. Aber die Kinder Israel gingen
trocken mitten durchs Meer, und die
Wasser waren ihnen eine Mauer zur Rechten
und zur Linken. Also half der HErr Israel
an demselbigen Tage aus der Egypter Hand,
und Israel sahe die Egypter todt am Ufer des
Meers. Und Israel sahe die große Hand,
die der HErr an den Egyptern bewies, und
das Volk fürchtete den HErrn, und glaubten
dem HErrn und seinem Knecht Moses.

Da sangen Moses und die Kinder Israel
dieses Lied dem HErrn, und sprachen:

Ich singe dem HErrn, denn er hat eine
herrliche That gethan; Roß und Reuter hat
er ins Meer gestürzet. Der HErr ist meine
Stärke und mein Psalm, und ist mein Heil.
Er ist mein Gott, darum will ich ihn preisen;
er ist meines Vaters Gott, darum will ich ihn
erheben. Der HErr ist der rechte Kriegsmann,
HErr ist sein Name. Pharao Wagen
und sein Heer hat er ins Meer geworfen;
seine auserwählten Hauptleute sind im Schilfmeer
ersoffen. Die Tiefen bedecken sie, sie
sind in die Tiefe gesunken wie ein Stein.
HErr, deine rechte Hand ist herrlich in Kraft;
HErr, deine rechte Hand hat die Feinde zerschmettert.
Du hast deine große Herrlichkeit
wohl ausgeführet, die wider dich sich setzten.
Du hast deinen Grimm lassen ausgehen, der
hat sie verzehret wie Stoppeln. Durch den
Hauch deiner Nasen sind die Wasser aufgehäufet,
die Fluthen standen wie ein Damm,
die Tiefen wurden verfestet mitten im Meer.
Der Feind gedachte: Ich will nachjagen und
ergreifen, und den Raub austheilen, meine
Lust soll an ihnen gebüßet werden, ich will
mein Schwert ausziehen, meine Hand soll sie
verderben. Da ließest du deinen Wind blasen,
und das Meer bedeckte sie, sie sanken wie
Blei in den mächtigen Wassern. Wer ist dir
gleich unter den Göttern, HErr? Wer ist dir
gleich, mächtig in Heiligkeit, schrecklich zu
rühmen, Wunder thuend? Du reckest deine
rechte Hand, da verschlingt sie die Erde. Du
leitest mit deiner Barmherzigkeit das Volk,
das du erlöset hast, du führest es mit deiner
Stärke in deine heilige Hütte. Die Völker
hören es, und zittern, Angst kommt die Philister
an. Die Fürsten Edom erschrecken,
die Gewaltigen Moab fasset Zittern, alle Einwohner
Canaan verzagen. Es fällt auf sie
Furcht und Grauen, durch die Größe deines
Arms werden sie stille wie ein Stein, bis
daß dein Volk, HErr, hindurch gehe, bis daß
das Volk hindurch gehe, das du erworben hast.
Du bringest sie und pflanzest sie auf dein Erbe,
das du, HErr, zu deiner Wohnung gemacht
hast, zu deinem Heiligthum, HErr, das deine
Hände bereitet haben. Der HErr wird ewiglich
und immerdar regieren.

Und Mirjam, die Prophetin, Aarons
Schwester, nahm eine Pauke in ihre Hand,
und alle Weiber gingen heraus ihr nach mit
Pauken und mit Reigen. Und Mirjam sang
ihnen vor:

Singet dem HErrn, denn er hat eine herrliche
That gethan; Roß und Reuter hat er
ins Meer gestürzet.

Und Moses ließ Israel ziehen vom Schilfmeer,
und sie kamen in die Wüste Sur,
und gingen drey Tage in der Wüsten, und
fanden kein Wasser. Und kamen gen Mara,
und konnten nicht trinken vom Wasser Mara,
denn es war bitter. Darum ward die Stätte
genannt Mara. Und das Volk murrete wider
Moses, und sprach: Was sollen wir trinken?
Und er schrie zu dem HErrn, und der HErr
wies ihm ein Holz, das warf er ins Wasser,
da ward das Wasser süß. Daselbst setzte er
ihnen ein Recht und Gesetz, und versuchte sie
daselbst, und sprach: Wirst du der Stimme
des HErrn, deines Gottes, gehorchen, und
thun, was vor ihm recht ist, und seinen Geboten
gehorchen, und halten alle seine Gesetze,
so will ich dir keine der Krankheiten auflegen,
die ich den Egyptern auflegte; denn ich bin
der HErr, dein Arzt.

Und sie kamen gen Elim, da waren zwölf
Wasserbrunnen und siebenzig Palmbäume,
und lagerten sich daselbst an das Wasser.

Und sie zogen aus von Elim, und kam die
ganze Gemeine der Kinder Israel in die Wüste
Sin, die zwischen Elim und Sinai liegt,
am fünfzehenden Tage des andern Monden,
nachdem sie aus Egyptenland gezogen waren.
Und die ganze Gemeine der Kinder Israel murrete
wider Moses und Aaron in der Wüsten,
und sprachen zu ihnen: Wollte Gott, wir wären
durch des HErrn Hand in Egyptenland gestorben,
da wir bey den Fleischtöpfen saßen,
und aßen Brod die Fülle; denn ihr habt uns
darum herausgeführet in diese Wüste, daß ihr
diese ganze Menge wollet Hungers sterben lassen.
Und der HErr sprach zu Moses: Siehe,
ich will euch Brod vom Himmel regnen lassen,
und das Volk soll hinaus gehen, daß es
täglich sammle, auf daß ich es versuche, ob es
in meinem Gesetz wandle oder nicht. Am sechsten
Tage aber, wenn sie zurichten, was sie
einbringen, wird es zwiefältig sein, denn sie
sonst täglich sammlen.

Und Moses und Aaron sprachen zu allen
Kindern Israel: Des Abends werdet ihr inne
werden, daß euch der HErr aus Egyptenland
geführet hat, und des Morgens werdet ihr die
Herrlichkeit des HErrn sehen, denn er hat
euer Murren wider ihn gehöret. Denn was
sind wir, daß ihr wider uns murret? Und
Moses sprach: Des Abends wird euch der
HErr Fleisch zu essen geben, und des Morgens
Brod die Fülle, darum daß der HErr
euer Murren gehöret hat, das ihr wider ihn
murret. Denn was sind wir? Euer Murren
ist nicht wider uns, sondern wider den HErrn.
Und Moses sprach zu Aaron: Sage der ganzen
Gemeine der Kinder Israel: Kommet herzu
vor den HErrn, denn er hat euer Murren gehöret.
Und da Aaron redete zu der ganzen
Gemeine der Kinder Israel, wandten sie sich
gegen die Wüste, und siehe, die Herrlichkeit des
HErrn erschien in der Wolke. Und der HErr
redete mit Moses, und sprach: Ich habe der
Kinder Israel Murren gehöret, sage ihnen:
Gegen Abend sollt ihr Fleisch essen, und des
Morgens sollt ihr Brod die Fülle haben, und
sollt inne werden, daß ich der HErr, euer
Gott, bin.

Und des Abends kamen Wachteln, und
bedeckten das Lager. Und des Morgens lag
der Thau um das Lager. Und als der Thau
aufgehoben war, siehe, da lag auf der Wüsten
eine feine, kleine Körnigkeit, wie Reif auf der
Erde. Und da die Kinder Israel das sahen,
sprachen sie unter einander: Man hu? Denn
sie wußten nicht, was es war. Moses aber
sprach zu ihnen: Das ist das Brod, das euch
der HErr zu essen gegeben hat. Das ist's,
das der HErr geboten hat: Ein jeglicher lese
davon, so viel er essen kann, einen Gomer
auf einen Kopf, nach der Zahl eurer Seelen,
ein jeglicher nehme für die, so in seiner Hütte
sind. Und die Kinder Israel thaten also,
und lasen, einer viel, der andere wenig. Und
da sie es mit dem Gomer maßen, hatte der
nicht darüber, der viel gelesen hatte, und der
nicht genug gelesen hatte, dem mangelte nichts.
Ein jeglicher las, so viel er essen konnte.
Und Moses sprach zu ihnen: Niemand lasse
davon bis auf den Morgen. Aber sie gehorchten
Moses nicht, sondern etliche ließen
davon bis auf den Morgen, da wuchsen Würmer
darinnen, und ward stinkend. Und Moses
ward zornig über ihnen. Und sie lasen es
alle Morgen, ein jeglicher, so viel er essen
konnte. Wenn aber die Sonne heiß ward,
zerschmolz es.

Am sechsten Tage aber lasen sie zwiefältig
Brod, zwey Gomer auf einen. Da kamen
alle Obersten der Gemeine, und sagten es Moses
an. Und er sprach zu ihnen: Das ist's,
das der HErr geredet hat: Morgen ist der
Sabbath, der heilige Sabbath des HErrn.
Was ihr backen wollt, backet heute, und was
ihr kochen wollt, kochet heute, und was übrig
ist, das legt zu euch, daß es bis auf den Morgen
behalten werde. Und sie legten es bis auf
den Morgen, wie Moses geboten hatte, und
es ward nicht stinkend, und ward auch kein
Wurm darinnen. Und Moses sprach: Esset
es heute, denn heute ist der Sabbath des
HErrn, heute werdet ihr es nicht finden auf
dem Felde. Sechs Tage sollt ihr es lesen,
aber am siebenden Tage, der der Sabbath ist,
wird nichts darauf liegen. Und am siebenden
Tage gingen etliche aus dem Volk hinaus zu
lesen, und fanden nichts. Und der HErr sprach
zu Moses: Wie lange weigert ihr euch, daß
ihr meine Gebote und Gesetze nicht halten wollt?
Siehe, der HErr hat euch den Sabbath gegeben,
darum gibt er euch am sechsten Tage
zwiefältig Brod. Darum bleibe ein jeglicher
wo er ist, und niemand gehe aus seinem Ort
am siebenden Tage. Und das Volk feyerte am
siebenden Tage.

Und das Haus Israel hieß das Brod
Manna. Und es war wie Coriandersamen,
weiß, und schmeckte wie Semmeln mit Honig.
Und Moses sprach: Das ist's, das der HErr
geboten hat: Ein Gomer voll davon soll aufbehalten
werden euren Nachkommen, auf daß
sie sehen das Brod, mit welchem ich euch gespeiset
habe in der Wüsten, da ich euch aus
Egyptenland führete. Und Moses sprach zu
Aaron: Nimm einen Krug, und thue einen
Gomer voll Manna hinein, und setze ihn vor
den HErrn, daß er aufbehalten werde euren
Nachkommen. Wie der HErr Moses geboten
hatte, also ließ Aaron es vor dem Zeugniß
aufbehalten. Und die Kinder Israel aßen
Manna vierzig Jahre, bis daß sie kamen in
bewohntes Land, sie aßen Manna, bis daß sie
kamen an die Grenze des Landes Canaan.
Ein Gomer aber ist der zehnte Theil eines
Epha.

Und die ganze Gemeine der Kinder Israel
zog aus der Wüsten Sin, nach ihren Tagereisen,
wie der HErr geboten hatte, und lagerten
sich zu Raphidim, da hatte das Volk kein
Wasser zu trinken. Und sie haderten mit Moses,
und sprachen: Gebt uns Wasser, daß wir
trinken. Moses aber sprach zu ihnen: Was
haderet ihr mit mir? Warum versuchet ihr
den HErrn? Aber das Volk dürstete daselbst
nach Wasser, und murrete wider Moses, und
sprach: Warum hast du uns aus Egyptenland
geführet, daß du uns, unsere Kinder und unser
Vieh wollest Durstes sterben lassen? Und
Moses schrie zu dem HErrn, und sprach: Was
soll ich mit diesem Volk thun? Es fehlt nicht
viel, sie werden mich noch steinigen. Und der
HErr sprach zu Moses: Gehe vor dem Volk
hin, und nimm mit dir von den Aeltesten Israel,
und nimm deine Rute in deine Hand,
womit du das Wasser schlugst, und gehe hin.
Siehe, ich will daselbst vor dir stehen auf dem
Felsen in Horeb, und du sollst den Felsen schlagen,
daß Wasser daraus laufe, daß das Volk
trinke. Und Moses that also vor den Aeltesten
Israel. Und er hieß die Stätte Massa und
Meriba, um des Haderns willen der Kinder
Israel, und daß sie den HErrn versuchten,
da sie sprachen: Ist der HErr unter uns oder
nicht?

Da kam Amalek, und stritt wider Israel
in Raphidim. Und Moses sprach zu Josua:
Erwähle uns Leute, und ziehe aus, streite wider
Amalek; ich will morgen auf der Höhe des
Hügels stehen, und Gottes Stab in meiner
Hand haben. Josua that, wie ihm Moses
gesagt hatte, daß er wider Amalek stritte.
Moses aber, Aaron und Hur stiegen auf die
Höhe des Hügels. Und wenn Moses seine
Hand aufhob, so gewann Israel; wenn er aber
seine Hand ließ sinken, so gewann Amalek.
Und Moses Hände wurden schwer, darum nahmen
sie einen Stein, und legten ihn unter ihn,
daß er sich darauf setzte, und Aaron und Hur
stützten seine Hände, einer auf dieser, der andere
auf jener Seite, daß seine Hände fest
blieben bis an die Sonnenuntergang. Und
Josua schlug Amalek und sein Volk mit der
Schärfe des Schwerts. Und der HErr sprach
zu Moses: Schreibe das zum Gedächtniß in
ein Buch, und lege es vor Josua, daß ich
Amalek unter dem Himmel vertilgen will.
Und Moses baute einen Altar, und hieß ihn
der HErr mein Panier, und sprach: Die Hand
ist wider den Stuhl des HErrn, der HErr
wird Krieg haben wider Amalek von Kind zu
Kindskind.

Und Jethro, der Priester zu Midian,
Moses Schwäher, hörete alles, was Gott an
Moses und an Israel, seinem Volk, gethan
hatte, daß der HErr Israel aus Egypten geführet
hatte. Und Jethro, Moses Schwäher,
nahm Zipporah, Moses Weib, wieder zu sich,
nachdem er sie hatte lassen gehen, und ihre
beyden Söhne, deren der eine hieß Gersom,
denn er sprach: Ich bin ein Fremdling worden
in fremdem Lande; und der andere hieß Eliezer,
denn er sprach: Der Gott meines Vaters
ist meine Hülfe gewesen, und hat mich errettet
von Pharao Schwert. Und Jethro, Moses
Schwäher, kam mit seinen Söhnen und seinem
Weibe zu Moses in die Wüste, da er sich
gelagert hatte am Berge Gottes. Und ließ
Moses sagen: Ich, dein Schwäher Jethro,
bin zu dir kommen, und dein Weib und ihre
beyden Söhne mit ihr. Und Moses ging seinem
Schwäher entgegen, und fiel vor ihm nieder,
und küßte ihn, und sie fragten sich
unter einander nach ihrem Wohlergehen, und
gingen in die Hütte. Und Moses erzählete
seinem Schwäher alles, was der HErr an Pharao
und an den Egyptern gethan hatte um
Israels willen, und alle Mühsal, die sie auf
dem Wege erlitten hatten, und wie der HErr
sie errettet hatte. Und Jethro freuete sich über
alle Wohlthat, die der HErr an Israel gethan
hatte, daß er sie errettet hatte von der Egypter
Hand. Und Jethro sprach: Gelobet sey der
HErr, der euch errettet hat von der Egypter
Hand und von Pharao Hand, der sein Volk
errettet hat von der Egypter Hand unter
Pharao. Nun erkenne ich, daß der HErr größer
ist denn alle Götter, sintemal er es hat
gemacht mit denen, die sich vermaßen über
sein Volk. Und Jethro, Moses Schwäher,
nahm Brandopfer und Schlachtopfer für Gott.
Und Aaron kam mit allen Aeltesten Israel,
daß sie mit Moses Schwäher aßen vor Gott.

Des andern Tages setzte sich Moses, das
Volk zu richten, und das Volk stand um Moses
her vom Morgen bis an den Abend. Da
das sein Schwäher sahe alles, was er mit dem
Volk handelte, sprach er: Was ist das, das du
mit dem Volk handelst? Warum sitzest du
allein, und alles Volk steht um dich her vom
Morgen bis an den Abend? Moses sprach zu
seinem Schwäher: Das Volk kommt zu mir,
Gottes Rath zu fragen. Wenn sie Sachen haben,
kommen sie zu mir, daß ich richte zwischen
einem jeglichen und seinem Nächsten,
und lehre sie Gottes Ordnung und Gesetze.
Da sprach Moses Schwäher zu ihm: Es ist
nicht gut, was du machst. Du wirst dich
selbst müde machen, und dieses Volk, das mit
dir ist; denn es ist dir zu schwer, du kannst es
allein nicht ausrichten. So gehorche nun meiner
Stimme, ich will dir rathen, und Gott
wird mit dir seyn. Sey du der Leute Vertreter
vor Gott, und bringe du die Sachen vor
Gott, und lehre sie Ordnung und Gesetze, und
zeige ihnen den Weg, darinnen sie wandeln,
und das Werk, das sie thun sollen. Siehe dich
aber unter allem Volk um nach redlichen,
gottesfürchtigen Leuten, die nicht geizig sind,
und setze sie über sie zu Obersten über tausend,
über hundert, über fünfzig und über
zehen, daß sie das Volk richten allezeit. Was
aber eine große Sache ist, die bringe vor dich,
sie aber richten alle geringe Sachen. Also wird
dir leichter werden, und sie werden mit dir
tragen. Wirst du das thun, und Gott dir gebieten,
so kannst du bestehen, und dieses ganze
Volk wird auch mit Frieden an seinen Ort
kommen. Moses gehorchte seines Schwähers
Stimme, und that alles, was er gesagt hatte.
Und Moses wählete redliche Leute aus ganz
Israel, und machte sie zu Obersten über das
Volk, über tausend, über hundert, über fünfzig
und über zehen, daß sie das Volk richteten
allezeit. Was eine große Sache war,
brachten sie vor Moses, alle geringe Sachen
richteten sie. Und Moses ließ seinen Schwäher
ziehen, und er zog in sein Land.

Im dritten Monden, nachdem die Kinder
Israel aus Egyptenland gegangen waren, kamen
sie in die Wüste Sinai. Denn sie waren
ausgezogen von Raphidim, und kamen in die
Wüste Sinai, und lagerten sich in der Wüsten,
und Israel lagerte sich daselbst gegen dem Berge.
Und Moses stieg hinauf zu Gott, und der
HErr rief ihm vom Berge, und sprach: Also
sollst du sagen dem Hause Jacob, und verkündigen
den Kindern Israel: Ihr habt gesehen,
was ich den Egyptern gethan habe, und wie
ich euch getragen habe auf Adlers Flügeln,
und habe euch zu mir gebracht. Nun, wo ihr
meiner Stimme gehorchen werdet, und meinen
Bund halten, so sollt ihr mein Eigenthum
vor allen Völkern seyn; denn die ganze Erde
ist mein. Ihr sollt mir ein priesterliches Königreich
und ein heiliges Volk seyn. Das sind
die Worte, die du den Kindern Israel sagen
sollst. Und Moses kam, und forderte die Aeltesten
des Volks, und legte ihnen alle diese
Worte vor, die ihm der HErr geboten hatte.
Und das ganze Volk antwortete zugleich, und
sprachen: Alles, was der HErr geredet hat,
wollen wir thun. Und Moses sagte die Worte
des Volks dem HErrn wieder.

Und der HErr sprach zu Moses: Siehe, ich
will zu dir kommen in einer dicken Wolke, daß
das Volk meine Rede höre, die ich mit dir rede,
und dir auch glaube ewiglich. Und Moses sagte
die Worte des Volks dem HErrn. Und der
HErr sprach zu Moses: Gehe hin zu dem Volk,
und heilige sie heute und morgen, daß sie ihre
Kleider waschen, und lassen sich bereiten auf
den dritten Tag; denn am dritten Tage wird
der HErr herab fahren vor den Augen des
ganzen Volks auf den Berg Sinai. Und du
sollst dem Volk Ordnung machen umher, und
sagen: Hütet euch, daß ihr nicht hinauf steiget
auf den Berg, oder rühret sein Ende an;
denn alles, was den Berg anrühret, soll des
Todes sterben. Keine Hand soll ihn anrühren,
sondern er soll gesteinigt oder geschossen werden,
es sey Vieh oder Mensch, es soll nicht
leben bleiben. Wenn aber die Posaune lange
bläset, so sollen sie an den Berg gehen. Und
Moses stieg herab vom Berge zu dem Volk,
und heiligte das Volk, und sie wuschen ihre
Kleider. Und er sprach zu dem Volk: Rüstet
euch auf den dritten Tag, und nahet nicht zu
den Weibern.

Und am dritten Tage, da es Morgen ward,
fing an zu donnern und zu blitzen, und eine
dicke Wolke auf dem Berge, und ein sehr starker
Posaunenschall, daß erschrak alles Volk,
das im Lager war. Und Moses führete das
Volk aus dem Lager Gott entgegen, und sie
traten unten an den Berg. Der ganze Berg
Sinai aber rauchte darum, daß der HErr darauf
herab fuhr mit Feuer, und sein Rauch
ging auf wie Rauch vom Ofen, und der ganze
Berg bebete sehr. Und der Posaunenschall
ward immer stärker, Moses redete, und Gott
antwortete ihm laut. Und der HErr kam herab
auf den Berg Sinai, auf die Höhe des Berges,
und rief Moses auf die Höhe des Berges,
und Moses stieg hinauf. Und der HErr sprach
zu Moses: Gehe hinab, und zeuge dem Volk,
daß sie nicht zu mir dringen, zu sehen, und
viele unter ihnen umkommen. Auch sollen die
Priester, die sich zu dem HErrn nahen, sich
heiligen, daß der HErr nicht unter sie breche.
Moses sprach zu dem HErrn: Das Volk kann
nicht kommen auf den Berg Sinai, denn du
hast uns selbst gezeuget, und gesagt: Rühret
den Berg nicht an, und setzest Ordnung und
Gesetze um ihn her. Der HErr sprach zu ihm:
Gehe hinab, und komme herauf, du und Aaron
mit dir, aber die Priester und das Volk sollen
nicht dringen, daß sie zu dem HErrn kommen,
daß er nicht unter sie breche. Moses stieg zu
dem Volk hinab, und sagte es ihnen.

Und Gott redete alle diese Worte, und
sprach:

Ich bin der HErr, dein Gott, der dich aus
Egyptenland, aus der Knechtschaft geführet
hat.

Du sollst keine andere Götter haben neben
mir.

Du sollst dir kein Bildniß machen, noch
irgend ein Gleichniß, weder der droben im
Himmel, noch der unten auf Erden, noch der
in den Wassern unter der Erde sind. Du sollst
sie nicht anbeten, noch ihnen dienen; denn ich
bin der HErr, dein Gott, ein eifriger Gott,
der die Missethat der Väter an den Kindern
heimsucht bis in das dritte und vierte Glied,
die mich hassen, und thue Barmherzigkeit an
vielen Tausenden, die mich lieben und meine
Gebote halten.

Du sollst den Namen des HErrn, deines
Gottes, nicht unnützlich führen; denn der
HErr wird den nicht ungestraft lassen, der
seinen Namen unnützlich führet.

Gedenke des Sabbathtages, daß du ihn
heiligest. Sechs Tage sollst du arbeiten, und
deine Werke thun, aber am siebenden Tage ist
der Sabbath des HErrn, deines Gottes, da
sollst du keine Arbeit thun, du, noch dein Sohn,
noch deine Tochter, dein Knecht, noch deine
Magd, noch dein Vieh, noch der Fremdling,
der in deinen Thoren ist; denn in sechs Tagen
hat der HErr Himmel und Erde gemacht, das
Meer und alles, was darinnen ist, und ruhete
am siebenden Tage, darum segnete der HErr
den Sabbathtag, und heiligte ihn.

Du sollst deinen Vater und deine Mutter
ehren, auf daß du lange lebest im Lande, das
dir der HErr, dein Gott, gibt.

Du sollst nicht tödten.

Du sollst nicht ehebrechen.

Du sollst nicht stehlen.

Du sollst kein falsch Zeugniß reden wider
deinen Nächsten.

Du sollst nicht begehren deines Nächsten
Haus, du sollst nicht begehren deines Nächsten
Weib, noch seinen Knecht, noch seine Magd,
noch sein Ochs, noch sein Esel, noch alles, was
sein ist.

Und das ganze Volk sahe den Donner und
die Blitze, und den Posaunenschall, und den
rauchenden Berg, und da das Volk das sahe,
bebete es, und trat von ferne, und sprach zu
Moses: Rede du mit uns, wir wollen gehorchen,
aber Gott soll nicht mit uns reden, daß
wir nicht sterben müssen. Moses aber sprach
zu dem Volk: Fürchtet euch nicht, Gott ist
kommen, euch zu versuchen, und daß seine Furcht
vor euren Augen sey, daß ihr nicht sündiget.
Da trat das Volk von ferne, Moses aber machte
sich zu dem Dunkel, darinnen Gott war.

Und der HErr sprach zu Moses: Also sollst
du den Kindern Israel sagen: Ihr habt gesehen,
daß ich mit euch vom Himmel geredet habe.
Darum sollt ihr nicht machen neben mir silberne
oder goldene Götter, sondern einen Altar
von Erde sollt du mir machen, und darauf opfern
deine Schafe und Rinder, an welchem Ort
ich meines Namens Gedächtniß stiften werde,
da will ich zu dir kommen und dich segnen.
Wirst du mir aber einen steinernen Altar machen,
so sollst du ihn nicht von gehauenen Steinen
bauen, denn wenn du deinen Meißel darüber
legst, so wird er entheiligt. Du sollst auch
nicht auf Staffeln zu meinem Altar gehen,
daß deine Blöße nicht vor ihm aufgedeckt werde.

Das sind die Rechte, die du ihnen vorlegen
sollst. Wenn du einen hebräischen Knecht kaufest,
der soll dir sechs Jahre dienen, im siebenden
soll er frey ausgehen umsonst. Ist er
allein kommen, so soll er allein ausgehen;
ist er ein Ehemann, so soll sein Weib mit ausgehen.
Hat ihm sein Herr ein Weib gegeben,
und sie hat ihm Söhne oder Töchter geboren,
so soll das Weib und ihre Kinder ihres Herrn
bleiben, und er soll allein ausgehen. Sagt
aber der Knecht: Ich habe meinen Herrn lieb,
mein Weib und meine Kinder, ich will nicht
frey ausgehen, so bringe ihn sein Herr vor die
Richter, und stelle ihn an die Thür oder an
den Pfosten, und bohre ihm sein Ohr mit einer
Pfrieme durch, und er diene ihm immerdar.

Wenn jemand seine Tochter zur Magd verkauft,
soll sie nicht ausgehen, wie die Knechte
ausgehen. Gefällt sie ihrem Herrn nicht, der
sie ihm vertraut hat, so lasse er sie auslösen,
aber unter ein fremd Volk soll er sie nicht verkaufen,
weil er ihr Gewalt thut. Will er
sie seinem Sohne vertrauen, so soll er ihr thun
nach der Töchter Recht. Nimmt er ihm eine
andere, so soll er ihr Futter, Kleider und Beywohnung
nicht schmälern. Wo er ihr diese
drey nicht thut, so soll sie umsonst ausgehen,
ohne Geld.

Wer einen Menschen schlägt, daß er stirbt,
der soll des Todes sterben. Hat er ihm aber
nicht nachgestellet, sondern Gott hat ihn ihm
in seine Hand gefügt, so will ich dir einen Ort
bestimmen, dahin er fliehen soll. Wenn aber
jemand seinen Nächsten mordet mit Tücke, den
sollst du von meinem Altar reißen, daß er sterbe.

Wer seinen Vater oder seine Mutter schlägt,
der soll des Todes sterben.

Wer einen Menschen stiehlt, und verkauft
ihn, oder wird er in seiner Hand erfunden,
der soll des Todes sterben.

Wer seinen Vater oder seine Mutter flucht,
der soll des Todes sterben.

Wenn Leute hadern, und schlägt einer den
andern mit einem Stein oder mit der Faust,
daß er nicht stirbt, sondern muß das Bette hüten,
wenn er aber wieder aufkommt, und gehet
mit seinem Stabe vor die Thür, so soll der
nicht gestraft werden, der ihn geschlagen hat,
ohne daß er ihm die Versäumniß bezahle, und
ihn heilen lasse.

Wenn jemand seinen Knecht oder seine Magd
schlägt mit einem Stabe, daß sie unter seinen
Händen sterben, so soll er gestraft werden.
Bleiben sie aber einen oder zwey Tage leben,
so soll er nicht gestraft werden, denn sie sind
sein Geld.

Wenn Leute hadern, und stoßen ein schwanger
Weib, daß ihr die Frucht abgehet, doch
nicht mehr Unglück folget, so soll der gestraft
werden, wie ihm des Weibes Mann auflegt,
und soll es bezahlen, wie die Richter erkennen.
Wo aber mehr Unglück folget, so soll er geben
Leben um Leben, Auge um Auge, Zahn um
Zahn, Hand um Hand, Fuß um Fuß, Brandmal
um Brandmal, Wunde um Wunde, Striemen
um Striemen.

Wenn jemand seinem Knecht oder seiner
Magd ein Auge schlägt, daß es verderbet, der
soll sie frey lassen um ihr Auge willen. Schlägt
er seinem Knecht oder seiner Magd einen Zahn
aus, der soll sie frey lassen um ihren Zahn willen.

Wenn ein Ochs einen Mann oder ein Weib
stößt, daß sie sterben, so soll man den Ochsen
steinigen, und soll sein Fleisch nicht essen, aber
des Herrn des Ochsen soll unschuldig seyn.
Ist aber der Ochs zuvor stößig gewesen, und
sein Herr ist gewarnet worden, und hat ihn
nicht verwahret, und er hat

Jahr 1600. und 1601. Jhro Hochfürstl. Gnaden Herrn Johann Georgen Marggrafen zu Brandenburg, Hertzogen in Schlesien zu Jägerndorf, Burggrafen zu Nürnberg, Hochmeistern in Preussen, Hertzogen zu Crossen, Churfürstlichen Printzen, Regierenden Herrn, Jhro Hochfürstl. Gnaden Herrn Christian Marggrafen zu Brandenburg, Hertzogen in Schlesien zu Jägerndorf, Burggrafen zu Nürnberg, Hochmeistern in Preussen, Hertzogen zu Crossen, Churfürstlichen Printzen, Regierenden Herrn, Jhro Hochfürstl. Gnaden Herrn Joachim Friedrich Marggrafen zu Brandenburg, Hertzogen in Schlesien zu Jägerndorf, Burggrafen zu Nürnberg, Hochmeistern in Preussen, Hertzogen zu Crossen, Churfürstlichen Printzen, Regierenden Herrn, Jhro Hochfürstl. Gnaden Herrn Ernst Friedrich Marggrafen zu Brandenburg, Hertzogen in Schlesien zu Jägerndorf, Burggrafen zu Nürnberg, Hochmeistern in Preussen, Hertzogen zu Crossen, Churfürstlichen Printzen, Regierenden Herrn, Jhro Hochfürstl. Gnaden Herrn Sigismund August Marggrafen zu Brandenburg, Hertzogen in Schlesien zu Jägerndorf, Burggrafen zu Nürnberg, Hochmeistern in Preussen, Hertzogen zu Crossen, Churfürstlichen Printzen, Regierenden Herrn, Jhro Hochfürstl. Gnaden Herrn Christian Wilhelm Marggrafen zu Brandenburg, Hertzogen in Schlesien zu Jägerndorf, Burggrafen zu Nürnberg, Hochmeistern in Preussen, Hertzogen zu Crossen, Churfürstlichen Printzen, Regierenden Herrn, Jhro Hochfürstl. Gnaden Herrn Johann Albrecht Marggrafen zu Brandenburg, Hertzogen in Schlesien zu Jägerndorf, Burggrafen zu Nürnberg, Hochmeistern in Preussen, Hertzogen zu Crossen, Churfürstlichen Printzen, Regierenden Herrn, Jhro Hochfürstl. Gnaden Herrn Friedrich Marggrafen zu Brandenburg, Hertzogen in Schlesien zu Jägerndorf, Burggrafen zu Nürnberg, Hochmeistern in Preussen, Hertzogen zu Crossen, Churfürstlichen Printzen, Regierenden Herrn, Jhro Hochfürstl. Gnaden Herrn Albrecht Marggrafen zu Brandenburg, Hertzogen in Schlesien zu Jägerndorf, Burggrafen zu Nürnberg, Hochmeistern in Preussen, Hertzogen zu Crossen, Churfürstlichen Printzen, Regierenden Herrn, Jhro Hochfürstl. Gnaden Herrn Philipp Marggrafen zu Brandenburg, Hertzogen in Schlesien zu Jägerndorf, Burggrafen zu Nürnberg, Hochmeistern in Preussen, Hertzogen zu Crossen, Churfürstlichen Printzen, Regierenden Herrn, Jhro Hochfürstl. Gnaden Herrn Friedrich Wilhelm Marggrafen zu Brandenburg, Hertzogen in Schlesien zu Jägerndorf, Burggrafen zu Nürnberg, Hochmeistern in Preussen, Hertzogen zu Crossen, Churfürstlichen Printzen, Regierenden Herrn, Jhro Hochfürstl. Gnaden Herrn Johann Georg

und der die Gläubige zu Zeiten mit Trübsalen und Anfechtungen heimsuchet, damit sie ihn desto mehr suchen, und ihre Hoffnung auf ihn setzen.

Der Herr ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollte mir grauen? Der Herr ist meines Lebens Kraft, vor wem sollte mir bange werden? Wenn sich die Bösen an mich machen, mich zu fressen, meine Widersacher und Feinde, so müssen sie anlaufen und fallen. Wenn sich gleich ein Heer wider mich legert, so fürchtet sich doch mein Herz nicht; wenn sich gleich Krieg wider mich erhebet, so bin ich doch getrost. Eine Bitte bitte ich vom Herrn, die hätte ich gerne, daß ich im Hause des Herrn bleiben möchte mein Lebenlang, zu schauen die schönen Gottesdienste des Herrn, und seine Heiligthümer zu besuchen. Denn er deckt mich in seiner Hütte zur Zeit der Trübsal, er birgt mich heimlich in seiner Wohnung, und erhöhet mich auf einem Felsen. Nun wird mein Haupt erhaben über meine Feinde, die um mich sind, darum opfere ich in seiner Hütte mit Freuden, singe und lobe den Herrn mit Psalmen. Herr, höre meine Stimme, wenn ich rufe, sey mir gnädig, und erhöre mich. Mein Herz hält dir vor dein Wort: Ihr sollt mein Angesicht suchen. Darum suche ich auch, Herr, dein Angesicht, verbirge dein Angesicht nicht vor mir, verwirf nicht im Zorn deinen Knecht, der du meine Hülfe bist, stoße mich nicht, verlaß mich nicht, du Gott meines Heils. Denn Vater und Mutter verlassen mich, aber der Herr nimmt mich auf. Herr, weise mir deinen Weg, und leite mich auf richtiger Bahn, um meiner Feinde willen. Gib mich nicht in den Willen meiner Widersacher, denn es stehen falsche Zeugen wider mich, und thun mir Unrecht mit Worten. Ich glaube aber, daß ich sehen werde das Gute des Herrn im Lande der Lebendigen. Harre des Herrn, sey getrost und unverzagt, und harre des Herrn.

Es ist Gnade, Barmherzigkeit und Friede, was Gott seinen Auserwählten in Christo Jesu verheißen hat. Denn also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Denn Gott hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt, daß er die Welt richte, sondern daß die Welt durch ihn selig werde. Wer an ihn glaubet, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubet, der ist schon gerichtet, denn er glaubet nicht an den Namen des eingebornen Sohnes Gottes. Das ist aber das Gericht, daß das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen haben die Finsterniß mehr geliebet, denn das Licht, denn ihre Werke waren böse. Wer Arges thut, der hasset das Licht, und kommt nicht an das Licht, auf daß seine Werke nicht gestraft werden. Wer aber die Wahrheit thut, der kommt an das Licht, daß seine Werke offenbar werden, denn sie sind in Gott gethan.

Ich bin der gute Hirte, der gute Hirte läßt sein Leben für die Schafe. Ich bin der gute Hirte, und kenne die Meinen, und bin bekannt den Meinen. Gleichwie mich mein Vater kennet, und ich kenne den Vater, und ich lasse mein Leben für die Schafe. Ich bin der gute Hirte, und kenne die Meinen, und bin bekannt den Meinen. Gleichwie mich mein Vater kennet, und ich kenne den Vater, und ich lasse mein Leben für die Schafe. Ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stalle, und dieselbigen muß ich herführen, und werden meine Stimme hören, und wird eine Heerde und ein Hirte werden. Darum liebet mich mein Vater, daß ich mein Leben lasse, auf daß ich es wieder nehme. Niemand nimmt es von mir, sondern ich lasse es von mir selber. Ich habe Macht es zu lassen, und habe Macht es wieder zu nehmen. Solch Gebot habe ich empfangen von meinem Vater.

Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibet, und ich in ihm, der bringet viel Frucht, denn ohne mich könnet ihr nichts thun. Wer nicht in mir bleibet, der wird weggeworfen wie eine Rebe, und verdorret, und man sammelt sie, und wirft sie ins Feuer, und sie müssen brennen. Bleibet ihr in mir, und meine Worte bleiben in euch, so werdet ihr bitten was ihr wollt, und es wird euch widerfahren. Darin ist mein Vater geehret, daß ihr viel Frucht bringet, und werdet meine Jünger. Gleichwie mich mein Vater liebet, also habe ich euch auch geliebet. Bleibet in meiner Liebe. Wenn ihr meine Gebote haltet, so bleibet ihr in meiner Liebe, gleichwie ich meines Vaters Gebote halte, und bleibe in seiner Liebe. Solches habe ich zu euch geredet, auf daß meine Freude in euch bleibe, und eure Freude vollkommen werde. Das ist mein Gebot, daß ihr euch untereinander liebet, gleichwie ich euch liebe. Niemand hat größere Liebe denn die, daß er sein Leben lasse für seine Freunde. Ihr seid meine Freunde, so ihr thut was ich euch gebiete. Ich sage hinfort nicht, daß ich euch Knechte will heißen, denn ein Knecht weiß nicht was sein Herr thut. Euch habe ich Freunde geheißen, denn alles was ich habe gehöret von meinem Vater, habe ich euch kund gethan. Ihr habt mich nicht erwählet, sondern ich habe euch erwählet, und gesetzet, daß ihr hingehet, und Frucht bringet, und eure Frucht bleibe, auf daß so ihr den Vater bittet in meinem Namen, daß er euch gebe. Das gebiete ich euch, daß ihr euch untereinander liebet.

Wenn der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet, der wird zeugen von mir. Und ihr werdet auch zeugen, denn ihr seid von Anfang bei mir gewesen. Solches habe ich zu euch geredet, daß ihr euch nicht ärgert. Sie werden euch in den Bann thun, es kommt aber die Zeit, daß wer euch tödtet, wird meinen, er thue Gott einen Dienst daran. Und solches werden sie euch darum thun, daß sie weder den Vater noch mich erkennen. Aber solches habe ich zu euch geredet, daß wenn die Zeit kommen wird, daß ihr daran gedenket, daß ich es euch gesagt habe. Solches habe ich euch aber nicht gesagt von Anfang, denn ich war bei euch. Nun aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat, und keiner unter euch fragt mich, wo gehest du hin? Sondern dieweil ich solches zu euch geredet habe, ist eure Traurigkeit voll worden. Aber ich sage euch die Wahrheit, es ist euch gut, daß ich hingehe. Denn so ich nicht hingehe, kommt der Tröster nicht zu euch, so ich aber gehe, will ich ihn zu euch senden. Und wenn derselbige kommt, der wird die Welt strafen um die Sünde, und um die Gerechtigkeit, und um das Gericht. Um die Sünde, daß sie nicht an mich glauben. Um die Gerechtigkeit, daß ich zum Vater gehe, und ihr mich hinfort nicht sehet. Um das Gericht, daß der Fürst dieser Welt gerichtet ist. Ich habe noch viel zu reden, aber ihr könnet es jetzt nicht tragen. Wenn aber derselbige kommen wird, der Geist der Wahrheit, der wird euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht von ihm selber reden, sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen. Derselbige wird mich verklären, denn von dem meinigen wird er es nehmen, und euch verkündigen. Alles was der Vater hat, das ist mein, darum habe ich gesagt, er wird es von dem meinigen nehmen, und euch verkündigen.

Ein wenig, und ihr werdet mich nicht sehen, und abermal ein wenig, und ihr werdet mich sehen, denn ich gehe zum Vater. Da sprachen etliche unter seinen Jüngern, was ist das, was er sagt zu uns, ein wenig, und ihr werdet mich nicht sehen, und abermal ein wenig, und ihr werdet mich sehen, und denn ich gehe zum Vater? Sie sprachen nun, was ist das, was er sagt, ein wenig? Wir wissen nicht was er redet. Jesus aber merkte, daß sie ihn wollten fragen, und sprach zu ihnen, darnach fragt ihr unter einander, daß ich gesagt habe, ein wenig, und ihr werdet mich nicht sehen, und abermal ein wenig, und ihr werdet mich sehen? Wahrlich, wahrlich ich sage euch, ihr werdet weinen und heulen, aber die Welt wird sich freuen, ihr aber werdet traurig sein, aber eure Traurigkeit soll in Freude verkehret werden. Ein Weib hat Traurigkeit, wenn ihre Stunde kommt, wenn sie aber das Kind hat, denket sie nicht mehr an die Angst, um der Freude willen, daß ein Mensch zur Welt geboren ist. Also auch ihr jetzt habt Traurigkeit, aber ich will euch wieder sehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen. Und an demselbigen Tage werdet ihr mich nichts fragen. Wahrlich, wahrlich ich sage euch, so ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, wird er es euch geben. Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem Namen, bittet, so werdet ihr nehmen, auf daß eure Freude vollkommen sei.

Solches habe ich euch in Sprüchen geredet, es kommt aber die Zeit, daß ich nicht mehr in Sprüchen mit euch reden werde, sondern euch frei heraus verkündigen werde vom Vater. An demselbigen Tage werdet ihr in meinem Namen bitten, und ich sage euch nicht, daß ich den Vater für euch bitten will, denn der Vater hat euch selber lieb, darum daß ihr mich lieb habt, und glaubet, daß ich von Gott ausgegangen bin. Ich bin vom Vater ausgegangen, und komme in die Welt, wiederum verlasse ich die Welt, und gehe zum Vater. Da sprachen seine Jünger, siehe nun redest du frei heraus, und sagest keine Sprüche. Nun wissen wir, daß du alles weißt, und bedarfst nicht daß dich jemand fragt, darum glauben wir, daß du von Gott ausgegangen bist. Jesus antwortete ihnen, jetzt glaubet ihr, siehe es kommt die Zeit, ja sie ist schon gekommen, daß ihr zerstreuet werdet, ein jeglicher in das seine, und mich allein lassen werdet, und bin doch nicht allein, denn der Vater ist bei mir. Solches habe ich zu euch geredet, auf daß ihr in mir Friede habet. In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.

Vater unser, der du bist im Himmel, geheiligt werde dein Name, zukomme uns dein Reich, dein Wille geschehe wie im Himmel also auf Erden. Unser täglich Brod gib uns heute, und vergib uns unsere Schuld, wie wir vergeben unsern Schuldigern, und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Denn dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

tar zu Ehren der Heiligen, **Quirin** des Märterers, **Bernd** des Eremiten und Bekenners, nicht weniger des H. Creutzes und der Jungfer Catrinen eingeweihet hätte *), zugleich den bußfertigen Sündern, welche diese Kapelle zu gewissen Zeiten besuchen und dazu etwas schenken würden, 40 Tage Ablaß ertheilet.

Es scheinet aber, daß bey dieser ersten Einweihung noch nicht alles zu Stande gekommen sey. Denn ich finde einen andern Brief vom Jahr 1491 d. 19 Aug., in demselben schreibet **Johannes** Bischof von Cyrenen **), des Erzbischoffen **Hermans** zu Cölln General Vicarius in der Cöllnischen Dioceß, daß er diese Kapelle nebst dem Kirchhof kürzlich eingeweihet habe, zu Ehren des Allmächtigen GOttes, der Mittleiden der berühmten Jungfrau Marien, und des H. Creutzes, imgleichen der Heiligen Quirins, Bernd, Lucien und Elisabet. Da er allen Bussfertigen, welche am Tage des Creutzes Erhöhung, als dem Tage der Einweihung, oder zu andern Zeiten, diese Kapelle besuchen, oder dazu etwas schenken würden, 80 Tage Ablaß verspricht.

Vor der **Reformation** war in dieser Kapellen ein

*) Consecrata per nos existunt, stehet in dem Briefe.

**) Die Worte des Briefes lauten also: Sane nuper Capellam & Altare una cum cimiterio extra muros opidi Lüdenscheide sitas, cum solempnitatibus debitis & consueris benedicendo consecravimus, in honorem omnipotentis Dei compassionisque virginis gloriose Marie & Sancte crucis ac Sanctorum Quirini Martiris Bernhardi Heremite & confessoris, nec non Sanctarum Lucie virginis & Elizabeth vidue.

die Schrift, machen die Schrift schwerlich, und die Schrift ist nicht so gut, als wenn sie mit einer Feder geschrieben wäre. Ich habe einen Versuch damit gemacht. Es kam Dinte zum Vorschein.

Ich habe auch Versuche mit Bleyweiß gemacht. Dieses ist ein Metall, das sich durch Säuren auflöset, in Gestalt der Schminke, und also zu Schriften gebraucht werden kann

2. = = = = Brüninghauß,
3. = = = = de Vois,
4. Jacob Ahlius, die Gemeine mit Predigen bedienet haben.

Nachhero haben bey dieser Gemeine als ordentliche Lehrer gestanden:

1. Jacob Ahlius, dessen eben gedacht worden ist, und welcher von Wilhelm Neuhauß *) gerühmet wird. Er war bürtig von Wetter.

2. Johan Christian Busch, bürtig von Hückeswagen, wurde im Jahr 1727 beruffen.

Als dieser im Jahr 1742 d. 21 Jenner, die Ev. Reformirte Kirche zu Halver einweihete, stellete er bey solcher Gelegenheit vor, aus Offenb. Joh. 21, 3. **Christum in seinem Heiligtum auf Erden.** Welche Predigt in eben dem Jahr zu Soest durch **Johan Georg Hermanni** auf 68 Seiten in 8 gedruckt, und derselben noch eine andere Predigt, **von der Ersten Auferstehung**, aus Offenb. Joh. 20, 6. auf 71 Seiten beygefüget worden ist.

III. **Die Kapelle zu Egescheid**, lieget in der Weberger Bauerschaft auf dem Hof Egescheid, und wird in derselben jährlich um die Zeit des Festes Peter und Pauls auf einen Sonntag geprediget.

Bey dieser Kapelle ist zu merken, daß der Besitzer des Hofes Egescheid, dieselbe im Stande erhalten, und die Kirchen-Bedienten, zu der Zeit, wenn hieselbst geprediget wird, bewirten muß, davor er jährlich gewisse Renten zu heben hat.

IV.

*) Otiis parergis p. 648.

Bayerische Staatsbibliothek München

IV. Die Evang. Luth. Schulen.

In der Stadt sind zwey Lutherische Schulen.

1. Die Lateinische, welche das Rectorat genennet wird, ist vom Kirchspiel,
2. Die Teutsche, von der Stadt abhängig.

Von den Schulmeistern und Rectoribus habe ich folgende gefunden:

a. **Johan Brenscheid** 1601.

b. **Peter Börner**, dieser hat 1612 das Ev. Luth. Glaubens-Bekäntniß zu Unna unterschrieben, und nennet sich Ludimagister apud Lüdenschedenses.

c. **Johan Evinckhaus**, wurde an die Schule nach Meinerzhagen beruffen.

d. **Johan Veldanus**, unterschrieb sich 1643 in unserm Bekäntniß-Buch: Scholæ Lüdenschedensis Ludimagister.

e. **Arnold Roch** hat sich mit eben den Worten unterschrieben.

f. **Johan Schmale**, war zugleich Vicarius.

g. **Christoph Roch** ein sehr gelerter Mann, war anfänglich ein Jesuit. Als er sich zur Ev. Luth. Religion bekennete, wurde ihm hier die lateinische Schule mit dem Titul als Rector anvertrauet, welcher er auch mit grossem Ruhm vorgestanden hat.

Zu seiner Zeit hat die Teutsche Schule bedienet, **Casper Georg Maes**, welcher zugleich Vicarius war.

h. **Johan Sigismund Selrmann**, welcher zulezt auch die Stadtprediger-Bedienung mit verwaltet hat.

Im Jahre 1809 (d. 17. Mai) ist Napoleon Bonaparte als Kaiser der Franzosen proclamirt worden.

Im Jahre 1810 (d. 2. April) hat sich Napoleon Bonaparte mit Maria Louise, Tochter des Kaisers Franz I. von Oesterreich, vermählt.

Im Jahre 1811 (d. 20. März) ist Napoleon Bonaparte mit Maria Louise ein Sohn geboren worden, welcher den Titel eines Königs von Rom erhalten hat.

2. Bildung.

Im Jahre 1811 hat Napoleon Bonaparte die Universität Frankreichs errichtet. Diese Universität hat folgende Einrichtung:

1. Schulbehörde.

Alle die Schul-Anstalten stehen in der Universität unter einer Schulbehörde, welche aus einem Großmeister, einem Kanzler, einem Schatzmeister und einem Rathe besteht. Diese Schulbehörde hat ihren Sitz in Paris.

2. Schulbezirke.

Das ganze Reich ist in Schulbezirke eingetheilt, welche Akademien heißen. Jede Akademie hat ihren Vorsteher, welcher Rector heißt, und einen Rath, welcher aus einigen Professoren besteht.

Die Akademien sind folgende, und es sind ihrer 27:

Von dem Geschlechte selber, wird in der Historie des Kirchspiels Aplerbeck Nachricht gegeben.

2. Neuhoff.

Oder zum Neuenhofe, ein treflicher Rittersitz, lieget eine halbe Stunde von Lüdenscheid, an der Landstrasse, welche von Lüdenscheid nach Meinerzhagen, Kierspe u. s. führet, im Grunde an dem Elsperbach, in einer angenehmen Gegend, und ist das Stammhaus des noch itzo blühenden Ritterbürtigen Geschlechts **von Neuhoff.**

Bey diesem Geschlechte ist dieses Haus auch einige hundert Jahre geblieben, bis es im Jahr 1714 durch Heyrath **Elisabeth Josina von Neuhoff** an **Friederich Wilhelm Christian v. Bortlenberg** gen. **Ressel**, von Hackhausen, kommen ist.

Das gegenwärtige schöne Schloß ist, nachdem das alte im Jahr 1693 d. 3 Dec. eingeäschert, durch **Johan Leopold v. Neuhoff** und **Ida Elisabeth Elbertina v. Laer** im Jahr 1694 wieder zu bauen angefangen worden, wie solches an dem Thurn, der sich am Eingang des Hauses zur rechten Hand findet, nebst der Erbauer Wapen in Steine gehauen, zu sehen ist; doch ist die völlige Ausführung des angefangenen Baues, durch den gegenwärtigen Besitzer erst geschehen.

In den ältesten Zeiten war das Haus und Güter unter zwey Brüder getheilet, und hiessen der Altehoff (davon noch die Güter vorhanden und adlich frey sind) und der Neuehoff; es ist

aber

aber nachhero alles wieder an einen Herrn der zum Neuenhofe wohnte, gekommen, und dabey ist es geblieben.

Zu diesem Schloß gehöret eine besonders weitläuftige Jagdt, über grob und klein Wild, schöne Waldungen, und viel Eisen- und Stahl-Hämmer.

Unter dem Schloß lieget eine schöne königliche Zwangmühle, welche aber die Besitzer des Schlosses in Pfacht haben.

Geschlechts-Nachricht von denen v. Neuhoff.

Daß die v. Neuhoff, welche in alten Briefen auch genennet werden, v. Niehoff, v. dem Nienhofe, Niggenhofe, Nyenhave u. s. eines von den ältesten Edlen Geschlechtern unser Grafschaft Marck sey, ist bekant.

Ihr Wapen, welches auf Ritterstuben und Domstiftern angenommen worden, findet sich Tab. XXX. Num. I.

Von dem Geschlecht selber habe ich gefunden Ueberhaupt dieses:

13... Rolef Nyehoff brauchet das Siegel wie Tab. XXII. n. II. stehet.

1416. Jasper vam Nyenhave.

1430. Henrich, Herman, Diederich und Rötger van dem Nyenhave gen. die Duve. Rötger war Amtmann zu Breckerfelde.

1448. Johan van dem Nyenhove, und seine Nichte Metre Smalenberg, Kloster-Jungfer zu Drolshagen (Ar. Neuhoff)

1506. Anna v. dem Nienhove, war zu Herdick im Stift und der Kalandbrüderschaft.

1509. Johan v. dem Nyenhove, Pastor zu Dael, und seine Brüder Dyrich und Roleff, nebst dieses Gemahlinn Anna, schenken etwas an St. Antons Altar zu Lüdenscheid. (Ar. Lüdenscheid)

1518. Margret v. Nyenhove, war zu Herdick im Stift und Kalandbrüderschafft.

1528. Anna v. dem Niggenhove Dechantinn, und Anna v. dem Niggenhove, Kapitularinn zu Herdicke.

15.. N. v. Neuhoff, Fr. Peter v. Bellinghausen.

1545. Anna v. dem Niggenhove, Dechantinn zu Herdicke.

1615. Volmer v. Neuhoff zu Rade, Gem. Anna, Georg v. Neuhoff gen. Ley zum Koverstein, und Ursula v. Neheim, tr.

1620. Wennemar v. Neuhoff. Gem. Ursula Petronella, Diederich v. der Recke zu Scheppen und Margret v. Neuhoff zu Scheppen, tr.

Insonderheit habe ich dieses Geschlechtregister angetroffen *)

Lit.

*) Auf dem Haus Neuenhofe, habe ich gefunden: Genealogia des Uhralten Stambhauses und Geschlechts derer v. Neuhoff zum Neuhoff in der Grafschafft Marck des Amts Altena, im Kirspiel Lüdenscheid gelegen, wie dieselbe aus Versagungs-Briefen, Heyraths-Notulen und Verträgen, daselbst aufgesuchet, und bis ins Jahr 1668 verfolglich aufgezeichnet worden.

Die-

Lit. A.

v. Neuhoff zum Neuenhoffe.

I. **Rütger van dem Niggenhove**, ein Wohlgeborner Knape.

Im Jahr 1331 wurde er von Graf **Henrich** von Nassau, mit 4 Marck Brabandischer Pfenningen (drey Heller für einen Pfenning gerechnet) belehnet, doch also, daß solche jährlich mit 40 Marck solcher Pfenningen könten gelöset werden. In diesem Briefe heisset dieser **Rütger**, Ritter. In einem Briefe zu Soest, vom Jahr 1326. heisset er **Rörger vam Nyenhave.**

Gem. N.

a. **Engelbert.**

b. **Rörger.** In einem Briefe vom Jahr 1338 stehet: Engelbert & Rötger, fratres de Nova curia, Famuli. Welches ohne Zweifel auf diese gehet.

II. **Engelbert van dem Niggenhove** geheyten dey Kelner. **Rütgers** Sohn, war Besitzer des Hauses Neuhoff 1352.

Gem. **Gudeke** oder **Judit**, Gotefrid v. **Düdenscheid** gen. **Stötterer** zu Kückelsheim, tr.

a. **Rörger** hat das Haus Neuhoff nicht besessen. Gem. **Aleke.**

Elias. Beleke. Aleke. Jürte.

b. **Eberhard.** Davon *Lit. B.*

c. **Engelbert.**

Diese habe ich hier zum Grunde geleget, dieselbe aber aus den Original-Briefen auf dem Hause befindlich, imgleichen aus beschwornen Stammbäumen, Leichensteinen u. s. vermehret.

III. Engelbert v. d. Niggenhove gen. den Schnacke, Beſitzer des halben Hauſes Neuhoff. 1361. 68.

Gem. Neyſe, Rorich v. Deinſinghauſen *) Burgmann zu Windeck, tr.

a. Engelbert. b. Johan.

IV. Engelbert vam Nyenhofe, gen. der Schnacke, Beſitzer des halben Hauſes Neuhoff.

Gem. Eliſabeth, Bruno v. Fremersdorff, tr.

a. Eberhard. Dieſer und ſeine Brüder, Rorich und Johan, haben das Schloß Neuhoff ihrem Bruder Körger übertragen, davon die Briefe von den Jahren 1408. 10 und 20 vorhanden ſind.

Vermuthlich hat dieſer Eberhard einen Sohn gehabt; denn ich finde einen Brief vom Jahr 1421 darinn ſtehet: Körger v. Nyenhove, Everhards Sohn.

b. Körger.

c. Rorich, dieſes und ſeiner Brüder Körger und Johan, wird in einem Briefe vom Jahr 1399 gedacht.

d. Johan.

e. Margret oder Mette 1401. Fr. v. der Schmalenburg.

f. Ney-

*) Im Jahr 1361. am Tage Blaſius, haben Margret Gräfin von Gülich und ihr Sohn, Graf vom Berge und Ravensberg, Rorich v. Deuzkuiſen belehnt, mit 12 Marck Cölſch Pagements, doch alſo, daß ſolche mit 120 Marck wieder könten gelöſet werden, machen ihn zugleich zu ihrem Amt- und Burgman zu Windeck, wie der Brief lehret.

4. Pfarrer von Tiefenau. Dr. Johann Rudolf Wyß.

5. Pfarrer in Thun. Friedrich Wyß.

Diese Männer sind Glieder der Kirche, welche Christus durch Boten und Briefe gegründet hat. Sie

die Stadt Sanur an Bevölkerung, Reichthum und den Bauwerken der Fürsten, welche sich hier begraben lassen, die Hauptstadt Badung. Auf sie folgt in diesem Range Karangasem, die Residenz des Fürsten von Bali, welcher sich Radja von Bali und Lombok nennt.

Die Insel war bis gegen Ende des 17ten Jahrhunderts ein Theil des Reiches von Madjapahit, dessen Fürsten sich Herren von Java, Bali, Sumbawa, Timor, Amboina, Banda, Celebes, Borneo, Sumatra, Malacca, Pegu, Siam, Kambodja, Champa und Laos nannten. Als dieses Reich zerfiel, machte sich Bali unabhängig.

Die Religion der Balinesen ist Glaube an Geister, Verehrung der Ahnen und Hindu-Religion. Sie haben auch Brahmanen in Menge. Jeder Fürst hat seinen Brahmanen, der ihn in allen Angelegenheiten seines Lebens berathen muß. Die Brahmanen sind Priester und Aerzte.

Die Balinesen treiben Ackerbau, Gewerbe, Handel und Schiffahrt. Sie bauen Reis, Mais, Zuckerrohr, Indigo, Baumwolle, Kaffee, Tabak, Kokospalmen, Arekapalmen, Bananen, Ananas, Orangen, Limonen, Granatäpfel, Feigen, Melonen, Gurken, Bohnen und Erbsen.

Sie halten Pferde, Rinder, Büffel, Schafe, Ziegen, Schweine, Hühner, Enten, Gänse, Tauben, Hunde, Katzen, Affen, Hirsche, Rehe, Wildschweine, Hasen, Kaninchen, Wildkatzen, Schlangen, Eidechsen, Krokodile, Schildkröten, Fische, Austern, Krebse, Muscheln, Bienen, Seidenraupen, Cochenillelaus, Perlmuscheln, Perlen, Korallen, Schwämme, Vogelnester.

Sie verfertigen Waffen, Schmuck, Geräthe, Gefäße, Leinwand, Baumwollenzeuge, Seidenzeuge, Matten, Körbe, Papier, Schießpulver, Glocken, Schiffe, Häuser, Tempel, Paläste, Gräber.

Sie treiben Handel mit Java, Celebes, Lombok, Sumbawa, Timor, Amboina, Banda, Borneo, Sumatra, Malacca, Pegu, Siam, Kambodja, Champa, Laos, China, Japan, Manila, Neuholland, Neuguinea, Neubritannien, Neuirland, Neuhannover, Neucaledonien, Neuseeland, Tonga

4. Akt.
Die Liebe muß Hindernisse zu vielen Auftritten geben, in der Erfindung aller dieser Hindernisse, und in der Verwirrung, die sie machen, besteht die Kunst des Autors. Zwischen den Akten, Zwischenakte und Intermezzi, die mit dem Stücke in keiner Verbindung stehen, sind Mode, und sollten nur in Komödien, die zu lange dauren würden, gebraucht werden.

Die Komödie soll nicht mehrere als 5 bis 600 Verse haben, und nicht länger als 2 Stunden dauren. Die Tragödien 1000 Verse, und 3 Stunden. Die Komödien sollen in Versen, die Tragödien in Prosa geschrieben werden. Die Komödien sollen nicht mehr als 3 Akte, und die Tragödien nicht mehr als 5 Akte haben. Jeder Akt soll nicht mehr als 200 Verse haben, und nicht länger als 20 Minuten dauren. Jeder Akt soll eine Szene haben, und jede Szene soll nicht mehr als 20 Verse haben.

Die Komödie soll nicht mehr als 3 Personen haben, und die Tragödie nicht mehr als 5 Personen

Ein Mann, der Gott fürchtet, thut Gutes.

Ein Mann, der Gott fürchtet, thut Gutes.

Ein Mann, der Gott fürchtet, thut Gutes.

Der Deutſchen Vierteljahr. Herausgegeben von Johann Georg Sulzer. Erſtes Vierteljahr. Leipzig, bey Weidmanns Erben und Reich. 1764. 8. 1 Alph. 2 Bog.

Inhalt. Vorrede. Ueber die Deutſche Sprache, von Johann Georg Sulzer. Ueber die Deutſche Sprache, von Johann Jacob Breitinger. Ueber die Deutſche Sprache, von Johann Jacob Bodmer. Ueber die Deutſche Sprache, von Johann Jacob Mascou. Ueber die Deutſche Sprache, von Johann Jacob Wagner. Ueber die Deutſche Sprache, von Johann Jacob Hottinger. Ueber die Deutſche Sprache, von Johann Jacob Gemeiner. Ueber die Deutſche Sprache, von Johann Jacob Spreng. Ueber die Deutſche Sprache, von Johann Jacob Schinz. Ueber die Deutſche Sprache, von Johann Jacob Ulrich. Ueber die Deutſche Sprache, von Johann Jacob Leu. Ueber die Deutſche Sprache, von Johann Jacob Hirzel. Ueber die Deutſche Sprache, von Johann Jacob Hess. Ueber die Deutſche Sprache, von Johann Jacob Meyer. Ueber die Deutſche Sprache, von Johann Jacob Ott. Ueber die Deutſche Sprache, von Johann Jacob Wyttenbach. Ueber die Deutſche Sprache, von Johann Jacob Ebel. Ueber die Deutſche Sprache, von Johann Jacob Schulthess. Ueber die Deutſche Sprache, von Johann Jacob Schweizer. Ueber die Deutſche Sprache, von Johann Jacob Heidegger. Ueber die Deutſche Sprache, von Johann Jacob Hess. Ueber die Deutſche Sprache, von Johann Jacob Meyer. Ueber die Deutſche Sprache, von Johann Jacob Ott. Ueber die Deutſche Sprache, von Johann Jacob Wyttenbach. Ueber die Deutſche Sprache, von Johann Jacob Ebel. Ueber die Deutſche Sprache, von Johann Jacob Schulthess. Ueber die Deutſche Sprache, von Johann Jacob Schweizer. Ueber die Deutſche Sprache, von Johann Jacob Heidegger.

Ueber die Deutſche Sprache, von Johann Jacob Hess. Ueber die Deutſche Sprache, von Johann Jacob Meyer. Ueber die Deutſche Sprache, von Johann Jacob Ott. Ueber die Deutſche Sprache, von Johann Jacob Wyttenbach. Ueber die Deutſche Sprache, von Johann Jacob Ebel. Ueber die Deutſche Sprache, von Johann Jacob Schulthess. Ueber die Deutſche Sprache, von Johann Jacob Schweizer. Ueber die Deutſche Sprache, von Johann Jacob Heidegger.

Ueber die Deutſche Sprache, von Johann Jacob Hess. Ueber die Deutſche Sprache, von Johann Jacob Meyer. Ueber die Deutſche Sprache, von Johann Jacob Ott. Ueber die Deutſche Sprache, von Johann Jacob Wyttenbach. Ueber die Deutſche Sprache, von Johann Jacob Ebel. Ueber die Deutſche Sprache, von Johann Jacob Schulthess. Ueber die Deutſche Sprache, von Johann Jacob Schweizer. Ueber die Deutſche Sprache, von Johann Jacob Heidegger.

Ueber die Deutſche Sprache, von Johann Jacob Hess. Ueber die Deutſche Sprache, von Johann Jacob Meyer. Ueber die Deutſche Sprache, von Johann Jacob Ott. Ueber die Deutſche Sprache, von Johann Jacob Wyttenbach. Ueber die Deutſche Sprache, von Johann Jacob Ebel. Ueber die Deutſche Sprache, von Johann Jacob Schulthess. Ueber die Deutſche Sprache, von Johann Jacob Schweizer. Ueber die Deutſche Sprache, von Johann Jacob Heidegger.

Hof zu Basem in der Herrschaft Cronenburg belehnt. Er †. ohne eheliche Leibeserben.

d. **Anna**, Fr. **Franz Frydach** zu Buddenborg. Die Ehepacten finden sich zum Neuenhofe, und sind 1584 d. 8 Oct. geschrieben worden.

e. **Margret** (welche von einigen irrig zu des folgenden Steffens Tochter gemacht wird), Fr. **Hans Wilhelm v. Breidenbach** zu Moselweiß. Sie verglich sich 1589 mit ihren Brüdern.

IX. **Steffen**, Herr zum Neuenhoff, Horstmar, Neuenburg, des Herzogen **Wilhelms** zu Gülich, Cleve u. s. Küchenmeister, Drost zur Neustadt.

Im Jahr 1580 d. 1 Febr. wurde er von besagtem Herzog belehnt mit 12 Overländischen Gulden und 20 Weispfenningen, aus dem Amt Steinbach.

1582 d. 21 April wurde er von eben dem Herzoge mit 3 Marcken Dortmundisch aus neuer Gunst belehnet, weil sein Vater das Lehn versäumet hatte. Doch wurde ausbedungen, daß er solche Gelder aus der Renthey zu Altena heben solte.

Im Jahr 1585 war er auf dem Turnier zu Düsseldorff, da er diese Wapen vorgeleget hat, die aber nicht ordentlich gesetzet sind.

Neuhoff	Quad.
Robbenraed	Bortscheid.
Steck	Winckelhauß.
Galen	Velbrück.

Er †. 1609 d. 15 May.

Gem.

Gem. Margret, Lippold v. und zu Kanſtein und Anna v. Münſter zu Kolvenburg, tr. Erbin zu Horſtmar und Neuenburg, mit welcher er 1572 am Sonntag Eſtomihi, auf dem Hauſe Garbeck vermählet wurde. Sie † 1616 d. 4 Aug.

a. Leopold.

b. Jacob, davon *Lit. E.*

c. Johan Georg, Dompropſt zu Minden und Domherr zu Hillesheim. †. 1659 im April.

d. Johan, Domherr zu Münſter und Hillesheim, Droſt zu Peine, machte 1648 ſein Teſtament, welches noch vorhanden iſt.

e. Eliſabeth g. 1573. d. 6 May auf dem Hauſe Kanſtein, Fr. Johan v. Schencking zu Oſtbevern. Die Ehepacten ſind 1602 d. 16 Junius gemacht. Sie †. 1614.

f. Anna g. 1575 d. 26 Junius. Fr. Georg v. Syberg zu Wiſchelingen. Die Ehepacten ſind 1611 d. 29 May verfertiget. Sie †. 1647. 23 Aug.

g. Margret g. 1577 d. 1 May, zur Neuſtadt, †. gleich.

h. Anna Margreta, g. 1578 d. 30 Sept. zur Neuſtadt. Stiftsjungfer zu Notteln.

i. Eliſabeth, g. 1582. d. 10 Aug. war erſtlich im Stifft zu Fröndenberg, hernach Fr. Jobſt v. Düding zu Altenhagen. Sie †. 1632 ohne Kinder.

k. Janna Maria, Fr. Ludolph Valcke zum Rocholl, Droſt zu Bevergerne und Rei-

Zehntes. Die Monarchie seit 1815 u. in der Gegenwart.

A. Pflanzen, nach der Grösse Nationalgarde.

B. Mineralien, nach der Grösse der Bataillone.

C. Thiere, nach der Grösse der Armeecorps.

D. Menschen, nach der Grösse der Armeen.

E. Kometen, nach der Grösse der Kriegsschauplätze.

F. Fixsterne, nach der Grösse der Feldherren.

G. Nebelflecken, nach der Grösse der Heere.

H. Planeten, nach der Grösse der Schlachten.

I. Monde, nach der Grösse der Gefechte.

K. Trabanten, nach der Grösse der Scharmützel.

L. Sonnen, nach der Grösse der Kriege.

M. Milchstrassen, nach der Grösse der Revolutionen.

N. Sonnensysteme, nach der Grösse der Weltkriege.

Ueber diese Eintheilung sagt Herr Professor Dr. Carus: „Ich habe mir bei meiner Eintheilung nichts weiter gedacht, als dass sie nur einen Versuch bilden soll, um zu zeigen, wie man sich eine Eintheilung denken könnte, und bemerke dabei, dass ich sie selbst für keine gute halte.“

Nr. 1. Schlegel, Aug. W., Ueber die Kunst des Uebersetzens. Berlin, 1827. 8. 2 Bogen.

Nr. 2. Schlegel, Aug. W., Ueber die Kunst des Uebersetzens. Berlin, 1827. 8. 2 Bogen.

4. Adam Georg, g. 1817, k. 4 Mon. 5 T.

5. Franz Joseph, g. 1819, k. 1 Mon. 26 T.

6. Maria Anna, g. 1820, k. 1 Mon. 26 T.

7. Franz Joseph, g. 1821, k. 2 J. 5 T.

8. Maria Anna, g. 1822, k. 1 Mon. 26 T.

9. Maria Anna, g. 1824, k. 1 Mon. 26 T.

10. Maria Anna, g. 1825, k. 1 Mon. 26 T.

11. Maria Anna, g. 1826, k. 1 Mon. 26 T.

12. Maria Anna, g. 1827, k. 1 Mon. 26 T.

13. Maria Anna, g. 1828, k. 1 Mon. 26 T.

14. Maria Anna, g. 1829, k. 1 Mon. 26 T.

15. Maria Anna, g. 1830, k. 1 Mon. 26 T.

16. Maria Anna, g. 1831, k. 1 Mon. 26 T.

17. Maria Anna, g. 1832, k. 1 Mon. 26 T.

18. Maria Anna, g. 1833, k. 1 Mon. 26 T.

19. Maria Anna, g. 1834, k. 1 Mon. 26 T.

20. Maria Anna, g. 1835, k. 1 Mon. 26 T.

21. Maria Anna, g. 1836, k. 1 Mon. 26 T.

22. Maria Anna, g. 1837, k. 1 Mon. 26 T.

23. Maria Anna, g. 1838, k. 1 Mon. 26 T.

24. Maria Anna, g. 1839, k. 1 Mon. 26 T.

25. Maria Anna, g. 1840, k. 1 Mon. 26 T.

26. Maria Anna, g. 1841, k. 1 Mon. 26 T.

27. Maria Anna, g. 1842, k. 1 Mon. 26 T.

28. Maria Anna, g. 1843, k. 1 Mon. 26 T.

29. Maria Anna, g. 1844, k. 1 Mon. 26 T.

30. Maria Anna, g. 1845, k. 1 Mon. 26 T.

31. Maria Anna, g. 1846, k. 1 Mon. 26 T.

32. Maria Anna, g. 1847, k. 1 Mon. 26 T.

33. Maria Anna, g. 1848, k. 1 Mon. 26 T.

34. Maria Anna, g. 1849, k. 1 Mon. 26 T.

35. Maria Anna, g. 1850, k. 1 Mon. 26 T.

36. Maria Anna, g. 1851, k. 1 Mon. 26 T.

37. Maria Anna, g. 1852, k. 1 Mon. 26 T.

38. Maria Anna, g. 1853, k. 1 Mon. 26 T.

39. Maria Anna, g. 1854, k. 1 Mon. 26 T.

40. Maria Anna, g. 1855, k. 1 Mon. 26 T.

41. Maria Anna, g. 1856, k. 1 Mon. 26 T.

42. Maria Anna, g. 1857, k. 1 Mon. 26 T.

43. Maria Anna, g. 1858, k. 1 Mon. 26 T.

44. Maria Anna, g. 1859, k. 1 Mon. 26 T.

45. Maria Anna, g. 1860, k. 1 Mon. 26 T.

46. Maria Anna, g. 1861, k. 1 Mon. 26 T.

47. Maria Anna, g. 1862, k. 1 Mon. 26 T.

48. Maria Anna, g. 1863, k. 1 Mon. 26 T.

49. Maria Anna, g. 1864, k. 1 Mon. 26 T.

50. Maria Anna, g. 1865, k. 1 Mon. 26 T.

51. Maria Anna, g. 1866, k. 1 Mon. 26 T.

52. Maria Anna, g. 1867, k. 1 Mon. 26 T.

53. Maria Anna, g. 1868, k. 1 Mon. 26 T.

54. Maria Anna, g. 1869, k. 1 Mon. 26 T.

55. Maria Anna, g. 1870, k. 1 Mon. 26 T.

56. Maria Anna, g. 1871, k. 1 Mon. 26 T.

57. Maria Anna, g. 1872, k. 1 Mon. 26 T.

58. Maria Anna, g. 1873, k. 1 Mon. 26 T.

59. Maria Anna, g. 1874, k. 1 Mon. 26 T.

60. Maria Anna, g. 1875, k. 1 Mon. 26 T.

61. Maria Anna, g. 1876, k. 1 Mon. 26 T.

62. Maria Anna, g. 1877, k. 1 Mon. 26 T.

63. Maria Anna, g. 1878, k. 1 Mon. 26 T.

64. Maria Anna, g. 1879, k. 1 Mon. 26 T.

65. Maria Anna, g. 1880, k. 1 Mon. 26 T.

66. Maria Anna, g. 1881, k. 1 Mon. 26 T.

67. Maria Anna, g. 1882, k. 1 Mon. 26 T.

68. Maria Anna, g. 1883, k. 1 Mon. 26 T.

69. Maria Anna, g. 1884, k. 1 Mon. 26 T.

70. Maria Anna, g. 1885, k. 1 Mon. 26 T.

71. Maria Anna, g. 1886, k. 1 Mon. 26 T.

72. Maria Anna, g. 1887, k. 1 Mon. 26 T.

73. Maria Anna, g. 1888, k. 1 Mon. 26 T.

74. Maria Anna, g. 1889, k. 1 Mon. 26 T.

75. Maria Anna, g. 1890, k. 1 Mon. 26 T.

76. Maria Anna, g. 1891, k. 1 Mon. 26 T.

77. Maria Anna, g. 1892, k. 1 Mon. 26 T.

78. Maria Anna, g. 1893, k. 1 Mon. 26 T.

79. Maria Anna, g. 1894, k. 1 Mon. 26 T.

80. Maria Anna, g. 1895, k. 1 Mon. 26 T.

81. Maria Anna, g. 1896, k. 1 Mon. 26 T.

82. Maria Anna, g. 1897, k. 1 Mon. 26 T.

83. Maria Anna, g. 1898, k. 1 Mon. 26 T.

84. Maria Anna, g. 1899, k. 1 Mon. 26 T.

85. Maria Anna, g. 1900, k. 1 Mon. 26 T.

86. Maria Anna, g. 1901, k. 1 Mon. 26 T.

87. Maria Anna, g. 1902, k. 1 Mon. 26 T.

88. Maria Anna, g. 1903, k. 1 Mon. 26 T.

89. Maria Anna, g. 1904, k. 1 Mon. 26 T.

90. Maria Anna, g. 1905, k. 1 Mon. 26 T.

91. Maria Anna, g. 1906, k. 1 Mon. 26 T.

92. Maria Anna, g. 1907, k. 1 Mon. 26 T.

93. Maria Anna, g. 1908, k. 1 Mon. 26 T.

94. Maria Anna, g. 1909, k. 1 Mon. 26 T.

95. Maria Anna, g. 1910, k. 1 Mon. 26 T.

96. Maria Anna, g. 1911, k. 1 Mon. 26 T.

97. Maria Anna, g. 1912, k. 1 Mon. 26 T.

98. Maria Anna, g. 1913, k. 1 Mon. 26 T.

99. Maria Anna, g. 1914, k. 1 Mon. 26 T.

100. Maria Anna, g. 1915, k. 1 Mon. 26 T.

Gem. Adolpha, Johan v. Aſcheberg zur Ruſchenburg und Hadwig v. Went zum Kraſſenſtein, tr. wurde vermählt 1638 im Januar. †. 1665. 5 Jul.

a. Johan Leopold.

b. Steffen Franz, g. 1642. 17 May, wird T. O. Ritter 1666 Comter zu Griffſtadt, wurde wegen ſeines Ungehorſams wider den Teutſchmeiſter gefangen geſetzet und ſtarb im Gefängniß.

c. Johan Heidenreich, g. 1637. 18 Jul. †. 1641.

d. Steffen Ernſt, g. 1638. 30 Aug. †. 1641.

e. Leopold, g. 1639. 16 Dec. †. 1640. 12 Apr.

f. Wilhelm Diederich, g. 1645. 15 Febr. †. d. 7 März.

g. Anna Eliſabeth, g. 1643. 13 Oct. Fr. 1662. 2 Nov. Diederich Steffen v. Neuhoff zu Pungelſcheid.

h. Clara Margreta, g. 1635 †. jung.

i. Hadwig Margreta, g. 1647. 6 May. †. 1648. 24 Aug.

XII. Johan Leopold. Herr zum Neuenhoff und Laer, g. 1641. d. 21 Junius. †. 1701 d. 22 April.

Dieſer Herr beſaß ausnehmende Wiſſenſchaften, und nachdem er Italien, Frankreich u. ſ. durchwandert hatte, wurde er 1666 als Churbrandenburgiſcher Hauptmann angenommen, nachhero iſt er Clev und Märckiſcher Juſtitz- und Hoffgerichts-Rath, auch Droſt zu Altena und Iſerlon geworden. Imgleichen iſt er der Ev. Luth.

Luth. Kirchen in den Herzogtümern Gülich und Berge, bey den Churbrand. und Pfalz-Neuburgiſchen Religions-Tractaten, Commiſſarius geweſen. Er hat ſich zweymahl vermählet mit

1) **Anna Maria, Wolffgang Adolph v. Carben** zu Staden, Meelbach und Burggravenroth, und **Anna v. Morßheim**, tr. g. 1643. 20 März, zu Hanau, vermählt 1670. 17 Jul. †. 1685. 26 Januar. ohne Kinder.

2) 1688. 9 März. **Jda Eliſabet Elbertina, Melchior Diederich v.** und zu Laar und **Anna Clementina v. Palant** zu Keppel, tr.

a. **Steffen Johan Leopold** †. jung.

b. **Eliſabet Joſina**, g. 16.. Fr. 1714. 13 Febr. **Friederich Wilhelm Chriſtian v. Bottlenberg** gen. **Keſſel** zu Hackhauſen. Sie †. 1741. 27 Dec.

c. **Anna Lowiſa**, g. . . . Fr. **Clamor Vincens Adolph v. Loe** zu Overdick.

d. **Maria Catrina**, †. 1715 d. 25 Nov.

e. **Jda Catrina Theodora**, geb. . . . Fr. 1726 Nov. **Wilm Ludolph v. Boenen** zu Berge. Sie †. 1739. 2 Dec.

f. **Gertrud Eliſabeth Philippina**, Stiftsfräulein zu Elſey.

Lit. B.

v. Neuhoff zu Ahauſen.

Von dieſer Linie habe ich nichts vollkommnes finden können, immittelſt wil ich das folgende mittheilen.

Evert v. Neuhoff, dieſer theilte 1358 mit ſeinem Bruder **Engelbert**, das Hauß und

die Güter zum Neuenhoff, so, daß Evert das Hinter- Engelbert das Vordertheil bekamen. von seiner Gemahlin habe ich nichts, doch aber gefunden, daß er zwey Söhne gehabt.

Engelbert, in einem Briefe zum Neuenhoff vom Jahr 1394 stehet: Engelbert v. d. Nienhove, selgen Everts Sohn. Sein Vetter Engelbert v. d. Nienhove, anders geheiten Snütle.

Johan, Herr des Hinter-Hauses zum Neuenhoff, hernach zu Ahusen 1418. Gem. Geseke v. Eldinghusen.

Johan Herr zu Ahusen. Gem. N.

=

=

=

=

Herman v. Neuhoff, Herr zu Ahusen. Gem. Catrin v. Bodelswing, ihre Mutter war Stael von Holstein.

=

Herman v. Neuhoff, Herr zu Ahusen, lebte 1560.

=

=

N. v. Neuhoff, Herr zu Ahusen. Gem. N. v. Munckert.

Wilhelm Herr zu Ahusen. Gem. v. Doß.

Herman Herr zu Ahusen. . . . . Gem. Elisabeth v. Schnellenberg.

Abt zu Fulda †. 1644.	. . . . Probst zu Corvey.	Conrad Wilm, Probst zu Stadtberge.	Anna, Fr. Henneke Schade zum Grävenstein, bringt ihm Ahusen.	N. Fr. N. v. Oel.

Elisabeth v. Schade, Fr. N. v. Baur zu Franckenberg, †. 1670.

†. 1670. 24. Januar. alt 74 Jahr, und ist zu Duisburg in der Kirchen begraben.

Von dieser bringt J. Hinsen diesen Grabmahl bey:

Schade.	Neuhoff.
Stockhausen.	Snellenberg.
Ronne.	Voß.
Wolff gen. Lüdinchuß.	Heygen.
Schorlemer.	Munckhard.
Hanxler.	Plettenberg.
Lansberg.	Bonsel.
Selbach.	Brede.

Lit. C.

v. Neuhoff zu Pungelscheid.

Von denen von Neuhoff zu Pungelscheid kan ich von den ersten Zeiten nichts gewisses liefern.

Herman v. Neuhoff, war 1465 Herr zu Pungelscheid, Pfandherr des Hauses Rade auf der Volme und des Drosten-Amts zu Nienrade, und es ist richtig, daß er der Stammvater der noch lebenden v. Neuhoff zu Pungelscheid; aber was er vor eine Gemahlin gehabt, und was er vor Kinder mit ihr gezeuget habe, ist mir nicht kund worden. *)

Von seinem Sohn stammen vermuthlich die drey Kinder und Brüder, Volpert oder Volmer,

*) Ich habe zwar eine Nachricht gefunden, worinn seine Gemahlin Dina v. Bonseler genennet wird, und ihm diese drey Söhne gegeben werden; allein die Zeitrechnung hat bey mir einen Zweifel zuwege gebracht.

mer, Casper und Bernd van dem Nyckenhove, die in einem Briefe des Archivs im Stift Herdicke vom Jahr 1524., als Brüder und Zeugen stehen.

a. Volmer hat das Geschlecht fortgepflanzet.

b. Casper bekam Pungelscheid. Gem. Elisabeth, Henrich v. Syberg zum Busch Tochter. Er und seine Gemahlin haben 1522 auf die Güter zum Busch Verzicht gethan. Sie haben nur eine Tochter nachgelassen, Otilia, welche mit Jasper Rump von Varenbert vermählet wurde, und das Haus Pungelscheid an ihn brachte.

c. Bernd bekam die Pfandschaft auf das Haus Rade auf der Volme. In den Jahren 1543. 48 heisset er Drost zu Altena, 1549 Drost zu Bockum. Gem. N. Bernd v. Vittinghoff gen. Schele und Nelle v. Merfeld, tr. Erbin eines Theils zu Scheppen.

Hans oder Wilm oder Herman, wie er verschiedentlich genennet wird, Herr zu Scheppen. Gem. Sophia v. Nagel zu Osterwide. Ihre Mutter war v. Krae.	Bernd Herr zu Rade auf der Volme 1577 machte seines Bruders Töchter zu Erbinnen.	N. Fr. Franz v. der Reck zu Berge.

Margret Erbin zu Scheppen, Fr. Diederich v. der Reck zu Berge.	Anna Erbin zu Rade, Fr. 1) N. v. Hirtzhorn. 2) Sebastian v. Hatzfeld zu Krottorff.	Catrin. Allgarda.

Da nun, wie schon geschrieben, der Volmar

das

den Bischöfen Herrnberger und Fuchs von der Zeit des Krieges an.

Die Bischöfe Julius, Friedrich, Neithardt, Johann Gottfried, Philipp Adolph, Johann Philipp, Franz Ludwig, Christoph Franz, Adam Friedrich, Franz Karl, Georg Karl, und Franz Ludwig.

Die Herzoge, Bernhard, Wilhelm, Albrecht, Johann, Friedrich, Ernst, Georg, Johann Friedrich, Johann Wilhelm, Friedrich Wilhelm, Karl Friedrich, Karl Alexander, Karl Eugen, Ludwig Eugen, Friedrich Eugen, Wilhelm Friedrich, Friedrich Wilhelm, Karl Friedrich

„v. Dalwig, auch unter andern ein „Sohn in Schwabenland an eine v. „Stockhausen verheyratet worden, die „ihm einen Sohn, der im Ungarischen „Kriege blieben ist, und zwey Töchter ge„boren hat.

Hieraus ist nun zwar so viel zu sehen, daß er sich viermahl vermählt gehabt habe, ich habe aber bis hierhin nur zwey Gemahlinnen angetroffen.

1) Cecilia, Hugo v. Ingenhaven zu Gelinde, und Anna v. und zu der Reck, tr. Erbin zu Gelinde. Davon
   a. Wilhelm.
   b. Lutter, Drost zu Lünen und Nienrade 1627 Churbrandenburgisch Krieges-Commissarius; Gem. N. Davon eine Tochter.
2) Alheid, Wilm v. Eller zu Lobach und N. v. Wachtendunck zu Germenseel, tr. Davon
   a. Wennemar. Davon *Lit. F.*
   b. Clara Anna, Fr. Conrad Reinhard v. Dalwig.
   c. Sophia, Fr. . . . v. Aldenbockum zur Rünte.

Ausser diesen gibt ihm Joh. Hinsen noch folgende Kinder.

a. Theodorus. b. Ernst Alexander.
c. Lothar Jobst. d. Johan Henrich.
e. Anna Hendrina Catrina.
f. Clara Theodora Elisabeth.

Er zeigt aber nicht an, von welcher Gemahlin sie gewesen.

III.

II. Wochentl. Termin: Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags.

Sprechstunden: Vormittags von 8 bis 12 Uhr, Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

Gerichtsbeamte:

1) Gerichtsdirektor, Dr. O. Alwin Zimmermann, Geheimer Justizrath, Ritter des Verdienstordens vom Heiligen Grabe, Ritter des Albrechtsordens, Ritter des Ordens der Eisernen Krone, Inh. des Comm.-Kr. 1. Kl. des Kgl. Sächs. Verdienstordens, Ritter des Kgl. Preuß. Kronenordens 3. Kl. mit der Schleife, Ritter des Kgl. Württemb. Friedrichsordens, Ritter des Großherzogl. Sächs. Ernestinischen Hausordens, Ritter des Großherzogl. Sächs. Weimarischen Ordens vom Weißen Falken, Ritter des Großherzogl. Hessischen Ludwigsordens, Ritter des Großherzogl. Oldenburgischen Hausordens vom Heiligen Hubertus, Ritter des Großherzogl. Mecklenburg-Strelitzschen Hausordens, Ritter des Großherzogl. Sächs. Hausordens der Wachsamkeit oder vom Weißen Falken 1. Kl., Ritter des Herzogl. Sächs. Ernestinischen Hausordens, Ritter des Herzogl. Sächs. Hausordens vom Heiligen Georg, Ritter des Herzogl. Anhaltischen Hausordens Albrechts des Bären, Ritter des Fürstl. Schwarzburg-Sondershausenschen Hausordens, Ritter des Fürstl. Schwarzburg-Rudolstadtschen Hausordens, Ritter des Fürstl. Reuß ältere Linie Hausordens Heinrichs XIV., Ritter des Fürstl. Reuß jüngere Linie Hausordens Heinrichs XXII., Ritter des Fürstl. Waldeckschen Hausordens, Ritter des Fürstl. Lippischen Hausordens, Ritter des Herzogl. Braunschweigischen Ordens Heinrichs des Löwen, Ritter des Großherzogl. Hessischen Ordens Philipps des Großmüthigen, Ritter des Großherzogl. Badischen Ordens vom Zähringer Löwen, Ritter des Großherzogl. Badischen Ordens der Treue, Ritter des Kgl. Württemb. Ordens der Württemb. Krone, Ritter des Kgl. Württemb. Ordens der Württemb. Krone, Ritter des Kgl. Württemb. Ordens der Württemb. Krone

IV. Diederich Steffen, Herr zu Pungelscheid, Gelinde, Churbrandenb. Drost zu Rienrade und Clev, und Märckischer Justitz-Rath.

Er ist ein Herr von vielen Wissenschaften, und bey jederman in grossem Ansehen gewesen. †. 1694.

Bey dem Grafschaft Märckischen Ritterarchiv, findet sich von ihm dieser Stammbaum, der aber nicht recht gesetzt worden ist.

Vatersahnen.		Mutterahnen.	
Neuhoff.	Ingenhave.	Ley zu Ebach.	Düscher.
Knippinck.	Krummer.	Rump.	Haseykamp.
Söbbe.	Reck.	Quad v. Wickrad.	Düngel.
Seulen.	Delwig.	Nagel.	Eyll.

Gem. Anna Elisabeth, Steffen v. und zu Neuhoff, und Adolpha v. Aschenberg zur Ruschenburg, tr. wurde vermählt 1662. 2 Nov.

a. Caspar Steffen Henrich. g. 1663. . . . †. 1695.

b. Leopold Wilhelm g. 1667. 3 Sept. Er war Hauptmann, und heyratet eines Bürgers Tochter, deren Vater die Lieferung bey der Armee hatte.

Theodor, mit diesem sind viel merkwürdige Dinge vorgefallen. Im Jahr 1735 wurde er von den Corsen zu ihrem Könige erwehlet, er ließ auch 1736 eine silberne Münze schlagen, da an der einen Seite das Bildniß der Marien, mit der Umschrift: Matrem te esse præsta. An der andern sein Bildniß mit der Umschrift: Theodorus

Eine Tochter.

dorus Rex Corsicæ, zu sehen war. Er hat aber seinen Thron nicht befestigen können.

c. Franz Bernd Johan.

d. Werner Jobst Lothar. Davon *Lit. G.*

e. Ernst Alexander, Hauptmann, hat 1702 vor Kayserswert sein Leben eingebüsset.

f. Johan Henrich, Schloß-Hauptmann zu Siegen.

g. Adolpha Agnes, g. 1665. 16 Jun. †. bald.

h. Philippa Adolpha Margreta, g. 1666 Sept. Fr. 1) 1690 Otto Casper v. Romberg zu Brüninghausen. 2) Johan Friederich v. Bottlenberg gen. Kessel zu Caspersbrock.

i. Clara Theodora, war im Stift St. Walpurg in Soest.

k. Anna Hendrina Catrina, Fr. Johan Christian Herman v. Neuhoff gen. Ley zu Benninckhofen.

V. Franz Bernd Johan g. 1664. 24 Dec. Herr zu Pungelscheid, Rade, Ebach, Gelinde, Muckhausen und Sassenrade. Kön. Preuß. Geh. Reg. Rath, Drost zu Neuenrade, Altena und Iserlon. †. 1747. 4 October. Er hat sich zweymahl vermählet mit

1) Christina Elisabeth, Bernd Everr v. Bottlenberg gen. Kessel zu Hackhausen, und Elisabeth Dorothea v. Drimborn, tr. Witwe Ludwig Franz v. Neuhoff gen. Ley zu Ebach, davon keine Kinder.

2) 1723. d. 30 May Amalia Wilhelmina Elisabeth, Lapp Friederich v. der Marck

zu

zu Vilgeste, und Anna Josina v. Elverfeld zu Daalhausen tr.

a. Friederich August Diederich g. 1724. 1 Aug. †. 1725. 17 Jenner.

b. Friederich Wilhelm Frantz Henrich g. 1725. 1 Jul. Kön. Preuß. Fendrich bey dem Quadischen Regiment.

c. Mauritz Ehrenreich Jobst Otto g. 1739. 5 Jenner.

d. Sophia Theodora g. 1727. 1 Sept., war zu Herdick im Stift, wird Röm. Catholisch und eine Urseliner Nonne in Münster.

e. Margreta Christina Josina g. 1729. 24 Oct. ist zu Herdick im Stift.

f. Elisabeth Christina Charlotta Isabella. g. 1734. 30 Febr.

g. Maria Catrina Wilhelmina Elisabeth g. 1736. 9 Aug. ist zu Herdicke im Stift.

Lit. D.

v. Neuhoff zu Elbruch oder Edelbruch.

I. Georg v. Neuhoff, hat das Schloß Elbruch an sich gebracht. Im Jahr 1585 war er auf dem Turnier zu Düsseldorff, und hat sich eben wie sein Bruder qualificirt.

Gem. Mechtel, Wilhelm v. Ruschenberg zu Sellicum; und Elisabeth Strael v. Holstein tr. Sie vermählte sich zum andernmahl, mit Otto Ludwig v. Blanckard.

a. Wilhelm, T. O. Ritter in der Balley Altenbiesen. Im Jahr 1627 d. 23 Nov. wurde er Professus, hernach Comter zu Geers-

Seersdorff, alwo er eine Messe gestiftet hat. †. 1676. 26 Jul.

b. Casper Christian, T. O. Ritter in der Balley Coblentz, Comter zu Coblentz †. 1677. 30 Jul. vor der Bestätigung in Cölln, alwo er auch begraben wurde.

c. Leopold, war Capuciner Ordens Guardian in Düsseldorff.

d. Theodor oder Johan Theodor, war ein Minorite.

e. Jacob.

f. Anna Elisabeth, war erst Abdissin zu Neuß, hernach wurde sie vermählt mit . . . . . v. der Horst.

*) Hagenberg MS. setzt, sie habe sich vermählt mit Johan Jobst v. Dorr zur Horst.

g. Margret. †. jung.

h. Gisel Maria, Abdiß zu Süstern, ist nach Hagenbergs Bericht gestorben 1678. 8 Nov.

i. Margret, Fr. Hans Diederich v. Eybach zu Duckeburg. Diese hat nach ihres Bruders Jacob Tode, das Haus Elbruch geerbet.

II. Jacob, Herr zu Elbruch 1645. (Ar. Heeren) Gem. Alheid v. Kettler zu Siten, haben keine Kinder nachgelassen.

Lit. E.

v. Neuhoff zur Wenge, u. s.

I. Jacob v. Neuhoff, Burgmann zu Horstmar

mar und Neuenburg. g. 1580. d. 8 Sept. zur Neuſtadt.

Gem. Wilhelmina, Diederich v. und zu der Reck und Ermgard v. der Reck zu Heeſſen, tr.

a. Steffen Diederich. b. Jacob † jung.
c. Eliſabeth und
d. Wilhelmina ſind jung geſtorben.
e. Anna Margreta, Fr. Caſper Korff gen. Smiſing zu Tatenhauſen.

II. Steffen Diederich, Burgmann zu Horſtmar und Neuenburg, Droſt zur Neuenburg, des Biſchoffen zu Münſter Rath. †. 1675. Im Jahr 1662. 21 Aug. übertrug ihm Agnes Margret v. Boenen, Witwe v. Dittinghoff gen. Schele zum Schelenberge, ihre Anſprache auf das Haus Lohaus u. ſ. vor 600 Reichsthaler.

Gem. Dorothea Eliſabeth, Diederich v. und zu der Wenge und Engel Eliſabet v. Boenen zum Oberfeld, tr. Erbin zur Wenge und Bonninghauſen. 1674. †. 1673.

a. Steffen Diederich.
b. Johan Georg T. O. Ritter, Comter zu Rheinberg. †. 1701.
c. Johan Diederich, dieſer wurde nach ſeines Bruders Tode, weil ſelbiger nur eine Tochter hinterließ, Herr zur Wenge u. ſ. Er vermählte ſich auch 1694 mit Maria Gertrud Magdalen, Johan Georg v. Weſtrum und Anna Margreta Srael v. Holſtein, tr., ſie gebahr ihm aber keine Kinder. Nach ſeinem Tode, wel-

welcher 1727 erfolgte, verheyrathete sie sich an . . . . v. Weichs.

d. Göddert Diederich Giesbert †. jung.
e. Jacob Leopold, Domherr zu Minden †. 1693.
f. Conrad Goswin, war Kapitular-Herr zum Cappenberg. †. 1699.
g. Franz Wilhelm Giesbert, †. jung 1679.
h. Wilhelmina Sophia Elisabeth, Fr. Giesbert Alexander v. Hugenpoth zu Stockum. Sie †. 1727.
i. Dorothea oder Theodora Elisabeth, †. 1677.
k. Anna Elisabeth, Abdiß zu St. Ursulen in Kuremund. †. 1718.
l. Alstein Ida Dorothea, †. 1688.
m. Maria Engel, †. 1728.

III. Steffen Diederich, Herr zur Wenge, Bonninghausen, Horstmar, Nierhoven u. s. †. 1690.

Gem. Sophia Elisabeth, Henrich v. Galen zur Assen, und Anna Elisabeth v. der Reck zu Steinfurth tr. †. 1688.

Aus dieser Ehe ist nur eine Tochter nachgeblieben, Elisabeth Anna Theodora*), welche mit Bernd Engelbert Christian v. Beverforde zu Werries vermählet wurde und die Güter an ihn brachte. Sie †. 1706 d. 20 Aug. Er †. 1705.

Lit.

*) In den Acten Beverforde contra Wenge 1751 gedruckt, stehet, daß sie Anna Elisabeth geheissen und 1706 gestorben sey.

Lit. F.

v. Neuhoff zu Baldeneu u. s.

I. Wennemar v. Neuhoff, Obristlieutenant, Drost zu Bockum, Herr zur Baldeneu und der Erbvogtey Rellinghausen, Gerichtsherr zu Bisang, 1637. 44. 52. Er kaufte das Haus Berendorp. Er hat sich mahl vermählet, mit

1) Elisabeth, Wilhelm v. Eyl zu Gastendonck und Gertrud v. Steck zur Baldeneu, tr. Erbin zur Baldeneu.
   a. Gert Wilhelm.
   b. Wennemar, Herr zu Berendorp. Gem. . . . . v. Düngel.

N. ein Sohn, † jung.	N. ein Sohn. Gem. v. der Marck. Erbin zur Ruschenburg, hatten keine Kinder.	Elisabeth Catrin. Fr. v. Ossenbrock zur Wische, bringt ihm Berendorp. Sie war 1697 Witwe.

2) Almuth up dem Berg zu Ripshorst, Witwe v. Schele zu Schelenberg, war 1657 Witwe.

II. Gert Wilhelm, Herr zur Baldeneu, Gerichtsherr zu Bisang.

Gem. Elisabeth, Diederich v. der Reck zu Scheppen und Margret v. Neuhoff zu Scheppen tr.

a. . . . . Fr. . . . v. Drimborn zu Durweiß.

b. Alheid Clara Wilmina, Fr. Bernd Evert

Everr v. Bortlenberg gen. Kessel zu Hackhausen, Casperbrock u. s.

c. Alvera, Dechantin zu Rellinghausen.

Lit. G.

v. Neuhoff zur Ruschenburg.

I. Werner Jobst Lothar v. Neuhoff zur Ruschenburg.

Gem. Dorothea Christina Amalia, Bernd Walter v. Heiden gen. Rinsch zum Kaldenhoff, und Helena Agnes Hadwig v. der Marck zu Bilgest, tr. wurde vermählt 1705 d. 14 Januar.

a. Steffen Bernd Diederich, g. 1707 d. Nov. †. 1724. 2 März.

b. Johan Friederich Casper, g. 1708. d. Nov.

c. Henrich Diederich Friederich Lothar.

d. Diederich Wilhelm Körger Giesbert, g. 1713 d. Märtz.

e. Christian Alexander Ferdinand, g. 1710 d. Febr.

f. Elisabeth Elbertina Catrina Philippina, im Stift Höerde.

g. Clara Helena Christina Maria Angela, g. 1711 d. Aug. war erst im Stift Fröndenberg, hernach Fr. Johan Christian August v. Schütz zu Isenburden und Daden.

Geschlechts-Nachricht von denen v. Neuhoff gen. Ley.

Daß diese mit denen v. Neuhoff zum Neuen-

hofe einerley Ursprung haben, glaube ich folgenden Gründen. Weil

1. Es eine alte Tradition ist, daß im An des 15 Jahrhunderts ein junger Bruder Hause Neuhoff, eine Erbtochter vom Hau im Neustädtschen gelegen, geheyrathet, und derselben zugleich den Namen angenommen ben sol.

Anfänglich schrieben sie sich zwar oft allei Ley oder von der Leyen, nachhero aber ben sie, ohne Zweifel aus der Ursache, da erster Ursprung nicht möchte vergessen we allezeit geschrieben v. Neuhoff gen. Ley.

2. Die v. Neuhoff zum Neuenhofe, die v. Neuhoff gen. Ley, sich jederzeit als verwandten, von einem Stamm herkomm geachtet haben, wie dann auch beyde Linien von Neuhoff so wol, als die v. Neu gen. Ley, von undenklichen Jahren als niermässige Ritter geachtet worden sind.

3. Ihre Wapen eine grosse Gleichheit h nur daß die Farben unterschieden sind; dann die v. Neuhoff gen. Ley von i Stammwapen die Silberne Kette behalten, schwarze Schild aber deswegen in ein bl verwandelt haben, damit das Andenken der milie v. Ley, davon sie die Güter bekom bey ihnen möchte unterhalten werden.

Das Wapen, welches die v. Neuhoff Ley itzo führen, ist zu sehen Tab. XXX. n

Etwas ganzes kan ich von diesem Gesch nicht liefern, folgendes aber habe ich aus und neuen Nachrichten gesammlet, und zw

Ue

Ueberhaupt dieſes:

1458 Friederich v. der Leyen, war Zeuge, als ſich die Vettern Bernd und Goddert v. Strünckede verglichen und ſiegelt, wie Tab. XXVII. Num. 2. zu ſehen iſt.

1465 Engelbert v. der Leyen.

1490 Herman v. der Leyen. Gem. Elske, Bernd Ovelacker und Figge v. der Leyten, tr.

1493 Herman van dem Nienhoff, gen. van der Leyen (Ar. Neuhoff)

1495 Styna v. der Ley, Fr. Evert Friedach zu Ergeſte auf dem kleinen Berge. M.

1503 Volmer vom Nienhoff gen. Leye. Gem. Ludgard Stael, lebten noch 1523. M.

1520 Simon von der Leye.

1530 Peter v. Neuhoff gen. Ley zur Ley im Amt Neuſtadt, heiſſt der Edle und Ehrenveſte.

1539 Herman, Margret und Hilgard, Geſchwiſter v. der Leye. M.

1552 Anna v. der Ley, Fr. Johan v. Oel zu Frilentrop; ſie war Witwe im Jahr 1573. M.

1557 Lürger v. der Leye.

1561 Georg v. der Leyen. M.

1565 Urſula v. Neuhoff gen. Ley zum Koverſtein, Fr. Georg v. Hatzfeld.

1571 Wilhelm v. Neuhoff gen. Ley. Gem. Maria v. Gymmerich.

15... Bernd v. Neuhoff gen. Ley zu Valefeld.

15.. N. v. Neuhoff gen. Ley. Fr. Goddert v. Asbeck zum Gahr, Herr zu Münſterhauſen, hatten keine Kinder.

1587. 1602 Der Edle, Ehrenveſte und Mann-

hafte Hans v. Neuhoff gen. Ley, zur Ley, Fürstlich Bergischer Hauptmann. Gem. Margreta v. Diepenthal, wird Witwe.

Wilm Bertram. Adolph.

1601 Bernd v. Neuhoff gen. Ley, Prior zu Schede.

1681 Johan Arnold v. Neuhoff gen. Ley zu Listringhausen.

Noch finde ich

N. v. Neuhoff gen. Ley zu Ebach. Gem. N. v. und zu Neuhoff.

Maria Elisabeth, Fr. Christian v. Penzen.

Catrin v. Neuhoff gen. Ley vom Hause Ebach, Fr. Gert v. Calcum gen. Leuchtmar.

N. v. Neuhoff gen. Ley. Gem. Catrin Elisabeth, Conrad v. Hövel zum Duddenrod und Sybilla Elisabeth v. Schwanshell, tr.

Noch wird dieser Stammbaum hierhin gerechnet:

Sophia Fr. Christoph v. Loen.	Evert.	Bernd v. Neuhoff zu Ohl.
		Catrin v. Krümmel.
	Gertrud † 1581.	Georg v. Syberg zu Wischelingen.
		Anna v Plettenberg zu Wischelingen.

Ich finde aufs Jahr 1655 Maria Elisabeth v. Ley zur Baldeney, daß sie Gemahlin genennet wird, Johan Gottfrid v. Redinghaf-

Bereich Thüringischen Rechts. Ob sie noch hat, das ist eine andere Frage, die ich nicht bejahen möchte, nachdem in Thüringen seit dem 13. Jahrhundert das Sachsenrecht eingedrungen und herrschend geworden ist.

Anmerkung.

Die Lehre von der Gewere, der Investitur, der Gewere-Ersitzung, der Gewere-Verjährung, der Gewere-Entsetzung, der Gewere-Wiedereinsetzung, der Gewere-Klage, sowie diese Lehre von dem Besitz und dem Besitzschutz unterscheidet, ist eine der schwierigsten und verwickeltsten Partien der ganzen deutschen Rechtslehre. Es ist daher nicht zu verwundern, daß sie in der Literatur des deutschen Rechts so viel Streit hervorgerufen hat. Ich habe diese Lehre in meinem Lehrbuch des deutschen Rechts, Bd. 1, S. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

etwa ein Bastard-Sohn müsse gewesen, und wegen seines guten Betragens, wieder in den Adelstand erhaben seyn, keine Kinder aber nachgelassen habe, weil sich davon nicht das geringste findet.

Insonderheit aber finde ich folgende Geschlechtstafel.

Lit. A.

v. Neuhoff gen. Ley zum Koverstein und Ebach.

I. Adolph v. Neuhoff gen. Ley. Dieser hat 1420 das Haus Koverstein gekauft von Johan v. Selbach und Agnes v. Koverstein.
Gem. Celia (anderswo heisset sie Bilcke)
a. N. b. Herman. Davon *Lit. B.*

II. N. Gem. N. v. Loe.

III. Johan. Gem. Maria Stael v. Holstein.
a. Wilhelm.
b. Wilhelm, Drost zu Orsoy Landdrost zu Dinslacken, und Hoffmeister bey dem Herzog zu Cleve, Herr zu Mehrum.
Gem. Janna oder Mechtel, Adolph v. Meverden zum Pennekamp und Schmithausen und Janna v. Rutenberg (andere setzen Holtmoelen) tr.

Ludgard, Erbin zu Mehrum, Fr. Wilm Bertram v. Lützenrod zum Cleff.

Maria, Fr. Henrich v. Hovelich zur Lavenburg.

IV. Wilhelm, Herr zu Ebach, Georghausen.
Gem.

Sam. Isaac ben Jacques, Wittw Rauch v. Rosenfeld in Stadt und Landgericht Stuttgart.

1 Wittwer.

Sam. Isaac ben Mordechai, Hausmann Rosenfeld in Stadt (1) und Landgericht Stuttgart.

Sam. Isaac ben Samuel, Wittwer Rosenfeld in Stadt

Dieser schreibt sich 1585. 92. Wilm v. der Ley, zu Eybach.

Gem. Anna, Volmer Rump, und Anna v. Nagel, tr. Erbin zu Pungelscheid und Wintersohl.

a. Steffen.

b. Wilm Bertram, Herr zu Pungelscheid und Wintersohl.

Gem. Henrica, Johan v. Neheim gen. Düscher zu Rüddinghausen und Henrica v. Düngel, tr.

Anna Henrica g. 1621. Fr. 1636 Wilm v. Neuhoff Drost zu Nienrade, bekam Pungelscheid. N. von Neuhoff gen. Ley Fr. N. von Windsheim.

c. Maria, Fr. Diederich v. und zu der Wenge Drost zu Hoerde. Sie lebte 1627 als Witwe.

d. Stephana, Fr. Jobst v. Strünckede.

VI. Steffen, Herr zu Ebach. 1621.

Gem. Jodoca Henrica, Jobst v. Strünckede und Henrica v. Hatzfeld tr. Die Ehepacten, welche ich auf dem Hause Strünckede gefunden habe, sind 1621. 16 Febr. geschrieben worden.

NB. Sie hatte 1645 ihren dritten Gemahl.

a. Cort Johan. b. Gert Johan.

c. Noch mehr Kinder.

VII. Cort Johan, Herr zu Ebach 1645. 75.

Gem. N. Friederich v. Neuhoff gen. Ley, zu Listringhausen und Agnes v. Schell zu Benninckhoven, tr.

a. Lud-

a. Ludwig Franz.
b. Körger Steffen, Prälat zu Cornelimünster.
c. Henrich, Gem. N. v. der Reck aus Churland.
d. Catrina Ursula, diese fodert 1691. wegen des Hauses Badinckhagen ihren Brautschatz. Fr. Maximilian v. Steprath, 1705. Diese haben Ebach bekommen.

VIII. Ludwig Franz, Beysitzer des Kayserl. Cammergerichts zu Wetzlar, Herr zu Ebach. Gem. Christina Elisabeth, Bernd Evert v. Bortlenberg gen. Ressel zu Hackhausen, und Elisabeth Dorothea v. Drimborn, tr. (Sie heyratet hernach Franz Bernd Johan v. Neuhoff zu Pungelscheid)

* Diese Eheleute haben 5 Söhne und eine Tochter gezeuget, die aber alle jung gestorben sind.

Lit. B.

v. Neuhoff gen. Ley zum Koverstein, Ermlinghoff, Goy u. s.

I. Herman v. Neuhoff gen. Ley, Herr zum Koverstein.
Gem. N. v. Ense gen. Varnhage.
a. Adolph. b. Elbert.
c. Christoph, Comter zu Goldingen.
d. Anna, Fr. Herman v. Hatzfeld.

II. Elbert oder Engelbert, Herr zum Koverstein und Gervershagen.
Gem. Catrin v. und zu Möllenbeck; Ihre Mutter war v. Byckar.

a. Mauritz. b. Adolph, zu Deven.
c. Werner. d. Casper. Davon *Lit. C.*
e. Adolph.
f. Christoph. T. O. Ritter, Drost zu Landau.
g. Johan. T. O. Ritter, Comter zu Goldingen 1552.
h. Balster, lebte in Liefland.

III. Werner oder Wennemar, Herr zum Koverstein. Er hat sich zweymahl vermählet mit
1) 1555. Dorte, Herman v. Holtey zu Benninckhoven und Ermlinghoff, und Anna v. Schaphusen, tr. Witwe N. v. Spicker. Erbin zu Benninckhoven und Ermlinghoff.
* Herman.
2) Henrica v. der Gov, davon
a. Georg, Herr zum Koverstein 1616. Gem. Ursula v. Neheim.

Anna Erbin zum Koverstein, Fr. Volmer von Neuhoff zu Rade, übertragen ihrem Schwiegerbruder das Haus Koverstein.

Clara, Fr. 1614. Dermar Klepping (mit den Rosen). Dieser bringt das Haus Koverstein an sich.

b. Anna, Fr. Anton v. Hillesheim.

IV. Herman, Herr zu Ermlinghoff.
Gem. Anna, Wolter v. Syberg zu Wischelingen und Anna v. Romberg, tr.

V. Georg, Herr zu Ermlinghoff.
Gem. Henrica, Herman (andere Wilm) v. Hagfeld zu Ordendaal und Anna (Mechsel) v. Alstein zur Schadeburg tr.

a. Ge-

a. Georg. b. . . . . Herr zur Goy.

VI. Georg, Herr zu Ermlinghoff 1660.

Im Jahr 1668 iſt er bey der Grafſchaft Märckiſchen Ritterſchaft mit dieſem Stammbaum beſchworen worden.

Vom Vater.		Von Mutter.	
Neuhoff gen. Ley zu Ermelinghoff.	Syberg zu Wiſchelingen.	Hatzfeld zu Ordenbaal.	Alſtein zur Schadeburg.
Holtey zu Benninckhoven.	Romberg zu Maſſen.	Neuhoff gen. Ley zu Koverſtein.	Boenen zum Oberfelde.

Es ſind aber die Namen nicht ordentlich geſetzet worden. Er hat ſich zweymahl vermählet mit

1) N. . . . v. Schele zu Rechen.

2) N. . . . v. Schenck zu Schmidberg.

a. Lutter. b. Zwey Töchter.

VII. Lutter, Herr zur Goy.

Gem. . . . . v. Neheim zu Vellinghauſen.

Ihre Mutter war N. . . v. Plettenberg.

Dieſe hat geboren

a. Zwey Söhne, ſo unvermählt geſtorben, und

b. Zwey Töchter.

Lit. C.

v. Neuhoff gen. Ley zu Gerverſhagen, Liſtringhauſen, u. ſ.

I. Caſper v. Neuhoff gen. Ley, Herr zu Gerverſhagen. Dieſer hat 1561 mit ſeinem Bruder Werner getheilet. Er hat ſich zweymahl vermählet mit

1) N. . . . Davon

a. Herman, Herr zu Valefeld. 1564. 72.

Die-

Dieſer hat ſich auch allein geſchrieben Ho man v. der Leyen.

2) 1568. Maria, Engelbert v. und Merckelbach und Eva v. Gratz g Mertlage zu Mertlage, tr. Erbin zu M ckelbach.

a. Friederich.

b. Eva, Fr. N. v. der Eichen gen. He mar, Fürſtlich Bergiſcher Landſchreib hat das Haus Merckelbach durch ein Proces bekommen.

II. Friederich, Herr zu Gerwershagen, B dinckhagen, Libberhauſen, in der Wiege Neuhauß, Liſtringhauſen und Rodenhol Clev und Märckiſcher Geh. Reg. Rath Cammer-Präſident, Droſt zur Neuſtadt un Waldgraf zu Monreberg. 1635. 52. 1592 Dieſer iſt im Jahr 1639 bey der Cleviſche Ritterſchaft vom Hauſe Rodenholt aufge ſchworen worden.

Gem. 1713. Agnes, Chriſtoph v. Schel zu Benninckhaven und Agnes v. Sevenet zu Alſt, tr.

a. Caſper Chriſtoph.

b. Engelbert. Davon *Lit. D.*

c. .... Fr. Conrad Johan v. Neuhoff gen. Ley zu Ebach.

III. Caſper Chriſtoph, Herr zu Liſtringhau ſen, Libberhauſen. Dieſer und ſein Bruder Engelbert machen Anſprache auf das Haus Ley im Amt Neuſtadt, werden aber vom Gra fen von Schwarzenberg mit 3500 Rthlr. be friediget.

Gem.

Gute Wirte-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich hiermit seinen Freunden und Bekannten, sowie einem geehrten Publikum zu gefälligem Besuche.

Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt werden.

Achtungsvoll

Ferdinand Bauernfeind, Gastwirt in Hohenstein.

Hohenstein, am 1. Januar 1870.

Eine Wirte-Empfehlung.

Hiermit empfehle ich meine Wirtschaft meinen Freunden und Bekannten, sowie einem geehrten Publikum zu gefälligem Besuche.

Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt werden.

Achtungsvoll

Ferdinand Bauernfeind, Gastwirt in Hohenstein.

Hohenstein, am 1. Januar 1870.

Eine Wirte-Empfehlung.

Hiermit empfehle ich meine Wirtschaft meinen Freunden und Bekannten, sowie einem geehrten Publikum zu gefälligem Besuche.

Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt werden.

Achtungsvoll

Ferdinand Bauernfeind, Gastwirt in Hohenstein.

Hohenstein, am 1. Januar 1870.

Gem. Christina Isabella Sophia Theodora, Lapp Friederich v. der Marck zu Bilgeste, und Anna Josina v. Elverfeld zu Daalhausen, tr.
* Friederich g. 1733.

Lit. D.

v. Neuhoff gen. Ley zu Badinckhagen und Benninckhoven.

I. Engelbert v. Neuhoff gen. Ley, Herr zu Badinckhagen †. 1682.
Gem. 1646. Anna Margreta, Engelbert Scheid gen. Weschpenning zu Rodt und Elsfeld, und Margreta v. Lüninck zu Niederpleiß, tr. lebte noch 1687.
a. Casper Engelbert.
b. Johan Christian Herman, erbt Benninckhoven.
Gem. Anna Hendrina Catrina v. Neuhoff zu Pungelscheid, davon keine Kinder.
c. .... Fv. .... v. Schütz zu Isengarden. Deren ihr Sohn Benninckhoven bekam.

II. Casper Engelbert, Herr zu Badinckhagen, Kayserlicher Obrister 1705. Commendant zu Loeer in Ostfriesland.
Gem. Anna Margreta, v. Kniphausen zu Lutzeburg, N. und Janna v. Ripperda, tr. Witwe v. Haen.
* Maria Anna Josepha, Erbin zu Badinckhagen. Fr. 1708. 5 May Matthias Werner v. Nagel zu Herll.

Ge-

Geſchlechts-Nachricht von denen v. Bottlenberg.

Die v. Bottlenberg ſind ein altes adlich und Turniermäſſig Geſchlecht, welches ſich aber in zwey Linien getheilet hat, davon ſich die eine geſchrieben, v. Bottlenberg genant Keſſel, die andere, v. Bottlenberg genant Schirp; doch haben beyde einerley Wapen behalten, wie ſolches Tab. XL. Num. 1. zu ſehen iſt. Und ſo iſt es zu Düſſeldorff, Cleve u. ſ. beſchworen, doch auch zu Cleve, daß der Hund keinen Halsband.

Johan Hinſen blaſonirt es alſo: Sie führen d' argent a une faſçe bretteſſee & contre bretteſſee de Sable.

In clypeo argenteo faſciam nigram alternatim pinnatam. Galea tecta diademate tortili, ex quo eminet caput moloſſi cum faſcia ſcutaria.

Der Freyherr Wilm Mordio v. Bottlenberg gen. Keſſel, Churpfälziſcher Cammerherr und Obriſter, Herr zu Werdün u. ſ. ſol nach dem Bericht der Hochwürdigen Hochwohlgebornen Frau Abdiſſin zu Herdicke, Janna Alexandrina Eliſabeth v. Bottlenberg gen. Keſſel, eine umſtändliche Nachricht von dieſem Geſchlecht aufgeſetzet haben, welche ſich bey deſſen Frau Witwen befindet; da ich aber derſelben nicht habhaft werden können, ſo wil ich doch dasjenige liefern, was ich davon gefunden habe, u. zwar

1. Ueberhaupt folgendes:

1581.

1581. Wilhelm v. Bottlenberg gen. Schirp. Gem. Judith, Johan Smeling (Smülling) und N. v. Clock, tr. Witwe Ludwig v. Hatzfeld. (Ar. Heeren)

1583. Wessel v. Bottlenberg gen. Kessel disputirt zu Cölln, circa materiam legis Aquiliæ, & si quadrupes pauperiem feciſſe dicatur.

16. . . Wilhelm v. Bottlenberg gen. Kessel. Gem. Margret, Steffen Quad v. Wickrad zu Orsbach, und Margret v. und zu Schöler, tr. Sie heyratet hernach Bernd v. Velbrüg zu Gerait.

N. v. Bottlenberg gen. Kessel. Gem. N. Strael v. Holstein.

Gottfrid oder Gert. Gem. Catrin v. Calcum gen. Leuchtmar. Ihre Mutter war N. v. Neuhoff gen. Ley.

Catrin. Fr. Goddert v. Norprath zum Dickhoff.

1620. Evert v. Bottlenberg gen. Schirp. Gem. Ottilia, N. Quad v. Landscron und Barbara Haes von Conradsheim, tr.

2. Insonderheit

a. Von denen v. Bottlenberg gen. Kessel dieses Geschlechtregister.

I. Wennemar v. Bottlenberg gen. Kessel Landmarschall des Herzogtums Berge, Herr zu Dünne.

Gem. Agnes v. Aldenbockum.

II. Jo

I. Julius, Herr zu Hoyerswerda und Sprem-
berg, † 1613. 1 Sohn.
II. Friedrich Wilhelm, Herr zu Sprem-
berg und Pförten, † 1640. 1 Sohn.
III. Friedrich, Herr zu Hoyerswerda, Sprem-
berg und Pförten, † 1688. 1 Sohn.
IV. Friedrich Wilhelm, Herr zu Sprem-
berg und Pförten, † 1707. 1 Sohn.
V. Johann, Herr zu Spremberg und Pförten,
† 1742. 1 Sohn.
VI. Johann Georg, Herr zu Hoyerswerda, Sprem-
berg und Pförten, † 1781. 1 Sohn.
VII. Johann Georg, jetzt regierender Herr zu Hoyerswerda, Spremberg und Pförten, geb. 1781.

Stammtafel der Fürsten Schönburg-Hinterglauchau.

I. Ernst, † 1571. 2 Söhne.
II. Wolfgang, † 1633. 2 Söhne.
III. Ernst, † 1672. 2 Söhne.
IV. Wolfgang, † 1700. 2 Söhne.
V. Ernst, † 1729. 2 Söhne.
VI. Wolfgang, † 1742. 2 Söhne.
VII. Ernst, † 1789. 2 Söhne.
VIII. Friedrich Wilhelm, jetzt regierender Fürst zu Schönburg-Hinterglauchau, geb. 1770.

Stammtafel der Fürsten Schönburg-Waldenburg.

I. Ernst, † 1571. 2 Söhne.
II. Wolfgang, † 1633. 2 Söhne.
III. Ernst, † 1672. 2 Söhne.
IV. Wolfgang, † 1700. 2 Söhne.
V. Ernst, † 1729. 2 Söhne.
VI. Wolfgang, † 1742. 2 Söhne.
VII. Ernst, † 1789. 2 Söhne.
VIII. Friedrich Wilhelm, jetzt regierender Fürst zu Schönburg-Waldenburg, geb. 1770.

Wort Gottes/ vnd Zeugnis Jesu Chri-
sti/ was er gesehen hat.

3. Selig ist der da lieset/ vnd die da hören die Worte der Weissagung/ vnd behalten/ was darinnen geschrieben ist/ denn die Zeit ist nahe.

4. Johannes den sieben Gemeinen in der Provintz Asia. Gnade sey mit euch vnd Friede von dem der da ist/ vnd der da war/ vnd der da kompt/ vnd von den sieben Geistern/ die vor seinem Stuel sind/

5. Vnd von Jesu Christo/ welcher ist der Trewe Zeuge/ vnd der Erstgeborne von den Todten/ vnd ein Fürst vber die Könige auff Erden/ der vns geliebet hat/ vnd gewaschen von vnsern Sünden mit seinem Blut/

6. Vnd hat vns zu Königen vnd Priestern gemacht Gott vnd seinem Vater/ Jhm sey Ehre vnd Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen.

7. Sihe/ er kompt mit den Wolcken/ vnd es werden jn sehen alle Augen/ vnd die jn gestochen haben/ vnd werden heulen alle Geschlechte auff Erden vber jn. Ja/ Amen.

8. Jch bin das A vnd das O/ der Anfang vnd das Ende/ spricht der HErr/ der da ist/ vnd der da war/ vnd der da kompt/ der Allmechtige.

9. Jch Johannes/ ewer Bruder vnd Mitgenos in Trübsal/ vnd im Reich vnd Gedult Jesu Christi/ war in der Jnsel/ die da heisst Patmos/ vmb des Worts Gottes vnd vmb des Zeugnis Jesu Christi willen.

10. Jch war im Geist am Herrentage/ vnd hörete hinter mir eine grosse Stimme/ als einer Posaunen/

11. Die sprach/ Jch bin das A vnd das O/ der Erste vnd der Letzte/ Was du sihest/ das schreibe in ein Buch/ vnd sende es zu den sieben Gemeinen in Asia/ gen Ephesum/ vnd gen Smyrnam/ vnd gen Pergamum/ vnd gen Thyatira/ vnd gen Sardis/ vnd gen Philadelphia/ vnd gen Laodicea.

12. Vnd ich wandte mich/ zu sehen nach der Stimme/ die mit mir redete/ vnd da ich mich wandte/ sahe ich sieben gülden Leuchter/

13. Vnd mitten vnter den sieben Leuchtern einen/ der war eines Menschen Sone gleich/ mit einem Fusrocke angethan/ vnd vmb die Brust mit einem gülden Gürtel gegürtet.

14. Sein Heubt aber vnd Haar war weis wie weisse Wolle/ als der Schnee/ vnd seine Augen wie Feuerflammen/

15. Vnd seine Füsse gleich dem Messing/ wie in einem Ofen glünend gemacht/ vnd seine Stimme wie eine Stimme grosser Wasser/

16. Vnd hatte sieben Sterne in seiner Rechten Hand/ vnd aus seinem Munde ging ein scharff zweischneidig Schwert/ vnd sein Angesicht leuchtet wie die Sonne scheinet in jrer Macht.

17. Vnd da ich jn sahe/ fiel ich zu seinen Füssen als ein Todter/ vnd er legte seine Rechte Hand auff mich/ vnd sprach zu mir/ Fürchte dich nicht/ Jch bin der Erste vnd der Letzte/

18. Vnd der Lebendige/ vnd war todt/ vnd sihe/ Jch bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit/ vnd habe die Schlüssel der Helle vnd des Todes.

19. Schreibe/ was du gesehen hast/ vnd was da ist/ vnd was geschehen sol darnach.

20. Das Geheimnis der sieben Sterne/ die du gesehen hast auff meiner Rechten Hand/ vnd die sieben gülden Leuchter. Die sieben Sterne sind sieben Engel der sieben Gemeinen/ vnd die sieben Leuchter sind sieben Gemeinen.

Das II. Capittel.

1. Dem Engel der Gemeine zu Ephesen schreibe/ Das lesen die/ welche die sieben Sterne in seiner Rechten Hand halten/ vnd wandelt mitten vnter den sieben gülden Leuchtern.

2. Jch weis deine Werck/ vnd deine Arbeit/ vnd deine Gedult/ vnd das du die Bösen nicht kanst tragen/ vnd hast die versucht/ die da sagen sie sind Apostel/ vnd sind es nicht/ vnd hast sie Lügen funden/

3. Vnd hast Gedult/ vnd hast getragen vmb meines Namen willen/ vnd bist nicht müde worden.

4. Aber ich habe wider dich/ das du deine erste Liebe verlessen hast.

5. Gedencke/ wovon du gefallen bist/ vnd thue Busse/ vnd thue die ersten Werck/ Wo aber nicht/ werde ich dir bald kommen/ vnd deinen Leuchter von seiner Stete stossen/ wo du nicht Busse thun wirst.

6. Aber das hastu/ das du die Werck der Nicolaiten hassest/ welche auch ich hasse.

7. Wer Ohren hat/ der höre/ was der Geist den Gemeinen sagt. Wer vberwindet/ dem wil ich zu essen geben von dem Holtze des Lebens/ das im Paradis Gottes ist.

8. Vnd dem Engel der Gemeine zu Smyrnen schreibe/ Das sagt der Erste vnd der Letzte/ der todt war/ vnd ist lebendig worden.

9. Jch weis deine Werck/ vnd deine Trübsal/ vnd deine Armut/ aber du bist reich/ vnd die Lesterung von denen/ die da sagen sie sind Jüden/ vnd sind es nicht/ sondern sind des Satans Schule.

10. Fürchte nichts/ was du leiden wirst. Sihe/ der Teufel wird etliche von euch ins Gefengnis werffen/ auff das jr versucht werdet/ vnd werdet etliche Tage Trübsal haben. Sey getrew bis in den Tod/ so wil ich dir die Krone des Lebens geben.

11. Wer Ohren hat/ der höre/ was der Geist den Gemeinen sagt. Wer vberwindet/ dem sol kein Leid geschehen von dem andern Tode.

12. Vnd dem Engel der Gemeine zu Pergamen schreibe/ Das sagt der/ der da hat das scharffe zweischneidige Schwert.

13. Jch weis deine Werck/ vnd wo du wonest/ da des Satans Stuel ist/ vnd du halst meinen Namen/ vnd hast den Glauben an mich nicht verleugnet/ auch in den Tagen/ da Antipas mein Zeuge/ mein Trewer/ bei euch getödtet ward/ da der Satan wonet.

14. Aber ich habe wenig wider dich/ das du daselbs hast/ die an der Lere Bileam halten/ welcher lerete Balac ein Ergernis furhalten für die Kinder Jsrael/ zu essen von Götzenopffer/ vnd Hurerey zu treiben.

15. Also hastu auch die an der Lere der Nicolaiten halten/ welche ich hasse.

16. Thue Busse/ Wo aber nicht/ werde ich dir bald kommen/ vnd mit jnen kriegen mit dem Schwert meines Munds.

17. Wer Ohren hat/ der höre/ was der Geist den Gemeinen sagt. Wer vberwindet/ dem wil ich geben zu essen von dem verborgen Manna/ vnd wil jm geben einen weissen Stein/ vnd auff dem Stein einen newen Namen geschrieben/ welchen niemand kennet/ denn der jn empfehet.

18. Vnd dem Engel der Gemeine zu Thyatira schreibe/ Das sagt der Sone Gottes/ der da hat seine Augen wie Feuerflammen/ vnd seine Füsse gleich dem Messing.

19. Jch weis deine Werck/ vnd deine Liebe/ vnd Dienst/ vnd Glauben/ vnd deine Gedult/ vnd deine Werck/ vnd das die letzten mehr sind denn die ersten.

20. Aber ich habe wenig wider dich/ das du lessest das Weib Jsabel/ die da sagt sie sey eine Prophetin/ vnd lerete vnd verfüret meine Knechte/ Hurerey zu treiben/ vnd zu essen von Götzenopffer.

21. Vnd ich habe jr Zeit gegeben/ das sie Busse thete/ vnd wil nicht Busse thun von jrer Hurerey.

22. Sihe/ Jch werffe sie aufs Bette/ vnd die mit jr Ehebrechen/ in grosse Trübsal/ wo sie nicht Busse thun von jren Wercken.

23. Vnd jre Kinder wil ich todten mit dem Tode/ das alle Gemeine erfaren sollen/ das Jch bin der/ der Nieren vnd Hertzen prüfet/ vnd wil geben einem jglichen vnter euch nach seinen Wercken.

24. Euch aber sage Jch/ vnd den andern zu Thyatira/ welche diese Lere nicht haben/ vnd die nicht erkand haben die tiefen Gedancken des Satans/ wie sie reden/ Jch werffe auf euch keine andere Last.

25. Doch was jr habt/ das behaltet/ bis das Jch kome.

26. Vnd wer vberwindet/ vnd meine Werck behelt bis ans Ende/ dem wil Jch Macht geben vber die Heiden/

27. Vnd er sol sie weiden mit eisern Ruten/ vnd wie die Töpffe zuschmeissen/ wie Jch von meinem Vater empfangen habe.

28. Vnd wil jm geben den Morgenstern.

29. Wer Ohren hat/ der höre/ was der Geist den Gemeinen sagt.

b. Adolph Wennemar, Herr zu Caspersbrock, Hauptmann in Holländischen Diensten.
Gem. Anna Sophia Josina, Johan Bernd Voigt v. Elspe zu Borchhausen, und Mechtel Catrina v. dem Broel gen. Plater zu Westhemmerde tr. Sie † 1718 alt 43 Jahr, und ist d. 3 Julius in die Kirche zu Lünen begraben worden.

---

1. Wilm Friederich † 1709. ist zu Hemmerde begraben.
2. Sophia Elisabeth Henrietta † 1718. alt 17 Jahr, wurde den 1 Julius in die Kirche zu Lünen beygesetzet.
3. Mechtel Maria Christina, Erbin, war erst im Stift Fröndenberg, hernach Fr. Conrad Steffen v. Romberg zu Brüninghausen.

c. Wilm Mordio, Obrister und Cammerherr bey Churpfalz, Herr zu Kesselsberg und Werdum, in Ostfriesland, Häuptling zu Inhausen und Roffhausen.
Gem. ∴ v. Werdum, davon keine Kinder.

d. Johan Friederich, Herr zu Caspersbrock, Obrister.
Gem. Philippina Adolpha Margr. v. Neuhoff zu Dungelscheid, Witwe O. C. v. Romberg zu Brüninghausen, ohne Kinder.

e. Johan Bernd Sigismund, Lieutenant, † in Camen.

f. Margreta Alexa, Fr. N. v. Winsheim zu Rüddinghausen.

g. Elisabeth Ursula, Fr. Johan Friedr. Grote zu Wortlage.

h. Jane Jam

Ihr. Durchl. Hof-Cammer-Rath, Secretair und Archivarius.

Herr Johann Christian Lünig, Ihr. Durchl. Hof-Cammer-Rath, Bibliothecarius und Archivarius.

Herr Johann Friedrich Lünig, Ihr. Durchl. Hof-Cammer-Rath, Secretair

h. Anna Ida Eliſabeth, g. 1719. 15 März; Im Stift zum Gevelsberg und zu Elſey.
i. Charlotta Adolpha Joſina, g. 1720. 29 Febr. Im Stift zu Elſey.
k. Clara Dorothea Maria, g. 1721. 28 Oct. † 1727. 3 Febr.
l. Gertrud Mechtel, g. 1722. 15 Dec. † 1727. 4 Januar.
m. Amalia Dorothea Eliſabeth, g. 1727. 3 May, zum Gevelsberg im Stift.

IX. Friederich Leopold Chriſtian, g. 1716. 5 März; Herr zu Hackhauſen.
Gem. 1744. 7 April. Anna Eliſabeth Juliana Franciſca v. Syberg zu Aprath.
a. Leopold Friederich Wilhelm Franz, g. 1745. 19 Januar.

b. Von denen v. Bottlenberg, gen. Schirp. *)

I. N. v. Bottlenberg, gen. Schirp.
Gem. N. v. Hilburg.
II. N. Herr zu Sindern.
Gem. N. v. Waldenburg, gen. Schenckern, ihre Mutter war N. v. und zu Raedt.
a. N. b. Margret Fr. Johan v. und zu Oſſenbrock.
III. Herr zu Sindern.
Gem. N. v. und zu Mallinckrodt.

*) Ich habe einen alten Brief gefunden vom Jahr 14 . . . darin ſtund Henrich Buderberg, dit Schirp, Gem. Greta, Wilm Quad und Lucke v. Derensberg, tr. Ihr Sohn heiſſt Henrich.

IV. Wilhelm, (in einem Palandiſchen Stammbaum heiſſt er Rötger) Herr zu Lünckenbeck und Sindern. 1572.

Gem. Elberich oder Carolina, Johan v. Büren, zu Griel und Anna v. Wylich zu Dißfort, tr

a. N. b. Bertram. † 1616.

Er vermählte ſich zweymahl, mit 1) Margret, Diederich v. Morrien zum Ottenſtein und Mechtel v. Diepenbrock zu Bullern tr. †1711 ohne Kinder. 2) Mechtel Melchior v. Loe zur Dornenburg, und Ida v. und zu der Reck, tr. † 1656. (andere ſetzen 1658) d. 17 März, und iſt zu Dortmund begraben.

Ida Margreta, Fr. Adolph Werner v. Palant zu Keppel, Sie †1683 im Dec.

Elberich, Fr. Johan Henrich v. Aſcheberg zu Ichterloe. 1682 lebte ſie noch als Witwe.

c. Catrin, Fr. Henrich v. Münſter zu Leemkulen.

d. Urſula, Fr. Carl v. Middachten zu Herfeld.

V. N. Herr zu Lünckenbeck und in ter Arhoff.

Gem. N. Johan v. Lützenrod zu Klarenbeck und Judit v. Selbach, tr.

VI. N. Herr zu Lünckenbeck. Von dieſem hat Strevesdorff l. c. Seite 86. den Stammbaum beygebracht.

Gem. N. = .. = N. v. Bellinghauſen und N. v. Weſchpenning, tr.

VII. N. Herr zu Lünckenbeck, Fontein, Opiter.

Gem.

Gem. N. v. Drimborn zu Durweiß und N. v. Neuhoff zur Baldeneu, tr.

a. Erasmus, Herr zu Fontein und Opiter. † unvermählt.

b. Alexander Friederich.

c. Wennemar, Kapitain-Lieutenant in Holländischen Diensten. Gem. N.

d. Franz. Gem. N.

e. Charlotta Maria Otilia Ferdinanda, Fr. Johan Christoph v. der Leyte zu Laer.

f. Helena.

g. Anna Dorothea, Fr. N. Demons.

h. Selmey, Fr. N. v. Mülstro.

i. N. geistlich zu Greverad.

k. Anna Clara. † unvermählt.

VIII. Alexander Friederich, Herr zu Lünckenbeck, Fontein, Opiter und Kuhlmansberg, Hauptmann vom Lübeckschen Regiment, Drost zu Elverfeld.

Gem. 1714. Dorotea Sophia, Gerr v. der Reck zu Witten, und N. v. Gymnich, tr.

a. Johan Wilhelm. b. Franz.

IX. Johan Wilhelm, Herr zu Lünckenbeck.

Gem. 1753. Anna Casparina von der Brüggeney, genannt Hasenkamp zu Wetmar, Johan Werners und Adriana Antonetta Theodora v. Erden zum Pleckenpol, tr.

3. Oedendaal.

Ist ein Rittersitz, eine halbe Stunde von Lüdenscheid, nach Westen gelegen.

Die ältesten Besitzer, welche ich gefunden ha-

be, ſind die von Oedendaal geweſen.

Im Jahr 1543 wurde Evert Frydach von dieſem Gut zur Ritterſteur angeſchlagen auf 18 Goldgulden.

In den Jahren 1564 und 1630, ſind die v. Hatzfeld Beſitzer davon geweſen.

Nach dieſem haben es die v. Pieck Pfandweiſe unter gehabt, von welchen es durch Heyrath an die v. Palant kam.

Hernechſt wurde es zu Befriedigung der Schuldener zu Brede geſetzet, da es der Freyherr v. Heiden zwar ankaufte, ſein Sohn aber an Georg v Holtzbrinck, Königl. Polniſchen General Poſtmeiſter wieder verkaufte, von welchem es Georg Wilhelm von Lentze gen. Holtzbrinck geerbet hat, der es jetzo noch beſitzet.

Von der Familie v. Oedendaal.

Aus der Gleichheit des Wapens der v. Oedendaal mit denen von Neuhoff, ſolte man ſchlieſſen, daß ſie einerley Urſprung; ich kan aber ſolches nicht gewiß ſagen, von dem Geſchlechte ſelber auch nur folgendes mittheilen.

1381. Körger von Oydendael, Paſtor zu Neuenrade, und ſein Schwager Johan Pepersack (Ar. Neuhoff.)

1401. Pilgrim v. Oudele, (iſt die Familie v. Oedendaal) Gem. Stryne, und ihre Kinder, Henneke, Lübbert, Henrich, Catrin, Greite, Engel, Bele. (Ar. Neuhoff.)

1410. Lubbert und Henrich v. Oydendaal Brüder. Siegeln, wie Tab. XXIII. Num. 4 zu ſehen iſt.

Hei-

Ausführung des Fachwerkbaues. Dieses Werk ist in 3 Theile getheilt, wovon der erste die Zimmerarbeiten, der zweite die Maurerarbeiten und der dritte die Steinhauerarbeiten enthält.

Gründliche Anweisung zum Fachwerkbau. Leipzig 1805.

Die Zimmerarbeiten, welche zum Fachwerkbau gehören, sind in dem Werke des Herrn Professor Gilly mit vielem Fleiße und Genauigkeit abgehandelt. Es ist daher nicht zu verwundern, daß dieses Werk in kurzer Zeit mehrere Auflagen erlebte, und daß es, wie Herr Gilly selbst sagt, in Deutschland, Frankreich und Italien mit Beifall aufgenommen worden ist. Es ist auch in mehrere fremde Sprachen übersetzt worden. Der Verfasser hat sich bemüht, alle Arten der Fachwerkbauarten, welche in Deutschland, Frankreich und Italien gebräuchlich sind, zu beschreiben, und sie durch Zeichnungen zu erläutern. Er hat auch die Vortheile und Nachtheile, welche jede Art hat, angezeigt, und sie mit einander verglichen. Dieses Werk ist daher für jeden, der sich mit dem Fachwerkbau beschäftigt, unentbehrlich.

Der Verfasser hat sich bemüht, alle Arten der Fachwerkbauarten, welche in Deutschland, Frankreich und Italien gebräuchlich sind, zu beschreiben, und sie durch Zeichnungen zu erläutern. Er hat auch die Vortheile und Nachtheile, welche jede Art hat, angezeigt, und sie mit einander verglichen. Dieses Werk ist daher für jeden, der sich mit dem Fachwerkbau beschäftigt, unentbehrlich.

Von dem Geschlechte, welches jetzo ausgestorbe
ist, habe ich gefunden überhaupt dieses:

1436 als Arnold von Geldern und Adolph
vom Berge, Herzoge, Stillstand machten
war an jenes Seiten unter den Zeugen Jo
hann Piecke (Pontan Geldria p. 469.)

1447 waren auf der Versammlung zu Bomme
verschiedene Ritter, und unter solchen, Ar
nold Pieck von Aspern, Walrav Pieck
Herman Pieck, Arnold Pieck Herman
Sohn aus Thielewert, Arnold Pieck vo
Gemend, Henrich Pieck nothus aus Bom
melwert (idem p. 495.)

1472 Als Carll von Burgund und Arnol
von Geldern, Herzoge, sich verglichen, wa
unter den Zeugen Joh. Pieck. (idem p. 546.

14 ... N. v. Pieck zu Schleburg. Fr. Diede
rich Vygh.

N. Pieck. Gem. v. Laer.

N. Pieck. Gem. v. der Ruhr.

Dierxken Pieck zu Isendorn. Fr. Diederich
Vygh.

1532. Johan Pieck.

1572. Herman Pieck, Probst zu Cleve.

1602. Sophia v. Pieck, Witwe N. v. Loe.

1646. Johan Friederich Pieck.

1686. Diederich und Barbara v. Pieck.

Insonderheit habe ich bey Johan Hinse
und andern folgende Geschlechttaffel gefunden.

Lit. A

ster wider das Dom-Kapitel, kommen auch v. Piec
als Erbmänner vor.

Lit. A.

v. Pieck zu Breſt.

I. Arnold Pieck, dieſer iſt 1339 zu Zeiten Herzog Reinold von Geldern aus der Grafſchaft Maſſau in Gelderland gekommen.
Gem. N.

II. Arnd, Gem. Ida v. Büren, Alards Tochter 1385.

a. Gisbert.

b. Franco Herr zu Gamern 1431, 38. Gem. Gertrud v. Iſendorn.

Maria Fr. N. v. Donck. | Alid Fr. N. v. Buckhoven. | Jutta Fr. Diederich v. Weeze.

c. Hermann, davon Lit. B.

d. Bartholomäus, davon Lit. C.

III. Gisbert, Herr von den Hohen- Niedrigen- und Blauenhauſe zu Beeſt, Rath und Oberempfänger des Herzogen von Geldern. Er hat ſich zweymahl vermählet, mit

1) Ida, Aelerts v. Swarre Tochter, davon
* Alyd, Fr. Arnt v. Herlaer von Beeſt, Ritter † 1484.

2) Wilhelma v. Ackoy, Frau von Weſterholt und dem Blauenhauſe zu Beeſt. Davon

a. Arnd.

b. Walrav, davon Lit. D.

c. Otto, davon Lit. E.

IV. Arnd, Amtmann zu Beeſt und Renoy. † 1478.
Gem. Janna v. Voorſt, Erbin zu Halb Aſpaen. Davon

a. Gis-

a. Gisbert. b. Walrav.
c. Cornelius, Herr von dem Blauenhauſe. Gem. N. v. Roſſem. Davon ein Sohn Cornelius.

V. Gisbert, Herr von dem Hohenhauſe zu Beeſt, wurde von Herzog Carl von Geldern gefangen, und 1514 zu Tiel enthauptet. Er hat ſich zweymahl vermählet, mit
1) Joſina, Arnold v. Herlaer zu Zuilichem, tr. Davon
a. Friderich, Herr zu Aſperen und Büren, †. 1499 ohne Kinder.
b. Wilhelmina, Fr. Evert v. Doern.
2) Adriana v. Haſſten. Davon ein Sohn Otto.

Lit. B.

I. Herman Pieck zu Enſpick. Gem. Anna v. Arckel, davon
II. Arnd. Gem. N. v. Meckeren. Davon
III. Arnd. Gem. N. v. Aerckom, davon
a. Herman. b. Niclas, †. ohne Kinder.
IV. Herman 1485. Gem. Joanna v. Vena von Gieſenberg, aus dem Lande von Altena, davon
V. Jacob. Dieſer kaufte die Herrlichkeit Enſpick von Werdenborch und drey Viertel von der Amtmanſchaft zwiſchen der Maes und Waal.
Gem. Maria, Zeger v. Balveren und Mechtel v. Rimsdick, tr. Erbin zu Iſendorn, davon
a. Herman. b. Gillis. Davon *Lit. F.*
c. Claes.

c. Claes. Davon *Lit. G.*
d. Zeger, †. ohne Kinder.
e. Isabella, Fr. 1) Johan Schenck von Niddeg. 2) Steffen v. Rossum.
f. Anna, Fr. Johan Mom, Amtmann in der Maaß und Waal.

VI. Hermann, Herr zu Isendorn. Gem. Barbet v. Middachten, davon
a. Herman.
b. Maria, Fr. Adolph v. und zu Meerfeld. 1602.

VII. Hermann, Herr zu Isendorn, er hat sich zweymahl vermählet, mit
1) N. v. Mom. 2) N. v. Raesfeld.

*) Ich finde einen Herman v. Pieck zu Isendorn, welcher vermählt gewesen mit Heilwig, Johan Dygh zu Werdenborch und N. von Manderich, fr. Weis aber nicht, welcher es von obigen sey.

Lit. C.

I. Bartholomäus Pieck zu Tuil. 1436. Gem. N. v. Brackel, davon
II. Arnd. Gem. N. v. Delfft. Davon
III. Arnd, Herr zu Bluemberg. Er hat sich zweymahl vermählet mit
1) Margret v. Brederode, davon
a. Anna, Fr. Arnd v. Haffren.
b. Joestgen war geistlich.
c. Johanna, Fr. Peter v. Onsel.
2) Sandrina Cock von Nerinen, davon
a. Arnd.
b. Diederich. Gem. Gertrud v. Nieker-cken, hatten keine Kinder.
c. Anna, Fr. Johan Coutem.
d. Ger-

d. Gertrud, Fr. Arnd v. Rossem.
e. Janna, Fr. Arnold v. und zu Haffren.

IV. Arnd. Gem. Henrica Storm, davon
a. Giesbert, †. jung.
b. Sandrina, Fr. Walrav v. Haffren.
c. Anna, Fr. Reiner v. Haffren.
d. Alid, Fr. Arnd v. Haffren.

Lit. D.

I. Walrav Pieck, Herr zu Wolfsweert und zum Hohenhause, welchen einige zu seines Bruders des Arnds und Johanna v. Voorst Sohn machen, hat sich zweymahl vermählt, mit
1) Catrina v. Berchem, davon Costus.
2) Maria v. Sevenbergen, davon
a. Costus. †. ohne Kinder.
b. Cornelia. †. 1538 ohne Kinder.

II. Costus, Herr zu Wolfsweert, dieser hielte es mit dem Herzog von Burgundien, daher ihn der Herzog von Geldern tödten ließ.
Gem. Gertrud, Ernst v. Drachenburg und Josina v. Harff, tr. Davon
a. Walrav.
b. Gisbert. Gem. Maria, Jobst v. Büren, tr. 1529.

Jobst Gubernör zu Mimwegen †. ohne Kinder.

Walrav. Gem. Beatrix, Sander Conir und Anna v. Piepenpoye, tr.

Costus wurde 1582 zu Arnheim enthauptet.

III. Walrav, Herr zu Wolfsweert.
Gem. Anna de Groef von Erckelens, davon
a. Wal-

a. Walrav.
b. Berta. Fr. Wilhelm Torck zu Heesbeen.
c. N. Fr. Jacob v. Homburg, Droſt zu Leerdamm.

IV. Walrav, Herr zu W. Gem. Judith v. Weeß, Berndts Tochter, davon

V. Coſten, Herr zu W. Gem. Mechtel v. Gent.

Lit. E.

I. Otto Pieck, Herr zu Tienhoven (andere Nienhoven) iſt 1492 belehnt worden. Gem. Janna, Henrich v. Vianen und Gillis v. Herlaer, tr. Davon
a. Arnd. †. ohne Kinder. b. Henrich.

II. Henrich, Herr zu T. und zum Blauenhauſe, Gem. Hadwig, Wulfard v. Goer und N. v. Alſt (Hinſen nennet ſie von Halwynen) tr. Davon
a. Otto.
b. Gisbert. Gem. Mechtel v. Tuil zu Bolckenſtein, davon Henrich.
c. Johan, Herr zu Winart. Gem. Maria, Adrian v. Buckhorſt und Beatrix Ileneng, tr.

III. Otto, Herr zu T. und zum B. Gem. Chriſtina v. Auweryn. Davon
a. Henrich, Herr zu T.
b. Diederich. Dieſer hat ſich zweymahl vermählt mit 1) Wilhelma von Herwinen. 2) N. v. Velde. Von dieſer iſt geboren ein Sohn.

IV.

IV. N. Gem. N. v. Dorp und v. Back
Davon
* N. Fr. Otto Walrav Quad v. Lar
cron zu Meil.

Lit. F.

I. Gillis Pieck zu Enspick. Er hat sich zi
mahl vermählet, mit
1) Judith v. Ruissenburch. Davon
a. Jacob. b. Engelbert.
2) Alheid, Bertold v. Gent zu Lonen
Meckrel v. Eyl, tr. (andere machen si
Wilm v. Gent und Greta v. der Le
tr.) Davon
* Wilhelm, Amtmann. Gem. Anna,
cob Spiring zu Well, tr.
II. Jacob, Herr zu Enspick. Gem. Gert
v. Tuil zu Bolckenstein.

Lit. G.

I. Claes Pieck zu Beest. Gem. Wilhe
v. Doern. Davon
a. Giesbert. b. Jacob.
Wer von diesen beyden des folgenden V
weis ich nicht; es folgt aber
II. Claes, Herr zu Rulicom, Amtmann
Beest. Gem. Gertrud Clock zum Sch
nenpoll. Davon
a. Arnold. b. N. Gem. N. v. Wirtenho
III. Arnold Pieck de Schleburg. Gem.
na, Johan v. Raesfeld zur Schadel
und Anna v. Alstede (nicht Wolff, wi
Hagenberg irrig nennet, denn die war

Wilhelm Hogarth, ist ein Engländer, dessen Geburtsjahr ich nicht weiß, der aber 1764 gestorben ist. Er hat sich durch seine Kupferstiche, die meistens Sittenbilder sind, einen großen Namen gemacht.

Johann Georg Wille, ist ein Deutscher, der 1715 zu Königsberg in Preußen geboren ist, und sich durch seine Kupferstiche, die meistens nach Holländischen Gemälden gemacht sind, einen großen Namen gemacht hat. Er lebt noch in Paris.

Johann Heinrich Wilhelm Tischbein, ist ein Deutscher, der 1722 zu Haina in der Grafschaft Hanau geboren ist, und sich durch seine Gemälde einen großen Namen gemacht hat. Er lebt noch in Cassel.

Johann Heinrich Wilhelm Tischbein, ist ein Deutscher, der 1751 zu Haina in der Grafschaft Hanau geboren ist, und sich durch seine Gemälde einen großen Namen gemacht hat. Er lebt noch in Cassel.

Von einem jeden Künstler insbesondere, seinem Geburtsjahre, Geburtsorte, und seinen vorzüglichsten Werken.

Johann Heinrich Wilhelm Tischbein, geboren

1. **Die Brenscheder**, lieget an der Stra nach Meinerzhagen. Hierzu gehören die Hi auf der Homert oder Hombert, welche mei Erachtens darum diesen Namen tragen, weil auf der Höhe des Berges gelegen sind, und a füglich die Höfe auf dem Hohen Berge, zusa men gezogen Homert, genennet werden könne

In dieser Bauerschaft findet sich das Ha **Schwinenthal**, ein zwar einträglich a schatzbar Gut, welches von Alters her adli Bewohner gehabt hat.

Vorzeiten war es zwar mit Gelde von Schatzung frey gemacht worden, nachdem a den Besitzern solche Gelder wieder erleget wor sind, muß es die vormaligen Lasten tragen.

Gegenwärtig ist es durch Brand sehr verwü

Im Jahr 1630 gehörte es **Paul Bitter**, w cher Hochgrave zu Lüdenscheid war, und schrieb, Herr zu Schwinenthal und Lohe. 1 gehörte es **v. Neuhoff** zum Neuenhofe.

Nachhero hat es die Familie **v. Loen** di Tausch vor das Haus Hießfeld, im J zogtum Cleve gelegen, an sich gebracht. Hauptmann **v. Loen** aber hat es vor ein Jahren an **Georg**, Edlen Herrn **von Ho brinck**, Königlich Polnischen General P meister verkaufft, dessen Erben es noch besi

Von der Familie v. Bitter.

Daß die **v. Bitter**, **Bicker** oder **Bic** wie sie auch zuweilen genennet werden, eine ten adlichen und Ritterbürtigen Geschlechts daran ist kein Zweifel; und schreibt **J. v.**

Berswordt in ſeinem Weſtph. adlichen Stammbuch: **Bitter, ein adlich Geſchlecht, von Alters in dem Landt von der Marck.**

Ihr Wapen findet ſich Tab. XL. Num. 5. wie ich ſolche Siegel alſo bey **Detmar Mülherr** gefunden habe.

Von dem Geſchlechte ſelbſt habe ich aber nur folgendes angetroffen.

1264. **Jacob Bitter**, miles, dieſes gedenket **Schaten** An. Pad. L. XI. p. 106.

1297. **Bernd Bitter**, entführte die Tochter des Ritters **Gerwin von Kinckenrode**, und gab ſie ſeinem Bruder **Engelbert Bitter** zur Ehe, der aber dieſelbe wieder zurück liefern, und nebſt ſeinem Bruder **Bernd** zur Straffe das Land räumen muſte. B.

1340. 47. 49. **Engelbert Bitter** oder **Bicker.** M. Siegelt wie Tab. Num. zu ſehen iſt.

1343. **Engelbert Bitter** von Camen, und ſeine Söhne, **Bernd, Diederich** und **Goswin.** (Ar. Fröndenberg.)

1347. **Engelbert Bitter**, wird von Graf **Diederich** von Limburg belehnt mit einem Hof zu Mülhauſen (Ar. Limburg)

1374. **Bernd Bicker** zu Camen. M.

1414. **Johan Bitter** zu Camen.

1420. **Godeke die Bittere.** Gem. N. v. **Werminckhauß** zu Toddinghauſen und N. v. **Kettler**, tt.

1421. Wird **Johan** v. Hövel belehnt mit dem Gut zu Bergcamen, ſo wie es **Engelbert Bitter** vorzeiten gehabt hatte.

1630. **Paul Bitter**, Hochgrave zu Lüdenscheid, Herr zu Schwinendaal und Lohe.

1632. **Jobst Henrich Bitter**, Herr zu Schwinendaal ꝛc.

Ob aber diese beyde von der Ritterfamilie herstammen, weiß ich nicht, weil ich ihr Wapen nicht gesehen habe.

Von der Familie v. Holtzbrinck.

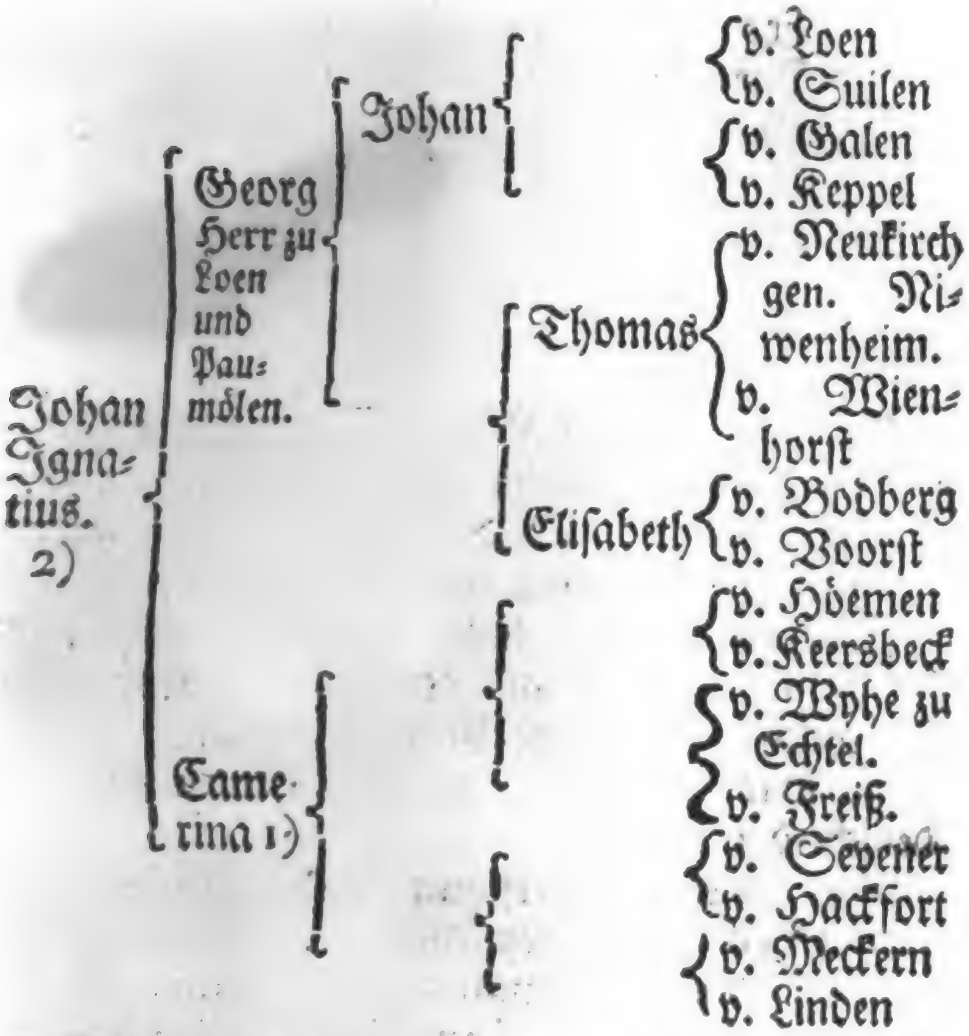
Die Holtzbrincken stammen von einer guten bürgerlichen Familie. Ob nun gleich der General-Postmeister Sr. Kön. Majest. in Pohlen, Georg v. Holtzbrinck geadelt worden ist, so ist doch auch, weil er keine Kinder nachgelassen hat, der Adel wieder mit ihm verloschen.

Von der Familie v. Loen.

Ich habe in der Historie der Stadt Iserlon Seite 1001 u. f. ein Ritterbürtig Geschlecht, welches ein Einhorn im Wapen führet, beschrieben; Es finden sich auch Grafen und Edle Herren v. Loen, welche Herren zu Heinsberg u. f. gewesen sind.

Diese aber, welche zu Schwienenthal gewohnet haben, stammen aus dem Clevischen, und führen ein ganz ander Wapen, wie Tab. XL. Num. 2 sich findet.

Von dem Geschlechte, welches noch vorhanden ist, habe ich wenig Nachricht gefunden, folgenden Stammbaum aber bey Joh. Hinsen.



1) Diese ist 1669 im 72 Jahr ihres Alters gestorben, und hat im Kloster zu Dinslacken dis Grabmahl.

Hoemen	Sevener
Wyhe	Meckern
Kersbeck	Hackfurt
Freiß	Linden

Ihr Gemahl Georg war 1590 geboren und 1657 gestorben.

2) Dieser † 1685 (oder 80) d. 6. Dec. und hat eben daselbst dis Grabmahl:

Loen	Hoemen
Nikercken	Sevener
Galen	Wylhe von Echtel
Bodberg	Meckern
Sylen	Keersbeeck
Wienhorst	Hackfurt
Keppel	Freyß
Voorst	Linden.

Johan v. Loen Herr zu Hießfeld und Paumühlen, war vermählt mit **Wilmina v. Elverich** gen. **Haes**, die 1675 d. 30 Jul. gestorben ist. Ihre Mutter war N. v. **Keppel**.

2. **Brüningser**, lieget nach Nordosten, an der Fesse. Hier ist auf der Fesse eine Kornmühle, welche zum Hause Neuhoff gehöret.

3. **Die Drescher**, zwischen Altena und Lüdenscheid gelegen.

In dieser Bauerschaft findet sich der Hof **Egescheid oder Hegescheid**, welcher vorzeiten von der adlichen Familie von **Altena**, die sich von diesem Hof von **Hegescheid** geschrieben hat, bewohnet worden ist. Von der Familie **v. Altena** wird anderswo Nachricht gegeben werden.

Von diesem Hof ist **Thomas Egescheid**, welcher 1568. Pastor zu Kirspe geworden ist, bürtig gewesen.

1500. lebte hier **Niclas Egescheid**, welcher unter andern drey Töchter hatte.

a. **Celia, Cecilia oder Eilgen**, †. 1554. Fr. 1) N. **Sträter**, Landschreiber im Süderland und Richter zu Kirspe. †. 1532. 2) **Matthias Rovenstrunck**.

b. **En-**

b. **Engel**, Fr. 1530. N. v. Hatzfeld zu Oedendaal.

c. **Margret**, Fr. Johan Habbel.

4. **Die Leiffringhauser**, lieget nach Osten.

5. **Die Mintenbecker**, hinter dem adlichen Schloß Neuenhoff gelegen.

6. **Die Rosmärter**, wozu die Brunscheder Höfe gezehlet werden, lieget an der Strassen nach Werdohl.

7. **Die Weberger oder Webericher**, durch welche die Strasse nach Hagen gehet.

In dieser Bauerschaft lieget Ober-Mittel- und Nieder-Hünschede, welche Güter zwar schatzbar sind, es haben sich aber immer adliche Geschlechter davon geschrieben.

Im Jahr 1387 lebte Brun de Hunscheide, der ohne Zweifel von diesen Gütern den Namen getragen hat, und Edlen Stammes gewesen ist.

In den Jahren 1560 und 98 schrieb sich Herman v. Hatzfeld Herr Wockelem, Oedendaal, Hünschede u. s.

Im Jahr 1637 nennet sich Georg v. Neuhoff gen. Ley, Herr zu Ermlinghoff und Hünschede.

Itzo gehören diese Güter nicht mehr Ritterbürtigen.

8. **Die Wenningser**, lieget am Wege nach Herschede.

9. **Die Wynckhauser**, an der Strasse nach Wipperförde, Halver, u. s. gelegen.

Zweytes Buch

Von dem was zum Land-Gericht Lüdenscheid gehöret.

Das I. Kapitel.

Von der Veste Lüdenscheid insgemein.

§. 1.

Zur Veste Lüdenscheid, welche nachhero das Amt Altena genennet worden ist, haben von Alters gehöret, drey Städte, Altena, Lüdenscheid und Breckerfelde, zehn Kirchspiele, Lüdenscheid, Herscheid, Hülscheid, Breckerfeld, Halver, Kierspe, Wibbelwerde, Valbert, Meinerzhagen und Ronsahl nebst dem Kelleramt.

Vorzeiten hatte jedes Kirchspiel seinen besondern Richter, doch hat das Kelleramt, so viel man weiß, jederzeit zu Wibbelwert gehöret, und zu Altena ist auch immer ein eigener Hochgrafe gewesen, so hatte auch eine jede Stadt ihren eigenen Amtmann, welches aber alles nachgehends geändert worden ist.

§. 2.

Im Jahr 1469 haben zwar schon die Eingesessenen der Veste Lüdenscheid den Vorschlag gethan, daß nur ein Amtmann möchte angestellet werden, es kam aber nicht gleich zu Stande, sondern es ist erst lange hernach geordnet worden, daß der Droste oder Amtmann zu Altena, über die ganze Veste Lüdenscheid die Aufsicht haben,

ben, aber drey Hochgräven und verschiedene Richter darinnen bleiben solten.

§. 3.

Als in Vorjahren die Veste Lüdenscheid an die Amtleute zu Altena, Breckerfelde, Raide und Evert v. Dael, für 1650 Oberländische Rheinische Gulden versetzet war, haben zwar im Jahr 1469 die Eingesessenen solche zum Behuff ihres Landesherrn wieder gefreyet, aber auch im Jahr 1472 vom Herzog Johan von Cleve dagegen die Versicherung erhalten, daß sie künftig mit keinen Lasten mehr (einige Fälle ausgenommen) beschweret werden solten. Siehe im Anhange Num. 7 und 8.

§. 4.

Wegen der vielen Flüsse und Bäche, so sich in der Veste Lüdenscheid finden, und welche den Eingesessenen nicht nur die schönsten Fische liefern, sondern auch zu ihrer Nahrung ein merkliches beytragen, hat der Herzog Johan von Cleve im Jahr 1525 folgende Verordnung ergehen lassen.

1. Die Ennepe, Volme, Vese, Raam, Oester und Else, sollen mit keinen neuen Schlachten beleget, vielmehr

2. Alle neue Schlächte, welche bey Menschen Gedenken in diese Wässer geleget worden, weggeschaffet werden.

3. Die alten Schlächte, so über Menschen Gedenken daselbst gewesen, zwar liegen bleiben, aber nicht höher seyn sollen, als das Wasser, wenn es in seinen Ufern stehet, damit die Fische ihren freyen Gang haben können.

4. Solten aber einige von diesen alten Schlächten höher gemacht worden seyn, sollen solche so gleich abgenommen und auf die gehörige Maasse gebracht,

5. Und derjenige, welcher nachhero diese alte Schlachte wieder erhöhen würde, mit einer Straffe von 10 alten Schilden beleget werden, davon der Anbringer einen, die übrigen Neune aber der Landesherr, haben solten.

6. Damit auch jederman inskünftige die gehörige Maasse wissen könne, so sollen an beyden Seiten der Ufer Merkmale gesetzet werden, an welchen man erkennen möge, wie hoch und niedrig die Schlächte seyn müssen.

7. Endlich, ist zu Erhaltung der Fischerey in besagten Flüssen und Bächen, verordnet worden, a) daß kein Kalck hineingeschüttet, b) die Fische des Nachts nicht mit Fackeln gefangen werden solten, und dieses gleichfals bey Straffe von 10 alten Schilden. Siehe den Brief im Anhange **Num.** 9.

§. 5.

Wie im 17 Jahrhundert die Grafschaft Marck an Chur Brandenb. kam, haben seine Churfl. Durchl. **Friederich Wilhelm** den Einwohnern der Veste Lüdenscheid, auf ihr unterthänigstes Anhalten, unter Dat. Cleve d. 31 März 1647, die Versicherung gegeben, daß sie niemalen vom Lande von der Marck solten verkauft oder veräussert werden, und unter Dat. d. 26 April besagten Jahrs, ihnen alle ihre alten Freyheiten bestätiget.

Siehe den Brief im Anhange **Num.** 1.

§. 6.

§. 6.

Die besondern Gerechtigkeiten, welche der Landesherr in Ansehung der Wildbahn und Marcken oder Waldungen in der Veste Lüdenscheid und angrenzenden Landen hat, können aus der folgenden alten Nachricht erkannt werden.

A. Dith sint die Wiltbahne, die eines Graven von der Marcke sint.

1. In dem Suiderlande, ten ersten geit die Wiltbahne ahn, daer die Hoenne springet, op der sieden daer Nienrode leget, vor dem Clusensteine nieder bit in die Rhure.

2. Op der ander sieden der Hoenne die Suider geveler Marcke uith, bit in die Bosscheider Marck.

3. Vort bit in die Wilden Wesse, und 4. Vortahn die Jseren-Böcke. 5. Jnd vortahn bit an dat Langenhurcher Holt, dat is gantz Wiltbahn. 6. Und dan vort bit op den Sombornn. 7. Und von danne vort bit tho Atrendorn in den Graven. 8. Und geit dan vort bit up de Ebbe, dat is gantz Wiltbahne. 9. Und vortahn bit an dat Kerspell van Valbrecht, dat iß oick gantz Wiltbahne. 10. Und von danne vort bit tho Droelshagen op dat Marckt. 11. Und daer vorthan op den Dämpel by die Riestatt. 12. Und von danne in dat Kerspell von Eckenhagen. 13. Und daer vort nieder bit in den Elpenbergh nieder boven die Leithe, biß ahn die dravende Hoe.

Tho weten, dat in allen diesen Wiltbahnen, niemandt soll jagen, Beiten noch Vischen, noch Schlächte, noch overtuene macken noch schlaen

in

in die Hoennen und andern Water, dan mit Willen des Graven von der Marcke vorder, dan vor alders gewontlich is.

B. Dith sint die Marcken Gerechticheiden die eines Greven von der Marcke sint.

1. **Die Gigener Marcke**, hevet einen Richter ind vier und twintig sterven, und wannehr der eine stervet und dan ein ander gesatt wirdt, die sol einen Greven von der Marck loven und schweren, die Marcken und Erven by rechte tho halden. Dat Gerichte in der Marcke sol man hegen und sitten, von wegen des Greven von der Marck und der Erven. Vort würden dar einige Iserensteine gefunden, die derde Deil is des Greven von der Marcke, und die twe dele der Erven. Ock wan dar Eckeren off Maste worde, so drivet de Greve von der Marcke sine Schwine für in, und die Erven nae, und daruet doet man enen Heerden to, to hoeden.

2. **Die Herscheder Marck**, daer en hevet die Greve von der Marcke gein Recht in, dan eene Bede, doch vellen daer Broecke und Gewalt, die wehren syn, und geboerden oeme tho richten. Ock queme dar ein frömet Mann in tho wohnen op hoeve off Kotten, die hefft daer so viel Rechts in als die genen daer gebohren off getogen wehren.

3. **Die Fredinger Marck**, und

4. **Die Lengelsel Marck**, wan daer Maste is, so driven die Erven vür in, und die Greve nae, ind die Schulten op den Haeven sitten, en hebben daer gein Holtfuhr in, dan des Jahrs tho

eener

eener todt, als ſie op eenen Wagen führen können, und anders niet.

5. **Die Dreſeler Marcke**, daer hevet die Greve von der Marck von den Hoeven tho Dreſele in tien echt Marck, die hebben die Scholten op den Hoeven halff, und die Greve halff, und daer tho vier und dertig Schwine, und fort ſine Herligkeit, und die Schulten op den Hoeven wohnen, mogen geine uthvert doen, von Holte, dan des Jahrs eins, watt ſie op eenen Wagen gefahren konnen, und anders niet.

6. **Die Hegenſcheder Marck** und

7. **Wickesberger Marcke**, wen daer Maſte is, ſo drivet die Greve von der Marcke tho vorens, in itlicke Marcke einen Beer und dertig Schwine, und vort ſine Herligkeit, und die Schulten op den Hoeven wohnen, en mogen geine uitvaer van Holte doen dan des Jahrs eins, ſo viel als ſie op eenen Wagen führen konnen, und anders niet.

8. **Die Hemeder Marcke**, wen daer Maſte is, ſo drivet die Greve von der Marcke vor in, und die Erven nae, als nae Gelegenheit der Maſte, und die Erven mogen Bern holt hawen und uthfahren, doch dat id nit en hindere. Daer geven ſie dem Greven von der Marcke, 16 ſchillinge und dem Wiltfürſten vief ſchillinge.

9. **Die Sunderen**, in dem Kerſpell von Deilinckhoven, is des Greven von der Marcke ſin Erve.

10. **Die Leſſel Marcke**, daer hevet die Greve von der Marcke tho vorens in, einen Beer und 30 Schwine, und vort ſine Herligkeit.

11. Die

11. **Die Limberger Marcke**, daer is dat Gerichte und Wiltbahne des Greven von der Marcke, so, wen daer Maste und Eckeren is, so drivet die Greve von der Marcke vür in, ongetalt, ind die Erven na, ind die Greve van Limburg settet daer twelff Sterven, die sollen die Marcke by rechte waren, davon hebben sy itlicker eine = = = = = tho bedriven, und vort in allen Koeven oer recht. Davon geven sie dem Greven von der Marcke 18 Schillinge, und dem Wiltfürsten die daer is 6 schillingen, und die Greve von Limburg hevet twe Sadelhove, und die von Dahle ein, und die von Roumenoille ein, so wen die Wiltfürste ein Holtdinck sittet, dat sall hy des jaers drigge doen, so hevet hy dan Itlichen Holtdinge, von Itlichen Sadelhove 8 Penninge Dorpmunds.

12. **Die Winckeler Marck**, gevet op dat Hues tho Altena ein Foeder Hültene Kohlen, und anders niet.

13. **Die Lene Marcke**, so wanner daer eene Maste is, so hevet die Greve von der Marcke daer eine Bede, und gevet op dat Hueß tho Altena ein Foeder Hültene Kohlen, und dem Wiltfürsten die daer is Seß schillinge Dorpmundisch.

14. **Die Krommeschede Marck**, und

15. **Die Hülscheder Marck**, und

16. **Das Hoheigen**, daer hevet die Greve von der Marcke ein Bede in, nah Gelegenheit der Maste.

17. **Die Sundern ten Lauenscheiden**, in dem

dem Kerspell von Hülschet, is des Greven von der Marck syn Erve.

18. **Die Balver Marck**, die derde Deil der Mast und Eickeren is des Greven von der Marck, und die twe Deile der Erven. Daervor hyr vormahls hebben die Erven em vor einen Affdeel gewist die **Wedenbert**, doch behovet die Greve von der Marcke Tymmerholt tot sinen Schlotten und Möhlen, dat magh hy daerin doen howen, so viel des von nöthen is.

19. **Die Dickeberg**, und

20. **Dat Holt tüschen der Geißwart und dem Krummeschede**, pflecht die Hovemeister tho hebben, wann daer Maste is, so gevet oem die Wiltfürste davon twe Marcke Dorpmundts, und bedriwet für sich, und anders niet.

21. **Die Kalthoff**, und

22. **Die Sunderen**, sint des Greven von der Marck syn Erve.

C. Wat die Wiltfürsten tho doen und tho Boeren hefft.

1. Tho weten, dat in allen vorbenompten Marcken, die Gewaltfuhr, und die derde Deil der Brocken darin, des Greven von der Marcke syn, und die twe Deile der Erven, dah en darff ein Wiltfürste niet von reckenen wente die Brocke schmahl syn.

2. Dick würden einige vrye gude, in diesen vorgescreven Marcken woeste off verliegen blieven, davon magh die Greve von der Marcke dat Recht bedrieven, und wanner die Guedere wieder besatt werden, moeten sich die Erffgenoten tegen einen Wiltfürsten bekennen mit einem alten

3. Ock so waer die Marck ahn den rechten Erven sint, daer en darff die Waltfürste niet von reckenen.

4. Dick sall die Wiltfürste von den Schwinen als in dem Süderlande velligh sint und werden, bewiesinge doen, en die in dat Eckeren brengen, darümb sall hy wiederumb hebben, wannehr die Schwine uith der Maste opgegaen sint, alle Naemaste und Eckeren und deß genieten, tot synen Nütte und Besten, in allen vorscreven holten. Daertho magh die Wiltfürste, in allen Masten und Eckeren, dieser vorscreven Holteren, dat tiende Schwin Eckeren bedriven.

5. Dick sall die Wiltfürste die Wesen und die Hoy in den Wesen verwahren und bereidt doen macken, und deß in allen Wesen genieten aß von alders, twe Foder Hewes und alle nae hoy in den Wesen.

6. Dick wanner die Greve von der Marck, off syn Huißfrowen tho Altena sindt, so sall die Wiltfürste besorgen op die Kammeren Holt und Kollen, darümb magh die Wiltfürste in alle vürscreven Holte Marcken, mit wetten und Willen der Erven darin verkopen, Bernholt, Kollholt, Aschenholt und Timmerholt, waer hy kan.

7. So wanner dat men die Hoeve tho Driessele und Wyrhmerinckhusen uthdoen soll, mit veren Thobehoern ind Wateren, dat sall die Wiltfürste doen.

8. Dick so hevet die Wiltfürste tho Halverschede die gelegen over die volmen, jahrlichß tho Saltpenningen als sie geven twe Schillinge seß Penninge, tho hülschet 4 Penninge, dorpe twe

Schil-

Schillinge 4 Penninge. Hemsel 10 Penninge, tho Overschede vier Penninge.

9. Dick sall die Kelner tho Altena, den Wiltfürsten von wegen des Greven van der Marcke des jahrs geven 12 Malder Haveren Loenscher Mate, twe Foder Howes, twe Swine, 1 Marck Dorpmundts.

Dit is eene wahrhaftige Abschrifft der Cedulen von den Wiltbahn und Marcken, ind wordt geschreven in dem jahr unsers Herrn viertein hundert und seven und dertigh jahr, op den Moentagh nae Sünte Lambertz Dage, op der Burgh tho Altena, von Doinheiten Johan Festecken, und is mit Notarius Handt underteckendt.

§. 7.

Weil sich auch in der Veste Lüdenscheid und Amt Wetter verschiedene Freygüter finden, so wird es dem Leser hoffentlich nicht unangenehm seyn, wenn ich demselben von derselben Beschaffenheit folgende Nachricht mittheile.

Nachricht von den Freygütern in der Veste Lüdenscheid.

I.

Es sind verschiedene Arten der Freygüter.

a. In Francken, der Marck Brandenburg und anderswo, sind freye unmittelbare Baurengüter, deren Besitzer Reichsfreye Bauren genennet werden, und die keinem als dem Römischen Käyser unterworffen sind. *)

b. An

*) Leiser jure Georg. L. 1. c. 37. nr. 11.

b. An verschiedenen Orten im Röm. Reiche finden sich Bauren, welche von aller Dienstbarkeit und Lasten frey sind, und ausser der Landsteuer nichts bezahlen. Diese nennet man **Freybauren**, und die Güter **Freygüter**. *)

c. Es sind Güter in Teutschland, welche, weil sie von Kriegs- und auch mehrentheils von andern Lasten frey sind, auch nur auf das männliche Geschlechte fallen, **Freygüter** heissen. **)

d. Es finden sich aber auch in unser Grafschaft Marck, in der Veste Lüdenscheid Güter, welche unsers Gnädigen Herrn **Freygüter**, oder **Freye** und **Leibbedde Güter**, und die Bewohner derselben **Freymänner** genennet werden. ***)

II.

*) Stamm de Servitiis Person. c. 3. nr. 2.

**) Falckm. Disp. de eo quod justum est circa Rustica in materia feudi c. 3. §. 13.

***) Ein gewisser noch (nemlich 1751) lebender Gelärter macht hierbey diese Anmerckung: Die Freygüter scheinen diesen Namen ad distinctionem der Hovesgüter erhalten zu haben, von welchen letztern die Besitzer servilis conditionis gewesen zu seyn scheinen; Wie dann noch jetzo, wenn der Bauer oder seine Frau darauf verstirbet, die Hembdrechte abgestattet werden müssen, nemlich, wenn der Mann stirbt, ein Pferd, wenn die Frau stirbt, eine Kuh. Quod jus ex servitute natum.

Schottelius, de singularibus in Germania juribus c. 2 §. 3.

Ich lasse dieses dahin gestellet seyn.

Von der Leibbedde schreibt Stamm l. c. c. 22. nr. 2. Agricolationis signum est alicubi, quando quis certum gallorum vel caponum numerum de corpore suo ad modum censitorum, annuatim solvit, quos gallos Leibhüner, Leibbeth, vocant.

II.

Sie führten aber, diesen Namen nicht deswegen, als wenn sie von aller Last und Schatzung frey wären, denn sie müssen solche so wol als andere abtragen, sondern sie haben den Namen daher, weil die Bewohner derselben in alten Zeiten zwar Leibeigen gewesen, aber nachhero unter den Bedingungen frey gelassen worden sind, *) daß sie einmahl, an ihren Landesherrn etwas stehendes oder gewisses, **) an Korn, Haber, Schweinen, Hünern, Geld und Handelager, M 2 jähr-

*) Joh. Georg. v. Dieck in Diss inaugurali de foro competenti Thes. 48. setzt: Franca bona (Freystücker) in Comitatu Marchiæ Westphaliæ, non dicuntur Franca ratione exemptionis, quod scilicet sint libera ratione contributionum; hi enim non minus ac alii contributionem ac annuum quid, solverè obstringuntur, sed Franci dicuntur à Personis & eorum statu, quod nimirum olim in servitute fuerint, & ab ea manumissi.

**) Die aus solchen Gütern kommende jährliche Gefälle, werden in einem unter Dat. d. 13 Jenner 1650. gegebenen Churfürstl. Brandenburgischen Rescripto Apostillari selbst stehende Renten genennet. J. C. Schurz de jure consolidationis c. §. 5-7. schreibt von diesen Freyheitern also: Canon, qui ex illis bonis solvitur, dicitur Freyhede, Freyinshe oder Freypfenning. Pro eo canone bleibt ein Domino die vierte Fuhr verpfändet, & in casum alienationis, Princeps habet jus consolidandi in perpetuum, in tantum, ut omnibus cognatis & agnatis alienantis, præferatur. Hæc bona sunt allodia, & comparantur bonis censitiis, nisi quod canon in recognitionem tantum veteris Dominii præstetur. Uti a præstantissimis practicis harum partiarum relatum habeo.

jährlich zahlen müssen, welches Freybedde
nennet wird. Demnechst, ohne Wissen
Willen ihres Herrn, die Güter nicht verkau
oder versplittern dürfen.

III.

Von diesen Freygütern gibt der Canzler
lischlager, in einem Schreiben unter
d. 12 May 1563 folgende Nachricht:

Es sind diese Freygüter vormahls von
Herren dieser Lande vergeben und verleh
auch empfangen und angenommen worden
dat die beyein blyven und nit versplittert, v
ven, noch beschwert, und weniger verkaufft
den sollen, damit dieselvige Gebrückere und
hebbere eren Tins, sunderlich ock eren
daraff betaelden, und eren Dienst und G
to jeder Tidt daraff gedan kündten und m
Dat demna durch die Gebrückere und Be
deselvige Gütter nicht sollen, können off n
tho Nahdeil und sunder Consent des H
verkaufft, beschwert, noch overgelaten we
dan die geine Domini noch Proprietarii, so
allein usufructuarii vel adscripti aut salten
les Domini sein, ad similitudinem der
und Leibß-Gewin, oder nach Erbpfach
Erbtinß gütern.

Insonderheit dar etliche viel befunden,

*) Es haben zwar vor Alters die Besitzer dies
ter behaupten wollen, daß dieselbe ihr Erb
der Landesherr davon nichts, als einen jäh
stehenden Zinß zu fodern habe; Es ist al
chen gezeiget worden, daß diese Güte
a subditis oblata, sed a Principe data seyn.

lein tot ein, off twe Lieve von dem Herrn oder ihren Befelshaberen uthgegeven syn, dat dieselvige nach ihrem Absterben daran geine Gerechtigkeit mehr hebben noch behalden sollen.

Dat diesem allen na, Mein Gn. Fürst und Herr, woll befuget, to befehlen, dat die vorbrachte, verkauffte und versplitterde Güder wiederumb by den Elteſten, so up die Höve und Gütter geboren und getogen, ingelost und beygebracht werden, und die Besittere und Underhebbere der versplitterden Gütter, mit untauglichem Kauff, noch gewonnen Urtheilen, noch auch langwiliger Possession und Besitt, dartegen sunder Consent und mit Unwissenheit des Herrn, nicht erhalten können.

Derhalven den Amtleuten to bevehlen, die Besittere und Occupatores sive Usurpatores darhen to halden, dat sie den Elteſten oder den bequemſten, geboren von dem Gutte, dat affgesplitterde, verkauffte oder vergevene Deil, wiederum folgen to laten, mit solchem Bescheide, daß sie als Erstgeboren und Stockhelder daraff den Kauffpenning (wan der bekentlich were) widder geben oder darlechte, oder da gein uitgedruckte Kauffpenning oder Pantschilling dargedaen werden kunte, dat alsdan die Werde desselvigen versplitterden Guttes durch drey oder vier der Frommeſten und negst beygeſettenen Nachpuren, na der Natur derselven Gütteren gewerdiert und getaxiert, und dat selvige dafür erlagt würde, und tom anderen dar die Gebruckene nach beſchehenen Kauff oder Verpfandung dieſelvige Stucke beweißlich oder augenscheinlich gebettert

hedden, dat solches auch neben dem Hoefftpenning verricht und gut gedaen werde; Allet up Correctur und Verbetterung, dieser Dinge besser verständigen.

IV.

Weil nun hieraus erhellet, daß

a) Bey denen Freygütern und deren Absplissen eine ewig werende Wiederlose sey.
b) Solche Güter von keinen andern als freyen Leuten erworben und gewonnen.
c) Dieselbe von den Besitzern mit keinerley Last beleget oder beschweret werden können.

So siehet man, daß solche deswegen nicht ohne Ursache a modo & lege primordialis constitutionis, Freygüter genennet werden.

V.

Herzog **Wilhelm** von Gülich, Cleve, ꝛc. hat unter Dat. d. 19 April, in Ansehung dieser Güter, folgende Verordnung an den Amtmann zu Altena **Casper Lappe** und Rentmeistern daselbst, **Simeon von Diest**, ergehen lassen.

Lyver Radt, Getreuer und Diener. Wiewoll wy tho mehrmahlen bevolen, unsere Freygüder unsers Amts alda, nicht to versplitteren, noch to verdeilen, und wes da irgen vorgenommen, daran to syn, dat sy weder beyeingebracht werden, in Betrachtung dieselbe unsere Freygüttere dermaten uthgegeven und angenommen, dat sy unsern Vürherren und uns daraff gewontliche Dienste, Schatz, Tins und andere Rechten leisten und verrichten sollen. So werden wir dannoch berichtet, dat solcher unser Freyen Gütter ein Deil dermaten versplittert werden sollen, dat uns in die

die Längde daroon unser Gebür nicht verricht noch geleistet soll können werden. Demselvigen vorthokommen, is nochmahls unser Bevehl und Meinung, dat, dar gy solches vernehmen und befinden, da einige Versplitterung sunder Unser und unser Vürherren gnedig Bewilligung beschehen, oder noch fürgenommen werden woll, gy tosammen und besonder von unser wegen verfügen, dat solche Gütter, wiederumb gefryet, byeingebracht und gehalten, ock ferner geine Verdeilung fürgenommen werde, ꝛc. Welches unter Datum d. 5 Sept. 1594. durch ein allgemein Befehl wiederholet worden ist.

VI.

In einem, unter Datum d. 10 May 1589 durch den Drosten Casper Lapp, an die Fürstlichen Räthe geschriebenen Briefe vom Zustand der Freygüter, stehet: In Fällen des Verkauffs solcher Freygüter, soll der vierte Theil des Guts, für unsern Gnädigen Herrn behalten werden.

VII.

Als unter Datum d. 13 Jan. 1650. die sämtlichen Freyen Leute des Amts Altena bey Sr. Churf. Durchl. zu Brandenburg Fried. Wilhelm, im Hamm durch eine Bittschrift anhielten, daß ihnen die, in Kriegszeiten aufgeschwollenen Restanten möchten nachgelassen werden, nennen sie ihre unterhabende Freygüter, Herren Güter.

Wie nun daraus zu sehen ist, daß sie den Besitzern nicht erblich zugehören, sondern der Landesherr über solche Güter das jus directum habe; also folget aus solchem jure directo und unzer-

theilten vierten Theil, ferner, daß, fals die Besitzer, mit schädlichem Holzfällen und sonsten, solche Güter verwüsten, dieselbe jure caducorum können eingezogen, und denen Cammergütern beygeleget werden. Imgleichen, daß die Miterben von solchen Gütern nur nach Gelegenheit abgegütert werden müssen, damit solche desto besser im Stande bleiben mögen.

VIII.

Ueber diese Güter ist ein besonder Richter bestellet, welcher Freygräfe genennet wird, dessen Amt darinnen bestehet, daß er allein über solche Güter zu richten habe. *) In einer alten Nachricht stehet: Daß kein Hogräfe, Scholteis oder Frone, über meines gnädigsten Herrn Freygüter siegeln mag, dan der Freygräfe daselbst. Daher dann auch unter Datum d. 7 Aug. 1666, dem damahligen Freygrafen, Simeon v. Diest, befohlen wurde, den Hogräfen und Richtern, keine Cognition oder Judicatur, weniger Versiegel- Veräusser- und Versplitterung über die Freygüter zu verstatten, sondern solche so gleich abzuschaffen.

Unter Datum Cleve d. 3 Jul. 1670 wurde gar bey Strafe der Entsetzung verordnet, daß zufolge der schon dieserhalb in den Jahren 1607. d. 11 Apr, 1610. 12 März, und 1624 d. 13 März herausgegebenen Befehler, die Amtleute, Gowgräfen, Richter, Burgermeister, Schäffen, Räthe, Notarien und andere Gerichtspersonen, über

*) Es hat jurisdictionem in realibus, nicht aber personalibus.

über die Freygüter nicht sitzen, cognoseiren, Contracten, Transporten, Verträge, und andere Handlungen bestätigen, versiegeln und sonsten verfahren solten, sondern sie solten sich aller Disposition, Judicial- und Extrajudicial-Erkäntniß, Annehm- und Bekräftigungen, der darüber verlauffender Handlungen gäntzlich enthalten. Der Brief lautet also:

Friedrich Wilhelm, Churfürst, ꝛc. Thuen kund und fügen unsern Amtleuten, Hogreven, Richtern, Bürgermeistern, Scheffen und Rath, und sonsten unsern gemeinen Dienern und Unterthanen Amts Altena, und darunter sortirenden Gerichtern hiermit zu wissen.

Nachdem wir zu mehrmahlen und absonderlichen in den Jahren 1607 d. 11 April, 1610 d. 14 März, 1624 d. 13 März. Unseren Hogräfen und Richtern des Amts Altena über unsere Freygüthere zu sitzen, zu Cognosciren, Contracten, Transporten, Verträge und andere Handelungen, zu bestättigen, zu versiegelen, und sonsten zu verfahren, durch Pönal-Rescripta auch offene Placata bey Vermeidung einer Staff von 20 bis zu 5 Goldgulden, ja Unserer Ungnade auch Cassation und Verlust ihrer Diensten alles Ernstes verbothen und inhibiret, unsern Hoch- und Freygraffen des Amts Altena, Simeon von Diest, auch im Dato d. 7 Aug. 1666 obgedachten Hograffen und Richtern keine Cognition oder Judicatur, weniger Versiegel- Veräusser- und Versplitterung, über unsere Freygüter zu gestatten, sondern dieselbe alsofort abzuschaffen, und wie obgemeldt zu inhibiren gnädigst befahlen, auch

darauf weiter Inſtruction ertheilet, und dann
alſolchen unſeren desfals ergangenen gnädigſ
Reſcripten und Placaten, ſamt der darauf d
Freygrafen ertheilter Inſtruction, allerdings ne
gelebet wiſſen wollen, immittelſt aber vernehm
ob ſolte vorgedachten unſern Gnädigſten Ver
nungen, in vielen wegen zum Nachtheil und V
dunckelung unſerer Freygüter und Appertinen
zuwider gehandelt werden, daß wir deme alſo
zuſehen und es ungehindert hingehen zu laſſ
gar nicht gemeinet ſeyn; Und wollen dahero
und jede obgemeldte, Unſern Verordnungen
ausgelaſſenen Edicten zuwider vorgenomm
Verſiegel- Veräuſſer- und Verſplitterungen u
rer Freygüthere, hiemit caſſiret und aufgehoben
ben, immaſſen wir dieſelbe hiemit caſſiren
aufheben, dieſer geſtalt, daß ſolches alles und zw
auf deren Beamten alleinige Koſten, welche
Verſiegel- Veräuſſer- und Verſplitterung z
ſtanden oder verfüget haben, wieder redreſſ
in vorigen Stand hergeſtellet, und was zu
ſiegelen und ſonſten zu thun iſt, durch unſ
zeitlichen Freygräfen verrichtet werde, und
die fernere Andung hiemit reſerviren. Unſ
Ambtleuten, Hogräfen, Richteren, Schef
Notarien und anderen Gerichts-Perſonen, hi
nochmahlen alles Ernſtes befehlend, ſich hin
über mehr angeregte Freygüter, aller Diſpoſi
Judicial- und Extrajudicial-Erkäntnüß, An
mung oder Bekräftigung der darüber verlau
der Handlungen, gänzlich zu enthalten, uni
ren in keinerley Weiſe zu unterfangen, Co
henten und Einhaber mehrgemeldten un

Churfürstlichen Freygütheren, wenn sie dergleichen zu thun vornehmen, jedesmahl zu unserm zeitlichen, darauf besonderlich beäydeten Hoch- und Freygrafen Ambts Altena, wie vor alters bräuchlich verweisen, und denselben damit zu Conservation unserer Freygüther allein gewerden lassen, und in seinem Ambt directe oder per indirectum, keinesweges zu turbiren, noch zu behindern; Alles bey Vermeidung unserer Höchsten Ungnade und unausbleiblichen Straffen Einsehens.

Urkund unsers vorgedruckten Churfürstlichen Ambts Cammer-Insiegels und gewöhnlicher Subscription. Cleve in Consilio, d. 3 Julii 1670.

An stat ꝛc.

Johan Moritz, Fürst zu Nassau.

Vd. Werner Wilhelm Blaspiel.

J. D. Schlechtendael.

IX.

Dergleichen Befehle sind unter Dat. Berlin d. 27 May 1722 erneuert, und zugleich alle, wider die vorigen Verordnungen vorgenommene Versiegel- Veräusser- und Versplitterungen, cassirt und annullirt, dergestalt, daß solche auf deren Beamten alleinige Kosten, welche dergleichen zugestanden oder verfüget hätten, wieder redressirt, und in vorigen Stand hergestellet werden solten.

An-

* Anmerkung.

Friederich Simeon von Dieſt Freygrave, hat im Jahr 1741 d. 9. November auf Befehl der Kriegs- und Domainen-Cammer zu Cleve, einen Bericht abgeſtattet:

De origine, modo conſtituendi, ſuccedendi, annuo canone und übrigen Umſtänden dieſer Freygüter.

Aus welchem ich vieles entlehnet habe.

X.

Im Amt Wetter ſind auch Freygüter, deren Beſitzer Stuhlfreyen genennet werden, davon mir folgendes zu handen kommen iſt.

Auszug des bey der Rentey Wetter vorhandenen älteſten Heberegiſters der Freygüter.

A. Stoelfreyen an der Höge des Süderlandes im Kirſpel Schwelm.

1. Jacob thom groten Billſtein, welcher im Kirſpel Voerde wohnet. 2. Hergius, Druchſcherer tho Sebwinghauſen, vom halben Guth. 3. Johan daſelbſt von der andern Halbſcheid. 4. Jaſper Schröder tho Rüggeberg vom halben Guth. 5. Peter iſt Söller, und Johan im Kampe, von der andern Halbſcheid. 6. Alff Ummingbauſen tho Herninghauſen und Erloh, thoſammen. 7. Johan Herman ter groten Hülſenbeck ſamt ſeinem Nachbar. 8. Merten ter kleinen Hülſenbeck. 9. Dirck Fiſcher tho Heſterborg.

B. Stoelfreyen an der Höge des Süderlandes Kirſpels Voerde, der ein, im

Ge-

Gericht Schwelm, und drey im Gericht Hagen, geſeſſen.

1. Jacob Schröder iſt Söller, und Fluſt Bilſtein. 2. Herman thom achterſten Voswinckel. 3. Jaſper thom vorderſten Voswinckel. 4. Albert tho Schüren.

C. Stoelfreyen an der Höge des Süderlandes im Kirſpel Hagen, Hagiſche Freyen genant.

1. Tho Waterhöffel und ob der Emet, in Eppenhauſer Bauerſchafft. 2. Jaſper tho Bernſchedt in der Waldtbauer. 3. Johan Peperſack tho Felthauſen in der Waldtbauer. 4. Jacob Fluger tho Felthauſen. 5. Johan Kaldewey und Schultken tho Felthauſen.

D. Stoelfreyen im Kirſpel Dahle.

1. Hengſteberg. 2. Johan Wirminghauß von dem Gude Lindtſchet. 3. Jacob tho Hückinghauſen. 4. Clas tho Rüggeben. 5. Johan und Hans tho Hellenbeck. 6. Jaſper Weinhaffer tho Kalthauſen. 7. Henrich Griſenbeck. 8. Der Hoff Schüblenborg.

E. Diß nachbeſchreven iſt Mey und Herbſtbedde auch Amthaber, van den Stoelfreyen aus der Haſpe und Weſterbauer.

1. Telman Haesman in der Haſpe. 2. Johan Schulte von Boden guthe. 3. Jaſper op dem Brincke. 4. Ties Fiſcher van Pipers gude. 5. Jacob op Arndts guth. 6. Johan tho Dickenbrocke. 7. Dirck tho Dickenbrocke. 8. Dirte thom Brocke. 9. Hinrich thom Neuenhauß. 10. Johan Steineman tho Burſchede. 11. Detmar tho Burſchede. 12. Johan

han Vogelgesang tho Burschede. 13. Jasper tho Witting. 14. Haarkotten. 15. Peter tho Kalling. 16. Evert tho Budding: vam dritten Theil. 17. Herman daselbst von zwey Theilen. 18. Johan tho Palbrinck. 19. Up dem Berge. 20. Dat Freyguth op dem Hellwege. 21. Item es liegen alhier in der Hasper Bauer noch drey Höfe, der eine geheissen Heiding und zwey Winberge, die geben thosammen 10 Goldgulden.

F. Folgen die Stoelfreyen in den Gerichtern Herdick und Ende.

1. Johan tho Gederen. 2. Hinrich daselbst. 3. Johan Becker tho Ostende. 4. Wennemar Tacke und 5. Peter Hulsberg tho Ostende. 6. Johan Leneper von der Frymanshove. 7. Dirck Fröhlings. 8. Steffen Alffs von der halben Boddinghofe und 9. Jürgen Schulte von der andern Halbscheidt.

§. 8.

Im Landtagsabschied vom 9 October 1649 wurde zwar einem zeitlichen Hochgrafen zu Lüdenscheid, auf Anhalten der Landstände in der Grafschaft Marck, das Kelleramt und Kirchspiel Wibbelwerde zugeleget, es ist aber dieser Schluß nimmer zur Würklichkeit gekommen, sondern es sind diese Oerter immer unter dem Hochgrafen zu Altena geblieben; unter dem Hochgrafen zu Lüdenscheid aber haben gestanden

1) die Stadt, 2) das Kirchspiel Lüdenscheid, 3) das Kirchspiel Herschede, und 4) das Kirchspiel Hülschede, und der Hochgrafe wurde mit Unterscheid genennet, Hochgrafe und Richter zu Lüdenscheid, auch Richter zu Herschede und Hülschede.

Da

Da dann zu merken, a) daß der Unterſcheid zwiſchen Hochgrafe und Richter zu Lüdenſcheid, daher entſtanden, weil zu der Zeit als zu Lüdenſcheid noch das Appellations-Gericht war, zwiſchen dem Hochgericht und Landgericht, ein Unterſcheid gemacht wurde. Dieſes war das judicium primæ inſtantiæ, durch jenes wurde das judicium appellationis verſtanden.

b) In der Stadt Lüdenſcheid hat der Hochgrafe dero Zeit nur jurisdictionem in fiſcalibus und criminalibus auch einigen civilibus, das übrige gehörete vor den Magiſtrat.

§. 9.

Von allen Hochgrafen habe ich keine Nachricht gefunden; folgende aber ſind mir bekant worden.

Herbord van Heyrdicke anders geheiten **Hane**, Gograv und Richter zu Lüdenſcheid. 1402.

Johan dey Starcke, ſchreibt ſich Gograve und zuweilen Richter zu Lüdenſche. 1411.

Claes, Gogreve to Lüdenſchede. 1422.

Diederich Kettler, Gograf to Lüdenſchede. 1438.

Hans von Hernſell, Gograf to Lüdenſchede. 1446.

Gosſchalck Seilhoff, Gograf und Richter to Lünſchede. 1466. 69.

Rürger Haicke, Hogref *) und Richter, ſiegelt mit einem Hanen, 1473. 77. 90. 99.

Hen-

*) Dieſer iſt der erſte, welchen ich gefunden, daß er ſich Hogref oder Hochgrafe geſchrieben hat, da es doch Gow-

Henrich Sprenckelmann, Hoegreve zu Lüdenscheid. 1583.

Hen-

Gowgrafe heissen muß. Zwar hat auch W. Kolevinck de laudibus antiq. Westphaliæ die Gowgrafen Altos Comites genennet, und Männer von grossen Verdiensten haben geglaubet, daß es so heissen müsse, weil die Gografen in denen Gowen das oberste Gericht gehabt, und gerichtet haben to Hande und to Halse. Allein wenn gleich das letzte wahr, so ist es doch unrecht, wenn man an statt Gow, Hoch-Grafen gesetzet hat. Daher denn auch der Herr v. Leibnitz S. R. Brunsvic. in præfat. ad T. III. num. XXV. die Anmerkung macht: Hogreven (Alci Comites) potius Gogreven.

Woher das Wort Gowgrafe seinen Ursprung habe, darüber sind verschiedene Meinungen. Der Glossator des Sachsenspiegels L. I. art. 56. leitet es her von Gau (geschwind) und Graf (Richter) und diejenigen, so ihm beypflichten, glauben, daß es so viel heisse als einen Richter der Noth und That, gau, gähe oder geschwinde richten solle. Andere haben andere Meinungen. Diejenigen thun wohl am besten, so da setzen, es komme her von Aue, Awe oder Owe, welches Wort bey den Teutschen bald einen Grund oder Thal, bald ein fruchtbar Gefilde oder gewissen Strich Landes heisset, davon der Rheingow, Brießgow u. s. zum Beyspiel dienen können. Wie nun diese Gowen in gewisse Grenzen eingeschlossen wurden, welche Marcken hiessen, also wurde in einer jeden Gow, aus den Edelsten des Landes ein Ober-Richter bestellet, welcher darin das Recht sprechen muste, und dieser wurde Gowgrafe genennet. Siehe Meinders Diss. de Judiciis centenariis p. 251. 254. und mehr andere. Will man mir vorwerffen, ich habe doch selber das Wort Hochgrafe behalten, so antworte ich,

daß

Henrich von Auwe. 1597. 89.
Johan Wissinck oder Weissinck, 1604. 10.
Paul Bitter, I. V. Doctor. 1630.
Reinhard Hymmen, Herman Hymmens, Richters zu Herschede Sohn, I. V. Doctor. Im Jahr 1646 war er Richter zu Valbert, wurde nachher Hochgrafe hieselbst. Zu dieses Zeiten ist Herschede mit zu Lüdenscheid gekommen. Ihm ist gefolget sein Sohn

Herman Henrich Hymmen.

Diesem folgete wieder der Sohn

Arnold Richard von Hymmen.

der gleichfals im Jahr 1728 zum Nachfolger bekommen hat seinen Sohn

Henrich Johan von Hymmen, Sr. Königl. Maj. in Preussen Geh. Regierungs-Rath, Hochgrafe und Richter zu Lüdenscheid, auch zu Herschede und Hülschede Richter; ist aber 1752 von Sr. Königl. Maj. als würklich Geh. Reg. Rath nach Cleve versetzet worden.

Und dieser ist der Gönner, welchem ich, wie vor die West-Lüdenscheidische, also vor viel andere, zur Grafschaft Märckischen Historie gehörige Nachrichten, öffentlich Dank abzustatten verpflichtet bin.

Als H. J. v. Hymmen, wie gesaget, 1752 nach Cleve ging, haben Se. Kön. Maj. N. Hoecken, Richtern und Bürgermeistern zu Altena, das Gowgrafen-Amt so lange zu verwalten

daß solches nicht darum geschehen, daß ich es vor Recht erkant, sondern, weil es in der Wandlung also gebraucht wird.

ten aufgetragen, bis hieselbst 1753 das Landgericht angeordnet und darinnen combinirt worden sind, die Gerichte 1. Lüdenscheid, 2 Hülscheid, 3. Breckerfelde, 4. Meinerzhagen, 5. Valbert, 6. Nönsahl, 7. Halver und 8. Kierspe, wie auch 9. die Jurisdiction des Magistrats zu Lüdenscheid.

Folgende aber wurden diesem Landgericht am ersten vorgesetzet:

a. Der Landrichter .. Summermann, bisheriger Richter zu Hagen.
b. Der erste Landgerichts-Assessor Johan Casper Wever, bisheriger Richter zu Meinerzhagen.
c. Der zweyte Landgerichts-Assessor .. Lenze genannt Holzbrinck.
d. Der Landgerichtsschreiber .. Voswinckel.

Anhang
Nützlicher Beylagen zur Stadt und Kirchspiel Lüdenscheid.

Num. 1.

Die Veste Lüdenscheid kan von der Grafschaft Marck nicht abgesondert werden. 1647.

Wir Friederich Wilhelm, von GOttes Gnaden Marggraff zu Brandenburg, des Heil. Röm. Reichs Erz-Cämmerer und Churfürst, in Preussen, zu Gülich, Cleve, Berge, Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, auch in Schlesien, zu Crossen und Jägerndorff Hertzog, Burggraff zu Nürnberg und Fürst zu Rügen, Graff zu

der

der Marck und Ravensberg, Herr zu Ravenstein ꝛc. Urkunden hiemit für uns, unsere Erben und Nachkommen, wasgestalt unsers Ambts **Altena** Eingesessene Unterthanen uns gehorsamst fürbracht, und zu vernehmen geben, wie sie, und ihre Vorfahren nicht allein von vielen hundert Jahren her, unserer löblichen Anteceſſorum Hertzogen zu **Cleve** und Graven zu der Marck, erste gehorsambste Unterthanen gewesen, sondern auch als um das Jahr 1647. die Schlösser und Aemter. **Altena**, **Breckerfeld** und **Rhade**, samt dem Kirspel Hülscheid verpfändet gewesen, dieselbige zu unseres Hauses Besten, von ihren VorEltern wiederum eingelöset, und gefreyet worden, allermassen sie die es mit vestendigem Grunde bescheiniget, und dargethan haben, unterthänigst ansuchend, daß bey unser und unserer Erben und Nachkommen, alß Graven zu der Marck immediaten Beherrschung, sie, samt ihren Nachkommen, als ſubditi erhalten und gesichert werden möchten.

Wann Wir denn in gnädigster Erwegung ihrer hieraus verspührten unterthänigsten Devotion, so sie auch in dem ferners erwiesen, daß sie zur unterthänigsten recognition, fünffhundert und funffzig Rthlr. offeriret, und durch unsern Hogreven und Richter des Amtes vorschiessen, und unserm Land-Renthmeister **Conrad Wollen**, wirklich auszalen lassen, ihrem geziemenden Suchen in landesfürstlichen Gnaden, zu deferiren geruhet, und waß sie durch ihren abgeordneten unsern Richter zu Kierspe, Johann Wilhelm Rövenstrunck, der Rechten Doctorn bescheinigen und handeln lassen, gnädigst genehm gehalten, und uns dahin erkläret haben, daß wir uns mit ihnen gnädigst, und sie hinwiederumb mit uns sich unterthänigst und unwiederrufflich vereinigt, und verbunden haben wollten; Alß haben Wir unsere des Amts Altena ubrsprüngliche unterthanen, mit dieser sonderbahren Begnadigung und privilegio providiret, daß sie und ihre

Nachkommen, alß Eingesessene unseres ged
Amts, in Ansehung obgedachter Treue und
schusses, bey unmittelbahrer Beherrschung,
res als ihres Landesfürsten, unserer Erber
Successoren, Graffen zu der Marck, und unter
zeitlichen Drosten, Hogreven oder Richtern,
Ohrts, bey Recht, wohl hergebrachten privi
erhalten, geschützet, und gehandhabet, und so
dieses Amt Altena insgemein, alß auch all
jede anjetzo dazu gehörige, Städte, Kier|pil
richte, Bauerschafften, und Undersassen nun
ewigen Zeiten auf keinerley Weise, von un
unseren Successoren, so wenig cumulative al
vative, weder directe noch indirecte, alienire
manden verkaufft, noch abgetretten, wenige
wechselt, verpfändet, verschencket, noch zu
auffgetragen, oder sonst Jemandt anderen
vorgedachten Uns, und unsern rechtmässige
cessoren, unter waß schein, gnadt, oder nece
es immer vorgenommen werden möchte,
würffig gemacht:

Daferne auch jemand, er sey wer er woll
bige hierwieder zu beschweren, oder zu ali
suchen, und sich unterstehen würde, daß s
Recht und nach Inhalt dieses privilegii, d
alienando, darbey mainteniret, und erhalten
den sollen; Allen und jeden unsern Rähten,
ständen, Amtleuten und anderen Bediente
gegenwärtigen als künfftigen, gnädigst bef
de, sich hiernach unverbrüchlich zu achten.

Uhrkundlich haben Wir dieses privilegiu
eygenhanden unterschrieben, und mit unserm
mer-Secret bekräfftigen lassen; So geschehe
gegeben in Unserer Residentz Cleve d. 31ten
des 1647ten Jahres.

Friederich Wilhelm Churfürst.

Diesen, und die Briefe sub nrs. 7.8.9. hat m
Tit. Herr Geh. Reg. Rath zu Cleve He

Johan v. Sommen, damaliger Hochgräfe zu Lüdenscheid, coevelich zugestellet.

Num. 2.

Edict wegen der Appellationen, und Abschaffung der Mittelfahrten vom Jahr 1719.

Wir Friederich Wilhelm von Gottes Gnaden, König in Preussen u. f. Thun kundt und zu gen hiemit allen und jeden, Unseren Landt-Drosten, Drosten, Ambtleuten, Richteren, Hoch-Gräfen, Schultheissen, sodan Stadt-Magistraten auch allen und jeden Unseres Hertzogthumbs Cleve und Grafschafft Marck Unterthanen und Eingesessenen in Gnaden zu vernehmen: Nachdem Wir befunden, daß die in Unseren dortigen Provintzien anfänglich in Absicht auf die Beförderung der Justitz, eingeführte Unter-Appellation Gerichte, so genandte Mittel- und Haupt-Fahrten, von denen Streitsüchtigen Partheyen, auch die das Ende ungerechter Sachen scheuen, merklich gemißbrauchet, auch offters Ihre Gegner durch verschiedene Instantien getrieben, oder auch durch die Gewinsüchtige Advocaten oder genißsenlose Procuratoren die Partheyen angereitet worden, durch alle solche Instantien den Proceß zu führen, und dennoch sich dabey nicht zu beruhigen, sondern so dan ferner bey Unserm Hoffgericht zu Cleve und den folgenden fernern Hohern Unsern Collegiis und Tribunal. oder wan die Sachen ihrer Eigenschafft nach, dahin zu bringen möglich, bey den Höchsten Reichs Gerichten dieselben fortzusetzen; Bey denen Mittel- und Haupt-Fahrten der Provintzien bey dem Proceß aber zuvor so mitgenommen, und durch die Kösse so brunter gebracht worden, daß sie die verletzte Gerechtigkeit ihrer Sache bey den Höheren Gerichten wieder herzustellen und zu befordern unvermögend gewesen, oder wen sie auch ihren unrühigen Gegner folgen können, doch um das ihrige gebracht,

der endlich erſtrittene Vortheil ſchlecht, oder gegen den erſchöpften Gegentheil actio inanis worden, Wir aber ſolchem Unweſen nicht länger nachſehen können, ſondern Uns gemüſſiget finden, nach Unſerer gerechteſten Landes-Väterlichen Vorſorge und Intention männiglichen gute Juſtitz ohne Verſchleppung der Sachen, und große Koſten unverletzt angedeyhen zu laſſen: Dem übel zu ſteuren und Unſere Clev- und Märckiſche Unterthanen wie in Unſern anderen Provintzien, die ohne die Vielfältigkeit der Inſtantzien und Rechts-Farth bey den Ihrigen in Recht und Gerechtigkeit ruhig erhalten werden, gleiche Gnade und ſchleunige juſtitz-adminiſtration angedeyhen zu laſſen.

I.

Daß Wir demnach wohlbedächtig alle und jede Haupt- und Mittel-Farthen, auch Unter-Appellation-Gerichte und Conſultations-Inſtantzien Unſers Hertzogthums Cleve und der Graffſchafft Marck hiemit aufgehoben, vernichtet und gäntzlich abgeſchaffet, dergeſtalt und alſo, daß keiner Parthey hinführo von einer ertheilten Sententz davon ſonſt an Unſere Gerichte, oder Schöffen-Gerichte, oder wie ſie Nahmen haben mögen in Unſern gedachten Provintzien bisher appelliret, provociret, oder unter was Nahmen es nur ſey, die Sache als zur Zweyten oder Dritten Inſtantz gebracht werden können; Anders wohin appelliren oder provociren möge, als allein unmittelbahr an Unſer Clev- und Märckiſches Hoffgericht zu Cleve, woſelbſt nach der bisherigen Hoffgerichts-Ordnung, oder wie Wir die hiernegſt ändern laſſen mögten, den Rechten und Landes-Geſetzen gemäß, männiglich gute Juſtitz ſchleunigſt adminiſtriret werden ſoll, und hat kein Richter andergeſtalt die Appellation oder anders Remedium anzunehmen, noch acta ſeiner Inſtantz anders wohin als nach Cleve abfolgen zu laſſen.

2.

Auf daß auch unter dem Vorwand, daß noch alte hängende Processe bey solchen Mittel-Instantzien fortgesetzet werden, dieser Vnserer gerechten und zum Vortheil der Unterthanen abzielenden Intention zuwieder keine neue Appellations-Processe angenommen, und daselbst betrieben werden mögen; So sollen innerhalb Vier Wochen alle daselbst noch hangende Appellations processe-acten, die Sache sey angefangen, oder versire in submissis, oder daß auch, wen schon in der Haupt-Sache geurthelt, nur noch wegen erkanter Unkosten dieselbe fortgesetzet worden, nach Cleve zu Vnserm Hoff-Gericht eingesandt werden, welches dieselbe in dem Stande, wie sie sich befinden, anzunehmen, und wen zuforderst daselbst nach Anweisung Vnsers Edicts wieder Güte zu tractiren, die Güte versuchet, dieselbe Ordnungs-mäßig fortsetzen zu lassen und auszumachen hat.

3.

Es bleibt aber den Partheyen, wen sie bey dem Hoffgericht graviret werden solten, nach Beschaffenheit der Summe und Sachen die fernere Appellation an die Reichs-Gerichte oder Vnser Tribunal, in Sachen aber, so an sich nicht appellabiles das beneficium Revisionis bey Vnser Clevischen Regierung zu suchen unbenommen. Doch müssen bey den Appellationen an die höhere Reichs-Judicia die Privilegia de non appellando wie sie von zeit zu zeit ertheilet, und damit sich Niemand hinführo mit der Unwissenheit zu entschuldigen habe, diesem Edicto beygefüget seyn, genau observiret werden, oder die sich anmassen, selbigen zu contraveniren, gewärtigen, daß sie zu wohl verdienter Straffe gezogen werden, wie den Vnsere Fiscalische Bediente, bey Verlust Ihres Dienstes und schärfferer Ahndung desbalb zu vigiliren, und Vnser Collegia selbst desbalb genaue Obacht zu halten haben, was aber die Appellationes an Vnser Ober-Appellations-Ge-

richte betrifft, da muß deſſen Ordnung, wie
ſo iſt, oder hiernegſt eingerichtet ſeyn wird,
mahl nachgegangen werden.

4.

Die beſorglichen Mißbräuche der Appella
in den geringen Sachen zu verhüten, ordne
hiemit, daß hinführo in keiner Sache, die
Hundert Reichsthaler an Capital beträget
Hoff-Gericht appelliret werden möge, außer
Fällen aber, auch wen die Sache Jura ode
etwas betrifft, ſo nicht zu Gelde gerechnet
kan, bleibet die Appellation dahin appellabl

5.

Damit jedoch auch derjenige, ſo unter o
an die Summe der Hundert Reichsthaler im
haben, nicht durch eine übereilte oder ſonſt
liche Sententz des Richters Erſter Inſtantz
ſchuldet leiden, und umb das Ihrige gebrac
den mögen, ſoll denenſelben frey ſtehen, (
nicht der Magiſtrat des Ohrts zur Reviſion
eigenen Vrtheile ex Privilegio berechtiget,
Wir es bewenden laſſen) bey dem Hoff-al
mehro nechſten Ober-Gerichte, Reviſionem
chen, welches alsden die acta und Protocol
vorigen Richter, in Termino per Reſcriptu
fordern, dieſer aber wen Er vorhero di
nochmahls möglichſt verſuchet, und wie
damit kommen, auch an wen es gelangen,
geſuchte Güte nicht ſtatt finden wollen, ad
collum verzeichnen laſſen, dieſelben in O
einſenden, bey dem Hoff-Gericht aber ex
actis ohne fernere Handlung die Partheyen V
ertheilet, und was den acten und Rechten
erkant, auch fals bey der Regierung weiter
ſion geſucht würde, es gleichfals dergeſtalt
ten werden ſoll.

6.

Und wie bishero zu Abhaltung der mutw
Appellanten, gebräuchlich geweſen, daß wa

selbe von der Haupt-Fahrt der Grafschafft Marck, Hamm und Lüdenscheid nach Cleve provociret, sie nach dem Edicto vom 16ten Octobr. 1697. den fünff und zwantzigsten Theil luis, doch daß derselbe nicht sich über fünff und zwantzig Reichsthaler erstrecke, an Appellanten-Geldern erlegen müssen, desgleichen auch im Clevischen an einigen Ohrten Appellation-Gelder, so zum Theil zu Unserer Cammer berühret, erleget werden müssen, solches aber mit den aufgehobenen Haupt- Fahrten und Mittel-Instanzen aufhöret, die determinirung des 25ten Theils, auch Ihre Schwürigkeiten hat, so wollen Wir, daß hinführo von jedem Appellanten, der an Unser Hoff-Gericht appelliret, wo ein höheres nicht albereit vor Seine Königliche Majestät erhoben und berechnet worden, ohne Unterscheid, 25. Rthlr. erleget, und wen eine Confirmator-Sentenz erfolget, zu Unserer Cammer von dem Richter erster Instantz zur Berechnung geliefert, und so wohl von dem Hoff-Gericht alle Sechs Monath eine Designation der Sachen, worinnen Confirmator-Sentenzen publiciret, als von den Richtern erster Instantz alle Sechs Monath ein Verzeichnüs was an Appellations-Geldern einkommen, an die Cammer auch desgleichen an das Hoff-Gericht umb es mit den actis conferiren zu können, und Jährlich an Uns eine Specification geborsamst zu schicken, eingesendet werden soll, bey den Revisionen aber sollen Vier Rthlr. in Casum succumbentiæ erleget, und wie hey appellationibus verordnet, berechnet, und sowohl als die Specificationes eingesendet werden.

7.

Anlangend aber Unsere Stadt Soest, und dazu gehörige Boerde, lassen Wir es bis zu weiterer Verordnung auch dabey bleiben, daß daselbst von Unserm Richter an den Magistrat, und von diesen an Clevische Hoffgericht die Sachen vermittelst der Appellation wie es hergebracht, gelangen mögen.

8.

Und weil nach dieſer Vnſerer Veranlaßung die Partheyen nicht nur durchgehends drey Inſtantzien zu Ausübung ihrer Rechts-Sachen zu genieſſen haben, Wir auch nach Beſchaffenheit der Sachen und Vnſers Tribunals Ermäßigung denſelben die Supplication, wen die Sache an Vnſer Tribunal gediehen allergnädigſt zulaſſen, nicht weniger wegen der Nullitaten, im fall inſanabiles anzugeben und zu beſcheinigen ſeyn, gewiſſe Verordnung gemachet folglich mit fug Niemand ſich über nicht genugſahm nachgelaßene Rechts-Pflege beſchweren kan; Alſo wollen Wir auch hierüber mit Ernſt und Nachdruck gehalten wiſſen, und dieſe Vnſere Verordnung von den Cantzlen ableſen laſſen, auch ſoll dieſelbe in allen Gerichten und Gerichts-Stellen des Hertzogthums Cleve und Graffſchafft Marck angeſchlagen, und dergeſtalt zu Jedermans Wiſſenſchafft gebracht werden.

Vnſere Fiſcaliſche Bediente des Hertzogthumbs Cleve, und Anwald der Graffſchafft Marck aber haben ein wachendes Auge auf die Richter ſowohl als bisher geweſene Mittel-Inſtantzien und Haupt-Fahrten zu haben; Ob jene den Partheyen an dieſe zu appelliren geſtatten, oder dieſe Appellationes annehmen, und Proceſſus erkennen, da Wir den auf vorhergangene gnugſahme der Sachen Erkundigung und Vnſerer dortigen Regierung Bericht wieder die Contravenienten als Verächter Vnſerer Geſetze, mit Ernſter Straffe zu verfahren und andern ein Exempel zu geben nicht unterlaſſen werden. Uhrkundlich unter Vnſerer eigenhändigen Unterſchrifft und aufgedrucktem Königlichen Inſiegel. Geben Berlin, den 24.ten May 1719.

Fr. Wilhelm.

(L. S.)

publicetur in Frömdem, Reck d. 31 Jul. 1719.
D. v. der Reck.

L. O. E. v. Plotho.

An-

Anmerkung.

Wie es in vorigen Zeiten mit den Appellationen gehalten worden, habe ich im III Stück dieser Grafschaft Marckischen Historie im Anhange Num. 18. gezeiget.

Num. 3.

Graf Engelbert gibt den Bürgern verschiedene Rechte 1364.

Wir Engelbraicht Greve van der Marcke, don kund allen Luden dey dissen Breif seind ofte horend lesen, dat wir hebben gegeven alsodane Reicht unser Staid van Lüdenschede alse ou disse Breif bescheden sal unsen Borgeren dei binnen der Staid wonen ind den dei Raid ind dei Borger tho Lüdenschede vor Borger haldent ind bekennet dat dei dar buten wonen gelic Reicht solen hebben als dei dar binnen der Staid wonen, med sodane underscheide:

Willic er Borger dar en buten sittet uns tho deinske, dat si an vrigen lüden ofte an anderen Lüden dar wy Reicht tho hebben al unses Reichtes unvorloren. Vartmer so solen reichten under eren Borgeren in er Staid ind wei Brochaichtich werd dei sal wedden ver Schillinge, ind dei Broke is en allene; Wer dat Sake dat sey Brochaichtich worden an Gewalt, dat solen sey beteren als dei Lantman wist vor reicht, dar sal unse ind unser Amplude genade bi sin. Vartmer willic Borger nicht Borger reicht en wolde doin den mogen sey penden med erme boden dreiworf jo eyns vor ver Schillinge, en wolde hei dat nicht liden, so en sal hei er Borger Reichtes nicht mer bruken, dat en sy meid er genaden. Vartmer so en sole sey deme Swerde nicht volgen uter Staid sunder weme brake were an eren Borgeren dei maich den komen vor unse Gerichte, deme sal dar schein unverthoget reicht. Vartmer makende sei Beir Penningge tho den Win-

penningen dei solen unser half sin ind en half sin. Vartmer wanner se eine schattinge uitschriven, thoi er noid ind thoi Behoif er Staid den mogen sei laten ut penden med erme Boden. Vartmer so sal der Man dat Wif erven ind dat Wif den Man. Vartmer wer en Bracke am Reichte des sey selver nicht en wisten dat Reicht solen sei thoi dorpmunde holen also sei hebbent gedain bit hir thoi. Vartmer alsodann Reicht ind alde Gewonde dei sei hebbent gebruket van Genaden al unser Alderen bit hir thoi, dat geve Wir en vort thoi brukene.

In Orcunde und Stedicheit deser dinege, so hebbe Wir en desen Breif gegeven besegelt meid unseme incgesegele op dat nein unse Erven noich unse Nacomelincge dit Reicht gebreken moge. Hir waren over, Willem van Dalhusen, Ampman thoi disser tyt ind Elias dey Scrivere, ind guder Lüde genoich. Dit geschaich tho Altena doi man screif unses Heren Godes gebort dusent dreihundert ind ver ind sestich jar oppe Sentte Agneten Daich.

Diesen Brief habe ich aus dem Original abgeschrieben, das Siegel war weg.

Num. 4.

Graf Gerhard von der Marck, bestätiget den Bürgern zu Lüdenscheid ihre Freyheiten 1413.

Wy Gherret van Cleve ind van der Marke, doin kunt en kenlich alle den Ghenen, die desen brieff sien end horen lesen dat wy onsen Lieven Burgheren van Lüdenschede die Brieve die onsse Vader Grave Adolph en onsse Aelderen ind onse Broider Grave Diderick van der Marke ind onse Broider Adolph Grave van Cleve ind van der Marke denselven onsen Bürgeren gegheven, descreven en besegelt hebbet in alder wys als die spreket gern haelden willen onghekroet en onghehindert. Dyt wart gededinget toe Ludenschede, daer aver

en aen waren Dideric van Dyttinchaven, Marscalc in dem Lande van der Marke, Jorden van Dypenbroick, Hinrick van Heese en ander gude Lüde. In Oirconde en stedicheit alre Punten vürscreven wal toe haelden, soe hebn wy desen Brieff besegelt mit onsen Ingesegel die ghegeven na geboirt onss Hern dupsent vierhondert ind drütteyn des neisten vridaiges na sünte Margrieten daige der Hilgen Junffern.

Diesen Brief habe ich aus dem Original abgeschrieben, an einem ledern Riemen hinge des Grafen Gerhards Siegel in roth Wachs.

Num. 5.

Graf Gerhard von der Marck überträget den Bürgern zu Lüdenscheid den Hoff zu Volckesvelde unter gewissen Bedingungen 1425.

Wir Gerart van Cleve und Greve tor Marcke, bekennen ind betüghen in düssen openen breyve voyr uns und unse Erven, unde Nakomelinghe dat wy doyt unde hebbet gedain rechtliche unde redeliche der Staid van Lüdenschede unsen leyven getruwen burgeren unsen Hoeff tho Volkesvelde umme beteringhe willen der vorgescreven Staed tho Wybboldes rechte, alzo dat sey uns dair van geven soelen alle jaer up Süntte Mertyns dach des Hilligen Bischops in dem Wyntere veyrdehalve Marck Paymentes alzo tho Lüdenschede genge und geve synt. Unde unse leyven Bürgbern mogen des vorgescreven Hoves gebruken tho des Stades behoyff in bolte, in Velde, in torve, in twyghe in Wayter, in Weyde, und vort in all syner thobehoringhe, soe wan der Staed des noyt is; vort so es hirynne gevorwordet, wanner wy des nycht langer staen en willen laten, soe moghe wy dat unsen leyven Bürgeren vorgescreven upseggen; hyr over unde ane synt gewesen degedinghes Luede myt namen Her Johan van der Leyten, Ritter, Rürgher

gher vanme Nienhove Amptman tho Lüdenſche in der tyt, Everd van Dacle Marſchalt und Johan van Edelinkerken unde vord veill gueder Man.

In Oyrkunde inde ſtedicheit aller Puntte vorgeſcreven ſoe hebbe wy düſſen Breyff beſegelt myt unſen Ingeſegele, dey gegeven is na Gebort unſes Hern do men ſcreyff duſent veirhundert und vyff ende twyntich up den Sunnendach als man ſinghet Letare in der vaſten.

Dieſes iſt vom Original abgeſchrieben, das Siegel war weg.

Num. 6.

Wir Adolph van Gotz gnaden Hertzouge ton Berge ind Greve to Raven: don kunt in kentlich all den ghenen dey düſſen Breyff ſeyt offt horet leſen, dat wir onſſen lieven Bürgern van Lüdenſcheit dey Breiffe dey onſſe lieven Neven va Cleve ind van der Marcke ind ere Alderen vür da dis breyffs denſülven onſſen Bürgeren beſcrev ind beſegelt hebt, in alle der wys, als dey ſprek gerne halden willen ungekrot ind ungehindert. D wort gedegedingt zo Lüdenſcheit. Dar over i ane waren Her Johan van Landesborch, H Hinrich van Bemelenberg, Ritter, Syn Dalberch Marſchalt, Wilhem van Neſſelro Wilhems Son, Wilhem van Neſſelrode H Flecken Son, Kürger van deme Nienho Evert van Dale, Johannes van deme Tr. Rentmeſter des Landes van deme Berge ind an guder Lüde. To orkunde ind ſtedicheit aller pun vürſcreven wall to haldene ſo hebbe wy düſſen br beſegelt mit onſſen Ingeſegel dey gegeven is na bort onſſes Hern duſent veirhundert drey ind tn zich, Sabbato die poſt Dominicam Quaſimodoge

Dieſen Brief habe aus dem Original abgeſch ben. Das Siegel von gelbem Wachs, ſ

ei

einem Pergamen Riemen gehangen hatte, war weg.

Num. 7.

Vergleich zwiſchen dem Herzog zu Cleve, ꝛc. und der Veſte Lüdenſcheid wegen Schuld auf derſelben haftend und Schatzung. 1469.

To weten alſo Jacop van Spidinchuyſen Rentmeſter, ind Tiel Hont van Kierſpe, ind mit oen ſommigen van der Gemeyner Landſchap wegen der Veſt van Lüdenſcheyt nu by mynem Gnädigen Hern Hertogen van Cleve geweſt ſyn mit Boitſchap ind werinᵍe, antreffend die ſchattinᵍe, die myn Gnedige Her der vürgerürten Lantſchap had doin angeſynnen, to vollenſt des ghoenen aldair nyt to richten ind to betalen deſ man haven die ſtaende Renten ind ſchat der vürſcreven Lantſchap tachter ind den Amptluden ind andern aldair van wegen mynen gnedigen Hern ſchuldich wer. So is nu tüſchen mynem Gnedigen Hern vürſcreven ind den vurgerorten, in bywesen des vürſcreven Rentmeſtern ind des Honds gededingt, ind averdragen, as dat ſyne Gnaden om des onweders ind miſſwaſſ will, des naſten vurladenen Herffſt geweſt is, die angeſonnen ſchattinᵍe vürgerürt op deſe tyt gematiget ind gelaiten hevet op tweehondert Overlandſche Rynſche Gulden die Lantſchap geſat hebn ind nu yrſtdaiges uytgeven ſullen. Indus vort averlacht dat dat Gelt dat die Amptlüde tot Altenae, Brekervelde ind Raide op die Sloite ind Ampten ind Evert van Dael op dat Kerſpel van Hülſchede ſtainde hebn to ſamen belopen op ſeventiendehalff hondert Overlandſche Rynſche Gulden, dair men jairlix Rente van gevet nyn Deels van hondert Acht, ind Deels van hondert tien Gulden. Ind um dan ſelven jairgeld aff to leggen, int dat Gehalt der Ampten niede to mynren ind to lichten, ind op dat men ſo to beth toe komen moige des ghoenen men dair van wegen myns gnedigen Hern upt to geven mach heben, mitten ſtaen-

ſtaenden ſchatt ind Renten uyt koichten, is nu vort gededingt ind averdraigen, dat die gemeyne Onderſaiten der Lantſchap ind Veſt vürſcreven, die vürſcreven Somme der seventiendenhalff hondert Gulden op ſich nemen ſetten ind tot Loiſſ ind affleggingе der vürſcreven Amt ind Jairßrent vürgerürt oytgeven ſullen to tween tyden, as nementlick to herffſte neiſt kommen achthondert der verſcreven Gülden, ind die to keren an loiſſ der Ampten Raide ind Brekelvelde, Jnd aver twee jair neiſt dair nae as nementlick to Herffſte in den jair as men ſchryven ſall eyn ind tſeventich neiſt da, dat ander Deel der Sommen vürſcreven dat men dan oick keren ſall an die Loiſſ der ander Amt und Punte vürſcreven. Jnd off myn Gnedige Her mit einich der Amptlüde off anderen vürgerürten vynden kunde, dat hy oen ver gelt mit andern Renten off voegen ſolven Vernung don, en dat Gelt van der Lantſchap dair toe queme ind uytgegeven würde; So ſolden ſyne Gnaden ſo voele Geltz as ſyne Gnaden ſo ſülve vermuegden ind affſechten van den Gelde der Lantſchap wiederboeren. Jnd is hyrin mit onderſcheide bevürwert ind bededingt, op dat die Lantſchap vürſcreven to guet-willliger ind to beth getroiſt ſyn moige, die vürſcreven Summen uyt to geven dat myn Gnedige Her ind ſyne Nakomelinge ſy hyr en bynnen ind oick vortan as ſy die vürſcreven seventiendehalff bondert Gulden to ſamen uytgegeven haben as vürſcreven ſteyt ſy mit geynre ander noch vorder ſchattinge Bede off Behülp van Gelde baven die alde ſtainde ſchatt ind Renten belaſten noch beſweren en ſüllen noch van oire wegen laiten geſchien tot eynger tyt, ten wer es eyn her eyne Brouwe tor Ee neme, off as hy Ritter würde, off dat hy eyn Dochter beſtaden, off dat id ander gemeyne Lant van der Marcke ſynre Gnaiden ſchattinge off bede off dergelycken Behülp dede off geve. So ſolde die Lantſchap der vürſcreven veſte deſſgelycken oick doin ind geven na gedraige ind anren ſteden, ind dat ſall oen myn gnedige Her

as sy das leste Gelt vürscreven reyde hebn ind in vurscreven maiten uptgeven worden to voeren verbrieven ind versegelen in behoirlicker Formen dair sy mede verwairt, syn moigen sonder Argelist.

Wort is hierin bekallet ind bededingt dat myn gnediger Her den ghoenen men in vürgeruirter maiten daven die stainde schatt und Rente schuldich is off upt to richten hevet to staiden sall laiten komen, des synre Gnaden to desen Daige toe, van den Hondlegern in der vürscreven Lantschap achterstedich ind ynbetaelt is, dat Jacop die Rentmester vürscreven opboeren ind totten vürgerürten sacken uytreicken ind unserm Gnedigen Hern dairaff mede in de Rekenschap syns Amptz bewyß doin sall; Jnd mitten selven Rentmester is nu oick bekallet: So hy to kennen gegeven hevet van hondert Gulden oen jairlix jin Affslaige des mynen Gnedigen Hern oen in syme Rekenschap schuldich bleven sy, bewyst syn to voeren dat hy sich dairmede op dat men dit ander schult int gebreke vürgerort, to beth uytrichten moige wat lyden sall eyn jair off bis men dat dair beth gehebn ind geboeren kan, ind dair toe hevet hy sich oick nu an myns Gnedigen Hern ind der Lantschap will avergegeven, dat hy die ghoene, die van deser lester Siden wegen myt vorlüyse off schaide van Perden off dergelycken an oen bewyst syn draigen tot desen Daige toe, wael tot hondert in tsesstich overlantsche Rynsche Gulden = = = = will = = dem ind beholtlich dat hy mit dergelycken off ander opdracht hyr en bynnen van mynen Gnedigen Hern off van synre wegen nyet vorder belast en würdt. Jnd so nu oick gekallet is dat genoech wer mit eynen Amtman over die vürscreven Lantschap ind Veist to stellen, ind syne wonynge to hebn to Raide off tot Altena, op dat dey ondersaiten die Dienst oick wat to meir gelicht würde. Jnd dat syner Gnaden oick lichter vallen solde selven Coist to doin geschien op den Slott tot Altenae tot einem Redelicken tall Personen, ind dair toe Swyne ind Vischerye to baiten laiten

kommen, dan eynen Amptman mit Gehalde daroy to hebn, darop will sich myn Gnedige Her besynnen bis to desen toekommen Herffst, off bis dat die Dingen vürgerürt all gelaist syn, Jnd dat dan vür to nemmen off to stellen asmen dan gemerken kan syner Gnaden ind des Lands besten wesen. Jnd wan dit allet as vürscreven steit mit ind tüschen ons Hertogen van Cleve ind Greve van der Marcke vürscreven ind den vürgerürten bedingt overdraigen ingeslaiten is as vürscreven steit. So hebn wy dese tot Orkund onsen Segel hyr beneden doin drucken geschiet ind gegeven in den jairen onss Hern dusent vierhondert negen ind tsestich des neisten gudes dages na dem Sonnendaige Oculi in der Vasten.

Dieses habe ich bey dem vorgemeldten Tit. Geh. Reg. Rath v. Himmen zu Lüdenscheid gefunden, und aus dem Original abgeschrieben. Unter den Brief, war das Clev- und Märckische Siegel des Herzogen von Cleve ꝛc. in rothen Wachs gedruckt.

Num. 8.

Der Veste Lüdenscheid werden ihre Freyheiten bestätiget 1647.

Von GOttes Gnaden, Wir Friederich Wilhelm Marggraff zu Brandenburg, des Heil. Röm. Reichs Ertz-Cämmerer und Churfürst, in Preussen, zu Cleve, Gülich, Berge, Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, auch in Schlesien zu Crossen und Jägerndorff Herzog, Burggr. zu Nürnberg, Fürst zu Rügen, Graf zu der Marck und Ravensberg, Herr zu Ravenstein, ꝛc. Thun kund und bekennen hiermit uns, unsere Erben und Nachkommen, als unsere sämtliche Unterthanen und Eingesessene der Stadt Lüdenscheid, Amts Altena, uns unterthänigst zu erkennen gegeben, wasgestalt ihre Vorfahren weyland Hr. Johannesen, Herzogen zu Cleve und Grafen zu der Marck sel. Andenckens hernachfolgen-

Privilegium im Jahr ein tausend vierhundert zwey und siebentzig, Donnerstages nach dem Sonntag Oculi erlanget, und nun uns gehorsamst gebeten, wir wollten dasselbe gnädigst confirmiren und bestattigen. Wy Johan van Gaitz Gnaden, Hertoch von Cleve und Greve van der Marcke, ꝛc. Doin kundt also aver dey Jaer, nemelick in den Jaer van 1469 neist vürleden tüschen ons ind onß gemeyne Lantschap, onß vest von Lüdenscheidt bededingt ind benotelt worden is, dat die gemeine ondersaeten, derselver onß Lantschap ind Vest vürstreven umb to verkriegen, die Vryheit nae geschreven onder sich setten ind outleggen wolden, alsulcken gelt as onse Amptlüde op onse Sloite ind Ampten tot Altenae, Breckerfelde ind Raidt, Jnd oick dat Gelt dat Evert van Dayle op Unse Kerspel van Hülschede stainde haden, dat doe tsamen berekent wardt, ind sich tsaemen beliepe op Seventiendehalf hondert overlensche Rinsche Gulden. Dair wy jairlinx Rente van to geven plegen, en deels van honderden acht, ind eyns Deyls van honderden thien Gulden, umb alsülcken Jairgelt vürgeschreven aff to leggen, ind die Ampten ind gehalt to beth mede to mynren, ind so sy dann na vürworden den vürgeschreven Notulen des Gelts vürgeschreven aver twee Jaer eyns Deels in marken vürschreven vuytgelacht, ind betaelt heben, dairmede der Sommen Gelds vürschreven oick eyns Dayls tot onß behoeff affgelacht ind betaelt is, ind sy dat ander Gelt tosamen vort, onder sich gesat ind uitgelacht heben, dat oick an die loiß der vürgeschreven Sloite ind Amte ind Jairgelts dat men daraff gegeven hevet, vortkommen ind gekeert is, Jnd dieselve onse Sloite ind Ampte mitten Jairgelde wy dair von to geven plegen, also nu sementlicken van ven tot onß behoeff geledicht, ind gesyret syn, dann so bekennen Wy vür uns onse Erven ind Nakömelingen, dat Wy onsen gemeinen ondersaeten ind Lanntschap, onser sementlicken Vest von Lüdenscheidt ind Kerspelen dairin gelegen, dair voir nae Begryp der Notulen vürgeschreven nu weder ver-

schreven ind verleent hebben, verschryven ind verleenen, avermits desen Brief alsulcken Vryheit, as dat wy onse Erven ind Nakomelingen sy vort meer mit geynre schattinge, bede, off Behülp van Gelde, haven die allde stainde schat ind Renthen wy alldair heben belasten noch beschweren en sullen, noch van onß wegen laeten geschien, tot eniger tyt, vytgesaget, as wy, onse Erven ind Nakomelingen eyne Vrouwe tor Ee nemen, off Ritter wurden, off eyne Dochter bestaden, off dat onse ander gemeyn Lant van der Marcke ons schattinge, off bede, off dergelycke Behülp bede off geve, dat sy dan disgelycken vick doin ind geven sullen na gedrage ind anren staden, ind op dat onß Lanntschap ind Vest vürscreven dit van ons, onsen Erven ind Nakomelingen vast, stede ind onverbreckelick gehalden werde, as vürscreven steyt, so heben wy des tot Orkond onse meeste Segel mit onß rechter Wetenheit hieran doin hangen. Datum Clivis feria quinta post oculi. Anno Domini 1472.

Daß wir solcher ihrer Bitte gnädigst statt gegeben, und angeregt Privilegium wohlwissentlich confirmiret und bestättiget haben, thun auch dasselbe hiemit und in Kraft dieses, In Urkundt unseres angehengten Churfürstl. Insiegels. Geben Cleve am sechs und zwantzigsten Tag Mohnats Aprilis im Jahr ein tausend sechshundert sieben und viertzig.

Friederich Wilhelm, Churfürst.

Num. 9.

Freyheits Brief des Herzogen Johan zu Cleve, die Schlächte betreffend. 1525.

Wy Johann, van GOttes Gnaden Hertogh tot Cleve tot Guylich ind tottem Berge, Grave totter Marck, ind tot Ravensberg, ꝛc. doin kunt, dat ind alsse Wy onlangs, als Wy in unsern Lande van der Marck ind nementlich tot Hüerde geweest, van

unser gemeyner Kamrschap unser Weff van Lüdenscheit, mit bemoedigen, underdeniger, ydyttiger beeden angeschn und werdigt worden sin, wie und wilckermaete, die Strupme ind Watere nementlich, die Eny, Vollme, Vese, Raem, Oeffer ind Else, daran sich die gemeyne Manne aldair to behelpen und to erneren plege, begelichs, so langer, so meir, myt nyhen Schlechten, die nyt to wesen plegen belaght, ind to gepaelt, Och die anndere Schlechte, die aldair von aldts gelegen hebben. Also averbroght ind bedrongen werden. Dat die Vysch synen sitzen Ganck. Voirt op to stygen myt gebeden, die gewynnen kan, dat den ind den armen unsern Underdaenen aldair, tot Hinder ind Affbroeck yrer deglicher Iyffneringh. repte ind gewaese. Uns, als den Kamrfürsten dienstlich bidde, dat zynne tot gemeyn nutt, beste, ind Walfart, gnedeglich to willen bedacht syn. So wy dann dieser yrer themelicher beden, wall gemeynt. Bekennen wy vor uns unse Erven ind nakoemelingen, dat wy der burgerreiter unnser clinger Kamrschap, unse Weff van Lüdenscheide, yne die Gnade bewisent ind gegeven hebben. Verlehenen ind geven in diesen unnserm Brieff. Also dat men achter diesen dese Datum, geyn nyhe Schlechte in den burgestreven Watteren vorder slaen ode uprichten sall, Ind dairto sallen unse Ampelyde dan unnser Wegen bestellen. Dat alle nyhe Schlechte, die in Menschen Gedenken in denselven Watteren syn gelacht, ind angeslagen worden, dat gnuchsam bewysslich were, dat men dieselve erst dagesl. inn den Grunde weder affbreken. ind dan myet maken sall. Dan alle alde Schlechte. Die dair von Alldts boven Menschen Gedencken gestanden, und geweest hebben, des ock künflich ind bewysslich ware. die sullen ligaen, und in werden blyven. Dann dieselven sollen van nu voirtan in ewyger Tyt nimmer mehr yyn noch gehalten werden. Dann Peslicher Wyse, nementlich gelick den Waetter, als dat pesslich bynnen beides

is. Jnnd eff eynige derſelver Schlechte, die
van alders geſegen hebben. to deſer tydt boege
ren, dan vorſkreven is. Süllen die obaebadhte
le Jmpitlide nann unſer wegen beſtellen. dat
yen terſtunds affbrechen und to lehnd aa vi
yen yeglicher wyſe gemacht werden, die dann
portan oren Beſtandt, um her maeten und ni
des hebben und behalden ſulden ſonnder en
yeder Verboegnygh daran te doen, abyr
ſchien. Jnd wie darenboven ingehorſum beſ
wurde. Jnd ſyne ſchlechte dermaten nyt h
dan vmbers verbooſen wollde. die ſall uns,
Jnd den Raetoemelingen Greven totter Mar
tyt ſo dicke dat geſchege. gebraeken hebben, un
ſullen weſen in thien alle ſchilde. Datruff de
bringer comen hebben ſall. Jnd vp dat darſelv
vortan. ſtracx werde gehalden. und men allty
Weſtens hebben mege. wie hoich und lehiab d
de ſchlechte ſyn, und blyven ſullen. ſo ſall me
halde dat Waeter up ſynen Paß bynen Bor
ann yder Schlachte an beyden ſyden der W
ſtellen leke ind paele. darann men to gedenke
to ſien hebben ſall. wie hoich und lege die Sch
allyt blyven ind gehalden werden ſullen. W
hierumb allen unſeren Amtlüden. Richtern
Greven. ind Raetoem. den dieſe unſe Breff. ad
maichaftigs Copy darraff. dan unſen Underſ
unſer Beſt vurſkreven. vorgebracht. ind ge
werden ſall. Dieſe unſe gnedige verleneynge
yder un ſynen Ampt und Beyelh. van unſer
den burgeſeraven unſſern Underſaeten alſo he
to halden. Jnd dan dem unſſem. in unſſern
ren alt ait verſchaffens gehalden to werden
der eynich Beſelh. van uns. unſen Erven ind
Raetoemelingen hierto yorder to dirwen verpad
Vp dat wy des yo von unſern Underſaeten abeyn
der anſlagen beiren dürven. Dick willen w
Dat men achter deſem Dage in den burgeſe
Waeteren eyntgen Kalck ſchübben adyr werpe

Digitized by Google

Desgelichen sall men voirt meir die Vische in denselven Waeteren. by Nachte mit füere. adyr Fackelen nyt fangen, so dairnede die vürgescreven Waetere der Vysche gantz verwuyst, untledigt ind gedeyliget werden. Jnd wie dat darenboven bede. sall uns unseren Erven ind Naekoemelingen, vick thien alde schilde gebraecken hebben, Jnd den Anbringer daraff eynen to behalden. wie vürschrieven. Welche Brüecke gy unse Amptlüde, alsdann van unsermegen inbefordern. ind uns die anrecken sullen. Jnd dytt allet sünder Argelist und Gefehrde. Jnn Oirkhunde der Wairheit so hebben wy unnsern Siegel an diesen Brieff doin und heyten hangen. Die gegeven is in den Jairen unnsers HErrn Dhuysent vyffhundert vyff ind twyntich. up sanct Peters Avent ad vincula.

Num. 10.

Adelbrief Herman von Neuhoff gegeben 1494.

Wir Maximilian, von GOttes Gnaden erwählter Römischer Käyser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungern, Dalmatien, Croatien u. s. König, Ertzherzogh zu Oesterreich, Herzog zu Burgund, zu Brabandt und Pfaltzgrave.

Bekennen offentlich mit diesem Brieffe, und thun kundt allermanniglich, wie wir allen und jeden des H. Röm. Reichs Unterthanen und Getrewen, in Gnaden geneigt, dieselbe zu gebührlichen Ehren und Würdigkeiten zu befürderen, so eignet doch Käyserl. Miltigkeit, die so nit alleine mit Ruhmb und Diensten gegen uns und dem H. Röm. Reich wolverdienet, sondern auch diejenige, so mit Tapferkeit, hohen Verstandt und Tugendten verrühmbt, vor anderen zu erheben, und zu begnadigen.

Wan wir nun gnugsamb berichtet seyn, daß das Geschlecht, Nahmen und Stamb, der Edelvest Her-

man von Neuenhove genant Ley zur Leyen Ehelichen und redlichem Stammen herkommen durch ihre Vernunft und Mannligkeit zu Ehrbietung und Standen gebracht worden sey

So haben Wir mit wolbedachtem Muth, Rath und rechtem Wissen, Unseren und des lieben Getrewen, Hermanno vom Newenhoy nant Leyen, diese besondere Gnadt und Freiheit gethan und gegeben und thun und geben Ihr leibserben und derselben Erbens Erben, für und für, Mann- und Frawen-Personen in ewige in den Standt und Grad des Adels der rechten Turnirsgenossen und Ritternmäßigen Landsassen, zugleiche und zugefüget;

Und damit sich der obgemeldter Herman und ne eheliche Leibserben obgemeldt, dieser vorbenen Unser Käyserlichen Gnaden noch mehr völliger empfinden zu geniessen.

So haben Wir Ihnen zu Mehrung seines ehen Standes und Würden, sein erblich Wa mit Namen, ein ganz schwartzen Schildt, in selben drey gelbe und Goldfarbe Ringe, neben und oben offen, auf dem Schildt ein Hel zieret, mit einer weissen und schwartzen Helmd auf demselben Helme ein Philips Fütlein Straußmen, mit der Farb halb abgetheilt, nemli fordersten drey halb weiß und schwartz, die hint dreyunten halb schwartz, und die mittelste oben weiß, mit dreyen Ringen, so er bisher gebr und geführt hat, confirmirt und bestettiget, u nie den bestimbten Helm und die weissen Farb den Helmdecken in Gelb oder Goldfarb verkehr den Helm mit einem umbgewunden Busch und si den Binden, vor schwartzer und gelber oder farbe zeziret, alsden dieselbige Wapfen und K bien, mitte des gegenwertigen unsers Käyserl Brebiers gemahlet, und mit Farben eigentlich gestrichen seyn, von newen verliehen und geg

Digitized by Google

undt also hinfüro zu führen und zu gebrauchen, gnediglich vergönnet und erlaubt haben, thun und geben ihme solche vorgemeldte Gnade undt Freyheit erheben, wirdigen undt schepffen, Adlen, gesellen, gelichen, undt zufügen ihme auch in den gemeldten Standt und Gradt, undt zu der Schar Geselschafft undt Gemeinschafft unserer und des Reichs recht Edelgebohrnen Turniersgenossen undt Rittermässigen Leuten confirmiren, bestettigen, verehren, zieren, besseren, verleihen, günnen undt erlauben ihme auch die obberührte seine erbliche Wapfen und Kleinoth obgeschriebener massen zu führen und zu gebrauchen. Alles von Röm. Käyserl. Macht, Vollenkommenheit eigener Bewegnüß undt rechtem Wissen, in Krafft dieses Brieffs, undt meinen, setzen und wollen, daß nun vorbeschin, der obgenandte Herman vom Newenhove genant Ley, undt seine Eheliche Leibes-Erben und derselbigen Erbens Erben, Mann- und Frawen-Persohnen, für undt für, ewiglich, recht edelgebohren Turniersgenossen undt Rittermässige Leute seyn, von männiglich undt allen Ständen dafür geehrt, geheissen, genennet, geschrieben, geachtet und gehalten werden, auch alle undt jegliche Gnadt, Freyheit, Privilegia, alt Herkommen, Geselschafft und Gemeinschafft, Ehr, Würde, Vortheile, Recht, Gerechtigkeit, Statut undt Gewohnheit haben, mit Beneficien, Thumbstifften, Hohen und Niedern Aembtern undt Lehen, auf Geistlich- und Weltlichen zu haben, halten, tragen und zu empfangen, mit andern unsern und des H. Reichs Edelgebornen Lehens, Turniersgenossen und Rittermässigen Leuten, in alle und jegliche Turnier zu treiben undt turnieren, mit ihnen Lehen undt alle andere Gericht undt Recht zu besitzen, Urthell thun, Schepfen undt Recht zu sprechen, undt der undt aller ander ordentl. Sachen, Händelen, Geschefften, Ehren, Würden, Vortheilen, Freyheiten, Gewonheiten, Geselschaften undt Gemeinschaften, inner undt ausserhalb Gericht, theilhafftig, würdig, empfänglich undt darzu tüglich, geschicklich

undt gudt seyn, in geistlichen undt weltlichen Ständen undt Sachen undt sich des alles, auch der vorgeschriebenen Wapfen und Kleinoth mit dem Turniershelm undt unserem Käyserlichen Verköhrungen, Zierungen undt Besserungen, in allen undt jeglichen ehrlichen undt redtlichen Adelichen undt Ritterlichen Sachen undt Geschefften, zum Schimpff undt zu Ernst, in Streitten undt Kempfen, Stürmen, Gefechten, Turnieren, Gestichten, Ritterspielen, Feldtzuegen, Panieren, Gezehlten, Uffschlagen, Begrebnüssen, Insiegelen, Pitschafften, Kleinothen undt an allen Enden, nach ihren Ehren, Notturfft, Willen undt Wolgefallen, darzu wir sie, in Krafft dieses Briefs, tüglich, geschicklich, empfenglich undt guth seyn, würdigh und theilhafftig machen, frewen undt gebrauchen, geniessen sollen undt mögen, als andere unser undt des Reichs Edelgebornen Turniersgenossen undt Rittermessige Leuth, von ihren vier Anen, Vättern, undt Geschlechten, so solches alles haben, undt sich deß auch ihrer Wapen undt Kleinoth gebrauchen undt geniessen, von Recht undt Gewonheitt, von allermänniglichen unverhindert. Undt gebieten darauff allen undt jechlichen, ernstlich und festiglichen, mitt diesem unserem Käyserlichen Brieff, undt wollen, daß sie den obgenandten Herman von Newenhove genandt Ley, undt seine eheliche Leibeserben undt derselben Erbens Erben, Mann- und Frawen-Geschlecht für undt für, in ewiger Zeitt, als ander unsere und des H. Reichs, recht Edelgeboren Lehens-Turniersgenossen undt Rittermessigen Leuten, Ritterspielen, auch in allen undt jechlichen, geistlichen undt weltlichen Ständen undt Sachen, halten, annehmen, zulassen, würdigen und fürdern, undt an den obgeschriebenen unsern Käyserlichen Gnaden, Begabungen, Freyheiten, Privilegien, Ehren, Würden, Vortheilen, Rechten, Gewohnheiten, auch Erhöhungen, daß alles auch Verköhrung, Zierung, Besserungh, Verliehungh, Günnungh undt Erleubungh

bungh der obgeschriebenen Wapen undt Kleinoth, damit wir sie obberührter massen versehen haben, nicht hindern noch irren, sondern sie aller inner- und ausserhalb des Gerichts beruhlichen und ohne Irrung gebrauchen, geniessen undt gentzlich dabey bleiben lassen, undt hierwieder nicht thuen, noch des jemants anderen zu thun gestatten, in keine Weise, als lieb einem jeglichen sey, unsere und des Reichs schwere Ungemach undt Straffe, undt darzu ein Poen, nemlich 50 Marck lottiges Goldts zu vermeiden, die ein jeder, doch andern die villeicht die obbeschriebene Wapen und Kleinothen gleich führeten, an ihren Wapen, Freyheiten und Rechten, unvergreiflich undt unschadlich.

Mit Urkundt, haben Wir Unser Käyserlich Signet undt Pitschafften zu Ende dieses Briefs thun drucken. Geben undt ertheilt uf Unser Käyserlichen Residents-Statt, Pragh. Anno Christi 1494. die Mercurii vigesima sexta.

(L. S.)

Um das Siegel war geschrieben:

Maximilianus Cæsar Germaniæ auspicatur Imperium.

Daß diese Copey deme auf dem Schloß Gimborn mir den 4 Aug. 1657 Jahrs vorkommenem schriftlichen Schein gleich laute, bezeuge mitt dieser meiner Handt und Unterschrifft.

Cunradus Kalthöber, p. t. Pastor zu Libberhausen.

Das

Das II. Kapitel.

Vom Kirchspiel Herschede.

I. Absatz.

Vom Kirchdorff.

§. 1.

Das Kirchdorff Herschede, Hirschede, lieget auf einer Höhe an der Landstrassen, so von Lüdenscheid nach Plettenberg gehet, und ist ziemlich groß.

Den Ursprung des Namens kan ich zwar nicht angeben, doch aber auch denenjenigen nicht beystimmen, welche glauben, er deute so viel an, als hier scheide sich das Gericht und die Veste Lüdenscheid.

Die Einwohner, wie hieselbst, also des ganzen Kirchspiels, nehren sich vom Ackerbau, Viehzucht und Handlung.

§. 2.

Was das Religionswesen anlanget, so ist die ganze Gemeine der Ev. Lutherischen Religion zugethan, und wird von zwey Predigern bedienet.

Von der Religions-Veränderung, habe ich folgendes gefunden.

Im Jahr 1554 hat **Johann Winncke** die Reformation angefangen, und war sein erster Lutherischer Vicarius, **Peter von Winninckhausen.**

Als dieser im Jahr 1566 ohngefehr Pastor zu Ohle wurde, kam **Casper Aquarius** an seine

Stelle, der nebſt ſeinem Paſtor die Evang. Luth. Lehre eifrig trieb.

Im Jahr 1592 legte J. **Winncke** die ſterbliche Hütte ab, worauf das folgende Jahr 1593 d. 29 Junius **Johan Rerinckhaus** wieder als Paſtor beruffen wurde.

Im Jahr 1599 ging **C. Aquarius** als Paſtor nach Ohle, es kam aber in eben dem Jahr **Arnold Fiſcher** (Piſcator) als Vicarius wieder hierhin, und dieſer hat nebſt ſeinem Paſtor die erſte allgemeine Evangeliſche Lutheriſche Prediger-Verſammlung aus der Grafſchaft Marck in der Stadt Unna beſuchet, und 1612 das Glaubens-Bekäntniß unterſchrieben.

Iſt es alſo irrig, wann in dem kurzen und warhaftigen Bericht der Differentien, zwiſchen den Häuſern Chur-Brandenburg und Pfaltz-Neuburg, wegen des Religionsweſens, Seite 48 ſtehet: Im Jahr 1609 ſey hier noch ein Röm. Catholiſch Exercitium geweſen.

Im Jahr 1624 ging J. **Rerinckhaus** den Weg alles Fleiſches, worauf **Anton Schulte** (Prætorius) wieder als Paſtor erwählet, und 1625 d. 8 April, zu Soeſt ordinirt wurde.

A. **Fiſcher** verwechſelte das Zeitliche mit dem Ewigen d. 8 Sept. 1649. Als nun d. 5 Octob. 1650 die Wahl auf **Daniel Fabritius**, bisherigen Schuldiener zu Hattingen, fiel, wurde ſelbiger d. 5 April 1651 vom zeitlichen Inſpector **Davidis** in der Kirchen zu Unna zu ſeinem Amt eingeſegnet.

Zu welcher Zeit A. Schulte geſtorben, weiß ich nicht, dieſes aber, daß er 1658 noch gelebet,

bet, und Johan Schmale, von Lüdenscheid bürtig, zum Nachfolger in der Pastorat bekommen hat.

Im Jahr 1658 wurde D. Fabritius vom Drosten zu Altena gefangen genommen, die Ursachen, und wie es ihm nachhero gegangen, habe ich nicht, dieses aber gefunden, daß nach ihm Johan Schultz als Vicarius beruffen, und im Jahr 1660 d. 31 Octob., war der 23 Sonntag nach Trinitatis, vom Inspector Davidis in der Kirchen zu Unna, ordinirt worden ist.

Er muß aber dieser Gemeine nicht lange gedienet haben, weil im Jahr 1664 Johan Diederich Gervershagen von der Gemeine beruffen wurde, die Vicarey-Bedienung zu verwalten.

In eben dem Jahr 1664 ging der Pastor J. Schmale (die Ursachen verschweige ich) mit Weib und Kindern davon, begab sich nach Werll, nahm die Röm. Cathol. Religion an, und wurde daselbst Notarius publicus.

Wie hierauf die Gemeine Degenhard Pollmann wieder berieff, wurde selbiger 1665 d. 22 Febr. vom Inspector Davidis ordinirt, sein Vicarius J. D. Gervershagen aber, erst d. 25 May 1673, und zwar zu Herschede in der Kirchen durch Herman Rovenstrunck, Pastor zu Kierspe, welchen der Inspector Davidis, der sich wegen der Französischen Streiffereyen nicht wagen dorfte, dazu bevollmächtiget hatte.

Gervershagen gibt dieses selber in unserm Bekänntnißbuch durch folgende Unterschrift zu erkennen:

Ego Joh. Theod. Gervershagen, Vicarius Her-

Herschedensis, uti antea nomen meum in ordine Satrapiæ Altenanæ hodie professus, & propter turbulentissimum tum temporis ex Gallico milite statum, per subdelegationem a Domino Inspectore factam, die 25 Martii 1672. in Ecclesia Parochiali Herschedensi a R.D.H. Rövenstrunck, Pastore Kierspensi ordinatus fui, sic jam nomen meum hisce quoque profiteor. Anno 1674. d. 9 Aug.

Im Jahr 1695 starb D. Pollmann, und bekam in eben dem Jahr seinen Sohn Johan Herman Casper Pollmann zum Nachfolger, welcher sich auch d. 7 Julius durch den Inspector Menz ordiniren ließ.

J. D. Gerverhagen ging in die Ewigkeit im Jahr 1707. Als nun die Gemeine Wilhelm Degenhard Pollmann, des Pastors Bruder, wieder berief, wurde er d. 29 Junius, am Festtage Peter und Pauls in der Kirchen zu Hagen, vom Inspector Emminghauß, als Vicarius in Herschede eingeweihet.

Als im Jahr 1727 J. H. C. Pollmann verstorbe, und sein Bruder W. D. Pollmann die Pastorat bekam, ist Peter Casper Hölterhoff, von Lennep bürtig, als Vicarius beruffen, und d. 14 Julius 1728 in der Kirche zu Schwelm durch den Inspector Barthauß dazu ordinirt worden.

Im Jahr 1739 hat W. D. Pollmann die Schuld der Natur bezahlet, welchem ich hieselbst noch zum Ruhm nachschreiben muß, daß er mir im Jahr 1736, aus dem Herscheder Kirchenbuch

sehr

sehr vieles, zu obigen Nachrichten gehörig, mitgetheilet hat.

Wie hierauf P. C. Holterhoff Pastor wurde, fiel die Wahl zum Vicariat auf Johan Hermann Lange, bürtig von Lüdenscheid, welcher sich darauf d. 11 März 1740 durch den Inspector Emminghauß ordiniren ließ.

Als dieser im Jahr 1743, den Beruff als Pastor zu Langentreer annahm, erwählte zwar die Gemeine Niclas Glaser, von Halver bürtig, weil sich aber wegen Haltung der Schule, die bishero mit dem Vicariat verknüpft gewesen war, und sonsten, einige Schwürigkeiten hervor thaten, verzog sich die Ordination bis 1745, da sie endlich nach abgemachten Streitigkeiten, am 8 Sonntag nach Trinitatis vorgenommen und besagter Glaser, als zweyter Prediger, durch den Inspector Erich, in der Kirchen zu Herschede, eingesegnet wurde. Im Jahr 1753 ging Glaser als Prediger nach Altena, darauf die Gemeine ganz einstimmig Johan Peter Caspet Brüggen, von Ronsal, wieder berief, und den 23 August durch mich in der Kirchen zu Herschede ordiniren ließ.

§. 3.

Von Kirchlichen Gebäuden finden sich:

1. Die Evang. Lutherische Pfarkirche, ist ein alt doch gutes Gebäude, auch mit einer guten Thurnspitze gezieret. Die Zeit der Erbauung ist nicht bekant. Im Jahr 1686 d. 1 April wurde sie zwar durch einen unglücklichen Brand sehr beschädiget, aber auch bald wieder in den gegenwärtig

wärtig ſchönen Stand geſetzet. Auf dem Thurn ſind 3 Glocken.

II. Kapellen. Vorzeiten ſind im Kirchſpiel 3 Kapellen geweſen, davon aber itzo nur das Andenken übrig iſt.

Die erſte, hat gelegen nicht weit vom Dorf am Wege nach Werdohl auf dem Berge, da itzo noch eine Linde ſtehet.

Die zweyte, in der Dancklinger Bauerſchaft zwiſchen Hüinghauſen und Habbel, und hatte den Namen St. Antons Kapelle.

Die dritte, in der Silveringer Bauerſchaft zu Niedernholte.

III. Die Kirchſpiels-Schule, lieget im Kirchdorff, neben dem Kirchhof.

2. Abſatz.

Von denen zum Kirchſpiel gehörigen Bauerſchaften und übrigen Merkwürdigkeiten.

§. 1.

Auſſer der ſo genannten Dorf- oder Herſcheder Bauerſchaft, in welcher die Kirche lieget, gehören zu dieſem Kirchſpiel noch vier Bauerſchaften, die gelegen ſind

1. Die Bergbauerſchaft, nach Lüdenſcheid.
2. Die Dancklinghauſer Bauerſchaft, nach Plettenberg.
3. Die Ebbe Bauerſchaft, nach Valbert.
4. Die Silveringhauſer Bauerſchaft, nach Lüdenſcheid und Kirſpe.

§. 2.

Sonſt iſt bey dieſem Kirchſpiel noch folgendes zu merken.

1. Vorzeiten hat das Kirchſpiel ſeinen eigenen Richter gehabt, wie dann noch im vorigen Jahrhundert **Anton Habbel**, und nach ihm **Herman Hymmen** das Richteramt zu Herſchede beſonders verwaltet haben; nach dieſes Tode aber iſt Herſchede dem Hochgrafen zu Lüdenſcheid beygeleget worden, und gehört itzo mit zum Landgericht zu Lüdenſcheid.

2. Die Eingeſeſſenen des Kirchſpiels Herſchede, haben die Freyheit klein Wildpret zu jagen, welches Recht vor die Bauersleute etwas ſeltenes in der Grafſchaft Marck iſt; auch haben ſie die trefflichſten Marckgerechtigkeiten in der ſo genannten Herſcheder Marck, die ſich etliche Stunden weit erſtrecket, und wozu das Ebbe, Homberg, Mattenhagen, Jauberg, Molmert u. ſ. gehören.

3. Am Montag nach Trinitatis, wird zu Herſchede Jahrmarkt gehalten.

4. Nahe bey Herſchede entſpringet **die Feſſe**, ein ſehr nützlicher und fiſchreicher Fluß, faſt ſo ſtark wie die Volme, welcher, nachdem er einige Oſemund-Hämmer getrieben hat, bey Werdohl in die Lenne fält. Im Herſcheder Ebbe entſpringet die Ebbecke, und bey dem Hof Elſe, nimt die Elſe ihren Urſprung, von welchen beyden Flüſſen, im Amt Plettenberg gehandelt wird.

5. Zwiſchen Herſchede und Valbert, lieget ein hohes und groſſes Gebürge, welches ſich etliche Stunden weit erſtrecket, **die Ebbe** geheiſſen, auf welchem ſich viel grob Wild, auch Haſel-

ſel- und Birckhüner finden, es iſt aber daſelbſt im Winter die Witterung ſehr rauh. Von dieſem hohen Berge hat ein gewiſſer Poet geſchrieben:

Ebbius ille pater, montes ſupereminet omnes.

6. Der Silberg oder Silverich in der Silveringhauſer Bauerſchaft gelegen, iſt ein groſſes Gebürge, welches daher den Namen bekommen hat, weil man vorzeiten an demſelben Silbererz gegraben hat. Auch hat er Kupfer gegeben, wie dann noch in dieſem Jahrhundert, ein Kupfer-Bergwerk zwar angeleget, aber weil es nicht ergiebig genug, wieder deſerirt worden iſt.

7. Im Kirchſpiel finden ſich viel Eiſen-Hämmer und viel Kalkſteine.

8. Zum Habbel, zu Hervel und zur Mühlen, finden ſich Korn-Mühlen, welche zwar privat Perſonen zuſtehen, aber wegen der dazu gehörigen Zwangpflichtigen, ein gewiſſes an den Landesherrn zahlen müſſen.

Das III. Kapitel.

Vom Kirchſpiel Hülſchede.

1. Abſatz.

Vom weltlichen Zuſtand daſelbſt.

§. 1.

Das Kirchſpiel Hülſchede, zwiſchen Lüdenſcheid und Breckerfelde, in einer zwar bergichten doch ziemlich fruchtbaren Gegend gelegen, wird in drey Bauerſchaften, nemlich die 1. Middel- 2. Weſter- und 3. Winckeler-

Bauer eingetheilet, und nehren sich die Kirchspiels-Eingesessene von der Viehzucht, Ackerbau und Handlung.

§. 2.

Im Jahr 1484 haben die Kirchspiels-Eingesessene zwar die Jagtfreyheit bekommen, solche aber nachhero wieder verlohren.

§. 3.

1. Vorzeiten hat das Kirchspiel seinen eigenen Richter gehabt, es ist aber nachhero dem Hochgraven zu Lüdenscheid beygeleget worden, und stehet itzo unter dem Landgericht zu Lüdenscheid.

2. Am Montag nach Peter und Paul, wird hieselbst Jahrmarkt gehalten.

3. In dem Archiv zu Strünckede, habe ich einen Brief vom Jahr 1220 gefunden, in demselben ist Zeuge **Rürger Heidvelde**, Ritter. Wer weiß, ob er nicht von dem Heidtfeld in der Mittelbaur dieses Kirchspiels gelegen, den Namen hat. Das Siegel habe nicht angetroffen.

2. Absatz.

Vom kirchlichen Zustand daselbst.

§. 1.

Im Kirchspiel Hülschede, haben die Evang. Reformirten und Lutherischen ihre öffentliche Religions-Uebung, wie dann des Kirchspiels Eingesessene durchgängig der Evangelischen Religion zugethan sind.

Das Jahr, in welchem hieselbst die Reformation ist angefangen worden, kan nicht eigentlich be-

bestimmet werden; da aber bekant ist, daß Johan Schultz oder **Schulte** Evang. Lutherischer Vicarius zu Lüdenscheid, im Jahr 1582 (nicht 1572) hierhin als Pastor kommen ist, ist daraus zu urtheilen, daß sich die Gemeine schon vorher zur Evang. luth. Religion müsse bekant haben.

Dieser **Schultz** ist im Jahr 1612 bey der ersten algemeinen Versammlung der Evang. Lutherischen Prediger aus der Grafschaft Marck in Unna gewesen, und hat das Glaubensbekentniß unterschrieben.

Als dieser im Jahr 1623 das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselte, wurde von dem damahligen Hochgrafen zu Lüdenscheid, **Paul Bitter**, welcher Namens seines Sohns die Collation hatte, die Pastorat, an den bisherigen Evang. Lutherischen Schulmeister zu Hülscheide, **Thomas Nuegen** vergeben, und selbiger auch von der Gemeine als Lutherischer Pastor angenommen.

Daß obiges wahr sey, bestärket auch ein Original-Zeugniß, welches im Jahr 1648 d. 17 Febr. der damalige Hochgrafe zu Lüdenscheid gegeben hat, und auf dem adlichen Schloß Neuhoff befindlich ist; denn darinn stehet, daß nicht nur **T. Nuegen** als Ev. Luth. Pastor eingesetzet worden, sondern auch dessen Vorgesessener der Evang. luth. Religion zugethan gewesen sey.

Wie nachhero dieser **Nuegen** anfing die Ev. Reformirte Lehre zu vertheidigen, und den Heydelbergischen Catechismum einzuführen, so ist es aus denen noch vorhandenen Acten zwar auch klar, daß sich der gröseste Theil der Gemeine demselben wiedersetzet, aber wegen der damaligen

Zeiten nichts habe ausrichten können, sondern leiden müssen, daß Nuesgen durch den Drosten zu Altena, Wilm v. Hatzfeld, bey der Pastorat geschützet wurde, wie dann auch nach seinem Abscheide die Kirche immer mit Ev. Reformirten Predigern besetzt worden ist.

Denn als Nuesgen im Jahr 1663 verstarbe, kam Gottfrid Grüter an seine Stelle, welcher diese Gemeine als Ev. Reformirter Pastor bis ins Jahr 1705 bedienet hat.

Da er aber in diesem Jahr das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselte, ist Peter Bönninger, bürtig aus Duisburg, sein Nachfolger worden.

Wie der im Jahr 1736 die sterbliche Hütte ablegte, wurde von der Gemeine wieder beruffen im Jahr 1737. Diederich Herman Pöpinghauß, bürtig von Lüdenscheid, von welchem ich rühmen muß, daß er zu diesen Nachrichten das seinige willig beygetragen hat.

§. 2.

Die kirchliche Gebäude, welche sich in diesem Kirchspiel finden, sind

I. Die Ev. Reformirte Kirche, ist die rechte Pfarrkirche, und lieget in der Mittelbauer, zu Hülschede.

Vorzeiten hat der Ev. Luth. Pastor zu Lüdenscheid die Collation über diese Pastorat gehabt.

II. Die Ev. Lutherische Kirche betreffend, so ist zu merken, daß sich zwar die Evang. Lutherischen Gemeins-Glieder, nach der Zeit, als sich T. Nuesgen zur Reform. Lehre bekennet hat, immer bemühet haben, die Hauptkirche, wel-

welche ihnen als ältesten Besitzern zukam, wieder zu bekommen, und thaten sie besonders nach Absterben des G. Grürers neue und gegründete Vorstellung; weil aber Seine Königl. Maj. in Preussen Friderich I. eine besondere Liebe zur Reformirten Religion hatten, *) so haben die Lutherischen zu ihrem Zweck nicht gelangen können; doch ist ihnen endlich von Sr. Königl. Majest. in Preussen, Friederich Wilhelm, Höchstseligen Andenkens, im Jahr 1719, die Ausübung ihres öffentlichen Gottesdienstes wieder Allergnädigst erlaubet worden, worauf sie dann das gegenwärtige Kirchlein zu Hedtfeld in der Mittelbaur erbauet, und Neuhülschede genennet haben.

*) In den Denkwürdigkeiten der Brandenburgischen Geschichte, Seite 202. stehet: Der König in Preussen Friderich I. hatte eine besondere Liebe vor die Kalvinische Lehre, zu welcher er fast alle Religionen bringen wolte, und es ist fast zu glauben, daß er ein Verfolger geworden wäre, wenn die Geistlichen darauf gefallen wären, die Verfolgung mit Pracht und Ceremonien zu begleiten. Seite 276. Die Reformirten machten sich die Neigung des Königs zu nutz, und versuchten die Lutheraner im Brandenburgischen zu verfolgen, und besetzten die Predigerstellen, die von Lutherischen verwaltet worden, mit Reformirten. Bezeuget dieses nicht, daß die Religion die Leidenschaften der Menschen nicht dämpfet, und daß die Geistlichen, sie mögen seyn von welcher Parthey sie wollen, allemahl bereit sind, ihre Gegner zu unterdrücken, wenn sie sich dazu für stark gnug halten? Seite 277. Die Reformirten bekamen unter Friderich Wilhelm friedfertigere Gedanken, und die Religions-Streitigkeiten höreten auf.

Der erste, welcher diese Erlaubniß durch vielfältige Mühe und Bitten zuwege gebracht, und darauf die Ev. Luth. Gemeine als Prediger bedienet hat, ist gewesen **Johan Gerhard Hagen**, welcher d. 11. Aug. 1720, war der 11. Sonntag nach Trinitatis, vom Inspector **Eminghauß**, in der Kirchen zu Hagen als Pastor bey der besagten Gemeine ordinirt worden ist.

Da dieser d. 21 April 1745 in die Ewigkeit ging, wurde an seinen Platz beruffen, **Johan Henrich Vollmann**, und auf Ansuchen des Inspector **Erichs**, durch den Inspector der Altenaischen Classe, **Glaser**, Pastor zu Halver, in der Kirche zu Neuhülschede ordinirt.

III. Die Ev. Reformirten so wohl als Ev. Lutherischen, haben ihre Kirchspiels-Schulen.

Das IV. Kapitel.

Vom Gericht und Kirchspiel Meinerzhagen. *)

1. Absatz.

Vom Kirchdorff.

§. 1.

Meinerzhagen ist ein groß und volkreiches Kirchdorf, und macht mit dem Kirchspiel ein

*) Im Jahr 1740 d. 28 Aug. hat Johan Adam Sohn, Prediger zu Meinerzhagen, über den Spruch 2 Cor. 5, 20 seine Antrits-Rede gehalten, und solche zu Mülheim am Rhein bey den Pröppers Erben

ein eigen Gericht aus, welches dem Landesherrn zugehöret.

Es lieget dieses Dorf in einer guten Gegend, theils im Grunde, mehrentheils aber auf einer Höhe, an den Neustädtschen Grenzen, und gehet die Landstrasse, welche von Cölln nach Cassel, Leipzig u. s. führet, durchs Dorf.

Es haben zwar die Kirchspiels-Eingesessene überflüssige Ländereyen, es bringen aber dieselbe ausser wenigem Rocken nur Haber herfür, doch kan der Rocken vor einen billigen Preiß vom Rhein und aus den Gegenden zwischen der Rhur und Lippe beygeschaffet werden.

Wegen der guten Weiden und Wiesengründe nehren sich die Einwohner zwar mit von der Viehzucht und Fuhrwerk, es wird aber auch viel Handlung mit Eisen und sonst getrieben.

Von dem Namen des Orts wird folgendes erzehlet: Als in alten Zeiten die hiesigen Gebürge mit Sträuchen und Büschen (welche man hieselbst Hagen zu nennen pfleget) bewachsen waren, bauete ein Einsiedler mit Namen Meinhard in

ben auf 11 Bogen in 4. drucken lassen. Dieser Predigt ist auf einem Bogen beygedruckt worden:

Kurze Nachricht von dem Zustand der Gemeine zu Meinerzhagen, wie dieselbe = = 1573 zur wahren Ev. Luth. Religion erleuchtet worden; Sammt einem richtigen Verzeichnüß aller Ev. Luth. Richter, Prediger und Schulbedienten daselbst. ꝛc.

Da nun aus dieser Nachricht der grösste Theil von demjenigen, was ich hier mittheile, genommen ist, sol nicht mir, sondern besagtem Herrn Pastor Sohn davor der billige Dank gebüren.

denſelben eine Kapelle, wohnete bey derſelben, nehrete ſich von den Geſchenken derjenigen, welche dieſe Straſſe zogen, und da bekam der Ort den Namen Meinhardshagen.

Da nun in den folgenden Zeiten bey dieſe Kapelle verſchiedene Häuſer gebauet wurden, und die Noth es endlich erfoderte eine neue Kirche zu bauen, wolte man zwar dieſelbe anfänglich an die Stelle, welche noch im Tempel heiſſt, ſetzen, es wurde aber der Vorſatz geändert, und die Kirche an denjenigen Ort gebauet, wo die Kapelle ſtunde, und da hat der Ort den Namen Meinhardshagen, nach jetziger Mundart Meinertzhagen, behalten.

§. 2.

Was das Religionsweſen betrift, ſo iſt faſt das ganze Kirchſpiel der Ev. Luth. Religion zugethan, von der Zeit aber und welchergeſtalt hieſelbſt die Reformation vorgenommen worden, davon ſchreibt der Paſtor **Sohn** alſo:

Der letzte Röm. Catholiſche Paſtor hieß **Matthias Strobecker**, zu dieſes Zeiten iſt folgender Geſtalt die Reformation angefangen worden.

Im Jahr 1567 wurde die Schule zu Unna durch die Peſt verwüſtet. Weil nun **Friederich Beurhauß** von Imbecke aus dem Kirchſpiel Meinerzhagen bürtig, dero Zeit Rector in Unna war, aber keine Schüler mehr hatte, kam er nach Meinerzhagen und lebte bey den Seinigen. Im Jahr 1573 trug ihm die Gemeine zu Meinerzhagen die Vicarie an, da er nun ſolche Bedienung annahm, fing er an öffentlich und insbeſondere

der

der Gemeine die Lehrsätze der Ev. Luth. Kirchen vorzutragen, und brachte den grösten Theil derselben auf seine Seite.

Der Römisch Cath. Pastor **Strobecker** suchte zwar solches anfänglich mit seinem geringen Anhang zu hindern, er konte aber nichts ausrichten, um so viel weniger weil **Beurhauß** den damaligen Richter **Peter Meyer** auf seiner Seiten zum Beystand hatte.

Durch seinen baldigen Wegzug nach Dortmund, beförchtete zwar sein Anhang einen grossen Schaden, wie aber sein Nachfolger in der Vicarey, **Gottfried Zimmer** (auch **Goddert Zimmerman** geheissen) von Redtendorff aus dem Kirchspiel Meinerzhagen bürtig, in seine Fußstapfen trat, wurde die Evang. Lehre noch mehr befestiget.

Als dieser **Zimmer**, mit Bewilligung des damaligen Drosten **Lapp** anfing, die Messe teutsch zu singen, und solches seinem damaligen Pastor **Strobecker** auf seinem Kranken-Bette hinterbracht wurde, sprach er: **Lasset ihn frey singen, ich habe zu Ende gesungen**; wie er dann auch bald darauf, nemlich 1583 in die Ewigkeit ging.

Kaum war dieses geschehen, so berief die Gemeine zwar so gleich einen Ev. Luth. Pastor, mit Namen **Friderich Hase**, **Henrich Hasen** des Schulzen zu Meinerzhagen Sohn, damit er sich aber in den Lehrsätzen der Ev. Luth. Kirche recht **fest setzen möchte**, schickten sie ihn nach Rostock, zu Meinerzhagen aber wurde auf Anpreisung des **Zimmers**, **Christoph Bechius** aus Meissen, wel-

welcher mit Zimmer in Wittenberg studivet hatte, angenommen, daß er bis zur Wiederkehr des Hasen die Dienste besorgen solte. Kaum war dieser angekommen, so wurde zu mehrerer Befestigung der reinen Lehre, die Messe ganz abgeschaffet, und die bishero noch widrig gesinnte durch die freundliche Behandlung des Zimmeri und Bechii gleichfals bewogen die Ev. Luth. Lehre anzunehmen.

Im Jahr 1586 als F. Hase von Rostock zurück kam und die Bedienung selber antrat, blieb zwar Bechius noch einige Monat zu Meinerzhagen und bediente die Schule, wie ihm aber der Beruf als Pastor nach Ronsahl zugeschicket wurde, er auch solchen annahm, musten Hase und Zimmer zu Meinerzhagen die Gemeine allein bedienen, welches sie denn auch mit vieler Treue thaten, den Catechismum Lutheri mit der Jugend fleissig trieben und grosse Erbauung schafften.

Im Jahr 1612, als die erste algemeine kirchliche Versamlung der Ev. Luth. Prediger aus der Grafschaft Marck in Unna gehalten wurde, haben von Meinerzhagen Friderich Dasypodius (das ist dieser Hase) Pastor und G. Zimmer, Vicarius das Glaubensbekentnis angenommen und unterschrieben.

Da nun dieses gewis, und die Nachricht davon in unserm Bekentnis-Buch zu finden, auch, wie aus dem oberzehlten zu sehen ist, Hase und Zimmer von 1586 bis 1612, diese Gemeine bedienet haben, so habe ich mich über den Verfasser des so genannten

„Kur-

„Kurzen und wahrhafften Berichts der Diffe-
„rentien zwischen den Häusern Brandenburg
„und Neuburg wegen des Religions-Wesens.
verwundern müssen, daß er die Dreistigkeit ge-
braucht hat, wider eine so klare Wahrheit Sei-
te 49 zu schreiben:

Im Jahr 1609 sey in dieser Kirche noch der Röm. Catholische Gottes-dienst gewesen.

Als im Jahr 1619 der Tod den G. Zim-
mer wegnahm, bekam zwar Hase an Diderich
Tippel, von Lennep bürtig, einen treuen Ge-
hülffen, wie der aber nicht lange lebte, auch sein
Nachfolger Diederich Cöller oder Cöler, we-
gen der grossen Kriegs-Unruhen 1636 den Beruf
als Diaconus an St. Nicolaus Kirche in Dort-
mund annahm, blieb die Vicarey-Bedienung
unbesetzet, und muste der Pastor Hase der Ge-
meine allein vorstehen. Weil aber wegen seines
hohen Alters auch seine Kräfte abnahmen, setzte
ihm die Gemeine im Jahr 1638 den bisherigen
Stadtprediger zu Lüdenscheid Johan Lemmer,
von Meinerzhagen bürtig, mit der Bedingung
bey, daß er vorerst dem Hasen beystehen, nach
seinem Absterben aber demselben in der Pastorat
folgen solte.

Dieses war am 28 Novemb. besagten Jahrs
kaum zur Richtigkeit gebracht worden, so legte
Hase etliche Wochen hernach, nemlich d. 1. Ja-
nuar. 1639 die sterbliche Hütte ab, da denn
zwar Lemmer die Pastorat-Bedienung antrat,
doch muste er wegen der kümmerlichen Zeiten die
Vicarey bis 1648 mit verwalten.

Es

Es war aber kaum in diesem Jahre durch den Westphälischen Friedensschluß die längst erwünschte Ruhe hergestellet worden, so erwehlte diese Gemeine den **Johan Schübbe** von Wetter bürtig, zu ihrem Vicario, und ließ ihn d. 19. Febr. 1649 zu Dortmund von **Christoph Scheibler** ordiniren.

Als im Jahr 1657 d. 20 Febr. **J. Lemmer**, im 47 Jahr seines Alters verstuhde, wurde zwar der bisherige Vicarius **J. Schubbe** von den meisten Gliedern der Gemeine wieder als Pastor erwehlet, weil aber einige aus der Gemeine, den Prediger zum Hämmgen im Clevischen gelegen, beruffen, und vor ihn bey der Landesregierung die Confirmation erschichten hatten, entstunde ein schwerer Proceß, zuletzt siegete doch die grössere Parthey. Wie nun Schübbe 1659 als Pastor eingesetzt, also wurde in eben dem Jahr **Johan Engelbert Lemmer**, Johannes Sohn, als Vicarius beruffen und d. 25 May ordinirt.

Im Jahr 1698 d. 18 Febr. ist **J. Schübbe** im 73 Jahr seines Alters im Herrn entschlaffen. Wie ihm nun **J. C. Lemmer** in der Pastorat folgete, wurde 1699 **Johan Flues** von Brekerfelde wieder als Vicarius ernennet und d. 23 Novemb. in der Kirchen zu Meinerzhagen durch den Inspectur **Klentz** ordinirt.

Im Jahr 1707 d. 23 Febr. folgete der Pastor **J. C. Lemmer** seinen Vätern nach in die Ewigkeit, als er sein Leben auf 68 Jahr und 26 Wochen gebracht hatte, worauf als **J. Flues** die Pastorat bekam, **Johan Chri-**

stoph

stoph Sohn *) als Vicarius beruffen und d. 20 Junius zu Hagen durch den Inspector Emminghauß ordinirt worden ist.

Im Jahr 1710 d. 21 Febr. verstarb J. Klues im 39 Jahr seines Alters. Als darauf die Gemeine den 7 März J. C. Sohn als Pastor ansetzte, berief sie zugleich Johan Bernhard Bövenstrunck, Diederich Hermans Pastor zu Kierspe Sohn zum Vicario und ließ ihn zu Hagen d. 1. May, durch eben gemeldeten Inspector Emminghauß ordiniren.

Dieser ging 1713 als Prediger nach Altena, und bekam hier zum Nachfolger Johan Kayser von Kierspe bürtig, welcher in eben dem Jahr am Festtag Bartholomäus, war der 24. August, in der Kirchen zu Meinerzhagen durch den Inspector Emminghauß zu seinem Amte eingesegnet wurde.

Im Jahr 1740 d. 19 Jan. ist J. C. Sohn im 59 Jahr seines Alters in seinem Erlöser entschlaffen, als er das vorige Jahr 1739 d. 22 Jul. als

*) Christian Sohn, Kaufmann im Bredenbruch, Kirchspiel Lüdenscheid. † 1699. 10 Febr. Ux. Agnes Bredenbruch † 1706. 5 März.

Johan Christoph g. 1681. d. 13. Apr. Ux. Engelbertz Margreta, Herman Polman, Predigers zu Leichlingen Tochter.

Johan Adam, Pastor erst zu Meinerzhagen, also zu Schwelm.	Johan Christoph Pastor zu Meinerzhagen.	Sophia Margreta.	Anna Maria Gertrud.

als Inspector über die Evang. Luth. Kirchen in der Grafschaft Marck erwählet war. Sein Collega, **Johan Käyser**, hat ihm über die Worte Ezech. 44, 28, welche der Verstorbene selber kurz vor seinem Abschiede bestimmet hatte, die Leichen-Rede gehalten, welche nachhero beneben den Abdanckungs-Reden gedruckt worden ist.

Auf seinem Grabstein, welcher in der Kirchen auf dem Chor zu sehen ist, stehen diese Worte:

Anno 1740 d. 19 Jan. ist der Hochehrwürdige in GOtt Andächtige und Hochgelahrte Herr Johan Christoph Sohn, Rev. Minist. Inspector und Pastor hieselbst im HErrn entschlafen, seines Alters 58 Jahr 9 Monath, seines Ehestandes 30 und seines Lehramts 33 Jahr.

Nach dieses Absterben ist auf Königliche Allergnädigste Verordnung die Gleichheit unter den Predigern hieselbst festgesetzet, und der bisherige Vicarius **J. Käyser** zum ersten, **Joh. Adam Sohn** aber zum zweyten Pastor erwählet, dieser auch also d. 21 Aug., war der 10 Sontag nach Trinitatis, zu Meinerzhagen in der Kirchen durch den Inspector **Mollenhoff** ordinirt worden.

Als **J. Käyser** 1742 die sterbliche Hütte ablegte, und die Gemeine den **Johan Christoph Sohn**, als zweyten Pastor wieder erwählte, wurde derselbe d. 7 May 1744 am Festtag der Himmelfahrt Christi durch den Inspector **Erich** in der Kirchen zu Meinerzhagen ordinirt.

Im Jahr 1749 ging **J. A. Sohn** als Pastor nach **Schwelm**, da dann zwar die Gemeine **Johan Gotofried Westhoff**, bisherigen Pastor zu Bosenhagen, wieder berief, der auch den Beruff

ruff annahm, und am 3 Sonntag nach Trinitatis des 1750 Jahrs, seine Anzugs-Predigt hielt, weil er aber d. 9 Aug. wieder seinen Geist aufgab, erwählte die Gemeine den 8 Novemb. **Johan Wilhelm Dümpelmann** von Hoerde, und diesen habe ich am 6 Decemb., war der zweyte Advents Sonntag, ordinirt.

§. 3.

Von Kirchlichen Gebäuden finden sich hieselbst

1. **Die Evang. Lutherische Pfarrkirche**, lieget auf einer Höhe, ist groß und in gutem Stande. Der Thurm, welcher eine mit Bley gedeckte schöne Spitze und drey Glocken hat, giebt derselben eine trefliche Zierde.

In welchem Jahr dieselbe erbauet sey, ist nicht bemerket, daß sie aber im Jahr 1474 vergrössert, und aus milder Schenckung dreyer Junggesellen aus Cölln, das gegenwärtige Chor daran gebauet worden, weiß man.

Vor der Reformation ist diese Kirche vor eine Pfarr- und Mutterkirche gehalten worden, deren Patroninn die H. Jungfrau Maria gewesen, wie sie dann in den ältesten Nachrichten genennet wird, **Unser Lieven Vrowen-Kirche tho Meinertzhagen.**

In dieser Kirchen sind vor Zeiten nicht nur die umliegende Kirchspiele zu einer gewissen Zeit im Jahr Processionsweise gekommen, und haben die Heiligthümer, welche in dem heiligen Hause, welches vor Zeiten auf dem Kirchhoff gestanden hat, verwahret wurden, verehret, sondern es ist auch jährlich eine grosse Procession von Cölln hierhin gekommen, davon noch das Andencken

durch einen gewissen Weg, zwischen dem Kloster Marienheyde und Meinerzhagen gelegen, und das Mönchspfädgen geheissen, welchen die von Cölln kommende Procession gehalten hat, unterhalten wird.

Weil man auch vor Zeiten aus dieser Kirchen durch das Kirchspiel eine grosse Procession gehalten, und bey den grossen Linden, deren ehedem 7 gewesen sind, die gewöhnlichen Ceremonien verrichtet hat, so hat noch davon ein Weg am Rotenstein den Namen, **Unser Lieben Frauen Weg**, behalten.

In dieser Kirchen ist eine schöne Orgel; von Vicarien finden sich:

a. der H. Jungfrauen Marien.
b. St. Salvators.
c. St. Nicolaus.
d. St. Johannes des Täuffers.
e. der H. H. Aposteln Peter und Pauls.

welche von den Predigern und übrigen Kirchenbedienten genutzet werden.

Die Gemeine hat das Wahl-Recht über beyde Pastorat-Stellen.

II. **Die Creutzkapelle**, welche nahe am Dorff gegen Abend gelegen hat, ist weg.

III. Bey dem Hof **zur Wiebelsarh** hat neben einer grossen Linden gleichfals eine Kapelle gestanden; es ist aber davon nichts weiter, als nur die Nachricht vorhanden.

IV. **Die Evang. Luth. Kirchspielsschule** im Kirchdorff. Da nun diese vor vielen Schulen auf dem platten Lande von Anfang der Reformation bis hierhin mit geschickten Lehrern versehen gewe-

geweſen, ſo hat vorgemeldter J. A. Sohn ihr Andencken nicht unrecht folgender Geſtalt unterhalten wollen.

1. Chriſtoph Bechius davon vorhin. Dieſer wird in dem Kirchen-Protocoll zu Ronſahl, Schuldiener zu Meinerzhagen genennet.

2. Johan Huck, aus der Gemeine bürtig, iſt zur Zeit des Paſtor Haſen, Schuldiener hieſelbſt geweſen, hat aber abgedancket. Im Jahr 1650 lebte er noch, da er den 14 März bey einem Zeugenverhör ausſagte, daß er faſt 100 Jahr alt ſey.

3. Conrad Fabricius, von Dortmund, kam an ſeine Stelle. Dieſem folgete

4. Abraham Boddinckhaus, dieſer hat das Bekänntnüß unſer Evang. Luth. Gemeinen in der Grafſchaft Marck unterſchrieben, und nennet ſich, Scholæ Meinertzhagenſis Ludimagiſter. Eben dergleichen hat ſein Nachfolger

5. Johan Ewinghaus, im Jahr 1651 gethan. Als dieſer wegen ſeines Alters 1657 ſeiner Dienſte erlaſſen wurde, iſt

6. Caſper Erdmann, von Mülhauſen aus Thüringen bürtig, am 16 Decemb. beruffen worden. Ihm folgete

7. Wilhelm Sartorius, von Saxenhauſen, aus der Grafſchaft Waldeck bürtig, welcher, als er d. 27 Junius 1660 hierhin beruffen war, darauf d. 25 Julius unſer Bekäntnüßbuch alſo unterſchrieben hat: W. Sartorius, Saxenhauſo Waldeccenſis, pro tempore Ludimoderator apud Meinertzhagenſes. Als er 1665 d. 11

Febr. Vicarius zu Eckenhagen wurde, kam an seine Stelle.

8. Henrich Melchior Leonhardi, Wennemars, Stadtpredigers in Unna Sohn, und wie dieser 1668 verstarb, ist

9. Conrad Weiland, aus Meinerzhagen, angesetzet worden. Wie dieser 1682 seine Bedienung niederlegte, und sein Nachfolger

10. Werner Schlun, aus Lipstadt, in sein Vaterland zurückkehrte, hat der hiesige Vicarius

11. Johan Engelbert Lemmer die Schule so lange verwaltet, bis sein Sohn

12. Panth. Abraham Lemmer den Dienst antreten konte, welcher darauf bis 1730 dem Schulwesen vorgestanden hat. In diesem Jahr aber ist

13. Johan Conrad Bährens, aus Minden bürtig, von der Universität Halle hierhin beruffen, und ihm der Titul als Rector gegeben worden.

V. Das Hospital, am Kirchhofe gelegen, ist zum Nutzen der Armen gewidmet.

2 Absatz.

Von denen zum Kirchspiel gehörigen Rittersitzen und Adelichen Häusern.

1. Badinckhagen.

Dieser Rittersitz, welcher auch Banickhagen, Baninckhagen, Baddinchhagen und Badinckhaven in alten Nachrichten genennet wird, lieget eine halbe Stunde vom Kirchdorff nach Mittag, im Grunde an der Agger, und ist ein Lehn von

der

der Abdey Werden an der Rhur, doch nur auf die zweyte Hand Lehnrührig.

Das Haus ist zwar alt und schlecht, es gehören aber dazu schöne Waldungen, auch weitläuftige Jagten über grob und klein Wild.

Vor Zeiten hat dieses Haus der Familie **von Badinckhagen** zugehöret, und ist ohne Zweifel das Stammhaus davon; Nachhero hat es denen **v. Karthausen** zugehöret; Als aber **Friederich v. Neuhoff** gen. **Ley**, Cammer-Präsident zu Cleve, alle seine Güter im Amt Neustadt, als die Häuser, Ley, Mühlenbach und Gervertzhagen an den Grafen von Schwarzenberg verkaufte, hat er dieses Gut, mit Willen **Jacobs v. Karthausen** aus der Schuldner Händen an sich gebracht.

Im Jahr 1708 d. 5 May ist es durch Heyrath **Maria Anna Josepha v. Neuhoff** gen. **Ley**, an **Matthias v. Nagel** aus dem Hause Itlingen, dessen Wapen Tab. XLII. num. 2. zu sehen ist, Herrn zu Herl kommen, dessen Nachkommen es noch besitzen.

Von der Familie von Badinckhagen, welche längstens ausgestorben ist, habe ich in Briefen auf dem Hause Schwarzenberg gefunden, daß gelebet haben 1363 **Johan v. Baddinchhagen**, Gem. **Elsaben, Herbord von Mullenbecke**, Tochter. Eben dieser Johan stehet daselbst aufs Jahr 1366. Weiter habe ich nichts gefunden; das Siegel ist zu sehen Tab. XXXII. num. 5.

2. Listringhausen.

Dieses Schloß lieget drey viertel Stunden vom Kirchdorff nach Mittag, an den Grenzen des Amts Neustadt, auf einer angenehmen Höhe, und ist nachdem das alte Haus durch Feuer verwüstet worden. Das gegenwärtige schöne Schloß ist vor einigen Jahren wieder auf gebauet worden.

Als Se. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg im vorigen Jahrhundert dieses Hauß vor einen Rittersitz erkläret, auch **Friederich v. Neuhoff gen. Ley**, im Jahr 1634 d. 13 Octob. mit den Eingesessenen des Kirchspiels Meinerzhagen gegen Erlegung von 700 Rthl. dahin gehandelt hatte, daß sie diesem und dem Hause Neuhauß die Adeliche Freyheit auf ewig zugestanden, hat die Grafschaft Märckische Ritterschaft 1645 d. 21 Oct. beschlossen, daß weil der **v. Neuhoff gen. Ley**, von dem Hause Gervertzhagen, welches mit dem Amte Neustadt an den Grafen von Schwarzenberg kommen war, nicht weiter zu den Landtagen könte verschrieben werden, solche Verschreibung von dem Hause Listringhausen künftig geschehen solte. Und solcher gestalt ist dieses Hauß ein Adelicher Rittersitz geworden.

Es gehören dazu viele Waldungen, und eine weitläuftige Jagd-Gerechtigkeit.

Der gegenwärtige Besitzer ist **Friederich Sigismund v. Neuhoff gen. Ley.**

3. Neuhauß.

Zwischen Meinerzhagen und Listringhausen im Grunde, nicht weit von diesem gelegen.

Das

Das Haus iſt zwar kein Ritterſitz, doch ſind die dazu gehörigen Güter Adlich frey, und mit zu Liſtringhauſen verleget worden.

3. Abſatz.

Von denen zum Kirchſpiel gehörigen Bauerſchaften und übrigen Merckwürdigkeiten.

§. 1.

Die Gemeine zu Meinerzhagen, welche ein beſonder Königlich Gericht ausmachet, und ſich in die Länge zu drey, in die Breite aber zu zwey Stunden erſtrecket, gegen Morgen, an die Valbert und Herſcheder, gegen Mittag an die Libberhauſer und Mühlenbacher, gegen Abend an die Kierſper, und gegen Mitternacht an die Lüdenſcheider Gemeinen grenzet, wird in drey Bauerſchaften eingetheilet, nemlich die

1. **Die Oeſterbauerſchaft**, welche aus zwey Theilen beſtehet, da gehören
   Zum erſten Theile, alle Höfe, ſo diſſeit
   Zum andern, alle Höfe, ſo jenſeit des Rotenſteins, an den Grenzen des Kirchſpiels Herſchede, gelegen ſind.
2. **Die Genckeler Bauerſchaft**, zu welcher alle Höfe gegen Mittag gelegen, gezehlet werden.
3. **Die Langelſcheider Bauerſchaft**, faſſet in ſich alle Höfe, die Abend- und Mitternachtwerts anzutreffen ſind.

§. 2.

Sonſt iſt in dieſem Kirchſpiel noch folgendes zu bemercken.

1. Es hat dieser Ort die Ehre, daß er besonders zwey grundgelehrte Leute hervorgebracht hat nemlich

a. Friederich Beürhaus, dessen Leben und Schriften R. H. Rolle in seinen Memoriis Tremonienſibus beygebracht hat.

b. Friederich Daſypodius, ein Vetter des Pastors Friderich Daſypodii oder Hasen, ist im Dorf Meinerzhagen auf dem Mühlenhof (der Ort ist noch vorhanden, und heisset der Mühlenteich) im 16 Jahrhundert geboren worden und daher ist es kommen, daß ihn H. ab Höve in seinem Speculo Westphaliæ Meinertzhagenſem nennet, andere aber gleichfals nicht unrecht gethan haben, wenn sie geschrieben, er sey von Mollenhaven, aus der Grafschaft Marck, bürtig gewesen. Ich habe von ihm gesehen *)

1. Diſp. de jurisdictione, die er 1586 zu Basel gehalten, und Diederich v. und zu der Reck zugeschrieben hat, darinnen nennet er sich Müllenhavio Meinertzhagenſem.
2. Diſp. de jure accreſcendi, welche er 158 bey Annehmung der Doctorwürde gehalten hat.
3. Centuria theſium miſcellanearum ex utroque jure ſparſim deſumptarum. Helmſtadii ap. Jacob. Lucium, 1594. 4.

Daß er Professor zu Helmstädt gewesen, und

D

*) Als Respondens hat er vertheidiget: Poſitiones actionibus ad perſequenda legata competentibus darunter stehet Frid. Daſypodius Meinertzhageſis.

des ersten Ev. Luther. Abts zu Marienthal, Casper Schösgen, Tochter geheyrahtet habe, meldet Maibaum.*)

2. Im Jahr 1640 d. 15 Octob. kam des Königs von Dännemarck Christian IV. natürlicher Sohn, Christian Ulrich, Baron von Güldenlowe, mit einem Regiment Soldaten, welches er zu Dienst des Königs von Spanien angeworben hatte, in Meinerzhagen an, und nahm daselbst sein Nachtquartier; Weil nun die Staatischen davon Nachricht bekommen hatten, kamen sie am 16 Octob. mit 600 zu Pferde und 400 zu Fuß bey anbrechendem Tage ins Dorf, besetzten die Pässe, und ruinirten das ganze Regiment. Der Obriste, Baron von Guldenlowe, welcher sich auf den Kirchhof retirirte, wurde daselbst mit zwey Kugeln erschossen, und bis aufs Hembd ausgezogen, auch blieben 14 Reuter todt, welche alle auf den Kirchhoff, der Obriste aber in die Kirche begraben wurden.

Bey dieser Gelegenheit haben die Staatischeu grosse Beute gemacht.

3. Im Kirchspiel Meinerzhagen entspringen viel Flüsse und Bäche, als

a. **Die Volme** entspringet in der Ostbauerschaft, bey dem Hoff zur Volme, und hat davon den Namen. Dieser fischreiche Fluß ist wegen der vielen Mühlen auch der Osemund, Platen und Rohen Staalhammer sehr nützlich. Er fließt gegen Mitternacht, und fällt, nachdem er viel andere Bäche verschlungen hat, unweit Ma-

*) S. Rer. Germ. Tom. III. p. 222. 275.

rien Herdicke bey des Schulzen Hoff zu Husen in die Rhur.

b. Die Agger, welche nicht weit vom Hauß Badinckhagen entspringet, laufft gegen Mittag durch das Neustadt- und Bergische, in die Siege.

c. Die Lister, ein kleiner Bach, quillet bey dem Rothenstein, und fliesset gegen Morgen durch das Kirchspiel Valbert und Herzogthum Westphalen, in die Lenne.

d. Noch entspringen viel kleine Bäche hieselbst, als die Genckel, so bey dem Hoff Genckel entspringet, und am Ende des Kirchspiels in die Agger fällt, Grotmicke, Hooft, Schleipe, Sichte, Schmidebecke, Wehe, Wiefelsaat, welche in in die Volme fällt, und andere mehr.

4. Eine Stunde von Meinerzhagen nach Osten lieget der Rothestein, ein überaus groß und hohes Gebürge, von welchem man in weit entlegene Länder sehen kan. Den Namen führet es von der rothen Kupfererde, von welcher im Sommer die Reisende grüne Schuhe zu bekommen pflegen.

5. In der Genckeler Baurschaft, bey dem Hoff Sundthelden, ist vor Zeiten ein Kupfer-Bergwerck gewesen, es ist aber, weil es nicht ergiebig genug, desexirt worden.

6. In den Jahren 1631 bis 40, hat das Kirchspiel von Krieg und Pest viel gelitten.

7. Im Jahr 1648, als nicht weit von der Kirchen einige Häuser verbrandten, hat die Kirch und das Schulhauß grossen Schaden gelitten.

8. Se. Churf. Durchl. zur Pfaltz haben zu

Mei-

Meinerzhagen, Breckerfelde und Halvern von gewiſſen Leuten Güter und Gefälle, die zu einer geſetzten Zeit in Rader Gelde und ſchwerer Münze, nach dem am 25 Jan. 1582 ausgegangenen Münzedict bezahlet werden müſſen.

Dieſe Gefälle können die Beraiſchen Richter vor ſich einfodern, die Säumigen pfänden, und die Pfänder an den Bergiſchen Gerichtern losſchlagen, wie dann noch d. 11 May 1661 durch die Churbrandenburgiſchen und Churpfälziſchen Abgeordneten darüber in Eſſen ein Vergleich gemachet worden iſt. Es wurde zwar bey dieſer Gelegenheit eine Austauſchung in Vorſchlag gebracht, ſie kam aber nicht zu Stande.

Das V Kapitel.

Hiſtorie des Kirchſpiels Valbert.

1. Abſatz.

Vom Kirchdorff Valbert.

§. 1.

Valbert, ein Kirchdorff im Amt Altena, lieget an den Grenzen des Herzogthums Engern und Weſtphalen, an der Landſtraſſen, die von Meinerzhagen nach Attendorn und ſo ferner führet. Die Gegend umher iſt ſehr bergicht, und obgleich wenig Korn wächſet, ſo bringen doch die an den Bergen liegende Ländereyen guten Haber hervor, und in den Gründen finden ſich ſchöne Wieſen.

Die

Die Einwohner nehren sich von Ackerwerck, Viehzucht, Handlung und besonders vom Fuhrwerck.

Vor Zeiten haben dieses Kirchspiels Eingesessene, so wol Märckische als Cöllnische einen eigenen Richter gehabt, im Jahr 1716 aber sind die Märckischen Unterthanen auf Landesherrschaftliche Verordnung mit zum Gericht Meinerzhagen verleget worden, also, daß itzo beyde Kirchspiele, **Meinerzhagen und Valbert**, unter einem Richter stehen.

Und da der Erzbischof zu Cölln zu Valbert einige Gerichtbarkeit hat, indem der dritte Theil der Kirchspiels Eingesessenen Chur-Cöllnische Unterthanen sind, so hatten dieselbe gleichfals vor Zeiten einen eigenen Richter, welcher im Kirchspiel wohnete, itzo aber stehen sie unter dem Gowgrafen zu Attendorn, der auch jährlich im Dorf Valbert, an der untersten Haller des Kirchhofes bey der Küsterey, in Gegenwart zweyer Gerichtsschäffen, unter blauem Himmel, Gericht hält, welches das **Wibbel-Gericht genennet wird**, das jus territoriale aber gehöret den Besitzern der Grafschaft Marck, wie ich davon im Anhange **Num. 1.** den Beweiß beygebracht, und **Num. 2.** eine kurze Nachricht von den Wibbel- und Walbelgerichten gegeben habe.

§. 2.

Dieses Kirchspiel ist mehrentheils der Ev. Luth. Religion zugethan, und wird von zweyen Predigern, nemlich einem Pastor und einem Vicarius bedienet.

Welcher Gestalt die Religions-Veränderung hie-

hieselbst vorgenommen und zu Stande gebracht worden, auch was bis auf diese Zeit hier vor Prediger gestanden haben, wird aus der Verzeichniß der Prediger, welche dieser Gemeine vorgestanden haben, zu erkennen seyn; es sind aber gewesen

I. Pastores.

1. **Wilhelm Hollmann**, gebürtig aus der Neustadt, ist im Jahr 1550 hieselbst Pastor worden, und hat die Reformation angefangen. Wie dieser 1566 wegberuffen wurde, bekam er zum Nachfolger

2. **Anton Westhoff**, der diese Gemeine 37 Jahr bedienet, und 1603 d. 15 April die sterbliche Hütte abgeleget hat, da ihm folgendes Grabmahl gestellet worden ist:

Epitaphium Domini Antonii Westhoff pie defuncti, Pastoris quondam Ecclesiæ Valbertensis optime meriti.

Anthonius Westhoff Pastor werth
Diesem Ort allein von GOtt beschert,
Hat die sieben und dreissig Jahr
GOttes Wort geprediget rein und klar.
Und auch in dreyen Zeiten der Pest
Bey diesem Kierspel gethan das Best,
So GOtt der HErr aus billichem Grim
Zu uns alhier geschicket herin.
Im Jahr sechs hundert und drei gewiß,
Am funfzehenden Tag Aprilis
Ist er von Christo dem Heyland sein
Aus diesem Jammer geführet heim,
In ewige Freudt und Seligkeit
Daselbst von GOtt uns allen bereit.

An seine Stelle kam

3. Con-

3. **Conrad Sönnichen**, von Valbert, und wie dieser 1605 in die Ewigkeit ging, wurde der bisherige Vicarius

4. **Anton Juncker**, von Eckenhagen bürtig, erwehlet. Dieser ist nebst seinem Vicario, **Nicolaus Capiro**, im Jahr 1612 auf der ersten allgemeinen Versammlung der Ev. Luth. Prediger aus der Grafschaft Marck in Unna gewesen, und haben beyde das Glaubensbekäntnüß unterschrieben. Wie A. **Juncker** 1613. verstarb, wurde die erledigte Stelle wieder besetzet mit

5. **Casper Westhoff**, Antons Sohn. Er ist ein gelarter Mann, und besonders in der lateinischen Dichtkunst sehr fertig gewesen. Wie dieser 1619 als Prediger nach Hattingen ging, berief die Gemeine

6. **Georg Kramer**, er wurde aber 1622 durch einen frühzeitigen Tod hingerissen, und eben dergleichen Schicksal betraf seinen Nachfolger.

7. **M. Herman Rost**, von Iserlon. Ich habe von ihm eine im Jahr 1626 gehaltene Neujahrspredigt gelesen über Luc. 2, v. 21. welche zu Dortmund durch Andreas Wechtern auf 6 Bogen in 4. gedruckt war, sie führet diese Uberschrift;

Apophoreta Christiana; das ist: Christliche Predigt von dem edlen tröstlichen Newenjahrsgeschenck des theuren Bluttröpfleins Christi, in der Beschneidung zum ersten mahl vergossen, und des Hochwürdigsten süssen Namens JEsu. Dem ewig gebenedeyten Gnaden-König, GOttes und Marien Sohn zu Lobe, allen gutherzigen Jesuiten;

ten, die den Namen JEsu kennen, und nennen, damit in Leibes, Seelen und Todes Noth sich zu trösten, zu Liebe gehalten und beschrieben durch M. H. Rostium, Isernlohnensem, Predigern Göttlichen Worts zu Valbert.

Er hat das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt 1629, und also

8. **Wennemar Leonhardi**, von Dortmund, Platz gemacht. Dieser, weil er in Abwesenheit des Johan Struven die Gewerne zu Werdohl einige Zeit mit bedienete, schrieb er sich zuweilen Pastor zu Valbert und Werdohl. Ob er nun gleich der Gemeine zu Valbert versprochen hatte bey ihr zu leben und zu sterben, ging er doch 1642 zum grösten Verdruß derselben als Stadtprediger nach Unna, doch der Schade wurde bald ersetzet, als die Gemeine so gleich wieder ihrem bisherigen Vicarius

9. **Johan Schönberg**, aus Valbert, die Pastorat übergab, der aber erst im Jahr 1647 vom Abten des Klosters Grafschaft die Collation erhalten hat. Wie dieser 58 Jahr (gewiß ein seltenes Beyspiel) sein Amt verwaltet hatte, seine Kräfte aber abnahmen, setzte ihm die Gemeine als einen Gehülfen bey seinen Sohn.

10. **Henrich Christian Schönberg**. Es wurde aber derselbe 1698 d. 28 Sept. mit der Bedingung beruffen, daß nach seines Vaters Tode der bisherige Vicarius, **Johan Wirthenius**, in der Pastorat, er aber in der Vicarey folgen solten, und auf solche Art wurde er auch 1699 d. 31 May in der Kirchen zu Valbert durch

den

den Inspector Mentz ordinirt; Weil aber Wirtheinius noch vor seinem Vater, und zwar an eben dem Tage, da die Ordination des H. C. Schönbergs geschahe, versturbe, folglich die Bedingung ihre Endschaft erreichet hatte, ist er gleich nach seines Vaters Tode, welcher in eben dem Jahr um Michaelis einfiel, Pastor worden. Er bezahlte die Schuld der Natur 1715; da ihm sein Vicarius

11. Johan Diederich Westhoff folgete. Wie dieser im Jahr 1743 den 30 Jul. den Weg alles Fleisches ging, ist

12. Gottlieb Glaser, bisheriger Vicarius, wieder Pastor worden.

II. Vicarien.

1. Theodorus Stubenroth, hat zu Zeiten A. Westhoff gelebet, und ist hier gestorben; sein Nachfolger aber

2. Lucas Lütringhusen ist wegberuffen, und dieses Nachfolger

3. Johan Keringhauß, ist Pastor zu Herschede worden. An dieses Platz kam

4. Anton Juncker, wie der 1605 Pastor wurde, folgete ihm

5. Nicolaus Capito, von Hachenburg. Wie dieser im Jahr 1616 an der Pest versturbe, ist

6. Lucius, von Hachenburg, und nach dieses Abzug

7. Johan Richelmann beruffen worden. Als er zu Zeiten M. H. Rost die Sterblichkeit ablegte, kam zwar

8. Casper Kleppinck wieder zu seiner Bedienung, er ging aber nicht lange hernach

als Pastor nach Dael, und weil dieses Nachfolger

9. Melchior Becker, bürtig von Lennep, Vicarius zu Lüdenscheid wurde, erwälte die Gemeine

10. Johan Schönberg, und ließ ihn 1641 d. 21 März zu Soest durch M. Henr. Hennechius als Vicarium zu Valbert ordiniren. Im Jahr 1642 wurde er Pastor, und das folgende Jahr 1643 ist

11. Johan Leiverckhaus Vicarius worden. Wie der als Pastor nach Gülich ging, ist

12. Casper Schönberg angestellet, und 1653, am Sonntage Invocavit, war der 2 März, vom Inspector Davidis ordinirt worden. Im Jahr 1656 kam er als Pastor nach Mühlenbach, worauf

13. Adam Böddinckhauß von der Gemeine wiedet beruffen, und am 23 Sonntag nach Trinitatis in der Kirchen zu Unna vom Inspector Davidis ordinirt wurde. An seine Stelle kam

14. Johan Herman Schönberg, welcher zu Unna von eben dem Inspector Davidis 1674 am Sontag Sexagesima, war der 28 Jenner, ordinirt wurde, und eben dieser ordinirte das folgende Jahr 1675, am Festtage Johannes des Täuffers, war der 24 Junius, in der Kirchen zu Valbert

15. Johan Wirthenius, welchem die Vicaren-Bedienung nach langem Streit zuerkannt wurde. Als er 1699 in die Ewigkeit ging, ist sein Sohn

16. Georg Sanſted Wechenius am 19 Decemb. darauf, und 1700 durch den Jus trative Mieng erlangte weiter

17. Georg Sebaſtian Thallius wurde 1713 d. 8. Decemb. vom Superint. Emmanuel Lange in der Schloß-Kirchen introduciret.

18. Johann Diederich Weißhoff, den 30. Jan. der neun und dem Jahrzeit 1714 d. 2 Decemb. zu Lübben in der Schloß-Kirchen ordentlich worden iſt. Da ihn den folgenden Tag darauf ſeine Frau Mutter begrub.

19. Caſpar Siegfried Hammerſchmidt, auf den 2ten Jan. 1715 d. 2 Decemb. in der Schloß-Kirchen introduciret worden.

20. Johann Gottfried Hübner, welcher darauf am 1 Sonntag nach Trinitatis, nehmlich den 7 Julius, vom Superint. Hammerſchmidt eingeführet worden. Und im Jahr 1724 das Paſtorat bekam, als

21. Johann Theodor Weißhoff, Johann Diederichs Sohn, nach langem Exmit, von Sr. Königl. Maj. als Churmarck ernannt, und 1740 am 3 Sonntag nach Epiphaniä, war den 21 Januar, zu Lübben durch den Superint. Buchholtzen eingeführet, und von ihm Ordiniret worden. Wie denn in Jahr 1741 den 29 Julius auch Nicolai von dem Superint. Hn. zu seinen Pfarr

22. Johann Friedrich Müller, von der Waldbrück aus dem Neuſtädtiſchen Creiß, welcher

Jahr

den 12 Sept. beliebten Jahres erwehlet, und dem 20. Sept. d. J. Anno 1714 durch mich vollzogen worden ist.

Also Kirchlichen Gebrauchs stehen sich

1. Drey Kinder, als ein ganz Gebäude; die Seil- Hochzeiter, und Braut-Leute, welche sich zum ersten zusammen Copulirt verbindt und hat 3 Glocken. Die andere ist der Kinder ihr Gebäude, das die Taufe auch beschützt, genandt. Sie Wissen die verjüngte Kirchenglocken genugen sagt. In der Kinder ihr Gebäude, haben zum ersten, zwey das dritte Kinder genandt Marien Magdalenen Kinder, und werden die Christlichen Kinder zusammen sind Gebäude gezogen haben.

2. Haben die Kinder ihr Gebäude, nemlich der Seelsorger und der Rath des Kirchen zu Gesellschaft und Christlichen Gebäude, wie also und sie nicht nachs mehr gebauet, die Gemeine hat aber das Gebäude.

3. Kapellen. Und der Hauses an der Seelsorgerhaus hat das Kapelle bey 2. Kinder Kapelle dem, die 6. aber regardirenden worden, das Kinds ist aber noch in alten.

4. Die Kirchschule = Schule in Nutzbert wird zwischen und dem andern Thurmes verbrennen werden.

3. Abtheil.

Von denen zum Kirchspiel gehörigen ablichen Häusern.

In diesem Kirchspiel haben sich zwey adeliche Häuser.

1. Thorne

1. Blomberg.

Ist ein adlich freyes Gut, von den ältesten Besitzern habe ich nichts gefunden; von den Freyherrn von Penzen aber ist es durch Heyrath an die Wevers gekommen.

2. Listerhoff.

Ist ein adlich freyes Gut; das Haus aber ist sehr baufällig.

Im Jahr 1584 und 1626 lebte hieselbst Ludwig v. Dreisch (dessen Wapen Tab. XLI. Num. 3. zu sehen ist) und seine Gemahlin Catrin v. Hanrlede, welche, wie ich im Archiv zu Heeren gefunden habe, 1628 Witwe war. Darauf haben es die v. Poppinghausen gehabt. Von diesen hat es Hildebrand v. der Berswordt und seine Gemahlin N. v. Velbrüg vor 1500 Reichsthaler gekauft. Dessen Nachkommen es noch besitzen.

Die v. der Berswordt führen das Wapen, wie Tab. XLII. Num. 3. stehet; da aber der jetzige Herr v. der Berswordt Herr zu Listerhoff von denen v. Walrabe geerbet, hat er nicht nur den Namen angenommen, daß er sich schreibt v. der Berswordt genant Walrabe, sondern auch das Wapen der v. Walraben mit dem seinigen vereiniget.

3. Absatz.

Von denen zum Kirchspiel gehörigen Bauerschaften und übrigen Merkwürdigkeiten.

§. 1.

Das Kirschspiel wird in 5 Bauerschaften getheilet.

1. Die

1. Die Dorfbauerschaft, wozu die Blomberger mit gehört.
2. Die Oester-Bauerschaft.
3. Die Milckenberger-Bauerschaft.
4. Die Winderbrocher-Bauerschaft.
5. Die Hardenberger-Bauerschaft.

§. 2.

Sonst ist noch folgendes zu merken:

1. Die Kirchspiels-Eingesessenen haben die freye kleine Jagd, doch die Märckischen und Cölnischen Unterthanen jede besondere Gegenden, nemlich die Märckischen durchs ganze Kirchspiel, die Cölnischen aber nach den Cölnischen Grentzen; die grobe Jagd aber, besonders auf der Ecke, da sich viel grob Wild, Hirsche, Rehen, Schweine, Auerhanen, Hasel- und Birckhüner finden, gehöret den Besitzern des Hauses zum Neuenhofe.

2. Im Kirchspiel finden sich, ausser der Lister, viel kleine Bäche, worin schöne Forellen geben, und verschiedene Essen-Hämmer und Korn-Mühlen treiben; die Mühlen aber heissen: a. die Kirchenmühle, ist frey. b. die Wormicker. c. die Hausecker. d. die Hundswincker. Diese drey sind Märckisch, haben ihre gewisse Mahlgenossen, und müssen darvor ein gewisses an den Landesherrn bezahlen. e. die Jngermeyer, so Cölnisch ist.

3. Es finden sich im Kirchspiel viele Kalksteine; auch ein Bruch von Schiefersteinen.

Anhang.

Num. 1.

Beweiß, daß den Besitzern der Grafschaft Marck das jus territoriale und hohe Gerichtbarkeit zu Valbert zukomme.

§. 1.

Wegen der Territorial-Gerechtigkeit über das Kirchspiel Valbert, ist vorzeiten zwischen dem Erzbischoffen zu Cölln und den Besitzern der Grafschaft Marck oft Streit gewesen, und da man Märckischer Seits den Cöllnischen nimmer mehr als ein Wibbel-Gericht zustehen wollen, hat der Droste zu Altena Wilhelm von Nesselrod im Jahr 1533 durch Wilm von Ossenberg, Bewahrer zu Altena, dem damahligen Märckischen Richter zu Valbert, Johan Knyne von Oependorp 38 alte Leute aus dem Kirchspiel Valbert als Zeugen vorschlagen, auch dieselben durch seinen gelofften Vorsprecker an das Gerichte eischen und gewinnen lassen, um von der Sachen Beschaffenheit ein Zeugnis der Wahrheit abzulegen. Darauf denn auch besagter Richter Johan Knyne (nachdem er vorhin den Chur-Cöllnischen Richter Henrich Schoppe, davon benachrichtiget, und ihn fragen lassen, ob er Namens seines Herrn, dem Zeugen-Verhör beywohnen, und seine Gegenvorstellung dawider, wo es nötig, thun wolle, der aber unter dem Vorgeben, daß er keinen Befehl dazu, ausgeblieben ist) in bemeldtem Jahr, up Avent Nativitatis Johannis Baptistæ, dat Gericht besetten

ſetten und bekled hat mit Ordel und Rechte, mit beſpannener Banck, binnen Valbert vor der Hallen an gewohnlicher Gerichtſtede, und die vorgeſchlagenen Zeugen wegen der Hoheit, Gerechtigkeit und des Gerichts zu Valbert folgender Geſtalt befraget:

Weß en kundig und weetlich ſy van eren Vorvadern und van den Alten gehort hebben, off die Klockenſchlag, Grundfälle, Gebott und Verbott, Fiſchen und Jagen, oick thobehorig ſyn meinem Gnedigen Lieven Herrn van Cleve, offte weß enne kundig und wetlich darvan ſy?

Darauf haben ſie gerichtlich bekannt:

Erſtlich, enne ſy wetlich und kundig, dat ſy van eren Vorvadern und van den Alten gehort hebben, dat die Klockenſchlag, Gebott und Verbott, Fiſchen und Jagen, und Grondtfälle, minen Gnedigen Lieven Herrn van Cleve tho behorig geweſen ſy, und eck noch ſy.

Als in langen verleden tyden twidracht geweſen bey einigen erer Wollgedencken, und dieſelbe twidracht vor beyder Fürſten Räde gebracht, dat aldar ſeß Cölſcher Mannes hebben bewäret, die Klockenſchlag und Grundfälle Cölſch tho ſyn, und dar entegen ſyn gekommen achthien frommer tüchbar Märckiſche Manß des Kerſpels Valbert. ſich dar entegen tho den Eden geboden op eren Kneyen geſeten gebloit, dem Rechten genog tho doende, die Klockenſchlag, Grundfälle, Gebott und Verbott, Fiſchen und Jagen Cleviſch tho ſyne; hebbe darup

datselvige mahl, Goddert Ketteler, Ritter, van der Cölschen wegen gesprocken:

Die Welt mögte vergahn, GOtt möchte uns alle straffen, und vort gesprocken: Man kan woll betrachten, dat dem die meiste Hop der Lüde und Gerichte syn, moite oick die Hochheit und Verbott syn.

Und forder hebben sy bekand, die Klockenschlag, Gebott und Verbott, Fischen und Jagen sy mirem Gnedigen Lieven Herrn van Cleve und des oick van alders nicht anders gehort, wiewoll die Cölschen nu sprecken die Klockenschlag sy halff Cölsch, dat sich doch nicht also befinden sall, wante unse Gnedige lieve Herr van Cleve, hebbe tho Valbert drey Gerichte,

Ein Frey Stuhlgerichte,

Ein Wibbelgerichte vor dem Kerckhoffe, und

Ein Buyrgerichte op dem Kerckhoffe.

Und die Cölschen nicht mehr dan ein Wibbelgerichte.

Zweytens, Sy hebben van eren Vorvaderen und van eren Aldern gehort, die Wildbahne und Jagt sy thobehorig unsem Gnedigen Lieven Herrn van Cleve, und nicht den Cölschen.

Drittens, Sie hebben van eren Voraldern altit gehort, dat altit ein Märckischer Frohne dat Vergebott in der Kercken gethan hebbe, und ock altit ein Clevisch oder Märckisch Köster gewesen sy, und oick noch hüde by dage, mer vormals sy dar ein Scholmeister gewesen den egen gewest ist, den Ehr und Vesten Johan van Holthusen, und ene korte tydt Köster gewesen und oick wederumb entwecken.

Vier

Viertens, Sie hebben van eren Vorvaderen und van den Alden gehort, dat beyder Fürſten Diener an der Scheiderhoe oder Scheiderberge genant, mit Gebode und Verbode wenden, und idt en ſullen gein Cölſch Frohne upkommen op ſyden vorgemeldten Berges oder Hoe in dem Kerſpel van Valbert und over geine Mannß Lüde oder gueder Gebott oder Verbot: geben.

Fünftens, et ſy wetlich und kundig, dat ſy van eren Vorvaderen und Aldern gehort hebben, dat dy ſamtlicken Kerſpels-Lüde tho Valbert beyde Cleviſch und Cölſch tho Attendorn an dat Hochgericht gehörig ſyn, und die Hogreve ſolle dat Gericht hegen van beyder Fürſten wegen, und die derde deyl deſſelven Gerichts ſy mynem gnedigen Liven Herrn van Cleve und die Hogreve ſolle an mines Gnedigen Liven Herrn Borch tho Altena ſyn Hülde und Ede doen, und wanner ein Cleviſch Mann van Valbert im Hochgericht tho Attendorn bekümmert werde, hebbe die Hogreve den Kummer affgeſtelt und quit geſcholden, oick hebbe altits binnen Valbert ein Märkiſch Frohne geweſen van des Hogreven wegen.

Daß dieſes alles wahr ſey, haben die Zeugen insgeſamt, und zwarn diejenige, welche unter denſelben Freyſcheffen waren, bey dem Eyde, welchen ſy dem keyſerlicken Gerichte gedan hebben, und er Hande darup gerichtlicken van ſich gelanget, darby to ſtan; die andern aber mit geblodeten Hoveden und eren gebogten Kneen und mit opgerichteten fleſchlichen Fingeren tho God und over die Heiligen geſchworen.

Worauf dann alles gerichtlich verzeichnet, und

dem Drosten zu Altena **Wilhelm v. Nessel**rode davon ein gerichtlich Document zugestelle worden ist.

*) Das Original, von diesem so wol als folgende Document, sind in der Clevischen Canzeley vor handen, ich habe davon beglaubte Abschriften i Händen, welche mir der Königl. Preuß. Richte zu Valbert **Joh. Casp. Wever** 1750 zukomme lassen, und wovor ich demselben hiedurch de schuldigen Dank abstatte.

§. 2.

Als im Jahr 1548 etliche Cölnische des Kirch spiels Valbert Eingesessene durch eine Eydlich Aussprache die Chur-Cölnische Hoheit und Ge rechtigkeit zu erheben und die Märckische z schwächen suchten, ließ der damalige Drost z Altena **Bernd v. Neuhoff**, dem zeitige Fürstlich Clevischen Richter zu Valbert, **Jürgen Greve** thom Blomberge, 18 Zeugen, vo den ältesten und frömsten Kirchspiels-Männer zu Valbert vorschlagen mit Befehl dieselbe übe der Sachen wahre Beschaffenheit abzuhören.

Da nun solche, durch den Märckischen Fro nen **Hermann**, und Vorsprecher **Peter Voil mann** vor dem Gerichte zu erscheinen abgelade waren, auch der gemeldte Märckische Richte dem Cölnischen Richter **Johan Volmerhau** sen davon Nachricht gegeben, das Zeugen-Ver hör anzuhören und Namens Sr. Churfürstl Durchl. zu Cölln seine Beschwerden dagegen bey zubringen eingeladen hatte; hat obgemeldte Fürstlich Clevischer und Grafschaft Märckische Richter in besagtem Jahr am Tage Barnab Apostoli, ein apenbar geheget Gerichte binne

Val

Valbert vor der Hallen, op der gewontlicher dinckplichtiger Stede, wie des Gerichts Gewonheit und Recht is, geſpannener Banck, met orden und Rechte bekledet und beſetten, und die erſchienenen Zeugen über folgende Stücke abgehöret:

Thom erſten, van der Möllenſtede up der Hembecke, welckerm Fürſten und Herrn dieſelvige Erffgrund eigentlich anhöre, und wie dieſelvige Mollenſtede an die Kercke tho Valbert gekommen ſy.

Thom andern, weß enne kund und wertelick ſy van dem Erffhel up der Hembecke, und off oick by eren Gedencken, von wegen Hochbemeldten mines Gnedigen Herrn und Sr. Fürſtl. Gnaden Herren Vorvaderen, Clevtſch Herren Geld und Schattunge op die Mölle und Guth op der Hembecke geſatt, und durch den Cleviſchen Frohnen alda gefoderrt ſy.

Thom darden, Ob ſie ock by erem Gedencken hebben geſehen oder gehort, dat ein Cleviſch Richter hierſelvſt einigen Cölſchen Mann hierſelbſt im Kerſpel Valbert gefänckelich angeraſt, und an Hochgemeldten mines Gnädigen Herrn Hueß Altena gelievert.

Worauf denn die Zeugen öffentlich ausgeſaget haben, und zwar

Auf die erſte Frage, hefft Vadder Hans Peter bekant, emme ſy woll bewuſt, dat die Mollenſtedde up der Hembecke Hochgedachten mines

Gne-

Gnedigen Herrn Herthogen tho Cleve, Greven thor Marck ꝛc. angehorig Guth, und etwan durch die **Wevers** Erben der Kercken tho Valbert, erstlich gegeven Dirsacke dat emen vergonnet und thogelaten wörde, ere Kisten in die Kercken tho setten, so idt tho den tieden hierselvst durch viandschap, roven und anders övel gestanden.

Danegst hebben die obgemeldte Männer allesamt einhelliglich bekand und betüget, idt sy by erem gedencken Clevisch Herren Geld und Schattinge up die Mulle und Guth op der Hembecke gesatt und gefordert. Wie dann ock etliche Zeddeln, so inwendig kurz verlodener tyden vorhanden gekommen, solcke widder uth wiesen, und sy einer **Hens Möller** ein Colsch Mann, die dat Guth und Mölle up der Hembecke alsdo undergehat, um solck Geld und Schattinge gepend, nemlich hebben hochberompten mines gnedigen Herrn Diener emme ein Pferd afgepand, by tyden des Ehrenvesten, frommen, **Hermans van Düngelen**, damals Drosten tho Altena und datselvige Pferd tho Valbert up dem Brincke gefort, und ein junge hebbe dat Perd heimlich hinweggenommen, derhalven sy mines Gnedigen Herrn geschworne Frohne thor tyd, **Francke** van Elminckhusen ihme gefolget bit up die Hembecke und die Mölle darselvst tho geslotten und die Schlöttel tho Valbert in **Conraiz** Huiß op dem Brincke gehangen, dar sy ock drey dage enthalden worden, als sy die vorberorte **Hans Möller** up der Hembecke by ehrgedachten Drosten tho Altena gekommen und aldar afdracht gedaen, allet was vorhen an Clevischen Herrn Geld und Schattungen up dat Goit und Mölle vorgesagt, gesatt und dem

Froh-

Freyheit auf sich und ihre verlassen abscheyet sorgen Herrn und behalten.

Hierdurch haben derselbigen ehrbarmen Thüren vor gerichte und leuten, wenn sie hinweg gezogen, beyden gehen und stehen, die wo weiß Jedoch Kirchhofes die Leute vor die Thüren der Kirchen die Vater, so Oder sieg, einen eines Thüren Mutter, gemeine Tonnen, Verkündig dem Wachsen Kirchhofes, denen den Kirchof Sol- der geistlichen ungewonnen, und an seinen Herrn Herrn Jesu Jesus ewerzeremet, weiter Verkündigt und vor Verkündigt schreiben, und ewerzeremet, folgende der der Gnade Antworten weiterbringen.

Auch habe jedweder Richter einen andern Thüren die Wachsen der Kirchhofes Christ, und Herrn Gott und Schaffung, der sie ist die heiligen gewonnen, ewerzeremet, und zu Ehren an mit dem Gnaden Herrn Gott gebeten, und Gnade Jesu werden sie in Thüren erbeten ungeschickt und Jesus ist mit Thüren den Leute ungeschickt der Herrn Gott und Schaffung bewahrt, und als der Verkündigt erlangt.

Geschieht jedes heiligen Richter einen Gnaden Thüren, gemeine Gemeinschaftsmann, mit dem Herrn Verkündigen gebeten, die der Gnaden vom Jesus Gnaden Thüren Mann Verkündigung, und Christus Gnade und gen Ehren gewonnen, die sie sie und verwahrlosigen ist.

Verstehen sie nachgehender Richter von Christus Thüren, einen gemein Wachsen Gnaden, unserer Thüren, und schaue als Gnade an einen andern Herrn Jesu Jesus ewerzeremet, sie und be-

herdes, einer vor Übelnichten, die andere vor Alten, dem leben ihnen todten gerichte.

Noch dehne gedachter Richter einen fremden Mann von Alten Essen genand Cornelius, gefänglich ein Altena geleveret, weicht auf vor Lüdenscheid gerichtet worden.

Daß sich alles vorgetragene in der Wahrheit also verhalte, haben die Zeugen, und zwar diejenigen so unter ihnen Frenschessen waren, auf ihren Eid, den sie dem Kayser und dem Reich geleistet, bekräftiget, sich dabey erboten, daß wenn man ihnen darauf nicht glauben wolte, sie bereit wären, weiters zu thun, was sich in der Form des Rechtens gebüre. Die andern Zeugen aber, so keine Frenschessen, haben sich in Formo des Rechten gerichtlich geblobet, mit aufgelegten Fleischlichen Fingern ihr Gode, und über die Heiligen schworende bethüret und gerad zu, Nat ist also wahr so, und nicht anders.

Worüber dann abermahl dem Drosten zu Altena, Bernd v. Neuhoff, ein förmlicher Gerichtsschein ist zugestellet worden.

Num. 2.

Kurze Nachricht von den Wibbelgerichten.

Weil im vorhergehenden der Wibbelgerichte Meldung geschicht, so wird es dem Leser nicht mißfallen, wenn ich eine kurze Nachricht beyfüge, 1) von dem Ursprung und Bedeutung des Worts Wicke, und 2) von denen davon ab stammenden Wörtern.

1. Da

I.

Das Wort **Wick**, **Wic** oder **Weich**, welches auſſer Streit ſeinen Urſprung vom Weichen, ſich wohin begeben, hat, wird verſchiedentlich gebrauchet.

Bey einigen heiſſet **Wic** ein Hafen oder Buſem eines Fluſſes oder des Meers, wohin die Schiffe, um vor dem Ungeſtüm des Waſſers ſicher zu ſeyn, weichen. *)

Bey einigen ſoll **Wic** ſo viel als einen freyen Ort (Aſylum) andeuten, wohin einer Sicherheit oder Schutzes wegen wicken, weichen oder Zuflucht nehmen kan. Dergleichen die Flecken (Vici, Pagi) in den alten Zeiten waren, als wohin ſich die Leute begaben, und wegen der nahe bey einander gebaueten Häuſer, ſicher wohnen konten. **)

Nach

*) Krantz Metrop. L. II. c. 3. Saxon. L. II. c. 30. Althamer in Taciti German. p. 230. ſchreibt: Wyck, ſignificat ſinum aquarum, quem alias Golph, Sak, & Schekant appellant Germani, und p. 27. Saxones ſua lingua ſinum excurrentis fluminis, ſtagni & maris, Wyck appellant. Eben ſo ſchreibet Rhenanus Germ. L. III. p. 217. Johannes Geropius Becanus Francicorum L. III. p. 69. Siehe not. 2.

**) Nicolaus Marſcalcus Thurius Comm. ad Annales Herulorum ſagt: Wic, in alter Sächſiſcher Sprach, heiſt ein Fleck oder Städtlein, darinnen ſich die Bürger und Einwohner des Landes vor Gewalt enthalten. Tentzel monatliche Unterredung des dritten Repoſitorii VI. Fach, p. 434. ſchreibt: Wick, heiſſt ſo viel als ein Flecken oder Städtlein, dahin die Menſchen Schutzes halben zu weichen gewohnt ſind. Joh. Geropius Becanus Fran-

Nach der Meinung des Leibnitzens ſoll Wiche, Wick auch eine Feldſchlacht, und Volwich eine Hauptſchlacht, wodurch der Streit entſchieden wird, bedeuten. *)

J. G. Eccard ſchreibt **) Weich oder Wic heiſſe

Francicorum L. III. p. 69. ſetzt alſo: Wic, vocabuli producta, propria & prima notatione locus vocandus, ad quem, ut tuti ſimus, refugere ſolemus. Hinc Wic, in mari receſſus dicitur, in quo navet ſe a tempeſtatibus tuentur. Hinc & pars civitatis ad quam cuique in periculis eſt fugiendum, qua vox latinis Vici nomen dedit. Nam & pagi qu potiore ratione Vici dicuntur, hac de cauſa conſti tuti ſunt, ut conjuncti multarum domorum inter ſ propinquarum habitatores, omnem vim facilius quam ſi pauci aut ſoli eſſent, propulſarent. Sieh auch Chriſtian Schlopcken Chronic der Stad und Stiffts Bardewick C. III. Henning in Præfa Op. Geneal. &c. Joh. Juſt Winckelmann Noti Hiſt. Polit. Vet. Saxo Weſtphaliæ p. 357. hat ſein Gedanken hierüber alſo ausgedrücket: German Wick ſ. Wig a latino detorta determinatio, plu ribus civitatibus familiaris, ut Brunſwick &c. Wic quaſi aſylum dicitur, dahin man wicket oder we chet. Vicus enim antiquis erat, quod nobis civita quo fugiens defenſores inveniebat. Und p 251. ſ get er: Wick heiſſet ſo viel als Vicus oder Pagu welche Wörter bey den alten alſo ohne Unterſchie gebrauchet worden ſind. Wiewol in dem Chr nico Rythmico Principum Brunvicenſ ap. Leibni S. R. B. T. III. p. 46. die Vici, Wicken, von d Städten Civitatibus ausdrücklich unterſchied werden, wenn es heiſſt: Mer de Stede unde de Wiche.

*) Leibnitz S. R. B. T. III. p. 29. 40. 41. u. f.

**) Diſp. de uſu & præſtantia ſtudii Etymologici

heiſſe eigentlich einen Winckel oder Ecke, und daher würden diejenigen Städte, ſo in einem Winkel gelegen, Weich oder Wic, genennet.

Andere *) glauben, Wic ſey ſo viel als ein Wald und Wiegreve, ein Waldgreve.

Anderswo heiſſet Wic oder Weich ſo viel, als ein Gericht oder Gebiet (jurisdictio) **).

2.

Von dem Wort Wyck, Wic, Weig ſtammen her

I. Die Wiemänner, wodurch in alten Urkunden die anſehnlichen Bürger, aus welchen der Rath beſtunde, verſtanden werden †).

II. Die Wiegraven, welches die Richter in den Flecken (Vicis oder Pagis) waren.

III. Die Wyckvagete, waren die Advocaten oder Schirmvögte des Orts. ††)

IV. Die Namen verſchiedener Oerter, als in unſer Grafſchaft Marck, Katwic, Cattorum vicus, Dalwic, Vicus in valle u. ſ.

V. Die Wickbilder, Weichbilder, Wibbolte und Wibbelte, welches Wort von wick oder weich (vicus) und Beld (ſtatua) durch folgende Gelegenheit zuſammen geſetzet worden iſt.

Vor-

Hiſtoria Weich ſ. Wic, proprie ſignificat receſſum & angulum, porro Civitas in angulo ſita, Weich ſ. Wic appellatur.

*) Fdd. Lindenbroch gloſſario ad leges antiquas germanicas.

**) In dem Vocabulario juris Saxonici antiquo.

†) Meibaum S. R. Germ. T. III. p. 56.

††) In einem Privilegio Kayſers Otto IV. wird der Advocatus Civitatis genennet Wückvaget.

Vorzeiten, und zwar nach Verfertigung
Sachsenspiegels *), wurden an öffentlichen
richtsplätzen oder Mahlsteden, da man ein
Gericht hielt, an statt der hölzern Creutzer,
che vorhin von des grossen Kayser Carls Zei
daselbst gestanden hatten, grosse Bilder auf
richtet, zum Zeichen, daß die dazu verordn
Grafen und Advocaten nach gewissen Gese
daselbst Gericht hielten **); und diese Bil
hiessen eigentlich Wic oder Weichbilder, n
wol man solche nachhero Rugelands und Ki
Rulands-Bilder genennet hat. †)

*) Dis ist daraus zu beweisen, weil der Glossator
Sachsenspiegels am ersten der Weichbilder
denket.

**) Joh. Dauthius Hypotyp. Sect. VIII. p. 185. Bre
Chron. Mersb. L. I. c. 21. f. 537.

†) Wer die Fabeln von dem so genandten Rulan
sen will, schlage nach Gryphiander de Weichbi
Saxonicis, Hubertus Thomas Leodius in Appe
de Freheri Comm. de Orig. Palat. fol. 5.
Ruland ein eigner Name eines grossen Man
und zwar des grossen Kayser Carls Schwe
Sohn gewesen, auch daß erwehnter Kayser d
selben zu Ehren, in gewissen Städten, zum
chen ihrer besondern Freyheiten, dessen Bil
habe setzen lassen, ist von vielen recht thöricht
schrieben worden. Ich beweise dieses, weil a)
Zeit in hiesigen Gegenden noch gar keine eigen
so genandte Städte gewesen sind. b) Die Sch
ber solcher Zeiten und einige 100 Jahr hern
c) so gar der Glossator des Sachsenspieg
nichts von den Rulandsbildern gewust haben,
dern d) ihrer erst zu Zeiten Carls des IV.
wehnung geschicht. Wil man aber doch wi

Anfänglich nun bedeutete dieser Name nichts anders als das Bild selber, nachhero aber sind damit bezeichnet worden

1) Die Gesetze desselben Orts, oder die Rechte, nach welchen an dem Ort gerichtet wurde. *)

2) Die Gerichtbarkeit oder der ganze Gerichtszwang zu solchem Ort gehörig. Dieses kan man unter andern abnehmen aus den Worten des Hieron. Bignon, **) wenn er schreibt: Grafschaft ist nichts anders, denn eine Jurisdiction oder Gegend und Weichbild, welche vor Alters den Grafen durch die Käyser verliehen worden, auf daß sie an ihrer Statt daselbst Gerichtszwang hielten und jederman richteten, dieweil man den Kayser nicht um alle Sachen hat mögen besuchen.

3) Die Oerter, wo dergleichen Bild stund,

woher dieser Name entstanden, und was er bedeute? So antworte ich: Rügen heisset bey den alten Teutschen anklagen, verdammen, oder mit einem Wort, Richten. Rügegreve oder Rugreve ein Gerichtsgreve oder Richter. Rügeland Rueland, den Gerichtsplatz, oder den Ort, wo das Gericht gehalten wurde. Weil nun, wie oben ist angezeiget worden, die Stätten des Gerichts, durch die daselbst aufgerichteten Bilder bezeichnet wurden, so hat man in den mitlern Zeiten die eigentlich so genandten Weichbilder Rugelands- oder kürzer Ruelands-das ist, Gerichtsbilder geheissen.

*) J. G. Eccard l. c. schreibt: Weichbild est statua civitatis, & translate jam jus statutarium urbis. In einem Privilegio Kaysers Otto IV. wird das jus civitatis Wickbellethe genennet.

**) In notis ad formulas Marculphi L. I. f. 518. L. II. f. 594.

bekamen selbst den Namen, Wibbolte, Weichbilder u. s. (davon in unser Grafschaft Marck das Wibbolt Westhoven, Wibbelmert u. s. zum Beyspiel dienen können.

Die Ursache davon ist leicht zu errathen. An öffentlichen Gerichtplätzen oder Mahlsteden, wo dergleichen Bilder stunden, liessen sich in den mittlern Zeiten nicht nur die Gerichtsbedienten, sondern auch andere Leute häuslich nieder. Weil sie nun nicht nur in demjenigen Bezirk, welcher zu dem freyen Gerichtplatz gehörte, wohneten, sondern auch nach denen daselbst üblichen Gesetzen lebten, folglich sich der Freyheiten solches Orts zu erfreuen hatten, so wurden diese zusammengesetzte Wohnungen Wibbolte, Wickbilde oder Weichbilder genennet.

4) Da auch immer von demjenigen Strich Landes, der zu solchem Bilde gehörte, noch etwas unbebauet liegen blieb, und von denen, so daselbst ihre Wohnungen aufgeschlagen hatten, zu Gärten und sonsten gebraucht wurde, so hieß auch das ganze Gebiet um den Flecken oder Ort, das Weichbild. *)

VI Die Wibbelgerichter. **) Dadurch wollen zwar einige alle Criminal- und Civil-Gerichte, wel-

*) Registrum vocabulorum veterum, juri Saxonico subnexum.

**) In dem Vergleich, welchen Graf Diederich von Jsenburg 1243. mit dem Grafen Adolph von der Marck machte, wurde diesem unter andern abgetreten: judicium villæ Unnæ, unde ortum habuit, quod appellatur *Wichelde*, & omnis jurisdictio infra villam.

welche in den Wibbolten, (Vicis) allwo das Gerichtsbild ſtunde, von der ordentlichen Obrigkeit durch ihre dazu geſetzte Gerichtsbedienten gehalten wurden, verſtehen.

Weil aber an ſolchen Gerichtsorten oder Wibbolten auſſer beſagtem Gericht, noch wol andere Herren beſondere Hoves, Send, oder andere geringe Gerichte hatten, ſind ſolche in den neuern Zeiten durch eine üble Gewohnheit auch Wibbelgerichte genennet worden, da ſie doch eigentlich nur Waibelgerichte *) waren.

Das VI Kapitel.

Vom Kirchſpiel Ronſel.

1. Abſatz.

Vom Kirchdorff.

§. 1.

Ronſel, auch Ronſaal geheiſſen, lieget zwiſchen Wupperförde und Meinerzhagen, in der Mitten an der Landſtraſſen, die von Cölln nach Franckfurt gehet, auf einem kleinen Hügel an den Bergiſchen und Neuſtädtſchen Grenzen.

Den Namen hat der Ort von dem vorbeyflieſſenden Rönſel-Bach; Die Gegend umher iſt zwar bergicht, es findet ſich aber an denſelben noch gut Saatland, beſonders zur Haber, auch

*) Des Hofgerichtes Diener zu Rothweil, werden acnennet, Vörſter-Knechte oder Waibel. Siehe Goldaſti Reichsſatzungen, Seite 7 und 18.

hat das Dorff an der Seiten eine angenehme Ebene, und auf derſelben ſchöne Wieſen. Vorzeiten müſſen die Kirchſpiels-Eingeſeſſene viel Eiſen-Handel getrieben haben, wie die Ueberbleibſel der an verſchiedenen Orten geſtandenen Schmelzhütten anzeigen. Itzo wird im Kirchſpiel viel Pulver gemacht, indem 4 Mühlen in dieſem kleinen Kirchſpiel anzutreffen ſind, die das ganze Jahr durch Tag und Nacht gebraucht werden.

Dieſes Kirchdorff und Kirchſpiel machen ein eigen Gericht aus. Im Jahr 1649 d. 9 Oct. war zwar auf Anhalten der Landſtände, zufolge Landtags-Abſcheides vom beſagten Jahr, beſchloſſen, daß es unter das Hochgericht Breckerfelde ſolte verleget werden, es iſt aber noch bis hierhin, ohne Zweifel aus dem Grunde, weil es ein Grenz-Ort, und daher die Gegenwart eines Beamten, im Fall der Noth, unentbehrlich iſt, ein eigen Gericht geblieben, und iſt der gegenwärtige Richter, Georg Hermann von den Bercken, deſſen Vorfahren ſeit 1565 den Richterdienſt hieſelbſt bekleidet haben. Auf einer in der Kirchen vorhandenen Tafel ſtehen davon dieſe Verſe:

Ronſaliæ judex Engſtfeld cognomine Berken
Hic Fridericus erat primus in officio (1565)
Et ſucceſſit ei natus de ſtemmate Berken
Wilhelmus judex quique ſecundus erat (1595)
Wilhelmus poſt hunc, itidem de ſtemmate Berken
Tertius hic geſſit judicis officium (1634)

Jo-

Johannes Henricus erat cognomine Berken*)
Tempore praſenti, qui gerit officium
(1661)
Cum patre natus cumque nepos pronepos-
que ſecutus:
Hic ſuperſtites in judicis officio.

§. 3.

Dieſes Kirchſpiel, welches klein, **) aber des Ev. luth. Religion zugethan iſt, wird von einem Prediger bedienet. Um welche Zeit eigentlich die Religions-Veränderung hierinſt vorgenommen worden ſey, kan nicht ſagen; daß aber Germann Severts der erſte geweſen, welcher nach Abtreiben des letzten Rom. Catholiſchen Prieſters, Johan Jenckelius, im Jahr 1560 angefangen, dieſer Gemeine die Evangeliſche Lehre zu verkündigen, iſt gewiß.

Dieſem iſt 1572 gefolget Theodoricus Lipper, und wie der 1580 in die Ewigkeit ging, kam an ſeine Stelle

Lipper und Ulman Diddick, auch Dudeck oder Dodeck genennet, und wie dieſer 1587 ſeines Dienſtes entſetzet worden, iſt an deſſen Zahr

S 4 ein

*) Dieſer Johan Henrich von den Berken verſtarb 1699 am Schlagfluß. Ihm folgete ſein Sohn Georg Wilhelm, und wie dieſer 1732 in die Ewigkeit ging, iſt ſeines Bruders Sohn, Georg Hermann von den Berken, Richter geworden.

**) Die Evang. Lutheriſchen aus dem Kirchſpiel Wipperfürth, welche nach 1609 aus ihrer Kirchen vertrieben, und durch Feuersnoth beraubet worden, haben ſich nach Ronſel, und machen einen groſſen Theil der Gemeine aus.

ein Meisner von Geburt, Christoph Bechius, der einige Jahre die Gemeine zu Mühlenhagen als Pastor Substitutius bedienet hatte, hieher berufen worden, welcher das Reformationswerck recht zu Stande gebracht hat.

Wie dieser im Jahr 1598 den Weg alles Fleisches ging, bekam er zum Nachfolger Severin Gymnerstedt, der über 1607 den Dienst verlassen hat.

Im Jahr 1607 wurde Herman von Sahrbeck berufen, und darauf von dem Swing-Dechanten Mynsterio zu Lübeck ordiniret. Als auch vorhandene Documente von der Ordination solches zu Lübeck, im Mayde-Leichen, 2. 21. 22. 23. Octob. Cyrio hyemalis loktitii die 1607 daselbst ist, haben unterschrieben: Zacharias Praetorius, Superintendens in der Grafschaft Mansfeld und Pastor zu St. Ulian- zu Lübeck, M. Hermann Bergentin, und M. Johannes Sechtius. Dieser ist 1610 bey der ersten allgemeinen Versammlung der Ev. Luth. Prediger aus der Grafschaft Marck, zu Unna, gewesen, und hat das Glaubens-Bekäntnüß unterschrieben, und im Jahre 1648 hat er im 40 Jahre seines Amts, seine Vorgesinnten in der Bedienung also eigenhändig verzeichnet, und den damaligen Predigern, Alting und Jordan, Steffen v. und zum Thurehoff, übergeben, wie ich solche Nachricht aus dem Hause Neuhoff sehr gefunden habe.

Im Jahr 1651 hat er, wegen seines Alters und Schwachheit, die Bedienung aufgegeben, und darauf 1652 im Februario das Zeitliche gesegnet.

Im Jahr 1611 ist Franz Christoph Sch-

Digitized by Google

ge, Dietus von Lemsie, und die seitdero die Schule zu Beckerwalde 6 Jahr bedienet hatte, von der Gemeine wieder berufen, und d. 22 Novemb. zu Hanna in der Kirchen vom Inspector Davidis ordiniret worden. Die Inspectur erzehlet diese seine Person in der Kirchen zu Rönsel auf einer Tafel in diesen Versen verfasset:

Vt prodLabar Vnt- erronea Dog Mata papæ
Primo hic Lutherl docet probs dogmata
SEVERTI:
Postque decem, ac binos successit in ordi-
nis STIBEL,
Quem sequitur lapsis octo hoc in munere
FIDDIK
Cujus post rotidem BECHIVS sit sector an-
ade.
Quem post undecim in vis SCHWMMERSBACH
excipit annum
Præterea quique novem denuo si servus Jesu!
Hic centum pascens Hermannus ab HVN-
SHEDE dictus
Astrahlnes posit a Cathedra nitet & sonat
alte.

Præsarus Franz Christophorus cognomine
SCHRAGE. 1689.

Dieser liess sich zwar 1730 den 20 May seinen Sohn, Lucias Wilhelm Schrage, bey setzen, der am Sonntag Trinitatis vom Inspector Hanno ordinirt wurde. Der Vater aber lebte bis 1718, da er den 10 April im 74 Jahr seines Alters und 27 seines Amts gestorben ist. *)

Als

*) Im Jahre 1650. privatete et Anna, des Pastors Ger-

Digitized by Google

Als im Jahr 1717 das Evang. Luth. Ju
feſt, wegen der vor 200 Jahren angefangenen
formation, auch in unſer Grafſchaft Marck
gefeyert werden, hat der alte F. C. Schrage
Confeſſion alſo unterſchrieben:

Franciſcus Chriſtoph Schrage, jam ſe
ginta ſex annos in Eccleſiaſtico mun
& ſex annos in ſcholaſtico pulvere d
tigatus, & Paſtor Ronſalienſis ſubſcr
manu propria. Anno 1717 d. 21
cembris.

Im Jahr 1746 d. 17 Decemb. hat M.
Schrage im 76 Jahr ſeines Alters, das Ze
che mit dem Ewigen verwechſelt, darauf dann
Gemeine 1747 d. 19 Februarius wieder be
Johan Peter Haeuſer bürtig von Runder
aus dem Amt Neuſtadt, welcher ein und ein h
Jahr als Prediger zu Rosbach, im Oberbe
ſchen, geſtanden hatte, und dieſem habe ich
meiſte von obigen Nachrichten zu dancken.

§. 3.

Unter den Kirchlichen Gebäuden finden ſich
I. Die Kirche. Das Jahr ihrer Erbau

Gerhardi von Breckerfelde Tochter, und hat
derſelben nebſt andern vier Söhne gezeuget:
1. ... der älteſte war Prediger in der Fr
Oeſel.
2. ... der zweyte war Doctor Medicinæ
Burgermeiſter zur Neuſtadt.
3. ... der dritte war Auditeur bey einem
giment, welches zu Cölln in Beſatzung l
ſtarbe jung.
4. Niclas Wilhelm, der jüngſte, war Pa
daſelbſt.

ist nicht bekannt, um Jahr 1734 aber ist sie noch in guter Stand gewesen, 1739 aber eine Ruine gewesen, wie solches Zeugen bekannt machen. Auf diesem Thum sind 3 Glocken.

Im Jahr 1614 ist zwar eine Kapel in die Stadt Narwa gebauet worden, welche im Jahr 1679 von der Stadt Narwa ganz zerrissen worden, hat zum Kirchspiel gehöret, wie Zeugen solches bekannt machen.

Sonsten ist kein Kirchen-Archiv vorhanden, noch Documenta, was Kirchen-Archiv.

Ist über der Mark mit der Zeit ein Kirchhof gefunden, die aber nun zerstöret ist.

Ist die Kirchhofs-Mauer, welche um Thorf liget, war vor Zeiten von der Pastorat verwahret, da Anno 1716 aber ist solche Mauer abgebrochen, und Johan Hermann Thalbusch ein offne Schlemmte angelegt worden.

x. Abtheil.

Von denen zum Kirchspiel gehörigen Schulen.

§. 1.

Das Kirchspiel hat in drey Bauerschaften eingetheilet, nemlich

1. Die Lootebauerschaft am Wege nach Wesenberg.
2. Die Beilabauer, an der Seyde nach Wesenberg zu.
3. Die Dorfbauerschaft.

Sonst sind noch besondre Gesinde in meinem 1. Amt der Hochadelichen Domainen, daß sie

berühmte Bauerhauser Familie zu Dortmund ihren Ursprung.

2. Im Kirchspiel sind 2 Mühlen, die eine in Dorf, die andere in der Strombach gelegen.

3. Von wegen Schiffahrt ist nichts bey Hause zu thun.

4. Im 1636 ist die Pest die meisten Einwohner weg, und die noch übrig gebliebene mussten in den folgenden Jahren wegen der dasigen Kriegs-Unruhen bis 1640 unsere und flüchtig seyn, bis man 1641 sich wieder zu seinen, und den Seinen zu bestellen anfing; da die wegen der wenigen Einwohner ein ganzes Quartal vor eine Kuh konte erhandelt werden. 1723 ist das Kirchdorff fast ganz abgebrannt.

4. Von Flüssen und Bächen finden sich in Kirchspiel:

a. Die Rönkelbacke, die eine viertel Stund vom Dorf in die Wipper fliesst.

b. Die Wipper, entspringt eine Stunde von Remscheid, im Amt Neustadt, auf der so genannten Holtwippen, berühret nur eine kleine Ecke des Märckischen, durchstreicht aber das Herzogthum Berge, und fällt endlich in den Rhein.

c. Die Kerspe, davon bey dem Kirchspiel Kerspe.

5. In Römel werden 2 Jahrmärckte gehalten. Das erstere, so auf den 13 May einfällt, ein Pferde-Marckt; das andere ist ein Butter-marckt, und fällt auf Simon Judasfest.

6. Die Servatius-Brunnen, liegen eine viertel Stunde von der Stadt, und sind dahin; Zeit, als der Röm. Catholische Gottesdienst noch stehet im Schwange war, Wallfahrten geschehen.

Das VII. Kapitel.

Vom Kirchspiel Kierspe.

I. Absatz.

Vom Kirchdorff.

§. 1.

Kierspe oder Ketspe ist ein Kirchdorf, zwischen Halver und Meinerzhagen, neben der Landstrassen gelegen.

Die Gegend umher ist ziemlich eben, und nehren sich die Einwohner, wie hier, so auch im ganzen Kirchspiel, mehrentheils vom Ackerbau und Viehzucht, viele aber auch von der Handlung und Fuhrwerck.

Vor Zeiten hat das Kirchspiel seinen eigenen Richter gehabt, jetzo aber gehöret es zum Hochgericht Brackerfelde.

§. 2.

Was das Religions-Wesen betrifft, so ist das Kirchdorff nebst dem dazu gehörigen Kirchspiel fast ganz der Evang. Lutherischen Religion zugethan, und wird die Gemeine von einem Pastor und einem Vicarius bedienet.

Von dem Anfang und Fortgang der Reformation, kan ich aus dem Aufsatz, welchen der Pastor Herman Rovenstrunck im Jahr 1645 d. 27 October gemacht hat, und andern sichern Urkunden, folgendes liefern.

Johan Frombach lebte hieselbst in der Mitte des 16 Jahrhunderts, als Röm. Catholischer Pa-

Pastor, und sein Vicarius Rudolph Rövenstrunck, welcher die Evang. Lutherisches Lehre verkündigte.

Ob nun gleich Frombach sich nicht ganz zuwider war, so behielte er doch die Röm. Catholischen Gebräuche bey. Ihm da er auf oft wiederholte Vorstellungen davon nicht abstehen wolte, wurde dadurch nicht nur sein Vicarius, B. Rövenstrunck, bewogen, den Beruf als Pastor zu Hochkeppel anzunehmen, sondern es giengen viel aus der Gemeine so gar bis nach Cronenberg daselbst das Abendmahl unter beyderley Gestalt empfangen zu können.

Der dem Rövenstrunck in der Vicarie Bedienung nachfolgende Thomas Eyserbeid war zwar gleichfalls ein eifriger Anhänger des Lutthers, er konte aber eben so wenig, als sein Vorgänger, frey heraus bey Frombachen, seinem Dienst-Herrn, reden.

Nach dieses im Jahr 1568 erfolgten Absterben, hub als der Eyserbeid an seine Stelle Pastor wurde, ging zwar das Reformationswerk besser von statten, der neu erwählte Vicarius Mauritius Küsgen aber, wolte noch immer nach Röm. Catholischer Weise Messe halten. Zwar bethte er in der Kirchen zu Kreyn dazu seine Glaubnüß, doch ging er mit seinem kleinen Anhang zuweilen nach Rade, laß daselbst die Messe, und machte dadurch dem Pastor viel Hinderniß, in Fortsetzung des Reformationswercks.

Im Jahr 1574 verstarb der Pastor T. Eyserbeid.

scheid. Wie nun die Gemeine mit Zurückfügung des Vicariats, Christian Godelius, als Pastor berief, und als jener noch einsahe, daß er nichts fruchtbarliches mehr ausrichten konte, bekante er sich endlich selber zur Sache, Lutherischen Lehre, und wurde in Ausbrennung derselben ein guter Behülfer des Pastors, dergleichen dieser nach des Burgens Tode auch an dem Vicariis Hermann Klocken bekam.

Im Jahr 1583. als H. Klocke in die Ewigkeit ging, wählete die Gemeine zwar gleich den Herman Rovenstrunck wieder an seine Stelle, weil er noch vollbrachter Studien aber, wurde er erst 1586 als Vicarius eingesetzet.

Im Jahr 1612 fand C. Godelius und H. Rovenstrunck zu Lima bey der ersten allgemeinen Evangelischen Predigten Versammlung aus der Englischen Mark gegenwärtig gewesen, und haben das Glaubensbekäntnüß unterschrieben.

Als Godelius im Jahr 1619 den Weg alles Fleisches ging, und H. Rovenstrunck Pastor wurde, ist Johan Mesling als Vicarius ernehret worden.

Wie dieser im Jahr 1626 den Beruff als Pastor nach Altena annahm, bekam zwar Herman Rovenstrunck, der jüngere, des Pastors Sohn, gleich wieder den Beruff an seine Stelle, da er aber zu Fortsetzung seiner Studien nach Marpurg ging, wurde Wennemar Leonhardi bestellet, die Dienste an seiner statt zu verrichten; wie der aber, nach Verlauff zweyer Jahren, als Pastor nach Waldeck ging, trat

H. Ro-

Digitized by Google

Hermann Roverstruck 1630 die Bedienung selbi-
ger Gemeine angenommen, und nach dem Vater sein
eigener Sohn zum Gehülfen zu haben, so betrug
es sich, daß in den Gegenheiten, daß beyde, vom Jahr
1637 bis 1640 mit ihren Pfarrkindern, das Gut
Hausen, und an statt des öffentlichen, ihren Gottes-
dienst in Bergen, Wäldern, und Höhlen halten
mußten. Doch im Jahr 1640 gab Gott
dem Orte, daß sie ihre verlassene Wohnung
wieder besehen, und ihre zerstreute Gemeine
sammlen konten, worauf dann der Vater
Jahr 1643 das Evang. Lutherische Glauben-
Bekäntniß nochmahlen mit seinen Worten un-
terschrieben hat:

Ego Hermann Roverstruck, Senior, in mi-
sterio Ecclesiastico quinquagesimum
plumumannum agens Ecclesiæ Kierspe-
Pastor, huic eidem confessioni sequ-
vice subscribo.

Als er hierauf 1644 d. 11 Sept. im 58 Jahr
seines Predigamts, das Zeitliche mit dem Ewi-
gen verwechselte, und darauf sein Sohn He-
mann, bisheriger Vicarius, die Pastorat i
Tam, ist Casper Hommer zwar gleich zuvor
als Vicarius erwählet, aber erst 1648 d. 23
zu Dortmund ordinirt worden.

Im Jahr 1662 d. 1 Nov. ist Peter Rove
struck, Hermanns Sohn, vom Juniper
Davidis als Vicarius zu Kierspe ordinirt wo
dann er stund aber einige Jahre hernach nun
verstarb.

Im Jahr 1671 d. 20 Dec. wurde Diede-

Hermann Rövenstrunk, Peters Wittwe, in Umm, von den gemeinen Interest Dörfern, als Vormund in Anspruch nehmen.

Am 30ten 1699 starb der Vorste Hermann Rövenstrunk, Vormund. Am 1ten D. S. Rövenstrunk, als Vormund der Kinder, in Anspruch an den 2ten Jahr Jacob zur Löwen, von Peters Wittwe, als Vormund der Kinder, in Anspruch an den Gemeinen Interest, in Umm in der Kirch-Buch mehr gedachten Interest Dörfern, gethanen.

Im Jahr 1699 sing D. S. Rövenstrunk den 30ten alten Kirchen, worauf sein Interesse stehet, 3 Jahr Lehnen; Im 1700 sing seinen Sohn Caspar Everhard zur Löwen den 30ten Januar gleichfalls 3 Jahr Lehnen; Ist aber vber 1703 nit gelegt von der Hohenstraß Kirchen, weil niemand gewesen, und Kirchen ist Ao. 1706 den 30ten Januarius Henry, in der Kirchen 3 Jahr gelegt worden.

Am 1ten 1714 starb der Vormund C. St. Löwen. Am 2ten in der Wohl auf Johan Diederich Straßen sel. wurde Johann C. Löwen, der 16 Comming nach Umm, zu Hagen Vormundschaft ernennet.

Cap. Kirchspiel, Johann Henrich Bergdorff.

Am Sonntag sind in dem Kirchspiel Hagen die Mitglieder zum andern Theil allein, und zum andern Theil mit der Kirche Hagen zusammen versammlet, und nach der Predigt hierin gehalten, wie folget.

E. Christ.

hauß iſt 1719 d. 24 März zu Hagen, vom Inſpector Emminghauß ordiniret worden.

Im Jahr 1721 iſt der Paſtor J. zur Löwen geſtorben, da J. H. Berghauß als Paſtor, Johan Peter Adolph Roſſhack aber, von Gotterswickerham aus dem Cleviſchen bürtig, als Vicarius ernennet, und dieſer d. 19 Octob. war der 19 Sonntag nach Trinitatis, zu Unna vom Inſpector Davidis ordinirt wurde.

Im Jahr 1732 wurde J. H. Berghauß durch einen frühzeitigen Tod hingeriſſen. Wie nun J. P. A. Roſſhack die Paſtorat bekam, berieff die Gemeine Chriſtoph Diederich Baſſe, von Hattingen, als Vicarium, und ließ ihn d. 22 Nov. durch den Inſpector Glaſer ordiniren.

Dieſer ging 1741 als Stadtprediger nach Hattingen, und bekam hier Johan Peter Kayſer, von Meinerzhagen bürtig, zum Nachfolger, welcher im Jahr 1742 d. 7 Febr. zu Unna in der Kirchen durch den Inſpector Möllenhoff ordinirt worden iſt. Als er aber 1753 d. 11 Jul. als Paſtor nach Halver beruffen wurde, auch ſolchen Beruff annahm, kam zu Kierſpe an ſeinen Platz Immanuel Friederich Ennichmann, von Gemünde, aus dem Gülichſchen bürtig, welcher ſich darauf 1754 den 10 Febr. war der Sonntag Septuageſima, zu Frömern durch mich ordiniren ließ.

§. 3.

Unter den Kirchlichen Gebäuden finden ſich

1. Die Kirche, iſt ein alt, aber ſchön Gebäude.

Als im Jahr 1703 die Thurnſpitze durch ei-

einen Sturmwind niedergeriſſen wurde, hat man die jetzige weiter aufwärts bauen laſſen.

Eben dieſer Kirche ſind ſeit die Thürne des H. Geiſtes, welche vor dem Thore ſtehen, und die Kirche des H. Geiſtes ſelbſten, gezieret der Thürne.

Zu der Kirche zum Heiligen Creutze, die Collation aber, welche die der Landesherr, hat vor Alters der Abt zu Dora gehabt.

II. Der Kirchhöfliche Schule.

Der Zahl der Schulen Meiſter Gehalt ſollen meiſtens die aber im Jahr 1549 verſchiedene zuſammen gelegte, in Verbindung eines gelehrten Schulmeiſters, eine Stiftung machen, worzu jährlichen Zuſchuß 80 Gulden genommen, und alſo Schulmeiſter angeſetzet.

1. Johann Gerhard. Wie dieſer Pabſt zu Wittenberg wurde, folgen den jetzt

2. Johann Gerhard, der hierbey aber den Titul erhielt, und zu Verfertigung ſeiner Schriften nach Wittenberg ging, und

3. Johann Hermannus im Jahr 1600 an ſeine Stelle, welcher im Jahr 1627 verſtorben iſt.

2. Abſatz.

Von dem, was zum Kirchſpiel gehöret.

Fig. III.

§. 1.

Von den Ritterſitzen.

Die dieſem Kirchſpiel haben ſind

1. Das Gut Kapelle, auf der Wahrt, wor-

zu eine Unterherrlichkeit gehöret, die vom Amt Altena exempt iſt.

Dieſes Hauß und Hoff zu Rhade, auf der Volme, hat vor Zeiten den Abten zu Deutz gehöret, hernach iſt es mit allen ſeinen Leuten, Gütern, auch allen ſeinen In- und Zubehörungen, an die Grafen von der Marck gekommen.

Im Jahr 1434 hat es Graf **Gerhard** von **Cleve, Graf zur Marck, an Körger von dem Nienhove**, anders geheiten **dey Duve**, für 3000 Overländſche Reinſche Gulden verſetzet. Als nun **Anna v. Neuhoff** an **Sebaſtian v. Hatzfeld** zu Crottorf vermählet wurde, und Rhade an ihn brachte, haben dieſe Eheleute dieſe Güter 1656, mit Bewilligung des Landesherrn, an **Friederich v. Heiden** verkaufft, der denn auch in beſagtem Jahr d. 4 Auguſt von Sr. Churf. Durchl. zu Brandenburg alſo damit belehnet wurde:

„Daß es mit alle ſeinen Zubehörungen, an „Waſſer, Weiden, Land, Sand, Torff „und Zweig, Hoch- und Nieder-Gewal„de, als eine beſondere Unterherrlichkeit von „Gebot und Verbot der Beamten, Dro„ſten und Richters allda, frey ſeyn, hinge„gen dem Landesherrn und deſſen hinterlaſ„ſener Regierung und Hochgericht allein un„terworffen ſeyn ſolle, ſolcher Geſtalt, daß „ſolch Haus, nebſt den angehörigen Hofes„leuten, Rechten und Gerechtigkeiten bey „denen von Heiden, ſeinen Erben und „Nachkommen, ewig und erblich verblei„ben

„ben, und ihnen damit zu ſchalten und zu „walten frey ſtehen ſolle.

Von dieſem von Heiden ſind dieſe Güter nachhero an den Hn. von Holtzbrinck, General-Poſtmeiſter in Polen verkaufft worden, deſſen Erben ſie noch beſitzen.

§. 3.

Sonſt iſt bey dieſem Kirchſpiel noch folgendes zu bemerken.

1. Da das Kirchſpiel vor Zeiten, wie im Anfange erinnert worden iſt, ſeinen eigenen Richter gehabt, ſo hat ein Freund mir folgendes Verzeichniß der Richter zugeſtellet:

1396. Heino Blechen.

1426. Diederich Hembecker.

1437. Tilman Herlinckhauß.

1444. Tilman Hundt, lebte noch 1469. Dieſer wird als ein ſehr gelahrter Mann, und deswegen beſonders gerühmet, daß er die Freyheiten vor das Amt Altena mit zu wege gebracht hat.

1490. Johan Straubecker.

1506. Johan Sträter. Er war zugleich Landſchreiber im Süderland. † 1532.

1532. Rudolph Padberg.

1543. Matthias Rövenſtrunck. † 1558.

1558. Johan Rövenſtrunck, des vorigen Sohn. † 1580.

1580. Johan Rövenſtrunck, der jüngere. † 1640.

1636. Johan Wilhelm Rövenſtrunck, J. U. D. davon unten.

Nach dieſer Zeit, nemlich im Jahr 1649

d. 9 Oct. iſt das Kirchſpiel, auf Anſuchen d
Landſtände zufolge Landtags Abſcheides, de
Hochgrafen zu Breckerfelde, zugeleget worde
Itzo gehöret es unter das Landgericht zu Li
denſcheid.

2. Dieſes Kirchſpiel hat die Ehre, daß
folgende gelährte Männer hervor gebracht hat.

a. Matthias Bredenbach.

Dieſer hat im Jahr 1489 zu Kierſpe, in d
Grafſchaft Marck, das Licht der Welt erb
cket, *) und iſt wegen ſeiner groſſen Wiſſenſch
ten, beſonders auch in den Latein-Griechiſch-u
Hebräiſchen Sprachen, **) ſehr geehret, u
1524 d. 10 März zu Cölln als Licentiat in d
Theologie erkläret worden.

Die Röm. Catholiſche Schule zu Emmer
hat er nicht allein mit groſſem Ruhm regieret, ***
ſondern hat auch verſchiedene Schriften herau
gegeben. ****)

Im Jahr 1559 im Junius, nachdem er

Ja

*) Waſſenberg Embrica p. 282. Siehe auch p. 2
Mencke in ſeinem gelehrten Lexico und ande
nennen ſeinen Geburts-Ort irrig, Karpen in
Grafſchaft Berge gelegen. J. Hartzheim, Biblic
Colon. p. 239. ſchreibt zwar beſſer, er ſey zu Ke
geboren, wenn er aber dieſen Ort ins Herzogth
Berge ſetzet, iſt es gleichfals unrecht.

**) Daher hat er den Namen Triglotti bekomme

***) Bredenbach nennet ſich ſelber Moderator
Waſſenberg heiſſet ihn Gymnaſiarcham, Han
mann aber Rectorem.

****) Wer von den Schriften dieſes Gelärten N
richt haben wil, findet ſolche bey E. Waſſenb
und J. Hartzheim ll. cc. Hamelmanni Oper. G
Hiſtor. p. 168. und anderswo.

Jahr zu Emmerich die Jugend unterwieſen hatte, hat er das Zeitliche mit dem Ewigen verwechſelt, und nebſt einer Tochter, welche an N. Borlinchuſen verheyratet worden, drey gelarte Söhne nachgelaſſen. *)

Tilmann, geb. 1526. † 1587 d. 6 May in Cölln. Dieſer war Doctor Theologiæ, Kanonich in St. Marien-Kirche zu Antwerpen, in Cölln zu St. Gereon, und zu Bonn, auch Präſident des Conſiſtorii in Bonn.

Von ſeinen Schriften, die er theils ſelber verfertiget, theils überſetzet hat, wird unten Nachricht gegeben.

Henrich, war Magiſter in der Weltweißheit, und Scholaſter zu St. Gereon in Cölln.

Theodericus, J. U. Lic. war Kanonich zu Reeß. Dieſen beyden Brüdern hat **Tilemann** ein Buch dedicirt.

Des **Matthias Bredenbachs** Schriften ſind folgende:

a. De diſſidiis Eccleſiæ excitatis & componendis. Coloniæ, 1557. 8. ohne Anweiſung des Druckers. Eben daſelbſt durch **Gualter Fabritius**. 1557. 8.

b. Apologia de eo, quod quibusdam viſus eſt in ſuo de diſſidiis in Religione componendis libello, acerbius in Mart. Lutherum ſcripſiſſe. ibid. ap. Maternum Cholinum 1557. 8.

Editio ſecunda cum nova præfatione Colo-

*) **Johann Bredenbach**, von Düſſeldorff, ließ 1560 zu Düſſeldorff durch **Johan Orydrium** in Verſen drucken militiam Chriſtianam, wie J. Hartzheim l. c. meldet. Ob er mit dieſen einerley Geſchlechts, kan ich nicht ſagen.

niæ excudebatur a Gualtero Fabritio, J. U. Licentiato. 1557. 8. ſchreibt J. Hartzheim.

Octavo prodiit Antwerpiæ ap. Anton Tilenum. 1576. 8.

c. Hyperaſpiſtes pro ſuo de componendis in Religione diſſidiis libello, adverſus calumnias Henrici Pilei, Mindani. Colon. 1560. 8. ap. hæredes Joh. Quentel. Dieſen Tractat gab ſein Sohn Tilemann heraus, wie auch folgenden.

d. Antihyperaſpiſtes adverſus Jac. Andreas ib. ap. Gerwin Calenium. 1568. 4.

e. Elementale græcum, ſ. Introductiuncula in græcas literas. Coloniæ ap. Martin Gymnicus. 1534. 8.

f. Scholia in Feneſtellam de Sacerdotiis & Magiſtratibus Romanis. Coloniæ ap Euchar. Cervicornum. 1539. 8. (Andere ſetzen 1569.)

g. Epiſtolæ II. de negotio Religionis. ib. ap. Quentel. 1567. 8.

h. Menodia heroica in obitum Archi-Epiſcopi Trevirenſis. ib. 1567. 8.

i. Elegiæ in obitum Georgii a Petra, Decani Confluentini. ib. 1567. 8.

k. Commentarius in Pſalmos LXIX. priores, & Comment. in Evang. Matthæi. ib. ap. Quentel. 1560. Fol.

Seine Söhne Tilemann und Diderich haben dieſe herausgegeben, und die Vorreden und Regiſter dazu verfertiget.

Von des Tilmanni Bredenbachs Schriften, die er theils ſelber verfertiget, theils überſetzet hat, habe ich folgende gefunden *):

a. Mo-

*) J. Hartzheim l. c. p. 44 & 309. Waſſenberg l. c und mehr andere geben Nachricht davon.

2. Modus extirpandarum Hæreseon. Colon. 1538. 8.

3. Infinuationum Divinæ pietatis Libri V. seorsus Christianæ & spiritualis summam complectentes. Tandem post annos pene 300. quibus propemodum latuerunt recognitis & in lucem editis. Colon. 1579 in 12. Deutsch ist dieses Buch gedruckt worden 1584. 88. 99 in 8.

4. Orationes de Purgatorio. Ingolstadii. 1566. 8.

5. Menodia in obitum Roberti a Bergis Epist. Leodiensis. Colon. 1565. 4.

6. Historia belli Livonici, quod Dux Moscoviæ adversus Livonios gessit. Coloniæ 1564. Antwerpiæ 1564. Duaci 1565. 8.

Dieses Buch ist nachhero mehrmahls gedruckt worden, 1583. 94. u. f. ferner auch unter den Scriptoribus rerum Moscoviticarum, die M. Freher zu Franks. 1600 in Folio drucken lassen.

7. Collectaneorum Sermonum Libb. VIII. alterum. Miracula aliquot in S. Eucharistia & S. Hostia edita. Sind beschiedentlich in 8. und 12. zu Cölln gedruckt worden, als 1584. 90. 91. 99.

8. Joelis Prophetia pro concione explicata per Joh. Fabri ab Heilbronn, Latinitate donata per Til. Bredenbach. Antwerpiæ 1589. 8. Paris. 1578. 8.

9. Conciones Catechiticæ D. Michaelis Epist. Merispurgensis, quibus accellere XV. Conciones de Sacrificio Missæ & una de SS. Eucharistia ejusdem authoris, latinitate donata per Til. Bredenbach. Lovanii ap. Hieron. Wellaeum. 1577. Fol. Antwerpiæ. 1593. Fol. ap. Joh. Keerbergium.

10. Martini Eisingrenii Tractatus Apologeticus de certitudine gratiæ pro vero ac germano

no intellectu canonis XIII. Sessionis VI. Concilii Tridentini. Interprete Til. Bredenbachio. Coloniæ 1569. 8.

k. Cæsarii Heisterbacensis Dialogus miraculorum, per Til. Bredenbach. Colon. 1591. 8.

l. Fasciculus Sacrarum precationum ex operibus Lud. Blosii. ibid. 1580. 12.

m. Anonymi de Sacrilegorum vindictis & pœnis libellus, übersezt und herausgegeben durch Til. Bredenbach. ib. 1565. 8.

n. Martin Eisengreins Predigt, daß wir allein in Christo Vergebung der Sünden erlangen. Vermehrt herausgegeben durch Til. Bredenbach. Cölln 1567. 8.

o. Epistola ad Eisengreinium de negotio Religionis.

p. Menodiæ Johannis Episc. Trevir. D. Georgii a Petra. Colon. 1567. 8.

q. Euthanasia, sive de firma spe ac fiducia in Dei misericordia, mortis tempore collocanda, assertio Catholica, qua orthodoxorum patrum & SS. Trident. Concilii ea de re sententia, comprobatur, & consolandi ratio, Ecclesiæ Catholicæ hactenus usitata, continetur, primum a Mart. Eisengrein germanice conscripta, nunc a *Til. Bredenbachio* latinitate donata. Colon. ap. Ludov. Alectorium. 1576. 8.

b. *M.* Johan Romberg.

Dieser Mann, welcher von Hamelmann Johan Horst von Romberg, von andern Johan Host von Romberg genennet wird, *) ist

*) J. Hartzheim l. c. p. 345. nennet seinen Geburts-Ort Kyrspen, unrecht eine Stadt, seinen Fratruelem aber heisset er Johan Host Oneckinck von Lüdenscheid.

iſt am Ende des 15 Jahrhunderts zu Kierſpe gebohren worden, daher er ſich auch zuweilen von ſeinem Geburts-Ort Johan Kirſpenſis oder Johan Romberg Kirſpenſis geſchrieben hat.

Er hat zu Ulm, Venedig, Rom und Bologna ſtudirt, iſt 1500 ein Dominicaner Mönch zu Cölln, 1520 Baccalaureus, hernach Doctor Theologiæ und 1533 in die Ewigkeit verſetzt worden. *)

Die Röm. Catholiſche Kirche hat an ihm eine rechte Stütze gehabt, und iſt er zur Zeit der Reformation von dem Chur-Cölniſchen Inquiſitor als Commiſſarius gebraucht worden, beſonders in Lipſtadt und Soeſt die Evang. Lehre wieder zu dämpfen. Im Jahr 1526 kam er mit Gewalt-Briefen vom Herzog Johan von Cleve nach Lipſtadt, um die Röm. Cathol. Lehre wieder die Evang. Lutheriſche zu vertheidigen und zu befeſtigen; er konte aber nichts ausrichten.

Als er im Jahr 1531. in ſolcher Abſicht nach Soeſt kam, und dem Rath eine weitläuftige Schrift übergab, ſeine Sätze aber von einem Mönch im ſchwarzen Kloſter, Namens Thomas Borchwede gründlich widerleget wurden, muſte er auch von hier unverrichteter Dinge abziehen.

Daß er ſonſten ein geſchickter Mann müſſe geweſen ſeyn, iſt aus denen von ihm theils geſchriebenen, theils herausgegebenen Schriften zu erſehen, ſolche ſind

a. Congeſtorium artificioſæ memoriæ. Dieſes iſt von ihm auf Begehren Johan Grevenbrochs

*) J. Hartzheim l. c. meinet, er habe noch dieſes Jahr überlebet.

broche im Jahr 1513 aufgesetzet, hernach vo ihm ausgebessert, 1520 zu Cölln und 1533 z Venedig bey Melchior Sessa mit Holzschni ten in 8 gedruckt worden.

b. Johan Borchardi Alemanni Descripti Terræ Sanctæ, gab er 1519 zu Venedig in 8 heraus.

c. Joh. Fabri, de Sacerdotio contra Luthe rum. Dieses Buch ließ er 1523 zu Cölln i Folio drucken.

d. Joh. Fabri, Antilogiarum Martini Lu theri Babylonia, hat er 1530 zu Augspurg dru cken lassen.

e. Dionysii Carthusiani Compendium Theo logiæ gab er 1532 zu Cölln heraus.

f. Alberti Magni, Commentaria in Ethic Aristotelis, sind durch seinen Fleiß im Jah 1520 zu Venedig in Folio herausgekommen.

g. Oratio de dignitate & officio Sacerdot Evangelici. Diese wurde zu Cölln 1532 in 8 gedruckt. Dieses Buch hat Theodorus Men singk im Jahr 1681 zu Cölln in 16 wiede drucken lassen unter dem Titul: Novi Testa menti Sacerdotium.

h. Determinatio miscellanea Theologic Quæstionis, habita in publica concione Co loniæ, sub feriis Saturnalitiis, in qua disseri tur ex SS. eloquiis, de lege Evangelica, d libertate Christiana, de fide Catholica, d operatione necessaria. Authore Joh. Host Romberch Kyrspensi. Colon. 1532. ab Hero nem Alopecium in 4.

i. De ratione confitendi. Sol bey den Car thäusern in Cölln geschrieben vorhanden seyn.

k. De

1. Defensio Regiæ assertionis contra Babylonicam captivitatem, per R. Patrem & Dominum, D. Johannem, Rukkensem Episcopum, in qua respondet pro illustrissimo ac clementissimo Anglorum Rege, Henrico VIII. fidei defensore, ad maledicentissimum Martini Lutheri libellum in eundem Regem scriptum plus quam impudentissime. Cum præfatione F. Johannis Romberck Kirspensis ad Johannem Episc. Rokensem. Colon. 1525. 4.

Dieses hat D. Sarubeim nicht anzeigen können.

2. Sammlungen, welche in der 1533 wieder die Lutheraner, besonders Bernd Rothmann zu Münster (welcher damals noch dem Widerstande war) zu Cölln eine Schrift drucken lassen, sowie es aber den Titel nicht anzeigen.

Johan Wilhelm Bodenstrunck.

Er wurde 1593 zu Kierspe geboren. Sein Vater Johan war Richter zu Kierspe, die Mutter hies Catrine Dorpshus.

Unser Johan Wilhelm ist sein Mann gewesen, der eine gründliche Gelahrheit, besonders Kirchen-, und eine unerschrockene Gottesfurcht besessen hat. Er ist 8 Jahre Rechten Doctor worden, reiser et durch fremde Länder und studirte nach Wien, da er bey dem Kayser in solche Achtung kam, daß er ihn als Gesandter nach Schweden schickte, und ihm wichtige Bedienungen antrug, die er aber ausschlug, in sein Vaterland zurück kehrte und nach seines Vaters Tode 1640 die Richterbedienung zu Kierspe antrat, da er 1661 d. 1 May gestorben ist.

Seine Schriften sind:

1. Tra-

1. Trachtens jurisdictes de justicia expectati, non restituendo tum attinuatio, Marpurg 1620. 8. Gieß. de 1. Marburg 1664. 4. Augustæ 1704. 4. 1 Alph.

2. Neuformirter Proceß am Reichs-Cam-mergerichte, Hauptsachen und Schaden, und wie solche vorzunehmen, und abzuthun, deutlich zu berichten gemacht werden sollen. Marpurg 1620. 8. Im Jahr 1664. hat es Joh. Christoph Arn von Meien in 4. brauen, da hingegen Gilbert. Heilmannius Formulare, und Ordnung des Cammer-Processgerichts, in eadem materia, mit Fleiß und Sorgfalt, Marpurg 1620. 8. bey sich gehabt. Deutsch 1624. 8.

3. Christliche Predigt, Beschreibung, wie man sich recht und loyalist vor, Trauwung des Ehestands, Ehebruch und Ehescheidung, Marpurg 1620. 8. hat ich bey dem Zeiten Pfarrer und Superintendenten, Herrn Johann Hedio, einem Predigtmann, zum Wormbrunn, und nachmaligen Professor zu Marpurg gehalten. 4.

4. Gründlicher und Christlicher Bericht, wie Gebet und Almosen zu thun. Dieses ist nur ein schreiben vorhanden, ob es aber nicht gedruckt, ist mir unbewust.

Er hat sich hernach verheyrathet, und mit einer reichen Frau Margareta von Boen Kinder gezeuget.

5. Siehe von dem Kirchhof entworfen das Register Num. 8. Es stehet mit dem Gedicht von Nemlin in der Bibliothek.

6. Antwort auf 2. Schreiben, darinn seine Lehre entlich mit Mund Verklingung, das andere auf Margaretha Boe.

Das X. Stück.

Historie Des Amts Neustadt.

Das

Das I. Kapitel.

Vom Amt Neustadt insgemein.

§. 1.

Das Amt Neustadt, welches von den Herzogtümern Berge und Westphalen, und den Grafschaften Marck und Homberg eingeschlossen ist, hat vorzeiten mit zur Grafschaft Marck gehöret, ist aber nach und nach an die Grafen, itzo Fürsten von Schwarzenberg, folgender Gestalt gebracht worden.

§. 2.

Im Jahr 1610 haben **Johan Sigismund**, Churfürst zu Brandenburg, und **Wolffgang Wilhelm**, Herzog von Neuburg, als gemeinschaftliche Besitzer der Länder Gülich, Cleve, Berge, Marck u. s. das Haus Gimborn im Amt Neustadt gelegen und dem Grafen von Schwarzenberg zugehörig, mit allem was dazu gehörig war, vorbehältlich der Landesfürstlichen Superiorität, zu einer Unterherrlichkeit gemacht, Niedergelepe und die zwey Höfe Dael und Recklinghausen aus dem Kirchspiel Gummersbach, dazu geleget, und den Grafen **Adam** von Schwarzenberg damit belehnet.

§. 3.

Im Jahr 1616 hat der Churfürst zu Brandenburg eben diesem Grafen **Adam** die Kirchspiele Gummersbach und Mühlenbach zu Lehn gegeben, und solche mit zur Herrschaft Gimborn geleget, worauf denn auch in eben dem Jahre die Ein-

Eingeſeſſenen der beſagten Kirchſpiele den Eyd, bey den im Amte Neuſtadt, und in ihren beſtehenden Rechten, Gnaden und Freyheiten allerunterthänigſten Treuen, ihm Amte gebührlich leiſte, geſtalten dann

§. 4.

Endlich im Jahr 1690, bey der Succeſſ. zu Brandenburg-Sonnenburg Wohlden, das ganze Amt Neuſtadt an mehreremalen Seiten abgehandiget und 1693 zu einem rechten Amte Recht daſelbſt beſtellet, wie die Beſtallung im Jahr 1693 Mantz 1 und 2 weiter ihnen, Thomas Bon und Johann Adolph Hinz zu Schatzherren, Johann Gödke, im Jahr 1694 2. 19 Januar, zum Cent-Grefen, Johann Gödke, wegen der Kirchſpiel Gundern und des Amts Neuſtadt, Ort und Stimme im Mehrkirchſpiel Cente ernahmt hat.

§. 5.

Als nach der ersten Beſchreibung der Zeit von

---

a) Die Beſtallung in der Geſtalt Mant. ſind mit voller Bewilligung meiner gnädigſten gnädigſten Herrſchaft, Herrn Herrn Friedrich Wilhelm, Amt Neuſtadt, meiner gnädigſten Herrſchaft, wie auch Herrn Herrn Hinz Hinz Hinz

Schwarzenberg, den Unterthanen alle ihre vorige Freyheiten bestätiget hatte, und dieser Bestätigung zuwieder sich nachhero so viele Beschwerden äusserten, daß die Unterthanen deswegen klagen musten; brachte zwar Johan Adolph Graf von Schwarzenberg eine kayserliche Commission heraus, welche die Unterthanen vorlude, und die Sache auf einen Processum ex lege diffamari, richten wolte.

Wie aber die Unterthanen dawider gegründete Vorstellung thaten, und sich in solchen Proces nicht einlassen wolten, kam endlich die Sach 1658 zum Vergleich, wie ich solchen im Anhang Num. 3. beygefüget habe.

§. 6.

Das ganze Amt Neustadt, welches zu diese Zeit 1753. durch einen Oberamtmann, Vogt, und zwölf Land-Schäffen regieret wird, und welche auch seinen besondern Bergvogt und Rentmeiste hat, ist in zwölf Bauerschaften getheilet, als:

1. Ober Gimborn. 2. Nieder Gimborn ode Nieder Gelepe. 3. Ober Mühlenbach. 4. Nie der Mühlenbach. 5. Gummersbach. 6. Cal bach. 7. Strombach. 8. Rosbach od Röspe. 9. Berrenberg. 10. Runderod. 11 Wiedennest. 12. Libberhausen.

§. 7.

Nach dieser Eintheilung werde ich mich ab bey Beschreibung dieses Amts nicht richten, so dern ich wil in derselben handeln

1. Von der Herrschaft Gimborn.
2. Von der Stadt Neustadt.
3. Vom Kirchspiel Wiedennest.

4. Vo

4. Vom Kirchspiel Hummersbach.
5. Vom Kirchspiel Mühlenbach.
6. Vom Kirchspiel Libberhausen.
7. Vom Kirchspiel Runderod.
8. Im Anhange einige zur Erläuterung dienende Briefe und andere Nachrichten beyfügen.

Das II. Kapitel.

Von der Herrschaft Gimborn.

1. Absatz.

Vom Schloß Gimborn.

§. 1.

Gimborn ist ein schönes und festes Schloß im Amt Neustadt, an den Grenzen des Herzogtums Berge und zwar in der Bauerschaft Obergimborn gelegen.

§. 2.

Den Namen hat es von einem reichen Born oder Brunnen, so unter dem Schloß herfürquillet und einem kleinen Bach, so die Gimbecke oder Gimbach heisset, gleichfals nicht weit vom Schloß entspringet, sich mit besagtem Brunnen vereiniget und so lange den Namen Gimbecke (Gimmicke) behält, bis er einige 100 Schritte vom Schloß, in die Leppe fällt.

§. 3.

Von den ersten Besitzern dieses Schlosses ist wol ausser Streit, daß es die von Gymborn gewesen; ich habe aber davon keine weitere Nachricht, als daß Dermar Mülherr desselben

dem Namen nach gedenket, und daß im Jahr 1430. Bernd v. Bordscheid zu Stadeck eine von Gimborn zur Gemahlin gehabt, so diese Ahnen geführet hat:

Gimborn. Kalchem. Selbach. Wildenburg.

Wer nach solcher Zeit Herr des Schlosses geworden, weiß ich nicht, daß es aber im Jahr 1539. Wilhelm von Harff zugehöret, ist gewiß.

Dieses Tochter Anna v. Harff, brachte es durch Heyrath an Wilhelm Freyherrn von Schwartzenberg, dessen Nachkommen es noch besitzen.

§. 4.

Vorzeiten ist das Schloß Gimborn zwar nur ein blosser Rittersitz, zum Amt Neustadt gehörig, und vom Probst zu St. Gereon in Cölln lehnrührig gewesen, es gehörten aber verschiedene Höfe, und eine Hofgerechtigkeit über selbige, dazu, davon die Hewes-Rechte noch verhanden sind.

Daß, und wie es aber, zu einer Herrschaft gemacht worden, ist im 1. Kapitel gezeiget.

§. 5.

Das gegenwärtige schöne Schloß ist neben das alte im Anfang des 17. Jahrhunderts von Elisabeth Margreta, Freyin Wolff-Metternich, Witwen Graf Adolph von Schwartzenberg zu Stande gebracht worden, welche auch daselbst gewohnet hat.

Als nachhero die Herrschaft hier nicht mehr residirte, ist es den herrschaftlichen Bedienten zu be-

bewohnen übergeben worden, wie dann itzo der Oberamtmann und Rentmeister auf dem neuen, der Gerichtschreiber aber auf dem alten Schloß ihre Haushaltungen führen.

§. 6.

Sonsten ist bey diesem Schloß noch folgendes zu merken.

1. Gleich unter dem Schloß findet sich die Kemmeisterey, auf welcher vorzeiten der Rentmeister gewohnet hat, der aber itzo auf das Schloß gezogen ist.

2. Es lieget auch nahe bey dem Schloß auf der Gimmicke, (Gimbach) eine Korn- und Pulvermühle, auch ein Eisen-Reckhammer; die Eisenhütte aber, so vorzeiten hier gewesen, ist nicht mehr vorhanden.

3. Im 30 jährigen Kriege, hat der General Trostensohn das Schloß mit List eingenommen.

2. Absatz.

Von der Herrschaft Gimborn.

§. 1.

Nachdem (wie im 1. Kapitel gewiesen) Gimborn zu einer Unterherrlichkeit gemacht worden, wird dieselbe getheilet in Ober- und Unter-Gimborn.

§. 2.

I. Obergimborn, dazu gehören

1. Oberbeyinghausen,
2. Niederbeyinghausen, da der Röm. Cath. Pastor wohnet.
3. Die Höfe

a. Kümmel, ſo ein Fürſtlich freyer Hof iſt.
b. Leberg, dieſer Hof gehöret ins Herzogtum Berge.
c. Dümmer. Dieſer und
d. Dicke, ſind Fürſtlich ſchatzbare Höfe.
e. Dürholtz.
f. Unterſiemerkuſen, dieſer Hof iſt auch zum Theil Bergiſch.
g. Zur Hütten, dieſer Hoff gehört noch zum Theil in das Kirchſpiel Gummersbach und in die Bauerſchaft Calsbach.
h. Gedinghagen.
i. Erlinghagen, alwo der Fürſt zwey ſchatzbare Güter hat.
k. Unterpentekuſen, lieget nicht weit von Gimborn im Herzogtum Berge, und hat der Fürſt daſelbſt zwey ſchatzbare Güter.

II. **Niedergimborn.** Vorzeiten hieß es Nieder-Gelepe, als es aber 1610 von der Bauerſchaft Gelepe weggenommen und zur Herrſchaft Gimborn verleget wurde, bekam es den Namen Nieder-Gimborn. Es gehören dazu die Höfe:

1. Niedergelepe, alwo der Lutheriſche Paſtor und Schulmeiſter von der Lutheriſchen Gemeine zu Gimborn wohnen.
2. Nochen. 3. Peiſel.
4. Elbach, auf dieſem Hof auf der Gelepe, iſt eine Fürſtliche Kornmühle.
5. Fleberg oder Flaberg.
6. Hagen. 7. Würden. 8. Berghauſen.
9. Dahl, hieſelbſt iſt ein Fürſtlich ſchatzbar Gut. Nicht weit darvon auf der Leppe iſt eine

eine Oelmühle und ein Stabhammer, so nach dem Hause Ebach, welches nicht weit davon lieget, gehören.

10. Recklinghausen, hier sind drey Fürstliche Güter, davon eins frey, die andern schatzbar sind.

In Niedergimborn auf der Leype, sind auch 5 Reckhämmer, so theils nach Würden, theils nach Berghausen gehören.

Weil sich sonsten in dieser Bauerschaft Niedergimborn gute Ländereyen, schöne Wiesengründe und Gehölz finden, die Einwohner sich auch besonders auf die Eisenhandlung und Haushaltung legen, so sind fast alle Eingesessene wohlhabende Leute.

§. 3.

Anfänglich als Gimborn zu einer Unterherrlichkeit gemacht, ist dieselbe durch einen Amtmann regieret worden, und solche sind, so viel ich erfahren können, gewesen

1. **Melchior von Langenberg. 1613.**

Auf der zweyten Klocke zu Gummersbach, welche 1617 gegossen worden, stehet unter andern: Mel. van Lam. als Amtmann.

Ob nun gleich einige meinen, es sey dadurch eine, von dem **Melchior v. Langenberg** unterschiedene Person, und die ihm im Amte gefolget, zu verstehen; so halte ich doch, daß dadurch kein anderer als **Melchior von Langenberg** angedeutet werde, und an statt Lam. Lan. hätte stehen sollen, und das um so viel mehr, weil in dieser Klockenschrift, wie bey Beschrei-

bung des Kirchspiels Gummersbach zu sehen ist, noch mehr Fehler stecken.

2. Gottfrid von Langenberg. 1623.
3. Wilhelm von Neuhoff gen. Ley. 1624.

Wie nachhero das ganze Amt Neustadt mit dieser Herrschaft vereiniget wurde, und man zu schreiben anfing:

Das aus der vereinigten Herrschafft und Amt bestehende Land, Gimborn-Neustadt.

wurden Ober-Amtmänner und Amts-Verwalter angesetzet.

Von den Ober-Amtmännern habe ich folgende angetroffen:

1. Johan von Diest. J. U. D. heisset 1632 Ober-Richter im Amt Neustadt.
2. Johan Herding. Ober-Amtmann 1639.
3. N. von Hornich. Ober-Amtmann 1645. 52
4. Adam Widefeld. Ober-Amtmann 1652.
5. Albert Schrick. Ober-Amtmann 1679.
6. Peter van Krufft, Burgermeister zu Cölln, welchem seine beyden Söhne
7. Johan Adolph und
8. Peter Joseph van Krufft, nach und nach beygesetzet worden sind.

Diese haben ordentlich zu Cölln gewohnet, und sind nur zu gewissen Zeiten im Jahr hierhin kommen.

Als endlich im Jahr 1728 der letzte sein Amt niederlegte, ist Ober-Amtmann geworden

9. J. Carl Kopp. Dieser hat zu Gimborn

born auf dem Schloß gewohnet, und ist 1751 gestorben, da

10. Franz Gottfrid Weckbecker von Coblenz, Fürstlich Schwarzbergischer Regierungs-Rath, Ober-Amtmann worden ist.

Von den Amts-Verwaltern habe ich nur folgende angetroffen;

1. Adolph Buttinghausen 1650. 83.
2. Adam Theodor von Verhaer. 1683. 1712.
3. Diederich von Verhaer, des vorigen Sohn 1712. Dieser wurde 1719 seiner Dienste erlassen.
4. Johan Adam de Berges von Wipperforde. Als dieser im Jahr 1750 gestorben, ist der Dienst noch nicht wieder besetzet worden.

3. Absatz.

Vom kirchlichen Zustand zu Gimborn.

§. 1.

Was das Religions-Wesen hieselbst betrift, so ist das Kirchspiel Gimborn das einzige im Amt Neustadt, in welchem der Röm. Catholische Gottesdienst getrieben wird.

Daß, wie im ganzen Amte Neustadt, also auch hier schon im 16. Jahrhundert die Evang. Lutherische Lehre geprediget, ja daß noch 1610, da Gimborn von den beyden Evangelischen Fürsten Brandenburg und Neuburg zu einer Unterherlichkeit gemacht worden, die Evang. Luth.

Religion hieselbst verkündiget sey, ist daraus zu schliessen, weil sonst diese Evangelische Fürsten, die Niedergimborner oder Niedergeleper, welche zum Kirchspiel Gummersbach gehörten und unstreitig Lutherisch waren, nicht als Pfarrgenossen zu diesem Kirchspiel Gimborn würden verleget haben. Deswegen denn auch, als der Graf von Schwarzenberg gleich nach erlangter Gewalt über diese Herrschaft, die Römisch Catholische Religion zu Gimborn wieder einführte (wie dann schon 1612 Jacob **Kinsche**, ein Dominicaner Ordens-Mönch, Pastor zu Gimborn war,) sich dieselbe wieder davon abzusondern getrachtet, und auch endlich erlanget haben, daß sie mit allen Lutherischen im Kirchspiel Gimborn einen eigenen Prediger halten dörfen, der mit Erlaubniß der Gemeine zu Gummersbach, sich der Kapelle zum Hülsenbusch bedienet; wie davon bey Beschreibung des Kirchspiels Hülsenbusch weitere Nachricht gegeben wird.

§. 2.

Die Kirche zu Gimborn, nicht weit vom Schloß im Dorf gelegen, ist ein gut Gebäude, hat 5 Altäre und eine schöne Orgel.

Der Thurn, so mittelmässig, hat 3 Klocken und eine Uhr-Klocke.

§. 3.

Die Pastorat, so vorzeiten bey dem Schloß Gimborn gelegen hat, ist 1539 von **Wilhelm von Harff** ausgetauschet, und nach Niederbeyinghausen verleget worden. Der Fürst vergibt die Pastorat.

§. 4.

§. 4.

Im Jahr 1623, hat Graf **Adam** von Schwarzenberg zu Niedergimborn, bey die Kapelle zum Hülſenbuſch, und zwar auf die Mauer des Kirchhoffs, ein Armenhaus bauen laſſen, wie ſolches noch nebſt des Grafen **Wapen** daſelbſt zu ſehen iſt.

Dieſes Haus beſtehet aus 6 Wohnungen oder kleinen Häuſern, 5 davon werden von armen Leuten bewohnet, das ſechſte aber, welches, wie geſagt wird, zur Wohnung eines Prieſters gewidmet geweſen ſeyn ſol, ſtehet ledig.

Dieſe Armen haben jährlich zu genieſſen, auſſer der freyen Wohnung, ſo viel Land und Garten, daß ein jeder zwey Kühe halten kan, zwey Malter Korn, und 20 Reichsthaler, (vorzeiten ſind es 25 Reichsthaler geweſen, es ſind aber jedem 5 Reichsthaler entzogen, und den Mönchen des Kloſters Marienheyde vor die Dienſte, ſo ſie in der Kapelle zum Hülſenbuſch an den vier Hochzeiten verrichten, zugeleget worden)

Dieſe Armen müſſen täglich zwey Stunde in der Kapellen, und zwar zu denen Zeiten, wenn von den Lutheriſchen kein Gottesdienſt darin verrichtet wird, vor das Schwarzenbergiſche Haus ihr Gebet verrichten.

* * *

Das

Das III Kapitel.
Von der Stadt Neustadt.

1. Absatz.
Von dem weltlichen Zustand daselbst

§. 1.
Vom Lager und Grenzen.

Neustadt, die einzige Stadt im Amt gleich Namens, ist klein. Sie lieget am Fusse i Berges, auf welchem das Schloß gestand hat, an einem kleinen Bach, und zwar an i Grenzen des Bergischen Landes.

Die Gegend umher ist zwar mehrentheils b gicht, doch aber auch fruchtbar, und hat ni allein trefliche Waldungen und Wiesengrün sondern auch, besonders in den so genanten G sterhagens, gut Saatland, welches nicht n Haber, sondern auch schönen Buchweitzen o Heideloff häuffig träget.

§. 2.
Von dem Ursprung des Orts, a vormaligen und itzigen Besitzern.

Im Jahr 1301, am Tage Servatius, der Amtmann des Grafen von der Marck, R ger von Altena, zum Dienst seines Her das Schloß und die Stadt zu bauen angefan der Amtman, Gert von Plettenberg, aber

sicher noch weiter bestätiget, als sie 1293 nicht lei-
den wollen, daß [illegible]

Daß diese Orte sonst sehr sehr gelitten, ist aus der Beschreibung der Belagerung und Eroberung, den Flammen und besondern Umständen, die vor-
kommen, deutlich genug. Es ist gewiß, daß unsere Vorahnen, so wol, als andere Bürger der Stadt, sie lieb gehabt, und daß sie Gelegenheit haben wollen, solches zu beweisen. Denn aber ist die Stadt ein Opfer des Feuers geworden, und [illegible]

Verwüstung der Stadt und Art zur glück-
lichen Wiederaufbauung. Es [illegible] Jahre, im Anfange unserer neuern Zeitrechnung, im Jahr 1050 an dem Tage Johannis des Täufers, da Ludwig der Fromme, [illegible]

Von Mauren.

Die alte Stadt und die Stadt, die jetzo stehet, [illegible] Die alte Stadt, [illegible] weil hier nur vorläufige Arbeit der Wiederherstellung [illegible] Die Stadt [illegible]

Die Stadt ist zwischen [illegible] Sie ist [illegible] Sie ist [illegible] Sie ist

ist er genennet worden: Neustadt in der Grafschaft Marck.

§. 4.

Von ihren Freyheiten und Stadt-Gesetzen.

Von den Freyheiten und Stadt-Gesetzen, welche dieser Ort, nach der Zeit der Erbauung, von dem Grafen von der Marck, und ihren Nachfolgern, bekommen hat, sind mir folgende kund worden:

Im Jahr 1330 hat Graf **Adolph** von der Marck die Stadt von aller fremden Herrschaft befreyet, und geordnet, daß kein Heergewette, und Gerade, auch in gewisser Masse kein Erbe aus derselben an Frembde verabfolget werden solle.

Weiter, daß an denen Sonn- und drey Marcktagen alle und jede Einkommende (ausser denen, so von den Freygrafen aus ihrem Rechte gethan) völlige Freyheit haben solten.

Im Jahr 1335 hat besagter Graf die Stadt von aller Beede befreyet, auch ihr 9 freye Höfe geschencket, doch also, daß sie davor jährlich 9 Marck entrichten solten, wiewol Graf **Engelbert** von der Marck ihnen im Jahr 1371 diese 9 Marck erlassen hat.

Im Jahr 1369 hat Graf **Engelbert** alle Freyheiten bestätiget, und ihr dabey gegeben:

1. Daß auf allen Sonn- und drey Marcktagen, so wol diejenigen, so bey den Freyenstühlen aus ihrem Recht gethan seyn, als alle andere, so nicht ausgegangen, völligen Frieden und Freyheit haben solten.

2. Daß in einer jeden Bürgern ihren Söhnen, wie die zu Lehenrecht, als weiblich sie sich in zwerzehnten Jahren und Töchtern in zwölften.

3. Daß die Thaten des Adels, und das Wesen der Armen, nach der alten Weis, gehalten werden.

Also hat 1370 der Rath einen ewigen Brief mit Burgunden gegeben, daß sie Bürger in der Stadt Nürnberg sein sollen und wollen, und sollen die Stadt gar redlich fördern.

Herren und nun die ganze Stadt.

Im Jahre 1290 hat Graf Friedrich von der Grafen den Burgunden der Zoll gegeben, Burgunden Grafen Friedrich 1292 und 1400 Jahr, Graf Adolph, und 1413 Graf Graf Gerhard von Burgunden.

Im Jahr 1412 hat Graf Gerhard von der Grafen, von der Grafen und in Burgunden zu Burgunden, das Judenrecht aus der Stadt Nürnberg und in der Stadt gethan.

Im Jahr 1424, hat Johann Johann zu Lüneburg Burgunden die Burgunden gegeben, und das solange Jahr 1481 hat er innenhalten den Münzstein gehabt, als, daß von einem jeden Jahr Münz, so in der Stadt gemünzet worden ist, 4 Heller zu Bethel der Stadt sie zahlt werden sollen.

Im Jahr 1429 hat Johann Johann zu Herr der Stadt einen Münzstein Münzstein gegeben und Burgunden, und jenem also, daß jeder von Burgunden in Stadt gemünzet, sollen sie ihm 4 Heller zu Münzen sein sollen.

Item dieser Burgunden hat den Burgunden, daß

diß vor einer ſolchen Summa Gutes oder Geldes, ſo in der Stadt gebräuchig, verſetzet oder verkaufft gelaſſen worden, zum Behuff der Stadt zu Sweden ihrer Königl. Majeſtät.

Die Verpfändung ſolle beſtimmet werden auf 6. nach Ostern Jahren. Actum Stockholm den 30. Jun. 1646. nach Chriſtus Geburt.

Nachdem Ihro Königl. Majeſtät in Sweden, Gothen und Wenden, Groß-Fürſt in Finnland, Hertzog zu Eſthen und Carelien, Hertzog zu Bremen und Verden, auch Fürſt zu Hirſchfeld, Meurs und Gronsfeldt, Graff zu Naſſau, Catzenelnbogen, Dietz, Ziegenhain, Nidda und Schauenburg, Herr zu Frieſland, Hanau, Münzenberg und Wilbenburg, Graffe zu Catzenelnbogen, Dietz, Ziegenhain, Nidda und Schauenburg, Herr zu Frieſland, Hanau, Münzenberg und Wilbenburg, Landgraffe zu Heſſen

Handlung vor, und nehmen sich bey Bürger-sachen nicht viel Zeit mit Weitläuffigkeit.

Von der Regierungsform.

Die Stadt wird unter drey Bürgermeistern verwaltet, als dem Burtehovern, die jährlich am Dreykönigs-Abend, da denn zum Beweis daß Sie Menschen sind einer Bürgermeister und drey Rathmänner in Ordnung kommen soll, daß hier in dem Rathhause von denen wählen.

Und zwahren der Erste Bürgermeister, so zwar noch der Stadtschaft erkieset, in einer Session mit allen Rathmänner, so wie die jetzigen Regierende sind, und den übrigen Bürgermeistern Stimme hat, hat vor der andern Vorgeh.

Gegenwärtig 1751. sind an der Regierung

1. Herr Wilhelm Berner, ein gebohrner Reichs-Edelmann und ordentlicher Assessor im Reichs-Cammergericht.

2. Gerhard Salomon Leppe, Burgermeister.

3. Johann Lindorff,

4. Herr Moritz Corley, Rathsherren.

5. Johan Laufmann.

6. Herr Peter Tecley.

7. Christian Bodie.

§. 7.

§. 7.

Von den öffentlichen weltlichen Gebäuden.

1. Das Schloß, dessen im §. 6. gedacht worden, hat seinen Ursprung von dem 12ten Jahrhunderte, und ist nachmahls von den Herzogen von Liegnitz, Brieg und Wohlau, wie auch von den Königen Ferdinand, Maximilian und Rudolph II. sehr prächtig erbauet worden. Es ist aber jetzo sehr baufällig.

2. Das ansehnliche Rathhaus vermahlet sich.

3. Die Bank ist eine Stiftung des Herzogs Friedrich II. zu Liegnitz, und Brieg, und ist 1680. angefangen worden.

4. Das Zeughaus ist 1730. erbauet worden.

5. Das Kornhaus ist 1728. erbauet worden.

6. Das Waisenhaus ist 1728. erbauet worden.

7. Das Armenhaus ist 1728. erbauet worden.

8. Das Siechhaus ist 1728. erbauet worden.

9. Das Gymnasium ist 1728. erbauet worden.

10. Das Pädagogium ist 1728. erbauet worden.

11. Das Collegium Medicum ist 1728. erbauet worden.

12. Das Collegium Juridicum ist 1728. erbauet worden.

13. Das Collegium Philosophicum ist 1728. erbauet worden.

14. Das Collegium Theologicum ist 1728. erbauet worden.

15. Das Collegium Historicum ist 1728. erbauet worden.

16. Das Collegium Mathematicum ist 1728. erbauet worden.

17. Das Collegium Oeconomicum ist 1728. erbauet worden.

18. Das Collegium Philologicum ist 1728. erbauet worden.

19. Das Collegium Poeticum ist 1728. erbauet worden.

20. Das Collegium Rhetoricum ist 1728. erbauet worden.

21. Das Collegium Logicum ist 1728. erbauet worden.

22. Das Collegium Ethicum ist 1728. erbauet worden.

23. Das Collegium Physicum ist 1728. erbauet worden.

24. Das Collegium Metaphysicum ist 1728. erbauet worden.

25. Das Collegium Theologicum ist 1728. erbauet worden.

26. Das Collegium Historicum ist 1728. erbauet worden.

27. Das Collegium Mathematicum ist 1728. erbauet worden.

28. Das Collegium Oeconomicum ist 1728. erbauet worden.

29. Das Collegium Philologicum ist 1728. erbauet worden.

30. Das Collegium Poeticum ist 1728. erbauet worden.

31. Das Collegium Rhetoricum ist 1728. erbauet worden.

32. Das Collegium Logicum ist 1728. erbauet worden.

33. Das Collegium Ethicum ist 1728. erbauet worden.

34. Das Collegium Physicum ist 1728. erbauet worden.

35. Das Collegium Metaphysicum ist 1728. erbauet worden.

36. Das Collegium Theologicum ist 1728. erbauet worden.

37. Das Collegium Historicum ist 1728. erbauet worden.

38. Das Collegium Mathematicum ist 1728. erbauet worden.

39. Das Collegium Oeconomicum ist 1728. erbauet worden.

40. Das Collegium Philologicum ist 1728. erbauet worden.

41. Das Collegium Poeticum ist 1728. erbauet worden.

42. Das Collegium Rhetoricum ist 1728. erbauet worden.

43. Das Collegium Logicum ist 1728. erbauet worden.

44. Das Collegium Ethicum ist 1728. erbauet worden.

45. Das Collegium Physicum ist 1728. erbauet worden.

46. Das Collegium Metaphysicum ist 1728. erbauet worden.

47. Das Collegium Theologicum ist 1728. erbauet worden.

48. Das Collegium Historicum ist 1728. erbauet worden.

49. Das Collegium Mathematicum ist 1728. erbauet worden.

50. Das Collegium Oeconomicum ist 1728. erbauet worden.

51. Das Collegium Philologicum ist 1728. erbauet worden.

52. Das Collegium Poeticum ist 1728. erbauet worden.

53. Das Collegium Rhetoricum ist 1728. erbauet worden.

54. Das Collegium Logicum ist 1728. erbauet worden.

55. Das Collegium Ethicum ist 1728. erbauet worden.

56. Das Collegium Physicum ist 1728. erbauet worden.

57. Das Collegium Metaphysicum ist 1728. erbauet worden.

58. Das Collegium Theologicum ist 1728. erbauet worden.

59. Das Collegium Historicum ist 1728. erbauet worden.

60. Das Collegium Mathematicum ist 1728. erbauet worden.

61. Das Collegium Oeconomicum ist 1728. erbauet worden.

62. Das Collegium Philologicum ist 1728. erbauet worden.

63. Das Collegium Poeticum ist 1728. erbauet worden.

64. Das Collegium Rhetoricum ist 1728. erbauet worden.

65. Das Collegium Logicum ist 1728. erbauet worden.

66. Das Collegium Ethicum ist 1728. erbauet worden.

67. Das Collegium Physicum ist 1728. erbauet worden.

68. Das Collegium Metaphysicum ist 1728. erbauet worden.

69. Das Collegium Theologicum ist 1728. erbauet worden.

70. Das Collegium Historicum ist 1728. erbauet worden.

71. Das Collegium Mathematicum ist 1728. erbauet worden.

72. Das Collegium Oeconomicum ist 1728. erbauet worden.

73. Das Collegium Philologicum ist 1728. erbauet worden.

74. Das Collegium Poeticum ist 1728. erbauet worden.

75. Das Collegium Rhetoricum ist 1728. erbauet worden.

76. Das Collegium Logicum ist 1728. erbauet worden.

77. Das Collegium Ethicum ist 1728. erbauet worden.

78. Das Collegium Physicum ist 1728. erbauet worden.

79. Das Collegium Metaphysicum ist 1728. erbauet worden.

80. Das Collegium Theologicum ist 1728. erbauet worden.

81. Das Collegium Historicum ist 1728. erbauet worden.

82. Das Collegium Mathematicum ist 1728. erbauet worden.

83. Das Collegium Oeconomicum ist 1728. erbauet worden.

84. Das Collegium Philologicum ist 1728. erbauet worden.

85. Das Collegium Poeticum ist 1728. erbauet worden.

86. Das Collegium Rhetoricum ist 1728. erbauet worden.

87. Das Collegium Logicum ist 1728. erbauet worden.

88. Das Collegium Ethicum ist 1728. erbauet worden.

89. Das Collegium Physicum ist 1728. erbauet worden.

90. Das Collegium Metaphysicum ist 1728. erbauet worden.

91. Das Collegium Theologicum ist 1728. erbauet worden.

92. Das Collegium Historicum ist 1728. erbauet worden.

93. Das Collegium Mathematicum ist 1728. erbauet worden.

94. Das Collegium Oeconomicum ist 1728. erbauet worden.

95. Das Collegium Philologicum ist 1728. erbauet worden.

96. Das Collegium Poeticum ist 1728. erbauet worden.

97. Das Collegium Rhetoricum ist 1728. erbauet worden.

98. Das Collegium Logicum ist 1728. erbauet worden.

99. Das Collegium Ethicum ist 1728. erbauet worden.

100. Das Collegium Physicum ist 1728. erbauet worden.

Aſche hervorkommen war, ſo gingen 1746 abermahl viel Häuſer im Rauch auf.

§. 9.

Von den übrigen Merkwürdigkeiten.

Sonſt iſt bey dieſer Stadt noch zu behalten

1. **Theodorus Berckelman**, welcher anfänglich Rector der Schule zu Riddagshuſen, nachhero der H. Schrift Doctor und Profeſſor zu Helmſtädt worden, hat hier das Licht der Welt erblicket. *)

2. Nicht weit von der Stadt lieget ein Stab- und Reckhammer.

3. **Die Dörſpe**, ein kleiner Fluß, entſpringet nicht weit von der Neuſtadt, und flieſſet in die Agger.

2. Abſatz.

Vom kirchlichen Zuſtand daſelbſt.

§. 1.

Obgleich die Stadt Neuſtadt zum Kirchſpiel Wydeneſt gehöret, und der Paſtor zu Wydeneſt in der Stadt den Gottesdienſt zu gewiſſen Zeiten beſtellen muß, ſo hat doch die Stadt noch ihren eigenen Vicarium oder Stadtprediger, welcher in der Stadt wohnet.

Nun könte ich zwar hier von dem Religionsweſen in der Stadt eine beſondere Vorſtellung thun, und die Vicarien, welche nach der Reformation hieſelbſt geſtanden, beybringen, ich wil aber dieſes, wegen der genauen Verbindung, bey Beſchreibung des Kirchſpiels Wydeneſt thun.

*) Meibaum. S. R. G. Tom. III. p. 412.

§. 2.

Von Kirchlichen Gebäuden finden sich der Stadt

1. Die Stadtkirche, oder Kapelle, wie si alten Nachrichten heisset; ist ein schön Gebäu ohne Pfeiler, von mittelmässiger Grösse.

Ohne Zweifel hat diese Kirche mit der St den Anfang genommen, und ist zum Dienst Bürgerschaft gebauet worden; da dann, t die Amtleute auf dem Schloß residiret haben, Pastor zu Wydeneſt den Gottesdienst in der ben mit bestellen müssen. Weil aber solches ihme nicht allezeit geschehen können, so ha Bürgermeister und Rath im Jahr 1508 1 Sonntag im October, dem Märterer Georg Ehren, in der Kirche zur Neustadt, eine besoni Vicarie gestiftet, deren Vicarius zu den Zei wenn durch den Pastor zu Wydeneſt in Stadt nicht geprediget würde, des Gottesd stes wahrnehmen solte.

Die zierliche Canzel in dieser Kirchen ist 1 verfertiget. Das Altar ist alt. Die Orgel r telmässig; und Johannes der Täuffer ist vor ten als Kirchenpatron verehret worden.

Im Jahr 1717 ist Kirche und Thurn mit brannt, und sind auch die Klocken dero Zeit schmolzen.

Kaum war das Gebäude wieder zu Sta kommen, und die durch einen Meister, wel von Aslar, unweit Wetzlar bürtig war, un gossene zwey Klocken wieder auf den Thurn hangen, so brannten der Thurn und das

ch

chentach 1742 aufs neue ab, doch ſind die Klocken unbeſchädiget blieben.

Und nach dieſer Zeit iſt das Kirchentach abermahl in guten Stand, und die gegenwärtige ſchöne Spitze auf den Thurn geſetzet, und mit Schiefer gedecket worden.

Dieſe Kirche, ob ſie gleich anfänglich in die Pfarre zu Wydeneſt gehöret, iſt doch nachhero, ſonderlich nach der Reformation, da die Einwilligung eines Dioceſianen nicht nötig war, als eine beſondere Stadtpfarkirche, geachtet worden, wozu auſſer der Stadt noch gerechnet werden, vorerſt, die in dem Stadtgebiet gelegenen Höfe, Kleinwydeneſt und Seſſinghauſen, demnechſt aus der Baurſchaft Wydeneſt, der Hachenberg (Hackenberg), Leyenbach und Sundhelle.

II. **Die Lutheriſche Schule**, iſt nach dem Brande 1717 an das Vicarienhauß gebauet worden;

Da vorzeiten keine eigentliche lateiniſche Schule hier geweſen iſt, ſo hat der Magiſtrat jederzeit, beſonders nachdem das Reformationswerck zu Stande kommen war, dahin geſehen, daß ſolche Schullehrer möchten beſtellet werden, welche die Jugend neben der teutſchen, auch in der lateiniſchen Sprache, unterrichten könten. Deswegen ſie denn auch oft denen Vicarien die Schulbedienung mit übergeben haben. Von ſolchen Schullehrern ſind mir folgende bekant worden:

1. **Georg Holmann** 1568, welcher zugleich Prediger war.
2. **Nicolaus Holmann.**

3. Johan Solmann.
4. Johan Schertz, 1613.
5. Peter Schertz.
6. Johan Wilhelm Halbach.
7. Johan Philipp.
8. . . . . Gruenen, kam als Pastor nach Bellheim.
9. Johan Ludewig Wildtvin, war Pastor Bellheim, starb 1706.
10. . . . . Bockenmüller.
11. Johan Peter Brunn, von Dannstadt, bisherige Schultheiß zu Edesheim, ein Bruder, bey der Churpfälzischen und sonst wohlbekannten und berühmten Familie, hat das 80ste Jahr, so in unserem Stadt wesentlich hohe, aber gesunde Jahre, erreichet, annoch ziemlicher gut Gesundheit zu geniessen, seine Jahre, so er zusammen bracht, sind 84. Sein Vater hieß der Brunn, Lieb und, weilen er 120. alt, ist Er Lauterbe von Stadt und Landschaft worden. Ist sein Tod.
12. Johan Friedrich Lang, als zweiter Schultheiß und Dannst.
13. Der Churpfälzische Schultz, Jan Jost 1711 ist solcher gestorben in den Thumm-Lauf eingangen, und als ein Armer beerdet worden.
14. Johan Leopold Wilhelm Schrage. Wie dieser 1721 verstorben, stehen ihm
15. M. Johan Friedrich Schrage, geb. 1715 d. 2 Januarii benahme worden. Er ist eines Professor Sohn der Beredsamkeit, der Hypodidascalie, unter der Dirigendum in spec.

spection gelegen, und hatte bisher auf dem Dorn im Kirchspiel Eckenhagen als Catechet und Schuldiener gestanden.

IV. Das Vicarien- oder Prediger-Haus, ist ein grosses von Steinen aufgeführtes Gebäude, an welches nach dem letzten Brande 1742 die latein- und teutsche Schulen mit angesetzet worden sind.

Das IV Kapitel.

Vom Kirchspiel Wydeneſt.

1. Absatz.

Vom Wesen der Religion.

Im Kirchspiel Wydeneſt, finden sich zwar Einwohner von allen im Röm. Reich geduldeten Religionen, die Evang. Lutherischen aber haben allein ihren öffentlichen Gottesdinst hieselbst, wie denn auch fast die ganze Gemeine solcher Religion zugethan ist, und von zwey Predigern bedienet wird. Davon der erste als Pastor, zu Grossenwydeneſt bey der Pfarrkirchen, der andere aber in der Neustadt wohnet.

Das Jahr, in welchem bey dieser Gemeine die Reformation vorgenommen worden, kan man nicht bestimmen.

Daß Georg Hollmann, Vicarius zur Neustadt, schon im Jahr 1566 das Wort GOttes, wie dasselbe in den Prophetischen und Apostolischen Schriften begriffen ist, lauter und rein gelehret habe, darüber hat ihm der Magistrat zur

Neustadt unter Dat. d. 2 Jun. 1568 bey s. Wenzig von hier, und als er Pastor zu wurde, ein schriftlich Zeugniß gegeben.

Nach diesem hat German Hackenberg in ein Kirchlein Parent von Düsseldorff die Ehre erhalten, in der Neustadt die Stang. Dann hat Melchior Varnbagius, ein Buchhändler als Kirchen Prediger gestorben ist. *).

Weil aber der Kirchspiels-Pastor zu Wodero Zeit noch pur Röm. Catholi. Religion than war, konte das Reformationswerck nicht recht zu Stande kommen. Als aber Diterben des letzten Röm. Catholischen Pastor Melchior Varnbagius, bisherigen Kirchen Vicarius in Hiersten, im Jahr 1580 als Pastor hierhin kam, **) auch das folgende Jahr d. 24 Jul. Johan Hollmanus, ***) als M

*) Dieser ist auf einem alten Kirchen-Testament gehen, welches wegen des Religions-Verdrus sen Kirchspiel 1672 errichtet worden ist.

**) Dieser muß mit dem Melchior Varnbagius, Buchhändler, doch zu thun gehabt haben, weil er sonst die Stelle nicht so bald bekommen können. Weil er sonst die St. Catharinen Vicarie von Hiersten, die hier genommen hatte, so schrieb er Pastor zu Wodenich und Vicarius in Hiersten. Er ist mehr als einmahl verheyrat gewesen. letzte Frau hieß Stina von der Reckgrens hat er einen Sohn gehabt, welcher zum Kirchen Diener gestellet, es ist aber vor ihm gestorben.

***) Er war des Schulmeisters, Pfarrh. Hollandi Sohn, ein guter Lateinischer Schüler, der sich das Jahr 1581, welches er seiner Eltern Sohn

rius in der Stadt berufen wurde, haben diese beyden das Reformationswerk recht zu Stande gebracht.

Wie M. Bambagius, d. 14 Aug. 1605 im 39 Jahr seines Alters in die Ewigkeit gegangen und zu Wedemey begraben war, und J. Hollmann darauf am 2 Dec. als Pastor erwählet worden, hatte sonst die Gemeine so gleich den Johan Dilles; weil er aber sich Glaubens nicht zu Ende gesprochen hatte, wurde dem damaligen Schuldiener, Johan Schorre, aufgetragen, die Predigten vor ihr zu verrichten, welches er auch that.

Ob J. Dille die Bedienung hernach selber angetreten, und wie lange er hier gestanden, davon finde ich nichts; dieses aber weiß ich, daß Johan Schorre auf Belangen des Raths zur Pfarrkirche 1609 den 20 Dec. durch M. Johan Grymmaus, Superintendenten zu Soest, ordiniert, und hierüber Vocatus zum Neuenstadt worden ist, wie er denn auch im Jahr 1612 bey der ersten allgemeinen Evang. Luth. Predigter-Versammlung aus der Grafschaft Marck in Unna, durch Johan Gerhard zu Cassel, am Lahn, das Glaubensbekäntniß unterschrieben hat lassen.

Im Jahr 1619 ging J. Hollmann den Weg alles Fleisches. Als nun darauf J. Schorre d. 2 Jul. die Pastoral bekam, wurde im 13 Dec. Thomas Schwartze als Vicarius berufen, der

Eheren 1595 verfertiget hat, und welches im Anhange Num. 41 beygefüget ist, seiner Frau Frau Margarete Haresburg.

der auch das Amt eines Secretairs bey der Stadt einige Zeit mit verwaltet hat.

Wie dieser 1636 das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselte, kam Peter Schorre, Johannes und Maria von der Heyden Sohn, an sein Platz, und lies sich 1636 d. 19 Junius zu Dortmund ordiniren. *)

Im Jahr 1649 leate J. Schorre die seelige Hütte ab, da sein Sohn Peter Pastor, Gerhard Heppe aber, ein Gadelländ, Vicarius worden ist.

Dieser starbe 1678 in Altona, worauf dem zwar gleich d. 9 Nov. Johan Adolph Torley, aus der Neustadt Bürtig, und welcher sich zu Giessen studirens halber aufhielt, wieder darauf wurde, er blieb aber noch mit Einwilligung der Gemeine, zu Giessen, und lies sich erst daselbst 1660 im Feld ordiniren, und darauf trat er sein Dienst an.

Im Jahr 1673 ist P. Schorre gestorben, und darauf J. A. Torley Pastor, Johan Wilhelm Gathach, von Lüdenscheid, aber Bremensis geworden, der sich darauf zu Altona d. 18 Sept. war die 14 Sonntag nach Trinitatis, durch den Herr Superint. Hardeck ordiniren lies. **)

Dieser ging 1681 als Vicarius nach Eckernhagen. Wie nun Johan Möller, bisheriger Lector an dem Gymnasio zu Soest, an seinen Platz

*) 1638 d. 2 Octob. heyratete er, Anna, Peter Crenenbergs Tochter.

**) Seine Frau war: Anna Maria, Johan Beyer, Bürgermeisters zur Neustadt, Tochter.

Platz ſicher beruffen wurde, ließ er ſich den 1 May deſſelben Jahrs zu Soeſt ordiniren. *)

Im Jahr 1688 ging er als Paſtor nach Lüdenhauſen, und bekam hier zum Nachfolger Johann Leopold Alfeld, aus der Neuſtadt, gebürtig 1688, am 17 Sonntag nach Trinitatis, in der Kirchen zu Lünen, durch den Inſpector Dapidio, ordinirt wurde.

Im Jahr 1690 wurde der Paſtor zu Wydenest, und Senior ſeines Amt Neuſtadtiſchen Miniſterii J. Cortey in 72 Jahre ſeines Alters, die Schuld der Natur bezahlen. Da nun die Gemeine aus beſonderer Liebe, welche ſie gegen ihren Mann gehabt hatten, ſo gleich ſeinen Sohn, Johan Leopold Cortey, wieder als Paſtor erwählte, dieſer aber ſein Studiren noch nicht zu Ende gebracht hatte: ſo ſahen ſie zugleich den Johan Ludwig Wildius, bisherigen Schuldiener zur Neuſtadt, an, daß er bis dahin die Dienſte vor ihn verſehen ſolte, deswegen ſie ihn denn auch noch in gemeldtem Jahre 1690 d. 26 Nov. zu Dortmund, als ſubſtituirten Paſtor zur Neuſtadt ordiniren laſſen.

Im Jahr 1692, kam J. L. Cortey von ſeinen Schulen zurück, wie er ſich nun am 1 Adventsſonntag zu Lütgen-Dortmund durch den Inſpectur Mentz ordiniren laſſen, trat er darauf die Pa-

*) 1682 ließ er zu Soeſt den Anton Ulen auf drey und einen halben Bogen in 4. drucken: Jacobs Mandeſtad, mit angehängten Gelübde oder Reiſeverſprechen, welchen er ſeiner erſten Neuſtadtspredigt, den 20 Nov. Nachmittags zum geringen Neuſtadtsandencken in die Hände gab.

Partheyen-Bekleidung an, und bekleidete die Ge-
meine mit denselben bey der 1733. Jahr, als es mit
Polen nach einem Kriege ward.

Im Jahr 1734. wurden diese zwar in der Ge-
meine, worzu der Wahl einst zwey Predi-
ger, Herr Johann Christian Hecker, und Herr
Johann Wilhelm Hecker, mit einander
sie, wieder als Predi-
Jahr, nur der Gemeine statt, zu Hause in
der Kirchen über den Herrnhuter Gesangbuch
gehalten.

Im Jahr 1736. der Bau der Predi-
Kirche, wurde angefangen, welche durch die
Gemeine noch in dem Jahr, und zwar den 29.
Novembers, vor Weihnach, aus den Vorgesetzten
Steine, fertig, da sie denn am 1ten Jahr 1737. von der
Gemeine zu Neudorf an der Neisse, Johann Jacob
Hecker, einem Herrnhuter, seinen ordentlichen Beruf
bekommen, und sich darauf begeben, und in
Predi-
Kirche, Johann Christoph Hecker, von
Christophsfelden, ordentlich bevestiget, und
die Gemeine mit Ermahnen, durch den Ar-
beiten in der Kirchen zu Hause ver-
sehen.

Im Jahr 1737. am Pfingstfeste ist J. L.
Arnold in Gnaden entschlafen. Da nun einst
der Herrnhuter Prediger, Herr Johann Lau-
pold Wilhelm Schrage vorher Burmas, und
der 1 Januar 1737. in der Kirchen Hecker,
durch den Jüngsten Gläser ordinirt wurde, so

*) Diese ist hernach wieder in Ruine gewordet, da
es 1737 gebrennet ist.

wurde er doch bald hernach d. 6 Dec. der Gemeine durch einen frühzeitigen Tod, im 27 Jahr seines Alters, entrissen; worauf denn die Gemeine gleich zur neuen Wahl schritt, und nachdem die meisten Stimmen auf Friederich Jacob Glaser, von Halver, ausgefallen waren, ist selbiger 1756 d. 2 May, durch seinen Vater in der Kirchen zu Halver als Vicarius zur Neustadt ordiniret worden.

Im Jahr 1737 d. 9 May, ist der Pastor J. C. Hing, im 29 Jahr seines Alters in die Ewigkeit gegangen, da ihm F. J. Glaser in der Pastorat, diesem aber im Vicariat, Paul Jacob Böcker, bisheriger Prediger zu Dael, gefolget ist.

Im Jahr 1760 d. 18 Januarius, ist F. J. Glaser gestorben, und hat sein Tod in der Gemeine, weil man sich über der Wahl eines neuen Pastors nicht vereinigen können, grosse Unruhen nach sich gezogen.

2. Abſchn.

Von den Kirchlichen Gebäuden zu Wydenest.

Dazu gehören:

1. Die Kirche, welche zu Grosswydenest, eine halbe Stunde von der Neustadt lieget, wird die Kirche zum heiligen Creutze genennet, wie sie denn auch in Form eines Creutzes gebauet ist.

Das Gebäude ist alt, die Zeit der Erbauung aber nicht bekannt. Daß ein Edelman Hille und dessen Gemahlinn Cille, diese Kirche in alten Zeiten, zu Ehren der Mutter GOttes, Peters, Pauls,

Digitized by Google

Pfarrer, und alle Hoffnung seinen geistlichen Va-
ter zu ersetzen sich auf nichts als auf seiner
Beredsamkeit.

Dergestalten war dieß Kirche ein Filial von der
Kirche zu Gummersbach, und mußten die Einwoh-
ner dahin gehen, wenn sie Gottesdienst oder das
Heil. Abendmahl haben wollten. Dieß währte
bis ins Jahr 1707, als in Folge eines Beschlusses
der Classikal- und Synodalversammlung zu Lennep
vom 8. Novembr. 1707 diese Kirche zu einer
Pfarrkirche erhoben, und ihr Gummersbach als
Filial zugetheilet wurde.

Die Kirche hat einen Pfarrer, einen Schul-
meister, und einen Küster.

1. Der Pfarrer wird von der Gemeinde
gewählet, und von dem Consistorio zu Cöln
bestätiget. Sein Einkommen ist folgendes:

a) Hat er die Pfarrwohnung, und die Pfarr-
ländereyen, welche 3 Morgen Saat-Land, und
2 Morgen Wiesen ausmachen.

b) Bezieht er von jeder Haushaltung 1 Mal-
ter Korn, und 1 Malter Haber, welches ohnge-
fähr 200 Malter ausmachen mag.

c) Hat er von jeder Haushaltung 1 Fuder
Heu, welches ohngefähr 200 Fuder ausmachen
mag.

d) Bezieht er von jeder Haushaltung 1 Fuder
Stroh, welches ohngefähr 200 Fuder ausmachen
mag.

e) Bezieht er von jeder Haushaltung 1 Fuder
Holz, welches ohngefähr 200 Fuder ausmachen
mag.

f) Bezieht er von jeder Haushaltung 1 Rthlr.
Opfergeld, welches ohngefähr 200 Rthlr. ausma-
chen mag.

g) Bezieht er von jeder Haushaltung 1 Rthlr.
Beichtgeld, welches ohngefähr 200 Rthlr. ausma-
chen mag.

h) Bezieht er von jeder Haushaltung 1 Rthlr.
Neujahrsgeld, welches ohngefähr 200 Rthlr. aus-
machen mag.

i) Bezieht er von jeder Haushaltung 1 Rthlr.
Hochzeitgeld, welches ohngefähr 200 Rthlr. aus-
machen mag.

k) Bezieht er von jeder Haushaltung 1 Rthlr.
Kindtaufgeld, welches ohngefähr 200 Rthlr. aus-
machen mag.

l) Bezieht er von jeder Haushaltung 1 Rthlr.
Todtengeld, welches ohngefähr 200 Rthlr. aus-
machen mag.

m) Bezieht er von jeder Haushaltung 1 Rthlr.
Kirchengeld, welches ohngefähr 200 Rthlr. aus-
machen mag.

n) Bezieht er von jeder Haushaltung 1 Rthlr.
Schulgeld, welches ohngefähr 200 Rthlr. aus-
machen mag.

o) Bezieht er von jeder Haushaltung 1 Rthlr.
Gemeindegeld, welches ohngefähr 200 Rthlr. aus-
machen mag.

p) Bezieht er von jeder Haushaltung 1 Rthlr.
Gnadengeld, welches ohngefähr 200 Rthlr. aus-
machen mag.

q) Bezieht er von jeder Haushaltung 1 Rthlr.
Gnadengeld, welches ohngefähr 200 Rthlr. aus-
machen mag.

r) Bezieht er von jeder Haushaltung 1 Rthlr.
Gnadengeld, welches ohngefähr 200 Rthlr. aus-
machen mag.

s) Bezieht er von jeder Haushaltung 1 Rthlr.
Gnadengeld, welches ohngefähr 200 Rthlr. aus-
machen mag.

t) Bezieht er von jeder Haushaltung 1 Rthlr.
Gnadengeld, welches ohngefähr 200 Rthlr. aus-
machen mag.

u) Bezieht er von jeder Haushaltung 1 Rthlr.
Gnadengeld, welches ohngefähr 200 Rthlr. aus-
machen mag.

v) Bezieht er von jeder Haushaltung 1 Rthlr.
Gnadengeld, welches ohngefähr 200 Rthlr. aus-
machen mag.

w) Bezieht er von jeder Haushaltung 1 Rthlr.
Gnadengeld, welches ohngefähr 200 Rthlr. aus-
machen mag.

x) Bezieht er von jeder Haushaltung 1 Rthlr.
Gnadengeld, welches ohngefähr 200 Rthlr. aus-
machen mag.

y) Bezieht er von jeder Haushaltung 1 Rthlr.
Gnadengeld, welches ohngefähr 200 Rthlr. aus-
machen mag.

z) Bezieht er von jeder Haushaltung 1 Rthlr.
Gnadengeld, welches ohngefähr 200 Rthlr. aus-
machen mag.

Der

Der Thurn, welcher eine kleine Spitze hat, iſt mit zwey Klocken verſehen.

Die Kirchengüter zu Wydeneſt ſind ſehr einträglich, vorzeiten aber weit beſſer geweſen, als ſie itzo ſind, indem viel Nachrichten davon in den Kriegeszeiten verkommen ſind.

In der Kirchen zu Wipperforde iſt ein Miſſale, welches eigentlich der Kirchen zu Wydeneſt gehöret, und in welchem die Renten dieſer Kirchen verzeichnet ſtehen. Die Aufſchrift lautet alſo:

> Iſtud miſſale pertinet Eccleſiæ parochiali in Wydeneſt prope novam civitatem territorii Marckenſis, quod ſcriptum & completum An. Dom. 1463. per religioſos fratres, Canonicos regulares Ord. S. Auguſtini monaſterii Salvatoris in Ewich juxta Attendorn Colonienſis Diœceſis.

Ich habe die Abſchrift davon zu Brockhauſen, unweit Wydeneſt gelegen, geſehen.

In einer mir zugeſtellten Nachricht habe ich noch folgendes gefunden.

1. Die Kirche zu Wydeneſt hat jährlich viel Pfund Wachs (talenta ceræ) zu erheben.

2. Im Jahr 1460 haben Johan und Neſa von Seſſinghauſen, an die Kirche zu Wydeneſt ein Gut in der Pernzer (Perſede) geſchencket.

3. Im Jahr 1509, hat Peter Huyck, Paſtor im Hamm, an dieſe Kirche unter dieſer Bedingung etwas gegeben, daß der zeitliche Paſtor zu Wydeneſt, jährlich vor Johan Huyck, geweſenen Paſtor zu Wydeneſt, eine Memorie halten ſolle.

4. Im

4. Im Jahr 1564. haben Johann Buck Pastor zu . . . und Peter Buck, Kanonic zu St. Martini in Münster, etwas hierhin geschencket.

5. Johan v. Mollenbach, Seidenrieder de Oldendal, Pastor zu Wydenest, und dessen Schwester Eulcke, haben gleichfals etwas a diese Kirche gegeben, das Jahr stund nicht dabe

6. Elbert v. Plettenberg, ist aus seine Gut zu Brockhausen etwas an die Kirche sch dig.

Das sonsten die Kirche zu Wydenest die rec te Pfarr- oder Mutterkirche dieses Kirchspiels se wozu auch Neustadt nach der Zeit, als dieselb schon lange eine Stadt gewesen, gehöret hab ist aus folgenden Gründen klar.

1. Aus dem Vergleiche mit der Kirche zu Gut mersbach vom Jahr 1154. kraft dessen sie Pfa rechte erhalten hat.

2. Aus der Pastorat, welche zu Wydenest v den der Kirchen lieget.

3. Weil der dieser Kirche der ordentliche Ge richtsherr und die ganze Gemeine ist.

4. Aus dem Briefe, Kraft dessen der Mag strat zu Neustadt, im Jahr 1708. die Mar riani des St. Georgii ersuchet hat, als wa nen, a) die Kirche zu Wydenest ausdrücklich Mutterkirche, b) die Kirche zu Neustadt al St. Johannis Kapelle genennet, c) gesa wird, die Stadt Neustadt liege im Kirchsp Wydenest, und d) die Kapelle zu Neustadt, höre in die Mutterkirche zu Wydenest.

5. Aus verschiedenen zwischen der Stadt u

Kir

Kirchſpiel errichteten Vergleichen, worinnen immer das Kirchſpiel Wydeneſt, niemalen aber das Kirchſpiel Neuſtadt ſtehet.

II. **Die Kirchſpiels-Schule** in der Perne im Grunde, und nicht weit von der Kirchen gelegen, deren Schulmeiſter N. **Lemmer** von Meinerzhagen, zugleich die Orgel in der Kirche zu Wydeneſt bedienen muß.

3. Abſatz.

Was zum Kirchſpiel Wydeneſt gehöre, und was darin ſonſt zu merken?

§. 1.

Daß die Neuſtadt zu Wydeneſt eingepfarret ſey, iſt aus dem vorhergehenden zu ſehen.

Sonſt beſtehet das ganze Kirchſpiel nur aus der einzigen Bauerſchaft Wydeneſt, welche in 2 Hauptgründe getheilet wird, nemlich

1. **Den Pernzer Grund.** In dieſem Gründe liegen

a. Die **Bockemühl**, iſt ein freyer Hof, dabey ſich ein Stahlhammer findet.

b. **Brockhauſen**, auf dieſem Hof iſt ein frey adlich Haus, welches in der Kirchen zu Wydeneſt ſein Erb-Begräbnis hat. Dieſes Gut hat vorzeiten denen v. **Plettenberg** zugehöret. Hernach hat es **Johan Viebahn** zu Lautenbach gekauft, dieſes Tochter brachte es durch Heyrath an **Johan Torley**, und dieſes Enkelin, **Wilhelmina Amalia** eben alſo an **Johan Arnold Broelmann** von Soeſt, der es itzo noch 1753 beſitzet.

2. Der Othener Grund.

§. 2.

Sonst ist bey dieser Bauerschaft noc
merken:

1.) Zu Dumelkusen finden sich einige Hä
die zwar in Ansehung der Contribution mi
Wydeneest gehören, auch unter ihrem Schö
stehen, sonst aber zu Gummersbach eingep
ret sind.

2. Im Pernzer Grunde entspringet der
ger oder Acher-Fluß, welcher guten T
die Scheidung zwischen dem Amt Neustadt,
Herzogtum Berge und dem Homburgischen
machet, und endlich bey Mülhofen unter
burg in die Siege fällt.

3. Nicht weit von der Kirchen zu Wyde
ist der heilige Brunnen, zu welchem vorzeiten
le Wallfahrten, und durch die Kraft des
demselben gebrauchten Wassers, viele wun
bare Curen sollen geschehen seyn.

Das V. Kapitel.

Vom Kirchspiel Gummersbach.

1. Absatz.

Vom Kirchdorf Gummersbach.

§. 1.

Das Dorf Gummersbach, welches über
Wohnungen hat, lieget an der Landstr
sen, welche von Neustadt nach Wipperfü
und Cölln führet.

Du

Durch das Dorf fließt ein Bach, die Ehrenbach genannt, welcher über zwey Brücken, die Mündungen mitgerechnet, und unter derselben zwey Mühlen in die Donau fällt, und hernach hat oben Donau das Dorf den Namen.

Alle Leuthen die Dorf- und Kirchhofsgenossen Baumerloch haben, alle hat es auch einen Herrn, Grund- und Hofmann.

Die Einwohner betreffend, so sind alle im gemeinschaftl. schönen Dorf, viele aus der Gasse hinaus und einen, Jakob und andern Gehen, auch durch den ganzen Dorfe, und haben bey sechzig bis einhundert Jahren vom Baumerloch stammen und Blut ist gemein.

Die Gegend anbelangt ist gut bergicht, doch fruchtbar.

2.

Das Kirchhof Baumerloch, welches das gemeinen an dem Dorfbach *), und ist ein Filial der Pfarr Sedau, Herr Johann zuordnet ist, und hat einen Pfarr mit einen Cooperator darbey.

Das nächste Jahr, in welchen die Kirchhofmeister jährlich neu gewählet worden, weiß man nicht.

Im Jahr 1661 war Melchior Vorndran **) Kirchhofmeister gewesen, und vermeldet den Jahr in die Gemeinschaft der Jacobus-Bruder; da er nun in den Bruderschaft-Brief, Frau

*) Im Jahr 1702 waren im Kirchhof 165 Familien Mannes, und Weibsleuthen, und etliche 20 Inwohner, so zu Gastgeben, gezählet worden.

**) Im Jahr 1662 1764.

Taufſtein und Heiligen, ſondern allein GOTT und der Creatur gedenket, in einer Person wahrhafftig zu ſeyn bekennet, daß er den leben und todt geſtorben worden, und nun lebe und herrſchet in Ewigkeit.

Dieſes aber iſt gewiß, daß ſein Nachfolger in der Pfalntzer, Churfürſt von Cleuſtorff gen. Ludwig, ein harter Verfolger Evangeliſcher Lehre und Evangeliſch Lutheriſch geweſen ſey. Dieſer ſeine Meinung erhellet aus der Paßion, ſo dieſer von Wilden der Ketzerey verdächtiget hat, welche ich mit gantz Teutſch ſetzen will.

Erſtlich, weil er ſich 1570 auf Ex. Sonntag Trin. mit der Pfaltzgrafen Dorothea, Churfürſt zu Brandenburg Tochter, in der Kirchen zu Grumbach, mit Herrn Georg Sabinus Ceremonien und ſeyen Bemberg Doctor, die gantze Meſſe, welches vorhin nicht geſchehen, wenn die Fürſten ſich ehelich zuſammen haben Belieben behalt haben.

Zweytens, daß der Churfürſt, welche ich von den jetzigen Jungen über dem Tauffſtein, ſo gemacht, werffen heiſſen.

Ueber dem Exempel ſeiner Ehe Worte: Hennenius Gerrenbergius, Vicarius Abbatiæ nunc hujus Ecclefiæ Anno 1580.

Und über derſelben:

Jetzo Chriſtus iſt allein nun ſeligmachender, allein und einige Heylland.

Von

An der rechten Seite ſtehet:

Wirff din anliegaen auf Gott dinen Herren, der wird dich wol ernehren. Pſ. 55.

Wen GOtt mit uns, wer kan gegen uns. u. f. Rom. 8.

An der linken Seite aber:

Es iſt dem Menſchen kein Nam gegiffen im Himmel noch auf Erden, dardurch ſey ſelig werden, den allein durch den Namen Jeſus. Actor. 4.

So war ich leb wil ich nicht den Dot des Sünders, ſunder das er ſich bekere und lebe. Ezech. 33.

Da nun hier des Paſtors **Gerhard von Neuhoff** gen. **Ley**, welcher doch zu dieſer Zeit ſchon hier geweſen, nicht gedacht wird, muß er der Lutheriſchen Lehre noch nicht völlig beygepflichtet haben.

Daß er aber bald hernach die Lutheriſche Lehre angenommen habe, iſt daraus zu erkennen, weil er ſich verheyratet und 1612 ſchon einen Sohn gehabt hat, der ihm im Amte beygeſtanden.

Zu dieſes **Gerhards** Zeiten iſt das Gummersbachiſche Kirchen-Lagerbuch errichtet worden, dabey waren **Steffen von Neuhoff** Droſt zur Neuſtadt. **Evert Hackenberg**, Vogt, und **Peter Cronenberg**, Amtſchreiber. Weil nun **Steffen v. Neuhoff** 1609 geſtorben, muß dieſes vorhin geſchehen ſeyn.

Ob H. **Gerversbagen** hier geſtorben, oder anderswo hinkommen, iſt zwar nicht bemerket; ich vermuthe aber, daß er nach Mühlenbach als

Pastor gezogen, wenigstens hat daselbst im Jahr 1595 einer dieses Namens die Gemeine bedienet. Auch weis ich nicht, ob ihm zu Gummersbach Robbert Corvinus gleich gefolget, oder ob vor dem Robbert, noch jemand anders Vicarius gewesen sey.

Im Jahr 1612, als zu Unna die erste algemeine Prediger-Versamlung aus der Grafschaft Marck gehalten wurde, waren auf derselben aus dem Amt Neustadt gegenwärtig:

1. Mauritz v. Neuhoff gen. Ley, adjungirter Pastor zu Gummersbach, welcher das Glaubens-Bekentniß mit diesen Worten unterschrieben hat:

Ego Mauritius a Neuwenhoff cognomento Ley, pro Parente Gerhardo a Neuwenhoff cognomento Ley Pastore Gummersbachiensis Ecclesiæ & vicinarum collatore, ut & pro Johanne Genckelio, Mollenbachiensium Pastore, & etiam pro Johan Schorren, Vicario Neopolitano, hanc confessionem propria manu attestor.

2. Robbert Corvinus, M. V. D. in Gummersbach.

3. Johan Blomius, Ludimagister zu Gummersbach.

Im Jahr 1616 hat der Pastor Mauritz v. Neuhoff gen. Ley von dem Grafen Adam von Schwarzenberg, die Collation über die Pastorat zu Gummersbach aufs neue suchen müssen.

Als dieser Mauritz im Jahr 1633 als Pastor nach Eckenhagen ging, und R. Corvinus

an

an seine Stelle Pastor zu Gummersbach worde, und starb Anno 1580 Mauritii Corvinus als Pastor, starb anno 1581 und ist begraben. D. Johann Pistorius starb anno 1583. Hermann Hamelmann ordinirt worden 1. c.

Da es also geschehen, aber von der wenigen Zahl, und sie nicht alle, sondern nur die Herren Johannes Christian Pastor zu Gummersbach, Johann Pistorius Pastor zu Nidda, Hermann Hamelmann Superintendent zu Lemgo, und Mauritius Corvinus Pastor zu Gummer.

Im Jahr 1642 hat der Pastor N. Corvinus, des Mauritii Corvini Sohn, Seniorat der Gummerschen eingenommen. Wie nun dieser N. Corvinus die Zeitlang gelebet, ist Tobias[a]) Kühnen bald nach Anfang des Seniorats, worin er

[a]) Der berühmte Superintendent zu Dortmund, Christoph Scheibler, hat in dem Leben des Superintendenten Kühnen, die derjenige verzeichnet, welche durch die Hand gehabt haben. Diese schöne Nachricht, die Conrad Reichelen, damit er 1740 in Dortmund, als Pfarrer an Reinoldi, arbeitet, ist, wie folget, von der Kirchen-Historie Gummersbachs.

2. Alt. Herr Tobias Kühnen, ein Sohn des Superintendenten, ist das Exempel eines gottseligen Predigers. Seine Lehre, Leben und Wandel, Leiden und Sterben, ist ein Spiegel, darin sich alle Diener des Worts, sonderlich die Gummersbachischen, beschauen können.

Mehr ist diese Spur, daß Kühnen dort gleich nach des Corvinus Tode, zu Gummersbach, als Pastor und Senior gekommen, und nachher im Jahre 1642 Superintendent zu Dortmund geworden, ist gewiß.

Vorbereitet wird er jetzt Johann genennet.

Vicarius beruffen, und 1648 d. 18 Dec. zu Dortmund eingesegnet worden.

Zu des **Bolenii** Zeiten, im Jahr 1668 d. 13 Julius, hat auf Verlangen der Gemeine, der Kayſ. Notarius **Herman Kayſer**, von dem Religions-Zuſtande zu Gummersbach, ein ordentlich Zeugen-Verhör abgehalten, wobey folgende Zeugen:

1. Juncker **Adolph v. Omphal**, alt 82.
2. **Albert Sickerling** im Hohl, alt 80.
3. **Conrad Schorre**, alt 61 oder 62.
4. **Johan Brüning** in der Waſſerfuhr, alt über 80.
5. **Peter Hoffer** zu Berghauſen, alt 84 und
6. **Johan Brunohler**, alt 78 Jahr.

Insgeſamt an Eidesſtatt auſſagen, daß in den Jahren 1609 und 24. zu Gummersbach kein ander als der Lutheriſche Gottesdienſt ſey getrieben worden. Sonderlich zeuget **Conrad Schorre**, daß er wiſſe, wie vor **Gerhard v. Neuhoffs** Zeiten ſchon ein Lutheriſcher Paſtor zu Gummersbach geweſen.

Im Jahr 1674 d. 25 Januarius, hat der Fürſt **Hans Adam** von Schwartzenberg dem **Caſper Brinckmann** von dem Brincke aus Libberhauſen bürtig, die Collation als Paſtor adjunctus zu Gummersbach gegeben, der denn auch, als noch in eben dem Jahr d. 30 Apr. **J. Bolenius** bisheriger Paſtor zu Gummersbach und des Miniſterii Senior in die Ewigkeit ging *), in der Paſtorat gefolget iſt.

Im

*) Er war geboren 1598 d. 21 Oct. 1621 d. 29 Merz zur-

Im Jahr 1677 hat T. Rühnhold das Zeitliche mit dem Ewigen verwechſelt. Als nun die Gemeine Johan Friderich Schübbe, von Meinerzhagen bürtig, wieder berief, iſt ſelbiger 1678 d. 24 Julius zu Unna vom Inſpector Davidis als Diaconus in Gummersbach ordiniret.

Im Jahr 1683 im Merz, ging C. Brinckmann den Weg alles Fleiſches, worauf J. F. Schubbe als Paſtor, und am 8 Auguſt Chriſtian Bolenius, Johannes Sohn, bisheriger Paſtor zu Herchen als Vicarius beruffen wurden.

Als im Jahr 1713. J. F. Schubbe, der ſeit 1698 des Neuſtädtſchen Miniſterii Senior geweſen, verſturbe, iſt ihm Johan Leopold Torley bisheriger Paſtor zu Wydeneſt, ſo wol in der Paſtorat zu Gummersbach, als in dem Seniorat über das Amt Neuſtädtſche Miniſterium gefolget.

Im Jahr 1719 d. 18 Junius, war der 2 Sontag nach Trinitatis, iſt Johan Bolenius, Chriſtians Sohn, in der Kirchen zu Hagen durch den Inſpector Emminghauß als Vicarius Adjunctus ordinirt, und ſeinem Vater bey-

wurde er Paſtor zu Ründerod. 1623 ging er als Paſtor nach Frieſenhagen, als er nun 1637 vom Churfürſten zu Cölln, von dannen, mit Zerſtörung des Evang. Gottesdienſtes, vertrieben wurde, kam er in eben dem Jahr als Vicarius nach Eckenhagen, und endlich 1638 nach Gummersbach, da er im 76 Jahr ſeines Alters und 53 ſeines Predigt-Amts geſtorben iſt. Der Paſtor zu Ründerod Joh. Meyer, hat über Deut. 32, 48-50. die Leichenpredigt gehalten, und ſolche drucken laſſen.

gesetzet worden; wie dieser aber 1722 im Merz als Pastor nach Lüttringhausen ging, *) und der Vater gleich darauf im 81 Jahr seines Alters versturbe, und am 31 Merz begraben wurde, hat zwar die Gemeine am 7 Merz 1723 **Johan Mauritz Jsing**, bürtig vom Kloster, wieder beruffen, weil er sich aber noch auf der hohen Schule zu Jena aufhielt, erlaubte ihm die Gemeine noch ein Jahr daselbst zu bleiben, da er dann nach dessen Verfliessung, sich 1724 d. 26 April, durch den Superintendenten **Weissenborn** daselbst ordiniren ließ, und demnechst bey dieser Gemeine seinen Dienst antrat.

Im Jahr 1743 d. 27 Sept. ist **J. L. Torley** im 73 Jahr seines Alters als Senior des Amt Neustädtschen Ministerii an der rothen Ruhr gestorben. Da nun die Gemeine am 6 October als dem zur Wahl bestimten Tage zusammen kam, ist **J. M. Jsing** als Pastor, und **Johan Adolph Torley** als Vicarius erwehlet, und dieser darauf d. 19 Jan. 1744 war der 2 Sontag nach der Erscheinung der Weisen durch den Jnspector **Erich**, in der Kirchen zu Aplerbeck ordinirt worden.

Jm Jahr 1748 d. 4 Jul. verließ **J. A. Torley** das Zeitliche, worauf die Gemeine d. 6 Januar 1749 **Johan Christian Boddinghauß**, von Holpe aus dem Bergischen bürtig, wieder als Vicarius berief, und ihn d. 25 Febr. war der Sontag Septuagesima, zu Bockum vom Jnspector **Bordelius**, ordiniren ließ.

2. Abo

*) Jtzo ist er Pastor zu Mühlheim am Rhein.

Thränen des Leidens und Mitleidens, der Liebe und Barmherzigkeit, der Reue und Bekehrung.

4. Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zu seinem Ebenbilde, nach seiner Aehnlichkeit, und wie Gott ist, so soll auch der Mensch seyn, ein Gott der Liebe, der Barmherzigkeit, der Gnade, der Geduld, der Sanftmuth, der Langmuth, der Vergebung, der Versöhnung, der Verzeihung, der Nachsicht, der Milde, der Gelindigkeit, der Schonung, der Verschwiegenheit, der Treue, der Redlichkeit, der Wahrheit, der Gerechtigkeit, der Weisheit, der Heiligkeit, der Vollkommenheit.

5. Gott ist ein Geist, und wer Gott anbeten will, der muß ihn im Geiste und in der Wahrheit anbeten. Gott ist ein Geist, und wer Gott anbeten will, der muß ihn im Geiste und in der Wahrheit anbeten. Gott ist ein Geist, und wer Gott anbeten will, der muß ihn im Geiste und in der Wahrheit anbeten.

hat nebst einer guten Schlag- und Repetir-l
vier Klocken, da zu lesen,

Auf der ersten:

GOttes Posaune bin ich genant, die C
sten ropen, ich bin die Hand, GO
Wort tho lehren, die Sünder tho be
ren 1574. Georgius von Trier. G
hardus Ley Pastor. Heinricus G
veshagen Cappellan. Joan von M
de Vogt.

Auf der zweyten:

Soli Deo gloria. Deus in adjutori
nostrum. Adam Graf zu Schwar
berg. Elisabeth Margreta Grävin
Wittwe zu Schwartzenberg, Frau zu
hen Landtsborg und Gimborn.
Gerhard & Mauritius amb. *) Ley, (
lator: & Pastor: Gumm:, Mel.
Lam: **), Evert Hackenberg M
Petrus Cronenberg Schulteiß.
bertus Corvinus Vicarius. Chris
Bohle Kirchmeister. 1617.

Auf der dritten;

Si Deus pro nobis quis contra nos. (
mea me fortuna vocat,
Gerhardus & Mauritius genant Ley,
stores & Collatores. Robertus C
nus, Vicarius. 1617.

*) Dis ist ohne Zweifel verschrieben, und sol gn
nant) heissen.

**) Ist nach meiner Muthmassung eben wie das
hergehende irrig gesetzet worden, und sol
(Langenberg) heissen.

Auf der vierten, welche der Gröſſe nach die zweyte iſt:

Umgegoſſen GOtt zu Ehren und der Kirchen zu Dienſt 1721.

Joh. Henr. Dinckelmayer, goß mich.

II. Die Kapelle zum Hülſenbuſch.

Hülſenbuſch, iſt ein kleiner Ort im Kirchſpiel Gummersbach und in der Bauerſchaft Obergelepe gelegen.

An dieſem Ort iſt eine ziemlich räumliche, mit einem anſehnlichen Thurn gezierte Kapelle, und hat der Thurn auſſer der Uhr- noch zwey andere Klocken.

Daß dieſe Kapelle der Kirchen zu Gummersbach gehöre, iſt unſtreitig, wie dann auch noch itzo die Prediger zu Gummersbach, ſonderlich der Vicarius, in dieſer Kapelle zu geſetzten Zeiten im Jahr predigen, ſondern auch den Eingeſeſſenen in Obergelepe, imgleichen den beyden zur Bauerſchaft Strombach gehörigen Höfen Roth- und Lützehauſen das Abendmahl austheilen, und die Leichen von ſolchen Orten hieſelbſt begraben.

Wie es kommen, daß die Römiſch-Catholiſchen in dieſer Kapellen zu gewiſſen Zeiten predigen, und daß die Evang. Luth. in der Herrſchaft Gimborn ſich derſelben bey Haltung ihres Gottesdienſtes bedienen, davon kan ich folgendes melden, und zwar

1. Wegen der Römiſch-Catholiſchen.

Im Jahr 1620 hat der Graf von Schwarzenberg dieſe Kapelle den Lutheriſchen genommen, und den Röm. Catholiſchen Gottesdienſt eingeführet. Da ſich nun das Kirchſpiel Gummers-

bach

Aufgang der Sonn, als die andere Frühe: Und wann man Mittag läutet, als die andere Mittag: Und wann man Vesper läutet, als die andere Vesper: Und wann man Complet läutet, als die andere Complet: Und wann man Mitternacht läutet, als die andere Mitternacht: Und wann man Aufgang der Sonn läutet

ſchenkte Thyas auf dem Wegeſcheid, an die Kapelle zum Hülſenbuſch 100 Reichsthaler, daß der Vicarius zu Gummersbach die Abnutzung davon haben, und dagegen in der beſagten Kapellen monatlich predigen ſolte.

Nachhero hat zwar der Vicarius Kühnholt den Nieder-Gimbornern zu Nutzen, um den zweyten Sontag den Gottesdienſt zu halten angefangen, weil ſie aber gerne auf alle Sonn- und Feſttage Predigt haben wolten, erlaubte ihnen die Gemeine zu Gummersbach, daß ſie in der Kapellen zum Hülſenbuſch, durch einen dazu verordneten Candidaten, welcher zugleich Schule halten ſolte, an denen Sonn- und Feſttagen, an welchen der Vicarius zu Gummersbach nicht predigen könte, Predigt halten laſſen möchten, doch mit dem ausdrücklichen Vorbehalt, daß ſie ſich von dem Vicario zu Gummersbach copuliren, mit den Sacramenten bedienen, und begraben laſſen ſolten.

Der erſte, welcher den Nieder-Gimbornern ſolcher Geſtalt mit Predigen und Schulhalten gedienet hat, war N. Bickenbach.

Wie dieſer ſtarb, nahmen ſie Caſper Georg Maes von Lüdenſcheid dazu an; weil ſie aber ihren Prediger wolten ordiniren laſſen, die Gemeine zu Gummersbach aber ſolches deswegen nicht zugeben wolte, weil

1. Die Kapelle zum Hülſenbuſch, käntlich ihnen allein gehöre. 2. Dergleichen Neuerung den vorigen Vergleichen ſchnurſtracks zuwider. 3. Die Beyfälle von den Niedergelegern, welche ein gut Theil von den Einkünften des Vicarii zu

Gum-

Gummersbach aufmachten, ihm solchen Gehalt anzusetzen würden; so entstunde daraus zwischen den Parteyen eine grosse Uneinigkeit, ja es wurden die Gummersbacher dadurch also gereitzet, daß sie den Niederzimmerern auch das Beichtgehen in der Kapelle nicht mehr erlauben wollten. Da aber Mons. als Patron nach Hildesheim ging, und Johann Germanus Voß von Lenep an seine Stelle kam, wurde die Sache durch Unterhandlungen guter Freunde im Jahr 1700 gütlich beygelegt, und den Niederzimmerern die Kapelle zu ihrem Gebrauch wieder eingeräumet. Da alle diese bey der Gummersbacher Gemeine anhängig gebliebene, daß ihnen mochte erlaubet werden ihren Prediger erlauben zu lassen, wenn sie ihnen auch dieses erlaubt unter diesen Bedingungen verstünde, daß 1) Dieß alle dritter Prediger zu Gummersbach, unter der Direction des Pastors daselbst stehen, 2) dem damals lebenden Thomas Bolemius, so lange er seinem seines Studiens, tüchtig, so lange er leben würde, 20 Reichsthaler bezahlen, 3) dieser Thomas auch den ehrlichen Unterhalt von den Niederzimmerern behalten solte. Und hierauf ist denn endlich J. H. Dörl, 1715 d. 3 Febr. vor der 4 Sonntag nach der Erscheinung der Weisen, in der Kirchen zu Hagen durch den Superint. Crummenhagen ordiniret worden.

Ob aber nun gleich die Niederzimmerer ihren eigenen Prediger erhalten haben, so haben sie doch nicht weiter als über die Gemeine, Land, in der Herrschaft Gimborn die Zuhörer hatte, sich auch der Kapelle (denn Gummarsbach bey Gim-

Digitized by Google

meine in Gummersbach bleibet) als ihrer ordentlichen Pfarrkirche (so keine es nemlich ohne Zweifel bey der Pfarrer und Gemein zu Gummersbach) gehalten (an) bedienen dörfen, so müssen sie doch noch den Abzug zu Gummersbach in einiger Verrichtung jährlich bey der ersten Predigt nach Neujahr ein Opfer geben, und zur Erhaltung der Kirche, das nöthige mit beytragen.

In des Pfarrer Voß Zeiten, haben die Lutherischen Einwohnern zu Niederpimbern, ein Haus, zur ersten Zeit ihres grassirenden Irrthums, zu ihren gottlichen Verrichten, der zugleich Schule halten muß, eingeraumt.

Im Jahr 1720 d. 14 May, war der Convay Rosary, ist Herr George Tobias Gasteler, darein von Rodt, als Pfarrer zu Gimborn, in der Kirchen zu Lima, durch den Inquisitor Dardeus, ordinirt worden.

In dieses Jahrs, weil in die Schule nicht mehr dahin wolte, ist das angeführte Haus durchschlagen, und ein Theil davon nebst einigen Gütern dem neuen Schulmeister zugelegt.

Als auch die Lutherischen in der Herrschaft Gimborn und denen Landen her, an den Päbstl. Catholischen Pastor zu Gimborn, die jura Stolae entrichten, zur Pastorat und Schulstand das ihrige beytragen, die Römisch Catholischen Freyhaus mit waren, in der St. Johannes-Procession mit gehalten beywohnen mußten, sind zwar, nach einem darüber lange geführten Proceß, alle die heutige Kirchstatt wohnende Lutherische Unterthanen im Jahr 1744 durch einen Vierstabl gutgerichtet Vergleich, von der Catholischen Kir-

Digitized by Google

che zu Gimborn abgesondert, und ihnen die
rung der Festtage und Begleitung der Proce
erlassen, auch die Niedergimborner von
Beysteuer an die Pastorat, Kirche und S
zu Gimborn, losgesprochen worden, die L
gimbornische Lutherische Eingesessene aber m
noch an den Röm. Cathol. Pastor die jura S
zahlen, und zur Unterhaltung der Kirche, P
rat und Schulhauses, das ihrige beytragen.

Im Jahr 1750 legte **P. G. T. Heusele**
Amt nieder. Als nun die Gemeine zu Gim
d. 31 März **Johan Theodor Eichholtz**,
dem Kirchspiel Halvern bürtig, wieder beri
ließ sich derselbe d. 19 April, war der S
Jubilate, in der Kirche zu Frömern
mich ordiniren.

III. **Die Kapelle zu Volmerhausen**,
se gehöret gleichfals der Kirchen zu Gumm
bach, und wird noch jährlich um die Pasch
Weihnachts-Zeit von den Predigern zu
mersbach darin geprediget, und den Nach
sonderlich alten und unvermögenden Leuten z
te, das Abendmahl ausgetheilet.

Wenn auch die Schule zu Volmerh
durch einen Candidaten des Ministerii (w
weilen geschehen ist) bedienet wird, pflegt se
auch des Nachmittags, besonders zur Som
zeit, in dieser Kapelle zu predigen und zu
chisiren.

IV. Schulen sind in diesem Kirchspiel

1. Zu Gummersbach, welche am Kir
lieget.
2. Zu Volmerhausen.

3. Im Rebbrauch in der Bauerschaft Bernberg.

4. Im Kirchenhaus in der Bauerschaft Gaßbach.

V. Was die übrigen geistlichen Gebäude betrifft, so liegen

1. Das Pastorathaus, welches 1772. neu gebauet worden ist, im Kirchdorf.

2. Das Vicariathaus aber, etwas vom Dorf, in der Scheuer.

3. Absin.

Von denen im Kirchspiel befindlichen freyen Gütern.

Im Kirchspiel Gummersbach finden sich keine eigentliche Ritterlige, aber 2 freye Güter, als:

1. Oberwerschlag, welches ein freyes Gut-recht ist, liegt zwar an sich im Herzogtum Berg, jedoch Amtlich an der Agger, und gehöret mit der Bauerschaft Bernberg, es gehöret aber in die Kirche in Gummersbach, und befindet sich an dem Thor eine Erb-Stipe und Begräbnisse, auch eine beständige Stimme bey dem Kirchen-Rath.

Dieses Gut hat von undenklichen Jahren her, mit auch denen Pfarren zugehöret.

In Betreffen denen die Gräfen von der Mark die Besitzer dieses Guts, aus berührten Gütern in der Bauerschaft Bernberg jährlich ein Quantum einzutragen, anzuweisen.

Es gehöret dazu eine Korn-mühle und ein Stahlhammer mit 2 Werken, auch hat sich vorjetzo dabey eine Eisenhütte gefunden.

Digitized by Google

II. Lustschloß, ist ein feines Haus in der Vorstadt Sternebach gelegen, welches von Ottmphal von der Bauerschaft frey zukaufen haben.

Der jetzige Besitzer Theodor Caspar Ottmphal, Obristwachtmeister, hat den ersten Stein darzu gelegt, ein stattlich Haus zu bauen den Anfang gemacht, es ist aber noch (1715) nicht fertig.

Von denen v. Ottmphal findet sich im Anfange Nachricht, und das Wappen auf Tab. XI. Num. 4. zu sehen.

Doch weil von diesem Hause in vor vielen Jahren ein Bier-Vergwerk gewesen, und vor wenigen Jahren wieder ein vergeblicher Versuch darauf gethan worden.

Es entkommet auch nahe dabey eine Lauterbach, die herrnach den Namen Lambach bekommt, und derselben ziehet zu Dorfgelegen eine Schmiede.

2. Albach.

Von denen zum Kirchspiel gehörigen Bauerschaften.

Die Bauerschaften, so zu diesem Kirchspiel gehören, sind:

1. **Berrenberg, Berneberg.** In dieser sind sich

1. **Das Closter,** ist ein Haus mit einem Stuck- und a Reck-Hammern und der Johan Jling, Mauriz Sohn, und Johan Jling, Johannes Sohn, besitzet. Dem Closter eine Stucke über die Lauter.

2. Das

Ich Schwarzenberg, der Herr zu Hohenlandsberg, Ritter des Heiligen Grabes, Erbmarschall des Königreichs Böhmen, Landvogt im Elsaß, Graf zu Sulz, Landgraf zu Klettgau, Herr zu Vaduz, Schellenberg und Tarasp, Freiherr zu Schwarzenberg, Hohenlandsberg, Wildenstein, Seldeneck, Scharpfeneck, Ortenberg, Ramstein, Hohenack, Wasserstelz, Gutenberg, Hohenrhein, Rheinfelden, Rheinegg, Rheinweiler, Rheinfels, Rheinstein, Rheinau, Rheinsberg, Rheinhausen, Rheinhard, Rheinhardsberg, Rheinhardsdorf, Rheinhardsweiler, Rheinhardsfelden, Rheinhardsegg, Rheinhardsau

Sprung vereiniget, welche beyde, wenn sie die Mühle getrieben, in die Sesmar fallen.

3. **Windhagen**, ein grosser Hof, lieget an der Landstrasse, so nach Wipperförde gehet.

4. **Niederhagen**, hier ist vor einigen Jahren auf einer kleinen Bach, eine Papiermühle angeleget worden.

5. **Frommersbach**, ist ein ziemlicher Hof.

6. **Becke.** Auf einem Bach, so nicht weit von hier die Sesmar heisset, sind 2 Stabhämmer.

7. **Reinekusen.**

8. **Sesinar** auch Zeisinar an der Sesmar Bach. Hier wohnet der Vicarius, und lieget auf der Sesmar eine Fürstliche Kornmühle, auch ist hieselbst eine Brücke über die Sesmar.

9. **Schürtensesmar**, nicht weit davon.

III. **Strombach.** Dazu gehören

1. **Steinenbrück**, ein Haus und Gut nicht weit vom Dorf Gummersbach an der Strassen, so nach Cölln gehet, gehöret der Familie von **Omphal.** Hier ist ein kleiner Bach, welcher hernach den Namen Rosbach bekomt, und auf derselben ein Reckhammer.

2. **Wasserfuhr**, in diesem Hofe findet sich auf eben der Bach ein Reckhammer, welcher dem **Christian Torley** zu Gummersbach gehöret, imgleichen eine Oelmühle.

3. **Gummeroth.** Hier entspringet ein kleiner Bach, welcher bald hernach die Strombach heisset.

4. **Strombach**, ist ein grosser Hof, an beyden Seiten der Strombach gelegen. Auf dieser Strombach lieget hier eine Kornmühle, welche

den

den Erben Borbach zu Gummersbach zahlet.

6. Lobbeth, für der Lope.

7. Roth. Hier entspringt ein kleiner Bach, so in die Lumbach fällt.

IV. Obergelpe. Diese wird zwar als eine kleine Bauerschaft gemahlet, und hat ihren besondern Vorsteher, gehöret aber sonsten unter den Schöffen zu Gummbach. Es gehören dazu:

1. Obergelpe. 2. Hülsenbusch.

3. Wegenbroich. 4. Hoverfeld.

V. Rosbach. Diese gehören

1. Rösse an der Rosbach. Nahe den Rösse ist eine Hütte, so das Zinsgroschen genennet wird.

2. Schulzenhold an der Rosbach.

3. Niederstromdach, an der Stromdach.

4. Für der Stadt, an dem Stromdach. Nahe dabey entspringt ein kleiner Bach so ein Schulzenhof in die Rosbach fällt.

5. Zwo Mühlen und

6. Unterreinsen, liegen beyde an der Rosbach.

7. Friedrichsthal, ist ein Haus, 2 Viertelstunden von Gummersbach, nicht weit unter dem Kummerhof an der Homburgischen Grenze, da sie 1758 bis 59 Johan Friedrich Jung, aus der Alpey 4 Aechsimmer gebauet hat. Hier ist auch ein Bruch über die Agger, nach Dümmelsohl, so Homburgisch ist.

Nahe vor und hart an der andern Seite der Agger, sind in alten und neuen Zeiten Kupfer- und Blau-Bergwerk entdeckt worden, es ist auch

Digitized by Google

auch noch kamen vor einigen Jahren, auf einer Seiten Schmiedsein, welche gedachten Zeug bey die Hammer gebauet hat, verschiedentlich gefertiget worden, und nachdem solche wohl zu einem ausmachenden Stande kommen soviel werden.

8. Ueber- und Unter-Aufseh, an der Rosbach.

9. Leistwerck an der Strombach. Hier hat vorneinen Stahlhammer gestanden.

10. Felmerhammer an der Aager. Von der Kupfer und Schwarz Arbeit ist aber Nachricht zu haben worden. Hier findet sich der Einfluß der Strombach in die Aager eine Lachmühle, welche den Nachbarn gemeinschaftlich zuziehet.

11. Gobl über Im Gobl. Auf diesen Gut haben die von Diedam zum Theil, zum theil die Korn- und Leinwahr gehöret. Eins von diesen Gütern heißt die Wakenhof oder Wakenthal, auf welches der Fürstlich-Deutzische Canzler Rath und Ober-Kriegscommissarius von Diedam vor etlichen Jahren ein schönes Haus bauen lassen.

12. Diefsiefen oder Diefenhaus, hier ist ein Bruck über der Aager, die ins Homburgische führet.

13. Brunebl. 14. Felen.

15. Gehlen und

16. Oefsenhausen, liegen alle an der Aager. Dieses letzt Oefsenhausen gehöret theils nur zum Theil ins Kirchspiel Gummersbach und in die Bauerschaft Rosbach, der andere Theil gehöret in das Kirchspiel und Bauerschaft Rumbroi.

Digitized by Google

Hannebal, Gottfried, Ritter von Hannebal, auf Hannebal und Steinsberg, wurde 1807 zu Wien geboren, wo sein Vater, Ritter Franz von Hannebal, als Hofrath und Vorstand der Hofbibliothek starb. Er widmete sich der Rechtswissenschaft, trat in den Staatsdienst, wurde Concipist bei der Hofkammer, dann Secretär bei der Hofkammer-Präsidialabtheilung, Hofkammerrath, Vorstand der Hofkammer-Präsidialabtheilung, Ministerialrath im Finanzministerium, Vorstand der Abtheilung für Gewerbe, Handel und Verkehr, Sectionschef und Vorstand der Abtheilung für Gewerbe, Handel und Verkehr im Handelsministerium, Vorstand der Abtheilung für Gewerbe, Handel und Verkehr im Ackerbauministerium,

Gottes Sohn / Gott / Herr / Christus / Heiland / Seligmacher / Erlöser / Mittler / Fürsprecher / Hohepriester / Opfer / Versöhner / Bürge / Pfand / Gnadenstuhl / Gnadenthron / Gnadenthür / Gnadenpforte / Gnadenleiter / Gnadenbrunn / Gnadenquell / Gnadenbrod / Gnadenmann / Gnadenkind / Gnadenvolk / Gnadenzeit / Gnadenjahr / Gnadenreich / Gnadenstand / Gnadenwerk / Gnadenwort / Gnadenlehre / Gnadenpredigt / Gnadenbund / Gnadenbote / Gnadenbotschaft / Gnadenthat / Gnadenwunder / Gnadenwunderwerk / Gnadenwunderwort / Gnadenwunderlehre / Gnadenwunderpredigt / Gnadenwunderbund / Gnadenwunderbote / Gnadenwunderbotschaft / Gnadenwunderthat / Gnadenwunderwunder / Gnadenwunderwunderwerk / Gnadenwunderwunderwort / Gnadenwunderwunderlehre / Gnadenwunderwunderpredigt / Gnadenwunderwunderbund / Gnadenwunderwunderbote / Gnadenwunderwunderbotschaft / Gnadenwunderwunderthat / Gnadenwunderwunderwunder / Gnadenwunderwunderwunderwerk / Gnadenwunderwunderwunderwort / Gnadenwunderwunderwunderlehre / Gnadenwunderwunderwunderpredigt / Gnadenwunderwunderwunderbund / Gnadenwunderwunderwunderbote / Gnadenwunderwunderwunderbotschaft / Gnadenwunderwunderwunderthat / Gnadenwunderwunderwunderwunder / Gnadenwunderwunderwunderwunderwerk / Gnadenwunderwunderwunderwunderwort / Gnadenwunderwunderwunderwunderlehre / Gnadenwunderwunderwunderwunderpredigt / Gnadenwunderwunderwunderwunderbund / Gnadenwunderwunderwunderwunderbote / Gnadenwunderwunderwunderwunderbotschaft / Gnadenwunderwunderwunderwunderthat / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunder / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwerk / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwort / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderlehre / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderpredigt / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderbund / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderbote / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderbotschaft / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderthat / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunder / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwerk / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwort / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderlehre / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderpredigt / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderbund / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderbote / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderbotschaft / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderthat / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunder / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwerk / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwort / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderlehre / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderpredigt / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderbund / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderbote / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderbotschaft / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderthat / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunder / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwerk / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwort / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderlehre / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderpredigt / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderbund / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderbote / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderbotschaft / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderthat / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunder / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwerk / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwort / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderlehre / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderpredigt / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderbund / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderbote / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderbotschaft / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderthat / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunder / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwerk / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwort / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderlehre / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderpredigt / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderbund / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderbote / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderbotschaft / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderthat / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunder / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwerk / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwort / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderlehre / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderpredigt / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderbund / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderbote / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderbotschaft / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderthat / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunder / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwerk / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwort / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderlehre / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderpredigt / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderbund / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderbote / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderbotschaft / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderthat / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunder / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwerk / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwort / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderlehre / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderpredigt / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderbund / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderbote / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderbotschaft / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderthat / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunder / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwerk / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwort / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderlehre / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderpredigt / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderbund / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderbote / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderbotschaft / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderthat / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunder / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwerk / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwort / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderlehre / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderpredigt / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderbund / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderbote / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderbotschaft / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderthat / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunder / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwerk / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwort / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderlehre / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderpredigt / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderbund / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderbote / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderbotschaft / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderthat / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunder / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwerk / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwort / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderlehre / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderpredigt / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderbund / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderbote / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderbotschaft / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderthat / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunder / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwerk / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwort / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderlehre / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderpredigt / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderbund / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderbote / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderbotschaft / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderthat / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunder / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwerk / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwort / Gnadenwunderlehre / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderpredigt / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderbund / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderbote / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderbotschaft / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderthat / Gnadenwunder / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwerk / Gnadenwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwunderwort / Gnadenwunderlehre / Gnadenwunderpredigt / Gnadenwunderbund / Gnadenwunderbote / Gnadenwunderbotschaft / Gnadenwunderthat / Gnadenwunder / Gnadenwunderwerk / Gnadenwunderwort / Gnadenwunderlehre / Gnadenwunderpredigt / Gnadenwunderbund / Gnadenwunderbote / Gnadenwunderbotschaft / Gnadenwunderthat / Gnadenwunder / Gnadenwunderwerk / Gnadenwunderwort / Gnadenwunderlehre / Gnadenwunderpredigt / Gnadenwunderbund / Gnadenwunderbote / Gnadenwunderbotschaft / Gnadenwunderthat / Gnadenwunder / Gnadenwunderwerk / Gnadenwunderwort / Gnadenwunderlehre / Gnadenwunderpredigt / Gnadenwunderbund / Gnadenwunderbote / Gnadenwunderbotschaft / Gnadenwunderthat / Gnadenwunder / Gnadenwunderwerk / Gnadenwunderwort / Gnadenwunderlehre / Gnadenwunderpredigt / Gnadenwunderbund / Gnadenwunderbote / Gnadenwunderbotschaft / Gnadenwunderthat / Gnadenwunder / Gnadenwunderwerk / Gnadenwunderwort / Gnadenwunder

1. Theodorus a Derbaer 1675.
2. Gerhard Stern.
3. Jodan Pollmann, beyder Rechten Doctor, welcher einige Zeit zu Reppelsdorf im Kirchspiel Rheindorf, wurde aber 1700 hier hergezogen und starbe 1722, da ihm sein Sohn
4. Adam Gottlieb Pollmann. Als dieser Königl. Preuß. Rath und Resident zu Cleve wurde, ist unter der Amtsverwaltung
5. Johann Adam de Berges als Vogt zu Gummersbach angesetzet worden. Er brachte aber der Residenz bey dem Fürsten so vieles, daß er wieder weichen mußte, und da inzwischen dem Pollmann erlaubet wurde, diesen Dienst durch einen Substituten zu versehen, so hat er
6. Johann Christian Neuhaus, beyder Rechten Licentiaten dazu angestellet.

§. 2.

Im Kirchspiel Gummersbach werden 2 Jahrmärkte gehalten, davon entstehen

Der erste, auf Himmelfahrt.

Der andere auf den Sonntag für St. Severin.

§. 3.

Nicht weit vom Hülsenbusch nahe bey dem Bierbaum (so ein Haus, so vor einigen Jahren gebauet worden) ist in alten Zeiten ein Berg-Bergwerk gewesen, auch vor einigen Jahren darauf wieder ein neuer Versuch gethan worden, weil aber die wenigen Erz, so zum Vorschein kom-

Digitized by Google

konten gebauet werden, die Arbeit nicht gut machen wollen, ist es liegen blieben.

§. 4.

In diesen Kirchspiel entspringen

1. Die Gelepe entspringet in Hörsetzhe und fällt auf der Grenze der Bauerschaft Niedersetzhe in die Leppe.

2. Die Leppe. Bey Whthey kommt die Wittmer Bache hervor, die da, wenn sie sich zu Hammelsbeck mit der Kirchspiel Bache vereinigt hat, den Namen Leppe bekommt, durch Elmdorn fließt, und zu Crestirchen von der Ilster verschlungen wird.

3. Die Selmar entsteht aus Bäche in der Bauerschaft Hammelsbeck hervor, und fließt bey Niedersetzhe in die Ilster.

4. Durch Hammelsbeck, Wasserfelle und Steinlandwehr fließen viele Bäche, die sich zu Rehse vereinigen und den Namen Rosbach bekommen, die bey Feltzerhausen in die Ilster fält.

5. Die Steinwasser, kommt von Mandbeck aus den Büschen, und läuft bey Niedersetzhe schlag in die Ilster.

6. Die Hasselbecke, welche sehr weniges Wasser hat, und nimmer austritet, fällt bey Dammenhausen in die Ilster.

7. Die Löpe nimt ihr Anfehen den Anfang und wird zu Delligshausen von der Ilster verschlungen.

8. Die Steinbach, entspringet den Bunkenstein, laufet über eine halbe Meile durch Bodenstein, und gehet bey Holzenhausen in die Ilster.

Das

Das VI. Kapitel.

Vom Kirchſpiel Mühlenbach.

1. Abſatz.

Vom Kirchdorf.

§. 1.

Das Kirchdorf Mühlenbach, welches in das Vorder- und Hinter-Dorf getheilet wird, und die weit von der Kirche gelegene Häuſer, Lütkemühlenbach genennet werden, und insgeſamt 19 Häuſer ausmachen, lieget in einer zwar bergichten, aber doch nach Beſchaffenheit des Landes, fruchtbaren Gegend.

Die Einwohner nähren ſich von der Handlung, ſonderlich mit Eiſen, vom Ackerbau, Viehzucht und ihrer Hände Arbeit, beſonders wird hier viel Baumwolle geſponnen.

§. 2.

Was das Religions-Weſen betrift, ſo haben zwar die Röm. Catholiſchen ſo wol als die Lutheriſchen in dieſem Kirchſpiel die öffentliche Religions-Uebung, die Lutheriſchen aber, welche auch den gröſſeſten Hauffen ausmachen, und die Pfarrkirche beſitzen, haben das Pfar-Recht, und müſſen die Röm. Catholiſche, ja ſelbſt das Kloſter Marienheide, noch an den Lutheriſchen Paſtor die Paſtorat-Haber und die Jura Stolæ zum Theil bezahlen.

Die Lutheriſche Gemeine wird von einem Prediger bedienet.

Das Jahr, in welchem die Reformation vorgen

Gemeinden zahlreiche, die sich durch Fleiß und Ordnungsliebe auszeichnen. Ich kann mich daher nicht enthalten, meine Ansicht über die Ursachen dieser Erscheinung auszusprechen, und zwar um so mehr, da ich Gelegenheit hatte, die Verhältnisse der Gemeinden in Deutschland und Amerika zu vergleichen. Ich habe nämlich gefunden, daß in Deutschland die Gemeinden, welche sich durch Wohlhabenheit auszeichnen, meistens solche sind, die in der Nähe großer Städte liegen, wo sie Gelegenheit haben, ihre Produkte zu guten Preisen zu verkaufen. Dagegen sind die Gemeinden, welche in Amerika sich durch Wohlhabenheit auszeichnen, meistens solche, die in der Nähe großer Städte liegen, wo sie Gelegenheit haben, ihre Produkte zu guten Preisen zu verkaufen.

Ich habe nämlich gefunden, daß in Deutschland die Gemeinden, welche sich durch Wohlhabenheit auszeichnen, meistens solche sind, die in der Nähe großer Städte liegen, wo sie Gelegenheit haben, ihre Produkte zu guten Preisen zu verkaufen. Dagegen sind die Gemeinden, welche in Amerika sich durch Wohlhabenheit auszeichnen, meistens solche, die in der Nähe großer Städte liegen, wo sie Gelegenheit haben, ihre Produkte zu guten Preisen zu verkaufen.

Ich habe nämlich gefunden, daß in Deutschland die Gemeinden, welche sich durch Wohlhabenheit auszeichnen, meistens solche sind, die in der Nähe großer Städte liegen, wo sie Gelegenheit haben, ihre Produkte zu guten Preisen zu verkaufen. Dagegen sind die Gemeinden, welche in Amerika sich durch Wohlhabenheit auszeichnen, meistens solche, die in der Nähe großer Städte liegen, wo sie Gelegenheit haben, ihre Produkte zu guten Preisen zu verkaufen.

Ich habe nämlich gefunden, daß in Deutschland die Gemeinden, welche sich durch Wohlhabenheit auszeichnen, meistens solche sind, die in der Nähe großer Städte liegen, wo sie Gelegenheit haben, ihre Produkte zu guten Preisen zu verkaufen. Dagegen sind die Gemeinden, welche in Amerika sich durch Wohlhabenheit auszeichnen, meistens solche, die in der Nähe großer Städte liegen, wo sie Gelegenheit haben, ihre Produkte zu guten Preisen zu verkaufen.

Ich habe nämlich gefunden, daß in Deutschland die Gemeinden, welche sich durch Wohlhabenheit auszeichnen, meistens solche sind, die in der Nähe großer Städte liegen, wo sie Gelegenheit haben, ihre Produkte zu guten Preisen zu verkaufen. Dagegen sind die Gemeinden, welche in Amerika sich durch Wohlhabenheit auszeichnen, meistens solche, die in der Nähe großer Städte liegen, wo sie Gelegenheit haben, ihre Produkte zu guten Preisen zu verkaufen.

Ich habe nämlich gefunden, daß in Deutschland die Gemeinden, welche sich durch Wohlhabenheit auszeichnen, meistens solche sind, die in der Nähe großer Städte liegen, wo sie Gelegenheit haben, ihre Produkte zu guten Preisen zu verkaufen. Dagegen sind die Gemeinden, welche in Amerika sich durch Wohlhabenheit auszeichnen, meistens solche, die in der Nähe großer Städte liegen, wo sie Gelegenheit haben, ihre Produkte zu guten Preisen zu verkaufen.

Ich habe nämlich gefunden, daß in Deutschland die Gemeinden, welche sich durch Wohlhabenheit auszeichnen, meistens solche sind, die in der Nähe großer Städte liegen, wo sie Gelegenheit haben, ihre Produkte zu guten Preisen zu verkaufen. Dagegen sind die Gemeinden, welche in Amerika sich durch Wohlhabenheit auszeichnen, meistens solche, die in der Nähe großer Städte liegen, wo sie Gelegenheit haben, ihre Produkte zu guten Preisen zu verkaufen.

wie dieser in die Enyckel ging. Jann Peter Jo-
hann Garensfeld *) an seine Stelle. Als dieser
im Jahr 1734 im Jan. den Weg alles Fleisches
ging, standen es einige Jahre den Mennoniti-
schen Mitgliedern als Synode vorgestanden hatte,
wurde zwar sein Sohn, Henrich Garensfeld,
gleich wieder an seinen Platz berufen, weil er an
der sein Claubens noch nicht zu Ende gebracht hat-
te, nahm die Gemeine Casper Decker an, daß
er bis dahin das Amt verseh. hier, der denn
auch, als H. Garensfeld sich 1717 zu Gnaden
ordnungen lassen, und im November das Amt sich
hier antrat, wieder weg ging.

Nach diesen Tode, welcher 1736 erfolgt, ist
Johann Christoph Diedrichs, darin von Kun-
tenbach, aus dem Kirchspiel Lüdenscheid, wie-
der als Pastor ernahmt, und d. 5 Julius in der
Kirchen zu Hasper durch den Inspector Glaser
ordiniret worden.

2 Absatz.

Von den Kirchlichen Gebäuden.

Unter den Kirchlichen Gebäuden sind zu mer-
ken:

1. Die Kirche zu Mühlenbach, welche die
Pfarrkirche ist, und den Saints Lath. gehöret, ist
ein alt Gebäude; von der Zeit, wenn sie er-
bauet worden, weiß man nichts, da aber auf
dem Wetterhahnen auf dem Thurn, die Jahr-
zahl

*) Er hat sich zweimlen allein Peter geschrieben.
1687 heyratete er Anna Gertrud, Henrich
Meyers, Gerichtsschreibers zu Lennep, und Maria
Volleroffs Tochter.

Digitized by Google

ihm 1595 steht, ist daraus zu ersehen, daß die Kirche schon vorhin gestanden.

Die Patronats-ob Pancratius als Kirchenpatron verehret worden, dessen Bildniß noch 1770 stehet dem Altar, in Lebensgröße gehauen, sich aber nachhero verloren hat.

Die Gemeine hat das Wahlrecht, die Collatur aber muß bey dem Pastor zu Gummersbach gesuchet werden.

Der Thurn, welcher mit einer guten Spitze versehen ist, hat unter der Uhr, noch drey schöne Glocken.

Auf der größten stehen: Beyrod und Albert zu Mühlendach, wobey der Jahrzahl 1608

Auf der mittlern: die Jahrzahl 1617.

Die kleinste aber, welche für die älteste gehalten wird, hat weder Schrift noch Jahrzahl.

III. Die Kapelle, so zwischen Mühlenbach und Gerwerhagen liegt, und von dem Eigenthümer sich gar keine Nachrichten finden, stehet nach der Kirchen zu Mühlenbach, es wird aber darin jährlich nur einmahl am Tage Petri und Pauli Messe gehalten.

IV. Das Kloster Marienbrede, liegt im Kirchspiel Mühlenbach, im Dorff gleiches Namens, am Wipperfluß.

Dieses Kloster, Dominicaner-Ordens, hat der Herzog Johan II. zu Cleve in Stand kommen, und demselben viele Freyheiten gegeben. *)

Es hat das Recht bis Rom, Cardinälium zu

*) Teschenmacher l. c. p. 384.

Digitized by Google

dieſem Kirchſpiel zu tauffen, copuliren u. ſ. doch müſſen die Gefälle davon an den Lutheriſchen Paſtor bezahlet werden.

Im Jahr 1752 finden ſich darin 8 Paters und 4 Brüder.

IV. **Die Kirchſpielsſchule** iſt zu Mühlenbach.

3. Abſatz.

Von denen zum Kirchſpiel gehörigen Ritterſitzen und Adlichen Häuſern.

1. Gerwershagen.

Iſt ein adlich freyes Gut, nicht weit von Mühlenbach.

Die älteſten Beſitzer ſind mir nicht bekant worden, daß es aber die v. Möllenbeck gehabt haben, weiß ich, und daß es Catrin v. Möllenbeck an Elbert v. Neuhoff gen. Ley, zum Coverſtein gebracht habe.

Von dieſes Nachkommen iſt das Gut an den Fürſten von Schwarzenberg verkaufft worden.

2. Mühlenbach.

Auch Möllenbeck geheiſſen, hat dem Geſchlecht gleiches Namens gehöret, welches im Jahr 1606 dieſes Gut noch beſeſſen hat. Es lieget im Dorff nahe bey der Kirchen.

Itzo gehöret es dem Fürſten von Schwarzenberg.

Von der Familie von Mollenbecke.

Die v. Mollenbecke, Müllenbecke, Mühlenbach geheiſſen, ſind eines alten ritterbürtigen Geſchlechts, und hat 1566 Johan v. Mollenbecke geſiegelt, wie Tab. XLIII. num. 5. zu ſehen

ist. Mir ist zwar geschrieben worden, in der Kirche zu Mühlenbach finde sich das Wapen, daß an statt der Rosen, 3 goldene Sterne stehen, allein ich halte, daß es ein Versehen des Mahlers seyn müsse.

Nach meiner Muthmassung sind es anfänglich 3 Mühlensteine gewesen, woraus nachhero die Rosen erwachsen, wie Tab. XLIII. num. 1. sich das Wapen findet.

Von der Familie, welche hier zu Lande nicht mehr vorhanden ist, kan ich nur folgendes liefern:

1348. Herbord v. Mollenbecke. Gem. N. Gerr van den Drenhusen, Tochter. (Ar. Heeren.)

1372. Herman, Johan und Ludolph v. Mollenbecke Knapen lebten in der Grafschaft Ravensberg. Ob sie zu diesen gehören, kan ich wegen Mangel der Siegel nicht sagen.

1393. Herbord v. Mollenbecke. Gem. Leneke. (Ar. Heeren.)

1465. Johan v. Mollenbecke.

1505. Johan v. Müllenbecke, Vogt zu Neustadt. M.

1564. Johan v. Möllenbecke, Vogt zu Gummersbach. Gem. Anna v. Overheide sie war 1566 Witwe.

1560. Alef v. Möllenbach. 1566. Jaspe v. Mollenbecke, Vogt zu Gummersbach.

Johan v. Mollenbach, schencket etwas an die Kirche zu Wydenest, das Jahr stehet nicht dabey.

Caspe

Chur-Collegium der Aerzte, Wundärzte und Apotheker. Mitglieder: Dr. Ehrhart, Dr. Hartmann, Dr. Hoffmann, Dr. Kaufmann, Dr. Lindenmeyer, Dr. Schmidt, Dr. Schneider, Dr. Schwarz, Dr. Wagner, Dr. Weber, Dr. Wolf.

Chur-Collegium der Hebammen. Mitglieder: Frau Bauer, Frau Fischer, Frau Hoffmann, Frau Lehmann, Frau Meyer, Frau Müller, Frau Schmidt, Frau Schneider, Frau Schwarz, Frau Wagner, Frau Weber, Frau Wolf.

Chur-Collegium der Thierärzte. Mitglieder: Herr Bauer, Herr Fischer, Herr Hoffmann, Herr Lehmann, Herr Meyer, Herr Müller, Herr Schmidt, Herr Schneider, Herr Schwarz, Herr Wagner, Herr Weber, Herr Wolf.

Chur-Collegium der Thierärzte, Abdecker und Pferdeschinder. Mitglieder: Herr Bauer, Herr Fischer, Herr Hoffmann, Herr Lehmann, Herr Meyer, Herr Müller, Herr Schmidt, Herr Schneider, Herr Schwarz, Herr Wagner, Herr Weber, Herr Wolf.

Schulmeister Wagner schrieb ihm in seinem Namen, und der gelehrte Herr Rektor Conrad, der ihn ebenfalls kannte, setzte noch ein Wort dazu, und so ging der Brief ab. Nun ist nur noch die Antwort abzuwarten.

Wie sie ausfällt, wollen wir sehen.

Wir wollen, um Ostern und Pfingsten

Wie sie ausfällt, wollen wir sehen.

Wir wollen, um Ostern und Pfingsten

Das VII. Kapitel.
Vom Kirchſpiel Libberhauſen.

1. Abſatz.
Vom Kirchdorff.

§. 1.

Libberhauſen iſt ein klein ohngefehr aus 20 Wohnungen beſtehendes Dorff, mitten im Kirchſpiel, in einer zwar bergichten, doch angenehmen und fruchtbaren Gegend gelegen, und hat, nebſt guten Waldungen und Wieſen, auch gute Haberländerey.

Die Einwohner nähren ſich, ſo wie durch das ganze Kirchſpiel, von der Handlung, Viehzucht und anderer Hantirung.

§. 2.

Dieſes Dorff und Kirchſpiel iſt durchgängig der Evang. Lutheriſchen Religion zugethan, und wird von einem Prediger bedienet.

Von der Reformation wird folgendes erzählet:

Im Jahr 1570 iſt Herman Garenfeld als Paſtor hierhin gekommen, und war ein eifriger Vertheidiger der Röm. Catholiſchen Religion; weil aber faſt alle Kirchſpiels Eingeſeſſene auf die Reformation drungen, Garenfeld auch nach und nach die Lehrſätze Luthers als mit der Heil. Schrift übereinſtimmend erkante, hat er ſich 1586 öffentlich dazu bekennet.

Im Jahr 1616 wurde ihm wegen ſeines hohen Alters, auf ſein Verlangen Peter Gencke-

lius, aus dem Kirchspiel Meinerzhagen vom Hoff Genckel bürtig, beygesetzet, der denn auch nach jenes 1617 erfolgtem Absterben, in der Pastorat gefolget ist.

Wie dieser 1636 durch die Pest hingerissen wurde, ist **Conrad Kalthöber**, bürtig von Corbach, der als Schulmeister zu Runderodt gestanden, Pastor hieselbst geworden. *)

Im Jahr 1688 am Palm Sontag ging er den Weg alles Fleisches, und da ist **Johan Möller**, von Soest, bisheriger Vicarius zur Neustadt, als Pastor beruffen worden. Als der 1692 (nicht 1693) Pastor an St. Marienkirche zur Höhe in Soest wurde, ist zwar **Johan Schöphauß** an seinen Platz beruffen, und den 14 Aug. besagten Jahrs zu Dortmund ordinirt worden, weil aber wegen seiner Wahl unter den Gemeinsgliedern Streit entstunde, nahm er das folgende Jahr den Beruff als dritter Prediger und Rector in Hattingen an, da dann bis zur Endschaft der Unruhen der Rector zur Neustadt, **Johan Ludwig Wildius**, die Dienste hieselbst verrichtete.

Endlich verglich sich die Gemeine, und berief einhellig **Herman Pollmann**, vom Grimmerkusen, aus dem Kirchspiel Mühlenbach bürtig, der

*) Ob er zu Gummersbach als Vicarius ordinirt worden, davon kan die Historie vom Kirchspiel Gummersbach nachgesehen werden. Ich habe eine Leichenpredigt von ihm, die er 1645 auf das Absterben **Dermar Kleppinck** zum Koverstein drucken lassen.

der sich darauf 1693 zu Giessen ordiniren ließ, und am Ende des Septembers sein Amt antrat.

Im Jahr 1704 d. 16 Dec. ist d. Dellmann im 47 Jahr seines Alters in die Ewigkeit gegangen. Alle und da Gemeine Johan Diederich Cremmingshauß, von Dahlinghausen, auf den Unterbevelsberg bürtig, wieder berufft, ließ es sich 1707 d. 6 May zu Hagen durch den Inspector Cremmingshauß ordiniren.

Als der 1727 an seines Vaters Stelle als Pastor nach Dahlinghausen ging, wurde nach seinem verschiedenen Hinscheiden wieder als Pastor ernennet Johan Adam Bolenius, von Gummersbach, und in eben dem Jahr den 30 May, war der Sonntag Jubilate, in Schwerte durch den Inspector Glaser ordinirt. Er hatte aber kaum sein Amt angetreten, so legte er am 6 Octob. im 24 Jahr seines Alters die seelige Ruhe an, da denn die Gemeine gleich, der Tag darnach, Johan Henrich Elbers, aus Hattingen, wieder berufft, und den 11 Nov. zu Schwerte, durch den Inspector Bardenhof ordiniret ward.

Im Anfange des Jahres 1728 ging J. A. Elbers als Pastor nach Hattingenhahn, und bekam zum Nachfolger hierher Johan Gottlieb Scelle, von Lüdenhagen, welcher d. 2 Febr. war der Sonntag Septuagesimae, zu Schwerte durch den Inspector Emminghauß ordiniret wurde.

§. 3.

Von Kirchlichen Gebäuden stehen sich:

1. Die Kirche. Der Augenschein zeiget, daß

Digitized by Google

ſie alt; man findet aber nicht die geringſte Spur von ihrer Erbauung.

Die Orgel iſt klein, das gegenwärtige Altar hat ein Kirchſpiels Eingeſeſſener, Adolph Bredenbruch, im Jahr 1680 bauen laſſen.

Es ſind in dieſer Kirche vorzeiten verſchiedene Vicarien geweſen, die Altäre aber davon ſind, um Platz zu gewinnen, weggebrochen, und die Einkünfte, wo ſie geblieben, weiß man nicht.

Der Thurn, welcher eine kleine Spitze, hat auſſer der Uhr- noch 2 Klocken.

Vorzeiten iſt St. Nicolaus als Kirchenpatron verehret worden, und hat deſſen Bildniß unter der St. Nicolaus-Eiche, in der ſo genanten Papeſchlade, geſtanden, wohin auch jährlich die Proceſſion gegangen iſt.

Die Gemeine hat das Wahlrecht, die Collation wird bey den Beſitzern der Adelichen Häuſer Koverſtein und Neuenhofe, wechſelsweiſe geſuchet; da aber von dieſem allein die Collation gegeben wird, ſo hat das Haus Koverſtein noch dabey das Recht der Gemeine einen Candidaten mit vorzuſtellen, und bey der Wahl die erſte Stimme zu geben.

II. Die Kirchſpiels-Schule, lieget im Kirchdorff. Zu Anfang der Reformation haben die Prediger zugleich die Schule mit bedienet. Als aber Conrad Kalthöber ſich daraus ein Beſchwer machte, iſt 1643 ein beſonder Schulmeiſter angeſtellet worden, und haben folgende die Schule bedienet:

1. Conrad Botterweck, von Corbach 1643, ging 1645 in ſein Vaterland zurück.

2. A-

2. Abraham Bodinghauß, von Hattingen. Dieſer iſt 1649 d. 17 Oct. beruffen, wie er aber heyratete, legte er den Dienſt nieder, und kam

3. Chriſtian Metze an ſeine Stelle, und als der bald hernach ſtarbe, trat zwar

4. Abraham Bodinghauß die Bedienung aufs neue wieder an, er ging aber 1656 nach Lennep. Und da kam

5. Johan Rotarius, von Dortmund, an ſeine Stelle 1657. Wie dieſer 1672 in die Ewigkeit ging, iſt

6. Johan Caſper Kalthöber, Conrads Sohn, Schulmeiſter worden, der aber 1690 reſignirte, und

7. Johan Peter Brune, von Dortmund, auch Nachfolger bekam. Dieſer ging 1696 als Schuldiener nach der Neuſtadt, und da berief die Gemeine am 1 Oct.

8. Arnold Bernhard Brockhauß, von Altena, welcher 1702 im Julius geſtorben iſt. Darauf wurde d. 6 Aug. wieder beruffen

9. Gerhard Conrad Kalthöber, Conrads Sohn, dieſer hat 1743 das Zeitliche mit dem Ewigen verwechſelt. Und da iſt den 6 May wieder angeſetzet worden

10. Johan Philip Schorr, von Lindheim aus der Wetterau bürtig.

III. Die Paſtorat, lieget etwas vom Kirchdorff hinter einem Berge in einem angenehmen Grunde.

2. Absatz.

Von denen zum Kirchspiel gehörigen Adlichen Häusern und zerstörten Schlössern.

1. Bosichhausen.

Ist ein einträglich Adlich freyes Gut, nicht weit von Koverstein gelegen, und gehören viel Waldungen und Ländereyen dazu.

Von den ältesten Besitzern habe ich keine Nachricht.

Im Jahr 1604 haben Jacob v. Karthauß und seine Gemalinn Catrin v. Scharenbach, dieses Gut verkaufft an Herman v. Pensen, zu Cölln, und Johan v. Pensen, zur Kaltenbach. Von diesen ist es an N. Schürmann, von dem an den Advocaten Johan Juncker kommen. Und von dieses Nachkommen, ist es an Jobst Friderich Ernst v. Pöppinghauß, Herrn zum Koverstein, verkaufft worden, dessen Nachkommen es noch besitzen.

2. Die Burg.

Zwischen den Höfen Bredenbruch und Becke findet sich ein Berg, die Burg geheissen. Hier zeigen sich alte, mit tieffen Graben umgebene Mauren, und in deren Mitte ein ausgemauerter Brunnen, so lieget auch gleich dabey auf einer hohen Klippe eine Warte, gemeinlich op der Tinnen geheissen, woraus deutlich zu erkennen ist, daß hieselbst ein Schloß gestanden, man hat aber ausser diesen Uberbleibseln, keine weitere Nachricht davon.

3. Koverſtein.

Iſt zwar ein alter, aber wohlgebaueter Ritterſitz, an der Agger, in einem anmutigen Thaal zwiſchen den Bergen gelegen, und hat ſchöne Wieſen, Waldungen, Saatland, Jagten und Fiſchereyen. Auch gehöret zu dieſem Hauſe eine einträgliche Kornmühle und einig Hammerwerck.

Die älteſten Beſitzer ſind ohne Zweifel die von **Koverſtein** geweſen.

Agnes v. Koverſtein brachte es im 13 Jahrhundert durch Heyrath an **Johan v. Selbach, Engelberts** Sohn. Dieſe Eheleute verkauffteu 1420 dieſes Gut an **Alef van dem Neuenhofe gen. Ley**, und ſeine Gemahlin **Bilcke**.

Im Jahr 1614 vermählte ſich **Clara v. Neuhoff gen. Ley**, mit **Dermar von Kleppinck**.

Da nun ihre andere Schweſter **Anna, Volmers v. Neuhoff** zu Rhade Gemahlinn, ihr das Haus Koverſtein übertrug, iſt ſie nebſt ihrem Gemahl Beſitzer davon geworden.

Als nachhero **Barthold v. Kleppinck** mit ſeiner Gemahlin, **Magdalena v. Wrede**, keine Kinder hatte, ſetzte er ſeiner Schweſter Sohn, **Johan Barthold v. Pöppinghauß**, vom Hauſe Liſterhoff, zum Erben ein, deſſen Nachkommen es noch beſitzen.

Von der Familie von Pöppinghauß iſt das Wapen Tab. XLI. num. 4. zu ſehen.

Ubrigens kan ich von dieſem Geſchlechte, wie ich ſchon im VI. Stück dieſer Hiſtorie erwehnet habe,

habe, wenig Nachricht mittheilen. Folgende ist mir nur zu Handen kommen:

I. N. v. Pöpinckhauß, Gem. v. Alep pinck.

II. Johan Bertold, Herr zum Koverstein Gem. Helena Catrina Sybilla von Mel schede.

III. Friderich Johan Ernst, Herr zum Koverstein. † 1744 im October. Gem. 1736 Sybilla Christina Flora Catrina, Gisber Johan Balduin v. Vaerst zum Callenber und Elisaberh Wilmina Maria v. Hugen poth zu Westhemmerde, tr. Davon

a. Jobst Wilhelm Friderich Ernst Jo han, g. 1738 im Januarius.
b. Jobst Christian Wilhelm, g. 1739 i Junius.
c. Conrad Wilhelm Johan, g. 1740 i May.
d. Friderich Conrad Theodor Alexande g. 1742 im Junius.
e. Sophia Wilmina Otilia Philippin g. 1737 im Januar.
f. Anna Theodora Johanna Alexandr na, g. 1741 im Junius,

Von denen v. Pöpinckhauß zum Stei hause aber habe ich diesen Stammbaum ang troffen:

N. Ge

Philip Wynckhaus
Philip Overdrack
Philip Munſter
Philip Dorpenbeck
Philip Wiederes
Philip Elverfeld
Philip Grevenig
Philip Wipel
Philip Garbe (ſeine
Philip den Bürgen)
Philip Koppel
Philip Forſtenrieck
Philip (mit Maſſen)
Philip Overkeinen
Philip Wiederpert
Philip Elverfeld
Philip Grevenig
Philip Wipel

Johan
Johan
Johan

Anna Margr.
Anna Margr.
Anna

Schatz-Buch, Ober-Amts Elberfeld 1777
Ober-Amts Gerichts Protocoll
Ober-Amts Gerichts Protocoll
Ober-Amts Gerichts Protocoll
Ober-Amts Gerichts Protocoll
Ober-Amts Gerichts Protocoll
Ober-Amts Gerichts Protocoll
Ober-Amts Gerichts Protocoll
Ober-Amts Gerichts Protocoll
Ober-Amts Gerichts Protocoll
Ober-Amts Gerichts Protocoll
Ober-Amts Gerichts Protocoll
Ober-Amts Gerichts Protocoll
Ober-Amts Gerichts Protocoll
Ober-Amts Gerichts Protocoll
Ober-Amts Gerichts Protocoll
Ober-Amts Gerichts Protocoll

N. Barm. N. Barm. N. Barm. N. Barm. N. Barm. N. Barm. N. Barm. N. Barm. N. Barm. N. Barm. N. Barm. N. Barm. N. Barm. N. Barm. N. Barm. N. Barm. N. Barm.

N. Barm. N. Barm. N. Barm. N. Barm. N. Barm. N. Barm. N. Barm. N. Barm. N. Barm. N. Barm. N. Barm. N. Barm. N. Barm. N. Barm. N. Barm. N. Barm. N. Barm.

1. Lieb-

4. Libberhausen.

Ist ein Adelich freyer Sitz, und Königl. Preussisch Sattellehn, im Dorff Libberhausen, sehr wohl gelegen, wozu schöne Güter gehören.

Die ältesten Besitzer sind mir unbekant.

Die v. Nagel, zu Badinckhagen, haben es an die v. Neuhoff gen. Ley, zu Listringhausen, verkaufft, die es noch besitzen.

3. Absatz.

Von denen zum Kirchspiel gehörigen Bauerschaften und übrigen Merckwürdigkeiten.

§. 1.

Das ganze Kirchspiel bestehet nur aus eine Bauerschaft, und dazu gehören ausser dem Kirchdorff noch 16 Höfe, *) auf welchen an die 13 Haushaltungen zu finden sind.

§. 2.

Sonst ist in diesem Kirchspiel noch folgend zu mercken:

1. Vorzeiten hat dieses Kirchspiel nebst Mülenbach seinen eigenen Richter gehabt, wie b Beschreibung des Kirchspiels Mühlenbach ist zeiget worden.

2. Da im Kirchspiel viele Waldungen vorh

*) Eigentlich heisset ein Hoff nur eine Haushalt mit seinen zugehörigen Ländereyen, Wiesen Die Höfe im Süderlande aber bestehen oft aus 20, und mehr Hausbaltungen, wie denn hier zu sehen, daß 1748 auf dem Hoff Lanten 12 Wohnungen im Feuer aufgegangen sind.

den, so werden daselbst viele hölzerne Kohlen gemacht.

3. Auch finden sich daselbst viel Kalcksteine.

4. Zimlichen am Berck und 6 Stahlhammer.

5. Im Jahr 1624 und 25. hat die Pest daselbst schrecklich gewütet, und sind im ganzen Kirchspiel nur 160 Menschen, 9 Paar Ehelute, 7 Wittwen, 5 Wittwer, 27 Jünglinge und Jungfrauen, und 40 Kinder.

6. Im Jahr 1748 d. 13 Sept. verbrannten auf dem Hof Lantenbach 11 Wohnungen, und etliche Scheuren herunter, auch eine.

7. Auf dem Hoff zu Dirdbenhausen ist ein Haus, so noch von der Piedpudene besitzet, und das darinn befindliche das vor einigen Jahren in dem Westland erhobene Geschicke der Herren v. Dirdbahn, davon im Anhange num. 1. der Wahrheit und Geschichtsforscher besitzet worden, das Wappen aber Tab. XLIII. n. 3. zu sehen ist.

8. Die Bergfreie nimt ihren Anfang in diesem Kirchspiel, und fliesset unter dem Hoff Birdenbruch in die Ryper.

Das VIII Capitel.
Vom Kirchspiel Runderod.

1. Allen.
Vom Kirchdorff.

§. 1.

Runderod oder Rungerod ist ein mittelmäßig etwas aus 30 Häusern bestehendes Kirchdorff, am

Digitized by Google

an den Grenzen der Grafschafft Homburg und Herzogthums Berge, an beyden Seiten der Agger gelegen, und ist hier eine Brücke über diesen Fluß.

Von dem Ursprung dieses Dorffs wird erzählet, daß zwey vornehme Schwestern, davon eine Engel, die andere Ringel geheissen, jene Engelskirchen, diese Runderod oder Ringelort erbauet haben, es sind aber nur Erzählungen ohne Gewißheit.

Die Gegend umher ist zwar bergicht, aber doch fruchtbar, besonders hat das Kirchspiel schöne Waldungen.

Die Einwohner nähren sich von der Eisenhandlung, Ackerwerck, Viehzucht und Handwerckern.

§. 2.

Was das Religionswesen betrifft, so ist die Gemeine der Evang. Luth. Religion zugethan, und wird von einem Prediger bedienet.

Von der Religionsveränderung weiß man folgendes: Niclas von der Leyen, der anfänglich, und zwar noch 1557, als Röm. Catholischer Pastor hier gestanden, hat nachhero die Evang. Lutherische Religion eingeführet, und solche bis an sein Ende, welches 1578 d. 6 Junius einfiel, vertheidiget.

An seinen Platz wurde in eben dem Jahr wieder beruffen Adolph Fischer, bürtig von Rade vor dem Walde Seine von ihm noch vorhandene Briefe, von den Jahren, 1580 aus Antwerpen, und 1583 aus Antorff geschrieben, beweisen, daß er von hier nach Antwerpen, und von dannen nach Antorff sey beruffen worden.

Auch

Auch ſind gewiſſe Urkunden vorhanden, daß ſein Bruder Weimar Fiſcher d. 14 Januarius 1580 zum Abt, das iſt als Cantzler gedacht, von hieſiger Gemeine wieder als Paſtor iſt ermahlet worden.

Ob dieſer hier geſtorben oder woanderſten worden, weiß ich nicht, auch nichts von den Umſtänden Moritz v. Dinckeloh zum Ley, welcher 1601 Paſtor hieſelbſt geweſen iſt, und Chriſtian Schwabedel, der 1619 dieſe Gemeine als Paſtor bedienet hat.

Im Jahr 1621 d. 29 März iſt Johan Bolenius als Paſtor hierhin berufen worden, und wie der im Jahr 1623 wegen der groſſen Kirchenunruhen als Paſtor nach Friesenhagen ging, iſt in eben dem Jahr Wilhelm Reimerdaeus Paſtor worden.

Dieſer iſt 1630 geſtorben, und Herman Bolenius, ſeliger Weimars Sohn, in Erbrechten, iſt an ſeine Stelle kommen.

Alſo ſeliget 1643, nachdem er einige Jahre dem Evang. Lutb. Miniſterio im Amt Neuſtadt als Senior vorgeſtanden hatte, der Alt-Adjunct Johannes Weyer von der Sieg, worin wieder berufen worden. *)

Dieſem wurde im Jahr 1678 wegen ſeines Alters Caſpar Goes, dieſes Johan Mordtzehe, beygeſetzet, und den 27 May, war der Sonntag Exaudi,

*) Ich habe allen Nachkommelingen von ihm, die er auf dem Wiſchenen Joh. Bolenius, Paſtorn zu Gummersbach, hat hinterlaſſen.

Mensch, in Allem zum Lobenswerthen Beweggrund sein, und Niemand Anstoß geben, damit unser Amt nicht verlästert werde. Sondern in Allem wollen wir uns beweisen als Diener Gottes, in großer Geduld, in Trübsalen, in Nöthen, in Aengsten, in Schlägen, in Gefängnissen, in Empörungen, in Arbeiten, in Wachen, in Fasten, in Keuschheit, in Erkenntniß, in Langmuth, in Freundlichkeit, im heiligen Geist, in ungefärbter Liebe, im Wort der Wahrheit, in der Kraft Gottes, durch Waffen der Gerechtigkeit zur Rechten und zur Linken, durch Ehre und Unehre, durch böse Gerüchte und gute Gerüchte, als Verführer und doch wahrhaftig, als Unbekannte und doch bekannt, als Sterbende und siehe wir leben, als Gezüchtigte und doch nicht getödtet, als Traurige aber allezeit fröhlich, als Arme, aber viele reich machend, als die Nichts haben und doch Alles inne haben. Unser Mund hat sich gegen euch aufgethan, ihr Korinther, unser Herz ist weit geworden. Ihr habt nicht Enge in uns, aber ihr habt Enge in euren Herzen. Vergeltet mir aber gleiches, ich rede als zu meinen Kindern, thut auch ihr euch weit.

Der Herr Christus, ist uns Vorbild, Beispiel und Muster, wie wir unser Amt führen sollen, damit es nicht verlästert werde. Er ist uns Vorbild in Allem, was wir thun und lassen sollen, damit wir Niemand Anstoß geben. Er ist uns Vorbild in Allem, was wir thun und lassen sollen, damit wir Niemand Anstoß geben.

Die Gemeine hat das Wahlrecht, die Collation aber muß bey dem Paſtor zu Gummersbach geſuchet werden.

Der Thurm, welcher eine mittelmäßige Spitze, hat zuſſer der Uhr-noch 3 andere Klocken. Die gröſſeſte davon hat folgende Aufſchrift:

Urbanus heiſſen ich, zu Gondenhof luiden ich, de todten beklagen ich, zu den boſen ruofen gebrochen man mich, Heinrich Overrath goſſ mich, Anno 1518.

Auf der mittelſten ſtehen diese Worte:

Maria heiſſen ich, in den Ere Godes luiden ich, Heinrich van Overrath goſſ mich, An. Dom. M. CCCCXCIIII.

Auf der kleineſten aber ſtehet:

Anna bin ich genant, Wo rope ſo komet to Hant, gewt Got lof, Er un wil

[illegible]

II. Die Kirchſpielsſchule, lieget im Kirchdorff, es ſolen darum gehöret:

1. Thomas Sachellius.
2. Conrad Reifelder.
3. [illegible] Boſtmius.
4. Henrich Jrrus, aus Pommern.
5. Caſper Eckmann, aus Thüringen.
6. Ewer Schrörbal, von Breterfelde.
7. Caſper Schrörbal, ihn Gode.
8. Arnhard Seemann, von Eldenſtheid.
9. Johan Caſper Hüſſler, von Hamm, ſtehet noch 1713

III. Das Pfarrhauß, iſt eine viertel Stunde von der Kirchen gelegen.

2. Absatz.

Von denen im Kirchspiel gelegenen Adlichen und freyen Häusern und zerstörten Schlössern.

1. **Bocklerhausen**, ist ein Freygut, dem Fürsten zugehörig.

2. **Leppe**, ist ein Freygut.

Im Jahr 1592 d. 6 Aug. haben **Adolph v. Brambach** und seine Gemahlinn, **Diderica v Wendt**, dieses Gut an **Johan Steffen**, beyder Rechten Doctor, und seine Frau **Catrina v. Laer** verkaufft. Das Wapen der **v. Brambach** stehet Tab. XLIII. n. 4. Itzo gehöret es dem Fürsten von Schwarzenberg.

3. **Ley**. Ist gleichfals ein Adlich freyes Gut, an beyden Seiten der Agger gelegen, und ist hier eine Brücke über die Agger.

Dieses halte ich, sey das Stammgut der Familie von **Ley**, welches, als es vermuthlich durch Heyrath an einen Herrn **v. Neuhoff** gekommen, dieser zur Erhaltung des Namens von Ley, sich geschrieben **v. Neuhoff** gen. Ley.

Wenigstens ist so viel gewiß, daß die **v. Neuhoff** gen. **Ley**, Besitzer davon gewesen sind, bis es der Fürst von Schwarzenberg an sich gehandelt hat.

4. **Müllensieffen**, daß hier vorzeiten ein Schloß gestanden habe, zeigen die noch vorhandene Ueberbleibsel von alten Mauren.

5. **Obl**, ein Adlich freyes Gut.

Im Jahr 1592 d. 6 Aug. haben es **Adolph v. Brambach** und seine Gemahlinn **D. von Wendt**,

Wenn, im Handwerk Lernende, Jahre
lang gedienet haben,

so sollen sie, nach Ausstehung ihrer Lehrjahre, Gesellen werden, und als solche, ihr Handwerk zu treiben Macht haben.

Wenn Gesellen, nach ausgestandenen Lehrjahren, ihr Handwerk gelernet haben,

so sollen sie, nach Ausstehung ihrer Gesellenjahre, Meister werden, und als solche, ihr Handwerk zu treiben Macht haben.

Wenn Meister, ihr Handwerk redlich und ehrlich getrieben haben,

so sollen sie, nach Ausstehung ihrer Meisterjahre, auf ihr Ansuchen, zu Vorstehern ernennet werden.

Wenn Vorsteher, ihr Amt redlich und ehrlich verwaltet haben,

so sollen sie, nach Ausstehung ihrer Vorsteherjahre, auf ihr Ansuchen, zu Aeltesten ernennet werden.

Wenn Aeltesten, ihr Amt redlich und ehrlich verwaltet haben,

so sollen sie, nach Ausstehung ihrer Aeltestenjahre, auf ihr Ansuchen, zu Rathsherren ernennet werden.

Wenn Rathsherren, ihr Amt redlich und ehrlich verwaltet haben,

so sollen sie, nach Ausstehung ihrer Rathsherrenjahre, auf ihr Ansuchen, zu Bürgermeistern ernennet werden.

Wenn Bürgermeister, ihr Amt redlich und ehrlich verwaltet haben,

so sollen sie, nach Ausstehung ihrer Bürgermeisterjahre, auf ihr Ansuchen, zu Ehrenbürgermeistern ernennet werden.

Wenn Ehrenbürgermeister, ihr Amt redlich und ehrlich verwaltet haben,

so sollen sie, nach Ausstehung ihrer Ehrenb

4. Hahn. 5. Heede. 6. Hollenberg.
7. Leppe. 8. Müllensieffen.
9. Remerscheid. 10. Remshagen, davon oben.
11. Wallscheid. 12. Wellefelden.

Hier muß noch bemerket werden, daß sich die Evang. Lutherischen von Osperckhausen und Zope, die sonst in das Reformirte Kirchspiel Wiel, Homburgischen Gebiets gehören, und die Evang. Lutherischen von Enckelsberg aus dem Röm. Catholischen Kirchspiel Engelskirchen, Herzogtums Berge, welche ihre Religion bis hierhin mit aller Gewissens-Freyheit führen, sich in Ansehung der Tauffe, Schule, Abendmahls, Copulirens und auch Begräbniß, nach dem Kirchspiel Runderodt halten.

§. 2.

Sonst ist noch folgendes zu merken:

1. **Im Kirchdorf Runderodt werden 2 Jahrmärkte gehalten, davon einfallen**

Das erste, auf den nechsten Sontag nach Meytag.

Das zweyte, auf Jacobus Tag.

2. Das Kirchspiel Runderodt hat vor andern Kirchspielen des Amts Neustadt die Freyheiten

Einmahl, daß ein zeitlicher Richter oder Vogt, einmahl im Jahr dahin kommen, und Verhör halten muß.

Demnechst, daß es für sich einen Kirchspiels-Boten und Rechenmann hält, welcher die Bescheider im Kirchspiel einhändigen, Schatzungen beytreiben, und andere Kirchspiels-Sachen verrichten muß.

3. **Nahe bey Runderodt ist der so genannte** Sil-

Wirkungen, auf welche sie sich beziehen. Die Ursache ist das Subject, die Wirkung das Object. Wenn wir die Substanzen, Accidenzien, Ursachen, Wirkungen, Handlungen, Leidenheiten, Verhältnisse, Orte, Zeiten, Lagen, Besitzungen, Gegensätze, Mittel, Folgen, Gründe, Grundsätze, Gesetze, Freiheiten, Einschränkungen, Vorschriften, Absichten, Endursachen, Endwirkungen, Endgründe, Endgesetze, Endfreiheiten, Endeinschränkungen, Endvorschriften, Endabsichten, Endmittel, Endfolgen, Endgründe, Endgrundsätze

ſeine Neubläuchen Gebäu ſeine Wohnung auf.

Im Jahr 1724 wurde neben dieſem Berg-werk noch eines ganzen Gewerkſchaft eine Stolle angelegt. Weil nun dieſer neue Kunſtberg das Waſſer nur obsig, muſte Bauern an die Gewerkſchaft den 9. und an den Churfürſten von der Pfalz den 20. Kuxen Gewerken ſeyen.

Im Jahr 1727 berief Bauern mit dem Stollen wegen des Lösungsmaſt in einen ſchwehren Proceß, welcher noch zu Mayſter rechtshängig iſt.

Als dieſe Stolle, weil er ſechs Jahr ſtille geſtanden, im Jahr 1740 ins Feye hei, ließ der Churfürſt von der Pfalz darin weiter arbeiten, ſetzte auch Johann Friderich Döring zu Gelehen zum Schichtmeiſter über den Stollen und das ganze Bermwerk am; es haben aber Ch. Churfürſtl. Durchl. dieſes Bergwerk nicht lange herauch an den Schultheiſſen Lux zu Limlar verkauft.

Wo Peter Bauern 1749 verſtarbe, haben ſeine Erben ihren Theilen fortgewalten, und den beſagten J. F. Döring zu ihrem Berg- und Hütten-Verwalter angeordnet.

8. Folgende Holen ſind im Kirchſpiel zu merken:

a) Das Eſſloch, unter der Wilhelmshöe Mühlen.

b) Das Hollloch, über derſelben.

c) Das Wiesloch, iſt über dem Dorf am Fuß eines Felſens, in welches ſich die Ilger Bäch.

d) Das Geyſſeloch, iſt eben auf dieſem Berge.

e) Das

Digitized by Google

e) Das Zwergesloch oder die Zwerges Höle.
f) Die Moſeskuhle bey Bocklerhauſen.

9. Im Jahr 1621 und 1720 hat das Kirchdorf Runderodt vom Feuer viel gelitten, und 1634 bis 36 hat die Peſt die meiſten Kirchſpiels-Eingeſeſſenen weggeriſſen.

10. Bey Wellefelden ſind verſchiedene Quellen, welche, wenn ſie zuſammen gelauffen ſind, den Namen **Im Born** bekommen. Dieſer, wenn er die nahe dabey gelegene Welfelder Mühle getrieben, und das aus dem Haberger Stollen flieſſende Waſſer verſchlungen hat, wird er das **Mühlenwaſſer**, und endlich die **Walbach** genennet, die da, wenn ſie etwa 3 Viertelſtunden ihren Lauf fortgeſetzet hat, von der Erden verſchlungen wird, bis ſie an der andern Seite des Berges wieder herfürkömt, und ſich unter dem Dorf mit der Agger vereiniget. Bey ſtarken Waſſerfluten, weil die ordentliche Mündung, welche die Walbach verſchlinget, zu klein iſt, läuffet auch das Waſſer den Berg vorbey bis in die Agger.

Anhang
Nützlicher Beylagen zum Amt Neuſtadt.

Num. 1.

Chur-Brandenburg übergibt das Amt Neuſtadt an den Graf von Schwarzenberg.

Von GOttes Gnaden Wir Georg Wilhelm, Marggraff zu Brandenburg des H. Röm.

Wasser, Gott's, ein Heilmittel in Krankheiten, die Wasser, Gott's, Krankheiten, die es heilt, Wasser, Gott's, Kraft, Wasser, Gott's, Wirkung, Wasser, Gott's, Heilkraft, Wasser, Gott's, Heilmittel

Wiedeneſt, Ründeroth und Liebberhauſſen und allen Eingeſeſſenen, was Würden oder Stands ſie ſeyn mögen, auch darinn gelegenen Eiſen-Bergwerck, Mühlen, Zinſen, Pfachten, Dienſten, Ober- und Niedergerechtigkeiten, Brücht, Jagt, Fiſchereyen und in Summa aller Gerechtigkeit und Nutzbarkeit, wie dieſelbe Nahmen haben mögen, nichts darvon ausgeſchloſſen, allermaſſen ſelbige ſamt und dazu gehörige Kirſpeln unſere Urherren Herzogen zu Cleve und Grafen zu der Marck Hochlöblichſter Gedächtnis, und wie bißhero daſſelbe Amt geweſen oder genieſſen und gebrauchen können oder mögen, nicht allein bereit vor vielen Jahren aus Gnaden zugeeignet und verſchrieben haben; ſondern wir thun dieſelbe Gift und Begnadigung aus wohlbedachtem Muth, eigener Bewegnüs und zu ihme den Herrn Meiſtern Graven zu Schwartzenberg tragender gnädigſter affection nicht allein hiemit und in Kraft dieſes wiederholen, ſondern wir wollen auch dieſelbe noch folgender Geſtalt vermehrt und zu ſeinen des Herrn Meiſters ꝛc. und ſeiner Erben Nutzen und Frommen verbeſſert haben, dergeſtalt und alſo, daß viel Wohlgemeldter unſer Geheimbter Rath und Ober-Cammerherr und ſeine Leibes Lehns Erben obgemeldtes Haus und Stadt Neuſtadt ſamt darunter gehörigen 5 Kirſpeln Gommersbach, Müllenbach, Wiedeneſt, Liebberhauſſen und Ründeroth nebens der Herrſchaft Gimborn zuſammen geſchlagen, ſich aller regalien, Recht und Gerechtigkeit, Jurisdiction Hohen Landts Obrigkeit, exerciren und die Unterthanen collectiren, und in Summa ſich deſſelben Amts Neuſtadt und Herrſchaft Gimborn als einer freyen Reichs-Herrſchaft gebrauchen und dieſelbe adminiſtriren mögen, gleichwie unſere Vorherren, Hertzogen zu Cleve und Graven zu der Marck daſſelbe alles adminiſtrirt, regirt, oder adminiſtriren, regiren, oder nutzen können, und wie dieſelbe Kirſpeln, Eingeſeſſene und Unterthanen von unſern Hochgemeldten

Vor-

Verfierer des Grafen von Mansfeld Gemahl, und Churfürstlichen als erstern und eltesten Grafen Leibes-Grafen zum Theil an sich gebracht haben. Wie denn alle und jede in Kayl. Reichs-Lehen und Gnaden stehende Grafen und Herren, so wohl Churfürstliche als Fürstliche Stände, Ihre Excellenz Grafen und Herren, Ihre Hochgeborne Grafen und Herren, Wohlgeborne Grafen und Herren, Edle, Veste und Gestrenge, auch Ehrenveste, Hochgelahrte, Hochbenahmte, Wohlgelahrte, Wohlbenahmte, Ehrbare, Fürsichtige, Hochweise, Wohlweise, Unsere und des Reichs liebe Getreue, Unsere Rähte, Unsere Kammer-Rähte, Unsere Hof-Rähte, Unsere Vice-Cantzler, Unsere Cantzler, Unsere Vice-Präsidenten, Unsere Präsidenten

ten, Regalien, Hoher Landes-Obrigkeit überall nichts ausverſchieden, allermaſſen wie oben ſtehet, ſolches als ein Mann-Lehn zu beſitzen und zu adminiſtriren und gebrauchen alles wohlbedächtlich und ſonder Gefehrde und argeliſt: haben auch zu deſſen Urkund dieſe unſere Begnadigungs-Verſchreibung mit unſerer eigenhändiger Subſcription und anhangenden Churfürſtl. Secret. wiſſentlich bekräftiget. So geſchehen und gegeben in unſerer Churfürſtl. Reſidentz Cölln an der Spree d. 1ſten 8br. ao. 1630.

Georg Wilhelm Churfürſt.
(L. S.)

Heyer Striepe.

Num. 2.

Der Graf von Schwartzenberg wird mit dem Amt Neuſtadt belehnet.

Von GOttes Gnaden Wir Georg Wilhelm, Marggraff zu Brandenburg, des H. Röm. Reichs Ertz-Cämmerer und Churfürſt, in Preuſſen, zu Cleve, Gülich, Berg, Stettin, Pommern, der Caſſuben und Wenden, auch in Schleſien, zu Croſſen und Jägerndorff Hertzog, Burggraff zu Nürrenberg und Fürſt zu Tügen, Graff zu der Marck und Ravensberg, Herr zu Ravenſtein, thun kundt, als Wir bievor, den Wohlwürdigen und Wohlgebohrnen unſern Geheimbden Rath, Ober-Cammerherrn, beſonders lieben und getreuen Adamen, Graffen zu Schwartzenberg, des Ritterl. Johanniter-Ordens in der Marck, Sachſen, Pommern und Wendtland Meiſtern, Herrn zu Hohen Landesberg und Gimborn ꝛc. unſer Amt Neuſtadt mit allen deſſelben Zubehör wie unſere Vorherren Chriſtmilden Andenkens, und Wir als Hertzogen zu Cleve und Graffen zu der Marck daſſelbe unter bemelter unſerer Grafſchafft eingehabt und beſeſſen haben,

Kaufleute, zum rechten Mann-stehen vor ihn und sie, wie männiglich bisher keine-Gefahr und Schaden gewendet und verschieden in Kraft und nach Inhalt ihrer Freyheiten unsern Herrn Gott zu Lob und Ehren bis über Jahr ihres im Jahr 1630 angenommenen Amtes-Verschworung, in welcher neben andern ersehen, daß Er der Hr. Meister Gesell zu Schwarzenberg und sein mitrichte Herr Beisitzer-Gesellen gebothen sind Ansehen ernsthaben an der Gesellen aller durch einen ehrlichen Verdienstlichen zu Frey empfangen, und darüber die schuldigkeiten gegen sein und unsere Frauen und Jungfrauen abzulegen haben solle. Und dann Wohlgemelter Herr Meister zu allerhöchst Gedachter Herr-Gesellschaft und Aufnahme gereichen. Ihr Pflichten an gestern Tage, bey unserer zu der Churfürsten und angehörigen Landen Regierung neuerbornen Gelegenheiten Rathen durch den ersten unserer lieben getreuen Dienern von der Churfürstl. auf Sternwalde Gesessen, mit Uebergebung auf Churfürstlichen Befehle gerichteter gemeiner Rechnung gethanen Leistung gethan. Und Ihr demselbe nochmehrlich Dank und von der Bürgerschaft im Namen und zu Behuf Wohlgemelten Herrn Amts und Principalen mit anbegehrlichen Bede Freudens sende den darum gelegenen Anbothaus und Stadt Rathen, auch allen darunter gehörigen Kirchen, Gnaumerschaft, Mühlwerk, Wüsterey, Kunkerey und Bäckerhäusern, denen Gesellschaften und Unterthanen, mit allen und jeden Beisitzen, Meistern und Kaufleuten, Aeltern und Geschäftsleuten, und Regalien und der Heer Landes-Obrigkeit schuldigkeit schuldigkeit schuldigkeit, unsere Vorherren Christlichen Andenkens und Wie als Herden zu Ehre und Preis zu der Mark daselbst vermahlt regierende, besitzen und genossen, zu einer rechten Mann-Ehre bekleiden, und bekleiden. Ihre damit in Kraft hiesig also vorgestellt, daß unsre wohlgemelten Hr. Meister Gesell

Digitized by Google

Gelehrte Anzeigen unter Churpfalzbayern.

Von Gottes Gnaden Maximilian Joseph Pfalzgraf bey Rhein, des Heil. Röm. Reichs Erztruchseß und Churfürst, Herzog in Ober- und Niederbayern, Pfalzgraf zu Neuburg, Herzog zu Jülich, Cleve und Berg, Graf zu Veldenz, Sponheim, der Mark und Ravensberg, Herr zu Ravenstein, Landgraf in Leuchtenberg, Markgraf zu Burgau, Ober- und Niederlausitz, Burggraf zu Nürnberg, Fürst zu Chimay, Graf zu Hennegau, Holland, Seeland, Namur, Zütphen, Ferrette, Kyburg, Sargans, Lothringen, Bar, Salm, Blankenheim, Gerolstein, Falkenberg, Moha, Agimont, Herr zu Friesland, Mecheln, Utrecht, Salins, Antwerpen, Mastricht, Lier, Boxmer, Diest, Grave, Herr zu Frankenthal, Amt Otterberg, Alzey, Minnenberg, Sponheim, Bretten, Caprara, Landscron, Hohenack, Germersheim, Lauterburg, Selz, Kleeburg, Weissenburg, Bergzabern, Kirchheimbolanden, Stauf, Lemberg, Meisenheim, Odernheim, Böckelheim, Neumagen, Dhaun, Kirburg, Oberstein, Gemünden, Castellaun, Reipoltskirchen, Grumbach, Pfalzel, Saarbrücken, Saarwerden, Lahr, Mahlberg, Willstett, Lichtenberg, Hanau, Lichtenau, Babenhausen, Wasserlos, Alzenau, Mömbelgard, Heidenheim, Sternberg, Gröningen, Hornberg, Schramberg, Wildberg, Tübingen, Justingen, Rosenfeld, Ehrenberg, Hohenberg, Haigerloch, Wehrstein, Sigmaringen, Veringen, Landgrafenberg, Wartenberg, Roth, Illereichen, Kirchberg, Weissenhorn, Pfirt, Rappoltstein, Hohenack, Horburg, Reichenweyer, Thann, Gebweyer, Kaisersberg, Tannenberg, Ortenberg, Schlettstatt, Beblenheim, Mittelwihr, Kienzheim, Sulzmatt, Orschweyer, Bergheim, Rapoltsweyer, Hunawihr, Ribeauvillé, Truchtersheim, Hohenburg, Lupstein, Boxberg, Herrlisheim, Marlenheim, Wangen, Dachstein, Westhofen, Obernai, Rosheim, Barr, Andlau, Eichhofen, Crautergersheim, Boofzheim, Benfeld, Hohenkönigsburg, Kogenheim, Stollhofen, Erstein, Rathsamhausen, Geudertheim, Wasselnheim, Zabern, Hohensalzburg, Steinburg, Westhofen, Wolxheim, Romanswiller, Bischweyer, Lützelstein, Diemeringen, Reichshofen, Fleckenstein, Langenburg, Herbitzheim, Bitsch, Lichtenberg, Homburg, Cusel, Lauterecken, Guttenberg, Alt- und Neumünster, Finstingen, Dagsburg, Liebenstein, Forbach, Pütlingen, Püttlingen, Ottweyer, Hombourg, Rixingen, Sierck, Rodemachern, Berncastel, Manderscheid, Schleiden, Hillesheim, Jünkerath, Daun, Kerpen, Lommersum, Falkenstein, Münzenberg, Hohenstein, Bonndorf, Lauterburg, Achern, Oppenau, Staufenberg, Gamburg, Mosbach, Boxberg, Minneburg, Hirschhorn, Neuhaus, Wiesloch, Alt- und Neustadt, Lindenfels, Umstadt, Breuberg, Kleeberg, Mosbach, Eber

Kaiser und Reich, Gott und Vaterland, Ehre und Freiheit, Recht und Gesetz, Treue und Glauben, Wahrheit und Redlichkeit, Ordnung und Sicherheit, Fleiß und Arbeit, Friede und Eintracht, Wohlstand und Gedeihen, Wissenschaft und Kunst, Handel und Gewerbe, Ackerbau und Viehzucht, Bergbau und Forstwesen, Jagd und Fischerei, Gesundheit und Leben, Hab und Gut, Weib und Kind, Haus und Hof, Feld und Flur, Wald und Weide, Wasser und Quelle, Berg und Thal, Wiese und Garten, Stadt und Land, Dorf und Gemeinde, Straße und Weg, Brücke und Steg, Thor und Thür, Fenster und Dach, Keller und Boden, Stall und Scheune, Pflug und Wagen, Rad und Achse, Hammer und Amboß, Säge und Mühle, Schiff und Boot, Netz und Angel, Schwert und Flinte, Pulver und Blei, Fahne und Trommel, Schild und Helm, Harnisch und Panzer, Roß und Reiter, Sattel und Zaum, Zelt und Lager, Kessel und Pfanne, Tisch und Bank, Bett und Stuhl, Licht und Lampe, Ofen und Feuer, Kohle und Holz, Brot und Salz, Fleisch und Fett, Milch und Butter, Käse und Eier, Obst und Gemüse, Wein und Bier, Essig und Oel, Zucker und Honig, Gewürz und Kräuter, Tuch und Leinwand, Leder und Pelz, Garn und Faden, Nadel und Schere, Kamm und Bürste, Seife und Wasser, Arzt und Apotheke, Medicin und Pflaster, Bad und Kur, Krankheit und Tod, Begräbniß und Grab, Sarg und Leichenstein, Trauer und Klage, Thräne und Seufzer, Hoffnung und Glaube, Liebe und Treue, Ehe und Familie, Vater und Mutter, Sohn und Tochter, Bruder und Schwester, Onkel und Tante, Neffe und Nichte, Vetter und Base, Großvater und Großmutter, Enkel und Enkelin, Schwager und Schwägerin, Schwiegervater und Schwiegermutter, Schwiegersohn und Schwiegertochter, Stiefvater und Stiefmutter, Stiefsohn und Stieftochter, Pathe und Gevatter, Taufe und Name, Geburt und Geburtstag, Jugend und Alter, Mann und Frau, Herr und Knecht, Magd und Dienst, Lohn und Arbeit, Meister und Lehrling, Geselle und Gehülfe, Zunft und Innung, Gilde und Gesellschaft, Verein und Versammlung, Rede und Antwort, Frage und Bescheid, Gericht und Urtheil, Recht und Unrecht, Gesetz und Verordnung, Verbot und Strafe, Gefängniß und Kerker, Fessel und Ketten, Folter und Tortur, Galgen und Rad, Schwert und Beil, Richter und Henker, Kläger und Beklagter, Zeuge und Eid, Vertheidiger und Vertheidigung, Urtheil und Spruch, Appellation und Gnade, Verbrechen und Strafe, Mord und Todtschlag, Diebstahl und Raub, Betrug und Fälschung, Meineid und Lüge, Wahrheit und Redlichkeit, Ehre und Ehrlichkeit, Treue und Glauben

Verwandtschaft.

Die Verwandtschaft ist die Verbindung mehrerer Personen, die von einander oder von einem gemeinschaftlichen Stammvater abstammen. Man unterscheidet eine natürliche und eine bürgerliche Verwandtschaft. Die natürliche Verwandtschaft ist diejenige, welche durch Abstammung von einander oder von einem gemeinschaftlichen Stammvater entsteht. Die bürgerliche Verwandtschaft ist diejenige, welche durch Heirat entsteht. Die natürliche Verwandtschaft ist entweder eine gerade oder eine seitliche. Die gerade Verwandtschaft ist diejenige, welche zwischen Personen besteht, die von einander abstammen, wie zwischen Vater und Sohn, Großvater und Enkel. Die seitliche Verwandtschaft ist diejenige, welche zwischen Personen besteht, die von einem gemeinschaftlichen Stammvater abstammen, wie zwischen Brüdern, Vettern, Onkeln und Neffen. Die bürgerliche Verwandtschaft ist diejenige, welche durch Heirat entsteht, wie zwischen Schwiegervater und Schwiegersohn, Schwager und Schwägerin.

Die Verwandtschaft wird durch Grade gemessen. Ein Grad ist die Entfernung einer Person von einer anderen. Die Grade werden durch die Anzahl der Personen gemessen, die zwischen den beiden Personen stehen. Zwischen Vater und Sohn ist ein Grad, zwischen Großvater und Enkel sind zwei Grade, zwischen Brüdern sind zwei Grade, zwischen Vettern sind vier Grade, zwischen Onkel und Neffe sind drei Grade. Die Verwandtschaft wird durch Linien gemessen. Eine Linie ist die Reihe der Personen, die von einander abstammen. Die gerade Verwandtschaft hat eine Linie, die seitliche Verwandtschaft hat zwei Linien. Zwischen Vater und Sohn ist eine Linie, zwischen Brüdern sind zwei Linien, zwischen Vettern sind zwei Linien, zwischen Onkel und Neffe sind zwei Linien.

Die Verwandtschaft wird durch Heirat nicht aufgehoben. Wenn ein Mann stirbt, so bleibt seine Frau mit seinen Verwandten verwandt, und wenn eine Frau stirbt, so bleibt ihr Mann mit ihren Verwandten verwandt. Die Verwandtschaft wird durch Scheidung nicht aufgehoben. Wenn ein Mann sich von seiner Frau scheiden läßt, so bleibt er mit ihren Verwandten verwandt, und wenn eine Frau sich von ihrem Mann scheiden läßt, so bleibt sie mit seinen Verwandten verwandt. Die Verwandtschaft wird durch Adoption nicht aufgehoben. Wenn ein Mann einen Sohn adoptiert, so bleibt dieser mit seinen leiblichen Verwandten verwandt, und wenn eine Frau eine Tochter adoptiert, so bleibt diese mit ihren leiblichen Verwandten verwandt.

Die Verwandtschaft wird durch Tod nicht aufgehoben. Wenn ein Mann stirbt, so bleibt seine Frau mit seinen Verwandten verwandt, und wenn eine Frau stirbt, so bleibt ihr Mann mit ihren Verwandten verwandt. Die Verwandtschaft wird durch Scheidung nicht aufgehoben. Wenn ein Mann sich von seiner Frau scheiden läßt, so bleibt er mit ihren Verwandten verwandt, und wenn eine Frau sich von ihrem Mann scheiden läßt, so bleibt sie mit seinen Verwandten verwandt. Die Verwandtschaft wird durch Adoption nicht aufgehoben. Wenn ein Mann einen Sohn adoptiert, so bleibt dieser mit seinen leiblichen Verwandten verwandt, und wenn eine Frau eine Tochter adoptiert, so bleibt diese mit ihren leiblichen Verwandten verwandt.

derselbe erwehntem Hause einen besondern Jurisdiktion-Bezirck zugeeignet, und darunter die Baurschafft Nieder-Gelepe Kirspels Gummersbach durch gewisse Verschreibung und Einswerdung mit den Geerbten gezogen; Ueber das Amt aber sich in Anno 1630 von Höchst gemeldtem Churfürsten bey der Clev- und Märckischen Lehn-Cammer zum wahren Mann-Lehn investiren lassen.

Es ist aber bey letzterer Belehnung An. 1705. beydes die Herrschafft Gimborn, und das darzu acquirirtes Ambt Neustadt, sambt allen darin gelegenen Domanial- und Patrimonial-Gütern von jetzo regierendem Fürsten von Schwartzenberg Herren Herrn Adami Francisci Durchleucht zum wahren Mann-Lehn recognoscirt worden.

Vergleich.

Zu wissen, als von des Hochgebohrnen Graffen und Herren Herrn Johann Adolphen Graffens zu Schwartzenberg, Herrn zu Hohen Landsberg, Gimborn und Murau. ꝛc. Ritteren des güldenen Vliesses, ꝛc. Unterthanen der Herrschafft Gimborn und Ambts Neustadt eine zeithero unterschiedliche Klagten geführt worden, sambt würden sie von den Grafflich Schwartzenbergischen Beambten in viele Wege beschweret, und dardurch wider das alte Herkommen und ihre Privilegia gehandelt: zu dessen Erkundigung auch der Sachen befund nach, gebührende Abhelffung von der Röm. Käyß. Maj. weyland Ferdinandi III. Glorwürdigsten Andenckens, eine Allergnädigste Käyß. Commission auff den Hochgebohrnen Graffen und Herren, Herrn Herman Adolphen Graffen und Edlen Herren zur Lippe, ꝛc. und die Hochachtbare, Vorsichtig und Weise Herren Bürgermeistere und Rath deß H. Reichs-Freyer Stadt Cöllen angeordnet worden; daß hierauff die Kayß. Herren Commissarii solche Commission nicht allein gutwillig und gehorsambst über sich genommen, sondern auch vermit-

mittels dero hierumten benenter Herren Subdelegirten sich in der Sachen nothwendig informiren lassen, und auf eingehohlten Bericht nach Veranlassung Allergnädigst-ertheilter Kayß. Commission, daß man vor allen Dingen die Gütlichkeit suchen, und tentiren solle, mit Bewilligung Ihrer Hoch-Gräfflichen Excellentz des Herrn Graffen zu Schwartzenberg, und der Unterthanen guten Begnügen, auff beyderseits gethane Submission und Erklährung: daß ob schon Höchstgemelte Ihro Kayß. Maj., als Committens inzwischen diese Zeitlichkeit gesegnet, dannoch die veranlaßte gütliche Verhandlung nicht außgestoffen, oder unterlassen werden solte, die Sache endlich nach vielfältig gepflogenen mühsamen Handlungen die hinc inde vorgelauffene Beschwerden nachfolgender massen abgethan, hin- und beygelegt worden:

Erster Vergleichs-Articul.

Erstlich sollen die der Augspurgischen Confession zugethane Geistliche, gleichwie vor Alters gebräuchlich gewesen, bey dem Märckisch-Evangelisch-Lutherischen Ministerio, und ihrem Exercitio Religionis, und was deme abhängt, ohnturbirt verbleiben, jedoch mit Vorbehalt Ihrer HochGräfflichen Excellentz Reichß-Immediciät.

Zweyter Articul.

Zum anderen, daß die Capell zum Hülsenbusch neben dem Hösler Hof, und andern von Alters darzu gehörige Renthen, so dann dessen Verbesserung der Augspurgischen Lutherischen Kirchen zu Gummersbach, und dem zeitlichen Vicario daselbsten zu restituiren, wie dann gleichfals der Haber Zehende den Kirchen zu Gummersbach, und Ründeradt zugeeygnet, und wieder eingeraumt werden solle, vorbehalten Ihrer Hoch-Gräfflichen Excellentz das von deroselben erbautes Hospital, und den Röm. Catholischen zu allen vier Hochzeiten, als Weynachten, Ostern,

Pfingsten, und Assumptionis Mariæ, ihr Exercitium præcise von 7 bis 9 Uhr Morgens, ohne Behinderung der Evangelischen in obgedachter Capellen zum Hülsenbusch zu gebrauchen.

Dritter Articul.

Drittens verbleibt die Collation der Pastorat zu Gummersbach auff einem Augspurgischen Lutherischen Pastor bey des Herren Graffen zu Schwartzenberg Hoch-Gräfflichen Excellentz.

Anmerkungen über den 1. 2. und 3. Articul.

Das Ambt Neustadt hat zu Behuff des Gottesdinstes Fünff Pfarrkirchen, und Parochien oder Kirspele, worunter alle Eingesessene ohne Ausnahm gehörig seind, nahmentlich Gummersbach, Wiedeneest, Kunderoth, Müllenbach und Liberhaussen; Und weilen das Kirspel Gummersbach von Alters das vornehmste und weitläufftigste gewesen, hat dieses zum Dienst der entlegensten vom Kirchdorff noch zwey neben Capellen eine zum Hülsenbusch, die andere zu Vollmerhaussen; Und zu der Pfarre zu Wiedeneest ist die Kirche, welche in der Neustadt zu Behuf der Bürger erbauet, gehörig.

Bey allsolchen Pfarr- und Neben-Kirchen hat Hochgemelter Herr Graff Adam von Schwartzenberg zeit der Acquisition, und im 1624 Jahre den Evangelischen Gottesdienst alleinig im Gebrauch gefunden, ausser daß bey seinem Hausse Gimborn eine Schloß Capelle gewesen, wovon man nicht weiß, daß sie von Alters sonderliche Pfarr-Gerechtigkeit gehabt, als die, so mit obgemelter Extention der Herrschafft darzu gezogen worden.

Wie aber den Eingesessenen in Niedergelepe bey solcher Beyziehung versprochen worden, daß dardurch in keinem Stück ihr Zustand verschlimmert werden solte; So mögen die Evangelische daselbst mit keinen Lasten zu Erhaltung der Kirchen, und

des

Auf Grund bekannter Methoden und Methoden, die sich aus den Untersuchungen über Fehlerausgleichung ergeben, lassen sich die Genauigkeitsmaße der Ausgleichungsergebnisse berechnen. Es ist dabei zu beachten, daß die Gewichte der Beobachtungen, die in die Ausgleichung eingeführt werden, nicht die Gewichte der Beobachtungen selbst sind, sondern die Gewichte der Funktionen der Beobachtungen, die in die Ausgleichung eingeführt werden. Sind $p_1, p_2, \ldots, p_n$ die Gewichte der Beobachtungen $l_1, l_2, \ldots, l_n$ und $f_1, f_2, \ldots, f_n$ die Funktionen der Beobachtungen, die in die Ausgleichung eingeführt werden, so sind die Gewichte dieser Funktionen $p_{f_1}, p_{f_2}, \ldots, p_{f_n}$ zu berechnen. Sind $m_1, m_2, \ldots, m_n$ die mittleren Fehler der Beobachtungen $l_1, l_2, \ldots, l_n$, so sind die mittleren Fehler der Funktionen $m_{f_1}, m_{f_2}, \ldots, m_{f_n}$ zu berechnen. Sind $\mu_1, \mu_2, \ldots, \mu_n$ die mittleren Fehler der Funktionen $f_1, f_2, \ldots, f_n$, so sind die mittleren Fehler der Beobachtungen $l_1, l_2, \ldots, l_n$ zu berechnen.

Sind $p_1, p_2, \ldots, p_n$ die Gewichte der Beobachtungen $l_1, l_2, \ldots, l_n$ und $p_{f_1}, p_{f_2}, \ldots, p_{f_n}$ die Gewichte der Funktionen $f_1, f_2, \ldots, f_n$, so sind die mittleren Fehler der Funktionen $m_{f_1}, m_{f_2}, \ldots, m_{f_n}$ zu berechnen.

Sind $m_1, m_2, \ldots, m_n$ die mittleren Fehler der Beobachtungen $l_1, l_2, \ldots, l_n$, so sind die mittleren Fehler der Funktionen $\mu_1, \mu_2, \ldots, \mu_n$ zu berechnen.

Anordnung der Kirchen Disciplin, und darunter gehöriger Feyrung der Sonn- und Fest-Tage, und was sonsten zu Ausübung des Evang. Gottes-Dienstes, und einem ordentlichen Kirchenwesen erfodert wird, zum alleinigen Maaß- und Richtschnur. Ohne daß die HochFürstliche Beambte, besonders so Röm. Catholisch, und nirgend eingepfarret sind, sich dabey einiger Obrigkeitlicher Gewalt mit Gebott und Verbott, Direction, und Confirmation, &c. zu unterziehen haben.

Weilen aber bey dem Kirchenwesen, bey Pfarrherren und Pfarrkindern zuweilen Irrungen vorgehen; woraus Streitigkeiten entstehen, welche aus dem Evang. Consistorial- oder Kirchen-Recht beurtheilt werden müssen. So folget zwarn aus vorgesetztem Ersten Articul des Vergleichs, daß solche Sachen vor der Märckischen Landes-Regierung, woran das gantze Märckische Ministerium, vermög der Kirchen-Ordnung in solchen Fällen gewiesen ist, auch aus dem Neustadtischen, als einem unzertrennlichen Theil der Märckischen Diœces, gebracht werden müssen; zumahlen sich hierzu niemahls ein besonderes Consistorium im Ambt Neustadt gefunden.

Zu besonderem unterthänigsten Respect aber Sr. Hochfürstl. Durchl. hat man den Zugang zu gemelter Regierung bis dahin nicht genommen; sondern ein zeitlicher Evangelischer Beambter hat mit dem Senioren, Pastoren loci und zweyen Scheffen ein temporale Consistorium formiret, welches gemelte Streit-Sachen theils geschlichtet, theils vor sich instruiren und durch unpartheyische Facultäten decidiren lassen; Welches auch noch hinlänglich geschehen kan, wenn in Gefolge Articuli 13. dieses Vergleichs geschickte Evangelische Landes-Kinder, welche die Jura Ecclesiastica verstehen, zu den Aembtern genommen, und also die beschwerliche inconvenientien verhütet werden, welche ab und zu, nach diesem Vergleich die Fürstliche der Verfas-

Adelung, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Adelzreiter, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Adler, ein Wappenbild, welches in der Heraldik sehr häufig vorkommt, und in mannigfaltigen Stellungen und Farben erscheint. Der Adler ist das Sinnbild der Stärke, Tapferkeit, Großmuth und Freigebigkeit. Ein Adler mit zwey Köpfen ist das Wappen des deutschen Reichs, und ein Adler mit einem Kopfe das Wappen des Kaiserthums Oesterreich. Siehe die Figuren.

Adlerflug, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Adlerkopf, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Adlerschwanz, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Adlerstoß, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Aehre, ein Wappenbild, welches in der Heraldik sehr häufig vorkommt, und in mannigfaltigen Stellungen und Farben erscheint. Die Aehre ist das Sinnbild der Fruchtbarkeit, Ueberfluß und Wohlhabenheit. Siehe die Figuren.

Aehrenbüschel, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Aehrenkranz, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Aehrenstrauß, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Aehrenzweig, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Aeschenbach, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Aeschenbrunn, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Aeschenfeld, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Aeschenhain, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Aeschenhausen, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Aeschenheim, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Aeschenthal, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Aeschenwald, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Aeschenzweig, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Affe, ein Wappenbild, welches in der Heraldik sehr häufig vorkommt, und in mannigfaltigen Stellungen und Farben erscheint. Der Affe ist das Sinnbild der Nachahmung, Geschicklichkeit und Verstellung. Siehe die Figuren.

Affenbalg, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Affenbart, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Affenbein, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Affenbrust, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Affenfuß, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Affenhand, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Affenkopf, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Affenschwanz, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Affenstoß, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Affenzahn, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Agnes, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahle, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeld, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Bülow, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Dehn, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Laurwig, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Rixdorf, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Schwanenfeld, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Parlow, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Rixdorf, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Schwanenfeld, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Wedel, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Wedel-Parlow, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Wedel-Rixdorf, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Wedel-Schwanenfeld, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Wedel-Wedel, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Wedel-Wedel-Parlow, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Wedel-Wedel-Rixdorf, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Wedel-Wedel-Schwanenfeld, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Parlow, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Rixdorf, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Schwanenfeld, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Parlow, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Rixdorf, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Schwanenfeld, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Parlow, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Rixdorf, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Schwanenfeld, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Parlow, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Rixdorf, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Schwanenfeld, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Parlow, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Rixdorf, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Schwanenfeld, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Parlow, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Rixdorf, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Schwanenfeld, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Parlow, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Rixdorf, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Schwanenfeld, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Parlow, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Rixdorf, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Schwanenfeld, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Parlow, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Rixdorf, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Schwanenfeld, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Parlow, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Rixdorf, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Schwanenfeld, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Parlow, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Rixdorf, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Schwanenfeld, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Parlow, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Rixdorf, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Schwanenfeld, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Parlow, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Rixdorf, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Schwanenfeld, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Parlow, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Rixdorf, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Schwanenfeld, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Parlow, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Rixdorf, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Schwanenfeld, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Parlow, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Rixdorf, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Wedel-Schwanenfeld, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Parlow, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Rixdorf, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Schwanenfeld, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Parlow, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Rixdorf, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Schwanenfeld, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Parlow, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Rixdorf, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Schwanenfeld, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Parlow, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Rixdorf, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel-Schwanenfeld, adeliges Wappen. Siehe die Figuren.

Ahlefeldt-Wedel

Vierter Articul.

Viertens aber, die Unter-Collation der Paſtoraten zu Müllenbach, Ründeroth und Wiedeneſt, verbleibts wie vor Alters gebräuchlich, beym Paſtoren zu Gummersbach, jedoch mit Vorbehalt des Rechtens, ſo Ihro Hochgräflichen Excellentz Adlichem Hauß Müllenbach wegen der Pfarr-Collation daſelbſten von Alters competiren mag.

Fünfter Articul.

Fünftens: Wollen Ihro Hochgräfl. Excellentz Dero Unterthanen wider Gebühr, alt Herkommen, und Inhalt ihrer Privilegien mit keinen Steuren oder Collecten, ohne Bewilligung der Scheffen, Vorſteher und meiſt Beerbten, oder Dero Deputirten, beſchweren, es ſeye dann die höchſte kundbare Noth, welche den Unterthanen, ſo vor als nach jedesmahl angedeutet, und remonſtriret werden ſolle. Und wollen die Scheffen, Vorſteher, und meiſt Beerbte, oder deren Deputirten, wann die Unterthanen vermittelſt Ihro Hochgräfl. Excellentz Väterlicher Sorgfalt vor Kriegs-Ueberziehung beſchützet, und in Ruhe und gutem Wohlſtand bey dem Ihrigen erhalten werden, zu ſchuldiger danckbahrer Erkäntlichkeit deſſen, mit einer freywilliger träglicher Beyſteur NB. ohne Conſequenz, und Nachtheil ihrer Privilegien, Ihrer Hochgräfl. Excellentz ſich hingegen unterthänig danckbahrlich erzeigen.

Anmerkung zum fünften Articul.

Das Freyheits-Urkund oder Privilegium, worauf dieſer Vergleich in vorgeſetztem fünften Articul mit begriffen iſt, hat Hertzog Johann zu Cleve der zweyte, und 16ter Graff der Weſtphäliſchen Marck, den Eingeſeſſenen Ambts Neuſtadt Anno 1490 auf Saterſtag der Heil. Jungfrauen Agneten ertheilet, und verſpricht über vorwaltenden Punct auſſer ordentlicher Land-Steuren:

„Daß

...ſchen Zeit-Raum, und ſo weiter. Wenn nun ...ſo ſind die Zeiten der Patriarchen, und die ...ſchen Zeit-Raum, und ſo weiter. Wenn nun ...ſo ſind die Zeiten der Patriarchen, und die ...

...ſchen Zeit-Raum, und ſo weiter. Wenn nun ...ſo ſind die Zeiten der Patriarchen, und die ...

...ſchen Zeit-Raum, und ſo weiter. Wenn nun ...ſo ſind die Zeiten der Patriarchen, und die ...

...ſchen Zeit-Raum, und ſo weiter. Wenn nun ...ſo ſind die Zeiten der Patriarchen, und die ...

...ſchen Zeit-Raum, und ſo weiter. Wenn nun ...ſo ſind die Zeiten der Patriarchen, und die ...

...ſchen Zeit-Raum, und ſo weiter. Wenn nun ...ſo ſind die Zeiten der Patriarchen, und die ...

...ſchen Zeit-Raum, und ſo weiter. Wenn nun ...ſo ſind die Zeiten der Patriarchen, und die ...

...ſchen Zeit-Raum, und ſo weiter. Wenn nun ...ſo ſind die Zeiten der Patriarchen, und die ...

...ſchen Zeit-Raum, und ſo weiter. Wenn nun ...ſo ſind die Zeiten der Patriarchen, und die ...

...ſchen Zeit-Raum, und ſo weiter. Wenn nun ...ſo ſind die Zeiten der Patriarchen, und die ...

...ſchen Zeit-Raum, und ſo weiter. Wenn nun ...ſo ſind die Zeiten der Patriarchen, und die ...

...ſchen Zeit-Raum, und ſo weiter. Wenn nun ...ſo ſind die Zeiten der Patriarchen, und die ...

...ſchen Zeit-Raum, und ſo weiter. Wenn nun ...ſo ſind die Zeiten der Patriarchen, und die ...

...ſchen Zeit-Raum, und ſo weiter. Wenn nun ...ſo ſind die Zeiten der Patriarchen, und die ...

...ſchen Zeit-Raum, und ſo weiter. Wenn nun ...ſo ſind die Zeiten der Patriarchen, und die ...

...ſchen Zeit-Raum, und ſo weiter. Wenn nun ...ſo ſind die Zeiten der Patriarchen, und die ...

...ſchen Zeit-Raum, und ſo weiter. Wenn nun ...ſo ſind die Zeiten der Patriarchen, und die ...

...ſchen Zeit-Raum, und ſo weiter. Wenn nun ...ſo ſind die Zeiten der Patriarchen, und die ...

ralen Confirmation der Lands-Privilegien, dieſes Privilegium in ſpecie cum anno & die angezogen, und beſtätiget.

Und als dieſelbe nach vielen Difficultäten endlich Anno 1649 von dem Glorwürdigſten Churfürſten, Friederich Wilhelm zu Brandenburg, mit dem Ambt Neuſtadt von neuem belehnt worden, iſt, bey Ausſtellung der vornehmſten Difficultät, welche die Märckiſche Land-Stände, wegen leidenden Abgangs in der Märckiſchen Steur-Matricul movirt, von Höchſt gemeltem Churfürſten bewilliget worden. (Siehe die gantze Churfürſtl. Reſolution vom 30 Jan. 1649. bey den Proceß-Acten vom 12 Aug. 1655):

Daß die Matricul beſagter Grafſchaft Marck verändert, und das Neuſtädtiſche Contingent zu Reichs-Steuren von den Herren Grafen allemahl abgetragen, und die Grafſchaft damit benommen, und erleichtert, das Contingent zu den Land-Steuren aber im gantzen Lande nach Proportion umgelegt, und alſo Neuſtadt daran eximirt werde; Geſtalt ſich dann der Herr Graf hierbey verobligirt hat, das Contingent der Reichs-Steuren allemahl richtig, und ohne Saumnüß abzutragen, damit Se. Churfürſtl. Durchlaucht, oder denen Landſtänden desfals kein Schade entſtehen möge.

Nach dieſer Zeit iſt das Ambt Neuſtadt von dem allgemeinen Steuer-Beytrag und Matricul der Grafſchaft Marck zwar ſo weit abgeſondert worden, daß es der Collecten, welche die ſpeciale Lands-Nothdurft erheiſchet, erlaſſen, den Beytrag zu den Reichslaſten aber, unter dem Quanto der Grafſchaft Marck dergeſtalt ungetrennt mit abgetragen, daß Churfürſtlicher Seits desfals die Præſtanda gefordert, der Gräfliche, nachgehends Hochfürſtliche

Lehns-

Gemählde, und ist also die Tafel-Malerey, die Kunst, Gemählde auf Tafeln zu machen. Diese Tafeln sind entweder von Holtz, oder von Leinewand, oder von Pappe, oder von Metall, oder von Marmor, oder von Elfenbein, oder von Pergament, oder von Papier, oder von Glas, oder von Porcellan, oder von Schiefer, oder von Stein, oder von Leder, oder von Horn, oder von Schildkrot, oder von Perlmutter, oder von Bein, oder von Wachs, oder von Gyps, oder von Thon, oder von Leim, oder von Kleye, oder von Kalck, oder von Mörtel, oder von Gips, oder von Stuck, oder von Lehm, oder von Erde, oder von Sand, oder von Asche, oder von Kohlen, oder von Ruß, oder von Schwefel, oder von Pech, oder von Harz, oder von Wachs, oder von Talg, oder von Fett, oder von Oel, oder von Wasser, oder von Luft, oder von Feuer, oder von Licht, oder von Finsterniß, oder von Schatten, oder von Farben, oder von Gold, oder von Silber, oder von Kupfer, oder von Eisen, oder von Zinn, oder von Blei, oder von Quecksilber, oder von Zink, oder von Wismuth, oder von Spießglas, oder von Arsenik, oder von Kobold, oder von Nickel, oder von Braunstein, oder von Platina, oder von Molybdän, oder von Wolfram, oder von Uran, oder von Titan, oder von Tellur, oder von Cerium, oder von Palladium, oder von Rhodium, oder von Iridium, oder von Osmium, oder von Tantal, oder von Niobium, oder von Vanadium, oder von Chrom, oder von Beryllium, oder von Yttrium, oder von Lanthan, oder von Didym, oder von Erbium, oder von Terbium, oder von Ytterbium, oder von Scandium, oder von Thorium, oder von Zirkonium, oder von Hafnium, oder von Rhenium, oder von Ruthenium, oder von Gallium, oder von Germanium, oder von Indium, oder von Thallium, oder von Selen, oder von Brom, oder von Jod, oder von Fluor, oder von Chlor, oder von Stickstoff, oder von Phosphor, oder von Kohlenstoff, oder von Bor, oder von Silicium, oder von Wasserstoff, oder von Sauerstoff, oder von Helium, oder von Neon, oder von Argon, oder von Krypton, oder von Xenon, oder von Radon, oder von Francium, oder von Radium, oder von Actinium, oder von Protactinium, oder von Neptunium, oder von Plutonium, oder von Americium, oder von Curium, oder von Berkelium, oder von Californium, oder von Einsteinium, oder von Fermium, oder von Mendelevium, oder von Nobelium, oder von Lawrencium, oder von Rutherfordium, oder von Dubnium, oder von Seaborgium, oder von Bohrium, oder von Hassium, oder von Meitnerium, oder von Darmstadtium, oder von Roentgenium, oder von Copernicium, oder von Nihonium, oder von Flerovium, oder von Moscovium, oder von Livermorium, oder von Tennessine, oder von Oganesson, oder von Ununennium, oder von Unbinilium, oder von Unbiunium, oder von Unbibium, oder von Unbitrium, oder von Unbiquadium, oder von Unbipentium, oder von Unbihexium, oder von Unbiseptium, oder von Unbioctium, oder von Unbiennium, oder von Bintrium, oder von Binquadium, oder von Binpentium, oder von Binhexium, oder von Binseptium, oder von Binoctium, oder von Binennium, oder von Untrium, oder von Unquadium, oder von Unpentium, oder von Unhexium, oder von Unseptium, oder von Unoctium, oder von Unennium, oder von Quadbium, oder von Quadtrium, oder von Quadquadium, oder von Quadpentium, oder von Quadhexium, oder von Quadseptium, oder von Quadoctium, oder von Quadennium, oder von Pentbium, oder von Pentrium, oder von Pentquadium, oder von Pentpentium, oder von Penthexium, oder von Pentseptium, oder von Pentoctium, oder von Pentennium, oder von Hexbium, oder von Hextrium, oder von Hexquadium, oder von Hexpentium, oder von Hexhexium, oder von Hexseptium, oder von Hexoctium, oder von Hexennium, oder von Septbium, oder von Septrium, oder von Septquadium, oder von Septpentium, oder von Septhexium, oder von Septseptium, oder von Septoctium, oder von Septennium, oder von Octbium, oder von Octrium, oder von Octquadium, oder von Octpentium, oder von Octhexium, oder von Octseptium, oder von Octoctium, oder von Octennium, oder von Ennbium, oder von Ennrium, oder von Ennquadium, oder von Ennpentium, oder von Ennhexium, oder von Ennseptium, oder von Ennoctium, oder von Ennennium, oder von Biunbium, oder von Biuntrium, oder von Biunquadium, oder von Biunpentium, oder von Biunhexium, oder von Biunseptium, oder von Biunoctium, oder von Biunennium, oder von Bibibium, oder von Bibitrium, oder von Bibiquadium, oder von Bibipentium, oder von Bibihexium, oder von Bibiseptium, oder von Bibioctium, oder von Bibiennium, oder von Tribium, oder von Tritrium, oder von Triquadium, oder von Tripentium, oder von Trihexium, oder von Triseptium, oder von Trioctium, oder von Tri

ſem Crayß ad einen zu Pferd, und zwey zu Fuß zu erwehnter Seſſion und Voto, jedoch mit Vorbehalt dem Hauſe Cleve, fort jederman competirenden Rechtens, durch den am 11 dieſes ergangenen Crayß-Schluß admittiret, ꝛc. (wie die Worte des Crayß-Receſſes vom 18 Aprili 1682 lauten.) Die Neuſtädtiſche Eingeſeſſene ſeind bey und nach dieſer Admiſſion, um Bewilligung nöthiger Steuren zum Unterhalt, deß von der Herrſchaft, über ihr altes der Grafſchaft Marck zu gut kommendes Quantum, anerbottenen weiteren Contingents nicht angelanget worden, ſondern habe ihre Reichs- und Crayß-Præſtanda vorhin gemelter maſſen zur Märckiſchen Steur-Caſſa, bis zu Anfang des letzteren Reichs-Kriegs mit Franckreich abgetragen.

Da Anno 1703 die Herrſchaft in dem Crayß-Matricular-Anſchlag 49 Mann zu Fuß und 24 zu Pferd zu ſtellen, und im Geld ſimplo 52 Floren übernommen, ohne auch, daß dabemahlen des Unterhalts und neuen Geld-Anſchlags halber, eine Vergleichs-mäſſige Bewilligung von Seithen der Unterthanen geſchehen wäre.

Und nach der Zeit iſt das Contingent zu Fuß in Natura vom Land geſtellt, und mit Officieren, und aller Kriegs-Nothdurfft im Felde, und in Beſatzung, bis 1715 mit überſchwenglichen groſſen Koſten unterhalten worden.

Wegen der 24 Mann zu Pferd, hat Cleve und Marck das Ambt gegen 200 Reichsthaler Monathlicher Steuren vertreten. Als aber gemelten Jahrs 1715 beym Crayſſe eine Reduction der Kriegsmannſchaft beliebt, und die Cavallerie gäntzlich abgedanckt worden, ſeind die Eingeſeſſene Anno 1716 der Monatblichen 200 Rthlr. bey der Cleviſchen Steur-Caſſa erlaſſen, das Contingent zu Fuß aber iſt auf 29 Mann reducirt, und mit dem Haubtmann ins Land gezogen worden, worin es noch lieget, und von Eingeſeſſenen unterhalten werden muß.

Bey ſothaner fernerer Abſonderung des Ambts

Neu-

Predigten von der Pflicht Christi, in der Kirche
zu Lausanne, englisch, nebst 2 Predigten, die
Pflicht der Christen, in der Kirche zu Lausanne,
englisch, nebst 2 Predigten, die Pflicht der Chri-
sten, in der Kirche zu Lausanne, englisch, nebst
2 Predigten, die Pflicht der Christen, in der Kir-
che zu Lausanne, englisch, nebst 2 Predigten,
die Pflicht der Christen, in der Kirche zu Lau-
sanne, englisch, nebst 2 Predigten, die Pflicht
der Christen, in der Kirche zu Lausanne, eng-
l

Sechster Articul.

Sechstens, wegen der erhobenen Gelder, sollen richtige Rechnung und Reliqua geleistet, und dieselbe mit Original-Justificatorial-Stücken beschienen, auch Ihro Hochgräfl. Excell. gnädiger Verordnung gemäß, darab gehalten, und keine neue Ausschläge gemacht werden. Es seye dann die vorige vor den Scheffen, Vorstehern, wie auch der meist beerbter Deputirten berechnet; Ausser dahe ein äusserster höchster Nothfall vorhanden.

Siebender Articul.

Siebendes, auf Begehren sollen den Unterthanen Abschriften von den Rechnungen mitgetheilt werden.

Anmerckung über den 6 und 7 Articul.

Die Berechnung der bewilligten und darauf ausgeschlagenen Collecten, so sich die Geerbte in Gimborn-Neustadt hier stipulirt haben, ist nicht allein an sich eine Sache, welche den Reichs-Abschieden gemäß, sondern auch von Uralters bey allen Ausschlägen, wie sie Namen haben, im Land Herkommens gewesen, und lautet obangezogenes Privilegium de Anno 1490 davon folgender Massen.

„Sullen onse Ampt-Leüde aldair onsen Ondersat-
„ten vürg. geboirliche Quittung geven, die mede
„begripen sullen, wortoe die Uytschlache kommen,
„ind geordnet syn. Vort sullen onse Ampt-Leude
„in onsen Ampt so schichten, upt redlichs sy kon-
„nen, dat man onse Ondersatten Schaide und
„Kost verhuyden, ind sy so wenig mit Uytschla-
„che belasten moegen, so vel man sülx than re-
„den verfüegen und verhueten sall können, ꝛc.

Achter Articul.

Achtens, daß keiner vor die Brüchten gesessener Amts-Unterthan, hinführo in Civil-Sachen, und vor die Brüchten, so nicht Leib-Straff nachfüh-

führen, inhafftirt, noch mit dem Leib angehalten, ſondern daß die Brüchten den Rechten, Brüchten Ordnung und Privilegien gemäß gethätigt, und darauf erſtlich mit Recht verfolget, und davor gepfandet, folgends, wann die Brüchten durch Ungehorſamkeit nicht entrichtet würden, die Pfand alsdann geſchätzt, diſtrahirt, und die Brüchten, ſambt aufgangenen Köſten von diſtrahirten prætio nach ertrage, abgetragen werden ſollen.

Anmerkung zum 8 Articul.

Durch dieſen und die beyden folgende Articulen iſt die Obrigkeitliche Macht, Arth und Weiſe zu ſtraffen, welche die Herrſchafftliche Beambten, wehrender Land-Klage, an vielen Eingeſeſſenen mit groſſer Grauſamkeit mißbrauchet gehabt, reguliret, und ſolchen Excellen vors künfftige vorgebauet worden, immaſſen ſie auch gegen ſolche willkührliche Gewalt der Herrſchafftlichen Bedienten durch mehr angezogenes Privilegium ex Anno 1490. beſonders, und mit folgenden Worten geſichert worden:

„Item off yemand van ons Ampts Onderſatten „ons brocken, dat niet an Lyff andrenghe, ind „genuch hed vor syn Brocken to betaelen; Dieſel„ve en ſall men darumb niet Anfangs in diel Ge„fencknus legen, dan man ſall die Brocke irſt mit „Recht, op ſy verfolgen end penden, als dat ge„woentlich is, men off ſy den Rechten off pendinge „dan niet gehorſam syn, noch ſich dair van ſchlich„ten wolden, ſo ſall men ſy darumb ſchetzen moe„gen, als men ſulx pflegt, ind geboirt to doin.

Neunter Articul.

Reuntens, daß alle diejenige, darab der Unterthanen articulirte Klagen Meldung gethan, und die ſonſten über Gebühr beſchweret zu ſeyn ſich angegeben haben, in ihrer Expurgation gehört, denſelben alſobald die Acta in probanti forma com-

communicirt, und zu dem Ende auch denjenigen, welche noch auſſer Landes ſalvus conductus zum Rechten, und vor unrechter Gewalt (doch daß ſie ſich geleidlich verhalten) mitgetheilt, und wann die Sache gnugſam inſtruirt, ad impartialem Academiam ad revidendum & decidendum ausgeſtellet werden ſolle.

Zehender Articul.

Zehentens, wann einer unſchuldig ins Brüchten-Protocoll geſetzt würde, ſolle ſelbiger nichts geben.

Eilfter Articul.

Eylfftens, die Landwehr pfleglich, und civiliter in Acht zu nehmen, ſoll befohlen werden, damit der nöthige Hau derſelben nicht ſchädlich ſeye.

Anmerkung zum 11 Articul.

Dieſen Articul ſeind bey weiter Entlegenheit des Fürſtlichen Hofflagers die hinterlaſſene Bediente ſo gar nicht nachgekommen, daß ſie vielmehr die Landwehren ſo gäntzlich ab- und aushauen laſſen, daß die gegenwärtig neu eingekommene Bediente den Ort und Strich ſuchen, wo ſolche geſtanden und hergegangen iſt.

Darüber nebſt dem allgemeinen Landſchaden, daß die ſo nützliche Wehren gänzlich verkommen, auch die anſtoſſende Eingeſeſſene allerhand Ungemach empfinden müſſen, indem ihre Privat-Gründe unter die Landwehr gezogen werden wollen.

Ohne daß deren Bepflantz- und wieder Anziehung einiges Sinns, geſchweige behörig, beſorget würde.

Zwölfter Articul.

Zwölftens, die Unterthanen werden bey den Jagten und Fiſchereyen durchs gantze Amt Neuſtadt und Gimborn nach Inhalt Privilegien, wie auch bey Poſſeſſion des Vogelſangs gelaſſen, vorbehalten

Ihrer

Neu-Strelitz hat durch seine Lage an der Havel, an dem Zierker See, dem Woldegker See, dem Tollenser See, dem Lieps, dem Labus, dem Carpin, dem Glambecker See, dem Fleesensee, dem Lärzer See, dem Müritz-See, dem Kölpin

gebäude, das auf dem Platze des alten Rathhauses errichtet wurde und 1883 vollendet ist. Es ist ein Prachtbau, der in seinen Formen an die Gothik des 15. Jahrhunderts anklingt, aber in seinen Einzelheiten und in seiner Gesammtanlage durchaus modern ist. Der Thurm, der 105 m hoch ist, ist ein Meisterwerk der Technik, ebenso wie die Rathhaushalle, die 1888 vollendet wurde, und die Rathhausbrücke, die 1889 dem Verkehr übergeben wurde. Die Rathhausbrücke ist eine Bogenbrücke, die in einem Bogen von 60 m Spannweite die Ruhr überschreitet. Sie ist 20 m breit und hat zu beiden Seiten Fußwege, die durch Pfeiler getrennt sind, auf denen Candelaber stehen. Die Brücke ist mit Granitplatten gepflastert und hat Asphaltbahnen. Neben der Brücke, auf dem linken Ufer der Ruhr, befindet sich ein Denkmal, das dem Andenken des Kaisers Wilhelm I. gewidmet ist. Es ist ein Werk des Bildhauers Schaper, Berlin, und besteht aus einer Bronzestatue des Kaisers, die auf einem Granitsockel steht. Dieser ist mit Reliefs geschmückt, die Scenen aus dem Leben des Kaisers darstellen. Das Denkmal wurde 1894 enthüllt.

Die Stadt hat ferner ein Gymnasium, eine Realschule, eine Gewerbeschule, eine Handelsschule, eine Navigationsschule, eine Bergschule, eine Taubstummenanstalt, eine Blindenanstalt, eine Irrenanstalt, ein Krankenhaus, ein Armenhaus, ein Waisenhaus, ein Siechenhaus, ein Asyl für Obdachlose, ein Asyl für Arbeitslose, ein Asyl für Gefallene und Gefährdete, ein Asyl für Trinker, ein Asyl für Epileptische, ein Asyl für Idioten, ein Asyl für Krüppel, ein Asyl für Schwachsinnige

Dreyzehender Articul.

Dreyzehendens bleibt es in allem bey Dero hiebey vor diesem den 30 Decemb. 1656 gegebener Hochgräfl. Resolution, (welche also lautet:

Und solle der Amtmann A. über die Unterthanen des Ambts Neustadt und Gimborn künfftig nichts zu disponiren haben, sondern in anderen unseren Geschäfften und Verrichtungen gebraucht, das Ambt aber durch den Ambts-Verwalter B. administrirt werden,) und wann einer oder der ander von Ihro Hochgräfl. Excell. Beambten sich ungebührlich verhalten thäte, und solches zu erweisen ware, So wollen Ihro Hochgräfliche Excell. denselben gebührend corrigiren, und nach beschaffenen Dingen seines Diensts erlassen. Und gleichwie in dem Märck- und Bergischen Einheimische Beambte oder Bediente angenommen zu werden pflegen; Also sollen auch in diesem separirten Ambt, wann darin dergleichen Eingesessene qualificirte Subjecta vorhanden, selbige bey künftigen Vacantien vor anderen gebraucht, und also Gleichheit gehalten werden.

Anmerckung zum 13 Articul.

Ein vornehmes und unstreitiges Stück der Landsherrlichen Hoheit ist, tüchtige Personen zu Verwaltung des Regiments und Obrigkeitlichem Ambt zu bestellen. (Siehe Herten de Superioritate Territoriali §. 27.) Es hat auch den hohen Herren Regenten vom Hochfürstl. Schwartzenbergischen Hause wohl niemahls an einer rechtschaffenen guten Willens Meynung gefehlet, die Beambte so zu bestellen, wie solche des Landes Beste, worzu das Obrigkeitliche Ambt eigentlich verordnet ist, erfordert. Weilen aber Hochgemeldte Herren, von dem Fürsten Johann Adolph an bis herzu, sich fast beständig beym Käyserl. Hofe aufgehalten, so hat von Anfang diese Entlegenheit die Röm. Catholische Beambten, welche

ſtein, ſo ſie ſich ſelbſten ſtoßen, und ſie ſelbſten ſich
ſtoßen, ſo ſie ſich ſelbſten ſtoßen, ſo ſie ſich ſelbſten

[illegible] Ungarn [illegible] Türken [illegible] Ungarn [illegible] Türken [illegible] Ungarn [illegible] Türken [

Ein Kaufmann, der sich mit Handlung und Wechsel-Geschäften beschäftiget, muß sich nicht nur in Ansehung seiner Handlungs-Bücher, sondern auch in Ansehung seiner Correspondenz, nach den Vorschriften der Wechsel-Ordnung richten. Er muß also alle Briefe, die er empfängt, aufbewahren, und alle Briefe, die er abschicket, copiren lassen. Er muß auch alle Briefe, die er empfängt, und alle Briefe, die er abschicket, in Ordnung halten, damit er sie, wenn es nöthig ist, leicht finden kann. Er muß auch alle Briefe, die er empfängt, und alle Briefe, die er abschicket, in Ordnung halten, damit er sie, wenn es nöthig ist, leicht finden kann.

Vierzehntes Hauptstück.

Von Wechselbriefen, deren Ausstellung und Annehmung, und den Verbindungen, die daraus entstehen.

Ein Wechselbrief ist ein Brief, der von einem Kaufmanne an einen andern Kaufmann geschrieben wird, und worin der Aussteller dem Empfänger befiehlt, eine gewisse Summe Geldes an einen dritten Kaufmann zu bezahlen. Ein Wechselbrief muß also alle Briefe, die er empfängt, und alle Briefe, die er abschicket, in Ordnung halten, damit er sie, wenn es nöthig ist, leicht finden kann.

Verschiedene Arten.

Es giebt verschiedene Arten von Wechselbriefen. Einige sind auf Sicht, andere auf eine gewisse Zeit nach Sicht, andere auf eine gewisse Zeit nach Datum, und andere auf eine gewisse Zeit nach Ostern oder Michaelis. Ein Wechselbrief muß also alle Briefe, die er empfängt, und alle Briefe, die er abschicket, in Ordnung halten, damit er sie, wenn es nöthig ist, leicht finden kann.

Gott, und sonderlich Gottes, als des Schöpfers, Erlösers und Heiligmachers, Wesen, Eigenschaften, Werke, Wort, Willen, Gnade, Barmherzigkeit, Gerechtigkeit, Weisheit, Allmacht, Treue, Wahrheit, Güte, Liebe, Langmuth, Geduld, Sanftmuth, Demuth, Heiligkeit, Reinigkeit, Vollkommenheit, Seligkeit, Herrlichkeit, Majestät, Ehre, Lob, Preis, Dank, Anbetung, Furcht, Liebe, Vertrauen, Hoffnung, Gehorsam, Ruhe, Stille, Gelassenheit, Ergebung, Verleugnung, Kreuz, Leiden, Sterben, Tod, Auferstehung, Himmel, Hölle, Ewigkeit, Zeit, Gericht, Urtheil, Verdammniß, Pein, Qual, Angst, Finsterniß, Feuer, Wurm, Heulen, Zähnklappen, Verzweiflung, Gottlosigkeit, Sünde, Laster, Unart, Unreinigkeit, Unvollkommenheit, Elend, Jammer, Noth, Trübsal, Creutz, Leiden, Sterben, Tod, Verwesung, Grab, Erde, Staub, Asche, Eitelkeit, Nichtigkeit, Vergänglichkeit, Zeitlichkeit, Ungerechtigkeit, Ungehorsam, Unruhe, Unstille, Ungelassenheit, Unergebung, Unverleugnung, Unkreuz, Unleiden, Unsterben, Untod, Unauferstehung, Unhimmel, Unhölle, Unewigkeit, Unzeit, Ungericht, Unurtheil, Unverdammniß, Unpein, Unqual, Unangst, Unfinsterniß, Unfeuer, Unwurm, Unheulen, Unzähnklappen, Unverzweiflung, Ungottlosigkeit, Unsünde, Unlaster, Unart, Unreinigkeit, Unvollkommenheit, Unelend, Unjammer, Unnoth, Untrübsal, Uncreutz, Unleiden, Unsterben, Untod, Unverwesung, Ungrab, Unerde, Unstaub, Unasche, Uneitelkeit, Unnichtigkeit, Unvergänglichkeit, Unzeitlichkeit, Unungerechtigkeit, Unungehorsam, Ununruhe, Unun

Esdras Gebet.

Esdras betet.

Da aber Esdras betete/ und bekandte/ weinete/ und lag vor dem Hause Gottes/ versamlete sich zu jhm aus Israel eine sehr grosse Gemeine/ beide Man und Weib und Kinder/ denn das Volck weinete sehr. Und Jechonias der Son Jehiel aus den Kindern Elam antwortet/ und sprach zu Esdra: Esdra/ du hast Vnrecht gethan an dem Gott/ das du ein frembd Weib genommen hast/ und hast damit die Vbertrettung Israel gemehret. Aber nu thu Busse/ so wird dir Gott gnedig werden. Esdras antwortet/ und sprach zu jhm: Ich habe Vnrecht gethan/ wie du sagest/ und habe mich an Gott versündiget/ aber es ist noch Hoffnung vber Israel. Darumb wil ich einen Bund machen mit meinem Gott/ das ich alle frembde Weiber/ sampt den Kindern/ die von jhnen geboren sind/ ausstossen wil/ nach dem Rat meines Herrn/ und derer/ die das Gebot Gottes fürchten/ vnd nach dem Gesetz thun wollen. Vnd lasse dir das Gesetz befolhen sein/ das du dich auffmachest/ denn es ist dein Ampt/ Wir wollen mit dir sein/ sey getrost/ vnd thu es.

Da machet sich Esdras auff/ vnd lies schweren die Fürsten der Priester/ Leuiten/ vnd gantz Israel/ das sie thun wolten nach dem Wort/ Vnd sie schwuren alle.

Da stund Esdras auff für dem Hause Gottes/ vnd gieng in die Kamer Johanan des Son Eliasib/ vnd kam dahin/ vnd ass kein Brod/ vnd trank kein Wasser/ denn er trawrete vber der Vbertrettung der Gefangenen.

Vnd es ward ein Ausruffen in gantz Juda vnd Jerusalem/ vber alle Gefangene/ das sie gen Jerusalem kemen/ Vnd wer nicht kem binnen zwo Wochen/ nach dem Rat der Eltesten/ dessen Vieh sol alles verfallen sein/ vnd er sol ausgestossen werden aus der Gemeine der Gefangenen.

Da kamen alle Leute aus Juda vnd Benjamin gen Jerusalem binnen drey Tagen/ Das ist der neunde Monden/ am zwantzigsten Tage des Monden/ Vnd alles Volck sas auff der Gassen für dem Hause Gottes/ vnd zitterten vber der Sache/ vnd vber dem Regen.

Da stund Esdras der Priester auff/ vnd sprach zu jhnen: Jhr habt Vnrecht gethan/ das jhr frembde Weiber genommen habt/ vnd habt damit die Vbertrettung Israel gemehret. Nu bekennet nu dem HERRN/ dem Gott vnser Veter/ vnd thut sein Wolgefallen/ vnd scheidet euch von den Völckern im Lande/ vnd von den frembden Weibern.

Da antwortet die gantze Gemeine/ vnd sprach mit lauter Stimme: Es ist also recht/ wie du vns gesagt hast zu thun. Aber es ist viel Volcks hie/ vnd ist eine Zeit des Regens/ das wir nicht draussen bleiben können/ Auch ist nicht eines oder zwey Tage Arbeit hie/ denn wir sind viel/ die solche Sünde begangen haben.

Darumb lasse vns vnsere Obersten vber alle Gemeine stehen/ vnd lasse alle die vnsere Stedte frembde Weiber genommen haben/ zu bestimpten Zeiten kommen/ vnd mit jhnen die Eltesten vnd Richter jhrer Stedte/ bis das wir den grimmigen Zorn vnsers Gottes vber vns wenden/ vmb dieser Sache willen.

Da namen Jonathan der Son Asahel/ vnd Jahasia der Son Thikwa/ diese Sache an sich/ vnd Mesullam vnd Sabbethai die Leuiten halffen jhnen.

Vnd die Kinder der Gefangenen thaten alles/ wie geredt ist.

Vnd Esdras der Priester erwelete jhm Menner/ die Eltesten vber jre Veterhewser/ vnd alle mit jren Namen/ Vnd sie satzten sich am ersten Tage des zehenden Monden/ das sie solten Sache haben.

Vnd es ward offenbar am ersten Tage des ersten Monden/ das vnter den Kindern der Priester frembde Weiber genommen hatten/ Vnd funden sich vnter den Kindern Jesua des Son Josedek/ vnd seinen Brüdern/ Maaseja/ Eliesar/ Jarib vnd Gedalja/ Vnd sie gaben die Hand/ das sie jre Weiber ausstossen wolten/ vnd zu Widder opffern vmb jre Vbertrettung.

Vnd vnter den Kindern Immer/ Hanani vnd Sebadja/ Vnd vnter den Kindern Harim/ Maaseja/ Elia/ Semaja/ Jehiel vnd Vsia/ Vnd vnter den Kindern Pashur/ Elioenai/ Maaseja/ Jsmael/ Nathanael/ Jozabad vnd Elasa.

Vnd vnter den Leuiten/ Jozabad/ Simei/ Kelaia/ der selbige ist Kelita/ Pethahia/ Juda vnd Eliesar.

Vnd vnter den Sengern/ Eliasib/ Vnd vnter den Thorhütern/ Sallum/ Telem vnd Vri.

Vnd vnter den Kindern Jsrael/ vnter den Kindern Parosh/ Ramia/ Jesia/ Malchia/ Mijamin/ Eleasar/ Melchia vnd Benaja.

Vnd vnter den Kindern Elam/ Mathania/ Sacharia/ Jehiel/ Abdi/ Jerimoth vnd Elia.

Vnd vnter den Kindern Sathui/ Eljoenai/ Eliasib/ Mathania/ Jeremoth/ Sabad vnd Aziza.

Vnd vnter den Kindern Bebai/ Johanan/ Hananja/ Sabbai vnd Athlai.

Vnd vnter den Kindern Bani/ Mesullam/ Malluch/ Adaia/ Jasub/ Seal vnd Jramoth.

Vnd vnter den Kindern Pahath Moab/ Adna/ Chelal/ Benaja/ Maaseja/ Mathania/ Bezaleel/ Binui vnd Manasse.

Vnd vnter den Kindern Harim/ Eliesar/ Jsaia/ Malchia/ Semaja/ Simeon/ Benjamin/ Maluch vnd Semarja.

Vnd vnter den Kindern Hasum/ Mathenai/ Mathatha/ Sabad/ Eliphelet/ Jeremai/ Manasse vnd Simei.

Vnd vnter den Kindern Bani/ Maadai/ Amram/ Vel/ Benaja/ Bedeja/ Cheluhi/ Vanja/ Meremoth/ Eljasib/ Mathania/ Mathenai vnd Jaasai.

Vnd vnter den Kindern Nebo/ Jeiel/ Mathithia/ Sabad/ Sebina/ Jadai/ Joel vnd Benaja.

Alle diese hatten frembde Weiber genommen/ vnd etliche vnter jnen hatten Weiber gehabt/ die jnen Kinder geboren hatten.

Esdras Gebet.

Esdras betet.

Da aber Esdras betete/ und bekandte/ weinete/ und lag vor dem Hause Gottes/ versamlete sich zu jhm aus Israel eine sehr grosse Gemeine/ beide Man und Weib und Kinder/ denn das Volck weinete sehr. Und Jechonias der Son Jehiel aus den Kindern Elam antwortet/ und sprach zu Esdra: Esdra/ du hast Vnrecht gethan an dem Gott/ das du ein frembd Weib genommen hast/ und hast damit die Vbertrettung Israel gemehret. Aber nu thu Busse/ so wird dir Gott gnedig werden. Esdras antwortet/ und sprach zu jhm: Ich habe Vnrecht gethan/ wie du sagest/ und habe mich an Gott versündiget/ aber es ist noch Hoffnung vber Israel. Darumb wil ich einen Bund machen mit meinem Gott/ das ich alle frembde Weiber/ sampt den Kindern/ die von jhnen geboren sind/ ausstossen wil/ nach dem Rat meines Herrn/ und derer/ die das Gebot Gottes fürchten/ vnd nach dem Gesetz thun wollen. Vnd lasse dir das Gesetz befolhen sein/ das du dich auffmachest/ denn es ist dein Ampt/ Wir wollen mit dir sein/ sey getrost/ vnd thu es.

Da machet sich Esdras auff/ vnd lies schweren die Fürsten der Priester/ Leuiten/ vnd gantz Israel/ das sie thun wolten nach dem Wort/ Vnd sie schwuren alle.

Da stund Esdras auff für dem Hause Gottes/ vnd gieng in die Kamer Johanan des Son Eliasib/ vnd kam dahin/ vnd ass kein Brod/ vnd trank kein Wasser/ denn er trawrete vber der Vbertrettung der Gefangenen.

Vnd es ward ein Ausruffen in gantz Juda vnd Jerusalem/ vber alle Gefangene/ das sie gen Jerusalem kemen/ Vnd wer nicht kem binnen zwo Wochen/ nach dem Rat der Eltesten/ dessen Vieh sol alles verfallen sein/ vnd er sol ausgestossen werden aus der Gemeine der Gefangenen.

Da kamen alle Leute aus Juda vnd Benjamin gen Jerusalem binnen drey Tagen/ Das ist der neunde Monden/ am zwantzigsten Tage des Monden/ Vnd alles Volck sas auff der Gassen für dem Hause Gottes/ vnd zitterten vber der Sache/ vnd vber dem Regen.

Da stund Esdras der Priester auff/ vnd sprach zu jhnen: Jhr habt Vnrecht gethan/ das jhr frembde Weiber genommen habt/ vnd habt damit die Vbertrettung Israel gemehret. Nu bekennet nu dem HERRN/ dem Gott vnser Veter/ vnd thut sein Wolgefallen/ vnd scheidet euch von den Völckern im Lande/ vnd von den frembden Weibern.

Da antwortet die gantze Gemeine/ vnd sprach mit lauter Stimme: Es ist also recht/ wie du vns gesagt hast zu thun. Aber es ist viel Volcks hie/ vnd ist eine Zeit des Regens/ das wir nicht draussen bleiben können/ Auch ist nicht eines oder zwey Tage Arbeit hie/ denn wir sind viel/ die solche Sünde begangen haben.

Darumb lasse vns vnsere Obersten vber alle Gemeine stehen/ vnd lasse alle die vnsere Stedte frembde Weiber genommen haben/ zu bestimpten Zeiten kommen/ vnd mit jhnen die Eltesten vnd Richter jhrer Stedte/ bis das wir den grimmigen Zorn vnsers Gottes vber vns wenden/ vmb dieser Sache willen.

Da namen Jonathan der Son Asahel/ vnd Jahasia der Son Thikwa/ diese Sache an sich/ vnd Mesullam vnd Sabbethai die Leuiten halffen jhnen.

Vnd die Kinder der Gefangenen thaten alles/ wie geredt ist.

Vnd Esdras der Priester erwelete jhm Menner/ die Eltesten vber jre Veterhewser/ vnd alle mit jren Namen/ Vnd sie satzten sich am ersten Tage des zehenden Monden/ das sie solten Sache haben.

Vnd es ward offenbar am ersten Tage des ersten Monden/ das vnter den Kindern der Priester frembde Weiber genommen hatten/ Vnd funden sich vnter den Kindern Jesua des Son Josedek/ vnd seinen Brüdern/ Maaseja/ Eliesar/ Jarib vnd Gedalja/ Vnd sie gaben die Hand/ das sie jre Weiber ausstossen wolten/ vnd zu Widder opffern vmb jre Vbertrettung.

Vnd vnter den Kindern Immer/ Hanani vnd Sebadja/ Vnd vnter den Kindern Harim/ Maaseja/ Elia/ Semaja/ Jehiel vnd Vsia/ Vnd vnter den Kindern Pashur/ Elioenai/ Maaseja/ Jsmael/ Nathanael/ Jozabad vnd Elasa.

Vnd vnter den Leuiten/ Jozabad/ Simei/ Kelaia/ der selbige ist Kelita/ Pethahia/ Juda vnd Eliesar.

Vnd vnter den Sengern/ Eliasib/ Vnd vnter den Thorhütern/ Sallum/ Telem vnd Vri.

Vnd vnter den Kindern Jsrael/ vnter den Kindern Parosh/ Ramia/ Jesia/ Malchia/ Mijamin/ Eleasar/ Melchia vnd Benaja.

Vnd vnter den Kindern Elam/ Mathania/ Sacharia/ Jehiel/ Abdi/ Jerimoth vnd Elia.

Vnd vnter den Kindern Sathui/ Eljoenai/ Eliasib/ Mathania/ Jeremoth/ Sabad vnd Aziza.

Vnd vnter den Kindern Bebai/ Johanan/ Hananja/ Sabbai vnd Athlai.

Vnd vnter den Kindern Bani/ Mesullam/ Malluch/ Adaia/ Jasub/ Seal vnd Jramoth.

Vnd vnter den Kindern Pahath Moab/ Adna/ Chelal/ Benaja/ Maaseja/ Mathania/ Bezaleel/ Binui vnd Manasse.

Vnd vnter den Kindern Harim/ Eliesar/ Jsaia/ Malchia/ Semaja/ Simeon/ Benjamin/ Maluch vnd Semarja.

Vnd vnter den Kindern Hasum/ Mathenai/ Mathatha/ Sabad/ Eliphelet/ Jeremai/ Manasse vnd Simei.

Vnd vnter den Kindern Bani/ Maadai/ Amram/ Vel/ Benaja/ Bedeja/ Cheluhi/ Vanja/ Meremoth/ Eljasib/ Mathania/ Mathenai vnd Jaasai.

Vnd vnter den Kindern Nebo/ Jeiel/ Mathithia/ Sabad/ Sebina/ Jadai/ Joel vnd Benaja.

Alle diese hatten frembde Weiber genommen/ vnd etliche vnter jnen hatten Weiber gehabt/ die jnen Kinder geboren hatten.

Anrede, die sie gebrauchen, ist: Mein Herr Bruder, Mein Herr Vetter, Mein Herr Schwager, Mein Herr Onkel, Mein Herr Neffe, Mein Herr Cousin, Mein Herr Schwiegersohn, Mein Herr Schwiegervater, Mein Herr Stiefsohn, Mein Herr Stiefvater, Mein Herr Pflegesohn, Mein Herr Pflegevater, Mein Herr Adoptivsohn, Mein Herr Adoptivvater, Mein Herr Mündel, Mein Herr Vormund, Mein Herr Gevatter, Mein Herr Pathe, Mein Herr Gemahl, Mein Herr Verlobter, Mein Herr Bräutigam, Mein Herr Liebster, Mein Herr Geliebter, Mein Herr Freund, Mein Herr Gönner, Mein Herr Beschützer, Mein Herr Wohlthäter, Mein Herr Lehrer, Mein Herr Erzieher, Mein Herr Hofmeister, Mein Herr Prinzipal, Mein Herr Chef, Mein Herr Kollege, Mein Herr Amtsbruder, Mein Herr Mitbruder, Mein Herr Mitschwester, Mein Herr Mitarbeiter, Mein Herr Mitgehilfe, Mein Herr Mitschüler, Mein Herr Mitgenosse, Mein Herr Mitbürger, Mein Herr Landsmann, Mein Herr Nachbar, Mein Herr Hausherr, Mein Herr Hausgenosse, Mein Herr Hausgenosse, Mein Herr Hausgenosse

Der Hausknecht Peter Schlemm, und die Hausmagd Barbara Schlemm, sind Eheleute. Sie haben ein Kind, Namens Hans Schlemm, welches ein Jahr alt ist. Der Hausknecht Peter Schlemm, und die Hausmagd Barbara Schlemm, sind Eheleute. Sie haben ein Kind, Namens Hans Schlemm, welches ein Jahr alt ist.

Der Hausknecht Peter Schlemm, und die Hausmagd Barbara Schlemm, sind Eheleute. Sie haben ein Kind, Namens Hans Schlemm, welches ein Jahr alt ist. Der Hausknecht Peter Schlemm, und die Hausmagd Barbara Schlemm, sind Eheleute. Sie haben ein Kind, Namens Hans Schlemm, welches ein Jahr alt ist.

Der Hausknecht Peter Schlemm, und die Hausmagd Barbara Schlemm, sind Eheleute. Sie haben ein Kind, Namens Hans Schlemm, welches ein Jahr alt ist. Der Hausknecht Peter Schlemm, und die Hausmagd Barbara Schlemm, sind Eheleute. Sie haben ein Kind, Namens Hans Schlemm, welches ein Jahr alt ist.

Der Hausknecht Peter Schlemm, und die Hausmagd Barbara Schlemm, sind Eheleute. Sie haben ein Kind, Namens Hans Schlemm, welches ein Jahr alt ist. Der Hausknecht Peter Schlemm, und die Hausmagd Barbara Schlemm, sind Eheleute. Sie haben ein Kind, Namens Hans Schlemm, welches ein Jahr alt ist.

Der Hochgräffliche Schwartzenbergiſche Bevollmächtigte zu vorliegender Transaction, hat ſich mit der Gemeine folgenden Lauts ausdrücklichen conformirt: **Mit der Gemeine Vorwiſſen und Belieben kan dieſes geſchehen.** Und was noch mehr iſt, weilen der Beambte, ſo die Vorſteher abgeſetzt, ſein Thun einiger maſſen zu entſchuldigen, bey der Käyß. Commiſſion vorgegeben: Er hätte auff Anſtehen der Schöffen und der Gemeine mehr gemelte Vorſteher zu Erſparung der Köſten abgeſchafft; So hat vorerwehnter Herrſchafftlicher Bevollmächtigter ſeiner vorausgetruckten Einſtimmung mit der Gemeine, Urſach, folgender Geſtalt gegeben: **Nachdemahlen die Abſetzung der Vorſteher nur auff Anhalten der Schöffen, und zu der Gemeine Beſten, und Verſchonung unnöthiger Köſten geſchehen.** Einfolglich dadurch denen Baurſchafften, und darin getheilter Gemeine, die in Recht zuſtehende Macht das Mandatum ad curandas res communitatis, vel pagi, jemanden pro lubitu auffzutragen, und pro lubitu zu revociren; mithin von ihrer Seiten, Vorſteher anzunehmen und zu wechſelen, klar und deutlich beſtättiget.

Auff dieſe wörtlich hieher geſetzte Vorſchläge von der Käyſ. Commiſſion, und hinc inde von beyden Theilen geſchehene Erklährungen, iſt das Gravamen, daß man der Gemeine ihre Vorſteher oder Mandatarien abgeſchafft, laut vorgeſetzten Articuls, verglichen, und vereinbahret worden, daß dergleichen Abſetzung von der Herrſchafft oder ihren Beambten, künfftig hin nicht mehr geſchehen, ſondern der Gemeine ihre Vorſteher und dardurch intendirende Beſorgung ihres gemeinen Beſtens, gantz frey und unbeſchränckt gelaſſen werden ſolle.

Solcher geſtalt verdienen bey dieſem Articul folgende Stücke eine beſondere Anmerckung.

1. Daß die wieder Annehm- und Einſetzung der Vorſteher relative auf das alte Herkommen beliebet

bet worden, folglich, wie die Vorsteher nach ihrem alten Stand und Herkommen alleinig der Unterthanen Partes sustiniren, und für sie zu gehen und zu stehen schuldig seind (gleichwie von Seiten des Ambts in obgesetzten Præliminarien über diesen Punct angezogen worden), und dieselbe vor gegenwärtigem Vergleich in ihrer Function als Mandatarien von der Gemeine Belieben dependirt haben (wie Herrschafftlicher Seits bey gemelten præliminarien austrücklich dafür gehalten worden), so seind auch diejenige, so nach diesem Vergleich wiederum zu Vorsteheren angesetzt worden, nach dem alten Gebrauch bey der Gemeine Mandatarii, und dependiren von ihrem Belieben, als angenommene Vorgänger und Bevollmächtigte, bis auf diese Stunde.

Fort können solche Mandatarien und Vorsteher auff keinerley Weise unter Herrschafftliche Officiales oder Beambte gerechnet werden, indeme, eben das vornehmste Stück ihrer Vorsteherschafft darin bestehet, daß wenn die Gemeine von der Herrschafft, oder vielmehr derselben Beambten, gegen alt Herkommen, Recht und Privilegien beschwert wird, sie dagegen sprechen, und das Beschwehr durch alle thunliche Mittel und Wege abkehren müssen, welches mit keinem Herrschafftlichen Dinst bestehen kan, sondern eben dieser Mandatarien Function, der Gemeine Nothdurfft in denen Beschwerungs Fällen vorstellig zu machen, und ihre Freyheit und Bestes zu besorgen, ist in Ursach, daß dieselbe leicht von Herrschafftlicher Seiten als unruhige und zanckſüchtige Menschen angesehen werden; Dannenhero

2. hier anzumercken, daß bey damahliger Herstellung der Landes Vorsteher, die Hochlöbl. Käyß. Commission. der Herrschafft solche Impression zu benehmen und den Vergleich zu befestigen, bey diesem Articul vereinbahret: die Gemeine sollen friedfertige Subjecta unter sich annehmen und deren verschiedene vorschlagen, damit das Land-Gericht,

wo-

Geschichte Deutschlands und seiner Stämme. 419

gen, und bedurfte es gelinder, durch Ehrgeiz und Herrschsucht nicht verdächtiger Mittel, um sie zu bewegen, daß sie sich dem Könige unterwarfen. Dieß geschah auf einem Reichstage zu Worms, wo Heinrich V. mit großer Pracht erschien, und sich mit Gesandten aus allen Theilen seines Reiches umgeben hatte. Er selbst, seine Gemahlinn, seine Mutter, die Herzoge, Grafen, Bischöfe, Aebte, Gesandten, alle trugen Kleider von Purpur, und Gold und Edelsteine glänzten an ihnen. Auf diesem Reichstage wurde der Bann, der auf Heinrich lag, aufgehoben, und

Moses, Aaron, Nadab und Abihu, und siebenzig von den Aeltesten Israels, 2) und sie sahen den Gott Israels, und unter seinen Füssen war es wie eine Arbeit von Saphirstein, und wie der Himmel selbst, wenn er klar ist. 3) Aber an den Edlen der Kinder Israels that er seine Hand nicht, und sie sahen Gott, und assen und tranken. 4) Der Herr aber sprach zu Moses: Steige zu mir auf den Berg, und bleibe daselbst, damit ich dir steinerne Tafeln gebe, und das Gesetz und die Gebote, die ich geschrieben habe, damit du sie lehrest. 5) Da machte sich Moses auf mit Josua seinem Diener, und stieg auf den Berg Gottes. 6) Zu den Aeltesten aber sprach er: Warte hier auf uns, bis wir wieder zu euch kommen. Siehe Aaron und Hur sind bei euch; wenn jemand eine Sache hat, der gehe zu ihnen. 7) Moses stieg auf den Berg, und eine Wolke bedeckte den Berg. 8) Und die Herrlichkeit des Herrn wohnte auf dem Berge Sinai, und die Wolke bedeckte ihn sechs Tage. Am siebenten Tage aber rief der Herr aus der Wolke zu Moses. 9) Und die Herrlichkeit des Herrn erschien den Kindern Israels wie ein verzehrendes Feuer auf dem Gipfel des Berges. 10) Moses aber ging mitten in die Wolke hinein, und stieg auf den Berg, und blieb daselbst vierzig Tage und vierzig Nächte.

Moses, Aaron, Nadab und Abihu und siebenzig von den Aeltesten Israels, 2) und sie sahen den Gott Israels, und unter seinen Füssen war es wie eine Arbeit von Saphirstein, und wie der Himmel selbst, wenn er klar ist. 3) Aber an den Edlen der Kinder Israels that er seine Hand nicht, und sie sahen Gott, und assen und tranken. 4) Der Herr aber sprach zu Moses: Steige zu mir auf den Berg, und bleibe daselbst, damit ich dir steinerne Tafeln gebe, und das Gesetz und die Gebote, die ich geschrieben habe, damit du sie lehrest. 5) Da machte sich Moses auf mit Josua seinem Diener, und stieg auf den Berg Gottes. 6) Zu den Aeltesten aber sprach er: Warte hier auf uns, bis wir wieder zu euch kommen. Siehe Aaron und Hur sind bei euch; wenn jemand eine Sache hat, der gehe zu ihnen. 7) Moses stieg auf den Berg, und eine Wolke bedeckte den Berg. 8) Und die Herrlichkeit des Herrn wohnte auf dem Berge Sinai, und die Wolke bedeckte ihn sechs Tage. Am siebenten Tage aber rief der Herr aus der Wolke zu Moses. 9) Und die Herrlichkeit des Herrn erschien den Kindern Israels wie ein verzehrendes Feuer auf dem Gipfel des Berges. 10) Moses aber ging mitten in die Wolke hinein, und stieg auf den Berg, und blieb daselbst vierzig Tage und vierzig Nächte.

oder Delictum, worin ein Vorsteher ausser den Schrancken seines obhabenden Mandati der Vorsteherschafft etwas vorfallen könte, Ihro Hochgräffliche Excell. selbsten denunciirt, und auff dero Special-Befehl den Beschuldigten ein formlicher Process formiret, fort derselbe durch unpartheyische Erkäntnüß verdammet, und also der Vorsteherschafft verlustig werden solte.

Jedoch daß in diesem Fall der Baurschafft, deren Vorsteher Delicti convincirt und condemnirt worden, ihr altes Recht zu gebrauchen und auff vorgedachte Weise einen Mandatarium wieder anzunehmen, und denselben beym Gerichte zu constituiren, ihrem Belieben heimgestelt bleibet.

Und damit auch kein Schöffe unterm Vorwand, daß er vornehmlich der Baurschafft vorstehen, und ihr Bestes besorgen müsse, sich in den Sinn kommen lasse, die Vorstehers Function, ob solche nöthig, nützlich oder nicht: zu critisiren, wie die Herrschafftliche Beambte bey der Land-Klage ihnen diese Macht zu Beschonigung ihres unverantwortlichen Absetzens zuschreiben wollen, mithin sich alleine zum Vorstand der Baurschafft, oder doch mit einem Vorzug für den eigentlichen Vorstehern einzudringen; So ist

4. vereinbahret, daß die Schöffen nicht in Ambts-Sachen ohne Beprüffung der Vorsteher verrichten, sondern diese bey allen Zusammenkünfften über das Gemeine Wesen eben die Macht zu sprechen, und ein Vorsteher ein so bündiges votum als ein Schöffe zu geben haben, fort die Vorsteher, welcher sambt dem zweyten in Ründerod, und dem in Ober-Gelepe infra Artic. 22. vierzehn an der Zahl seind, mit denen zwölff Schöffen im Lande, den gesambten Gemeins Vorstand ausmachen, Collegial-Zusammenkünffte halten, über die Ambts oder Gemeins-Sachen rathschlagen, und bey Entstehung differenter Meinung unter ihnen per majora schliessen sollen.

Die-

Diese also verglichene Verfassung des Gemeinde Vorstandes, hat mit der Bestellung der Herrschafftlichen Beambten, wovon hiebevor Articulo 13 gehandelt worden, gar keine Gemeinschafft, sondern diese dependiren von der Landes Herrschafft, und besorgen das Herrschafftliche Interesse. Jene von den Land Einsassen oder Gemeine, und beobachten das gemeine Beste. Und zwarn letztere, so bloß und lediglich, daß auch ein meist Geerbter selbst oder durch einen Deputirten bey Ambts-Versammlungen erscheinen, für sich und seine Güter selbsten sprechen, und daß dem Vorsteher der Baurschafft worin er wohnet, ertheiltes Mandatum für seine Persohn pro lubitu revociren oder suspendiren kan. Wie bey dem Haubt-Punct der Collecten Articulo. 5. oben verglichen.

Sechszehender Articul.

Zum Sechszehenden, wann es die conjuncturen leyden, und in der Nachbarschafft die Garnisonen und Kriegs-Völcker abgeschafft werden, so wollen Ihro Hochgräffliche Excel. die Garnison zur Neustadt abzuschaffen, von selbsten eingedenck seyn.

Anmerckung zum 16. Articul.

Solcher gestalt ist auch bey gegenwärtigen Zeiten, da man den lieben Frieden beständig geniesset, der Eingesessenen Unterthänigste Zuversicht, daß Ihro Hochfürstl. Durchl. die im Lande nun 15 Jahr still und müssig gelegene, doch wohl unterhaltene Soldatesca, wo nicht gäntzlich, doch zu Land-Miliz zu reduciren, und deren Unterhalt, so viel thunlich, dem Lande zu erleichteren, gnädigst geruhen werden, zumahlen dieses im Erforderungs-Fall, daß die Crayß-Miliz zusammen rücken solte, mit Darstellung deß dem Ambt Neustadt nach der alten Matricul unter der Grafschafft Marck zugelegten Contingents, zu keiner Zeit säumig seyn wird.

Sie-

Mahlerischer Anzug, Costume pittoresque, Costume, das durchaus den Charakter der Mahlerey an sich trägt, und sich durch Reichthum, Pracht und Schönheit auszeichnet.

Verwirrung, siehe Chaos.

Verwirrung der Sprachen, Confusion des langues, Confusion, die durch Vermischung mehrerer Sprachen entsteht, wie sie bey Babel geschah, da Gott die Sprache der Menschen verwirrte, daß sie einander nicht mehr verstanden, und sie dadurch verhinderte, ihren Thurm zu vollenden. Daher kommt das Wort Babel, das Verwirrung bedeutet, und wovon Babylon, die Hauptstadt des Landes Sinear, ihren Namen hat. Man sehe 1 Mos. 11, 1-9.

Thessalischer Tempel, Temple de Thessalie, Tempel, der nach der Art der Tempel in Thessalien gebauet ist. Diese Tempel waren rund, und hatten keine Fenster, sondern nur eine Oeffnung oben im Dache, durch welche das Licht hineinfiel.

Thessalischer Styl, Style de Thessalie, Styl, der in Thessalien gebräuchlich war.

Thessalischer Tempel, Temple de Thessalie, Tempel, der nach der Art der Tempel in Thessalien gebauet ist. Diese Tempel waren rund, und hatten keine Fenster, sondern nur eine Oeffnung oben im Dache, durch welche das Licht hineinfiel.

Thessalischer Styl, Style de Thessalie, Styl, der in Thessalien gebräuchlich war.

„nüs gehalden würden, dat onſe Ampts Onderſat-
„ten vürg., dann der Attinge achter den ſes Wecken
„verlaeten blyven, ind niet op oen Coſt geſloten
„ſuilen verplieven. Were dan dat dair Gefangen
„quemen, die nütter vor ons ind onſe Landſchap
„lenger gefencklich, dan uytgelaeten, off gericht
„wusden; Jnd die Gefangen, die niet gerichtet,
„den myt Scheidunge alltydt affgekopt würden,
„dan ſullen die Attinge ſelven betaelen.

Ein und zwantzigſter Articul.

Zum Ein und zwantzigſten, in Maleſiz Sachen hat die Herrſchafft den Angriff zu verordnen, und erkennet demnechſt unter Jhrer Hochgräffl. Excell. Nahmen, das Gericht; Da aber der Caſus ſchwer, ſo würde der Rechts Gelehrten Gutachten einzuhohlen ſeyn, doch wann der Caſus gratiabilis, ſo bleibt Jhro Hochgräffl. Ex. bevor den Maleſiz Perſohnen Gnad zu erweiſen, oder die Straff zu linderen.

Anmerckung zum 21. Articul.

Die Gerichte im Ambt Neuſtadt ſind in Civil Sachen auff drey Inſtantien geordnet. Davon die erſtere beym Landgericht, welches der Herrſchafftliche Vogt und die Landes Schoffen beſteyden, und wie es dabey mit Verhör und Gericht gehalten werde, iſt hiernechſt beym dritten Additional Articul erinnert.

Die zweyte per Appellationem beym Ober Gericht, deſſen beym zweyten Additional Articul hernechſt mit mehrerem gedacht wird.

Die dritte in Cauſis Summæ appellabilis per ulteriorem appellationem, bey den Reichs Dicaſteriis: oder aber in Sachen die daran nicht gelangen können, per provocationem ad reviſorium, beym Landes Herren, wovon hiernächſt Articulo 23 ein mehreres.

Jn Criminal Sachen aber erkennet und richtet

nach

nach vorgeſetztem Articul, obgemeltes Land Gerichte alleine; Und wie der Hochfürſtliche Lehns Inhaber dieſes Gerichte in Adminiſtration der Criminal Jurisdiction gefunden, ſo muß daſſelbe auch dabey belaſſen werden.

Solcher Geſtalt nun formiren Vogt und Schöffen den Proceſſum Inquiſitionis von Anfang bis zu Ende, erkennen ordentlich ſelbſten; In ſchweren auſſerordentlichen Fällen aber verſchicken ſie die Acta an eine Juriſten Facultät, und hohlen darüber ein Rechtliches Gutachten ein, fällen darnach das Urtheil, und laſſen ſolches durch den Nachrichter exequiren.

Und dieſe Gerichts Verfaſſung kan nicht geändert, noch andere Herrſchafftliche Beambte das Præſidium oder Directorium dabey zu führen, darzu eingedrungen werden. Es gehet aber dadurch der Landesherrlichen Authorität nichts ab, ſondern das Gericht ſpricht das Bluturtheil in Herrſchafftlichen Nahmen, und die Aggratiationes bleiben in thunlichen Fällen der Lands Herrſchafft bevor, des Ends das Gerichte nach Publication des Urtheils, über deſſen Execution unterthänigſte Anfrage zu thun, ſchuldig iſt.

Zwey und zwantzigſter Articul.

Zum zwey und zwantzigſten, bleibt Ober Gelepe beym Ambt, mit Vorbehalt jederem ſeines Rechtens, und mit Nachlaſſung deß Huhns und Viertel Habers.

Anmerckung zum 22. Articul.

Ober Gelepe hat ehedeſſen mit Nieder Gelepe im Kirſpel Gummersbach eine Baurſchafft conſtituirt; Nachdeme aber Nieder Gelepe zu der Herrſchafft Gimborn gezogen, und darunter jetzo die Baurſchafft Nieder Gimborn conſtituirt, iſt Ober Gelepe zu der Baurſchafft Strombach geſchlagen worden; Jedoch daß darbey ein beſonderer Vorſteher

ſtehet, welcher gleichs den übrigen zu allen Lands Sachen und Conventionen beruffen werden mus, und von den Geerbten im Ober Geleyer Diſtrict dependiret.

Drey und zwantzigſter Articul.

Drey und zwantzigſtens, an ſtatt der Cöllniſchen Herren Appellations Commiſſarien, ſolle durch den jetzigen Ambts Verwalter, oder hernächſt einen zeitlichen Ambtmann in tertia Inſtantia Appellationis, ſambt zwey in vorigen Inſtantien nicht adhibirten Schöffen, mit Zuziehung eines unpartheyiſchen Rechtsgelehrten, die Sach, dafern es nötig revidirt, erſehen und erwogen, auch da nötig, interloquirt, und demnechſt, wann die Sach völlig inſtruirt, und darinnen ad Deciſionem ſubmittirt worden, alsdann nach gebührender Inrotulation, die Acta verſchloſſen, an unpartheyiſche Rechtsgelehrten oder Univerſitates verſchickt und auff Einkommung deren Reſolution und Deciſion, im Nahmen Sr. Hochgräffl. Excel. in hac tertia Inſtantia, die Urtheil alsdann eröffnet und publicirt werden. Wann aber die Summa appellabilis, ſollen alsdann in hac Inſtantia in Krafft der von Jhro Kayß. Maj. allergnädigſter ertheilter Immedietät (welche dann allewege vorbehalten, und deroſelben im geringſten nicht præjudicirt werden ſolle) die Appellationes an Jhrer Kayß. Maj. Hoff- oder deroſelben und des H. Reichß Cammer-Gericht zu Speyer devolviren und erwachſen.

So viel im übrigen die Lehnfälle und Lehnrechten erforderen, wird Jhrer Churf. Durchl. zu Brandenburg als Lehnherrn ſo wohl, als Jhrer Hochgräffl. Excel. und dero Unterthanen zu Gimborn und Neuſtadt ihr Recht vorbehalten, und durch dieſen Vergleich nichts præjudicirt.

Anmerckung zu dem 23. Articul.

Es wird in der Gräfflich Schwartzenbergiſchen

Anno

Anno 1660 im Ambt Neuſtadt publicirten Juſtitz-Ordnung einer Summa von 600 Goldgülden als appellabel gedacht; deme gemäß können die Sachen von geringeren und unter gemelter Summa beſtehenden Werth per Appellationem von dem in der zweyten Inſtantz gefälten Urtheil nicht an ein Kayſerliches Reichs Dicaſterium gelangen. Sondern es wird im vorgeſetzten 23 Articul ein Reviſorium in gemelter Sachen, auff ſolche Art und Weiſe verglichen: daß der Herrſchafftliche Amtman, wofür ſelbiges im Nahmen des Landsherrn inſtruirt werden ſoll, darzu einen unpartheyiſchen Rechtsgelehrten und zwey Schöffen, welche in voriger Inſtantz nicht geurtheilet, adhibiren ſoll. Welches deſto unumbganglicher nötig, weil beſagter Ambtman die zweyte Inſtantz verwaltet, und die Sentenz a qua gefället hat; Folalich der gravirte Theil zu demſelben ſich unmöglich eines unpartheyiſchen Rechts und Reformation ſeines eignen Urtheils verſehen kan.

Dannenhero auch der Rechtsgelehrte und die Schöffen, welche zu dieſer Reviſion gebraucht werden ſollen, wann die Sache nach Maßgebung der gemeinen Rechten in Reviſorio hinlänglich inſtruirt iſt, die hierin verglichene Ausſtellung der Acten, an ein auswärtiges Collegium der Rechtsgelehrten, welches dem Judici a quo unbekant und nicht zugethan iſt, allein und behutſam verfügen müſſen. Dann es gibt die Erfahrung, daß der Ambtman, welcher bey Entlegenheit des Fürſtl. Hofflagers, ſeine Authorität faſt abſolut und auffs höchſte zu ſtellen ſuchet, ſo wohl beym Landesherren durch ſein Einſeitiges Berichten, als bey ſolchen Transmiſſionibus Actorum alle Mittel gebrauche, damit ſeine Deciſiones auffrecht, und für unumſtößlich gehalten werden. Dadurch aber dem gravirten Theil ein unleydliches Beſchwer gegen dieſen Vergleich zugefüget wird, und haben ſich die Lands Eingeſeſſene unabläſſig zu beſtreben, daß Ihro

Hochlöblichſt Regierende Hochfürſtl. Durchl. dieſes Reviſorium, auff Art und Weiſe wie es verglichen, ſtricte in die Uebung bringen laſſen, auch zuweilen die Acta von dem Rechts Conſulenten und zweyen Schöffen, welche hierzu adhibirt werden ſollen, immediate zu Ihren ſelbſt eigenen Höchſten Handen abforderen; beſonders wo ein ſolches von den gravirten Partheyen unterthänigſt gebetten wird.

Höchſt beſagte Ihro Durchleucht werden auch von ſelbſten dieſem alſo vereinbahrten unpartheyiſchen Reviſorio dermahlen deſto ungezweiffelter ſtatt geben, weilen diejenige officiales, welche die beyden erſten Inſtanzien verwalten und darin urtheilen, einerley Advenæ, ſtets bey und umb-einander ſeind, einerley Intention und Intereſſe haben, folglich auch in Behandelung der Juſtiz Sachen einerley Proceſs halten, einerley Urtheil ſprechen, und ſich einander nicht leicht reformiren noch diſcrediriren werden: Mithin bey ſolchen Umſtänden Landes-vätterlich erwegen, daß ſie die Eingeſeſſene, deren Haab und Gut ſolcher geſtalt widrigen Sententien exponirt iſt, zu Erlangung reiner Juſtiz ihre beſte Zuverſicht in offt gemeltes Reviſorium ſetzen, und ſelbiges erheiſchender Nothdurfft nach, bey deroſelben immediate, wie ſolches auch in obangezogener Juſtizordnung verſehen, ſuchen müſſen.

Ferner haben ſich Ihro Hochgräffliche Excellentz auff die Additional Puncten folgender Geſtalt reſolviret.

Erſter Additional Articul.

Erſtlich, ſo lang das Gut auffm Dannenberg nicht ſchatzbahr erwiſſen wird, kan es nicht ſchatzbahr gehalten werden, jedoch ſolle der Ambtsverwalter mit den anderen Beambten ſich in loco um die Beſchaffenheit gründlich erkundigen,

gen, und den Bekund an Ihro Hochgräffl. Exc. zu dero ferneren Erklährung referiren.

Zweyter Additional Articul.

Zum anderen, daß die Juſtitz auff das ſchleunigſt befordert und auff der Partheyen Begehren unpartheyiſche Rechtsgelehrten oder Univerſitäten adhibirt, jedoch das Ober Gericht mit anderen Perſohnen, ſo in voriger Inſtantz nicht erkant haben, bekleydet werden, und die Procuratores darbey in Extrajudicialibus zu Erſpahrung unnöthiger Köſten, und Abſchneidung der Weiterung keines Wegs zugelaſſen ſeyn, ſondern vor allen Dingen Fleiß angewendet werden ſolle, daß die Streitende Theil in der Güte verglichen; da aber die Sache altioris indaginis, dieſelbe in ordinario ihren Lauff halten, und dahin verwieſen werden ſollen.

Anmerkung zum 2. Addit. Articul.

Durch dieſen Articul wird ferner die Beſorgung ſchleuniger unpartheyiſcher Juſtiz, und darunter beſonders die Einhohlung Rechtlicher Gutachten bey bewehrten juris conſultorum Collegiis vereinbahret und feſt geſtellet. Wobey zu mercken, daß von Seithen des Landes gemelte Zuziehung unpartheyiſcher Rechts-Gelehrten zu Adminiſtration der Juſtiz deswegen ſo Sorgfältig und Embſig urgirt worden; damit die Eingeſeſſene bey vorfallenden Rechts-Streitigkeiten der Herrſchafftlichen Beambten Willkührlichen Macht nicht abſolute exponirt ſeyn mögten.

Dann geſchicht hier des Ober-Gerichts Erwehnung, daß ſelbiges mit Perſohnen, welche in voriger Inſtanz nicht erkant haben, bekleidet werden ſolle; Wovon zu wiſſen, daß dieſe zweyte Inſtanz auff Civil-Sachen darin nach Maßgebung der Gemeinen Rechten Appellatio ſtatt findet, und förmlich interponirt worden iſt, geordnet: Und durch

einen zeitlichen Ambtman, mit Zuziehung zweyer Assessoren auß dem Mittel der Landschöffen, welche in der Ersten Instanz nicht mit judicirt haben, versehen werde. Auſſer dieser Appellations-Instanz, hat ein zeitlicher Ambtman dem alten Herkommen nach keine Jurisdiction, weder in Civil- noch Criminal- und Fiscal-Sachen, sondern selbige stehen einem zeitlichen Vogten mit dem Land-Gerichte in Landes Herrschafftlichem Nahmen zu versehen, unveränderlich zu.

Dritter Additional Articul.

Drittens, daß es wegen der Verhörs Gelder bey dem alten Herkommen, so würck und thätlich wiederumb einzuführen, verbleiben, und das Gericht Siegel, Prothocolla, Bücher und Schrifften, in eine Gemeine Gerichts Kisten gelegt, und darzu drey oder vier verschiedene Schlösser oder Schlüssel gemacht werden, deren Schlüssel der Vogt einen, und die andere die Schöffen haben sollen; Gestalt daß die Versiegelung anderst nicht, als Gerichtlich geschehen, auch zur Zeit der besitzenden Gerichter und Verhör, kein Bier oder Wein geschenckt werden solle.

Anmerkung zum 3. Addit. Articul.

Ein zeitlicher Vogt aber, welcher vom Landsherrn aus geschickten, fähigen Landskinderen genommen, und angeordnet wird, und in der mitten vom Ambt zu Gummersbach wohnen soll (Laut der Fürstlichen Patent scheine), auch von Alters alda gewohnet hat, hält für sich ohne Zuthun der Gerichts-Schöffen, ein Extrajudicial Summarisches Verhör in Personal-Forderungs, und anderen geringschätzigen Sachen, und kan selbige gütlich und summarie schlichten; Wann aber Schwürigkeit dabey sich findet, und Causa altioris indaginis wird, muß er selbige und alle Erb-Sachen und

Real

Berlin. Ostern. Gedruckt bey Johann Friedrich Unger. 1781. 8. 1 Alphab. 4 Bogen.

Inhalt: Vorrede. Ueber die Gesetze der Natur. Ueber die Gesetze der Natur in Ansehung der Menschen. Ueber die Gesetze der Natur in Ansehung der Thiere. Ueber die Gesetze der Natur in Ansehung der Pflanzen. Ueber die Gesetze der Natur in Ansehung der Körper. Ueber die Gesetze der Natur in Ansehung der Elemente. Ueber die Gesetze der Natur in Ansehung der Himmelskörper. Ueber die Gesetze der Natur in Ansehung der Welt überhaupt.

Neues Allgemeines Berlinisches Adreß-Comtoir-Buch auf das Jahr 1781. Berlin, gedruckt bey Johann Friedrich Unger. 8. 1 Alphab. 4 Bogen.

Inhalt: Vorrede. Kalender. Verzeichniß der Kirchen, Schulen, Hospitäler, Armenhäuser, Waisenhäuser, Gefängnisse, Zucht- und Arbeitshäuser, Bibliotheken, Kunstkammern, Naturalienkabinette, Gemäldesammlungen, Antikensammlungen, Münzkabinette, Apotheken, Buchhandlungen, Buchdruckereyen, Kupferstecher, Kunsthandlungen, Kunstmahler, Bildhauer, Kupferstichhandlungen, Kunstdrechsler, Kunstschreiber, Kunstschlosser, Kunstuhrmacher, Kunstgießer, Kunstgoldschmiede, Kunstsilberarbeiter, Kunstgraveurs, Kunstmodelleurs, Kunstmusikanten, Kunstsänger, Kunstsängerinnen, Kunstschauspieler, Kunstschauspielerinnen, Kunstpantomimen, Kunstpantomimenspielerinnen, Kunstseiltänzer, Kunstseiltänzerinnen, Kunstreiter, Kunstreiterinnen, Kunstgaukler, Kunstgauklerinnen, Kunstzauberer, Kunstzauberinnen, Kunstwahrsager, Kunstwahrsagerinnen, Kunstmagier, Kunstmagierinnen, Kunstalchymisten, Kunstalchymistinnen, Kunstastrologen, Kunstastrologinnen, Kunstgeomanten, Kunstgeomantinnen, Kunstchiromanten, Kunstchiromantinnen, Kunstphysiognomisten, Kunstphysiognomistinnen, Kunstmetoposkopen, Kunstmetoposkopinnen, Kunstgraphologen, Kunstgraphologinnen, Kunstpyromanten, Kunstpyromantinnen, Kunstaeromanten, Kunstaeromantinnen, Kunsthydromanten, Kunsthydromantinnen, Kunstgeomanten, Kunstgeomantinnen, Kunstaleuromanten, Kunstaleuromantinnen, Kunstlithomanten, Kunstlithomantinnen, Kunstpsychomanten, Kunstpsychomantinnen, Kunstnekromanten, Kunstnekromantinnen, Kunstdaktylomanten, Kunstdaktylomantinnen, Kunstkatoptromanten, Kunstkatoptromantinnen, Kunstkleromanten, Kunstkleromantinnen, Kunstonomanten, Kunstonomantinnen, Kunstrhabdomanten, Kunstrhabdomantinnen, Kunstsphragidomanten, Kunstsphragidomantinnen, Kunstspodomanten, Kunstspodomantinnen, Kunstsycomanten, Kunstsycomantinnen, Kunstsideromanten, Kunstsideromantinnen, Kunstsphaeromanten, Kunstsphaerom

tet werden solle, als wann alles mit ausdrücklichen Worten seines Inhalts hierbey einverleibet stünde; Gestalt dann auch nochmahls in allen obgesetzten Posten Ihrer Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg als Lehn-Herrn, nichts zur Præjudiz und Nachtheil gemeynt, und Ihrer Hochgräffl. Excell., auch das Seinige vorbehalten wird, so deroselben wegen Ihrer Immediatät, und Territorial Jurisdiction competiret.

Anmerkung zum 5. Addit. Articul.

Hierdurch wird schließlich auch diesen Anmerkungen, welche auff das alte Herkommen durchgehends gefasset, und theils aus den Privilegien wörtlich gezogen seind, ihr Wehrt und Nachtruck bestättiget.

De Dominio directo Regis Borussiæ & Dominio utili Principis Schwartzenbergii ex natura Feüdi in Territorio Neostadiensi; so ausser gegenwärtigen Vergleich gestellet seind, und bleiben.

Porro de singularibus Juribus & consuetudinibus ibidem vigentibus. werden besondere Dissertationes auff eine andere Zeit und Ort verspahret.

Hier folget, wie dieser Vergleich bestätiget worden, also:

Auff der Gimborner ersten Additional Articul lassen es Ihro Hochgräffl. Excell. bey Ihrer d. 29 Aprilis An. 1656 ergangener Resolution bewenden, daß es nehmlich der Diensten halber, bey dem alten Herkommen verbleiben solle; Wann aber die Unterthanen jährlich mit einem Gewissen, die gewöhnliche Dienste redimiren wolten, so werden Ihro Hochgräffl. Excell. sich darüber weiter Gnädig erklähren.

Zum anderen, weilen der Anwald sich erklährt, daß ihme von dem Hoffbuch in dem geringsten nichts wissen seye, und dann die Unterthanen desfals eine Copey beyzubringen vermeynen, so

wird

Gleichen-Rußwurm, Alexander Freiherr von, geb. 1. Juli 1864 zu Wien, Sohn des Freiherrn Heinrich von Gleichen-Rußwurm, Enkel des Freiherrn Alexander von Gleichen-Rußwurm, Urenkel des Freiherrn Karl Friedrich von Gleichen-Rußwurm, Ururenkel des Freiherrn Karl Friedrich von Gleichen, Urgroßneffe des Freiherrn Karl Ludwig von Gleichen, Großneffe des Freiherrn Wilhelm von Gleichen-Rußwurm, Neffe des Freiherrn Emil von Gleichen-Rußwurm, Vetter des Freiherrn Wilhelm von Gleichen-Rußwurm, Schriftsteller, Redakteur, Dramaturg, Regisseur, Theaterdirektor, Bühnenleiter, Bühnenschriftsteller, Bühnenautor, Bühnenmann, Theaterfachmann, Theaterleiter, Theaterschriftsteller, Theaterautor, Theatermann, Theaterdirektor

gegenwärtigen Vergleich eigenhändig unterschreiben und mit unseren gewöhnlichen Pittschafften bekräfftigen. So geschehen in Cöllen den 6 Junii 1658.

(L. S.) Salomon Cyriaci
der Rechten Licentiat Gräfflich Lippischer Commissarius.

(L. S.) Petrus Copperts.
Licentiatus, als eines Ehrsamen Hochweisen Raths der Freyen Reichß-Stadt Cölln Subdelegirter Commissarius subscr.

Anmerkung.

Zum Beschluß nur den Inhalt annoch beyfügend, wie gegenwärtig rühmlichst regierende Hochfürstl. Durchl. zu Schwartzenberg bey Antritt dero Regierung diesen Vergleich gnädigst bestättiget haben.

Claus. Concern.

Von GOttes Gnaden, Wir Adam Franz des Heiligen Römischen Reichß Fürst zu Schwartzenberg, Gefürsteter Landgraff in Kleggau, Graff zu Sultz, Herr zu Gimborn, Murau, Wittingau, Frauenberg, Postelberg, Wiltschütz, Reiffenstein und Drahonitz ꝛc. der Römisch Kayserl. Maj. Erbhoffrichter zu Rothweil ꝛc.

Demnach bey ohnlängst vorgenommener Huldigung die Unterthanen des Ambts Neustadt unterthäniast gebetten, das so genanntes Compositions-Project, wie selbiges in Anno 1658 durch die Kayserl. Subdelegirte entworffen und unterschrieben, und von unseren Herren Großvatteren Hochseeligen Andenckens zu Franckfurt unterm 25 May ratificirt, und confirmirt worden, zu confirmiren; Als thun Wir gleichmässig solches krafft dieses confirmiren und bestättigen, auch unseren Beambten

ten gnädigſt befehlen, demſelben gebührend nachzuleben. Urkund unſerer eigener Hand Unterſchrifft, und vorgedruckten gewöhnlichen Fürſtlichen Inſiegels. Signatum Wien d. 13 Febr. 1704.

(L. S.) Adam Frantz Fürſt zu Schwartzenberg.

Gott Allein Die Ehre.

Num. 4.

Encomium urbis Neapolis, in Marcatu Illuſtriſſimi, Clementiſſimi & Potentiſſimi Principis ac Domini, Domini JOHANNIS WILHELMI, Ducis Cliviaci, Juliacenſis & Montenſis, Comitis de Marca & Ravensburga, Domini de Ravenſtein, &c. In gratiam nobilis inclyti & præſtantiſſimi Viri *Stephani Neuhoff*, Satrapæ ibidem, tum Conſulum prudentum, Senatusque honeſti, tum Civium, Conſanguineorum dilectorum, ac amicorum ſuorum, patriæque percharæ, conſcriptum 1595 a Johanne Holman, Neoſtadienſi.

Εἰς μῶμον.

Σκώμματα εἰς μέτρον Φιλοκερτόμου ἀνδρὸς ἄδηλα
ἦ μέν; παγλόιως γὰρ κυνόσωρα ἔχω·
Ἐκφέρομαι τε φίλως, ἐμὲ ὑβρίζουσιν ἀεικῶς
ὅτι ἀνέρες, τε θεῷ ὣς ἐπιτέλλο ὅλως;
Καὶ ὑβρίζοντας ἕτερον βασανίζει ἀληθῶς
ὠψιμέδων, νόμιμος μοῦνος ἀεὶ ὁ κριτής.

Trem. Excudeb. Albert. Sart.

Dardaniam multi Romam cecinere ſuperbis
Carminibus, validas nec tacuere manus;
Quam ſuperum monitu fundavit Romulus augur,
Imperium dicto ne ſine rege foret;

Mox

Mox breui fluxus regna conuentumq; trahent.
Quem recitas meus est, o Fabi, mensis honos.
Frater erat Romæ consulta rhetor ineptus.
Clarus erat Fufius. Si unda impellitur unda,
Urgetur quoq; quæ sequitur. Quid multa? Neq; ille
Nec qui pleniorem purgauit uesper acerbum
Vmquam aut posthac dispexit, ut perfida luna,
Ad cœnam Agrippæ, mimum nisi potus hiantem
Vidit, & exhinc ridet, ridet quicunq; uidet.
Inuenies alium, si te hic fastidit, Alexin.
Horridus ille defendet, quem mater sancta ferum
Lenit, & a magno discedens fertur Equirro.
Hic campum lustrat, rectum qui prodit, & exit
Emissus, uelut olim Pacuuius actor Atili
Sollicito narrat, defensa nocte, Neuolo,
Ille, quibus rabiem medicus ait esse canis,
Quos puer, unde queat, collecta grandine miscet,
Pectus ut incautis pauidæ rapiatq; uolentes.
Hic se fortunæ dignum sibi dicit amicum,
Gaudet, qui CESTIVM norunt limina, mire
Mercedis adsper parcus: SICCORIS nomen habenti
Quæ uicina rubet ripa, dubito, an Arelate
Stantibus & Baiis, cum quibus archite&tus
Illinc Dorica transtulit ornata in loca rostra?
Quidam sunt, quibus unus ager, lapis unus, & unum
Stemma fuit, nec, CORNIX dicitur, auarus
Nec fuit ille tamen, qui CANIS, qui CANDAVIA quæ
Non uiderit, nec, qui CANTHERIVM, & CANTHERIVM,
Quos alit infelix campestris mansio pauper.
Quid refert igitur, quo quisq; animo, modo, fine
Discutiat, sibi cui pecunia quærenda sit, & cur?
Quæ nisi mendosis seruata est condita nodis,
Tarda uia deuolat pedibus comes. Hercle,

Digitized by Google

Veſter honos agitur memores ut ſitis eorum,
Nec præterlapſi temporis acta cadant.
Annue tu ceptis igitur durisque ſecunda,
Aeterni ſoboles unica, CHRISTE, patris:
Huc age, CHRISTE, mihi dicta pia carmina, dulcis,
Abs te præſidium quod venit, omne venit.
Innumeris etenim blanda eſt data gratia patris,
Nec deſit ceptis iſta petita meis.
Te precibus David vocitavit muſicus almis,
Moſes ac palmas æthera ad alta tulit:
Ille Philiſtæum voluit dum mittere ad umbras,
Hic Pharium fugiens dum ſtetit ante mare.
Continuo acceſſum precibus, pater alme, dediſti,
Ne rapido fluctu comprimerentur aquæ.
Me quoque te precibus vocitantem audire parato,
Officio præſens indiget hora tuo.
Ecce venit, date cuncta locum, Deus ecce vocantem
Audiit, ad munus lætus it ipſe ſuum.
Unde ſed incipiam dignas expendere laudes
URBS NOVA quas meruit, carmine, & unde petam?
Hic ubi me varia contorſi mente putavi
Longa vetuſtatis ſecla canenda prius.
Marchia nutrivit COMITEM ſine crimine quondam,
Multa vetuſtatis quod monumenta ferunt.
Qui vetus a magnis Ducibus genus ortus habebat,
Ingreſſus vitæ vix ubi limen erat;
Is totus clari genitoris ſanguine fulgens,
Deditus & Martı militiæque fuit:
Atque voluminibus juris ſtudioque forenſi
Deditus, ipſe tuus, Bartole, amicus erat:
Me niſi fama chori veterum vulgata feſellit,
Ingenuas artes condecoravit ope.
Hic etiam facundus erat: Germania novit,
Eloquii fuerit gratia quanta ſui.
Quo generoſa virum ſimilem non Teutonis ora,
Nec ſacra Romanæ curia ſedis habet.
Divitiis igitur poſtquam ille ſcatebat opimis,
Contulit ad diri prælia Martis opes;

Sa-

Sæcula nulla ſuum nomen ventura ſilerent,
Laudatumque frequens nomen in ore foret.
Nec tantum ad Martis ſpargebat prælia nummos;
Aſt etiam Muſis contigit illa dies;
Ut quoque magnificis ornarer honoribus illas,
Conferretque in eas Cyrus ut alter, opes.
Amplis his factis huic ceſſit Troius Hector,
Illius inferior laude Camillus erat.
Attamen hæc moritura videns abeuntibus annis,
Oppida cum pagis ſtruxerat ipſe ſuis:
Creſceret utque illi quondam laus amplior inde,
Quam poſſent nulli diminuiſſe dies.
Hæc inter fundata fuit prope culmina montis
URBS NOVA, Marchiacis annumeranda jugis.
Nonne igitur memoranda mihi longæva vetuſtas,
Inde ſuos ortus quæ petit, urbis erit?
Foſſilis haud ipſi poſitum eſt fundamen arenæ,
Quod removere queat vis fluvialis aquæ:
Saxea ſed rupes, gelidis quæ vallibus aucta eſt,
Ornat & has undans undique lympha benè.
Mœnia celſa cavis cum turribus agmine junctis
Circumſepta gerens & ratione ſibi.
Montibus ante alios celſis firmata coruſcat,
Unde procul cerni mœnia multa queunt.
Amplaque glandiferis hæc quercubus emicat altè,
Unde feros fructus poſſit habere ſuos.
Ilicibus patulisque frequens ſtabulisque ferarum,
Continuum ducit per juga celſa nemus.
Huius ad ima cavæ ſubſidunt tartara valles,
Quas radiis nunquam Phœbus adire poteſt;
Seu rutilus promat ſplendentia ſidera Chiron
Cælitus, & fundat per loca multa facem;
Seu pede dum medium Titan tener igneus axem
Sol erit heſperias ſeu ſubiturus aquas:
Hic juvat æſtivum captare ſub æthere frigus
Igneus Erigones cum canis urit agros.
Et volucrum lepidos audire per avia cantus,
Pulſa quibus memoris cura doloris abit.
Anne quod hanc decorant viridanti prata colore,
Herbida conſtrictis ipſe tacebo modis?

Abſit;

Gleich wie gemelt ist/ das Ungarn von Scythen/ oder Hunnen/ ihren Ursprung haben/ also ist auch jhre Sprach/ Art vnd Gebräuch/ mit den Scythischen vnd Hunnischen gantz vbereinkommend/ vnd gleichförmig. Dann wie die Hungarischen Historien/ so noch vorhanden/ bezeugen/ haben sie jhre Sprach/ Art vnd Gebräuch/ von den Scythen/ oder Hunnen/ vberkommen/ vnd behalten.

Dann sie haben noch heutigs tags/ wie die Scythen/ jhre Pferd zu jhrer Speise/ vnd Trancke/ Milch/ Käß/ vnd Butter/ wie die Scythen/ vnd Hunnen/ gebraucht/ vnd gemacht/ vnd jhre Sprach ist der Scythischen/ oder Hunnischen gantz gleichförmig.

Wolgemelter Herr Johann Sommer/ hat in seiner Hungarischen Chronicken/ vnder andern/ auch diese Meinung/ das die Hungarn/ von Hunnen/ herkommen/ vnd entsprungen seyen/ vnd schreibt also: Es ist gewiß/ das die Hungarn/ Hunnischer Art/ vnd Ursprungs seyen/ vnd jhre Sprach ist der Hunnischen gleichförmig.

Ein Chronicschreiber/ Petrus Ranzanus/ hat auch dafür gehalten/ das die Hungarn/ Hunnischer Art/ vnd Ursprungs seyen/ vnd schreibt also: Es ist gewiß/ das die Hungarn/ Hunnischer Art/ vnd Ursprungs seyen/ vnd jhre Sprach ist der Hunnischen gleichförmig.

Ein Chronicschreiber/ Petrus Ranzanus/ hat auch dafür gehalten/ das die Hungarn/ Hunnischer Art/ vnd Ursprungs seyen/ vnd schreibt also: Es ist gewiß/ das die Hungarn/ Hunnischer Art/ vnd Ursprungs seyen/ vnd jhre Sprach ist der Hunnischen gleichförmig.

Ein Chronicschreiber/ Petrus Ranzanus/ hat auch dafür gehalten/ das die Hungarn/ Hunnischer Art/ vnd Ursprungs seyen/ vnd schreibt also: Es ist gewiß/ das die Hungarn/ Hunnischer Art/ vnd Ursprungs seyen/ vnd jhre Sprach ist der Hunnischen gleichförmig.

Curvati turris (jubeat ſi Satrapa) cornu
Intenſi, fertut per loca multa, ſonus:
Marchia, concutitur qua, Montenſisque Ducatus
Exaudit ſtrepitum, qui datur, horriſonum:
Hinc Sain, Wirgenſtein pariter penetrarque Colonos,
Willenburg Dominum, Naſſhoviumque ſolum.
Aeſtimet hinc aliquis proceræ culmina turris,
Unde procul miſſi ſpicula dura queant.
Læſit ut hirſutum quondam femur hoſtibus unus
Hinc, aliamque viam ſcanderet inde citò.
Juris & æquarum cultrix ſanctiſſima legum,
Illa licet montes incolat innumeros.
Unde recognoſcat civis qui deditus arvis,
Expleat officium qua ratione ſuum.
Sunt etenim leges urbani vincula cœtus;
Ni fuerint leges qui ſtatus orbis erit?
Juraque Civilis ſunt propugnacula vitæ,
His ſine nulla queunt mœnia pace frui.
Plurima defendi ſine turribus oppida poſſunt;
Nulla regi certo ſed ſine jure queunt.
Conditor hinc pulchris quoque libertatibus urbem
Ornavit, quales fortiter usque tenet.
Hæc pagos etiam ſub ſe complectitur; hortis
Illa ſuburbanis undique nonne ſcatet?
Conſulis imperio partim ſubjecta reguntur,
Et Satrapes partim judicat arva, manu.
Utque nequit duris caruiſſe urbs hoſtibus; illa
Seu ſit bellatrix Roma, vel ampla magis:
Hoſtibus hæc pariter fuit infeſtata malignis,
Nec tamen illecebris illaqueata malis.
Belliger hanc quando Mars eſt aggreſſus in armis,
Omnia victricis dextera rite tulit.
Nonne igitur numerans validas ad prælia dextras,
Sæpe tuas laudes commemorabo togæ?
Fortia magnanimo te pectore caſtra ſecutam,
Fortiter hoſtiles ſuſtinuiſſe manus.
Hinc laudes etiam te promeruiſſe celebres
Jampridem, vectas candidulisque rotis:
Quas nec ſol æſtu, Boreas neque frigore lædit,
Nec ſpoliant ulli veris honore dies.

Nobi-

Hoch-Edler und Ehrbahrer Herr Bürgermeister,
Fürsichtige, wohlgeachte Herren Rähte,
Ehrsame, Achtbahre, Wohlgeachte Herren Vorsteher,
Geliebte Herren, und Freunde.
Wenn wir jetzo diese unsere neue Kirche
Zu dem Dienste unsers Gottes einweihen,
Und in derselben Gottes Wort predigen,
Gedenken wir unsers ersten Anfangs,
Und erinnern uns unserer Pflicht gegen Gott.
Denn wir haben gegenwärtig einen andern Anfang,
Gedenken wir unserer gegenwärtigen Pflicht,
Und unsers künftigen Endes.
Es gedenken hierbey wir insonderheit unserer
Pflicht gegen Gott, und unsere Nächsten.
Die Apostel sprechen: Gottes Lust ist nicht,
Daß jemand verloren werde,
Sondern daß sich jedermann zur Busse, und wegen
Ihrer Sünden sehr, gegen sie ermahnen möge lasse.
Wir wollen also unsere Pflicht betrachten,
Wenn wir, 1) in Gottes Namen, eine neue Kirche,
Einweihungen einen Anfang, in Gottes eigentum
Dienste machen, und 2) in derselben Gottes
Wort predigen.
Wir wollen hierbey unsere Pflicht gegen unsere Nächsten,
Gemeinen unsere weiteren Gedanken,
Und unsere Pflicht gegen Gott, unsere Sorge,
Und unsere Ehrerbietung, sein lassen.
Wir wollen unsere Gedanken auf unsere
Pflicht gegen Gott richten.

Wir sind, Hoch-Edle, Ehrsame, Wohlgeachte
Herren!
In Vnsrer Gegenwart ist ANDREAS, sagt
Apg. 2000 Seelen.

Thesis I.

Wachstum bey den Gemeinen in Wittenberg.

Hoch-Edler, Hochweiser, und Hochgelahrter
Herr Burgermeister, Hochgeehrte Herren Rähte,
Hochgeehrte Herren Vorsteher, und Hochgeehrte
Herren,

Ich will nicht sagen, daß Sie Ihre Zeit verlohren haben, da Sie mich gehöret haben; denn ich hoffe, Sie werden mir Gelegenheit geben, Ihnen noch mehr zu sagen. Ich will nicht sagen, daß Sie Ihre Zeit verlohren haben, da Sie mich gehöret haben; denn ich hoffe, Sie werden mir Gelegenheit geben, Ihnen noch mehr zu sagen. Ich will nicht sagen, daß Sie Ihre Zeit verlohren haben, da Sie mich gehöret haben; denn ich hoffe, Sie werden mir Gelegenheit geben, Ihnen noch mehr zu sagen. Ich will nicht sagen, daß Sie Ihre Zeit verlohren haben, da Sie mich gehöret haben; denn ich hoffe, Sie werden mir Gelegenheit geben, Ihnen noch mehr zu sagen. Ich will nicht sagen, daß Sie Ihre Zeit verlohren haben, da Sie mich gehöret haben; denn ich hoffe, Sie werden mir Gelegenheit geben, Ihnen noch mehr zu sagen. Ich will nicht sagen, daß Sie Ihre Zeit verlohren haben, da Sie mich gehöret haben; denn ich hoffe, Sie werden mir Gelegenheit geben, Ihnen noch mehr zu sagen. Ich will nicht sagen, daß Sie Ihre Zeit verlohren haben, da Sie mich gehöret haben; denn ich hoffe, Sie werden mir Gelegenheit geben, Ihnen noch mehr zu sagen. Ich will nicht sagen, daß Sie Ihre Zeit verlohren haben, da Sie mich gehöret haben; denn ich hoffe, Sie werden mir Gelegenheit geben, Ihnen noch mehr zu sagen. Ich will nicht sagen, daß Sie Ihre Zeit verlohren haben, da Sie mich gehöret haben; denn ich hoffe, Sie werden mir Gelegenheit geben, Ihnen noch mehr zu sagen. Ich will nicht sagen, daß Sie Ihre Zeit verlohren haben, da Sie mich gehöret haben; denn ich hoffe, Sie werden mir Gelegenheit geben, Ihnen noch mehr zu sagen.

Parliament, and the Lords Spiritual and Temporal, and the Commons, in this present Parliament assembled, and by the authority of the same, That the Statute made in the first year of the reign of the late Queen Elizabeth, intituled, An Act for the Uniformity of Common Prayer and Service in the Church, and Administration of the Sacraments, and the Statute made in the fifth year of the reign of the late King Edward the Sixth, intituled, An Act for the Uniformity of Service and Administration of the Sacraments throughout the Realm, and the Statute made in the second year of the reign of the late King Edward the Sixth, intituled, An Act for the Uniformity of Service and Administration of the Sacraments, and the Statute made in the first year of the reign of the late King James, intituled, An Act for the true Ministration and Common Prayer, and Administration of the Sacraments, and Rites and Ceremonies in the Church of England, and the Statute made in the thirteenth year of the reign of the late King Charles the Second, intituled, An Act for the Uniformity of Publick Prayers and Administration of Sacraments, and other Rites and Ceremonies, and for establishing the Form of making, ordaining, and consecrating Bishops, Priests, and Deacons, in the Church of England, and every Clause, Matter, and Thing in the said several Statutes contained, shall be, and are hereby repealed, and shall cease, determine, and be utterly void and of none effect, from and after the first day of August, One thousand seven hundred and nine.

II. And be it further enacted by the Authority aforesaid, That the Book of Common Prayer, and Administration of Sacraments, and other Rites and Ceremonies of the Church, according to the use of the Church of England, together with the Psalter or Psalms of David, pointed as they are to be sung or said in Churches, and the Form or Manner of making, ordaining, and consecrating of Bishops, Priests, and Deacons, as the same were altered and established by Authority in the second year of the reign of the late King Edward the Sixth, and confirmed by Act of Parliament in the fifth year of the reign of Queen Elizabeth, and as the same are now used in the Church of England, and no other, shall be, and is hereby established and appointed to be the Book of Common Prayer, and Administration of Sacraments, and other Rites and Ceremonies of the Church, according to the use of the Church of England, together with the Psalter or Psalms of David, pointed as they are to be sung or said in Churches, and the Form or Manner of making, ordaining, and consecrating of Bishops, Priests, and Deacons, to be used in the Church of England, and in the Dominion of Wales, and Town of Berwick upon Tweed, and in the Isle of Jersey, Guernsey, and Sarke, and in the Isle of Man, and in the Plantations, and no other, from and after the first day of August, One thousand seven hundred and nine.

III. And be it further enacted by the Authority aforesaid, That all Ministers in Cathedral and Collegiate Churches, Colleges, and Halls in the Universities, and all Parish Churches and Chapels, and other Publick Places within the Realm of England and Dominion of Wales, and Town of Berwick upon Tweed, and in the Isle of Jersey, Guernsey, and Sarke, and in the Isle of Man, and in the Plantations, shall be bound to say and use the Morning and Evening Prayer, and all and singular Parts of the Liturgy, Administration of Sacraments, Rites and Ceremonies aforesaid, in the Order and Form prescribed in the said Book of Common Prayer, and no other, upon the Days and Times appointed by the said Book, and shall be bound to use the Form of Words prescribed in the said Book, in Consecrating, Ordaining, and Publishing the Orders of Bishops, Priests, and Deacons, and no other Form whatsoever.

IV. And be it further enacted by the Authority aforesaid, That if any Person or Persons, Ministers in Cathedral and Collegiate Churches, Colleges, and Halls in the Universities, and all Parish Churches and Chapels, and other Publick Places within the Realm of England and Dominion of Wales, and Town of Berwick upon Tweed, and in the Isle of Jersey, Guernsey, and Sarke, and in the Isle of Man, and in the Plantations, shall wilfully and obstinately refuse to perform the Morning and Evening Prayer, and all and singular Parts of the Liturgy, Administration of Sacraments, Rites and Ceremonies aforesaid, in the Order and Form prescribed in the said Book of Common Prayer, and no other, upon the Days and Times appointed by the said Book, or shall wilfully and obstinately refuse to use the Form of Words prescribed in the said Book, in Consecrating, Ordaining, and Publishing the Orders of Bishops, Priests, and Deacons, and no other Form whatsoever, and shall be thereof lawfully convicted, by Verdict, Confession, or Outlawry, in any of His Majesty's Courts of Record at Westminster, or at the Assizes, or Sessions of the Peace, for the County, City, or Place where the Offence shall be committed, or by Information or Action of Debt, Bill, Plaint, or Demand, in any of His Majesty's Courts of Record at Westminster, wherein no Essoin, Protection, or Wager of Law shall be allowed, or by Information before the Lord Chief Justice of His Majesty's Court of Queen's Bench, for the time being, in the Term time, or before the Lord Chief Justice of His Majesty's Court of Common Pleas, for the time being, in the Vacation, shall for the first Offence forfeit to His Majesty, his Heirs and Successors, the Profits of all his Spiritual Promotions for one whole year, to be computed from the time of his Conviction, and shall be disabled to hold any Spiritual Promotion for the space of one whole year next after his Conviction; and if any Person or Persons, Ministers as aforesaid, shall offend a second time, and be thereof lawfully convicted, by Verdict, Confession, or Outlawry, in any of His Majesty's Courts of Record at Westminster, or at the Assizes, or Sessions of the Peace, for the County, City, or Place where the Offence shall be committed, or by Information or Action of Debt, Bill, Plaint, or Demand, in any of His Majesty's Courts of Record at Westminster, wherein no Essoin, Protection, or Wager of Law shall be allowed, or by Information before the Lord Chief Justice of His Majesty's Court of Queen's Bench, for the time being, in the Term time, or before the Lord Chief Justice of His Majesty's Court of Common Pleas, for the time being, in the Vacation, shall forfeit to His Majesty, his Heirs and Successors, all his Spiritual Promotions, and shall be disabled to hold any Spiritual Promotion for the space of three whole years next after his Conviction; and if any Person or Persons, Ministers as aforesaid, shall offend a third time, and be thereof lawfully convicted, by Verdict, Confession, or Outlawry, in any of His Majesty's Courts of Record at Westminster, or at the Assizes, or Sessions of the Peace, for the County, City, or Place where the Offence shall be committed, or by Information or Action of Debt, Bill, Plaint, or Demand, in any of His Majesty's Courts of Record at Westminster, wherein no Essoin, Protection, or Wager of Law shall be allowed, or by Information before the Lord Chief Justice of His Majesty's Court of Queen's Bench, for the time being, in the Term time, or before the Lord Chief Justice of His Majesty's Court of Common Pleas, for the time being, in the Vacation, shall forfeit to His Majesty, his Heirs and Successors, all his Spiritual Promotions, and shall be disabled to hold any Spiritual Promotion for the space of seven whole years next after his Conviction.

V. And be it further enacted by the Authority aforesaid, That if any Person or Persons, Ministers as aforesaid, shall wilfully and obstinately refuse to perform the Morning and Evening Prayer, and all and singular Parts of the Liturgy, Administration of Sacraments, Rites and Ceremonies aforesaid, in the Order and Form prescribed in the said Book of Common Prayer, and no other, upon the Days and Times appointed by the said Book, or shall wilfully and obstinately refuse to use the Form of Words prescribed in the said Book, in Consecrating, Ordaining, and Publishing the Orders of Bishops, Priests, and Deacons, and no other Form whatsoever, and shall be thereof lawfully convicted, by Verdict, Confession, or Outlawry, in any of His Majesty's Courts of Record at Westminster, or at the Assizes, or Sessions of the Peace, for the County, City, or Place where the Offence shall be committed, or by Information or Action of Debt, Bill, Plaint, or Demand, in any of His Majesty's Courts of Record at Westminster, wherein no Essoin, Protection, or Wager of Law shall be allowed, or by Information before the Lord Chief Justice of His Majesty's Court of Queen's Bench, for the time being, in the Term time, or before the Lord Chief Justice of His Majesty's Court of Common Pleas, for the time being, in the Vacation, shall for the first Offence forfeit to His Majesty, his Heirs and Successors, the Profits of all his Spiritual Promotions for one whole year, to be computed from the time of his Conviction, and shall be disabled to hold any Spiritual Promotion for the space of one whole year next after his Conviction; and if any Person or Persons, Ministers as aforesaid, shall offend a second time, and be thereof lawfully convicted, by Verdict, Confession, or Outlawry, in any of His Majesty's Courts of Record at Westminster, or at the Assizes, or Sessions of the Peace, for the County, City, or Place where the Offence shall be committed, or by Information or Action of Debt, Bill, Plaint, or Demand, in any of His Majesty's Courts of Record at Westminster, wherein no Essoin, Protection, or Wager of Law shall be allowed, or by Information before the Lord Chief Justice of His Majesty's Court of Queen's Bench, for the time being, in the Term time, or before the Lord Chief Justice of His Majesty's Court of Common Pleas, for the time being, in the Vacation, shall forfeit to His Majesty, his Heirs and Successors, all his Spiritual Promotions, and shall be disabled to hold any Spiritual Promotion for the space of three whole years next after his Conviction; and if any Person or Persons, Ministers as aforesaid, shall offend a third time, and be thereof lawfully convicted, by Verdict, Confession, or Outlawry, in any of His Majesty's Courts of Record at Westminster, or at the Assizes, or Sessions of the Peace, for the County, City, or Place where the Offence shall be committed, or by Information or Action of Debt, Bill, Plaint, or Demand, in any of His Majesty's Courts of Record at Westminster, wherein no Essoin, Protection, or Wager of Law shall be allowed, or by Information before the Lord Chief Justice of His Majesty's Court of Queen's Bench, for the time being, in the Term time, or before the Lord Chief Justice of His Majesty's Court of Common Pleas, for the time being, in the Vacation, shall forfeit to His Majesty, his Heirs and Successors, all his Spiritual Promotions, and shall be disabled to hold any Spiritual Promotion for the space of seven whole years next after his Conviction.

gativen, Beneficien, Freyheiten, gezierten Adelichen Wapen und Kleinod, auch Nahmen Unserntwegen schützen und handhaben, darinnen nicht hindern noch irren, hierwieder nichts thun, noch jemand anders in einigerley Weise zu thun gestatten, als lieb einem jeden ist Unsere Ungnade und schwere Strafe, und dazu die pœn von zwey tausend Gulden Ungarisch, zu vermeiden, die ein jeder, so offt er freventlich dawider thäte. Uns halb in Unsere Rent-Cammer und die andere Hälffte vorgedachtem Johann Heinrich von Diebahn, dessen wie auch ihren Nachkommen, so hierwider beleidiget würden, unnachlässig zu bezahlen, verfallen seyn soll. Zu Uhrkund dessen ꝛc. Berlin d. 24 Jun. 1728.

Friederich Wilhelm.

Ilgen.

Geschlecht-Register der v. Diebahn, so weit es hier nötig.

I. Nicolaus Diebahn, ein wohlbemittelter Handelsmann, wohnete 1600 zu Dribberhausen, im Kirchspiel Libberhausen, auf einem Gut, welches noch itzo die Diebahne genennet wird. Dieser hat mit zwey Ehefrauen verschiedene Söhne und Töchter gezeuget, davon noch hin und wieder im Amt Neustadt Nachkommen vorhanden sind; unter seinen Söhnen aber sind hauptsächlich zwey zu mercken:

a. Peter, war zuerst heimlicher Lutherischer Prediger in Cölln, da er 1640 über die Worte Esa. 26, v. 17-20. auf das Absterben Sybilla von Tiefthausen, Christoph Ilings Hausfrau drucken ließ. Hernach ist er als Prediger nach

Leiden

Buried this week, 268 persons, whereof
Of the Plague, 68
Increased in the Burials in the Parishes and Places at the Pesthouse, and Parishes not Infected, 6
Decreased in the Burials in the Parishes and Places Infected, 74
Increased of the Plague in the Parishes and Places at the Pesthouse, and Parishes not Infected, 6
Decreased of the Plague in the Parishes and Places Infected, 74

A Table of the Burials in the Parishes and Places at the Pesthouse, and Parishes not Infected, this present week.

Stepney	1
Hackney	1
Islington	1
Lambeth	1
Newington	1
Total	5

A Table of the Burials in the Parishes and Places Infected, this present week.

St. Giles in the Fields	1
St. Andrew Holborn	1
St. Bartholomew the Less	1
St. Bride's	1
St. Sepulchre's	1
St. Dunstan's West	1
St. Clement Danes	1
St. Martin's Ludgate	1
St. Mary Magdalen Old Fish Street	1
St. Mary Woolnoth	1
St. Mary Woolchurch	1
St. Michael Bassishaw	1
St. Olave Jewry	1
St. Peter's Cornhill	1
St. Botolph Aldgate	1
St. Botolph Bishopsgate	1
St. Katherine Cree Church	1
St. Andrew Undershaft	1
St. Mary Whitechapel	1
St. Leonard Shoreditch	1
St. Mary Magdalen Bermondsey	1
St. Mary Newington	1
St. Olave Southwark	1
St. Saviour's Southwark	1
St. Thomas Southwark	1
Total	24

gentle and quiet, and not apt to be angry, but
rather to be pitied than blamed.

Plate 3.

Representeth the Lunatick or Phrenetick.

Here is represented a man that is Lunatick or
Phrenetick, and is in a great rage, and is ready to
run upon any man that comes near him, and is
very dangerous to deal with, and is not to be
trusted.

Thieren und Menschen in seinen Arm und Wohnung, und wenn es ihm gelungen ist, sich ihr Vertrauen, ihre Liebe und Achtung zu erwerben, so kann man sie doch nie mit gutmüthiger Vertraulichkeit gegen ihren Herrn umgehen sehen.

Wenn Hier eine gutmüthige Vertraulichkeit, eine Vertraulichkeit, die Liebe, Achtung, Zutrauen voraussetzt, und erzeugt, und auch Zeichen davon gibt, nicht vorhanden ist, wenn Hier Furcht, Scheu, Ehrfurcht, Gehorsam, Unterwerfung, Sklaverey, Ehrerbietung, Bewunderung, Anbetung, Verehrung, Gottesfurcht, Gottesdienst, Gebet, Opfer, und dergleichen, Zeichen und Wirkungen davon sind, so ist es nicht Vertraulichkeit, sondern Furcht, Scheu, Ehrfurcht, Gehorsam, Unterwerfung, Sklaverey, Ehrerbietung, Bewunderung, Anbetung, Verehrung, Gottesfurcht, Gottesdienst, Gebet, Opfer, und dergleichen, was Hier zwischen Menschen und Thieren Statt findet, und was auch in der Geschichte der Menschen, wo sie mit Thieren umgehen, nicht vorkommt.

Wenn Hier Vertraulichkeit mit Verehrung, Furcht, Scheu, Ehrfurcht, Gehorsam, Unterwerfung, Sklaverey, Ehrerbietung, Bewunderung, Anbetung, Verehrung, Gottesfurcht, Gottesdienst, Gebet, Opfer, und dergleichen, Zeichen und Wirkungen davon, verbunden sind, so ist es nicht gutmüthige Vertraulichkeit, sondern sie ist mit Furcht, Scheu, Ehrfurcht, Gehorsam, Unterwerfung, Sklaverey, Ehrerbietung, Bewunderung, Anbetung, Verehrung, Gottesfurcht, Gottesdienst, Gebet, Opfer, und dergleichen, was Hier zwischen Menschen und Thieren Statt findet, und was auch in der Geschichte der Menschen, wo sie mit Thieren umgehen, nicht vorkommt, verbunden.

Wenn Hier Vertraulichkeit mit Verehrung, Furcht, Scheu, Ehrfurcht, Gehorsam, Unterwerfung, Sklaverey, Ehrerbietung, Bewunderung, Anbetung, Verehrung, Gottesfurcht, Gottesdienst, Gebet, Opfer, und dergleichen, Zeichen und Wirkungen davon, verbunden sind, so ist es nicht gutmüthige Vertraulichkeit, sondern sie ist mit Furcht, Scheu, Ehrfurcht, Gehorsam, Unterwerfung, Sklaverey, Ehrerbietung, Bewunderung, Anbetung, Verehrung, Gottesfurcht, Gottesdienst, Gebet, Opfer, und dergleichen, was Hier zwischen Menschen und Thieren Statt findet, und was auch in der Geschichte der Menschen, wo sie mit Thieren umgehen, nicht vorkommt, verbunden.

Bey gutmüthiger, kannst jene Vertraulichkeit

Capitel.

Capitel. Von den Schulen der Jesuiten. 1555.

Schulen. Von den Schulen der Jesuiten, welche sich in Deutschland ausbreiteten, ist schon oben gedacht worden. Sie hatten ihren Ursprung in Spanien und Portugall. Ignatius, der Stifter dieses Ordens, hatte sich in Paris zu einem Lehrer der Philosophie gebildet, und sein Orden war vorzüglich darauf eingerichtet.

Wenn schon diese Schulen in Italien und Frankreich, und selbst in Spanien, so viele in der Christenheit waren, doch keine Schule, welche unmittelbar unter dem Papste stand, und ihm allein Gehorsam leistete, als diese. Sie waren die Pflanzschule der Römischen Hierarchie und ihrer Anhänger. Sie sollten die Jugend in der Religion unterrichten, und sie in Ehrfurcht gegen die Geistlichkeit und Kirche, und gegen den Papst setzen. Sie sollten die Jugend in der Religion unterrichten, — allerdings auch in Kirchengeschichte? Nein, dies hatte nicht nöthig, und war für sie nicht einmal gut. Sie sollten die Jugend in der Religion unterrichten, — aber in welcher Religion? Nicht in der Römischen Religion, wie sie jetzt ist, sondern in der Römischen Religion, wie sie vor 1000 Jahren gewesen war, und wie sie jetzt noch in den Köpfen der Römischen Geistlichen, und besonders der Jesuiten und Dominikaner, stand. Sie sollten die Jugend in der Religion unterrichten, — aber wie? Nicht durch Bücher, nicht durch Lesen, sondern durch mündliche Vorträge, und durch die Beichte und Predigt. Die Jugend sollte nicht lesen, sondern hören. Sie sollte nicht selbst denken, sondern sich alles vorsagen lassen, und was ihr vorgesagt worden, auswendig lernen, und sich dann vor dem Beichtvater darüber prüfen lassen. Sie sollte nicht selbst urtheilen, sondern sich alles vorurtheilen lassen, und sich in Glauben und Meinungen, in Gesinnungen und Handlungen, in Sitten und Lebensart, nach der Regel und Vorschrift, nach der Meinung und Gesinnung ihrer Lehrer bilden. Diese Lehrer aber sollten Männer seyn, welche sich selbst aufgeopfert, und sich ganz und gar der Kirche, und besonders dem Papste, ergeben hätten. Sie sollten Männer seyn, welche keine Familie, keine Verwandtschaft, keine Freundschaft, keine Neigung, keine Leidenschaft, keine Begierde, keine Liebe, keine Abneigung, keinen Hass, keine Rache, keine Furcht, keine Hoffnung, keine Ehrbegierde, keine Ruhmsucht, keine Habsucht, keine Wollust, keine Sinnlichkeit, keine Schwachheit, keine Gemächlichkeit, keine Bequemlichkeit, keine Ruhe, keine Zufriedenheit, keine Freude, keine Lust, keine Ergötzung, keine Erholung, keine Erquickung, keine Erleichterung, keine Gelindigkeit, keine Sanftmuth, keine Barmherzigkeit, keine Menschenliebe, keine Gutherzigkeit, keine Gefälligkeit, keine Dienstfertigkeit, keine Gutthätigkeit, keine Wohlthätigkeit, keine Freygebigkeit, keine Großmuth, keine Edelmuth, keine Tugend, keine Rechtschaffenheit, keine Redlichkeit, keine Treue, keine Aufrichtigkeit, keine Wahrheit, keine Gerechtigkeit, keine Billigkeit, keine Gewissenhaftigkeit, keine Religion, keine Gottesfurcht, keine Frömmigkeit, keine Andacht, keine Ehrfurcht gegen Gott, keine Liebe gegen Gott, keine Hoffnung auf Gott, keine Ergebung in Gott, keine Zufriedenheit mit Gott, keine Freude an Gott, keine Lust zu Gott, keine Ergötzung an Gott, keine Erholung an Gott, keine Erquickung an Gott, keine Erleichterung an Gott, keine Gelindigkeit gegen Gott, keine Sanftmuth gegen Gott, keine Barmherzigkeit gegen Gott, keine Menschenliebe gegen Gott, keine Gutherzigkeit gegen Gott, keine Gefälligkeit gegen Gott, keine Dienstfertigkeit gegen Gott, keine Gutthätigkeit gegen Gott, keine Wohlthätigkeit gegen Gott, keine Freygebigkeit gegen Gott, keine Großmuth gegen Gott, keine Edelmuth gegen Gott, keine Tugend gegen Gott, keine Rechtschaffenheit gegen Gott, keine Redlichkeit gegen Gott, keine Treue gegen Gott, keine Aufrichtigkeit gegen Gott, keine Wahrheit gegen Gott, keine Gerechtigkeit gegen Gott, keine Billigkeit gegen Gott, keine Gewissenhaftigkeit gegen Gott, keine Religion gegen Gott, keine Gottesfurcht gegen Gott, keine Frömmigkeit gegen Gott, keine Andacht gegen Gott

Kirche, Thurm und Gruft, 1 Pfund 10 Schilling. Ferner
Kirchenstuhl, Gruft, Kirche und Thurm, 1 Pfund 10 Schilling.
Ferner Kirchenstuhl, Gruft, Kirche und Thurm, 1 Pfund 10
Schilling. Ferner Kirchenstuhl, Gruft, Kirche und Thurm,
1 Pfund 10 Schilling. Ferner Kirchenstuhl, Gruft, Kirche
und Thurm, 1 Pfund 10 Schilling. Ferner Kirchenstuhl,
Gruft, Kirche und Thurm, 1 Pfund 10 Schilling. Ferner
Kirchenstuhl, Gruft, Kirche und Thurm, 1 Pfund 10 Schil-
ling. Ferner Kirchenstuhl, Gruft, Kirche und Thurm, 1

(L.S.) No. 3441

Additional Weekly rent from 1st August, 1865.

Know all men by these presents, that I, the undersigned, Thomas Hancock, of Hancock Lodge, in the Township of Bathurst, in the County of Gloucester, Esquire, in consideration of the yearly rent hereinafter reserved, and of the covenants hereinafter contained, on the part of the Lessee, his executors, administrators and assigns, to be paid, performed and observed, have granted, demised and leased, and by these presents do grant, demise and lease unto the said Lessee, his executors, administrators and assigns, all that certain parcel or tract of land, situate, lying and being in the Township of Bathurst, in the County of Gloucester, and Province of New Brunswick, and bounded as follows, that is to say: Beginning at a post standing on the Eastern bank of the Nepisiguit River, at the Northwestern angle of a lot of land granted to Thomas Hancock, Esquire, by Letters Patent, dated the 1st day of August, 1865, and numbered 3441, and running thence Northeasterly along the Northwestern boundary of the said lot of land, and the Northwestern boundary of a lot of land granted to the said Thomas Hancock, by Letters Patent, dated the 1st day of August, 1865, and numbered 3442, to the Northeastern angle of the said lot of land numbered 3442; thence Southeasterly along the Northeastern boundary of the said lot of land numbered 3442, to the Southeastern angle of the said lot of land numbered 3442; thence Southwesterly along the Southeastern boundary of the said lot of land numbered 3442, to the Southwestern angle of the said lot of land numbered 3442; thence Northwesterly along the Southwestern boundary of the said lot of land numbered 3442, to the Northwestern angle of the said lot of land numbered 3442; thence Northeasterly along the Northwestern boundary of the said lot of land numbered 3442, to the Northeastern angle of the said lot of land numbered 3441; thence Northwesterly along the Northeastern boundary of the said lot of land numbered 3441, to the Northwestern angle of the said lot of land numbered 3441; thence Southwesterly along the Northwestern boundary of the said lot of land numbered 3441, to the Eastern bank of the Nepisiguit River; thence Southeasterly along the Eastern bank of the Nepisiguit River, to the place of beginning, containing one hundred and sixty acres, more or less, together with all the timber and trees growing on the said lot of land, and all the mines, minerals, quarries, woods, waters, rights, members, privileges and appurtenances to the said lot of land belonging or appertaining, to have and to hold the said lot of land, with the appurtenances, unto the said Lessee, his executors, administrators and assigns, from the 1st day of August, 1865, for the term of twenty-one years, yielding and paying therefor unto the said Lessor, his executors, administrators and assigns, the yearly rent of one hundred and sixty pounds, lawful money of Canada, payable on the 1st day of August, in each and every year during the said term, at the office of the Lessor, in the City of Saint John, in the County of Saint John, and Province of New Brunswick, without any deduction, defalcation or abatement whatsoever.

Ausdruck, Ausdrücken, Ausdrückung, Ausdrückung, Ausdrückung

druckt Coloniæ ap. Joh Birckmann 1591. 8. ibid. ap. Mylium 1602. 8. Von dieſen Briefen urtheilet Morhoff de Ratione ſcribendi Epiſtolas p. 15 alſo: Jac. Omphalii paucæ ſunt ac familiares epiſtolæ, puritatem etiam in ſtylo ſectantur, ſed non poſſunt tamen cum præcipuis comparari. Hingegen Joſ. Hartzheim l. c. p. 226 ſchreibt: Jac. Omphalius latiniſſimus ſcriptor quem Sec. XVI. vidit; und p. 178. purioris latinitatis ſeculo ſuo vindex.

2. De ſuſcipienda Chriſtianæ Reipublicæ propugnatione & eorum qui urbium gubernacula tenent officiis Liber unus. Colon. ap. Eucharium Cervicornum. 1538. 8.

3. De uſurpatione legum & eorum ſtudiis qui jurisprudentiæ profeſſionem ſibi ſumunt Libb. VIII. ib. 1550.

4. De officio & poteſtate Principis in Rempublicam. Baſileæ ap. Oporin. 1550.

5. Commentarius in M. T. Ciceronis Orationes pro A. Cecinna, pro lege Manlia & in L. Piſonem. Baſil. ap. Rob. Winter, & ap. Oporin. 1553.

6. De civili politia, Libb. III. Colon. 1563. fol. Sind dem Käyſer Ferdinand zugeſchrieben.

7. Nomologia. Pariſ.

8. Conſilium de eo: An poſteriores inveſtituræ ſine ulla mentione pignoris datæ, ſimpliciter prioribus, in quibus ea facultas reſervata fuit, præjudicent ac derogent. Man findet dieſe Schrift in dem 1 Tomo Conſiliorum jurisconſultorum germanicorum, die zu Franckfurt bey den Erben C Eginolphi 1586. in fol. gedruckt worden ſind.

9. Wieder ihn iſt herauskommen: Oratio de ſententia Chriſtianiſſimi Regis, ſcripta ad Imperii ordines Spiræ conventum agentes, adverſus Jac. Omphalii maledicta pro Rege Francorum Chriſtianiſſimo defenſio. Pariſ. 1544. 4.

Gem.

Tipp: Suchmaschinen-Optimierung

Suchmaschinen-Optimierung (SEO) ist ein Begriff, der Ihnen immer wieder begegnen wird. Es handelt sich dabei um Maßnahmen, die Sie ergreifen können, um Ihre Website in den Suchergebnissen von Google, Bing und Co. möglichst weit oben erscheinen zu lassen. Dazu gehören beispielsweise:

- Verwendung von Keywords, also Schlüsselwörtern, die Ihre Zielgruppe in die Suchmaschine eingibt, um Ihre Website zu finden
- Verwendung von Backlinks, also Links, die auf Ihre Website verweisen
- Verwendung von Meta-Tags, also Informationen, die Suchmaschinen über Ihre Website liefern

Es gibt viele weitere Maßnahmen, die Sie ergreifen können, um Ihre Website für Suchmaschinen zu optimieren. Wir werden in diesem Kapitel einige davon kennenlernen.

Wenn Sie Ihre Website bei Google, Bing und Co. anmelden, werden diese Suchmaschinen Ihre Website regelmäßig durchsuchen und in ihren Index aufnehmen. Dieser Index ist eine Datenbank, in der alle Informationen über Ihre Website gespeichert sind. Wenn jemand nach einem Keyword sucht, das in Ihrer Website vorkommt, wird Ihre Website in den Suchergebnissen angezeigt.

Die Reihenfolge, in der Ihre Website in den Suchergebnissen angezeigt wird, hängt von vielen Faktoren ab. Dazu gehören beispielsweise:

- Die Anzahl der Backlinks, die auf Ihre Website verweisen
- Die Qualität der Backlinks, die auf Ihre Website verweisen
- Die Anzahl der Keywords, die in Ihrer Website vorkommen
- Die Qualität der Keywords, die in Ihrer Website vorkommen
- Die Geschwindigkeit, mit der Ihre Website geladen wird
- Die Benutzerfreundlichkeit Ihrer Website

Es ist wichtig, dass Sie Ihre Website für Suchmaschinen optimieren, damit sie in den Suchergebnissen möglichst weit oben erscheint. Dadurch werden mehr Besucher auf Ihre Website gelangen und Sie können mehr Geld verdienen.

e. Sybilla. Fr. Melchior v. Langenberg, Amtmann zu Gimborn.
f. Anna. g. Maria.

III. Johan Friderich, Churbrandenburgiſcher Fiſcal in der Grafſchafft Marck, (vorhin Guverneur zur Neuſtadt) Herr zur Steinkulen. g. 1600 d. 14 Oct. † 1671 d. 19 Julius. Er war ein gründlich gelarter Herr, und ließ 1667 zu Amſterdam bey Hier. Sweerts auf 16 Bogen in 4 drucken: De ſumma Imperiorum ſub Chriſtianis in litibus & proceſſibus pactis, injuſtitia, ejusque remediis, in primis ut lites parvo annorum ſpatio finiantur. Dreymahl hat er ſich vermählet mit

1) 1637 d. 29 Nov. Gertrud, Steffen v. Dieffendael, und Gertrud v. Caldenbach, zu Overbach, tr. † 1641 d. 5 Januar. Davon
* Johan Friderich.

2) 1644 d. 17 Januar. Anna, Georg v. Schell zu Goldſchmeding und Rechen, und Anna Lipperheide tr. Davon
a. Georg Friderich.
b. Conrad Jacob.
c. Anna Margreta Fr. N. v. Recher, Hauptmann.
d. Anna Catrina.

3.) 1655 d. 1 Jun. Edeling Sybilla, Henr. v. Plettenberg zu Engſtfeld, und Catrina v. Edelkirchen, tr. Davon
a. Alexander Diederich.
b. Johan Gerhard.
c. Catrina Sybilla.
d. Anna Gertrud.

IV. Conrad Jacob, Herr zur Steinkulen, 1687. Gem. Anna Lucretia, Henrich Engelbert v. der Heeſe zur Beddenoy, und Maria Cunegunda v. Neheim zu Bellinghauſen, tr. (Sie heyrathet hernach den Herrn N. v. Krug zu Nidda.)

* *
*

Das

Das XI. Stück.

Kurzgefaßte Historie des Hochstifts Paderborn.

Das I. Buch
Vom Hochstift Paderborn insgemein *)

§. 1.

Das Hochstift Paderborn, dessen Bischof zwar ein Reichsfürst ist, aber als ein Suffraganeus unter dem Erzbischoffen zu Mainz stehet, träget von dem Paderborn oder Brunnen den Namen. Es soll im Jahr 780 von dem grossen Kayser Carl gestiftet, Hatumar ein Edler Sachse im Jahr 795 vom Kayser zum ersten Bischof angeordnet, und dem Grafen Wittekind v. Schwalenberg, die Schirmgerechtigkeit über dasselbe aufgetragen worden seyn **).

§. 2.

*) Casper Schneider, hat zusammen getragen eine Beschreibung des alten Sachsenlandes, welche Johan Conrad Knauth im Jahr 1727 zu Dresden in 4to mit Anmerkungen herausgegeben hat. In diesem Buch findet sich verschiedenes vom Hochstift Paderborn. Ich muß aber dabey erinnern, daß er in Beschreibung der Oerter im Paderbornischen, Herzogtum Engern und Westphalen und Münsterischen, nicht die Halbscheid recht gesetzet hat. Kurz, das Buch ist in der Historie mehr schädlich als nützlich, und kan sich kein Geographus darauf verlassen.

**) Im Jahr 1187 (oder 1189) hat ein Graf Wittekind v. Schwalenburg und Waldeck, mit Willen seiner Brüder Herman und Henrich an den Bischof zu Paderborn diese Schirmgerechtigkeit vor 200 (andere 300) Marck Silbers verkaufft.

Die Strafe besteht in Geld- oder Freiheitsstrafe. Die Geldstrafe wird nach Tagessätzen bemessen. Sie beträgt mindestens 5 und höchstens 360 Tagessätze, es sei denn, daß das Gesetz ausnahmsweise eine höhere Grenze bestimmt. Die Höhe eines Tagessatzes bestimmt sich nach den persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnissen des Täters, insbesondere nach seinem Einkommen, unter Berücksichtigung seiner sonstigen Belastungen. Ein Tagessatz beträgt mindestens 2 und höchstens 10000 Mark.

Die Freiheitsstrafe ist entweder Gefängnis oder Haft.

Die Gefängnisstrafe ist zeitig oder lebenslänglich. Die zeitige Gefängnisstrafe beträgt mindestens 1 Monat und höchstens 15 Jahre.

Die Haftstrafe beträgt mindestens 1 Tag und höchstens 6 Wochen.

§ 2.

Geltung des Strafgesetzes.

Das Strafgesetz gilt für alle Personen, die im Inland eine Straftat begehen.

Das Strafgesetz gilt auch für Straftaten, die im Ausland begangen werden, wenn der Täter zur Zeit der Tat Deutscher war oder es nach der Tat geworden ist.

Das Strafgesetz gilt auch für Straftaten, die im Ausland begangen werden, wenn sie sich gegen einen Deutschen richten.

Das Strafgesetz gilt auch für Straftaten, die im Ausland begangen werden, wenn sie sich gegen das Deutsche Reich oder gegen Deutsche richten.

§ 3.

Geltung des Strafgesetzes.

Das Strafgesetz gilt für alle Personen, die im Inland eine Straftat begehen.

Das Strafgesetz gilt auch für Straftaten, die im Ausland begangen werden, wenn der Täter zur Zeit der Tat Deutscher war oder es nach der Tat geworden ist.

Das Strafgesetz gilt auch für Straftaten, die im Ausland begangen werden, wenn sie sich gegen einen Deutschen richten.

Das Strafgesetz gilt auch für Straftaten, die im Ausland begangen werden, wenn sie sich gegen das Deutsche Reich oder gegen Deutsche richten.

§. 5. Die Vasallen dieses Hochstifts hat zwar **Otto Beckmann** in diese Verse eingeschlossen:

Tecklenburga domus, Büren, Stenvordia dives
Et Retberga vetus soboles Bentheimica clara.

Allein er hat viele ausgelassen, denn der Bischof **Bernd**, ein geborner Graf von der Lippe, welcher im Jahr 1320 die Regierung antrat, hat nach des **Gobelinus** Bericht belehnt: den Landgrafen von Hessen, die Grafen von Waldeck, Overstein, Swalenberg, Ravensberg, Retberg und den Freyherrn **Bertold v. Büren**. Und in den Mon. Paderborn. wird auch Detmold als ein Lehn vom Hochstift Paderborn angegeben.

§. 6. Es grenzet dieses Hochstift, **nach Morgen** an das Braunschweigische, **nach Mittag**, an Waldeck, **nach Abend** an das Herzogtum Engern und Westphalen, wie auch an die Grafschaften Lippe und Retberg, **nach Mitternacht** an die Grafschaft Lippe.

§. 7. Das Land ist mehrentheils sehr fruchtbar und besonders reich von Vieh, hat allerley Wildprät, schöne Erzgruben und viele Flüsse und Bäche, wie denn **Gigas** schreibt, daß dieses Hochstift von mehr als 300 Flüssen und Bächen bewässert werde, die eine Menge der schönsten Fische mit sich führen.

§. 8. Die merkwürdigsten Flüsse sind:

1. **Die Alme**, Almana, vorzeiten Aliso geheissen, entspringet im Herzogtum Engern und West-

Westphalen, bey Almen, im Amt Brilon und ergiesset sich bey Neuhausen in die Lippe *). Von diesem Fluß sol der Pagus Almaha, Almenga, Almunga, Alamanga im Herzogtum Sachsen in Westphalen gelegen, den Namen haben.

2. **Die Bever.** Es sind zwey Flüsse dieses Namens, so beyde im Lande entspringen, davon der eine, der bey Holthausen und Entrup entspringet, in die Emmer, der andere, so bey Wilgadessen hervorkömt, bey Beverungen in die Weser fallen.

3. **Die Brugt**, quillet nicht weit von Apenburg hervor, und gehet in die Nette.

4. **Der Bullerborn**, von dem Geräusch des Wassers also geheissen, wird sonst die Becke genennet; Er nimt seinen Ursprung unweit Altenbecken, und wird zu Nienbecken von der Erden verschlungen **).

5. **Die Dalcke**, Dalca, hat vorzeiten geheis-

*) Mon. Paderborn. p. 1. seq.

**) Mon. Pad. p. 223. seq. Panegyr. L. II. p. 57. Von diesem Bullerborn wird erzehlet, daß er vorzeiten, eben wie das Meer seine Ebbe und Fluth gehalten, und so oft er mit seinem Wasser, nach der Ebbe wieder im Anflus gewesen, durch Ausstoffung eines Windes in den Gipfeln der umstehenden Bäume ein Geräusch gemachet, und darauf das Wasser ausgestossen habe. Als 1630 im Dec. die Hessen sich vom Stift Meister gemacht, sol dieser Bullerborn vertrocknet, nach ihrem 1638 aber erfolgten Abzuge erst wieder kommen seyn, doch also daß er nach solcher Zeit keine Ebbe und Fluth mehr gehalten hat, sondern beständig fliesset.

ſen Delhna, Dellina, Delke, Delcana, Delchana und Delgana.

6. Die Dimel.

7. Die Eichel, quillet bey groſſen Eder, und wird bey Ovelgünne von der Dimel verſchlungen.

8. Die Emmer oder Ambra, entſpringet zwiſchen Dedinckhauſen und Langeland, da der Emmerborn zu ſehen iſt, und fält, nachdem ſie Schidra, Steinheim, Lüde und Pirmont vorbey gefloſſen, unweit Hameln bey dem Dorf Oſa in die Weſer *).

9. Die Ems, dieſer in den Römiſchen Geſchichten unter dem Namen Amiſia ſehr bekante Fluß, welchen Rolevinc Emoſa nennet, hat ſeinen Urſprung in der Wüſten Senne, am Stapelager Berge, und flieſſet ins Meer **).

10. Die Günne, nicht Gene, wie ihn Stangenfeld heiſſet, kömt bey Elſe herfür, und gehet unweit Böcke in die Lippe. Und eben damit vereiniget ſich nicht weit vom Kloſter Leisborn

11. Die Haſtenbecke, ſo in der wüſten Senne ihren Anfang nimt.

12. Die Hee, ein kleiner Fluß, kömt in der Graf-

*) Mon. Pad. p. 48. 189. Sie heiſt eigentlich die groſſe Emmer, zum Unterſcheid der kleinen Emmer, welche nicht weit von der Stadt Münſter in die Werſe fält. Die Ambrones ſollen hier gewohnet haben. Siehe Pideritius Chron. Lipp. P. I. c. VI. p. 24. ſeq. R. Reineccius de origine Myſorum. Mon. Pad. l. c.

**) Mon. Pad. p. 50. ſeq.

Großer Fahrt, Ins, Kl. 1911, 477 ff.

Großer Fahrt, Ins, Kl. 1911, 477 ff.

Großer Fahrt, Ins, Kl. 1911, 477 ff.

verschiedenen Quellen, und fält in die Lippe *).

18. Die Twiste, kömt in der Grafschaft Waldeck hervor, läuft bey Warburg in die Dimel.

19. Die

*) Mon. Pad. p. 159. seq. beschreiben ihn weitläuftig. Siehe auch Gobelinus Cosmodrom. Ætat. VI. c. 38. M. Sigism. Hofmann in seinem Regenten-Saal Seite 466 schreibt: Die Pader entspringt mitte in der Stadt Paderborn, aus 3 benachbarte Quellen, welche mit Macht eine solche Meng Wassers ausschütten, daß sie so bald verschiede Mühlen treiben können. Und sol sie von Carolo M zum Gedächtnis des in Italien berühmten Flus Padi, die Pader seyn genennet worden, da sie vo hin die Lippe, gleich dem Strohm darin sie fleu gebeissen. Wiewol, da die Vita S. Suiberti so genuin seyn, diese Tradition den Stich nicht h ten dürfte; denn da wird schon Anno 778, bey Plünderung des Closters Werden eines Sach gedacht, der bey diesem Werk ein sonderlicher andern gewesen und Ogellus Costerbach de Pad borne geheissen, auf welche Weise der Fluß s zu der Zeit den Namen Pader muß gehabt ha Allein die Vita Suiberti, die Bollandus in vita S borii anführet, wird von des Bollandi Colle dem Henschenio selbst, vor verdächtig geba auch kan Bollandus nicht in Abrede seyn, d der Sage, als wenn die Römer vormals, d hieselbst ihr Lager gehabt, ob similitudinem den Fluß die Pader genennet, zwar nicht beyp ten könne, inmassen keiner von den alten Sc ten solches bezeuge, jedoch müsse er bekennen solche nicht ungereimt sey, auch durch die T tion der Anwohner bekräftiget werde. Und s Hofmann. Der Verfasser des Buchs, die T lauchtige Welt geheissen, sagt, es melden Scribenten, daß der grosse Kayser Carl mit

19. **Die Dürle**, entspringet in der Wüsten Senne, und gehet bey Nienburg in die Ems.

20. **Die Weser**, ist von vielen weitläuftig beschrieben worden *).

§. 9. Zu den Flüssen gehören auch die berühmten Gesund- und Wunderbrunnen nebst den Salzquellen, deren sich in diesen Landen verschiedene finden, als

1. **Zu Brackel**, sind nicht sonderlich berühmt **).

2. **Zu Driburg**, welcher besonders berühmt ist †).

3. **Zu Lügde**, finden sich zwey wunderbare Brunnen, der Heilige nemlich, und der **Bullerbrunne ††). Diese heissen die Pirmonter Brun-**

Sachsen gestritten, und in hiesigen Gegenden unter seiner Armee Mangel an Wasser gewesen, bey Einpfälung seines Gezelts eine so reiche Quelle entsprungen sey, daß sie sich so gleich in einen reichen Strohm ergossen, und diese habe der Kayser nach dem Italiänischen Fluß aus Ergötzung einen Padus geheissen. Allein dieses schmecket nach einer Fabel.

*) Mon. Pad. p. 68. seq.

**) Mon. Pad. p. 248.

†) Mon. Pad. p. 179. 247. seq.

††) Mon. Pad. p. 187 und 192. Ich wil die Worte, die hieselbst aus H. de Hervordia stehen, wegen ihres merkwürdigen Inhalts hieher setzen.

In Westphalia, heisset es, quoque juxta oppidum Lüde, Diœcesis Paderbornensis, fons est, qui dicitur *Sacer fons*, de quo si quis pronus biberit, in faciem ejus exilit, & quasi expergi videtur. Ibidem est & alius fons, qui dicitur *Fons bulliens*. Iste quasi quadratus est, de quatuor lateribus æqualibus;

Ehrenfeld, Ehrenfels, Ehrenfried, Ehrenfriedersdorf, Ehrenfriedersdorf, Ehrenfriedersdorf

Ziel, Kampfplatz, Kampfbahn, Kampfgrube, Kampfgrenze, Kampfrichter, Kampfpreis, Kampfgericht, Kampfgenosse, Kampfgefährte, Kampfgefährtin, Kampfgefährtinnen, Kampfgefährtinnen, Kampfgefährtinnen

the Sum of Two Hundred Pounds, and not exceeding the Sum of Five Hundred Pounds, and in the Case of any Person or Persons who shall be convicted of any Offence against this Act, and who shall not be able to pay the Penalty or Penalties to which he, she or they shall be adjudged, shall be liable, shall be imprisoned for any Time not exceeding Six Months, nor less than One Month, at the Discretion of the Justice or Justices before whom he, she or they shall be convicted.

Penalty on Persons refusing to attend as Witnesses.

XXXIII. And be it enacted, That if any Person or Persons shall refuse to attend as a Witness before any Justice or Justices of the Peace, upon Summons or Subpœna, or shall refuse to be examined upon Oath touching the Premises, every such Person shall forfeit and pay any Sum not exceeding Five Pounds, nor less than Forty Shillings, at the Discretion of the Justice or Justices before whom he, she or they shall refuse to attend or be examined.

verschiedentlich genennet, und muß mit dem Winsfeld, alwo Q. Varus die betrübte Niederlage von den Sachsen erlitten hat, als welches im Teutoburger Walde in der Grafschaft Lippe gelegen ist, nicht vermischet werden *).

Daß dieses Sintfeld zu des grossen Kaysers Carls Zeiten bekant gewesen ist, weiß man, nicht aber, woher es den Namen trage.

In dem Kriege, welchen in der Mitte des 15 Jahrhunderts der Erzbischof zu Cölln und Herzog zu Cleve, wegen der Stadt Soest führeten, ist fast das ganze Sentfeld verwüstet, und ausser der Stadt Blanckenrode, viel Dörfer verheret, so nachhero nicht wieder erbauet worden sind.

3. Der Matricular Anschlag und Einnahme einer einfachen Schatzung im Hochstift Paderborn, macht

5436 Rthl. 27 Mariengroschen, 6 Pfenninge. Dieser werden in einem Jahr viel im andern weniger angesetzet. Im Jahr 1747 sind deren 13. Simple ausgeschrieben worden.

4. Der Reichs-Anschlag ist 18 zu Roß und 34 zu Fuß, oder monatlich einfach 352 Gulden, und zu Erhaltung des Cammer-Gerichts zu Speyr,

schaft gerechnet: Haverga, Limga, Thiatmalli, Aga, Patherga, Treveresga, Langaneka, Erpesfeld, Sithiki, Matfeld, Nihterga, *Sinatfeld*, Ballevan prope Spriada, Gambiki, Gession, Sewardeshusun. Da ich durch Sinatfeld, dieses Sintfeld verstehe. Siehe die Mon. Pad. p. 45.

*) Mon. Pad. p. 19. 193. 196. und 218. geben hiervon umständliche Nachricht.

Speyr, jährlich ordentlich 60, und nach der Erhöhung 100 Gulden.

Das II. Buch.

Von der Eintheilung des Hochſtifts Paderborn inſonderheit.

Da das Hochſtift durch die ſo genante Egge oder hohen Berge von einander geſchieden iſt, ſo wird es wegen ſolcher natürlichen Lage getheilet

I. **In den Vorwaldiſchen Diſtrict**, oder diſſeit den Bergen, wozu ſieben Aemter gehören, nemlich die Küchen-Aemter 1. Neuhauß, 2. Delbrück, 3. Böcke, 4. das Amt Lichtenau, 5. das Amt Wunnenberg, 6. die Herrſchaft Büren, 7. das Amt Wevelsburg.

II. **In den Oberwaldiſchen Diſtrict**, oder jenſeit den Bergen, wozu das übrige gerechnet wird, nemlich 1. das Oberamt Driengenberg, 2. das Amt Steinheim, 3. das Amt Beverungen, 4. das Amt Lügde, 5. Die Samt-Aemter und Jurisdictionen.

Ich wil beyde Theile hieſelbſt kürzlich beſchreiben, und ſol handeln

Das

Das I. Kapitel.

Vom Küchen-Amt Neuhauß.

1. Absatz.

Von der Stadt Paderborn.

§. 1.

Diese Hauptstadt des ganzen Hochstifts, welche in die Kämper-Westersträsser-Königssträsser-Massoffer- und Geirsträsser-Baurschaften eingetheilet wird, lieget in einer vortreflich angenehmen und fruchtbaren Gegend, ist schon zu des grossen Kayſers Carls Zeiten bekant genug, und hat dem ganzen Hochstift den Namen gegeben *).

Der Bischof **Meinwercus** hat sie mit einer Mauer umzogen und das Bischoffliche Schloß angeleget **).

§. 2. Der Name, welchen der Ort vom Pader-Bach empfangen hat ***), wird zwar bey den alten und neuen Schreibern, verschiedentlich angetroffen †); der eigentliche Name aber ist Paderborn.

Die-

*) Mon. Pad. p. 159. seq. da von dieser Stadt schöne Nachrichten zu lesen sind.

**) Gobelinus l. c. p. 258.

***) Gobelinus l. c. p. 237.

†) In denen Mon. Pad. p. 160. seq. und sonst heisst diese Stadt: Patherbrunna. Padebrun. Padenbrun. Patherbrunnon. Padrabrunna. Paderobrunnon. Padraprunnon. Pathurbrunnon. Pathebrun. Paderborn. Patherbronna. Pádesbronnen Paterbrúrna Páderbrunnen. Patresbruna. Patresbrunnas. Patresbrunna.

Diejenigen, welche dieſe Stadt vor das Teuderium halten, deſſen Ptolomäus gedenket, irren ſehr, wie der Biſchof Ferdinand klärlich gezeiget hat *).

§. 3. Vorzeiten hat dieſe Stadt in der Reichsſtädtiſchen Freyheit geſtanden, iſt aber in der Mitte des 16. Jahrhunderts, bey entſtandener Religions-Unruhe dem Biſchof unterwürffig worden. Auch iſt ſie wegen der Handlung ſehr berühmt geweſen, und hat mit zur Hanſe gehöret. Gegenwärtig wird keine groſſe Kaufmanſchaft von den Einwohnern getrieben, und nehren ſich die meiſten vom Ackerbau und Viehzucht. Doch hat die Stadt noch 5 Jahrmärkte.

§. 4. Auſſer ſehr vielen und ſchönen weltlichen öffentlichen Gebäuden, ſind beſonders die kirchlichen zu bemerken, als

I. Die Domkirche.

Welche eine Pfarrkirche und dem H. Johannes gewidmet iſt.

Zufolge einiger Nachrichten, hat Kayſer Carl ſehr früh an dieſem Ort eine Kirche gebauet, als aber dieſelbe von den Heyden wieder zerſtöret worden, hat zwar der Kayſer den Vorſatz gefaſſet, um mehrerer Sicherheit willen, zu Herſtelle ein Kloſter anzulegen, des Endes auch würklich da-

Patresbrunno. Padresbrunnon. Padresburnon. Padabrunno. Paderburnen. Padabruno. Paderburnum. Paderbrunnem. Pathalbrunnon. Paderbrunnon. Padabrunna. Patrisbruna. Padrabrunno. Padrabprunno Patherbronna.

*) Mon. Pad. p. 130.

daſelbſt eine Kirche errichtet; er hat aber nachhero ſeinen Vorſatz geändert und das Kloſter wieder auf Paderborn verleget *)

*) In dem Chronico Mind. ap. Meibom. T. I. p. 555. ſtehet: Carolus - - quatuor Epiſcopatus ſuper fluvium Weſeram --- Herſtellenſem, qui poſtea translatus eſt in locum, qui Poduli fons dicitur, nunc vero Padelborne nuncupatur, fundat. In dem Chronic. Bothonis ap. Leibnitz S. R. B. T. III. p. 288. ſtehen dieſe dunkele Worte: Darna leyt konig Karle buwen dre Biſchopdome up de Weſer = = = unde leyde eynen Dom to kovende, de wart gelacht hinden na to Verden, unde leyde einem to Halverſtadt, dat wart hinden na gelacht to Padelborne, unde dar was de erſte Biſchop, de heit Liborius. &c. Wenn nun auch an ſtatt Halberſtadt, Herſtall geſetzet würde, wo ſol dann der Liborius hin? Gobelinus l. c. Ætat VI. c. 38. p. 238-240. gibt dieſe Nachricht: Kayſer Carl der groſſe hat 7 Oerter zwiſchen dem Rhein und Elbe zu Biſchofthümern erwehlet, Paderborn, Münſter, Oſnabrüg, Minden, Verden, Hillesheim und Halberſtadt, weil aber noch nicht alle Sachſen den chriſtlichen Glauben angenommen hatten, und daher nicht ſicher war an allen oberzehlten Orten Biſchöffe anzuordnen, hat er die im Jahr 780 zu Paderborn gebauete Kirche, dem Biſchoffen zu Würtzburg ſo lange zu verwalten anvertrauet, bis es die Umſtände leiden würden, derſelben einen eignen Biſchof zu geben. Dieſe erſt angelegte Kirche wurde nun zwar von den Heydniſchen Sachſen wieder zerſtöret, als aber 785 Witekindus den Chriſtlichen Glauben annahm, und ganz Sachſen dem Käyſer unterthan wurde, ließ der Kayſer zu Paderborn eine neue Kapelle bauen, und verordnete 795 den Hatumarum einen Domherrn von Würzburg zum erſten Biſchof zu Paderborn.

Ich kan davon nichts gewisses sagen; daß aber Kayser Carl zu Paderborn eine Kapelle bauen, und in solcher im Jahr 799 den 8 December durch den Papst **Leo**, dem H. Stephanus zu Ehren (dessen Reliquien der Papst, dem Angeben nach, von Rom gebracht haben sol) einen Altar, der sich noch in dem (Crypta) Gewölbe unter der Erden, in der Kirchen zu Paderborn findet, einweihen lassen, davon findet sich bey andern gewissere Nachricht *). Nicht weniger,

Daß die von besagtem Kayser angelegte erste Kapelle, durch die Heyden wieder zerstöret und vom Kayser darauf ein neuer Bau angefangen worden, welchen der erste Bischof **Hatumar** fortgesetzet, der zweyte Bischof **Baduradus** aber zu Stande gebracht und (XIV. Kal. Nov.) d. 19. October eingeweihet habe **).

Im Jahr 836 wurden die Reliquien des H. **Liborius** nach Paderborn gebracht.

Im Jahr 990 wurden der Kirchen zu Paderborn

*) Mon. Pad. p. 112. Gobelinus l. c. Ætat. VI. c. 30. 38. 39. Chron. S. Ægidii ap. Leibnitz l. c. T. III. p. 578. Chron. Quedlinburg. ap. eundem T. II. p. 276.

**) Gobelinus l. c. p. 244. Wenn aber W. Rolevinck de Antiq. Sax. ap. Leibnitz l. c. T. III. p. 628 schreibet: Quinta (sedes Episcopalis) est Paderbornensis, fundata in honorem B. virginis Mariæ, præfecitque in ea anno 772. S. Baduradum primum Episcopum; ist es ganz irrig, zumal wenn man erwäget, daß Baduradus der zweyte Bischof gewesen und im Jahr 804 erst angestellet worden ist, wie Rolevinck hernach p. 643. selber gestehet.

Land- oder Wasserstraßen, Brücken, Dämme, Deiche, Schleusen, Hafenanlagen, Leuchttürme, Seezeichen, Telegraphenanlagen, Eisenbahnen, Bergwerke, Steinbrüche, Gruben, Salinen, Quellen, Brunnen, Wasserleitungen, Kanäle, Mühlen, Fischereien, Jagden, Forsten, Weinberge, Gärten, Parkanlagen, Friedhöfe, Gebäude, Wohnungen, Werkstätten, Fabriken, Gasthäuser, Schiffe, Boote, Flöße, Fahrzeuge, Maschinen, Geräthschaften, Waaren, Vorräthe, Thiere, Früchte, Erzeugnisse, Gewächse, Pflanzungen, Saaten, Ernten, Heerden, Ställe, Scheunen, Speicher, Keller, Magazine, Vorrathshäuser, Lagerplätze, Niederlagen, Waarenlager, Kaufmannsbücher, Briefe, Urkunden, Schriften, Rechte, Forderungen, Schuldverschreibungen, Pfandbriefe, Actien, Actienantheile, Gewerbsbetriebe, Handlungen, Handlungsgerechtigkeiten, Gewerbsgerechtigkeiten, Gewerbsgeheimnisse, Handelsgeheimnisse, Handelsgerechtigkeiten, Handelsgeschäfte, Handelsgewinne, Handelsgewinnste, Handelsgewinnstantheile, Handelsgewinnstantheilsrechte, Handelsgewinnstantheilsforderungen, Handelsgewinnstantheilsschuldverschreibungen, Handelsgewinnstantheilspfandbriefe, Handelsgewinnstantheilsactien, Handelsgewinnstantheilsactienantheile, Handelsgewinnstantheilsactienantheilsrechte, Handelsgewinnstantheilsactienantheilsforderungen, Handelsgewinnstantheilsactienantheilsschuldverschreibungen, Handelsgewinnstantheilsactienantheilspfandbriefe, Handelsgewinnstantheilsactienantheilsactien, Handelsgewinnstantheilsactienantheilsactienantheile, Handelsgewinnstantheilsactienantheilsactienantheilsrechte, Handelsgewinnstantheilsactienantheilsactienantheilsforderungen, Handelsgewinnstantheilsactienantheilsactienantheilsschuldverschreibungen, Handelsgewinnstantheilsactienantheilsactienantheilspfandbriefe, Handelsgewinnstantheilsactienantheilsactienantheilsactien, Handelsgewinnstantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheile, Handelsgewinnstantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsrechte, Handelsgewinnstantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsforderungen, Handelsgewinnstantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsschuldverschreibungen, Handelsgewinnstantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilspfandbriefe, Handelsgewinnstantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactien, Handelsgewinnstantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheile, Handelsgewinnstantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsrechte, Handelsgewinnstantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsforderungen, Handelsgewinnstantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsschuldverschreibungen, Handelsgewinnstantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilspfandbriefe, Handelsgewinnstantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactien, Handelsgewinnstantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheile, Handelsgewinnstantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsrechte, Handelsgewinnstantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsforderungen, Handelsgewinnstantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsschuldverschreibungen, Handelsgewinnstantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilspfandbriefe, Handelsgewinnstantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactien, Handelsgewinnstantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheile, Handelsgewinnstantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsrechte, Handelsgewinnstantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsforderungen, Handelsgewinnstantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsschuldverschreibungen, Handelsgewinnstantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilspfandbriefe, Handelsgewinnstantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactien, Handelsgewinnstantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheile, Handelsgewinnstantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsrechte, Handelsgewinnstantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsforderungen, Handelsgewinnstantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsschuldverschreibungen, Handelsgewinnstantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilspfandbriefe, Handelsgewinnstantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactien, Handelsgewinnstantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheile, Handelsgewinnstantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsrechte, Handelsgewinnstantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsforderungen, Handelsgewinnstantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsschuldverschreibungen, Handelsgewinnstantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilspfandbriefe, Handelsgewinnstantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactien, Handelsgewinnstantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheile, Handelsgewinnstantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsrechte, Handelsgewinnstantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsforderungen, Handelsgewinnstantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsschuldverschreibungen, Handelsgewinnstantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilspfandbriefe, Handelsgewinnstantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactien, Handelsgewinnstantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheile, Handelsgewinnstantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsrechte, Handelsgewinnstantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsforderungen, Handelsgewinnstantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsschuldverschreibungen, Handelsgewinnstantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilspfandbriefe, Handelsgewinnstantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactien, Handelsgewinnstantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheile, Handelsgewinnstantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsrechte, Handelsgewinnstantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsforderungen, Handelsgewinnstantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsschuldverschreibungen, Handelsgewinnstantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilspfandbriefe, Handelsgewinnstantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactien, Handelsgewinnstantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheile, Handelsgewinnstantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsrechte, Handelsgewinnstantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsforderungen, Handelsgewinnstantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsschuldverschreibungen, Handelsgewinnstantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilspfandbriefe, Handelsgewinnstantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactien, Handelsgewinnstantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheile, Handelsgewinnstantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsrechte, Handelsgewinnstantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsforderungen, Handelsgewinnstantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsactienantheilsschuldverschreibungen, Handelsgewinnstantheilsactien

Eben dieser Herzog **Christian** hat in eben dem Jahr am Ende des Januarius, des **Liborii** silbern Sarg aus der Kirchen wegbringen, und davon Geld münzen lassen. Wie er nun im May wegzog, nahm er auch des **Liborii** Reliquien mit. Als nun der damalige Bischof **Ferdinand** von Bayern hörete, daß er solche dem **Philip Otto** Rheingrafen von Salm geschenket hatte, erhielte er dieselbe mit grosser Mühe zurück, ließ solche in einen neuen silbern Sarg legen, und brachte sie nach Paderborn zurück.

Im Jahr 1000 (nicht 900 wie andere setzen) ist das schöne Gebäude verbrant *). Wie nun der Bischof **Rotarius** dem Kayser und dem Papste von diesem betrübten Vorfal Nachricht gab, und zugleich bate, daß die mit verbranten Privilegia möchten erneuert werden, erhielte er nicht allein dieses, sondern es schenkte ihm auch der Kayser **Henrich** im Jahr 1002 zu einiger Ersetzung solches Schadens Bockenevord oder Bockenvorde **). Hierauf machte nun auch zwar der Bischof Anstalt zum neuen Bau, legte auch würklich den Grund dazu; weil aber sein Nachfolger **Meinwercus** solchen zu schwach befunde, liesse er alles wieder niederreissen, und fing einen ganz neuen Bau an, welchen er in 7 Jahren zu Ende brachte und 1015 einweihete ***).

Im Jahr 1057 ist der Dom abermahl vom Feuer

*) Gobelinus l. c. p. 252. Ditmari Chronic. ap. Leibnitz T. I. p. 380. Vita Meinwerci ap. Leibnitz l. c. T I. p. 520.

**) Gobelinus l. c. p. 255.

***) Gobelinus l. c. p. 256. seq. Piderit. Chron. Lip. P. II. p. 266. setzt die Einweihung ins Jahr 1016.

Turnen und Spiel, Jahn, Eiselen, Ravenstein, Lyon, Lange, Voß, Maul, Wassmannsdorff, Euler, Lion, Hoffmann, Hoffmann, Hoffmann

Der Papſt Alexander, ein Nachfolger des Adriani, hat im erſten Jahr ſeiner Regierung allen denen, welche die Kirche zu Paderborn am Tage der jährlichen Kirchweih (in die anniverſariæ dedicationis) beſuchen würden, 40 Tage Ablas gegeben, und im dritten Jahr ſeiner Regierung gab er denen, ſo dieſe Kirche an beſagtem Feſttage, auch 8 Tage vor und nach demſelben, beſuchen würden, vor jeden Tag, ein Jahr und 40 Tage Ablaß *). Und Papſt Honorius III. gab gleichfals denen, ſo dieſe Kirche jährlich am Tage der Kirchweih beſuchen würden, 40 Tage Ablaß **).

Im Jahr 1267 als der Erzbiſchof **Werner von Mainz** nach Paderborn kam, und durch die Verehrung der Reliquien des **Liborius** von ſeinen Steinſchmerzen befreyet wurde, gab er allen, die aus ſeiner Dioceß zum Behuff der Kirchen zu Paderborn etwas ſchenken würden, 40 Tage Ablaß.

Im Jahr 1414 hat der Thurm und Kirchen-Tach von einem heftigen Sturmwinde viel gelitten †).

Der Biſchof **Diederich Adolph von der Reck** hat viel bey dieſer Kirchen verbeſſert, wie ſein Nachfolger **Ferdinand von Fürſtenberg** von ihm bezeuget ††).

Das

& dedit ei Benedictus Papa Reliquias Sanctorum, videlicet duo corpora cum dimidio fratrum ſeptem, filiorum S. Felicitatis, puta Philippi juvenalis & Felicis, & Reliquias S. Blaſii Martyris.

*) Gobelinus l. c. Ætat. VI. c. [illegible].

**) Gobelinus l. c. c. 67. †) Gobelinus l. c. c. 93.

††) Mon. Pad. p. 292.

Die Kupferplatte wird mit einer Mischung von Asphalt, Wachs und Harz überzogen, die Zeichnung mit einer Radirnadel in diesen Ueberzug eingeritzt, und die Platte dann in ein Bad von Salpetersäure gelegt, welche die Zeichnung in die Platte ätzt. Nachdem der Ueberzug entfernt worden ist, wird die Platte mit Druckerschwärze eingerieben, und diese dann wieder abgewischt, so daß sie nur in den Vertiefungen der Zeichnung bleibt. Hierauf wird die Platte mit einem feuchten Papier belegt und unter eine Presse gebracht, welche das Papier in die Vertiefungen der Platte drückt, wo es die Druckerschwärze aufnimmt.

Die Kupferplatte wird mit einer Mischung von Asphalt, Wachs und Harz überzogen, die Zeichnung mit einer Radirnadel in diesen Ueberzug eingeritzt, und die Platte dann in ein Bad von Salpetersäure gelegt, welche die Zeichnung in die Platte ätzt. Nachdem der Ueberzug entfernt worden ist, wird die Platte mit Druckerschwärze eingerieben, und diese dann wieder abgewischt, so daß sie nur in den Vertiefungen der Zeichnung bleibt. Hierauf wird die Platte mit einem feuchten Papier belegt und unter eine Presse gebracht, welche das Papier in die Vertiefungen der Platte drückt, wo es die Druckerschwärze aufnimmt.

3. Stahlstich.

Die Stahlplatte wird mit einer Mischung von Asphalt, Wachs und Harz überzogen, die Zeichnung mit einer Radirnadel in diesen Ueberzug eingeritzt, und die Platte dann in ein Bad von Salpetersäure gelegt, welche die Zeichnung in die Platte ätzt. Nachdem der Ueberzug entfernt worden ist, wird die Platte mit Druckerschwärze eingerieben, und diese dann wieder abgewischt, so daß sie nur in den Vertiefungen der Zeichnung bleibt. Hierauf wird die Platte mit einem feuchten Papier belegt und unter eine Presse gebracht, welche das Papier in die Vertiefungen der Platte drückt, wo es die Druckerschwärze aufnimmt.

Im Jahr 1082 wurde dieſes Kloſter der Aufſicht Sigebertus Abten zu Hillesheim übergeben *).

Im Jahr 1165 **) iſt es abermahl vom Feuer verzehret, und von dem Biſchof Evergiſus wieder gebauet und eingeweihet worden.

Was zwiſchen dem Biſchof Wilhelm und dieſem Kloſter im Jahr 1410 und hernach vor Händel vorgegangen, erzehlet Gobelinus ***) weitläuftig.

Im Jahr 1573 mitten in der Faſten kam auch Feuer aus und that groſſen Schaden, es wurde aber wieder gelöſchet.

III. Die Collegiat Kirche zum Buſtorf.

Der Biſchof Meinwercus hat in einem Walde, nahe vor der Stadt Paderborn gelegen, ein Gebäude vor XII. Canoniche nebſt einer Kirchen bauen laſſen, und ſolches wegen ſeiner Lage zum Buſtorf oder Buſchdorf geheiſſen.

Die Kirche, welche nach Art der Kirche zu Jeruſalem über dem Heiligen Grabe gebauet iſt, wurde im Jahr 1036 d. 25 May, zu Ehren der H. H. Apoſtel Peters und Andreas, in Gegenwart der Erzbiſchöffe zu Mainz und Cölln, und des

monaſterii SS. Petri & Pauli in Paderborn, poſt civitatis incendium An. XXI. Irren alſo diejenigen, welche dem Nachfolger des Poppo, dem Biſchof Henrich dieſe Einweihung zuſchreiben.

*) Gobelinus l. c. p. 262.

**) Gobelinus l. c. p. 270. Muß es alſo verſchrieben ſeyn, wenn Klocker Gobelino continuato MS. dieſen Brand ins Jahr 1163 ſetzet.

***) l. c. p. 329. ſeq.

Bibelübers. 1) Bibelübersetzung. 2) Bibelübersetzer.

Bibelübersetzung, die, -en, Übersetzung der Bibel.

Bibelübersetzer, der, -s, Übersetzer der Bibel.

Bibelverbot, das, -es, -e, Verbot, die Bibel zu lesen.

Bibelvers, der, -es, -e, Vers der Bibel.

Bibelwort, das, -es, -e, Wort der Bibel.

Bibelzitat, das, -es, -e, Zitat aus der Bibel.

Bibelzitation, die, -en, Zitation aus der Bibel.

Bibelzitator, der, -s, -en, Zitator aus der Bibel.

Bibelzitatorin, die, -nen, Zitatorin aus der Bibel.

Bibelzitatorisch, adj., zitatorisch aus der Bibel.

Bibelzitieren, das, -s, Zitieren aus der Bibel.

Bibelzitierer, der, -s, Zitierer aus der Bibel.

Bibelzitiererin, die, -nen, Zitiererin aus der Bibel.

Bibelzitierend, adj., zitierend aus der Bibel.

Bibelzitierung, die, -en, Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsart, die, -en, Art der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsweise, die, -n, Weise der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethode, die, -n, Methode der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodik, die, -en, Methodik der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodiker, der, -s, Methodiker der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodikerin, die, -nen, Methodikerin der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisch, adj., methodisch in der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisieren, das, -s, Methodisieren der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierer, der, -s, Methodisierer der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisiererin, die, -nen, Methodisiererin der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierend, adj., methodisierend in der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierung, die, -en, Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsart, die, -en, Art der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsweise, die, -n, Weise der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethode, die, -n, Methode der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodik, die, -en, Methodik der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodiker, der, -s, Methodiker der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodikerin, die, -nen, Methodikerin der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisch, adj., methodisch in der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisieren, das, -s, Methodisieren der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierer, der, -s, Methodisierer der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisiererin, die, -nen, Methodisiererin der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierend, adj., methodisierend in der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierung, die, -en, Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsart, die, -en, Art der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsweise, die, -n, Weise der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethode, die, -n, Methode der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodik, die, -en, Methodik der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodiker, der, -s, Methodiker der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodikerin, die, -nen, Methodikerin der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisch, adj., methodisch in der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisieren, das, -s, Methodisieren der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierer, der, -s, Methodisierer der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisiererin, die, -nen, Methodisiererin der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierend, adj., methodisierend in der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierung, die, -en, Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsart, die, -en, Art der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsweise, die, -n, Weise der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethode, die, -n, Methode der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodik, die, -en, Methodik der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodiker, der, -s, Methodiker der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodikerin, die, -nen, Methodikerin der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisch, adj., methodisch in der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisieren, das, -s, Methodisieren der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierer, der, -s, Methodisierer der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisiererin, die, -nen, Methodisiererin der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierend, adj., methodisierend in der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierung, die, -en, Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsart, die, -en, Art der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsweise, die, -n, Weise der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethode, die, -n, Methode der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodik, die, -en, Methodik der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodiker, der, -s, Methodiker der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodikerin, die, -nen, Methodikerin der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisch, adj., methodisch in der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisieren, das, -s, Methodisieren der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierer, der, -s, Methodisierer der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisiererin, die, -nen, Methodisiererin der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierend, adj., methodisierend in der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierung, die, -en, Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsart, die, -en, Art der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsweise, die, -n, Weise der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethode, die, -n, Methode der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodik, die, -en, Methodik der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodiker, der, -s, Methodiker der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodikerin, die, -nen, Methodikerin der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisch, adj., methodisch in der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisieren, das, -s, Methodisieren der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierer, der, -s, Methodisierer der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisiererin, die, -nen, Methodisiererin der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierend, adj., methodisierend in der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierung, die, -en, Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsart, die, -en, Art der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsweise, die, -n, Weise der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethode, die, -n, Methode der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodik, die, -en, Methodik der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodiker, der, -s, Methodiker der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodikerin, die, -nen, Methodikerin der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisch, adj., methodisch in der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisieren, das, -s, Methodisieren der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierer, der, -s, Methodisierer der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisiererin, die, -nen, Methodisiererin der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierend, adj., methodisierend in der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierung, die, -en, Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsart, die, -en, Art der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsweise, die, -n, Weise der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethode, die, -n, Methode der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodik, die, -en, Methodik der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodiker, der, -s, Methodiker der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodikerin, die, -nen, Methodikerin der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisch, adj., methodisch in der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisieren, das, -s, Methodisieren der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierer, der, -s, Methodisierer der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisiererin, die, -nen, Methodisiererin der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierend, adj., methodisierend in der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierung, die, -en, Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsart, die, -en, Art der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsweise, die, -n, Weise der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethode, die, -n, Methode der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodik, die, -en, Methodik der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodiker, der, -s, Methodiker der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodikerin, die, -nen, Methodikerin der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisch, adj., methodisch in der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisieren, das, -s, Methodisieren der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierer, der, -s, Methodisierer der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisiererin, die, -nen, Methodisiererin der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierend, adj., methodisierend in der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierung, die, -en, Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsart, die, -en, Art der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsweise, die, -n, Weise der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethode, die, -n, Methode der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodik, die, -en, Methodik der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodiker, der, -s, Methodiker der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodikerin, die, -nen, Methodikerin der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisch, adj., methodisch in der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisieren, das, -s, Methodisieren der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierer, der, -s, Methodisierer der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisiererin, die, -nen, Methodisiererin der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierend, adj., methodisierend in der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierung, die, -en, Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsart, die, -en, Art der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsweise, die, -n, Weise der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethode, die, -n, Methode der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodik, die, -en, Methodik der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodiker, der, -s, Methodiker der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodikerin, die, -nen, Methodikerin der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisch, adj., methodisch in der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisieren, das, -s, Methodisieren der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierer, der, -s, Methodisierer der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisiererin, die, -nen, Methodisiererin der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierend, adj., methodisierend in der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierung, die, -en, Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsart, die, -en, Art der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsweise, die, -n, Weise der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethode, die, -n, Methode der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

Bibelzitierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodisierungsmethodik, die, -en, Methodik der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Methodisierung der Zitierung aus der Bibel.

**Bibelzitierungsmethodis

Fürſtenberg den Jeſuitern die Kirche des H. Johannes geſchenket, die alten umher liegenden Häuſer weggebrochen und ein vortreflich Collegium bauen laſſen, welches im Jahr 1604 fertig und am Tage der Geburt Marien, durch den Biſchof zu Harlem, Gotfrid de Mirlo, zu Ehren GOttes und des H. Evangeliſten Johannes eingeweihet wurde *).

Eben dieſer Biſchof, ſchenkte ihnen um eben die Zeit die Kapelle der H. Marien in der Vorſtadt gelegen, und legte das Prüfe-Hauß an.

VII. Das Franciſcaner Mönchen Kloſter.

Dieſes Franciſcaner Mönchen oder Obſervanten Kloſter (ſtrictioris obſervantiæ) nebſt der Kirchen, hat der Biſchof Ferdinand von Fürſtenberg im Jahr 1671 dem H. Joſeph zu Ehren von Grund aus neu erbauen laſſen **).

VIII. Das Capuciner Mönchen Kloſter.

Im Jahr 1612 hat der Biſchof Theodor v. Fürſtenberg, die Capuciner auf Anrathen des Domdechen Arnold v. der Horſt, nach Paderborn berüffen, und ihnen das neue Hoſpital in dem Stadelhofe eingeräumet. Worauf beſagter Dechen im Jahr 1615 zwar das Kloſter bauen ließ, weil es aber gleich das folgende Jahr wieder im Rauch aufging, iſt es nach und nach wieder zu Stande gebracht worden.

Die jetzige Kirche bey demſelben hat der Biſchof Ferdinand im Jahr 1682 neu erbauen laſſen ***).

IX.

*) Klöckner. MS. **) Mon. Pad. p. 294.
***) Mon. Pad. p. 296.

IX. Das Capuciner Nonnenkloster.

Das Kloster hat der Bischoff Diederich Adolph v. der Reck gestiftet. *)

X. Das Frantzösische Nonnenkloster.

Petrus le Forrier hat dieses nebst der Kirche gestiftet.

XI. Die Kirche des Franciscus Xaverius.

Diese hat der Bischoff Ferdinand im Jahr 1682 erbauen lassen. **)

XII. Die Universität.

Ist im Jahr 1615 von dem Bischoff Theodor v. Fürstenberg gestiftet worden, davon die Mon. Pad. p. 284. und das Panegyricon Joh. Horrions, so denselben beygedrucket ist, können nachgelesen werden. Besagter Bischoff hat auch das itzige Gymnasium angeleget.

XIII. Das Gymnasium.

Der Bischoff Salentin v. Isenberg, hat das Minoritenkloster in Paderborn, welches die Mönche verlassen hatten, zur Schulen gemacht, mit Renten versehen, und vier Domherren darüber zu Aufsehern bestellet.

XIV. Die Probstey

Hat Johan Adolph, Freyherr v. Fürstenberg, Dompropst hieselbst, aufbauen lassen, davon in den Mon. Pad. p. 299. die Inscription zu lesen ist.

§. 5. Was zur Zeit der Reformation hieselbst vorgefallen, davon will ich aus M. Klockners geschriebenen Wercken, nur dieses als einen Auszug

*) Mon. Pad. p. 292.
**) Mon. Pad. p. 296.

nen Kriegsleuten seine Besoldungen, *) so überließ der Rath 1542 in die Fastnacht seine neuen Besoldungen gebrauchen. Und hat darauf der Churfürst zu Sachsen und Herzog Wilhelm von Sachsen Gesandten hieher kommen, und sind mit ihnen in Rathschlag, wie man sich gegen Türkey verhalten soll.

Und Gesandten waren Hieronymus, der Doctor, Hofmeister, und Hans Metzsch, Hofmarschalk zu Sachsen. Und Herzog Wilhelms Gesandten waren Dietrichen von Dalkwitzen, welcher auch Amtmann hieher, der Landschreiber Pistorius.

Dieses Jahr, der man Achtzig sagte, ward ein sehr heißer Sommer, und ward ein sehr theure Zeit, Getreide, Wein, Obst, und sonst alles. Es hatte Niemand gedacht, daß man solche theure Zeit sollte noch haben, als Anno 16 und 17 [1516 und 1517] gewesen, und ist doch also kommen.

Kamen aber hier Ostermorgen in Christus Auferstehung an der Frauen Thore Niemand, und ward Niemand eingelassen, ohne wer Bürger oder Bürgerskind, oder in sonderlichen Dingen Fremde es vermochten, und einer sie hatte hereinbitten, welche es denn auch mit Noth thaten. Inmaßen auch Niemand hinaus ging, ohne wer sonderlichen Befehl hatte.

*) Die Herren verabschiedeten Kaiserliche Kriegsvolk, das hier Ostern 1542 in Leipzig lag, und bestimmten es zum K. Ferdinand, welches Kriegsvolk sich nachmals in der Donauischen Schlacht, 1546, gut gehalten.

Digitized by Google

gefunden haben, wenn sie nicht unweit Soest, denen Führern, durch die Soistische Bürgerschaft mit Gewalt wären weggenommen worden.

Im Jahr 1566 fing **Martin Hoithband**, Pastor in der Marckkirche an, auf Lutherisch zu predigen, und die alten Ceremonien wegzuschaffen. Da nun der Rath wegen des Pöbels solches nicht hindern konte, **Hoithband** auch, als ihm im Kloster Abdinckhofen, wohin er zur Unterredung und Vertheidigung seiner Handlungen abgeladen war, das predigen verbotten, und innerhalb 3 Monat die Stadt zu räumen befohlen wurde, sich nichts daran kehrte, die Lutherischen vielmehr sich auf den Schutz des Landgrafen von Hessen vergeblich verlassende, immer kühner wurden; Ließ endlich der Bischoff ein solch nachdrücklich Befehl an den Rath, wegen Wegschaffung des **Hoithbands** ergehen, daß sich dieser, so bald es ihm vorgelesen wurde, entschloß, die Stadt zu räumen, wie er dann auch, so bald er seine Sachen zu Gelde gemacht hatte, würcklich nach Soest zog, und daselbst an **St. Walpurgskirche** Pastor wurde.

Hiedurch meinte nun zwar der Bischoff, daß alle Unruhe solte gestillet seyn, zumal D. **Georg Holthausen** als Röm. Cathol. Pastor an des **Hoithbands** statt, in der Marckkirche angestellet wurde; Weil aber dieser sahe, daß das Volck Lutherisch gesinnet blieb, bekante sich dieser selbst zur Lutherischen Lehre, und trieb solche bis 1580, da er von der Pest hingerissen wurde.

Und eben dergleichen Schicksaal fiel mit seinem Nachfolger, **Hermann Tünneken**, vor. Denn

Ord. 31. Geo. 2. 1758. Rules and Orders for the Regulation of Proceedings in the Court of Chancery.

Rules and Orders for the Regulation of Proceedings in the Court of Chancery.

Ordered, That the Rules and Orders of this Court, made in the Year One thousand seven hundred and fifty-two, for the Regulation of Proceedings in this Court, shall be observed in the Manner following, viz.

I. That the Rules and Orders of this Court, made in the Year One thousand seven hundred and fifty-two, for the Regulation of Proceedings in this Court, shall be observed in the Manner following, viz.

II. That the Rules and Orders of this Court, made in the Year One thousand seven hundred and fifty-two, for the Regulation of Proceedings in this Court, shall be observed in the Manner following, viz.

III. That the Rules and Orders of this Court, made in the Year One thousand seven hundred and fifty-two, for the Regulation of Proceedings in this Court, shall be observed in the Manner following, viz.

IV. That the Rules and Orders of this Court, made in the Year One thousand seven hundred and fifty-two, for the Regulation of Proceedings in this Court, shall be observed in the Manner following, viz.

V. That the Rules and Orders of this Court, made in the Year One thousand seven hundred and fifty-two, for the Regulation of Proceedings in this Court, shall be observed in the Manner following, viz.

Pfeiler, und die Bogen, welche sie verbinden, sind
Halbkreise.

Die Gebäude, welche in dieser Ordnung aufgeführt sind, haben eine ernsthafte Majestät, und sind sehr stark. Sie sind nicht so schwer, als die Gebäude der toskanischen Ordnung, und nicht so leicht, als die Gebäude der ionischen Ordnung. Sie sind nicht so zierlich, als die Gebäude der korinthischen Ordnung, und nicht so prächtig, als die Gebäude der zusammengesetzten Ordnung.

Die Gebäude der dorischen Ordnung haben eine Majestät, die sich für Tempel und für Gebäude schicket, welche zu Ehren der Helden aufgeführt werden.

Die Gebäude der ionischen Ordnung haben eine Majestät, die sich für Gebäude schicket, welche zu Ehren der Göttinnen aufgeführt werden.

Die Gebäude der korinthischen Ordnung haben eine Majestät, die sich für Gebäude schicket, welche zu Ehren der Götter aufgeführt werden.

Die Gebäude der zusammengesetzten Ordnung haben eine Majestät, die sich für Gebäude schicket, welche zu Ehren der Götter aufgeführt werden.

Die Gebäude der toskanischen Ordnung haben eine Majestät, die sich für Gebäude schicket, welche zu Ehren der Helden aufgeführt werden.

Die Gebäude der dorischen Ordnung haben eine Majestät, die sich

and Sides of the Triangle, and the Angle which they contain, are equal to the Base, and the Angle which it subtends, of the other Triangle, each to each, the Triangles are equal.

Let ABC, DEF be two Triangles, which have the Sides AB, AC equal to the Sides DE, DF, each to each, viz. AB to DE, and AC to DF, and the Angle BAC equal to the Angle EDF; the Triangles ABC, DEF are equal.

For if the Triangle ABC be applied to the Triangle DEF, so that the Point A may be on the Point D, and the Line AB on the Line DE; the Point B will coincide with the Point E, because AB is equal to DE; and the Line AB will coincide with the Line DE, because the Angle BAC is equal to the Angle EDF; and the Point C will coincide with the Point F, because AC is equal to DF; and the Line BC will coincide with the Line EF, because the Point B coincides with the Point E, and the Point C with the Point F; and the Triangle ABC will coincide with the Triangle DEF, and will be equal to it.

Therefore, if two Sides, &c. Q. E. D.

Im Jahr 1013. 15. 16. 17. 18. 21 und 23. war Käyser Henrich hier.

Im Jahr 1025. 31. 32. 33. 35. 36 und 37. hat sich Käyser Conrad hier aufgehalten.

Der Käyser Henrich hat sich hier aufgehalten 1043. 51. 56.

Im Jahr 1152 ist Käyser Friederich I. hier gewesen.

Im Jahr 1203 Käyser Otto IV.

Im Jahr 1375 Käyser Carl IV.

2. Auf dem Rathhause zu Paderborn, schreibt Klöckner, wird ein grosses hölzern Bild gezeiget mit einem ungeheuren Menschenknochen. Dieses Bild wird O Hui, genennet, und vorgegeben, es sey ein Götze unter den Sachsen gewesen, aber von dem grossen Käyser Carl und Pabst Leo zerstöret worden.

3. Von zwey scheußlichen Misgeburten, welche hieselbst 1409 geboren worden, gibt Gobelinus *) Nachricht.

4. Im Jahr 1736 d. 23 Julius ist hieselbst das 900 jährige Jubelfest des Liborius, als Schutzpatronen dieses Orts mit grossem Gepränge gefeyert worden. **)

5. Wie sonst dieses Hochstifft die Ehre gehabt hat, von zwey grundgelarten Bischöffen aus dem Geschlechte der Freyherrn von Fürstenberg, Theodor und Ferdinand, regieret zu werden,

*) l. c. p. 327.

**) Siehe Michael Struck, Epitome historica de Vita &c. S. Liborii, so 1736. bey Gelegenheit dieses Jubelfestes in 8 gedrucket worden.

davon besonders jener durch Anlegung der Universität in der Stadt Paderborn, dieser durch die Monumenta Paderbornensia ihren Namen verewiget; Also kan die Stadt Paderborn, mit Grunde eine Vaterstadt vieler gelehrten Männer genennet werden. *)

6. Im Jahr 1657 sol der Teufel zu Paderborn und in den Gegenden zu Brackel, viel Personen leibhaftig besessen haben, bis endlich ein Teufelsbänner, der solches solte zu Wege gebracht haben, verbrant worden, worauf etliche Lösung bekommen, und wieder in rechten Stand gelanget. **)

7. Johan Conrad Knauth ***) erzehlet: Bey der Stadt Paderborn sey ein arcanum physicum und Wunderbrunne, der sich in 3 Bächlein theile; dero erstes ein gantz klares, warmes und wasserblaues, das andere, ein kaltes, trübes und weisfarbiges, das dritte, ein laulichesgrünlich und scharfschmeckendes Wasser führe, auch daß von dem mittelsten alles Gevögele, so dar-

*) Hamelmann l. c. p. 226. seq. bringet verschiedene bey. Wie denn auch Joseph Hartzheim in seiner Bibliotheca Colonienſi anführet: *Georg Garnefeld*, geboren zu Paderborn, wird 1599 d. 24 April, ein Cartheuser. † 1637 d. 27 Apr. in der Carthause zu Trier, alt 70 Jahr. Seine Schriften werden daselbst p. 92 und 336 erzehlet. *Joh. Roberti*, davon Witte in seinem Diar. Biograph. und Joseph Hartzheim l. c. können nachgesehen werden.

**) Casper Schneider Beschreibung des alten Sachsenlandes. p. 101.

***) In seinen Anmerkungen über C. Schneiders Beschreibung des alten Sachsenlandes p. 102.

Gerichtsbarkeit, Gerichtsbezirk, Gerichtsdiener, Gerichtsgebäude, Gerichtsgebühren, Gerichtshof, Gerichtskosten, Gerichtsordnung, Gerichtsperson, Gerichtsprotokoll, Gerichtsschreiber, Gerichtsstand, Gerichtsstube, Gerichtsverfahren, Gerichtsverhandlung, Gerichtsvollzieher, Gerichtsvorsteher, Gerichtszeit, Gerichtszwang, Gerichtszwang, Gerichtszwang

Bischoff Theodor v. Fürstenberg im Jahr 1590 angeleget. *)

Im Jahr 1666 hat der Bischoff Ferdinand v. Fürstenberg die Pfarrkirche ganz neu, und 1667 dem Philippus Nerius zu Ehren eine Kapelle bauen lassen. **)

Im Jahr 1579 verbranten im Flecken 25 Häuser. ***) Das Jahrmarckt fällt auf den 2 Jenner ein.

4. Absatz.

Von den Kirchdörffern und übrigen Bauerschaften.

1. Elsen, auch Helsen, Heleson und Helleson geheissen, lieget nicht weit vom Schloß Neuhauß, und soll das eigentliche Uberbleibsel von dem Römischen Aliso seyn. ****)

2. Kirchborchen, †) ein Kirchdorff, an der Alme gelegen.

3. We-

*) Mon. Pad. p. 234 und 283.

**) Mon. Pad. p. 290. 291.

***) Klockner MS.

****) Mon. Paderb. p. 11.

†) Es müssen vorzeiten drey Oerter gewesen seyn, die den Namen Borchen, mit dem Unterscheide, Kirch- Nord- und Süd-Borchen getragen haben, davon aber Südborchen zerstöret ist. Bey Gobelin p. 257 stehen diese Worte: Meinwercus populo habitanti in *Südborgen*, qui eo tempore spectabat ad Ecclesiam Forensem, propter viæ longitudinem indulsit Ecclesiam suam in Paderborne ædificare in prædio, quod concessit in dotem Capellæ S. Benedicti in Paderborne, a se constructæ, & quod Abbas

Wilhelm Ludwig Wekhrlin, geb. 1739 zu Ansbach, † 1792 zu Buchau, Verfasser der Chronologen, des Grauen Ungeheuers, des Wandsbecker Boten, Herausgeber des Magazins für Deutsche Sprache und Literatur.

Johann Wilhelm Wenzel, geb. 1741 zu Tachau in Böhmen, † 1793 zu Prag, Professor der Philosophie und Mathematik, Verfasser der Anfangsgründe der Naturlehre, Herausgeber des Prager Magazins.

Johann Wilhelm Wilmsen, geb. 1750 zu Elberfeld, † 1813 zu Berlin, Verfasser der Briefe über Berlin, Herausgeber des Berlinischen Archivs der Zeit und ihres Geschmacks.

Johann Christoph Wolf, geb. 1732 zu Nördlingen, † 1792 zu Hamburg, Professor der Beredsamkeit, Verfasser der Lectionum Memorabilium et Reconditarum Centenarii XVI.

Johann Christoph Wolf, geb. 1683 zu Wernigerode, † 1739 zu Hamburg, Professor der Beredsamkeit, Verfasser der Bibliotheca Hebraea.

Johann Heinrich Wolf, geb. 1755 zu Hamburg, † 1800 zu Hamburg, Verfasser der Briefe über Hamburg, Herausgeber des Hamburgischen Magazins.

Johann Gottlieb Worbs, geb. 1750 zu Leipzig, † 1798 zu Leipzig, Verfasser der Briefe über Leipzig, Herausgeber des Leipziger Magazins.

Johann Gottlieb Wunderlich, geb. 1752 zu Leipzig, † 1793 zu Leipzig, Verfasser der Briefe über Leipzig, Herausgeber des Leipziger Magazins.

Johann Gottlieb Zeltner, geb. 1754 zu Nürnberg, † 1791 zu Nürnberg, Verfasser der Briefe über Nürnberg, Herausgeber des Nürnbergischen Magazins.

Johann Gottlieb Zimmermann, geb. 1743 zu Leipzig, † 1797 zu Leipzig, Verfasser der Briefe über Leipzig, Herausgeber des Leipziger Magazins.

Johann Georg Zimmermann, geb. 1728 zu Brugg im Aargau, † 1795 zu Hannover, Verfasser der Briefe über Hannover, Herausgeber des Hannoverischen Magazins.

Johann Christoph Zinkernagel, geb. 1750 zu Nürnberg, † 1791 zu Nürnberg, Verfasser der Briefe über Nürnberg, Herausgeber des Nürnbergischen Magazins.

Johann Gottlieb Tonndorf, geb. 1754 zu Leipzig, † 1797 zu Leipzig, Verfasser der Briefe über Leipzig, Herausgeber des Leipziger Magazins.

15. Marienloh, gehöret ins Kirchspiel Nienbecken.

16. Benhausen, oder Bensen, in alten Nachrichten Bennanhuson geheissen, *) gehöret eben dahin.

17. Kempen. 18. Feldrome. 19. Vurl.

20. Meerhoff. 21. Busch und

22. Eggeringhausen, gehören ins Kirchspiel Dorenhagen.

23. Sande, gehöret ins Kirchspiel Elsen.

24. Neuenbrügge. 25. Dören.

5. Absatz.

Von den Rittersitzen in diesem Amte.

1. Borchen. 2. Dedinckhausen. 3. Dreckburg. 4. Husen. 5. Lippspringe. 6. Vernaburg. 7. Wever.

6. Absatz.

Vom Kloster Dalheim. **)

Das Kloster Dalheim oder Dadem, ist ein Regular Kanonichen Kloster, Augustiner Ordens,

*) Vermuthlich ist dis das Badbenhusun, dessen in vita Meinwerci ap. Leibnitz T. I. p. 534. gedacht wird.

**) Dieses Kloster in dem Pago Emmergen (Ambraga, Amberga, Ambargow, Ambargau, Ammerigawi, Erimergawi, Ommergawi) gelegen, hat vorzeiten Curtis Dalheim, Daleheim, Dalahem geheissen, und ist Castellum, Palatium & villa Regalis, der Sächsischen Könige in Ostfalen gewesen.

Der Pagus Amberga, der in Ostfalen, zwischen der Weser und der Elbe unweit der Nette zu suchen

Any Boy or Girl who has attended Sunday School for a year, and has not been absent more than 4 times, is entitled to a Prize.

The Rev. Canon Hall, M.A., Vicar of St Cuthbert's, Bedford, has kindly given a Prize for the Boy who has been most regular in attendance during the year.

The Rev. Canon Hall, M.A., Vicar of St Cuthbert's, Bedford, has kindly given a Prize for the Girl who has been most regular in attendance during the year.

The Rev. Canon Hall, M.A., Vicar of St Cuthbert's, Bedford, has kindly given a Prize for the Boy who has been most regular in attendance during the year.

The Rev. Canon Hall, M.A., Vicar of St Cuthbert's, Bedford, has kindly given a Prize for the Girl who has been most regular in attendance during the year.

The Rev. Canon Hall, M.A., Vicar of St Cuthbert's, Bedford, has kindly given a Prize for the Boy who has been most regular in attendance during the year.

The Rev. Canon Hall, M.A., Vicar of St Cuthbert's, Bedford, has kindly given a Prize for the Girl who has been most regular in attendance during the year.

v. Padberg überschicken ein Gericht Stockfisch und andere Sachen. *)

Das II Kapitel.

Vom Küchen-Amt Delbrück.

1. Absatz.

Vom Kirchdorff Delbruck

Dieses Amt lieget zwischen der Lippe und Emß, ist sehr morastig, und hat vorzeiten den Brüchern (Bructeris) zugehöret. **)

Ausser dem Kirchdorff Delbrück, ist in diesem Amt wenig zu bemercken, denn es liegen die Einwohner in demselben sehr zerstreuet. Wer übrigens von der Einwohner Beschaffenheit mehr Nachricht verlanget, der lese die Monumenta Paderbornensia.***) Ob aber Stangenfeld ****) nicht zuweit gegangen, wenn er dieselbe grausam, wild und grob beschrieben hat, können diejenigen am besten beurtheilen, welche einen genauen Umgang mit ihnen haben.

Von der Schlacht, welche im Jahr 1410, zwischen den Erzbischoffen zu Cölln und Bischoffen zu Paderborn in diesen Gegenden vorgefallen ist, habe ich in der Historie der Grafschafft Marck

*) Leibnitz l. c. T. II. p. 484.

**) Panegyricum L. II. c. 9. p. 69.

***) pag. 55. seq.

****) l. c. L. II. præfat. c. XIII. Coloni omnino plærumque feroces, moribus crassi & inhospitales. Er nennet sie aber Dalburger und Dalberger.

Marck im 1 Stück, Seit 309, Erwehnung gethan.

2. Abſatz.

Die übrigen Dorfſchafften in dieſem Amte ſind:

1. Oiſteren. 2. Weſtenhölzer. 3. Weſterlöher. 4. Südthäger. 5. Nordhäger, und 6. Steinhörſter Bauerſchaften.

Das III Kapitel.

Von dem Küchen-Amt Böcke.

Zu Zeiten des groſſen Käyſer **Carls** iſt die Herrſchafft Böcke (Pagus Bocenſis, Buchi, Buckhi, oder Bukki) ſchon bekant. *)

Nach **Hamelmanns** Bericht, **) hat die Herrſchafft Böcke vorzeiten 12 Dörffer begriffen, und zu ſeiner Zeit (1592) dem Herrn v. **Büren** zugehöret.

Ich habe davon keine nähere Nachricht. Itzo gehören zu dieſem Amt:

1. Abſatz.

Der Flecken Böcke.

Dieſer Flecken auch Boicke geheiſſen, lieget an der Lippe. Die Kirche iſt dem H. Landolinus zu Ehren erbauet worden, nachdem der Biſchoff **Baduradus** deſſen Gebeine dahin gebracht hatte. Graf **Erpo** v. **Padberg** wolte mit Bewil-

*) Meibom. S. R. G. T. III. p. 98. da er de Pagis Saxoniæ handelt.

**) l. c. p. 670.

Chinese to Shanghai, Australia to Africa, Canada to Cuba, and Mexico to Peru, and in every country—as in Australia, Africa, and Canada—they have been subjected to the most cruel persecution. Their treatment in California is a disgrace to the United States. Chinese are not allowed to enter the country, and those who are there are treated with the greatest cruelty. In a letter just received by the Rev. Dr. Condit, of Peking, from Rev. Mr. Gibson, of Portland, Oregon, he says that the Chinese are driven out of the country, and that the Rev. Mr. Gibson has been obliged to take refuge in Portland, Oregon, to save his life.

12. Benfeld. 13. Leste. 14. Mantinghausen. 15. Schwelle. 16. Winckhausen.

3. Absatz.

Die Rittersitze in diesem Amte.

1. Böcke. 2. Thule. 3. Winckhausen.

Das IV. Kapitel.

Vom Amt Lichtenau.

1. Absatz.

Von der Stadt Lichtenau.

Diese Stadt ist zwar klein, gehöret aber unter die Landtagsstädte, und hat 5 Jahrmärckte.

Im Jahr 1394 ist sie von Friederich v. Padberg verbrannt worden. *)

Die Pfarrkirche des Heil. Kilians, welche durch Feuer und Alter sehr beschädiget war, hat der Bischoff Ferdinand, im Jahr 1670 wieder in schönen Stand gesetzet.

Nicht weit von der Stadt, werden zwey zusammenfliessende Bäche von der Erden verschlungen.

2. Absatz.

Von den Kirchdörffern und übrigen Bauerschafften.

1. Iggenhausen, oder Iggensen, ist ein Kirchdorff.

2. Af-

*) Kerssenbrock Catal. Ep. Pad. Gobelinus l. c. p. 318.
**) Mon. Paderb. p. 294.

2. Asselen, ist ein Kirchdorf. Vermuthlich ist dis das Aslen, welches Volcmar an die Kirche zu Paderborn geschenket hat *).

3. Grundsteinheim, gehöret ins Kirchspiel Iggenhausen.

4. Havixbeck. 5. Holtheim.

6. Ebbinghausen. 7. Südtheim.

3. Absatz.

In diesem Amt ist nur ein Ritterſitz Sudtheim.

Das V. Kapitel.

Vom Amt Wunnenberg.

Nach dem Bericht des Kerssenbrocks, hat der Bischof, Balduin, ein Graf von Steinfurt, welcher im Jahr 1360 gestorben ist, das Amt Wunnenberg an das Hochstift gebracht.

In diesem Amt sind zu merken

1. Absatz.

Die Bergstadt Wunnenberg.

Ist ein geringer Ort, im Sentfeld gelegen, gehöret aber zu den Landtagen.

Den Namen sol sie daher tragen, weil Kayser Carl der grosse im Jahr 794 hieselbst die Sachsen überwunden hat.

Im Jahr 1677 d. 16 März wurde die Stadt nebst der Pfarrkirchen vom Feuer verzehret, da dann der Bischof Ferdinand, die Kirche zu Ehren des Antonius von Padua, das folgende

*) Vit. Meinwerci ap. Leibnitz T. I. p. 529.

de Jahr 1678, von Grund aus, wieder aufbauen ließ *).

Im Jahr 1725 ist abermahl der meiste Theil der Stadt im Rauch aufgangen.

2. Absatz.

Die Kirchdörffer und übrige Bauerschaften.

1. Fürstenberg, ein Kirchdorf.
2. Bleywisch, ein Kirchdorf.
3. Leyberg, gehört ins Kirchspiel Wunnenberg.
4. Essento.

3. Absatz.

In diesem Amte ist nur ein Rittersitz Fürstenberg.

Das VI. Kapitel.

Von der Herrschaft Büren *).

Diese Herrschaft, welche W. Roleving und andere, unter die grossen Herrschaften in Westphalen rechnen, und in welcher vorzeiten die Tencterer sich sollen aufgehalten haben, hat von

*) Mon. Pad. p. 193. seq. und p. 295.

*) Im Gelderischen ist auch eine Herrschaft Büren, welche nach Abgang des letzten Grafen Maximilian v. Büren, im Jahr 1548 an den Prinzen von Oranien kommen ist. Es haben aber diese, mit denen v. Büren im Paderbornischen, gar keine Gemeinschaft gehabt, wie sie dann auch ganz verschiedene Wapen geführet haben.

„wenn ſolches geſchehen ſolte, ſie der Kirchen zu „Paderborn, um eine, in Briefen genante „Summe, eben wie die vorige Halbſcheid, „gleichfals zugeſaget und verkauft iſt.

„Als nun der letzte mannlichen Stammes, „Sacerdos Societatis Jeſu Scholaſticus non „profeſſus wurde, und eine Schweſter, ſo im „Brigitten Kloſter zu Cölln geiſtlich geweſen, „aber auch Schweſter Kinder hatte, machten „dieſelbe zwar ex fidei commiſſaria diſpoſitio„ne majorum, an allen Grundgütern des von „Büren, Anſprache, prätendirten bey erfolgen„dem Abgang die Succeſſion, und beſprachen „den v. Büren coram Officiali Monaſterienſi, „als judice loci partis bonorum ejusdem ſitæ, „ad præſtandam cautionem fidei juſſoriam de „non alienando nec transferendo quidquam „ex bonis contra fidei commiſſum, bekamen „auch, weil ſich der v. Büren nicht einlaſſen „wolte, immiſſion in ſolchen Theil der Güter, „uſque dum caveat;

„Als ſich aber die ganze Geſelſchaft der Jeſui„ter, bey dem Päpſtlichen Nuntio darüber be„ſchwerte, und ſich auf die Päpſtlichen Freyheits „Briefe berief, hat der Nuntius alles Verfah„ren des vorbeſagten Officials, caſſirt.

In dem folgenden wird gezeiget, daß der Biſchof zu Paderborn wegen ſeiner Anſprache auf die Herrſchaft Büren, ſich mit dem Herrn von Büren zwar in gütliche Tractaten einlaſſen, da aber dieſer ſich zu nichts verſtehen, vielmehr den Biſchof um ſein Recht, und die Herrſchaft Büren an die Jeſuiter bringen wollen, habe der Biſchof

schof den Weg des Rechtens erwehlen müssen. Da denn der Bischof Ferdinand v. Fürstenberg die Sache so lange getrieben, bis er endlich durch einen Vergleich diese Herrschaft an sich gebracht hat *). Jetzo ist diese Herrschaft den Jesuitern zuständig.

1. Absatz.

Die Stadt Büren.

Diese Stadt ist zwar klein, hat aber zu den Landtagen gehöret.

Der Bischof Ferdinand hat hieselbst im Jahr 1662 ein prächtiges Schloß bauen lassen, an welchem diese merkwürdige Schrift zu lesen ist **):

Arx & jurisdictio
BVRANA.
Memoriæ sacrum.

Ferdinandus Dei & Apostolicæ sedis gratia Episcopus Paderbornensis S. R. I. Princeps & Comes Pyrmontanus, composita difficili ac diuturna controversia, & Collegii Societatis Jesu hic designati fundatione, Apostolica auctoritate Varburgum translata, Divinæ gloriæ incremento, animarum saluti & Reipublicæ tranquillitati consuluit. Feudum Búranum Ecclesiæ suæ vendicavit, prolatos jurisdictionis fines constituit, arcem hanc

*) Wenn Hamelmann l. c. p. 670 schreibt: Im Jahr 1592 habe diese Herrschaft schon zum Stift Paderborn gehöret; so kan es von der ganzen Herrschaft nicht verstanden werden.

**) Mon. Pad. p. 285.

hanc ſibi ſuisque Succeſſoribus acquiſivit

An. MDCLXII.

In der Stadt iſt ein prächtig Jeſuiter Collegium und Kirche, auch eine ſchöne Pfarrkirche.

2. Abſatz.

Die Kirchdörfer und übrige Bauerſchaften.

1. Hegensdorff, oder Hegſtrup, iſt ein Kirchdorf.

2. Siddinghauſen, Sidiginihuſen, iſt ein Kirchdorf. Die Kirche hieſelbſt ſol Papſt Leo eingeweihet haben *).

3. Steinhauſen.

4. Weine, lieget an der Alme unweit Büren. In alten Nachrichten heiſt der Ort Weni, und wird zum Pago Almunga auch Grafſchaft Ekkikonis gerechnet **). Er gehöret nebſt den 3 folgenden ins Kirchſpiel Siddinghauſen.

5. Weiberg. 6. Hardt.

7. Borck- oder Barckhauſen, an der Alme, hat gleichfals zum Pago Almunga gehöret.

8. Reddinghauſen. 9. Enthoff.

3. Abſatz.

Das Kloſter Holthauſen.

Iſt Ciſtercienſer Ordens, und vor das weibliche Geſchlecht angeleget.

*) Mon. Pad. p. 113.

**) Vita Meinwerci c. 32. n. 53.

Das VII. Kapitel.

Vom Amt Wevelsburg.

1. Absatz.

Vom Schloß und Dorf Wevelsburg.

Das Schloß lieget an der Alme, und der Name ist schon in den ältesten Nachrichten bekant.

Daß es **Wevelo v. Büren**, zu der Zeit, als die Hunnen in diese Länder gefallen, mit Erlaubniß der Abdissin zu Bödecke erbauet, und demselben zum Andenken seinen Namen gegeben habe, wird zwar vorgegeben, kan aber nicht bewiesen werden. Wenigstens findet sich keiner in der Stammtaffel der **v. Büren**, der den Namen Wevelo getragen hat.

Von den Besitzern dieses Schlosses finde ich folgendes:

Im Jahr 1122 hat es der Graf **Friederich** von Arnsberg gehabt, dasselbe befestiget, und daraus den Nachbarn viel Schaden gethan *).

Nachhero haben es die Grafen von Waldeck gehabt; wie diese es dem Hochstift Paderborn übertrugen, bekam **Bertold v. Büren** im Jahr 1301. die Halbscheid davon zu Lehn.

Im Jahr 1384 hat **Simon** Edler Herr **v. Büren**, diese Halbscheid wieder mit Willen seiner Brüder an den Bischof **Simon** zu Paderborn übergeben, welcher es in eben dem Jahr (crastino decollationis Johannis Baptistæ,) an den

*) Gobelinus l. c. p. 268.

den Ritter Friderich v. Brencken, vor 24 Marck lötigen Silbers verpfändete.

Es scheinet aber, daß dero Zeit der Handel zwischen dem Bischof und den Gebrüdern von Büren, noch seine völlige Richtigkeit nicht müsse gehabt haben, weil im Jahr 1391 (in octava omnium Sanctorum.) zwischen Bischof Rupert und den Gebrüdern von Büren eine neue Handlung vorging.

Im Jahr 1513 am Montag nach Kilian, hat der Bischof Erich, denen v. Brencken ihren Pfandschilling erleget, und die Wevelsburg an Bernd und Johan Edle Herren v. Büren, vor 2936 Rheinische Gulden versetzet. Weil nun diese Pfandinhabere mit dem Kloster Bödecken wegen der Grenzen grossen Streit bekamen, ist derselbe 1517 durch Vermittelung des Bischoffen Erich zu Paderborn also geschlichtet worden, daß die Dörfer Haaren, Ost- und West-Helmern mit allem Zubehör zur Wevelsburg gehören, die Tindelet und Bödecker Marck aber dem Kloster eigen seyn, das Untergeholtz in der Schwaffenser Marck unter beyden getheilt werden solte. So geschehen am Donnerstag in der Pfingstwoche.

Im Jahr 1589 d. 9. Aug. löste der Bischof Theodor von Fürstenberg das Schloß von Bernd und Johan v. Büren vor 3536 Rheinische Gulden ein, und fing an im Jahr 1604 hieselbst ein prächtig Schloß bauen zu lassen, welches 1607 fertig wurde.

Im Jahr 1646 wurde das Schloß nebst der Kapellen von den Schweden zwar sehr verdor-

ben, der Bischof Diederich Adolph v. der Reck aber, hat dasselbe im Jahr 1658 wieder herlich zu Stande gebracht *).

2. Absatz.

Die Kirchdörffer und übrige Bauerschaften.

1. Haaren, ist ein Kirchdorf.

2. Oberntudorp oder Oberntürpe, ist ein Kirchdorf. Die gegenwärtige Kirche und den Thurn hat der Bischof Ferdinand, weil sie durchs Gewitter ganz verdorben waren, im Jahr 1663 wieder zu Stande bringen lassen **).

3. Niederntudorp oder Niederntürpe, ist ein Kirchdorf.

4. Brencken oder Brenckvin, wie es in alten Briefen auch genennet wird, ist ein Kirchdorf

5. Ahne oder Adana, gehöret ins Kirchspiel Brencken.

6. Helmeren im Sendtfelde.

3. Absatz.

Von den Rittersitzen.

1. Brencken. 2. Erdberenborg.

4. Absatz.

Vom Kloster Bödecken.

Dieses Kloster lieget an der Alme zwischen zwey hohen Bergen auf einer schönen Ebene, köstliche Ländereyen, Wiesen und Waldung

*) Mon. Pad. p. 203. 210. 283.
**) Mon. Pad. p. 285.

und stehet unter dem General Kapitul zu Windesem.

In alten Briefen heisset es auch Bodicon, Bodehem, Budica.

Von der Stiftung lieset man, daß es der H. Meinulphus ein Edler Sachse, (welchen Kayser Carl der grosse sol aus der Tauffe gehoben haben) und der im Jahr 847 d. 5 Octob. gestorben ist, im Jahr 837 vor das Frauenzimmer sol angeleget haben *), der auch hier sein Be-

 grab-

*) In dem Chronico Engelhusii ap. Leibnitz l. c. T. II. p. 1064. stehet also: Anno Domini 818 Lodowicus Pius Aquisgrani concilium Provinciale, cum Archi-Episcopis & Episcopis celebrans, Regulam Canonicarum secularium institui ordinat; ut filiæ Nobilium conspectibus petulantium subtractæ & procacium blanditiis obseratæ, in fide & moribus Christianis plenius instructæ in lege Dei meditarentur monastica sub tutela, donec, si forte liberet eas maritari --- nuptias sortiri possent oportunas, & sic viros suos & filios in fide Christi dulcius confortare valerent. Aut si forsan eas propterea delectaret castitas, Domino possent jugiter castum exhibere famulatum. Quibus *S. Meinulfus, Canonicus Regularis Padebornensis Ecclesiæ & Decanus ibidem* --- locum instruit in Doliolo, i. e. parvo dolio t' Bödeken.

Und in der Randglosse heisset es: t' Bödeken, ditissimum est Monasterium regularium, in quo plures in sacris sunt constituit (besser constituti) Laici tamen centenarium excedunt numerum.

Der Verfasser des Chron. Osnabrüg. ap. Meibaum T. II. p. 199 machet den Meinulphus irrig zu einem Bischoffe in Paderborn.

Wer mehr Nachricht hievon haben wil, findet solche bey: Brower Sidera Illustrium Virorum in vita Mei-

gräbniß erwehlet hat. Dieser **Meinulphi** wird in dem Martyrologio Diaconus & co fessor genennet. **Krantz** aber schreibt, er Archidiaconus der Kirchen zu **Paderborn**, S rius er sey Diaconus und des Bischofs Bad radi geheimer Schreiber gewesen.

Im Jahr 1408, hat die Abdissin, **Walpur de Walde**, das Kloster, weil es durch Kri und andere widrige Zufälle ganz verwüstet ur fast um alle Güter kommen war, dem Bisch **Wilhelm**, welcher ein Graf vom Berge wa übergeben, der das folgende Jahr 1409, de **Johan Wael** oder **Weil**, Prior im Kloste Betlehem bey Schwoll Erlaubniß gab, dis Klo ster zu reformiren, und Regulär Kanoniche Au gustiner Ordens hineinzusetzen *).

Im Jahr 1454 wurden auf Verlangen einig Mönche aus diesem Kloster nach dem Unter-El sas geschicket, das Kloster Druttenhusen ode Trutenhusen zu reformiren, welches auch ge schahe, und an statt der vorhin daselbst gewese nen Pröpste, **Johan von Dülmen** (Johan ne

Meinulphi p. 84. &c. Krantz Metrop. L. I. c. 16 Hamelman l. c. p. 61. 146. 670. Leibnitz l. c. T. II p. 297. 316. 482. T. III. p. 643. Meibaum l. c. T. I. p. 240. 242. 328. T. III. p. 98. Pantaleon Teutscher Nation Heldenbuch P. II. Seite 11. gibt aus dem Krantz Nachricht von ihm.

*) Dahin geht, wenn in den Annal. Corb. ap. Leibnitz T. II. p. 316 stehet: 1409 monasterium Bödeken datur Canonicis (uti barbare & inepte vocantur) Regularibus a Wilhelmo Episcopo in Patherbrun.

Wie Der Bauer
Die Kirche Ober Trempelburg
Gebauet hat.

Der Bauer hat die Kirche gebauet
Er hat sie gebauet mit Fleiß
Er hat sie gebauet mit Fleiß
Er hat sie gebauet mit Fleiß

Bill, intituled, An Act for the Relief of Insolvent Debtors, and for Protecting Persons who have acted in the Execution of Process against Insolvent Debtors, from Actions for Escapes, and other Proceedings relating to such Insolvent Debtors, and for the Punishment of Persons who shall wilfully make false Claims against their Estates, and for other Purposes relating to Insolvent Debtors, and to Bankrupts.

The Bill was read a second time.

Ordered, That the Bill be committed to a Committee of the whole House.

Ordered, That Lord Grey be added to the Committee.

The Bill, intituled, An Act for the Relief of Insolvent Debtors, and for Protecting Persons who have acted in the Execution of Process against Insolvent Debtors, from Actions for Escapes, and other Proceedings relating to such Insolvent Debtors, and for the Punishment of Persons who shall wilfully make false Claims against their Estates, and for other Purposes relating to Insolvent Debtors, and to Bankrupts, was read a third time.

Ordered, That the Bill do pass.

Ordered, That the Clerk do carry the Bill to the Commons, and desire their Concurrence.

Mais les Quilles tombées, on ne peut plus jouer.
Mais les Quilles tombées, on ne peut plus jouer.
Mais les Quilles tombées, on ne peut plus jouer.
Mais les Quilles tombées, on ne peut plus jouer.
Mais les Quilles tombées, on ne peut plus jouer.
Mais les Quilles tombées, on ne peut plus jouer.
Mais les Quilles tombées, on ne peut plus jouer.
Mais les Quilles tombées, on ne peut plus jouer.

Les Quilles Abattues.

Les Quilles abattues, on ne peut plus jouer.
Les Quilles abattues, on ne peut plus jouer.
Les Quilles abattues, on ne peut plus jouer.
Les Quilles abattues, on ne peut plus jouer.
Les Quilles abattues, on ne peut plus jouer.
Les Quilles abattues, on ne peut plus jouer.
Les Quilles abattues, on ne peut plus jouer.
Les Quilles abattues, on ne peut plus jouer.

ihr Kloſter daher im Jahr 1136 ohngefehr zu verlegen vornahmen *); hat ein Ritter Henrich de Gerdenen **) ihnen das Kloſter gebauet und dazu ſeine Güter geſchenket, welches alles Biſchof Bernd zu Paderborn beſtätiget hat ***). Der Verfaſſer der Annal. Corbeienſ. †) meldet: Im Jahr 1442 habe Volckmarus Steber, ein gelehrter Jüngling von dem Kloſter Gerden eine Chronic verfertiget, und ſolche dem Domkapitel zu Paderborn überreichet. Die ordentliche Pfarrkirche iſt ſchön.

3. Abſatz.

Von der Stadt Kleinenberg.

Dieſer Ort iſt zwar klein und geringe, aber Landtags fähig. Die Pfarrkirche, welche dem Cyr-

*) Dieſes iſt zu ſchlieſſen aus dem Briefe, welcher ſich in den Mon. Pad. p. 180. findet,

**) Von dieſem Geſchlecht finde ich nichts, als was in dem Briefe, welchen die Mon. Pad. p. 181. beygebracht haben, ſtehet, nemlich dieſes:

N. de Gerdenen.

Henrich de Gerdenen, nobilis vir, wohnte zu Gerden, übergibt ſeine Güter mit Willen ſeiner Schweſter und Kinder an den Biſchof zu Paderborn, zu Behuf der Junafern, die von Driburg hierhin gekommen waren, und bauet ihnen das Kloſter. Mere-garde.

Weino. Godefrid. Baſilius.

***) Mon. Pad. p. 181. ſeq.

†) ap. Leibnitz l. c. p. 317.

Cyriacus gewidmet ist, hat der Bischof Ferdinand im Jahr 1666 ausbessern lassen *).

4. Absatz.

Von der Stadt Wildassen.

Diese kleine Stadt, auch Willebadessen geheissen, lieget an der Nette, und wird zu den Landtagen verschrieben.

Sie hat eine gute Pfarrkirche, und ein Kloster Benedictiner Ordens.

5. Absatz.

Die Kirchdörffer und übrige Bauerschaften.

1. Daalhausen, ist ein Kirchdorf.
2. Fronhausen, ist ein Kirchdorf.
3. Sandebeck, in alten Nachrichten Sannahibiki oder Prædium Sannabiki geheissen **), ist ein Kirchdorf.
4. Altenherse, ein Kirchdorf, sol das in alten Geschichten bekante Herisi, seyn.
5. Neuenherse, ist ein Kirchdorf.
6. Hampenhausen.
7. Schmechte, Smahtium wie es in alten Urkunden heisset, lieget nicht weit von Gerden, und gehört ins Kirchspiel Istrup.

8. Sid-

*) Mon. Pad. p. 289.

**) In Vita Meinwerci ap. Leibnitz T. I. p. 560 stehet: Es habe gelegen in Comitatu Widikindi Comitis in pago Wettiga, und haben dazu gehöret, Hornan, Frotinctorp, Winesbiki, Rassert, Knechtahusun, Bukinhusun, Bennanhuson, Stuni, Berchem, Homan, Holthuson.

8. Siddessen, vorzeiten Sidessun geheiss
lieget an der Oese, die Kirche der H. Agaten h
Bischof Ferdinand von Fürstenberg 16
bauen lassen *).

9. Külsen oder Küdelsen, an der Oese,
höret ins Kirchspiel Neuenherse.

10. Herbram.

6. Absatz.

In diesem Amt sind nur Rittersitze zu H
bram.

7. Absatz.

Vom Stift Nienherse **).

Das Herse, Herisi, Herisia, Herauga,
es in alten Nachrichten, itzo aber Nienherse
nennet wird, und in dem Pago Netga gel
hat, ist ein reiches, adliches Frey weltlich S

Von der Stiftung finde ich nicht einerley N
nung. Etliche schreiben, der dritte Bischo

*) Mon. Pad. p. 291.

**) Daß ein adlich Geschlecht v. Herse, und im
derbornischen begütert gewesen, ist gewiß.
haben davon gelebet 1390 Ludolph und He
v. Herse, Brüder, welche das Stift Pade
zu beschützen, vom Domkapitel erwehlet wu
Gobelinus l. c. p. 314 und 1445 lebte Theo
Herse. Mon. Pad. p. 194.

Ob sie aber in diesen Gegenden oder zu N
herse Güter gehabt und davon den Namen
gen haben, kan ich nicht sagen. Wenn so
Vita Meinwerci ap. Leibnitz T. I. p. 520.
Ort Herisi genennet wird, heist er an der f
den Seite Horhusen.

Paderborn, Lurhardus, und ſeine Schweſter Walburgis, haben es geſtiftet, und ſey dieſe als erſte Abdiſſin angeſtellet worden. Im Jahr 868, ſey dieſe Stiftung auf dem Concilio zu Worms beſtätiget und Kayſer Carl III. habe es im Jahr 887 in ſeinen Schutz genommen *).

Andere aber berichten, Kayſer Henrich III. habe es geſtiftet **).

Im Jahr 1223 hat Sophia, Abdiß in Heſſen, der Kirche zu Paderborn die Stadt Braki und das Schloß Hynneberg übergeben.

Die Abdiſſin Otilia v. Fürſtenberg, welche im Jahr 1621 geſtorben iſt, hat dieſes Stift ſehr verbeſſert †).

Num. II.

Die Frey- und Gow-Grafſchaft oder Gografentum Warburg oder Wartberg ††).

Vorzeiten hat dieſe Herrſchaft ihre eigene Grafen

*) Kerſſenbrock l. c. An. Corb. ap. Leibnitz T. II. p. 298. Mon. Pad. p. 244. ſeq. da der Brief von Kayſer Carl zu leſen iſt.

**) H. Bodonis Syntagma de Eccleſ. Gandersheim ap. Leibnitz T. III. p. 720. gibt davon dieſe Nachricht: Henricus III. --- Hic in eo loco quo pater & mater eremum colebant, monaſterium virginum ſolenniſſime ædificavit, dictum *Heranga*, *Herſe in ditione Paderbornenſi*. Hujus filia fuit Beatrix, quæ Atelheida defuncta, in Abbatiſſam electa fuit. In dem Chron. Engelhuſii ap. Leibnitz T. II. p. 1083. ſtehet dieſes umſtändlich.

†) Mon. Pad. p. 272. 283.

††) Hamelmann macht einen Unterſcheid zwiſchen der Herr-

sen gehabt, die Nobiles, Edle Herren oder Grafen v. Warberg, Wareberge, Wardenberge, Wertheborg, Werteberg, Waerberg, Wardenburg, genennet wurden.

Als nachhero die Grafschaft an das Hochstift Paderborn kommen ist, sind die noch von dem Geschlecht übrig gebliebene hin und wieder zerstreuet worden, davon aber die Freyherren v. Warberg übrig geblieben. *)

Anton, Freyherr v. Warberg, des Churfürsten zu Brandenburg Joachim II. und Herzog Julius zu Braunschweig Rath, hat berichtet daß sie von Warburg im Paderbornischen herstammen, und ihr Wapen noch in der Stadt Mauer zu Warburg zu sehen sey.

Ich kan von diesem Geschlecht nur folgende mittheilen.

968. Arnold, Dominus in Waerberg, sol Merseburg auf dem Turnier gewesen seyn.

1172. Apollonius de Warberg, war ein Mön zu Corvey. **)

1256 Cuno oder Conrad, Graf v. Warbe wird von Albert, Landgrafen in Thüringen, lehnet. Ob er mit diesem Geschlechte der F ren v. Warberg im Stift Paderborn verwo gewesen, stehet zu untersuchen.

1

Herrschafft Waerberg im Braunschweigische Paderbornischen. Vermuthlich sind die v. berg, nachdem sie im Paderbornischen ihre verloren, ins Braunschweigische gezogen.

*) Meibom. in not. ad Chron. Schawenburg. T. I.

**) An. Corb. ap. Leibnitz T. II. p. 308. 310.

1411. Herr Otto v. Warberge wird todt geschlagen *); von ihm gibt auch Hamelmann **) Nachricht.

Ludolphus Nobilis de Werberch, schenckt die Kapelle zu Suanevelde weg ***) 1289. Ob er aber zu diesen gehöre, weiß ich nicht.

1419. Ludolphus Warbergius Dynasta und seine Söhne Johannes und Gebhardus, erlauben, daß ihr Lehngut an das Kloster Marienthal verkaufft wurde.

1437. Johan v. Werberg, wird Bischoff zu Halberstadt. †)

Herman oder Henrich, Bischoff zu Halberstadt ††)

Otto Baro in Waerberg. Dieses gedencket Krantzius. †††)

1275. Burchard oder Borgert Juncker oder Graf v. Warberg, ist Bischoff zu Halberstadt gewesen. ††††)

Burchard v. Warberge, war Probst zu Walbeck, wird 1436 Bischof zu Halberstadt, † 1458. Sein Stammhaus lieget 1 Meile von Helmstädt, sein Geschlecht ist längst erloschen. Also schreibt Meibaum in seiner Walbeck. Chron. 1020.

*) Bothonis Chron. ap. Leibnitz T. III. p. 396.

**) loc. cit. p. 480.

***) Siehe H. Meibaum Walbeckſche Chronic. ex edit. C. Abels im Anhange, Seite 217.

†) Chron. Lüneburg. ap. Leibnitz T. III. p. 213.

††) Krantz L. XI. c. 8. Metrop.

†††) loc. cit. c. 12.

††††) Krantz. loc. cit. c. 35. Bothonis Chronic. ap. Leibnitz T. III. p. 402.

1020. Bernhardus, Graf v. Warberg.
N. Graf v. Wartberg. Gem. Hildigund

Dodico oder Doudico, dieſer hat die Grafſchaft Warberg an das Stift Paderborn geſchenket. *) Er hatte zwar ein Kebsweib, und von derſelben einen Sohn, er iſt aber umkommen.

Sigeb
Gem.
dilmc
Hildig

N. de Warberg. Gem. Evuſa.

Erpo. Comes de Warberg. Gem. Tette
ſteht unter den Wohlthätern der Kir
Paderborn. **)

Magdalena. Ludolph Graf v. Wunſtor
N. Gräfin v. Honſtein Tochter, war 15
Grafen v. Wartborg Gemahlin.

1591. Anton der jüngere, Edler Herr v.
berg, borget von Auguſt v. der Aſſ
1300 Reichsthaler.

Noch finde ich dieſe Geſchlechttaffel.

I

*) Den Brief davon bringen die Mon. Pad. 1.
Da auch die Briefe ſtehen, durch welche
Jahren 1021 Käyſer Henrich, und 1033
Conrad, dieſe Schenckung beſtätiget haben
152. Bernd, Graf von Warberg, ein nah
wandter von Dodico, wolte zwar anfängl
Schenckung nicht einwilligen, er wurde
friediget. p. 151.

Man kan auch nachſehen vitam Meinwe
Leibnitz T. I. p. 530. 531. 550. 551. 562. G
Cosmodrom. ætat. VI. c. 52. ap. Meibom. T
Bey welchem doch die Umſtände etwas ande
Hamelmann loc. cit. p. 706.

**) Vita Meinwerci ap. Leibnitz l. c. T. I. p. 534

I. Herman Baro de Warberg. Gem. Wilburg. Die hat geboren:
a. Cort, erſt Probſt zu St. Johan in Minden, hernach Biſchoff daſelbſt, blieb 1291 in einer Schlacht bey Harlingeborg. *)
b) Alheid, Fr. Gert, Graf v. Schauwenberg. **)
c. *Hermann.*
d. Otto, Nobilis de Warberge, der 40 Abt zu Warden, wurde 1288 im Tumult in der Stadt Hillesheim erſchlagen. †)

II. Herman, Freyherr v. Warberg, wohnte auf dem Schloß Someſeburg.
Gem. N. Gräfin v. Wernigerode. Die hat geboren
a. Gebhard. b. Cort.
c. Herman, T. O. Ritter, hernach Meiſter des Ordens in Sachſen, der Marck, Pommern und Wenden, Comter zu Supplinburg. † 1371 ††)
d. Burchard.
e. Eliſabeth, Fr. Johan, Freyherr v. Hadmersleben.

III. Cort, dieſer hat im Jahr 1305 dem Kloſter Marienthal etwas geſchenket. †††)
Gem. Mechtel, dieſe hat zu Helmſtädt in einem

*) Chron. Leerbeck ap. Leibnitz T. II. p. 188. Chron. Hildeſ. ibid. T. I. p. 766.
**) Spangenberg iſt durch den Namen verleitet worden, wenn er dieſe Alheid zur Gräfin von Würtenberg machet.
†) Catal. Abbatum Werthin. ap. Leibn. l. c. T. III. p. 604.
††) Leibnitz T. II. p. 472.
†††) Chron. Marienthal. ap. Meibaum. T. III. p. 267.

nem kleinen Häusgen über 24 Jahr als
we gewohnet. Sie hat geboren
a. Herman, Dompropst zu Magdel
1384. *)
b.) Ludolph, Kelner im Kloster Marient
Weiter finde:
N. Graf von Waerpurg. Gem. Magda
Ludolph Graf v. Wunstorff, **)
N. Gräfin v. Honstein Tochter.

Christoph †. Anton Gem. N. v. Ve

Henrich 1582. Johan drey Töc
Doch ich wende mich zur Beschreibun
Grafschaft Warberg, und da sind zu merc

1. Absatz.

Die Stadt Warberg.

Diese Stadt, welche auch Warburg, W
berg, Wardburg, Wardenburg, und in
Urkunden Wartberghi genennet wird, lie
der Dimel, auf einem fruchtbaren Boden,
guten Mauren versehen, und die zweyte F
und Landtagsstadt im Hochstift Paderbor

Einige glauben, der Ort habe den Nam
kommen von dem Römischen Feldherrn V
und heisse so viel, als Variburgum. ***)

Andere aber meynen mehr Gründe zu
wenn sie glauben, er habe vom Lager de

*) Chron. Marienthal. l. c. pag. 270. Meibaum
ad Chron. Schawenburg. T. I. p. 541. gibt v
Grafen von Warberg auch Nachricht.

**) Dieses Geschlechtregister hat Hamelman
p. 425.

***) Mon. Pad. p. 25.

men erhalten, und bedeute so viel als Wart-Berg (montis specula) weil man von daher weit um sich sehen kan; oder vom Verwahren **Warden-Berg.** *)

Ich kan die Sache nicht entscheiden, der Ort ist wenigstens sehr alt, und schon die Kapelle des H. Andreas zu Zeiten des Bischoffs **Meinwercus** hier gewesen. Und im Jahr 1199 ist das Schloß vom Röm. König **Philip** geschleiffet worden. **)

Vorzeiten ist die Stadt eine Reichsstadt gewesen, hat im Reichsanschlage gethan, 3 zu Pferde, und 13 zu Fuß, oder Monatlich einfach 88 Gulden. Es ist aber dieselbe nachhero vom Reich an das Hochstift Paderborn gekommen, und im 13 Jahrhundert 1260 von dem Bischoff **Simon**, den Bürgern die Freyheit gegeben worden, die alte und neue Stadt mit einer Ringmauer zu vereinigen. †) Und dieses ist ohne Zweifel die Ursache, daß die Stadt noch zu diesen Zeiten in die alte und neue Stadt eingetheilet wird.

Da auch die Stadt vormahls zur Hanse gehöret hat, ist daraus zu schliessen, daß die Handlung daselbst sehr stark müsse seyn getrieben worden.

Daß die Stadt Wartberg vorzeiten die Münzgerechtigkeit gehabt habe, ist daraus mit zu erkennen, weil der Abt zu Corvey 1384 an Bischoff

*) Meibom. in not. ad Chron. Schawenberg. T. I. p. 541.

**) Meibaum T. III. pag. 350 schreibt: 1199 Warberg, avita Baronum sedes & domicilium, per Philippum, Rom. Regem solo æquatum.

†) Der Brief findet sich in den Mon. Pad. p. 153.

Simon zu Paderborn, einige Eigenleute zu penhem vor 125 Marck Silbers Wartberg Münze und Werung (Wartbergenſis pon & monetæ) verſetzet hat. *)

In der Stadt findet man ein ſchön Rath Kaufhauß, auch zwey ſchöne Pfarrkirchen zwey Klöſter.

Der Thurn an der Kirchen St. Joh wurde im Jahr 1414 den 23 Julius vom entzündet, und branten von der Spitzen 4 weg, es iſt aber das übrige gelöſchet, und wieder in guten Stand geſetzet worden. †)

Das verfallene Prediger- oder Domini Kloſter, nebſt der Kirchen, ſo der H. Mari widmet iſt, hat der Biſchoff Ferdinand v. ſtenberg im Jahr 1669 treflich ausl laſſen. ††)

Im 30 jährigen Kriege hat die Stadt v litten. Im Jahr 1622 nahm ſie Herzog ſtian von Braunſchweig zwar ein, ſie iſ von den Spaniern und Bayern mit ſtürr Hand wieder erobert worden. Weil nun die Beſatzung niedergemachet wurde, hat J Chriſtian viel Dörffer umher verb laſſen.

Im Jahr 1632 iſt ſie von den Heſſe ſtürmender Hand erobert worden.

Im Jahr 1636 bemeiſterten ſich die K chen, und 1646 die Schweden dieſer St

*) Annal. Corbeienſ. ap. Leibnitz S. R. Br. T. II.
†) Gobelinus l. c. p. 338.
††) Mon. Paderb. p. 293.

dann besonders diese, die Stadt mit schwerer Brandschatzung belegten und einige Häuser plünderten.

In den Jahren 1648 und 1660 hat der Sturmwind, und 1680 das Wasser hieselbst viel Schaden gethan.

Im Jahr 1409 wurde hier eine scheußliche Mißgeburt zur Welt gebracht. *)

Die Lade des H. Erasmus, mit 3 Jungfern **Alheid**, **Ermgard** und **Gertrud** wird hieselbst verwahret. **)

In den Gegenden von Warburg gibt es viel Eisenstein und Bleyertz.

Der berühmte Gottesgelärte, **Anton Corvinus**, ist hieselbst geboren worden. †) So hat auch der **Meinolphus Viart**, welcher unter dem Namen **Pater Basilides** 22 Jahr Capuciner und Domprediger in Paderborn und Hillesheim gewesen, aber im Jahr 1702 Evangel. Lutherisch worden, ††) das Licht der Welt hieselbst erblicket. Auch hat diesem Ort seinen Ursprung zu dancken, M. **Otto Beckmann**, erst Professor in der Wohlredenheit zu Wittenberg 1518, und ein Anhänger des D. Luthers, ging aber wieder von Wittenberg, und wurde ein eifriger Ver-

*) Gobelinus l. c. p. 327.

**) W. Rolevinck ap. Leibnitz l. c. T. III. p. 643.

†) Meibaum. S. R. G. T. III. p. 384. Gesner Bibliotheca. Hamelmann Op. Gen. Hist. p. 338 1130. und an andern Orten mehr.

††) Seine Revocationspredigt hielte er 1702 d. 30 Julius, in der Hauptkirchen St. Andreas in Hillesheim, und ließ solche hernach drucken.

Verfechter der Röm. Cath. Lehre; er war ein sehr beredter und gelehrter Mann, 1529 war er Propst zu St. Aegidius in Münster.

Philippus Melanchton hat ihm 1518 seine Oration de corrigendis studiis zugeschrieben, und nennet ihn Virum doctissimum, der zur Verbesserung der Wissenschaften viel beygetragen.

2. Absatz.

Die Stadt Kalenberg. *)

Ist ein kleiner Ort, sehr bergicht gelegen, gehöret aber zu den Landtagen.

Die Kirche ist wohlgebauet.

Vorzeiten hat der Ort seine eigene Herren gehabt, wie denn noch im Jahr 1277 **Hermann v. Kalenberg**, Ritter, gelebet hat.

Im Jahr 1307. ist das Schloß Kalenberg an **Rave v. Papenheim** zu Lehen gegeben, wie Schaten berichtet. **)

3. Absatz.

Die Kirchdörffer und übrige Dorffschafften.

1. **Garmete**, vorzeiten Garametti geheissen, ist ein Kirchdorff zwischen Rothen und Wormelen.

2. **Scherwede**, ein Kirchdorff.

3. West-

*) Von dem Schloß Calenberg im Herzogthum Braunschweig kan nachgesehen werden Hamelmann l. c. p. 718. und andere.

**) An. Pad. Lib. XII. p. 209.

3. Weſtheim, ein Kirchdorff.
4. Oſſendorff, oder Oſſentorp, ein Kirchdorff.
5. Welda, auch Wellede geheiſſen, iſt ein Kirchdorff, an der Twiſte gelegen.
6. Holzhauſen, ein Kirchdorff.
7. Wormelen, heiſſet in alten Nachrichten Wurmlahun, iſt ein Kirchdorff, nicht weit von Warberg.
8. Rimmeke. 9. Bohnenburg. 10. Nöhrde. 11. Steinheim. 12. Herlinghauſen.
13. Dalheim, gehört ins Kirchſpiel Kalenberg.
14. Mennen.

4. Abſatz.
Von den Ritterſitzen.

1. Daelheim. 2. Menne. 3. Warburg. 4. Welda. 5. Weſtheim.

5. Abſatz.
Von den Klöſtern.

a. **Das Kloſter Hardehauſen.** In alten Briefen wird dis Kloſter auch genennet Herswithehuſon; Es iſt durch den Biſchoff zu Paderborn, **Bernd v. Diſeden**, geſtiftet, welcher auch 1159. daſelbſt begraben worden iſt. *)

Die Mönche ſind Bernhardiner Ordens, und werden durch einen Abt regieret.

b. **Das Kloſter Wormelen.** Dieſes Kloſter, welches vor den Benedictiner-Orden iſt geſtiftet worden, lieget an der Twiſte.

*) Gobelinus l. c. p. 269. Kerſſenbrock l. c.

Num. III.

Die Gowgrafschaft Brackel.

Daß Grafen v. Brackel gewesen sind, ist bekant; *) ob ihnen aber dieses Land zugehöret habe, davon kan ich nichts gewisses melden, auch nicht ob die Ritterfamilie v. Brackel hieselbst begütert gewesen sey.

In dieser Gowgrafschaft finden sich.

1. Absatz.

Die Stadt Brackel.

Diese Stadt lieget an der Brucht, nicht weit von dem Einflusse der Brucht in die Nette, in einer angenehmen Gegend.

In alten Nachrichten heisset sie auch Bracola, Villa Brechal, **) nicht aber Brabel, wie bey Gobelin ohne Zweifel ist verdruckt worden. †)

Vorzeiten ist sie eine Reichsstadt gewesen, und hat monatlich einfach geben müssen 2 zu Pferde und 6 zu Fuß oder 48 Gulden. Nachhero ist sie vom Reiche getrennet, und ans Hochstift Paderborn gekommen, wie aber, weiß ich nicht.

Wenn es richtig, was der Verfasser der Jahrbücher vom Kloster Corvey ††) und Hamelmann

*) Hamelmann l. c. p. 56. 670.

**) Mon. Paderb. p. 68.

†) loc. cit. p. 335.

††) Ap. Leibnitz Tom. II. p. 310. da stehet: 1223 Sophia Abbatissa in Hersen, tradit Ecclesiæ in Patherbrun opidum Braki.

mann*) schreiben, so hatte das Stifft Nienherse vorzeiten an dieser Stadt zu sagen gehabt, und ihr Recht der Kirche zu Paderborn, im Jahr 1223 übergeben. Allein ich habe von den Umständen wie, und warum solches geschehen sey, nichts gefunden. Gnug, sie gehöret itzo zum Hochstift Paderborn, ist die dritte Haupt- und Landtagsstadt, ziemlich befästiget, wohl bewohnet und mit schönen Freyheiten begabt.

In der Stadt ist ein schön Rathhauß und Pfarrkirche.

Das Capuciner-Kloster hat der Bischoff Ferdinand im Jahr 1665 bauen lassen. **)

In den Jahren 1622 ist sie von Herzog Christian von Braunschweig, 1633 von den Hessen, 1636 von den Käyserlichen, 1646 von den Schweden, und 1673 von den Franzosen, gebrandschatzet worden.

Im Jahr 1681, hat das Gewitter in diesen Gegenden viel Schaden gethan.

Vor Brackel auf der Breiden ist ein Jungfern Kloster Augustiner Ordens.

Anton Hesterman, der 1568 d. 12 Sept. als Professor juris zu Marpurg gestorben, ist hier geboren.

2. Ab-

*) Hamelman loc. cit. p. 670. meldet, das Kloster Herse habe einig Recht an der Stadt Brackel und dem Schloß Hinnenburg gehabt.
Siehe ein mehrers bey Beschreibung des Schlosses Hinnenburg.

**) Mon. Paderb. p. 288

2. Abſatz.

Die Kirchdörffer und übrige Dorffſchaften.

1. Iſtrup, ein Kirchdorff.
2. Erckelen, ein Kirchdorff.
3. Altenbergen, ein Kirchdorff.
4. Bellerſen, ein Kirchdorff.

Vermuthlich ſtammen die Ritter v. Belderſen, die im Jahr 1230 noch Güter in Minden gehabt haben, *) von dieſem Orte.

5. Rheder, oder Rher, ein Kirchdorff.
6. Rieſel, gehöret ins Kirchſpiel Brackel.
7. Hembſen, ins Kirchſpiel Brackel gehörig, heiſſen in alten Nachrichten Hemmedeſun, Hemmadaſſon.
8. Herſte, im Kirchſpiel Iſtrup.
9. Bockendorff, im Kirchſpiel Bellerſen. Von dieſem Orte iſt bürtig geweſen Johan Schneberg, welcher den König von Schweden, als er in der Schlacht bey Lützen mit dem Pferde geſtürzet war, erſtochen hat. **)
10. Beller. 11. Jaddemäyer.
12. Küſtemäyer.

3. Abſatz.

Von den Ritterſitzen.

1. Apenborg. 2. Bockendorff.
3. Hindenburg. 4. Rheder.

Num.

*) Lerbeccii Chronic. Ep. Mindenſ. apud Leibnitz T. II. p. 183.

**) Mon. Paderb. p. 202.

Num. IV.
Die Landvogtey Peckelſen.

1. Abſatz.
Die Stadt Peckelſen.

Der Ort iſt zwar ſehr klein, gehöret aber zu den Landtagen, und hat vier Jahrmärckte.

Auch findet man hieſelbſt eine gute Pfarrkirche.

2. Abſatz.
Die Kirchdörffer und übrige Bauerſchafften.

1. **Hohenweipel**, in alten Nachrichten Wepplithi geheiſſen, iſt ein Kirchdorff.
2. **Eiſſen**, ein Kirchdorff.
3. **Groſſen Eder**, ein Kirchdorff.
4. **Lütken Eder**, ein Kirchdorff. Dieſe Oerter heiſſen in alten Nachrichten Aſtnederi und Weſtnederi, liegen unweit Deſenberg, nicht weit von der Dimel; Ich halte, daß ſie die Ueberbleibſel von dem alten Villa Nadri oder Nederi in Pago Heſſi Saxonico ſeyn, welchen Villam Nidere Käyſer Henrich II. im Jahr 1017 dem Kloſter Abdinckhoven geſchencket hat. *)
5. **Döſſel**, ein Kirchdorff.
6. **Völſen**, ein Kirchdorff.
7. **Löwen**, ein Kirchdorff.

8. Bor-

*) Vita Meinwerci ap. Leibnitz T. I. p. 531. 538. Paullini l. c. p. 89.
Es hat im Jahr 1260 noch ein Adlich Geſchlecht v. Nedere im Paderborniſchen gelebet, vermuthlich hat es hier ſeine Güter gehabt. Siehe die Mon. Paderb. p. 154.

8. Borninghausen, oder Borlinghausen.
9. Helmeren. 10. Schweckhausen.
11. Dranckhausen. 12. Wilgadessen.
13. Jckenhausen. 14. Niehausen.
15. Dermarsen. 16. Enger.

3. Absatz.

Von den Rittersitzen.

1. Borninghausen. 2. Enger. 3. Helmern. 4. Klingenburg. 5. Niehausen. 6. Obelen- oder Uebelgönne. 7. Peckelsheim. 8. Rotenburg, (welcher von andern in die Richterey Borgentryck gesetzt wird.) 9. Schweckhausen.

Num. V.

Die Richterey Borgentryck.

1. Absatz.

Die Stadt Borgentryck.

Diese Stadt, auch Borrenrick, nicht Borgentribe *) geheissen, lieget in einer angenehmen und fruchtbaren Gegend, und sol den Namen tragen von den Wasserreichen Gegenden, weil sich viel Brunnen oder Bornen hieselbst finden. **) Sie ist sonst die vierte Haupt- und Landtagsstadt im Hochstift Paderborn, und hat 4 Jahrmärckte.

Die Pfarrkirche ist wohl gebauet.

Im Jahr 1394 ist sie durch Friderich v. Padberg gebrandschatzet worden. ***)

Das

*) So ist es bey Gobelinus l. c. p. 335. ausser Streit verdruckt worden.
**) Hamelmann loc. cit.
***) Kerssenbrock l. c. Gobelinus l. c. p. 318.

Das Meſſer des H. Bartholomäus wird hieſelbſt verwahret. *)

2. Abſatz.

Die Kirchdörffer und übrige Bauerſchaften.

1. Daſeburg, Desburg, Daesberg oder Deſenberg, iſt ein Kirchdorff an der Dimel gelegen.
2. Roſebecke, Roßbecke, Roſpach, und in alten Nachrichten Rasbicki geheiſſen, iſt ein Kirchdorff.
3. Großbühna, ein Kirchdorff.
4. Kleinbühna, ein Kirchdorff.
5. Cörbecke, ein Kirchdorff. Die Pfarrkirche des Blaſius daſelbſt, hat der Biſchoff Ferdinand im Jahr 1664 erbauen laſſen.
6. Aldorpſen. 7. Manrode.
8. Müddenhagen.
9. Nienhuß, iſt eine Meyerey.

3. Abſatz.

Von den Ritterſitzen.

1. Aldorpſen. 2. Bühna.

Num. VI.

Die Richterey Borchholtz.

1. Abſatz.

Die Stadt Borchholtz.

Dieſer Ort an der Bever gelegen, iſt zwar klein, gehöret aber zu den Landtagen, und hat 4 Jahrmärckte.

Es

*) W. Rolevinck ap. Leibnitz l. c. T. III. p. 643.

Es findet sich hieselbst eine grosse und schöne Pfarrkirche.

2. Absatz.

Die Kirchdörffer und übrige Bauerschafften.

1. Natzungen, ein Kirchdorff.
2. Titelsen, ein Kirchdorff.
3. Rothe, Rothem, Roden, Rathe, und in alten Briefen Radi geheissen, lieget an der Dimel.
4. Avenhusen. 5. Natingen. 6. Wintersen. 7. Dalhausen oder Dalensen.

3. Absatz.

Von den Rittersitzen.

Es finden sich nur zu Borchholtz in der Stadt Rittersitze.

4. Absatz.

Von Stifftern.

Der St. Jacobs-Berg. Dieser gehöret dem Stift Corvey, lieget aber im Kirchspiel Herstelle.

Num. VII.

Die Richterey Neheim.

1. Absatz.

Die Stadt Neheim.

Dieser Ort, welcher an einem kleinen Bach lieget, welcher sich nicht weit davon in die Bever ergiesset, und sonst auch Neheimb, Nieheim, Nienhem, Niem, Nihem, Niemia verschiedentlich geschrieben wird, und mit dem Städtlein gleiches Namens im Herzogthum Engern und

West-

Westphalen nicht zu vermischen ist, ist zwar klein, gehöret aber zu den Landtagen.

In den Zeiten des Käyser Ludwigs war der Ort schon berühmt, und eine Königliche Residenz. *) Und stehet in den Annal. Fuldensibus, auf das Jahr 852. Käyser Ludwig habe auf seiner Reise in Sachsen, zu Niem, einem Ort über der Weser, einen Reichstag gehalten, und auf demselben verschiedene Sachen entschieden. **)

Es meinen zwar einige, ***) es müste hieselbst an statt Nimia, Mimida gelesen, und dadurch die Stadt Minden, welche von andern auch Mimnithum genennet wird, †) verstanden werden.

Andere aber halten davor, man könne Nimiam behalten, und dieses Niem, bey Steinheim gelegen, darunter verstehen. ††)

Die Pfarrkirche hieselbst ist wohl gebauet.

Im Jahr 1711 d. 21 Oct. verbranten hieselbst 170 Häuser.

Daß diese Stadt vorzeiten zur Grafschafft Schwalenberg gehöret habe, meldet Hamelmann. †††)

2. Ab-

*) Schaten. Annal. Paderb. p. 637. nennet den Ort, Villam Regiam.

**) Die Worte lauten also: Igitur in loco, qui appellatur Nimia, super amnem Visurgim habito generali conventu, tam causas populi ad se perlatas, justo absolvit examine, quam ad se pertinentes possessiones juridicorum, gentis decreto recepit

***) Hahnius in Hist. Imp P. I. pag 243 conf. Freheri Marginalia ad Annal. Fuld. S. R. G. T. I. p. 22.

†) Chartularium Werthinense ap Leibnitz T. I. p. 105.

††) Vita Meinwerci ap. Leibnitz T. I. p. 533.

†††) loc. cit. p. 701.

2. Abſatz.
Kirchdörffer und übrige Bauerſchafften.

1. Pömbſen, ein Kirchdorff.
2. Merlsheim, oder Merlſen, gehöret ins Kirchſpiel Pömbſen, imgleichen
3. Schönenberg. 4. Oynſen.

3. Abſatz.
Von den Ritterſitzen.

1. Merlsheim. 2. Pömbſen.

Num. VIII.
Die Vogtey Dryburg.

1. Abſatz.
Das Schloß Dryburg.

Das Schloß Dryburg heiſſet zwar in alten Nachrichten auch Iburg; *) es iſt aber mit dem Schloß Iburg im Osnabrügiſchen nicht zu vermiſchen.

Wie aber aus dem Namen Yburg, Dryburg erwachſen, davon hat Gobelinus **) dieſe Gedan-

*) Mon. Paderb. p. 180. u. f.

**) l. c. p. 236. da dieſe Worte ſtehen: Carolus anno regni ſui ſeptimo - - - caſtrum Iborg, quod nos dicimus corrupto nomine Driborg capit. Unde ſi quis hæc verba, vado ad ipſum Iborg, transfert in vulgare, dicitur: Ick ga tho der Iborgh. Sed ſucceſſu temporis cauſa accelerandæ prolationis, coniungendo illum articulum der fœminini generis deſignativum - - ſubtracta I litera, ad hoc nomen Iborg

dancken, daß wenn die Leute nach Yburg gehen wollen, sie gesaget: Eck ga to der Jborg. Nachhero sey durch die geschwinde Aussprache das E, aus der, weggelassen, und hatten die Leute gesprochen, eck ga to Dryborg. Ich lasse andern das Urtheil übrig.

Daß dieses Schloß zu Zeiten des grossen Käyser Carls schon bekant gewesen, ist gewiß; *) und daß es von diesem Käyser an die Kirche zu Paderborn geschencket worden, wird von sehr vielen geglaubet; **) Allein ich glaube mit andern, daß die Herren v. Driborg, (von welchen noch im Anfang des 15 Jahrhunderts Friderich de Driborg gelebet hat, und Provisor des Hochstifts Paderborn genennet wird ***);) das Schloß oder Burg bewohnet, davon den Namen getragen, Güter daselbst gehabt, und die ganze Gegend umher beherrschet haben.

Der letzte von diesem Geschlechte Johan v. der Driborg, hat seine Güter, theils an den Bischoff zu Paderborn, theils an die Stadt Driburg vermacht.

Gobelinus schreibt †): der Bischoff Bernd zu Paderborn, habe im Jahr 1189 den Berg Jburg

Mm 2

*) *Iburg dictum est Driborg.* conf. Chron. Engelhusii ap. Leibnitz l. c. T. II p. 1062

**) Meibaum S. R. G. T. III. pag. 110. schreibt: In pago Westvala Saxonico, curtis fuit Regia Driburc.

***) Gobelin. l. c. pag. 239. 274. Stangenfeld. l. c. L II. pag. 96. Man kan nachlesen die Monum. Paderb. p. 183. seq. da die Zeugnisse beysammen stehen.

****) Chron. Engelhusii l. c. ap. Leibnitz T. II. p. 1140.

†) l. c. p. 273.

burg eingenommen, und selbigen befestigen wollen, sey aber durch die Vorstellung von seinen Räthen davon abgehalten worden.

Er weiß aber nicht, wo er dieses Iburg eigentlich suchen sol; von unserm Paderbornischen Iburg oder Driburg wil ers zwar verstehen, er macht sich aber dabey selbst zwey Einwürffe. Vor erst schreibt er: Wenn das Schloß Iburg dem Stift Paderborn durch den grossen Käyser Carl ist geschencket worden, so muß ja ein Schloß gewesen seyn, folglich hätte der Bischoff, da er im besagten Jahr den Berg eingenommen, nicht nöthig gehabt daselbst ein Schloß zu bauen, es müste denn seyn, daß das alte Schloß vorhin ganz zerstört gewesen wäre. Demnechst setzt er: Wenn der Bischoff ist abgehalten worden ein Schloß zu bauen, wie ist es dann hingekommen, zumahl es noch itzo stehet, (das war 1418, da Gobelinus sein Buch geendiget hat)? Doch, fügt er hinzu, es könte ein ander Bischoff nach des Bernds Tode das Schloß angeleget haben.

Aber, solte es nicht möglich seyn, daß die Iburg dero Zeit von einem benachbarten Herrn, dem Bischoff wäre abgenommen, von diesem aber wieder erobert worden?

Oder könte es nicht seyn, daß die vormahligen Bischöffe die Iburg einem zu Lehn gegeben, und da die Lehnträger dieser Zeit, etwa ihre Pflichten nicht beobachtet, der Bischoff ihnen das Schloß wieder weggenommen hätte?

Doch dieses beyläuffig; Gegenwärtig ist das Schloß ganz zerstöret, und die auf dem Gipfel

des

des sehr hohen Berges, noch vorhandene alte Mauren dienen zu nichts anders, als daß sie von der vorzeiten bewundernswürdigen Festigkeit zeugen können.

Das Jahr, in welchem das Schloß zerstöret worden, lässet sich nicht bestimmen; Gobelinus schreibt zwar 1418 habe es noch gestanden. Der Bischoff Ferdinand v. Fürstenberg aber zeiget, *) daß solches nicht anders als von den übergebliebenen Mauren könne verstanden werden; daß es im Jahr 1309 noch im guten Stande gewesen, beweiset er durch einen Brief vom Domkapitel zu Paderborn. Und aus diesem Grunde kömmt es ihm wahrscheinlich vor, daß es vor dem Jahr 1340 schon wüste gewesen, weil der Bischoff Bernd zu Paderborn, welcher von 1320 bis 1340 regieret hat, die Einkünffte von diesem Schloß zu der neuen Stadt Dringenberg verleget hat. Wie er dann auch glaubet, daß diejenigen, so dero Zeit auf dem Berge gewohnet, sich um ihrer Gemächlichkeit willen, an dem Fusse des Berges niedergelassen hätten.

Das Kloster, welches bey diesem Schloß vorzeiten auf dem Berge gelegen hat, und vom Stifft Herse (Nienherse) gestifftet war, ist nachhero gleichfals um mehrerer Gemächlichkeit willen, nach Gerden verleget worden, wie ich oben gezeiget habe.

Den Irthum des Tilemann Frisius, **) welcher hier den Tempel der Irmensäule gesetzet

*) Mon. Paderb. p. 184. seq.

**) In speculo de monet. l. III. c. 3. §. 8.

hat, hat der Bischoff Ferdinand v. Fürstenberg wiederleget.

2. Absatz.

Die Stadt Driburg.

Sie lieget an dem Fuß des Schloßberges in einer schönen Gegend, auf einer Ebene; Der Ort ist zwar nicht groß, wird aber zu den Landtagen verschrieben.

Die Pfarrkirche ist wohl gebauet.

Nicht weit von der Stadt auf einer Wiese am Driburger Walde, entspringet der berühmte Driburger Gesundbrunnen, *) davon im ersten Buch geschrieben worden.

3. Absatz.

Kirchspiele und übrige Bauerschaften.

1. Bücke, ein Kirchdorff.
2. Schwanny, ist ein Kirchdorff.
3. Reellen, oder Reilsen.
4. Allenhausen. 5. Erpentrup,
6. Langenlande,
7. Benbühren oder Beckebüren, ist eine Meyerey.

4. Absatz.

Von den Rittersitzen.

1. Erpentrup. 2. Reilsen.

* * *

Das

*) Mon. Paderb. p. 247. seq.

Das IX. Kapitel.
Vom Amt Steinheim.

1. Absatz.
Die Stadt Steinheim.

Dieser Ort lieget in einer sehr fruchtbaren Gegend an der Emmer, und heisset in alten Urkunden Villa Steini.

Vorzeiten gehörte sie zur Grafschafft Schwalenberg, und sol durch folgende Gelegenheit seyn erbauet worden. *)

Es war ein Schloß und Städtlein Stoplenberg, und kleiner Flecken Steinheim. Weil nun diese Oerter sehr ungemächlich auf Bergen angeleget waren, dabey zu einer Zeit die Einwohner durch eine ansteckende Seuche sehr hingerissen wurden, verliessen die noch gesund gebliebenen ihre alte Behausungen, und legten in dieser Gegend, mit Erlaubniß des Grafen von Schwalenberg eine neue Stadt an, wozu ihnen der Graf nicht allein den Grund, sondern auch die umliegenden Aecker und Weyden zu ihrer Unterhaltung schenckte.

Nach der Zeit ist sie an das Hochstift Paderborn gekommen, und ist itzo eine Landtags Stadt.

C. Brower **) schreibt: Käyser Henrich habe

*) Hamelmann l. c. p. 701. Reiner. Reineccii Commentariolus de oppido Steinhemo, welcher sich in des Joh. Goes Op. Variis de Westphalia findet.

**) In vita S. Meinwerci c. 84. p. 66.

be Meinwerco geschenket, prædium dictum Stein (auf dem Rande stehet Steinhim) situm in pago Westphalen in Comitatu Bernhardi Comitis. Ich halte, daß es dieser Ort sey, doch könte es auch das Kirchspiel Steinheim seyn, dessen bey der Gow-Grafschaft Wartburg im 3ten Absatz gedacht worden.

Die Kirche hieselbst ist ziemlich, der Abt zu Marienmünster ist Patronus und setzt den Pastor.

Der gelehrte Meibaum *) hat von dieser Stadt sehr artig also geschrieben:

Urbs jacet algenteis Ambræ spumantis ad undas,
Incola *Steinheimum* vocitat: qua cladibus ultor
Harminius fregit trepidantis cornua Vari,
Victricesque Aquilas Romæ, sævasque secureis
Hesperiæ eripiens patriæ sua jura redemit.

Uebrigens hat dieser Ort die Ehre, daß sie die Geburtsstadt besonders dreyer gelehrten Leute ist, nemlich, des Herman Tulecus (Tulichius) welcher 1540. 28 Jul. gestorben ist, Reiner Reinecken (Reineccius **), und Henrich Menne, der Pastor zu St. Peter in Lübeck gewesen ist.

2. Ab-

*) In vita H. Tulichii.

**) Meibaum hat beyder Leben beschrieben, wie sich solches findet in des Joh. Goes Opusculis de Westphalia. R. Reineccius in seiner Beschreibung der Stadt Steinheim gibt sein Geschlechtregister also an:

Al-

2. Absatz.

Die Stadt Boerden.

Boerden ist eine kleine aber Landtags-Stadt an der Brucht gelegen, und hat eine schöne Pfarrkirche.

3. Absatz.

Die Kirchdörffer und übrige Bauerschaften.

1. **Vinsebeck**, in alten Nachrichten Vinesbiki geheissen, lieget am Heefluß zwischen Horn und Steinheim, ist ein Kirchdorf.

2. **Bergheimb**, gehöret ins Kirchspiel Vinsebeck.

Albert Reineck, wohnte zu Steinheim.

Werner.

Johan †. früh. Ux. N. Engeling.

Reiner hat seinem Vettern viel Gutes gethan.

Reiner

Reiner Reinecke, welchen J. Camerarius Reineccius nennet, g. 1541. d. 15 May †. 1595 16 Apr. Er war ein grundgelehrter Mann und grosser Historicus. Er hat sich zweymahl verheyratet mit

1) Anna, Paul Reichachers, eines Doct. Medic. in Wittenberg, Tochter, die ihm 2 Töchter gebar, aber 1584 d. 26 Jan. im Kindbette sturbe.

2) N. (Erasmi Sarcerii ex filia neptem, nennet sie Meibaum), damit er 2 Söhne und eine Tochter gezeuget hat.

3. Otenhausen, gehöret ins Kirchspiel Steinheim.

4. Himmighausen oder Hemmicanhusun.

5. Keilberg. 6. Eichholz.

4. Absatz.

Von den Rittersitzen.

1. Eichholtz. 2. Himminghausen. 3. Vinsebeck. 4. Vorden. 5. Wintrup.

Das X. Kapitel.

Vom Amt Beverungen.

1. Absatz.

Die Stadt Beverungen.

Diese zu den Landtagen gehörige Stadt, welche Hamelman Beringen nennet, lieget an dem Einfluß der Bever in die Weser, in einer fruchtbaren Gegend.

Das Schloß hat Bischof **Bernd** von der Lippe, welcher 1320 die Regierung antrat, erbauet *), und im Jahr 1417 erlaubte der Abt zu Corvey, dem Bischof zu Paderborn, den Ort zu befestigen **). Wegen der Grenzen zwischen dieser Stadt, und den Gütern der Herren **v. Amelunxen**, zu Amelunxen und Drencke war im 16 Jahrhundert zwischen dem Bischoffen zu Paderborn und den Herren v. Amelunxen ein grosser Streit. Es wurde aber derselbe 1554 ver-

*) Gobelinus l. c. p. 284. Chron. Engelhusii ap. Leibnitz T. II. p. 1126. Kerssenbrock l. c.

**) An. Corbeienses ap. Leibnitz T. II. p. 316.

fer. f. post S. Galli, durch Vermittelung Ludolph v. Klencke und Melchior v. Steinberg in der Stadt Beverungen gütlich beygelegt. An Seiten des Bischofs und Domkapitels waren gegenwärtig: Henrich v. Meschede, Domcantor, Volpert de Brencken, Domherr, Herman v. Mengersen, Drost zum Swalenberg, Johan v. Spiegel, Erbmarschal, Herman v. Pirmund, Drost zu Dringenberg, Philip v. Hörde, Hofmeister, Wittekind v. Falckenburg, Drost zu Herstal, und Henrich v. Collen, Propst zu Udalrich, Cantzler. An Seiten der v. Amelunx, Reinhard, Johan, Gerhard und Ludolph v. Amelunxen, Brüder und Vettern *).

Als nachhero der Ort versetzet wurde, hat ihn Bischof Salentin v. Isenburg, der 1574 die Regierung antrat, wieder eingelöset **).

Die Kirche hieselbst ist groß.

Im Jahr 1265 wurde Magnus de Beverungen vom rasenden Hunde gebissen, und kam um ***), ob er von diesem Ort den Namen getragen habe, kan ich nicht sagen.

2. Absatz.

Das Schloß und Flecken Herstelle.

Dieses Schloß lieget an der Weser auf einem hohen Berge, ist zu Zeiten des grossen Kayser Carls bekant gewesen, und wird verschiedentlich, Her-

*) Struneck An. Pad. P. III. L. XXI. p. 329.
**) Kerssenbrock l. c.
***) An. Corbeiens. ap. Leibnitz T. II. p. 311.

Herstelle, Herestelle, Herenstelle, Heristelle, Heristelli, Heristallum, Erestal, Haristallium u. s. zum Unterscheid aber des Fränckischen Herstall, Heristallum Saxonicum genennet.

Vorzeiten ist der Ort eine königliche Residenz (Palatium Regium) gewesen, und hat sich Kayser Carl hieselbst oft aufgehalten *). Ob er aber dasjenige Stift, welches gegenwärtig in Paderborn ist, am ersten hier angeleget, nachhero aber auf Paderborn verleget habe, davon habe ich bey Beschreibung der Stadt Paderborn Nachricht gegeben.

Woher der Ort den Namen trage, darüber sind nicht einerley Meinungen; Meibaum meinet **), der Ort sey zum Andenken des Fränckischen Heristall, welchem er an Annehmlichkeit gleich war, also genennet worden.

Andere glauben, es habe daher den Namen empfangen, weil der Kayser Carl, wenn er in dies

Ge

*) Daß Kayser Carl sich hier oft aufgehalten, ist u ter andern daraus zu schlieſſen, weil in den Anna Patavian. ap. du Chesne T. II. Rer. Franc. p. 10. au Jahr 797 erzehlet wird, Carl habe an der Wes zu Herstall (Haristello) weitläuftige Gebäude a führen lassen. In dem Chron. Osnabrüg. ap. M baum T. II. p. 199 stehet: An. 795. Carolus circa Weseram in Herstelle de mense Novembri stra posuit.

**) In not. ad Gobelinum T. I. p. 356 schreibt Ego non tam de Castris ibi locatis quam de P tio quodam Francico denominatum puto, cui tassis situ loci & amœnitate simile fuit. S auch Meibom. in tractatu de Irminsula T. III. p und 32.

Gegenden gekommen, hieſelbſt ſein Heer (Armee) zuſammen gezogen und ſein Hauptquartier aufgeſchlagen habe *).

Dieſes Schloß hat die Familie v. Falckenberg lange in Pfandſchaft gehabt. Der Biſchof Henrich von Sachſen Lauenburg wolte es zwar wieder einlöſen, es entſtund aber ein Streit, der hernach beygeleget, und dieſes Schloß im Jahr 1608. 13 Nov. durch den Biſchof Theodor v. Fürſtenberg vor 17666 Gulden (aureorum) wieder an das Hochſtift gebracht wurde,

*) Gobelinus l. c. p. 238. Carolus caſtra poſuit in menſe Novembri circa Weſeram fluvium. Et inde locus ille a caſtris metatis ibidem Herſtelle usque in hodiernum dirm nuncupatur. In dem Chron. Engelhuſii ap. Leibnitz T. II. p. 1062 ſtehet: Herſtelle nomen accepit ab exercitu illic congregato.

Die Annal. Franc. ap. Lambec. T. II. Bibliothecæ Cæſareæ p. 379. n. 30. ſetzen aufs Jahr 797. Carolus iterum intravit in Saxonia, & ibi habitavit ipſam hyemem, & fecit ſedem ſuam juxta locum, ubi Timella fluit in Wiſaraha, quem etiam Heriſtelli appellavit, eo quod ab exercitu ſuo fuerunt conſtructæ ipſæ manſiones ubi habitabant. Und p. 380. n. 31. aufs Jahr 798 ſtehet: Ipſo anno fuit Rex Carolus in Saxonia, & apud Hariſtallio novo ipſam hyemem ibi reſedit, & ibi celebravit Paſcha, quem locum ut nos audivimus, ipſe Rex appellavit, quia ab hoſte ipſo ipſæ manſiones, in quibus habitabant, conſtructæ ſunt. Siehe auch das Chronic. Quedlinburg. ap. Leibnitz T. II. p. 276. Poeta Saxo ap. Leibnitz T. I. p. 146 ſchreibt aufs Jahr 797.

- - - Wiſuræ poſitis in littore caſtris,
Sedit, Heriſtellique locum juſſit vocitari,
Haſtenus hoc & habet nomen, &c.

Ein mehreres kan man ſuchen in den Mon. Pad. p. 199. ſeq. Adrian Barland de Ducat. Brabant.

de, doch mit dem Bedinge, daß zugleich dem v. Falckenberg erlaubet wurde, nahe dabey an einem ihm gefälligen Ort, ein neues Schloß zu bauen, welches auch geschehen ist *).

Dieses Schloß Herstelle nebst den beygelegenen Häusern, haben die Hessen im Jahr 1465 am Tage der H. Christinen verbrant. Im Jahr 1632 im October haben sie es abermahl verwüstet, und 1637 völlig eingeäschert **).

Jetzo ist noch das Amthaus und das Minoriten Kloster nebst der Kirche hieselbst zu sehen.

Kayser Carl sol hieselbst eine Kirche haben bauen lassen ***). So sol auch der Papst Leo mit dem Kayser hier gewesen seyn.

3. Absatz.

Die Kirchdörffer und übrige Dorfschaften.

1. **Harbrügge**, gehöret ins Kirchspiel Herstelle.

2. **Wiergissen**, oder Wierissen, Wirriessen,

*) Mon. Pad. p. 202. Meibom. in not. ad Gobelinum p. 350.

Von diesem Ort und Geschlecht stammen Theodor v. Falckenberg, Hofmarschal des Königs in Schweden Gustav Adolph, der in der Belagerung der Stadt Magdeburg blieb. Imgleichen Mauritz v. Falckenberg, Kayserlicher General, welcher in der Schlacht bey Lützen, den König von Schweden mit einer Kugel verwundete, aber auch selbst sein Leben einbüssete.

**) Mon. Pad. l. c.

***) Catal. Episc. Hildes. ap. Leibnitz T. I. p. 772. Item Chronic. Episc. Hildes. ibid. p. 742.

ſen, lieget über der Weſer am Solinger Walde und gehöret ins Kirchſpiel Herſtelle *).

Im Jahr 1663 hat der Biſchof Ferdinand hieſelbſt die Kapelle des Erz-Engels Michael gebauet und mit Einkünften verſehen **).

4. Abſatz.

Von den Ritterſitzen.

1. Kämpferfeld. 2. Wiergiſſen.

Das XI. Kapitel.

Vom Amt Lügde.

Dieſes Amt iſt in enge Grenzen eingeſchloſſen, und findet ſich in demſelben nichts als die Stadt Lügde, ſo auch Luda, Lugda, Villa Luidi, Liuithi, Liuhidi &c. richtig in alten Nachrichten genennet wird. In den Annal. Caniſii aber heiſſet der Ort Lutundi, bey Regino aufs Jahr 784 Linhidi, bey andern Loye, es ſind aber dieſe Benennungen unrichtig. Der eigentliche Name zu unſern Zeiten iſt Lugethe, oder Lügde.

Die Stadt welche an der groſſen Emmer in einer treflichen Gegend lieget, iſt zwar klein, gehöret aber zu den Landtagen, und hat 4 Jahrmärkte.

Zu Zeiten des groſſen Kayſer Carls iſt der Ort ſchon bekant geweſen, und hat beſagter Kayſer im Jahr 784 zu Luidi das Weinachtfeſt gehalten

*) In Vita Meinwerci ap. Leibnitz T. I. p. 534. ſtehet: Villa VViriſi ſitum in Pago Auga in Comitatu Bennonis Comitis.

**) Mon. Pad. p. 285.

ten *). Woher der Ort den Namen, lässet sich nicht gewis sagen. Piderítius **) schreibt zwar von dem Namen und Ursprung etwas, allein der Paderbornische Bischof ***) hält diese Erzälung eben so wol vor eine Fabel, als diejenige, welche **Johann Seiler** in seinem geschriebenen Chronico Pyrmontano Cap. 20. nach eben des Bischofs Bericht, beygebracht hat.

In dieser Stadt ist eine schöne Pfarrkirche, und ausser derselben ein Observanten Kloster und Kirche.

Eine halbe Meile von Lügde in der Grafschaft Lippe lieget die berühmte Hermansburg, auch Harminisberg geheissen, welcher als das Castrum Arminii angegeben wird, und auch in seinen geringen Ueberbleibseln bewundernswürdig ist †).

In der Stadt haben die v. **Post** einen Rittersitz.

Es gereichet sonsten diesem Ort zu einer besondern Ehre, daß der berühmte Arzt und Mathema-

*) Meibaum l. c. T. III. p. 24. 103. Sigismund Beermann in seinen Historischen Nachrichten von der Grafschaft Pyrmont p. 7. schreibt: Es habe Kayser Carl der Grosse im Jahr 789 in diesen Gegenden mit seiner Armee die Winterquartiere gehabt, und zu Luidi oder Lude die Weyhnachten gefeyert, und den Pagum Emmergow in eine Grafschaft verwandelt. Dabey er sich auf die Annales Francicos beziehet. Es sol dieser Ort im Pago Huetagoe gelegen haben.

**) Chron. Lipp. p. 205.

***) Ferd. v. Fürstenberg Mon. Pad. p. 188.

†) Die Mon. Pad. p. 190 seq. geben umständliche Nachricht davon.

maticus, Johan Gigas, hieſelbſt geboren worden iſt *).

So viel ich habe finden können, ſo ſind die Grafen von Hallermund die älteſten Beſitzer von dieſem Orte geweſen **), von welchen er an die Edlen Herren von Homburg, und im Jahr 1003, durch Heyrath der Adelheid, Werners v. Homburg Tochter, an Graf Sigfrid v. Eberſtein, endlich durch Verkauf Albrecht v. Eberſtein, im Jahr 1212 an das Hochſtift Paderborn †) kommen iſt, wie unten weiter gezeiget wird. In den folgenden Zeiten haben die Biſchöffe zu Paderborn, wegen des Amts

*) Joh. Hartzheim Bibliotheca Colon. p. 187 ſchreibt: Johan Michael Gigas Lüdenſis ex Ducatu VVeſtphaliæ (warum nicht Epiſcopatu Paderbornenſi) Medicinæ & Mathematum Doctor, edebat Coloniæ.

a. Geographicas Mappas Archi Diœceſis Colonienſis & Paderbornenſis a ſe delineatas & latina deſcriptione ac Catalogo Epiſcoporum mactas (forſan auctas) in Folio.

b.) Prodromus Geographicus, h. e. Archi Epiſcopatus annexarumque & vicinarum aliquot regionum deſcriptio nova, Johanne Gigante, D. Medicinæ & Mathemat. authore 1620 in Folio. Dicatus Ferdinando Archi Epiſcopo Colonienſi.

**) Mon. Pad. p. 189.

†) In den Annal. Corbeienſ. ap. Leibnitz T. II. p. 310 ſtehet: 1212. Opidum Lügden ad Ambram repudiat, per incuriam Henrici, Cellerarii ſui, Abbas Corbienſis. Iſt es alſo irrig, wenn Kerſſenbroch Catal. Ep. Pad. ſchreibt: der Biſchof zu Paderborn, Graf Balduin von Steinfort, habe Lüde, Schwalenberg, Aldenberg, Bredenberg und Lewenowen an das Stift Paderborn geſchenket.

Amts Lüde so wol, als wegen der Grafsch
Pyrmont, mit den Grafen von Spiegelbe
Lippe, Waldeck und Gleichen schwere Streit
keiten gehabt, die im Jahr 1668 dahin abgeth
sind, daß nach Abgang der Grafen von W
deck, die Grafschaft Pyrmont an Paderbo
fallen, und bis dahin das Hochstift alle Jur
diction über das Amt Lügde haben solte *).

Von der alten Grafschaft Hallermond, w
he Meibaum Dynastiam nennet, wissen w
daß sie im Braunschweigischen zwischen Patte
sen und Springe an dem Deister-Holze geleg
hat, sehr ansehnlich gewesen, aber nach Abste
ben des Wulbrandi, Grafen von Hallermo
Bischoffen zu Minden, an den Herzog Wi
helm den ältern zu Braunschweig und Lünebu
kommen ist. Wie denn auch das Schloß Ha
lermond im Jahr 1435 von dem Grafen vo
Spiegelberg an den Herzog Wilhelm vo
Braunschweig übergeben wurde **).

Zu der Grafschaft Hallermund, welche ziemlic
weitläuftig mag gewesen seyn, haben gehöret:

1. Hal

*) Mon. Pad. p. 187. 192.

**) Pfeffinger in der Hist. des Braunschweig Lüne
Hauses T. II. L. III. c. 6. p. 474. c. 13. p. 670. Ba
ring in seiner Beschreibung der Saala im Am
Lauenstein p. 175. Chron. Riddagshusense ap. Mei
baum T. III. p. 353. Bothonis Chron. Picturat. ap
Leibnitz T. III. p. 403

In dem Chron. Ep. Hildes. ap. Leibnitz T. II. p
795 stehet hingegen: Im Jahr 1266 ohngefehr
habe der Bischof Otto zu Hillesheim, das Schloß
Hallermund, welches ein Bischöfflich Lehn, an das
Stift gebracht. Siehe auch Hamelmann Op. Gen.
Hist. p. 724.

1. Hallermund ein Schloß, so von dem Haller Fluß den Namen träget, und nicht weit von Eldagsen gelegen hat, ist zerstöret, doch sind davon noch alte Mauren und Gewölber vorhanden.
2. Hallerspring ein Fürstlich Callenbergisch Städtlein drey Meilen von Hannover, hat nebst einem guten Theil des Diester Waldes und Landes dazu gehöret.
3. Eldagsen ist der Hauptort der Grafschaft gewesen, da auch die Grafen in der Kirchen unter dem Thurn ihr Begräbnis gehabt.
4. Hallerburg ist gleichfals jetzo ein Fürstlich Callenbergisch Schloß und Amt.
5. Hachmöle, ein Amt.

Das Wapen der Grafen v. Hallermond sind drey rothe Rosen gewesen, 2 und 1. *) im silbern Schilde, und über dem gekrönten Helm zwey silberne Fahnen, in deren jedem eine rothe Rose.

Von dem Geschlecht der Grafen von Hallermond

Wil ich dasjenige, was ich davon hin und wieder gefunden habe, hier beyfügen.

Ueberhaupt finde ich dieses:

1232 haben die Grafen von Spiegelberg und Hallermund, an die Bibliothec zu Corvey 100 Gulden (aureos) geschenket **).

*) Botonis Chronic. Pict. l. c. hat das Wapen. Ich habe es in meiner Grafschaft Märckischen Historie im III. Stück, Tab. XIX. n. 7. beygebracht.

**) An. Corbeiens. ap. Leibnitz T. II. p. 310.

Insonderheit treffe ich folgendes Geschlecht-Register an *).

I. N. Graf v. Hallermund. Gem. N. Davon
a. Wulbrand.
b. N. Fr. N. Herr zu Gemen.

Lambert Herr zu Gemen, †. zu Hallermond, ist zu Lucca begraben.

II. Wulbrand der alte (antiquus) Graf von Halremunt. Dieser hat im Jahr 1163 zu Ehren des Martirers Georgius die Abdey Lucca oder Loccum, Cistercienser Ordens unter dem Mindischen Sprengel im Herzogtum Braunschweig gelegen, gestiftet **). Imgleichen 1147 oder 1148 das vormalige Mönchen Kloster Schinna Benedictiner Ordens an der Weser, zur Ehre des H. Vitus ***), welches 1156 durch Bischof Werner von Minden eingeweihet, und aus dem Kloster S. Michaelis in Hillesheim der erste Abt genommen worden ist. Und dieses wird der Volradus v. Hallermunt seyn, der dem Kloster Corvey im Jahr 1163 Gutes erzeiget hat †).

Er

*) Meibaum S. R. G. T. III. p. 354. Siehe auch Lucae Grafen Saal p. 975. seq.

**) So schreiben Grupen Antiq. Hannov. p. 303. Der Author, de Origine & Abbatibus Monasterii Luccensis ap. Leibnitz T. III. p. 691. Wiewol C. Mindischer Geschichte P. I. p. 33. diese Stiftung ins Jahr 1243 setzt.

***) Leerbeck. Chron. Ep. Mind. ap. Leibnitz T. II. p. 176. conf. & Meibaum S. R. G. T. I. p. 561.

†) Annal. Corbeiens. ap. Leibnitz T. II. p. 308.

Er ist zu Lucca begraben. Gem. N. *) die hat ihm geboren

a. Burchard, brach im Turnier zu Nienburg ein Bein, wurde darauf nach Bentheim zu seiner Muhmen (Matertera) gebracht, sturbe daselbst, und ist zu Lucca begraben worden.

b. Ludelef oder Ludolph, dieser und sein Bruder Wulbrant reiseten mit dem Kayser Friderich ins gelobte Land. Da ihnen nun der Bischof zu Hillesheim Adelogus zu ihrer Reise 60 Marck Silber vorstreckte, bekam er davor das Schloß Hallermund in Pfandschaft. Es sind aber beyde Brüder im Jahr 1187 im gelobten Lande gestorben, da dann Wulbrand zu Antiochia begraben, des Ludolphs Cörper aber von Graf Adolph von Schauwenburg zurück geschicket, und zu Lucca beygesetzet wurde **). Seine Gemahlin Alheid, hat ihm kein Kind geboren.

c. Wulbrand †. 1187.

d. Adelheid, Fr. Ludolph. Dieser wird

*) Weil dieser Wulbrand, der das Kloster Lucca gestiftet, nebst dem Grafen von Aldenburg Erben des letzten Grafen von Lucka genennet werden bey Krantz Metrop. L. VI. c. 42. so vermuthe ich, daß entweder seine Mutter oder Gemahlin eine Gräfin von Lucka gewesen sey.

**) Hiervon können nachgelesen werden: Chronic. Hildesheim. ap. Leibnitz T. I. p. 748. Chron. Stadtwegii ib. T. III. p. 272. Chron. Bothonis ib. p. 352. Chron. Ep. Hildes. ib. T. II. p. 794. seq. Meibaum in not. ad Chron. Comitum Schawenburg T. I. p. 528.

Graf von Hallermund. Er †. 1277 Cal. Decemb. oder wie Letzner wil 1255. 17. Kal. Dec. und ist mit seiner Gemahlin zu Lucca begraben. Ihr Sohn Ludolph hat 1255 gelebet, ich finde aber keine Kinder von ihm.

e. Beatrix Fr. N. Graf von Oldenburg, davon Lit. A.

Lit. A.

Die Grafen von Hallermund aus dem Oldenburgischen Hause.

I. N. Graf v. Oldenburg. Gem. Beatrix Gräfin von Hallermund.

a. Burchard *).

b. Henrich, wird 1234 von den Stedingern erschlagen.

c. Egilmar oder Engelman, wird Propst zu Münster, oder wie andere setzen, Propst zu Lucca.

d. Wulbrand, hat erst eine Gemahlin gehabt und mit derselben vier Kinder gezeuget, wie Lit. B zu sehen ist, wird aber nachhero vorerst Bischof zu Paderborn, demnechst zu Utrecht.

II. Burchard, Graf von Oldenburg, wird 1234 von den Stedingern erschlagen. Gem. N. Davon

III.

*) In dem Chronic. Halberstad. ap. Leibnitz T. II. p. 144. wird eines Burchards von Halremond gedacht, vermuthlich ist es dieser.

III. Ludolph Graf von Hallermund 1245. 51.*)
Gem. Jutta, davon
a. Gert der ältere. b. Werner.
c. Ludolph, Domherr zu Hillesheim 1291
d. Wilbrand. 1274

IV. Gert der ältere, Graf von Hallermund, lebte 1311. Gem. N.
a. Gert der jüngere. b. Ludolph, 1316.
c. Otto. d. Jutta. e. Cunegund.

V. Otto, Graf von Hallermund. Gem. N. Davon

VI. Wilbrand. Gem. N. Davon
a. Wilbrand.
b. Agnes, Fr. Henrich v. Walmede, Ritter vom goldenen Sporn (Eques auratus), stiftet das Kloster S. Paul in Hillesheim.

VII. Wilbrand, Graf von Hallermund, Gem. N. Davon
a. Wilbrand. Im Jahr 1398 wurde er Abt zu Corvey, 1408 aber Bischof zu Minden, alwo er 1436 (andere setzen 34 oder 42) gestorben ist **).
b. Otto, †. 1424. Gem. N. v. Spigelberg.

*) Im III. Stück dieser Historie Seite 942 habe ich eines L. Grafen von Hallermund gedacht, daß er 1228 gelebet. Ich halte, daß es dieser, und eben derjenige sey, dessen Meibaum S. R. G. T. I. p. 532. in not. ad Chron. Schauwenburg. gedenket, daß er etwas ans Kloster Riddagshusen geschenket.

**) Chron. Mindens. ap. Meibaum T. I. p. 570. Chron. Osnabrüg. Erdmanni ibid. T. II. p. 244 seq. Annal. Corbeiens. ap. Leibnitz T. II. p. 316. Sein Grabmahl findet sich in des Lucæ Grafen Saal.

c. N. Fr. Philip Graf v. Spigelberg. Dieser erbte zwar, weil aber die Grafschaft ein Lehn vom Herzog von Braunschweig war, nahm Herzog **Wilhelm** dieselbe mit Gewalt weg.

Lit. B.

Wulbrand Graf von Oldenburg, von Beatrix Gräfin von Hallermund geboren, zeugete mit seiner Gemahlin

a. Albert, Erzbischof zu Magdeburg, war des Papstes Legat, und ein Feind Kayser Otto IV. †. 1234.

Dieser wird von einigen irrig ein Graf von Kirchberg geheissen, daß er aber und sein Bruder Wulbrand Grafen von Hallermund gewesen, beweiset **Meibaum** deutlich *).

b. Wulbrand, Erzbischof zu Magdeburg, ist des vorigen Bruder, und also weder ein Graf von Kirchberg noch Hoim gewesen. Er †. 1252.

c. Ludolph, Domherr zu Magdeburg, 1220.

d. Alheid, Fr. 1) Bernd Graf von Razeburg. 2) Alf Graf von Dassel.

Lit. C.

Noch finde ich von den Grafen von Hallermund diese Geschlechttaffel.

I. N. **Graf von Hallermund.** Gem. N. Davon

a. Otto. b. Herr Gert, Ritter 1368.

c. Wul-

*) l. c. T. I. in Not. ad Northoff p. 415.

c. Wulbrand, Domherr zu Hillesheim, 1368.

II. Herr Otto, Graf von Hallermund, Ritter, gibt etwas ans Stift Herworden, im Jahr 1368. Dieſer Otto war 1369 am Hof Herzog Magnus zu Braunſchweig. *) Gem. N. davon

a. Otto. b. Willebrand.

NB. Dieſe Grafen von Hallermund haben 1368 zu Halrespringe ein Weichbild gehabt, allwo Herman Ledderbom Bürgermeiſter war.

Und ſo viel von den Grafen von Hallermund, als älteſten Beſitzern des Amts und der Stadt Lügde.

Das XII Kapitel.

Von den Sammt-Aemtern.

Dieſe haben daher den Namen, weil neben dem Biſchoff noch andere Herren daran zu ſagen.

Num. I.

Das Amt Oldenburg.

Vorzeiten war es eine beſondere Grafſchafft, itzo gehöret es dem Grafen von der Lippe, und Biſchoff zu Paderborn gemeinſchaftlich. In dieſem Amte ſind zu mercken.

1. Abſatz.

Das Schloß Oldenburg.

An dem Ort, wo vorzeiten dieſes feſte Schloß

*) Chronic. Lüneburg. ap. Leibnitz T. III. p. 181.

gestanden hat, ist itzo nichts mehr als ein Kornspeicher zu sehen.

2. Absatz.

Die Kirchdörffer und übrige Bauerschafften.

1. Sommersel, ein Kirchdorff.
2. Lewendorff.
3. Borne, an der Niesse, auch Eilbrexerborn geheissen. Dieses und die folgenden gehören alle ins Kirchspiel Marienmünster.
4. Collerbeck an der Niesse. Piderit *) schreibt: Ein Graf von Schwalenberg, der auf Kollerbeck Hoff gehalten, sey Graf von Kollerbeck genennet worden.

Vermuthlich hat das Schloß an demjenigen Ort gestanden, welcher noch die Schweitzerburg genennet wird, und davon meldet R. Reineccius; **) Es habe auf derselben vorzeiten ein berühmter Ritter gewohnet. Als aber derselbe mit der Gräfin von Oldenburg Ehebruch getrieben, und der Graf solches erfahren, habe er den Ritter gefangen nehmen, ihn in kleine Stücke zerhauen, in einen Topf thun, zu Marienmünster begraben, und sein Schloß gänzlich zerstören lassen.

5. Langenkampff.
6. Lütke Wendelbreiden.
7. Hohenhauß, zwischen Brackel und Börden gelegen, sol zum Pago Netga gehöret, und in

*) Chronic der Grafschafft Lippe P. II. p. 238.
**) Lc.

in alten Nachrichten Villa Hajonhus geheiſſen haben.

8. Bennekenberg. 9. Saamer.
10. Bremerberg. 11. Papenhoven.
12. Eversen, zwiſchen Niem und Steinheim an der Bever gelegen.
13. Entrup. 14. Kargenſieck.
15. Grotebreiden. 16. Eilverſen.
17. Münſterbrock.

3. Abſatz.

Von den Ritterſitzen.

1. Grevenborg. 2. Lewendorff.

4. Abſatz.

Das Kloſter Marienmünſter.

Dieſes Kloſter, oder Abdey Benedictiner Ordens, nicht weit von Oldenburg und Niem gelegen, iſt von Graf Wittekind von Schwalenburg, im Jahr 1129 geſtiftet worden. *)

Im Jahr 1601 d. 5 April, wurde es von den Staatiſchen Reutern geplündert. **)

1585 war hier Georg Reder Abt, ein gelärter Herr, deſſen Johan Letzner ***) gedencket.

Num. II.

Das Amt Stapelberg.

Dieſes Amt, welches auch Stoppelberg (nicht Supplenberg) genennet wird, hat vorzeiten zur Graf-

*) B. Reineccius l. c. Hamelmann l. c. p. 701.
**) Klöckner MS.
***) Corbeyſche Chronic c. 24.

Grafschaft Swalenberg gehöret, nachhero ist es durch die Brüdertheilung eine eigene Herrschaft oder Grafschaft geworden, die im Jahr 1312, nach dem Tode des letzten Grafen an das Hochstift Paderborn soll gekommen seyn. *)

Es finden sich in diesem Amt.

1. Absatz.

Das Schloß Stapelberg.

R. Reineccius schreibt, es sey ein Schloß und Städtlein Stoplenberg gewesen, welche dem Grafen von Swalenberg zugehöret hätten. Das Städtlein sey bey Gelegenheit einer ansteckenden Seuche von den Bürgern verlassen, und an dessen statt die Stadt Steinheim, angeleget worden, wie ich oben im IX. Kapitel gezeiget habe.

Von der Zerstörung des Schlosses Stoplenberg aber meldet er: Es haben drey Brüder, Grafen von Swalenberg gelebet, davon einer, die Schwalenburg, der andere Stoplenburg, der dritte Oldenburg bekommen hätten. Als nun der Graf von Stoplenburg, mit seines Bruders, des Grafen von Oldenburg, Gemahlinn Ehebruch getrieben, habe dieser die Stoplenburg gänzlich zerstöret.

Daß das Schloß Stoplenberg zerstöret, ist gewiß, das andere kan wahr seyn, wie es denn auch wahr ist, daß von diesem zerstörten Schloß alle jurisdictionalia herkommen.

*) Hamelmann l. c. p. 702. gibt diese Nachricht: Stoppelberg proprium dominium in ditione Paderbornensi in terminis oppidorum Steinem & Nihem,

Ob es Grund habe, wenn Pideritius ſchreibt:*) Die Grafen von der Lippe haben ſich bey dem Stapelberg oder Stapelagerberg niedergeſetzet, und von dieſem Hoflager den Namen der Grafen von Stapelberg bekommen, mögen andere unterſuchen.

2. Abſatz.

Das Kirchdorff Roolſen.

3. Abſatz.

Von den Ritterſitzen.

Die Ritterſitze: 1. Bredenhop. 2. Tiedenhauſen.

Num. III.

Das Amt Swalenberg.**)

Das Amt Swalenberg oder Schwalenburg, iſt

& cingitur rivulis Bever, Brun & Niſe, & arx Stoppelberg fuit ſita in vicinia pagorum Entorff & Rudenſeick, & reliquiæ murorum oſtendunt, quaſi ibi quoque oppidulum fuerit. Zu dieſer Herrſchaft ſollen gehöret haben die Schlöſſer Grevensborg und Oldenburg, und die Dörffer Entorff, Rüdenſeick, Grevensborg, Schuverlingen, Hagedorn, Bredenhop, Sommerſellen, Brackelſick, Tidenhauſen, Everſen und Roleffen, die theils im Paderborniſchen, theils Lippiſchen gelegen ſind.

Videtur illud dominium per matrimonium ad Lippienſes & Schwalenburgicos Comites translatum, & ita æquo jure poſt illos mortuos occupatum a Paderbornenſibus & Lippienſibus dominis.

*) Chronic der Grafen von der Lippe, Seit. 238.

*) Frid. Lucæ in ſeinem Grafen Saal und andere meinen, daß weil dieſe Grafen, einen Stern mit 8 Spi-

ist ehedem eine eigene Grafschafft gewesen, deren Grafen Käyser Carl der Grosse, zu Schirmvögten (Advocaten) des Hochstifts Paderborn, soll gemacht haben, wie oben im 1 Buch ist gezeiget worden; Als nun diese Grafen im Jahr 1356, mit Graf Henrich VII. verstarben, ist dieses Amt an die Grafen von der Lippe und das Hochstift Paderborn gekommen.

R. Reineccius schreibt: die beyden letzten Grafen von Swalenberg haben Henrich und Günter geheissen. Dieser war erstlich Erzbischoff zu Magdeburg, resignirt aber und wird Bischoff zu Paderborn. Als nun sein Bruder Henrich unvermählet sturbe, resignirte zwar Günter auch hier, und wurde Graf von Swalenberg, weil er aber nicht heyraten wolte, vermachte er seine Länder an das Hochstift Paderborn und den Grafen von der Lippe, also, daß dieser drey Theile vom Amt Swalenberg und die Halbscheid vom Amt Oldenburg, jenes, das übrige haben solte, und dies soll im Jahr 1309 geschehen seyn.

Dieses weiß man, daß itzo die Grafen von der Lippe, von diesem Amt Swalenberg, davon sie auch noch das Wapen führen, drey Theile besitzen. *)

1. Ab-

Spitzen, auf deren einer eine Schwalbe sitzet, zum Wapen führen, sie eigentlich von Schwalenburg heissen.

*) Hamelmann. l. c. p. 55. & 701. Grupen, Orig. Schwalenburg.

1. Absatz.

Der Flecken Swalenberg.

Swalenberg ist ein Flecken nebst einem Schloß an dem Niesseſluß, hat eine schöne Pfarrkirche und drey Jahrmärckte.

2. Absatz.

Die Kirchdörffer und übrige Bauerschaften.

1. Elbrinxen, Elbrixen. 2. Rischenau.
3. Nise, an dem Ursprung des Niesseflusses, ist geringe. Nicht weit davon lieget der Köters-berg, im Stift Corvey, welcher für den höhesten in dasigen Gegenden gehalten wird.
4. Brackelsieck. 5. Lothe.
6. Sabbenhausen.
7. Wöderfeld, oder Wittefeld.
8. Radsieck. 9. Hüneckergrund.
10. Papenbrock. 11. Bisterfeld.
12. Kollergrund. 13. Hagedorn.
14. Richensieck. 15. Krähenberg.
16. Hommersen.
17. Köterberg. In den Annal. Corbeiens. *) stehet: Im Jahr 1357 sey dem Werner v. Asche in Koterberg, der Teufel in Gestalt eines Mönchs begegnet, und habe von ihm verlanget, daß er ihm beichten solle, er sey aber durch göttlichen Beystand erlöset worden, und habe daher dem H. Vito ein Gelübde gethan. Vermuthlich hat Werner hier seine Güter gehabt, oder auf

*) ap. Leibnitz l. c. P. 314.

auf dem Köterberg, im Stift Corvey, davon eben besagte Annales berichten, *) daß daselbst ums Jahr 1019 eine grosse Schlange gewesen, welche Hunde, Kälber und Lämmer gefressen, und die von den Bauren durch Rauch von Birckenholz und Schusterpech vertrieben worden.

18. Henckenbrinck.

3. Absatz.

Das Kloster Valckenhagen.

Dieses Kloster sol nach Hamelmans Bericht, †) im Jahr 1285 durch einen Grafen von Swalenberg gestiftet, und als es nachhero einiger massen in Abgang gekommen, durch einen Grafen von Eberstein ausgebessert worden seyn.

Folgende Nachricht ist richtig. Volquinus, ein Graf von Schwalenberg, bauete im Jahr 1246 ein Cistercienser Nonnenkloster, auf die Berge des Schwalenbergischen Waldes, und nennete es Conventum S. Johannis Baptistæ in Borghagen. Hernach ist es, vermuthlich 1248, an denjenigen Ort verleget worden, wo es itzo stehet, und Vallis liliorum oder Valckenhagen genennet. Im Jahr 1249 hat der Pabst Innocentius die Stiftung bestätiget, und ist es darauf von den Grafen von Schwalenberg, Eberstein, Pyrmont, Homberg und andern reichlich beschencket worden. Nunmehro gehöret es den Jesuitern in Paderborn.

Num.

*) p. 303.
†) l. c. p. 701.

Num. IV.

Des Domkapitels Jurisdiction.

In derselben finden sich

1. Absatz.

Die Stadt Lippspring.

Dieser Ort lieget nicht weit von dem Ursprung der Lippe, und hat davon den Namen empfangen.

Nun hat zwar derselbe erst im Jahr 1400 Stadtfreiheiten bekommen, er ist aber schon zu den Zeiten des grossen Käysers Carls bekant gewesen, *) und gehöret itzo zu den Landtagen.

Vorzeiten sol er den Tempelherren gehöret haben, als er aber nachhero an das Domkapitel kam, gab der Bischoff **Theodor v. Fürstenberg** demselben im Jahr 1586 d. 16 Dec. die Gerichtbarkeit über die Stadt und die dazu gehörigen Dörffer. **)

Ausser drey Jahrmärckten hat die Stadt gute Freyheiten, auch eine schöne Pfarrkirche.

Im Jahr 1646, wolte der Schwedische General **Drangel** das Schloß sprengen, und die Stadt verbrennen, es wurde aber das Unglück abgebeten.

Im Jahr 1399, als sich die Mönche zu Corvey mit ihrem Abt verunwilligten, gingen sie nach Lippspring, und brachten die Reliquien des Heil. Vi-

*) Meibom. l. c. T. III. p. 24. Mon. Paderb. p. 13. seq. Poeta Saxo ap. Leibnitz T. I. p. 126.

**) Mon. Paderb. p. 333.

Virus mit sich, und blieben daselbst fast sieben Monat, da sie den 13 Junius mit ihrem Heiligen wieder zurück kehreten. *)

2. Absatz.

Die Stadt Bredenborn.

Diese kleine Stadt, welche nicht weit von Marienmünster gelegen ist, und unter die Landtags-Städte gezählet wird, sol vorzeiten dem Abt zu Marienmünster gehöret haben.

Wenigstens schreibet R. Reineccius: **) Ich habe gehöret, daß der Abt Hermann zu Marienmünster, ums Jahr 1333 zwey Adeliche Schlösser (prædia equestria) gebauet, Fort und Bredenborn; Weil aber solche sehr oft von den Räubern wären angefallen worden, und der Abt solche nicht beschützen können, habe er sie dem Bischoff zu Paderborn übergeben, und davor die Güter zu Steinheim und Nihem bekomen. †

Die Pfarrkirche hieselbst ist ziemlich.

3. Absatz.

Die Kirchdörffer und übrige Bauerschaften.

1. Attelen, ein Kirchdorff.
2. Ettelen oder Etlen, ein Kirchdorff, soll das alte Erlinum oder Elrinum seyn, und dem Pago Paterga gelegen haben.
3. Dahl, ein Kirchdorff.

4. He

*) Gobelinus ap. Meibaum T. I. rer. Vl. c. 85. p. 31
**) l. c. p. 29.
†) Annal. Gorwicenses p. 728.

4. Hengelern, gehöret ins Kirchspiel Attelen.

5. Husen, ins Kirchspiel Attelen gehörig.

6. Scharme, in alten Nachrichten Scharhem geheissen. 7. Hamborn.

Num. V.

Die Jurisdictionen.

1. Holzhausen. 2. Hiddesermeyer und 3. Erwitzen, sind den Freyherren v. der Borg zuständig. Davon im III. Buch bey dem Rittersitz Holzhausen ein mehreres.

Das XIII Kapitel.

Da mir auch von einem Freunde eine Nachricht ist eingeliefert worden, was es mit der kirchlichen Jurisdiction im Hochstift Paderborn vor eine Beschaffenheit habe, als wil ich solche von Wort zu Worten hier beyfügen. Die Ueberschrift lautet also:

Distributio jurisdictionis Ecclesiasticæ Diœcesis Paderbornensis, de anno 1741.

Num. I.

Ad Districtum Clementissimi Principis spectant die Pfarrkirchen zu

1. Aldenbergen, dahin gehöret Eilversen.

*) Zu den Zeiten Bernhardi IV. Bischoffen zu Paderborn, ist das Stift in sechs Sedes Archidiaconales eingetheilet worden, wie in den Mon. Pad. p 128. kan nachgelesen werden. Es ist aber die Eintheilung daselbst ganz anders als hier.

2. Bellersen, dahin gehöret Böckendorff.
3. Beverungen.
4. Calenberg, dazu gehöret Daelhem.
5. Driborg, dazu gehöret Behnbühren und Satzerhoff.
6. Bleywische.
7. Herstelle, dazu gehören, Wiergissen, Haarbrück und Jacobsberg.
8. Holthausen. 9. Holzhausen.
10. Lügde, dazu gehöret Harzberg.
11. Marienmünster, dazu gehören, Collerbeck, Münsterbrock, Born, Lütkenbreide, Papenhoven, Langenkamp, Bennekenberg, Wendelbreide, Saamer, Hohenhauß, Lewendorf und Bremerberg.
12. Neuhauß, dazu gehöret die Senne zum Theil.
13. Nieheimb.
14. Oistrup, dazu gehört Meerhoff.
15. Pömbsen, dahin gehören, Allhausen, Reilsen, Erwitzen, Merlsen und Schonnenberg.
16. Sandebeck, dahin gehören: Oynsen, Kempen, Himmighausen, Feldrohm. Keilbeck, Hohenbreide, Grewenhagen, Hohebeeg, Lengenlandt, Erpentrup und Wintrup.
17. Steinheim, dahin gehören, Otenhusen, Roolsen, Breidenhop, Tiedenhausen und Eggholz.
18. Stuckenbrock, eine weitläuftige Pfarr der Senne.
19. Sommersell, dahin gehört, Entrup, Twersen und Kargensieck.
20. Schwalenberg.

21. W

21. Vinsebeck, dahin gehört Bergheimb.
22. Vorden. 23. Westheim.
24. Wevelspurg.

Num. II.

Ad Archidiaconatum D. Præpositi cathedralis.

1. Attelen, dahin gehören, Helmeren, Hengelern und Husen.
2. Newenbeicken, dahin gehören, Benhusen und Marienloh.
3. Brencken, dazu gehört Aden.
4. Böcke, dazu gehören, Bentfeld, Anreppen, Unter den Eichen, Heddinghausen, Leste, Mantinghausen, Schwelle, Mullenberg, Winckhausen, Heitwinckel.
5. Bücke, dazu gehöret Altenbeicken.
6. Büren. 7. Dahl. 8. Delbrück.
9. Dorenhagen, dazu gehört Eggeringhausen, Busch, und zur H. Seele (ad S. Animam.)
10. Elsen, dahin gehören, Sande, Gesselen und Nesthausen.
11. Haaren. 12. Hegenstorff.
13. Hörste, dahin gehören, Ochteringhausen, Verll, Dedinghausen, Mettinghausen, Rebbike, Graffelen.
14. Kirchborchen, dazu gehören Nordborchen und Alffen.
15. Salzkotten, dazu gehören, Upsprung, Dreckburg und der Hoff thom Brocke, welcher denen v. **Vogelius** zuständig ist.
16. Siddinghausen, dahin gehören, Weimen, Barckhausen, Weiberg, Hart, Ringelnstein und Volbrexen.

17. Steinhausen. 18. Schwaney.
19. Niederntudorf oder Türpe.
20. Oberntudorf.
21. Thule, dazu gehört Scharme.
22. Verna, dahin gehören, Enckhusen und Lükenverna.
23. Wever. 24. Westenholz.
25. Hövelhoff.

Num. III.

Ad Archidiaconatum D. Decani Cathedralis.

1. Bredenborn. 2. Ettelen.
3. Lippspringe, dazu gehöret Dedinghausen.

Num. IV.

Ad Archidiaconatum D. Præpositi in Bustorff.

1. Asselen. 2. Bustorff, in Paderborn.
3. Fürstenberg.
4. Iggenhausen, dazu gehören, Herbram und Grundsteinheim.
5. Kleinenberg, dazu gehöret Bellheim.
6. Lichtenau, dazu gehören, Holtheim, Ebbinghausen, Südtheim, Havixbeck, und die Kapelle St. Annen in Amerungen, welche, als sie ganz verfallen war, der Bischoff Ferdinand 1669 neu aufbauen lassen. *)
7. Wunnenberg, dazu gehöret Leyberg.

Num. V.

Ad Archidiaconatum D. Camerarii Cathedralis.

1. Altenherse. 2. Borgentrick. 3. Dall-

hau-

*) Mon. Paderb. p. 294.

hausen. 4. Grossen Eder. 5. Marckkirche in Paderborn. 6. Natzungen. 7. Rheder. 8. Willbadessen.

9. Borchholz, dazu gehören Natingen und Dranckhausen.

10. Brackel, dazu gehören Hembsen, Riesel und Hindenburg.

11. Eissen, dazu gehört Aldorpsen.

12. Erckelen, dazu gehört Beller.

13. Fölsen, dahin gehören, Niehusen und Helmeren.

14. Frohnhusen, dahin gehöret Avenhusen.

15. Gawkirche, in Paderborn.

16. Gerden, dazu gehören, Siddessen und Hampenhausen.

17. Istrup, dazu gehören Schmechte und Herste.

18. Nienherse, dazu gehört Rüdelsen.

19. Tietelsen, dazu gehört Rothe.

Num. VI.

Ad Archidiaconatum D. Cantoris Cathedralis.

1. Grossenbühne, dahin gehören, Manrode und Muddenhagen.

2. Lütkenbühne. 3. Cörbecke. 4. Dasseborg. 5. Dösel. 6. Germete. 7. Hohenweipel. 8. Löwen. 9. Lütkeneder. 10. Verna. 11. Warburg. 12. Rosebecke.

13. Welda.

14. Ossendorff, dahin gehöret die Kapelle in Nöhrde.

15. Peckelsheim, dazu gehören Schweckhausen und Willgadessen.

16. Schervede, dahin gehören Rimbeke und Bohnenburg.
17. Wormelen.

Das III. Buch.

Von den Rittersitzen und Adlichen Schlössern des Hochstifts Paderborn.

Das I. Kapitel.

Ritter-Matricul des Hochstifts Paderborn vom Jahr 1662.

Diese Matricul, welche mir durch einen Beforderer der Geschichte ist zugestellet worden setze ich deswegen voraus, damit daraus die Beschaffenheit der Rittersitze und Adlichen Geschlechter selbiger Zeit möge erkant werden. S lautet also:

§. 1. Die Jesuiter von der Herrschaft Büre haben bezahlt zur Ritterſteur 55 Rthl.

§. 2. Die v. Spigel zum Desenberge hab bezahlet von den Rittersitzen a. Daetheir b. Rotenburg, c. von der Burg zu Bühna, u gleichen von dem d. Winterhoff, e Rothe burgerhoff, f. Obristenhoff und g. Majorsh daselbst; Weiter von h. Oberklingenbu i. Niederklingenburg, k. Ober- und l. Niede Uebelgunde, und den Burgsitzen zu m. Bor holtz und n. Oynsen, 55 Rthl.

§

§. 3. Die v. Weſtphalen, a. von den fünf Ritterſitzen zum Fürſtenberge, b. von den drey Ritterſitzen zu Herbramen, und c. dem Ritterſitz zu Dinckelenburg, 63 Rthl.

§. 4. Die v. Harthauſen, von ihren Ritterſitzen zu a. Apenburg, b. Bökendorff, c. Welda, d. Lippſpringe, e. Vörden. f. Tiedenhauſen und g. Dedinghauſen, geben 35 Rthl.

§. 5. Die v. Spigel zu Peckelsheim von ihren Ritterſitzen a. Schweickhauſen, b. Peckelsheim, c. Helmeren und d. Borlinghauſen. 35 Rthl.

§. 6. Die v. Calenberg, von ihren Ritterſitzen, a. Lichtenau, b. Ober- c. Nieder-Weſten und d. Huſen. 35 Rthl.

§. 7. Die v. Oyenhauſen, von ihren Ritterſitzen, zwey zu Grevenburg, zwey zu Borchen, und einem zu Sudtheim 25 Rthl.

§. 8. Die v. Brencken, von einem Ritterſitz zu Erdtborenborg, und drey Ritterſitzen zu Brencken, haben bezahlt, 35 Rthl.

§. 9. Die v. der Borg, von ihrem Ritterſitz Holtzhauſen, 25 Rthl.

§. 10. Die v. Krewet, von ihrem Ritterſitz Bernaborg, 20 Rthl.

§. 11. Die Erben v. Seapel, von ihren Ritterſitz Lippſpringe im Orte, 20 Rthl.

§. 12. Die v. Heiden zu Böcke, 8 Rthl.

§. 13. Die v. Papenheim, von ihrem Burgſitz zu Warburg, 20 Rthl.

§. 14. Die v. Oer und Kanſtein, von ihrem Burgſitz zu Warburg, 20 Rthl.

§. 15. Die v. Oyenhauſen, von zwey Rit-

terſitzen zu Eichholz, und einem zu Merlsheim, 20 Rthl.

§. 16. Die v. der Lippe, von zwey Ritterſitzen zu Vinſebeck, und einem zu Wintrup, 20 Rthl.

§. 17. Die v. Kannen, von ihren Ritterſitzen a. zu Lügde, b. Lewendorff und c. zweyen zu Breidenhop, 30 Rthl.

§. 18. Die v. Imbſen zu Wever, 10 Rthl.

§. 19. Die v. Niehauſen zu Niehauſen, 15 Rthl.

§. 20. Die v. der Aſſeburg, von Hindenburg, zahlen 20 Rthl.

§. 21. Die v. Mengerſen zu Rheder, 15 Rthl.

§. 22. Die v. Schilder, von den Ritterſitzen, a. Himmighauſen, b. Erpentrup und c. Dreckborg, zahlen 15 Rthl.

§. 23. Die v. Juden zu Borgholz, 10 Rthl.

§. 24. Die v. Falckenberg von Kempferfeld, 5 Rthl.

§. 25. Die v. Druchtleben zu Borgentrick, 5 Rthl.

§. 26. Die v. Amelunxen von Borgholz, 8 Rthl.

§. 27. Die v. Twiſte von Peckelsheim, 6 Rthl.

§. 28. Die v. Poſt, von Lügde, 12 Rthl.

§. 29. Die Erbgenamen v. Derenthal, von Natzungen, 10 Rthl.

§. 30. Die v. Wreden, von Mennen, 10 Rthl.

§. 31. Die v. Wreden, von Wiergiſſen, 3 Rthl.

§. 32.

§. 32. Die v. Papenheim, von Essento, 8 Rthl.

§. 33. Die v. Ulren, von Thule, 8 Rthl.

§. 34. Die v. Schilder, von ihrem Burgsitz zu Nelheim, 4 Rthl.

§. 35. Die v. Franckenstein, von dem Wandtschicht bey Salzkotten, 8 Rthl.

§. 36. Die v. Ensen, von ihrem Burgsitz in Salzkotten, 6 Rthl.

§. 37. Die v. Bosen, von Pömbsen, 4 Rthl.

§. 38. Die v. Freisenhausen von Steinheim, 4 Rthl.

§. 39. Die v. Druchtleben, von Heinholz, 4 Rthl.

§. 40. Die v. Grewenstein, von Enger, 5 Rthl.

§. 41. Die Erben Taubers, von Natzungen, 6 Rthl.

§. 42. Die v. Geismar, von Rypen, 6 Rthl.

Das II. Kapitel.

Verzeichnüß aller gegenwärtig vorhandenen Rittersitzen und zerstörten Schlösser nach dem Alphabet.

1. Apenburg oder Apenborg.

In der Gowgrafschaft Brackel gelegen, gehöret denen v. Harthausen.

2. Anreppen.

Im Amt Böcke, in dem geringen Dorff Anreppen hat vorzeiten die Familie v. Anreppen,

die

die im Jahr 1463 noch vorhanden gewesen, ihren Sitz gehabt, es ist aber die Familie so wohl als ihr Schloß nicht mehr vorhanden.

3. Aldorpsen.

Ist ein Rittersitz, so denen v. Spiegel gehöret.

4. Adagsen.

Siehe bey Holzhausen.

5. Bisterfeld.

Im Amt Schwalenberg gelegen, ist eine Gräflich Lipp-Detmoldische Appanage, gehöret aber nicht zur Paderbornischen Ritter-Matricul. Itzo residirt auf dem Schloß Friederich Carl August, Edler Herr und Graf von der Lippe, Detmoldischer Linie.

6. Böcke.

Ist ein schöner Rittersitz, bey dem Flecken gleiches Namens gelegen, gewesen, itzo aber ist es nach Absterben Philip v. Hörde, seit 1572 ein Fürstlich Paderbornisch Renthamt, doch haben die v. Hörde noch verschiedene Güter in diesen Gegenden, davon sie sich auch schreiben.

Im Jahr 1101 hat Graf Erpo v. Padberg dieses Schloß und Güter besessen, als er aber um solche Zeit auf Anrathen des Bischoffen zu Paderborn, Henrich v. Werle, ein Benedictiner Kloster daraus machen wolte, hinderte solches der Graf v. Nitehe, weil er vorgab, daß ihm nach des besagten Erpo Gemahlin, der Beatrix, Tode die Güter zufallen müsten. Welches auch vermuthlich geschehen ist. Wenigstens hat Graf Erpo seinen Zweck nicht erreichet,

reichet, sondern ein ander Kloster zu Flechtorp angeleget. *)

Strangenfoll schreibt: **) Im Jahr 1371 oder 72, hat der Ritter Bernd v. Hörde das Schloß Böcke erbauet, und zum Offenhauß des Bischoffen zu Paderborn gemacht. Sein Sohn Bernd hat hieselbst eine Kapelle angeleget, welche der Enckel Philip v. Hörde, reichlich begabet hat.

Dieses Schloß nebst der Kapelle, haben im Jahr 1646 die Schweden verwüstet, der Bischoff zu Paderborn, Diederich Adolph v. Fürstenberg aber, hat beydes wieder in Stand gesetzet.

* Ich finde sonsten in einer geschriebenen Nachricht: Das Schloß und die Güter zu Böcke haben vor Alters denen v. Hörde gehöret. Itzo besitzen die v. Hörde zu Eringerfeld noch etwas davon, Hermanna v. Hörde hat aber auch einen Theil der Güter durch Heyrath an Diederich v. Heiden zum Bruch gebracht, von welchem sie an die v. Fürstenberg gekommen sind.

7. Bockendorff.

Ein Rittersitz, denen v. Harthausen zuständig. Itzo haben die v. Dalwig zur Sande denselben Pfandweise unter.

8. Borcken.

In alten Briefen Borgnun geheissen, sind zwey

*) Die Mon. Pad. p. 132. seq. geben weitläuftig Nachricht davon.

**) An. Circ. West. L. III. p. 450. Siehe auch die Mon. Paderb. p. 134.

zwey Rittersitze, in Nortborcken gelegen. Das Oberhaus haben die v. Harthausen 1749 an den Cammerrath Bianco in Paderborn verkaufft. Das Unterhaus gehöret v. Oyenhausen zur Grevenborg.

9. Borchholtz.

In dem Städtlein Borchholtz ist vorerst ein Burgsitz, welcher v. Spiegel, Desenbergischer Linie, gehöret.

Auch sind daselbst zwey Rittersitze, davon gehören der eine, den Herru v. Juden. Den andern haben 1662 die v. Amelunxen besessen, itzo aber ist es denen v. Mengersen zu Rheder zuständig.

Dabey denn zu bemercken ist, daß sich die Adlichen Geschlechter von den Burgsitzen können aufschweren lassen.

* Von der Familie v. Borcholt stehet in den Annal. Corbey. ap. Leibnitz. T. II. p. 316. Joh. de Borcholt, Canonicus S. Petri, dives & senex, omnia sua, matri suæ spirituali donavit post obitum.

10. Borgentrick.

Dieses Schloß gehöret denen v. Druchtleben, und lieget in der Stadt gleiches Namens. Vorzeiten hat es denen v. Uffeln zugehöret.

11. Borninghausen oder Borlinghausen.

Ist ein Spigel Peckelsheimischer Rittersitz, welchen zwar vor einigen Jahren Friederich Arnold v. Amelunxen, Namens seiner Gemahlin in Besitz genommen hat, es wird aber darüber noch gestritten.

12. Bra-

12. Brackel.

In der Stadt Brackel haben diese Güter gelegen, vermuthlich haben die Grafen v. Brackel davon den Namen bekommen, davon sich in einer geschriebenen Nachricht des Klosters Daelheim findet, daß 1186 Grafen von Brackel gewesen seyn. Als nun die Grafen von Brackel ausgestorben, sind ihre Güter nebst ihrem Wapen an die Stadt gekommen. Wiewohl Hamelmann schreibt, *) er vermuthe, diese Güter seyn durch Heyrath nebst dem Schloß Hinneburg an die Grafen v. Eberstein gekommen, von welchen die Herren v. der Asseburg im Jahr 1250, und hernach die Halbscheid des Schlosses Brackel nebst Hinneburg, Pfandschaftsweise einbekommen hätten.

13. Brencken.

Im Amt Wevelsburg und Dorff Brencken liegen drey Rittersitze, welche samt der ganzen Herrschaft mit Ober- und Untergericht der Familie v. Brencken gehören, und ihr Stammhaus sind.

Vormahls nach dem Jahr 1662 sind zwar die Güter getheilet worden, und haben bekommen

Das erste Haus, wozu auch die Gerichtbarkeit gehöret, v. Brencken.

Das andere, v. Schorlemer.

Das dritte, v. Meschede zu Almen.

Es sind aber nachhero die v. Schorlemer und Meschede wieder abgefunden.

14. Brey-

*) Hamelmann l. c. p. 670.

14. Breydenhop.

Im Amt Stapelberg liegen zwey Güter dieſes Namens, die im Jahr 1662 denen v. Kannen gehöret haben. Gegenwärtig ſind zuſtändig

Das eine denen v. Kannen.

Das andere haben die v. Folleville zu Neheim an der Ruhr vor 8000 Rthlr. in Pfandſchaft.

15. Bühna.

Hieſelbſt finden ſich fünf Ritterſitze, als:
1. Die Burg. 2. Der Rothenburger Hof.
3. Des Obriſten Hof. 4. Des Majors Hof.
5. Der Winterhof.

Dieſe Güter ſind meines Erachtens in alten Zeiten Burghäuſer geweſen, und haben verſchiedene Beſitzer gehabt, bis ſie endlich alle an die v. Spiegel kommen ſind, welche ſolche auch noch im Jahr 1662 beſeſſen haben, und noch die vier erſten beſitzen; der Winterhof aber gehöret itzo denen v. Droſte zu Erwite, welche ihn durch Heyrath bekommen haben.

16. Büren.

Von dem Schloß und Herrſchaft Büren iſt im II. Buch im VI. Kapitel Nachricht gegeben worden.

17. Daalheim.

Ein Ritterſitz bey Warburg gehört v. Spiegel zum Deſenberg.

18. Dedinckhauſen.

Ein Ritterſitz im Amt Neuhauß, gehört von Harthauſen.

19. Deſenberg oder Deſeburg.

Iſt eine alte Herrſchaft in der Landvogtey

Pe-

Peckelsheim an den Hessischen Grenzen, zu welcher nach des Hamelmanns *) Bericht eilf Döffer gehören.

Das Schloß, welches die v. Spiegel vom Hochstift Paderborn sollen empfangen haben, lieget auf einem hohen Berge, nicht weit von der Dimel, und ist verwüstet.

In den Monumentis Paderbornensibus **) wird gründlich gezeiget, daß Ægid. Gelenius irre, wenn er dieses Schloß vor das Dispargum Clodonis halte, und eben daselbst bewiesen ***), es sey das alte Schloß Deseburg, dessen Regino †) aufs Jahr 776 gedenke, daß es von den Sachsen vergeblich belagert sey.

Im Jahr 1070 hat es Kayser Henrich bezwungen.

Im Jahr 1203 haben es Bernd, Bischof zu Paderborn, und Wittekind v. Desenberg, Abt zu Corvey, niedergerissen ††).

In den folgenden Zeiten ist es wieder aufgebauet worden, und versichert Henrich v. Spiegel im Jahr 1393 den Bischof zu Paderborn, ihm von diesem Schloß keinen Schaden zu thun.

Als

*) l. c. p. 676. Und p. 719 ist zu sehen, daß dieses Schloß und Herrschaft mit dem Schloß und Grafschaft Desenberg auf dem Harz, nicht zu vermischen.

**) p. 146.

***) p. 155. seq.

†) Chronic. L. II.

††) In den Annal. Corbeienſ. ap. Leibnitz T. II. p. 309. stehet: MCCIII. fit concordia inter Bernartum in Patherbrun. & Abb. noſtrum ſuper caſtro Deſenberg.

Als nachhero dieſes Schloſſes wegen, zwiſchen denen von Spiegel Streit entſtunde, wurde ſolcher im Jahr 1472 am Donnerſtag nach dem Sontag Cantate durch den Biſchof Simon zu Paderborn, durch Errichtung eines Burgfriedens verglichen, und Deſenberg zu einem Offenhauß des Biſchoffen zu Paderborn gemacht.

Als im Jahr 1524 der Streit wieder rege wurde, legte ſich der Biſchof Erich ins Mittel, und brachte zuwege, daß der vorige Burgfriede erneuert wurde.

Als die v. Spiegel das Schloß verfallen lieſſen, befahl ihnen der Biſchof Henrich zu Paderborn im Jahr 1581 d. 17 Nov. wenigſtens den Thurn im Stande zu halten, weil doch alle ihre Gerechtigkeit von dieſem Schloſſe herflieſſe.

20. Dinckelenburg.

Iſt ein Ritterſitz in der Richterey Borgentrick, gehört v. Weſtphalen.

21. Dreckburg.

Lieget nicht weit von Salzkotten, iſt ein Lehn vom Domkapitel in Paderborn, welches im Jahr 1516 Franz v. Hörde zu Böcke, und im Jahr 1528 deſſen Söhne Philip und Raban v. Hörde damit belehnet hat.

Im Jahr 1662 gehörte es v. Schilder.

Jtzo v. der Aſſeburg zu Hindenburg.

22. Eichholz.

Im Amt Steinheim gelegen, ſind zwey Ritterſitze.

Der erſte iſt allodial, heiſſet der Droſten

oder

oder Vorderhoff, und gehört denen von der Lipp zu Vinſebeck.

Der zweyte oder Hinterhof iſt gleichfals allodial, und iſt zuſtändig denen v. Weichs zu Sarſtede und v. Amboten aus Curland.

23. Enget.

Iſt ein Ritterſitz in der Landvogtey Peckelsheim, gehöret jetzo v. Grevenſtein.

24. Elberenburg.

Dieſer Ritterſitz, auch Erdtberenberg geheiſſen, lieget nahe bey Brencken, und gehöret auch denen v. Brencken.

25. Erpentrup.

Gehöret jetzo denen v. Donop zu Wobbelt, vorzeiten aber denen v. Schilder.

26. Eſſento.

Im Amt Wunnenberg gelegen, iſt den Grafen v. Plettenberg zu Lenhauſen zuſtändig, die das Gut von denen v. Papen bekommen haben.

27. Fürſtenberg. *)

Zum Fürſtenberge im Amt Wunnenberg gelegen, ſind fünf Ritterſitze mit Ober und Untergericht, welche im Jahr 1662 insgeſamt denen v. Weſtphalen zugehöret haben, wie noch.

Im Jahr 1390 hat Friederich v. Padberg den Fürſtenberg eingenommen und beſezt, er wurde aber von dem Biſchoffen Rupert zu Paderborn wieder vertrieben **).

*) Es ſind viel Schlöſſer dieſes Namens hin und wieder anzutreffen, nicht nur in Weſtphalen, ſondern auch anderswo, die alſo wohl müſſen unterſchieden werden.

**) Gobelinus ap. Meibaum. T. I. p. 314.

28. Grevenburg

Lieget im Amt Oldenburg nicht weit von Marienmünſter, und ſind zwey Ritterſitze. **Hamelmann** ſchreibt *): Fuit quoque in pago Grevensborg arx & præfectura, quod reliquiæ ibi indicant quaſi des Gravenborch, quæ quoque dominio Stoppelberg ſubfuit.

Im Jahr 1536 hat **Arnold v. Oenhauſen** angefangen die Grevenburg zu bauen **).

Im Jahr 1550 am Mitwochen nach dem Sonntage Trinitatis, verglich ſich die Witwe **Arnold v. Oenhauſen** mit dem Abt des Stifts Marienmünſter, wegen einiger Güter zu Münſterbrock und eines Fiſchteichs Grevendick in Gegenwart der dazu verordneten Bevolmächtigten, **Herman v. Virmund** Droſt zu Dringenberg und **Herman v. Mengerſen** Droſt zu Schwalenberg ***).

Im Jahr 1662 gehörten beyde Ritterſitze denen **v. Oenhauſen**, wie noch; doch der eine dem Grafen, der andere den Freyherrn **v. Oyenhauſen.**

29. Heinholz.

In der Richterey Borchholz gelegen, gehöret denen **v. Druchtleben.**

30. Helmeren

Auch Helmershem geheiſſen, gehöret denen **v. Spiegel** zu Peckelsheim.

31. Herbram

Im Amt Dringenberg. Hieſelbſt ſind drey Rit-

*) l. c. p. 702.
**) Strunck An. Pad. L. XX. p. 223.
***) Strunck l. c. L. XXI. p. 303 ſeq.

Rittersitze, welche alle denen v. Westphalen zuständig sind.

32. Himminghausen.

Ein Rittersitz, welchen die v. Schilder gehabt haben, jetzo gehöret er denen von Donop zu Wobbelt, die ihn durch Heyrath bekommen haben.

33. Hindenburg

Auch Hinnenborg und Hynneborg geheissen, lieget in der Gowgrafschaft und auf der Höhe bey der Stadt Brackel.

Nach Schatens Angeben *) soi es schon zu der Zeit, als die Hunnen in diesen Gegenden sich aufgehalten, eine Festung gewesen seyn.

Wenn dieses wahr, so könte es füglich von den Hunnen den Namen bekommen haben.

Hamelmann schreibt **), der Bischof zu Paderborn, Graf Bernd v. der Lippe, habe das halbe Schloß Hinnenborch zum Behuf der Kirchen zu Paderborn von dem Grafen v. Eberstein gekauft, die andere Halbscheid haben im Jahr 1250 und hernach die Herren v. der Asseburg von den Grafen v. Eberstein, Pfandweise einbekommen. Schaten aber berichtet †), die Hinnenburg sey im Anfang des 13 Jahrhunderts an das Stift Paderborn gekommen, und an Albert v. Eberstein zu Lehn gegeben worden, der die Halbscheid an einen Herrn v. der Asseburg verkauft habe ††), und diese v. der

*) An. Pad. L. XIII. p. 281.
**) l. c. p. 395. 670.
†) l. c. L. X. p. 993.
††) Letzner Chron. Dassel. L. III. c. 4.

Asseburg haben nachhero auch die andere Halbscheid von dem Bischof an sich gehandelt.

In den Annal. Corbeiens. *) stehet: Im Jahr 1223 habe die Abdissin zu Hersen, Sophia, das Schloß Hinneborg an den Bischof zu Paderborn geschenket.

Als ohngefehr im Jahr 1335 das Schloß Hinneborg verbrant war, bekamen 1336 Wilm v. der Asseburg Knape, Ludwig der Ritter Otto und Reyher Gebrüder v. Wolde und Werner v. Brackel, Ritter, von dem Bischof zu Paderborn Vollmacht, dasselbe wieder zu bauen **).

Im Jahr 1394 hat Otto v. Leyna, Ortens Sohn, das Schloß Hindenborg erobert und 18 Räuber daselbst aufhängen lassen ***).

34. Holzhausen

Ist ein schöner Rittersitz, wozu ein groß Gericht gehöret, dem Freyherrn v. der Borg zuständig.

Vorzeiten haben die v. Holzhausen diese Güter in Besitz gehabt, und ist die Burg von einem v. Holzhausen im Jahr 1312 erbauet worden.

Als diß Geschlecht im Jahr 1480 ausstarb, hat der Bischof Simon zu Paderborn, ein geborner Graf von der Lippe, die erösneten Lehngüter, Holzhausen, Wulffersen und Adagsen, theils an Arnd v. der Borg, theils an Engelhard v. Düddenhausen zu Lehn gegeben. Nachhero

*) ap. Leibnitz T. II. p. 310.
**) Schaten An Pad L. XIII. p. 281.
***) Chron. Engelhusii ap. Leibnitz T. II. p. 1136.

ro hat Diederich von der Borg, Arnds Sohn, des Engelhards Theil mit Willen des Lehnherrn an sich gehandelt, und nachdem er sich damit belehnen lassen, hat er die Häuser Adagsen und Wulffersen weggebrochen, und die Güter unter Holzhausen gezogen.

Endlich hat er die Dörffer Erwitzen und Bovenhausen vom Kloster Marienmünster ausgetauschet, gleichfals zu Holzhausen geleget, und also einen herrlichen Strich Landes zusammen gebracht, welcher jetzo die Jurisdiction Holzhausen und Erwitzen genennet wird.

35. Husen.

Dieser Rittersitz, welcher noch 1662 denen v. Callenberg oder Calenberg zuständig war, gehört jetzo dem Domkapitel.

36. Kämpferfeld

Ist ein Rittersitz im Amt Beverungen gelegen, und hat gehöret denen v. Falckenberg. Als dieses Geschlecht im Jahr 1733 mit Casper Ludwig abginge, ist er an die v. Spiegel kommen.

37. Klingenberg.

Es sind zwey Rittersitze dieses Namens an der Eichel gelegen, die durch Ober und Niederklingenberg unterschieden werden, und beyde denen v. Spiegel zum Desenberge gehören.

38. Krevetsberg. Siehe Verne.

39. Lewendorff.

Lieget im Amt Oldenburg bey der Bauerschaft gleiches Namens, ist denen v. Kannen zuständig gewesen, jetzo gehöret er v. Metternich zu Werden.

40. Lichtenau.

Ist ein Rittersitz, und gehört v. Calenberg.

41. Lippspring.

In der Stadt Lippspring sind zwey Burghäuser,
Eins gehört v. Harthausen.
Das andere, Lippspring im Orte geheissen, gehört denen v. Westphalen.

42. Lügde.

In dem Städtlein liegen zwey Burghäuser. Es haben dieselbe ohne Zweifel eben wie die Stadt in Vorjahren den Grafen v. Hallermond zugehöret, die aber solche nach der damaligen Weise als Burglehne an gewisse Ritter werden gegeben haben.

Welches die ältesten Lehnträger gewesen sind, ist mir unbewust, sie haben aber zugehöret

Eins, denen v. Kannen, nachhero denen v. Messy jetzo v. Hiddessen zu Warburg. Die dazu gehörigen Güter aber hat das Domkapitel an sich gekauft.

Das andere v. Post.

43. Mennen.

Ist ein guter Rittersitz, und gehört v. Wreden.

44. Merlsheim oder Merlsen.

Ist ein Bischöfflich Paderbornisch Lehen, in der Richterey Niheim, denen v. Kettler zu Middelburg jetzo zuständig. Im Jahr 1662 aber gehörte es denen v. Oyenhausen.

45. Natzungen.

Es ist ein Geschlecht v. Natzungen gewesen, davon noch im Jahr 1320 Berthold v. Natzungen gelebet hat, und nebst andern vom

Dom-

Domkapitel erwehlet wurde, das Stift Paderborn wider die Feinde zu beſchützen *).

Daß dieſen die Güter zu Natzungen gehöret haben, daran iſt nicht zu zweifeln, ſie ſind aber nachhero getheilet und an andere Familien gekommen.

Itzo ſind hieſelbſt zwey Ritterſitze.

Einer hat v. Derenthael zugehöret, itzo v. Sieghard.

Der andere, v. Tauber oder Dauber, jetzo gleichfals v. Sieghard.

46. Nienhauſen oder Nieſen.

Dieſes Schloß an der Necte, hat 1662 denen v. Nienhauſen zugehöret, als dieſe 1719 mit Georg v. Nienhauſen ausſturben, haben die v. Bocholtz zu Hennickenrode und Störmede, die Güter bekommen.

47. Nibeimb.

Im Städtlein gleiches Namens ſind vorzeiten zwey Burgſitze geweſen. Von einem waren

Im Jahr 1662 die v. Schilder, hernach die v. der Borg Beſitzer, itzo gehöret er der Stadt.

Der andere gehöret denen v. Kettler zu Merlsheim.

48. Oldenburg.

Iſt eine Fürſtlich Paderborniſche und Gräflich Lippe-Detmoldiſche Meyerey, welche die von Ovenhauſen zur Grevenburg unter haben, und zwar den Paderborniſchen Antheil gegen Bezahlung jährlicher Pfachte, den Lippiſchen aber vor 12000 Reichsthaler. 1592 lebten ſchon die von Oenhauſen hieſelbſt.

*) Gobellinus l. c. Ætat. VI. c. 83. p. 314.

Das alte Amthaus aber gehöret dem Hochſtift.

49. Oynſen.

Zu Oynſen iſt ein Burgſitz, gehört denen v. Spiegel zum Deſenberge.

50. Peckelsheim.

Allhier ſind zwey Ritterſitze, und gehören
Einer, v. Spiegel.
Der andere, welcher im Jahr 1662 denen v. Twiſte zuſtändig war, denen v. Gaugreben.

51. Pömbſen.

Iſt ein Ritterſitz, welcher im Jahr 1662 denen v. Boſen *) gehöret hat, jetzo gehöret er v. Vogelius.

52. Reilſen.

Ein Ritterſitz, gehört v. Oyenhauſen.

53. Rheder.

Ein Ritterſitz, gehört v. Mengerſen.

54. Ringelſtein.

In der Herrſchaft Büren iſt dies Schloß, und den Jeſuitern zuſtändig.

55. Rotenburg.

In der Landvogtey Peckelsheim, gehört von Spiegel zum Deſenberg.

56. Rypen.

In der Landvogtey Peckelsheim iſt dieſer Ritterſitz gelegen.
Im Jahr 1576 gehörte er Jürgen v. Huſen, jetzo

*) Die v. Boſen ſind eines alten Ritterbürtigen Geſchlechts, wie denn auch ihr Wapen zu Paderborn beſchworen iſt, durch Mißheyrathen und übel Haushalten aber, ſind ſie ſo gar bis zum Baurenſtande erniedriget worden.

jetzo v. Geismar, welches alte Geschlecht, vermuthlich von dem Städtlein Geismar oder Hofgeißmar, in Niederhessen am Else-Fluß gelegen, herstammet, ob gleich bekant ist, daß sie nachhero zu Warburg ihre Wohnung gehabt haben.

57. Salzkotten.

Zu Salzkotten sind 2 Burgmanshäuser.

Eins hat 1662. v. Ense gehöret, nachhero v. Schade, jetzo v. Fürstenberg.

Das andere das Wandschicht beym Salzkotten geheissen, war 1662 denen v. Franckenstein zuständig, jetzo gehört es v. Vogelius.

58. Schweckhausen.

Die v. Spiegel zum Desenberge sind Besitzer davon.

59. Steinheim.

Das Schloß Steinheim hat vorzeiten dem Bischof zu Paderborn gehöret, wie aus demjenigen, was ich im II. Buch im VIII. Kapitel bey Beschreibung des Städtleins Dringenberg beygebracht habe, zu sehen ist.

Jetzo sind zwey Rittersitze hieselbst.

Einer heisset der Bosenhoff, und hat zugehöret im Jahr 1662 v. Freisenhausen, hernach v. Oenhausen zu Eichholtz, jetzo ist es dem Freyherrn v. Roll zu Bernau zuständig.

Der andere der Pohlhoff, gehöret von Oyenhausen zu Grevenborg.

60. Südheim.

Im Amt Lichtenau, gehört v. Oenhausen zur Grevenburg.

61. Thule.

Im Amt Böcke. Ich halte, daß dieses das Stamm-

Stammhaus der vorlängst ausgestorbenen Familie v. Thule sey.

Im Jahr 1662 gehörte es schon denen v. Alten vom Hauß Wilckenburg bey Hannover, die es noch besitzen.

62. Tiedenhausen.

Im Amt Stapelberg, gehört v. Haxthausen.

63. Verne.

Auch Vernaburg, und von den Besitzern Krevetsburg geheissen, hat denen v. Krevet gehöret, jetzo v. Brencken.

64. Vinsebeck.

Auch Vinsenbeck, und in alten Nachrichten Vinesbiki geheissen, sind zwey Rittersitze, liegen im Amt Steinheim am Hee Fluß, und gehören v. der Lippe.

65. Vörden.

Im Jahr 1583 gehörte es schon denen von Haxthausen, wie noch.

66. Uebelgünne.

Es sind zwey Rittersitze dieses Namens.

Ober- und Nieder-Uebelgünne, gehören v. Spiegel zum Desenberge.

67. Wandschicht.

Davon siehe bey Salzkotten.

68. Warburg.

In der Stadt Warburg sind 2 Burgsitze.

Einer gehörte 1662 denen v. Oer und von Ranstein, wie noch.

Der andere gehörte 1662 v. Papenheim, jetzo v. Mengersen zu Rheder.

69. Welda oder Weldau.

Gehört v. Haxthausen.

70.

70. Westem oder Westheim.

Es sind 2 Rittersitze dieses Namens, welche durch Ober und Nieder unterschieden werden. Sie sind denen v. Calenberg zuständig.

71. Wever.

Hieselbst sind 2 Rittersitze.

Im Jahr 1602 und 62 gehörten sie beyde v. Imbsen, jetzo sind die v. Imbsen und von Brencken Besitzer davon.

72. Wiergissen oder Wierigsen.

Gehörte v. Wreden schon 1612, wie noch.

73. Winterhoff.

Von diesem Rittersitz siehe bey Bühne.

74. Wintrup.

Im Amt Steinheim gelegen, gehöret den Freyherrn v. der Lippe.

75. Wittenfeld.

Im Amt Swalenberg gelegen, ist eine Gräflich Lippe-Detmoldische Appanage, und residiret gegenwärtig auf dem Schloß Ferdinand Johan Ludwig Edler Herr und Graf von der Lippe Detmoldischer Linie. Das Schloß aber gehöret nicht zu der Paderbornischen Ritter-Matricul.

76. Wohlberg.

Ein zerstöret Schloß in der Richterey, und eine halbe Stunde von Niheimb gelegen, hat der Familie v. Niem zugehöret, und ist der Geburtsort des berümten Theodorici v. Niem *).

77. Wulffersen.

Davon ist bey Holzhausen Nachricht zu suchen.

Das

*) Von ihm haben viele geschrieben, man kan nachsehen Hamelmann l. c. p. 158. 165.

Das IV. Buch.

Kurze Verzeichniß der Bischöffe zu Paderborn.

Von den Bischöffen zu Paderborn haben andere weitläuftig geschrieben, ich wil aber doch hieselbst ein kurz Register beyfügen, da die Buchstaben und Zeichen E. Erwehlt, R. Resignirt und †. gestorben, andeuten.

I. Harumarus oder Harimarus ein edler Sachse, E. 795. †. 804.

II. Baduradus oder Barburatus oder Budardus, ein Edler Sachse aus dem Domstift Würzburg, E. 804. †. 852.

III. Lutharius oder Lutbardus, war einer vom Paderbornischen Adel, E. 852 wurde 877 erschlagen.

IV. Byso oder Piso E. 878 oder 879 *) †. 902.

V. Theodoricus, E. 902. †. 911.

VI. Unwanus oder Wimanus, Vimanus, E. 911. †. 930.

VII. Dudo, E. 930. †. 955. Wenn aber Gobelinus diesem 35 Jahr der Regierung zuleget, muß die Zeitrechnung hier oder bey ihm irrig seyn. Im Jahr 953 hat er die Kirche zu Minden einweihen helffen.

VIII. Fulmarus oder Folckmarus, Volckhmar, war erst ein Mönch zu Corvey, hernach Bi-

*) Die Annal. Corbeienſ. ap. Leibnitz S. R. B. T. II. p. 298 setzen, er sey im Jahr 887 Bischof worden, es ist aber ein Druckfehler.

Bischof zu Paderborn. E. 955. †. 981. Wiewol in dem Necrologio Fuldensi ap. Leibnitz T. III. p. 765 wird dieses noch aufs Jahr 983 gedacht, und die Annal. Corbeiens. ap. Leibnitz T. II. p. 302 sagen, er sey 983 gestorben.

IX. **Rotharius, Rothardus, Retharius** oder **Racherus**, E. 981. †. 1009.

X. **Meinwercus** ein Graf von Teisterband und Redichen, E. 1009. †. 1036.

1015 hat er ungerechter Weise den Abt Walo zu Corvey abgesezt. Wie die Annal. Corbeiens. ap. Leibnitz T. II p. 303 melden.

XI. **Kotho v. Büren** aus Gelderland, bisheriger Abt zu Hirsfeld, E. 1036. †. 1052.

XII. **Imado** oder **Imadus** ein Graf von Plessen, E. 1052. †. 1077 oder wie Gobelinus schreibt 1076.

XIII. **Poppo v. Holte**, E. 1077. †. 1084. Er war vorher Propst zu Bamberg.

XIV. **Henricus**. Diesen machen einige zum Grafen von Waldeck, andere aber nennen ihn einen Grafen von Werle. Als dieser im Jahr 1084 erwehlet wurde, entstund ein grosser Streit, indem einige vom Domkapitel **Henrich** Grafen von **Asloe** haben wolten, welche Uneinigkeit auch nicht ehender aufhörte, bis dieser Erzbischof zu Magdeburg wurde. †. 1126. oder wie Gobelinus setzet 1127.

XV. **Bernd v. Deseden**, E. 1126. †. 1159. Im Jahr 1157 that der Westphälische Graf **Cort von Arnsberg** dem Stifte grossen Schaden.

XVI.

XVI. Evergilius, E. 1159. †. 1176 oder 78. wie Gobelinus ſetzet.

XVII. Sifridus oder Segfred, wie er in den Annal. Corbeienſ. ap. Leibnitz T. II. p. 309. heiſſet, wird in dem Buch, De orig. & Abbat. Monaſter. Laccenſis ap. Leibnitz T. III. p. 691. genennet Wulbrand Graf von Hallermund, wie er denn auch bey dem Kerſſenbrock das Hallermundiſche Wapen führet. E. 1177 †. 1186 oder nach Gobelin 1188.

XVIII. Bernd Graf von Deſeden, E. 1186 †. 1202.

XIX. Bernd, E. 1202. †. 1221.

XX. Olivarius oder Olivarius Scholaſticus, wie ihn Gelenius nennet, E. 1221. R. 1223. als er den Cardinals-Hut bekam. Von dieſem gibt J. Hartzheim Biblioth. Colon. p. 259. weitläuftig Nachricht.

XXI. Wilbrand oder Wulbrand Graf von Altenburg. E. 1223. R. 1225. und wird Biſchof zu Utrecht.

XXII. Bernd ein Graf von der Lippe, E. 1225. †. 1254.

XXIII. Simon. Wenn die An. Corbeienſ. ap. Leibnitz T. II. p. 311 richtig ſind, ſo iſt dieſer Simon im Jahr 1252 ſchon Biſchof geweſen, denn da ſtehet: 1252 Simon Ep. in Patherbrun fit proviſor monaſterii noſtri. Wie dann auch Gobelinus ſchreibt, er ſey 23 Jahr Biſchof geweſen. Da er ſonſt von einigen zum Grafen von Schartenberg gemacht wird, ſchreibt Meibaum S. R. G. T. I. p. 366 und 493. es ſey ſolches irrig, indem er

ein

ein Graf von der Lippe gewesen. Wiewohl er in dem Panegyrico über die Wahl Theod. Adolph v. der Reck, ein Graf von Swalenberg genennet, und seine Wahl ins Jahr 1254. gesetzet wird. †. 1274.

XXIV. Otto, Graf von Retberg (nicht Sitberg, wie Stangenfeld setzet) E. 1274 †. 1304.

XXV. Günter, Graf von Swalenberg. Als dieser von einigen (nach besagtem Panegyrico 1305) erwehlt wurde, wehleten andere Theodor Freyherr v. Ittern. Weil nun darüber unter dem Domkapitel grosser Streit entstunde, und Günter dadurch bewogen wurde im Jahr 1308 zu resigniren, wird er von einigen aus der Zahl der Bischöffe weggelassen.

XXVI. Theodor Freyherr von Ittern, E. 1304. (oder nach dem Panegyrico 1308) kam zur Regierung 1308 †. 1320.

Dieser hat, wie Klockner MS. meldet, im Jahr 1312 mit dem Propst zu Cappel, Reinfrid v. Erwite Ritter, und Meinhard, über etliche Salzkoten zu Westernkoten einen Vergleich gemacht.

XXVII. Bernd, Graf von der Lippe, E. 1320. †. 1340 d. 13 Januarius.

XXVIII. Balduin, ein Graf von Steinfurt. E. 1340. †. 1360.

XXIX. Henrick v. Spiegel zum Desenberg, bisheriger Abt zu Corvey, E. 1360. †. 1378. oder wie Gobelinus sezt, 1379 d. 1 Merz.

XXX. Simon, Graf von Sternberg. E. 1378. †. 1389. d. 25 Januarius, als er Herbold de Brobecke auf seinem Schloß belagerte,

und mit einem Pfeil getroffen wurde. Hatte also 11 Jahr regieret, welche doch Gobelinus nur auf 8 Jahr setzet.

XXXI. Robbert, Herzog vom Berge, E. 1389 (andere setzen 1390 d. 6 April) †. 1394 d. 28 Junius.

XXXII. Johan Graf von Hoja, E. 1394. R. 1399. und wird Bischof zu Hillesheim, Siehe Bodonis Syntagma Gandersheim. ap. Leibnitz T. II. p. 334.

XXXIII. Bertrand. Dieser wurde 1399 vom Papst geschicket; weil ihn aber das Domkapitel und Land nicht annehmen wolte, legte er 1401 die Würde nieder.

Dieser wird von einigen zum Herzog von Ferrara aus Italien gemacht, allein er war kein Herzog, sondern nur aus der Stadt Ferrare bürtig.

Das Chronic. Engelhusii ap. Leibnitz T. II. p. 1135. seq. nennet ihn: Decretorum Doctor & Auditor Palatii Apostolici.

Gobelinus ap. Meibaum T. I. p. 318. schreibt: Bertrandus de Arvassanis, Canonicus Ecclesiæ Ravennatensis, natione Lombardus, de Civitate Ferraria, Doctor decretorum, auditor in Palatio Apostolico.

Stangenfeld heisset ihn, Bertrand de Arnasanis ex Italia.

XXXIV. Wilhelm, Herzog vom Berge, E. 1401. R. 1415; und vermählt sich zu Arnsberg mit Alheid, Gräfin von Tecklenburg des Erzbischoffen zu Cöln, Theodor Grafen von Moerß, Schwestern Tochter. Klöckne

MS. schreibt, dieser Bischof habe die Grafen Simon und Bernd v. der Lippe bekrieget, und sie gezwungen, die Stadt Horn und Amt Falckenberg vom Stift Paderborn zu Lehn zu nehmen.

Was er sonst vor innerliche und auswertige Kriege geführet, erzehlet Gobelinus weitläuftig l. c. Ætat. VI. c. 70. 90. 93.

XXXV. Theodor Graf v. Moerß, Erzbischoff zu Cölln, E. 1415. †. 1463.

XXXVI. Simon, Graf von der Lippe, E. 1463. †. 1498.

XXXVII. Hermann, ein Landgraf von Hessen, Erzbischof zu Cöln, E. 1498. †. 1508. d. 27 Sept.

XXXVIII. Ericus, ein Herzog von Braunschweig Grubenhagen, zugleich Bischof zu Osnabrüg und Münster, E. 1508. †. 1532. d. 14 May.

XXXIX. Herman, Graf von Weda, Erzbischof zu Cöln, E. 1532. R. 1547.

XL. Rembert v. Kerssenbrock, E. 1547. †. 1568. 12 Febr.

XLI. Johan Graf von Hoja, Cammerrichter zu Speir, Bischof zu Münster und Osnabrügge. E. 1568. †. 1574 d. 5 April.

XLII. Salentin, Graf von Isenburg, Erzbischof zu Cöln, E. 1574. R. 1577 d. 5 Sept.

XLIII. Henrich, Herzog von Sachsen Lauburg, Erzbischof zu Bremen und Bischof zu Osnabrüage. E. 1577. †. 1585. d. 20 April.

Diesen hat Strangenfeld An. Circ. Westph. L. II. p. 96. ausgelassen.

XLIV. Theodor v. Fürstenberg, E. 1585. d. 5 Junius. † 1618. d. 4 Dec.

XLV. Ferdinand, Herzog von Bayern, Erzbischof zu Cölln, Bischof zu Münster. E. 1618. † 1650 d. 13 Sept. zu Arnsberg.

XLVI. Theodor Adolph v. der Reck, E. 1650 d. 3 Nov. † 1661 d. 20 Febr.

XLVII. Ferdinand v. Fürstenberg, auch Bischoff zu Münster, E. 1661. † 1683 d. 26 Junius.

XLVIII. Hermann Werner Wolff Metternich, zur Gracht, E. 1683. † 1704 d. 21 May.

XLIX. Franz Arnold Wolff Metternich zur Gracht, auch Bischoff zu Münster. E. 1704 † 1718 d. 16 Dec.

L. Clemens August, Herzog von Bayern, Churfürst zu Cölln, Bischoff zu Münster, Osnabrügge und Hillesheim, ꝛc. E. 1719.

Das V Buch.

Von einigen Adlichen Geschlechtern im Hochstift Paderborn.

Das I. Kapitel.

Geschlechts-Nachricht von den Freyherrn v. der Asseburg.

Das Schloß Asseburg hat nicht weit von Wolffenbüttel an dem Walde Asse, gegen dem Stift Hildesheimischen Dorf Drum gelegen.

Zu

Zu des grossen Käyser Carls Zeiten muß es schon vorhanden gewesen seyn, weil in den Geschichten von ihm aufs Jahr 784 **Hezilo v. der Asseburg**, vorkömmt, welcher ohne Zweifel den Namen von diesem Schloß geführet hat.

Wenn daher geschrieben wird, Herzog **Otto** von Sachsen habe im Jahr 916 die Asseburg erbauet, muß es von der Vergrösser- oder Verbesserung derselben verstanden werden.

Es ist also ein Edles Geschlecht gewesen, welches dero Zeit von diesem Schloß den Namen getragen hat, zu welchem ich ausser obbesagtem **Hezilo**, auch rechne

Wirich v. der Asseburg, welcher 988 bey Stade nebst andern Rittern von den Dänen gefangen wurde.

Arnold v. Asseburg, der im Jahr 996 zu Braunschweig auf dem Turnier gewesen ist.

Nachhero ist das Schloß an das Geschlecht **ab Indagine**, oder **von Hagen** kommen, welches zwar unter diesem Namen längst ausgestorben, aber unter dem Namen **von der Asseburg** noch sehr ansehnlich ist.

Im Jahr 1091 hatte **Gebhard v. Hagen** das Schloß Asseburg; weil es nun bey seiner Familie erblich wurde, liessen sie den Stamm-Namen fahren, und schrieben sich vom Schloß. Dieses Schloß nun ist lange bey dieser Familie geblieben, als aber dieselben sich im 13 Jahrhundert der Landesfürstlichen Hoheit, des Herzoglich-Braunschweigischen Hauses zu entziehen trachtete, hat Herzog Albrecht im Jahr 1256 das Schloß belagert, und den **Busso v. der Asse-**

Chapter XXIII. Alice's Mother Tells Her Story 227
Chapter XXIV. Alice Tells Her Story 236
Chapter XXV. Alice Tells Her Story (Continued) 245
Chapter XXVI. Alice Tells Her Story (Continued) 254
Chapter XXVII. Alice Tells Her Story (Continued) 263
Chapter XXVIII. Alice Tells Her Story (Continued) 272
Chapter XXIX. Alice Tells Her Story (Continued) 281
Chapter XXX. Alice Tells Her Story (Continued) 290
Chapter XXXI. Alice Tells Her Story (Continued) 299
Chapter XXXII. Alice Tells Her Story (Continued) 308
Chapter XXXIII. Alice Tells Her Story (Continued) 317
Chapter XXXIV. Alice Tells Her Story (Continued) 326
Chapter XXXV. Alice Tells Her Story (Continued) 335
Chapter XXXVI. Alice Tells Her Story (Continued) 344
Chapter XXXVII. Alice Tells Her Story (Continued) 353
Chapter XXXVIII. Alice Tells Her Story (Continued) 362
Chapter XXXIX. Alice Tells Her Story (Continued) 371
Chapter XL. Alice Tells Her Story (Continued) 380
Chapter XLI. Alice Tells Her Story (Continued) 389
Chapter XLII. Alice Tells Her Story (Continued) 398
Chapter XLIII. Alice Tells Her Story (Continued) 407
Chapter XLIV. Alice Tells Her Story (Continued) 416
Chapter XLV. Alice Tells Her Story (Continued) 425
Chapter XLVI. Alice Tells Her Story (Continued) 434
Chapter XLVII. Alice Tells Her Story (Continued) 443
Chapter XLVIII. Alice Tells Her Story (Continued) 452
Chapter XLIX. Alice Tells Her Story (Continued) 461
Chapter L. Alice Tells Her Story (Continued) 470
Chapter LI. Alice Tells Her Story (Continued) 479
Chapter LII. Alice Tells Her Story (Continued) 488
Chapter LIII. Alice Tells Her Story (Continued) 497
Chapter LIV. Alice Tells Her Story (Continued) 506
Chapter LV. Alice Tells Her Story (Continued) 515
Chapter LVI. Alice Tells Her Story (Continued) 524
Chapter LVII. Alice Tells Her Story (Continued) 533
Chapter LVIII. Alice Tells Her Story (Continued) 542
Chapter LIX. Alice Tells Her Story (Continued) 551
Chapter LX. Alice Tells Her Story (Continued) 560
Chapter LXI. Alice Tells Her Story (Continued) 569
Chapter LXII. Alice Tells Her Story (Continued) 578
Chapter LXIII. Alice Tells Her Story (Continued) 587
Chapter LXIV. Alice Tells Her Story (Continued) 596
Chapter LXV. Alice Tells Her Story (Continued) 605
Chapter LXVI. Alice Tells Her Story (Continued) 614
Chapter LXVII. Alice Tells Her Story (Continued) 623
Chapter LXVIII. Alice Tells Her Story (Continued) 632
Chapter LXIX. Alice Tells Her Story (Continued) 641
Chapter LXX. Alice Tells Her Story (Continued) 650
Chapter LXXI. Alice Tells Her Story (Continued) 659
Chapter LXXII. Alice Tells Her Story (Continued) 668
Chapter LXXIII. Alice Tells Her Story (Continued) 677
Chapter LXXIV. Alice Tells Her Story (Continued) 686
Chapter LXXV. Alice Tells Her Story (Continued) 695
Chapter LXXVI. Alice Tells Her Story (Continued) 704
Chapter LXXVII. Alice Tells Her Story (Continued) 713
Chapter LXXVIII. Alice Tells Her Story (Continued) 722
Chapter LXXIX. Alice Tells Her Story (Continued) 731
Chapter LXXX. Alice Tells Her Story (Continued) 740
Chapter LXXXI. Alice Tells Her Story (Continued) 749
Chapter LXXXII. Alice Tells Her Story (Continued) 758
Chapter LXXXIII. Alice Tells Her Story (Continued) 767
Chapter LXXXIV. Alice Tells Her Story (Continued) 776
Chapter LXXXV. Alice Tells Her Story (Continued) 785
Chapter LXXXVI. Alice Tells Her Story (Continued) 794
Chapter LXXXVII. Alice Tells Her Story (Continued) 803
Chapter LXXXVIII. Alice Tells Her Story (Continued) 812
Chapter LXXXIX. Alice Tells Her Story (Continued) 821
Chapter XC. Alice Tells Her Story (Continued) 830
Chapter XCI. Alice Tells Her Story (Continued) 839
Chapter XCII. Alice Tells Her Story (Continued) 848
Chapter XCIII. Alice Tells Her Story (Continued) 857
Chapter XCIV. Alice Tells Her Story (Continued) 866
Chapter XCV. Alice Tells Her Story (Continued) 875
Chapter XCVI. Alice Tells Her Story (Continued) 884
Chapter XCVII. Alice Tells Her Story (Continued) 893
Chapter XCVIII. Alice Tells Her Story (Continued) 902
Chapter XCIX. Alice Tells Her Story (Continued) 911
Chapter C. Alice Tells Her Story (Continued) 920
Chapter CI. Alice Tells Her Story (Continued) 929
Chapter CII. Alice Tells Her Story (Continued) 938
Chapter CIII. Alice Tells Her Story (Continued) 947
Chapter CIV. Alice Tells Her Story (Continued) 956
Chapter CV. Alice Tells Her Story (Continued) 965
Chapter CVI. Alice Tells Her Story (Continued) 974
Chapter CVII. Alice Tells Her Story (Continued) 983
Chapter CVIII. Alice Tells Her Story (Continued) 992
Chapter CIX. Alice Tells Her Story (Continued) 1001
Chapter CX. Alice Tells Her Story (Continued) 1010
Chapter CXI. Alice Tells Her Story (Continued) 1019
Chapter CXII. Alice Tells Her Story (Continued) 1028
Chapter CXIII. Alice Tells Her Story (Continued) 1037
Chapter CXIV. Alice Tells Her Story (Continued) 1046
Chapter CXV. Alice Tells Her Story (Continued) 1055
Chapter CXVI. Alice Tells Her Story (Continued) 1064
Chapter CXVII. Alice Tells Her Story (Continued) 1073
Chapter CXVIII. Alice Tells Her Story (Continued) 1082
Chapter CXIX. Alice Tells Her Story (Continued) 1091
Chapter CXX. Alice Tells Her Story (Continued) 1100
Chapter CXXI. Alice Tells Her Story (Continued) 1109
Chapter CXXII. Alice Tells Her Story (Continued) 1118
Chapter CXXIII. Alice Tells Her Story (Continued) 1127
Chapter CXXIV. Alice Tells Her Story (Continued) 1136
Chapter CXXV. Alice Tells Her Story (Continued) 1145
Chapter CXXVI. Alice Tells Her Story (Continued) 1154
Chapter CXXVII. Alice Tells Her Story (Continued) 1163
Chapter CXXVIII. Alice Tells Her Story (Continued) 1172
Chapter CXXIX. Alice Tells Her Story (Continued) 1181
Chapter CXXX. Alice Tells Her Story (Continued) 1190
Chapter CXXXI. Alice Tells Her Story (Continued) 1199
Chapter CXXXII. Alice Tells Her Story (Continued) 1208
Chapter CXXXIII. Alice Tells Her Story (Continued) 1217
Chapter CXXXIV. Alice Tells Her Story (Continued) 1226
Chapter CXXXV. Alice Tells Her Story (Continued) 1235
Chapter CXXXVI. Alice Tells Her Story (Continued) 1244
Chapter CXXXVII. Alice Tells Her Story (Continued) 1253
Chapter CXXXVIII. Alice Tells Her Story (Continued) 1262
Chapter CXXXIX. Alice Tells Her Story (Continued) 1271
Chapter CXL. Alice Tells Her Story (Continued) 1280
Chapter CXLI. Alice Tells Her Story (Continued) 1289
Chapter CXLII. Alice Tells Her Story (Continued) 1298
Chapter CXLIII. Alice Tells Her Story (Continued) 1307
Chapter CXLIV. Alice Tells Her Story (Continued) 1316
Chapter CXLV. Alice Tells Her Story (Continued) 1325
Chapter CXLVI. Alice Tells Her Story (Continued) 1334
Chapter CXLVII. Alice Tells Her Story (Continued) 1343
Chapter CXLVIII. Alice Tells Her Story (Continued) 1352
Chapter CXLIX. Alice Tells Her Story (Continued) 1361
Chapter CL. Alice Tells Her Story (Continued) 1370
Chapter CLI. Alice Tells Her Story (Continued) 1379
Chapter CLII. Alice Tells Her Story (Continued) 1388
Chapter CLIII. Alice Tells Her Story (Continued) 1397
Chapter CLIV. Alice Tells Her Story (Continued) 1406
Chapter CLV. Alice Tells Her Story (Continued) 1415
Chapter CLVI. Alice Tells Her Story (Continued) 1424
Chapter CLVII. Alice Tells Her Story (Continued) 1433
Chapter CLVIII. Alice Tells Her Story (Continued) 1442
Chapter CLIX. Alice Tells Her Story (Continued) 1451
Chapter CLX. Alice Tells Her Story (Continued) 1460
Chapter CLXI. Alice Tells Her Story (Continued) 1469
Chapter CLXII. Alice Tells Her Story (Continued) 1478
Chapter CLXIII. Alice Tells Her Story (Continued) 1487
Chapter CLXIV. Alice Tells Her Story (Continued) 1496
Chapter CLXV. Alice Tells Her Story (Continued) 1505
Chapter CLXVI. Alice Tells Her Story (Continued) 1514
Chapter CLXVII. Alice Tells Her Story (Continued) 1523
Chapter CLXVIII. Alice Tells Her Story (Continued) 1532
Chapter CLXIX. Alice Tells Her Story (Continued) 1541
Chapter CLXX. Alice Tells Her Story (Continued) 1550
Chapter CLXXI. Alice Tells Her Story (Continued) 1559
Chapter CLXXII. Alice Tells Her Story (Continued) 1568
Chapter CLXXIII. Alice Tells Her Story (Continued) 1577
Chapter CLXXIV. Alice Tells Her Story (Continued) 1586
Chapter CLXXV. Alice Tells Her Story (Continued) 1595
Chapter CLXXVI. Alice Tells Her Story (Continued) 1604
Chapter CLXXVII. Alice Tells Her Story (Continued) 1613
Chapter CLXXVIII. Alice Tells Her Story (Continued) 1622
Chapter CLXXIX. Alice Tells Her Story (Continued) 1631
Chapter CLXXX. Alice Tells Her Story (Continued) 1640
Chapter CLXXXI. Alice Tells Her Story (Continued) 1649
Chapter CLXXXII. Alice Tells Her Story (Continued) 1658
Chapter CLXXXIII. Alice Tells Her Story (Continued) 1667
Chapter CLXXXIV. Alice Tells Her Story (Continued) 1676
Chapter CLXXXV. Alice Tells Her Story (Continued) 1685
Chapter CLXXXVI. Alice Tells Her Story (Continued) 1694
Chapter CLXXXVII. Alice Tells Her Story (Continued) 1703
Chapter CLXXXVIII. Alice Tells Her Story (Continued) 1712
Chapter CLXXXIX. Alice Tells Her Story (Continued) 1721
Chapter CXC. Alice Tells Her Story (Continued) 1730
Chapter CXCI. Alice Tells Her Story (Continued) 1739
Chapter CXCII. Alice Tells Her Story (Continued) 1748
Chapter CXCIII. Alice Tells Her Story (Continued) 1757
Chapter CXCIV. Alice Tells Her Story (Continued) 1766
Chapter CXCV. Alice Tells Her Story (Continued) 1775
Chapter CXCVI. Alice Tells Her Story (Continued) 1784
Chapter CXCVII. Alice Tells Her Story (Continued) 1793
Chapter CXCVIII. Alice Tells Her Story (Continued) 1802
Chapter CXCIX. Alice Tells Her Story (Continued) 1811
Chapter CC. Alice Tells Her Story (Continued) 1820
Chapter CCI. Alice Tells Her Story (Continued) 1829
Chapter CCII. Alice Tells Her Story (Continued) 1838
Chapter CCIII. Alice Tells Her Story (Continued) 1847
Chapter CCIV. Alice Tells Her Story (Continued) 1856
Chapter CCV. Alice Tells Her Story (Continued) 1865
Chapter CCVI. Alice Tells Her Story (Continued) 1874
Chapter CCVII. Alice Tells Her Story (Continued) 1883
Chapter CCVIII. Alice Tells Her Story (Continued) 1892
Chapter CCIX. Alice Tells Her Story (Continued) 1901
Chapter CCX. Alice Tells Her Story (Continued) 1910
Chapter CCXI. Alice Tells Her Story (Continued) 1919
Chapter CCXII. Alice Tells Her Story (Continued) 1928
Chapter CCXIII. Alice Tells Her Story (Continued) 1937
Chapter CCXIV. Alice Tells Her Story (Continued) 1946
Chapter CCXV. Alice Tells Her Story (Continued) 1955
Chapter CCXVI. Alice Tells Her Story (Continued) 1964
Chapter CCXVII. Alice Tells Her Story (Continued) 1973
Chapter CCXVIII. Alice Tells Her Story (Continued) 1982
Chapter CCXIX. Alice Tells Her Story (Continued) 1991
Chapter CCXX. Alice Tells Her Story (Continued) 2000
Chapter CCXXI. Alice Tells Her Story (Continued) 2009
Chapter CCXXII. Alice Tells Her Story (Continued) 2018
Chapter CCXXIII. Alice Tells Her Story (Continued) 2027
Chapter CCXXIV. Alice Tells Her Story (Continued) 2036
Chapter CCXXV. Alice Tells Her Story (Continued) 2045
Chapter CCXXVI. Alice Tells Her Story (Continued) 2054
Chapter CCXXVII. Alice Tells Her Story (Continued) 2063
Chapter CCXXVIII. Alice Tells Her Story (Continued) 2072
Chapter CCXXIX. Alice Tells Her Story (Continued) 2081
Chapter CCXXX. Alice Tells Her Story (Continued) 2090
Chapter CCXXXI. Alice Tells Her Story (Continued) 2099
Chapter CCXXXII. Alice Tells Her Story (Continued) 2108
Chapter CCXXXIII. Alice Tells Her Story (Continued) 2117
Chapter CCXXXIV. Alice Tells Her Story (Continued) 2126
Chapter CCXXXV. Alice Tells Her Story (Continued) 2135
Chapter CCXXXVI. Alice Tells Her Story (Continued) 2144
Chapter CCXXXVII. Alice Tells Her Story (Continued) 2153
Chapter CCXXXVIII. Alice Tells Her Story (Continued) 2162
Chapter CCXXXIX. Alice Tells Her Story (Continued) 2171
Chapter CCXL. Alice Tells Her Story (Continued) 2180
Chapter CCXLI. Alice Tells Her Story (Continued) 2189
Chapter CCXLII. Alice Tells Her Story (Continued) 2198
Chapter CCXLIII. Alice Tells Her Story (Continued) 2207
Chapter CCXLIV. Alice Tells Her Story (Continued) 2216
Chapter CCXLV. Alice Tells Her Story (Continued) 2225
Chapter CCXLVI. Alice Tells Her Story (Continued) 2234
Chapter CCXLVII. Alice Tells Her Story (Continued) 2243
Chapter CCXLVIII. Alice Tells Her Story (Continued) 2252
Chapter CCXLIX. Alice Tells Her Story (Continued) 2261
Chapter CCL. Alice Tells Her Story (Continued) 2270
Chapter CCLI. Alice Tells Her Story (Continued) 2279
Chapter CCLII. Alice Tells Her Story (Continued) 2288
Chapter CCLIII. Alice Tells Her Story (Continued) 2297
Chapter CCLIV. Alice Tells Her Story (Continued) 2306
Chapter CCLV. Alice Tells Her Story (Continued) 2315
Chapter CCLVI. Alice Tells Her Story (Continued) 2324
Chapter CCLVII. Alice Tells Her Story (Continued) 2333
Chapter CCLVIII. Alice Tells Her Story (Continued) 2342
Chapter CCLIX. Alice Tells Her Story (Continued) 2351
Chapter CCLX. Alice Tells Her Story (Continued) 2360
Chapter CCLXI. Alice Tells Her Story (Continued) 2369
Chapter CCLXII. Alice Tells Her Story (Continued) 2378
Chapter CCLXIII. Alice Tells Her Story (Continued) 2387
Chapter CCLXIV. Alice Tells Her Story (Continued) 2396
Chapter CCLXV. Alice Tells Her Story (Continued) 2405
Chapter CCLXVI. Alice Tells Her Story (Continued) 2414
Chapter CCLXVII. Alice Tells Her Story (Continued) 2423
Chapter CCLXVIII. Alice Tells Her Story (Continued) 2432
Chapter CCLXIX. Alice Tells Her Story (Continued) 2441
Chapter CCLXX. Alice Tells Her Story (Continued) 2450
Chapter CCLXXI. Alice Tells Her Story (Continued) 2459
Chapter CCLXXII. Alice Tells Her Story (Continued) 2468
Chapter CCLXXIII. Alice Tells Her Story (Continued) 2477
Chapter CCLXXIV. Alice Tells Her Story (Continued) 2486
Chapter CCLXXV. Alice Tells Her Story (Continued) 2495
Chapter CCLXXVI. Alice Tells Her Story (Continued) 2504
Chapter CCLXXVII. Alice Tells Her Story (Continued) 2513
Chapter CCLXXVIII. Alice Tells Her Story (Continued) 2522
Chapter CCLXXIX. Alice Tells Her Story (Continued) 2531
Chapter CCLXXX. Alice Tells Her Story (Continued) 2540
Chapter CCLXXXI. Alice Tells Her Story (Continued) 2549
Chapter CCLXXXII. Alice Tells Her Story (Continued) 2558
Chapter CCLXXXIII. Alice Tells Her Story (Continued) 2567
Chapter CCLXXXIV. Alice Tells Her Story (Continued) 2576
Chapter CCLXXXV. Alice Tells Her Story (Continued) 2585
Chapter CCLXXXVI. Alice Tells Her Story (Continued) 2594
Chapter CCLXXXVII. Alice Tells Her Story (Continued) 2603
Chapter CCLXXXVIII. Alice Tells Her Story (Continued) 2612
Chapter CCLXXXIX. Alice Tells Her Story (Continued) 2621
Chapter CCXC. Alice Tells Her Story (Continued) 2630
Chapter CCXCI. Alice Tells Her Story (Continued) 2639
Chapter CCXCII. Alice Tells Her Story (Continued) 2648
Chapter CCXCIII. Alice Tells Her Story (Continued) 2657
Chapter CCXCIV. Alice Tells Her Story (Continued) 2666
Chapter CCXCV. Alice Tells Her Story (Continued) 2675
Chapter CCXCVI. Alice Tells Her Story (Continued) 2684
Chapter CCXCVII. Alice Tells Her Story (Continued) 2693
Chapter CCXCVIII. Alice Tells Her Story (Continued) 2702
Chapter CCXCIX. Alice Tells Her Story (Continued) 2711
Chapter CCC. Alice Tells Her Story (Continued) 2720
Chapter CCCI. Alice Tells Her Story (Continued) 2729
Chapter CCCII. Alice Tells Her Story (Continued) 2738
Chapter CCCIII. Alice Tells Her Story (Continued) 2747
Chapter CCCIV. Alice Tells Her Story (Continued) 2756
Chapter CCCV. Alice Tells Her Story (Continued) 2765
Chapter CCCVI. Alice Tells Her Story (Continued) 2774
Chapter CCCVII. Alice Tells Her Story (Continued) 2783
Chapter CCCVIII. Alice Tells Her Story (Continued) 2792
Chapter CCCIX. Alice Tells Her Story (Continued) 2801
Chapter CCCX. Alice Tells Her Story (Continued) 2810
Chapter CCCXI. Alice Tells Her Story (Continued) 2819
Chapter CCCXII. Alice Tells Her Story (Continued) 2828
Chapter CCCXIII. Alice Tells Her Story (Continued) 2837
Chapter CCCXIV. Alice Tells Her Story (Continued) 2846
Chapter CCCXV. Alice Tells Her Story (Continued) 2855
Chapter CCCXVI. Alice Tells Her Story (Continued) 2864
Chapter CCCXVII. Alice Tells Her Story (Continued) 2873
Chapter CCCXVIII. Alice Tells Her Story (Continued) 2882
Chapter CCCXIX. Alice Tells Her Story (Continued) 2891
Chapter CCCXX. Alice Tells Her Story (Continued) 2900
Chapter CCCXXI. Alice Tells Her Story (Continued) 2909
Chapter CCCXXII. Alice Tells Her Story (Continued) 2918
Chapter CCCXXIII. Alice Tells Her Story (Continued) 2927
Chapter CCCXXIV. Alice Tells Her Story (Continued) 2936
Chapter CCCXXV. Alice Tells Her Story (Continued) 2945
Chapter CCCXXVI. Alice Tells Her Story (Continued) 2954
Chapter CCCXXVII. Alice Tells Her Story (Continued) 2963
Chapter CCCXXVIII. Alice Tells Her Story (Continued) 2972
Chapter CCCXXIX. Alice Tells Her Story (Continued) 2981
Chapter CCCXXX. Alice Tells Her Story (Continued) 2990
Chapter CCCXXXI. Alice Tells Her Story (Continued) 2999
Chapter CCCXXXII. Alice Tells Her Story (Continued) 3008
Chapter CCCXXXIII. Alice Tells Her Story (Continued) 3017
Chapter CCCXXXIV. Alice Tells Her Story (Continued) 3026
Chapter CCCXXXV. Alice Tells Her Story (Continued) 3035
Chapter CCCXXXVI. Alice Tells Her Story (Continued) 3044
Chapter CCCXXXVII. Alice Tells Her Story (Continued) 3053
Chapter CCCXXXVIII. Alice Tells Her Story (Continued) 3062
Chapter CCCXXXIX. Alice Tells Her Story (Continued) 3071
Chapter CCCXL. Alice Tells Her Story (Continued) 3080
Chapter CCCXLI. Alice Tells Her Story (Continued) 3089
Chapter CCCXLII. Alice Tells Her Story (Continued) 3098
Chapter CCCXLIII. Alice Tells Her Story (Continued) 3107
Chapter CCCXLIV. Alice Tells Her Story (Continued) 3116
Chapter CCCXLV. Alice Tells Her Story (Continued) 3125
Chapter CCCXLVI. Alice Tells Her Story (Continued) 3134
Chapter CCCXLVII. Alice Tells Her Story (Continued) 3143
Chapter CCCXLVIII. Alice Tells Her Story (Continued) 3152
Chapter CCCXLIX. Alice Tells Her Story (Continued) 3161
Chapter CCCL. Alice Tells Her Story (Continued) 3170
Chapter CCCLI. Alice Tells Her Story (Continued) 3179
Chapter CCCLII. Alice Tells Her Story (Continued) 3188
Chapter CCCLIII. Alice Tells Her Story (Continued) 3197
Chapter CCCLIV. Alice Tells Her Story (Continued) 3206
Chapter CCCLV. Alice Tells Her Story (Continued) 3215
Chapter CCCLVI. Alice Tells Her Story (Continued) 3224
Chapter CCCLVII. Alice Tells Her Story (Continued) 3233
Chapter CCCLVIII. Alice Tells Her Story (Continued) 3242
Chapter CCCLIX. Alice Tells Her Story (Continued) 3251
Chapter CCCLX. Alice Tells Her Story (Continued) 3260
Chapter CCCLXI. Alice Tells Her Story (Continued) 3269
Chapter CCCLXII. Alice Tells Her Story (Continued) 3278
Chapter CCCLXIII. Alice Tells Her Story (Continued) 3287
Chapter CCCLXIV. Alice Tells Her Story (Continued) 3296
Chapter CCCLXV. Alice Tells Her Story (Continued) 3305
Chapter CCCLXVI. Alice Tells Her Story (Continued) 3314
Chapter CCCLXVII. Alice Tells Her Story (Continued) 3323
Chapter CCCLXVIII. Alice Tells Her Story (Continued) 3332
Chapter CCCLXIX. Alice Tells Her Story (Continued) 3341
Chapter CCCLXX. Alice Tells Her Story (Continued) 3350
Chapter CCCLXXI. Alice Tells Her Story (Continued) 3359
Chapter CCCLXXII. Alice Tells Her Story (Continued) 3368
Chapter CCCLXXIII. Alice Tells Her Story (Continued) 3377
Chapter CCCLXXIV. Alice Tells Her Story (Continued) 3386
Chapter CCCLXXV. Alice Tells Her Story (Continued) 3395
Chapter CCCLXXVI. Alice Tells Her Story (Continued) 3404
Chapter CCCLXXVII. Alice Tells Her Story (Continued) 3413
Chapter CCCLXXVIII. Alice Tells Her Story (Continued) 3422
Chapter CCCLXXIX. Alice Tells Her Story (Continued) 3431
Chapter CCCLXXX. Alice Tells Her Story (Continued) 3440
Chapter CCCLXXXI. Alice Tells Her Story (Continued) 3449
Chapter CCCLXXXII. Alice Tells Her Story (Continued) 3458
Chapter CCCLXXXIII. Alice Tells Her Story (Continued) 3467
Chapter CCCLXXXIV. Alice Tells Her Story (Continued) 3476
Chapter CCCLXXXV. Alice Tells Her Story (Continued) 3485
Chapter CCCLXXXVI. Alice Tells Her Story (Continued) 3494
Chapter CCCLXXXVII. Alice Tells Her Story (Continued) 3503
Chapter CCCLXXXVIII. Alice Tells Her Story (Continued) 3512
Chapter CCCLXXXIX. Alice Tells Her Story (Continued) 3521
Chapter CCCXC. Alice Tells Her Story (Continued) 3530
Chapter CCCXCI. Alice Tells Her Story (Continued) 3539
Chapter CCCXCII. Alice Tells Her Story (Continued) 3548
Chapter CCCXCIII. Alice Tells Her Story (Continued) 3557
Chapter CCCXCIV. Alice Tells Her Story (Continued) 3566
Chapter CCCXCV. Alice Tells Her Story (Continued) 3575
Chapter CCCXCVI. Alice Tells Her Story (Continued) 3584
Chapter CCCXCVII. Alice Tells Her Story (Continued) 3593
Chapter CCCXCVIII. Alice Tells Her Story (Continued) 3602
Chapter CCCXCIX. Alice Tells Her Story (Continued) 3611
Chapter CD. Alice Tells Her Story (Continued) 3620
Chapter CDI. Alice Tells Her Story (Continued) 3629
Chapter CDII. Alice Tells Her Story (Continued) 3638
Chapter CDIII. Alice Tells Her Story (Continued) 3647
Chapter CDIV. Alice Tells Her Story (Continued) 3656
Chapter CDV. Alice Tells Her Story (Continued) 3665
Chapter CDVI. Alice Tells Her Story (Continued) 3674
Chapter CDVII. Alice Tells Her Story (Continued) 3683
Chapter CDVIII. Alice Tells Her Story (Continued) 3692
Chapter CDIX. Alice Tells Her Story (Continued) 3701
Chapter CDX. Alice Tells Her Story (Continued) 3710
Chapter CDXI. Alice Tells Her Story (Continued) 3719
Chapter CDXII. Alice Tells Her Story (Continued) 3728
Chapter CDXIII. Alice Tells Her Story (Continued) 3737
Chapter CDXIV. Alice Tells Her Story (Continued) 3746
Chapter CDXV. Alice Tells Her Story (Continued) 3755
Chapter CDXVI. Alice Tells Her Story (Continued) 3764
Chapter CDXVII. Alice Tells Her Story (Continued) 3773
Chapter CDXVIII. Alice Tells Her Story (Continued) 3782
Chapter CDXIX. Alice Tells Her Story (Continued) 3791
Chapter CDXX. Alice Tells Her Story (Continued) 3800
Chapter CDXXI. Alice Tells Her Story (Continued) 3809
Chapter CDXXII. Alice Tells Her Story (Continued) 3818
Chapter CDXXIII. Alice Tells Her Story (Continued) 3827
Chapter CDXXIV. Alice Tells Her Story (Continued) 3836
Chapter CDXXV. Alice Tells Her Story (Continued) 3845
Chapter CDXXVI. Alice Tells Her Story (Continued) 3854
Chapter CDXXVII. Alice Tells Her Story (Continued) 3863
Chapter CDXXVIII. Alice Tells Her Story (Continued) 3872
Chapter CDXXIX. Alice Tells Her Story (Continued) 3881
Chapter CDXXX. Alice Tells Her Story (Continued) 3890
Chapter CDXXXI. Alice Tells Her Story (Continued) 3899
Chapter CDXXXII. Alice Tells Her Story (Continued) 3908
Chapter CDXXXIII. Alice Tells Her Story (Continued) 3917
Chapter CDXXXIV. Alice Tells Her Story (Continued) 3926
Chapter CDXXXV. Alice Tells Her Story (Continued) 3935
Chapter CDXXXVI. Alice Tells Her Story (Continued) 3944
Chapter CDXXXVII. Alice Tells Her Story (Continued) 3953
Chapter CDXXXVIII. Alice Tells Her Story (Continued) 3962
Chapter CDXXXIX. Alice Tells Her Story (Continued) 3971
Chapter CDXL. Alice Tells Her Story (Continued) 3980
Chapter CDXLI. Alice Tells Her Story (Continued) 3989
Chapter CDXLII. Alice Tells Her Story (Continued) 3998
Chapter CDXLIII. Alice Tells Her Story (Continued) 4007
Chapter CDXLIV. Alice Tells Her Story (Continued) 4016
Chapter CDXLV. Alice Tells Her Story (Continued) 4025
Chapter CDXLVI. Alice Tells Her Story (Continued) 4034
Chapter CDXLVII. Alice Tells Her Story (Continued) 4043
Chapter CDXLVIII. Alice Tells Her Story (Continued) 4052
Chapter CDXLIX. Alice Tells Her Story (Continued) 4061
Chapter CDL. Alice Tells Her Story (Continued) 4070
Chapter CDLI. Alice Tells Her Story (Continued) 4079
Chapter CDLII. Alice Tells Her Story (Continued) 4088
Chapter CDLIII. Alice Tells Her Story (Continued) 4097
Chapter CDLIV. Alice Tells Her Story (Continued) 4106
Chapter CDLV. Alice Tells Her Story (Continued) 4115
Chapter CDLVI. Alice Tells Her Story (Continued) 4124
Chapter CDLVII. Alice Tells Her Story (Continued) 4133
Chapter CDLVIII. Alice Tells Her Story (Continued) 4142
Chapter CDLIX. Alice Tells Her Story (Continued) 4151
Chapter CDLX. Alice Tells Her Story (Continued) 4160
Chapter CDLXI. Alice Tells Her Story (Continued) 4169
Chapter CDLXII. Alice Tells Her Story (Continued) 4178
Chapter CDLXIII. Alice Tells Her Story (Continued) 4187
Chapter CDLXIV. Alice Tells Her Story (Continued) 4196
Chapter CDLXV. Alice Tells Her Story (Continued) 4205
Chapter CDLXVI. Alice Tells Her Story (Continued) 4214
Chapter CDLXVII. Alice Tells Her Story (Continued) 4223
Chapter CDLXVIII. Alice Tells Her Story (Continued) 4232
Chapter CDLXIX. Alice Tells Her Story (Continued) 4241
Chapter CDLXX. Alice Tells Her Story (Continued) 4250
Chapter CDLXXI. Alice Tells Her Story (Continued) 4259
Chapter CDLXXII. Alice Tells Her Story (Continued) 4268
Chapter CDLXXIII. Alice Tells Her Story (Continued) 4277
Chapter CDLXXIV. Alice Tells Her Story (Continued) 4286
Chapter CDLXXV. Alice Tells Her Story (Continued) 4295
Chapter CDLXXVI. Alice Tells Her Story (Continued) 4304
Chapter CDLXXVII. Alice Tells Her Story (Continued) 4313
Chapter CDLXXVIII. Alice Tells Her Story (Continued) 4322
Chapter CDLXXIX. Alice Tells Her Story (Continued) 4331
Chapter CDLXXX. Alice Tells Her Story (Continued) 4340
Chapter CDLXXXI. Alice Tells Her Story (Continued) 4349
Chapter CDLXXXII. Alice Tells Her Story (Continued) 4358
Chapter CDLXXXIII. Alice Tells Her Story (Continued) 4367
Chapter CDLXXXIV. Alice Tells Her Story (Continued) 4376
Chapter CDLXXXV. Alice Tells Her Story (Continued) 4385
Chapter CDLXXXVI. Alice Tells Her Story (Continued) 4394
Chapter CDLXXXVII. Alice Tells Her Story (Continued) 4403
Chapter CDLXXXVIII. Alice Tells Her Story (Continued) 4412
Chapter CDLXXXIX. Alice Tells Her Story (Continued) 4421
Chapter CDXC. Alice Tells Her Story (Continued) 4430
Chapter CDXCI. Alice Tells Her Story (Continued) 4439
Chapter CDXCII. Alice Tells Her Story (Continued) 4448
Chapter CDXCIII. Alice Tells Her Story (Continued) 4457
Chapter CDXCIV. Alice Tells Her Story (Continued) 4466
Chapter CDXCV. Alice Tells Her Story (Continued) 4475
Chapter CDXCVI. Alice Tells Her Story (Continued) 4484
Chapter CDXCVII. Alice Tells Her Story (Continued) 4493
Chapter CDXCVIII. Alice Tells Her Story (Continued) 4502
Chapter CDXCIX. Alice Tells Her Story (Continued) 4511
Chapter CM. Alice Tells Her Story (Continued) 4520
Chapter CMI. Alice Tells Her Story (Continued) 4529
Chapter CMII. Alice Tells Her Story (Continued) 4538
Chapter CMIII. Alice Tells Her Story (Continued) 4547
Chapter CMIV. Alice Tells Her Story (Continued) 4556
Chapter CMV. Alice Tells Her Story (Continued) 4565
Chapter CMVI. Alice Tells Her Story (Continued) 4574
Chapter CMVII. Alice Tells Her Story (Continued) 4583
Chapter CMVIII. Alice Tells Her Story (Continued) 4592
Chapter CMIX. Alice Tells Her Story (Continued) 4601
Chapter CMX. Alice Tells Her Story (Continued) 4610
Chapter CMXI. Alice Tells Her Story (Continued) 4619
Chapter CMXII. Alice Tells Her Story (Continued) 4628
Chapter CMXIII. Alice Tells Her Story (Continued) 4637
Chapter CMXIV. Alice Tells Her Story (Continued) 4646
Chapter CMXV. Alice Tells Her Story (Continued) 4655
Chapter CMXVI. Alice Tells Her Story (Continued) 4664
Chapter CMXVII. Alice Tells Her Story (Continued) 4673
Chapter CMXVIII. Alice Tells Her Story (Continued) 4682
Chapter CMXIX.

gewisses finden, ob sie zu diesem Geschlecht gehöret haben.

Auch weiß ich nicht, wohin ich den Johan oder Jonas v. der Asseburg bringen sol, davon Spangenberg Adelspiegel Lib. XI. c. 10. folgendes erzählet:

Johan oder Jonas v. der Asseburg, dessen Mutter aus Königl. Dänischen Geblüt, war in der Theologie und Rechten sehr erfahren, und wurde erst Propst zu Roschild, hernach Bischoff zu Lunden in Dänemarck; weil er aber zu des Königs Eingriff in die Kirchengüter und der Geistlichen liederlichem Leben nicht schweigen wolte, wurde er in das schlimste Gefängniß geworffen. Zwey Jahr hernach erledigten ihn seine Freunde, da er denn zwar nach Rom ging, und zu wege brachte, daß der König in den Bann gethan wurde. Weil aber der König mittlerweile eine Gesandschaft mit 40000 Dänischer Marck an den Pabst abfertigte, ist er wieder absolvirt, und unser Johan verdammet worden, also daß er das Bischofthum Lunden mit Riga vrtauschen solte, und als er mit diesem Ausspruch nicht zu frieden war, kam er um beyde. Im Jahr 1307 halff ihm der Pabst, daß er Bischoff zu Bremen wurde, weil er aber ohne Ansehen der Person Recht und Gerechtigkeit handhaben wolte, zerfiel er mit dem damaligen Administrator, Herzog Johan von Braunschweig. Durch seine Klagen bey dem Papst brachte er zwar zu wege, daß der Herzog zu Avignon vor dem Papst sich verantworten muste, weil er aber die Königin von Franckreich, welche sehr viel bey dem Papst

vermochte, zur Vorsprecherin hatte, sprach der Papst dem Bischoff die Sache ab, mit diesen Worten: Astitit Regina a dextris meis in vestitu deaurato, d. i. Die Königin stund zu meiner Rechten in eitel köstlichem Golde. Der Bischoff erwiederte zwar: O Diabole, quæ comparatio Christi & Belial! O Teufel, wie reimen sich Christus und Belial zusammen; Allein der Papst fragte; Vis tu bibere sanguinem regum? dürstet dich nach der Könige Blut? Und damit muste er reisen. Er begab sich darauf mit seiner NB. ehelichen Gemahlin nach Pariß, lebte daselbst vor sich 20 Jahr, und starb.

Folgende aber gehören dazu:

1091. Gebhard v. Hagen, Herr zu Asseburg.

1333. Lübbert v. der Asseburg, Domdechen zu Paderborn. Schaten. Annal. Paderb. L. XIII. p. 276.

1336. Wilhelm v. der Asseburg, Knape auf Hindenburg. Schaten l. c. p. 281.

1366. Berthold v. der Asseburg, Knape.

1414. Bernhard v. der Asseburg, und sein Sohn Johan.

1490. Burchard und Diederich v. der Asseburg, Brüder.

N. v. Asseburg, Hessen-Casselſ. Geh. Rath. Gem. 1749 Salome Johanna, Baronesse v. Diest, welche 1741 Fried. Carl, Graf v. Sayn vermählet, und 1743 in den Reichsgrafenstand erhaben war, nach dieses Tode aber den v. Asseburg heyrathete.

Mel-

Meibom. Chron. Riddagshusensi pag. 363. welches unter seinen S. R. Germ. Tom. III. sich findet, stellet folgende Geschlecht-Tafel.

Gerhard v. Hagen, hat diesen Namen fahren lassen, und sich geschrieben von Asseburg.

Ecbertus ab Asseburg. † 1159.

Borchard.	Ecbert.
Echert der Grosse 1227. 49. Gem. Sophia v. Hakeborn.	Borchard 1227. 50.

Echert, Rath zu Braunschweig 1262. 1306.	Conrad.					Borchard, Rath und Marschall bey Herzog Henrich zu Braunschweig. 1280. Gem. C. v. Warberg.
Bartold. 1276.	Johan. 1276.	Burchard. 1276.	Egbert.	Frideraua. 1276.	Regelindis Abdiss.	

Borchard der Lange 1318. war todt 1345 Gem. N. Grafin v. Sladem.	Borchard der Linke Ritter 1317.		Burchard, Erzdechen zu Halberst. 1314. 28
	Henrich 1322.	Borchad 1333.	Ludwig.

Burchard Vasold famulus 1345.	Burchard der mittelste.	Burchard der jüngste.	Echert, Ritter. Gem. Euphemia v. Veltheim, Bertram des Ritters, tr.
Burchard.	Burchard.	Conrad. Burchard.	Burchard.

Burchard, Ritter.	Werner.	Guncelinus.

Seite 267 schreibt Meibom.

Im Jahr 1307 hat der Abt Wasmodus zu Marienthal, von den Gebrüdern Borchard und Ecbert v. Hindeburg und Asseburg, Rittern (Equitibus Auratis) einen Hoff in Braunschweig, an der Seiten gelegen, welche im Hagen genennet wird, gekaufft.

Insonderheit finde ich diese Geschlecht-Tafel:

I. Egbrecht v. der Asseburg, Ritter. †1159.
Gem. Mechtel v. Bodenstein.

a. Egbrecht. Gem. N. v. Watzberge.

Eberhard. Gem. N. v. Hartensleben.	Burchard 1245 Gem. N. v. Watzberge.	Guntzel, Drost zu Peina. Gem. N.
Büsso 1256. diesem ist die Asseburg genommen worden. *)	Eberhard. 1280.	Burchard. Gem. Sophia v. Hanstein.
	Burchard.	Burchard.

b. Al-

*) Spangenberg in seinem Adelspiegel P. II. L. XII. c. 28. L. XIII c. 52. Krantz. Sax. L. VIII. c. 21. H. Bunting. Braunschweigische Chronic. P. I. Blat 93. u. f. erzählen diese Sache also:

Büsso v. der Asseburg, ein mächtiger wohlhabender Juncker, veränderten dem frommen Herzog Albrecht zu Braunschweig sein Wapen also: Sie liessen einen Löwen mahlen, und über demselben einen Wolff, welcher dem Löwen an die Ohren griff, und in den Nacken bisse. Die Deutung solte seyn, der Herzog zu Braunschweig, der einen Löwen im Wapen führete, müste sich von denen

b. Albrecht. Gem. Bartha, Edle v. Wantzleben.
c. Burchard.

II. Burchard. Gem. Hilda v. Salder.
a. Egbrecht.
b. Burchard. 1237. 50.

III. Egbrecht, (welchen andere irrig Robbert oder Burchard heissen) lebte 1227. 36. 37. 43. 47. 48. 53. Braunschweigischer Rath. Daß dieser Herr sehr ansehnlich müsse gewesen seyn, ist daraus zu sehen, weil er sich geschrieben hat: Nos Dei gratia Egbertus dictus de Asseburg, und den Zunamen des Grossen getragen hat. Meibom. S. R. G. T. III. p. 363.
Gem. Sophia v. Hackeborn, zu Helffte, bey Eysleben.
a. Burchard.
b. Conrad. 1262.
c. Egbert. Davon *Lit. A.*

IV. Burchard, Herzog, Braunschweigisch-Grubenhagischer Marschall, 1271. 80. 94. Er war 1312 todt.

Gem.

nen v. der Asseburg, die einen Wolff führten, als ein ohnmächtiger Löwe unterdrücken lassen. Dieser Schimpf verdroß dem Herzog dergestalt, daß er im Jahr 1256 das Schloß Asseburg belagerte, nach zwey und einem halben Jahr eroberte, die v. der Asseburg aus dem Lande jagte, und aller Güter beraubte, so daß sie auch auf grosse Vorsprache kaum einen Flecken behalten, und zu Brackel zu wohnen Erlaubniß erhalten konten.

Gem. Cunegund, Conrad Edlen Herrn v. Warberg tr. Welche im Jahr 1312 nebſt ihren dreyen Söhnen zu Riddagshauſen, für ſich und ihren Herrn, ein jährlich Gedächtniß ſtiftete.

a. Burchard.

b. Burchard der Lincke, Ritter (eques auratus) 1312. 32. Gem. N.

Henrich 1322. Burchard 1333. Ludwig.

c. Burchard, Domherr zu Halberſtadt. 1312 14. 28.

V. Burchard der Lange, Ritter, (eques auratus) Herr zu Moringen, 1318. Im Jahr 1332 gab er mit Willen ſeines Brudern Burchard des Lincken und ſeiner vier Söhne, etwas ans Kloſter Franckenberg zu Goslar. Er war 1345 todt.

Gem. N. Gräfin v. Schladen.

a. Burchard, Domherr zu Halberſtadt. Dieſer und ſeine drey Brüder, traten 1345 dem Kloſter Heiningen ihre Schutz-Vogtey recht ab.

b. Burchard Vaſold.

c. Burchard, 1332. 45.

d. Burchard. 1332. 45.

VI. Burchard Vaſold, 1332. 45.

Gem. N. v. Bodenſtein.

a. Burchard. b. Burchard. c. Conrad. d. Burchard. e. Burchard.

Lit. A.

I. Egbert v. der Aſſeburg, lebte in den Jahren

ten 1273. 76. 80. 84. 86. 1300 heiſt er Ritter. 1307.

Gem. Freda v. Salder.

a. Bertold, Domherr zu Paderborn.

b. Johann, Domherr zu Hildesheim. *)

c. Burchard, lebte 1303. 7. Gem: Agnes.

Burchard Domherr zu Paderborn, Erzdechen zu Nehem 1311. 27.	Egbert Stiftsherr zu Paderborn 1311. 36.	Johan zu Hüxar Stiftsherr 1311.	Bertold 1311 Propſt zu Paderborn, Erzdechen zu Hüxar.	Werner war Domherr zu Paderborn, dechen zu Amelunxen und Godeln 1311. 32.	So-phia 1311.

d. Egbrecht. e. Frideruna.

f. Regelindis, Abdiſſin zu Wöltingerode.

g. Werner, Dechen zu Huxar. 1307

II. Egbert, Er und ſein Bruder verkaufft den Mariendaliſchen Hofes zu Braunſchweig, war Herr zu Lechede, Hinneburg, 1303 ** 1319. *)

Gem. Euphemia, Bertram v. Veltheim Ritters, und Cunegund v. Wansleben, tr.

a. Burchard Rogold.

b. Werner, Domherr zu Paderborn. 1323.

c. Gun-

*) In einem Brief zu Soeſt vom Jahr 1324 ſtehen als Zeugen Johann und Werner v. der Aſſeburg Brüder.

**) Als im Jahr 1307 Herzog Albert etwas ſchenkte an Anno de Heymburch Ritter, war unter den Zeugen Ecbert de Aſſeburg, Ritter, J. J. Mader Antiq. Brunſvic. p. 267. Er iſt auch Zeuge in einem Briefe von 1304. Bey Meibom. S. R. G. Tom. III. pag. 416.

c. Gunzel, Knape, Rath des Herzog Magnus zu Braunſchweig, lebte 1304. 23. 50.

III. Burchard Rogold, Ritter. 1304. 23. 48.
Gem. Oda v. Alvensleben.
a. Burchard.
b. Burchard der jüngere. 1387.

IV. Burchard, der Gottes-Ritter auf Wenſleben. 1370.
Gem. N.
a. Conrad.
b. Bernhard, 1396. 98. 1407.
c. Buſſo 1367. 96. 98. Dieſer wird es ſeyn, von welchem Spangenberg in ſeinem Adelſpiegel meldet, er habe 1367 dem Herzog Magnus zu Braunſchweig, wider den Biſchoff zu Hillesheim Hülffe geleiſtet.

V. Conrad, Herr zu Herlingsberg, Pfandherr zu Schladum. 1396. 98.
Gem. Cunegund v. Veltheim.
a. Buſſo der Lange, Ritter, war einer der vornehmſten Ritter im Wolffenbüttelſchen, lebte 1398. 1432.

Im Jahr 1420 brachte er das Hauß Amvord, im Magdeburgiſchen, Pfandweiſe an ſich.

Mit ſeiner Gemahlinn N. v. Alvensleben, zeugete er nur einen Sohn, Wolbrecht, der 1467 noch gelebet hat.

b. Bern-

b. Bernhard. 1398. Gem. Sophia v Honſtein.

Jacob, †1459. Gem. Anna v. Wenden.	Lücke. †1469.	Hans. †1458. Gem. N. v. Freckleben.

Hans. 1482.	Bernhard der Reiche auf Falkenſtein, am Harze,*) er wurde 1524 von ſeinem Diener erſchoſſen. Er hat ſich zweymahl vermählet, mit 1) Sophia, 2) Otilia. Dieſe beyrathet hernach Anton v. Wetberg.	Andres.

c. Conrad. d. Büſſo, der jüngere.

VI. Conrad. 1398. Er hat ſich zweymahl vermählet, mit

1) N. v. Dalberg. 2) N. v. Kniggen.

a. Conrad.

b. Bernhard. Davon *Lit. B.*

c. Büſſo, zu Neindorf. 1448. §. 2. 82. Gem. Hilda v. Schwichelt.

Werner, Domherr zu Halberſtadt. 1503.	Bernhard, Herr zu Neindorf. 1503.	Friderich, Domherr zu Halberſtadt. 1503.

VII. Conrad, oder Johan, lebte 1441. §. 2. 67. 68. †1473. Er war Erzbiſchoflich-Magdeburgiſcher Rath, und Hof-Marſchall, auch Oberhauptmann des Erzſtifts, Inhaber der Schlöſſer Hadmersleben und Germersleben. **)

Gem.

*) Dieſes wird der Bernd v. d. Aſſeburg ſeyn, der 1478. nebſt Henrich v. Krofick und Frid. Trotta den Erzbiſchoff zu Magdeburg mit den gefangenen Bürgern von Halle, ausgeſöhnet hat. Spangenberg Adelſpiegel Lib. III. c. 5. fol. 18.

**) Dieſes gedenket Spangenberg l. c. L. IX. c. 10. fol. 133. aufs Jahr 1440.

Gem. Catrina v. Hoym.

a. Conrad. 1467. 82. Im Jahr 1520 war er Churfürſt Albert zu Mainz und Erzbiſchofs zu Magdeburg Rath und Geſandter nach Rom.

b. Jacob. † 1490. c.) Ludwig.

VIII. Ludwig oder Ludolph, Herr zu Reindorf, (andere ſchreiben Neuendorf.) und Peſekendorf. † 1515.

Gem. Giſela v. Danneburg oder Dannenberg, zu Breſelenz, Georg und Sabina v. Hauſen, tr.

IX. Johan, *) Herr zu Falckenſtein, Reindorf, Peſekendorf und Schermke, Käyſerl. Obriſter zu Pferde. Ein tapferer Kriegsheld. Er † zu Caſchau in Oberungern, 1567. d. 17 May. **)

Gem. ***) Clara, Aswia f. Aſche v. Cram, zu Osmanſtätt, Elba, ꝛc. Käyſerl. Feldmarſchall ****) und Ritter des goldenen Vlieſſes, und Margret Maria oder Dorothea v. Brandenſtein, zu Rahniß. tr.

a. Auguſtus.

b. Ludwig. Davon *Lit. C.*

c. Aſwin. Davon *Lit. D.*

d. Johan Ernſt. Davon *Lit. E.*

e. Margret, Fr. Joachim v. Alvensleben, zu Erxleben, Calbe, ꝛc.

f. Ca-

*) Dieſen führet Spangenberg loc. cit. L. XI. cap. 42. aufs Jahr 1547. an.

**) Seifferts Ahnen-Taffeln ſetzen ſeinen Tod ins Jahr 1596.

***) Etliche geben ihm irrig Anna v. Alvensleben zur Gemahlin, und nennen ihn Henrich, wie in der v. Arnim Genealogie.

****) Dieſen hat D. Luther zu Gevattern gebeten.

f. Catrin, Fr. Christoph v. Trotta.
g. Maria, Fr. Georg Vitztum v. Eckstädt.
2.) Seine zweyte Gemahlin wird nicht genennet.

X. Augustus. Im Jahr 1575 Montag nach Marien Geburt hat er mit seinen Brüdern die grossen Güter, die sie bisher gemeinschaftlich besessen hatten, getheilet, und bekam er Falckenstein, mit den beyden Vorwercken zu Meyssorf und Pantzfelde, samt der ganzen Falckensteinischen Forste, Ober- und Unterholz, imgleichen im Fürstenthum Halberstadt das Hauß Neindorf. Die Unterhändler waren: Ludolph und Joachim, Brüder v. Alvensleben, zu Unseberg und Erckleben, Moritz v. Arnim zu Crüssau, Herrschaft Mansfeldischer Oberaufseher, Achatz v. Veltheim und Hans v. Eysenburg. Er war Fürstl. Braunschweigischer Rath, ein sehr reicher Herr, und † 1625. Zweymahl hat er sich vermählet, mit

1.) Gertrud v. Veltheim. Davon
a. Johan. † jung.
b. Ludolph. † 1610 alt 21 Jahr.

2) Elisabeth v. Alvensleben, zu Hundisburg, Ludolph und Berta v. Bartensleben, tr. Davon
a. Busso.
b. Barthä, Fr. Valentin v. Bismarck.
c. Clara, Fr. Victor v. Bülau.
d. Elisabet, † jung.

XI. Büsso, Herr zu Falckenstein und Neindorf. † 1646. Er hat sich zweymahl vermählet, mit

1) Godel v. der Schulenburg.

a. Eliſabeth. † 1642 d. 27 Februar. Fr. Levin v. Hacke, zu Ohr.

b. Anna 1637. Fr. Adolph Ludwig v. Münchhauſen,

c. Auguſtus, Herr zu Falckenſtein. † 1658. Gem. Barber. Margret v. Greisheimb.

Sophia Dorotea Fr. N. v. Lochau.	Margret Eliſabet. Fr. N. v. Kettwich.	Buſſo Conrad. † jung.

d. Ernſt Ludwig, Herr zu Peſekendorf. † 1651. Gem. Ilſa v. Veltheim, zu Harpke. Ihr Sohn Buſſo. † 1672 unvermählt.

e. Ludwig, Herr zu Neindorf. † 1673 *) Gem. Anna Margreta, Hieronymus Brandt v. Arnſtedt und Sidonia v. Bennigſen tr.

1. Buſſo. † 1676 in Pariß.

3. Magdalen Sidonia, Fr. Hans Wilm v. Toſt, Obriſter.

4. Lowiſa Margreta, Fr. 1681. d. 24 Jan. Chriſtoph Friederich v. Bismarck.

5. Eliſabet Maria, Abdiſſinn zu Fiſchbeck.

2. Hieronymus Auguſtus, Domher zu Halberſtadt, Herr zu Neuendorf. Gem. Charlotta Chriſtina, oder Catrina v. Schöning; Hans Adam, Herr zu Tamſel, Warnick und Burckholtz, und Janna Margreta Lowiſa v. Polnitz tr. g. 1674 d. 13 Apr.

1. Johanna Margreta.

2. Lo-

*) In des Joh. Seiferts Ahnen-Taffeln P. II. wird dieſer Lud-

Lorenz Hagenau, . . . 1 Fl.
P. Benedict Stadler, . 1 Fl. 12 Kr.
P. Ignatius Feichtmayr, . 1 Fl.
P. Joseph Hagenau, . . 1 Fl.
P. Ferdinand Hagenau, . 1 Fl.
P. Ludwig Stadler, . . 1 Fl.
P. Johann Nepomuk Hagenau, . 1 Fl.
P. Joseph Stadler

a. Johan Ludwig. b. Catrina Sophia.

Lit. B.

I. **Bernhard v. der Asseburg**, Erzbischoflich-Magdeburgischer Rath. Dieser brachte 1448 das Hauß Schermeke Pfandweise an sich. 1452 hatte er und seine beyden Brüder den Flecken Brockosensleben in Pfandschaft. 1478 war er mit zum Richter bestellet bey einem Aufruhr in Halle. 1482 lebte er noch.

Er hat sich zweymahl vermählet mit*)

1) **Margret v. Steinberg.**

2) N. **v. Veltheim.**

a. Conrad, geistlich zu Knyßborg 1490

b. Henrich.

c. Hans, lebte 1494. 1503. 19. In diesem Jahr wurde er in der Schlacht bey Soltau, zwischen Bischoff Johan zu Hillesheim und den Herzogen Erich und Henrich zu Braunschweig-Wolffenbüttel, von den Hillesheimischen gefangen.

d. Jacob zu Hindenburg und Amvord.

Gem. Eulabia v. Westphalen, zu Fürstenberg, Otto und v. Pappenheim, tr.

Jacob. Gem. Anna v. Steinberg.	Jacobe, 1571. d. 1 Jul. Fr. Burchard v. Saldern, zu Eichfurt, Rettlingen und Hennickenrode, Drost zu Lauenstein.	Anna † 1555. Fr. Swan v. Steinberg zu Bodenburg.

II. **Henrich**, dieser und sein Bruder Hans haben

*) Bucelinus gibt ihm auch eine v. Querenheim für Gemahlinn.

haben das Gut Amvord, und 1497 das Gut Schermke erblich an ihr Geschlecht gebracht.

Gem. N. v. Arnim.

III. Bernhard, Herr zu Amvorde, 1513

Gem. Anna v. Alvensleben, zu Hunsburg.

a. Adelheid. Fr. Leonhard Kotze.

b. Henrich.

c. Fredegunda, Fr. Busso v. Bulau.

IV. Henrich der Reiche. † 1573. *)

Gem. Anna v. Alvensleben, zu Calve.

Lit. C.

I. Ludwig v. der Asseburg, zu Schermke, Walhausen und Hindenburg, Erzbischöflich-Magdeburgischer Landrath.

Im Jahr 1608 hat er von seinem Bruder das Schloß Walhausen gekaufft, dasselbe neu gebauet, und mit treflichen Stücken vermehrt. † 1633.

Er hat sich zweymahl vermählet mit

1) Anna v. Westphalen, zu Lichtenau, Dringenberg, Herbram ꝛc. Friederich, und Clara v. Meschede zu Almen tr.

a. Helena, Fr. Burchard v. Veltheim, zu Harpke ꝛc.

b. Henrich, Domherr zu Magdeburg, † 1611

Gem. Sophia Hahne, zu Basedow, Cuno und Sophia v. der Schulenburg, zu Apenburg tr.

Anna Sophia, Fr. Wolff Friderich v. Rintorff. Henrica Sophia, Fr. Hans Jacob v. Koseritz.

*) Spangenberg Adelspiegel P. II. L. 6. cap. 45. und 51. im-

c. Conrad, Domherr zu Halberstadt †. 1610.
d. Johan. e. Friederich.
f. Ludwig. Davon *Lit. F.*
g. Bernhard, Herr zu Walhausen †. 1657. ohne Kinder. Er hat sich zweymahl vermählt, mit 1) Agnes v. Schauroth. 2) N. v. Eberstein.
h. Dorothea, Fr. Diederich v. Beeren zu Stellicht.
i. Gisela, Fr. 1617. Christian Julius v. Hoym zu Drossig und Burgscheidungen (ita J. Seifert).
k. Anna, Fr. Diederich v. und zu Schachten.

2) Sibilla Spitznasen. Davon
* Clara †. 1635. Fr. Levin v. Wurm zu Grossen Furra. NB. Seiffert in seinen Ahnen-Tafeln, macht diese Clara zu einer Tochter aus der ersten Ehe.

II. Johan, Herr zu Schermke und Walhausen, Erzbischofflich Magdeburgischer Landrath. †. 1651.

Gem. Elisabet v. Veltheim, Achatz und Margret v. Saldern tr. †. 1636.

a. Ludwig, Herr zu Walhausen und Calbe. Fürstlich Schleßwig-Holsteinischer Rath, Hofmeister und Hauptmann zu Husum. Im Jahr 1657 als Bernd v. d. Asseburg zu Walhausen sturbe, nahm sein Bruder Ludwig Herr zu Hindenburg die Güter in Be-

gleichen L. 7. c. 3. rühmt ihn als einen besondern Prediger-Freund, und meldet, daß er in alle Kirchen seiner Dörffer die Werke von D. Luther geschenket.

Besitz. Es entstunde aber darüber zwischen ihme und diesen Brüdern Ludwig und Achatz v. der Asseburg zu Schermke ein grosser Streit. Endlich wurde im Jahr 1659 zwischen den Parteyen ein Vergleich getroffen, kraft dessen diesen zwar das Gut Walhausen abgetreten wurde, sie musten aber dagegen auch verschiedene Capitalien zu bezahlen über sich nehmen.

Er hat sich zweymahl vermählet mit 1) An. Catr. v. Rothschütz. 2) Catrin. Elis. v. Bodenhausen.

---

1. Friederich Ludwig, Domherr zu Naumburg, †. 1696.
2. Johan, Oberhofmeister zu Coburg. Gem. N. v. Molzahn, davon nur eine Tochter.
3. Maria Elis. Fr. 1698. 28 Aug. Jan Ludwig v. und zu Nauendorff, Casan und Grossenstein, Sachsen Gothaischer Land-Cammerrath. Sie †. 1701. 26 Sept. ohne Kinder.
4. Maria Catr. Fr. N. v. Mützgevall.
5. Sibilla Brigitta, Fr. Hans Henrich v. der Asseburg.

b. Achatz. c. Henrich.

d. Elisabet g. 1612. †. 1668. 4. Apr. Fr. 1646 im May, Hans Georg v. der Schulenburg zu Tuchheim und Wülpen.

III. Achatz, Herr zu Schermke, Erzbischöfl. Magdeburg. Land-Rath. Er hat sich dreymahl vermählt mit

1) Agnes Sophia Spiegel zu Peckelsheim.
a. Johan. b. Arnd Werner. †.
c. Ludwig †. d. Achatz Ecbrecht †.
e. Diederich Burchard †.
f. Augusta, Fr. Otto Christoph v. Steüben.
2) Amalia Cunegunda v. der Schulenburg.
a. Levin Gottlob. †.
b. Elisabet, Fr. Levin August v. Krosick.
c. Amalia Cunegunda.
3. Catrin Dorotea v. Stammer.

IV. Johan, Fürstl. Magdeburgischer Hofrath. Gem. N. v. Wippach.

V. August Adolph, zu Walhausen ꝛc. †. 1720. 17 Oct. Nach dieses Tode fiel Walhausen und Schermke an Ignatius Anton und Ernst Constantin Gebrüder v. der Asseburg zu Hindenburg, zufolge Vergleichs vom Jahr 1659 als nechste Lehnfolger zurück. Gem. N. v. Wulfersdorff.

Lit. D.

I. Aswin, s. Asche v. der Asseburg zu Amvord und Egenstadt, er wurde 1580 von seinem Knecht erschossen.
Gem. Anna, Christoph v. Steinberg zu Almstedt einzige tr. Wegen ihres grossen Reichtums wurde sie dero Zeit das güldene Kind genennet.

II. Christoph Johan †. 1651. Herr zu Amvord und Egenstadt.
Gem. Elisabet, Statius v. Mönnighausen zu Bevern und Anna v. Latorff tr.
a. Asche †. 1631. b. Hilmar Otto.
c. Johan August. d. Wolff Ernst.
e. Phi-

e. Philip Ludwig.
f. Anna Engel, Fr. Valentin v. Luzau.
g. Eliſabet Dorotea, Fr. Paul Joachim v. Bulau.
h. Clara Magdalen, Fr. Henning v. Lützau.
i. Agnes Rahel, Fr. Diederich v. Polentz.
k. Eliſabet Lucia.
l. Sophia Maria, Fr. Adrian Bernd v. Hörde.
m. Catrin Ermgard. n. Metta Hedwig.
o. Helena Lucretia.

III. Johan Auguſt †. 1660. Er hat ſich zweymahl vermählet mit

1) Sophia Dorotea v. Lützau.
a. Chriſtian Chriſtoph.
b. Eleonora Eliſabet, Fr. Henrich v. Kroſick.
c. Anna Sophia, Fr. Georg Fried. v. Canitz.

2) Barta v. Kroſick oder Kroſegk. Gebhard Friderich zu Hohenerxleben, und Brigitta v. Behr zu Heuslingen, tr.

a Friderich Aſwin oder Aſche, Herr zu Amvord, Dom-Senior zu Magdeburg.
Gem. Johanna Sidonia v. Hagen, gen. Geiſt, Friderich Ulrich, Domdechen zu Magdeburg und Ilſabe Sophia v. Bennigſen tr.

---

1. Auguſt Friederich.
2. Johan Chriſtoph.
3. Henrich Carl, Domherr zu Magdeburg.
4. Moritz. 5. Buſſo. 6. Friederich.
7. Johan. 8. Noch ſechs Töchter.

b. Henrich Burchard †. 1681.

c. Brigitta Sophia †. 1702. Fr. Henrich Gottlieb v. dem Werder zu Gröpzig und Werdershauſen.

IV. Chriſtian Chriſtoph, Herr zu Eggenſtedt, Obriſtwachtmeiſter, blieb 1674 bey Fehr-Berlin.

Gem. Margret v. Alvensleben.

a. Auguſt Joachim †. jung.
b. Georg Friederich, Obriſtwachtmeiſter, blieb in Savoyen 1712.
c. Johan Chriſtian Chriſtoph.
d. Sophia Ehrengard, Fr. N. v. Bothmar.
e. Eleonora. f. Auguſta. g. Helena.

V. Johan Chriſtian Chriſtoph, g. 1676. Königl. Preuß. Landrath im Herzogtum Magdeburg. Er hat ſich zweymahl vermählet mit

1) Magdalena Sophia v. Rölling zu Beyſtell 1704. 22 Jan. †. 1707. 10. May.
a. Chriſtoph Friederich. g. 1704. 8 Oct.
b. Anna Helena Charlotta. g. 1706. 4 Jan.
c. Magdalena Sophia Agnes, g. 1707. 9 May.

2) Anna Eleonora, Edle v. Planitz zu Langenſtein. 1708. 20 Aug.
a. Auguſta Henrietta, g. 1709. 19 Oct.
b. Gertrud Chriſtina Eleonora, g. 1711. 6 Jul.
c. Auguſt Chriſtian, g. 1712. 15 Sept.
d. Wilhelmina Lowiſa Amalia, g. 1715 3 Oct.

Lit. E.

I. Johan Ernſt v. der Aſſeburg zu Peyer-Naumburg, Walhauſen, Peſekendorf und Neu

Neu Asseburg, Chur Brandenburgischer Rath. †. 1662. oder, wie J. Seifert setzet, im Jahr 1612. Er verkaufte 1608 das Schloß Walhausen an seinen Bruder Ludwig. Er hat sich zweymahl vermählet mit

1) Magdalen, Hennig v. Bortfeld, Obristen, tr.
2) Jlsa v. Quitzow zu Rastedt, Diederich und Margr. v. Veltheim zu Harpke, tr.
   a. Johan Diederich. b. Georg Aswin.
   c. Ernst Ludwig. d. Johan Gebhard.
   e. Achatz. f. Otto Henrich.
   g. Magdalen, Fr. Büsso v. der Asseburg zu Falckenstein.
   h. Elisabet, Fr. Johan v. Stafforste.

II. Johan Gebhard.

Gem. Maria Sophia Vitzthum von Eckstedt.
a. Ernst Georg. b. Ludwig August. †. 1631.
c. Magdalen. †. 1630.
d. Maria Sophia †. 1631.
e. Eleonora †. 1632.
f. Elisabet, Fr. Daniel v. Watzdorff.

Lit. F.

I. Ludwig v. der Asseburg zu Hindenburg, Kayserl. Obrister, nahm zwar das Gut Walhausen nach Absterben seines Bruders Bernd ein, trat es aber 1659 durch einen Vergleich wieder ab. Er hat sich zweymahl vermählet mit

1) Maria Elisabeth v. Erffa zu Oschmarschleben, Hans Hartman und Marta Bock zu Salhausen ꝛc. Tochter.
   a. Jobst Ludwig †.

b. Jo-

b. Johan Ferdinand, Kayſ. Ritmeiſter, blieb vor Magdeburg. c. Conſtantia.
d. Wilhelm, Domherr zu Halberſtadt, blieb in Ungarn.
e. Friederich, T. O. Ritter, Comter zu Oetingen und Donauwert, †. 1704 zu Oetingen.
f. Burchard. Davon Lit. G.
g. N. Noch ein Sohn.
h. Anna, Fr. Ernſt Friederich v. Hanſtein Churſächſ. Obriſtlieutenant.

2) N. v. Uslar.

II. Conſtantin, Senior der Familie, Herr zu Hindenburg 1670 †. 1696. Er hat zu Neuenherſe eine Familien-Präbende geſtiftet.
Gem. Anna Levina v. der Lippe zu Vinsbeck, Rabe Wolfgang, und Anna Catrina v. Donop, tr.
a. Mauritz Frantz, Dompropſt zu Paderborn, 1704. †. 1712. 14 Oct.
b. Ernſt Conſtantin.
c. Ignatius Anton, Dompropſt zu Paderborn 1712 Domherr zu Oſnabrügge.
d. Maria Catrin, Pröpſtin zu Geiſecke, †. 1702. 14 Nov.
e. Dorothea Helena, Beſitzerin der Familien-Präbende zu Neuenherſe 1672.
f. Catrin Eliſabet, Stiftsfräulein zu Geiſecke. 1666.
g. Godela Agnes, Stiftsfräulein zu Schilſchede 1683. †. 1714. 15 Nov.

III. Ernſt Conſtantin, Herr zu Hindenburg. Dieſer hat nach Abſterben Auguſt Adolph

v. d.

v. d. Asseburg 1720. 17 Oct. das Gut Walhausen wieder bekommen. Er war Fürstlich Paderborn- und Münsterischer Geh. Rath, Drost zu Wevelsburg und Wunnenberg.

Gem. Lucia Ferdinanda, Freyin Wolff Metternich zur Gracht.

a. Herman Werner.

b. Adolph Ferdinand, †. 1717 alt 13 Jahr.

c. Wilm Anton Ignatius, Domherr zu Paderborn, Münster und Osnabrügge 1747.

d. Franz Arnold, Domherr zu Paderborn und Hilkesheim, 1747.

e. Anna Helena, war erst im Stift zu Schilschede, hernach Fr. Friederich Wilm Theodor v. Westphalen zum Fürstenberg und Laer.

f. Theresia Lucia, war erst Stifts-Fräulein zu Gesecke, nachhero Fr. Engelhard Ignatius Anton v. Bocholtz zu Störmede, Herr zu Niehausen und Hennickenrode, Paderbornischer Landdrost.

g. Maria Magdalena, Abdissin zu Neuenherse.

IV. Herman Werner, Herr zu Hindenburg, Walhausen und Schermecke, Käys. würklicher Geh. Rath, Chur-Cöllnischer Geh. Rath, Fürstlich Paderbornischer Ober-Marschal, Ober-Jägermeister, Droß zu Rüthe, Wevelsburg und Wunnenberg. Im Jahr 1742 nahm er zu Dortmund Namens Sr. Kayſ. Maj. d. 11 Jul. die Huldigung ein.

Gem. 1735. 15 Dec. Sophia Theresia v. der Lippe zu Winsebeck.

Lit.

Lit. G.

I. Burchard v. der Aſſeburg, Obriſtwachtmeiſter in Münſteriſchen Dienſten. †. 1676. Gem. N. v. Schilder zu Himminghauſen.

II. Herman Ludwig, †. 1719. Er hat ſich zweymahl vermählet mit
1) N. v. Haxthauſen.
2) N. v. Schelle zu Rechen.

III. Joſeph Ludwig.

Das II. Kapitel.

Geſchlechts-Nachricht von denen von der Lippe.

Es finden ſich, ſo viel mir bishero kund worden iſt, dreyerley Geſchlechter, welche dieſen Namen führen. Der Unterſcheid der Wapen aber zeiget, daß ſie nicht einerley Urſprung haben *).

Von dem erſten finde ich in Briefen auf dem Hauſe Heren, daß gelebet haben

1405. Johan v. der Lippe. Gem. Berta. Ihr

*) Ich habe gefunden, daß gelebet haben
1211. Johan de Lippia, Zeuge in einem Briefe zu Eſſen.
1258. Johan und Herman de Lippa, Brüder, Milites, miniſteriales.
1269. Rudolph de Lippa, Civis Suſatienſis (die Adliche heiſſen in alten Briefen auch Cives, wenn ſie in Städten gewohnet haben. Siehe Johan Schencking Defenſ. p. 83. 96.)
Ich kan aber wegen Mangel der Siegel nicht ſagen, ob, oder zu welchen von den dreyen Geſchlechtern ſie gehören.

Ihre Kinder heissen Evert, Dirick und Jan. Und diese haben gesiegelt mit einer Spitze.

Diesemnechst findet sich eine Familie v. der Lippe, gen. Hoen oder Huhn, zu Blienbeck, welche 3 Kränze führen.

Endlich sind die Herren v. der Lippe zu Vinsebeck, Wintrup, Ottenhausen, welche im silbern Schilde 2 schwarze, die Ecken des Schildes nicht berührende Brücken führen, die Obere mit 5 die Untere mit 4 Pfeilern, über dem mit einem Wulst gezierten Helm eine ausgespante silberne Flucht, und zwischen denselben die Brücken wie im Schilde.

Und von diesen wil ich hier schreiben.

Von diesem Geschlechte schreibet Joh. v. der Berswordt: Lyppe, Nobilis Familia in Diœcesi Paderbornensi.

1311. Euchardus de Lippe, Dompropst zu Paderborn.

1417. Reyneke v. der Lippe verglich sich mit dem Cöllnischen Erzbischof.

1560.... v. d. Lippe. Gem. N. v. Hœrde und v. Wettberg tr.

Folgende Geschlechts-Nachricht hat Johan Conrad Pyrach, Käys. Notarius und Receptor der Freyherrn von der Lippe zu Vinsebeck, aus gewissen Urkunden gesamlet, und mir gütigst zugestellet, davor ich demselben, wie auch vor viel andere mir gütigst überschickte Nachrichten, hiemit schuldigen Dank abzustatten nicht unterlassen dürfen.

Lit. A.

1. Henrich v. der Lippe, lebte 1179.

Gem.

Gem. N. Davon
a. Henrich.
b. Amelungus. Dieſer und ſein Bruder Henrich, heiſſen in einer Handlung mit denen Herren v. Driborch über ſichere Gründe 1179 errichtet, Henrichs Söhne. Amelung war auch Zeuge bey dem Vergleiche zwiſchen dem Erzbiſchoffen zu Bremen und dem Pfalzgrafen Henrich zu Paderborn getroffen, wie in dem Chronico Brunſvicenſi ſtehet.

II. Henrich, er war Zeuge 1198 bey dem Vergleiche des Erzbiſchoffen zu Paderborn, Bernd v. Oſeden, mit dem Herrn v. Büren. Gem. N. Davon drey Söhne.
a. Amelung. b. Conrad. c. Herman. Dieſe heiſſen 1236, wegen des dritten Theils des Dorfs Rotleveſen, Vaſallen des Grafen von Schwalenberg.

III. Amelung, 1236. Gem. N. Davon
a. Bertold.
b. Theodoricus. Dieſer war 1269 Præpoſitus Orientalis in Paderborn, wie Schaten An. Pad. zeiget.

IV. Bertold. Er war 1277 des Biſchoffen zu Münſter, Grafen Otto von Ritb rg, Miniſterialis, wie gleichfals Schaten meldet. Gem. N. Davon

V. Bertold. Gem. N. Davon
a. Bertold. b. Margret und
c. Jutte heiſſen Doem Vrouwen zu Bödecken 1313 wie in dem Weſtph. Sancta ſtehet:

VI. Bertold. Schaten nennet ihn aufs Jahr 1333.

1333. Comitem Civitatis Paderbornenſis.
Gem. N. Davon
a. Werner, Famulus oder Knape. 1346.
b. Bertold Kerckherr zur Lage. 1346.
c. Reinhard. 1346. d. Robracht. 1346.
e. Ludwig.

VII. **Ludwig**, Knape 1346. Gem. N. Davon
a. Herman.
b. Herpo war nach dem Angeben Schatens l. c. 1394. geiſtlich zu Brendeswede.
c. Conrad.

VIII. **Conrad**. Gem. N. Davon
a. Reiner.
b. Bertold, Domherr zu Minden und Oſnabrügge 1413.

IX. **Reiner**. Schaten l. c. ſchreibt von ihm: Er ſey geweſen Equeſtris ordinis Vir, ſtetit a partibus Wilhelmi Ducis Montium, qua Epiſcopi Paderbornenſis, cujus Miniſter erat, contra Theodericum Mörſanum, & ab illo impoſitus eſt Steinheimio Vicarius Gubernator. An. 1414.
Gem. N. Davon

X. **Bernhard**, 1466. Gem. N. Davon
a. Reiner.
b. Johan, Hofmeiſter des Biſchoffen zu Paderborn 1466. 80.

XI. **Reiner**, 1466. Gem. Adelheid v. Haxthauſen. Davon
a. Simon. b. Reiner. c. Johan.
d. Wilhelm. e. Eraſmus.

XII. **Eraſmus**. Dieſer und ſein Bruder Simon, haben mit Willen Simon Biſchoffen

zu Paderborn, ihren Antheil des Dorfs Rotleveſen, jetzo Roolſen, im Jahr 1496 an das Kloſter Marienmünſter verkauft.

Gem. Agnes, Simon v. Exter zu Herberhauſen und Margret v. Donop zu Borckhauſen und Wobbelt, tr. Davon

a. Reiner.

b. Elmerinchhuſius †. unvermählt.

XIII. Reiner. 1511.

Gem. Oſterheldis, Bernd v. der Malsburg der ältere, und Maria v. Winſcherot, tr. Davon

a. Reiner.

b. Bernd, davon *Lit. B.*

c. Erich, davon *Lit. C.*

d. Eraſmus. †. unvermählt.

e. Maria. †. unvermählt.

Noch drey Kinder, davon die Namen nicht verzeichnet ſind.

XIV. Reiner. 1548. 86. Herr zu Vinſebeck.

Gem. Anna, Arnd v. Oynhauſen zu Stevenburg und Anna v. Amelunxen zu Werden, tr. Davon

XV. Mauritz, Herr zu Vinſebeck, Droſt zu Beverungen 1608.

Gem. Margret, Herman v. Schilder zu Hünninghauſen, und Anna Maria v. Quernheim zu Neuenburg tr. Davon

XVI. Raban Wolffgang, Herr zu Vinſebeck, Kayſerl. Obriſter eines Curaſſier-Regiments, †. 1660. 29 May alt 58 Jahr.

Gem. Anna Catrina, Levin Ernſt v. Donop zu Wobbelt, und Lucia Magdalena v. Haxt-

Haxthauſen zu Thiedenhauſen, tr. †. 1677. 8 Apr. Davon

a. Simon Mauritz.
b. Anton Lothar, Domherr und Domkelner zu Paderborn, Droſt zu Beverungen und Herſtell. 1693.
c. Friederich Raban, Domherr zu Paderborn.
d. Johan Ernſt, Domherr zu Hillesheim.
e. Anna Levina, Fr. Conſtantin v. der Aſſeburg zu Hindenburg.
f. Helena, Abdiſſin zu Geiſecke.
g. Maria Catrina, Dechanin daſelbſt.
h. Lucia, im Stift Schilſchede.

XVII. **Simon Mauritz**, Herr zu Vinſebeck, Hochfürſtlich Paderborniſch und Münſteriſcher Geheimer Rath, Präſident des Hochſtifts Verden, und Droſt zu Beverungen. †. 1679. 21 Nov.

Gem. Goda Agnes, Jobſt Wilhelm v. Cappel zu Wallenbrück, und Anna Eliſabet v. der Lippe zu Vinſebeck tr. †. 1717. 19 Jan. Davon

a. Ferdinand Ernſt Adam, Domherr Diaconus zu Hillesheim.
b. Adolph Frantz Friederich, Domherr Jubilarius und Subſenior zu Hillesheim, Chur-Cöllniſch. Geh. Rath, Herr zu Mänzenbrock,
c. Johan Friederich Ignatius.
d. Mauritz Lothar, Domherr und Dom-Cämmerer zu Paderborn, Herr zu Driborg. †.

XVIII. **Johan Friederich Ignatius**, Chur-

Cöllniſch. Geh. Rath, Droſt zu Beverungen und Herſtell. †. 1746. 28 Dec.

Gem. Otilia Urſula Adolphina, Jobſt Ludolph v. Schorlemer zu Hellinghauſen, und Goda Urſula v. Oynhauſen zu Eichholtz, tr. Davon

a. Victor Adolph Theodor Hilmer, Dom-Capitular zu Paderborn, †. 1747. 1 May alt 34 Jahr.

b. Moritz Anton Lothar.

c. Agnes Urſula Lucia Helena, Fr. 1733. 18 Octob. Herman Adolph Simon Franz Chriſtoph v. Haxthauſen zu Welda und Borden, Chur-Cöllniſch. Geh. Rath und Droſt zu Steinheim.

d. Thereſia Sophia, Fr. 1735. 15 Dec. Herman Werner v. der Aſſeburg zu Hindenburg, Wallhauſen ꝛc. Chur-Cöllniſch. Geh. Rath, Obermarſchall und Oberjägermeiſter, Droſte zu Wevelsburg und Ruthe.

e. Sophia, im Stift Geiſecke.

XIX. Moritz Anton Lothar, Herr zu Vinſebeck, Driborg und Menzel, Droſt zu Beverungen und Herſtell.

Lit. B.

v. der Lippe zu Vinſebeck.

I. Bernd v. der Lippe, zu Vinſebeck †. 1608. 9 Sept.

Gem. Anna, Simon v. der Borch zu Holzhauſen und Margret v. Buſchen, tr. Davon

a. Bernd Diederich, Domherr zu Paderborn.

b. Si-

b. Simon.
c. Margret, Fr. Casper v. Schilder zu Hünninghausen.

II. Simon, Herr zu Vinsebeck und Frelsmissen 1608. †. 1646. 3 Oct.
Gem. Goda, Raban v. Spigel zu Pickelsheim und Schweckhausen, und Ursula v. Fürstenberg zu Herdringen, tr. Davon
a. Raban, Domherr zu Hillesheim †. 1674.*)
b. Friederich.
c. Otilia, 1630. Fr. 1) Franz v. der Reck zur Brüggen. 2) Ludolph v. Oynhausen zu Eichholz.
d. Elisabet, Fr. Johan Wolfgang v. Haxthausen zu Dedinghausen.
e. Theodora, Fr. Franz Borchard v. Oynhausen zu Eichholz.
f. Anna Elisabet, Fr. Jobst Wilhelm von Cappel zu Wallenbrück.

III. Friederich, Herr zu Vinsebeck und Frelsmissen, Droste zu Tonenburg. †. 1671 im Decemb.
Gem. Elisabet Sophia v. Rheden, zu Hastenbeck, ∴ und ∴ v Weyhe, tr. †. 1704. 23 Nov.
a. Mauritz, Fähnrich zu Paderborn †. 1682. 2 Jul. unvermählt.
b. Simon Friederich, Domherr zu Hillesheim,

*) Dieser hat mit seiner Haushälterin einen Sohn gezeuget, Raban Mauritz geheissen, welcher Herr zu Godelsheim gewesen ist, und Kinder nachgelassen hat, davon unten Lit. E.

c. Franz Hilmer †. 1674.
d. Philip Jacob.
e. Eliſabet Sophia, Dechanin zu Neuenherſe †. 1725. 31 Jan. alt 77 Jahr.
f. Catrin Eliſabet, Fr. ∴∴∴ v. Paſſau, General.

IV. Philip Jacob, Herr zu Vinſebeck, Frelsmiſſen und Bredenhop, Chur-Cölniſch. und Fürſtlich Paderborniſch. Brigardier, Obriſter über ein Regiment Infanterie. †. 1697. 8 Aug. im Lager bey Wißloch unweit Heidelberg, alt 46 Jahr.
Gem. Anna Theodora, Ludolph v. Oynhauſen zu Eichholz, und Odilia v. der Lippe zu Vinſebeck, tr. †. 1714. 29 Nov. ohne Kinder.

Lit. C.

v. der Lippe zu Wintrup.

I. Erich v. der Lippe, zu Wintrup.
Gem. 1569. Catrin, Ludolph v. Kannen zu Lügde und Brockhauſen und ∴∴∴∴ v. Ratzenberg, tr.
a. Frantz Simon.
b. Anna, Fr. Theodoricus v. Gothein zu Pöllnhauſen.

II. Franz Simon, Herr zu Wintrup. 1608.
Gem. Catrin, Chriſtoph v. Eppe zu Godelsheim und Reckenberg, und Wobberta von Hörde, tr. Davon

a. Ot-

a. Otto, Herr zu Otenhauſen. Gem. Catrin.

Anna Lowiſa, Fr. Died. Philip v. der Lippe zu Sandebeck.

Henrich Gem. Elmerhuſia, Friederich v. Frieſenhauſen zu Belle, und An. Maria v. Exter, zu Ameſen, tr.

Lowiſa, Fr. ſ. v. Geiſmar zu Rypen.

Falco Carl †. 1736. Gem. Anna Auguſta Friderica v. Frieſenhauſen zu Belle. Davon eine Tochter, ſo jung geſtorben iſt.

b. Bernd Henrich.

c. Anna Catrina, Fr. Franz Friederich v. Obergen zu Duderſtadt. Heurath.

III. Bernd Henrich, Herr zu Wintrup. Er hat ſich zweymahl vermählet mit

1) Anna v. Korff zu Wachorſt, Benedict und Catrin v. Mandelsloe zu Düendorff tr.

a. Leveke. †. ledig. b. Franz Simon.

2) Anna, Chriſtian v. Beſſel zu Drackenburg und Leveke v. Munchhauſen zu Oſendorff, tr.

Bernd Henrich, g. 1675. Kön. Däniſch. Obriſter. Gem. Dorotea Catrina, Canuti v. Gedden zu Aſtrup in Jütland, und Helena Catrina v. Kaas, Tochter.

Bernd Knud Chriſtoph, Königl. Däniſch. Capitain des Jutlandiſchen Infanterie-Regiments. 1745.

Helena Catrina.

IV. Franz Simon, Herr zu Wintrup. Gem. Hedwig Sophia v. Spigel vom Deſenberge zu Bühna, Rabe Schonenberg und Goda Eliſ. v. Stockhauſen zu Wulmerſſen, tr.

a. Diederich Philip. Davon *Lit. D.*
b. Herman Werner.
c. Catrin, Fr. Johan Wilhelm, v. und zu der Decken zu Roſebecke, Heſſen Caſſel. Obriſter von der Cavallerie.
d. Helena Eliſabet, Fr. Carl v. Spegel zu Bühne.
e. Sophia Eliſabet, Fr. Caſper Ludwig v. Falckenberg zu Kemperfeld. Er †. 1733 ohne Erben.

V. Herman Werner, zu Wintrup, Chur-Cöllniſcher Hauptmann.
Gem. Engelberta v. Vincke zu Kilver, Henrich Rudolph Hilmer und Margreta Eva Kettler zu Haarkotten, tr.
a. Clemens Auguſt, Kayſ. Capitain des Moltekeſchen Infanterie-Regiments.
b. Adolph Philip, geiſtlich zum Kappenberg.
c. Herman Werner, Kayſ. Lieutenant 1746.
d. Friederich, Lieutenant unter Holland 1747.
e. Anna Otilia, Fr. Matthias Caſper von Kerſſenbrock zu Brincke, Droſt zu Vorden, Reckenberg und Grönenberg 1746.

Lit. D.

v. der Lippe zu Sandebeck.

I. Diederich Philip v. der Lippe, zu Sandebeck.
Gem. Anna Lowiſa v. der Lippe zu Ottenhauſen.
a. Chriſtoph Diederich.
b. Diederich Ludwig. c. Franz Adolph.
d. Adolph Mauritz. e. Sophia Lowiſa.

Lit.

Lit. E.

I. Raban v. der Lippe, Domherr zu Hildesheim, zeugete mit seiner Haushälterin

II. Raban Maurig, Herr zu Godelsheim, lebte 1682. Er heyrathet N.

a. Raban Simon.

b. Philip Adolph zu Godelsheim, g. 1677. Hessischer Lieutenant 1745. Er hat sich zweymahl vermählet mit

1) Sophia Charlotta Elisabet, Johan Gottfrid Thomas v. Derenthal zur Falckenburg tr. †. 1722.

Anna Elisabet, g. 1722. Fr. 1742. Johan Gogreve.

2) Agata Juliana, Schütz v. Moderfitzky.

c. Vrsula. 1722.

d. Friderica Charlotta. 1722.

III. Raban Simon, Kayserl. Hauptmann, †. zu Freyburg.

Gem. ⁂ Friederich Ulrich v. Amelunxen, Landdrost, und ⁂ v. Wintzingerode, tr.

a. Philip Georg, †. jung.

b. Friederich Ferdinand, Kayserl. Lieutenant, †. vor Peterwaradein.

c. Raban Friederich, ein Benedictiner Mönch zu St. Michaelis in Hillesheim. †. 1728. 14 May, alt 39 Jahr.

d. Ludowina, †. ledig.

e. Christina Dorotea, Fr. ⁂ v. Trotte, zu Walshausen in Hessen.

f. Sophia Charlotta, Fr. Frantz de Nissina in Italien.

Das

Das III Kapitel.

Geschlechts Nachricht von denen v. Wolff-Metternich.

Die Freyherren Wolff-Metternich, die von denen Wolffen von Gudenberg herstammen, sind eines alten und berühmten Geschlechts, haben aber mit denen Grafen v. Metternich gar keine Gemeinschaft. Denn diese führen im silbern Schilde 3 schwarze Muscheln. Jene aber ein von blau und Silber getheilt Schild, im blauen Theil ist eine silberne Brücke mit 3 Pfeilern, im silbern ein schwarzer Wolff, wie dieses bey Sibmacher P. I. p. 190. zu sehen, das Wapen auch also auf Domstiftern, Ritterstuben und Teutschen-Orden beschworen ist, wiewol andere an statt des Schwarzen einen Wolff in seiner natürlichen Farbe machen.

Da nun dieses Geschlecht im Hochstift Paderborn begütert ist, wil ich davon eine kurze Nachricht beyfügen. *)

I. Arnold Wolff von Gudenberg, Ritter, Herr zu Itter, in Hessen.

Gem. N.

a. N. Wolff von Gudenberg, zu Itter; davon stammen die Wolffen von Gudenberg in Hessen. b. N.

II. N.

*) Das meiste ist genommen aus Joh. Mar Humbrachts Vortreflichkeit des Teutschen Adels Tab. 132.

II. N. Wolff von Gudenberg, ließ sich am Rhein bey Andernach nieder. 1429.
Gem. N. v. Kottenheim.

III. Gotthard, 1440.
Gem. Sybilla v. und zu Metternich Erbin, deswegen ihre Nachkommen sich geschrieben haben Wolff-Metternich.

IV. Peter Wolff gen. Metternich, Amtmann zu Käyserswerdt. g. 1440. † 1523.
Gem. Jburg v. Meller, (Humbracht nennet sie in der v. Beissel, v. Gimnich Stamm-Tafel, Eller) Erbin zu Meller, Friesheim oder Frissum und Pinxum.
a. Henrich. b. Adam.
c. Wilmina, geistlich zu Ellen.
d. Agnes, Fr. 1.) Sander v. Eyl. 2.) Jan v. der Ehren.
e. Anna, Fr. Evert Hausmann. † 1565. d. 28 Dec.
f. Alberta, Fr. Henrich Beissel v. Gimnich.
g. Agnes, Fr Johan Stachs, zu Golzheim.

V. Henrich, Herr zu Friesheim, Käyserl. auch Chur-Mainzischer Obrister, Amtmann zu Vianden, auch zu St. Veit und der Herrschaft Kerpen. g. 1484. † 1540.
Er hat sich zweymahl vermählet, mit
1) Sophia v. Schlickum oder Schlickheim, N. und N. v. Zintzzich, tr.
* Hieronymus.
2) Catrin v. Aldenraid, Johans tr. 1521.

a. A-

a. Adam, Herr zu Aldenreidt, Chur-Cölniſcher Rath, Amtmann zu Linn oder Linz. Gem. Eliſabet, Ludolph v. Boenen zum Oberfeld, und N. - - v. Meverden, tr. † 1579.

Martin Ritter zu Lion.	Adam oder Adolph Domherr zu Worms † 1584.	Margret. Fr. Adolph, Graf v. Schwarzenberg 1583.	Irmgard, Fr. Johan oder Joachim. Flans. † 1627.	N. Fr. Bernd v. Koppenſtein zu Mandeln.	Catrin. zu Deitkirchk. geiſtlich 1576.

b. Maria, Fr. 1539 Friederich v. Gültlingen, zu Oren.

VI. Hieronymus, Herr zu Friesheim, Amtmann zu Bliſſem. g. 1519. d. 30 Sept. † 1592. d. 9 Apr.
Gem. Catrin, Adolph v. Buſchfeld und Margret v. Voorſt tr. Erbin zur Gracht und Voorſt. Davon 7 Söhne und 8 Töchter.
a. Henrich, g. 1541. † jung.
b. Herman.
c. Adolph, Domdechen zu Speyr, Chur-Cölniſch- und Bayeriſcher Geh. Rath. † 1619. d. 2 Jun.
d. Wilm g. 1563. d. 16 Jul. wurde ein Jeſuit. † 1636 in Cölln.*)
e. Johan, g. 1561. d. 27. Nov. blieb in Flandern im Kriege 1583

f. Hen-

*) J. Hartzheim Bibl. Colon. p. 1[illegible]. gibt weitläuftige Nachricht von ihm.

f. Henrich, † 1587. d. 29 Apr. Gem. Anna, Sibert v. Troſtorp zu Höltrop, und Anna v. Winckelhauſen tr.

Anna, g. 1573. Fr. 1600. Hans Philip v. Hoheneck, ſie † 1626. d. 12 Sept.	Margret, Fr. 1600. Died. v. der Reck, zu Curll.	Hieronymus, Gülichſcher Truchſes † an der Peſt 1598 zu Dinslacken **)	Catrin. † jung.

g. Adolph, g. 1553. † jung.

h. Catrin, g. 1548. d. 20 Jan. Fr. Bernd v. Aldenbruck, gen. Velbrück. † 1575. 4 Jun.

i. Margret, g. 1550 † jung.

k. Anna, g. 1552. 1 Marz. geiſtlich zu Cappelen.

l. Margret, g. 1555. 18 Sept. Meiſterin zu Cappelen.

m. Sophia, g. 1557. 1 Octob. Meiſterin zu Cappelen.

n. Wilmina, geiſtlich zu Cappelen.

o. Maria, g. 1565. 27. Jan. Fr. 1598 Wilm Quad zu Orsbach.

p. Cecilia, g. 1567. 2 Apr. Fr. 1601. Henrich Hannibal v. Muggenthael zu Pöndorf, Chur-Bayeriſcher Vicedom zu Landshut. †1610. 11 Apr.

VII. Hermann, (dieſen nennet Joh. Seiffert Werner Wolff) g. 1542. 12 Febr. Herr zu Gracht, Voorſt und Langenau. Hauptmann, Chur-Cölniſcher Rath und Amtmann zu Lechenich).

Gem.

**) Henr. ab Hövel Poëmat. Append. fol. 343. hat ein Epitaphium auf ihn gemacht.

Gem. 1587 **Maria**, Werner v. Hochsteden zu Notthausen, und Catrin v. Hatzfeld, tr.

VIII. **Johan Adolph**, Herr zu Gracht, Voorst, Langenau, Liblar und Odendaal, Käys. Rath, Chur-Cöllnischer Geh. Rath, Landhofmeister, Marschall und Cämmerer, auch Chur-Bayerscher Geh. Rath und Oberster Cämmerer, wird zum Freyherrn gemacht.

Gem. 1615. 28 Jun. **Maria Anna Catrina**, Degenhard v. Hall zu Strauweiler, und Sophia Waldpot v. Basenheim, tr. Erbin zu Strauweiler und Landscheid.

a. Adolph, g. 1618. 4 Jun. Domherr zu Münster. † 1640 zu Siena.

b. Hieronymus, g. 1623. 14 Januar. Domherr zu Worms, hernach T. O. Ritter. † 1680. 30 Nov.

c. Johan Wilhelm, g. 1624. Domprobst zu Mainz. † 1694. 15 Dec.

d. Herman Werner, g. 1625. 16 Aug. wird zum Bischoff zu Paderborn 1683. d. 15 Sept. erwählt, war auch Dompropst zu Hillesheim. † 1704. 21 May.

e. Ignatius, g. 1630. 13. Jan. Domdechen zu Speir, Domherr zu Münster und Bruchsaal. † 1688. 5 Aug. Er hat zu Münster im Dom dis Grabmahl:

Metternich	Hall
Hochsteden	Walpod
Buschfeld	Nesselrod
Hatzfeld	Gimnich
Schlickum	Horrich
Horrich	Nesselrod

Voorst

Voorst — Spies
Harff — Bongard

Wie Joh. Hinsen berichtet, und dabey meldet, daß ihm solches der Bruder, Johan Wilhelm, verfertigen lassen.

f. Anselm Ferdinand, g. 1633. † 1634.
g. Frantz Wilm, g. 1636. im März. † 1651. auf der See.
h. Ferdinand Ernst, g. 1642. 4 Febr. Domdechen zu Osnabrügge. † 1680 27 Aug.
i. Degenhard Adolph.
k. Anna Adriana, g. 1621. 9 Nov. Abdissin zu St. Marien in Cölln.
l. Sophia Margreta, g. 1619. 15 Nov. geistlich zu Cappelen.
m. Maria Agnes Teresia, g. 1637. 3 Jun. geistlich zu Obberwert 1701
n. Guda Maria, g. 1639. 16 Dec. geistlich zu Cappelen. † 1692. 17 Jan.
o. Sophia Margreta, g. 1627. 5 Febr. Fr. Adolph v. Gimnich. † 1667. 21 Dec.
p. Maria Catrina Franciska, g. 1631. 7 Oct. geistlich zu Cappelen. † 1669. 19 Jun.
q.) Lucia, g. 1634. 4 Jun. Fr. Diederich Adolph v. Metternich zu Wunnenberg und Bilstein. † 1691. 2 Sept.

IX. **Degenhard Adolph**, Freyherr, Herr zur Gracht. g. 1616. 14 Dec. Er war erst Domherr zu Speir, resignirt aber, Chur-Cöllnischer Geh. Rath und Oberstallmeister. † 1668. 22 Jan. (andere setzen 1666. 21 Jan.) Strevesdorff hat von ihm diesen Stammbaum. p. 79. T. 36. Er hat sich zweymahl vermählet mit 1)

1) 1648. 16 Aug. **Philippina Agnes**, Edmund Freyherr v. Ruſchenburg, zu Setterich, und Anna Catrina (Anna Maria) v. Werminckhauſs, zum Cluſenſtein tr. † 1663.

a. Johan Adolph.

b. Maximilian, g. 1653. † 1656.

c. Frantz Arnold Joſeph, g. 1658. d. 9 May. Im Jahr 1704 d. 21 May wurde er als Biſchoff zu Paderborn, und 1706. d. 31 Aug. als Biſchoff zu Münſter erwählet, er war auch Dompropſt zu Osnabrügge. † 1718 d. 16 Dec.

d. Hieronymus Leopold Edmund. **Davon** *Lit. A.*

e. Maria Anna Catrina, g. 1649. 20 Jul. Fr. 1674 Daniel Freyherr v. Elmpt, zu Burgau.

f. Sibilla Arnolda, (oder Adolpha) g. 1650. 20 Julii, war erſt zu Cölln im Kapitolio Etiftsfräulein, hernach Fr. Franz Sigismund v. Elverfeld zu Daelhauſen.

g. Maria Antonetta. g. 1654 † bald.

h. Maria Adriana Agnes, g. 1656. † alt 3 Jahr.

i. Sophia Eliſabet Franciſca, g. 1657. 19 Jan, war erſt zu Neuß im Stift, hernach, Fr. 1. Caſper Engelbert v. Schorlemer zu Overhagen. 2. [illegible] v. Haxthauſen.

k. Maria Magdalena, oder Anna Magdalena Agnes, g. 1660 d. $\frac{1}{2}\frac{8}{8}$ Aug. Fr. Jan Wilm Freyherr v. der Reck, zu Curll.

2) 1664. 23 Octob. **Margret Alexandrina**, Wilm v. Honsbrock, zu Oſtham, und Maria **Agnes v. Harff, zu Geilenkirchen, tr. Witwe Daem**

Daem Salentin v. Harff, zu Drimborn. Davon

a. Maria Tereſia, oder Franciſca Tereſia Gudula, g. 1667. 28 May. Fr. 1683. Johan Adolph v. Plettenberg zu Lenhauſen.

b. Wilm Herman Ignatius. g. 1665. 28 Jul. Er war erſt Domherr zu Speir, reſignirt aber, und wurde Domdechen zu Paderborn, Dompropſt zu Münſter, endlich Suffraganeus zu Paderborn, und Biſchoff zu N.

X. **Johan Adolph**, Herr zur Gracht, Langenau, Voorſt, Strauwiler, Eiler, Odendaal, Chur-Cöllniſcher Geh. Rath, Ober-Cämmerer und Ober-Marſchall, hernach auch Käyſerl. Geh. Rath. g. 1651. d. 3 Dec. Er hat ſich zweymahl vermählet mit

1) 1679. 11 Jun. **Anna Maria Magdalena**, Friederich Freyherr v. Fürſtenberg, zu Waterlapp, und Maria Eliſabet v. Breidbach, zu Borresheim, tr. † 1692.

a. Anna Adriana Wilmina Tereſia. Fr. Chriſtoph Henrich v. Raesfeld, zu Oſtendorp.

b. Anna Adolphina, Fr. Johan Matthias v. der Reck, zu Steinfurt.

2) 1695. 16 Aug. **Eleonora Anna Maria Tereſia**, Wolff Diederich Truchſes zu Wetzhuſen, und Eva Roſina v. Schönborn, tr.

Franz Joſeph.

XI. **Franz Joſeph**, Herr zur Gracht. Chur-Cöllniſcher Geſandter bey der Käyſerwahl zu Franckfurt, iſt todt.

Gem. **Iſabella** v. und zu **Gimnich**.

Davon Sohn und Tochter.

Lit. A.

Wolff Metternich zu Werden.

I. Hieronymus Leopold Edmund Freyherr Wolff-Metternich, g. 1661. 11 Dec. war erſt Domherr zu Mainz und Hillesheim, reſignirt aber, und wird Herr zu Werden an der Weſer. Fürſtlich-Paderborniſcher Geh. Rath und Oberſtallmeiſter.

Gem. 1692. 11 Jul. Antonetta Helena, Anton Chriſtoph v. der Horſt, zu Hellenbrock, und Helena Lea Theodora v. Lüddinghauſen, gen. Wulff. tr.

a. Auguſt Wilm Frantz, Domſcholaſter zu Paderborn, und Domküſter zu Osnabrügge.
b. Carl Adrian, Domcämmerer zu Paderborn.
c. Franz Wilm.
d. Adriana Fr. 1) ⁂ v. Schade zu Antfeld.
2) ⁂ v. Bocholtz, zu Störmede.
e. Magdalena, Fr. ⁂ v. Dumpsdorff.
f. Maria Victoria, Erbin zu Werden. Fr. Friderich Chriſtian v. Elverfeld, zu Daelhauſen.
g. Adolphina, Fr. ⁂ v. Galen, zur Aſſen.
h. Lucia, zu Geſeke im Stift.

II. Franz Wilm, Herr zu Werden.

Gem. ⁂ v. der Aſſeburg. Davon Kinder.

Das

Das IV Kapitel.

Geschlechts Nachricht von denen v. Post.

Die v. Post, sind eines alten Ritterbürtigen Herkommens, und ist ihr Wapen bey Rittercollegiis jederzeit angenommen worden.

Sie führen im blauen Schilde einen silbern zum Raube geschickten Löwen, dergleichen stehet über dem mit einem Wulst gezierten Helm, vor einer silbern Säule, auf welcher eine goldene Krone und 3 grüne Pfauenfedern zu sehen sind.

Insgemein finde ich, daß gelebet haben:

1353. Eggerich Post, Erzdechen zu Oesen.
1353. Johan Post, Domcanter zu Minden.
1372. Herman, Ludwig und Johan Post, Brüder.
1374. Herman Post, Knape, ein Edelmann im Münsterland.

Johan v. dem Post, zu Oldendorff. Gem. Anna v. Boyneburg, zu Ecker.

Ilse, Fr. Johan Levin v. Bennigsen, Domherr zu Halberstadt.

Insonderheit ist mir durch einen Freund aus dem Paderbornischen folgende Geschlecht-Taffel zugestellet worden.

I. N. v. Post, lebte 980
II. Adolph v. Post. 1020.
III. Friederich. 1076.
IV. Johan. 1105.

V. Berndt. 1131.
VI. Adolph. 1186. Gem. N. Davon vier Söhne.
a. Henrich. b. Hugo.
c. Friederich. d. Johan.
VII. Hugo. 1204. Gem. N.
a. Johan. b. Statz.
VIII. Statz. 1261.
IX. Johan. 1290.
a. Paſche. b. Anton.
c. Henrich. d. Johan.
e. Adolph, er hatte einen Sohn Bernd, und dieſer einen Sohn Statz, der aber keine Kinder nachgelaſſen hat.
f. Friederich.
X. Henrich.
a. Richard.
b. Friederich. Dieſer hatte zwey Söhne, Friederich und Hugo, ich finde aber keine Nachkommen von ihnen.
XI. Herr Richard v. Poſt, Ritter.
XII. Johan. 1398.
XIII. Walter, Herr zu Vorenholz. 1418.
a. Hugo. b. Friederich. c. Joachim.
XIV. Friederich. 1451.
a. Friederich. b. Werner.
XV. Friederich.
XVI. Statius, Erbſaß zu Bodenenger, Rinteln und Oldendorff. † 1535
Gem. Iſabella v. Baren, zu Barenburg.
a. Joachim. b. Friederich. c. Statz.
d. Werner. Davon *Lit. A.*
e. Johan, dieſer hatte einen Sohn Friederich,

rich, welcher Amtmann des Klosters Fischbeck gewesen, 1630. aber unvermählt gestorben ist.

f. Borries.

g. Claus. **Davon** *Lit. B.*

XVII. **Joachim** der Aeltere, zu Bodenenger und Rinteln, Landdrost der Grafschaft Schauenburg. † 1578.

Gem. **Agnes**, Johan v. Wartensleben zu Rinteln und Exten, und Anna v. Eckerstein zu Exten, Tochter.

a. Johan. b. Statz. † 1557.

c. Henrich. † 1580. Er hatte einen unehlichen Sohn, Diederich geheissen.

d. Joachim. **Davon** *Lit. C.*

XVIII. Johan, Herr zu Holthausen, bey Hameln. † 1622.

Gem. N. **v. Hausen.**

a. Johan Diederich, Herr zu Holtensen.

Gem. N. davon ein Sohn, Johan Ludwig, der vor dem Vater verstarb, und eine Tochter, die an einen v. Oyenhausen verheyratet wurde. Der Vater ist 1661 gestorben.

b. Humpert Ernst, † jung.

c. Statz Friederich.

d. Anna, Fr. Johan Statz v. Westphalen, zu Heydelbeck.

XIX. **Statz Friederich**, Herr zu Holtensen und Hermansburg, Landhoffmeister des Fürstenthums Lüneburg. † 1671

Gem. **Elisabeth**, Henrich Albert v. Gadenstadt und Margret Clara v. der Wense, Tochter. *T. of Elis. Ano. Hadenberg*

a. Christian Friederich, g. d. 26 Oct. 1690. † unvermählt.
b. August Otto. Davon *Lit. D.*
c. Ludwig Diederich.
d. Joachim Wilhelm, g. 1704. Churbraunschweigischer Major.
Gem. N. v. Honstett.
e. Georg Wilhelm, geb. 1707. Churbraunschweigischer Lieutenant bey der Garde †.
f. N. = = = Fr. Henrich v. Grote, Reichsfreyherr zu Schauen, Churbraunschweigischer Geheimterrath und Cammerpräsident zu Hannover.
g. N. = = = ist im Stift Medingen.

XX. Ludwig Diederich, geb. 1700. Herr zu Holtensen und Oldendorff.
Gem. N. = = = v. Beveren.
a. Ein Sohn. Page zu Hannover.

Lit. A.

I. Werner v. Post, zu Oldendorff. 1535. † 1573.
Gem. Elisabet v. Langen, aus dem Schauenburgischen.
II. Johan, Herr zu Oldendorff, † 1626,
Gem. Catrin v. Veltheim.
III. Jobst Joachim, Kön. Schwedischer Ritmeister. Gem. N.
IV. Henrich Werner, Herr zu Oldendorff. † 1692. Gem. N.
*. Catrina Dorotea, Fr. Carl Otto Clodius, Fürstlich Hessischer Oberförster zu Rodenberg.

Lit.

Lit. B.

I. **Claus v. Post**, Herr zu Posteholz und Lügde, bauete im Jahr 1550 das jetzige Haus zu Lügde. † 1569.

Gem. **Magdalen**, Iggenhuſs v. Exter, zu Iggenhausen und Anna v. Stockheim, tr.

II. **Claus**, Herr zu Posteholz und Lügde. † 1622.

Gem. **Catrina Ursula**, Johan v. Offen zu Entrup und Papenhausen, und Catrina v. Hayn, tr.

a. Bernd Frantz.

b. Anna, Fr. N. v. Sarrazin, Obriſter.

c. Catrina Lowiſa, Fr. N. v. Warneſaet, Obriſter.

III. **Bernd Franz**, Herr zu P. und L. † 1672.

Gem. **Sophia**, Jobſt v. Kannen zu Bredehop und Agata v. Walrabe, zum Grönenberg, tr.

Dieſe Eheleute haben keine Kinder nachgelaſſen.

Lit. C.

I. **Joachim v. Post**, Herr zu Bodenenger und Rinteln.

Gem. **Anna**, Barward v. Ruſcheplate zu Daſſel, und Catrin v. Wreden zu Poll, tr.

a. Adolph.

b. Catrin, Fr. Chriſtoph Friederich v. Weſtphalen, zu Heilenbeck.

II. **Adolph**, Herr zu Bodenenger, Rinteln und Boſſfeld.

Gem. **Maria**, Diederich v. Kanne, zu Brockhauſen, und Catrin v. Brockhauſen, tr.

a. Herman Lothar.

b. Arnold Ludwig, Herr zu Lügde, Posteholtz,

holtz, Gropendorff und Oetinghauſen, T. O. Ritter, Comter zu Mirow.

e. Wilhelm Moritz. Davon *Lit. E.*

d. Anna Agnes, Fr. 1) N. v. Wrede zum Schellenſtein. 2) Johan v. Peitſch, Ritmeiſter.

III. Herman Lothar, Herr zu Boßfeld, Embſinck und Bockholt, Fürſtl. Münſteriſcher General-Major. † 1674.

Gem. Anna, Johan v. Herdinck zu Embſinck und Anna v. Hoen aus Embrich, tr.

a. Georg Arnold.

b. Henrich Simon. Davon *Lit. F.*

c. Anna Maria, Fr. Johan Gottfrid Thomas v. Derenthal, zur Falckenburg im Bremiſchen.

d. Amalia Catrina, Fr. Charles de Croix de Frechapelle, Fürſtlich Zelliſcher Brigardier.

IV. Georg Arnold, Herr zu Lügde, Poſteholz, Embſinck und Glomſtrup, in Jütland.

Gem. Heilwig, Sigward v. Brockenhuſs, und Anna v. Sandberg, tr.

a. Chriſtian. Davon *Lit. G.*

b. Erich Iward.

V. Erich Iward, g. 1683. Herr zu Lügde.

Gem. Anna Agata Amalia, Johan Gottfrid Thomas v. Derenthal, zu Falckenburg, und Anna Maria v. Poſt zu Embſinck, tr.

VI. Carl Friederich Georg Johan. g. 1710. Ein gelärter Herr und groſſer Liebhaber der Genealogie.

Lit

Lit. D.

I. **Auguſt Otto v. Poſt**, g. 1694.
Gem. N. Freyin v. Nimptſch aus Neudorff in Schleſien.
a. Ein Sohn. b. Tochter. c. Tochter.

Lit. E.

I. **Wilhelm Moritz v. Poſt**, geb. 1625. zu Boßfeld bey Rheda. Im Jahr 1654 kam er mit der Königin Hedwig Eleonora, als Heſſiſcher Hofmarſchall, nach Schweden.
Gem. **Catrina v. Schild**. Ihre Mutter war N. v. Kruſe.
a. Carl Ludwig.
b. Wilhelm Moritz. Gem. Edela Roſenſtierna.
c. Arnold Friederich. Gem. Marta Roſenſtierna.

II. **Carl Ludwig**, zu Boda.
Gem. **Maria**, Johan Rudbecks, Superintendenten zu Narva, tr.

Lit. F.

I. **Henrich Simon v. Poſt**, zu Lügde und Poſteholz. † 1713.
Er hat ſich zweymahl vermählet mit
1) **Agnes Irmgard**, Chriſtoph Anton v. Exter, zu Lügde, und Lucia Hedwig Schnidewind, tr.
a. Carl Gottfrid.
b. Johanna Wilhelmina Dorothea, g. 1689. Kelnerinn des Kloſters Gehrden.
2) **Clara Catrina**, Oloff Ernſt Buſch, Amtmann

mann zu Horn, und Sybilla Elisabeth v. Kotzenberg tr. †. 1732. ohne Kinder.

II. Carl Gottfrid, Herr zu Lügde, Braunschweigischer Cornet, blieb 1708 vor Malplaquet.

Gem. Sophia v. Berningen.

*. Anna Amalia g. 1709. wurde eine Nonne zu Brenckhausen im Stift Corvey, unter dem Namen Sophia Anna.

Lit. G.

I. Christian v. Post, zu Glomstrup, g. 1690.

Gem. N. Johan Lassens, Predigers in Dannemarck tr. Davon 5 Söhne und 2 Töchter. 1728

Register.

A.

Abdinckhoff 489
Adagsen 599
Aden, Ahne 518. 581
Aldorpsen 543. 583. 588
Alisso 470. 501. 502.
Allenhausen 550. 580
Alme 470
Alpben 503. 581
v. Alten 587. 604
Altenbecken 503. 581
Altenbergen 540. 579
Altenherse 525. 582
v. Amboden 595
Ambra S. Emmer.
v. Amelunxen 586. 590
Amerungen 582
Amisia S. Ems.
Anreppen 508. 581. 587
Apenburg 540. 585. 587
Apostel Bildnisse von Silber 485
Arminii castrum 560
v. Arnsberg 516
v. Asseburg 586. 591. 594. 597. 598
Asselen 510. 582
Attelen 578. 581
Avenhusen 544. 583.

B.

Barck = oder Borckhusen 515. 581
Becke 471
Belheim 582
Beller 583. 540
Bellersen 542. 580
v. Bellersen 542
Benbüren 550. 580

Benhuſen 504. 581
Bennekenberg 571. 580
Bentfeld 509. 581
Bergheim 553. 581
Bever 471
Beverungen 554. 580
Bianco 590
Biſchoffe zu Paderborn, Verzeichniß davon 606
Biſchoffe.
Badueradus 484. 487. 507
Balduin 510. 512
Bernd. 487. 497. 521. 523. 537. 547. 554. 593. 597
Diederich Adolph 518. 589
Erich 494. 517. 594
Evergiſus 490
Ferdinand 509. 512. 518. 523. 525. 534. 539. 543. 549. 559
Hatumar 484
Henrich 557. 594
Herman 494
Imadus 487
Johan 522
Luthardus 527
Meinwercus 478. 481. 486. 487. 489. 502. 533
Poppo 489
Rotarius 486
Rupert 517. 595
Salentin 493. 555.
Simon 516. 533. 594. 598
Theodor 492. 517. 557. 577
Wilhelm 490. 521
Wulbrand 565
Biſterfeld 575. 588
Blanckenrode 479
Bleywiſch 511. 580
Blomberg 496
Böcke 507. 581. 585. 588
Bockendorf 540. 580. 585. 589
Bockenvorde 486
v. Bockholt 601
Bödecken 518.
Bodecker (Henrich) 522
Bohnenburg 537. 584
Borchen, (Kirch = Nord- und Süd) 502. 503. 581. 585. 589.
Borchholts 543. 583. 584. 586. 590
v. der Borg 579. 585. 598 601
Borgentrick 542. 582. 586. 590
Borlinghauſen Siehe Borninghauſen.
Born 570. 580
Borninghauſen oder Borlinghauſen 542. 585. 590
v. Boſen 587. 602
Bovenhauſen 599
Brackel 475. 538. 583. 591
v. Brackel 538. 591. 598
Brackelſick 575
Bredenborn 578. 582
Breiden (Groß und Lütke) 570. 571. 580
Breidenhop 573. 580. 586. 592
Bremerberg 571. 580

Bren=

Brencken 518. 581. 585. 591
v. Brencken 469. 517. 585. 595. 604. 605
v. Brodbecke 609
Brugt 471
Bücke 550. 581
Bühne, die Burg, 543. 584. 592
Bühne (groß und klein) 543. 583
Bullerborn 471. 475
Büren 511. 514. 581. 584. 592
v. Büren 470. 507. 512. 516
Buſch 504. 581
Buſtorff 490. 582

C.

Calenberg S. Kalenberg.
v. Calenberg 585. 599. 600. 605
Collerbeck 570. 580
Corbecke 543. 583
Corvey 544. 554. 577
Corvinus (Anton) 535
Creutz, güldenes, 485

D.

Daal 578. 581
Daalhauſen 525. 544. 582
Dalca 471
Dalheim 504. 537. 580. 584. 592
v. Dalwig 589
Danne (Chriſtoph) 494
Daſeburg 543. 583
v. Dauber 601
Dedinckhauſen 508. 581. 585. 592. 504
Delbrügge 506. 581
v. Derendaal 586. 601
Deſenberg 592
Detmarſen 542
Dimel 472
Dinckelburg 585. 594
Diſeden 523
Diſpargum 593
v. Donop 595. 597
Dören 504
Dorenbagen 503. 581
Döſſel 541. 583
Dranckhauſen 542. 583
Dreckburg 504. 581. 586. 594
Driburg 475. 522. 546. 550. 580
Dringenberg 521
Dringenbergius (Ludolph) 522
v. Droſte 592
v. Druchtleben 586. 590. 596
v. Duddenhuſen 598
Dülmen (Johan von) 520

E.

Ebbinghauſen 510. 582
v. Eberſtein 561. 591
Eder (groß und lütke) 541. 583
Eggeringhauſen 504. 581
Eichel 472
Eichholz 554. 580. 586. 594
Eilverſen 571. 579
Eiſſen 541. 583
Elbrixen 575
Elſen 502. 581
Emmer 472
Ems 472
Enckhuſen 582
Enger 542. 587. 595

v. Enhus 489
v. Enſe 587. 603
Enthoff 515
Entrup 571. 580
Erckelen 540. 583
Erdtberenberg 585. 595. 518
Erpentrup 551. 580. 586. 595
Erwitzen 579. 580. 599
Eſſento 587. 595. 511
Ettelen 578. 582
Everſen 571. 580

F.

v. Falckenberg 557. 586
Felorome 504. 580
v. Folleville 592
Folſen S. Volſen
v. Franckenſtein 587. 603
v. Freiſenhauſen 587. 603
Fronhauſen 525. 583
Fürſtenberg 511. 582. 585. 595
v. Fürſtenberg 473. 489. 491. 492. 502. 527. 589. 603

G.

Garffelen 508. 581
v. Gaugreben 602
v. Geiſmar 587
Gerden 523. 583
v. Gerden 523
Germete 536. 583
Geſſelen 581
Geſundbrunnen 475
Gigas (Johan) 561
Graffelen S. Garffelen.
Grevenburg 585. 596. 571
Grevenhagen 580
v. Grevenſtein 587. 595
Groſſebreiden 571
Groſſenbühne, S. Bühne.
Groſſen Eder, S. Eder,
Grote Water 473
Grundſteinheim 510. 582
Günne 472

H.

Haardt 515
Haaren 518. 581
Hagedorn 575
v. Hallermund 561. 600
Hamborn 579
Hampenhauſen 525. 583
Harbrügge 558. 580
Hardebauſen 537
Harzberg 580
Haſtenbecke 472
Havixbeck 510. 582
Hauſen 503
v. Harthauſen 469. 585. 587. 590. 592. 600. 604
Heddinghauſen 508. 581
Hedera 473
Hee 472
Hegensdorff 515. 581
v. Heiden 585. 589.
Heilige Brunne 475
Heinbolz 587. 596
Heitwinckel 581
Helmeren 518. 542. 581. 583. 585. 596
Hembſen 540. 583
Henckenbrinck 576
Hengelen 571. 581
Herbram 526. 582. 585. 596.
Herlinghauſen 537

Her-

Hermansburg 560
Herſe 526. 539
v. Herſe 526
Herſte 540. 581
Herſtelle 483. 555. 580
v. Hiddeſſen 600
Himmingbauſen 554. 580. 586. 597
Hindenburg 540. 583. 586. 597
v. Hoerde 588. 594
Hoerſte 508. 581.
Hoff tom Brocke 581
Hoheberg 580
Hohenbreide 580
Hohenbauß 570. 580
Hohenweipel 541. 583
Holtband (Martin) 495
Holthauſen 515. 547. 579. 580. 585. 598
Holthauſen (Georg) 495
Holtheim 510. 582
v. Homburg 561
Hommerſen 575
Horbuſen 526
v. Horſt 492
Hövelhoff 503. 582
Hüneckergrund 575
Huſen 503. 579. 581. 585. 599
v. Huſen 502

I.

Jacobsberg 544. 580
Jaddemayer 540
Jburg 546
Jckenbauſen 542
Jeſuiten 512
Jggenhauſen 509. 582
v. Jmbſen 586.
Irminſula 549
Jſtrup 540. 583.
v. Juden 586. 590
Julia 473

K.

Kalenberg 536. 580
v. Kannen 586. 592. 599. 600
v. Kanſtein 585. 604
Kargenſieck 571. 580
Keddinghauſen 515
Keilberg 554. 580
Kempen 504. 580
Kempferfeld 586. 599. 559
v. Kettler 601
Kirchborcken 502. 581
Kleinbühne S. Bühne.
Kleinenberg 524. 582
Klingenberg 542. 584. 599
Kollergrund 575
Köterberg 575
Kotwinckel 523
Krahenberg 575
Krevetsberg 599
v. Krevet 469. 585. 604
Küdelſen 526. 583

L.

Langenkamp 570. 580
Langenlande 550. 580
Leo der Papſt 484. 558
Leſte 509. 581
Lewendorff 570. 571. 580. 599.
Leyberg 511. 582
v. Lewia 598
Liborius 499

Lichtenau 509. 582. 585. 600
Lippe 473
v. der Lippe 586. 595. 604. 605
Lippſpring 473. 504. 577. 582. 585. 600
Lippſtadt 496
Lothe 575
Löwen 541. 583
Lucca 564
Lügde 475. 559. 569. 580. 586. 600
Lütkebreiden S. Breiden.
Lütkenbühne S. Bühne.
Lütken Eder S. Eder.
Lütkenverna S. Verna.

M.

Manrode 543. 583
Mantingbauſen 509. 581
Marienloh 504. 581
Marienmünſter 511. 580. 599
Meerhoff 504. 580
Meinbrexen 523
Meinulphus 519
v. Mengerſen 586. 590. 596. 602. 604
Menne (Henr.) 552
Mennen 537. 586. 600
Merlsheim 546. 580. 586
v. Meſchede 591
v. Meſſy 600
Mettebrunnt 477
v. Metternich 599
Mettinghauſen 508. 581
v. Mirlo 492
Misgeburten 499. 535
Muddenhagen 543. 583
Mullenberg 581
Münſterbrock 571. 580

N.

v. Nateſungen 600
Natingen 544. 583
Nazungen 544. 583. 586. 600
Neheim 544. 580. 587. 601
Neſthauſen 581
Nette 473
Neuenbrugge 504
Neuenbicken 503. 581
Neuenherſe 525. 526. 583
Neuhauß 501 580
Niederntudorff S. Tudorff.
Niehauß 542. 543. 583. 586
v. Niem (Theodor) 605
v. Nienhauſen 586. 601
Niſe 575. 601
v. Nitehe 473. 588
Nöhrde 537. 583
Nordborcken 503. 581
Nordhäger 507
Nottigardinum 523
Nüſſing (Jacob) 494

O.

Oberntudorff S. Tudorff.
Ochteringhauſen 508. 581
v. Oer 585. 604
O Hui, ein Götze 499
Oiſtrup 503. 580
Oldenburg 569. 601
Oſe 472
Oſſendorp 537. 583.
Otenhuſen 554. 580

v. Open-

v. Oyenhuſen 585. 590. 596. 602. 603.
Oynſen 546. 580. 584. 602

P.

v. Padberg 503. 506. 509. 542. 588. 595
Pader 473
Paderborn des Stifts Beſchreibung.
Allgemeine 468 ſeq.
Beſondere 480 ſeq.
der Stadt 481
Domkapitel 489
Kirchlicher Zuſtand 482
Lehnleute des Stifts 470
Ritterſchaft 584 ſeq.
Pagus, Bucki 508
Almaha 471
Amberga 504
Auga 559
Heſſi 541
Huetagoe 560
Netga 570
Paderga 503. 578
Weſtvala 547
Wettiga 525
v. Papen 595
Papenbrock 575
v. Papenheim 585. 587. 604
Papenhoven 571. 580
Peckelsheim 542. 583. 585. 586. 602
Pyrmonter Brunnen 475
v. Plettenberg 595
Polbemius 494
Pombſen 546. 580. 587. 602
v. Poſt 586. 600

R.

Radſick 575
Rebbicke 508. 581
Reelſen 550. 580. 602
Reineccius (Reiner) 553
Reliquien der Heiligen 487. 535. 543. 577
Rheder 540. 583. 586. 602
Richenſieck 575
Rieſel 540. 583
Rimmecke 537. 584
Rimmeckhauſen 508
Ringelſtein 581. 602
Riſchenau 575
Ritterſitze 584
v. Roll 603
Roolſen 573. 580
Roſebecke 543. 583
Rotenburg 542. 584. 592. 602
Rothe 544. 583
Rppen 587. 602
Ruſtemayer 540

S.

Saamer 571. 580
Sabbenhauſen 575
Salzkotten 477. 501. 581. 587. 603
Sande 504. 581
Sandebeck 525. 580
Satzerhoff 580
v. Schade 603
Scharme 579 581
Scherwede 536. 584
v. Schiller 469. 586. 587. 594. 601
Schinna 564
Schonenberg 546. 580
v. Schorlemer 591

Schwa-

Schwalenberg 468. 545. 551. 572. 573. 580
Schwaney 550. 581
Schweckhauſen 542. 583. 585. 603
Schwelle 509. 581
Seine 475. 580
Siddeſſen 526. 583
Siddinghauſen 515. 581
v. Sieghard 601
Sintfeld 478
Smechte 475. 525. 583
Soiſtiſche Bürger nehmen Prediger weg 495
Sommerſell 580
v. Spigel 469. 584. 590. 592. 593. 599. 602. 603. 604
v. Stapel 469. 585
Stapelberg 571
Steinhauſen 515. 582
Steinheim 537. 580. 587. 603
Steinhorſt 507
Stuckenbrock 503. 580
Sudhäger 507
Südheim 510. 582. 585. 603

T.

Taubers Erben 587
Teuderium 482
Teufliſche Beſitzung 500
Thule 508. 582. 587. 603
Tiedenhauſen 573. 580. 585. 604
Titelſen 544. 583
Trutenhauſen 521
Tudorp (Ober und Nieder) 518. 582
Tullichius (Herm.) 552
Tünneken (Herman) 495
Turpe S. Tudorp.
v. Twiſte 586
Twiſte 474

U.

Uebelgünne 542. 584. 604
Unter den Eichen 581
Upſprung 503. 581

V.

Valckenhagen 576
Varus 479. 532
Verlar 508. 581
Verna 503. 582. 583. 604
Vernaburg 504. 585
Viart 534
Vinſebeck 553. 581. 586. 604
v. Virmund 596
Vogelius 602. 603
Volbrexen 581
Volſen 542. 583
Vorden 553. 581. 585. 604
Vürle 474. 504

W.

Walburgis 527
v. Waldeck 516
v. Walde 520
Wale (Johan) 520
Wandſchicht 587. 604
Warburg 527. 532. 537. 583. 585. 604
v. Warburg 527
Weiberg 515. 581
v. Weichs 595
Weinen 515. 581

Welda 537. 583. 585. 604
Wendelbreide 580
v. Werle 588
Weſer 475
Weſtheim oder Weſtem 537. 581. 585. 605
Weſtenholtz 507. 582
Weſterlob 507
v. Weſtphalen 469. 585. 594. 595. 597. 600
Wevelsburg 516. 581
Wever 503. 504. 582. 586. 605
Wiergiſſen 558. 580. 586. 605
Willebadeſſen 525. 583
Willegadeſſen 542. 583
Winckhauſen 581
Winterhoff 584. 592. 605
Winterſen 544
Wintfeld 479
Wintrup 554. 580. 586. 605
Wittenfeld 605
Woderfeld 575
Wohlberg 605
v. Wolde 598
Wormelen 537. 584
v. Wreden 586. 600. 605
Wulffersen 598. 605
Wunderbrunne 500
Wunnenberg 510. 582

Das

Das XII. Stück.

Historie der Kirchspiele im Amt Unna.

nemlich

Aplerbeck, Asseln, Bosenhagen, Delwig, Frömern, Hemmerde, Lünern, Metler, Opherdicke und Wickede.

Das I. Kapitel.

Vom Kirchspiel Aplerbeck.

1. Absatz.

Vom Kirchdorf Aplerbeck.

§. 1.

Aplerbeck ist ein weitläuftig Kirchdorf, zwey Stunde von Unna Südwestwerts, an der Landstrasse, die über Sölde nach Hoerde, Herdick, Hagen und so ferner führet, gelegen. Die Gegend umher ist fürtreflich, denn es findet sich hieselbst nicht nur das schönste Bauland, sondern auch gut Holzgewachs und Viehweiden.

§. 2. Das Religions-Wesen betreffend, so ist das Kirchdorf nebst dem Kirchspiel fast ganz der Evang. Lutherischen Religion zugethan.

Die ersten Reformatores sind **Arnold Kranwinckel** und sein Kappellan **Nicolaus Witten** gewesen.

Dieser war bürtig von Dortmund, und war, ehe er hierhin kam, Prediger an St. Antons Gasthauß Kapelle daselbst.

Als A. Kranwinckel 1587 verstarb, und **ihm Witten** in der Pastorat folgete, **Reinhold Sternberg** von Dortmund aber Kappellan wurde, haben diese das Reformations-Werck recht zu Stande gebracht.

Es scheinet zwar aus **D. Mülherrs** geschriebenen Dortmundischen Chronick aufs Jahr 1592, als wenn **Sternberg** Pastor hieselbst gewe-

weſen; denn alſo ſtehet daſelbſt: **Reinold Sternberg** iſt Paſtor zu Aplerbeck und Kappellan zu St. Nicolai in Dortmund geweſen. Allein, es muß verſchrieben ſeyn, dann nicht nur die Aplerbeckiſchen, ſondern auch andere Nachrichten lehren, daß er nur Kappellan hieſelbſt geweſen ſey.

In einer Dortmundiſchen Chronick ſtehet: Anno 1591 R. Sternberg Tremonienſis, Sacellanus ad S. Nicolai, quondam Sacellanus in Aplerbeck & Concionator. Man ſehe auch das Collations-Patent im Anhange **Num. 1.**

Als nun dieſer **Sternberg** 1590 als Kappellan an St. Nicolaus Kirche nach Dortmund gieng, kam hier an ſeine Stelle N. **Winckelmann.** Im Jahr 1612 war der Paſtor auf der erſten Evang. Lutheriſchen algemeinen Grafſchaft Märckiſchen Prediger-Verſammlung zu Unna, und hat das Glaubens-Bekäntniß alſo unterſchrieben:

> Nicolaus Witthenius, Vicecuratus ſive Miniſter V. D. in Eccleſia Apelerbeccenſi fatetur & atteſtatur, hac ſua manu.

Im Jahr 1614 legte N. **Witten** die ſterbliche Hütte ab, und darauf wurde ſein Sohn **Hermann Witten** von den Predigern zu St. Reinold in Dortmund als Vicecuratus in Aplerbeck beſtellet, und ihm darüber d. 27 May der Collations-Schein gegeben, welcher unterſchrieben iſt durch **Johan Barop**, Paſtor zu St. Reinold, **Dermar Melmann**, Paſtor zu St. Marien, **Bartholomäus Stiber**, Diaconus

nus zu St. Reinold, und **Berthold Holtbrinck**, Vicarius daselbst.

Nach **Winckelmann** ist **Evert Distelbrinck** Kappellan geworden, und hat 1643 hier noch gelebet. Von beyderseits Umständen aber, finde ich sonst nichts.

Im Jahr 1653 ließ sich **Herman Witten** seinen Sohn **Johan** beysetzen, welcher, als er 1654 d. 26 Jan. die Collation nach Art seines Vaters erhalten hatte, den 8 Febr. war der Sontag Sexagesima, vom Inspector **Davidis** ordiniret wurde.

Im Jahr 1656 am 12 Sohntag nach Trinitatis, wurde **Herman Witten**, **Hermans** Sohn als Kappellan zu Unna in der Kirchen von dem Inspector **Davidis**, ordiniret.

Im Jahr 1687 hat der Pastor **Johan Witten** das zeitliche mit dem ewigen verwechselt, und ist darauf **Johan Friederich Glaser** bisheriger Pastor zu Herne an seine Stelle beruffen worden.

Im Jahr 1697 d. 24 Merz wurde dem Kappellan **Hermann Witten** sein Sohn **Conrad Hermann** beygesetzet, welcher dann auch von den Predigern zu St. Reinold in Dortmund, als Patronen der Vicarie St. Nicolaus in Aplerbeck, den 18 April die Collation darüber erhielte.

Als der Pastor J. F. Glaser 1702 .... in die Ewigkeit gienge, liessen die Prediger zu St. Reinold in Dortmund unterm dato d. 5 August, an die hiesige Gemeine ein Schreiben ergehen, darinnen sie meldeten, wie sie Willens wären ihr altes

altes Recht wegen Präſentation eines neuen Predigers zu üben, erſuchten auch durch einen andern Brief unterm dato d. 8 September, an C. H. **Witten** gerichtet, daß er der Gemeine bekant machen möchte, wie ſie am 17 September, nach Inhalt der Clev- und Märckiſchen Kirchen-Ordnung, der Gemeine zu Aplerbeck einige Candidaten vorzuſtellen willens, damit ſie daraus einen wählen könten.

Allein die Gemeine, welcher dergleichen Neuerung fremd fürkam, hatte dazu keine Ohren, ſondern fuhr nach ihrer alten Gewonheit fort, am 23 Octob., in Gegenwart des Königlichen Commiſſarien, Sr. Hochwohlgeb. **Diederich**, Freyherrn v. und zu der **Reck**, Droſten zu Unna und Camen, des Inſpectoren **Mentz**, und des Inſpectoren der Amt Unnaiſchen Claſſe, **Zacharias Töllner**, den Candidaten **Evert Ludolph Davidis** von Unna, zu wählen, welche Wahl denn auch unter Datum Emmerich d. 31 October genehm gehalten wurde.

Hiernechſt ſuchte zwar die Gemeine für denſelben die Collation zu Dortmund, erhielte auch dieſelbe; weil ſie aber mit ſolchen Redensarten angefüllet war, woraus ihnen inskünftige ein Vorurtheil hätte erwachſen können, gaben ſie ſolche zurück, und foderten eine den vorigen gleich lautend; da ihnen aber ſolche geweigert wurde, lieſſen ſie am 10 December, war der zweyte Advents Sontag, zu Aplerbeck in der Kirchen ihren neu beruffenen Paſtor ohne Collation, und zugleich mit ihm den 1697 erwehlten

Kappellan C. H. Wieren, durch den Inspector Mentz ordiniren.

Im Jahr 1724 im October ging E. L. Davidis seinen Vätern nach. Als nun Se. Kön. Maj. d. 10 Januarius 1725, den bisheriaen Feldprediger bey dem Graf Lottumschen Regiment, Johan David Erich, von Ammendorf, aus Stifft Halle bürtig, nicht nur den beyden Patronen dieser Kirchen, Freyherren von Voß und v. Ascheberg, allergnädigst, höchsthändig mit diesen Worten anpriesen: Daß sie denselben, da sie das jus præsentandi hätten, zum Pastorat präsentiren wolten; Sondern auch unter eben dem Datum, an die vier Kirchspiels-Bauerschaften dieser Sache halber allergnädigste Vorschreiben ergehen ließ, so wurde derselbe am 4 October besagten Jahrs einstimmig als Pastor erwählet, und darauf 1726 am zweyten Sonntag des Advents durch den Inspector Classis, Diederich Reinhard v. Steinen, Pastor zu Frömern, eingeführet.

Und dieser ist es, welcher mir in Sammlung dieser Nachrichten behülflich zu seyn, nicht ermangeln wollen.

Im Jahr 1737 starb C. H. Wieren, und da hat die Gemeine, Johan Herman Jacob Glaser von Schwerte beruffen, welcher auch darauf d. 4 October vom zeitlichen Inspector Emminghauß in der Kirche zu Aplerbeck ordinirt worden ist. Und wie dieser 1739 als Pastor nach Metler ging, ist in eben dem Jahr, Johan Diederich Kruse von Bockum, an seine Stelle kommen,

men, und d. 6 Auguſt durch den Inſpector **Sohn**, zu Aplerbeck in der Kirchen, ordiniret worden.

Im Jahr 1746 d. 14 Oct. legte **J. D. Erich** die ſterbliche Hütte ab, und wurde 1747. im Oct. nach eingeführter Gleichheit unter den Predigern, wieder erwählet, **Thomas Balthaſar Davidis**, bisheriger Vicarius zu Ober-Wengern.

§. 3. Von Kirchlichen Gebäuden finden ſich hieſelbſt:

I. **Die Kirche in Aplerbeck**, iſt wohl gebauet, mit einem ſchönen Thurm, auf welchem 4 Klocken ſind, gezieret, und in Vorjahren zur Ehre des Heil. Gregorius eingeweihet worden. Um welche Zeit aber ſie errichtet ſey, davon habe ich nicht die geringſte Nachricht gefunden.

In dieſer Kirche finden ſich die Vicarien

a. St. Catharina. b. St. Nicolaus.

Es hat zwar die Gemeine hieſelbſt das Wahlrecht, aber die Collation über die Paſtorat und Vicarie ſtehet bey der Kirche zu St. Reinold in Dortmund, welche ſich dieſerhalben 1549 mit dem Abten zu Deutz veralichen, und darüber von Herzog **Wilhelm** zu Cleve die Beſtätigung erhalten haben.

II. Unweit dem Schloß Rodenberg, auf dem Kapellinckhoff, hat vorzeiten die Kapelle **St. Marien** geſtanden, ſo aber vor einigen Jahren weggebrochen iſt.

III. Im Jahr 1479 hat **Herman v. Hövel** auf ſeinem Schloß Solde, zu Ehren der 10000 Martyrer eine Kapelle geſtiftet, ſie iſt aber nicht

mehr vorhanden. Dergleichen Kapelle hat im Dorf auf der Strassen gestanden. Auf dem Seelenkamp bey des Schulzen Hofe soll nach einiger Meynung ein Heiligen Hauß gestanden haben.

IV. Es wird zwar auch in der gemeinen Rede vorgegeben, es habe zu Aplerbeck in vorigen Zeiten auf Witthauß Hoff ein Jungfern-Kloster gestanden, und dazu solte das nicht weit von Aplerbeck gelegene Jungfern Hölzgen gehöret haben. Allein es ist ein Irthum. Auf Witthauß Hof haben vorzeiten zwey Jungfern, **von Aldenbockum** genannt, gewohnet. Und von diesen hat besagtes Hölzgen den Namen erhalten, nicht aber vom Kloster.

V. Ausser der Kirchspiels Schulen in Aplerbeck, sind auch zu Solde und Schüren, Schulen angeleget worden.

2. Absatz.

Von denen zum Kirchspiel gehörigen Rittersitzen, Adlichen Häusern und zerstörten Schlössern.

1. Berckhoven.

Ist ein Rittersitz im Amt Unna, bey der Bauerschafft gleiches Namens gelegen, so in alten Briefen auch Berghoven, Barckhoven geschrieben wird.

Dieser hat, meines Erachtens, der Familie **v. Berckhoven** gehöret, hernach haben die **v. Eickel** dieses Gut gehabt; Der letzte Besitzer von denen **v. Eickel**, Wilhelm Henrich, der 1710 gestorben ist, hat es durchs Testament an

fei-

ſeiner Schweſter Kinder, die v. Korff vermacht, die es denn auch zwar nach Abſterben der Wittwen des Wilhelm Henrichs v. Eickel, Janna Chriſtina v. Oſſenbrock, welches 1730 erfolget iſt, in Beſitz genommen haben. Weilen aber dieſe Wittwe wegen des Guts wider den v. Penning ſchwere Proceſſe führen müſſen, hat es ihr Sohn von ihrem andern Gemahl, der Herr v. Elverfeld, wegen ſolcher von ſeiner Mutter an das Gut verwendeten Koſten, und bis ihm ſolche erſtattet werden, noch im Beſitz.

Von der Familie v. Berckhoven.

Es ſind in unſer Grafſchafft Marck zweyerley Geſchlechter geweſen, ſo dieſen Namen geführet haben, beyde aber ſind ausgeſtorben.

Die erſtern haben 3 Schellen geführet, wie Tab. XLIIII. num. 6. zu ſehen iſt, und von dieſen finde ich nichts mehr, als daß 1507 Bertold v. Berckhoven, Richter zu Dortmund geweſen iſt.

Die andern haben geſiegelt, wie die v. Varſſem, und ſtehet ihr Siegel Tab. XXV. num. 11. Von dieſen ſind mir folgende vorgekommen.

1254. Gottſchalck de Berckhoven, Miles. Fr. Dieſer braucht das Siegel, wie eben beſchrieben worden.

1280. Stigelinus de Berckhoven, iſt Zeuge in einem Briefe des Kloſters Oelinghauſen. B.

1317. Eliſabet v. Berckhoven, Henrichs Tochter. Fr.

1386. Evert de Berckhoven. Fr.

1398.

1398. Evert v. Berckhoven, Frygreve to Unna, braucht das rechte Siegel (Ar. Unna.)

1402. Engelbert de Berckhoven, (Ar. Herdick.) Dieſer hat 1426 die Vereinigung der Ritterſchafft und einiger Städte in der Grafſchafft Marck verſiegelt.

* In einem Briefe zu Elſey vom Jahr 1334 ſtehet Henricus Schultetus de Berckhoven, allein er iſt zufolge des Siegels vom Geſchlecht der v. Langentreer geweſen, und trägt den Namen Schultetus de Berckhoven, weil er Richter über den Hoff zu Berckhoven geweſen.

Von der Familie v. Eickel.

Von dieſem Geſchlecht, welches auch Eykel, Ekel, Eclo und Eikelo geſchrieben wird, und mit denen v. Eckel in Franckfurt, derer Spener (Op. Her. P. I. p. 249.) gedencket, gar keine Gemeinſchaft hat, geben Dermar Mülherr, *) und Johan v. der Berswordt **), folgende Nachrichten.

Die v. Eickel, herkommende vom Hofe Eckel oder Jckel, im Dorff auf dem Berge, haben darnach auf dem Goſewinckel, folgends auf die Horſt, Krange, Vorden gebauet, Berckhoven, Wetmar und Riddershove mit Heyrathen bekommen und gebauet.

Inſonderheit ſchreibt Johan v. der Berswordt von dieſem Geſchlechte alſo:

Das

*) Nobilium Virorum Weſtphaliæ Stemmata &c. MS.

**) Weſtphäliſch Adlich Stammbuch, Seit 407 u. f.

Das Adliche Geſchlecht **Eckel** in der Grafſchafft Marck, wird von vielen für das allerälteſte Adliche Geſchlecht in der Grafſchafft Marck gehalten, wie man ſoll zu Eſſen in der Abdiſſinum Archivo darvon wahre Nachrichtungen, auf Berckenbaſt geſchrieben, finden, daß als Carolus M. Weſtphalen zum Chriſtenthum gebracht, einer genant Tabo van Eckel, habe dieſen gantzen tractum über 30 Meilen in ſeiner Macht gehabt, und ſich deſſen ein Herr geſchrieben, wie mir Herr **Georg v. Strünckede** geſagt, daß er zu Eſſen ſolche Nachrichtungen geleſen.

Man findet auch zu Eckel in der Kirchen, annoch auf heutigen Tag einen kleinen Leichſtein oder Grab, darauf gehauen ſtehet:

Hie ligt begraben Tabo van Eckel der Heyde.

Wird alſo damahls itzige Kirche der Heyden Tempel geweſen ſeyn, da die Heyden die Begräbniſſen ehrlich gehalten, wie Cicero von ſeiner Tochter Tulliæ Begräbniſſe hoch rühmet;

Honeſtiſſimum locum ei ſepulturæ elegimus.

Und ſo weit **J. v. d. Berswordt.**

In einem Buch, welches 1628 ohngefehr zu Eſſen, ohne Namen des Autors, geſchrieben worden, ſtehen dieſe Worte:

Juncker Albert Hane zur Gay bey Bockum, hat Cornelio Meve in Bockum auf Schultheiſſen Hoff, in Beyſeyn des Schultheiſſen Diederich Elbers erzählet, wie die v. Eickel das älteſte Adliche Geſchlecht in Weſtphalen.

Ob

Ob es nun gleich an dem iſt, daß die v. Eickel, welche ich mit denen v. Eſſen und Dungel einerley Urſprungs zu ſeyn glaube, zu den älteſten Geſchlechtern in unſer Grafſchafft Marck gehören, ſo kan ich doch denen Sachen, welche der J. v. d. Berswordt erzählet, keinen Beyfall geben.

Ihr Wapen iſt Tab. XXXI. num. 2. zu ſehen. Ein altes Siegel aber Tab. XXIV. num. 3.

Von der Familie ſelber finde ich Ueberhaupt dieſes:

1304. Gotſcalc de Eclo, officiatus Comitis Theodorici de Limborg. (Ar. Herdicke.)

1321. Gotſcalck van Eclo.

1343. Arnoldus de Eclo. M. B.

1348. Rothgerus de Eycklo. M.

1406. Dirich v. Ekelo. M.

1419. Henrich v. Ekel, genant in Hulſte, hat ſich mit andern von Adel in der Grafſchaft Marck verbunden. d. 19 Auguſt. B.

1437. Everhard de Eycklo, Domherr zu Oßnabrügge. (Hamelmann Op. Gen. Hiſtor. pag. 629.)

1454. Johan v. Eckel, zum Gahr. M.

1459. Deydert v. Ekell. [Ar. Laer.)

1463. Johan v. Eykel, geheiten in dem Hulſe. 1463. Hugo v. Ekel, Baſtert. M.

146.. N. v. Eckel. Gem. N. Johan Quad zu Buſchfeld, und Gertrud v. Knipprad, tr.

1451

1451. 92. 96. **Herman v. Ekel**, gen. **Hiltrop** oder **Huldorp** (ſchreibt ſich auch allein **Herman Huldorop**) Baſtert. Gem. **Agatha Hiltrop** 1486.

Herman v. Eickel gen. Hiltrop, 1505. 9. Gem. N.

Evert Hiltrop 1501. † 1505. Gem. Cecilia Henxtenberg, (ſie beyrathet nach ihm Jan v. Berinckhauſen, zu Antfeld.

Albeid. 1509.

Anna v. Ekel, gen. Hiltrop. Fr. Friderich v. Schaffhauſen.

Elske Kluſenerſche, zu Bürick. 1515

1496. **Diederich v. Ekel**, tho Gahr. M.

1500. **Walbrechta v. Eickel**, Erbin zum Krange. Fr. **Vincens Stael v. Holſtein**, er † 1527.

*. Die Güter zum Krange ſind vorzeiten getheilet geweſen, und haben daſelbſt mehr als ein Haus geſtanden, vermuthlich hat dieſe Walbrecht wegen ihres Brautſchatzes ein Haus bekommen, und ſolches an ihren Gemahl gebracht.

1508. **Walrav. Henrich** und **Diederich v. Eykel**, (Ar. Strünckede.)

15... N. v. Eickel, zu Wetmar. Fr. **Jan Dücker Neiling** in der Becke.

1534. **Dirich der Stam v. Eykel**. Gem. **Rixa v. Hilden**, ſie war todt 1540.

Henrich Stam v. Eikel, alſo ſchreibt er ſich in einem Briefe von 1553 in einem Briefe aber von 1540. heiſſet er Henrich v. Ekel, Stam. Wolter.

Dieſe

Dieſe Brüder verkauffen ihr Burglehn und alle ihre Güter in der Herlichkeit Strünckede an Margret v. Asbeck, Wittwe Jobſt v. Strünckede 1540. (Ar. Strünckede.)

Eliſabeth v. Spannerbock, Wittwe v. Eickel, zum Hamm. Sie heyrathet hernach Alter Knippinck, zu Heyen 1600 ohngefehr.

1653. Joſina Henrina v. Eickel, zu Groen, Henrichs Tochter. Fr. Henrich Münſter Wilm v. Bernſau, zu Bellinghoven.

1719. Gerr Johan v. Eickel. Gem. N. v. Schellard.

Inſonderheit habe ich folgende Geſchlecht-Tafel bey D. Mülherr und anderswo gefunden.

Lit. A.

I. Heidenreich v. Eckel. G. N. davon
   a. Dirich.
   b. Henneke (das iſt Johan) Davon *Lit. B.*

II. Dirich, Herr zum Goſevinckel. G. N.

III. Diederich, Herr zum Goſewinckel. Droſt zu Bockum. Gem. N.

IV. Johan, Herr zum Goſewinckel. 1430. 37. Er heiſſt im Briefe von 1451 Diederichs Sohn.
   Gem. N. v. Ulenbrock.
   a. Johan.
   b. Mechtel. Fr. Diederich v. Backum, zur Leite.

V. Johan, lebte noch 1528, wie ich in einem Briefe zu Strünckede gefunden habe, und ſchreibt ſich Herr zum Goſevinckel.

Hierab (ſchreibt D. Mülherr) iſt der Goſewin-

winckel an die Hugenpote kommen. Jetzigen Droſten zum Hamme Anfrau, iſt eine v. Eckel zum Goſewinckel geweſen.

Lit. B.

I. Johan v. Eckel, auf der Horſt.
Gem. Chriſtina Overhaus. Davon
a. Johan.
b. Goswin, Domherr zu Münſter.
c. Ceries. 1430. 37.
d. Diederich. Davon *Lit.* C.
e. Chriſtina. Fr. Diederich v. Asbecke, zum Gahr. 1400.

II. Johan, auf der Horſt, der den Namen hat, der Groſſe zur Horſt. Lebte 1430. 34. 38. 60.
Gem. Pelmecke Düſcher.
a. Johan.
b. Diederich. Dieſer hat 1485 Flaſchen Gut zu Dungelen an Herman Hiltrop Baſtert und deſſen Tochter Alheid verkaufft.
c. Henrich. 1510.
d. Eliſabeth. Fr. Diederich v. und zu der Hoven.
e. Giſela. Fr. Friderich Northuſen.

Weil dieſe Söhne alle unvermuhtet geſtorben ſind, iſt die Horſt an Evert v. Eickel, Droſten zu Menden gefallen. Davon Lit. D. nachzuſehen iſt.

Lit. C.

I. Diederich v. Eckel, Droſt zu Bockum, hat 1442 den Krang gebauet. 1455 auf Judica hat er Graf Gerhard von der Marck 2000 Goldgulden vorgeſtrecket. 1463 war er todt.

Gem. Derta oder Berta v. Elverfeld.

a. Johan.

b. Diederich, 1461. 63. Dieſer iſt vermuthlich der Diederich v. Eickel, welchen Herzog Johan zu Cleve im Jahr 1468 zum Statthalter in Duisburg in Gelderland machte.

c. Everhard. Davon Lit. D.

d. Goſen. Prieſter.

e. Anna oder Derta, Fr. Joh. v. Fürſtenberg, zu Hulckinckhoff 1459.

f. Maria, Fr. 1) Henrich v. Lindenhorſt, Graf von Dortmund. 1450. 2) Lutter Stael zu Jckern.

g. Chriſtin, Fr. Diederich v. Backum zur Leite.

II. Johan, Herr zum Krange 1454. Dieſer wurde 1476 zu Warden mit etlichen Stücken belehnet.

Gem. N. v. Hugenpoth 1451.

a. Walrab, Herr zum Krange, 1496. Gem. Kunegund v. Plettenberg. 1485.

Johan. Anna, Fr. N. v. Marhulſs.

b. Johan. † zu Sittard. c. Henrich.

III. Henrich, Herr zu Sevinckhauſen, 1491.

Gem. Carda v. der Hove.

a. Johan. b. Gerlach. c. Chriſtoph.
d. Diederich. e. Caſper. f. Vincentz.

IV. Vincentz, Herr zu Sevinckhauſen.

Gem. Bilie v. der Porten, zu Dyck.

a. Johan. b. Henrich. c. Gert.

d. So-

d. Sophia, Fr. Johan v. der Wenge, Droſt zu Hoerde, bringt ihm Sevinckhauſen.

Lit. D.

I. **Everhard v. Eickel.** Armiger. 1483. Diederichs Sohn 1463. 66. Herr zu Horſt, Droſt zu Menden und Iſerlohn 1474. 80. 96.

Gem. **Anna**, Wilhelm v. Hauſs und Margreta Quad von Buſchfeld tr. 1468. Sie lebte noch 1500 als Witwe.

a. Diederich. b. Johan. c. Jaſper.

d. Henrich. **Davon** Lit. E.

e. Anna, Fr. N. v. der Berswordt zu Berentrop.

f. Margret, war im St. Mergen Stifft zu Cölln.

II. **Diederich**, Herr zum Krange. 1519.

Gem. **Agnes**, Gert v. Elverfeld zum Hamm, und Eliſabeth v. Eyll tr. Erbin zum Hamm. (Dieſes Hamm iſt ein Ritterſitz im Herzogthum Cleve, bey Gennep gelegen.) Sie lebte noch 1535 als Witwe.

a. Diederich. b. Gert.

c. Walpurg. Fr. N. v. Oſſenbrock.

III. **Gert**, Herr zum Krange und Hamm.

Gem. **Hille**, Jobſt v. Heiden, gen. Rinſch, und Hadwig v. Hiesfeld zur Ahr tr. Sie † 1545, den dritten Paſchtag.

a. Diederich. **Davon** Lit. F.

b. Henrich. c. Jobſt.

d. Gert. **Davon** Lit G.

IV. **Jobſt**, Herr zum Krange und Rittershove, 1576. Wird von Herzog Johan von Cleve 1596 mit Krange belehnt. 1599 lebte er

noch. 1604 ist er gestorben. Er hat sich zweymahl vermählet mit

1) Carrin, Ernst v. Bodelschwing zu Mengede, und Catrina v. Aldenbockum tr. Davon

a. Gert.

b. Ernst, Herr zu Rittershove. † 1628 d. 13 März, und ist zu Mengede in der Kirchen begraben, da er im Gange an der Thür nach der Südseite dis Grabmahl hat:

Eickel.	Bolswing
Reinsche.	Aldenbockum.
Elverfeld.	Romberg.
Hiesfeld.	Reck.

Gem. Anna, Johan v. und zu der Wenge und Sevinghausen, und Sophia v. Eickel, tr. Sie lebte noch 1637.

Petronella, Fr. Christoph Rump, zu Varenbert, erbt Rittershove, und Krange.

2) Anna v. der Hoven. Auf die Hochzeit des Jobsten v. Eickel und dieser A. v. d. Hoven, hat Adrian Gresten, Rektor zu Recklinghausen, ein Epithalamium drucken lassen, darinnen er des Jobsten Mutter irrig v. Aldenbockum nennet.

V. Gert, Herr zum Krange. Dieser ist 1605 d. 27 Jan. durch den Herzog zu Cleve, Johan Wilhelm, belehnet worden, 1631 lebte er noch, 1637 aber war er todt.

Gem. Sybilla v. Gysenberg, lebte 1639 als Witwe.

Von

Von dieſer iſt die Anſprache der Herren v. Gyſenberg an die Güter zum Krange gekommen.

Lit. E.

I. **Henrich v. Eickel**, Herr zur Horſt, Voerden und Brockhauſen. 1519.
Gem. **Dorothea Schüngel**, Erbin zu Brockhauſen. *)
a. Evert. b. Henrich. **Davon** Lit. H.
c. Laurentz, Herr zur Horſt.
d. Diederich, ging nach Liefland. Gem. Dorothea, Johan Dücker und Margreta Haſtfer, tr. Sie heyrathet hernach Melchior v. Felckenſtein.

Rotgera.

e. Johan, wohnte zu Schwerte. Gem. Petronella Fürſtenberg.
f. Jaſper, Herr zur Horſt, 1575. 89. Gem. Anna v. der Wyck, lebte noch 1600 als Witwe.
g. Anna, Fr. Caſper Wreden.
h. Dorothea, zu Olinghauſen, geiſtlich.
i. Catrina, geiſtlich zu Kentrop.

II. **Evert**, Herr zu Brockhauſen.
Gem. **Rotgera v. Galen.**
a. Henrich. b. Diederich.

*) Auf dem Hauſe Strünckede finde ich Nachricht, daß 1553. Henrich v. Eickel zu Vorden Anna zu ſeiner zweyten Gemahlin gehabt hat, davon 1610 noch Kinder vorhanden geweſen waren.

c. Anna. Fr. Diederich Droſte, zur Neuenburg.

d. Dorothea, Fr. Cappel, oder Wilhelm Grüter.

III. Diederich, Herr zu Brockhauſen, 1643. 47. Gem. **Anna Droſte.**

Lit. F.

I. **Diederich v. Eickel**, Herr zum Hamm, Fürſtlich Gülich und Cleviſcher Rath, Droſt in der Hetter, zu Goch und Sevenar, Waldgraf zu Nirgena, Adlicher Rath zu Düſſeldorff. 1593.

Er iſt zu Schledenhorſt begraben, und hat dis Grabmahl.

Eickel	Rinſch
Elverveld	Hiesfeld.

In einem Stammbaum, womit Peter v. Eickel zu Eil 1678 d. 1 Dec. beſchworen worden, wird ſein Vater Peter Diederich genennet, es iſt aber ein Irthum.

Gem. **Margret**, Peter v. Aldenbockum und Eliſabeth v. Honnepel Tochter. Erbin zu Groen.

a. Gert Johan.

b. Peter Diederich, Herr zum Hamm 1641. Gem. Hartlief, Jürgen v. Bœnen und Galand Knippinck, tt.

Gertrud 1680. Fr. Thomas Diederich v. Neukirch, gen. Niwenheim. Erbt Hamm.

c. N. Fr. N. v. Waſſenar, zu Warmont.

II. **Gert Johan**, Herr zu Groen und Eil. †1666. Gem.

Von Wappen in Gemeinen.

Das Wappen Ihrer Excellenz, des Herrn Grafen von Wrbna, Freyherrn von Freudenthal, Herrn auf Eisenberg, Rudelsdorf und Bilin, Ritter des goldenen Vließes, Obersten Burggrafen des Königreichs Böhmen, Obersten Erbland-Stallmeister des Herzogthums Troppau und Jägerndorf, Obersten Erbland-Jägermeister des Herzogthums Troppau und Jägerndorf, Obersten Erbland-Falkenmeister des Herzogthums Troppau und Jägerndorf, Obersten Erbland-Hofmeister des Herzogthums Troppau und Jägerndorf, Obersten Erbland-Truchsessen des Herzogthums Troppau und Jägerndorf, Obersten Erbland-Kämmerer des Herzogthums Troppau und Jägerndorf, Obersten Erbland-Mundschenken des Herzogthums Troppau und Jägerndorf, Obersten Erbland-Schatzmeister des Herzogthums Troppau und Jägerndorf, Obersten Erbland-Silberkämmerer des Herzogthums Troppau und Jägerndorf, Obersten Erbland-Marschall

ohne ſeinen Willen verkaufft hatte. (A. Strünckede.)

e. Diederich, Herr zur Horſt und Wetmar. Dieſer hat die Horſt verkaufft, und ſeine Magd geheyratet, welche noch 1645 als Witwe lebte; Dieſe hat das Haus Wemar den Erben Witgenſtein übertragen, von welchen es die v. Haſenkamp durch einen Vergleich wieder bekommen haben.

f. Anna. g. Weſſela.

h. Janna. i. Eliſabeth.

*. Im Jahr 1358. iſt Henrich Schulteus de Eclo, von Graf Diederich v. Limburg belehnet worden, mit der Wulfesmühlen, 5 Malter Landes und 2 Wieſen, eine bey beſagter Mühlen, die andere bey Ecklo in dem Recklingbrocke gelegen, nebſt einer Wieſen, der Goſewinckel geheiſſen.

Ob dieſer Henrich zu dieſem Geſchlecht gehöret habe, kan ich nicht gewis ſagen.

2. Die Burg.

Auf dem Burghoff zu Aplerbeck hat vorzeiten ein Schloß geſtanden, und glaube ich, daß dieſes der rechte Sitz der Familie v. Apelderbeck, Aplerbeck oder Apelerbeeck, geweſen ſey. Nachhero ſind die Güter durch Heyrath an die v. Ovelacker gekommen, wie dann 1488 Diederich und Johan v. Ovelacker noch zu Aplerbeck gelebet haben. Als aber die Güter verſplittert wurden, iſt auch das Schloß verwüſtet, und itzo nichts mehr davon als der Platz übrig.

Von

Von der Familie v. Aplerbeck.

Von dieſem Geſchlecht, welches längſtens ausgeſtorben, ſchreibt D. Mülherr: Apelerbecke, im Lande von der Marcke zu Apelerbecke, geheiten Mönich. Und Joh. v. der Berswordt (l. c. Seit 385.) Apelerbeeck, Nobiles in Comitatu Marcano, zu Apelerbecke.

Ihr Siegel iſt eine Straſſe mit 3 halben Monden.

Ein vollſtändig Geſchlecht-Regiſter kan ich nicht liefern, folgendes wenige aber habe ich gefunden.

1272. 78. Minricus de Apelderbecke, Miles, (Ar. zu Elſey und Herdicke.)

1302. Henrich und Diederich v. Apelderbeke, Brüder, verkauffen ihr Haus zu Schüren an die Kirche St. Reinoldus in Dortmund, und hat Gottfrid v. Apelderbeck, Canonich zu Eſſen, den Brief mit verſiegelt.

1317. Die S. Gertrudis, hat Hindrich v. Apelerbecke, Ritter, Gerdruit ſin Huisfrow, den Zehnten zu Schüren verkaufft an Cæſarius v. Henxſtenberg zu Dortmund. B.

* Dieſer Zehende iſt nachhero an die v. der Berswordt gekommen, gehört aber itzo wieder zum Haus Heithoff.

1336. Hermannus de Apelderbecke. M.

1336. Auf Petri Stuhlfeyer wird Diederich v. Appelerbecke, von dem Edlen Mann, Herrn Diederich, Grafen zu Limburg, belehnt, mit dem Gut zu Knoſtern und dem Hoff zu Brockhove, im Kirchſpiel Datteln, welches 1346 wieder geſchahe. (Ar. Limburg.)

1344. Theodericus de Apelerbecke M. Dieſer hat das Siegel gebraucht, wie Tab. XXII. num. 2. ſtehet. Lebte noch 1346.

1358. Tydeman de Apelderbecke, haben eben alſo geſiegelt.

1380. Johan Apeldernbeke.

1400. Henrich und Meyericke v. Apelderbecke, geheyten Monninck, verkauffen ihren Zehenden zu Barop an das Gaſthaus zu Dortmund, doch alſo, daß ſolcher jährlich auf St. Peter wieder könne eingelöſet werden.

Henrichs Sohn heiſt Diederich.

1419 und 26. hat Diederich v. Apelderbeke den Verbund zwiſchen der Ritterſchaft und einigen Städten der Grafſchafft Marck verſiegelt.

1428. Diederich v. Apelderbecke. Gem. Aleken.

1483. Diederich v. Apelerbecke, ſeine Tochter Greite, heyratet Johan Ovelacker. M.

In Holland iſt ein Geſchlecht v. Appeltorn, von welchem einige glauben, es ſtamme von dieſem her, habe ſich Anfangs Appeldorenbeck und endlich Appeltorn geſchrieben, allein der Unterſcheid der Wapen läſſt mich ſolches nicht glauben.

3. Heidthoff.

Iſt ein Ritterſitz bey Schüren, im Amt Hörde gelegen. So viel ich bishero Nachricht finden können, ſo ſind die v. Altena die erſten Beſitzer von dieſem Gut geweſen.

Von dieſen iſt das Gut durch Heyrath an die

v. Voſs,

v. Voſs, und eben alſo an die v. Werminckhauſs und v. Aſcheberg gekommen, und dieſe ſind noch Beſitzer davon.

Von der Familie v. Altena.

Es ſind zweyerley Geſchlechter in dieſen Landen, ſo den Namen v. Altena geführet haben.

Das erſtere hat ein Siegel, wie die v. Bœnen, und von dieſen iſt das Siegel Tab. XXII. num. 10. beygebracht worden.

Von dieſen finde ich folgendes:

D. Mülherr ſchreibt: Altena, iſt ein alt Geſchlecht geweſen, ſo binnen Altena Burglehen gehabt, ſunſten ihres rechten Namens genant v. Lüdelſcheide. Haben viel Lehenſchaft umb Lüdenſcheid gehabt; videantur literæ inveſtiturarum decimarum in Garbecke, ihr Wapen iſt in Wachs gleich wie Bœnen.

Joh. v. d. Berswordt (l. c. Seit 385.) gibt dieſe Nachricht: Altena, vetus familia in Comitatu Marcano, alio nomine dicta Lünſchede, ubi & plurima bona poſſederunt, haben zu Altena ein Borglehn gehabt.

Von dieſen haben gelebet:

1230. waren Herren v. Altena tapfere Officier, in Dienſten des Grafen Adolph von der Marck, wie Northoff meldet.

1284. Rötger de Altena, miles. S.

1287. Theodorus de Altena, Canonich zu Soeſt. S.

1288. Rütger und Diederich v. Altena, etwa Detmars v. Lüdelſcheide, Ritters, Söhne, haben den Zehenden von Gaverbecke zu Lehen em-

Lehn empfangen, von Diederich Vater und Everhard Sohne, Grafen von Limburg, durch Uebergebung Bernhard v. Düngelen, Ritters, und ſeines Sohns Arnolds. In dem Briefe ſind Lehnzeugen, Arnolt, Ritter von der Henrichenborg, Goſwin v. Ulenbrocke, Herman v. Heyde, Herman Vorſte, Goſwin v. Eppenhuiſs, Everhard vam Meſekenwecke, Ritter, Arnold v. Hegenſcheide, Lambert v. Boyne, Ludolff v. Boyne, Henrich gen. Pütteman, Bernhart van Sikenbecke, Johan Werminckhauſs, Diederich v. Wickede, Godfrid Schlugh, Herman v. Wittene, Gerhard v. Lynnebecke. (Dieſes berichtet D. Mülbert.)

Joh. v. der Berſwordt gedenket auch eines Adolphi militis de Altena, zeiget aber nicht an, um welche Zeit er gelebet habe.

1301. Rötger v. Altena hat die Neuſtadt und das Schloß Schwarzenberg zu Dienſt des Grafen von der Marck erbauet *).

1315. Rötger de Altena, miles. S.

1338. Herman de Altena, Famulus S. Sein Siegel ſtehet Tab. XXII. nr. 10.

1338. Herman v. Altena, Amtman zu Werl, und ſein Sohn Detmar. M.

1340. 46. Theodericus de Altena.

1341. 70. 88. Pilgrim v. Altena, Knape. Gem. Irmgard.

1343. Herman v. Altena ein Knape. M.

1346. Rötger und Herman v. Altena.

1359.

*) Northoff ap. Meibom. S. R. G. T. I. p. 396. gedenket ſeiner mit Ruhm.

1359. Theodericus de Altena, miles.

1362. Herman v. Altena, Ridder. Gem. Heilecke. S.

Johan Knape. Famulus 1362. 64. 67.	N. Fr. Henrich v. Galen, Borgmann zur Marck.	Heileinig, Fr. Ernſt v. Mengede. 1366.

1394. Pilgrim v. Altena, ſiegelt, wie Tab. XXII. Num. 7. ſtehet.

1403. 4. Henrich v. Lüdenſchede.

1411. Johan v. Altena, Rötgers Sohn.

1437. Stine v. Syberg zum Buſche, Wittwe Detmar v. Altena, verglich ſich wegen ihres Brautſchatzes mit ihrem Vater Johan und Bruder Herman v. Syberg. Sie lebte noch 1450. und heiſſet ihr Sohn Johan.

Noch ſchreibet D. **Mülherr**:

Johan v. Lüdenſcheid, gen. Altena, der letzte des Namens, und Hadwig, etwa Wilhelm Fürſtenbergs Gemahl lebten 1460.

In Nachrichten, welche ich zu Soeſt gefunden habe, ſtehet, daß Ernſt v. Mengede und Johan Freſeken von dieſer Familie geerbet haben, und daß der letzte Johan v. Altena geweſen ſey.

An einem andern Orte ſtehet: 1373 Johan v. Altena und Webelke v. Altena, Johan Freſeken Haußfrau, Erben.

Ob ſonſten

Evert de Altena, welcher 1335 nach des Schatens Bericht *), Domherr zu Münſter geweſen,

Herman v. Altena, der 1385 Kämmerling des

*) An. Pad. Lib. XIII. p. 296.

des Grafen von der Marck war, und Teleke zum Weibe hatte; imgleichen

Johan v. Lünschede, der nebst seiner Frau Grete etwas an die Kirche zu Unna gegeben hat, zu diesen gehöret haben, kan ich zwar, weil die Siegel nicht gesehen, nicht gewis sagen, vermuthe es aber.

Das andere führet ein Wapen wie die Sobben; davon sich das Siegel **Tab. XXII. n. 9.** findet. Von diesem schreibet D. **Mülherr** also:

Es seyn auch gewesen v. Altena, und seyn nach der Hand Sobben genennet worden, seyn auch geheissen v. Hegenschede.

Von den Sobben ist bey dem Hause Vilgeste im Amt Schwerte Nachricht zu finden. Hier wil ich nur diejenigen beybringen, welche zwar der Sobben Wapen, aber doch den Namen v. Altena geführet haben, und davon habe angetroffen:

1253. Adolph de Altena und sein Sohn Adolph, Zeugen zu Elsey.

1259. 68. 69. Gert de Altena miles, (Ar. zu Fröndenberg und Elsey.)

1272. Dominus Gerhardus, miles de Altena (Ar. Herdicke)

1283. Rütger de Altena, miles.

1313. Gerwinus de Altena (Ar. Elsey)

1323. Engelbert v. Altena, Droste zu Wetter, ist Zeuge in dem Freyheitsbriefe, welchen Graf Engelbert von der Marck, dem Reichshof Westhoven gegeben hat. Er lebte noch 1338, und siegelt mit drey Blättern.

1341. Engelbert de Althena, Gem. Frederu-

derunis. Dieſe verkauffen mit Willen ihres Sohns Theoderici, dem Kloſter zu Elſey die groſſe Wieſe auf dem Reeder Felde für 10 Marck Pfenninge. Er hat das Siegel mit 3 Blättern.

1340. Herman v. Altena, verkauft an die Stadt Unna verſchiedene Lehnſtücke bey der Stadt gelegen. (Ar. Unna)

1348. Rötger v. Altena Ritter, war Lehnherr der Kirchen zu Badorpe im Amt Hoerde. Fr. Siegelt mit 3 Blättern.

1388. 93. Ludolph v. Altena Ritter. M.

1411. 38. Ludolph v. Altena, Ritter, ſeine Söhne heiſſen, Ludolph und Bernd. Dieſer war ein Mönch zu Weddinckhauſen.

1419. Diederich v. Althena verſiegelt den Verbund zwiſchen der Ritterſchaft und einigen Städten in der Grafſchaft Marck.

1425. Ludolph und Diederich v. Altena, Brüder.

1440. Ludolph v. Altena gibt etwas an die Kirche zu Schwerte, ſein Bruder heiſſet Herr Bernd v. Altena.

Zu dieſen gehören die v. Hegenſchede, welche den Namen von dem Gut Egenſched oder Hegenſched im Kirchſpiel Lüdenſcheid gelegen, angenommen, aber das Siegel beybehalten haben, wie Tab. XXV. Num. 2. zu ſehen iſt.

D. Mülberr ſchreibet von dieſen alſo:

Heggenſcheide, haben eben das Wapen gehabt, wie Altena und Lappen.

Es haben davon gelebet:

1288. Arnold v. Hegenſcheide.

1328. Sabbato poſt diem B. Remigii, Gode-

dekinus de Hegenſchede und ſeine Frau, verkauffen an Ernſt gen. Specke das Holzgericht zu Hockerde in dem Walde Menilde, welches ein Lehn von dem Grafen von Limburg war. Unter den Bürgen ſtehet Engelbert de Hegenſchede (Ar. Limburg)

1336. Engelbert v. Hegenſchede. M.

1342. Engelbracht vamme Heghenſchede. Gem. Engele, ihre Söhne heiſſen Arnold und Rötger (Ar. Herdicke)

1356. Engelbert und Arnold, Brüder de Heghenſchede (Ar. Herdick)

1364. Arnold v. Heigenſchei, Zeuge zu Limburg (Ar. Limburg)

1373. 77. Arnd v. dem Heggenſcheide Knape. Gem. Lyneken und ihre Tochter Elsken.

1443. Engelbert de Hegenſche. Gem. Engela. Ihre Söhne heiſſen Engelbert. Arnold. Rötger. Gotfrid.

Welche nun von erwehnten, ob die v. Altena mit der Ketten oder mit den Blättern zum Heidthoff gewohnet, kan ich nicht gewiß ſagen, doch vermuthe ich, daß es die mit den drey Blättern geweſen, weil ſolche das Jus Patronatus über die benachbarte Kirche zu Barop gehabt haben.

Northoff gedenket *) eines Conrad de Altena, welcher des Grafen Adolphs von der Marck, Biſchoffen zu Luick, Amtmann geweſen iſt; ich halte, daß er zu einem der obigen Geſchlechter gehöret habe. Daß aber die v. Altenaw im Unter Elſas **), mit den hieſigen v. Altena

*) ap. Meibaum S. R. Germ. T. I. p. 399.

**) B. Hertzog Chronic. Infer. Alſatiæ L. VI.

tena keine Gemeinſchaft haben, lehret das Wapen.

Von der Familie von Aſcheberg.

Die v. Aſcheberg ſind eines alten adlichen Geſchlechts, und ſollen nach D. **Mülherrs** Meinung den Namen haben von dem Flecken Aſcheberg, im Stift Münſter nicht weit von Herbern gelegen. Ihr Wapen findet ſich **Tab. XXIX. Num. 1.**

In Schonen finden ſich Grafen v. Aſchenberg, und wurde 1753 unter dat. Stockholm d. 27 Nov. dieſes geſchrieben:

Bey Chriſtianſtadt in Schonen, iſt Frau Margreta Gräfin v. Aſchenberg auf ihrem Gute Widsköfle im 53 Jahr ihres Alters geſtorben, und iſt ihr Leichnam von ihren 12 leiblichen Kindeskindern, welche alle anſehnliche königliche Aemter und Bedienungen bekleiden, auf ihren Schultern zur Gruft getragen worden.

Gewis ein merkwürdiger Vorfal. Ich weis aber nicht, ob ſie mit dieſen einerley Geſchlechts ſeyn, weil mir das Wapen unbekant iſt.

Die älteſten Nachrichten ſind nicht vor mein Geſicht gekommen, doch kan ich folgendes von dieſem Geſchlechte liefern.

Ueberhaupt finde ich dieſes:

1399. Henrich und Bernd v. Aſcheberg M.

1429. Henrich v. Aſcheberg. M.

Henrich v. Aſcheberg

1432 Diederich v. Aſcheberg, Borgmann zum Davensberge. Dieſer wird 1434 zu Limburg belehnt, und heiſſet ſeligen Henrichs Sohn. M.

Henrich 1477. 87.

Henrich 1518.

1447. Goſwin v. Aſcheberg, T. O. Ritter in Liefland, Vogt zu Grebben (Grebbinenſis). Dieſes gedenket Krantz Vandal. L. II. c. 6.

1466. Diederich v. Aſcheberg verſiegelt die Münſteriſche Landes-Vereinigung. B.

1487. 94. 1505. Niclas v. Aſcheberg oder Claes.

1500. Diederich v. Aſcheberg, Diederichs Sohn. M.

1504. N. v. Aſcheberg, Fr. N. v. Pickenbrock.

1505. Herman v. Aſcheberg, war Lehnmann des Grafen von Limburg.

15.. Cunegund v. Aſcheberg zu Byinck, Fr. Henrich v. Schwansbel zu Lünen.

15.. Cunegolda v. Aſcheberg zur Ruſchenburg, Fr. N. v. Holthuſen zu Krickenbeck.

1588. Margret v. Aſcheberg war im Stift auf dem Berge vor Herford.

1659. Joſina v. Aſcheberg, Fr. 1) N. v. Hövel. 2) Herm. Henrich v. Benting zu Langewiſche ꝛc.

...

. . . Diederich v. Aſcheberg zu Byinck. Gem. Chriſtina Schenckinck zur Wyck.

Catrin, Fr. Henrich v. Hetterſcheid zur Schlichthorſt.

1567. 1603. Johan v. Aſcheberg zu Gottendorf.

1578. Johan v. Aſcheberg zu Ichterloe.

1580. Anna Catrina v. Aſcheberg zu Gottendorf, Fr. Ludolph v. Freiſendorp.

1590. Anna v. Aſcheberg, Fr. 1) Johan v. der Reck zum Kaldenhoff. 2) 1607. Johan v. Lemgo zum Haringhoff.

Anna v. Aſcheberg zur Heyden, Fr. 1612. Henrich v. Ackenſchock zum Biginghove.

1643. Hedwig v. Aſcheberg zur Ruſchenberg.

1650. Caſper v. Aſcheberg Herr zu Hängen und Geiſt, Gem. Eliſ. Alheid v. Schade zu Ihorſt.

Sophia Eliſabet, Fr. Johan Diederich v. der Reck zu Steinfurt.

1664. Diederich Engelbert und Jobſt Joachim v. Aſcheberg, Brüder.

1665. Frans Conrad. Engelbert und Johan v. Aſcheberg.

16. . . . Rolcher v. Aſcheberg, wohnte zu Riga, Gem. Anna Maria, Henrich v. Dönhoff zu Ilgen, und Catrina Kettler, tt.

N. v. Aſcheberg. Gem. Catrin, Schönebeck v. Brabeck und Anna v. Letmate zu Langen, tt.

1698. Johan Heidenreich v. Aſcheberg,

Herr zu Byinck und Grotenhuß, Domkapitular zu Münster, setzt Bernd Engelbert Christian v. Bevervörde zu Werries ꝛc. zu seinem Erben ein.

Ich finde einen August v. Aſcheburg, der sich Erbherr zu Neundorff schreibet, ich kan aber wegen Mangel des Wapens nicht sagen, ob er hierhin gehöre.

Insonderheit habe ich diese Geschlecht-Tafseln angetroffen.

Lit. A.

v. Ascheberg zu Byinck und Heyde.

I. N. v. Aſcheberg.
Gem. N. v. Lansberg zu Erwite.
a. Johan.
b. N. . Gem. N. v. Gimpt und N. v. Mensingk, tr.

Jaſpara oder Eliſabet, Fr. Gort v. Harmen zu Haren. 1533.

II. Johan Herr zu Byinck.
Gem. Maria v. und zu Pickenbrock, ihre Mutter war eine v. Hamern.
a. Henrich.
b. Cunegund, Fr. Matthias v. Hœte zu Hoffe.

III. Henrich, Herr zu Byinck 1543. 50.
Dieſer hat zwar das Hauß Ruſchenberg mit Gewalt eingenommen, iſt aber wieder durch die Münſteriſchen vertrieben worden.
Gem. Anna, Gert v. der Reck zu Heeſſen und An-

Anna v. und zu Asbeck, tr. Sie lebte 1578 als Witwe.

a. Heidenreich.

b. Johan. Davon *Lit. B.*

c. Anna, Fr. Clamor v. dem Buſche zu Hünefeld, Ipenburg ꝛc.

IV. Heidenreich, Herr zu Bhinck. Er war 1585 auf der Gül. Hochzeit, und hat bey dem Turnir dieſe Ahnen eingeliefert:

Aſcheberg ⁄ ⁄ ⁄ ⁄	Reck
Pyckenbrock	Asbeck
Lansberg	Heiden
Hamern.	Morrien.

lebte noch 1596.

Gem. Heilwig, Herbrich oder Sibrich, Johan v. Aldenbockum und Mette v. Bykar tr. Erbin zur Heyde.

V. Aldenbockum v. Aſcheberg, Herr zur Heyde 1621. Zu Unna in der Kirchen findet ſich von ihm dieſes Grabmahl ohne Jahrzahl:

Aſcheberg ⁄ ⁄ ⁄ Aldenbockum.
Reck zu Heeſſen. Byckar.

Gem. Ahaſvera, Joachim oder Gert v. und zu Wermelo, Herr zu Weſterfeld, und Albertina Rengers zu Arnhorſt, tr. Sie war 1621 ſchon todt.

a. Johan Joachim.

b. Philip Henrich, davon *Lit. C.*

VI. Johan Joachim, Herr zur Heyde g. 1608. 24 Jan. † 1655. 12 Dec. Da ihm der Evang. Reform. Prediger zu Unna Johan Georg Alſtein, über Eſa. 54, 5⁄11. die Leichenpredigt gehalten und ſolche im Jahr

1656 hat drucken lassen. J. Hinsen stellet von ihm diese Ahnen:

Ascheberg = =	Wermelo
Aldenbockum	Rengers
Reck	Rengers
Bycker	Fralima
Pickenbruch	ten Busche (zu Westerfeld)
Reck	tom Water (zu Arnhorst)
Asbeck	Mulert
Kniphusen	Werste.

Gem. Mechtel Agnes, Herman v. dem Broel gen. Plater zu Westhemmerde und Mechtel v. und zu der Reck, tr.

a. Johan Heidenreich.
b. Maria Elisabet, Fr. Arnold v. Hugenpoth zu Westhemmerde.
c. N. eine Tochter, war zu Fröndenberg im Stift.
d. Noch 5 Söhne und eine Tochter.

VII. Johan Heidenreich, Herr zur Heyde. 1693. Er hat zu Unna in der Kirchen diß Grabmahl.

Ascheberg = =	Plater
Wermelo	Reck
Aldenbockum	Rüspe
Rengers	Reck.

Gem. Clara Anna, Johan v. Werne zum Raffenberg, und Sophia Elisabet v. Ascheberg zur Venne, tr. †. 1683.

a. Johan Diederich Heidenreich.
b. Josina Maria Sybilla †. 1692. Zu Unna in der Kirchen hat sie dieses Grabmahl:

Asche-

Aſcheberg — Werne
Plater — Aſcheberg
Wermelo — Caſum
Reck — Karthauß.

c. N. Fr. Adolph Wilhelm v. Palant zur Schadeburg.

VIII. Johan Diederich Heidenreich, Herr zur Heyde, wurde 1689 d. 24 Sept. mit dem Jſinghoff von Chur Cölln belehnt. Dieſer iſt ohne Kinder geſtorben, und hat ſeiner Schweſter Sohn Jan Steffen Heidenreich v. Palant, die Güter geerbet.

Gem. Elbrich Wilmina, Henrich Bertram v. Palant zur Schadeburg, und Anna Sybilla v. Piek Erbin zur Schadeburg, tr.

Lit. B.

v. Aſcheberg zur Ruſchenburg.

I. Johan v. Aſcheberg, aus dem Haus Byinck.

Gem. Margret, Johan Hacke zur Ruſchenburg und Wulfsberg, und Margret v. Morrien zu Nortkirchen, tr. Erbin zur Ruſchenburg.

a. Johan.

b. Heidenreich, 1570. Dieſer war ein gelarter Herr und Cammergerichts-Aſſeſſor zu Speyr. Von dieſem und ſeinem Bruder kan nachgeſehen werden, H. ab Hövel Poëmat. L. IV. p. 302.

c. Anna, Fr. Albert v. Itterſum, Droſt zu Lingen 1595.

II. Johan, Herr zur Ruſchenburg 1616. 1600.

Gem. 1597. 9 Febr. Hadwig, Franz von Wendt zum Krassenstein, und Clara Kettler zur Hovestadt, tr.

Die Gebrüder Friederich und Johan Beuerhuss haben ein Epithalamium auf ihre Hochzeit drucken lassen.

a. Clara, Fr. Gotthard Friderich v. der Marck zu Vilgeste. Erbt Ruschenburg.

b. Adolpha, Fr. 1638. Steffen v. Neuhoff. Sie †. 1665. 5 Jul. und hat in der Kirchen zu Lüdenscheid dis Grabmahl:

Aschеberg = = = = =	Went
Hacke zu Ruschenburg	Kettler
Reck zu Hessen	Oer
Morrien	Wylich
Pickenbrock	Nagel
v. und zu Asbeck	Elmendorp
Schele zu Schelenberg	Hoberg
Went.	v. und zum Botzler.

c. Margret, Fr. Diederich v. Syberg zum Busch.

d. Catrin, Fr. Johan v. der Marck zu Werve, davon kein Kind.

Lit. C.

v. Aschеberg zum Heidthoff.

I. Philip Henrich v. Aschеberg, Herr zum Heidthoff. 1643. 1632.

Gem. Anna Elisabet, Jobst Werminghauss und Anna v. und zu der Reck, tr. Erbin zum Heidthoff. Die Ehepacten sind d. 10. Oct. 1643 geschrieben.

a. Johan Henrich.

b. Hans

b. Hans Friederich 1697. †. unvermählt.
c. Johan W . . , 1697.
d. Ahaſvera Wilmina †. 1696. 25 Dec. Fr. Victor Balduin v. Kückelsheim zum Gronenberg.
e. N. Fr. Rudolph Bernd v. Mumm zu Winterſole.

II. Johan Henrich, Herr zum Heidthoff 1680. †. 1708.
Gem. Anna Maria v. der Goy, Erbin zu Brock und Edelkamp. †. 1710.
a. Philip Heidenreich Franz Friederich.
b. Johan Henrich Jobſt †. 1698.
c. Johan Diederich †. unvermählt.
d. Wilhelmina Mechtel, Fr. J. D. von Dombrock zur Bögge.
e. Sophia Chriſtina Richtmot.

III. Philip Heidenreich Franz Friderich, Herr zum Heidthoff, Brock, ꝛc. †. 1728.
Gem. Lucretia Iſabella, Franz v. Frydag zur Buddenborg, und Anna Catrina v. Frydag zu Loixen tr. †. 1730.
a. Johan Heidenreich Franz, Kön. Preuß. Hauptmann.
b. Gisbert Diederich Ludwig, Fähnrich in Kön. Preuß. Dienſten †.
c. Johan Wilhelm Schotte †. jung.
d. Moritz Abraham Chriſtian, †. jung.
e. Johan Friederich.
f. Iſabella Lowiſa Johanna †. 1730.
g. Francelina. Fr. N. v. Kotz, Hauptmann.

Lit. D.

v. Aſcheberg zu Ichterloe.

I. N. v. Aſcheberg.
Gem. N. v. Droſte zu Viſchering.

II. Johan, Herr zu Ichterloe 1578.
Gem. Agnes v. Thye zu Buſtede. Ihre Mutter war v. Knippenburg.
a. Henrich.
b. Johan, davon *Lit. E.*
c. Catrin, Fr. Melchior v. und zu Delwig.

III. Henrich, Herr zu Ichterloe.
Gem. Agnes, Diederich v. Wylich zu Pröpſting und Maria v. Bawir zu Beuchen tr.
a. Heidenreich, Herr zu Ichterloe †. unvermählt.
b. Heidenreich Diederich.

IV. Heidenreich Diederich, Herr zu Ichterloe. †. 1666. 28 Aug. Er hat zu Metler auf dem Kirchhof dis Grabmahl:

Aſcheberg = = = =	Wylich
Thye	Bawir
Droſte	Schwanenburg
Knippenburg	Franckenberg.

Gem. Urſula, Friederich v. Galen und Eliſabet v. Syberg zu Wiſchelingen, tr. Erbin zu Töddinghauſen und der Güter zu Camen. Sie †. 1682 als Witwe, und hat zu Metler auf dem Kirchhof dis Grabmahl:

Galen = =	Syberg
Plater	Reck
Düſcher	Romberg
Dülberg	Plettenberg.

a. Eli-

a. Eliſabet Margret, Fr. Iohan Robbert v. Romberg zu Maſſen, bringet ihm Ichterloe und Töddinghauſen.
b. Johan Henrich.

V. Johan Henrich, Herr zu Ichterloe, ſtarb ohne Kinder.
Gem. Elberich v. Bottlenberg gen. Schirp, Bertram und Mechtel v. Loe zur Dornenburg, tr. Sie war 1682 Witwe.

Lit. E.

v. Aſcheberg zur Venne.

I. Johan v. Aſcheberg, Herr zur Venne.
Gem. Sophia, Herman v. Karthauſen zu Maſthoven, Venne und Geiſt, und Eliſabet Wulff gen. Lüddinghauſen zur Fichteln, tr.
a. Sophia Eliſabet, 1649. Fr. Johan von Werne zum Raffenberg.
b. Johan.

II. Johann, Herr zur Venne.
Gem. Paulina, Johan v. der Reck zu Steinfurt, und Mechtel v. Galen tr. Sie heyrathet hernach N. v. Honſtein Obriſter.

III. Johan Matthias, Herr zur Venne.
Gem. Catrin Agnes von Lipperheide.
a. Friderich, Domherr zu Münſter.
b. Joan Matthias Dettmar, Domherr zu Münſter.
c. Carl Henrich, Domherr.
d. Anna Angela, Fr. Frid. Chriſtina H. T. v. Beverforde zu Werries.
e. N. Fr. N. v. Oer zu Egelenburg.
f. N.

f. N. eine Tochter, im Stift zu Notteln.
IV. Friederich, Herr zur Venne.
Gem. Sophia, Ernst Diederich Anton v. Droste zur Füchten und Ursula Sybilla Antonetta v. Plettenberg zu Lenhausen, tr. Davon 3 Söhne und 3 Töchter.

Lit. F.

v. Ascheberg zu Gottendorf.

I. Johan zu Gottendorff 1567. Gem. N.
II. Henrich v. Ascheberg zu Gottendorf, der ältere 1576
Gem. N. v. Kerkerinck (NB. von den Erbmännern.)
III. Henrich, Herr zu Gottendorf.
Gem. Anna v. Erwite zu Erwite und Welschenbeck.
IV. Henrich, Herr zu Gottendorf.
Gem. Anna, Johan Werminghaus zum Kotten ꝛc. und Mechtel v. Gysenberg zur Henrichenburg, tr. Erbin zum Bozler. (Sie heyrathet hernach Diederich v. Kalle zu Dael.)
a. Alexander.
b. Henrich, davon *Lit. G.*
c. Mechtel, Fr. Ludolph v. Fresendorp, Burgman zu Camen.
V. Alexander, Herr zu Gottendorf.
Gem. Anna Catrina, Johan v. Ledebur zu Stockum und Gertrud v. Billerbeck zur Nienburg, tr.
a. Anna Sybilla, Fr. Heidenreich v. und zu Schwans-

Schwansbell. Sie iſt geb. 1625. 4 Jun. vermählet 1644. 7 Dec. † 1661. 6 Febr.

b. Philippina Catrina. † 1708. Fr. Johan Bernd v. Hövel zu Sölde.

Lit. G.

v. Aſcheberg zum Botzler.

I. Henrich v. Aſcheberg zum Botzler.
Gem. Anna Margreta, Hugo v. der Capellen zu Bruchhauſen, und Maria v. Bex zu Bronsheim, tr.

a. Reinhard Hugo.

b. Catrin, Fr. Johan v. Beverförde zu Menſingk.

II. Reinhard Hugo, Herr zum Botzler.
Gem. Anna Catrina, Bernd v. Beverforde zu Menſingk, und Anna v. Bilderbeck zur Nienburg, tr.

a.

b. Gottfrid Bernd Henrich, geiſtlich zum Kappenberg, da er 1694 d. 29 Aug. iſt aufgeſchworen worden.

c. = = = Fr. = = = Kettler zu Siten.

III. N. N. . . Herr zum Botzler. 1720.
Gem. N.

a. N. = = = Fr. = = = v. und zu Velen.

b. N. = = = Fr. Adolph Heidenreich v. Droſte zu Viſchering, Herr zu Vorhelm, Brandtlicht, Langen, Lengricke, ꝛc.

c. N. = = = Fr. N. = = = v. Weſtrum.

4. Im Koppernagel.

Unweit dem Hauſe Rodenberg ſollen die von A-

Akenschock dieses Gut gehabt, solches aber an die Besitzer des Hauses Rodenberg verkaufft haben, welche darauf das Haus wegbrechen lassen, und unter die Güter bey das Haus Rodenberg verleget.

5. Kemna. *)

Soll gleichfals ein Adlich Schloß gewesen seyn, davon aber itzo nichts mehr als die Güter, so zum Hause Rodenberg gehören, vorhanden sind.

Von denen v. der Kemna habe ich folgende gefunden.

1236. Erenbert de Camenata. ist Zeuge zu Frondenberg.

1344. Johannes Dictus v. der Kemmenaden. M. H.

1349. Wilm v. der Kemmenaden.

1380. Mechfeld v. der Kemmenaden zu Aplerbeck.

1384. Steven v. der Kemnaden, Johannes Sohn. Gem. Grete v. Wilich. Sie war 1411 Witwe ohne Kinder.

1392. Wessel v. der Kemmenaden, T. O. Ritter, Comter in Münsterland. **)

Da aber mehr als ein Geschlecht, nach Anweisung der Siegel, in Westphalen diesen Namen ge-

*) Kemnad oder Caminata heisst bey den Alten ein von Steinen aufgeführtes und gewölbtes Zimmer, oder ein steinern mit einem Camin versehenes Zimmer. (Siehe du Fresne Glossar.) Mit solchen Caminaten sind vorzeiten die Landsassen ordentlich belehnet worden. (Siehe Schannat. Fuldisch Lehnhof.)

*) Schaten. An. Pad. L. XV. p. 452.

geführet haben, und mir der obigen Siegel unbekant geblieben ſind, kan ich nicht ſagen, ob ſie alle eines Geſchlechts geweſen.

6. Matena.

Iſt eben wie das vorige zerſtöret, es hat dieſes Haus nahe bey der Kemna gelegen, und iſt nur durch einen Weg davon abgeſondert geweſen. Vermuthlich iſt es ein Abſpliß vom erſtern, und mag den Namen bekommen haben, weil es der Kemna allzu nahe gebauet worden, My to na, d. i. Mir zu nahe. Die Güter gehören zum Hauſe Heithoff.

7. Rodenberg.

Iſt ein ſchöner und luſtig gelegener Ritterſitz, neben dem Dorff Aplerbeck, dazu eine Kornmühle mit 2 Gängen gehöret, zu welcher des Dorffs Eingeſeſſene Zwangpflichtig ſind, dagegen aber ein jährlicher Canon an die Königliche Renthey zu Hörde, bezahlet wird.

Im Jahr 1420. wurde zwar das Schloß durch Herzog Adolph von Cleve verbrandt, *) es iſt aber nachhero wieder beſſer aufgebauet worden.

Die älteſten Beſitzer dieſes Hauſes ſind die v. Rodenberg geweſen, eine Tochter v. Rodenberg aber brachte es durch Heyrath an die v. Voß, welche es noch beſitzen.

Von der Familie v. Voß.

In unſerm Weſtphalen ſind mir 4 Geſchlechter die-

*) Honſeler MS.

dieſes Namens bekandt, **) welche zwar alle Ritterbürtig ſind, aber verſchiedene Wapen haben, als:

1. **Voß von Steinwick** auch **Steinwick Voß** geheiſſen. 2. **Voß zum Bockel.** 3. **Voß zu Enniger** und 4 **Voß zum Rodenberge**, und von dieſem wil ich hier handeln.

Johan Fabricius, vormahliger Paſtor zu Wengern, meinet in einem gewiſſen Epithalamio, der Name ſey dieſem Geſchlecht wegen ihrer weiſen und klugen Handlungen beygeleget worden; er ſchreibt:

Maxima *Voeſs* generi nomen ſapientia tradit,
Caute quod curent res, peragantque ſuas.

Sie führen im ſilbern Schilde 3 von der Rechten zur Lincken gehende rothe Straſſen, aus dem gekrönten Helm gehet ein halber Fuchs mit aufſtehendem Schwantz in ſeiner natürlichen Farbe, wie Tab. XXIX. num. 2. zu ſehen iſt. Dabey dann zu mercken, daß ſich dieſes Geſchlecht nach dem Beyſpiel der **Quaden, Vogten**, u. ſ. nicht **von Voß**, ſondern **Voß** geſchrieben, woraus zu ſehen,

) Bükens Troph. Brab. gedenket eines alten fürnehmen Geſchlechts Vulpes, und ſchreibt p. 50. 54. und 123. Wilhelmus Vulpes ſey Zeuge geweſen, als ſich Herzog **Henrich von Lotheringen im Jahr 1200 mit dem Grafen von Geldern, und 1203 mit Graf **Diederich** von Holland verglichen. Und p. 74. ſetzt er, im Jahr 1233 ſey Denekinus Vulpes Zeuge geweſen. Ob dieſe zu einem von dieſen Geſchlechtern gehöret haben, iſt mir unbewuſt.

ſehen, daß das von kein Beweiß der Ritterſchaft ſey.

Wegen Mangel der Nachrichten kan ich zwar von dieſem alten und vornehmen Rittergeſchlechte nicht alles beybringen, folgendes aber kan ich als richtig mittheilen, und zwar

Ueberhaupt dieſes:

1313. Dominus Hermannus, dictus Vos, miles, Zeuge zu Elſey.

1317. Rütger Voſs, Ritter, iſt Zeuge, als Graf Engelbert von der Marck an die Gebrüder v. Wiſtrate zu Dortmund Land verkaufft. B.

1320. Rötger Voſs, Ritter und ſein Bruder Henrich M.

1326. Henrich dictus Voſs, Famulus de Apelderbeck, hat nur 2 Straſſen im Siegel.

1330. Margret, Diederich Voſſes Frau, verkaufft an die Armen Proviſores zu St. Peter in Dortmund, den Kellerhoff in Schüren.

1344. 47. Rütcherus dictus Voſs. M. Sein Siegel ſtehet Tab. XXIV. num. 5.

1346. 56. Franco Voſs, M. (Ar. Herdick.)

1371. 73. 75. 82. Franke Voſs, Knape.

1374. Vrancke Voys zu Apſerbeck. Gem. Hadwig (Ar. Herckick.)

1377. Franke Voys, Amtmann zu Wetter.

1407. Diederich Voſs zum Hedthoff, hat 4 Straſſen im Siegel.

1415. Johan Voſs, wird zu Limburg belehnt.

1418. 30. Diederich Voſs M. 1437 braucht er das Siegel wie Tab. XXIV. num. 11.

1419. Henrich und Herman Voſs, Brüder. M.

1419. Diederich und Herman Vosſ, Brüder, verſiegeln den Verbund zwiſchen der Ritterſchaft und einigen Städten in der Grafſchafft Marck.

1430. Herman Vosſ, wird zu Limburg belehnt.

1454. Diederich Vois zum Hethove, und ſyn Elcke Huysfrowe, geben etwas an die Vicarie zu Lütgendortmund. 1458 aber verkauffen ſie an Jutta v. Vysbecke das Duynck Gut. (Ar. Strünckede.)

1487. 94. Herman Vosſ.

1566. Herman Vosſ, zu Aplerbeck, wird zu Limburg belehnt.

1596. Diederich Voeihs zu Aplerbeck.

16... N. Vosſ zum Rodenberg, Fr. Roſier v. Romberg zu Maſſen.

Inſonderheit iſt folgende Geſchlechttaffel richtig.

I. Diederich Voß, zu Aplerbeck 1540. 55.
Gem. Bilie Munckert.

II. Diederich, zu Aplerbeck, wird 1570 zu Limburg belehnt.
Gem. N. v. Lage zu Nierhoven, ihre Mutter war N. v. Romberg.
a. Johan. † 1575. und hat in der Kirche zu Aplerbeck dis Grabmahl:

Voß	Lage
Munckert	Romberg.

b. Diederich. c. Margret.

III. Diederich, Herr zum Rodenberg, wird 1594 zu Limburg belehnt.
Gem. Catrin, (andere Margret,) Johan v. Ho-

Hovel, zu Solde und Margret v. der Reck zu Steinfurt, tr.

a. Johan.

b. Margret, war 1600 zu Fröndenberg im Stift, hernach Fr. Adrian v. Syberg zum Buſch.

c. Catrin, Fr. Hardenberg Stael v. Holſtein zum Steinhauß.

IV. Johan, Herr zum Rodenberg, 1608 iſt er zu Limburg belehnet, 1630 von den Käyſerlichen gefangen, und 1645 d. 9 May, in die Ewigkeit verſetzet worden. Zu Aplerbeck in der Kirchen hat er dis Grabmahl:

Voß.	Hovel
Lage.	Reck
Munckert.	Lünen
Romberg.	Milendunck.

Gem. Margret, Lutter Wulff. gen. Lüddinckhuſen und Clara Schüngel, tr. Etbin zu Ovinckhauſen.

a. Diederich Johan.

b. Anna. g. 1615. d. 17 Oct. † 1683. d. 24 Januar. Fr. 1638. d. 29 Jun. Lutter Winold Lapp zur Ruhr.

c. Anna Maria (oder Amalia,) Fr. Adrian v. Erde zum Pleckenpol.

V. Diederich Johan, Herr zum Rodenberg, Ovinckhauſen u. ſ. † 1663.

Gem. Eliſabeth, Schotte Frydach zur Buddenborg und Hadwig v. Kettler zur Hovestadt, tr.

a. Johan Diederich.

b. Ludolph Conrad. † 1691.

c. Goswin Friederich, Hessen-Darmstädtscher Rath und der verwittibten Churfürstin von der Pfaltz, Wilmina Ernestina, Kön. Dänischen Princessin Oberhoffmeister, † 1709. d. 10 Sept.

VI. Johan Diederich, Herr zum Rodenberg, Ovinghausen u. s. † 1691.

Gem. 1678. Sophia Wilhelmina, Gisbert Bernd v. und zu Bodelschwing und Anna Elisabeth v. Bernsau zu Bellinckhoven, tr. † 1711.

a. Giesbert Diederich. † 1679.

b. Johan Wilhelm.

c. Ludolph Friederich, Domherr zu Halberstadt. † 1632.

d. Johan Georg, Obristlieutenant in Königl. Preuss. Diensten, unter dem Regiment des Grafen von Lottum.

Gem. Sophia v. Alheim, Witwe v. Borstel.

Sophia Lowisa, Fr. Carl, Freyherr v. der Reck, aus dem Hauß Untrop, Königl. Preuss. Obristen.

e. Gisbert Bernhard, Hauptmann in Churpfälzischen Diensten, wird nach Absterben seiner Brüder Herr der Güter, und lebt unter GOttes Gnade noch itzo.

f. Reinhard Diederich, ist unvermählt gestorben.

g. Anna Lowisa, Fr. Friederich Wilhelm Vogt v. Elspe, zu Westhemmerde.

VII. Johan Wilhelm, Herr zum Rodenberg, Aplerbeck, Ovinckhausen, Valefeld, Edelkirchen,

chen, Brockhauſen und zu Schwerte Burgmann. † 1737. d. 24 Jul. ohne Kinder.

Gem. 1723 d. 26 Oct. Ludovica Theodora Wilhelmina, Diederich Freyherr v. und zu der Reck und Joſina Iſabella v. und zu Bodelſchwingen, tr.

8. Solde.

Iſt ein einträglicher Ritterſitz in der Bauerſchaft gleiches Namens gelegen, und ein Lehn vom Grafen von Limburg. Es gehöret auch eine Mühle mit einem Gange dazu.

In alten Briefen wird er auch genennet Sülde, Sülede, Soledhe, Suelde.

Joh. v. der Berswordt (l. c. p. 491.) macht die v. Solde zu den erſten Beſitzern, wenn er ſchreibt: Solde zu Sölde im Land von der Marck, und dergleichen thut Detmar Mülherr.

Im Anfang des 15 Jahrhundert aber ſind die v. Hovel Beſitzer davon geweſen, wie noch. *)

Von der Familie v. Solde.

Gelenius **) gedencket einer Familie v. Sol-

*) In einem Briefe vom Jahr 1533. Theodorus de Romberg, Herr in Solde. Ich halte, daß er wegen eines Brautſchatzes oder ſonſt wegen Schulden, Anſprache ans Gut gemacht, oder einige Stücke Pfandweiſe beſeſſen hat, und ſich deswegen alſo geſchrieben, indem ich ſonſt nirgend gefunden, daß die v. Romberg Herren zu Solde geweſen ſind.

**) Colon. Agrip Magnit. Gerit, ſetzt er, hæc Familia cuneum cum quatuor decuſſatis cruculis, ut ſe dicat ex veteranis quadrageſimæ Legionis vel quadraginta

de, und ſchreibt, ſie habe einen Balcken mit 4 Creutzern geführet, auch habe Wilm v. Solde, Herr zu Bornheim und Buſchfeld, für einigen 100 Jahren das Kloſter zu Kappel erbauet, weil ſie aber ausgeſtorben, und die v. Buſchfeld ihre meiſte Güter geerbet, habe ſie auch ihr Wapen angenommen.

Allein dieſes Geſchlecht, davon Gelenius Meldung thut, iſt von hieſigen ganz unterſchieden. Ich habe folgende angetroffen.

1226. Robbert de Solede, iſt Zeuge als Graf Adolph von der Marck dem Kloſter Kappenberg etwas ſchencket.

1249. Theodorus de Soledhe, Miles.

1256. Diethrich v. Solde, Ritter B, welchen D. Mülherr Theodericus Sülede nennet.

1298. Thidericus de Sulde.

1330. Theodericus de Suelde. M.

Ich habe das Siegel und Wapen nicht gefunden. Weil ich aber einen Brief angetroffen vom Jahr 1299, in welchem ſtehet Ricbert de Sülde, und einen andern Brief vom Jahr 1315, da Ricbert genant Hake de Sülde, eben wie die Haken geſiegelt hat, wie Tab. XLV. num. 7. zu ſehen iſt; ſo bin ich der Meynung, daß die Haken Beſitzer dieſes Guts geweſen, und den Namen vom Gute geführet, zumahl ſolche Weiſe in alten Zeiten ſehr gewöhnlich geweſen.

Von

ginta ſtipendiorum, deſcendere. Integrum autem ſtipendium, a Romanis *Solidum* ſtipendium dicitur. Germani a *Solido*, Söldener, ſtipendiarium appellant.

Von denen v. Hövel.

Es ſind viererley Geſchlechter dieſes Namens in Weſtphalen, welche auch verſchiedene Wapen führen.

Henrich v. Hövel *) meynet zwar, ſie kommen alle von einem Stammvater her, und haben Unterſcheids halben ſich durch Wapen unterſchieden. Allein es iſt dieſe Meynung eben ſo ungegründet, als wenn er dafür hält, die v. Hövel kommen von den Römiſchen Collatinern und Dolabellis her.

Wahr iſt es zwar, daß der Weſtphäliſch Teutſche Name Hövel, Hüvel im lateiniſchen Collis, (Hügel) Dolabra oder Dolabella (Höbel, womit das Holz und andere Sachen glat gemachet werden) heiſſet.

Es kan auch ſeyn, daß zu Zeiten, ſonderlich des Q. Varro und Druſus Germanicus, verſchiedene Römiſche Ritter in hieſigen Gegenden kleben blieben, und daß ſolche um der Landesſprache willen ihre lateiniſche in teutſche mit jenen übereinſtimmende Namen, verwandelt, auch aus unſern Grenzen einige, ſo nach Italien gekommen, dergleichen gethan, und ihre teutſche in lateiniſche Namen verändert haben; Allein daraus iſt noch gar nicht zu beweiſen, daß dergleichen mit dieſen v. Hövel geſchehen ſey.

Und ſolte es können erwieſen werden, daß alle, ſo den Namen v. Hövel tragen, aus Italien herſtammeten, ſo würde doch kein allgemeiner Stammvater herauskommen, ſondern es

*) Speculo Weſtphaliæ MS.

müſten die v. Hövel zu Solde u. ſ., von den Dolabellis, die übrigen drey Geſchlechter aber von denen Collatinis hergeleitet werden.

Doch wozu dienet es, daß man ſich mit dergleichen Grillen aufhält. Ich halte, daß alle 4 Geſchlechter v. Hövel von den alten ehrlichen Teutſchen herſtammen, und da eben hier derſelben Erwehnung geſchicht, ſo wil ich von ihnen eine kurze Nachricht beyfügen.

Die erſten führen im ſilbern Schilde eine von der Rechten zur Lincken gehende rothe Straſſe, mit 3 grünen Hügeln beſetzt, der Helm iſt mit einem rothen Hirſchkopf und Hals, ſo goldene Gewichter träget, gezieret, wie Tab. XXXII. num. 4. zu ſehen iſt.

Dieſe haben zu Dortmund trefliche Güter gehabt, und ſind vorzeiten in ſolchem Anſehen geweſen, daß eine Straſſe und Stadt-Thor von ihnen den Namen getragen hat, wie ſie denn auch im Herzogthum Engern und Weſtphalen das Haus Huſten beſeſſen haben.

Von dieſen ſind einige nach Lübeck kommen, welche aber an ſtatt des ſilbern ein golden Schild angenommen; obs aus Verſehen oder mit Fleiß geſchehen, weiß ich nicht. Sibmacher (Wapenbuch P.I. p.173.) ſetzet dieſes Wapen unter die Sächſiſche, bey Spener*) aber iſt es ein Druckfehler, wenn er dieſe Familie v. Hovelt nennet.

Von dieſem Geſchlechte finde ich folgende Brocken.

I. Tideman v. Hövele. Gem. Drude. 1388. Da-

*) Op. Herald. P.I.

Davon
a. Claus. b. Detmar. c. Tideman.
d. Gerwin. e. Drude. f. Wilmot.

II. Tideman. Dieſer iſt 1409. 53. Richter zu Dortmund geweſen. Gem. Grete, lebte 1459 als Witwe.
a. Johan. b. Goddert. c. Detmar.

III. Johan, 1428 war er Proviſor am neuen Gaſthauſe, hernach Regierender Bürgermeiſter in Dortmund. 1459 hat er mit ſeinen Brüdern getheilet. Gem. Beleke v. Schaphuſen, (mit der Lilie) Wilhelms Schweſter.
a. Tideman.
b. Greite, war im St. Catharinen Kloſter zu Dortmund geiſtlich.

IV. Tideman, Richter zu Dortmund.
Gem. Theodora v. Wendt, zu Möhler.

V. Johan, war 1508. 28. Richter zu Dortmund, lebte noch 1540.
Gem. Apollonia v. Klürer, aus dem Stift Bremen. Dieſe hatten ein Haus zu Dortmund und eine Mühle auf der Emſcher.

Noch finde ich folgendes:

I. Claus v. Hövel, war 1590 Bürgermeiſter in Dortmund. Gem. Anna v. Pape 1574. Ihrer beyder Wapen habe ich zu Unna im Arensbergiſchen Hauſe in einer Brandſcheibe gefunden.

II. Jobſt v. Hovel, Herr zu Huſten. Gem. Margret v. d. Berswordt, Erbin zu Huſten. † 1636. Er hat das Haus Huſten an

den Herrn v. Fürstenberg verkaufft. Ihre Kinder waren

a. Johan Jobst.
b. N. Frau N. v. Schombach, Obristwachtmeister.
c. N. Fr. Philip v. Varssum.
d. N. Fr. N. v. Hane, zu Dortmund.

Weiter hat im Jahr 1608 Gorhard v. Hövel, Bürgermeister in Lübeck, an seinen Bruder in Dortmund geschrieben, und Verzicht auf eine Vicarie gethan.

In Dortmund haben noch am Ende des vorigen und Anfang des itzigen Jahrhunderts gelebet:

Johan Bernhard Gottfried v. Hövel, der mit Elisabeth Hackenberg, des Gerichtschreibers zu Wetter Tochter gezeuget

---

Friederich Casper, welchen ich als Procurator 1717 gekant, und von ihm durch gewisse Beweise erfahren habe, daß sie von den vorigen abstammen; es sind aber von diesem keine Söhne nachgeblieben.

Die zweyten führen im goldenen Schilde 3 schwarze dreyeckichte spitzige Hügel oder Berge, und über dem gekrönten Helm 2 schwarze (andere haben goldene) Flügel, und zwischen denselben die Berge wie im Schilde. Siehe Tab. XXXII. num. 2. *)

Von

*) Henricus ab Hövel, hat davon diese Verse:
Quæ somni lucisque pares determinat horas
Linea figuiferi: mediam quæ transit in illam

Ex-

Von dieſem Geſchlecht haben gelebet:

1406. Johan und Henrich, Brüder v. Hövel, und Lambert v. Hövel waren auf dem Landtage zu Münſter.

1461. Ida v. Hövel, Abdiß zu Ueberwaſſer.

1486. N. v. Hövel, Bernds Tochter, geiſtlich zu Bockholt.

N. v. Hövel. Fr. v. Twent. H.

N. v. Hovel zu Epe. Gem. v. Heiden zu Hagenbeck.

N. Gem. N. v. Remmen.

N. Frau N. v. Hetterſcheid zu Dücking.

Noch finde ich folgende Geſchlechttafel:

I. Johan v. Hövel. Gem. N. v. und zu Weddern.

II. Bernd, hat erſt zu Werden, hernach zu Ottenſtein gewohnet.
Gem. Judit v. Voerden. (Ihre Mutter hieß Becola oder Bedorica.)

III. Rudolph, iſt zu Deventer begraben.
Gem. Catrin v. Bürſe. (Sie heyrathet nach ihm N. v. der Marck, Burgmann zu Horſtmar.)

IV.

Extremæ Sphæræ, ſeu primi mobilis axis
Climatis ac fere noſtri transverſus horizon,
Dant *Collatina* præclara inſignia genti.
Si tribus hos ipſos ſpaciis diſtantibus æquo
Partibus occludas, ut reddant nempe triquetram
(Quæ ſuffuſa nigro ſit tota colore) figuram.
Fulvus at eſt clypeus ſuperaddita denique criſta
Fert in cœrulea bicolores caſſide plumas.

IV. Bernd, Herr zu Ottenstein. † 1583. Er hat sich zweymahl vermählet mit

1) Anna, Bernd v. Wullen und Bertrud v. Beinem, tr. † 1576. im Kindbette. Davon
   a. Bernd.
   b. Herman zu Eye. † 1578 an der Pest.
   c. Henrich, dessen ich in meinen Quellen der Westphälischen Geschichte gedacht habe, war ein gelärter Herr, T. O. Ritter, Comter zu Steinfurt, und † 1603 oder 1613.
   d. Rudolph, Prämonstratenser-Ordens Canonich.

2) Anna v. Grothauß. Diese hat geboren
   a. Niclas, zu St. Johan in Osnabrügge Canonich.
   b. Arnold, war ein Officier.
   c. Catrin. Fr. Diederich Lüninck, Drost zu Tecklenburg.
   d. Anna. Fr. Adolph v. der Marck, Burgmann zu Ottenstein.
   e. Gertrud.
   f. Otto, durch seinen Fleiß brachte ers so weit, daß er beyder Rechten Doctor wurde, und seine besondere Klugheit bewog den Churfürsten Friederich III. von der Pfalz, daß er ihn zu seinem Rath und Verwalter oder Drosten (Diœcetes) zu Germersheim machte.

      Dabey hat er durch verschiedene Schriften seinen Namen verewiget. Mir sind davon bekant worden

      1. Jus civile universum in tabulas redactum;

dactum; Iſt dem Grafen **Arnold** von Bentheim zugeſchrieben.

2. Hiſtoria Livoniæ a ſitu vindicata. Wittebergæ. Er hat ſie ſeinen Brüdern dedicirt.

Zur Gemahlin hatte er N. Carmailon, eine Dame aus Burgund, mit welcher er die Herrſchaft Villerſenſe bekam. Davon

---

N. ein Sohn. † jung.

N. ein Sohn. Dieſer vermählte ſich gleichfals mit einer Burgundiſchen Dame N. und bekam nebſt vielen Gütern in Seeland, Dominium Cormolonicum, nahe bey Villerſenſe gelegen.

V. **Bernd**, Herr zu Ottenſtein. Gem. N.

a. Bernd.

b. Wilhelm. Gem. Margret v. Coverden zu Wegdam.

VI. **Bernd**, Herr zu Ottenſtein.

Gem. N. **v. Braun.**

a. Henrich.

b. Hermann. Gem. N. Swickert, bürtig von Coeßfeld.

Weiter habe ich von dieſen nichts gefunden.

Die dritten führen im goldenen Schilde 3 ſchwarze Berge, ſo die Figur eines unten runden Schildes haben, und mit den Untertheilen gegen einander gekehret ſind, und über dem gekrönten Helm 2 ſchwarze (andere ſetzen goldene) Flügel, wie Tab. XXXII. num. 3. ſtehet. Dieſe haben ihre Güter in Overiſſel, und von dieſen vermuthe ich,

ich, daß ſie mit den gleich vorhergehenden einerley Stammvater haben. Ich kan aber davon gar keine Nachricht geben.

Die vierten führen ein zweymahl Balckenweiſe roth und weiß getheilt Schild, mit welchem die Fluchten, ſo über dem Helm ſtehen, übereinſtimmen, wie ſich alſo das Wapen Tab. XXXII. num. 1. finden. Zwey alte Siegel aber habe ich Tab. XXIV. beygebracht, und zwarn eines vom Jahr 1307. num. 7. das andere vom Jahr 1483, num. 8.

Dieſe ſtammen aus dem Stift Münſter, vom Schloß Hövel, an der Lippe gelegen, und haben daſelbſt auch das Hauß Stockum, und viel andere anſehnliche Güter gehabt.

Nachhero ſind ſie auch in der Grafſchaft Marck, und andern Ländern, begütert worden, und dieſe ſind es, welche von Alters her, wie noch jetzo, Beſitzer des Hauſes Sölde ſind.

Von dem Geſchlechte ſol anderswo Nachricht gegeben werden.

3. Abſatz.

Von denen zum Kirchſpiel gehörigen Bauerſchaften und übrigen Merckwürdigkeiten.

§. 1. Die Bauerſchaften, ſo auſſer dem Kirchdorff zum Kirchſpiel gehören, ſind:

1. Berckhoven, lieget im Amt Unna, an der Straſſen, die von Höerde nach Schwerte führet, etwa dreyviertelſtunden vom Kirchdorff. Von dem Hoves Gericht, welches der Abt zu Werden hieſelbſt hat, iſt im VI. Stück dieſer

dieſer Hiſtorie in den Beylagen Num. 14. Nachricht gegeben worden.

2. Schüren an der Straſſen von Aplerbeck nach Dortmund und eine Viertel Stunde vom Kirchdorf gelegen, gehöret zwar ins Amt Hörde, aber in dieſes Kirchſpiel. Dieſe Bauerſchaft iſt ein Abſpliß von der Grafſchaft Dortmund.

3. Solde, lieget auf einer ſchönen Ebene eine halbe Stunde vom Kirchdorf, an der Straſſen, die von Unna nach Aplerbeck führet.

Zu dieſer Bauerſchaft gehören die eine Viertel Stunde davon gelegene zwey Höfe zu Vellinghauſen.

Nicht weit von Solde am Wege, der nach Dortmund gehet, lieget eine königliche Windmühle.

§. 2.

Sonſt iſt bey dem Kirchſpiel nachfolgendes zu merken.

1. Im Kirchdorf Aplerbeck iſt ein ſchöner Steinbruch von Sandſteinen, zum Hauſe Rodenberg gehörig, dergleichen findet ſich bey Schüren, gehöret aber der Stadt Dortmund.

2. Es finden ſich in dieſem Kirchſpiel auch verſchiedene Kohlberge, welche ſchöne Ausbeute geben.

3. Die Emſcher, entſpringet nicht, wie H. v. Hövel ſchreibet *), in der Grafſchaft Dortmund, flieſſet auch nicht nach ſeinem Bericht durch das Berg- und Cleviſche in den Rhein, ſondern ſie nimt ihren Anfang in dieſem Kirchſpiel, nicht weit von dem Hauſe Duddenrod, flieſ-

*) Speculum Weſtph. MS.

flieſſet Hoerde vorbey, langs die Grafſchaft Dortmund, das Veſt Recklinghauſen und Stift Eſſen, durch das Cleviſche, und fält endlich nicht weit von Ruhrort in den Rhein.

Dieſer Fluß, welcher Amſaris, Amſara genennet, und von verſchiedenen mit der Ems, Amaſis, vermiſchet wird, iſt zwar nicht groß, aber ſehr nützlich, denn er nehret ſchöne Fiſche und Krebſe, treibet viel Mühlen, und hat an ſeinen Ufern ſchöne Weiden und Wieſen.

4. Den Montag nach der Meſſe oder dem Viehmarkt, welches im October in der Stadt Lünen gehalten wird, iſt hieſelbſt Jahrmarkt.

5. Da ſonſten fürgegeben wird, daß an dieſem Orte die beyden Ewalden, ſo auch Heuwaldi und Hewadi genennet werden, und im achten Jahrhundert nach Chriſti Geburt in Weſtphalen die Heyden zu bekehren getrachtet haben, ſollen ermordet ſeyn, ſo wil ich die Umſtände davon hieher ſetzen.

Strangenfoll ſtattet über dieſe Sache folgenden weitläuftigen Bericht ab *). „In der gott„ſeligen Geſellſchaft derer Zwölfen aus Engelland „von St. Egberto hiehin geſandten Apoſteln „und Predigern, waren nit die geringſte die „zween H. H. Ewaldi dieſes Creyſſes beſonde„re Patronen und Martyrer; ward der eine „von ihnen genendt Ewaldus der Weiſſe, und „der ander der Schwartze, wegen ihrer verſchie„denen Haaren, welche dem einen weiß, dem „andern ſchwartz waren: dieſe gehen zu den frew„di=

*) Annal. Circ. Weſtph. die Teutſchen in der Vorrede c. 8. und 9.

Kinder und Kindes Kinder, sein volk und
dessen Vieh, alles was sein war, vor ihm her
zu treiben, und sonderlich seine Christlichen Kinder,
Kindes und Kindes Kinder, Ehrer, und den
Herrn Christum selbst, und so sie sich dessen
weder alle noch zu zeiten, angenommen Gnade
und Barmherzigkeit anzuflehen. Nehmen zu einem
Exempel diese gemeldte, gelegen im Gebet Abra-
hams, welcher weit von Ham Wohnung und
Gebrauch, seinen und seines volks, Gebäu-
de und den Ort, wo Christus geboren, in Ca-
naan also bauete, daß diese vom Strauen von
seinem Gebäude Nutz bekommen, bedienen und
auch, daß keiner der Boede der Ham eines
Fußes breit Land, Gebäu, welches sie, Abra-
hams und seiner Nachkommen auch ein eigenes, da
sie zu pflegen wenig, oder gar nichts gebauet
oder bauen pflegen haben. Ob schon Abra-
hams Diener und Lehrlinge, lagen den dem
Gebet an, verrichten dennoch nichts dem
Amt der Heil. Weisen, und offenen Gebet an
gewiesenen Orte, haben keine das ist den
Altarstein und gestalte Gebäu oder Tempel,
meine unsere Brüder, welchen es an das ewige
Leben brauchen, und noch dazu viele gebäu-
ete.

Darum verordnete offenbahr, und Mo-
ses, Aaron und Josua, die Gebäu-
der, welche sie zu ihrer Gottesdienst, und
Opfer, und Gebäuden, Tempel, Altäre, und
Priester, und Leviten, und Sänger, und
Thorhüter, und andere, als Gebäu-
der, und Gebäude, und Gebäude,

„thun, wie sie auch selbig unter den Heyden ge„than. Der Altarstein, auf welchem der H. „Willibrodus, ein Haupt dieser vielgemelten „H. Gesellschaft in Frießland zu Utrecht, und „dieser Orten Meß gethan, ist allzeit zu Trier in „grossen Ehren gehalten, wie aus dem Role„vinck (L. III. de situ Westphaliæ c. 8.) beste„tiget Kleinsorgius (in MS.), welcher wie An. „1612 allda Kayser Maximilianus andechtig „gehandelt, und Ihr Kayſ. Maj. geküsst, zeigt „an Spormacher in MS. *)

„Weil nun der Eyffer zu predigen, disser H. „H. Märterer überaus groß, verbleiben sie nit „an einem Ort, sondern ziehen in Altsachsen fort, „kommen in ein Dorf Apelderbecke genendt, ge„legen in der Grafschaft Marck, an einer Seiten „des Flusses der Embscher, an der andern des „Bergs Arden oder Ardey, nicht weit von der „Burg Herde, zwischen Dortmund, Unna, „Scheda und Schwerte **).

„Da nun die H. H. Männer in der Liebe „GOttes fundirt, also fort gereisst, kommen sie „zu Apelderbecke in eines Bawren Hauß, von „welchen als sie beherbergt haben sie Ursach ge„sucht,

*) Hier vergisset der Strangenfolk seiner sehr, wenn er den Spormacher zum Beweiß einer Sache anführet, welche 1612 sol geschehen seyn, da doch Spormacher 1562 d. 14 Marz gestorben ist, wie ich in den Quellen der Westphalischen Historie gezeiget habe.

**) Was dieses für eine wunderbare Ort-Beschreibung, kan ein Kenner dieses Landes selbst beurtheilen.

„ſucht, dar zu bleiben, begehren einen Wegwei-
„ſer, von welchem ſie zu dem Herrn des Landes
„oder Droſten möchten begleitet werden, wel-
„chem ihren Angeben nach, ſie würden willkom
„ſeyn und gute Botſchaft bringen, fangen allda
„an zu predigen, Meß zu halten, und ihren
„Gottesdinſt zu thun, darüber ſie von den
„Bawren martyriſirt worden. Diſe Hiſtorie wird
„anderswo *) weiters und umſtändlicher erzehlt.

„Wie und wan die H. H. Ewaldi von den
„Heydniſchen Bawren zu Apelderbecke marty-
„riſirt, beſchreiben andere **). Inſonderheit
„ſchreibt Beda: Als nun die Heydniſche, barba-
„riſche Bawren erfuhren, daß dieſe zween H. H.
„Männer einer anderer Religion waren, ſeynd
„ſie von ihnen verdächtig gehalten, grieffen des-
„halben ſelbige eyllent an, tödten und martyrizir-
„ten ſelbige heimblich, damit es nicht für ihren
„Droſten käme, und ihnen zu dem Chriſtlichen
„Glauben bekehrten. Den weiſſen Ewaldum
„bringen ſie um in der Eyl mit dem Schwert.
„Den ſchwarzen aber mit groſſen langwierigen
„Schmerzen und grewlicher aller ſeiner Glider
„Zerhackung und Zerknirſchung, nach Ausrech-
„nung einiger An. 693. anderer An. 700, den
„3 Tag Weinmonats, an welchem Tag diß
„Feſt der H. H. Ewalden gehalten wird.

*) Er führet an Lectionarium latinum Eccleſiæ S. S. Apoſtolorum in Colonia, auf Pergament geſchrieben.

**) Er beziehet ſich auf Miræum in Faſtis Belgicis. Caniſium in Martyrologio. Vener. Bedam Lib. V. c. II.

„Daß aber die H. H. Ewaldi zu Apelter-
„beck und nicht zu Laar oder anderswo martyri-
„ziret, ist aus den alten Monumentis und Zeugniß-
„sen dises Orts offenbar. Den allhie ist der Mör-
„derhoff oder Mordhoff, wie ihnen noch heutiges
„Tages der gemein Mann nennet. Welchen der
„Principal Mörder, so die H. H. Marteler auf-
„genommen, beherberget, und hernach mit sei-
„nen Mithelfferen vermordet, bewohnet.

„Zur Nachricht ewiger Memorien und Ge-
„dechtniß ist diesem Bawren, und dessen Nach-
„kommen zur unvergencklichen Straffen der
„Morderthat aufferlacht, daß er ein brennende
„Lampe zun ewigen Tagen alldar zu Apelter-
„becke für den Bilderen derer H. H. Ewal-
„den erhalte, und den 2 wie auch 3 Octobris,
„wen daß Fest dieser H. H. Märterern gehalten
„wirdt, daß Geleudte bestelte, den 2 Tag zur
„Vesper, den 3 zur Metten, Meß und Vesper,
„und dem Offerman zun ewigen Tagen zahlte
„ein Sümmern oder Scheppel Korns, welche
„Schult, ob wol die Messen und der Catholi-
„schen Gottesdinst mit Verehrung der Bilder
„und Heiligen GOttes zu Apelterbecke hinter
„die Bank gesetzet, dem Hoff dannoch nicht er-
„lassen wird.

„Daß etliche willen der Mordhoff soll zu meh-
„rer Straff alsbald darauff von gesagtem Sa-
„trapa oder Drosten *) ingeeschert und verbrendt
„seyn, laß ich an seyn Ort stehen, hab vor 10
„und mehr Jahren aldar zu Apelterbecke diesen
„Mordt-

*) Stangenfoll meinet, dieser Droste sey ein Herr v. Ardey gewesen.

„Mordthoff geſehen, kan auch allnoch dar gezeiget „werden, und iſt dieſe Hiſtory den Einwohnern „diſes Orts wol bekant.

„Allhie iſt zu ſehen der Camp und Weg über „und durch welchen deren H. H. **Ewalden** „martyrizirte Cörper biß an den Fluß **Emb-** „**ſchar** von den Bawren geſchleiffet und geworf- „fen ſeyn. Von diſem Wege wiſſen Catholi- „ſche und Un-Catholiſche diſes Orts zu erzehlen, „daß fürmahlen ſelbiger weder vom Dawe noch „Regen benetzet ſey worden, auch viele Miracu- „len an Lamen, Blinden und Kranken alda ge- „ſchehen, gibt hievon Zeugnüß **Werner Rol-** „**levinck**, von **Laar** *), und bekennet, daß die „H. H. **Ewalden** nicht in ſeinem Heymet zu „**Laar**, ſondern zu **Apelterbecke** martyrizirt „ſeyn, und ſagt: Andere ſagen, welches mehr „der Warheit gemäß, daß ſie an ein Ort bey „Dortmund, ſo jetz **Apelterbecke** genent wird, „ſeyn martyriziret, wird allda ihr Memoria „Hochfeirlich gehalten und erzehlet man viele „Miraculen ſo alldar durch ſie geſchehen.

„Nach vollenbrachten Martyrio waren die „Uebelthater voller Angſt, wie ſie die martyrizirte „Cörper möchten und könten verbergen, damit „dieſe Mordthat nicht ausſchallete, und für ihre „Obrigkeit keme, ſchleifften und worffen ſie alſo „in die **Embſchar**. **Beda** ſagt, daß der H. H.

*) De Laudibus Weſtph. L. II. c. 1. da er hiervon weitläuftig handelt, und die Meinung derjenigen, ſo ihre Ermordung in die Grafſchaft Hoia, und derer, ſo ſie bey Aplerbeck ſetzen, zu vergleichen ſucht.

„Ewalden Cörper von den Mörderen seyn in „den Rhein geworffen, solches ist nicht zu verste„hen immediate (unmittelbar) als daß sie zu „Apelterbecke solten in den Rhein geworffen „seyn, sondern mediate (mittelbar) daß sie von „den Mörderen, damit die Mordthat dem Ambt„mann oder Drosten verborgen bliebe, in den „Fluß Emschara geworffen und dadurch (na„türlicher oder obnatürlicher Weiß, ist GOtt „bekant) langes Mengede, Castrop, Crange, „Horst, Wellem, Ueberhauß unter Ruhrort ge„gen Orsaw in den Rhein getrieben und also „von Apelterbecke bis Kayserswert an die „40000 Schrit wunderbarlich auf dem Wasser „gefahren. Beda erzehlt ferners das Miracul, „so sich auf den Rheinstromb hierüber zugetra„gen, und bis in Engellandt erschallet, fol„gender massen: Von dannen, nemlich Rhein„dorff, werden die Cörper den Rhein hinauff „nicht ohne groß Miracul getrieben, ein grosses „glantzendes Licht aus dem Himmel mit Stra„len über sie erschienen, welches auch die grau„same frech Heyden, so die H. H. Männer er„mordet, gesehen, seyn endlich zu Cölln, wel„ches domahlen von den Christen bewohnet, an„kommen, allda aus Befelch Pipini Grossi Her„tzogen in Austrasia und Großmeyers (dessen „Hoffstadt und Fürstliche Wohnung war, zu „Colln das Capitolium welches sein Gemahl, „die Hertzoginne Plectrudis ümbs Jahr 708 „zum Adelichen Jungfrawen Closter gemachet, „so hernacher zu einem im Capitolio freyen Adeli„chen Jungfrauschaft verordnet S. Marien ge„nandt)

zunächst von den Bürgern und dem Adel der Hauptstadt, und einer großen Anzahl auch solcher Leute, welche, aus der Ferne, Abkömmlinge jener, und ihre Wappen besitzen, verschickt in einer ausserordentlichen Eile in die Kollegial-Kirche St. Isidoros begleitet.

Am 13. Januar, Feierlichkeit in Toledo, so lange die Kirchliche Versorgung und Besetzung der Erzbischöflichen Stuhls da. Nämlichen gegenwärtig, bis unter Nahe 1079, den 3. Oktobers Alfonso VI. Caspar selbst erhoben, erkannt, und in sein Bisthum und Besitzungen mit Glockengeläute, und allen dem bestimmlichen Ceremonien eingesetzt¹). Von hier weiter den 30. nämlichen Jahrs nach Salamanken die Cortes, den 15. Juny, nach Valladolid in großer Eile, um den Ausbruch eines neuen Aufstandes in Asturien zu dämpfen, und in Zamora, Leon, Burgos, Palencia, Segovia, Avila, Salamanca, Valladolid, und in der Grafschaft Toledo, Pflicht und gewöhnlichen Eid dem besagten Prinzen²) und nach allen drei Jahren auch seinen Erben der Thronfolge abzulegen unter, den Tod der K. D. Urraka, gelobten.

Schwörte³) gewiß zwar auch, bey jenen Zeiten, dem Thronfolger der Krone, der

Bd. 4 Thron-

---

¹) Lucas T. V. in vit. D. Petri, L. 3. Hieron. Roman. Rep. Ecclesiast. L. 2. C. 21.

²) Mariana L. 11. C. 8.

³) S. Cortes T. II. p. 340. in Cort. de ungere u. salben Castellanischen Kronthronfolger.

Gesandten wohl gesinnt, und Freunde der Fremden, und in Freundschaft gegen sie, so sind sie doch nicht gesinnt, daß sie sich in ihre Religion und in Gottesdienst mischen, und ihre Mundsmenschen* bestimmen.

Summa: Thüllner **) ist gesinnt, daß M. Lutor sein Freund und Gesandter durch Deutschland, Böhmischen Franken, und Appelbrod ergiessen, und sein Amt ausrichten möchte; Schmid, wenn er sie von dem Grunde der Zeit bis hieraus reden, und alle die seinen Meinungen verwerfe, und darüber, daß sie mit Gewalt zu Boden gehen, und haben so starke Fundamente, bestandig in der Ersten verharren. Der Leser soll unter den andern, die seinen Freunden Lutor und Schmid entgegenstehen, und in C. Lambach Kinder, und C. Lambach Kinder.

Thüllner ***) schreibt: Das unsere Kirchen Augsburgischer Confession, und Apologie, und die Catechismi Lutheri, und die symbolischen Bücher, in gutem Glauben, und Gewissen, Christum Christ, unsern Seligmacher, annehmen, und bekennen, in Demonstration, und Kraft des Heiligen Geistes.

Sufficio Petri ††) schreibt: Ewald, Pfarrer in pariibus Dukanien & Derevine verum Dominii annunciavisse, und sie martyrio consumiret haben.

3.

*) Matth. Ver. Sen. Weyhsh. 1. III. c. 3. & 4.
**) Chron. Trem. MS.
***) Schr. Chron. &c. MS.
††) De Scriptoribus Prolu. Decad. V. num. 3.

Da dem geiſtlichen allgemeinen Lehrer dieſer Stu-
dien, als denen Grundlagen und Zuſätzen in die
Glückſeligkeits-Lehre des Chriſtenthums, nothwen-
dig ſind, ſo ſollen ſie ihm auch in ſeinen Amts-Jahren
nicht aus den Augen kommen, ſondern ſtäts
wieder, wo nicht neuer dazu kommt, die Haupt-
Sache, die meiſten Zeit und Mühe einnehmen und
ihre Stunden, Wochen und Monate in Anſpruch nehmen.
Alles andere gehöret in die Nebenſtunden.

Doch ob dieſe auch nicht länger dauren mö-
gen, ſo ſind wichtigere Lehr-Aemter, als die ordentli-
chen Paſtoral-, welche über Orts-Sache abgehan-
delt werden ſollen, nicht anzutreffen, und auch
die ordentlichen Stunden lange nahmen mögen,
ſo ſind doch die Jahre, welche von den Aemtern
von mir allein dem Amthanden als mehr unmit-
telbar nöthig

Die II. Beylage.
Vom Kirchdorf Piſelin.

1. Artickel.
Vom Kirchdorf.

S. 1.

Piſelin iſt ein rund Kirchdorf*), welches ander-
halb Stunde von dem Weltmeere, an der
Weſt-

2) Ein Groß-Piſelinſches Bauer hat auch ein Dorf Ad-
ren, und iſt ſolches bey den dem Kirchdorfe
nahe, welches Bauer bey dem Orte zu Jo-
der Herren Pfarrer bey Ihren andächtigen Ohren
ſt. 6. 8. Sept. Morgenpred. 1. 2. 3. 4. 5. 6.
Hau-

Landschaft, die auch Dannewalt, Dachsen und Tenemarken heisset, gelegen ist. Die Länder sind bey 40 Meil. lang, haben bey 200 Meilen Umfang, und haben die Gränzen: von Norden das Cimbrische Vorgebürge und Skagen, von Morgen Schweden, von Mittag Teutschland, und von Abend das Teutsche Meer. Die Einwohner sind Teutsche, in der Sprache, Sitten und Religion. Die Länder sind in 3 Theile getheilet, als in Jütland, Fünen und Seeland, die in Aemter und Harden eingetheilet sind. Die Einwohner sind theils Adel, theils Bürger, theils Bauren. Der Adel ist in 3 Classen getheilet, als in Grafen, Freyherren und Edelleute. Die Bürger sind in Städten, und die Bauren auf dem Lande. Die Religion ist die Lutherische, und ist die Landesreligion. Die Regierungsform ist Monarchisch, und ist Erblich. Der Regent ist Souverain, und hat die Majestät. Die Regierung ist Absolut. Die Einkünfte sind sehr groß. Die Macht ist zu Wasser und zu Lande sehr groß. Die Wapen sind 3 Leoparden, die in Blau gehen. Die Residenz ist Copenhagen. Die Universität ist Copenhagen. Die Hauptstadt ist Copenhagen. Die Regierung ist Christian der VI. Printz ist Friedrich. Die Printzessin ist Louise. Die Printzessin ist Sophia Magdalena. Die Printzessin ist Wilhelmina Caroline. Die Printzessin ist Juliana Maria. Die Printzessin ist Maria Elisabeth. Die Printzessin ist Charlotta Amalia. Die Printzessin ist Louise. Die Printzessin ist Sophia Magdalena. Die Printzessin ist Wilhelmina Caroline. Die Printzessin ist Juliana Maria. Die Printzessin ist Maria Elisabeth. Die Printzessin ist Charlotta Amalia.

der Pfarrherr das vorgedachte Pfarrhaus, sambt einem Hofstattgrund, Baumgarten in Hagelstal, Ackerwerch, Wiesmad und Weyd, Zehenden, Zinsen, Gülten, Ehrschätzen, Leuten und Gütern, Zugehörungen, Freyheiten und Gerechtigkeiten, wie solches alles Herr Johann Heinrich Beroldingen, Pfarrherr daselbsten, und Herr Johann Jacob Gisler, Landschreiber, Ihro Gnaden Herren Landtvogten Johann Jacob Zwyer, Landtammann, und Herr Johann Jacob Schmid, Landt

keit. Und findet ſich zu Aſſeln in der Kirchen dieſes Grabmahl von ihm:

Siſte. viator. gradum.
Mortem meditare. Sortem mirare.
Ubi mors patrem a filio ſejunxit.
Eadem ſors. filium patri junxit.
Fato præduro. non fatuo.
Reconditus hic.
Godfridus Weſthof.
Per XXXI annos hic paſtor.
Quem Uxor. Liberi. Eccleſia.
Superſtitem optabant.
Febris maligna. virtuti ejus indigna.
Præpropere ad tumulum properare juſſit.
Sic fatis. non votis vivitur.
Miranda hinc. non rimanda Dei conſilia.
Hominibus utilia.
I nunc viator & diſce.
Mortem. Sortem nobis omnibus unam.

An ſeine Stelle wurde ſein Sohn **Gottfrid Reinhard Weſthoff** wieder beruffen, und 1705 d. 6 Jan., war das Feſt der Erſcheinung der Weiſen, zu Aſſeln, vom Inſpector **Emminghaus** ordiniret. Und dieſer iſt es, welcher mir zu obigen Nachrichten mit behülflich geweſen iſt. Er ging aus dieſem Leben 1743 im Nov. alt 63 Jahr.

Und da fiel die Wahl auf ſeinen Sohn **Gottfrid Friederich Henrich Weſthoff**, welcher 1744 d. 12 April, war der Sonntag Miſericordias, durch den Inſpector **Erich**, in der Kirche zu Aſſeln ordiniret wurde. Dieſer verwechſelte das Zeitliche mit dem Ewigen 1754 d. 23 Junius

nius im 31 Jahr seines Alters, und hat folgende Grabschrift.

Um den Stein stehet: Anno 1754 d. 23 Junius ist der weiland Hochwohlehrwurdige und Hochgelärte Herr, Herr G. F. H. Westhoff, Pastor in Asseln selig gestorben, Ætat. 31. Minist. 10. Conjugii 6.

Auf dem Stein stehet:

T. Ebr. X. v. 35. 36.
Trauret.
ihr. Schafe.
Klaget. ihr. Lämmer.
Euer Hirte ist gefallen.
Asseln weine.
Dein Westhoff ist dahin.
Hie ruhet sein verblichener Leib.
Aber
sein Name.
sein Fleiß.
seine Treue.
bleiben bey dir unverweslich.
Ach!
Hier ist die klägliche Gruft.
Wo sind Thränen?
Ihr Augen flieſſet!
Ihr Schafe trauret!
Ihr Lämmer klaget!

An seinen Platz hat die Gemeine im Jahr 1754 d. 18 Sept. wieder erwehlet Glaser von Halver, bisherigen Vicarium zu Lütgendortmund.

§. 3. Auſſer der Kirche, welche klein und ein altes aber wohl eingerichtetes Gebäude, die Zeit der Erbauung aber unbekant ist, imgleichen der

Schu-

Schule, so neben dem Kirchhof lieget und die Cluse genennet wird, finden sich hier keine andere geistliche Gebäude. Der kleine Thurn ist mit 3 schönen Klocken versehen, und in der Kirchen ist auch ein gutes Orgel; das Wahlrecht stehet bey der Gemeine.

Vorzeiten haben zu dieser Kirche zwey Vicarien gehöret, davon, wie man weiß, die Vicaria B. Mariæ Virginis von denen v. Bronckhorst gestiftet worden ist, sie sind aber von der Pastorat nach 1630 gekommen. Bernd Westhoff hat zwar dieselbe wieder gesuchet und insonderheit von der Vicaria B. Mariæ Virginis durch ein 1651 d. 14 Januar. von dem damaligen Richter zu Unna, Everhard Zahn als Commissario abgehalten eydlich Zeugen Verhör bewiesen, daß Melchior Distelbrinck im Genuß derselben gewesen; allein er hat nichts erhalten, und wird dieselbe jetzo von dem Evang. Reform. Prediger zu Unna abgenutzet.

§. 4. Von den widrigen Schicksalen, so diesen Ort betroffen, sind wenige verzeichnet worden.

Im Jahr 1303 ist das Dorf von des Erzbischoffen zu Cölln Leuten, verbrannt worden, wie Northoff berichtet *).

2. Absatz.

Von der Burg zu Asseln.

§. 1. In dem Dorf Asseln hat vorzeiten eine berühmte Burg gelegen, welche dem Geschlecht gleiches Namens zugehöret hat.

Von solchen ist sie kommen an die v. Wicke-

de,

*) ap. Meibom. S. R. G. T. I. p. 396.

de, von dieſen an Anholt Batenburg, und als ſie dieſe endlich durch Heyrath an v. Bronckhorſt brachten, ſind mit der Zeit die anſehnlichen Güter verſplittert, auch ſelbſt die feſte Burg verwüſtet worden, und findet ſich davon jetzo nur noch der Burgplatz mit dem Graben, auf welchem ein klein Häußgen ſtehet, deſſen Bewohner noch gegenwärtig adliche Freyheiten genieſſet.

§. 2. Sonſt finde ich von dieſer Burg noch folgendes:

Im Jahr 1586 d. 23 Julius, haben des Herrn von Noſtendorffs Soldaten, ſo auf dieſer Burg lagen, dieſelbe den Marckiſchen übergeben *).

Im Jahr 1598 haben die Spanier dieſe Burg eingenommen, und Beſatzung darauf geleget, ſind aber das folgende Jahr d. 11. Merz von den Staatiſchen wieder vertrieben, der Spaniſche Hauptmann aber, welcher das Commando darauf hatte, Namens Roderigo de Lactuca, wurde von denſelben enthauptet und ihm ſehr viel Geldes genommen. Der Cörper iſt darauf nach Dortmund gebracht und im Dominicaner Kloſter begraben worden, da ſein Grabmahl noch zu ſehen **.) Anderswo ***) wird dieſe Sache alſo erzehlet:

An. 1599 haben etliche Stadiſche Soldaten, ein feſt Hauß Aſſel genandt, einem Teutſchen Commenthur zuſtändig †), unverſehener Wei-

*) D. Mülherr Chron. Trem. MS.

**) D. Mülherr l. c.

***) Hiſtoriſch Arragoniſcher Spiegel p. 138.

†) Dis muß nicht ſo genommen werden, als wäre es ein

Weise überfallen, in welchem ein Spanischer Capitain des Signor Revalasco, Obersten Artillereymeisters Bruder ergriffen, welchem sie mit einem Beyl den Kopf abgehauen, denselben auf einen Tisch gelegt, und rund um den todten Kopf geschrieben: Diß ist die erste Vindicirung des Gräffen von Bruch, item, diß hat ein Korporal von den Staden ausgelegt, in Recompentz des Grafen v. Bruch. Dann man hat des so jämmerlich ermordeten Grafen grossen Englischen Hund, und sonsten andere wolgedachten Grafen zuständige Sachen bei ime gefunden, und mit hinweg genommen, also daß nit zu zweiffeln, gedachter Spanier habe den Graffen ermorden helffen.

Von der Familie v. Asseln.

Mit diesem Geschlechte, davon ich hier schreibe, haben die Grafen v. Asle, Aslo, Aslan, so im Hildesheimischen gewohnet, und davon Schaten *) und andere können nachgesehen werden, gar keine Gemeinschaft. So muß auch Henrich de Asle Ritter, welcher 1200 in diesem Lande gelebet, nicht von diesem Geschlechte seyn, weil ihn D. Mülherr davon unterschieden hat. Folgende aber gehören dazu. Berswordt **) schreibet: Asselen ein alt adlich Geschlecht, haben in dem Landt von der Marck zu Asseln

ein Commenderey Hauß zum Teutschen Orden gehörig gewesen, sondern daß der damalige Besitzer, ein Commandeur in solchem Orden gewesen ist.

*) An. Paderb. L. IX. p. 827.

**) Westphalisch adlich Stammbuch p. 390.

Aſſeln ihren Sitz gehabt. Und D. **Mülherr:** Aſſelen in Aſſelen ein alt adlich Geſchlecht.

1321. Rudolph v. Aſſelen und ſeine Söhne Henrich und Rudolph.

1335. Bernd v. Aſſeln, vertauſcht ein Lehn vor Camen, mit Willen des Lehnherrn, Graf Diederich von Limburg (Ar. Limburg).

1340. Herman v. Aſſelen. B. M.

1341. 43. Albero v. Aſſelen. M.

1357. Johan v. Aſſeln.

1364. Johan v. Aſſele, Lehnzeuge zu Limburg.

1407. bekömmt Herman v. der Reck ein Gut in Aſſeln von dem Grafen von Limburg zu Lehn, welches Göddert v. Aſſeln vorhin gehabt hatte. Welche alle das Aſſeler Wapen gehabt haben.

Daß dieſe Güter von denen v. Aſſelen nachhero an die v. Wickede kommen, ſolches ſchlieſſe ich aus einem doppelten Grunde.

1. Weil die v. Wickede, den Namen und das Wapen v. Aſſeln zuweilen mit gebrauchet haben. Zum Exempel

Johan v. Aſſeln de Sybrachtinck ſchreibet ſich alſo in einem Briefe von 1340, und iſt doch einer v. Wickede geweſen, daher er denn auch mit der v. Wickeden Wapen geſiegelt hat; denn auf dem Siegel ſind 2 Lilien mit der Umſchrift Johannes de Wickede. M.

1341 nennet er ſich Johannes de Aſſeln de Sybrachtinck, und hat das Aſſeler Wapen im Siegel, wie Tab. XXII. num. 1. ſtehet.

1350 als er den Zehenden zu Uelzen ans Stift Fröndenberg verkaufte, ſchreibt er ſich allein Johan v. Aſſeln, und braucht auch das Aſſeler

Wapen, welches nicht würde geschehen seyn, wo er die Güter nicht bekommen hätte. Den Namen Sybrachtinck aber führet er, weil die v. Wickede in dem Dorff Wickede auf dem Sybrachtinck gewohnet haben, auf welchem Plaze itzo ein Bauer seine Wohnung, und den Namen Sibrecht hat. Und dieses ist der erste Grund. Der zweyte ist:

2. Weil diese Güter von denen v. Wickede an die v. Anholt-Batenburg gekommen sind.

Da nun hier der Familie v. Wickede gedacht wird, als will ich dasjenige, so ausser obigen Nachrichten davon gefunden habe, (ob es gleich eigentlich zum Kirchspiel Wickede gehöret) hier beyfügen.

Von der Familie zu Wickede.

Es haben sich zweyerley Geschlechter dieses Namens in unser Grafschaft Marck gefunden.

Das erste nennet D. Mülherr Dortmundische Patricien; und Joh. Hinsen schreibet: Wickede ist ein alt Geschlecht in Dortmund, wovon im Dominicaner-Kloster diese Wapen stehen:

Wickede	Bos
Estern	Berckhoven
Wickede	Schwartz (mit den Sparren.)
Bos	Gröpper.

Sie führen im blauen Schilde einen aus drey Reihen bestehenden von der Rechten zur Lincken gehenden von roth und silbernen Steinen zusammen gesetzten Schachband, wie Tab. XXXIX. n. 2. zu sehen ist.

Hinsen blasonirt das Wapen also: Sie führen,

ren, a une baude eſchiquete de 4 traicts de gueule & d' argent.

Von dieſem Geſchlechte habe ich angetroffen:

1425. **Johan v. Wickede.**

1449. **Körger v. Wickede**, Richter zu Dortmund. 1451.

1460. 69. **Ludwig v. Wickede**, Richter zu Unna. 1455. 58.

1563. **Ludwig v. Wickede**, Richter zu Unna.

N. v. Wickede. Gem. Duiſter

Margret. Fr. Degenhard v. Arnsberg.

1629. **Johan v. Wickede.**
Gem. Catrin Haerhoff.

1632 **Eliſabet v. Wickede.** Fr. Michel v. Zelion, gen. Brandis, Erbſältzer zu Werll.

Ob ſonſten **Gertrud v. Wickede**, welche 1540 Frau Schotto v. Mengede, und N. v. **Wickede**, welche mit N. v. Büren vermählt geweſen; imgleichen **Körger v. Wickede**, welcher 1580 gelebet hat; zu dieſem oder dem folgenden Geſchlecht gehöret haben, kan ich wegen Mangel der Wapen nicht ſagen.

Das andere, davon hier die Rede iſt, beſchreibet Berswordt alſo: **Wickede** zu Wickede, vornehmer Märckiſcher Adel. Ihrer viel zu Dortmund begraben, in der Dominicaner Geerkammer.

D. Mülherr ſchreibt: **Wickede** zu Wickede Herrn, liegen in der ſchwartzen München Geerkammer, binnen Dortmund begraben. Die

letzte davon hat einer v. Batenburg mit den Gütern bekommen.

Dieſe führen ein roth und ſilber geſpalten Schild, im Obertheil eine goldene Lilie, und über dem Helm eine rothe und goldene Schalmoi, und zwiſchen ſolchen die goldene Lilie, wie Tab. XXVIII. num. 3. zu ſehen iſt.

Hinſen blaſonirt es alſo; Sie haben geführet, coupe de gueule a la fleur de lis d'or & d'argent.

Und dieſes Wapen iſt auf Turnieren und Ritterſtuben zugelaſſen worden.

In alten Siegeln finde ich zuweilen eine, zuweilen zwey Lilien, wie unten weiter erhellen wird.

Von dieſen haben gelebet:

1226. Eberhard de Wykedhe, war Zeuge in einem Lehnbriefe von Graf Adolph v. d. Marck dem Adlichen Gotteshaus Kappenberg gegeben. H.

1252. Henrich v. Wickede.

1276. Rigwin v. Wickede.

1288. Tiderich v. Wickede, war Zeuge im Lehnbriefe über den Zehnten zu Garbeck. M.

1295. Theodericus de Widecke, miles, ein Schwager des Herrn v. Strünckede.

1313. 15. Theodoricus de Wickede, miles.

1322. Henricus de Wickede, miles, Officiatus in Recklinghauſen, hat einen Brief im Kloſter Starkerad verſiegelt. H.

1330. Jacob de Wickede, hat das Siegel gebraucht, wie Tab. XLV. num. 2. ſtehet.

1334. 35. Henrich v. Wickede, Ritter, war

im

im letzten Jahr Zeuge in einem Freyheits-Briefe der Stadt Unna gegeben. M. Ar. Unna. Sein Bruder Engelbert war Kanonich zu Eſſen. M.

1338. Engelbert und **Herman v. Wickede.** M. Ihre Siegel habe ich beygebracht Tab. XXII. num. 3. und 6.

1340. Johannes de **Wickede**, wird in einem Briefe genennet Johan. v. Aſſeln de Sybrachtinck. Auf dem Siegel aber ſtehet allein Johan de Aslen.

1340. Koppekinus de **Wickede.** M.

1341. 42. Jacobus de **Wickede.** M.

1342. Henrich de Wickede, Rider, (Ar. Herdick.)

1346. 58. **Herman v. Wickede**, Ritter.

1357. Herr **Diederich v. Wickede**, (Ar. Herdick.)

1360. 65. **Diederich v. Wickede**, (Ar. Herdick) ſiegelt mit einer Lilie.

1374. 1376. 77. 86. **Johan v. Wickede**, Herr zur Virbecke, Knape. Gem. **Alheid v. der Virbeck.** M. Fr. Elſey. (Ar. Herdick.)

Alheid. Neiſa.

1386. **Evert v. Wickede**, (Ar. Herdick.)

139.. N. v. Wickede, Fr. Conrad v. Elverveld zu Herbede.

1392. **Evert v. Wickede**, Droſt zu Wetter, verſiegelt den Verbund zwiſchen Cölln, Cleve und Marck.

1407. **Evert v. Wickede.**

1422. **Diederich v. Wickede**, (Ar. Herdick.)

1422. Ermgard und Katrin v. Wickede, waren Stift-Jungfern zu Herdecke, und zugleich in der Kalandbrüderschaft daselbst.

1425. Diederich v. Wickede.

1430. Diederich v. Wickede, M. Dieser war Rath bey Graf Gert v. der Marck. 1433. 34. H.

1436. Mechtel v. Wickede. Fr. Albert v. Freysendorp.

1437. 45. Diederich v. Wickede.

1442. als Henrich v. Wickede, Diederichs Sohn, mit Graf Gert v. der Marck zu Dortmund war, hat er, nebst Johan v. Bœnen, im Turnier gestritten mit Vrowin Berswordt und Andreas Kleppinck, (Joh. Kerckhörde Chron. MS.)

1459. Henrich und Evert v. Wickede. (Ar. Limburg.)

1461. Evert v. Wickede.... Gem. Lyse, Herr Göddert v. der Reck, Ritters, und Neyse v. Volmestein tr. Witwe Johan v. dem Grimberge geheiten Aldenbockum.

1495. Diederich v. Wickede, (Ar. Dael.)

1497. Diederich v. Wickede, Drost zu Orsoy, war ein Schwager von Adolph v. Wylack, hatte zur Gemahlin N., Died. v. Wylich und Elis. v. Bilant tr. 1523. Diederich v. Wickede wird zu Limburg belehnt. Diederich v. Wickede wird zu Limburg belehnt. 1526.

1516. Timan v. Wickede, war Vormünder über Goswin Hanen, Burgmann zu Camen, Kinder.

1527. Derick v. Wickte, Droste.

1552.

1552. **Johan v. Wickede**, Ordens-Herrin Liefland, Comter zu Revel, und 1568 war er Admiral wider die Schweden. (Siehe Michael Praun Adlich Europa.)

1541. d. 25 May, † **Dirck v. Wickede**, Herr zu Mayland, und wurde zu Calcar begraben, Gem. 1497. N., Otto v. Wilich zu Roſſow, und Clara v. Zullenhard tr. Erbin zu Mayland.

Anna, Erb. zu Mayland. Fr. Diederich v. Bronckhorſt Batenburg, Herr zu Anholt, der 1542 mit Mayland belehnet wurde.

Von der Familie v. Bodgemann.

Zu dieſem Geſchlecht der **Wickede** gehören auch ohne Zweifel die **Bockmanns**, welche auch **Boggeman**, **Bocgeman**, **Borgeman** und **Bodgeman** verſchiedentlich geſchrieben werden, weil ſie nicht nur mit denen **v. Wickede** faſt einerley Wapen geführet, ſondern auch zu Wickede gewohnet, und ſich auch **v. Wickede** geſchrieben haben.

Ich finde von ihnen folgende:

1343. **Johannes Bockmann**, morans in Wickede. M.

1349. **Joannes Bodgeman**, de **Wickede**. Siegelt, wie Tab. XXII. num. 4. ſtehet.

1367. **Godeke Borgeman.**

1373. **Lüdeke Bocgeman.**

1409. **Wilhelm Boggeman**, und ſeine Söhne Henrich und Johan M. (Ar. Limburg.)

1415. Henrich Bocgeman, Greite und Elske seine Schwestern.

1425. Henrich Bocgeman. Siegelt, wie Tab. XXII. num. 5. zu sehen ist; die Umschrift aber war weg.

1426. wird Johan v. Aldenbockum von dem Grafen von Limburg, mit den Gütern zu Wickede belehnet, die vorhin Henrich Boggemann gehabt hatte. (Ar. Limburg.)

3. Absatz.

Von den übrigen Merckwürdigkeiten.

Ausser dem Kirchdorff gehören zum Kirchspiel keine Bauerschafften.

Das Jahrmarckt, welches am Tage Bartholomäus daselbst gehalten wird, ist sehr gering.

Anhang.

Num. I.

Die Pastorat zu Drechen, wird vom Marggrafen Georg Wilhelm zu Brandenburg an Bernd Westhov gegeben 1635.

Von GOttes Gnaden, Wir Georg Wilhelm, Marggrave zu Brandenburg, des H. R. Reichs Ertzcämmerer und Churfürst, in Preussen, zu Cleve, Gülich, Bergh, Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, auch in Schlesien zu Crossen und Jägerndorf, Hertzogh, Burggrave zu Nürrenberg, Fürst zu Rügen, Grave zu der Marck und Ravensberg, Herr zu Ravenstein, ꝛc. Thun kund und fügen

gen andere Anstalten, Aichen und andere Dienen, so das Gewichte, Verrichtung und Inspection über gemeine Jo Tuchen, Thore Barren und Heer anzuordnen vermag und nöthig erachtet. Wie Ich denn auch Dero Vor-Steher zu folgender Function Jedesmahl in Pflicht nehmen und Ihnen Ihre Verrichtungen Ihnen Ihre Verrichtungen Ihnen Ihre Verrichtungen

chen und Flirecke dem Ehrwürdigen wollgelahrten Herrn Bernhardo Westhovio, Prediger der wahren unverfehlsten reiner Augspurgischer Bekändtniß, seines gottseligen Wolhaltens Zeugnüß öffentlich mittheilen sollen: Sinthmal Sein Ehrwürden obgemelt gesond im dem Lutherischen Geloven, from, ehrbar und stiefflich von Conversatie, auch Leben, Handel und Wandel, so viel wir verstehen, ohnstraffbar, die in die vier Jahr zu Drechen und zwey Jahren zu Flircke Doctoris Lutheri Catechismum groß und klein mit sonderlicher Lieb und Ernst ja grossem Eyffer ausgelegt, alle Sonn, Fest und Bettage fleißiglich geprediget, die H. Sacramenta nach des HErrn Christi erster Einsetzung administriret, Almosen zu geben trewlich vermahnet, die Krancken besuchet, die gottloß Leben geführet ernstlich bestrafft, also und dergestalt, daß in den besagten Kirspelen, Gemeinen und Kirchen viele gewunnen und zum reinen Gottesdienst gebracht worden.

Begehren derohalben, von jedermenniglichen, denen diß unser Zeugnüß vorgezeiget würde, sein Ehrwürden als obgemelt ist, zu Erkennen, auch alle Christliche Affection, Ehr und Beförderung nach möglichkeit zu beweisen. Geschehen d. 26 Martii Anno 1641.

Victor. Schulz zu Drechen. Steffen Klotman.

Caſparus Holtman.

Ich Johan Zimmermann, Köster zu Drechen, bekenne dieses Vorgeschrieben wahr zu seyn.

Hierunter war geschrieben:

Daß gleichlautendes Original durch den Hn. Westhovium heut dato anhero zur Registratur geliefert, zeugt diese meine Unterschrifft. Recke ahm 11 Aprilis, Anno 1641.

Thomas Hovell, Amtsschreiber.

Das III Kapitel.

Vom Kirchſpiel Boſenhagen.

1. Abſatz.

Vom Kirchdorff Boſenhagen.

§. 1.

Dieſes Kirchdorff, welches auch Buſenhagen genennet wird, und klein iſt, lieget auf Hügeln an den Grenzen des Herzogthums Engern und Weſtpfalen, zwey Stunde von Unna, eine halbe Stunde vom Adlichen Gotteshauſe Scheda, eine Viertelſtunde Südwerts von der Landſtraſſen, die von Soeſt über die Haar nach Fröndenberg, auch Frömern, und ſo weiter führet.

Nach Oſten und Süden haben die Einwohner noch eine zimlich gute Feldmarck, an den übrigen Seiten aber iſt der Ort vom Schelck und andern Waldungen eingeſchloſſen.

§. 2.

Was das Religionsweſen betrifft, ſo haben die Röm. Catholiſchen und Evang. Lutheriſchen die Kirche zum gemeinſchaftlichen Gebrauch, dieſer Geſtalt, daß jene bis 9 Uhr Vormittags, dieſe aber in der übrigen Tageszeit, den Gottesdienſt darin halten können.

Von der Religions-Veränderung hieſelbſt, ſchreibt der Verfaſſer des kurzen und wahrhaften Berichts der Differentien, zwiſchen Chur-Brandenburg und Pfalz-Neuburg über das Religionsweſen Seit. 48: Dem Catholiſchen Paſtor zu

Bo-

Bosenhagen sey im Jahr 1649 ein Lutherischer Prädicant an die Seite gesetzet worden.

Allein, daß schon im 16 Jahrhundert die Evangel. Luth. Religion hieselbst ist eingeführet gewesen, und daß im Jahr 1612 der Pastor **Winold Schimmelmann**, und der Vicarius **Peter Fronhausen**, beyde zu Unna, bey der allgemeinen Evang. Luth. Prediger-Versammlung aus der Grafschafft Marck, gegenwärtig gewesen seyn, und das Glaubens-Bekänntnüß unterschrieben haben, davon zeuget das noch vorhandene Evang. Luth. Bekänntnüß Buch.

Bey dem Einfall der Spanier in diese Lande, als **Schimmelmann** die Pastorat verließ, ist zwar solche gleich mit einem Röm. Catholischen wieder besetzet, und in den folgenden Zeiten von den Evang. Lutherischen vergeblich wieder gefordert worden, doch haben diese die Vicarie behalten.

Im Jahr 1637 nahm **Peter Fronhausen** den Beruf als Evang. Luth. Prediger in Frönbenberg an, wer ihm darauf zu Bosenhagen gefolget sey, davon finde ich keine Nachricht.

Im Jahr 1649 aber wurde sein Sohn **Steffen Fronhausen**, als Prediger in Bosenhagen erwehlet, und ist 1650 d. 6 April von dem Inspector **Davidis**, auf die Vicarey zu Bosenhagen, in der Kirchen zu Unna ordinirt worden.

Wie dieser 1688 d. 8 Dec. verstarb, bekam er zum Nachfolger, **Johan Westhoff**, aus dem Kirchspiel Delwig bürtig, welcher das folgende Jahr, am Sontag Trinitatis, von dem Inspector Davidis in der Kirchen zu Unna ordiniret

niret wurde. Er legte die ſterbliche Hütte ab im Jahr 1735 d. 9 Febr., worauf die Gemeine ſeinen Sohn, **Johan Gottfried Neſthoff**, bisherigen zweyten Prediger zur Marck wieder beruffen hat. *)

Als dieſer im Jahr 1750 als Paſtor nach Meinerzhagen ging, und die Gemeine d. 7 Jun. **Johan Matthias Römer** aus Altena bürtig, wieder berief, iſt ſelbiger darauf d. 23 Julius in der Kirche zu Boſenhagen, durch mich ordinirt worden.

§. 3.

Kirchliche Gebäude ſind ihier

I. **Die Kirche**, iſt ein kleines und altes Gebäude, auf einem Berge gelegen, hat eine kleine Thurnſpitze mit 3 Glocken. Die Zeit der Erbauung iſt mir verborgen.

Das Altar und Orgel ſind von geringem Werth.

Die Röm. Catholiſche Paſtorat wird unmittelbar vom Adlichen Gotteshauſe Scheda vergeben. Der Evang. Luth. Paſtor aber wird von der Gemeine erwählet, und darauf die Collation zu Scheda geſuchet.

Der Küſter, welcher Röm. Catholiſch iſt, muß

*) Im Jahr 1742 d. 11 Decemb. hielte er zu Hemmerde dem Georg Henrich Märtmann von Hoerde, der Gottesgelahrtheit Befliſſenen, die Leichenpredigt, und ſtellete aus Röm. 5, v. 6. vor: den Tod des Heylandes, als die einzige Quelle einer wahren Sterbensfreudigkeit. Welche zu Dortmund durch G. D. Bädecker auf 5 Bogen in 8 gedruckt worden iſt.

muß auch die Evang. Lutherische Gemeine mit bedienen.

II. Die Römisch Catholischen haben ihre Kirchspielsschule im Dorff, die Evang. Lutherischen aber zu Stentrop.

2. Absatz.

Von denen zum Kirchspiel gehörigen Rittersitzen und zerstörten Schlössern.

1. Bosenhagen.

Daß ein Geschlecht von Bosenhagen hier gewohnet habe, ist gewiß; von ihrem Schloß aber finden sich nicht die geringsten Spuren. Nach meiner Muthmassung hat es gestanden an dem Orte, wo itzo der Röm. Catholische Pastor wohnet, und ist nicht unwahrscheinlich, daß nach desselben Abgange das Schloß nebst den Gütern an die Kirche kommen seyn.

Von der Familie selbst habe ich im Kirchspiel Hemmerde, bey Beschreibung der Familie v. Plater, Nachricht gegeben.

2. Scheda.

Vorzeiten ist dieses ein Schloß und den Grafen v. Ardey zuständig gewesen, nachhero aber in ein Gotteshauß Prämonstratenser-Ordens verwandelt worden, davon die Historie, so ich von demselben insonderheit geschrieben habe, imgleichen die Historie von dem Hochadlich Frey weltlichen Stift Fröndenberg, kan nachgelesen werden.

3. Ab-

3. Abſatz.
Von denen zum Kirchſpiel gehörigen Bauerſchaften und übrigen Merckwürdigkeiten.

§. 1.

Die zum Kirchſpiel gehörige Bauerſchaften liegen etliche in der Grafſchaft Marck, als:

1. Die Bauerſchaft **Bentrop**, lieget gleich vor Scheda, und macht mit **Warm**, ſo nicht weit davon, an der Straſſen, die von Frondenberg nach Scheda führet, und von der Ruhr eine Viertelſtunde gelegen iſt, eine Bauerſchafft aus.
2. Die Bauerſchafft **Boſenhagen**, dazu gehören auſſer dem Kirchdorff Boſenhagen
   a. **Fronhauſen**, nebſt
   b. **Waſſer Neheim**, liegen an der Straſſen, die von Frondenberg nach Scheda führet, nicht weit von der Ruhr.
   c. **Stentrop**, lieget auf der Höhe, an der Landſtraſſen, welche von Frondenberg nach Werll und Soeſt führet, zwiſchen Boſenhagen und Warm.

Etliche im Herzogthum Engern und Weſtphalen, Amts Werll, als:

1. **Wiehagen** und
2. **Wickede**, beyde nicht weit von der Ruhr.

§. 2.

Folgendes iſt noch zu bemercken:

1. Im Jahr 1743 d. 24 Junius hat des Ulmecken zu Bentrop Ehefrau vier Töchter geboren, welche alle die Tauffe empfangen haben.

Die

Die Kinder ſind zwar alle geſtorben, die Mutter aber hat nach der Zeit einige mahl wieder Kinder geboren.

2. In Boſenhagen entſpringet ein Bach, welcher nicht weit vom Dorff in die Rambecke flieſſet.

3. Eine halbe Stunde über Stentrop, an dem ſo genannten Winckelhoffs Bruch, entſpringet die Rambecke, welche viel Krebſe gibt, und nachdem ſie bey Warm, eine Korn- Oel- und Schneide-Mühle (dem Gotteshauſe Scheda zuſtändig) getrieben hat, nicht weit davon in die Ruhr fällt.

4. Unweit Stentrop, auf der Heyde, lieget ein Hügel, der Nünrichs- (vielleicht Hinrichs-) Berg, und nicht weit davon iſt ein Springbrunnen, der heilige Brunne, geheiſſen, wohin vorzeiten Proceſſionen gegangen ſind.

5. Zu Fronhauſen iſt ein Hofesgericht, dem Propſten zu Scheda zugehörig.

Das IV. Kapitel.

Vom Kirchſpiel Delwig.

1. Abſatz.

Vom Kirchdorf Delwig.

§. 1.

Dieſes Kirchdorff, welches auch Dalewick geſchrieben wird, lieget anderthalb Stunde von Unna, nicht weit von der Ruhr, an der Landſtraſſe, die von Unna über Bilmerich nach

der

der Ruhr gehet, und iſt hieſelbſt eine gemächliche Fuhr durch den Ruhr-Strohm, und über den Arm derſelben, unter dem Knapp *), eine hölzerne Brücke.

Nicht weit vom Knapp theilet ſich die Landſtraſſe, und gehet man linckerſeits nach Iſerlon, rechterſeits aber, entweder durch den Kalthoff, oder Hennen vorbey nach Elſey und Limburg.

Die Gegend iſt hieſelbſt ſehr fruchtbar, und findet man in der Höhe vortrefliche Ländereyen, im Thal aber nach der Ruhr nebſt gutem Lande, auch die ſchönſten Viehweiden und Wieſen. So haben auch die Eingeſeſſene des Dorfs die freye Fiſcherey auf der Ruhr; ſo weit nemlich ihre Waldemayen gehen.

Den Namen hat das Dorff von ſeiner Lage, und weil es in Abſicht der in der Höhe liegenden Ländereyen im Grunde oder Thal lieget, iſt es Dalewick, das iſt, das Dorff im Thal genennet worden; denn **Dael** heiſſet ein Thal, (Vallis,) **Wick** (Vicus) aber ein Dorff.

§. 2.

Was das Religionsweſen hieſelbſt betrifft, ſo iſt die Gemeine faſt durchgängig der Evangel. Lutheriſchen Religion zugethan, und wird itzo von zwey Predigern bedienet.

Von

*) Der Knapp iſt ein Wirthshaus an der Süderſeiten der Ruhr, in der Grafſchafft Limburg an der Grenze gelegen, und weil es auf einen Hügel, der nach hieſiger Mundart ein Knapp heiſſet, gebauet worden iſt, hat es von ſolcher Lage den Namen bekommen.

bis zu ſeiner Großjährigkeit die Dienſte vor ihn verwalten muſte. *)

Im Jahr 1600 d. 3 Januarius wurde erwehntem H. Pöpinckhuiß der Beruff zwar würcklich zugeſchicket, ihm aber doch dabey erlaubet, noch einige Zeit ſein Studiren in Wittenberg zu afterfolgen.

Als im Jahr 1601 Philip Goſebrauch auf die Vicarie der H. H. Georgius und Catharinen Altars Verzicht that, wurde ſolche an Jacob Marck von Landſchede wieder gegeben, und ſelbiger d. 4 April von dem Paſtor in Delwig, Franz Matthiä, damit inveſtirt. **)

In

*) Dieſer G. Schäffer, welcher hernach Vicepaſtor in Lünern worden iſt, ſchreibet ſich zwar in einem Briefe vom Jahr 1600, Paſtor in Delwig, er iſt aber nimmer Paſtor daſelbſt, ſondern nur Vicevicarius geweſen.

**) In dem noch vorhandenen und von Salomon Binckhoff errichteten Inveſtitur-Inſtrument, ſtehet folgendes:

Anno 1601 d. 4 Aprilis, validus & equeſtris ordinis Vir, Adamus Grüter in Aldendorff, velut principalis inter omnes Parochianos Delvicenſes, nec non, Providus & diſcreti Gerhardus Marcke in Langeſchede, & Theodericus Schultetus in Delwig, dictæ Eccleſiæ Proviſores & Adminiſtratores, (quibus ex contractu inter prænominatum A. Grüter ex una, & Proviſores Delwicenſes ex altera, partibus, deſuper erecto, jus præſentandi perſonam idoneam ad dictam Vicariam pertinet) præſentant ad Altare SS. Georgii & Catharinæ virginis, per ſtatus Eccleſiaſtici mutationem Philippi Goſebrauchs vacantem; Franciſco Matthiæ de Menden,

In eben dieſem Jahr d. 12. Junius ließ ſich H. Pöppinckhuiß auf die Vicarie St. Johannes in Wittenberg ordiniren, und kam darauf zu ſeiner Gemeine.

Im Jahr 1612 ſind der Paſtor F. Marthiä und der Vicarius H. Pöpinckhuiß, auf der erſten algemeinen Ev. Luth. Prediger Verſamlung aus der Grafſchaft Marck, in Unna geweſen, und haben das Glaubensbekentnis unterſchrieben.

Im Jahr 1629 iſt H. Pöpinckhuiß geſtorben. Ob nun gleich die Gemeine die Vicarie ſeinem Sohne Henrich gleich wieder gab, ſo iſt er doch erſt, weil er ſein ſtudiren noch nicht zu Ende gebracht hatte, im Jahr 1632 d. 20 Fe-

den, Paſtori Parochialis Eccleſiæ in Delwig Colonienſis Dioceſis & hac vice Archidiacono, cui jus Inveſtituræ competit, Jacobum Marcken, qui & illum admiſit, & per bireti capitis ſui impoſitionem inveſtivit, recepto primitus ab eodem corporali Juramento, quod erit obediens in licitis & honeſtis Reverendiſſimo Domino noſtro Archi Epiſcopo Colonienſi - - - ſeu ſupremo in his terris Rectori Eccleſiarum, ac nobis Paſtori ac Archidiacono ante dicto & reſpective ſucceſſoribus in omnibus officiis & omni tempore, quo & quando ab eo exiguntur - - - Quod quidem juramentum dictus Jacobus tactis per eum Scripturis S. S., ad Deum noſtrum creatorem realiter juravit & in animam ſuam præſtitit. -- Unde ego Notarius Publicus infra ſcriptus, ut obedientiæ filius, prædictum Jacobum - - - Religionis intuitu, manu mea apprehendens & ad dictum altare duxi, ac eum ad actualem poſſeſſionem ipſius Vicariæ poſui & induxi ſibique illam per tactum quatuor cornuum Altaris ejusdem, dedi, tradidi & obſignavi &c.

Et ego Salomon Binckhoff. &c.

bruarius zu Dortmund durch den Superintendenten C. Scheibler ordinirt worden.

In diesem Jahr d. 11. Julius, gab der Pastor F. Matthiä seinen Geist auf, und habe ich auf seinem noch vorhandenen Grabstein, diese Worte gefunden:

Annos vitæ si addas bis comple centum
Tres annos Pastor lustra decemque fui
1632. XI. Kal. Aug. †. Franc. Matthiæ.

Kurz vor seinem Tode hatte er sein Testament errichtet, in welchem, wie ich selber gesehen habe, ohngefehr in der Mitten diese Worte stehen.

„Ich habe in der Religion keine Veränderung gemacht, sondern die Augustanam „Confessionem, welche 1530 Kayſ. Röm. „Maj. zu Augspurg von etlichen Chur und „Fürsten, und andern des H. Reichs „Stätten und Ständen unterschrieben und „übergeben, als ich 1589 auf Michaelis „allhie kommen und für mir in exercitio „gefunden, also unverandert gewahret, wolle verhoffen, solches von den Posteris also „continuirt werden wolte. ꝛc.

An seinen Platz wurde in eben dem Jahr wieder beruffen Gottfrid Lensmann, bisheriger Vicecurat in Lünern. Als ihn nun im Jahr 1636 auf Pfingstmontag die Pest hinriß, hat die Gemeine, theils wegen der Pest, theils aber und hauptsächlich wegen des damaligen Kriegs Wesens viel erdulden müssen. Denn als der zeitliche Collator, Johan Strake, Pastor zu Menden in eben dem Jahr, wider der Gemeine Willen einen Röm. Catholischen Priester, Namens

Pe-

Peter Braun einſetzte, und dieſer vom Junius an bis in den November, die Dienſte zuweilen in der Kirche verrichtete, muſte der Lutheriſche Vicarius auf dem Kirchhof unter der Linden der Gemeine predigen. Zuletzt als der Röm. Catholiſche Prieſter ſahe, daß er nichts ſchaffen konte, dabey erfuhr, daß ihn die Obrigkeit gefangen nehmen wolte, zog er ab, worauf die Gemeine d. 21 May 1642. von der Dortmundiſchen Schule zu ihrem Paſtor berief Johan Schulterus, bürtig von Hagen, und ihn darauf d. 19 Sept. zu Dortmund ordiniren ließ.

Wie dieſer 1648 d. 15 Junius verſchied, iſt das folgende Jahr Johan Holzwickede wieder erwehlet, und d. 11 Junius zu Dortmund, als Paſtor in Delrog ordinirt worden.

Im Jahr 1672 ging der Vicarius H. Pöpinckhuiß in die Ewigkeit. Wie nun Thomas Weſthoff von Aſſeln bürtig, an ſeine Statt beruffen wurde, ließ er ſich 1673 am 14 Sontag nach Trinitatis, durch den Inſpector Davidis ordiniren.

In dieſem Jahr, verwechſelte der Paſtor J. Holzwickede das Sterbliche mit dem Unſterblichen.

Ob nun gleich die Gemeine gleich am 10 Julius, ſeinem Sohn Georg Rötger Holzwickede, den Beruf zur Paſtorat zuſtellete, auch unter Datum Cleve d. 12 April 1674 die Beſtätigung darüber erhielt, ſo hat doch derſelbe, wegen noch nicht volbrachter Studien, den Dienſt nicht gleich antreten können, ſondern iſt erſt d. 6 März 1676 durch den Inſpector Davidis

vidis in der Kirchen zu Delwig zu seinem Amte eingesegnet worden. In unserm Ev. Luth. Bekäntnis-Buch, hat er davon diese eigenhändige Nachricht gestellet:

> Georgius Rütgerus Holtzwickede, uti post defunctum parentem, consensu totius Ecclesiæ in Pastorem Delvicensem **Anno 1673 legitime vocatus, Anno 1674 confirmatus, ita in prædicta Ecclesia Delvicensi Anno 1676 die 6. Martii ritu Apostolico ordinatus est.**

Er dienete aber der Gemeine eine sehr kurze Zeit, weil er gleich das folgende Jahr seinen Lauf vollendete.

Als hierauf die Gemeine **Hermann Hülshoff** von Deilinghoven bürtig, wieder berief, entstunde zwar dieserhalb zwischen derselben und dem Besitzer des Hauses Aldendorff einiger Streit, er wurde aber beygeleget, und **Hülshoff** darauf d. 7 Aug. 1678 zu Unna, durch den Inspector **Davidis** ordiniret.

Im Jahr 1686 d. 25 Febr. ist **T. Westhoff** gestorben, **Peter Velderhoff**, welcher von der Röm. Catholischen zur Evang. Lutherischen Religion übergangen war, aber wieder als Vicarius angesetzet, und 1687 d. 9 Nov. war der 24 Sontag nach Trinitatis zu Unna in der Kirchen durch mehrbesagten Inspector ordiniret worden.

Im Jahr 1711 d. 12 April wurde dem Pastor **H. Hülshoff** sein Sohn **Diederich Balthasar Hülshoff** beygesetzet, und das folgende Jahr 1712 d. 29 Junius, am Festtage Peter und Pauls, in der Kirchen zu Delwig durch den

In-

Inſpector **Emminghauß** als Paſtor Adjunctus eingeweihet.

Als P. **Velderhoff** am 10 März 1721 ſein zeitlich Leben beſchloß, wurde zwar die Vicarie-Bedienung dem alten Paſtor H. **Hülshoff** von der Gemeine übertragen, weil er aber alt war, ſo erreichte er d. 17 Oct. 1722 das Ziel ſeines Lebens, und wurde auf den Kirchhof nach der Weſtſeiten bey ſeine Eheliebſte begraben, da dann der Sohn ſeinen geliebten Eltern dieſe Grabſchrift geſtellet hat:

Hic. Thalamus. Tumulus. Maritus. &. Uxor. in. uno.
Sunt. Thalamo. Tumulo. ſociati. fœdere. lecti.

Im Jahr 1723 d. 1 May iſt **Johan Diederich Balhorn**, bürtig von Soeſt als zweyter Prediger beruffen, und d. 18 Junius zu Delwig durch den Inſpector **Davidis** ordinirt worden.

Im Jahr 1750 d. 18 April wurde **D. B. Hülshoff** zu ſeinen Vätern geſamlet. Wie nun hierauf auf allergnädigſten Königlichen Befehl, die Gleichheit unter den Predigern eingeführet, und **J. D. Balhorn** als älteſter; alſo wurde d. 6 Januarius 1751 **Johan Arnold Wilhelm Hülshoff** als zweyter Paſtor erwählet, und darauf d. 3 Febr. durch mich in der Kirchen zu Delwig ordiniret.

§. 3.

Von Kirchlichen Gebäuden finden ſich hier

I. **Die Kirche.** Welches Jahr der Kirchen den Anfang gegeben habe, weiß man nicht.

Zwar solte man aus dem Clev- und Märckischen Wapen, welches in der Kirchen an der Süderseite in einen Stein gehauen und eingemauert zu sehen ist, auf die Gedanken kommen, die Kirche sey um solche Zeit gebauet worden, als die Länder Cleve und Marck schon unter einem Herrn gestanden; allein das Gebäude selbst weiset, daß es viel älter sey.

Hinten auf dem Chor am Gewölbe habe ich im Jahr 1730 in einem Stein diese Worte eingehauen gefunden:

Anno Domini MCCCCCX.

Und dabey am Gewölbe geschrieben: Anno 1510 ædificatus est hic chorus.

Da nun solche anweisen, daß das Chor um solche Zeit gebauet worden, ist es übel gethan, daß man 1737 bey Ausweissung der Kirchen, solche Worte überkleistert, und nicht wieder erneuert hat.

Die jetzige schöne Thurnspitze, ist, weil die vorige Baufälligkeit halber abgenommen werden muste, im Jahr 1727 d. 1 May zu bauen angefangen, und d. 10. Novemb. selbigen Jahrs vollendet worden. Auf dem Thurn finden sich ausser der Uhr- drey schöne Klocken.

Im Jahr 1706 hat Anna Catrina v. Grüter, Stiftsfräulein zu St. Walpurg in Soest, den Predigtstuhl verfertigen lassen.

Die Orgel und der Altar sind geringe.

St. Laurentius ist dieser Kirchen Patron, daher auch die Kirche dessen Bildnis vorzeiten auf ihrem Kirchensiegel gebrauchet hat.

Die Collation über die Pastorat ist von Alters her,

her, bey dem Röm. Cath. Paſtor zu Menden geſuchet worden.

In dieſer Kirchen ſind zwey Vicarien.

1. **Die Vicarie des H. Johannes.** Dieſe iſt im Jahr 1440 am Tage Tiburtius durch **Engelbert Koerne** von Hemmerde, und die Witwe **Bernts up dem Goſebrock** geſtiftet worden. Die Prediger genieſſen dieſelbe.

2. **Die Vicarie der H. H. Georg und Catharinen**, wurde 1492 am Tage des Apoſtels Andreas geſtiftet, durch **Degenhard van Lethmate gen. Külinck, Ernſt van der Linden und Hinrich Schmidt** von Langeſcheid. Dieſe iſt, wie aus dem vorhergehenden zu ſehen, durch einen beſondern Vicarium bedienet, nachhero aber ſind ihre Einkünfte zur Paſtorat geleget, und im Jahr 1750 vom Kirchenrath der Schluß gemachet worden, daß nach Abſterben des jetzigen älteſten Predigers die Einkünfte derſelben, künftig unter beyde Prediger gleich getheilet werden ſollen.

II. **Die Kapellen.** Vorzeiten ſind im Kirchſpiel 2 Kapellen geweſen, und haben geſtanden

Die erſte, St. Antons Kapelle, zu Bilmerich vor Boſen Hoff an der Landſtraſſe, iſt verwüſtet.

Die zweyte auf der Kluſen, zwiſchen Delwig und Bilmerich, davon aber auch nichts mehr als einige Ueberbleibſel vorhanden ſind.

III. **Die Kirchſpiels Schulen**, finden ſich zu Delwig und Landſchede, zu Bilmerich aber iſt eine Nebenſchule.

2. Absatz.

Von denen zum Kirchspiel gehörigen Rittersitzen, adlichen Häusern und zerstörten Schlössern.

1. Aldendorff.

Dieser wohlgebauete Rittersitz lieget nicht weit von der Ruhr neben der Bauerschaft gleiches Namens, und hat vortrefliche Weyden, Ländereyen, Fischereyen und Jagtgerechtigkeiten.

Vorzeiten hat auch nicht weit vom Hause eine Korn- und Oelmühle gelegen, die aber jetzo verfallen sind.

Die ältesten Besitzer sind ohne Zweifel die **v. Aldendorp** gewesen. Nachhero ist es an die **v. der Linden**, weiter an **v. Krane**, und von diesen durch Heyrath an die **von Grüter** gekommen, die es noch besitzen.

Von der Familie v. Aldendorp *).

In unser Grafschaft Marck finden sich zwey Rittersitze, welche diesen Namen tragen, einer ist im Amt Blanckenstein, der ander hier. Beyde liegen nicht weit von der Ruhr, und auf beyden hat auch ein Geschlecht **v. Aldendorpe** geheissen, gewohnet; allein auch beyde haben sich durch Wapen unterschieden.

Von

*) Sibmacher in seinem grossen Wapenbuch P. II. p. 106. hat unter dem Rheinländischen Adel eine Familie v. Allendorff, welche im goldenen Schilde eine rothe Schrottleiter führet. Es finden sich auch die v. Alendorff zur Leck, beyde aber gehören nicht hierhin.

Von welchen unter beyden, Bersworde**) und Dermar Mülherr reden, wenn ſie ſchreiben: Aldendorp zu Aldendorpe, nobilis familia in Comitatu Marcano, ad Ruram fluvium, kan ich zwar nicht gewiß ſagen, ich vermuthe aber, daß ſie von denen reden, die zu Aldendorff im Amt Blanckenſtein gewohnet haben.

Die v. Aldendorp aus dem Amt Blanckenſtein haben im rothen Schilde drey ſilberne Maulpframen oder Bremſen gehabt.

Die v. Aldendorp aber im Amt Unna ſollen im ſilbern Felde ein roth Mittelſchild, und an der Rechten des Feldes im oberſten Eck einen goldenen Ring geführet haben, wie Tab. XXXV. nr. 3. und Tab. XXXVIII. nr. 1. zu ſehen iſt.

Ich habe von den erſten folgende gefunden.

1259. Wilelerus de Aldendorpe.

1295. Gotfried de Aldendorpe.

1341. Adolph de Aldendorpe, Miles. B. M.

1347. 51. Wemmer de Aldendorpe, Armiger. Dieſem hat Graf Engelbert von der Marck im Jahr 1347, Freyheit wegen einer Mühle gegeben, und nennet ihn ſeinen Caſtellan.

1368. Goſwin v. Aldendorpe, verſetzt an Arnold den Schelen van dem Vittinghofe, welcher ſeine Schweſter zur Gemahlin hatte, ſeine Güter zu Daelhauſen.

1369. Herman de Aldendorp, Kanonich der Kir-

**) Weſtphäliſch adlich Stammbuch, Seit 384.

Kirche zu Münſter, ſiegelt in einem Briefe zu Soeſt, mit drey Maulpframen, wie Tab. XXIV. nr. 12. zu ſehen iſt.

1381. Johannes de Aldendorpe. M.

1399. Tyman de Aldendorpe, ſtehet unter den Bürgen, als Graf Adolph von Cleve den Herrn v. Strünckede belehnte.

Zu denen aber, welche im Kirchſpiel Delwig gewohnet haben, halte ich, daß zu rechnen ſey N. v. Aldendorpe und ſeine Gemahlin Greta, welche zu Fröndenberg in einem Briefe vom Jahr 1280. ſtehen.

Von der Familie v. Lynden.

Von dieſen, welche mit denen v. Linden in den Niederlanden, und denen v. der Linden, ſo zu Camen gewohnet haben, keine Gemeinſchaft haben, iſt mir folgendes kund worden.

1393. Wilhelm thor Lynden, Gem. Fya, und ihre Kinder Herman und Fya, brauchen das Siegel, wie Mülherr angibt, nach Tab. XXVII. num. 5.

1402. Johan v. der Linde (Ar. Herdick)

1423. Diederich v. der Linden (Ar. Langentreer.)

1426. Erneſtus de Linden, hat die Vereinigung zwiſchen der Grafſchaft Marckiſchen Ritterſchaft und einigen Städten alſo verſiegelt, wie Tab. XXIII. num. 8. zu ſehen iſt.

Zu Aldendorp habe ich folgende gefunden.

Ernſt

Ernſt von Lynden, Borchmann zu Aldendorp, Knape, hat 1465 die Güter unter ſeine Kinder getheilet, ſolche ſind

Johan. Ernſt bekam das Borchhauß zu Aldendorff bey Delwig, und hat 1492 die Vicarie St. Georgs ſtiften helfen. Gem Elske. Dieſe und ihr Gemahl haben 1499 an beſagte Vicarie etwas geſchenket, da auch ihres Sohns gedacht wird.

Henrich. Crafft, ſeiner wird in einem Briefe von 1492 gedacht (Ar. Delwig.)

Von der Familie v. Krane.

Dieſes Geſchlecht, auch Crane oder Crain, Krain geheiſſen, iſt von Alters in unſer Grafſchaft Marck unter die Adlichen gezehlet worden, und ſehr begütert geweſen.

Ihr eigentliches Wapen, im blauen Schilde ein ſilberner Kranich, und über dem mit einem Wulſt gezierten Helm eine ausgeſpante blaue und ſilberne Flucht, und ein Kranich wie im Schilde darzwiſchen, wie ichs vom Jahr 1660 gefunden habe, iſt Tab. XXXIII. num. 2. zu ſehen.

Jetzo führen die v. Krane zu Brockhauſen, zugleich das Wapen der v. Esbeck; ob ſolches aber aus Wilkür oder Verbindlichkeit geſchehe, weis ich nicht.

Folgendes habe ich von ihnen gefunden.

1305. Gerhardus Krane, Zeuge zu Oelinghauſen. B.

1394.

1394. Theodorus Crane.

1447. Hinrich Krane, Bürgermeiſter zu Unna.

1455. Hinrich Krain. 1458 war er Rentmeiſter des Herzogen zu Cleve. 1460.

1542. Henrich Krane, Burgermeiſter zu Unna. Gem. Mette v. Arnsberg. Ihre Tochter Giſela, heyratet 1542 Henrich von Steinen, Paſtor zu Frömern.

Inſonderheit iſt mir dieſes Geſchlecht-Regiſter zu Handen gekommen.

I. Johannes Krane zu Aldendorp. 1504, 27. Gem. N. *)

II. Johan, Herr zu Landhauſen und Aldendorp, Erbgeſeſſen zu Unna.

Gem. Anna v. Hövel.

a. Johan.

b. Gert, Herr zu Aldendorp, lebte 1544. 50. 73. Gem. Anna.

N. ein Sohn †. unvermählt.

Maria, Fr. Adam Grüter, bringet ihm Aldendorff. Sie †. 1599. d. 12 Jul.

c. Laurentz 1550. Dieſer und ſein Bruder Gert, ſtehen in einem Brief zu Vilgeſt.

III. Johan, Herr zu Landhauſen und Röddinckhauſen, Erbgeſeſſener zu Unna und Burgermeiſter daſelbſt 1596.

Gem. Maria, Andreas v. Kleppinck und Eliſabet v. Hilbeck, Tochter.

IV.

*) Ich halte, daß ſeine Gemahlin eine v. Lynden geweſen, damit er das Haus Aldendorff erheyratet.

IV. **Johan**, Herr zu L. und R. Erbgeſeſſener zu Unna. g. 1611. †. 1631 im 20 Jahr ſeines Alters.

Gem. **Anna Margreta**, 'Anton v. Lüerwald zu Schüttrop und Maria v. Bredencle zu Rade, Tochter. Dieſe vermählte ſich hernach mit Herman v. Dücker, und brachte ihm Röddinckhauſen.

V. **Johan Ernſt**, welcher 6 Monat nach ſeines Vatern Tode geboren wurde, kaufte im Jahr 1681 das Haus Matena von Arnold Wilhelm v. Düthe, und 1690 das Haus Bockhövel von denen v. Ketteler. Er †. 1699. d. 4 Jul. zu Werll.

Gem. 1652. d. 16 Jul. **Maria Catrina**, Florentz v. Merckelbach aus Soeſt, und Anna v. Michels Tochter, †. 1711. d. 19 Febr.

a. Johan Florentz.
b. Herman Peter, davon *Lit. A.*
c. Johan Wilhelm, Propſt zu Soeſt, g. 1659 d. 24 März †. 1723 d. 10 Aug. in Cölln.
d. Goſwin Diederich, Propſt zu St. Walpurg und Kanonich in Soeſt. g. 1667 d. 16 Febr.
e. Iſabella Margreta, g. 1662 d. 16 Apr. †. unvermählt.
f. Sara Chriſtina Philippina, g. 1664. d. 16 Nov. war geiſtlich zu Roemunde.
g. Maria Sybilla Catharina, g. 1670 d. 18 Merz †. 1736 d. 4 Jan. Fr. 1706 d. 14

Merz N. v. Horn, Obriſtlieutenant unter den Münſterſchen Truppen.

VI. Johan Florentz, Herr zu Brockhauſen und Narteln, g. 1653 d. 6 May †. 1717 d. 6 Jul. Er hat ſich zweymahl vermählet mit

1) 1679 d. 5 Dec. Anna Maria Eliſabeth, Goſwin v. Esbeck zu Brockhauſen und Anna v. Michels Tochter und Erbin †. 1708 d. 13 Jul.

a. Frantz Diederich Florentz.

b. Maria Wilhelmina Franciſca.

c. Lowiſa Maria Chriſtina, g. 1687 d. 13 Apr. war im Stift zu St. Walpurg in Soeſt †. 1726 d. 9. Dec.

d. Noch 3 Töchter, ſo jung geſtorben ſind.

2) 1712 d. 17 Merz, Maria Margreta v. Gronde, Witwe Bornemann, †. 1730 d. 23 Nov. ohne Kinder.

VII. Franz Diederich Florentz, Herr zu Br. und N. g. 1692. d. 31 Jul. †. 1729 d. 3 Apr. Gem. 1723 d. 17 May. Catharina Maria, Itel Johan v. Menge und Anna Margreta v. Twifeler, tr.

a. Diederich Johan Frantz.

b. Johan Goſwin Florentz Carl, g. 1727 d. 8 Nov. †. 1729 d. 2 April.

c. Maria Florentina, g. 1726 d. 18 Aug.

VIII. Diederich Johan Frantz, Herr zu Br. und N. g. 1725 d. 18 Aug.

Lit. A.

I. Herman Peter v. Krane, Herr zu Matena und Bockhovel, Chur-Cöllniſcher Geſandter. g. 1658 †. 1695 d. 14 Apr.

Gem.

Gem. **Anna Adelheid v. Meierhofen**, †. 1731 d. 30 May.

a. Johan Gaudens Felix.

b. Frantz Wilhelm. g. 1694, Kön. Preuß. Rittmeiſter unter den gens d'armes. Gem. 1732 N. Gräfin v. Schlippenbach.

c. Chriſtina Maria, im Stift zu St. Walpurg in Soeſt.

d. Wilhelmina. g. 1695 d. 25 April

II. **Johan Gaudens Felix**, Herr zur M. und B. 1744

Gem. **Maria Adelheid Chriſtina**, Diederich Gaudens v. Dücker und Maria v. Meierhofen, Tochter.

a. Johan Ferdinand Arnold Felix.

b. Leopold †. 1736. c. Frantz Caſper.

d. Ein Sohn †. jung.

2. Bilmerich.

In der Bauerſchaft Bilmerich, hat an dem Ort, wo jetzo des Schulzen Hof, Weſthoff geheiſſen, lieget, ein Schloß geſtanden, welches einer Familie **von Belemarcke** zugehöret hat. Von dieſem Geſchlecht, welches längſtens ausgeſtorben iſt, ſind viele Güter an die Stifter Fröndenberg und Scheda gekommen. Ihr Siegel habe ich nicht, von der Familie aber folgende gefunden in Briefen zu Fröndenberg.

1233. Gertrud v. Belemercke und ihre Söhne Johan, Alexander und Burchard.

1350. Diederich v. Belemarke. Gem. Lyſa.

3. Absatz.

Von denen zum Kirchspiel gehörigen Bauerschaften, und übrigen Merkwürdigkeiten.

§. 1.

Die zum Kirchspiel gehörige Bauerschaften sind

1. **Aldendorp**, ist eine Viertelstunde vom Kirchdorf an der Strasse, die von Delwig nach Schwerte führet, und nicht weit von der Ruhr gelegen.

2. **Ardey**, zum Unterscheid der Ostardeyischen Höfe zur Bauerschaft Westic im Kirchspiel Fröndenberg gelegen, **Westardey** geheissen, lieget eine halbe Stunde vom Kirchdorf zwischen Fröndenberg und Landschede.

3. **Bilmerich**, wozu der Westhoff und die Kluse gehören, lieget drey Viertelstunden vom Kirchdorf, an der Strassen, die von Delwig nach Unna gehet.

4. **Landschede**, eine Viertelstunde vom Kirchdorf an der Ruhr, an einer Landstrassen.

Hamelmann *) und Stangenfeld **), setzen diesen Ort unter die Städte der Grafschaft Marck, sie irren aber sehr, indem der ganze Ort etwa 30 Häuser hat. Im Jahr 1709 ist er ganz abgebrandt, aber wieder aufgebauet worden.

5. **Strynckherdick**. Diese Bauerschaft lieget in einem langen Strich eine halbe Stunde weit aus einander, an der Strassen, die von Delwig nach Lünern und Frömern, auch die von Land-

*) Op. Geneal. Hist. p. 481.
**) Annal. Circ. Westph. L. III. Præf. c. 1.

Landſchede nach Unna gehet; und weil ſie ihrer Lage nach, vom Goſebrock bis an die Höfe auf der Höhe, einen ſo langen Strich ausmachet, wird ſie davon ohne Zweifel den Namen Strich- oder Stryckherdick bekommen haben.

§. 2.

Sonſt iſt in dieſem Kirchſpiel noch folgendes zu merken.

1. Jodocus Quabach, bürtig von Bilmerich, iſt ein ſehr gelarter Mann geweſen. Im Jahr 1695 d. 18 Merz, wurde er als Feldprediger bey dem Sonsfeldiſchen Dragoner Regiment von dem Grafſchaft Märckiſchen Inſpector M. Joh. Bernd Menz ordiniret. Nachhero iſt er im Mecklenburgiſchen Prediger geworden, und daſelbſt geſtorben.

2. Auf Bartholomäus wird zu Delwig Jahrmarkt gehalten, hat aber wenig auf ſich.

3. Zu Aldendorff hat der Abt zu Warden ein Hofsgericht. Zufolge einer alten Nachricht gehören in dieſen Hof, der Schulze zu Aldendorff, Büddemann zu Aſſeln, Weſterhoff zu Sölde, Rötger Kottmann zu Sölde, Welling zu Aldendorp, Frieg oder Frydag zu Bilmerich, auch Sedeler, und Scheper zu Bilmerich, Dyrich zu Höingen, Schulte Wynbrock zu Nordlünern, Richter zu Sidinghauſen, Schulte Herlekinck zu Wickede, Schulte Weſthoff, Goſebrock und Marck zu Langenſchede.

4. Zu Bilmerich finden ſich ſchöne Steinbrüche von Sandſteinen zu Mauerwerk, auch hin und wieder Mergel.

5. Zu Landſchede hat vormahls an der Ruhr ein

ein starker runder Thurn gestanden, welcher theils als ein Wartthurn, zur Bedeckung der Brücken gedienet hat, theils als ein Gefängniß gebraucht worden ist, und da die zum Tode verurtheilten, von diesem Thurn durch einen besondern Weg, nach dem Richtplatz, zu Uelzen gelegen, geführet wurden, heisset solcher Weg noch jetzo der alte Galgenweg. Gegenwärtig ist der Thurn guten Theils abgebrochen, und der übrig gebliebene Theil, wird zum Privat-Nutzen gebrauchet.

6. Vorzeiten ist hieselbst eine hölzerne Brücke über die Ruhr gewesen, die aber ganz verfallen ist; doch ist noch eine gute Schiffahrt, welche dem Landesherrn zugehört.

7. Auf Stempersberg zu Landschede ist vorzeiten, wie noch der Augenschein zeiget, eine feste Schanze gewesen, wie ich dann in einem Briefe zu Soest gefunden, daß die Grafschaft Märckischen Landstände, im Jahr 1705 an den Herzog zu Cleve geschrieben haben:

„Daß weil dem Lande von der Marck, von „den Cöllnischen viel Schaden geschehen, und „dergleichen noch ferner zu befahren, es nicht gut „sey, daß die Schlösser, Clusenstein, Langescheid und Hilbeck, auf der Grenze des Landes „gelegen, unbefestiget blieben.

Worauf zu Wickede verordnet worden ist: Hilbeck solten die Hämmischen, Langescheid die Unnaischen, Clusenstein aber diejenigen bewahren, denen es erblich zugehöre.

So stehet auch in einem Briefe bey der Kirchen zu Delwig, auf ein Stück Landes hinter

die-

dieſem Berge gelegen, ſprechend: **Hinter mynes gnedigen Hern Veſtinge.**

Itzo gehöret der Stempersberg, zu denen Landesherriſchen Tafel-Gütern.

8. Die Königliche Mühle zu Landſchede auf der Ruhr von drey Gelindern, iſt ſehr einträglich, und ſind dazu zwangpflichtig, die Kirchſpiele, Hemmerde, Boſenhagen, Frömern, Delwig und Opherdicke, auch alle Höfe aus dem Kirchſpiel Fröndenberg, die nicht zum Stifte gehörig ſind.

Es iſt auch vor einigen Jahren hieſelbſt eine Oelmühle angeleget worden.

9. Zu Landſchede hat der Röm. Catholiſche Paſtor zu Menden vormahls jährlich ein Sendgericht gehalten; es iſt aber ſolches, wegen des nicht gezahlten jährlichen Canons an die Amtsobrigkeit, abgeſchaffet worden.

Das V. Capitel.

Vom Gerichte und Kirchſpiel Frömern.

1. Abſatz.

Vom Gerichte und Kirchdorff.

§. 1.

Das Gerichte und Kirchdorff **Frömern**, welches in alten Nachrichten auch Frömeren, Frömbern, Brönebern, Bronebüren geſchrieben, und mit denen zur Kirche gehörigen Bauerſchaften, das Kerſpel Büren geheiſſen wird, lie-

get eine Stunde von Unna Südwerts, an der Strassen, die von Unna nach Fröndenberg, und die von Soest, über die Haar nach Schwerte, und so weiter führet.

Die Gegend umher ist fruchtbar, und findet sich hieselbst nicht nur gute Länderey, sondern auch nötig Gehölz und gemeine Weide für das Vieh.

Das Kirchdorff und Gericht hat zufolge alter Nachrichten denen v. der **Reck** gehöret. Von diesen ist es durch Heyrath an die v. **Westrum** gekommen, und endlich wieder durch Kauff an die v. der **Reck**, wie dann noch itzo der Freyherr v. und zu der **Reck**, Besitzer von dem Kirchdorff und dem dazu gehörigen Gerichte ist; der übrige Theil des Kirchspiels aber gehöret ins Amt Unna.

Woher das Dorff den Namen, kan ich nicht gewiß sagen, vermuthe aber, daß es denselben vom Krönen trage, und so viel heisse, als Dienst- oder Gerichts-Bauren.

§. 2.

Was den kirchlichen Zustand betrifft, so ist das Gericht nebst dem Kirchspiel fast durchgängig der Evang. Lutherischen Religion zugethan, und wird von einem Prediger bedienet.

Von der Religions-Veränderung finde ich folgendes:

Henrich v. Steinen, welcher 1504 von Ida v. Plettenberg, aus dem Hause Wischelingen, Henrichs v. Steinen, aus dem Hause Basenheim zweyten Gemahlinn, ist gebohren worden, wurde dem geistlichen Stande gewid-

met;

met; Wie er zu Cölln ſeine Studierzeit geendiget hatte, wählete er den Orden der Premonſtratenſer, und ließ ſich dazu in Scheda 1529 einweihen.

Weil nun in dieſem Adlichen Gotteshauſe ſeiner Mutter Bruder, Caſper v. Plettenberg, die Probſtey verwaltete, halff ihm derſelbe, daß er im Jahr 1531 Vicecurat, 1537 aber Paſtor zu Frömern worden iſt.

Wie nun zu ſeiner Zeit hin und wieder das Reformationswerck fürgenommen wurde, ſo erachtete dieſer Henrich, nach geprüften Umſtänden, dergleichen auch für dieſe Gemeine nöthig zu ſeyn, und fing würcklich an, wider allerhand in der Röm. Catholiſchen Kirche übliche Gebräuche öffentlich zu predigen, und die Evangeliſchen Sätze des **Luthers**, fürzutragen und zu billigen. Und dieſes, weil es ſeiner Gemeine wohlgefiel, geſchahe ohne groſſe Hinderniß.

Als er ſich aber 1542 mit Giſela v. Crain, Henrichs v. Crain Bürgermeiſters zu Unna und Metta v. Arensberg Tochter, verehlichte, wider die Röm. Catholiſche Lehrſätze mit groſſem Eifer predigte, und die Reformation zu Stande zu bringen ſuchte, ſetzte man ſich zu Scheda mit aller Macht wider ihn, und machte ihm bey ſeiner Arbeit viel zu ſchaffen, ſo daß er ſich einige Zeit, aus Furcht des Nachts weggeholet zu werden, in Unna aufhielt.

Im Jahr 1543 zog er ins Gülichſche, ſeine Verwandten zu beſuchen. Wie er nun auf ſeiner Zurückreiſe Gelegenheit hatte, ſich mit Philippus Melanchton, welcher ſich in Cölln aufhielt, zu

beſprechen, ſo wurde er durch deſſen Zureden alſo in ſeinen Meinungen beſtärcket, daß er bey ſeiner Ankunft zu Hauſe, viel eifriger wurde, als er zuvor geweſen war, brachte es auch bey ſeiner Gemeine ſo weit, daß ſie ſich im Jahr 1545 am 1 Sontag des Advents, drey Menſchen ausgenommen, mit ihm öffentlich zur Evangeliſchen in der Augſpurgiſchen Confeſſion enthaltenen Lehre bekenneten, auch zum Zeugniß, das Abendmahl des HErrn unter beyderley Geſtalt hielten.

Und hierhin gehen dieſe Worte:

Henricus a Steinen Paſtor. Anno 1545. Dominica 1. Adventus repurgatum eſt hoc templum & inchoata pura Evangelii prædicatio & legitima Sacramentorum adminiſtratio, exploſo Antichriſto.

Veni. Audi & Vide.

Welche dero Zeit Henrich v. Steinen an den Predigtſtuhl in der Kirche zu Frömern hat anſchreiben laſſen, und noch itzo an demſelben zu leſen ſind.

Das Adliche Gotteshaus Scheda verklagte ihn zwar bey Hofe, weil aber die Beamten ſelbſt mehrentheils der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethan waren, und die Gemeine ihm beſtändig anhinge, war es vergeblich, und ließ er ſich auch das Interim, und die erfolgten Kriegsbeſchwerden, ſo wenig abwendig machen, daß er vielmehr auch die Gemeine zu Lünern dahin brachte, daß ſie ſich gleichfals zur Evang. Lehre der Augſpurgiſchen Confeſſion bekannte, und ihn zum Paſtoren

ren annahm, wie bey Beſchreibung des Kirchſpiels Lünern weitläuftiger erzählet wird.

Endlich ſtarb er im Jahr 1585, und wurde in der Kirchen zu Frömern auf dem Chor begraben, da er dieſe Grabſchrift hat:

Anno Domini 1585. primo Octobris obiit R. Dominus Henricus de Steinen, qui fuit hujus Eccleſiæ Paſtor annos 47. cujus anima requieſcat in pace, Amen. Ætatis ſuæ. 81.

Und unter derſelben ſind ſein väterlich und mütterlich Wapen gehauen.

Ihm folgete ſein Sohn **Henrich**, welcher ihm ſchon 1565 war beygeſetzet worden, und die Paſtorat zu Lünern verwaltet hatte. Dieſer hat bey anbrechendem Alter und darauf erfolgten Tode ſeines Vaters, die Paſtorat zu Lünern, theils durch einen Vicecuraten verwalten laſſen, theils ſelber verſehen, bis ſein Sohn Diederich erwachſen war. Als er ſich nun 1593 denſelben beyſetzen ließ, trat er ihm 1596 die Paſtorat zu Lünern ab, und blieb Paſtor zu Frömern, bis ihn GOtt im Jahr 1608 aus dieſer Zeitlichkeit abfoderte.

Auf ſeinem Grabſtein, auf dem Chor der Kirchen zu Frömern, iſt dieſe Grabſchrift zu leſen: Um den Stein iſt gehauen:

Anno Domini 1608 d. 12 Novembris poſt meridiem circiter 10 & 11. pie obiit Rev. Dominus Henricus de Steinen junior, qui fuit verbi Divini miniſter & Eccleſiæ hujus Paſtor annos 43.

Auf

Auf dem Steine aber ſtehet:

Vos qui tranſitis noſtri memores modo ſitis.
Quod ſumus hoc eritis, fuimus quandoque quod eſtis.
Ihr, die ihr allhier fürüber geht.
Denckt wie die Sache mit uns ſteht.
Wie wir jetz ſind, ſo werdet ihr werden.
Was ihr jetz ſeyd, waren wir auf Erden.
Ætatis 65.

Seinen Platz erſetzte ſein Sohn **Diederich**, welcher 1573 gebohren, und 1593 dem Vater beygeſetzet war. Daß er einige Zeit die Gemeinen zu Frömern und Lünern zugleich bedienet habe, wird bey der Hiſtorie vom Kirchſpiel Lünern vorkommen.

Im Jahr 1612 war er auf der erſten allgemeinen kirchlichen Verſamlung der Evang. Lutheriſchen Prediger aus der Grafſchaft Marck, in Unna, und unterſchrieb ſich als Paſtor zu Frönbern. Und als er kurz für ſeinem Tode nochmahlen dergleichen Verſamlung beywohnete, unterſchrieb er das Glaubens-Bekänntnüß mit dieſen Worten: Quemadmodum 1612 d. 2 Octob. confeſſionem hanc ſubſcripſi, ſic etiam jam confirmo ego Theodorus a Steinen, Paſtor in Frömern.

Er verwechſelte das Zeitliche mit dem Ewigen im Jahr 1643, und wurde bey ſeine Voreltern in die Kirche zu Frömern begraben, da ihm dieſe Grabſchrift geſetzet worden iſt:

Anno 1643. Dominica Septuageſimæ Reverendus ac Doctiſſ. Dominus Theodo-

dorus a Steinen, qui fuit hujus Eccleſiæ Paſtor annos 50 pie obdormivit.
Ætatis. 70.

Weil nun ſein Sohn **Xerxes Diederich v. Steinen**, welcher die Collation der Paſtorat zu Frömern bey des Vaters Leben ſchon erhalten, ſein Studiren aber noch nicht zu Ende gebracht hatte, verordnete er Henrich Alberhauſen zu ſeinem Subſtituten, daß er bis zu ſeiner Großjährigkeit die Gemeine bedienen ſolte, welcher ſich dann auch 1643 d. 8 May zu Dortmund durch C. Scheibler als Paſtor Subſtitutus in Frömern ordiniren ließ, und 9 Jahr die Dienſte verwaltete.

Als er aber 1651 den Beruf auf das Vicariat zu Lünern annahm, und im Anfang des folgenden Jahrs würcklich antrat, ließ ſich **Xerxes Diederich**, welcher nunmehro ſein Studiren zu Ende gebracht hatte, im Jahr 1652 d. 11 Febr. war der Sonntag Quinquageſima zu Unna durch den Inſpector **Davidis** ordiniren, und fing an ſeine Gemeine ſelber zu weiden.

Im Jahr 1701 verwechſelte er das Zeitliche mit dem Ewigen, und wurde begraben bey ſeine Väter. Eine Grabſchrift, welche Engelbert Leidhaüſer, Paſtor am Hoſpital und Conrector zu Unna ihm zu Ehren geſtellet hat, lautet alſo: Um den Stein ſtehet geſchrieben

Anno 1701 die 18 Decembris circiter 6 veſpertinam. Plurimum Rev. & Doctiſſimus Xerxes Theodorus a Steinen, Paſtor hujus Eccleſiæ meritiſſimus, beatiſſi-

tiſſimam ex hac ad æternam vitam nactus dimiſſionem.

Auf den Stein iſt gehauen:

Heus Viator.
Tumulatum noviſſe cupis.
Xerxes eſt.
Non paganus ſed Chriſtianus.
Non Rex, ſed miniſter ſummi Regis.
quippe cujus miniſterium.
Annos L. fideliſſime geſſit.
ſeque verum probavit
Theodorum
ut autem & ipſe
Dono Dei corona gloriæ
potiretur
Ex militante ad triumphantem
Eccleſiam
Annorum LXXIV. ſatur
avocatus.
Memoria ejus cum laudibus.

Dieſer hatte ſich zwar ſchon 1673 ſeinen Sohn **Johan** beyſetzen laſſen, weil aber derſelbe 1680 den Beruff zur Paſtorat in Lünern annahm, ſo wurde ihm 1693 ſein anderer Sohn **Diederich Reinhard** beygeſetzet, und am 8 November, war der 25 Sonntag nach Trinitatis, durch den Inſpector M. Bernhard Mentz in Frömern als Paſtor ordiniret. Er hat die Gemeine bedienet bis 1727. Als ihn nun GOtt um dieſe Zeit aus der Sterblichkeit wegnahm, habe ich ihm aus kindlicher Hochachtung dieſe Grabſchrift verfertiget.

Um

Um den Stein ſtehet:

Anno MDCCXXVII. d. XIII. Octobr. Theodorus Reinhardus de Steinen, qui hujus Eccleſiæ Paſtor annos XXXIV. fuit, denatus, ætat. LX.

Auf dem Steine ſtehet:

Viator.
Lapis. hic. jacet.
Nomine. et. re. ſub. Lapide.
et.
In. conſortio. Lapidum.
Lapis. dum. viveret. fuit. vivus.
Lapidem. quippe. electum.
Non. reprobavit.
Sed. prædicavit.
In. Lapidem. credidit.
Lapides. vivos. malleo. verbi.
fabricare.
Illosque.
Super. Lapidem. angularem.
ædificare.
ſtuduit.
Ad. Lapidem. ergo. translatus.
mortuus.
Et. mortuus. Lapis. eſt. vivus.

Wie nun dieſer Geſtalt die Gemeine ohne Hirten war, bin ich, Johan Diederich v. Steinen, bisheriger Prediger zu Iſſelburg, *) wieder

*) Im Jahr 1722 d. 10 Septemb. bekam ich den Beruf als zweyter Prediger in Cleve. 1724 bin ich nach Iſſelburg beruffen worden.

der beruffen worden, und habe ich am 1 Sonntag des Advents meine Antrits-Predigt hieselbst gehalten. Der HErr segne mein Amt bey dieser Gemeine, und schencke mir die Gnade, daß meine Gebeine bey die Asche meiner Vorfahren mögen verscharret werden.

§. 3.

Von Kirchlichen Gebäuden finden sich

I. **Die Kirche**, welche klein, und einen sehr festen Thurn mit 3 Glocken nebst einer Uhr-Glocken hat, ist zufolge des Augenscheins ein altes Gebäude. Von der Zeit der Erbauung aber habe ich nichts gefunden. Vermuthlich würde man davon in den Kirchen-Briefschaften etwas angetroffen haben, weil aber im Jahr 1694 d. 14 Dec. die Kirche bestohlen, der Kirchen-Kasten mit den Briefen weggetragen, und in einer Wiesen unter dem Barsberge, aufgebrannt, nach etlichen Tagen wieder gefunden worden ist, sind viele Briefe, theils verbrannt, theils vom Feuer und Regen unbrauchbar gemacht.

Die älteste Nachricht, so ich gefunden habe, ist, daß im Jahr 1401 Herr **Goswin** Pastor hieselbst gewesen.

Daß St. Johannes vorzeiten als Schutzpatron bey dieser Kirche sey verehret worden, ist aus einem Briefe vom Jahr 1401 zu sehen; denn in demselben heisset sie die Kirche St. Johannes.

Der Freyherr **von der Reck** zur Reck hat das Patronat-Recht über dieselbe, und ist fast die gan-

ganze **Wiedeme** *) von den Adlichen Gütern des Hauſes Frömern durch die v. der Reck Herren zu Sümmern und Frömern geſtifftet worden.

In der Kirche iſt eine gute Orgel, welche im Jahr 1700 durch den berühmten Meiſter Johan Georg Alberti aus Dortmund verfertiget worden iſt. Das kleine, aber doch zierliche Altar haben Jacob und Johan Hatting, Bildhauer aus Menden, in eben dem Jahre verfertiget.

Von den Bäncken oder Stühlen in der Kirchen findet ſich in den alten Kirchen-Rechnungen, daß ſie in den Jahren 1658 und 64 aus Kirchen-Mitteln ausgebeſſert worden ſind.

Dergleichen geſchahe 1675, als ſie von den Franzoſen waren verbrannt worden.

Im Jahr 1729 iſt die neue Bühne gebauet worden.

Der Kirchhoff, welcher vorzeiten mit einem hölzern Zaun eingeſchloſſen geweſen, iſt nach Anweiſung der Kirchen-Rechnungen in den Jahren 1682

*) **Wiedeme, Widem, Wiedum, Witthum, Widmute**, iſt ein alt teutſch Wort, und kömmt meines Erachtens her von **Widmen**, (dicare) und faſſet in ſich nebſt der Paſtorat-Wohnung, alle dazu gehörige Aecker, Wieſen, Waldungen und dergleichen Dinge, ſo von Alters der Paſtorat gewidmet worden ſind. Daher denn auch diejenigen Stücke, die den Witwen hohen Standes auf ihr Leben zu ihrem Unterhalt gewidmet worden ſind, Witthumſitze genennet werden.

1682 und 90 mit einer Mauer umzogen worden, da dann 1682 d. 16 Julius der Mauermeister Christoph Bergmann den ersten Stein dazu geleget, und an Arbeitslohn 110 Reichsthaler 16 Stüver verdienet hat; die Steine aber sind dazu von den Kirchspiels Eingesessenen umsonst geliefert worden.

II. Die Kirchspiels-Schule im Kirchdorff, und eine Nebenschule in der Bauerschafft Osthüren.

2. Absatz.

Von denen zum Kirchspiel gehörigen Adlichen Häusern.

Ausser dem Burghause, neben dem Kirchhoff, welches von denen **v. der Reck** zu Sümmern, an die **von Westrum** kommen, und von diesen an meine Vorfahren verkaufft worden ist, finden sich keine Adliche freye Häuser im Kirchspiel. Da aber in demselben ein dem Freyherrn **v. der Reck** zur Reck wo zuständiges Gehöfft, zwischen Frömern und Osthüren gelegen, Uebbinghausen gehessen, vorhanden, und vorzeiten ein Adlich Geschlecht dieses Namens gewesen ist, so vermuthe ich, daß die **v. Uebbinghausen** in diesen Gegenden ihren Sitz gehabt. Es haben aber davon gelebet 1413 **Goswin v. Uebbinghausen**, gibt Land an die Kirche zu Frömern. Weiter habe ich nichts gefunden.

3. Ab-

Digitized by Google

3. Abſatz.

Von denen zum Kirchſpiel gehörigen Bauerſchaften und übrigen Merckwürdigkeiten.

§. 1.

Es wird dieſes Kirchſpiel in drey Bauerſchaften getheilet, als:

1. **Frömern.** Davon vorhin

2. **Oſtbüren**, lieget eine halbe Stunde vom Kirchdorff Oſtwerts, an der Landſtraſſen, welche vom Kirchdorff nach Hemmerde, und die vom Hamm über Fröndenberg ins Süderland führet.

Des Schulzen Hoff zum Kotten, ob er gleich im Gericht Frömern lieget, gehöret doch zu dieſer Bauerſchafft.

3. **Kerſſebüren**, oder wie es in einem Briefe zu Fröndenberg vom Jahr 1276 genennet wird, **Kirſebüren**, lieget eine halbe Stunde vom Kirchdorff nordwerts, welche von Unna nach Frömern, Fröndenberg, Boſenhagen und ſo weiter führet.

§. 2.

Sonſt iſt bey dieſem Kirchſpiel noch folgendes zu mercken.

1. Auf Lambertus Tag iſt vorzeiten zu Frömern die Kirchmeſſe oder Jahrmarckt gehalten worden.

Ob nun gleich der Tag noch im Calender ſteſtet, wird ſie doch gar nicht mehr beſuchet.

2. Dieſes Kirchſpiel, wie es im 16 Jahrhundert bey dem Einfall der Spanier in dieſe Länder,

und im 17 Jahrhundert bey dem Gülich und Bergischen Successions auch 30 jährigen Kriege, sehr viel gelitten hat, also ist zu bewundern, daß, da es, zu folge einer noch bey mir vorhandenen Special-Rechnung in den Jahren 1672 und 73 bey dem Französischen Ueberfall 29880 Rthl. 45 Stüver, theils wegen des weggenommenen Viehs, Korns und andern Sachen, Schaden gehabt, theils baar bezahlen müssen, sich die Eingesessenen doch unter GOttes Segen, innerhalb 70 Jahren dergestalt wieder erholet haben, daß itzo alles wieder in gutem Stande ist.

3. Im Kirchspiel finden sich schöne Steinbrüche so wol von grauen Sand, als weissen Steinen. Auch findet sich viel Mergel, welches eine Art, an etlichen Orten blau- an andern gelb- noch an andern weißlicher Steinerde ist, die, wo sie auf die Aecker gefahren, von der Luft und Sonne ganz mürbe gemacht, demnechst dünne aus einander gestreuet und eingepflüget worden ist, das Land ganz locker machet, und grossen Nutzen giebet, und dergleichen Art von Dunge brauchet in 20 und oft mehr Jahren keine Wiederholung. *)

4. Es findet sich auch im Kirchspiel ein Königlich Gehäge, welches sich in die benachbarten Kirchspiele Bosenhagen und Hemmerde erstrecket, und der Schelck genennet wird. Der Freyherr v. der

*) Diese Erde heisst marga, Morgel, und schreibt Christoph Besoldus in seinem Discursu Philologico de linguarum immutatione p. 127, *Leucargillion*, de quo Plinius Hist. Nat. L. XVII c. 6. accurate disserit, Gypsi genus in Britannia & Gallia Mörgel vocatum.

r. der Reck zur Reck, hat daſſelbe mit Gelde beleget.

In dieſem Gehäge haben ſich vorzeiten nach Anzeige alter Nachrichten, auch Hirſche, Rehe, Aurhanen, Birck und Haſelhüner gefunden, itzo aber ſind nur wilde Schweine, doch ſehr ſparſam darin anzutreffen. Die Wölffe, ſo vormals auch häuffig geweſen, ſind ganz vertilget worden.

5. Im Kirchdorff Frömern, auf des Oberſchulzen Hofe, iſt eine trefliche Brunquelle, der Keſſeborn geheiſſen, davon ich vermuthe, er habe den Namen bekommen, entweder, weil man bey Anfange der Chriſtlichen Religion hieſelbſt die Menſchen in demſelben getauffet, oder daß man etwa vorzeiten das Waſſer zur Tauffe aus demſelben geholet hat. Wie dann bekannt, daß noch itzo bey uns, wenn ein Kind ſol getauffet werden, geſaget wird: Das Kind ſol **gekerſtet**, das iſt, gechriſtet, oder zum Chriſten gemachet werden.

6. Von den Grenzen des Gerichts Frömern, finde ich in einem Briefe von 1654 d. 18. Aug. alſo: Von dem Hagenholl, die Landwehr entlangs, bis an den Peupinger Baum, von demſelben durch Stabyskamp den grönen Weg hinaus, auf das Eſelholl, die Landwehr an der Südſeiten hinauf bis an das Heiligenholl. Durch das Heiligenholl den Loher Weg hinab endtwerts durch Masmanns Länderey und durch ermeldten Masmanns oberſten Hoff. Von dannen durch des Schulten zu Keſſebüren Hauß, da der Meyerſchen Stuhl ſtehet (allermaſſen das halbe Hauß

und der halbe Hoff, respective an der Oest- und Westseiten im Gericht Frömern und Amt Unna gelegen), aus des Schulten Haus und Hof durch das Feldhecke schlep durch des Schulten Bredde bis an den Oestbürer Stieg. Von dannen auf den Meerpfadt. Von dannen den Ostbürer Pfad hinaus neben des Schulten zu Kotten Hoff her, den Dorholtweg hinauf bis an den Wahnenkamp. Von dannen bis an den Palmbaum. Von dannen schlep über das Ostbürsche Feld bis auf die Ostbürsche Mergelkuhle. Von dannen bis auf den Wulfsbusch in den Heiligenweg, so von Ostbüren durch den Schelig gehet, bis auf den Winckelhoffs bruch. Von dannen den Busch die breite Wische genannt, und dem witten Stücke entlangs, bis auf Winckelhoffs Kley. Von dannen auf Winckelhoffs Feld auf einen Berckelingsbaum. Von dannen bis auf Neuhoffs Feld. Von dannen bis an den Homberas-Stieg. Von dannen über Neuhoffs Hagenstücke. Von dannen bis auf ein Stücke, die Daume genandt. Von dannen bis auf Tobrochs Busch. Von dannen bis auf des Schulzen zu Arden Mergelkuhle, und von dannen bis wieder an das Hagenholl.

Wie alt das Gericht sey, kan ich nicht sagen. Ich finde aber, daß hieselbst Richter gewesen sind.

1401. Henneke Veyrlinck.
1414. Herman Hartgere.
1530. Wilm Kock.
1610. Victor Beyer.
1615. Martin Hoedtbandt.

1621.

1621. Johan Sümmerman.

In diesem 18 Jahrhundert aber sind Richter gewesen: Zahn. Gerbey. Hillerman. Kerckhoff. Stipp. Johan Bernd Plettenberg. Und gegenwärtig: Schultze.

Das VI Kapitel.

Vom Kirchspiel Hemmerde.

1. Absatz.

Vom Kirchdorff Hemmerde.

§. 1.

Dieses Kirchdorff, sonsten auch Osthemmerde geheissen, ist groß, und lieget zwischen Unna und Werll an der Landstrassen, nicht weit von den Cöllnischen Grenzen.

Die Gegend umher, wie auch im ganzen Kirchspiel, ist an Ländereyen, Wiesen und gemeinen Weiden für das Vieh, so erwünscht, daß die Einwohner, die Güte des Schöpffers dafür nimmer gnug preisen können.

§. 2.

Wegen des kirchlichen Zustandes ist zu wissen, daß zwar der grösseste Theil der Gemeine der Evangel. Lutherischen Religion zugethan ist, und von einem Prediger bedienet wird. Es haben aber auch die Röm. Catholischen hieselbst ihre freye Religionsübung und ihren Pastor, doch also, daß sie an Sonn- und Feyertagen Morgens früh, zu gesetzter Zeit, Messe lesen, und an

bestimmten Tagen predigen dürffen. Von ihren Leichen und Copulationen aber müssen sie nach dem bisherigen Gebrauch die Gebührnissen an den Evang. Lutherischen Prediger bezahlen.

Das eigentliche Jahr, in welchem hier die Reformation angefangen ist, habe ich nicht gefunden, dieses aber, daß schon im 16 Jahrhundert allhier ein Evang. Luther. Pastor, mit Namen **Herm. Plater**, und Vicarius, **Joh. zur Westen** gewesen sind. Weil aber der Pastor seine Pastorat wegen der vielen Verfolgungen in die Hände des Collators übergab, hat zwar der zeitliche Probst zu Scheda, **Conrad v. Hövell**, auf allerhand Weise gesuchet, die Pastorat wieder mit einem Römisch-Catholischen zu besetzen, auch würcklich **Bernd v. Neuhoff** gen. **Ley**, Pastoren zu Mengede, dazu ernennet. Es hat aber die Gemeine, welche dero Zeit fast durchgängig der Ev. Luth. Religion zugethan war, nebst dem Vicario **Johan zur Westen**, solches nicht leiden wollen; auch einige Zeit um so viel leichter hindern können, weil vorerwehnter Pastor **B. v. Neuhoff**, im Jahr 1607 den **Johan zur Westen** auf dem Adlichen Gotteshause Scheda sehr übel geschlagen und verwundet, und sich ausser dem Schaden im Beutel (indem er 1608 d. 30 Jun. **an Johan zur Westen** 67 Rthl. 20 Schillinge, zu Ersetzung des Arztlohns, Schmerzens und Mühe bezahlen müssen, davon die Briefe noch vorhanden) dadurch einen üblen Namen bey der Landes Obrigkeit, zu wege gebracht hatte.

Im Jahr 1612 war **Johan zur Westen** auf der ersten allgemeinen kirchlichen Versamm-

lung

lung der Ev. Luth. Prediger aus der Grafſchaft Marck, zu Unna. Die Zeit, wenn er geſtorben, kan ich eben ſo wenig anzeigen, als wie lange ſein Nachfolger **Johan Karthauß** dieſe Gemeine bedienet habe; daß es aber nicht gar lange müſſe gewähret haben, kan man daraus ſchlieſſen, weil **Herman zur Weſten, Johannes** Sohn, ſchon 1621 bey den Ev. Luth. das Predigamt verwaltet hat.

Dieſen **Herman** haben hieſelbſt viele Schickſale betroffen. Denn als zu ſeiner Zeit die Spanier in dieſe Länder fielen, haben ſelbige 1622 den **Herman** verjaget, und mit Gewalt einen Röm. Cath. Paſtor wieder eingeſetzet. Es ſtellete ſich zwar **Herman** gleich nach der Spanier Abzuge wieder ein, und verrichtete die Dienſte wie vorhin, er hat aber zum völligen Genuß, ſo wenig der Paſtorat, als Vicarie Renthen, nimmer wieder gelangen können.

Nach **Hermans** tödtlichem Hintritt, iſt M. **Johan Sebaſtian Hoffmann** *) bey den Evang. Luth. als Prediger beruffen worden.

Ob ſich nun gleich dieſer mit allen Kräften bemühete, daß die Paſtorat- und Vicarie-Gefälle

*) Er hat geſchrieben Phiala aurea Sanctorum, Güldene Schale der Heiligen, d. i. Frommer Glaubigen andächtige Gebeter und Geſänge, nebſt notulis über die Paſſion. 8. zu Dortmund 1663. durch Anton Rhül gedruckt. 3 Alphabet. Der Grafſchaft Märckiſchen Lutheriſchen Kirchen Inſpector Thomas Davidis, das Soiſtiſche und Dortmundiſche Miniſterium, haben das Buch approbiret und den Verfaſſer gerühmet.

„ordinar Einkommen, verstattet und eingeführet „werden.

So suchte der Evang. Lutherische Prediger nach dem litterlichen Inhalt derselben, abermahl die Wiederabtretung der Pastorat, als deren sie zwischen den Jahren 1609 und 1624 würklich mit Gewalt und durch fremde Kriegsmacht waren entsetzet worden; allein er erreichte sein Augenmerk nicht, sondern weil ihn der Tod hinrisse, muste er ruhen.

Sein Nachfolger **Georg Andreas Meyer** *), welcher 1669 am 13 Sonntag nach Trinitatis zu Unna, durch den Inspector **Davidis** ordiniret wurde, trieb zwar die Sache aufs neue, und es wolten die Ev. Luth. Eingesessene, auch die bishero von den Röm. Cathol. in der Kirchen gehaltene Stillmesse nicht ferner gestatten. Allein, da mittlerweile im Jahr 1672 der Religions-Vergleich aufgerichtet, und in demselben Artic. 2. §. 1. dieses festgesetzet wurde.

„So viel nun die Grafschaft Marck anbetrift, „wollen Ihro Churfürstl. Durchl., gleichwie „im Clevischen, die Röm. Cath. bey demjenigen, „was sie an Exercitien, Kirchen, Capellen, Schu„len und Renthen, sie haben Nahmen wie sie „wollen, gegenwärtig besitzen, zu jederzeit gnä„digst schützen und handhaben.

So

*) Er war bürtig von Essen, seine Eltern waren, Conrad Meyer, Rector in Essen und Maria Werdelmann. Er hat sich verheyratet mit Gertrud, Herman Scharff, Churbrandenburgischen Richter und Waldförster zu Neuenrade, und Maria Elisabet Heit, von Hungeringhausen, Tochter.

So haben zwar die Evang. Luth. für die Zeit, dabey ſtille ſtehen müſſen, als aber die Röm. Catholiſchen dieſen Satz zu ihrem Vortheil gebrauchen, und daraus das Simultaneum ziehen wolten, des Endes im Jahr 1684 darüber bey Hofe eine weitläuftige Fürſtellung thaten, welche ſie das folgende Jahr wiederholten, meldeten ſich auch die Evang. Lutheriſchen, und brachten durch ihren Gegenbericht zuwege, daß jene beydesmahl ab, und dem Religions-Vergleich gemäß zu leben, angewieſen wurden. Im Jahr 1686 legte **G. A. Meyer** die ſterbliche Hütte ab, worauf gleich **Ludolph Bertram Mallinckrodt** aus Unna, an ſeinen Platz beruffen, und noch in eben dem Jahr am 14 Sonntag nach Trinitatis in Unna, von dem Inſpector **Davidis** ordiniret wurde.

Zu dieſes Zeiten regeten ſich die Röm. Cath. aufs neue, und kamen 1689, 92 und 94 mit weitläuftigen Berichten und Bittſchriften bey Hofe ein. Da aber auch die Evang. Luth. nicht unterlieſſen, ihre Gegennothdurft beyzubringen, kam endlich 1694 d. 13 May der Beſcheid heraus: „daß es bey den vorigen Verordnungen „ſein Bewenden haben, und die Römiſch-Catholiſchen nur dasjenige, was ſie alda im Jahr „1672 würklich gehabt, und nichts mehr haben „ſolten, wie davon der Brief im **Anhange** „**Num.** 1. zu leſen iſt.

So ſchlecht nun auch dieſes für die Röm. Catholiſchen lautete, ſo lieſſen ſie doch nicht nach, ſondern als im Jahr 1697 (in welchem Jahr auch **B. L. Mallinckrodt** die ſterbliche Hütte ab-

ablegte) zu Rheinberg eine Religions-Conferenz gehalten wurde, brachten sie dieses Beschwer ein.

„Zu Kirchhemmerde haben die Röm. Catho-„lischen testante notorietate, in Parochiali Ec-„clesia, das Exercitium publicum Simulta-„neum cum Lutheranis, folglich vigore Artic. „5. §. 1. des Religions-Vergleichs, omnia „Religioni annexa. Sie werden aber von den „Lutherischen daselbst, im Predigen, Schulhal-„ten und Catechisiren de facto behindert.

Wiewol nun die Evang. Lutherischen, bey eben derselben Conferenz über die Röm. Cathol. folgende Klage beybrachten.

„Die Evang. Luth. haben zu Kirchhemmerde „in der Pfarrkirche das Solitari predigen, und „andere annexa Exercitii publici, so wol vor, „als auch bey, und nach Aufrichtung der Reli-„gions-Recessen, ohnstreitig erweislich herge-„bracht, die Röm. Cathol. daselbst aber nur die „Lesung einer Messen. Es hat sich aber der vor „viertehalb Jahren neu angekommener Canoni-„cus von Scheda unterstanden, häußlich predi-„gen, Catechisiren und Informiren einiger Kin-„der durch fremde Ordens-Münche einzuführen, „ohngeachtet demselben solches gnädigst und ernst-„lich vor drey Jahren ist verbotten worden, so „thut er doch anitzo und zwar zum Despect gnä-„digsten Churfürstlichen Befehls, mit grossem „Verdruß hiesiger Evangelischen Pfarrgenossen „continuiren, auch den bestellten Küster zur höch-„sten Ungebühr, nicht nur mit üblen Worten „anfahren, sondern gar mit harten Schlägen „äusserst graviren.

So

So haben doch die Röm. Catholiſchen auf ihr eingebrachtes Beſchwer dieſen Beſcheid erhalten.

„Es ſollen die Röm. Catholiſchen bey ihrem „Simultaneo Exercitio, juxta Artic. 5. §. 1. „omnia annexa haben.

Wie aber mittlerzeit die Evang. Luth. Gemeine, Herman Richard Meyer, Georg Andreas Sohn, wieder zu ihrem Prediger berieffen, und ihn 1698 d. 1 May durch den Inſpector Mentz zu Hemmerde ordiniren lieſſen, zeigeten ſie wider die Röm. Catholiſchen an, daß der, aus dem Religions-Receß Artic. 5. §. 1., hier gar nicht einſchlage, indem ja

1. Die Röm. Cathol. ſeith 1609, ja lange vorher, bis 1622, gar kein Exercitium Religionis hier gehabt hätten, 1622 zwar von den Spaniern mit Gewalt eingeſetzet, nach ihrem Wegzuge aber wieder weichen müſſen, und nur die Stillmeſſe behalten haben, über welche ihnen dann auch noch 1672 keine Copulationen, Begräbniſſe ꝛc. verſtattet geweſen ſeyn.

2. Beſagter Articul von keinem Exercitio Simultaneo rede, folglich

3. Die Röm. Cathol. zu Hemmerde, durch den Religions-Vergleich bishero kein publicum, vielweniger Simultaneum Exercitium bekommen.

4. Vielmehr ihnen darinn Artic. 2. §. 1. nur dasjenige erlaubt wäre, was ſie 1672 gehabt, und gar.

5. Artic. 2. §. 2. das Simultaneum Exercitium ganz abgeſprochen worden.

So bekamen sie im Jahr 1699 unter Datum Potzdam d. 29 Aug. einen Befehl, darin der Cleviſchen Regierung anbefohlen wurde, wie im Anhange Num. 2. zu leſen iſt:

„Dem alldortigen Röm. Cathol. Geiſtlichen „gegen den Statum des Jahrs 1672, weiter „nichts einzuräumen. Zumahl auch laut Artic. „2. §. 2. gemelten Religions-Receſſes, die „Röm. Cath. von dem prätendirten Simultaneo „in denen Evang. Lutheriſchen Kirchen in der „Grafſchaft Marck, völlig abgeſtanden ſind, „und dagegen, die daſelbſt exprimirte fünf Exer„citia publica ihnen zugeſtanden worden ꝛc.

Hierauf haben ſich die Röm. Cath. abermahl einige Zeit ſtille gehalten, und ob ſie gleich via facti, unterweilen etwas, dem Simultaneo gleichendes anfingen, ſo wurden ſie doch allezeit darin wieder behindert.

Zwar haben die Evang. Lutheriſchen den Röm. Catholiſchen aus Liebe zum Frieden, wie ſie ausgeſaget haben, in einigen Stücken etwas nachgegeben. Als ſie aber erfuhren, daß die Röm. Cath. im Jahr 1719 bey der Landes Regierung aufs neue eingekommen waren und das Simultaneum verlanget, auch 1720 zu Regensburg ſich weitläuftig beſchweret hatten, ſo haben ſie nicht nur daſſelbe durch eine gedruckte Beantwortung kraftloß zu machen geſuchet, ſondern auch mit mehrerer Sorgfalt als vorhin dahin geſehen, daß die Röm. Cathol. nicht weiter in ihrer Religionsübung kommen möchten, als ſie 1672 im Beſitz geweſen ſind.

Da nun dem gegenwärtigen Röm. Catholiſchen

liſchen Paſtor, Herrn v. Schade ſolches empfindlich fiel, und er mit aller Kraft das Simultaneum einführen wolte, gediehe die Sache zu einem koſtbaren Rechtshandel.

Die Röm. Cathol. erhielten zwar auf ihre Fürſtellungen einige günſtige Beſcheide, und brachten Commiſſionen zu ihrem Vortheil heraus. Wie aber die Evang. Luther. ihre Nothdurft zu Berlin recht fürbrachten, kam im Jahr 1731 d. 24 Oct. ein Befehl an die Hochlöbliche Cleviſche Regierung heraus, des Inhalts, daß es zu Hemmerde in dem Stande ſolte belaſſen werden, wie es 1672 geweſen ſey. Welcher Befehl im **Anhange Num.** 3. zu leſen iſt.

Als hierauf die Röm. Cathol. fürſtelleten, daß ſie in beſagtem Jahr das Simultaneum gehabt hätten, iſt 1732 d. 17 Febr. auf Veranlaſſung der Evang. Lutheriſchen ein eydlich Zeugen-Verhör befordert worden; da **Henrich Herlemann**, alt 84 Jahr, und in Hemmerde erzogen und gebohren, **Diederich Steinhoff** von Seddinghauſen alt 84 Jahr, und im Kirchſpiel erzogen und gebohren, **Henrich Wever**, alt 72 Jahr und im Kirchſpiel erzogen und gebohren, **Henrich Balckenholl**, künftigen Pfingſten 84 Jahr alt, in Unna wohnhaft, aber zu Hemmerde gebohren und erzogen, **Mechtel Catrina Müther** alt 80 Jahr, aber 48 Jahr zu Hemmerde wohnhaft und Küſterſche geweſen, ausgeſaget haben.

1. Daß um ſolche Zeit die Evang. Lutheriſchen die Kirche allein gehabt, nur hätten die Röm. Cathol. eine Stillmeſſe darinn gehalten.

2. Im Hause hätten dero Zeit die Röm. Cathol. keinen Gottesdienst gehabt.

3. Dero Zeit hätten keine Ordens Münche zu Hemmerde Messe gelesen, da aber die Röm. Cath. Pastores v. **Plettenberg** und v. **Duithe** solches angefangen, haben es die Evang. Luth. gehindert, daher dann, wann sie nicht selber hätten Messe halten können, ein Geistlicher von Scheda gekommen wäre.

4. Die Messe mit dem Geläut habe nicht über eine Stunde gedauret.

5. Die Klocken haben sie nimmer, als zur Zeit der Messe, aber doch auch nicht allezeit gebrauchet.

6. In der Kirchen so wenig als Pastorat-Hause sey jemahlen eine Predigt geschehen, ausgenommen am Sonntag vor Lichtmeß und Hemmerder Kirchmesse, da ein Mönch vom Hamm, seine Sammlung zu befordern, eine Predigt in der Kirchen gehalten hätte, welches noch im Gebrauch wäre.

7. Sie haben keine Schule noch Küster gehabt, nur habe der Röm. Cathol. Pastor einen Knaben gehalten, welcher ihm zur Messe gedienet hätte.

8. Die Röm. Catholischen seyn allezeit von den Evang. Luth. Predigern begraben, aufgebotten und entweder copuliret oder ihnen Loßbriefe gegeben worden.

9. Wegen der Schule, sey zu Zeiten des Röm. Cathol. Pastors v. **Duithe**, am ersten Streit entstanden.

Da nun bey so gestalten Sachen die Röm. Cath.

Cath. wohl voraus ſahen, daß zum Simultaneo ſchwerlich würde zu gelangen ſeyn, ließ zwar der Paſtor v. Schade eine Kapelle mit einem Altar hinter ſein Hauß bauen, um ſich derſelben bey Mangel der Kirchen zum predigen bedienen zu können; weil aber dieſes ohne Vorwiſſen der hohen Landes-Obrigkeit geſchehen war, und die Evang. Luth. dafür hielten, daß dergleichen Unternehmen wider die Religions Vergleiche ſtritte, entſtunde abermahl Weiterung daraus.

Im Jahr 1735 wurde H. R. Meyer, wegen ſeiner Schwächlichkeit, Johan Caſper Dümpelmann von Hoerde bürtig, beygeſetzet, und darauf d. 1 Nov. in der Kirchen zu Hemmerde durch den Inſpector Glaſer ordiniret, welcher auch bey jenes 1739 d. 6 Nov. erfolgten Abſterben ſein Nachfolger worden iſt.

Im Jahr 1737. 11 Oct. haben ſich endlich die Röm. Catholiſchen und Evang. Lutheriſchen zu Hemmerde, in Gegenwart des Königlichen Gerichts zu Unna folgender Geſtalt zwar verglichen, daß nemlich

1. Dem Herrn v. Schade als Paſtor, oder Römiſch Catholiſchen zu Hemmerde, erlaubet ſeyn ſolle an ſeinem Hauſe oder abgelegenen Ort auf dem Röm. Cath. Paſtorat Hofe, eine Capelle oder Privat Kirche, nach der Gröſſe etwa 50 Fuß lang und 32 Fuß breit, inwendig zu rechnen, und einem kleinen Thor, auf ſeine Koſten zu erbauen und zu unterhalten, frey gelaſſen werden ſollen, wozu dann Eingeſeſſene zu Hemmerde nach Gelegenheit einige freywillige Stein- oder Holz-Fuhren zu thun, auch Se.

Kön. Maj. in Preussen solches zu erlauben (doch ohne ihrer Seits Kosten) mit imploriren zu helfen, versprochen haben.

2. Daß durch Erbauung dieser neuen Capelle dem Pfarr-Recht (Juri Parochiali) der Evang. Lutherischen im geringsten nicht derogiret, sondern selbiges in seinem bisherigen Zustande ohngekränket verbleiben solle; doch dergestalt, daß bey vorfallenden Heyraten, nach geschehener Proclamation, beyden, der Röm. Cathol. Religion zugethanen Verlobten, in Ecclesia Parochiali, gegen Bezahlung derer Jurium Stolæ, dimissoriales ertheilet, und so dann dem Röm. Catholischen die Copulation zu verrichten frey stehen. Wann aber einer von beyden Verlobten Evang. Relig. zugethan sey, die Proclamation und Copulation bey der Parochial Kirche verbleiben solle. Wogegen dann

3. Die Röm. Catholischen zu Hemmerde, nun und zu ewigen Zeiten auf alles Recht in der Parochial Kirchen renunciiren. Jedoch

4. sich reserviren ad interim, und bis daran der Bau solcher Capellen völlig zum Stande gebracht, wozu auf längstens zwey Jahr feste gestellet werden sollen, das Exercitium Religionis also wie es bishero in Observantz gewesen, zu continuiren, demnechst aber völlig auszutreten.

5. Sol es wegen Gebrauchs der Klocken, auch wegen der Begräbnissen auf dem Kirchhof, und Küsters, wie auch Schulmeisters so gehalten werden, daß solche Sachen als zum jure parochiali gehörig, quoad dispositionem bey dem Evang. Lutherischen Consistorio sein Verbleiben hä-

ben müſſen. Jedoch mit der modification, daß dem Paſtor v. Schade ein kleines Klöcklein von ohngefehr 30 Pfund zur Meſſe auf Werktag und weiter nicht verſtattet ſeyn ſolle, die übrige Sonn und Feſttage ſol und wil er und ſeine Succeſſoren bey Fiſcaliſcher Ahndung obligiret ſeyn, der Parochial Klocken ſich zu bedienen, und nach der Evangeliſchen Läutung und Klockenziehung, ſich richten.

6. Bey Begräbniſſen der Röm. Catholiſchen muß ein zeitlich Röm. Catholiſcher Geiſtlicher, der Parochial Klocken ſich zwar bedienen, jedoch iſt verglichen und accordiret, daß der Leichen-Conduct nicht weiter als bis zum Grabe und zur Einſenkung ſich einfinden, ſonſten aber unmittelbar nach der Einſenkung zurückkehren müſſe, und ſtehet ihnen demnechſt frey eine Leichenrede in ihrer privat Capellen, nach Befinden zu halten, ſonſten aber alle weitere Ceremonien dabey ceſſiren ſollen. Sonſten behält jeder ſeine gemeine Begräbniß nach der Obſervanz.

7. Wegen des Küſters bleibet es zwar bey dem Jure Parochiali, und daß ihm die Subſtantialia und Accidentalia gebühren, wenn aber derſelbe dem jetzigen Paſtor v. Schade oder ſeinem Nachfolger im Amte, bey Meſſen, Kranken oder ſonſten nicht beyſtehen könte, ſo ſol dem zeitlichen Röm. Cathol. frey ſtehen, für die abfallenden Accidentien einen Aufwärter ad actus neceſſarios zu beſtellen, und davor toties quoties die Accidentia zu genieſſen haben.

8. Wegen der Tauffe bleibet es bey voriger Obſervanz.

9. Wegen des Schulmeisters bleibet es wie bey dem Küster; nemlich bey dem Jure Parochiali. Wann aber, wie der Pastor v. Schade angibt, in seinem Hause oder auf seinem Hofe, Röm. Cathol. Kinder umsonst unterrichtet würden, so kan der Evang. Lutherische Schulmeister, kein Schulgeld davon fodern, sonsten aber bleibet denen Röm. Catholischen frey, ihre Kinder von einem, ihrer Religion zugethanen, auf ihre Kosten unterweisen zu lassen.

10. Endlich, die Hostien muß der Küster wie vorhin von dem unterhabenden Lande anschaffen, vor den Communion-Wein und Wachs aber, sol von den zeitlichen Kirchmeistern denen Röm. Catholischen jährlich auf Martini zwey Reichsthaler bezahlet, und von denen dantibus 4 Pfund Wachs, welcher von dem Küster eingefodert und geliefert werden muß.

Was nun nach diesem allen, denen Römisch Catholischen, durch gegenwärtige Convention, nicht zugestanden worden ist, solches bleibet sub jure Parochiali, und denen Evang. Luth. alles bevor, und ist weiter keine Neuerung noch Veränderung, wie vorhin, zugestanden.

Im übrigen aber, reserviren sich Röm. Cath. ihren Beichtstuhl, ihren Tisch, ein altes bey dem Predigtstuhl stehendes Marien Bild, neben dem Kasten, worin die zur Messe gehörige paramenta bewahret werden, bey Quitirung der Kirchen, mit sich zu nehmen. Auch was Röm. Cath. so wol als Evang. Luth. Pastores, an Ländereyen, Gütern, Zehend- oder Meß-Korn, oder wie solches immer Namen haben mögte,

pro

pro tempore & de facto beſitzen, ſolches bleibet einem jeden wol ausdrücklich vorbehalten, und reſerviret.

Nachdem nun vorgedachter maſſen dieſe Puncte vorläuffig (ſalva ratificatione) von beyderſeits Intereſſenten und Tranſigenten feſt geſtellet und beliebet worden, und auch eingewilliget worden, daß, wenn ſich zutragen ſolte, daß ein zeitlich Röm. Cathol. Geiſtlicher in Krankheit verfiele, auch nothwendig abweſend ſeyn möchte, oder ſonſt per accidens incapabel wäre, demſelben frey ſtehen ſolte (auſſer dem aber nicht) auf ſeine Koſten einen andern Röm. Cath. Geiſtlichen, ad interim ſeine Dienſte zu verſehen, zu gebrauchen, welcher ſich denen Edicten und Verordnungen gemäß, im Predigen und ſonſten betragen ſol, ſonſten der Ordinarius loci davor zu ſtehen verſprochen hat.

So iſt dieſes Protocollum Transactionis von denenſelben eigenhändig unterſchrieben, davon gebetener maſſen Copiæ verſtattet, und reſolviret worden, nebſt deſſen Einſendung von der Sachen Verlauf zur Hochlöblichen Regierung allerunterthänigſt zu berichten, und die Ratification darüber einzuholen.

Ferdinand Caſper von Schade, Rom. Cath. Paſtor zu Kirchhemmerde, nomine totius communitatis Romano Catholici.

Herman Richard Meyer, zeitlicher Evang. Luth. Paſtor zu Hemmerde.

Johan Caſpar Dümpelmann, Paſtor adjunctus ibid.

Caſpar, Schulze zu Steinen.

Wessel, Grevingschulte.
Johan Henrich Leiffermann.
Gort Schimmel.
Friederich Wilhelm Steinemann.
Johan Henrich, Jsingschulte.
Stroffer, grosse Büter.
Christopher Schoppe.
Henrich Thomas Filthaut.
Christopher Kolter.

Es ist aber die Kapelle noch nicht zu Stande gebracht worden.

§. 3.

Von Kirchlichen Gebäuden finden sich hieselbst

I. Die Pfarrkirche, welche eine Creutzkirche ist. Diese ist 1299 durch Ludwig Grafen v. Arnsberg, und seine Gemahlin Petronella gestiftet worden. Welche beyde Eheleute darauf das Jus Patronatus, dem Grafen Evert von der Marck und seiner Gemahlin Irmgard auf dem adlichen Gotteshause Scheda zwar geschenket haben, es ist aber dasselbe bald darauf von diesem wieder besagtem Gotteshause verehret worden.

Der Herr Voigt v. Elspe *) schreibet davon also: Hemmerde, Ecclesia hæc per Ludovicum Comitem Arnsbergensem & Petronellam conjuges, 1299 in die S. Bartholomæi, fundata.

Und Strangenfoll **): Ludovicus Comes de Arnsberg & Petronella conjuges, dederunt jus

*) Historia Ducatus Westphal. MS.
**) An. Circ. Westph. L. IV. p. 90.

jus Patronatus Eccleſiæ in Hemmerden, Archi-Diaconatus Tremonienſis, cum conſenſu ſuorum hæredum, Friderici, Wilhelmi, Gottfridi, Walrami, filiorum ſuorum dilecto conſanguineo ſuo, Everhardo Comiti de Marcha, & Irmgardi conjugi Anno 1599. (iſt verdruckt, und ſol 1299 heiſſen) in die S. Bartholomæi apud Scheidam monaſterium, præſentibus, Ulrico de Heldene, Wigardo de Enſe, militibus, Henrico, Antonio fratribus de Enſe, Caſtellanis, Rütgero de Afflen, Burggravio, Henrico Notario ſuo, item Weſſelo de Galen, Theoderico Vollenſpit, Randolpho dicto Starck, Engelberto de Iſenborne, Everhardo de Mengede, & aliis quam plurimis viris probatis & honeſtis. Eodem anno die decollationis Joh. Baptiſtæ, dictus Comes Everhardus de Marcha & Irmgardis Comitiſſa, ceſſerunt titulo donationis inter vivos, Præpoſito & monaſterio Scheidenſi.

Hinter dem Chor auf dem Kirchhof iſt die Jahrzahl 1543 in einen Stein gehauen, vermuthlich iſt das Chor dero Zeit entweder erneuert, oder ganz neu gebauet worden.

Die alte Thurmſpitze iſt wegen Baufälligkeit im Jahr 1726, und die gegenwärtige neue aus den Mitteln der Gemeine wieder aufgeſetzet worden.

Der künſtliche und mit köſtlich vergoldetem Bildwerck gezierte Altar, iſt 1483 zu Braunſchweig verfertiget worden, wie ſolches noch oben am Altar geſchrieben ſtehet.

Die Orgel iſt 1743 mitten aus der Kirchen

weggenommen, hinter den Altar geſetzet, und ausgebeſſert worden.

Die Evangel. Lutheriſche Gemeine hat das Wahlrecht, die Collation aber wird bey dem zeitlichen Propſten zu Scheda geſuchet, und von dieſem Gotteshauſe, wird auch der Röm. Cath. Paſtor angeordnet.

2. Die Kirchſpielſchule iſt in Hemmerde, doch iſt zu Siddinghauſen eine Nebenſchule.

3. Auf dem Kirchhof findet ſich ein Armenhauß, welches vom Hauſe Weſthemmerde iſt geſtiftet worden.

4. Auch iſt hieſelbſt 1750 ein Hauß zum Dienſt der Prediger Witwen gebauet worden, wozu der Freyherr Diederich Chriſtoph Giesbert Bernd Voigt v. Elſpe, zu Weſthemmerde, die Koſten geſchencket haben.

2. Abſatz.

Von denen zum Kirchſpiel gehörigen Ritterſitzen, Adlichen Häuſern, und zerſtörten Schloſſern.

1. Drenhuſen.

Daß in der Bauerſchaft Drenhuſen ein Geſchlecht gleiches Namens gewohnet habe, iſt gewiß, von ihrem Schloß aber ſind keine Ueberbleibſel mehr vorhanden.

Mir ſind von ſolchen folgende bekandt worden.

1337. Henricus de Drenhuſen. M.

1346.

1346. Gert van den Drenhuſen. (Ar. Heeren.)

N. Fr. Herbord van Mollenbecke 1348. — Jutte.

Ihre Vettern (Maghe) heiſſen Bruno und Lambert van den Drenhuſen.

Im Jahr 1350 lebte Gert Vrydach van den Drenhuſen, Gem. Chriſtina, da Gert mit der v. Freytag Wapen ſiegelt. Man kan die Siegel Tab. XXVI. num. 6. 8. 9. 10. nachſehen. Nicht lange hernach, haben Herman Vrydach van den Drenhuſen, ſeine Gemahlinn Greite und ihre Kinder, die Güter zu Drenhuſen an die v. der Reck zu Heeren, verkaufft.

1421 war Stine Vrydach von Drenhuſen, Frau Heidenreich Gunsbracht (Ar. Heeren.) Dieſer Heidenreich hat geſiegelt, wie Tab. XXVI. num. 11. zu ſehen iſt, ſonſt habe ich von denen Gunsbrachten nichts gefunden.

2. Hemmerde.

Daß ein Geſchlecht v. Hemmerde vorhanden geweſen, iſt gewiß. D. Mülherr ſchreibt:

Hemmerde, zu Hemmerde, im Amt Unna.

Daraus denn zu ſchlieſſen, daß ſie zu Hemmerde gewohnet; Und da ſie ein Siegel gebraucht haben, wie die von Wanthoff, iſt daraus zu erkennen, daß ſie von denen v. Hemmerde genant Edelkirchen, welche noch vorhanden ſind, müſſen unterſchieden werden.

Allein, wo eigentlich ihr Schloß geſtanden, habe ich nicht erforſchen können.

Von

Von dem Geschlechte aber, welches vorlängst ausgestorben ist, habe ich folgende angetroffen.

1315. Johan de Hemmerde, Famulus. S.

1377. Johan de Hemmerde, Knape. (Ar. Busch.)

1394. Henneke van Hemmerde. M.

1419. Johan v. Hemerde, versiegelt den Verbund zwischen der Ritterschaft und einigen Städten in der Grafschaft Marck.

1426. Diederich van Hemerde, genant Velekoc und Bitter van Hemerde syn Zoene, versiegeln den Verbund zwischen der Ritterschaft und einigen Städten der Grafschaft Marck.

Dieser Diederich lebte 1421, und heisset seine Gemahlin Gisela Werminckhaus zu Töddinghausen. Ihre Mutter war eine v. Kettler.

1441. Bitter v. Hemmerde. M. Ihr Siegel ist Tab. XXIV. num. 1, zu sehen.

Ausser denen v. Hemmerde aber müssen noch andere Adliche zu Hemmerde gewohnet haben; denn ich habe im Archiv zu Heeren einen Brief gefunden, Kraft dessen im Jahr 1405 Engelbraicht Korff von Holtem, ein Gut zu Siddinghausen, an Engelbert Korff zu Hemmerde und seine Hausfrau Greite, verkaufft hat.

In einem Briefe vom Jahr 1446 stehet Goddert Hake von Hemmerde, Erbertes Sohn.

3. Nosthusen.

Detmar Mülherr schreibt, es habe dieses Gut unweit Schaphausen in der Grafschaft Marck und Kirchspiel Büderich gelegen, ist also von dem Rittersitz Nosthausen, im Amt Bockum, Kirchspiel

ſpiel Eickel gelegen, wohl zu unterſcheiden. Gehöret es nun gleich ins Kirchſpiel Büderich, ſo habe es doch, weil es in der Grafſchaft Marck und an den Grenzen des Kirchſpiels Hemmerde gelegen hat, hiermit berühren wollen.

Von den Beſitzern weiß ich nichts mehr, als was D. Mülherr davon meldet, der ſchreibt, es ſey durch Kunne v. Smeling an die v. Velmede gekommen.

Von der Familie v. Smelingk.

Auch **Schmelingk**, **Smellingk**, **Smeling**, **Smelinc** und **Smelinck** geheiſſen, iſt überhaupt bekant, daß es ein gut Ritterbürtig Geſchlecht geweſen, aber vorlängſt ausgeſtorben ſey.

Folgendes wenige habe ich davon gefunden:

1339. Theoricus dictus Smelinc, Famulus.

1340. Johan, Evert und Diederich Schmelingk, Brüder. M.

1344. Johan Schmelink, wird von Graf Diederich von Limburg belehnt, mit einem Hofe zu Mundloe, im Kirchſpiel Ulrick.

1368. Johan Smeling, und ſeine Schweſter Berta.

1368. Herman Smelinc. Seine Söhne Johan und Diederich lebten noch 1396. (Ar. Heeren.

Herman Smelingk zu Noſthauſen

Johan und Diederich, dieſe haben in den Jahren 1419 und 26 den Verbunds-

Kunne, Fr. Goddert v. Velmede

Evert 1434.

bundsbrief zwiſchen Ritterſchaft und Städten in der Grafſchaft Marck, verſiegelt. bekam Roſthauſen.

1429. Diederich und Johan Smelinck.

1430. Diederich Smelingk, Knape. (Ar. Fröndenberg.)

1437. Johan Smelinc.

1454. 58. Dirck Smeling gibt Land an eine Vicarie zu Lünern.

1461. Diederich Schmelingk, Johannes Sohn. Gem. Heilburgh, lebten noch 1477. (Ar. Heeren.)

1467. Diederich Schmelingk iſt Stifter mit von der Vicarie zu Lünern, und wird im Stiftungsbriefe Lehnherr der Kirchen zu Lünern genennet.

Weil auch in dieſem Stiftungsbriefe ſtehet Diederich Smeling zu Lünern dem GOtt Gnade, ſo iſt daraus zu ſehen, daß ein Diederich Smeling, welcher damahls ſchon todt geweſen, zu Lünern Güter gehabt habe.

1520. Henrich Smeling, ſeine Mutter war Johan van der Heiden gen. Voenſcheid Tochter. Von deren Bruder er das Lehn Overbeck bekam.

Das Siegel der v. Smeling iſt Tab. XXVI. num. 5. zu ſehen.

4. Seddinghauſen.

Es iſt ein Adlich Geſchlecht v. Sedinghuſen in der Grafſchaft Marck geweſen, davon ich folgende gefunden habe.

1323. Herman Sedinckhauſs oder Zedinckhauſs,

hauſs, war ein Adlicher Zeuge, als Graf Engelbert von der Marck dem Reichshoff Weſthoven die Freyheiten beſtätiget hat.

Im 16 Jahrhundert war Stinke Zedinchuſs in der Kalandbrüderſchafft zu Herdicke, und ſtehet unter den Adlichen.

Daß ſie zu Siddinghauſen gewohnet haben, iſt wohl gewiß, an welchem Ort aber, auch wenn ſie ausgeſtorben ſeyn, imgleichen was ſie vor ein Wapen geführet haben, davon habe ich nichts gefunden.

In einem Briefe zu Heeren finde ich, daß 1344 Theodorus Vrydag zu Siddinghauſen gelebet hat.

5. Vinningen.

Daß ich glaube, es habe in der Bauerſchaft Vinningen ein Adlicher Sitz, davon aber nicht die geringſten Uberbleibſel mehr vorhanden ſind, geſtanden, dazu beweget mich, weil ich ein Adlich Geſchlecht ſolches Namens angetroffen, die zuweilen ein fortſchreitend, zuweilen ein ſpringend Pferd in ihrem Siegel gebraucht haben, wie Tab. XXIV. num. 9. zu ſehen iſt.

Folgende ſind mir davon bekant worden.

1330. Bruno de Vyendyngh. Gem. Friderina, und ihre Tochter Alvardis Fr. Dieſer Bruno ſiegelt mit einem ſpringenden Pferde.

1367. Godeke v. Vienyngh, Knape, Fr. Dieſer ſiegelt mit einem fortſchreitenden Pferde.

1401. Godeke Windyngh, gibt zwey Schefſel Landes an die Kirche zu Frömern.

6. Weſthemmerde.

Es ſind zwey allodiale Ritterſitze dieſes Namens

mens neben der Bauerschaft Westhemmerde, sehr nahe bey einander gelegen; Ob nun gleich nur einer davon in das Kirchspiel Hemmerde, der andere aber ins Kirchspiel Lünern gehöret, so wil ich doch wegen ihrer Nachbarschaft und Gleichheit der Namen, hier von beyden handeln, und zwar

I. Von dem Ritterſitz Westhemmerde im Kirchspiel Hemmerde gelegen.

Eine viertel Stunde von diesem Schloß, in einem Walde, welcher noch itzo der Broel heisset, hat vorzeiten ein Schloß gestanden, welches das Hauß Broel genennet wurde, und sind die Ueberbleibsel davon noch vorhanden.

Die Besitzer davon waren die Ritter von dem Broel, welche nachhero den Namen v. Plater mit angenommen haben. Als nun dieses Schloß verfiel, und die v. dem Broel die Güter von denen v. Plater geerbet hatten, haben sie im 16 Jahrhundert zu Westhemmerde dieses Schloß gebauet, welches durch Heyrath Mechtel Catrina v. dem Broel, gen. Plater, an Johan Bernd Voigt v. Elspe zu Borchhausen kommen ist.

Von der Familie v. Plater.

Die v. Plater sind alte Westphälische Ritter, aber längstens ausgestorben. Ich kan davon wenig Nachricht geben.

1135. lebte Herman v. Busenhagen und seine Söhne: Gert, Thietman, Theodericus und Herwicus, wie Kleinsorg meldet; Weil nun im Archiv zu Fröndenberg in einem Briefe vom Jahr 1295 Platere v. Busenhagen stehet, und

des

des Platers Buſch, welcher itzo zum Hauß Weſthemmerde gehöret, nicht weit von Boſenhagen lieget, ſo bin ich auf die Muthmaſſung kommen, die v. Plater und v. Buſenhagen ſeyn entweder einerley Geſchlechts, oder dieſer ihre Güter, ſeyn an die v. Plater gekommen.

1210. Humpertus Platere. M. B.

1214. Lubbert Plater, iſt Zeuge in einem Briefe, welchen der Graf von Arnsberg dem Kloſter Grafſchaft gegeben hat.

1276. 83. Anton de Platere, miles.

1298. Diederich und Conrad v. Plater, Brüder.

Ob die v. Plater zu Libbelich zu dieſem Geſchlecht gehören, weiß ich nicht.

Von der Familie v. dem Broel.

Auch Broyle und Brüle, zuletzt v. dem Broel, gen. Plater, geheiſſen. Und weil ſolche gleichfals in hieſigen Landen nicht mehr vorhanden iſt, kan ich nur folgendes wenige liefern.

Bersworde*) und D. Mülherr ſchreiben: Plaeter, anders genannt van dem Broel, Märckiſch Adel, zu Hemmerde.

1325. Wilm van dem Brüle. Fr.

1374. Jan van dem Broyle. Gem. Bele. Fr.

Nach dieſer Zeit haben ſie ſich v. d. Broel gen. Plater, auch zuweilen Plater allein geſchrieben.

1392.

*) Weſtphäliſch adlich Stammbuch. p. 470.

1392. Röttger v. dem Broel gen. Plater. M.

1419 und 26 hat Friederich Plater den Verbund zwischen der Ritterschaft und einigen Städten in der Grafschaft Marck versiegelt.

1424. Albero v. dem Broel gen. Plater.

1438. 39. Friederich v. dem Broel gen. Plater. Gem. Aleke und ihr Sohn Rötger.

1457. Rotger Plater.

1467. Rötger Plater gibt etwas an die Kirche zu Lünern.

1524. Johan und Rötger Plater. (Nr. Laer.)

1635. lebte Margret v. Ovelacker vom Grimberg. Fr. N. v. dem Broel gen. Plater.

Noch finde ich von denen v. dem Broel, gen. Plater, die zu Westhemmerde gewohnet haben, und deren Wapen Tab. XXX. num. 4. zu sehen ist, folgendes Geschlechtregister.

I. Herr Henrich v. dem Broel, gen. Plater. Ritter. 1522.

Gem. N. v. Uffeln. Sie hat sich nachhero vermählt mit einem Herrn v. Hatzfeld.

a. Henrich.

b. Catrin, welche andere Margret nennen, war geistlich zu Himmelpforten.

II. Henrich, Herr zu Westhemmerde, g. 1510. Im Jahr 1531 stund er noch unter den Vormündern, welche waren, Ludwig v. Uffeln, Jürgen Siburg und Herman v. Werne. Er lebte noch 1567. Er hat sich zweymahl vermählet mit

1) 1539 Anna v. Pentlinck, welche in eben dem Jahr die Sterblichkeit ablegte.

2) Agnes,

2) Agnes, Gert v. Rüſpe zu Brüninghauſen und Catrin v. Eppe zu Godelsheim, Tochter.
a. Friederich, Kanonich zu Soeſt, lebte 1585.
b. Hermann.
c. Caſper, 1583 hat er einen Brief verſiegelt.
d. Margret, g. 1546.
e. N. Fr. N. v. Galen, Achtermberge.
f. Anna, Fr. N. v. Hall.
g. Catrin.
h. und i. zwey Töchter, davon eine zu Frönenberg, die andere zu Rumbeck im Stifte waren.

III. Hermann, Herr zu Weſthemmerde, geb. 1548.
Gem. 1596 Mechtel, Diederich v. und zu der Reck und Ermgard v. der Reck zu Heſſen, Tochter, auf deren Hochzeit 1596 Theodorus Reck in Dortmund ein feſcennium drucken ließ.
a. Hermann.
b. Johan. Dieſer war ein ſehr gelehrter Herr. Er diſputirte 1620 zu Gieſſen unter dem Vorſitz Chriſtoph Scheibler, De libertate & magnificentia; In eben dem Jahre unter dem Vorſitz M. Henrich Piſcator: De fortitudine; und 1621 unter dem Vorſitz Chriſtian Liebenthal; De magiſtratu.

Dieſes brachte ihm bey Churbrandenburg ein ſolch Anſehen zu wege, daß er Geheimer Rath und Canzley-Director zu Cleve, auch Landdroſt zu Sonsbeck wurde; Er

starb aber zu frühzeitig 1642 im April, und ist zu Emmerich begraben worden.

c. Diederich.

d. Mechtel Agnes, war 1633 im Stift zu Fröndenberg, hernach Fr. Johan Joachim v. Aſcheberg zur Heyde.

e. Irmgard, war erſt zu Fröndenberg im Stift, hernach Fr. Died. Ovelacker zum Niedernhof.

f. Anna Margreta, Fr. 1) Henrich v. der Capellen zu Werdringen. 2) Conrad v. Elverfeld, aus dem Hauß Herbede, dem ſie Werdringen brachte.

IV. Hermann, nicht Henrich, wie ihn andere oft irrig nennen, Herr zu Weſthemmerde. † 1659 d. 16 Dec. und hat in der Kirchen zu Hemmerde auf dem Grabſtein dieſe Ahnen:

Plater.	Reck zur Reck.
Rüſpe.	Reck zu Heſſen.
Uffeln.	Oſſenbrock.
Epe.	Schenckinck.

Er hat ſich zweymahl vermählet mit

1) Anna Maria, Chriſtoph Diederich v. Plettenberg zum Schwarzenberg und Catrina v. Hatzfeld zu Wildenburg, Tochter. Die Ehepacten ſind d. 13 Febr. 1629 geſchrieben worden. Davon nur eine Tochter nachgeblieben iſt.

* Mechtel Catrina, Erbin zu Weſthemmerde, Fr. Johan Bernd Voigt v. Elſpe zu Borchhauſen. Sie † 1712 d. 14 Jun. und hat zu Hemmerde in der Kirchen dieſe Ahnen:

Plater.	Plettenberg.
Reck zur Reck.	Hatzfeld.
Rüſpe.	Heiden.
Reck zu Heſſen.	Hanxleden.

2) Mar-

2) **Margreta Cunera**, Johan v. Plettenberg zu Lenhauſen und Chriſtina Voigt v. Elſpe, Tochter. Davon gleichfals nur eine Tochter geboren worden iſt.

* Ida Catrina, Fr. Johan Georg Friederich v. Romberg zu Maſſen. Sie † 1668 d. 3 April, und hat zu Unna in der Kirchen dieſe Ahnen:

Plater.	Plettenberg.
Reck.	Voigt.
Rüſpe.	Mathülß.
Reck.	Plettenberg.

II. Von dem Ritterſitz Weſthemmerde im Kirchſpiel Lünern gelegen.

Daß dieſes Hauß ehender als das vorige geſtanden, iſt gewiß, welches aber die erſten Beſitzer davon geweſen ſind, habe ich nicht erfahren können, folgendes habe ich gefunden.

Im Jahr 1451 wird **Engelbracht v. Pentlinck** Herr zu Weſthemmerde geneinnet.

Im Jahr 1543 hat **Henneken Schünigel**, laut Anweiſung des Grafſchaft Märckiſchen Ritterzettels, dis Hauß gehabt.

Nicht lange hernach muß es, wenigſtens guten Theils, an die von **Hatzfeld** kommen ſeyn, indem ich auf dieſem Hauſe den Brief geſehen habe, Kraft deſſen **Hermann Haisfeld**, Droſte zu Balve, das Hauß Weſthemmerde, an **Hermann Pentlinck** zu Hilbeck, im Jahr 1574, verkaufft hat.

Clara Anna v. Pentlinck brachte es durch Heyrath an **Joh. v. Hugenpoth** und eben alſo iſt es durch **Mechtel Soph. v. Hugenpoth** im An-

fang dieses Jahrhunderts an **Philip Wilhelm v. Vaerst**, aus dem Hause Callenberg, gekommen.

Von der Familie v. Pentlinck.

Von diesem über 100 Jahr verloschenen Geschlecht, deren Siegel Tab. XXIV. n. 6, und das Wapen Tab. XXXI. n. 4. beygebracht worden ist, schreibet D. Mülherr: **Pentelinck** zu Hilbecke im Lande von der Marck, Hypothecarii Ducis Clivensis, emortua, und stehet dem Fürsten zur Lose.

Ueberhaupt finde ich, daß davon gelebet haben:

1219. Als der Graf Theodoricus von Cleve an Gert v. Steenhuss das Schloß Walecken zu Lehn gab, war unter den Zeugen **Hermannus Pentelinck**, miles, H.

1279. **Ludolph v. Pentelingh.** B.

1325. **Herman v. Pentlinck.** Gem. **Elske.**

1336. **Ludolph v. Penteling.** B.

1340. Herr **Herman Pentlinck**, Ritter, Gowgreve zu Unna.

1344. **Freytag v. Pentlinck**, Lehnzeuge zu Limburg.

1344. Hr. **Hermann Pentelinck.** Ritter. M.

Hermann. Gem. Geiseke. 1410. 21.

1361. **Hermann v. Pentlinck.**

1405. **Herman Pentelinck**, Bertoldes Sohn, und sein Bruder Johan. Dieser Herman, Bertoldes Sohn, hat 1419 und 26 den Verbund der Ritterschaft versiegelt.

1405. **Hermann v. Pentlinck**, Hermans Sohn, Gem. **Elske.**

1406. 19. **Herman v. Pentlinck.** M.

Herman. Dieſer hat 1419 und 26 die Vereinigung zwiſchen der Grafſchafft Märckiſchen Ritterſchaft und einigen Städten verſiegelt, und heiſſet Hermans Sohn, er war Herr zu Hilbeck. Gem. Friderune v. Northoven, Johannes Schweſter. Sie haben Verzicht gethan auf ihr Gut zu Hennen, die Camphove geheiſſen. Rötger.

1415. **Hunand v. Pentlinck.** Gem. **Elske.**

1421. **Johan v. Penteling**, geheyten van Wanbolen.

1447. **Anna, Herman v. Pentlinck**, Witwe. (Ar. Heeren.)

1451. **Engelbert v. Pentlinck**, Hermans Sohn, wird in einem Briefe zu Heeren, Herr zu Weſthemmerde genennet.

1451. **Wilhelm v. Pentlinck.** Gem. **Gertrud.** (Ar. Heeren.)

1454. **Johan Penteling**, Paſtor zu Lütgendortmund, und **Johan Penteling**, Domherr zu Münſter und Paderborn.

Zufolge der Nachrichten im Archiv auf dem Hauſe Ruhr, ſind mit dem Hoff zu Budberg (iſt des Schultzen Hoff) belehnet worden.

1455. **Johan v. Pentelinck**, Everts Sohn.

1462. **Johan v. Pentlinck.**

1484. **Caſper.** 1487. **Johan.**

Noch haben gelebet:

1465. Rörger v. Pentlinck, zu Hilbeck. (Ar. Heeren.)

1470. Herman de Pentlinck, hat gesiegelt, wie Tab. XLV. num. 1. stehet.

1473. Jasper v. Pentlinck, zum Mundloh.

1477. Johan, Domherr zu Münster, Herman und Casper v. Pentlinck.

1488. Engelbert Pentlinck.

1500. N. Pentlinck. Gem. v. Dael, ihre Tochter Elisabeth war Frau Friederich v. Hoerde zu Stormede.

1502. Engelbert v. Pentlinck. M. Rörger v. Pentlinck zu Hilbeck.

1516. 1526. Jasper v. Pentelinck zum Mundloh. M.

1539. Anna v. Pentlinck, Fr. Henrich v. dem Broel, gen. Plater.

1563. Hermann Pentelinck. M.

Rembert v. Pentelinck. Gem. Catrina Grasemund. Ihre Tochter Anna, war Frau Johan Cubach.

Insonderheit finde ich noch folgendes Geschlechtregister.

I. Hermann v. Pentelinck. Gem. N. 1419.

II. Hermann, Herr zu Hilbeck. 37. 1448. Gem. N. Lappe.

III. Rörger, Herr zu Hilbeck 1465. 1502. Gem. N. v. der Reck zu Steinfort. Ihre Mutter war Margret v. Langen.

IV. Hermann, Herr zu Hilbeck. Dieser hat 1511. Hermann v. Syberg zum Busch mit dem Hauß Hagen belehnt.

Gem.

Gem. Anna v. Galen, lebte 1546 als Witwe.

a. Caſper, dieſer hat 1527 up Dach translationis Trium Regum einen gerichtlichen Pflichttag verſchrieben in dem Dorff Flirick up dem Segenbrincke im Hofe, die Streitigkeiten zu entſcheiden, welche ſich zwiſchen ſeinen Lehnmannen Bernd Lappe und Johan Hilbeck, wegen des Soiſthoves zu Opherdick hervorgethan hatten. Weil ſich aber Caſper Pentlinck partheiiſch bewieſe, wolte ſich Bernd Lappe nicht einlaſſen, berief ſich auf den obern Lehnherrn, und nahm darüber zu Zeugen, Derick v. Wickte, Droſte, Herman Siborche tom Buſche und Johan Kranen zu Aldendorpe.

b. Hermann.

c. Gert, Raty bey dem Churfürſten zu Cölln Gerhard Truchſes, † 1586 d. 21 Märtz, im Hamm, allwo er in der Kirche iſt begraben worden.

d. Rötger Reinhard. e. Margret.

V. Hermann, Herr zu Hilbeck. Dieſer hat 1574 das Hauß Weſthemmerde von Herman v. Hatzfeld gekaufft † 1594 d. 14 May und hat in der Kapellen zu Hilbeck dieſes Grabmahl:

Pentlinck.	Galen.
Reck (zur Reck)	Plettenberg.
Lapp.	Vridach.
Scheidingen (mit den Schach)	Langen (mit den Scheren.)

Gem. Anna v. Beringhaus, ihre Mutter war

war Clara Krackrüggen. Sie † 1607 d. 20 Januar, und hat eben daſelbſt dieſes Grabmahl:

Beringhauß.	Krackrüg.
Büren.	Oer.
Ekelberen.	Letmate.
Hoerde to Böck.	Reck. (zur Reck.)

a. Clara. † 1569. d. 26 Febr. und hat dis Grabmahl:

Pentelinck.	Beringhauß.
Galen.	Krackrüg.

b. Clara Anna, Fr. Johann v. Hugenpoth bringet ihm Weſthemmerde und etwas vom Hauſe Hilbeck.

c. Eliſabeth, Fr. Bernd v. Münſter zu Meinhovel, bekam Hilbeck zum Brautſchatz.

Geſchlechts Nachricht von denen v. Vaerſt.

Von dieſem alten und anſehnlichen Rittergeſchlecht, welches verſchiedentlich **Vorſt**, **Vorſte**, **Voerſte**, **Vaeſt**, **Varſt**, **Vairſte**, **Vaerſte**, **Farſte** und a Foreſto geſchrieben wird, ſagt **J. v. der Bersworde** in ſeinem Weſtphäliſch Adlichen Stammbuch Seit 505. Vaerſt celebris olim familia in diœceſi Monaſterienſi ac domini in Ahauſs. Allein er vermiſcht die **v. Vaerſt** und **v. Voorſt**. Dieſe, welche noch in den Niederlanden vorhanden ſind, nicht aber jene, haben Ahauß gehabt.

Und wenn D. Mülherr ſetzt: **Vorſt, Märckiſch, zum Callenberge**, iſt es richtig, wenn er aber hinzufüget: **und auf der Velaw im**

Land

Land von Geldern, iſt es unrecht, denn die v. Voorſt in Geldern führen ein ganz ander Wapen, als unſere Graffchaft Marckiſchen Ritter v. Vaerſt.

Gelenius (Col. Agrip. Magnit.) meinet, die v. Vaerſt ſeyn ein Abſpliß von der Familie v. Waldpott, und habe den Namen vom Vorſt und dieſe a Foreſto, weil in Weſtphalen dem Foreſto allezeit ein Cuſtos wäre beygefüget worden, qui tanquam judex generalis dirimebat lites ortas in Foreſtis, tam in planis quam montoſis, & hic judex conſtituebatur ex nobili genere, qui poſteris temporibus *Foreſter* dictus. Ab his Foreſtis deſcendunt familiæ, Forſtenberg, welche auf den Bergen, und die v. Vorſt oder Vaerſt, die auf der ebene regieret haben.

Ich laſſe andern das Urtheil hierüber, und zugleich, ob die Sägen, welche ſie vorzeiten über dem Helm geführet haben, von ſolchem Oberforſtmeiſteramt etwa eine Anzeige ſeyn möchten. Wie ſie vor Alters geſiegelt haben, wird unten vorkommen. Ihr Wapen aber iſt ſchon im II. Stück dieſer Geſchichte Tab. IV. num. 2. beygebracht worden.

Ueberhaupt habe ich von dieſem Geſchlecht folgende angetroffen.

1288. Herman v. Vorſte.

1317. Theodericus v. dem Vorſte und ſeine Söhne, Herman Knape, Diederich und Bernd verkauffen an Dirck van dem Timmerhuſe, Bürger zu Unna, ein Guth zu Overcempinc.

1323. Herr Henrich v. dem Vorſte, Ritter, iſt Zeuge, als Graf Engelbert von der Marck, die

die Freyheiten des Reichshofes Westhoven bestätiget.

1326. Theodericus de Vorste, miles. Gem. Margret, geben zehn Scheffel Korn aus dem Heinckhauser und Opherdicker Felde ans Closter Elsey, er siegelt mit gelbem Wachs, wie Tab. XXVII. n. 4. zu sehen ist.

1330. 46. 54. Herr Diederich v. dem Vorste, Ritter. M.

1352. Wessel v. d. Vorste.

1368. Bernd v. dem Vorste, Hermans Bruder. Gem. Goswins v. Rodenberg Tochter. Bernd lebte auch 1339.

1372. 88. Herman v. d. Vorste, Knape.

1374 Herman de Vorste, Armiger, gibt etwas zum Altar der 10000 Märtirer in Marienherdicke.

1375. Wolter v. dem Vorste, und seine Söhne Diederich und Goswin M. Diederich lebte noch 1391.

1377. 83. Herman v. dem Vorste dey Alde, Knape, (Ar. Herdick.)

1377. Diederich v. dem Vorste.

1379. Herman v. d. Vaerste dey Junge. (Ar. Herdick.)

1381. Theodericus de Vorste, miles, (Ar. Herdick.)

1381. Diederich und Goswin v. dem Varste, Brüder.

1386. Herman v. dem Vorste und sein Sohn Herman, tragen Fridags Gut zu Ergeste von dem Grafen von Limburg zu Lehn.

1394.

1394. Herman v. dem Vorſte und ſein Sohn Herman. M.

1397. Diederich v. dem Varſte (Ar. Langentreer).

1398. 1402. Herman v. dem Varſte, und ſeine Kinder: Herman, Diederich, der zu Syberg geiſtlich war und Fygge, welche im Kloſter St. Marien in Cölln war, haben etwas an St. Johannes Altar zu Marienherdick verkauft.

1402. Herman van dem Varſte zu Ende. Gem. Elſeke (Ar. Herdick)

1408. Herman v. dem Varſte dey alde (ib.)

1409. Herman v. dem Varſte dey junge, Hermans Sohn. Gem. Elske. Ihre Kinder heiſſen, Johan, Elske und Greite.

1410. Goswin v. d. Vaeſte.

Henrich 1457. Gem. Pernetta. Neyſe 1428.

1415. Gerwin v. dem Vœrſte.

1415. Herman v. dem Varſte Knape. Gem. Elske. Ihre Kinder heiſſen: Johan. Henrich. Herman. Catriu. Jütte und Elske.

1416. 32. Bernd v. dem Vœrſte, Herr zum Gerckendael, Gerts Bruder. Gem. Greite.

1417. Herman v. d. Varſte dey junge, Droſt zu Hörde (Ar. Herdicke).

1419. Hinrich van den Vorſte, verſiegelt den Verbund zwiſchen der Ritterſchaft und Städten der Grafſchaft Marck. Dergleichen thut 1426 Hinrich van den Varſte, Goſwins Zone.

1421. Herman van dem Voyrſte dey alde und Herman v. dem Vorſte dey junge und dieſes

ses Gemahlin Elzeke waren in der Kaland Brüderschaft zu Herdicke.

* In dieser Brüderschaft sind von diesem Geschlechte nach und nach gewesen 1422. Greite v. dem Vœrste Stiftsjungfer zu Herdicke. 14.. Stinke v. dem Varste, Monialis daselbst. 1485. Bilie de Variste. 1486. Johan v. dem Varste und Grete seine Gemahlin. 1513. Dirich v. dem Varste. 1516. Junffer Slystix v. dem Varste. 1531. Herman de Varste. 1539 und 73. Validus Theodorus de Varste.

1425. 27. Bernd v. dem Varste. Fr.

1437. Bernd v. dem Vorste, Zeuge zu Limburg.

1442. Bernd Vorste, Drost und overste Richter zu Essen.

1444. Hinrich v. dem Farste. M.

1455. Bernd v. d. Vorste. M.

1458. Henrich v. dem Vaerste. Dieser braucht das Siegel wie Tab. XXIV. nr. 4. stehet. Er war Goswins Sohn.

1464. 66. Henricke van dem Vaerste tho Gerkenayll (Ar. Laer).

1472. Dirich v. d. Varste. M.

1479. Henrich v. dem Varste. Gem. Anna, und ihre Kinder: Herman, Greite. Nese, Diderich, Bylie, Johenneken und Elseken verkauffen etwas an Johan Groippenbroche (Ar. Limburg).

1481. Henrich v. dem Varste, ein Schwager Gerts v. Meschede.

1485.

1485. Stine v. dem Varſte, Dechantin zu Marienherdicke.

1510. Belie v. dem Vaſte, war Stiftsjungfer daſelbſt.

1524. 34. Jorien v. d. Varſte, Vrygrafe der Vryengrafſchaft Volmeſtene.

1528. Herman v. dem Varſte (Ar. Herdick).

1532. Diederich v. dem Varſte.

1562. Herman v. dem Varſte. Gem. Elske, verkauffen die Halbſcheid ihres Sadelguth zu Asbeck im Gericht und Kirchſpiel Volmeſtein gelegen, das Varſter Gut geheiſſen, wie auch einige Zehenden an Albert v. dem Varſte und ſeine Gemahlin Gertrud.

1590. Bernd v. dem Varſte.

Inſonderheit habe ich folgende Stamtafeln gefunden.

Lit. A.

v. Vaerſt zur Horſt.

I. Diederich v. dem Vorſte. Sein Sohn war

II. Bernd. Dieſer hatte zwey Söhne
a. Diederich.
b. Goſen zum Callenberg 1391. Gem. N. Henrichs von der Horſt Tochter. Ihr Sohn heiſſet Adolph.

III. Diederich. Gem. Neiſe, Henrich v. der Horſt Tochter, damit er die Herrlichkeit Horſt erbte. Davon
a. Bernd. b. Catrin †. jung.

IV. Bernd, Herr zur Horſt, Amtmann zu Kayſerswerdt. Er war ein ſehr reicher Herr, als

als er aber wider die Stadt Körbcke Krieg führete und das Schicksaal hatte, daß er von den Bürgern gefangen wurde, ist er von denselben also geschätzet worden, daß er die Herrlichkeit Horst versetzen muste. Er hat sich zweymahl vermählet mit

1) N. Davon die Tochter Catrin, mit Johan v. Trostorp zu Heldrop vermählet wurde.
2) N. v. Ulenbrock in der Nettelenawe bey Ketwich, davon ein Sohn

V. Diederich. Dieser hat die Herrlichkeit Horst wieder eingelöset 1440. Er hat sich zweymahl vermählet mit

1) Bilia oder Agnes v. Schele, Arnd und Johannes Schwester. Davon
* Neysa, Fr. Johan v. der Reck zur Kemna 1462. Diesem übertrug der Schwiegervater die Herrlichkeit Horst, und zog auf die Spilburgs Mühle.
2) Catrin v. Aldenbockum, N. up dem Berg, des Stifts Essen Marschalks, Witwe, davon ein Sohn, Johan.

Dieses habe also auf dem Hause Kemnade gefunden.

Lit. B.

v. Vaerst zum Callenberg und Heve.

I. N. v. dem Vaerste zum Callenberg. Gem. N. v. der Reck, davon
II. N. Herr zum Callenberg. Gem. N. von Schenckebeer. Davon
III. Herman, Herr zum Callenberg 1505. †. 1544. Gem. Ursula, Herman v. Syberg

zum

zum Buſch und Anna v. dem Wittinghoff gen. Schele, tr. Sie lebte noch als Witwe 1601.

a. Henrich.

b. Diederich, Canonich zu Xanten 1577.

c. Herman.

d. Anna, war Stiftsfräulein zu Marienherdick, hernach Fr. Conrad v. Romberg zu Brüninghauſen.

IV. Henrich, Herr zum Callenberg 1563. 1600. Er hat ſich einige Zeit in Liefland aufgehalten.

Gem. Catrin, N. v. Dütſcher, gen. Neheim, und N. v. Haſenkamp tr. Davon

a. Matthias, Herr zum Callenberg, Droſt zu Bockum †. 1638 und hat bey den Dominicaner Mönchen zu Dortmund dieſes Grabmahl:

Vater.	Mutter.
Vaerſt.	= = Düſcher.
Syberg.	Haſenkamp.
Schenckbeer	Dolberg.
Schele.	Voß zu Enniger.
Reck.	Hege.
Merfeld.	Dvelacker.
Wrede.	Holte.
Haſenkamp.	Aldenbockum.

Zur Gemahlin hatte er zwar N. v. der Lippe, ſie hat ihm aber keine Kinder geboren.

b. Jürgen.

V. Jürgen, Herr zum Göckinckhoff. 1636. Er hat hat ſich zweymahl vermählet mit

1) Margreta Eliſabeth, Melchior v. Bü-

ren zu Hockerde und Göckinckhoff und Cunegund v. Wanthoff zu Martfeld, tr. Erbin zum Gockinckhoff. Davon ein Sohn Henrich.

2) Catrin, Henrich Clod zu Hennen und Henrica v. Westhoff, tr.

VI. Henrich, Herr zum Callenberg, Gockinckhoff, Heve. 1662. 1690 machte er sein Testament. Er hat sich zweymahl vermählet mit

1) Anna Adelheid, Henrich Ludwig von Bernsau zum Hardenberg und Maria Waldpott von Basenheim tr. Davon

a. Conrad Henrich Georg.

b. Gisbert Jobst Balduin, davon Lit. C.

c. Philip Wilhelm, davon Lit. D.

d. Friderich Ferdinand, blieb todt.

2) N. v. Omphal, davon keine Kinder.

VII. Conrad Henrich Georg, Herr zur Heve und Göckinckhoff.

Gem. Anna Sybilla Elisabeth, Jobst Wilm v. der Leyte zu Laer und Mechtel v. Palant zu Keppel tr. Witwe Johan Gisbert Ludwig v. Bœnen zum Overhauß ꝛc. Davon

a. Adolph Henrich.

b. Catrina Josina Hendrina Johanna, Fr. 1) Moritz Vincens v. Düngel zu Dalhausen. 2) 1746. N. v. Gotze Königlich Preuß. Hauptmann.

c. Johanna Sophia Elisabeth und

d. Anna Galand Ida Wilhelmina Josina sind zu Fröndenberg im Stift.

VIII. Adolph Henrich, Oberforstmeister bey dem

dem Herzog von Würtenberg Oels, hat die hieſigen Güter verkauft an den Herrn v. Bœnen und ſich in Schleſien niedergelaſſen.
Gem. Johannetta v. Pritwitz.

Lit. C.

v. Vaerſt zum Callenberg.

I. Gisbert Jobſt Balduin v. Vaerſt, Herr zum Callenberg.
Gem. Eliſabeth Wilmina Maria, Arnold v. Hugenpoth zu Weſthemmerde und Maria Eliſabeth v. Aſcheberg zur Heyde, tr. Davon
a. Philip Heidenreich Johan Wilhelm.
b. Sybilla Chriſtina Flora Catrina, Fr. 1736. Johan Friederich Ernſt v. Pöpinckhauſs zum Koverſtein.
c. N. Fr. v. Pöpinckhauſs zum Steinhauß.

II. Philip Heidenreich Johan Wilhelm, Herr zum Callenberg, Kön. Preuß. Major. Er hat ſich zweymahl vermählet mit
1) Odilia v. Vollevill, (ihre Mutter war N. v. Paſſaw), davon Söhne und Töchter.
2) 1749. Ida Chriſtina Amelia Eleonora, Henrich Friderich Wilhelm v. der Marck zu Vilgeſte und Anna Charlotta v. Syberg zum Buſch, tr. Davon Kinder.

Lit. D.

v. Vaerſt zu Weſthemmerde und Oberfeld.

I. Philip Wilhelm v. Vaerſt. Herr zu Weſthemmerde, Gerichtsherr zu Ardey.

Gem. Mechtel Sophia, Arnold v. Hugepoth und Maria Elisabeth v. Aſcheberg zur Heyde, tr. Erbin zu Weſthemmerde und Arden.

a. Henrich Heidenreich Johan Wilhelm.

b. Maria Sophia Wilhelmina, Fr. Adolph Werner von Schwansbell zum Oberfeld und Arden.

II. **Henrich Heidenreich Johan Wilhelm**, Herr zu Weſthemmerde, Gerichtsherr zu Arden, Kön. Preuß. Landrath im Altenaiſchen Creyſe.

Gem. 1727. **Anna Sophia Lucia**, Moritz Henrich v. Plettenberg zu Lenhauſen und Maria Eliſabeth von Plettenberg zum Schwartzenberg tr. Davon

a. Adolph Friderich Wilhelm Conrad.

b. Ferdinand Gisbert Friderich Carl, Kön. Preuß. Officier.

c. Gisbert Jobst Wilhelm Diederich, Kön. Preuß. Officier.

d. Moritz Chriſtoph Ferdinand Steffen Philip. †. 1751. im Auguſt an den Blattern.

e. Ida Eleonora Lowiſa Chriſtina. Stiftsfräulein von Fröndenberg, hernach Fr. 1742 Weſſel Giesbert Wilhelm v. Syberg zum Buſch.

f. Wilhelmina Sophia Eliſabeth, Stiftsfräulein zu Fröndenberg. †. 1751 an den Blattern.

III. **Adolph Friderich Wilhelm Conrad**, Herr zum Oberfeld und Arden. †. 1754. d. 21 Sept. im 25 Jahr ſeines Alters.

Gem.

Gem. 1748 d. 4 Dec. **Maria Chriſtina**, Adolph Werner v. Schwansbell zum Oberfeld und Aden, und Maria Sophia Wilhelmina v. Vaerſt zu Weſthemmerde, tr. und Erbin, davon Kinder.

3. Abſatz.

Von denen zum Kirchſpiel gehörigen Bauerſchaften und übrigen Merkwürdigkeiten.

§. 1.

Das Kirchſpiel wird in drey Bauerſchaften getheilet, als

1. **Hemmerde**, dazu gehören
   a. **Das Kirchdorf**, davon oben.
   b. **Steinen** eine halbe Stunde vom Kirchdorf Nordwerts, linckerſeits nicht weit von der Landſtraſſen, welche von Hemmerde nach Hilbeck führet.
   c. **Vinningen**, in alten Briefen auch Viandine geheiſſen, eine halbe Stunde von dem Kirchdorf Südwerts, an den Cölniſchen Grenzen gelegen.
2. **Weſthemmerde**, eine halbe Stunde vom Kirchdorf nach Weſten, davon es auch den Namen träget, lieget einen Büchſenſchuß weit zur linken Hand von der Landſtraſſen, welche von Unna nach Werl gehet, an der Straſſe aber, von Hemmerde nach Lünern.
3. **Siddinghauſen**, lieget eine halbe Stunde vom Kirchdorf, und eine Viertelſtunde von der Landſtraſſen die von Unna nach Werl führet,

zur rechten Hand, Westhemmerde gegen über, an der Strassen, die man von Hemmerde auf Fröndenberg, imgleichen nach Frömern, Landschede und so weiter, hält.

4. **Drenhausen**, lieget eine Viertelstunde vom Kirchdorf an den Cöllnischen Grenzen, an der Landstrassen zur rechten Seiten wenn man von Unna nach Werl gehet, und wird bey schlimmen Wegen die Strasse darüber genommen, auf den Fahr-Weg, nach Soest.

§. 2.

Unter diejenigen Dinge welche sonsten hier noch zu bemerken sind, zehle ich folgende:

1. **Der Berckenbaum**, ist eine in vorigen Zeiten sehr bekante Schanze, auf der Landwehr gelegen, am Wege, der aus der Grafschaft Marck ins Cöllnische führet, ist aber jetzo von geringer Wichtigkeit, die Ueberbleibsel sind doch noch zu sehen. An dieser Schanze stunde vorzeiten ein königlich Zollhauß und Zollbret, auch ein halber Galgen für die Zigeuner. Es ist aber das Haus, weil sich in demselben viel bös Volk aufzuhalten pflegte 1751 weggebrochen, und der Zoll nach Hemmerde verleget worden.

2. Vorzeiten hat bey Hemmerde ein Marienbild gestanden, davon **Johan Rerckhörde** in seiner Chronic aufs Jahr 1457 also schreibet:

De Observanten van St. Franciscus Orden, hadden gegrepen ein Kloster tom Hamme by Tyden Juncker Gerdes tho Cleve in korten Jahren hiebevoren. Dar weren Broder ute Brabant, so quemen derselven eendeels und namen een Marien Belde ute dem hiligen Huse tho Hemmerde

by

by Unna, und dat Belde to Heven ſe to Stücken hirumme; de Lüden plagent op to boeren, we ſünder Hovetſünde was, ſo meenden ſe idt weer een Affgoderye, alle de Lüde in diſſem Lande en werens nicht gelike wall to vreden.

3. Hier werden jährlich zwey volkreiche Jahrmärkte gehalten, das erſte, d. 14 Junius, das zweyte, den andern Montag nach Michaelis.

4. In dieſem Kirchſpiel wird noch jährlich Kaland Weitzen geſammlet für die Prediger in Dortmund.

Die Kaland Brüderſchaften haben den Namen von dem Wort Kalendis, womit der erſte Tag im Monat benennet wurde, bekommen, weil diejenigen, ſo zu ſolcher Geſellſchaft gehörten, an ſolchem Tage zuſammen kamen, und ordneten, was in dem ganzen Monat mit Feyrung der Feſten, Haltung der Faſten, Allmoſen geben ꝛc. zu thun ſey.

Um welche Zeit eigentlich dieſe Geſellſchaft entſtanden ſey, iſt ungewiß, insgemein glaubt man daß ſie im 13 Jahrhundert den Anfang genommen habe.

Es wurden in die Brüderſchaft, welche in groſſe und kleine Kalande getheilet war, Leute von beyderley Geſchlecht, adliche und unadliche, geiſt und weltliche, Gelehrte und Ungelehrte aufgenommen, derjenige aber der in die Geſellſchaft trat, muſte etwas dazu ſchenken, und weil die reichen oft ein anſehnliches beytrugen, haben ſie an vielen Orten reiche Einkünfte gehabt, welche von den Kalands Genoſſen, theils bey ihren Zuſammenkünften verzehret, theils zum Meſſe leſen

die Brüderschaft verwendet wurden, wie sie
n in einigen Kirchen eigene Altäre gehabt
en *).
Zur Zeit der Reformation, sind diese Brüder-
ften eingegangen, und die Renthen zu andern
hlichen Dingen verwendet worden.

Anhang.

Num. 1.

ur-Brandenburgisch Befehl, die Re-
sions Uebung zu Hemmerde betreffend, vom Jahr 1694.

Friederich der dritte, Churfürst ꝛc.

Liebe Getreue, Ihr unser Amtmann, erinnert euch unterthänigst, was wir euch ad Causam der Evang. Lutherischen zu Hemmerde, contra Röm. Catholische alda, nach und nach, und absonderlich unterm 13 Aug. 1689 in Gnaden befohlen. Wan nun gemelte Ev. Luth. ferner anliegender massen sich unterthänigst beschweren, und Wir es dan nach als vor, bey gemelten unsern gnädigsten Verordnungen, und daß die Röm. Cath. nur dasjenige, was sie alda in Anno 1672 würcklich gehabt und nichts mehr haben sollen, in Gnaden lassen bewenden; Als befehlen Wir euch hiemit gnädigst, solches dem neu angekommenen Meßpriester alda, scharf einzubinden, und dabey zu befehlen, daß er sich darnach gehorsamst achten, und nur in den von Alters her darzu determinirten und gewöhn-

*) Joachim Feller Diss. Historica de Fratribus Calendaris welche 1692 zu Franckf. am Mayn mit C. F. Pauli Anmerkungen wieder ist gedruckt worden, gibt umständliche Nachricht.

wöhnlichen Stunden, und nicht darüber, Meß halten, und daß durch einen fremden Ordensmünchen, in ſeinem Wohnhauſe, wider das Herkommen angeſtelltes offentliches Predigen, Meßhalten, Catechiſiren und Informiren der Röm. Catholiſchen Kinder, unausgeſtellt, abſtellen, auch denen Ev. Luther., wen ſie auf ihren Koſten die Orgel hätten erbauen laſſen, und vor dem Jahr 1672 von den Röm. Cath nicht mit gebraucht geweſen, ſich derſelben enthalten ſollen, im übrigen, wegen Kinder tauffen, Begräbniſſen und Proclamationen, bleibt es bey den ausgelaſſenen Edicten und Religions Receſſen. ꝛc.

Geben Cleve in unſerm Reg. Rath. d. 13 May. 1694.

Aufſchrift.

An Unſern Amtmann und Richtern zu Unna.

Num. 2.

Churfürſtl. Brandenburgiſch Befehl die Religions Uebung zu Hemmerde betreffend, de 1699.

Friederich, der dritte Churfürſt. ꝛc.

Was die Vorſteher und Gemeine zu Hemmerde, wider die eingeſeſſene Röm. Cath. daſelbſt unterthänigſt vorgeſtellet und zu verordnen gebethen, damit alle wider den Religions-Receſs vorgenommene Contraventiones, den Röm. Cathol. Meßprieſtern daſelbſt ernſtlich inhibiret, und die Evang. Luth. Gemeine in Eccleſiaſticis bey ihrem Recht und Poſſeſſion de An. 1672 dem Relig. Receſs gemäß, geſchützet werden möge, das zeiget Euch der Bericht, welchen Wir an Euch remittiren, mit gnädigſtem Befehl, die acta wohl nachzuſehen, Euch auch dieſerhalb zu erkundigen, und nach Befinden hierunter der Gebühr zu verordnen, oder,

dafern ihr etwas zu bedencken findet, der Sachen Beſchaffenheit nebſt eurem Gutachten zu fernerer Reſolution zu berichten.

Unſers Theils ſehen Wir nicht, wie denen Catholicis in gemeltem Hemmerde ein mehrers eingeräumet werden könne, als was ſie An. 1672 errichtetem Relig. Receſs, hergebracht und beſeſſen, dahin lautet deſſelbigen Artic. 2. §. 1. enthaltene deutliche diſpoſition, wie auch Unſers Vatters Gnaden Höchſtſeligen Andenckens, und unſere eigene, wegen des Catholiſchen Exercitii zu Hemmerde, in An. 1684, 85, 89, 92 und 94 ergangne Verordnungen, bey welchen es allerdings zu laſſen, und dem alldortigen Catholiſchen Geiſtlichen gegen gemelten Datum Anni 1672, weiteres nicht einzuräumen iſt. Zumahl auch laut Artic. 5. §. 2. gemelten Relig. Receſſus, die Catholiſche von dem prætendirten Simultaneo in denen Ev. Luth. Kirchen in der Grafſchaft Märck, völlig abgeſtanden ſind, und dagegen die daſelbſt exprimirte fünf exercitia publica, ihnen zugeſtanden worden.

Man hat ſich auch um ſo viel mehr an gemeltem Relig. Receſs genau zu halten, als gnugſam am Tage iſt, wie die Catholiſchen in der Unter-Pfaltz und ſonſten, wo ſie den Meiſter ſpielen, den Weſtphäliſchen Frieden und die Relig Receſſe über einen Hauffen werffen.

Worauf Ihr dann auch bey reifferer Ueberlegung dieſer Sache, und anderen Vorfallenheiten, ſo gemelten Relig. Receſs angehen, wohl zu reflectiren habt.

Seynd euch in Gnaden gewogen.

Geben Potsdam d. 29 Aug. 1699.

Aufſchrift.

An die Clev. Regierung.

Num.

Num. 3.

Königlich Preuſſiſch Befehl, das Exercitium Religionis zu Hemmerde betreffend.

1731.

Friederich Wilhelm, König ꝛc.

Nachdem Wir Uns aus denen, zwiſchen den Ev. Luth. und Röm. Cath. den ſtreitigen Punct, Ratione exercitii Simultanei in der Lutheriſchen Pfarrkirchen zu Kirch-Hemmerde in der Grafſchaft Marck gepflogenen Actis umſtändlich allerunterthänigſt vortragen laſſen, und dabey ſich befunden, daß zwarn Röm. Cath. ſeither zu Behauptung derſelben Intention den Receſs de An. 1672 nebſt verſchiedenen Concluſis und Reſolutionibus angeführet, von den Luth. zu Kirch-Hemmerde aber die beſtändige Poſſeſſion, wie auch petitorie eben gemelter Receſs, und darauf ſich gründende Reſolutiones und Reſcripta, nicht weniger eine, auf das, von den Röm. Cath. im Jahr 1720 zu Regensburg dieſerhalb angebrachte prætenſum gravamen in Druck erlaſſene Beantwortung nicht ohne Grund zur enervation ermelten Röm. Cath. Beſchwerden, allegirt worden, und dan auch bey ſolcher Gelegenheit verſchiedene im Gülich und Bergiſchen annoch offenſtehende und unentledigte Evang. Reform. und Luth. Religions-Gravamina, zugleich in conſideration kommen, auch dabey ſich erauget, daß derer eine groſſe Menge, in ſpecie welche vor einigen Jahren in Comitiis zu Regenſburg das Corpus Evangelicorum ſub Nr. 39 abgedrucket, übergeben und allenthalben bekant worden, von denen Churpfältziſchen Räthen und Deputirten, bey der zu Reinberg in An. 1697, zu Düſſeldorff 1706. und zu Duisburg 1712 gehaltenen Conferentien für liquid anerkant, andere aber ſo noch zweifelhaft zur völligen deciſion, auf eine anderwertige Conferenz ver-

verwieſen ſeyn, zu der letzteren Claß auch obgemelter Streit-Punct zu Kirch-Hemmerde, da man Röm. Cath. Seite im Reich auf die Ev. Luth. Beantwortung zu Regensburg acquieſciret, gehören müſſen.

Als befehlen Wir Euch Allergnädigſt, die Röm. Cath. zu Hemmerde dahin zu beſcheiden, daß man nicht unaeneigt wäre obgemelten Religions-Punct ratione Simultanei zu Kirch-Hemmerde bey nechſt künftiger Conferentz, einführen, gründlich unterſuchen, und vollends reguliren zu laſſen, doch alſo, wann vorhero oder doch wenigſtens pari paſſu eben angeführte, ſelbſt Chur-Pfältziſcher Seiten pro liquidis anerkante, und zu erledigen appromittirte Gülich und Bergiſche Evang. Gravamina gehoben werden ſolten; welches alles Ihr denn auch dem zu Clewe ſubſiſtirenden Chur-Pfältziſchen Reſidenten, wan er ſich dieſerhalb wieder bey Euch melden ſolte, nachrichtlich zu bedeuten, inzwiſchen aber, und bis auf erfolgende anderwerte Verordnung alles in ſtatu quo, wie es in Anno regulativo 1672 geweſen, ſalvo jure cujuscunque, beym Gottes-Dienſt zu Kirch-Hemmerde ferner zu belaſſen habt. Berlin d. 24 Oct. 1731.

Aufſchrift.

An die Cleviſche Regierung.

Das VII. Kapitel.

Vom Kirchſpiel Lünern.

1. Abſatz.

Vom Kirchdorf.

§. 1.

Das Kirchdorf Lünern, wozu Nordlünern mit gerechnet wird, lieget eine Stunde von Un-

Unna nach Oſten, nicht weit von der Landſtraſſen welche von Unna nach Werl, und die vom Hamm über Stockum, Oſtbüren u. ſ. ins Cölniſche und Süderland führet.

Die Gegend umher iſt ſehr erwünſcht, und haben die Eingeſeſſenen des ganzen Kirchſpiels, nicht nur ſchöne Ländereyen, ſondern auch, beſonders auf dem ſo genanten Hacheney und in der Mülhauſer Marck, gute gemeine Wende vor das Vieh, auch wenn Maſt vorhanden, können ſie in den Lüner und Mülhauſer Marcken, nicht nur ihre eigene, ſondern auch fremde Schweine feiſt machen.

§. 2.

Was das Religions-Weſen betrift, ſo iſt faſt das ganze Kirchſpiel der Ev. Lutheriſchen Religion zugethan, und wird die Gemeine von einem Paſtor und einem Vicario, welcher zugleich Schule halten muß, bedienet.

Vom Anfang der Religions-Veränderung habe ich gefunden, daß **Henrich von Steinen**, erſter Ev. Luth. Paſtor zu Frömern denſelben gemacht, dieſe Gemeine nebſt Frömern bedienet und **Wilhelm Runge** zu ſeinem Vicario gehabt habe.

Im Jahr 1566 hat **Henrich von Steinen**, die Paſtorat zu Lünern ſeinem Sohn, gleichfalls Henrich geheiſſen, übergeben. Weil nun W. Runge im Jahr 1571 d. 1 April verſtorbe, davon dieſe noch in der Kirchen zu Lünern vorhandene Grabſchrift zeuget:

An. 1571. d. 1. Aprilis, ſtarff Herr Wilhelm

helm Runge. Christus ist de Warheit unde dat Leven ꝛc.

wurde gleich in eben dem Jahr d. 11 Julius, Johan Pipenstock, als Vicarius angesetzet, welchen nachhero Henrich von Steinen, der jüngere, als er seinem Vater hohen Alters wegen, zu Frömern beystehen muste, zum Vicecuraten ansetzte.

In welchem Jahr solches geschehen sey, davon habe ich keine Nachricht, in einem alten Briefe aber habe ich gefunden, daß Pipenstock schon 1579 Vicecuratus allhier gewesen ist.

Im Jahr 1585 legte der alte H. von Steinen, Pastor zu Frömern, die sterbliche Hütte ab, ob nun gleich H. von Steinen der jüngere noch einige Jahre zu Lünern und Frömern die Dienste zugleich, theils selber verwaltete, theils durch andere verwahren ließ, so übergab er doch 1596 die Pastorat zu Lünern seinem Sohn Diederich von Steinen (wie solches in einem Heyrats-Briefe unter Datum d. 13 Januarius 1595, zwischen D. v. Steinen und Maria Bimberg ausdrücklich zu lesen ist), es hat sich aber doch der Vater Henrich, noch kurz vor seinem Tode, im Jahr 1608, in einem Briefe, Pastor in Frömern und Ecclesiastes in Lünern, und in einem andern, Pastor zu Frömern, itz Diener des göttlichen Worts zu Lünern, geschrieben.

Im Jahr 1608 ging H. v. Steinen der jüngere den Weg alles Fleisches, und da versahe zwar Diederich v. Steinen, eben wie vorzeiten sein Vater gethan hatte, beyde Dienste zu

Frö-

Frömern und Lünern, einige Zeit zugleich, weil aber Pipenſtock alt wurde, nahm er Georg Schäffer zu ſeinem Vicecuraten in Lünern an.

Im Jahr 1612 waren dieſer G. Schäffer und J. Pipenſtock auf der erſten allgemeinen Ev. Luth. Prediger Verſammlung aus der Grafſchaft Marck, in Unna, und haben das Glaubens-Bekentniß unterſchrieben.

Wo G. Schäffer geblieben davon habe ich nichts gefunden, dieſes aber, daß J. Pipenſtock im Jahr 1613 verſtorben iſt, und Gert Dorneburg zum Nachfolger bekommen, auch daß D. v. Steinen die Paſtorat ſelber einige Zeit wieder angenommen hat. Weil ihm nun G. Dorneburg treulich Hülffe leiſtete, trat ihm endlich Diederich v. Steinen gar die Paſtorat ab, und gab ihm ſeine Tochter zur Ehe, zum Vicario aber wurde Peter Fronhauſen erwehlet.

Im Jahr 1623 d. 9 März bekam Diederich v. Steinen der jüngere, die Collation über eine Vicarie zu Lünern wie die Beylage im Anhange Num. 1. lehret.

Als G. Dorneburg im Jahr 1625 das Zeitliche mit dem Ewigen verwechſelte, würkten die Vormünder der Kinder Dorneburg für ihren Pflegeſohn, Gisbert Dorneburg, zwar die Collation über die Paſtorat von dem Herrn v. Büchtenbrock zu Heeren aus, weil ſie aber die Bedienung der Paſtorat nicht gehörig verſehen lieſſen und die Gemeine zur Klage bewegten *), ſchlug

*) Ich habe einen Brief, welchen Arnold Keilmann, Na-

ſchlug ſich der Paſtor zu Frömern **Died. von Steinen** ins Mittel, und nahm die Bedienung der Paſtorat vor den minderjährigen **Dornburg**, wieder über.

Da es ihm aber zu ſchwer wurde, an beyden Orten alles zu verſehen, richtete er die Sache dahin, daß **Gottfrid Lenſmann** von Unna, an des noch minderjährigen **Dorneburgs** Stelle zum Vicecuraten geſetzet, und 1627 d. 22 Julius zu Dortmund von dem Superintendenten **C. Scheibler** ordinirt wurde.

In dem Kirchenbuch zu St. Reinold in Dortmund, habe ich unter des **Scheiblers** eignen Hand davon dieſe Worte gefunden:

> Gottfrid Lenſmann Unnenſis, cui Theodericus a Steinen, Frömberenſis, vices ſuas in Eccleſia Lunerenſi reſignaverat, ordinatus 1627 die 22 Julii.

Im

Namens des Herrn von Hüchtenbrock, 1626 an Evert Böckelmann und Bertram Andreſen, Rathsverwandte zu Unna und Vormünder des Giesbert Dorneburg geſchrieben hat, in demſelben ſtehen unter andern dieſe Ausdrücke:

Daß ſein Herr, der v. Hüchtenbruch, ſich ſehr beſchwere, daß von vielen Zeiten die Paſtorat zu Lünern, ſo vordem ex ſpeciali gratia & miſericordia dero Pfleg Sohn Gisbert Dorneburg conferiret, nicht adminiſtriret und die Kirche ſamt der Gemeine gantz ohne Geiſtlichen gelaſſen worden, dahero, weil ſolches nicht zu verantworten, er ernſtlich befehle, erhebliche Urſachen, warum ſolches nicht geſchehen, in 3 Tagen beyzubringen, wiedrigen Fals die Collation ſolte revocirt, und einem andern gegeben werden.

Im Jahr 1632 ging G. **Lenſmann** als Paſtor nach Delwig. Weil nun **Fronhauſen** kurz vorher geſtorben war, nahm ſich der Paſtor zu Frömern D. v. **Steinen** abermahl der Hirtenloſen Gemeine an, und verrichtete die Dienſte nach Möglichkeit vor den minderjährigen **Dorneburg**. Damit aber auch die Bedienung der Vicarie gehörig möchte beſtellet werden, ließ er in beſagtem 1632 Jahr d. 4 Dec., **Zacharias Oeſterling**, von Mengeringhauſen bürtig, durch den Superintendenten in Soeſt M. **Heinr. Heineccius** ordiniren, daß er die Dienſte vor ſeinen Sohn, bis zur Zeit ſeiner Großjährigkeit verſehen, und die Gemeine im Fall der Noth bedienen möchte.

Ueber die Rede, welche gemeldter **Heineccius** bey der Ordination des **Oeſterlings** gehalten, hat er ſelber dieſe Worte geſchrieben:

> Ordinatio Dom. Zachariæ Oeſterlings, Mengeringhuſani, vocati ad Vice-Vicariatum Eccleſiæ Lünerenſis.

Es begab ſich aber, als **Diederich v. Steinen** der jüngere, welcher, wie geſagt, die Anwartſchaft auf die Vicarie hatte, verſturbe, und **Oeſterling** 1635 als Diaconus nach Unna ging, die Gemeine bey damaligen beſchwerlichen Kriegszeiten dadurch abermahl in die gröſte Unruhe geſetzet wurde. Weil nun der oftgedachte D. v. **Steinen** der ältere, Paſtor in Frömern, ſich der verlaſſenen Gemeine treulich annahm, ſo wurde ihm, da G. **Dorneburg** ſein ſtudiren aufgab, im Jahr 1643 die Collation über die Paſtorat zu Lünern, auf Anſuchen der Gemeine,

abermahl durch den v. Hüchtenbrock gegeben, wie der Brief im Anhange Num. 2. weiset.

Da er nun solchergestalt wieder an zweyen Orten Pastor war, machte er zwar die Anstalt, daß beyde Gemeinen recht möchten bedienet werden, setzte deswegen Henrich Alberhausen zum Sacellan und Vice Pastor zu Frömern und Lünern an *); es war aber der Contract mit diesem kaum geschlossen, so ging D. von Steinen in eben dem Jahre am Sonntag Septuagesima in die Ewigkeit, da dann H. Alberhausen Vice-Pastor zu Frömern bliebe, zu Lünern aber wurde 1644 Jodocus Davidis, bisheriger Pastor zu Fröndenberg, als Pastor angestellet.

Ob zu dieser Zeit auch ein Vicarius hieselbst gewesen sey, weiß ich nicht, im Jahr 1651 aber ist H. Alberhausen, welcher einige Jahre zu Frömern

*) In dem mit H. Alberhausen hierüber errichteten Contract, welchen ich in Original besitze, stehen diese Worte:

Damit dann an beyden Orten (Frömern und Lünern) der Gottesdienst dero Gebühr verrichtet werden müge, als habe ich Died. v. Steinen zu Verwaltung des Kirchendienstes zu Frömern, weil ich noch zur Zeit aus allerhand beweglichen Ursachen mich selbst nicht dahin erheben kan, fünf Jahr a dato dieses angehende, angenohmen den Ehrw. und Wohlgelarten H. Alberhausen, dergestalt, daß er als ein Sacellanus und Vicepastor solle gebrauchet werden, und da dem Pastori Steinen belieben würde, daß er in Person zu Frömern predigen wolle, solle er sich zu Verwaltung des Gottesdienstes zu Lünern, einstellen ꝛc.

mern die Dienſte vor den damahls noch minderjährigen Herres Diederich v. Steinen verrichtet hatte, als Vicarius hierhin gekommen.

Im Jahr 1678 ließ ſich Jodocus Davidis ſeinen Sohn Daniel Davidis, welcher Vicarius in Lünern, und zugleich Paſtor zum Heil. Geiſt in Unna war, beyſetzen, und d. 7. Aug. zu Unna, durch den Inſpector Davidis ordiniren. Beyde aber ſturben bald hernach, im Jahr 1680, und zwar der Sohn den 22 May, der Vater aber d. 11 Auguſt.

Jener hat dieſes Grabmahl:

Anno 1680. d. 22 Maji, admodum Reverendus Dn. Daniel Davidis, Eccleſiæ hujus Paſtor adjunctus & Vicarius merentiſſimus, beate in Chriſto obiit. Ætat. 32.

Text. Gen. XI. v. 28.

Auf des Vatern Grabſtein aber ſtehen folgende Worte:

Anno 1680 die 11 Auguſti, Plurimum Reverendus Dominus Jodocus Davidis, Eccleſiæ hujus Paſtor meritiſſimus, pie in Chriſto obiit. Ætatis LXIX.

Und dieſe Verſe:

Hancque ſepulchralem lugens deſcendit ad urnam
Hic Pater & natum ceu Patriarcha dolet
(Gen. 37. v. 35.)
Officio hi quondam juncti nunc oſſibus hic ſunt
In cœlo pariter juncti animabus ovant.

Quem ſucceſſorem hic moriens ex corde petebat,
Poſt ſua fata ſui ſollicitusque gregis
Hic ſibi commiſſum a Domino nunc Paſtor eundem
Paſcit, ſolatur, corripit atque docet.

In eben dieſem Jahr 1680 iſt **Johan von Steinen** von Frömern, als Paſtor beruffen, und d. 1 Sept. war der 11 Sonntag nach Trinitatis vom Inſpector **Davidis** ordinirt worden. Als Vicarius aber wurde in eben dem Jahr erwählet **Johan Melchior Jellinghauß**, von Hälvern.

Im Jahr 1698 den 14 May legte **Johan v. Steinen** die Sterblichkeit ab, wie folgende Schrift auf ſeinem Leichenſtein nachweiſet:

Anno 1698. 14 Maji, pie obiit Reverendus & doctiſſimus Dominus Johannes de Steinen, Paſtor hujus Eccleſiæ fideliſſimus. Ætatis 44 officii 18. Text. Dan. XII. v. 3.

Im Jahr 1699 d. 30. Jul. wurde der Feldprediger bey dem Schlabberndorffiſchen Regiment, **Bernd Henrich Krupp**, bürtig aus Unna, als Paſtor beruffen.

Im Jahr 1723 wurde **Henrich Caſper Jellinghauß** ſeinem Vater **Johan Melchior** als Vicarius beygeſetzet, und am Sonntag Sexageſima in der Kirchen zu Lünern durch den Inſpector **Davidis** ordiniret, der denn auch, als der Vater 1730 d. 21 Jan. verſtarbe, ſein Nachfolger worden iſt.

Von

Von dem Vater findet ſich dieſe Grabſchrift:

Hic ſitus eſt Plurimum Reverendus, Johan Melchior Jellinghauſs, Halvera Anno MDCL. natus, ad munia Lünerenſium ſacra vocatus MDCLXXXI. eidem Parochiæ L. annos præluxit, doctrina & pietate laudabilis. Anno MDCCXXX. d. 21 Januar. denatus, annorum LXXX.

Im Jahr 1728 ließ ſich B. H. Krupp, ſeinen Sohn Johan Anton Krupp, bisherigen Rektor zu Unna, beyſetzen, und 1729 d. 11 May zu Schwelm, durch den Inſpector Karthauß ordiniren. Als darauf der Vater 1730 d. 11 Dec. zu ſeinen Vätern geſammlet wurde, hat er folgendes Grabmahl bekommen.

Um den Stein ſtehet:

Anno Domini MDCCXXX. die XI. Decembris, Vir Plurimum Reverendus Doctiſſimusque, Dominus Bernhardus Henricus Krupp, Paſtor meritiſſimus, placide in Chriſto obiit, ætatis LXI. officii XXXV.

Auf den Stein iſt dieſes gehauen:

Viator.
Conſiſte. Cognoſce.
Tumulum.
Viri.
In. officio. ſuo. Perdiligentis.
Secunda. et. adverſa. æquo. animo. ferentis.
Virtutes. omnes. ſectantis. et. inculcantis.
Theologi.

Et. Crucis. et. Lucis.
Fuit.
Paſtor. primum. Legionis. Boruſſiæ. Regis.
Deinde. hujus. Parochiæ. fidelis.
Cui. nec. defuit. prudentia. Paſtoralis.
Nec. in. aliis. rebus. ſapientia. ſingularis.
Nomine.
Bernhard. Henrich. Krupp.
Lento. morbo. mortem. meditatus.
Ex. vita. pie. exceſſit. mortuus.
Sed. vivit. adhuc.
In. filio. ſucceſſore.
In. auditorum. pectore.
In beatorum. ſorte.
Diſcede. Viator.
Et.
Diſce. beate. mori.

Als H. C. Jellinghauß im Jahr 1749 d. 7 Januar ſtarb, bekam er Johan Henrich Seelhe, aus Unna bürtig, zum Nachfolger, welcher d. 23 May, durch den Inſpector der Amt Unnaiſchen Claſſe, Hülshoff, von Delwig, in der Kirchen zu Lünern ordinirt worden iſt.

§. 3.

Von Kirchlichen Gebäuden finden ſich

I. Die Kirche. Es iſt dieſelbe noch in gutem Stande, die Zeit der Erbauung aber unbekant. Die gegenwärtige Thurnſpitze aber iſt, weil die alte wegen Baufälligkeit muſte abgenommen werden, im Jahr 1724 aufgeſetzet worden.

Vorzeiten hatten die Beſitzer des Hauſes Heeren das Patronatrecht über die hieſige Gemeine, ſie

ſie haben aber daſſelbe im Jahr 1649 d. 13 Aug. gegen das Patronatrecht über die Gemeine zu Heeren, mit Sr. Churfürſtl. Durchl. zu Brandenburg, Friederich Wilhelm vertauſchet, und zu der Zeit iſt es geſchehen, daß das Clev- und Märckiſche Wapen an der Weſtſeiten, über die Thür am Thurn iſt eingemauert worden.

Auf dem Thurn finden ſich drey ſchöne Glocken, und in der Kirchen eine gute Orgel.

Im Jahr 1467 auf Montag nach St. Jacobstage, haben **Johannes Schulteti**, Paſtor, **Diederich Smeling**, Lehnherr *) der Kirchen zu Lünern, **Goddert Doilberg**, **Herman Schulze** zu Mülhauſen, **Albert Schulze** zu Lünern, und **Herman Steman** Kirchräthe daſelbſt, in die Kirche zu Lünern eine Kirchſpiels Vicarie geſtiftet, und den Altar dazu dem H. Abt Anton und der H. Jungfer Agaten zu Ehren, einweihen laſſen.

Zufolge des Stiftungsbriefes, welcher noch in Original vorhanden iſt, ſol

1. **Diederich Smeling** den erſten Vicarium präſentiren, und damit, ſo lange er leben wird, fortfahren.
2. Nach ſeinem Tode die Präſentation dem Kirchrath verfallen ſeyn.
3. Wann im Kirchſpiel eine tüchtige Perſon vorhanden, ſolche andern vorgezogen werden.
4. Der Vicarius in Lünern wohnen und

*) Lehnherr iſt Patronus, muß alſo dero Zeit das jus Patronatus bey denen v. Smeling geweſen ſeyn.

seines Amts entweder selber abwarten, oder jemand anders dazu bestellen.

Davor sol er zu geniessen haben jährlich a) acht Malter Korn und eine Gabe Holz aus Kulmans Hoff zu Siddinghausen. b) Zwey Scheffel Korn aus unser L. Frauen Gilde. c) 7 Schillinge und einen Spicker auf dem Kirchhofe, vom Kirchenrath und St. Margreten Gilde. d) Einen Spicker auf dem Kirchhoff hinter dem Sanckhause. e) Eine Kathstelle an dem Mersche. f) 15 Scheffel Landes, davon gelegen sind, 3 Scheffel über den Böcken, 2 Scheffel eben daselbst, 2 Scheffel hinter dem Dorffe, 2 Scheffel über dem Hellwege, 1 Scheffel zwischen Höingen und Uelzen der Ulekenpoet geheissen, ein Scheffel über dem Laerkampe, und schiesset an die Landwehr, ein Scheffel zwischen Hemmerde und Stockum, auf der Süder Seiten des alten Hellweges, ein Scheffel bey Bimberges Birnbaum, zwey Scheffel an zweyen Stücken, vor dem Stockumer Baume.

II. **Die Kirchspiels Schule**, welche ein zeitlicher Vicarius halten muß, ist im Kirchdorff, doch ist zu Mülhausen eine Nebenschule.

2. Absatz.

Von denen zum Kirchspiel gehörigen Rittersitzen, Adlichen Häusern, und zerstörten Schlössern.

Davon finden sich hieselbst verschiedene, als:

1. Borgmühle.

An dem Ort, wo itzo des Schulzen Hoff zur Borg-

Borgmühlen lieget, hat vorzeiten ein Schloß geſtanden, welches denen von Sprenge zugehöret hat, aber verwüſtet iſt.

Von der Familie v. Sprenge.

Von dieſem alten und berühmten Rittergeſchlecht, davon ſich das Wapen Tab. XXXI. num. 3. findet, und welches vorlängſt ausgeſtorben iſt, habe ich folgendes gefunden.

Detmar Mülherr ſchreibt: Sprenge, im Lande von der Marck zu Brüninghauſen, das andere hat v. Ole bewohnet, da itzo die v. Rüſpe auf wohnen.

1296. Heineman Sprenge.

1320. Gerwin Sprenge, Famulus. Gem. Guda. Ihre Kinder heiſſen: Henrich. Herman. Alheid und Chriſtin.

1328. Giſebert dictus Sprenge, verbürget ſich vor Godekin v. Hegenſchede. (Ar. Limburg.)

1330. Gerwin und Diederich Sprenge.

1343. 44. Meinricus Sprenge, Ritter. M. 1351.

1356. 70. Herman Sprenge zu Wulterickhuſen. Gem. N. Herman Freſeken und Jutten Tochter. M.

Gerien. Gudeke, Fr. Henneken Schade, Ottens Bruder.

1361. Herman Sprenge, zu Budberg. M.

1370. 90. Gerwin Sprenge, Knape, ſeine Schweſter Gudeke. M.

1385. Hinrich Sprenge.

1390.

1390. Diederich und Godeke Sprenge, Brüder, und Henrich Sprenge zur Borgmühlen, Knapen.

1400. Diederich Sprenge. Gem. Belie. Dieser vermachte Aleke Wesselberges das Mühlengut zu Brüninghausen, im Kirchspiel Ohl.

1401. Randolph Sprenge. Gem. Beleke v. Hennen.

1402. Herman Sprenge. (Ar. Herdick.)

1402. 7. 11. 15. 26. Henrich Sprenge zur Borgmühlen. M. (Ar. Herdick.)

1406. Herman, Randolph und Menricus Sprenge, milites.

1414. 28. Engelbert Sprenge zu Werve. Gem. Fye. (Ar. Heeren.)

1419. Diederich Sprencghe von der Borchmolen, Hinrich Sprencge von der Borgmühlen, und Engelbert Sprenge, versiegeln den Verbund zwischen der Ritterschaft und einigen Städten in der Grafschaft Marck; dergleichen thun 1426 Hinrich Sprenghe von der Borgmühlen, Diederich sein Sohn, und Engelbert Sprenghe.

1422. Henrike Sprenge, opper Heyde. (Ar. Hamm.)

1426. Engelbert Sprenge zu Werve. (Ar. Reck.)

1447. Henrich Sprenge.

1452. Engelbert Sprenge. M. 1448.

1462. Godert Sprenge, kaufft ein Hauß in Camen von Evert Welpendorp.

1466. Johan Sprenge zur Borgmühlen.

Die-

Dieſer gibt 1467 etwas an die Kirche zu Lünern.

1470. **Goddert Sprenge de Borgmoelen**, und ſein Sohn **Goddert** verkauffen Johan op dem Hamme, geheiten Schöppinck, ihr Hauß in Camen op dem Rode, ſo als ſie daſſelbe vorhin im Jahr 1462 von Evert v. Welpendorp und ſeiner Gemahlin Greite bekommen hatten, da der **Sprengen** Siegel ſich alſo findet, wie ich es Tab. XXVII. num. 7. beygebracht habe. Die Umſchrifft war weg. (Ar. Reck.)

1470. **Elske Sprenge**, Erbin zur Borgmühlen und op der Heyde. (Ihre Mutter war N. v. Langen.) Fr. Diederich v. der Reck, Burgmann in Camen.

1476. Lebten die Geſchwiſter, **Beleke Sprenge**, von GOttes Gnaden Abdiß zu Rumbeck, **Gertrud Sprenge**, und N. **Sprenge**, Fr. Johan Kobbenrod.

1479. **Henrich Sprenge** zur Heyden. (Ar. Hamm.)

= = = N. **Sprenge** zur Borgmühlen. Fr. N. **v. Elverfeld** zu Berge.

2. Broel.

In dem Gehölz, welches noch itzo der Broel heiſſet, und nicht weit von Weſthemmerde gelegen iſt, hat das Schloß zum Broel geſtanden; allein auſſer wenigen Uberbleibſeln, iſt nichts mehr davon vorhanden, die Güter aber, und die damit verknüpften Gerechtigkeiten, ſind zu dem Hauſe Weſthemmerde, welches itzo der Freyherr **Voigt v. Elſpe** beſitzet, geleget worden.

3. Döl-

3. Dölberg.

Auch Dülberg geheissen, ist ein Rittersitz bey Nortlünern gelegen. Daß es einem Geschlecht gleiches Namens vorzeiten gehöret habe, glaube ich. Nachhero haben ihn die Herrn **von der Heese** gehabt, welche denselben an **Johan von Roell**, einen Edelmann aus dem Elsas unweit Straßburg bürtig, und Obristlieutenant in Chur-Brandenburgischen Diensten, verkauffet haben.

Von der Familie v. Dölberg.

Es sind wenigstens zweyerley Geschlechter, welche den Namen **Dölberg, Döllberg, Dülberg, Dulenberg, Dolenberg** oder **Thülberg** tragen.

Eins davon hat unter die Edlen Herren (Nobiles) gehöret, und sol nach Johan Hinsens Bericht von dem Dorff Döllberg oder Thülberg, im Stift Münster, unweit der Lippe bey Haaren gelegen, herstammen. Von diesem haben gelebet.

1151. **Werno** und **Henrich v. Thulberg**, Brüder, zeugen in einem Briefe, welchen der Bischoff Werner zu Münster, dem Kloster Ueberwasser gegeben hat.

1252. **Wolter** Vir Nobilis de **Dülberg**, Castellan zur Marck, ist Zeuge in einem Briefe, welchen Graf Engelbert von der Marck, der Stadt Münster gegeben hat.

1259. **Walter** Nobilis de **Dulenberg**.

1299. **Jonathas** Nobilis de **Dulberg**, Lehnherr. Dieser erlaubet Remigio v. Alden-

ges-

gesgen, die Zehenden zu Oldengesgen und Berdinghuſen an das Kloſter zu St. Walpurg in Soeſt zu verkauffen, da er das Siegel gebrauchet hat, wie Tab. XXXIX. num. 5. zu ſehen iſt.

Das andere führet im rothen Schilde einen goldenen Hirſchkopf mit dem Halſe und Gewichtern, wie Tab. XXXIX. num. 4. ſtehet.

Hierhin gehören:

1426. Johan v. Suythuſen, gen. Dölberg, und die Gebrüder Goddert und Arnd v. Suythuſen gen. Dölberg, haben die Vereinigung zwiſchen der Ritterſchaft und einigen Städten aus der Grafſchaft Marck alſo verſiegelt, wie Tab. XXV. n. 5. ſich findet.

1467. Goddert Doilberg gibt etwas an die Vicarie zu Lünern.

Vermuthlich gehören auch folgende hierhin:

1415. Johan v. Doleberg.

* * * Friderich v. Dulberg. Gem. N. v. der Wyck.

* * * N. v. Dolberg. Gem. N. v. Holte. Ihre Tochter hat ſich vermählt mit N. Düſcher gen. Nehm.

Friderich Dülberg vermacht etwas an ſeinen Schwager Johan v. Galen zu Camen, und deſſen Frau Maria Deutſcher. 1563

Von der Familie v. der Heeſe.

Die v. der Heeſe ſind eines alten Ritterbürtigen Geſchlechts. Sie ſollen nach einiger Vorgeben ihren Urſprung von der Baronie Heeſe im Herzogen-Buſch gelegen, und die beyden

beyden Brüder, Herman und Gottfried, welche im Jahr 1291 in Diensten des Käysers Adolph, aus dem Hause Nassau, gewesen sind, die Häuser Heteringsen und Bendorff, in der Grafschaft Neuwied, gebauet haben.

Andere aber holen sie her vom Hause Heese, welches im Siegerlande bey Fehrendorff lieget.

Von dem Herman sollen stammen die v. der Heese zu Höldinghausen, Heesfeld, Ruendael und Beddenay. Von Gottfried aber die v. der Heese zur Heese.

Ihr Wapen stehet Tab. XXXVII. num. 1. Ich finde zwar auch bey D. Mülherr ein Wapen der v. der Heese wie Tab. XXXVII. num. 2. ist gezeiget worden, allein ich kan nicht sagen, ob, und wie weit solches mit diesem verbunden sey. J. C. G. B. v. der Heese schreibt zwar an mich, daß es diesem Geschlechte zukomme, er meldet aber nicht, zu welcher Zeit sie es, oder welche Linie es geführet haben.

Ueberhaupt finde ich dieses:

1430. Wilm v. der Heese, Amtmann zu Altena.

1436. Diederich v. d. Heese. (Ar. Iserlon.)

14 ** N. v. der Heese, Fr. N. v. Bicken.

1458. Diederich v. der Heese, und seine Gemahlin Ocka und ihre Söhne: Wilm, Degenhard und Goddert.

1488. Degenhart, Bartel und Göddert v. der Heese, Brüder. (Ar. Laer.)

15 ** Maria v. der Heese, Fr. Casper v. Zelion gen. Brandis.

1570. Casper v. der Heese zu Nortlünern.

Gem.

Gem. Walpurg, Michel Zelion gen. Brandis und Barber Bock, tr.

1570. Wilm v. der Heeſe zur Heeſe, Herr zu Höddinghauſen. Gem. Catrin v. Edelkirchen zur Heyden.

Wilm. Gem. Eliſ. Margret, Albert v. Selbach gen. Loh. und Catrin v. und zu Neuenhoff, tr. 1619.

Otto Catrina, Fr. Georg Ludwig v. der Heeſe.

1610. Johan v. der Heeſe. Gem. Margret v. Delwig, Witwe Johan Rump, bringt ihm das Hauß Niederhemern, welches ſie an Diederich Ovelacker verkauffen.

1619. Evert, Johan Diederich und Johan Steffen v. der Heeſe. (Ar. Heeren.)

Henrich Wilhelm v. der Heeſe, iſt Statthalter bey den Catholiſchen Fürſten zu Siegen geweſen, Herr zur Heeſe. Gem. N. v. Mulen.

Inſonderheit liefert Humbracht in ſeiner Beſchreibung des Rheiniſchen Adels, folgende Nachricht.

Lit. A.

I. N. v. der Heeſe. Gem. N.

a. Gottfrid.

b. Herman v. und zu der Heeſe lebte 1291. Von dieſem ſollen die von der Heeſe zu Höddinghauſen oder Holldinghauſen, Herßfeld, Ruendael und Pedenau oder Beddenoy, herſtammen.

II. Gottfrid von und zu der Heeſe lebte 1291. Gem. N.

III. N.

III. N. von und zu der Heese. Gem. N.
IV. Gottfrid, Herr zur Heese, Ritter. 1372.
Gem. Mechtel.
V. N. Herr zur Heese, Gem. N. v. Freytag.
VI. Cort, Herr zur Heese. Gem. N. v. Hering.
VII. Philip, Herr zur Heese. 1468. † 1501. d. . . Febr.
Gem. Eida, Adam v. Ottenstein und Eva v. . . . Tochter. 1474.
a. Georg, war geistlich. 1507.
b. Philip. Davon *Lit. B.*
c. Valentin, Obrister in Käyserlichen Diensten. H.
d. Adam.
e. Plena, war Unterpriorin zu Kappel. 1508.
f. Catrin, war geistlich zu Altenburg bey Wetzlar. † 1515.
g. Elisabet, war geistlich vor erst zu Kappel 1508. hernach zu Altenburg. † 1535.
VIII. Adam, Herr zur Heese. 1513. Dieser hat das oberste Hauß zur Heese, im Siegerlande gelegen, bey Fehrendorff, gebauet.
Er hat sich vermählet dreymahl, mit
1) 1509. Catrin Schenck von Schweinsberg, Friederich und Anna v. Gogreven, tr. Davon nur eine Tochter.
* Maria, Fr. 1530. Hans v. Hatzfeld.
2) 1514. Margret, Krafft Schutzbar, gen. Milchling und Margret v. Trohe, tr. †1523.
a. Valentin.
b. Catrin, Priorin zu Altenburg. 1558.
3) 1524. Gurge, Gert v. Kobbenrod und Gela

la v. Bellinghauſen, tr. Witwe Johan v. Selbach.

IX. Valentin, Herr auf dem oberſten Hauß zur Heeſe, Naſſauiſcher Amtmann zu Siegen 1547. † 1559 d. . . May. Gem. 1536. Margret, Georg v. Buchenau, und Dorte v. Breitenbach gen. Breitenſtein, tr.

a. Wilhelm, T. O. Ritter, Comter zu Franckfurt am Mayn. † 1626.

b. Valentin, T. O. Ritter, Comter zu Rotenburg an der Tauber. Hat 1596 zu Würzburg in 12 drucken laſſen: Handbüchlein, darin neben chriſtlichen Gebeten auch gottſelige Sprüchlein auf alle Tage in der Wochen verfaſſt.

c. Hans Georg.

d. Wolfgang, Amtmann zu Alzenau, Chur-Mainziſcher und Gräfl. Hanauiſcher Amtmann des Freygerichts.

Gem. 1583 d. 30 Apr. Catrin, Johan Donner von Lorheim, und Anna v. der Thann, tr.

e. Johan Adam. 1575.

f. Agnes, Fr. Euſtachius v. Schlitz gen. Gortz, Erbmarſchall und Statthalter zu Fulda.

g. Catrin, † 1552 zu Altenburg.

X. Hans Georg, Herr auf dem oberſten Hauß zur Heeſe, Naſſauiſcher Amtmann zu Siegen.

Gem. 1576. d. 22 Sept. Ludgard, Wilm v. Neuhoff gen. Ley zu ſ ſ ſ ſ und Anna Quad v. Wickrad, tr.

a. Johan Steffen. b. Eberhard.

c. Friederich Casper.
d. Catrin. g. 1585. † 1633.
e. Anna, Fr. Bernd v. Plettenberg zu Lenhausen.
f. Agnes, war Meisterin zu Altenburg.

XI. Johan Steffen, Herr auf dem obersten Hauß zur Heese. 1619.
Gem. Apellonia Margreta, Philip v. der Heese zur Heese und Margret v. Stümmel zu Gleiberg, tr. (Sie heyrathet hernach Steffen v. Selbach gen. Ries zu Mauden.)
a. Johan Wilhelm. † im 12 Jahr.
b. Georg Philip. † im 12 Jahr.
c. Johanna Stephana, Fr. Ludwig v. Selbach gen. Lang zu Zeppenfeld.
d. Anna Margreta Elisabet Lucretia, Fr. Henrich v. Siberg zu Schwerte, dem sie das oberste Hauß zur Heese brachte. † 1674 d. 29 Apr.

Lit. B.

I. Philip v. der Heese zur Heese.
Gem. Margret, Albrecht v. Karthausen zu Bibersteit und Anna v. Edelkirchen, tr. 1518.
a. Philip.
a. Thomas, Chorherr Augustiner Ordens zu Sprengersbach. 1533.
c. Adam. †
d. Anna, geistlich zu Himmelpforten. 1521.
e. Magdalen, Abdiß zu Schwarz-Rindorf bey Bilich, gegen Bonn über. 1559
f. Catrin, geistlich zu Altenburg. † 1535.

g. Mar-

g. Margret, geiſtlich zu St. Thomas bey Andernach. † 1549 d. 7 Jun.
h. Eliſabet, geiſtlich eben daſelbſt. † 1581 d. 29 Jan.
i. Eliſabet, geiſtlich zu SchwarzRindorff 1543. 59.

II. **Philip**, Herr zur Heeſe, † 1584. 27 Aug. Er hat ſich zweymahl vermählet mit

1) 1547. 8 Febr. **Margret**, Sebaſtian Mant v. Limbach zu Coberſtein und Margret Quad zu Iſengarden. tr.
a. Johan Adam. g. 1552.
b. Philip. g. 1556. † gleich.
c. Philip.
d. Thomas Henrich, g. 1559. d. 20 Jul.
e. Wilhelm, g. 1560.
f. Johan, g. 1562 d. 15 Septemb.

Gem. 1600 d. 5 Febr. Amalia, Quirin v. Carben zu Burggrafenrode und Catrin v. Eberſtein, tr.
g. Margret, geb. 1549, war vorerſt geiſtlich zu Schwarz-Rindorf, hernach Fr. 1571 Diederich v. Weſtrum zum Gutacker.
h. Magdalen, g. 1550. d. 24 Jan. Abdiß zu Keppel. † 1612. 15 Märtz.
i. Anna, g. 1553, geiſtlich zu Keppel. † 1580 d. 15 Nov.
k. Maria, geb. 1555. Fr. 1583 Evert Mawel gen. Meichen zu Merenburg.
l. Eliſabet, geb. 1558. 25 Decemb. geiſtlich zu Schwarz-Rindorf. † 1621 13 Apr.

2) **Sibilla v. Fiſchborn.** Davon keine Kinder.

III. **Philip**, Herr zur Heeſe. g. 1557. † 1614. Er hat ſich zweymahl vermählet, mit

1) 1583. 6 Nov. **Ida**, Ludwig v. und zu Rodenhauſen und Margret v. Schleyern gen. Schlägern, tr.

a. Philip Henrich.

b. Hans Albert, Gem. Maria Eliſabet Felicitas, Hans Philip Rephun von Pfersheim zu Odersheim, und Sibilla v. Calcum gen. Lohauſen, tr.

Hans Henrich, Gem. Anna Margreta, Johan Gottfrid v. der Heeſe, und Anna Sabina Kettich v. Baſſenheim, tr. — Philip †. in Weſtindien.

Janna Maria, Fr. 1680 Georg Anton Frepherr v. Riedt.

c. Anna Maria, war erſt zu Keppel im Stift, hernach Fr. Sebaſtian Burchard v. Ottenſtein, 1602.

d. Margret, war Hofdame zu Caſſel.

2) 1599. 1 May **Margret**, Conrad Evert v. Stümmel *) von Gleiberg und Magdalen v. Selbach gen. Lang, in den Eichen, tr.

a. Johan Gottfrid. **Davon** *Lit. C.*

b. Apollonia Margret, Fr. 1) Johan Steffen v. der Heeſe zum oberſten Hauſe. 2) Steffen v. Selbach gen. Ries zu Mauden.

c. Ma-

*) In dem beſchwornen Stammbaum zu Herdick im Stift, heiſſet ſie Margret **Drümmel**, von Gleiberg und Lintheim, muß aber **Stümmel** heiſſen.

c, Maria Magdalena, Fr. Chriſtian Ernſt v. Kregier. † 1679.

d. Catrina Eliſabet, Fr. Caſper v. Dorlar.

IV. Philip Henrich, Herr zur Heeſe, Churbäyeriſcher Obriſtlieutenant.

Gem. Clara, Gert oder Herman v. Edelkirchen zu Edelkirchen und Heyde, und Anna oder Nicolaa v. Münchhauſen zu Ihauſen, tr.

a. Johan Wilhelm Gottfrid, Käyſerlicher Obriſtlieutenant.

Gem. Janna Eliſabet Fuchs von Leimnitz.

An. Maria, Fr. = = = v. Creutzberg.	Wilm Franz, blieb in Italien.	An. Maria Helena, Fr. Wilm Wolff Henr. Keſsler von Garmſum.	Maria Catr. Fr. = = = v. Hahn.

b. Georg Ludwig.

c. Friederich, war Präſident zu Brüſſel. 1572.

d. Johan Philip, Käyſerl. Cammergerichts Aſſeſſor zu Speier.

Gem. Eliſabet Catrina, Johann Velten v. Wiſchel zu Langenau und Catrina Margreta v. Bruch, tr.

Janna Sibilla, Fr. 1) = = = = = v. Rothlehen.
2) Philip Diederich v. Meſchede.

V. Georg Ludwig, Herr zur Heeſe, Churmaintziſcher Obriſtlieutenant und Commendant zum Königsſtein.

Gem. Otto Catrina, Wilhelm v. der Hee-

ſe

ſe zu Hoddinghauſen, und Eliſabet Margret v. Selbach gen. Loh zum Loh, tr.

a. Johan Philip. † jung.
b. Johan Philip Diederich.
c. Lucas Chriſtoph, blieb vor Philipsburg.
d. Melchior Henrich Reinhard, blieb im Zweykampf.
e. Janna Maria Eliſabet, Fr. Died. Daniel Freyherr v. Clod zu Hennen. †1679. 11 Jul.
f. Ida, Fr. Eugen Alexander, Freyherr v. Wetzel.
g. Janna Catrina, und noch 4 Kinder ſind jung geſtorben.

VI. Johan Philip Diederich, Chur-Mainziſch. Geh. Rath, Burggraf zu Starckenburg und Oberamtmann in der Bergſtraſſen.

Gem. Maria Roſina, Jan. Died. v. Hölding-hauſen zu Schwepenburg und Maria Eliſ. v. Metternich zu Schwepenburg, tr.

a. Adolph Engelbert Melchior. † 1706 in Italien.
b. Anſelm Frantz. c. Henrich Philip.
d. Georg Diederich. † alt 6 Jahr.
e. Maria Lowiſa Johanna, Fr. Peter Philip v. Wachenheim, Chur-Mainz. Hauptman.
f. Erneſtina Charlotta Lowiſa, zu Keppel im Stift.
g. Janna Catrina Eliſ., Fr. Joſt Elmethauſen v. Haxthauſen zu Lipſpring.
h. Maria Antonetta.

VII. Henrich Philip, Ober-Hoff-Marſchall bey dem Fürſten von Würzburg und Bamberg.

Gem. ⁎ ⁎ ⁎ ⁎ ⁎ v. Boſſen.

Lit. C.

Lit. C.

I. **Johan Gottfrid v. der Heeſe, zur Heeſe.** g. 1600. †. 1657. . . Apr.
Gem. 1630 . . . Nov. **Anna Sabina**, Jan Cort Kettich v. Baſſenheim zu Rockenberg, und Barber Eliſ. v. und zu Rückingen, tr.
a. Johan Philip Adam.
b. Wolf Georg g. 1633. †. gleich.
c. Anna Eliſ., Abdiß zu Keppel bey Siegen.
d. An. Margr. g. 1635. Fr. 1) 1655 Joh. Henr. v. der Heeſe. 2) Joh. Fried. Schütz von Holzhauſen.

II. **Johan Philip Adam**, Herr zur Heeſe, der Mittel Rheiniſchen Reichs Freyen Ritterſchaft Ritter-Rath. 1670. g. 1631. 4. Dec.
Gem. 1664. 21 Aug. **Maria Sophia Eliſ.**, Ludolph von Metternich zu Hedesdorff und Eva v. Irmtraud zu Langenviſen, tr.
a. Philip Henr. Gottfrid, g. 1668. 12 Jun. Chur Trieriſcher Cammerherr, †. 1697. 22 Apr.
b. Anton, Dieſer nebſt c. Philip Anton
d. Franz Anton
e. Johan Moritz Leo, ſind alle jung geſtorben.
f. Philip Ludolph Wilm Arnold.
g. Anna Sabina g. 1665. 19 Jun. war erſt im Stift Keppel, hernach Fr. 1692. Jobſt Bernd v. Wrede zu Brüninghauſen.
h. Charlotta Catrina und
i. Maria Urſula, ſind jung geſtorben.
k. Iſabella Maria Roſina g. 1679. 8 Märt. geiſtlich zu St. Thomas bey Andernach.

III. Philip Ludolph Wilm Arnold, Herr zur Heese, g. 1685. 12 Jan.
Gem. Maria Franciſca Margret Amalie, Franz Anton Muhl von und zu Ulmen und An. Margr. Boos von Waldeck zu Montfort tr.
a. Charlotta Franciſca Wilhelma iſt zu Herdick im Stift.

Lit. D.

Noch habe ich dieſes Geſchlechtregiſter gefunden.
I. N. v. der Heese. Gem. v. d. Reck.
II. N. v. der Heſe. Gem. . . . v. Rump.
III. Henrich v. der Heese zur Heſe. Obriſter in Chur-Cöllniſchen Dienſten.
Gem. Maria v. Holtey zu Benninghoven, und . . . v. Seebach, tr.
a. Caſper.
b. Eliſabet Margret, Fr. Philip Wilm von Bernſau zum Hardenberg.
c. Henrich. Von dieſem ſchreibt Hinſen, er habe ſich alſo qualificirt:

Heese	Holtey
Rump	Sebeck
Reck	Schencking
Asbeck	Freſe.

IV. Caſper, Herr zum Dölberg, Obriſtlieutenant in Münſteriſchen Dienſten.
Gem. Eliſabet v. der Reck, zu Heeſſen.
a. Jobſt Caſper, Propſt zu Scheda.
b. Caſper Henrich, Propſt zu Claholt und Varlee.
c. Henrich Wilm, geiſtlich zum Cappenberg.
d. Hen-

d. Henrich.

e. Gottfrid Wilhelm, begab ſich nach Rom, heyrathet daſelbſt, und bauet zwiſchen Rom und Neapolis ein Schloß, Burg Heſe geheiſſen, und iſt ein Stammvater von Cardinälen und Fürſtlichen Perſonen.

f. N. . . . Herr zum Dölberg 1619
Gem. . . . v. Selbach gen. Loh.

V. Henrich, Herr zum Dölberg, Hingelenhoff, Obern-Geiſecke, Brackel und Ruendaal, Kayſ. Ritmeiſter.

Gem. Anna Margreta, Caſper v. Wanthoff und Eliſabet v. Horrich, zu Horrich und Brackel, tr. Erbin zu Ruendaal und Brackel.

a. Henrich Engelbert.

b. N. Cornet unter den Cölniſchen Krayß-Truppen, blieb in Ungarn im Kriege wider die Türcken.

c. Johan Peter, Herr zu Herßfeld. 1691. †. 1734 d. 12 October. Gem. N. Johan v. Aken genant Schlickum, und Anna Catrina v. Edelkirchen, tr. Erbin zu Herßfeld.

---

1. . . . Dechen zu Scheda, Paſtor in Boſenhagen.

2. Johan Steffen, Capitain in Würtenbergiſchen Dienſten. †. 1737 und hat das Hauß Herßfeld an J. A. F. W. v. Edelkirchen vermacht.

3. Maria Sophia, Fr. Died. Chriſtoph v. Hane zu Dortmund.

4. . . Abdiß im Kloſter zu Eppenkoffen im Gülichiſchen.
5. . . Im Stift Rohmünde.
Noch vier Kinder ſind jung geſtorben.

d. Caſper, Herr zu Ruendaal, war der älteſte Sohn 1689. Er hat ſich zweymahl vermählet, mit
1) N. v. Münſter, davon zwar eine Tochter, die ſich aber auſſer Standes verheyrathet hat.
2) Sibilla Maria Catrina, Philip Otto v. der Dorneburg gen. Aſchebrock zu Noſthauſen, und Jobſt Sibilla v. Brempt zu Witten, tr. Davon ihm gebohren wurde Maria Catrina, Fr. 1701. Bernd Wilm Sigiſmund v. Dobbe zu Lier, bringt ihm Ruendaal.

e. N. war zu Greverad im Kloſter.
f. Sibil. Eliſab. Fr. 1)
2) . . . v. Winsheim zu Rüddinghauſen.
3) Jan Moritz v. Ackenſchock zu Binckhoff.
4) . . . v. Bönninghauſen.

VI. Henrich Engelbert, war der dritte Sohn in der Ordnung, und zugleich gebohren mit Johan Peter, war Herr zu Beddenoy. Er hat ſich zweymahl vermählet mit
1) Maria Cunegunda, Adolph Henrich v. Neheim zu Vellinghauſen, und Maria Margreta v. Plettenberg zu Lanhauſen, tr.
a. Henrich Diederich †. in Kriegsdienſten jung, war zugleich geboren mit
b. Chriſtoph, Lieutenant in Kayſ. Dienſten.
c. Jo-

c. Johan Herman. Dieſer nebſt
d. Moritz Engelbert und
e. Henrich Adolph Caſper, ſind jung in Dienſten geſtorben.
f. Jobſt Caſper Gaudens Balduin.
g. Anna Lucretia, Fr. 1) Conrad Jacob v. Omphal zur Steinkulen. 2) . . . v. Krug von Nidda.
h. . . . . Im Stift Käppel im Siegerland.
i. . . . . Fr. . . . Stock in Schwelm, Bürgerſtandes.

2) N.

VII. **Jobſt Caſper Gaudens Balduin** *), Herr zur Beddenoy, Major unter Ihro Kön. Maj. in Schweden in Heſſen Caſſelſchen Dienſten. 1729. Er hat ſich zweymahl vermählet mit

1) **Maria Lowiſa v. der Heyden** gen. Rinſch zum Kaldenhoff, Bernd Wolter und Helena Agnes Hadewig v. der Marck zu Vilgeſte, tr. Davon keine Kinder.

2) **Jacoba v. Molsberg** von Oppenheim in der Oberpfalz. Philip Adam, und Magdalena Lowiſa v. Deckendorff, tr.

Johan Hinſen ſchreibt: Im Jahr 1661 hat ſich Henrich v. der Heeſe zum Dölberg und Ruendaal alſo qualificirt:

Vater		Mutter	
Heeſe	Wanthoff	Reck	Schencking
Holtey	Schleibus	Asbeck	Freſe.
Reck zu Heeſſen	Horrich	Heiden	Hacke
Schencking	Velrad	Stael	Landsberg

Von

*) Dieſer hat vorſtehende Geſchlechttaffeln überſehen und ausgebeſſert.

Von der Familie v. Roel.

Diese ist eine aus dem Elsas unweit Strasburg herstammende adliche Familie, und im vorigen Seculo in die Grafschaft Marck gekommen. Davon ich folgendes habe:

I. **Johan von Roell**, Obristlieutenant in Churbrandenburgischen Diensten, hat das Haus Dölberg von denen von Heese gekauft und 1654 ausbessern lassen.

Gem. **Elisabeth Brüggeman.**

a. Johan Jacob.

b. Carl Andreas ist in Franckreich geblieben.

c. Friederich. Gem. N. v. Raesfeld, Erbin zu Conerinck, davon keine Nachkommen übrig.

d. Hermann Alexander, der sehr gelehrte Mann, dessen Leben andere weitläuftig beschrieben haben. Von diesem ist ein Sohn Dionysius Andres, der 1716 Professor zu Deventer gewesen ist.

e. Catrina Elisabet, Fr. Johan Dücker, berühmten Advocaten und Bürgermeisters zu Unna.

II. **Johan Jacob**, Herr zum Dölberg, †. 1682. 21 Febr.

Gem. **Guda Maria**, Johan v. dem Brinck und N. v. Grüter zu Nierhoven, tr. Erbin zu Nierhoven.

a. Johan Carl, Herr zum Dölberg, Gem. N. v. Münnich, eine Schwester des berühmten Russischen Generals, davon keine Kinder.

b. Wil-

b. Wilhelm Chriſtoph.
c. Alexander. †.
d. Friederich Alexander, Kön. Preuß. General Lieutenant, blieb in Sachſen. Gem. N. v. Wellinghauſen.

Friederich. Wilhelm. Ferdinand.

III. **Wilhelm Chriſtoph**, war in Kön. Preuß. Kriegsdienſten, wird Herr zum Dölberg. †. 1748.

Gem. **Catrina Eliſabet Wever**, Witwe Johan Wippermann, Erbherr zu Karthauſen.

a. Richard Caſper Alexander.
b. Johan Carl, iſt in Kriegsdienſten geſtorben.
c. Johan Friederich Leopold, Kön. Preuß. Rittmeiſter unter dem ſchwarzen Huſaren-Chor. †. 1751.
d. Chriſtoph Moritz, Rittmeiſter unter dem Kön. Preuß. grünen Huſaren-Chor.
e. Johan Chriſtian, Kön. Preuß. Lieutenant unter dem Quadiſchen Regiment.

IV. **Richard Caſper Alexander**, Herr zum Dölberg, Kön. Preuß. Hauptmann unter dem Quadiſchen Regiment.

Gem. 1749. **Charlotta**, Johan Adelhard v. Blanckenagel und Charlotta Catrina von Welckhauſen tr. Davon Kinder.

4. Lünern.

Im Kirchdorf ſol nach der gemeinen Auſſage auch vorzeiten ein Ritterſitz geweſen ſeyn. Das Haus

Haus sol an dem Orte, wo jetzo Spilefelds Hof ist, gestanden haben; ich kan aber davon nichts gewisses melden.

Zwar findet sich dieser Hof in der Lehnrolle der vormahls bekanten Familie v. **Vollenspet**, die ich im **Anhange Num.** 3. beygefüget habe, allein es stehet daselbst nichts von einem Rittersitz.

5. Mülhausen.

In der Bauerschaft Mülhausen, auf des Schulzen Hof hat vorzeiten ein Schloß gestanden, welches der Familie v. **Mülhausen** zugehöret hat, es ist aber dasselbe vorlängst ausgestorben, und sind die Güter zu den Landesherrischen Taffelgütern geleget worden.

Von denen v. Mülhausen.

Welche gute Ritter gewesen sind, schreibet D. **Mülhert** also: **Mülhausen**, ein alt Geschlecht bey **Unna**, abgangen, ist itzo ein Mayerhoff. Ich habe folgende davon angetroffen:

1317. **Herman de Mülhusen**, Miles, und seine Brüder, **Henrich**, **Evert** und **Wilhelm**, Fr.

1317. **Wilhelm de Mülhusen.**

1320. **Lambert de Mülhusen.** Gem. **Gertrudis.** Ihre Tochter heisset auch **Gertrudis. M.**

1324. **Lambert de Mülhusen, Famulus. Fr.**

1330. **Herman de Mülhusen. Fr.**

1330. 35. 47. **Lambert de Mülhusen, Miles. Fr. M.**

1403.

1403. Rave v. Molhuſen und ſeine Schweſter Neyſe.

In einem Briefe auf dem Hauſe Heeren vom Jahr 1423 ſtehen dieſe Worte: Ich Johan Stolle, Richter zu Unna ꝛ ꝛ ꝛ bekenne ꝛ ꝛ ꝛ dat Neyſe, van Godes Genaden eine Nunne tom Gevelsberg, Ravens Süſter van Molhuſen. u. ſ.

Ihr Siegel habe ich nicht gefunden.

6. Weſthemmerde.

Davon iſt bey Beſchreibung des Kirchſpiels Hemmerde Nachricht zu finden.

3. Abſatz.

Von denen zum Kirchſpiel gehörigen Bauerſchaften und Merkwürdigkeiten.

§. 1.

Das Kirchſpiel wird in drey Bauerſchaften getheilet, als

1. Lünern, davon vorhin. Hierzu gehöret Nordlünern, eine Viertelſtunde vom Kirchdorf nach Norden gelegen, davon es auch den Namen träget.

Zu Nordlünern findet ſich die Buttel Hofe, davon im 15 Jahrhundert die v. der Linden gen. Bortel, Lehnträger geweſen ſind. Im Jahr 1487 hat Tönnis v. der Lynden, gen. Bortel, dieſe Güter ſeinem Vettern, Rörtger v. Syberg zu Weſthoven vermacht, deſſen Enkelin Eliſabet dieſelbe durch Heyrath brachte, vor-

Nr. 1. Ansicht. Ölgemälde. 1 Meter 20 Centimeter hoch, 1 Meter breit. Ein Mann, in mittleren Jahren, mit dunklem Haar und Bart, in dunklem Rock, mit weißer Halsbinde, sitzt an einem Tisch, auf welchem Papiere liegen, und hält in der Rechten eine Feder, mit der Linken stützt er sich auf die Lehne des Stuhls. Sein Blick ist auf den Beschauer gerichtet.

Nr. 2. Ansicht. Ölgemälde. 1 Meter 20 Centimeter hoch, 1 Meter breit. Ein Mann, in mittleren Jahren, mit dunklem Haar und Bart, in dunklem Rock, mit weißer Halsbinde, sitzt an einem Tisch, auf welchem Papiere liegen, und hält in der Rechten eine Feder, mit der Linken stützt er sich auf die Lehne des Stuhls. Sein Blick ist auf den Beschauer gerichtet.

Nr. 3. Ansicht. Ölgemälde. 1 Meter 20 Centimeter hoch, 1 Meter breit. Ein Mann, in mittleren Jahren, mit dunklem Haar und Bart, in dunklem Rock, mit weißer Halsbinde, sitzt an einem Tisch, auf welchem Papiere liegen, und hält in der Rechten eine Feder, mit der Linken stützt er sich auf die Lehne des Stuhls. Sein Blick ist auf den Beschauer gerichtet.

1. Der gelärte Römiſch Catholiſche geiſtliche Lehrer, Gerhard Habbius oder Habius, welcher Theologiæ Licentiatus und Profeſſor an dem Montaner Gymnaſio zu Cölln geweſen, und daſelbſt im Jahr 1577 geſtorben iſt, hat hieſelbſt das Licht der Welt erblicket, und ſchreibet ſich deswegen Lunerenſem *). Von ſeinen Schriften ſind bekant.

a. Theologiæ communis & uſitatæ compendium, per Dialogum propoſitum, in quo multæ quæſtiones explicantur. Colon. ap. Pet. Horſt, 1573. 8. Die Zuſchrift iſt an die drey Gebrüder Gröpper, ſeine Schüler, gerichtet.

b. Orationes tres, habitæ in corona doctiſſimorum hominum tempore anniverſariarum atque communium diſputationum, Coloniæ in Schola artium. ibid. 1573. 8.

c. Sacra Chriſti Evangelia cum Epiſtolis, quæ diebus dominicis & aliis feriis in Eccleſia orthodoxa ſunt ordinata, nunc primum per numerum in certas quaſi periodos & clauſulas, clarioris intelligentiæ ac facilioris memoriæ cauſa, diſtincta, ac paucis atque apertis hypotheſibus jam recens illuſtrata. His quoque addita ſunt Evangelia cum Epiſtolis, quibus Eccleſia Catholica tempore neceſſitatis atque exequiarum ſeu funeſ-

*) Henr. ab Hövel Hiſt. Weſtph. MS. ſchreibt: er ſey von Lünern bey Unna bürtig geweſen. Von ihm geben auch Nachricht: Geſner Biblioth. J. Hartzheim Bibliotheca Colon. p. 96. &c.

funebri, per omnes ſeptimanæ ferias utitur.
Opera M. Gerhardi Habii, Lünerenſis, SS. Th. Lic. ibid. 1575. 8.

d. Definitio, quam potens ſit veritas. ibid. 8.

Der berühmte Hermann Alexander von Roell, welcher im Jahr 1653 zum Dölberg geboren worden, wurde 1679 Hofprediger bey der Fürſtin Abdiſſin zu Hervord, hernach kam er als Profeſſor Theologiæ und Philoſophiæ nach Franecker, endlich als Profeſſor Theologiæ nach Utrecht, da er 1718 geſtorben iſt, nachdem er ſich bey der gelarten Welt, durch verſchiedene Schriften berühmt gemacht hatte. Er war zwar ein groſſer Verehrer des Carteſius, aber doch kein vollkommener Anhänger, daher ihm auch der D. Pfaff dieſen Wahlſpruch beyleget *);

Non ego ſum veterum, non aſſecla, amice, novorum
Seu vetus eſt, verum diligo, ſive novum.

Seine Schriften ſind von andern bemerket worden.

3. Am Montag nach Michaelis wird hieſelbſt jährlich eine volkreiche Kirchmeſſe gehalten.

4. Im Kirchſpiel finden ſich verſchiedene Brüche von grauen und weiſſen Steinen, auch hin und wieder Mergel.

5. Vorzeiten ſind hier unſer L. Frauen und St. Margreten Gilden ſehr anſehnlich geweſen, davon man aber jetzo nichts mehr weiß.

Anhang

*) Diſp. de vitiis eorum, qui ſacris operantur §. 6. R H. Rolle, de Weſtphalorum meritis in Rem Germ. Literariam p. 63 ſchreibt: er ſey erſt Prediger zu Deventer geweſen.

Anhang.

Num. 1.

Collations-Brief über eine Vicarie zu Lünern.

Ich Hermann von dem Broell gen. Plater zu Weſthemmerde, eingeſeſſener adlicher des Kerſpels Lünern, zeuge hiemit, demnach der Ehrwürdiger undt wollgelerter Diederich von Steinen, Paſtor zu Frömbern, mich bittlich erſuchet, weil die Collation der Vicarien zu Lünern, wenn dieſelbe vaciret, mir daſelbſt anfält, undt einer anderen Perſonen zu conferiren anſtehett undt gebührett, daß den zu Bedienung derſelben ſein Sohn Dieterich vor allen anderen darzu verſtattet, und damitt möchte providiret werden. So habe ſeiner Ehrwürden pilliges Erſuchen mit Fugen nit wiſſen abzuſchlagen, ihn anſehen, daß ſein Sohn vor allen andern Kerſpels gebohrnen Kindern, ahm beſten dazu qualificirt, worauff dan die Fundation ſonderlich gerichtet.

Verpflichte mich alſo, daß nach todtlichem Abfall itziges Vicarii zu Lüneren, wollgemeldten Herrn Paſtoris Shon Diederich, begerte Vicarie conferirt, und denſelben hiemitt reipſa præſentirt haben wolle. ꝛc. Geſchehen den 9 Martii Stylo novo, Anno Domini 1623.

Herman von dem Broell, gen. Plater.

Num. 2.

Collations-Brief über die Paſtorat zu Lünern.

Haupt-Inhalt daraus.

Ich Albert Giſebert von Hüchtenbruch zu Gantropff, Herne, Rodenlewen und Alten Mengede,

gede, Erb Cammerer des Fürstenthumbs Cleve, uhrkunde und bekenne hiemit vor mich, meine Erben und menniglichen. Demnach die Pastorat zu Lüneren vür diesem von meinem gottseligen lieben Vatter, nach todtlichem Hinfall Herrn Gerharten Dornebergh, gewesenen Pastoren daselbsten, an dessen Sohn Giseberten conferirt, der Hoffnung, daß er sein Studium afterfolgen, und gemelte Pastorath der Gebühr zu bedienen sich qualificiren solle, und dan selbiger wieder Zuversicht besagtes Studium verlassen und sich zur andern Profession begeben, dannenhero mir obgemelte Pastorat wiederumb zu conferiren anheimbs gefallen, das auf inständigh respective interecediren und suppliciren, Herrn Dieterichen v. Steinen Pastorn zu Frömbern, der adelichen und samptlichen Eingesessenen des Kerspels Lüneren, jetz wollgemeltem Herrn von Steinen, mehrgemelte Pastorat und Kirche zu besagtem Lüneren aus vorgehabtem Rath und wollbedachtem Willen, auch aus Ursachen, daß er bey dieser hochbeschwerlichen Kriegs-Verherungh, mehr gemelten Kerspels Lünern Eingesessenen als ein getrewer Seelen Hirte sich angenommen, und dieselbe wiederumb ettlicher massen beysamen pracht, wiederumb conferirt, damit providirt, und versehen, conferire auch, providire und versehe hiemit und in Crafft dieses mehrgemelten Herrn v. Steinen damit, wie solches aller bester gestalt beschehen solte und könte, dergestalt, daß er die Zeit seines Lebens mehrgemeldte Pastorath aller Gebühr nach administriren und bedienen, und dahinjegen die ablinge Auffkumpste deroselben mit semptlicher alter und neuer Gerechtigkeit nutzen und geniessen solle. ꝛc.

Weiter verspreche und gelobe ich Collator, daß unter seinen Söhnen einer, wovon der älteste Xerxes Dietherich v Steinen, und der zweite Johan Frantz von Steinen genennet werden, zu solcher Kirchen Bedienung verstattet = = = werden solle ꝛc.

Und

Und da zum unverhofften Fall ſich zutragen würde, daß mehrgemeldter v. Steinen ſterben würde, ehe und bevor der ernenneten Knaben einer, die Paſtorath perſöhnlich zu adminiſtriren qualificirt ꝛc. Daß auf ſolchem Fall die Paſtorath und Kirche zu Limern, mehr gemelten Steinen Erben, durch eine unſträffliche Perſohn, bis zur gebührlicher Qualification, adminiſtriren und bedienen laſſen, ſollen und wollen, alle Gefehrde und Argeliſt ausgeſchloſſen. ꝛc. Geſchehen auf meinem Hauſe Herne, ahm 14 Febr. 1643.

Albert Giſebert v. Hüchtenbruch.

Num. 3.

Leenrolle up de Voellenſpits Leenguider. *)

In Gades Namen Amen u. ſ.

Leenrolle der Edelen und Ernveſten, Vœlenſpiette van Weſthaven tho Hennen und Henriches van Galen tho Vellinckhuſen, darinnen ſie oire Leenmans und Guiddere ſo innen von irem Grotevader Wilandt dem olck Edtlen und Ernveſten Roloff Vœllenſpiet thor Heydemoellen erfflich angeborn, wie und waer die geſetten und gelegen, clairlich und underſcheidentlich upſchryven laten, und hebn up Macht derſelvigen oirer angeborn Leens Erffgerechtigheit in dem Jair Duiſent Viffhundert und LIIII. am Dage Severini Epiſcopi erre ſambt Leenmans in dat Dorp tho Rinheren als oire alte gewoentliche Leens Maelplatzen verſchreven, und de Belenungh ſamender Hant gedaen de Avenutzung und Upkommen to gelyke, und de eine ſo vill als de ander dar-

*) Dieſes Leenregiſter iſt mir von einem Gönner zugeſtellet worden, die Anmerkungnn ſind von einem der Sache kundigen im Jahr 1749 beygefüget, und iſt die gegenwärtige Beſchaffenheit dieſer Lehncammer dadurch angezeiget worden.

van geboert und de Uncoſten thoſamen gedraegen und ſint de Leenmans und Guidere als nachfolgen ſalle.

I. Goedert Torck tho Edinckhuſen.

Anno LIIII. am Dage Severini Epiſcopi is Gœdert Torck mit dem Naerthoffe, genant Delwig tho Drechen, in Mansſtatt und tho Dinſtmans Leene, beleent.

Anmerckung.

Die Frau v. der Reck zu Haren nimbt ſich dieſes an, und prätendirt, daß der Nordhoff ein Allodium ſey, weilen ſie ab immemoriali tempore, von keiner Feudalität gehöret.

II. Derick Schulte tho Drechen.

Item up düiſſen vürgeſcreven Dach, is Dirick Schulte tho Drechen mit dem Roſendall, nu de Voß genant, gelegen tho Drechen by der Wedemhove int Weſten, in Mansſtatt beleent.

Anmerckung.

Hiemit wird noch gegenwärtig Voß zu Drechen belehnt.

III. Henrich van dem Broele genant Plaeter tho Weſthemmerde.

Item up obgemelten Dach is Henrich Plaeter mit dem Huſe und ſiner Buwett tho Lünderen mit ſeven Hoveſaten und ſeventich Schaeren Holtes in der Lünder Mairke, veir Haveſaten to Stockum und drey to Lünderen gelegen, in Manſtatt beleent.

Anmerckung.

Dieſes iſt Spilefeldes Hof zu Lünern mit ſeinem dazu gehörigen Scharen Holtz; dieſes nimpt gegenwärtig der Herr v. Vogde zu Weſthemmerde zu Lehn.

IV. Her Wilhem van Galen Probſt to Scheda.

Item

Item, Joeſt van Galen tho Galen, is in Namen des werdigen Hern Wilhems von Galen Probſten tho Scheda mit dem Buiſſchers Gude to Stockum im Kerſpell to Lündern, up duiſſen vürgeſcreven Dach in Mansſtatt beleent.

Anmerckung.

Nimt noch ein zeitlicher Propſt zu Scheda zu Lehn.

V. Johan Roedinckhus, Jürgens Sonne.

Item up duiſſen ſelvigen Dach is Johan Rœdinckhus vür ſich und ſine Midtgedelinge mit dem Nederhuſe im Kerſpell tho Herringen in Mansſtatt und tho Manlene beleent.

Anmerckung.

Die Beſitzer der Niederhäuſer ſollen mit der Kiſſens- oder Kiſſingshove belehnt ſeyn, daher auch 1695 wider die Lieskirchen citatio ergangen, wie aber der Ausſchlag erfolget, muß ſich bey dem Lehnarchiv zu Hennen finden.

VI. Henrich v. Aſcheberge to Goettendorpe.

Allent up duiſſen vurgenoempten Dach is Othmar van Galen in Nhamen Henrichs van Aſcheberge mit dem Reymer Gude to Vorſthoevell im Kerſpell Herberen und Ambt Werne gelegen in Mansſtatt beleent.

Anmerckung.

Der Herr v. Nagel zu Ittlingen hat dis Gut Vorſt- oder Horſt-Hövel in Poſſeſſion, und gibt vor, daß ſeine Vorfahren von Johan v. Nehem und Dorotea v. Galen An. 1589 d. 1 Sept. die Allodialität acquiriret hätten, worüber Proceß entſtanden, Acta aber zu Hennen liegen müſſen; wiewol ſich auch desfals An. 1725 der Herr v. Weſtrem zu Guttenduff bey dem Lehngerichte angegeben.

VII. Dirick Harman tho Horne.

Item, Dirick Harman, is mit dem Oisthoffe tho Doelberge to synen Rechten, up duissen selvigen Dach in Mansstatt beleent.

Anmerckung.

Von dem Osthoff zu Dülberg und Fischerey auf der Lippe, nimt das Haus Haren auch nun noch die Belehnung.

VIII. Dirick van der Recke, thom Kaldenhave.

So is oick Dirick van der Recke mit denselvigen vürgenoemten Oisthave, und oick mit dam Water und Vischerie in der Lippe, dat beginnt an der Schaltbecke und wendet an de Nienborch up duissen Dach in Mansstadt beleent.

Anmerckung.

Wegen des Osthoves Siehe Num. VII., Die Fischerey von der Schalbecke bis an Untrop nehmen die von der Reck zu Untrop noch gegenwärtig zu Lehne, sie wollen aber die Schallbecke angewiesen haben.

IX. Bertrum van Nesselrott, Bertrums Sohne to Herten.

An. LV. am XXIX Decembriß ist Bertrum van Nesselrott mit dem groten Lippe Bude tho Boickum gelegen, im Kerspell tho Reckeinckhusen, beleent.

Anmerckung.

Hierüber ist Anno 1695 bey damahliger Belehnung Contradiction vorgefallen, da die v. Nesselrod von der Feudalität dieses Stückes nichts haben wissen wollen, worüber denn die Sache bey dem Officialat zu Werl pendent worden ist, und Acta sich zu Hennen finden.

X. Melchior van Bueren to Hockerde.

Anno LV. am Mondagena dem Sundage Reminiscere

ſcere is Melchior van Bueren mit dem Have thom Barrenbrocke im Gericht und Kerſpell tho Camen gelegen, in Mansſtatt beleent.

Anmerckung.

Hiemit ſolte ſich der Herr v. Wrede zu Berchem belehnen laſſen, doch hat er in Anno 1695 bey damaliger Generalen Beleenung vorgegeben, das Gut ſey in Anno 1589 d. 24 October von Johan v. Nehem und Dorotea v. Galen allodialiſirt worden. Gleichwol ſind ex poſt noch immer Citationes geſchehen, und hat unter andern Anno 1695 der Herr v. Kettler zur Brüggen, und Anno 1725 der Herr Droſt von Unna ſich gemeldet, worab der Schluß ſich im Archiv zu Hernen finden wird.

XI. Johan Brechte, Werners Sonne.

An. LIX. am Dinxſtage na dem Hilligen Paſche-Dage is Johan Brechte, Burgermeiſter, als ein verordenter Proviſore Sant Antonius Gaſthuſes und der gemeinen Armen thom Hamme, mit dem Loebbengude tho Wentfelde in dem Kerſpell tho Boenen gelegen, to Behoif der vürgeſcreven Armen beleent worden.

Anmerckung.

Zeitliche Vorſteher dieſes Armenhauſes, laſſen ſich noch gegenwärtig mit dem Lobben Gut beleenen.

XII. Herr Johan Sundach, Probſt tho Schede.

An. LXII. am Saterstage nach dem Hilligen Pinxstage is Henrich van dem Brœle genant Plaerer in Naemen und von wegen des werdigen Hern Johan Sundages Probſten tho Scheda mit dem Buiſchers Hoffe to Stockum in dem Ambt Unna und Kerſpell to Lünderen belegen, tho rechten Manlene belehent.

XIII. Joeſt van der Recke tho Curell.

An. LXII. am Saterstage den XXII. Auguſti iſt Joeſt van der Recke tho Curell, Droſte tho Luenen, na Lude und Jnvalde des Leenbokes mit den beiden Guideren thom Kumpe, dat eine Speckerman, und dat andere Boekelman genant in dem Kerſpell tho Flericke gelegen, tho rechten Manlene beleent.

Anmerckung.

Johan Friederich Mordio v. Berchem zu Stockum, läſſet ſich gegenwärtig damit belehnen.

XIV. Herman Wilſtacke Richter und Rentmeſter thom Ham.

An. LXII. am Saterstage d. XXII. Auguſti iſt Herman Wilſtacke in Rhaemen und tho Behoeff Annen, Meyerſchen tho Drechen, und oiren unmündigen Kinderen, mit dem Gude tho Drechen, de Voß genant, tho rechten Manlene beleent.

Anmerckung.

Hiervon ſiehe oben Num. II.

XV. Harrleff Stenfortt.

An. LXII. am Saterstage nach Reminiſcere, is Harleff Stenfortt Kemner, mit dem Loebben Gude tho Wentfelde to Behoeff S. Antonius Gaſthuß thom Hamme, up Condition und Meynongh wu in dem Leenboke clairlich vertekent, beleent.

Und ſo weit die beſagte Leenrolle.

In einer neuern Nachricht ſtunde noch

XVI. Obriſter de Manniger mit Hagemans Hoff zu Norddincker belehnt. Iſt nachhero caduc erklärt.

* * *

Das

Das VIII. Kapitel.
Vom Kirchſpiel Metler.

1. Abſatz.
Von dem Kirchdorf Metler.

§. 1.

Dieſes Dorf, welches in alten Nachrichten Metelaer heiſſet, lieget unweit der Landſtraſſen, die von Unna über Niedermaſſen und Waſſer Curll nach Lühnen führet, von beyden Orten drey Viertel Meilen und von Camen eine halbe Meile entfernet.

Die Gegend umher iſt eben, und hat dieſes Dorf nebſt dem ganzen Kirchſpiel gutes Land, Weiden, Wieſen und Gehölz.

§. 2.

Den Kirchen-Zuſtand betreffend, ſo iſt faſt das ganze Kirchſpiel der Evang. Lutheriſchen Religion zugethan. Das eigentliche Jahr, in welchem hieſelbſt die Reformation iſt vorgenommen worden, kan ich nicht beſtimmen. Dieſe Nachricht aber findet ſich, daß ſchon im Jahr 1580 Henrich Hagelſchuer, Vicecurat, und der Vicarius Winolt Roſenbaum, Henrich Roſenbaum Paſtor zu Curll ehelicher Sohn, die Evang. Lutheriſche Lehre hieſelbſt verkündiget haben. Wie nun 1599 beyde an der Peſt ſturben, wurden zwar noch in eben dem Jahr dem zeitlichen Propſten zum Kappenberg, als Collatoren, verſchiedene zur Paſtorey vorgeſchlagen, als, von Diederich v. der Reck zur Reck, Arnold

nold Piscator, von dem Rath der Stadt Hamm, Johan Slüter, des Pastor Johan Slüters zu Unna Sohn, von der Gemeine zu Metler, Henrich Rump; Allein es kam keiner von allen dazu, sondern es hat erwehnter Probst im Jahr 1600 dem Laurentz Baack die Pastorat gegeben.

Dieser war 1612 auf der ersten allgemeinen Grafschaft Märckischen Lutherischen Prediger Versammlung zu Unna, und starb 1624.

Ihm folgete sein Sohn Schotto Baack, der 1626. 6 Nov. zu Dortmund von dem Superintendenten C. Scheibler als Pastor zu Metler ordiniret wurde. Er gab seinen Geist auf 1643.

In eben dem Jahr wurde an seinen Platz beruffen Wessel Steinweg, und darauf d. 18 Dec. zu Dortmund ordinirt. Das Zeitliche verwechselte er mit dem Ewigen 1675. 24 März.

Worauf sogleich sein Sohn, Jobst Diederich Steinweg, erwehlet, und am Sonntag Exaudi durch den Inspector Davidis, ordinirt wurde. Dieser legte die sterbliche Hütte ab 1693 6 März.

Er bekam zum Nachfolger Henrich Bernhard Dresing von Dortmund, welcher d. 2 Aug. besagten Jahrs 1693 war der 11 Sonntag nach Trinitatis, zu Metler in der Kirchen durch den Inspector Mentz als Pastor ordinirt wurde. Wie dieser 1705 den Beruf nach Dortmund, als Pastor in St. Reinolds Kirche annahm, fiel die Wahl auf Henrich Diederich Middendorff von Camen, der sich darauf in besag-

tem

tem Jahr d. 25 Julius, war das Feſt Jacobus, zu Metler in der Kirchen durch den Inſpector **Emminghauß**, als Paſtor einſegnen ließ. Im Jahr 1715 d. 6 März wurde er vom Schlag gerühret, und ſtarb plötzlich.

Darauf wurde 1716 **Diederich Herman Steinweg**, Jobſt Diederichs Sohn erwählet, und zugleich darauf d. 29 Märtz, als am Sonntag Judica zu Hagen, durch den Inſpector **Emminghauß** ordiniret. Er ging den Weg alles Fleiſches, 1738 d. 9 November.

An ſeine Stelle kam 1739 d. 9 April **Johan Herman Jacob Glaſer**, bishero zweyter Prediger in Aplerbeck, welchem ich nebſt ſeinem Vorgeſeſſenen dieſe Kirchliche Nachrichten guten Theils zu danken habe.

§. 3.

Von Kirchlichen Gebäuden finden ſich

I. **Die Kirche**, welche der H. Margreten vor Alters gewidmet worden, iſt herrlich und hoch gewölbet, von gehauenen Steinen gebauet, und die gröſſeſte und ſchönſte im Amt Unna.

Der nicht allzuhohe Thurn hat drey Glocken.

Die Zeit der Erbauung iſt unbekant, es ſchreibt aber Cramer, ſie ſey die älteſte zwiſchen Dortmund und Soeſt.

Die Gemeine hat zwar bey gegenwärtiger Verfaſſung das Wahlrecht, doch gibt ein zeitlicher Propſt zum Kappenberge die Collation, als welchem im Jahr 1318 Graf **Engelbert** von der Marck, mit Willen ſeiner Brüder und Angehörigen das jus Patronatus geſchencket hat, wie

aus

aus der Historie des adlichen Gotteshauses Cappenberg, zu sehen ist.

In dieser Kirchen finden sich die **Vicarie der H. Catrinen**, wozu Dyrck Norentyn im Jahr 1509 zehn Malter Korns vermacht hat, wie die Beylage im Anhange Num. 1. lehret.

II. Auf dem Kirchhofe an der Südseiten der Kirchen, findet sich noch das Mauerwerck einer Kapellen, die bey der ersten Stiftung zu Ehren GOttes, der Jungfrauen Marien und des Heil. Chrysogoni eingeweihet worden ist, und wozu noch im Jahr 1470. **Richard v. Boynen** und **Friederich Norrentyn**, laut Beylage im Anhange **Num.** 2. vieles geschencket haben. Sie wird gegenwärtig nicht weiter gebrauchet, als zum Begräbniß der adlichen Besitzer des Hauses Oberfelde.

Zu dieser Capellen gehöret **die Vicarie der H. Margreten**, welche Wechselsweise von dem zeitlichen Propsten zum Kappenberge und den Besitzern des Hauses Oberfelde vergeben wird.

Nach der Reformation ist dieselbe folgender Gestalt bedienet worden.

Von dem Jahr 1580 bis 1599 ist **Winold Rosenbaum** Vicarius bey derselben gewesen. Nach seinem Tode hat der zeitliche Propst zum Kappenberge dieselbe einem Röm. Catholischen Priester wiedergegeben, und konte die Gemeine zu Metler, wegen der damaligen Kriegs- und anderer Unruhen, dawider nichts weiter thun, als den angeordneten Vicarium in seinem Amte beunruhigen. Wie er bald darauf verstarb, hat **Balthasar v. Schwansbell** dieselbe seinem Sohn

Sohn Caſper geſchencket, und die Dienſte durch den Evangel. Lutheriſchen Paſtor verſehen laſſen.

Als Caſper 1632 im Kriege bliebe, erlaubte zwar der Propſt zum Kappenberge, daß ihm ſein Bruder Chriſtoph v. Schwansbell folgen mögte, bedung ſich aber ausdrücklich aus, daß er nach dieſes Tode die Vicarie nach ſeinem Gefallen vergeben wolte. Wie nun der Fall kam, wurde zwar auch würcklich die Vicarie einem Röm. Cathol. mit Namen Reinhard Caſper Strüle, gegeben, als aber der 1654 auf den Röm. Cathol. Paſtor zu Nortkirchen reſignirte, hat Eliſabet v. Bönen, Witwe v. Schwansbell, die Vicarie, unter dem Vorgeben, als wäre dieſelbe durch ſolche Reſignation würcklich erlediget worden, an den Evangel. Luth. Paſtor zu Metler, Weſſel Steinweg, gegeben. Der Propſt zum Kappenberge, Johan Reinhard v. Schade, ſetzte ſich zwar dagegen, und wolte ſo gar behaupten, daß dieſe Vicarie immer von Röm. Cathol. wäre bedienet worden. Wie aber von der Gemeine zu Metler gründlich dargethan wurde, daß nicht nur W. Roſenbaum und die Gebrüder von Schwansbell Evangel. Luth. geweſen, ſondern auch im Jahr 1624 Caſper v. Schwansbell die Vicarie würcklich gehabt, und durch den Evangel. Luth. Paſtor zu Metler bedienen laſſen, muſte er ſich zur Ruhe bequemen, und den Schluß, daß dieſe Vicarie immer den Evang. Lutheriſchen ſolte gelaſſen werden, genehmigen, wie dann auch nach ſolcher Zeit die Vicarie immer an Evang. Luth. vergeben

ben worden ist. Denn als **Wessel Steinweg** verstarbe, wurde sie 1675 vom Hauß Oberfelde, an **Jobst Diederich Steinweg**, und nach dieses tödtlichem Hintritt im Jahr 1693, vom Propsten zum Kappenberg, an **Diederich Hermann Steinweg**, weiter im Jahr 1739, vom Haus Oberfelde, an **Diederich Henrich Steinweg**, endlich nach dieses Absterben, 174.. vom Propsten zum Kappenberg, an den zeitlichen Pastor zu Metler, **J. H. J. Glaser**, vergeben.

III. In Metler sind nicht allein zwey Kirchspiels-Schulen, welche der Küster und Organist halten, sondern es finden sich auch Nebenschulen zu Aden und WasserCurll.

2. Absatz.

Von denen im Kirchspiel gelegenen Rittersitzen und zerstörten Schlössern.

1. Aden.

Auch Aen geheissen, ist ein alter Rittersitz und Lehn vom Landesherrn, bey der Bauerschaft Ober-Aden, im Amt Camen, an der Zesick, neben der Strassen, die von Unna nach Lünen gehet, gelegen.

Das Schloß ist zwar zerstört, und auf dem Platz, da es gestanden, nur ein geringes Hauß zu sehen, die Güter aber sind noch vorhanden und unter das nicht weit davon gelegene Hauß Oberfeld gezogen worden.

Es

Es gehöret zu dieſem Hauſe eine ſchöne Kornmühle.

Die erſten Beſitzer dieſes Hauſes ſind die v. Aden geweſen, von dieſen iſt es an die v. Norrenryn oder Norreney gekommen, daher es auch oft in alten Briefen das Haus Norreney genennet wird.

Woher es kommen, daß ſich 1340 Evert Vridag von Adene, 1343 Henrich Vridag von Adene, 1393 Herman v. der Reck von Aden und 1405 Dirck Vridag von Aden geſchrieben haben, da doch dero Zeit auch die v. Norrenrin Herren zu Aden waren, kan ich zwar nicht gewiß ſagen, es kan aber ſeyn, daß die v. Vridag und von der Reck einige Stücke davon unter gehabt haben; welche doch zuletzt wieder zuſammen an die v. Vridag kommen ſind.

Hilberga, Caſper Vridags Tochter, brachte das Hauß an Jaſper v. Schwansbell zum Oberfelde, und im Jahr 1748 iſt es durch Heyrath Maria Chriſtina v. Schwansbell an Adolph Friederich Wilhelm Conrad v. Vacrſt zu Weſthemmerde kommen.

Von der Familie v. Aden.

Ich kan von dieſem Geſchlechte wenig Nachricht geben. Nach D. Mülherrs Bericht haben zu Dortmund Stadtadliche v. Adonai gelebet, welchen er das Wapen gibt, wie Tab. XXXV. num. 1. zu ſehen iſt. Und ich habe gefunden, daß 1267 Theodericus de Adenoys, Domſcholaſter zu Münſter, Rector der Kirchen zu Beckem ge-

wesen, von welchem ich vermuthe, daß er zu diesem Geschlecht gehöret hat.

Es ist aber auch ein Rittergeschlecht v. Aden, welches einige recht thöricht von der fürnehmsten Handelsstadt in dem edlen Arabien, Aden geheissen, herleiten wollen, gewesen, welches hieselbst gewohnet hat, und davon habe ich folgende gefunden.

N. v. Adene

Aleve v. Adene Gem. N.	Herman und Göddert v. Adene waren Priester, und Göddert ein Kanonich zu Herdicke, 1367. 74. hatten Güter zu Grevel. (Ar. Herdick.)
Herman 1374.	

1408. Herman v. Aden und seine Söhne Herman und Johan haben auf dem Hause zur Borch bey Werll gesiegelt, wie Tab. XLV. n. 10. zu sehen ist.

14.. Hille v. Adene, war in der Kalandsbrüderschaft zu Herdicke.

Von der Familie v. Norrentyn.

Auch Norrendin, Norney, Norreney, geheissen, schreiben D. Mülherr und Berswordt: Norrentyn, Märckisch, zu Aden auf der Seseke, emortua.

In alten Briefen habe ich folgende gefunden.

1340. N. v. Norretin to Aden, Frau Henrich Vridag, Knape.

1405. 21. Friderich Norrendyn.

1415. 28. Johan Norrentin.

1419 und 26 hat Johan Norrentyn den Verbund

bund zwiſchen der Ritterſchaft und Städten der Grafſchaft Marck verſiegelt, und das Siegel gebraucht, wie Tab. XXV. num. 8. ſtehet.

1420. Herman Norrendyn.

1439. 53. 56. Jan Noirendyne.

1469. 83. 88. Friederich und Diederich v. Norrentyn, Brüder.

1474. Friederich Norney. (Ar. Ruhr.)

1483. Jan und Herman Norrendyn, Brüder.

1494. Friederich Norrendyn.

1504. Johan Norrendyn. Dieſer hat zweymahl geheyrathet.

1) Anna 1504.

Johan. Gem. Margret. 1527.

Diederich Paſtor zu Metler. 1509.

2) Margret, lebte noch 1524. als Wittwe.

Anna, 1530. 39.

Ihr Wapen iſt Tab. XXXIV. num. 4. anzutreffen.

2. Alten-Metler.

In der Bauerſchafft gleiches Namens hat vorzeiten dieſes Schloß gelegen, davon aber itzo keine Uberbleibſel mehr vorhanden ſind. Von den Beſitzern finde ich auch nichts, als daß Northoff ſchreibet, *) es habe Ludolph v. Bönen zugehöret.

3. Metler.

In dem Kirchdorff, an dem Ort, wo itzo der

*) Chronic. Comitum de Marca ap. Meibom. S. R. G. Tom. I. p. 386.

Schultze wohnet, hat in alten Zeiten die Ritter-Familie von Metlare gewohnet, nach deren Abgang die Güter an den Landes-Herrn kommen sind.

Von dem Geschlechte v. Metler habe ich folgendes gefunden. D. Mülherr schreibt: Metlare, Märckisch, emortua familia.

1150. Gert v. Metlare. War Zeuge als der Ertzbischoff Arnold zu Cölln dem Kloster Scheda, etlicher Güter wegen, einen Bestätigungs-Brief gab.

126.. Burchard dictus de Methalare, gibt dem Gotteshauß Kappenberg, agros in Höstrop.

1303. Jan de Metlere, Kanonich zu Essen. S.

1405. 14. Evert van Metlere. (Ar. Reck.)

1417. Henrich, Ludolph und Evert van Meteler. (Ar. Reck.)

1440. Conrad v. Meteler und Reinold v. Meteler. (Ar. Reck.)

Das Siegel habe ich nicht angetroffen.

4. Oberfeld.

Ist ein Rittersitz, nicht weit vom Hauß Aden gelegen, das Hauß ist zwar alt, die Gegend umher aber besonders angenehm, und die Güter sehr einträglich.

Hauß und Graben sind ein Käyserlich Afftervehn zur Volmersteinischen Lehncammer gehörig, die übrigen Güter frey. Es aber ist zwar ein Geschlecht von Oberfeld gewesen, allein ich kan nicht beweisen, daß sie hier gewohnet haben.

Die

Die erſten Beſitzer dieſes Hauſes, ſo viel man Nachricht haben kan, ſind die **von Dennen** gen. **Vieſhauß**, geweſen, von welchen es, am Ende des des 15 Jahrhunderts, durch Heyrath an **Conrad von Bönen**, aus dem Häuß Belmede, und eben alſo, durch **Eliſabet Janna, Georg v. Bönen** und **Galan: Knippinck**, Tochter, im Anfang des 17 Jahrhunderts an **Jobſt v. Schwansbell** zu Aden kommen iſt.

Als nun **Adolph Werner v. Schwansbell** 1738 im Junius mit Hinterlaſſung zweyer Töchter verſtarbe, ſind die Güter Oberfeld und Aden, dieſen zugefallen, die die älteſte Tochter **Maria Chriſtina v. Schwansbell** im Jahr 1748 durch Heyrath an **A. F. W. C. v. Vaerſt** zu Weſthemmerde gebracht hat.

Von der Familie von Dennen gen. Viffhuß

gibt D. Mülherr dieſe Nachricht: **Viffhuß** haben zuvor geheiſſen **von Dennen** gen. **Viffhuß**, haben gewohnet zu Overfelde, zwiſchen Camen und Lünen, welches mit einer Tochter **v. Dennen** an **v. Bönen** kommen.

Es hat ſich dieſes Geſchlecht auch geſchrieben **von Süverke** oder **von Viffhuſen** gen. **Süverke**, und haben zur Heven, zu Dringenberg, zu Bettenbockholt, zu Kevenhorſt, und an verſchiedenen Orten in Weſtphalen gewohnet.

Ihr Siegel, wie es D. Mülherr angibt, iſt Tab. XXIV. num 2. zu ſehen. Ich habe aber auch in einem Briefe von 1426 das Siegel ohne den Stern gefunden.

Folgendes wenige kan ich nur davon mittheilen.

1335. Theodorus de Viffhuſen. M.

1385. Herman v. Vyffhuſen, geheiten dey Syverlike. (Ar. Herdick.)

1426. Johan van Vyffhuſen, gen. de Denne, verſiegelt den Verbund zwiſchen Ritterſchafft und Städten der Grafſchaft Marck.

1450. Diederich Viffhuſen, geheiten dey Denne, Gem. Stensgen v. Meylicke. *)

1570. lebten Jürgen und Engelbert Süverke zu Dringenberg, Wilhelm v. Fiffhuſen gen. Süverke, zu Vettenbockholt, Gerhard v. Fiffhuſen gen. Süverke, zu der Keyenhorſt in der Veſte Recklinckhuſen, wie J. von der Bergwordt berichtet.

1573. war Jürgen Vieffhuſs Hauptmann zu Revel

*) Dis iſt ein alt' adlich Geſchlecht, ſo in der Grafſchaft Marck begütert geweſen, aber ausgeſtorben. Wo ſie eigentlich gewohnet haben, weiß ich nicht. Ich habe von ihnen folgende gefunden:

1278. Theodericus dictus Mugelicke, miles, Zeuge zu Elſey.

1346. Theodericus Moyelicke. M.

1342. Joannes dictus Moylich.

13 . . Herman und Johan, Brüder v. Moylicke.

1422. Sophia Meylks, Dechantin zu Marienherdicke.

1443. Henrich und Goswin Moylich. Zeugen zu Marienherdicke.

1480. Diederich Meylicke, ſeine Tochter Stenſche, Fr. Diederich v. Viſthuſen.

1385. Goswin Moyelich, Knape, (Ar. Herdick.)

Revel in Liefland, und blieb im Kriege wider Moſcow. *)

1680. 89. Wilm v. Viffhuſen gen. Süverich zu Vettenbockholt. Gem. Bernhardina, Bernd Ovelacker zu Goldſchmedinck und Margret v. und zum Loe, tr.

Margret, Fr. N. ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ v. Linzenich.

1587. Engelbert Viffhuſen gen. Süverich. Gem. Anna v Boynckhuſs. M.

Von der Familie v. Bönen.

Dieſe ſind eines alten Ritterbürtigen Geſchlechts, Ihr Wapen iſt Tab. XVIII. num. 3. zu ſehen.

Johan v. der Berswordt ſchreibt **): **Bönen**, ein alt adlich Geſchlechte in terra Marcana, zu Averfelt und Berge, haben auch von Alters in und bey der Stadt Camen ihren Sitz und ſtattliche Güter gehabt im Dorff Bönen.

Johan Hinſen in ſeinen geſchriebenen Nachrichten gibt dieſen Bericht: **Bönen**, ein alt Ritterbürtig Geſchlecht in der Grafſchafft Marck, ſoll etwan von Kettinghuſen genant ſeyn, und urſprünglich von Kettinghauſen, bey dem Dorff Bönen im Amt Hamme, herſtammen, wie denn ihr Wapen iſt eine Kette von 5 Ringen.

Detmar Mülherr ſetzet ***): **Bönen**, im Lande von der Marck und Veſt von Recklinghauſen, zu Oberfeld und Berge, ein uhralt Geſchlech-

*) B. Roſſow Liefland. Chronic. Blat. 146.
**) Weſtp. adlich Stammbuch. Seit. 395.
***) Nobilium Virorum Weſtph. Stemmata MS.

schlechte in der Grafschafft Marck in Westphalen, haben uhralters ihren Sitz und Wohnung, auch stattliche Güter in und bey der Stadt Camen, und im Amt Hamme, das Hauß bey dem Dorffe Bönnen, mit vielen in und bey demselben Dorffe gelegen Erbgüter, auch Burgsitz und Recht auf dem Hause Marcke gehabt, dessen noch Anzeige seyn soll das Wapen, darin eine Kette, Spaneisen oder Haile ist, zu Kettinghausen. Sie führen eben dasselbe Wapen wie die **Brunenberge** und **Northoff**, daher präsumirlich, daß es ein Geschlecht.

Anderswo schreibt D. Mülherr,*) sie stammen von den **Fabiis**, einem edlen Römischen Geschlecht.

Daß die **v. Bönen** von den **Fabiis** abstammen solten, glaubet kein ehrlicher Teutscher, daß sie aber zu Kettinghausen ihren ersten Sitz gehabt, diesen Namen geführet, bey aufgekommenen Wapen eine Kette zum Zeichen gebrauchet, und, nachdem sie sich in verschiedene Aste ausgebreitet, auch zum Unterscheid, nach der alten Weise, verschiedene Namen von den Gütern, doch mit Beybehaltung der Figur in ihren Wapen, angenommen, ist sehr wahrscheinlich, und halte ich mit D. Mülherr, daß die Northoffe und **Brunenberge** nicht nur, sondern auch die **v. Altena**, **Brockhausen**, **Boggae**, **Neuhoffe** und mehr andere Westphälische Geschlechter mit denen **v. Bönen** eines Geschlechts gewesen sind.

Wo-

*) In der Dedication, über des Andreæ Cappellani Regii, Amatoria.

Woher haben aber die v. Bönen den Namen bekommen? Vom Kirchdorff Boenen, allwo ſie anfänglich viel Güter gehabt haben.

Ein vollſtändig Geſchlechtregiſter kan ich nicht liefern, von denen, die den Namen **v. Bönen** geführet haben, finde ich

Ueberhaupt dieſes:

1194. Ludolph und Lubbert v. Bœnen, miniſteriales des Grafen **Friederichs**, ſind Zeugen in einem Briefe, welchen der Ertzbiſchoff zu Cölln, **Adolph**, dem Gotteshauſe Cappenberg in Dortmund gegeben hat. H.

1198. Sind ſie abermahl Zeugen in einem Briefe des Grafen **Gottfrid v. Arensberg**, und heiſſen Brüder. H.

1203. ſtehen ſie wieder als Zeugen in einem Briefe, welchen der Biſchoff zu Münſter, **Herman**, beſagtem Gotteshauſe gegeben hat. H.

1218. Ludolph v. Bœnen und ſeine Söhne Adolph und Ludolph, ſtehen in einem Briefe des Ertzbiſchoffen zu Cölln, **Engelberts**.

1226. Lubert v. Bœnen, Zeuge in einem Briefe des Grafen von der Marck **Adolph**, an das Gotteshauß Cappenberg. H.

1226. Ludolph v. Bœnen Ritter, des Grafen von der Marck **Truchſes**, wird von dem Levold v. Northoff *) ſehr gerühmet.

*) **Chron. Com.** Marc. ap. Meibom. S. Rer. Germ. T. I. p. 379. ſtehet Ludolph de Boynen ad uſum Adolphi Comitis de Altena, caſtrum de Marka, cum eius pertinentiis a quodam Rabodone de Marka acquiſivit & emit: Caſtrum de Blanckenſteine conſtruxit & fun-

1245. Luibertus de Boine, des Grafen Adolph von der Marck Truchſes, Adolph und Lubbert v. Boine Brüder, ſind Zeugen in einem Briefe, welchen der Graf Adolph von der Marck dem Gotteshauſe Cappenberg gegeben hat. H.

1286. Ludolph de Boine. S.

1288. Lambert und Ludolph v. Boine Ritter, Brüder, ſind Zeugen, als Rüeger und Thiederich v. Lüdelſcheide gen. Alcena Brüder, von Thiederichen und Eberten, Grafen von Limburg, Vater und Sohn, mit dem Zehenden zu Gaverbeck belehnet werden. M.

1340. Lambert v. Bœnen, Domſcholaſter zu Münſter. H.

1346. Ludekinus de Boynen. M.

1347. Arnoldus de Boynen. M. Sein Siegel ſtehet Tab. XXVII. num. 8.

1348. Iſt Borchard v. Bœnen, Unterküſter im Dom zu Münſter, geſtorben, und hängt ſein Wapen in dem Dom. M.

1359. Richard v. Bœnen. M.

1359. Richard v. Boynen, Knape. Gem. Dedrad.

& fundavit, multasque poſſeſſiones & jura emit & Comitatui applicuit. Und p. 386. Hic Ludolphus de Boynen, Dapifer, quantum ſua fidelitate & induſtria Comitatum dilataverit & auxerit, antiquorum adhuc narrat relatio,

Ipſe enim, cum eſſet Dapifer, & potens amicis, & Dominus ſuus in poteſtate ſua commiſerat & reliquerat ſua omnia, toto tempore ſui officii, cum XXV. annis Comitatum gubernaret, nihil tamen, præter curiam in *Alden-Mester* acquirere voluit, ſed totum Domino ſuo voluit applicari.

Dedrad. Ihre Kinder heiſſen: Arnold, Richard und Lyſe. H. S.

1367. Herman Bœnen. M.

1367. Arnt und Lüdeke v. Boynen, Knapen.

1377. Lüdeke v. Boynen, Knape, und ſeine Kinder Vrederune und Nölleke.

1387. Lambert v. Bœnen. Gem. Gertrud; und ihre Söhne Lambert, Landolph und Lüddeke, ſind Burgmänner zur Marck geweſen, wie in einem alten Briefe bey Caſper v. Melſchede ſtehet. M.

1388. Lubbert v. Bœnen. M.

1388. Johan v. Bœnen.

1391. 94. Richard v. Bœnen der alte, 1393 war er auch Zeuge, als ſich Graf Diederich von der Marck mit der Stadt Dortmund verbunden. M. Er hat geſiegelt, wie Tab. XXVII. n. 6. ſtehet.

1400. Richard und Coirt v. Boinen.

1405. Randolph v. Boynen.

1406. Reckhard und Tönnis v. Boinen, Brüder.

1416. Tonnyſe van Boynen. (Ar. Reck.)

1419. Cordt und Tönnis v. Bœnen, Brüder. M.

1425. Ludolph v. Bœnen, ſtehet in einer alten Zehend-Rolle. M.

1430. Tönnis v. Boyne. M. Dieſer hat 1437. den Vertrag zwiſchen Herzog Adolp von Cleve und ſeinem Bruder Graf Gerr von der Marck mit verſiegelt.

1446. Borchard v. Bœnen, Domküster zu Münster.

1483. Balster v. Bœnen. M.

1484. Ludolph v. Bœnen, Propst zum Cappenberge. M.

1487. Cort v. Bœnen.

1488. 94. Richard oder Reckbert v. Bœnen. Gem. Engelbert Freisendorp und Greiten tr. Ihre Söhne heissen Jasper und Melchior, und lebten noch 1503.

1572. Cort v. Bœnen, und sein Sohn Casper.

1590. Agnes v. Bœnen, Fr. N. v. Thye.

Insonderheit habe ich folgende Geschlecht-Tafel angetroffen.

Lit. A.

v. Bönen zu Velmede und Oberfeld.*)

I. N.

* Dieses hat D. Mülherr. Joh. Hinsen aber setzt also: N. v. Bœnen, Gem. v. Velmede.

Richard 1350 bis 1443. Gem. v. Muschlenberg, gen. Unverzagt.

Ludolph 1425. †1457. Gem. N. v. Dungeln und N. v. Merfeld, tr.

Richard zu Velmede 1493. Gem. N. v. Hameren und N. v. Sassen, tr.

Ludolph zu Velmede. Gem. N. v. d. Hegge.

Conrad, davon die v. Bœnen zu Oberfelde, wie oben.

N. Erbin zu Velmede. Fr. N. v. der Hegge.

I. N. v. Bönen. Gem. N. v. Velmede, Erbin zu Velmede.

II. Ludolph, Herr zu Velmede. 1425. † 1457. Gem. Drude v. Düngelen. 1450.

a. Richard. b. Cort. c. Liſa.
d. Greite. e. Druda.

III. Richard, Herr zu Velmede, lebte noch 1492. Gem. N. v. Hameren und N. v. Saſſe, tt.

a. Conrad.
b. Ludolph zu Velmede. Gem. N. *)

Ludolph. Gem. Eliſ. Stael v. Holſtein, Witwe des Grafen zu Dortmund Cort v. Lindenhorſt.

Johan. N. Erbin zu Velmede, Fr. Adrian v. der Hegge.

Ludolph, 1442. 52.

Johan, 1442. 45. 48. Joh. Kerckhorde heiſſet ihn des Grafen von Dortmund Stiff-Sohn.

IV. Conrad. Dieſer war Burgman zu Camen 1503, und hat ſich drey mahl vermählet mit

1) N. v. Dennen gen. Vieſſhauß, Erbin zu Oberfelde.

a. Ludolph, Herr zu Oberfelde. 1530. Gem. N. v. Mevert

Ludolph, † in Liefland ohne Kinder.

Anna Fr. Johan v. Alſtede zur Schadeburg.

Eliſabet Fr. Daem Wolff Metternich zu Aldenrande. † 1579. im Decemb.

b. Die-

*) Die Zeit-Rechnung bringet mich auf die Gedancken, daß D. Mülherr geirret habe, denn wie wolte der Richard, welcher 1492 noch gelebet, im Jahr 1442 ſchon ſo groſſe Uhrenckel gehabt haben.

b. Diederich, † in Liefland unvermählt.

a) N. v. Vollenspit. Davon ein Sohn Arnd, † in Liefland unvermählt.

3) Catrin, Bernd v. Ovelacker zum Niedernhoff und Catrin v. Heiden tr. wurde vermählt 1488 d. 24 Julius.

a. Georg.

b. Maria oder Margret, geistlich zu Deitkirchen.

V. **Georg**, Herr zum Oberfelde, Obrister, Münsterischer Marschall, Clevischer Rath und Drost zu Wetter. 1550 wurde er und seine Gemahlinn von Graf **Georg** von Limburg, Herrn zu Wisch und Styrum, belehnt mit dem Zehenden zu Pöpinghausen. † 1562 oder 1563. alt 74 Jahr. *)

Gem. **Herrlief**, Georg v. Backum und Belia v. Besten, tr. Erbin zu Berge.

a. Georg, g. 1525 Freytag nach H. 3 Könige, war Drost zu Wetter, Fürstl. Clevischer Küchenmeister. † 1568. Hamelmann hat ihm sein drittes Buch de viris illustribus Westphaliæ mit dedicirt, und rühmt ihn als einen sehr gelahrten Herrn.

b. Backum, g. 1526. Montag nach St. Georg, er war T. O. Ritter, Comter zu Heilbron und Blumenthaal. **)

c. Con-

*) Er hatte einen natürlichen Sohn Johan v. Bœnen.

**) Venator in seiner Historie des Teutsch-Marianischen Ritter-Ordens Seit. 377 setzt also aufs Jahr 1566, und bald hernach Seit. 379 schreibt er Bachen v. Bœnen sey 1566 Comter zu Virnsberg gewesen. Ich halte, daß es eine Person sey.

c. Conrad.

d. Anna, g. 1527 am Tage der Apoſtelthei-lung. Fr. 1544 Gotthard v. und zu Strün-ckede. † 1591. 11 Jul.

e. Herteliff, g. 1531, war im Stift Relling-hauſen. † 1609. d. 9 May, und ſetzet ihren Vettern Georg v. Bœnen zum Oberfelde zum Erben ein.

VI. Conrad, g. 1530. 9 May, Herr zu Ober-feld und Berge, er war nicht allein ſelber ein ſehr gelehrter Herr, ſondern auch ein Beſoderer der Wiſſenſchaften, wie dann D. Andreas Schaffmann, von Dortmund, 6 Jahr auf ſeine Koſten ſtudirt hat *). † 1608 d. 8 (4) May.

Gem. Gertrud, Carſilius v. Palant zu Wa-chendorff und Clara Haeſs zu Turnich, tr. † 1576. iſt zu Buer begraben.

a, Georg.

b. Conrad. Davon *Lit. B.*

c. Clara, g. 1571. Fr. Wilhelm Diederich v. der Reck, zu Untrop.

VII. Georg, Herr zum Oberfelde. † 1626 d. 25 Januar.

Gem. Galant, Alter Knipping, Droſt in der Limers und Eliſabeth v. Spannerbock tr. Er-bin zu Heyen.

a. Janna Eliſabeth, Erbin zum Oberfeld. Fr. Jobſt v. Schwansbell zu Aden. Im Jahr 1630. halten die Vormünder der unmün-digen

*) Siehe A. Schaffmann in ſeiner Zuſchrifft ad libros III. controverſiarum de Prædeſtinatione.

digen Kinder v. Bœnen, Wilm Diederich v. der Reck zu Untrop und Arnold Henrich v. Niwenheim zu Driesberg, bey der Landes-Regierung an, daß die älteste Tochter, welche an Jobst v. Schwansbell verheyrathet war, wegen ihrer Erstgeburt, Oberfeld, die zweyte aus eben dem Grunde Heyen vorab haben, die übrigen Güter in 5 gleiche Theile getheilet, und unter die Töchter vertheilet werden möchten, welches auch bewilliget, und unter datum d. 27 Julius, denen Herren, Diederich v. der Reck zur Reck, Drosten zu Unna und Camen, und Conrad v. und zu Strünckede aufgetragen wurde, die Sache zu bewerckstelligen. *)

b. Engel Elisabet, Fr. Diederich v. und zu der Wenge, sie war 1650 Witwe.

c. Agnes Margret, Fr. Gisbert Johan v. Vittinghoff gen. Schell zum Schellenberg hat das Hauß Heyen bekommen, sie war 1662 Witwe. † 1664 d. 22 Febr.

d. Hartlief. Fr. Peter Diederich v. Eickel zum Hamm. † 1652 d. 4 Octob.

e. Alltein, g. 1617, am Tage Allerheiligen. Fr. 1645. Diederich v. Hugenpot zu Stockum. † 1672 d. 12 Febr. **)

Lit.

*) Aus dieser Handlung ist zu schliessen, daß das Hauß zum Oberfelde kein Mannlehn sey, denn sonsten hätte nach Georgs Tode, Ludolph Georg v. Bœnen zu Berge folgen müssen.

**) In der gedruckten Leichenpredigt stehet zwar, sie sey 1638. gestorben, allein es ist ein Druckfehler.

Lit. B.

v. Boenen zu Berge, Overhauß u. ſ.

I. Conrad v. Boenen, Herr zu Berge und Balcken. g. 1575. †. 1624. (andere ſetzen 1623) 29 Aug. (nicht 1613).

Gem. Janna, Diederich v. der Hoven zum Overhauß, Stein und Hegge, und Margret v. Oeffte zu Wittering, tr. Erbin zum Overhauß.

a. Conrad Adolph, Herr zu Berge und Balcken. g. 1614. 11 Apr. †. 1659. 12 Julius oder Aug. Gem. 1649. 20 Febr. Walpurg Margret, Bernd Chriſtoph v. Elſpe zu Borchhauſen, und Walpurg Lucia v. Fürſtenberg zu Waterlap, tr. †. 1659. 29 Aug. (andere ſetzen d. 22 Junius) ſind beyde zu Buer begraben.

b. Diederich †. jung. c. Ludolph Georg.

d. Rudolph.

e. Diederich Caſper †. 1655 (1653). Gem. Anna Sophia v. Fangen.

Cort. Adolph. Friederich Georg, Herr zu Beeck und Lintrop. Gem. Janna Clara, Robbert v. Elverfeld zu Daalhuſen und Anna Cunegund Staal von Holſtein zum Steinhauſe, tr.

Anna Maria Sophia. Maria Eliſabet Clara.

f. Catrin Margret, g. 1617. Fr. Goſwin Chriſtoph v. Loe zur Dorneburg.

II. Ludolph Georg, Herr zu Berge, Bal-
cken und Overhauß. Er hat sich zweymahl
vermählet mit

1) Anna Sophia, Diederich v. Lipperhei
de zu Bärmen und Elisabet v. Hundt von
Busch zu Neuenhoven tr. †. 1654. 6 Dec.

a. Conrad Werner, Herr zum Overhauß
Bärmen und Balcken, ist 1676. 17 Febr
bey der Clevischen Ritterschaft aufgeschwo
ren worden. †. 1680. unvermählt.

b. Johan Giesbert Ludwig.

c. Ludolph Christoph, Lieutenant in Holländ.
dischen Diensten, †. 1716. 23 März, al
63 Jahr.

d. Janna Elisabet Catrina Wilmina,

e. Agnes †. 1673.

f. Almod Sophia, Fr. Walrav v. H.

2) Catrin Elisabet, Bernd Christoph Voig
v. Elspe zu Borchhausen und Walpurg Lu-
cia v. Fürstenberg zu Waterlapp tr. lebt
1676 als Witwe.

a. Johan Reinhard Diederich.

b. Diederich Bernd, Herr zu Berge, †. 1712.
14 May. alt 54 Jahr. Gem. Anna Ger-
trud (Christina) Quad v. Landscron zu
Flamersheim, Diederich und Margret Jo-
sina v. Bodelswing, tr. †. 1720. 30 März
ohne Kinder.

III. Johan Giesbert Ludwig, Herr zum
Overhauß, Bärmen und Balcken, Haupt-
mann, ist 1683. 12 April aufgeschworen wor-
den. †. 1699. 25 Apr. Er hat sich zweymahl
vermählet mit

1) An-

1) Anna Sybilla v. Loe zur Dorneburg, davon keine Kinder.

2) Anna Sibilla, Jobſt Wilm v. der Leyte zu Laer und Mechtel v. Palant zu Keppel, tr. Sie hat ſich zum andernmahl vermählt mit Cort Henrich Georg v. dem Vaerſte zur Heve.

IV. Wilm Ludolph, Herr zum Overhauß, Lipperheide, Berge, Darle, Balcken, Bärmen, Bulckeradt, Heve, Göckinghoff, Lörinckhoff, Kloſter, Dinckelburg, Mönninckhoff. 1719. 18 Dec. wurde er zu Cleve aufgeſchworen. Dieſer iſt 1753 im November zu Cleve erſtochen worden. Er hat ſich zweymahl vermählet mit

1) Ida Catrina Theodora, v. und zu Neuhoff, †. 1739. 2 Dec. Ihre Kinder ſind alle geſtorben.

2) 1743. 1 Febr. Anna Joſina Juliana Catrina Johanna Theodora, Bernd Gilbert v. der Reck und Margret v. Oer zu Nottbeck einzige tr. Erbin zu Lörinckhoff, Kloſter, Dinckelburg und Mönninckhoff.

a. Eliſabet Maria Clara Juliana, iſt zu Frondenberg im Stift.

b. Noch Söhne und Töchter.

Von der Familie v. Schwansbell.

Die v. Schwansbell, welche verſchiedentlich Swansbolle, Swanſapole, Szwantzeboll, Zwansbolle u. ſ. geſchrieben werden, gehören zu den älteſten adlichen Geſchlechtern in Weſtphalen, da nun daſſelbe faſt verlöſchen wil,

indem mir nur ein einziger Stamerbe, D
rich Herman Adrian, welcher sich in
aufhält, davon bekant ist, so sol durch fol
Nachricht das Andenken desselben unterl
werden.

Nach Anweisung der Dortmundischen
bücher sollen die v. Schwansbell schon z
grossen Carls Zeiten in diesen Landen gelebt,
von solchem Kayser wegen ihrer Geschwind
im Auffitzen, drey Steigbügel in ihr W
und dabey den Namen Swancbolle (da
get hurtige Beine an) empfangen haben.
lasse dieses an seinem Ort gestellet seyn.
Wapen ist Tab. XXXIV. Num. 3. zu se

Daß das Hauß Swansbell bey Lüne
Stammsitz gewesen sey ist gewiß, und fol
Nachricht ist richtig.

Ueberhaupt finde ich dieses.

1187. Herebordus Nobilis de Suanbul
1238. Rütger Suansapole, Dapifer Co
de Marcka.

1257. Lubertus Miles de Suansbollen.
macher Chron. Lünensi p. 18. 22. 23.

1280. 88. Victor de Swanebollen,
fer des Grafen Evert von der Marck, un
rechter Liebling von ihm, kam in der Wo
Schlacht um. (Spormacher. Northoff.)

1288. †. Rütgerus Miles gen. Vrelel
Swanebollen, Dapifer Comitis de M
(Northoff)

1314. Rötger v. Swansbell, schenkt e
an das Gasthauß zu Dortmund. M.

1358. Diederich Swanſebolle, Rötgers Sohn.

1364. Henrich de Suansbell. S.

1370. Dirck Swanſebolle, Rötgers Sohn. Gem. Minta v. Mengede. (Ar. Heeren.)

1401. 15. Jan v. Zwansbolle.

1406. Johan v. Swansbol, wird durch Auftracht Diederich v. Velmede belehnt mit Land zu Garenfeld. Gem. Metta.

1408. Johan v. Swansbell.

1410. Diederich und Henrich v. Swansbolle.

1410. Hendrich v. Swansbol. Fr.

1418. Dyderich v. Swansbole (Ar. Iſerlon)

D. Mülherr ſetzt folgendes:

1314. Rötger v. Swansbell.

Diederich, davon hernach.	Catrin hat noch 1421 gelebet.	Johan.

Johan 1414. Gem. Catrin.

Wilhelm. Bertold. Cort. Heidenreich. lebten im Jahr 1424.	Diederich Fenyngen. Swansbel. Gem. Greta. 1415.

Im Archiv zu Heeren finde ich dieſes:

1414. Jan v. Swansboll verheyrathet ſich zweymal mit 1) N. 2) Catrin.

Wilm. Engelbert. Berta.	Cort.

Der berühmte Genealogiſt Se. Excell. der Herr General Feldwachtmeiſter ꝛc. v. Spaen ſetzt alſo:

1397. Johan v. Swansbol, und Diederich

Vrydag von Husen, bepfänden Elmenhorst von Graf Diederich von der Marck. Johan war Drost zu Lünen 1400. Im Jahr 1415 überträgt er Höringhoff an Herr Goddert v. der Reck, Ritter. Gem. Catrin Steck.

Cort. Diesem überträgt der Vater 1419 Westorp, und wurde er damit belehnt, Cracht Steck war sein Mamber.

Noch setzet er:

Diederich v. Swansbole. Gem. Catrin von Strünckede, waren todt 1437.

Johan v. Swansbole.

Derck, Johans Sohn, wird 1461 mit Westorp belehnt.

Derck wird 1496 mit Westorp belehnt, überträgt es aber gleich an Derck v. Swansbole, Henrichs Sohn.

1454. Henrich v. Zwansbolle. (Ar. Laet)

Spormacher in seiner Lünischen Chronick, gedenket auch Victors und Lubberts v. Swansbel, an verschiedenen Orten.

1519. Rütger v. Swansbell, lebte in Liefland.

1590. Diricus Bastardus de Swansbel. (Spormacher)

Insonderheit ist folgende Geschlechttaffel richtig.

I. Derck v. Zwansboile. 1388 war er der Stadt Dortmund Feind in ihrer langwierigen Belagerung, daher ihm die Dortmunder sein Hauß zu Schwansbell verbranten. 1397 war

war er Zeuge als Graf Diederich von der Marck der Stadt Schwerte ihre Freyheiten beſtätigte. 1398. 1410. 1415. belegete er das Amt Lünen. 1421 ſol er noch gelebet haben, und war des Grafen von der Marck Hofmeiſter.

Sein Bruder heiſſet Johan, Schweſter Catrin. Gem. Gena v. Velrode.

a. Rötger. 1419. Mit ſeiner Gemahlin Metteke zeugete er zwey Töchter, Catrin und Kunne.

b. Henrich.

II. Henrich v. Swansbole, Droſt zu Lünen. 1437. 55. Dieſer nimt an ſtatt der Amtmanſchaft zu Lünen den Böinckhoff in Pfandſchaft 1444. 1421 und 1427 verbindet er ſich mit der Ritterſchaft an Graf Gert von Cleve. Gem. Helena Torck. Ihre Mutter war v. Pryns,

a. Diederich.

b. Rötger 1508. 1519 war er in Liefland.

III. Derck, Herr zu Schwansbell, 1489 hat er Boinckhoff, 1496 wird er mit Weſtorp belehnt, welches Dirck v. Schwansbell an ihn übertrug. †. 1506. Gem. Elske, Wilm Ovelacker zum Niederenhoff und N. v. Wiſchelingen, tr. 1462. 76.

a. Henrich.

b. Diederich. Gem. Greta.

c. Engelbert, Paſtor zu Allen. 1480

d. Clara, geiſtlich zu Notteln, wohnete zu Lünen.

IV. Henrich, Herr zu Schwansbell, lebte 1496. 1507 und 1540 wurde er mit We-

storp belehnet. 1517 sol Wenmar v. Bodelswing ein Stück Land an ihn zurück geben. Zu dieses Zeiten wolte Diederich Fridag zu Heringen, bey Derne eine Mühle anlegen, welches Henrich nicht leiden wolte; nach langem Streit wurde 1532 zu Hörde der Vergleich dahin getroffen, daß der v. Fridag auf den Bau Verzicht that. 1544 war er todt.

Gem. Ida, Johan v. Beesten und Cunegund v. Westerholt, tr.

a. Diederich. Er heyrathet Catrin Beck, des Bürgermeisters in Lünen Tochter, und wohnete daselbst. Ihre Kinder waren

1. Henrich, I. U. Doctor, wohnete zu Lünen. Gem. Cunegund v. Aschebergzu Byinck.
2. Ida, Fr. Gert Holsten zu Werne.
3. Elske, Fr. Detmar Mülherr zu Dortmund.
4. Clara, Fr. Jan Bœnen.
5. Catrin, Fr. Casper Reinermän zu Camen.

b. Balster, geistlich zum Kappenberg, war schwachsinnig. c. Casper.

V. Casper oder Jasper, Herr zu Schwansbell. 1544 wurde er mit Westorp belehnet. †. 1576.

Gem. Hilberg, Casper Frydag zu Schorlingen, ꝛc. und Clara oder Margret v. Büren zum Davensberg, tr. Erbin zu Aden, womit er 1554 belehnet wurde. Siehe Spormacher Chron. Lün. MS. p. 74.

a. Casper. b. Balster, davon Lit. A.

c. Bernd.

c. Bernd. Dieſer iſt 1585 auf der Gülichſchen Hochzeit geweſen, und hat daſelbſt dieſen Stammbaum.

Schwansbell	Freidach.
Beſte	Büeren
Ovelacker	Henefeld.
Torck	Wickede.

Es muß aber an ſtatt Torck der Name Weſterholt ſtehen, denn die iſt der Ida v. Beſten Mutter geweſen, ihre Großmutter aber eine v. Thorn, nicht Torck, und daher muß der Irtum entſtanden ſeyn.

d. Hilberg, Fr. Jan v. Rüſpe zu Bockelo 1625.

e. Clara, Fr. Caſper v. Heygen zu Amecke 1620.

VI. Caſper, Herr zu Schwansbell. 1577 wurde er mit Aden und Weſtorp belehnet, übertrug aber dieſelben 1596 an ſeinen Bruder Balſter. Er lebte noch 1618. Er hat ſich zweymahl vermählet mit

1) 1572. 4 Nov. Anna, Adrian v. der Hegge zu Velmede, und Anna v. Düngelen, tr.

a. Caſper, g. 1575 d. 31 May †. 1594. 27 Jul.

b. Henrich.

c. Anna, g. 1574. 27 März. Fr. 1594. 20 Febr. Gert v. Groll zum Cloſter. Sie †. 1594. 17 Jul.

2) 1590. Agnes, Johan Werminckhauſs

und Mechtel von Gisenberg zu Henrichenburg, tr. Erbin zum Kotten.

Johan †. unvermählt. Mechtel, war erst zu Frönden-berg im Stift, hernach Fr. 1623 Arnold v. Freisendorp zu Opherdick, erbt Kotten.

VII. Henrich, Herr zu Schwansbell, g. 1578 21. Jan.

Gem. Elisabet, Heidenreich Droste zu Vischering, und Cornelia Kettler zur Hovestadt, tr.

a. Heidenreich.

b. Anna, Fr. . . . v. Berg zu Niengrave,

VIII. Heidenreich, Herr zu Schwansbell, Drost zu Hörde und Lünen. Dieser hatte mit der Stadt Lünen viel Streitigkeiten, welche beyzulegen 1643. 29 Jan. Conrad v. Strünckede Commission erhielte.

Gem. 1644. 7 Dec. Anna Sybilla, Alexander v. Ascheberg zu Gottendorf und Anna Catrina v. Ledebur zu Stockum, tr. †. 1661 d. 6 Febr.

a. Henrich Adolph.

b. Johan Henrich, T. O. Ritter.

c. Sybilla Elisabet, g. 1646. †. 1727 als Witwe. Sie war erstlich zu Herdicke im Stift, hernach Fr. Cort v. Hövel zum Duddenrod.

d. Catrina Alexandrina, erst zu Asbeck im Stift, nachhero Fr. 1) . . . v. Westerholt zu Werisch. 2) . . . v. Keppel zur Nienburg.

IX.

IX. **Henrich Adolph**, Herr zu Schwansbell. 1666 wurde er bey der Grafſchaft Märckiſchen Ritterſchaft aufgeſchworen.

Gem. **Maria Urſula**, Diederich Herman Freyherr v. Merfeld zu Weſterwinckel und Cornelia Droſte zu Viſchering, tr.

a. Hedwig Cornelia Catrina, Fr. Johan Adolph v. Syberg zum Schloß in Marten. Sie †. 1747 zu Fundern, iſt zu Oſterfeld begraben.

b. ... Fr. Henrich Wenmar, Freyherr v. Merode zu Merfeld. Dieſer hat das Haus Schwansbell an ſich gebracht.

c. Sybilla Sophia Johanna, Fr. Johan Ernſt Jacob v. Hövel zu Solde.

d. Joſina, zu Asbeck im Stift.

Lit. A.

v. Schwansbell zu Oberfeld ꝛc.

I. **Balſter v. Schwansbel**, bekam von ſeinem Bruder Aden und Weſtorp, und wurde damit 1596 belehnet. In einem Briefe zu Heren vom Jahr 1590 ſtehet Balſter von Swansbell zu Nordenei Jaſpers Sohn, woraus ich ſchlieſſe, daß er dero Zeit am Hauſe Aden ſchon Anſprache müſſe gehabt haben. Er lebte noch 1621.

Gem. 1581. 15 März, **Alheid**, Jobſt v. der Reck zu Curll und Eliſabet v. Plettenberg zum Schwarzenberg, tr. †. 1623. 3 Oct.

a. Jobſt.

b. Caſper. Dieſer hatte die Vicarie zu Met-

ler

ler an St. Margreten Altar, blieb im Kriege bey Ingolstadt an der Donau. 1632.
c. Christoph, bekam nach seines Bruders Tode besagte Vicarie, blieb aber gleichfals im Kriege 4 Meilen von Prag.
d. Clara, zu Rellinghausen im Stift, hernach eine Capucinerin.
e. Anna, Abdissin zu Blassen †. 1634. 14 Jan.
f. Christina Hellenberg, Abdissin zu Herdicke †. 1655.
g. Elisabet. h. Gertrud.
Die andern Kinder sind früh gestorben.

II. Jobst, Herr zu Aden, Obristlieutenant vom Leibregiment zu Pferde, bey Herzog Georg von Lüneburg. Diesem haben zwar Se. Churf. Durchl. zu Brandenburg, die hohe und niedere Jurisdiction, über die Bauerschaften Ober- und Nieder-Aden, und die darin gelegene adliche Häuser, allergnädigst verliehen, es ist aber dieselbe nachhero wieder eingezogen worden. Er †. 1651.

Gem. Janna Elisabet, Georg von Bœnen und Galant von Knipping, tr., Erbin zu Oberfeld. †. 1658.
a. Diederich Johan.
b. Christoph, g. 1633. blieb in Churbrand. Diensten in der Schlacht bey Fehrbellin.
c. Jobst, Hauptmann unter den Holländern, blieb 1672 bey Bodegrave.
d. Casper, Obristlieutenant unter den Holländern, blieb im Treffen bey Senef.
e. Conrad Johan, Obrister und Brigardir über ein Regiment Mariniers unter den Hol-

Holländern. g. 1644. †. 1704. Gem. Hillegonda Maria, Meinhard v. Perceval und Maria v. Bronckhorſt zu Parck, tr. Erbin zu Wichen. †. 1703 im Haag.

2 Söhne und 1 Tochter ſind jung geſtorben.	Diederich Herman Adrian g. 1696. 6 Dec. hat Wichen verkauft, lebt noch in Polen. 1740.	Galand Sophia g. 1698.	Maria Mechtel Joſina g. 1700. Fr. 1722 Diederich Wilhelm v. Gaugreben zu Almen. Sie †. 1724.

f. Friederich Wilhelm, Lieutenant unter den Holländern.

g. Chriſtina Eliſabet, zu Herdicke im Stift. †. 1697.

h. Anna Margreta, g. 1631. Fr. Samuel v. Wilmsdorff, Obriſter zu Seeſten in Preuſſen.

i. Eliſabet Sophia Amelia *) g. 1634. Fr. Died. Adolph Torck zu Heringen.

k. Sidonia, Fr. Georg Friederich v. Asbeck zu Berge.

l. Galand, g. 1640 zu Soeſt im Stift. †. 1706. 24. März.

m. Hertlieb Margret †. 1707 an den Pocken zu Buldern.

n. Catrin Dorothea, g. 1649. †. 1715 zum Oberfelde.

III. Diederich Johan, Herr zum Oberfelde und Aden, Rittmeiſter unter den Holländern, g. 1632. wurde 1647 bey der Grafſchaft Märckiſchen Ritterſchaft aufgeſchworen. †. 1684. Gem.

*) In der von Torck Stammbaum, wird ſie genennet: Chriſtina Eliſabet Amalia.

Gem. Janna Catrina, Adolph Werner v. Pallant zum Hamm und Ida Margreta von Bottlenberg gen. Schirp zu Lünckenbeck, tr.

a. Jobst, g. 1667. vertrunk zu Aden 1689.
b. Adolph Werner.
c. Hertzlieb Margret 1703.
d. Maria Galand g. 1666.

IV. Adolph Werner, Herr zum Oberfeld und Aden, g. 1668. †. 1738. 8 Junius.

Gem. Maria Sophia Wilmina, Philip v. Vaerst zu Westhemmerde, und Mechtel Sophia v. Hugenpoth, tr. †. 1736. 9 Apr: im Kindbette.

a. Maria Christina, g. 1726. 10 Jun. Fr. 1748. 4 Dec. Adolph Friederich Wilhelm Conrad v. Vaerst zu Westhemmerde, bekam die Güter.
b. Elisabet Henrietta, g. 1736. 28 Merz. Fr. 1753 Adolph Henrich Jobst v. Leite zu Laer, Rittmeister in Holländischen Diensten.

Die übrigen Kinder sind bald gestorben.

5. Töddinghausen

Auch Tögynchhusen, Tüenghusen, geheissen, ist ein Rittersitz zwar in der Herrlichkeit Reck, aber doch im Kirchspiel Metler bey der Bauerschaft Weddinckhoven gelegen, und ist von Alters her ein Lehn vom Hause Reck gewesen, das Haus ist weggebrochen, und findet sich gegenwartig nur ein gemeines Haus daselbst, welches von einem Pächtiger bewohnet wird.

Welches die ersten Besitzer davon gewesen seyn,

Digitized by Google

ſeyn, kan ich nicht ſagen, folgende Nachricht aber habe ich gefunden.

Im Jahr 1398 haben es **Henrich** und **Gerwin Werminckhuß** gehabt, und daſſelbe dem Grafen **Adolph** von Cleve als ein Lehn aufgetragen.

1414 hat es **Dirck Werminckhuß** an **Göddert Hane** verkauft.

1612 wurde **Friederich v. Galen**, auf dem Hauſe Reck mit Töddinghauſen belehnet.

Urſula v. Galen brachte es durch Heyrath an **Henrich Diederich v. Aſcheberg** zu Ichterloe, und dieſer ihre Tochter **Eliſabet Margret**, an **Johan Robbert v. Romberg** zu Maſſen, deſſen Sohn dieſe Güter an **Diederich** Freyherrn v. und zu der **Reck** verkauft hat.

6. Velmede.

Ein wohlgelegener und ſchöner Ritterſitz unweit der Zeſicke an der Landſtraſſen die von Camen nach Lünen führet, im Amt Camen und Kirchſpiel Metler gelegen, iſt das Stammhaus eines jetzo ausgeſtorbenen Geſchlechts von **Velmede**.

Es ſchreibt zwar **Joh. v. der Berswordt** *), es ſey dieſes Schloß von denen v. **Velmede** an die v. der **Hegge** kommen, allein irrig; Es iſt durch Heyrath einer Erbtochter v. **Velmede** an die v. **Boenen**, und eben alſo durch **Ludolph** von

*) Weſtphäliſch adlich Stammbuch Seit. 506. von dieſem Schloß kan auch geleſen werden, was ich im erſten Stück dieſer Grafſchaft Marckiſchen Hiſtorie Seite 64 u. f. beygebracht habe.

von Boenen Tochter an Adrian v. der Hegge kommen.

Als sich im Jahr 1597 Ernst Metta v. der Hegge mit Maurig v. Oenhausen vermählte, brachte sie dieses Gut an ihn, dieses Tochter aber Anna Felicitas v. Oenhausen brachte es Reiner v. Bodelswingen, dessen Nachkommen es noch besitzen.

Von denen v. Velmede.

Es sind zweyerley Ritterbürtige Geschlechter dieses Namens in der Grafschaft Marck gewesen, die aber beyde ausgestorben sind.

Eins hat gesiegelt mit Kornähren, das andere mit einem Schach, Balken oder Strassen, wie die Siegel Tab. XXII. nr. 8. Tab. XXVII. n. 1. und 3. lehren. Die mit den Kornähren haben in Camen ein Burghauß gehabt.

Von diesen haben gelebet

1403. Diederich v. Velmede und sein Sohn Goswin, siegeln zu Herdick mit den Aehren.

1418. Johan v. Velmede, seligen Goswins Sohn, er hatte einen Bruder und Sohn welche beyde Goswin hiessen. (Ar. Reck)

1426. Johan und Goswin v. Velmede versiegeln den Verbund zwischen der Ritterschaft und einigen Städten in der Grafschaft Marck, dergleichen hatte Goswin 1419 durch ein Transfix gethan. Johan lebte noch 1447. und wird ihr Vater in einem Briefe auf dem Hause Reck, Goswin genant.

1483. Johan v. Velmede, Borgman zu Camen, Gem. 1457. Catrin v. Lintloe, Hermans

tr.

tr. Sie lebte noch 1487. 1504. Ihre Söhne hieſſen

Johan. Herman war 1504 todt.
Goſwin v. Velmede.

Goſwin, Gem. Ode. 1449. Johan 1449.

Elske. 1449. Fye. 1449.

Das andere Geſchlecht v. Velmede, hat nach D. Mülherrs Anweiſung das Wapen geführet wie Tab. XXXIX. nr. 3. ſtehet.

Und dieſe ſind es, welche dieſes Schloß bewohnet, auch ein Burghaus zu Camen gehabt haben. Folgende habe ich davon angetroffen.

1260. Lambert v. Velmede.

1340. 43. 48. Johan v. Velmede, Knape. M. Fr. 1344 wurde er zu Limburg belehnt.

1347. Goſwin v. Velmede. M.

1351. Johan v. Velmede und ſeine Söhne Godeke, Goſwin, Johan und Diederich.

1356. Johan v. Velmede, Knape. M. Fr.

1365. Alef v. Velmede, Knape. S.

1382. Diederich v. Velmede, Gem. Heleke.

1384. 92. Godeke v. Velmede.

1395. 1404. Johan v. Velmede.

1394. Diederich v. Velmede wird zu Limburg belehnt.

1406. Diederich v. Velmede, überträgt an Johan v. Schwansbel Land zu Garenfeld.

1414. Gert und Johan v. Velmede.

1449. Evert v. Velmede, Gem. Aleke.

1417. Goſen v. Velmede. Gem. Kunne

Smeling, Erbin zu Nosthusen im Amt Unna, eine halbe Stunde von Hemmerde gelegen. M.

1419 und 26 haben Johan und Goddert v. Velmede den Verbund zwischen der Ritterschaft und einigen Städten der Grafschaft Marck versiegelt.

1426. Evert v. Velmede.

1430. 37. 58. Johan v. Velmede. M.

1449. N. v. Velmede, Fr. Henrich Dücker gen. Neiling in der Beeck.

1502 obiit Catharina v. Velmede, vidua Johannis v. Velmede. Memor. Fratr. minor. in Tremonia. M. Diese Catharina, war Herman v. Lintloe zu Reede und N. von Rechede Tochter.

1522. 29. Goswin v. Velmede. Gem. Catrin. Er lebte noch 1547.

15.. Gosen v. Velmede, Burgmann zu Camen. Gem. N. v. Hafkensche.

Catrin, Fr. Evert von Langen.

Anna, Fr. 1) N. v. Berchen zu Aprath. 2) Cort oder Johan v. Elverfeld zur Blomenau. Sie lebte noch 1604 als Witwe ohne Kinder, und übertrug Richterings Gut zu Wassercurll an Elis. v. Hafkensche Frau Gosen v. Düngelen.

Sonsten kan ich wegen Mangel der Siegel folgende zu keinen von den vorgesetzten bringen.

1386. Goswin v. Velmede.

1487. Godert v. Velmede.

1402. Diederich v. Velmede.

1381. Goswin v. Velmede wohnt in Camen.

1414.

1414. Gert und Johan v. Velmede.
1419. Hilburgis de Velmede, Abdiſſin zu Herdicke.
1427. Johan v. Velmede.
1473. Johan v. Velmede.
1449. Johan v. Velmede.
1530. Goſwin v. Velmede.
1581. Gotthard v. Velmede, Propſt zum Kappenberg.
1484. Johan v. Velmede.
Johan v. Velmede. Gem. 1396. Elſeke, Hinrich dey Drughe und Greten tr.
1396. Godeke v. Velmede.
1552. Henrich v. Velmede, Goſwins Sohn. Gem. Maria Dütſcher, ſie heyratet hernach Johan v. Galen zu Camen.
1423. Goſwin und Johan v. Velmede, Brüder, theilen.
1374. Goſwin von Velmede, Johannes Sohn. Godeke v. Velmede.
1450. Johan v. Velmede. 1447. 57. 60. 26.
1505. Alheid v. Velmede. Evert v. Velmede.

Von der Familie v. der Hegge,

Die eben wie die v. Velmede ausgeſtorben ſind, muß gleichfals bemerket werden, daß zweyerley Geſchlechter dieſes Namens geweſen ſeyn.

Das eine hat ſich geſchrieben, v. Blanckenſtein gen. v. der Hege *). Und von dieſen hat

*) Es iſt noch eine Familie v. Blanckenſtein, die von Her-

D. Mülherr das Siegel, wie Tab. XXVII. nr. 10. ſtehet, und folgende Nachricht beygebracht.

1355. Henrich v. Blanckenſtein, iſt vom Abt zu Werden belehnt mit einem Hauſe und etlichen Gütern in und um Werden.

1367. übergibt Graf Engelbert von der Marck, Henrich v. Blanckenſtein, die Güter auf dem Meinsberge und auf dem Berge im Dorf und Kirchſpiel Kenwig, ſo Werdenſche Dienſtmansgüter ſeyn.

1389. Henrich v. Blanckenſtein, ein Schwager der v. Enſe, imgleichen der Gebrüder Henrich, Ludwig und Reinecke v. Lansberg.

1402 iſt Henrich v. der Hege, Knape, vom Abt zu Werden zu Dienſtmansrechte belehnet, mit dem Haus und Gut an der Hege, da er ſelbſt wohnet, und iſt geſtorben 1417.

1418. Henrich v. der Hege, Henrichs Sohn, wurde gleichfals belehnet mit dem Gute darauf er wohnet.

1421. Dres v. der Hege.

1427. Henrich v. Blanckenſtein gen. v. der Hege, wurde belehnet. Gem. N.

Henrich: 1459. 1460. Carda, Fr. Evert Dücker, bringet ihm Hege.

1446. Henrich v. der Heggen, Ritter, aus dem Amt Werden, zog mit dem Herzog zu Cleve

zog Adolph zu Cleve abſtammet, und das Schloß Clarenbeck gehabt hat, ich habe aber davon in dem erſten Stück der Grafſchaft Märckiſchen Hiſtorie gehandelt Seite 296 u. f.

ve wider die Bergiſchen, und 1449 für das Schloß Ickern.

1455. Engelbert v. der Hege, Gem. Carda v. Holte. Ihre Kinder waren Johan 1472. Wolter, Telecke und Catrin.

Und ſo weit D. Mülherr.

Und dieſe gehören nicht hierhin.

Das andere Geſchlecht v. der Hege, Heeghe, Hegge &c. deren Wapen Tab. XXXV. nr. 4. ſtehet, iſt dasjenige, welches hier, zu Horſtmar im Stift Münſter, und anderswo gewohnet hat.

Von dieſen habe ich gefunden

Ueberhaupt dieſes:

1440. Serries v. der Hege, Kryeſes Sohn und Serries v. der Hege, Bernds Sohn (Ar. Reck). Dieſer lebte noch 1466.

1466. Henrich v. der Hege, und Serries v. der Hege, Serries Sohn, waren Münſteriſche Edelleute.

1500 Serries und Jaſper v. der Hege.

In der v. Romberg zu Maſſen Geſchlechtregiſter ſtehet alſo:

v. der Hege, Gem. v. Bœnen.

.... Gem. ..... v. Korff und .... v. Schencking tr.

---

15 .. Adrian v. der Hege zu Hottmar. Gem. ... v. Merfeld zu Weſterwinckel, Diricks, tr.

Guda, Fr. Bernd v. Romberg zu Maſſen.

.... Anna v. der Hegge, Fr. Wilm Kettler zu Sitten, bringt ihm Hottmar u. Seppenhagen.

In Briefen zu Soest vom Jahr 1388 stehet Herman v. Heghen, ich weiß aber nicht ob er hierhin gehöret.

Insonderheit folgende Geschlechttaffel bey D. Mülherr.

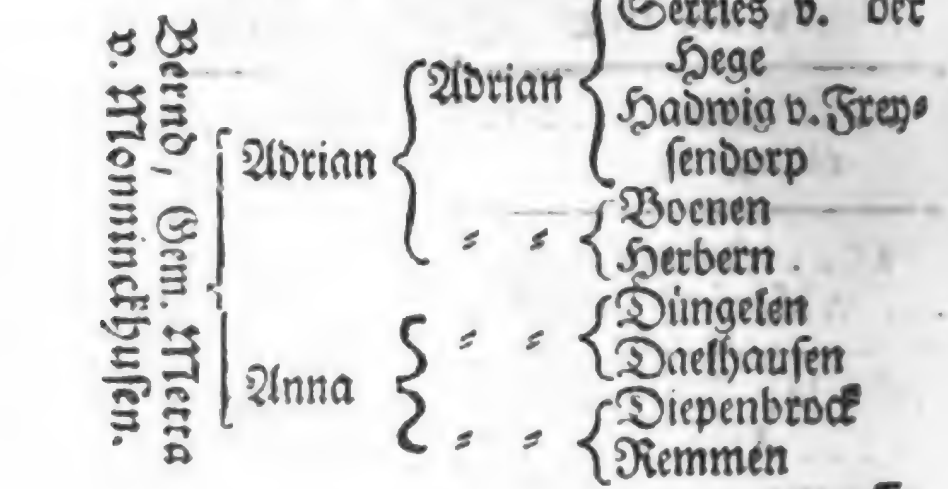
I. Serries v. der Hege. 1345.
Gem. Hadwig, Engelbert v. Freisendorp und Anna v. Hilden gen. Vrilentrop, tr.

II. Adrian, Gem. ... v. Bœnen, Ludolph und N. v. Herbern, tr. bringet ihm Velmede.

III. Adrian, Herr zu Velmede.
Gem. Anna v. Düngel zu Daelhausen und v. Diepenbrock, tr.
a. Bernd.
b. Anna, Fr. Casper v. und zu Schwansbell 1572.

IV. Bernd, Herr zu Velmede 1562. 77. 84.
Gem. Metta v. Münchhausen zu Arzen.
a. Statius. b. Ludolph. c. Adrian.
d. Ernst Metta, Erbin zu Velmede, Fr. Moritz v. Oenhausen zu Grevenbruch.

Von diesem Bernd v. der Hege stellet D. Mülherr diesen Stammbaum.



Er

Er ſtimmet aber nicht allerding überein mit folgendem Grabmahl, welches ſich zu Metler in der Kirchen, auf dem Chor an der Mauer Nordwerts findet.

Vater	Mutter
Oenhauß = = = =	Hege
Kerſſenbrock zu Monckeshove	Mönninckhauſen zu Arzen
v. und zu Amelunx	Düngelen
Kannen zu Breenhop	Reden zu Wichteringhuſen
v. und zu Amelunx	Boenen
Brockhauſen	Oberg
Blitterſwick	Diepenbruch
Weige	Schwiechelen
Wetberg	Herbern
Juden	Steinberg
Harthuſen	Daelhuſen
Spiegel	Rutenberg
Malsburg	Freiſendorp
Klencken	Barner
Wellerung	Remmen
Möllenbeck	Schulenburg.

Von dem Geſchlecht der v. Oenhauſen,

Welches nachhero in den Grafen-Stand iſt verſetzet worden, habe ich keine umſtändliche Nachrichten, hier iſt nur folgendes zu merken.

I. **Mauritz v. Oenhauſen** zu Grevenbruch. Gem. Magdalen v. Kerſſenbrock zu Mönnickeshove, und . . . v. Kannen zu Breenhop, tr. Davon

II. **Mauritz**, Graf Lippiſcher Rath und Landdroſt

droſt. 1619. Gem. Ernſt Metta, Bernd v. der Hege und Metta von Münchhauſen zu Arzen, tr. Erbin zu Velmede.

a. Rabe Arnd, Herr zu Velmede, wurde 1634. 1 Jun. durch einen Schuß alſo verwundet, daß er ſechs Tage darauf den Geiſt aufgab.

b. Bernd Mauritz, Freyherr v. und zu Oenhauſen. Gem. Magdalen, Gräfin v. Naſſau Katzenellenbogen, Vianden und Dietz.

c. Eliſabet Magdalen, Fr. Franz Ernſt v. Freybergk, Cammerjunker bey dem Fürſten zu Anhalt-Köthen 1635

d. Anna Felicitas †. 1669. 26 Jun. und hat in der Kirchen zu Metler das vorhin beygebrachte Grabmahl. Fr. 1) Reiner v. Bodelſwing aus dem Hauſe Ickern, dem ſie das Haus Velmede brachte. 2) Jobſten v. der Brüggen, Rittmeiſter, davon keine Kinder. Er lebte hier 1643.

e. Catrina Hedwig, Fr. Johan Diederich v. dem Brinck zu Iggenhauſen.

f. Dorotea Lucia, 1633.

Ihr Wapen ſtehet Tab. XXXIX. nr. 1.

7. Velthauß.

An dem Ort, wo jetzo der Schulze Veltz oder Velthaus wohnet, iſt das Stamhaus der Familie von dem Velthuſe geweſen, das ſich auf die Wenge ins Kirchſpiel Curll gegeben, und anfänglich von dem Velthuß, geheiten von der Wenge, geſchrieben hat, davon bey Beſchreibung des Kirchſpiels Curll ein mehrers zu ſuchen iſt.

3. Ab-

3. Abſatz.

Von denen zum Kirchſpiel gehörigen Bauerſchaften und Merkwürdigkeiten.

§. 1. Die Bauerſchaften ſo zum Kirchſpiel gehören, ſind

1. **Ober Aden**, lieget im Amt Camen, an der Landſtraſſen, ſo von Camen nach Lünen führet.

2. **Nieder Aden**, lieget im Amt Unna, an der Straſſen welche von Metler nach Lünen gehet, nahe an der Zeſicke.

3. **Waſſer Curl**, in alten Briefen allein Curler geheiſſen, im Amt Unna, an der Landſtraſſen, welche von Unna nach Lünen gehet, und zwar an der Koerne, oder ſo genanten Curliſchen Becke, gelegen.

4. **Alten Metler**, nicht weit von Metler Nordwerts an der Zeſicke gelegen.

5. **Weddinghofen**, gehöret ins Amt Camen, und lieget nicht weit von der Landſtraſſen die von Camen nach Lünen gehet.

6. **Weſtic**, lieget im Amt Unna, unweit der Curliſchen Becke.

7. Des Schulzenhof zu Beckinghauſen, gehöret nach dem Cloſter Cappenberg.

§. 2. Sonſten ſind zu merken

1. Vorzeiten iſt zu Metler ein berühmt Käſemarkt gehalten, welches nachhero auf Unna verleget worden iſt, und noch das Käſemarkt genennet wird.

2. Jetzo wird hieſelbſt im September, am

Tage Matthäus des Evangelisten noch ein Jahrmarckt gehalten, es hat aber wenig zu sagen.

3. Im Kirchspiel an der Strasse, die von Metler nach Camen führet, lieget auf der Zesicke eine schöne Königl. Kornmühle, die Hilsingmühle geheissen, wozu viel Zwangpflichtige gehören.

Anhang Nöthiger Beylagen.

Num. I.

Schenckung von zehn Malter hartes Korns zu der Vicaria St. Catrinæ. 1509.

In GOdes Namen, Amen. Kundlich sie allen Lüden, de dit jegenwertighe apenbare Instrument sien, horen off lesen, dat in den Jaren onses Heren doe men schreff dusent vifbundert und negen, in der twelfften Indictien am Mandaghe eyn ond twingtigste Dach der Mannt May im Payßdom onß allerbillichsten in Christo Vaders, onß leven Heren Julii, van Gottl. Versiecht de andere Pauss in dem sesten Jare sines Payßdoms in myns Notarii, ond deser untergeschreven getügen tegenwordicheit heft gestan sich erschinende persönlich de erbere und fromme Dirick Norrentin wylner Johans sone, dem Got Genade van Aden, onbedwongen mer dan mit vullenkomen Consent ond vryen mode ond willen in Schwermodicheit nochtant sins herten overbetrachtende ond bedenckende den Wech und Onsekerheit der uhren des Dodes, dem na wy allen moten Rede und Antwort geven vor dem ütersten strengen Richter ond Gerichte, wo wy de Daghe onses levens to gebracht hebn van allen onsen Wer-

Wercken, worden und gedancken klen ond grot, dey allet in der wagben der gotl. rechverdicheit, tüſchen gut ond quat ſolln geponderert werden, war dorch ond om ſullicher Orſacke halven heft dey ergenante Dirick vor my Notario ond denſelven onder geſchreven tüegben bekant ond geſaicht mit gichtigem monde und waren worden, dat hey vermit Conſent und Willen ſyns werden lieven Paſtors, Her Johannis Keteler, gemacket ond inſtituert hebe then ewigen Dagen Gode allmechtich der heligen Dreſoldicheit, Marien der Moder Godes then eren vor ſich und Johan Norrentin ſyn Vader ond Annen ſyn Moder und Frederich ſyn Broder, und vor alle dey van dem Geſlecte van Norrentyn van dem Huſe Aden verſtorven ſyn ene ewige Myſſe weckenlichs op alle Sundaghe tho leſen in der Kerſpels Kerken to Meteler op ſent Cathrinen Altare.

Tho ond by derſelven Miſſe hebbe de Vorſz. Dirick then ewigen Dagen beſtediget ond belent Herr Johan van Ghamen, nu ter tyt Vicar. in der Capellen S. Chriſogoni ome ond alle ſyne Nakomelinge ſo dane Miſſe tholden, doch mit ſodanem onderſchede, were ſake, dat Her Johan, eder ſyne Nakomelinge düſſe Miſſe nicht en beelden, und dar enigerlere wiſe ynne verſümelich weren, dat geſchege over kort oder lanck, ſo mögen dey Paſtor ond Kerckmeſtere tſamen enen anderen Preſter dar tho foigen ond ſetten ond wiſen em dar tho ſodane rentthe, als hir onder geſchreven ſteet.

Doch were Sake, dattit ſo gevelle dey Vicarius Vorſz. op den Sundaich jenich hinder krege of anders onbequem were Miſſen tdonde, ſo mach hey enen andern Preſter dar tho willigen off des Mandages dar nae ſelffs leſen, dat nochtant mit Orlove ond anmerken ſyns Paſtors, und dey Preſter ſall deſſe ewige Miſſe holden van der heiliaen Drevoldicheit, then were ſake, duplex oder Summum Feſtum velle op den Sundach, darvan mach hey holden ond Suffrageum de Trinitate und dey Miſſe ſal dey

Pre-

Preſter leſen als dey Sermon gedaen es buten hinder des Paſtoris bey en worde dan anders georlevet, und dey Preſter ſall gedechtlich weſen in beyden Memorien alle der ghenen dey van dem Geſchlechte van den Norrentien levendich off verſtorven ſyn, ond ſundelixen Diricks Norrentyns, fundatoris deſer Miſſen.

Düſſem nae hefft noch forder bekant deſelve Dirick Norrentyn, dat hey hebbe beſtediget ond gemacket then ewigen Dagen in der ergenanten Kerken Meteler jarlix alle jar veer Memorien mit Vigilien ond SeleMiſſen, nemptlich op dey ver getide eder kortertemper in ſüllicher Ordinantien dat de Paſtor mit dem Capellan ſemtlichen Vicarien ond Koſtern alle Gudesdage in der Kortertemper to Veſpertyt in der Kerken ſollen ſyngben Vigilien, und op den Donredaich to Miſſe tyd ſall den Cappellan Miſſe ſyngben pro defunctis, und den Paſtor ond anderen Vicarii ſollen op denſelven Donredach geſchicklicher tyt alle Miſſen leſen, und bidden vor den van den Norrentyn Voſß. und nae der leſten Miſſe ſollen dey Paſtor ond Vicarii tſamen gaen to der Grafft Dirrck Norrentyns ond leſen aldare Commendacien ond Miſerere ſoe gewanlich is, und dey Vicarius in der Capellen ſall to deſen Memorien baide in Vigilien ond Miſſen ſtaende holden bernende veer weſſen ſtaillechte ond ſall to dem Altare dregen laten jewelicker tyt in der Miſſen vor twe dat Brot ond twe dat Beer, und ſall beſorgen dat des Sundages vor der Kortertemper van dem Stoele gebeden werde vor Dirick Norrentinn deme men in derſelven Wecken in Denſte des almachtigen Godes mit Vigilien ond Miſſen begaen ſall und in jewelicher tyt als deſe memorie geholden is, ſo ſall van ſtuntt an in der Kerken dey Vicarius in der Capellen preſentien geven, nemlich dem Paſtori feſtien, dem Cappellano acht, dem Vicario acht, pennige, ond den Koſteren toſamen acht pennige, und of ſich imantz abſenteede utgeſcheden de Paſtor düſſes preſenti-

ſentien mach dey Miniſtrator vor ſich beholden ind ſelves ſyne tyt dey Miſſen leſen then were ſake emantz in mercklicher Orſake off an der Kranckheit behindert worde.

Tho deſſen veer ewigen Memorien ond ewigen Miſſe Vorß. bekante noch dey ergenante Dirick vor my ond denſelven getuegen ondergeſchreven dat hey van ſynen properen, reiden Gelde utgelacht hedde hundert enkel golden Rynſchen Gülden und den vorg. Hern Johan van Ghamen over gelanget, war mede deſelve Her Johan gekoifft hedde in ſynen Namen vor ſich ond ſyne Nakomelinge van Henrich van der Wenghe uthe ſynem gude geheiten dat Velthueſs, tien Malder hardes Korns erflicher Renthe nae Vermoghe des Kopbreffs, den deſelve Her Johan op ſich ond ſyne Nakomelinge beſegelt hefft. Van ſodanen Tien Malder Korns Johan und ſyne Nakomelinge düſſe ewige Miſſe ond veer Memorien des Jars holden ſoln. Nicht alſo deſſe Miſſe ond Memorien und Vicaryen in der Capellen dar tho ſoln geinge corporert ſyn, mer dan darby annectert.

Derwile dey Vicarius ond ſyne Nakomelinge dey Miſſen und Memorien Verwarer ſien, ſollen ſey vor enen anderen dar tho geſeckert weſen.

Und ſo wanner deſe Tien Molder Korns affgeloſt worden, ſo ſolen de Paſtor und Kerckmeſter tſamen mit dem Vicario dat Gelt entfangen ond weder belegen an gude erve ond Guder warme dey Vicarius in der Capellen wal mede verwart ſyn. Und off dan de Summe der tien Molder Korns villichte gemynret worde, ſollen nochtant de Miſſe ond Memorien in gelicker wieſe ſo vorß. ſtet geholden und miniſtrert werden, war dat ſo thovorns wol overgelaicht is.

Alle deſſe vorgerörde Puncte heben deſe drey vorß Her Johan Keteler, Dirick Norrentin, Paſtor ond. Borchman tho Aden, Her Johan van Ghamen, Vicarius in der Kapellen in Hande myns Notarii mit ören liflichen Handen gelovet veſtentlich ond onwederropelich the halden, nümmermer tegen dit Inſtru-

ſtrument thoende eder thesprecken, wordorch dit Inſtrument in welckem Dele mochte gekreneket werden, nierdaen öre ene den andern ſo vorß. ſteet glick the holden.

Deſſes hebn dieſelven Her Johan Keteler, Paſtor, ond Dirick Norrentin ere Segele vor ſich ond ere Nahkomelinge mede an dit tegenwördige Inſtrument gehangen, und vort my Notario underſchreven gebeden, eyn dit tegenwordige Inſtrument eder mer van ond over alle vorß. Puncte in dupſcher Formen hebbe willen maken ond ſchryven ſolle.

Deſſen vorß. overkompſt, Conſent ond endrechticheit ſint geſcheit to Meteler in der Kerſpel Kercken int jar, Dach ond Indictien ſo vorß. ſtet.

Hier by ſyn geweeſen getüegen, dey erbahren Hern Diricus v. Bonen, Vicarius tho Camen, Bernardus Fruchter, Cappellanus to Meteler, in warhafftige getügen to allen ond yden vorß. Punten ond Articulen geropen ond gebetten.

(L.S.) Ketteler. (L.S.) Norrentin.

Ego Gerardus de Werne, Publicus, S. S. Apoſtolica & Imperiali Auctoritatibus, Notarius. &c.

Dieſen und folgenden Brief habe ich auß den Originalen abgeſchrieben.

* * *

Num.

Num. 2.

Fundatio Vicariæ S. Margaretæ in Capella Cœmiterii Metelerenſis. 1470.

In nomine Domini Amen. Per hoc preſens publicum inſtrumentum cunctis pateat evidenter. Quod cum altare ſituatum in Capella in Ciniterio eccleſie Meteler ſituata Colonienſis Dioceſis, in honorem omnipotentis Dei glorioſeque virginis Marie Matris ejus ac beati Criſogoni Martiris conſecratum foret & erectum nondum certis bonis competentibus dotatum quedam pro parte honorabiles ac diſcrete Richardus de Boynen ac Frydericus Norrentyn Armigeri nomine ſui, nec non Menſo villicus in Velmede Proviſor eccleſie ante dicte nomine fraternitatis glorioſe virginis Marie ac beate Margarete virginis nec non nomine & pro parte honorabilis viri Domini Johannis Vinningen Presbiteri ejusdem Dioceſis, cupientes nominibus propriis terrena in celeſtia ac tranſitoria in eterna felici commercio commutare pro ſue & ſuorum parentum aliorumque benefactorum ac ſucceſſorum animarum ſalute ante fatum altare & ejus officiacionem perpetuam nonnullis ſuis certis bonis hereditariis infra ſcriptis ſibi a Deo quovis modo collatis dotare, nec non quandam fundationem ſuper hujusmodi Altaris officiacionem per ſcitum conſenſum & voluntatem Venerabilis & Religioſi viri Domini Bernhardi de Galen Decretorum Doctoris Prepoſiti Cappenbergenſis preſentis ibidem, nec non Diderici Vrygdach Paſtoris Eccleſie in Meteler predicte ibidem habere affectabant pro uſu & ſuſtentatione unius presbiteri in eodem altari & ejus officiacione altiſſimo Domino perpetuo ſervituri. Quiquedam Dominus Bernhardus Prepoſitus prelibatus coram me Notario publico ſubſcripto ac teſtibus infraſcriptis omnibus melioribus modo via jure cauſa & forma quibus potuit, & debuit confeſſus fuit & expreſſe recognovit quod & rogatum ſepe fatorum fundatorum & Divini cultus intuitu pro ſe & ſucceſſoribus

ſuis

ſuis ſuos plenum ſcitum conſenſum & voluntatem eisdem fundatoribus eorumque ſucceſſoribus ad fundationem ſuper hujusmodi altaris officiacionem daret ac deputaret preſentisque inſtrumenti ſerie dedit & dedit & deputavit michique Notario publico infraſcripto rite & legitime ſtipulanti promiſit preſentem fundationem ſuper altaris prefati officiacionem ac omnia & ſingula *infracta*, grata rata & firma habere tenere & inviolabiliter obſervare illisque nullo unquam tempore contradicere facere vel venire quavis occaſione ſeu cauſa. Ec ſic deinceps prefati fundatores nonnulla ſalubria per Rectorem iſtius Altaris obſervanda ſtatuerunt & ordinarunt in modum infra ſcriptum, *In primis* quidem Honorabilis vir Dominus Johannes Vynnige prefatus, de & ex propriis motu & voluntate ac bono propoſito ad illud altare & ejus officiacionem nomine ſui parentum heredum ac omnium ſucceſſorum *ſex Maldra ſiliginis & ordei eque partim* de & ex omnibus bonis mobilibus & immobilibus Wylhelmi Neyhem alias Dûſcher & Margarete ejus uxoris ac omnium heredum quondam per Rotgerum Clover ab eisdem comparata & empta pure & ſimpliciter propter Deum contulit dedit & ſupportavit, ut clare ſonat litera deſuper tradita. Rurſum vero Richardus de Boynen memoratus modo quo ſupra ad idem altare & ejus officiacionem nomine ſui parentum heredum ac omnium ſucceſſorum ſuorum *decem maldra ſiliginis & ordei eque partim* de & ex manſo Cornelii in Parochia Meteler & in Burſchapio Overaden ſito propter Deum donavit & deputavit quem manſum Ludolphus Boynen pie memorie a Gerhardo Franſes deceſſo comparavit, ut in literis principalibus deſuper confectis lucidius apparet. Rurſum vero Fredericus ac Diderícus Norrentyn fratres carnales modo predicto ad altare prefatum & ejus officiacionem ſic ut premittitur *quatuor maldra ſiliginis & ordei eque partim* due maldra de & ex agro Hakelbrede dicto vulgariter by den merſche jacente in Nartvelde ad curtim Aldenhof pertinentem alia duo maldra de & ex

uno

uno maldro agrorum Brinckacker nuncupatorum, attinentem in Oſthuſs pure & ſimpliciter propter Deum dederunt & aſſignarunt, ut evidentius claret in literis ſuper hoc editis.

Demum vero Proviſores fraternitatis antedicte nominibus quibus ſupra & ut prefertur ad ejusmodi Altare & ejus officiacionem *Decem ſchepelinos ſiliginis & ordei eque partim* Unnenſis menſure de & ex bono dicti Hovvemans in Sutkamen, nec non *duo maldra ſiliginis & ordei equepartim* de exque bono Vreyſendorpes in Parochia & Burſchapio Meteler ſituato ac de omnibus bonis quibuscumque dicti Vreyſendorpes atque *unum maldrum ſiliginis & ordei eque partim* de tribus ſchepelinis agrorum ſitorum in Weſtwyk in prato communi amplius *unum maldrum ſiliginis & ordei eque partim* ex duobus ſchepelinis agrorum ſitorum in Parochia Metelern Burſchapio Overaden vulgariter de Schemecker. Preterea *unum maldrum ſiliginis & ordei* eque partim de duobus agris ſituatis retro ortum Johannis Luneken. Etiam *unam marcam gravem*, de bono Huxhol ſito in Parochia dicta in Burſchapio Aden. Ultimo *duos florenos Renenſes* de & ex bonis Hermanni & Engelberti Koiff fratrum in Parochia Kerckhemerde de Eppynckhove & dat Korves gut nominatur jacentem in oriente ante Korveshecke pure & ſimpliciter propter Deum reſignaverunt, aſſignaverunt & ſupportaverunt in utilitatem dicte officiacionis Salvatum augmentationem Chriſti fidelium aliorum bonorum & reddituum ſuper addendorum ad ipſum Altare & ejus officiacionem pie mentis intuitu condonandorum

Quod quidem Altare & ejus officiacionem memorati fundatores Domino Johanni Vynnigen Sacerdoti prefato pro primo Rectore ejusdem ad vitam ſuam habendum & poſſidendum cum ſingulis fructibus juribus & redditibus ejusdem reſervarunt voluerunt que, & ordinarunt quod eo defuncto deinceps perpetuis futuris temporibus, toties quotiens prefatum Altare & ejus officiacionem vacare contigerit, Jus Patro-

natus ſeu preſentandi perſonam abilem & ydoneam ad pro tempore Prepoſitum in Capenberge, nec non jus inveſtiendi ad id altare & ejus officiacionem ad pro tempore Paſtorem Eccleſie in Meteler & eorum ſucceſſores in perpetuum pleno jure & in medietate ſpectabit & pertinebit quam inveſtituram ipſe Paſtor predictus officiati pure propter Deum conferat & adminiſtret. Et ſic ut prefertur uni abili & ydoneo presbytero vel qui infra primum annum a tempore hujusmodi defuncti poſſit & valeat in Sacerdotem promoveri de dicto Altari, & ejus officiacioni eternaliter per Prepoſitum Capenbergenſem provideatur ac eidem conferatur illotum adjecto ſi talis preſentatus ac inſtitutus quocunque tempore non foret ydoneus . . . Paſtori ac Parochianis obvians perperam accuſabitur bina ultima vice coram Prepoſito antefacto ſi tunc non reſipuerit erit iſto altari & ejus officiacione privandus & alter inducendus. Item Rector Altaris & ejus officiacians, in qualibet ſeptimana tres miſſas, videlicet feria tercia unam pro fundatoribus eorum parentibus conſanguineis ac ſucceſſoribus, nec non pro omnibus fidelibus vivis & defunctis. Secundam feria quinta de corpore Chriſti vel de ſancta cruce alternatis vicibus ſecundum placitum legentis, Terciam vero omnibus Sabbatinis diebus de glorioſiſſima beata V. Maria celebrabit ſ. celebrari faciet & procurabit hoc excluſo quod ipſe officians hujusmodi tres miſſas predictas & alias ultra easdem tres non in diebus feſtivis & funerum in prelibata Capella quovis modo celebrabit quando Paſtori aliquod impedimentum de hoc poſſet intervenire tunc ſicut & quando Plebano placuit Rector etiam Altaris & ejus officiacionem oblationes ſingulas que ad ipſum Altare prelibatum oblate fuerint una cum denariis votivalibus quocunque modo celebrabit datis ipſi Plebano pro tempore fideliter & absque diminutione preſentabit. Sed quitquid ipſi Rectori altaris præfati legatum fuerit, ſibi ipſi pro medietate reſervabit reliquam vero medietatem memorato pro tempore dicte Eccleſie Rectori fideliter preſentabit vo-

voluerunt que & ordinarunt quod idem officians in eodem Altari & ejus officiacione reſidenciam faciet perſonalem quam ſi non fecerit tunc ſine medio eisdem privabitur & altare modo quo ſupra conferatur, nec memoratus Rector id altare & ejus officiacionem ullo umquam tempore permutabit aut ſuper relaxacione fundacionum hujusmodi & contentorum in ea quit penaliter impetrabit ſeu impetrari procurabit. Et ſi ſecus fecerit id irritum & caſſum eſſe debeat. Eritque & eſſe debet memoratus Rector Altaris Plebano pro tempore in Meteler in licitis & honeſtis obediens nec non dominicis diebus feſtivis & aliis in officiis Divinis peragendis choro interſit cum religione ſua decenti Paſtori adjuvans miniſtrare. Nec eciam de confeſſionibus audiendis ſeu Sacramentis aliis miniſtrandis ſe aliquo modo intromitteet niſi per dictum Plebanum neceſſitate cogente ad id fuerit ſpecialiter vocatus aut requiſitus Ita & taliter quidem nil penitus in prejudicium Rectoris pro tempore dicte Parochialis Eccleſie quovis queſito ſub colore facere debeat ſeu eciam poterit attemptare Jure Parochialis Eccleſie in omnibus & per omnia ſemper ſalvo. Nec eciam prelibatus officians erit ſeu eſſe debeat obligatus ad ſermones faciendos ſeu aliquas Miſſas celebrandas in Eccleſiam Meteler. Demum Proviſores Eccleſie antedicte ad hujusmodi Altaris & ejus officiacionem dederunt & aſſignarunt quandam Domum ſitam prope cimiterium ibidem quam ab omni onere civili eciam quocunque parochiano jus Eccleſie liberam & quitam conſervare promiſerunt.

Poſtremo & ultimo concluſum eſt quod hec fundacio cum litèris bonorum prenominatorum erunt in quadam clauſura ſupra quam officians unam habeat clavem & proviſores Eccleſie in Meteler aliam clavem ita videlicet quod unus ſine alio nichil per ſe in hoc agere poſſit. Et ſi Rector Altaris prelibati hec que ſupra dicuntur renuerit aliasque hys contrarium fecerit per Paſtoremque pro tempore Eccleſie

anteſate coram Prepoſito Capenbergenſi fundatoribus ac Parochianis in Meteler deſuper accuſatus nec non per eosdem monitus & requiſitus trinies vel quadries ut deſiſtat ſi tunc non reſipuerit erit illo Altari & ejus officiacione privandus & alter inducendus. Eciam non ſeminabit per ſe vel per alium diſſenciones & diſcordias quascunque inter Paſtorem Cappellanum Fundatores cuſtodes & alios quoscunque veritate comprobante & ut predicitur accuſatus monitus & requiſitus & non reſipuerit noverit ſe incurſurum penam predictam, ſuper quibus omnibus & ſingulis premiſſis, antedicti Richardus de Boynem Fredericus Norrentyn, nec non Menſo Villicus in Velmede nominibus quibus ſupra Fundatores ſibi a me Notario publico infra ſcripto unum vel plura publicum ſeu publica fieri petierunt Inſtrumentum ſeu Inſtrumenta. Acta fuerunt hec in Capenberge in Camera Prepoſiti ibidem, ſub anno Domini *Milleſimo Quadrigenteſimo Septuageſimo* Indictione tercia die vero *tercia decima* menſis *Aprilis* hora meridiei vel quaſi Pontificarus ſanctiſſimi in Chriſto patris & Domini noſtri Domini Pauli divina providencia Pape ſecundi anno ſexto preſentibus ibidem honeſtis ac providis viris Theoderico Elvervelde monaſterienſis Dioceſis, nec non Everhardo Vrygdage Colonienſis Dioceſis Arſnigeris laycis ac teſtibus fide dignis ad premiſſa vocatis ſpecialiter & rogatis.

Et nos Bernhardus de Galen Decretorum Doctor Prepoſitus monaſterii Capenbergenſis preſentis inſtrumenti ſerie admittimus confirmamus & communimus prefatum Altare in antedicta Capella conſtitutum & ejus officiacionem perpetuam, cum fructibus redditibus ac proventibus ante dictis ſic ut premittitur dotatum in perpetuam officiacionem ereximus & ordinamus. Nec non omnia & ſingula in hujusmodi inſtrumento fundacionis contenta juxta vim, formam & tenorem ſupradictorum recognoſcimus fore vera. In cujus robur & firmitatem ad preces dictorum fundatorum Sigillum noſtre Prepoſiture majus

pro

pro nobis & ſucceſſoribus noſtris preſentibus duximus appendendum. Et ego Didericus Frygdach Plebanus modernus in Mereler ut predicta rata firma & inconvulſa permaneant atque illeſa in ſignum ſcitus conſenſus & v[illegible]ratis meorum ad premiſſa omnia adhibitorum recognoſco ſigillum meum pro me & ſucceſſoribus meis preſentibus appendiſſe.

Et ego Johannes Kerſtien Clericus Monaſterienſis Dioceſis Publicus ſacra Imperiali auctoritate Notarius. &c.

Das IX Kapitel.

Vom Kirchſpiel Opherdick.

1. Abſatz.

Vom Kirchdorff Opherdick.

§. 1.

Opherdick, auch Upherrcke, Topherdich und Hirricke geheiſſen, iſt ein Kirchdorff, anderthalbe Stunde von Unna, an der Landſtraſſe, welche von Soeſt, über Werll nach Schwerte, Weſthoven und ſo weiter führet, auf einer ſchönen Ebene gelegen, und dieſe machet, daß ſich dieſe und des ganzen Kirchſpiels Einwohner über gute Ländereyen erfreuen können, welchen es auch an gemeinen Weiden und Waldungen nicht fehlet.

§. 2. Die Religion betreffend, ſo haben hier die Evangel. Lutheriſche und Röm. Catholiſche ihren öffentlichen Gottesdienſt, doch haben jene

die Hauptkirche, und machen den grösten Hauffen aus.

Wie die Religions-Veränderung hier sey vorgenommen worden, davon geben die alten Nachrichten dieses:

Im Jahr 1576 hat **Herman Fischer** die Reformation angefangen, und die Evangel. Lutherische Lehre eingeführet. Dieses bezeugen mit ihrer eignen Hand Unterschrift im Jahr 1666 d. 10 Jul. Herr **Henrich Friederich von der Marck** zu Vilgeste, **Johan Töllner**, Pastor, der Schulze zu Holtwickede und **Bernd Natorp**, wie ich dieses Zeugnüß selber gesehen habe.

Als H. **Fischer** 1592 das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselte, bekam er zum Nachfolger **Arnold Töllner**, **Wilm Töllners**, geheimen Stadtschreibers zu Unna Sohn.

Dieser **Arnold** war erstlich ein Bruder im Kloster Huyßburch gewesen, da er aber 1584 als Vicarius in Unna erwehlet worden, und 1586 solche Bedienung antrat, gab ihm der Abt des besagten Klosters unter Dat. d. 6. Febr. 1586 ein herrlich Zeugniß seines Wohlverhaltens, darinnen unter andern dieses stehet:

Er habe sich verhalten, wie einem ehrlichen, frommen, godtfürchtigen Fratri woll ansteth, Tagk und Nacht vleissig ym Dienste Gottes gewesen, auch in seinem Priesterlichen Stande eyn unstreflich Leben gefürt, und yn dem Magisterio novitiorum nostrorum ghar vleissigk gewesen, ꝛc. davon ich das Original mit dem Abdeylichen Siegel bedrucket, selber gesehen habe.

Be-

Sitzung vom 15. Januar 1908.

Vorsitzender: Herr Hofrat Dr. Ritter von Hauer.

Schriftführer: Herr Dr. Emil Tietze.

Herr Hofrat Dr. Ritter von Hauer legt das Verzeichnis der Geschenke vor, welche der Bibliothek der k. k. geologischen Reichsanstalt im Jahre 1907 zugekommen sind.

Herr Dr. Emil Tietze

Reverendus, Doctissimus. Dominus Johannes Tolnerus, Pastor Evangelico-Lutheranus.

Ætatis. 89.
Officii. 63.
Conjugii. 60.

Worauf der Sohn die Gemeine allein zu bedienen anfing, und auf seines Vaters Absterben einen Gedächtniß-Vers drucken ließ.

Dieser **Arnold** der jüngere hat auch auf das Absterben **Anna v. Voß**, Wittwe **v. Lapp** zur Ruhr, welche 1683 d. 24 Januarius in die Ewigkeit gewandert, ein Predigt aus Psal. 3, 6. zu Dortmund bey Joh. Fried. Rühl auf 42 Seiten in 4. drucken lassen, in welcher die sanft und süsse Todesruhe eines selig abgestorbenen Menschen, abgehandelt wird.

Als zu seiner Zeit, nemlich 1697, der Rheinbergische Religions-Vergleich gehalten wurde, ist er nebst andern Predigern, von der Evangel. Lutherischen Geistlichkeit der Grafschafft Marck dahin abgeordnet worden, ihre Nothdurfft daselbst zu besorgen.

Im Jahr 1713 d. 30 A . . . nahm er Abschied aus dieser Welt, und wurde auf dem Chor neben seinen Vater, und zwar unter eben den Stein, welcher doppelt darzu ausgehauen war, begraben, da er dieses Grabmahl bekam:

Anno 1713. d. 30 A . . . obiit Vir admodum Reverendus nec non Doctissimus Dominus Arnoldus Tolnerus Pastor

Paſtor Evangelico Lutheranus Opherdicenſis.

Ætatis 75.
Officii 46.
Conjugii 42.

Textus Gal. 1, 10. Wenn ich den Menſchen ꝛ ꝛ ꝛ nicht.

Darunter ſtehet dieſer Vers, welcher beyde Seiten des Steins berühret:

En pater & natus, jacent hic ſub lapide uno.

In eben dem Jahre wurde wieder als Prediger erwehlet Zacharias Matthias Töllner, des vorigen Sohn, und auch gleich darnach d. 30 Novemb. in der Kirchen zu Opherdick vom Inſpector Emminghauß ordiniret.

Und dieſer iſt es, der mir zu dieſen Nachrichten behülflich zu ſeyn nicht ermangeln wollen. Er ging in die Ewigkeit 1748 d. 8. April, da dann bey ſeinem Abſterben merckwürdig iſt, daß er im Anfang dieſes Jahrs die Zeit ſeines Abſcheides vorausgeſaget, und ſeinen Calender mit dieſen Worten: toLLnerVs Vt paſtor a DoMIno sVo VoCatVr eX VIVIs; verzeichnet hat. Die Leichenrede hielte ihm der N. N. Paſtor in Aplerbeck, über die von ihm ſelbſt erwehlte Worte Matth. 18. Sein geſchickter Sohn, N. Töllner, welcher einige Jahre Haus-Prediger auf dem Hauß Stockum im Amt Hamm geweſen war, wurde zwar bald hernach von der Gemeine einhällig wieder beruffen, wie er aber vor der Einſegnung verſturbe, iſt noch in eben dem Jahr Johan Caſper zur Nieden aus Iſerlon erwehlet,

erwehlet, und 1748. d. 6 Oct., war der 17 Sontag nach Trinitatis, durch den Inspector **Bordelius**, in der Kirchen zu Opherdick, ordinirt worden.

§. 3. Unter den geistlichen Gebäuden sind hier zu merken

I. **Die Evang. Lutherische Kirche**, welche klein ist, und unter die Creutz-Kirchen gehöret, sol nach des **Kleinsorgen** Bericht durch **Henrich** den Löwen, Herzog zu Sachsen, erbauet seyn *), und wil er dieses aus denen am Eingange der Kirchenthür nach der Südseite ausgehauenen Löwen schliessen.

Ich kan ihm zwar nicht widersprechen, denn ausser den Löwen, welchen ich selber gesehen, zeiget das Gebäude ein groß Alterthum an, einen völligen Beweis aber habe ich davon nicht.

Die Collation der Pastorat stehet wechselsweise bey den Besitzern der Häuser Opherdick und Ruhr, die Gemeine aber hat das Wahlrecht.

II. **Die Römisch Catholische Kirche**, so in dem Relig. Vergleiche Seite 15 ausbedungen und ihr die öffentliche Uebung des Gottesdienstes zugestanden worden, ist am Ende des 17 Jahrhunderts durch **Arnold v. Freisendorp** gebauet, und der Thurn mit Glocken versehen worden.

* * *

2. Ab-

*) Hist. Eccles. Westph. L. VI.

Digitized by Google

2. Abſatz.

Von denen zum Kirchſpiel gehörigen Ritterſitzen, adlichen Häuſern und zerſtörten Schlöſſern.

1. Duddenrode.

Ein adlich freyes Haus, nicht weit von der Bauerſchaft gleiches Namens, gehöret dem Herrn v Hövel.

Welche die älteſten Beſitzer geweſen, kan ich nicht ſagen, vermuthlich haben die v. Duddenrode hier gewohnet, nachgehends iſt das Gut an die v. Hovel zu Solde gekommen, iſt aber durch einen jüngern Bruder wieder vom Hauſe Solde abgeſondert worden.

In einem Briefe zu Maſſen vom Jahr 1406 ſtehet, **Diederich v. dem Rodenberge**, Ritter, Herr zu Maſſen, habe von Johan Sobbe das Guth zum Duddenrode, davon Herman Voeren die eine Halbſcheid beſeſſen, gekaufft; hieraus haben einige ſchlieſſen wollen, daß die Sobben und Voeren dero Zeit Beſitzer davon müſten geweſen ſeyn; Allein von einem Gut zu Duddenrod, läſſet ſich auf das adlich freye Hauß kein Schluß machen.

Zu dieſem Hauſe gehöret eine Oelmühle.

Von der Familie v. Duddenrode.

Ich habe folgendes wenige davon gefunden.

D. Mülherr ſchreibt: Duddenrodde zu Duddenrodde bey Sölde, und bringet das Siegel bey wie Tab. XLIV. nr. 7. ſtehet.

1328. Bertold v. Duddenrodde (Ar. Unna).

1393.

1393. Diederich Duddenrod wurde mit dem Hause Duddenrod belehnt.
1444. Arnd v. Duddenrod. M.

2. Heinghausen.

Daß zu Heinghausen ein Geschlecht gleiches Namens gewohnet habe, schliesse ich daraus, weil **Werner de Heienchusen**, Ministerialis des Grafen **Gottfrid** von Arnsberg mit seinem Sohn und Töchtern, die Güter, so er hieselbst gehabt, im Jahr 1246 zu Handen des besagten Grafen resignirt, worauf sie der Graf an das Kloster Elsey geschenket hat, wie ich davon den Brief zu Elsey gefunden habe.

In einem Briefe des Stifts zu Fröndenberg vom Jahr 1268 steht: **Bruno de Hegenninchusen**, vermuthlich ist er mit denen v. Heinghusen einerley. Das Siegel habe ich nicht gefunden.

Nachhero hat die Ritterfamilie **v. Gruwel** Güter zu Heinghausen gehabt, wie bey Beschreibung des Hauses Opherdick, und ferner daselbst zu sehen ist, daß einige von den Heinghauser Gütern an die **v. der Rure** kommen sind.

3. Linscheid.

Ist ein klein adlich freyes Gut, nicht weit von Heinghausen gelegen, dem Herrn **v. Hane** zuständig.

Meines Erachtens hat es der Familie von **Linschede**, davon im Kirchspiel Aplerbeck geschrieben worden, zugehöret.

4. Opherdick.

Ein Rittersitz im Dorffe gleiches Namens gelegen,

legen, iſt ein Chur Cöllniſch Lehn, welches von der Familie von Graffſchafft, unter eben den Umſtänden, wie bey dem Hauſe Ruhr ſtehet, an Chur Cölln gekommen iſt.

Das gegenwärtige ſchöne Schloß iſt im Jahr 1683 durch Arnold Henrich v. Freiſendorp zu erneuern angefangen, durch die folgenden Beſitzer die v. Hane aber, recht zu Stande gebracht worden.

Von dem erſten zeuget noch dieſer lateiniſche Zeit-Vers, welcher nebſt dem Wapen derer v. Freiſendorp bey dem Eingang des Hauſes über der Thür alſo zu leſen iſt:

HæC arX qVingentos Vna sVb ſtIrpe per annos
FLorens antIqVo ſtat reparata MDo.

Welches die erſten Beſitzer dieſes Schloſſes geweſen, weiß ich nicht. Es iſt eine Ritter Familie von Herdicke, auch von Opherdicke geweſen. Daß die erſte hier begütert geweſen, wird aus dem folgenden erhellen, und ich vermuthe es nicht nur von der andern, ſondern auch daß ſie von dieſem Schloß den Namen getragen haben.

Von denen von Heyrdicke ſind die Güter durch Heyrath einer Tochter Margret an Johan v. Grüel kommen, wie davon der Brief im Anhang Num. 1. einige Anweiſung geben kan. Weil nun dieſe Eheleute nur eine Tochter hatten, trugen ſie ihr 1458 alle ihre Güter auf, die ſie 1469 durch Heyrath an Wilhelm Lappe brachte.

In den folgenden Zeiten ſind die Güter an die v. Freiſendorp gebracht.

Im Jahr 1715 d. 9. April hat der Churfürst zu Cöln Joseph Clemens, Arnold Anton Diderich v. Ovelacker damit belehnt, und stehen im Lehnbriefe diese Worte:

Clausula concernens.

Und dann bey uns die Gebrüdere Caspar Engelbert und Gerard Mauritz von Freisendorff die geziemende Anzeig gethan, was gestalt sie nebenst andern Gütern von uns und unserm Ertzstift zu Mann-Lehen tragenden Hoff Opherdicke auf ihrer Schwester Sohn den v. Ovelacker zu refutiren und zu übertragen entschlossen, mit gehorsamster Bitte, Wir solchen Auftrag in Gnaden aufzunehmen und berührten v. Ovelacker damit hinwieder zu belehnen, gnädigst geruhen möchten, das wir aus sonderbaren = = Ursachen = = den v. Ovelacker für sich und seine männliche Leibes Erben = = = belehnet haben. u. s.

Als aber dieser Ovelacker unvermählt gestorben, sind die Güter durch Kauf an die von Hane gekommen, welche solche noch besitzen, und die Belehnung darüber empfangen haben. Wie der Brief im Anhange Num. 3. lehret.

Von der Familie v. Herdicke.

Daß eine Familie v. Herdicke, Herrike, Hireke oder Heyreke gewesen, ist gewiß, und habe ich von derselben folgende Brocken gesamlet.

1271. Arnold de Hirreke.

1278. Winandus de Hirrike, zeuget zu Elsey.

1300. Gertrudis de Hericke, war 1308 Abdis-

Abdiſſin im St. Catrinen Kloſter zu Dortmund. B.

1331. Henricus de Herrike. M. B.

1333. Henricus Hirecke. B.

1336. Hermannus de Herrike, Hermans Sohn, genant Pape, M.

1339. 42. Herman de Herreke, hat geſiegelt wie Tab. XXV. nr. 3. zu ſehen iſt.

1343. Henricus de Herrike, wohnte zu Aplerbeck. M.

1347. Everhardus & Theodoricus de Herreke. M.

1349. Hermannus & Henricus de Herreke, Brüder. M.

1350. Hinrich de Heyreke.

1358. Herman de Herreke.

1379. Bele de Heyreke.

1386. Goſwin und Weſſel Brüder v. Heirreke (Ar. Herdicke).

1398. Diederich v. Heirke. Dieſer hat 1409 Craſtino Valentiniani Martyris, das Heyde Gut an Lyſen v. der Rhur verſchrieben. Gem. Beleke.

Greteke, Fr. Johan Grüwel, dem ſie zum Brautſchatz brachte den Soiſthoff, die Unnaiſche Hofe, die Nottinckhofe, die Conradtshofe und das Heyde Gut zu Opherdick. M. Die Ehepacten ſind 1398 geſchrieben, und finden ſich im Anhang Nnm. 1.

1402. Diederich v. Heirreke, (Ar. Herdecke)

1407.

1407. Henrich v. Herdicke. Gem. Drude, Johan Südermann Schweſter. (Ar. Daal)

1430. Arnt v. Herrike, bekam den Soiſthoff von den Geſchwiſtern v. Gruwel.

1440. Alike v. Heirdeke, war im Stift zu Frondenberg.

Von der Familie v. Opherdicke.

Habe ich nur folgende gefunden:

1344. Theodericus de Ophirreke. M. B.

1349. Gerhardus de Opherreke. M.

1402. Goſwin v. Opheyrcke (Ar. Herdicke)

Weil ich aber das Siegel nicht angetroffen, kan ich nicht gewiß ſagen, ob ſie mit dem vorigen Geſchlecht v. Herdicke einerley, oder davon unterſchieden ſeyn.

Von der Familie v. Gruwel.

Daß dieſes adliche Geſchlecht hieſelbſt begütert geweſen, iſt aus dem vorhergehenden zu ſehen, D. Mülherr ſchreibet: Sie haben ihre Güter zu Heinckhauſen im Kirchſpiel Opherdick gehabt, Berſwordt aber ſetzt nur überhaupt: Gruwel Märckiſch Adel, ausgeſtorben.

Folgendes wenige iſt mir von ihnen kund worden.

1349. Gerhard Gruwel. Fr.

1373. N. Gruwel (Ar. Maſſen)

1398 iſt Johan Gruwel nach Liefland gezogen, und hat in octava omnium Sanctorum, alle ſein Gut Lyſen v. der Ruhr zur Rhur aufgetragen. M. Dieſer hat in eben dieſem Jahr, wie

wie ſchon vorhin gemeldet worden, Greteke v. Heircke geheirathet.

Johan der jüngere.	Elske. Dieſer trugen die Eltern 1458 alle ihre Güter auf, die darauf 1469 Mercurii poſt Brixii Papæ, Wilm Lappe heyrathet.	Greiteke, Fr. Evert Hane, 1430.
		Regula, Fr. Wilm Lappe.

Dieſe drey Geſchwiſter haben 1430 Arnde v. Herrike ihr Gut zu Opherdick, der Soeſthoff geheiſſen, gegeben.

1419. Johan Gruwel verſiegelt den Verbund der Grafſchaft Märckiſchen Ritterſchaft mit den Städten. Das Siegel findet ſich Tab. XXVI. num. 3.

1458. Johan Gruwel.

Von der Familie v. Freyſendorff.

Von dieſer habe ich im IV. Stück dieſer Grafſchaft Märckiſchen Hiſtorie Seite 1323 u. f. Nachricht gegeben, mir ſind aber nach der Zeit noch bekant worden

1344. Albert v. Freſendorff, adlicher Lehnzeuge zu Limburg.

1408. Albert Freſendorff, wird zu Limburg belehnt.

1449. Engelbert Vreyſendorff.

1458. Albert Vreſendorff.

Auf dem Hauſe Heringen habe ich den Anfang des Geſchlecht-Regiſters, welches ich Seite 1326 geſtellet, folgender maſſen gefunden.

Albert v. Freisendorp. 1436. Gem. Mechtel v. Wickede.

Ludolph. Gem. Catrin v. Büren.	Arnold, Kayſ. Rittmeiſter, blieb in Ungern.	Catrin, Fr. Xerxes v. der Hege.

Johan zu Opherdick Gem. Anna v. Galen 1574.	Catrin, Fr. Reiner Reidhauſs.	Anna.	Clara.	Ludolph, Gem. Anna Catrin v. Aſcheberg.	
				Bernd, Canonich zu Hilleſheim an St. Mauritz.	N. Fr. v. Elverfeld zu Werdringen.

Das übrige ſtimmet mit dem meinigen überein. Allein dieſer Anfang iſt unrichtig.

Seite 1327. Num. IV. hat der **Arnold v. Freiſendorp**, welcher 1666 geſtorben iſt, ſich zum andernmahl mit **Anna von Aſchebrock** vermählt gehabt, denn ihrer wird in den Jahren 1650 und 60 als ſeiner Gemahlin gedacht; ob ſie Kinder gehabt, weiß ich nicht.

Da ich aber geſchrieben, daß dis Geſchlecht ausgeſtorben, muß ich ſolches hier als einen Irrthum widerruffen, indem nachhero gefunden, daß es noch in Schweden und Lüneburg vorhanden iſt.

Wie ſind ſie aber dahin gekommen? Als im 14 und folgenden Jahrhunderten viele Weſtphäliſche Ritter nach Lief- und Curland ſich begaben, ſind auch im 16 Jahrhundert die **v. Freſendorp** dahin gekommen, die ſich in ihren Nachkommen auch in die benachbarten Länder ausgebreitet haben.

Daß ſie von denen **v. Freſendorp zu Opher-**

dick

dick ſtammen, beweiſet nicht nur ihr Wapen, ſondern auch die Benennung von dieſem Hauſe, welche ſie bis auf dieſe Stunde beybehalten haben.

Ich wil diejenige Nachricht, ſo wie ſie mir iſt zugeſtellet worden, hier beyfügen.

Herrwig Ulrich von Freyſendorp, vom Haus Herdick. Gem. Elſa v. Kerſſenbrock, ohne Jahrzahl.

Wilhelm v. Freſendorff, Fürſtlich Holſteiniſch Gottorffiſcher Canzler zu Zeiten Herzog Adolphs, 1544. Gem. Wöbcke, Hieronymi v. dem Buſch, Holſteiniſchen Landſaſſens, tr.

Von dieſen beyden habe ich keine weitere Nachricht.

Folgendes Geſchlechtregiſter aber ſtellet die noch vorhandenen Herren v. Freiſendorff dar.

Lit. A.

I. Clauß v. Friesendorff. Dieſer iſt ums Jahr 1557 ohngefehr mit dem damahligen Heermeiſter Wilhelm v. Fürſtenberg, aus Weſtphalen nach Liefland gangen, iſt ſein geheimer Rath geworden, und weil er ihm viele nützliche Dienſte leiſtete, hat er ſein angebornes Wapen, welches im ſchwarzen Schilde ein goldener Sparren war, und über dem mit einem Wulſt gezierten Helm fünf ſchwarze Straussen-Federn hatte, alſo verändert, daß im blauen Schilde ein rother Sparren, und in den Schild drey ſilberne Sterne, 2 neben und einer zwiſchen den Sparren, und über den Helm zwey halb und rothe Adlersflügel, und zwiſchen dieſelbe gleichfals ein ſilberner Stern, geſetzet worden ſind, wie der Brief im Anhange Num. 4. lehret. Dieſer

Clauß hat das Haus Kumbla, welches nachhero durch Krieg verwüstet worden ist, gehabt.

Gem. N. v. Rehbinder.

a. Arnd. b. Georg, davon *Lit. B.*

II. Arnd, erbte die Güter. Gem. N.

III. Henrich, Herr zu Kyrup, im Dünaburgischen, Liefländischen Theils, so zur Cron Pohlen gehörig. Dieser hat sein adlich Herkommen auf der ersten Ritterbank zu Mietau erwiesen, und ist darauf unter die adliche Mitbrüderschaft in Liefland angenommen worden 1620. Gem. N.

IV. Gerhard, Herr zu Kyrup. Als dieser Gelegenheit hatte mit seinem Vettern Johan Friederich v. Freisendorff, aus Teutschland, bekant zu werden, hat er nicht nur durch ein gerichtlich Instrument unter dat. Kyrup d. 17 May 1635 versichern lassen, daß sie aus Westphalen vom Hause Opherdicke und von einem Stammvater Clauß herstammen, sondern es haben auch diese beyde Vettern, dieserhalb an Arnold von Freisendorff zu Opherdicke geschrieben und Nachricht von ihrer Familie verlanget, da sie dann auch zwar unter dat. Opherdicke d. 12 Sept. 1642 von demselben diese Antwort erhalten:

„Daß er sich der Kundschaft ihrer als Anverwandten und Gevettern, um so vielmehr erfreuete, als er ausser der befindlichen Gleichheit „Namens und Wapens, von seinem noch lebenden alten Vater wohl verstanden, daß einige des Geschlechts v. Friesendorff, sich von „dorten ab nach Lief- oder Curland begeben hatten u. s.

Allein

Allein er meldet nicht, wie ſolche geheiſſen hätten. Gem. N. davon zwey Söhne, ſo beyde ohne eheliche Leibeserben geſtorben ſind.

Von dieſem **Gerhard** iſt ſonſten noch folgendes zu merken. Als ihm **Fromhold v. Ludinghauſen** gen. **Wulff**, Hauptmann in Kön. Polniſchen Dienſten, in Polen ſein adlich Herkommen zweifelhaft machen wolte, hat ihm die Churländiſche Ritterſchaft im Jahr 1636 d. 27 Martii Zeugniß gegeben.

Daß **Gerhard v. Freiſendorff** Vorfahren aus Weſtphalen herkommen, und mit dem Heermeiſter **Wilm v. Fürſtenberg** in Liefland gekommen, des **Gerhards** Vorfahren auch ſederzeit vor gute ungezweifelte von Adel gehalten, auch ſein Vater **Henrich**, nachdem er ſein uhralt adliches Herkommen bewieſen, auf die erſte Ritterbank in Mietau aufgenommen worden.

Die Zeugen heiſſen

Gerhard v. Vietinghoff. Wilhelm Rehbinder. Jacob v. Fürſtenberg. J. Blomberg. Henrich v. der Tinnen, Düneburgiſcher Mannrichter. Wilhelm Grunnouw. Gotthard Johan Rhebinder. **Gotthard v. Buttberge der ältere.** **Nicolaus Grotthauſen von der Gerſele.** **Wilhelm Freytag.** Otto v. Fürſtenberg. **George v. Hoyingen gen. Huene.**

Lit. B.

1. **Georg v. Friesendorff**, Canzeley-Rath bey den Erzbiſchoffen zu Bremen, Chriſtoph und Georg aus dem Hauſe Lüneburg, auch Henrich von Sachſen-Lauenburg.

Gem. Alheid, Carsten v. Spierinck (andere setzen Springe) Kayser Carl V. Kriegsraths Tochter.

a. Hieronymus. b. Wilhelm, davon *Lit.C.*

II. Hieronymus, Oberhauptmann über zwey Aemter, Rotenburg und Bremervörde. Er hat sich zweymahl vermählet mit

1) Magdalena Möllern.

2) N. v. Buchwald, aus dem Holsteinischen.

a. Johan Friederich.

b. Sophia Elisabeth, Fr. Bernhard v. Mellin, Schwedischen Landes Hoffdings Obrister und Gouverneur zu Kecksholm.

III. Johan Friederich, vom Haus Herdicke und Kyrup, g. 1617. †. 1669. d. 23 März.

Dieser hat im Jahr 1636 d. 17 May, bey seinen Vettern Gerhard v. Friesendorff, Erbherrn auf Kyrup. ꝛc. in Gegenwart des WohlEhrwürdigen Reinhold Saswege auf Kumbla, Lorentz v. Vieringhoff aus Lassen, Friederich Kiwes aus Dubenar und Herr Caspare Berenstein, Pastoren zu Kyrup, verschiedene Documenta von seiner Familie beygebracht, und nachdem er so wohl als sein Vetter Gerhard dadurch bewiesen, daß sie vom Hause Herdick in der Grafschaft Marck zwischen Dortmund und Unna gelegen, herstammen, auch mit denen v. Freisendorp zu Herdick (Opherdick) einerley Wapen führen, haben sie darüber durch Casper Alberti Kön. Polnischen General in der Stadt Düneburg, auf dem Hause Kyrup ein offen gerichtlich Instrument verfertigen lassen, davon ich eine vidimirte Copey besitze.

Er

Er war ein Herr von beſondern Wiſſenſchaften und groſſer Erfahrung, daher er von den Königen in Polen, Dännemarck und Schweden in anſehnlichen Commiſſionen und Stellen, ſonderlich bey dem Münſter und Oſnabrüggiſchen Friedens-Tractaten und an den Franzöſiſch-Däniſchen und Engliſchen Höfen als auſſerordentlicher Geſandter mit Nutzen gebrauchet worden.

Im Jahr 1665 wurde er vom Kayſer **Leopold** in den Reichs Freyherrn Stand erhoben, (nachdem er vorher vom König von Engeland in den Ritter-Baronetten Stand von Engeland aufgenommen war) und bekam den Namen Baron von **Cronenwerth**, Freyherr auf Herdicke und Kirup; wie der Brief im Anhang **Num.** 4. weiter lehret. Von Sr. Kön. Maj. in Schweden **Carl Guſtav** iſt er als würklicher Hof- und Commercien-Rath aufgenommen.

Gem. **Margreta Eliſabeth v. Gerfeldt.**

a. Johan Friederich, davon *Lit. D.*

b. Carl Guſtav.

c. Magnus Gabriel, Quartiermeiſter bey den königlichen Leib-Trabanten, blieb in der Ukraine, bey der Action bey Holoſſin 1709 unvermählt.

d. N. . . . Fr. N. v. Langman, Major.

e. Noch zwey Töchter.

IV. **Carl Guſtav**, Freyherr von **Frieſendorff** aus dem Hauſe Herdicke und Kyrup, Kön. Schwediſcher Abgeſandter. Dieſer hat ſich lange in Weſtphalen aufgehalten, und ſuchte in den Lehngütern der v. Freiſendorff zu Opher-

Kap. 8. Esdras bittet Gott, daß er ihm die Wahrheit offenbare. 9. Er wird gewiesen, daß er nicht nach dem Lauf der Welt, sondern nach dem Willen Gottes fragen soll.

Esdras.

Ich bitte dich, Herr, daß du mir deine Barmherzigkeit erzeigest, und mich deinen Knecht erhörest.

Denn ich habe dich gebeten, daß du mir wollest offenbaren, wie du deinem Volk Israel thun wollest.

Du hast mich aber nicht gewiesen, wie du deine Gerechtigkeit mit ihnen halten wollest, noch wie du deine Barmherzigkeit gegen sie erzeigen wollest.

Du hast mich auch nicht gewiesen,

Lit. C.

I. **Wilhelm v. Freſendorff** von Langenwedel, Hauptmann, erſtlich 1606 unter Erzherzog Albrecht zu Oeſtreich, hernach 1610 der Stadt Lüneburg. †. 1643.

Gem. **Anna**, Johan v. Horn zu Haverbeck (im Erzſtift Bremen) Hauptmann und Commendant in Lüneburg, Tochter.

a. Johan Friederich, g. 1601. †. 1672. Fürſtlich Braunſchweig Lüneburgiſcher Rath und Bürgermeiſter in Lüneburg. Gem. Anna Jlſe, Leonhard Töbing, eines Patricii und Bürgermeiſters zu Lüneburg, Tochter.

b. Georg. c. Anna Dorothea.

II. **Georg**, g. 1604. wohnte zu Binenbuttel, und †. daſelbſt 1667. Gem. **Sara Böckels**.

a. Wilhelm, g. 1636. Fürſtlich Braunſchweig Lüneburgiſcher Amtsvogt zu Jlten in dem Freyen.

b. Friederich. c. Sophia Margreta.

d. Eliſabet Dorotea, Fr. Chriſtoph Mölner, Lüneburgiſcher Patricius und Bürgermeiſter daſelbſt.

III. **Friederich**, g. 1639. begab ſich nach Lüneburg und ſtarb daſelbſt 1723.

Gem. **Anna**, Ludolph v. Töbing eines Lüneburgiſchen Patricii, Tochter.

IV. **Wilhelm Statius**, g. 1681. †. d. 24 Aug. 1730.

Gem. **Anna Eliſabeth**, David Johan von Braunſchweig eines Lüneburgiſchen Patricii und Bürgermeiſters daſelbſt, Tochter.

a. Johan Friederich, g. 1716.
b. Anna Elisabeth, g. 1717. Fr. Jacob Friederich v. Mölner, Erbgesessener auf Heiligenthal und Rheten, Kön. Großbrittannischer Hauptmann.
c. Elisabeth Catrina, g. 1719. Conventualin im Kloster Meding.
d. Margreta, g. 1722.
e. Catrina Dorothea, geb. 1725.

Lit. D.

I. Johan Friederich, Freyherr v. Friesendorff, Hauptmann, blieb in der Schlacht bey Syberien. Gem. N.
a. Johan Friederich, Hauptmann. Gem. N. v. Essen.
b. N. ein Sohn. c. Carl Magnus.

II. Carl Magnus, Lieutenant 1751. Gem. N. Hammerschiold.
a. Johan Friederich, Hauptmann 1751.
b. Carl Gustav, Lieutenant, 1751.
c. Magnus, ist unter dem königlichen Cadetten Corps.

Von der Familie v. Hane oder Haen.

So viel mir wissend, sind zweyerley Geschlechter dieses Namens, welche beyde Ritterbürtigen Herkommens.

Die v. Hane zu Seeburg, führen im silbern Schilde einen rothen, die v. Hane von Werve aber, im blauen Schilde einen weissen fortschreitenden Hanen mit weissen Bellen, aber einem goldenen (oder gelben) Kam, Schnabel und Füssen, dergleichen Hane über dem gecrönten Helm zwischen 2 blauen Fluchten zu sehen ist, wie das

Wa-

Wapen alſo Tab. XXXV. num. 2. ſtehet, und 1692 d. 19 May bey der Münſterſchen Ritterſchaft in Werner Henrich v. Münſter zu Daal, Stambaum beſchworen iſt, davon ich das Zeugniß d. 8 Jul. 1744 von beſagter Ritterſchaft gegeben, geſehen habe.

Die erſtern gehören nicht hierhin. Von denen v. Hane vom Hauß Werve u. ſ., welche ſehr alte und gute Ritter in unſer Grafſchaft Marck ſind, habe ich folgendes aus alten und richtigen Urkunden angetroffen, und zwar

Insgemein dieſes:

1187. Conrad de Hane, zeuget zu Oelinghauſen. M. B. und

1209. Everhardus de Hane, eben daſelbſt. B.

1338. 40. Ludovicus dictus de Hane. M.

1350. Evert dey Hane zu Wickede und ſein Sohn Menrich (Ar. Unna.)

1353. Herman Hane de Wickede, ſiegelt wie Tab. XXV. num. 1. ſtehet.

1373. Gert dey Hane to Rockering. (Ar. Unna.)

1430. Evert de Haen. Gem. Greiteke Gruwel. Ihre Tochter Regula heyrathet Wilm Lappe. M.

1516. Johan und Goſen Hane, Erbgeſeſſene zu Unna. (Ar. Unna)

1523. Johan Hane und ſeine Schweſter Regele. (Ar. Heren.)

1545. Evert dey Hane van Wickede.

1600. Albert Hane zur Goy und zu Dortmund Erbgeſeſſener. Gem. Margret v. der Goy.

Inſonderheit iſt folgendes Geſchlechtregiſter richtig.

Lit.

Lit. A.

I. Goddert de Hane 1350. Gem. N. Davon
a. Goswin. b. Goddert 1394.

Ludwig 1402.

Goddert, versiegelt 1426 die Grafschaft Märckische Ritterverein mit einigen Städten, und heisset Lodewychs Zone.

II. Goswin, Burgmann zu Camen. Gem. N. Davon a. Godecken.
b. Albert. Dieser theilt 1402 des nechsten Montags nach dem Sontag Reminiscere, in Beysenn der Verwandten Goddert von der Reck, Gerlach v. Bogge, Ludwig de Haen, mit seinem Bruder, und bekam das Burghaus zu Camen bey den Nonnen, und lebte noch 1405. Gem. Drüke, Bernd Grüters Tochter, ihr Sohn Albert hat 1426 die Grafschaft Märckische Ritterverein mit den Städten, versiegelt.

III. Godecken, 1402. Gem. Petronelle v. Holte, Ludicken tr. Davon
a. Godecken.
b. Alecke, Fr. Otto Krackerügge, dem sie Rünte brachte, 1427.

IV. Godecken. Dieser kaufte 1414 von Diederich Werminckhauss, die Häuser Rünte und Tödinghausen. 1426 versiegelt er die vorgemeldte Ritterverein mit dem Siegel, wie Tab. XXXV. num. 5. stehet; er heisset aber im Briefe Goddert. 1427. gab er seiner Schwester das Haus Rünte.
Gem. Grete Trappe, wie dann auf dem Haus

Haus Reck in einem Briefe vom Jahr 1446 ſtehet: Godeke dey Hane und Greiteke ſyn Elyke Hußfraw. Davon

a. Goſwin. b. Alecke.

V. **Goſwin.** Armiger. 1454. 64. Burgmann zu Camen, Herr zu Töddinghauſen, war Vormund über ſeine Schweſter und ihren Sohn Cort Krackerügge, er lebte noch 1499.

Gem. **Regele**, Bernd v. Holte Tochter. Die Ehepacten ſind geſchrieben 1452 des nechſten Donnerdages na dem Sundage Quaſimodogeniti, und verſiegelt durch Johan Bentling, Henrich v. Leite, Herman und Bernd v. Holte, Brüder, Henrichs Söhne, Johan v. Rodenberg, Arnd von der Borg. Davon

a. Johan.

b. Goddert, Propſt zum Cappenberg. 1516. 21.

c. Goſwin, davon *Lit. B.*

d. Leneke, geiſtlich zu Kentrop.

Dieſe vier Kinder finde ich in einem eidlichen Zeugen-Verhör, und anderswo wird ihnen noch eine Tochter Catrin, ſo zu Kentrop geiſtlich geweſen, beygefüget.

VI. Johan, Burgmann zu Camen auf der Weſtſtraſſe, er verkauft dis Haus an ſeinen Bruder Goddert, Propſt zum Cappenberg, und verheyrathet ſich auf das Haus Werve, lebte noch 1513.

Gem. **Ermgard v. Hoete.** Davon

a. Goſwin, g. 1509. geiſtlich zum Cappenberg, Paſtor zu Allen 1573. b. Goddert.

c. Leneke, geiſtlich zu Kentrop. d. Eliſabeth.

VII.

VII. Goddert, Herr zu Werve, 1532. 55. Er war 1565 todt.

Gem. Sophia v. Erwite, ihre Mutter war N. v. der Reck. Sie † 1573.

a. Diederich, Propst zum Cappenberg, 1618 19. Er hat dis Grabmahl:

Hane. Erfften.
Hoete. Reck.

b. Goswin, war 1573 unmündig. † in Franckreich unvermählt.

c. Philip, dieser und seine Schwester Elisabeth hatten zu Vormündern Diederich v. der Reck, Marschall, Matthias v. Alden-Bockum zur Heyden, N. v. der Reck zu Heren, N. v. der Reck zur Marck und N. v. Plater zu Westhemmerde. Er lebte noch 1583.

* Diejenigen, so vorgeben, daß von diesem die v. Hane in Ostfrießland abstammen, irren, indem sie schon im 15 Jahrhundert daselbst gewesen, und schreibt Suffr. Petri de Scriptoribus Frisiæ Decad. XII. pag. 184. Es sey ein ansehnlich und weitläufftig Geschlecht, davon gelebet:

Serapio ab Hania. Gem. Gela, Vigilii v. Camstra, tr.

Vigilius Gem. Rintsia, N. v. Bonninga und N. v. Renarda, tr.

Ida ab Hania, Fr. Volcard v. Aytta zu Zuichem. 1504.

d. Eli-

d. Eliſabeth. † unvermählt.
e. Irmgard, Stifts-Fräulein zum Gevelsberg. Dieſe und ihr Bruder Diederich, haben 1619 nach der übrigen Geſchwiſter Tode, das Hauß Werve an Agnes Schenckebeer, Witwe v. der Marck und ihre Söhne verkaufft.
f. Anna, Fr. Johan v. Schencking zur Borg.

Lit. B.

v. Hane zu Opherdick.

I. Goswin v. Hane, vom Hauß Werve, Burgmann zu Camen an der Mühlenpforten. Dieſer heiſſet in einem Briefe vom Jahr 1499 auf Petri Stuhlfeyer gegeben, Goswin und Regelen Sohn.
Gem. Barbara, Tonnis v. Scheidingen und Elske Trappe, tr. Erbin zu Wambel.
a. Johan.
b. Albert, g. 1500 Abt zu Hamborn.
c. Elske. d. Leneke.
e. Barber. f. Anna.
Dieſe Töchter waren alle geiſtlich, und ich habe eine Nachricht geſehen, zufolge welcher 1516 die Eltern müſſen todt geweſen ſeyn, weil dero Zeit der Kinder Vormunder waren: Johan v. Loe und Timan v. Wickede.

II. Johan, vom Hauß Werve, Burgmann zu Camen, Herr zu Wambel.

Gem.

Gem. *) Anna v. Aschebrock zur Mahlenburg. Davon
a. Albert. b. Goswin.

III. Albert, vom Hauß Werve, Burgmann zu Camen, Herr zu Wambel 1642. Dieser hat sich mit Casper v. Plettenberg verglichen wegen des Hauses Borg.
Gem. Anna, Joh. Schenckinck v. der Wick zur Borg und Elisabeth Knippinck zu Dincker, tr. Die Ehepacten sind 1638 geschrieben. Davon
a. Johan.
b. Barbara, Fr. Casper v. Plettenberg zur Borg.

IV. Johan, vom Hauß Werve, Burgmann zu Camen, Herr zu Wambel.
Gem. Maria Agnes, Ludolph v. Freisendorff zu Camen und Mechtel v. Ascheberg zu Gottendorff, tr. Davon
a. Johan Diederich.
b. Anna Sybilla Dorothea. 1665.

V. Johan Diederich, vom Hauß Werve, Burgmann zu Camen, Herr zu Wambel, General-Major und Obrister über ein Regiment Dragoner, unter Hannover. Dieser hat das Hauß Opherdick, von denen v. Freisendorff gekaufft. † 1729. d. 27 April.
Gem. Mechtel Sybilla Elisabeth, Arnold Georg

*) Er sol vorhin gewesen seyn, mit Catrin, Herman v. der Bersworde und Ida v. Vemern Tochter, auch mit derselben verschiedene Kinder gezeuget haben.

Georg v. und zu Delwig, und Maria Eliſabeth v. Palant zu Keppel, tr. Davon

a. Johan Florentz Chriſtian. Dieſer iſt 1721 d. 3 Sept. mit 3 Schweſtern, als ſie an der ſo genanten Lenningsfuhr durch die Ruhr fahren wollen, ertruncken.
b. Frantz Caſper.
c. Clemens Lucretia, Fr. Friederich Rabe v. Kannen zu Bruchhauſen.

VI. Frantz Caſper, vom Hauß Werve, Erb- und Gerichts-Herr zu Opherdick, Burgmann zu Camen, Herr zu Wambel. Dieſer iſt 1746 bey der Grafſchafft Marckiſchen Ritterſchafft aufgeſchworen worden.

Gem. 1727 d. 17 Aug. Maria Chriſtina Wilhelmina, Johan Ernſt Jacob v. Hövel zu Sölde, und Sybilla Sophia Johanna v. und zu Schwansbell, tr.

a. Johan Friderich Theodor.
b. Wennemar Arnold.
c. Johanna Sophia Philippina, Stiftsfräulein zum Clarenberg, bey Hörde aufgeſchworen.
d. Maria Joſina Henrietta, im adlichen Stift Gevelsberg beſchworen.
e. Eliſabeth Adolphina, iſt im adlichen Stift Staupenberg beſchworen.
f. Ludovica Anna, iſt im adlichen Stift Flarsheim beſchworen.
g. Sybilla Wilhelmina.
h. Franciſca Helena.
i. Erneſtina Alexandrina.

Die übrigen Kinder ſind jung geſtorben.

Von den Herren v. Hane in Oſtfrießland und zu Dortmund wolte ich gerne gleichfals umſtänd-

liche Nachricht geben, ich habe aber dazu bishero nicht gelangen können.

5. Ruhr.

Ein sehr einträglicher und wohlgelegener Rittersitz, nicht weit von der Ruhr auf einer Höhe, eine halbe Stunde vom Kirchdorff Südwerts gelegen. Das Schloß ist zwar sehr verfallen, es gehören aber schöne Güter, auch eine Kornmühle mit einem Gelinde dazu.

Nicht weit vom Hause ist eine Fahrt durch die Ruhr. Vorzeiten ist das Haus ein Lehn von der Ritterfamilie **v. Grafschafft** gewesen, wie davon der Lehnbrief im **Anhange Num. 2.** zeuget. Im Jahr 1573 aber, haben die **v. Grafschafft** ihre Lehnhande an den Churfürsten von Cölln, **Salentin v. Isenburg** verkaufft.

Ob sich nun gleich die damaligen Besitzer des Hauses Ruhr dazu nicht verstehen wolten, so haben sie sich doch endlich mit dem Bedinge, daß wegen des Lehns keine Veränderung solte vorgenommen werden, dazu bequemet, und ist also dieses Hauß itzo ein Chur-Cöllnisch- oder Krumstablehn.

Die ersten Besitzer sind ohne Zweifel die **v. der Ruer** gewesen. **Lysa von der Rure** brachte es im 15 Jahrhundert an **Arnd Lappe**, und im Jahr 1659 kam es mit **Anna Margreta Lappe** an **Henrich Friederich v. der Marck**, von dessen Nachkommen es, durch Heyrath, an die **v. Elberfeld** zu Herbede kommen ist.

Von der Familie v. Ruer.

Daß die adlichen Geschlechter **v. Rhuer** zum

Rhuer-

Rhuerhauſe, die v. Rhoer und Roour mit dieſen v. der Ruer keine Gemeinſchaft haben, iſt aus Vergleichung der Wapen leicht zu erkennen.

Ich habe von dieſen folgendes wenige nur gefunden. D. Mülherr ſchreibt: Rhur, Märckiſch, Münſteriſch, vorzeiten auch Dortmundiſch.

1285. Joannes de Rura, zeuget zu Olinckhauſen. B.

* 1174. Henrich van ther Rura, Nobilis, Zeuge zu Soeſt. Da ich aber das Siegel nicht geſehen habe, kan ich mit keiner Gewißheit ſagen, ob er hierhin gehöre.

1299. Johan Miles de Rura. Fr.

1336. 41. 51. Lambert oder Lambracht van der Ruhre, Fr. Sein Siegel findet ſich Tab. XXV. num. 9.

1356. Diederich van der Ruhre, Knape. Fr.

Burchard v. der Rhur. Gem. Graven. M. Ihre Tochter Anna, war Fr. Diederich v. dem Berge, und wohnten zu Dortmund 1577.

Juncker Gert v. der Rhuer. Gem. Anna, und ihre Kinder Reinert, Bernd, Borchard, Anna, verkauffen Güter bey Dortmund. Ich glaube, daß ſie zu dieſen gehören.

1398. 1406. 9. Lyſa v. der Ruhr. Ihre Kinder heiſſen Johan, Evert und Lyſa. (Ar. Vilgeſt.)

1420. Diederich v. der Rure, Ritter. Gem. Elſa, wohnten zur Rhur, und haben in beſagtem Jahr das Gericht Heinckhauſen von Graf Engelbert von der Marck, erſtlich, ohne Zu-

spruch, wie die Worte des Brieves lauten, gekaufft. Ihre Tochte Lysa, wurde vermählt mit Arnt Lappe, und brachte die Güter an ihn, daher dann auch noch das Hauß Ruhr in der gemeinen Rede Lappen Platz genennet wird.

Von der Familie v. Lappe.

Die Lappen sind eines alten Ritterbürtigen Geschlechts, und haben das Wapen geführet, wie Tab. XXXIV. num. 1. stehet. Da sie nun in Westphalen ausgestorben sind, wil ich dasjenige, was mir davon zu Handen kommen ist, hier mittheilen.

Ueberhaupt finde ich dieses:

1266. Sifridus Lappe, Zeuge zu Elsey.
1301. Theodoricus Lappen. S.
1338. Arnold Lappe, Famulus. S.
1353. Theodericus Lappe, Famulus. S.
1370. Arndt Lappe. M.
1398. Hinrich Lappe. M.
1419. Johan und Evert Lappe, Gebröder, versiegeln den Verbund zwischen der Ritterschaft und einigen Städten der Grafschaft Marck.
1434. Hermannus Lappe von Dincker, ein Franciscaner Mönch in Soest, hat geschrieben: Tractatum de nobilitate hominis; und andere Sachen, welche zu Soest im Kloster geschrieben vorhanden sind.
1438. Meinrich Lappe, war Richter zum Hamm, und siegelt mit dem rechten Wapen. (Ar. Hamm.)
1445. Diederich Lappe, zu Meiderich. M.

1448.

1448. N. Lappe. Fr. Herman v. Pentlinck zu Hilbeck.

1491. **Degenhard und Wilm Lappe**, Brüder.

1499. **Degenhard und Arnt Lappe**, Vettern.

1573. Steffen Lapp geheiten Timmermann und seine Schwester Catrin.

N. Lappe, Fr. N. v. Hövel zu Sölde.

Bernd Lappe, Gem. Margret v. dem Westhoff, ihre Mutter war v. Plettenberg.

N. Lappe zum Klötinghoff, Gem. N. v. Mengede, Ernsten Schwester.

N. Lappe.

1454. lebte **Johan Lappe** zu Dincker, wird vom Ertzbischoffen zu Cölln, Diederich, mit dem Klötinghoff belehnet. Als er sturbe, und darauf das Gut an Diederich Lappe zu Meiderich fiel, bat dieser den besagten Ertzbischoff, daß er Bertold v. Plettenberg, Walters Sohn, als seinen Eydam damit belehnen möchte, welches auch 1461 am Sonntag Exaudi zu Poppelsdorff geschahe, die Lehnzeugen waren: Bertold die Grove, des Ertzbischoffs Haußmarschall, Johan v. Schedingen, und Daem v. der Arffen, des Ertzbischoffs Thürwärter.

Insonderheit ist mir folgende Geschlecht-Tafel zu Handen gekommen. *)

I. **Arndt Lappe** zu Köningen 1400. 1426. verkaufft er eine Jahrrente an einen Bürger zu Soest. 1426. haben **Arnt Lappe, Hinrichs Zone,** und **Arnt Lappe van der Rure,** den Verbund zwischen der Grafschafft Märckischen Ritterschafft und einigen Städten versiegelt. Meines Ermessens sind es dieser und sein Sohn.

Gem. **Catrin,** lebte noch 1442.

a. Johan, zu Dincker. 1454.

b. Arndt.

c. Evert, zu Köningen.

II. **Arndt.** 1445. Herr zur Ruhr. 1470. 83. 86. Er hat sich zweymahl vermählet mit

1) **Lyse** oder **Lucia,** Diederich v. der Rure und Else tr. Erbin zur Ruhr.

a. Degenhard.

b. Evert.

c. Die-

*) Anderswo habe ich den Anfang dieses Geschlecht-Registers also gefunden:

Arndt Lappe. 1400.

Arndt 1421. 37. 42. Gem. Catrin, Evert.

Arndt 1483. Gem. Lucia von der Rhuer. Johan. Herman. Wilm.

Das übrige bleibt wie oben.

c. Diederich zu Köningen. Dieſer hat 1478. mit ſeinen Brüdern getheilet, und lebte noch 1487. Gem. Margret.

Arndt. 1512. Gem. Greite.

Degenhard. Gem. Hermanna.

Dirich. Gem. Greite.

Arndt.

Bernd.

2) **Greite Wrede** von Frönſpert.

a. Herman.

b. Wilm, hat ſich dreymahl vermählet mit 1) Elske Gruwel. 2) Elske Freyſendorp. 3) Regula Hane, welche 1499 Witwe Wilm Lappen heiſſt, und 1518 noch gelebet, auch einen Sohn Evert gehabt hat. *)

c. Cort zu Köningen. 1470. 1453. 54. Sein Bruder heiſſt

d. Henrich.

III. **Degenhard**, Herr zur Ruhr. 1478. 86. Gem. **Hermanna von Neheim**, (mit dem Herzen) 1540.

IV. **Bernd**, Herr zur Ruhr. 1526. †1569 d. 2 May. Berswordt, rühmt ihn als einen tapfern Kriegsheld, und erzählt **) aus einer Dortmundiſchen Chronic von ihm dieſes: Bernardus Lappe, Equeſtris ordinis vir, in-

*) Dieſe Regula Hane iſt der Elsken Gruwel Schweſter Tochter Tochter geweſen, wie oben bey Beſchreibung von der Familie v. Grüwel zu ſehen iſt.

**) Weſtphäliſch adlich Stammbuch. Seit. 442.

que bellicoſis artibus exercitatiſſimus, menſe Julio anno 1536 ex Commiſſione Cæſareæ Majeſtatis, verſus Daventriam mittitur in ſubſidium Georgii Schenck, D....., ditionis Groningenſis oppidum obſidentem, quod Meinardus de Hamme propugnabat. Bernardus prædictus in itinere eo contendens, cepit aliquot hoſtium currus, armis, aliisque pretioſis rebus onuſtos, quo maxime ditatus eſt.

Im Jahr 1549 hielt er bey dem Landdroſten an, daß er dem übermäſſigen Holtzhauen im Lüerwalde ſteuren möchte. Er hat ſich zweymahl vermählet mit

1) **Figge**, Dirich Jnckhuſs und Sophia v. Orſoy, tr. Dieſe hat ihm nur eine Tochter Sophia gebohren, welche mit Otmar Schwarzen verehlichet wurde.

2) **Margret**, Jahan Wrede zu Beeck und N. v. Varſt, tr. Dieſe heyrathete zum andern mahl Adolph v. Eller und † 1580.

a. Johan. b. Caſper.
c. Urſula, Stiftsfräulein zum Gevelsberg.
d. Agnes, geiſtlich zu St. Catrinen in Dortmund.
e. Eliſabet, Stiftsfräulein zu Herdick. Dieſe wurde zum Ulenbrock von dem Mörder Pyrſchütte umgebracht.

. Caſper, Herr zur Ruhr, Virbeck, Loen, (Iſerlon) ꝛc. Cleviſcher Rath, Droſt zu Altena und Iſerlon. 1566. 92.

Hem. Eliſabet, Herman v. Enſe, gen. Varnhagen zu Weſterkotten, und Margret v. Weſthoven

hoven zu Hennen, tr. Erbin zur Edelburg, Bredenol und Iſerlon. Die Ehepacten ſind 1548 geſchrieben worden.

a. Bernd.

b. Urſula, Erbin zur Edelburg, Bredenol und Iſerlon. Fr. Johan v. Romberg zu Maſſen.

c. Anna, Fr. Caſper Rump, zu Grimminckhauſen.

VI. Bernd, Herr zur Ruhr und Virbeck. 1610 war er ſchon todt.

Gem. Eliſabet, Diederich v. Weſtrum zu Sümmern und Agnes v. Hanxlede zu Herdringen, tr. Sie heyrathet hernach Wilm v. Lohn.

VII. Lutter Winold, Herr zur Ruhr und Virbeck, Gerichtsherr zu Heinghauſen 1636. Zu Schwerte in der Kirchen habe ich von ihm dieſe Ahnen gefunden:

Von Vater Seiten.

Lapp.	Varnhagen.
Wrede.	Weſthoven.

Von Mutter Seiten:

Weſtrum.	Hanxleden.
Reck zu Sümmern.	Schorlemer.

Gem. Anna, Johan v. Voſs zum Rodenberg und Margreta Wulff gen. Lüddinckhauſen, tr. † 1683 d. 24 Januar.

a. Johan Diederich iſt 1658. d. 13. Juli ertruncken.

b. Anna Margreta, geb. 1643 d. 23 Auguſt, Fr. 1659 d. 12 October. Henrich Friederich v. der Marck zu Vilgeſte, bekam die

Güter mit ihr. Sie † 1671 d. 27 Jul. und hat zu Schwerte in der Kirchen dis Grabmahl:

Lapp	Vofs
Westrum	Wulff
Ense gen. Varnhagen	Hövel
Hanxler	Schüngel.

c. Clara Amelia, Fr. 1665 den 8 Januar. Goswin Mauritz v. Düngel zu Daalhausen.

6. Virbeck.

Oder in der Vierbecke geheissen, hat nicht weit vom Hauß Ruhr gelegen; der Ort heisst zwar noch in der Virbecke, es ist aber das vormahls berühmte Schloß und Rittersitz gantz zerstöret, und als im Jahr 1600 die noch vorhandene Gebäude verbrannten, sind die Güter nachhero unter das Hauß Ruhr gezogen worden.

Die ersten Besitzer sind die **v. der Virbecke** gewesen. Im Jahr 1376 wurde **Alheid v. der Virbecke** vermählet mit Johan v. Wickede. Weil sich nun dieser in einem Briefe vom Jahr 1386 Herr zur Virbecke schreibet, so vermuthe ich nicht ohne Grund, daß ihm Alheid die Güter angebracht habe.

Daß diese Eheleute zwey Töchter gehabt haben, mit Namen Alheid und Neyse, meldet D. Mülherr. Ob solche, und an welche verheyrathet worden, zeiget er zwar nicht, weil aber Friederich v. Mengede geheyrten van dem Bünaw, im Jahr 1414, und im Jahr 1418 Lüdeke van Lette und seine Frau Wilbeke ihren Antheil am Hause Virbecke, und zwar die letzten vor

1100 Goldgulden an **Lyſe van der Ruhr**, verſetzet, dieſe aber das Hauß Virbeck durch Heyrath an **Arndt Lappe** gebracht hat, ſo ſiehet man, daß nach denen **v. Wickede**, die **v. Mengede** und **Lette**, nach dieſen die **v. der Ruhr** und **Lappe**, Beſitzer der Güter in der Virbecke geweſen ſind. *) Im Jahr 1659 aber ſind ſie durch Heyrath **Anna Margreta Lappe** an **Henrich Friederich von der Marck** kommen.

Von der Familie v. der Virbecke

Findet ſich ſehr weniges. Daß ſie gute Ritter geweſen, iſt gewiß, und ſchreibet J. v. der Berswordt **): **Veerbecke** zu Veerbecke, Märckiſch Adel, verſtorben.

1347. 56. **Herman von der Virbeck**, ein Ritter. Fr.

1376. **Alheid v. der Virbecke**, Fr. Johan v. Wickede.

1378. **Neyſe v. der Virbecke**, Fr. N. Südermann zu Dortmund. Dieſe wurde zu Dortmund, als ſie die Stadt verrathen wollen, öffentlich verbrannt. M. B.

Ein mehreres habe ich weder von ihrem Geſchlecht noch Wapen gefunden.

Von den Geſchlechtern von Wickede und

*) Als Johan von Romberg die Urſula Lappe heyrathete, nahm er zwar das Hauß in der Virbecke ein, und ſchrieb ſich auch davon, er muſte ſolches aber an ſeinen Schwager Bernd Lappe endlich wieder abtreten.

**) loc. cit. Seit. 507.

und Mengede kömmt anderswo Nachricht vor.

Von der Familie v. Lette.

Die v. Lette oder Lytte, sind vornehme Ritter im Lande von der Marck gewesen. Wo ihr Stammhauß zu suchen sey, kan ich nicht mit Gewißheit sagen. Ich vermuthe aber, daß sie von dem Lettebrock, einem Adlich freyen Gut im Amt Hamm, herkommen.

Ausser **Lüdeke v. Lette**, welcher nebst seiner Gemahlin **Wilbeke** im Jahr 1418 ihren Antheil des Hauses Virbeck an **Lysa von der Ruhr** versetzet, und das Gericht Heinckhausen an Graf **Engelbert** von der Marck verkaufft haben, finde ich nicht mehr von ihnen.

Im Stift Münster, Amt Vechte, ist das Dorf Lette, und bey demselben ein adlich Hauß gleiches Namens. Von diesem ist zwar 1316 **Johan v. Lette** Besitzer gewesen, und hat um solche Zeit ein schriftlich Zeugniß gegeben, daß die Waldforsterey, Grobejagt, Wildschütterey und Fischerey über das Merfelder und Letter Feld, seinem Vettern, **Herman von Merfeld**, allein zugehöre; So ist auch im Jahr 1508 **Ludolph von Lette** Zeuge zu Strunckede gewesen.

Da ich aber von keinem die Siegel angetroffen habe, kan ich nicht wissen, ob sie einerley Geschlechts gewesen seyn.

3. Absatz.

Von denen zum Kirchspiel gehörigen Bauerschaften und übrigen Merckwürdigkeiten.

§. 1.

Das ganze Kirchspiel wird in zwey Bauerschaften getheilet, als:

I. Die Oberbauerschaft. Dazu gehören
   a. Herdick das Kirchdorff, ist im Anfang beschrieben worden.
   b. Ostendorff, grentzet nach Osten ans Kirchdorff.
   c. Heingsen oder Heinghausen, eine viertel Stunde vom Kirchdorff Westwerts an der Landstrassen, die vom Kirchdorff nach Schwerte, Westhoven, auch Hörde und Dortmund führet.

II. Die Unterbauerschafft, lieget vom Kirchdorff zu rechnen, Nordwerts, und gehören dazu
   a. Duddenrod, eine halbe Stunde vom Kirchdorff.
   b. Holtwickede, nicht weit davon, lieget an der Landstrasse, die von Unna nach Schwerte, Westhoven u. s. führet.
   c. Natorp, lieget gleich dabey. Hieselbst ist eine Mühle mit einem Gange, den Besitzern des Lücken Hofes zuständig.
   d. Raussingen, zwischen Holtwickede und Solde, sind nur drey Höfe, und bleiben, wenn man von Unna nach Solde reiset, zur lincken Hand liegen.

§. 2.

Sonſt iſt bey dieſem Kirchſpiel noch folgendes zu mercken:

1. Ueber das Kirchdorff Opherdick haben die Beſitzer des Hauſes Opherdick von Alters her das Gericht gehabt wie noch, und wie ſie vorzeiten von der Familie v. Graffſchafft, alſo werden ſie itzo von Chur Cölln mit dem Hoff zu Opherdick, und dem hohen Gericht mit Civil- und Criminal-Jurisdiction belehnet, wie die Beylage im Anhang Num. 2. 3. mit mehrerem lehren.

1487. iſt **Engelbert v. Hilbeck** Richter hieſelbſt geweſen.

2. Zu Heinghauſen oder Heingſen iſt auch ein Gericht. Dieſes hat vorzeiten zum Haus Virbeck gehört, als aber im Jahr 1418 **Lüdecke v. Lette** daſſelbe an Graf **Engelbert von der** Marck verkauffte, hat es dieſer 1420 an **Diederich von der Ruhr** wieder verhandelt, von welchen es an die **Lappen**, weiter an die **von der Marck**, endlich an die **v. Elverfeld** kommen iſt. Wie es aber kommen, daß ſich im Jahr 1499 **Bernd v. Hövel**, Stuelherr zu Heinghauſen geſchrieben hat, weiß ich nicht.

3. Zu Holtwickede iſt ein Gericht, über welches vorzeiten die Beſitzer des Hauſes Grimberg Stuhlherren geweſen ſind, nachhero iſt es an das Hauß Grevel kommen.

4. Unweit dem Ritterſitz Opherdick iſt ein ſchöner Bruch von Sandſteinen.

5. Im Kirchſpiel finden ſich auch einige Berge von Steinkohlen.

An-

Anhang
)iger Beylagen.

Num. I.

Verſchreibung zwiſchen Jowel und Greyteken van Heirke.

1398.

:derick van Heirke und Beleke myn Echte frowe, bekennen und doen kundt allen Lüafft dyſſ Breyffs dat wy na Raide unſer id Bründe hebben gegeven Greyteken unDochter, Johanne Gruwel to eynem echund hebe eme mede gegeven und gheven diſſen Breyve vor eyne medeghave und to yten Bruetſchatte ſodane Gude als hir na ſtaen, als myt Namen, den Soiſthoff, houve, dey Nöninchouve, dey Conraund dat Heydegud ſo als diſſe vürß. Guund over all gelegen ſynt myt eren alin- und nyen tobehoringen in Holte in Velter, in Weyde, in Torffe, in Twyge, ler ſlaichter Nuet, dar nicht van uitgeſche- ſint der vürß. Gude myt eren tobehoringen egaen und darop vortegen to Behoiff Johan id ſyner Erven und wy ſollen und wylt em Gude myt eren Tobehöringen waren und doen as egens Recht is und als Recht und beneden in dem Lande. Alle diſſe ſiecke und Punte dey hebbe ich Diderick ec geſeckert und gelovet, ſeckere und love id Beleken myne echten Huißfrowen und Erven, wair ſtede und vaſt tho haldene geliſt und Geveirde, und ich hebbe des er Warheit mynen Segel vor my und

vor

vor Beleken myne echten Huißfrowen und vor unse Erven an diſſen Breyff gehangen. Und ich Diderich vürß. byn vort gekomen vor Everde Berchoven, Frygreven to Unna in der Tyt des Edelen myns Gnedigen leyven Heren Greve Adolphes to Cleve und tho der Marcke, und hebbe ene gebeden dat hey diſſen Breyff myt my hevet beſegelt, to tüge der Warheit. Und ich Evert Berchoff vürß. enkenne dat alle diſſe vürß. Stücke und Punte vor my und vor dem Vryenſtole geſcheyn ſint in der Tyt do ich Stait und Stoill des Vryenſtoils beſetten hadde, alſo as dar Oirdel und Recht over geghaen und gewyſet is, und dar ich myn Oirkunde op entfangen hebbe als Recht is, und hebbe umbe Bede willen myn Segell mit ſyme Segele to tüge der Warheit an diſſen Breyff gehangen.

Hier weren over und ane Brutlüde und dey dyt gedegedinget hebt int eirſte:

Diderick van dem Vitinchove anders geheiten Noirtkerke. Lubbert Butbergh. Kerſtiaen van Mencgede anders geheiten dey Huyck. Diderick van Weſſelberghe. Herman van Berchem Droſten to Hoirde in der Tyt. Diderick Frydagh van Waltorpe. Godert Torck. Albert dey Brether und Hinrick dey Rüggene Vryen.

Datum, Anno Domini milleſimo CCCmo nonageſimo octavo in octava omnium Sanctorum.

Dieſen Brieff habe aus dem Original abgeſchrieben.

Num.

Num. 2.

oſt vonn Graſchaph, Erbvogtt zu Gra-
ıph, thun kundt und bekennen in diſſem of-
rſigelden Brieffe, vor mich unnd alle myne
Erbenn, daß ich als der Elveſt des Stam-
ſchaph, wie Landtſedelich unnd gewonlich
habe und hiemit belenen denn Edelen und
ɔen Berndt Lappen zu der Rhuir, unnd
: rechten Manlehenß Libes Erbenn, mit
iſe unnd Guide zu der Rhuir, im Lande
Marcke, Ampte von Unna, unnd Kerſpel
ɔherdicke gelegen, mit alle ſeiner alingen
ıd niggen Gerechtigkeith ſampt der Ker-
cken zu Upherdicken, unnd alle derſelbigen
ıgkeiden, ſo offt deß von noedhen ſyn wor-
bequeme Perſone nach ſynem Koer daruff,
nach rechte gebuirt, zu präſentiren. Dar-
dem Gerichte zu Heinckhuiſen, mit Hoie
ɔerigheit unnd alle ſeiner Gerechtigkeiden.
ıit der Noittinges Huſe, gelegen im Oſten-
in obemelten Kerſpell, darzu mit Fuchſes
nit Contaden Huſe, und mit allen anderen
en welche die Hanen ſeine Vorfahren ſeliger
n Stam von Graſchaph zu Lehenn gedragenn
Wilcher Guiter oberort, Ich Jme auch
ɔeren und ware, ſo vill mir gebuirth ſeinn
Dajegenn ehr mir Hulde und Plicht gethain
auch globt mir trew und holt zu ſynde, myn
ıynes Stammes Beſte zu thunde und unſer
s zu verwahrenn helffen, und ſalles ferner zu
e, daß einem getrewen Lehenman zuſtehet
buirth, inmaiſſen des ſein gegebenn Rever-
ſwyſeth, ſunder Argeliſt. In orkundt der
eit heb ich Joiſt von Graſchoph Lehenhere
t, meinn angebornn Ingeſiegell ann dieſſen
veſtiglich gehangen. Dabei over und ane
Manne vonn Lehenn, die Edelen und Ern-
ı Diederich Rumpf vonn Valberch und Johan
dorp, Bürgermeſter zbu Unna. Datum An-

no Domini viffzehenhunderth vierzich, Donnerstage nach Allerhilligen Dage.

Diesen Brief habe ich aus einer Copey zu Vilgeste abgeschrieben.

Num. 3.

Lehnbrief über daß Haus Opherdick.

Von GOttes Gnaden, Wir Clement August, Erzbischoff zu Cöllen, des H. Röm. Reichs durch Italien, Erzcantzler und Churfürst, u. s.

Thuen kund und hiemit zu wissen, daß Wir auf Absterben unsers Negsten Herrn Vorfahren am Ertzstifft und Churfürsten, weyland Joseph Clementen Höchstseligen Andenckens heuth dato unten gemelt, in gegenwart unserer Mann von Lehn hernach beschrieben, Frantz Casper von Haen bevollmächtigten Hoffrath und Richteren Lütter auf vorbrachte gnugsame Gewalt Nahmens gemelten seines Principalen für denselben, und dessen der Römisch-Catholischer-Religion zugethaner Männlich Leibes Lehnerben, mit dem Hoff Opherdicke und allen dessen alter und newer Zubehörung und Gerechtigkeit, nemblich dem adelichen Hauß und Hoff Opherdicke, wie solches in seinem Bezirck gelegen, und die adeliche Freyheit und das Gerechtsam auf die Clevisch- und Marckische Landt und Ambtstage beschrieben zu werden, hergebracht hat, den Bierzapff daselbst, dem Wienkampff mit darauff stehender Catholischer Kirchen und Pastorat Hauß, Item dem Gehöltz und Länderey, so zwischen dem Hauß Opherdicke und Ostendorff gelegen, nemblich dem Mädiebroch, die Schwartzen siepen, die Länderey die Breidebüdden genant, so vor dem Thor nach Unna gelegen, dem Gehöltz die Stennert genant, bis an die Steinkaule, darzu mit dem hohen Gericht zu Opherdicke, nichts davon ausgescheiden, gestalt so wohl in Civil als Criminal Sachen zu verfahren, cum pleno jure coercendi, mulctandi, incarceran-

li, alle Delinquenten ohne einigen Unter-
, zum rechten Mannlehn belehnt haben.
nen auch hiemit und in Krafft dieſes, aller-
ſolches Jobſt von Graffſchaff und Ludolph
ieſendorff, fort Gerard Mauritz von Frieſen-
und letzlich Joan Diederich von Haen, von
id unſerem Ertzſtifft und Churfürſtenthumb
zu Lehn getragen haben, und haben darauf
orgemelten Pütter, nahmens erwehnten
Caſperen von Haen gewöhnliche Gelübt und
mpfangen, ſolch Lehn getrewlich zu verdie-
nd zu vermannen, Unſerer, Unſerer Nach-
n und Ertzſtiffts Beſtens zu werben, arges
nen und zu kehren, nach aller ſeiner Macht,
les zu thuen, was ein getrewer Mann ſeinem
rrn ſchuldig und plichtig iſt, ohne Argeliſt,
ältlich Uns, Unſeren Nachkommen und Ertz-
ort jederman ſeines Rechtens an vorgeſchrie-
Lehn.
und Unſers gnädigſtens Handzeichens und
rükten Siegels, belehnt in Unſerer Stadt
erg den 28 Tag Monats Auguſti 1728.
über und ahn ſeynd geweſen als Mann von
die Edele Unſere reſpective Geheimer Rath,
oſt, Cammerer und adelicher Rath Unſeres
ztumbs Weſtphalen, Ferdinand Caſper von
aus Erwite, und Wilhelm Joſeph von Weſt-

en in Unſerer Reſidentzſtadt Bonn d. 26. Apri-
1746 Jahrs.

:ment Auguſt, Churfürſt.

Vdt. F. J. Godesberg.

J. F. Cleſſe.

ſes iſt aus dem Original abgeſchrieben.

Num. 4.

Freyherrn Brief vor die v. Fresenderff.

Wir Leopold von GOttes Gnaden erwehlter Römischer Kayser, zu allen Zeitten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungern, Böhaimb, Dalmatien, Croatien vnd Sclavonien ꝛc. König, Ertz-Hertzog zu Oesterreich, Herzogen zu Burgundt, zu Braband, zu Steyr, zu Kärndten, zu Crain, zu Luzenburg, zu Wirttemberg, Ober- und Nieder Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggraff des Heyl. Römischen Reichs zu Burgaw, zu Mahren, Ober vnd Nieder Laußnitz, Gefürsteter Grav zu Habspurg, zu Tyrol, zu Pfürdt, zu Kyburg vnd zu Görtz, Landgrav in Elsas, Herr auff der Windischen Marck, zu Portenaw vnd zu Salins ꝛc.

Bekennen für Vnß vnd Vnsern Nachkommen am Heyligen Römischen Reich, auch vnsern Erb-Königreich, Fürstenthumb vnd Landen offentlich mit diesem Brief, vnd thuen kundt allermäuniglich; wie wohl die hohe Römischer Kayserlicher Würdigkeit, darein Vnß der Allmächtige GOtt nach seiner väterlichen Fürsehung gesetzt hat, durch Macht Ihres Erleuchten Throns mit vielen herrlichen Edlen Geschlechtern vnd Vnterthanen gezieret ist. Jedoch weill der Thron solcher Kayserlichen Hochheit desto herrlicher glanzendt vnd scheinbarlicher gemacht wirdt, je mehr die alte Edle Geschlechte, Ihrem Adelichen fürtrefflichen Herkommen, Tugenden, vnd verdienen nach, mit Ehren, Würden, vnd Wohlthaten begabt, dardurch dan die Vnderthanen vermittelst Erkandtnüs Kayserl Mildiakeit, zu desto mehr schuldiger-gehorsamben Verhaltens, Ritterlicher redlichen Thatten vnd getrewen Statten, vnd bestendigen Diensten bewegt vnd verursacht werden.

Vnd wie dan auß jetztberürter Kayserl. Hochheit, angeborner Güette vnd Milde in Gnaden vorderist geneigt seind, aller vnd jeder Vnserer

vnd

vnd deß Heyl. Reichs auch Vnſerer Erb-Königreich, Fürſtenthumb vnd Lande Vnterthanen vnd Getrewen, Ehr, Würde, Aufnehmen vnd Wohlſtandt, zu befördern, ſonderlich aber mehrers vnd begierlicher Gewogenheit, deren Nahmen, Stammen vnd Geſchlechte in höhere Ehr und Würde zu erhöben vnd zu ſetzen, deren Vor-Eltern vnd Sy ſelbſt von alt Adelich vnd Rittermäſſigem Standt geborn vnd herkommen, auch ſich in Vnſern vnd des Heyl. Römiſchen Reichs anliegenden Sachen vnd Geſchäfften mit getrewen gehorſammen Dienſten ſtandthafftig erziegen vnd ſich durch Jhre Adeliche Tugenden vor andern herfür thuen vnd der Weldt kund vnd offenbar machen.

Wan Wir nun gnediglich angeſehen, wahrgenomben vnd betrachtet, das in Teutſchlandt entſproſſene vhralte vornehme Adeliche Geſchlecht deren von Frieſendorff, vnd was geſtalt daſſelbe in unterſchieblichen ſo wohl Civil- alß Militar Chargen und Occaſionen, ſo wohl in denen vorigen Vngariſchen- vnd andern Kriegen, gegen dem gemeinen Erb Feindt Chriſtlichen Nahmen, und des Heyl. Römiſchen Reichs: alß auch vnter denen Herrmeiſtern in Liff- vnd Churlandt, wie nit weniger vnter denen Erzbiſchoven zu Bremen vnd andern Fürſtl. Heuſern Teutſcher Nation, trewe, tapffere, nützliche vnd vnverdroſſene Dienſte, geleiſtet, vnd ſo wohl Verbeſſerung Jhres Wappens, alß andere Digniteten vnd Prærogativen damit verdienet. Inſonderheit aber nach deren löblichem Exempel Johan Friederich von Frieſendorff auf Herdiecke und Kyrup Ritter, durch vielfältige Reiſen, Erlehrung der Sprachen, auch vielen Vns vnd dem Heyl. Reich, inſonderheit demſelben alliirten Cronen erwieſenen Dienſten es vermittelſt ſeiner gueten Qualiteten dahin gebracht, das Er von denen Cronen Pohlen, Dennemarcks, vnd lezlich Schweden, in vornehmen vnd anſehnlichen Commiſſionen vnd Stellen, ſo wohl in- als auſſerhalb Landes vnd

zwar benantlich bey denen Teutschen Friedens Tra-
ctaten zu Münster und Osnabrügg, bey denen Kö-
nigl. Französischen, Dänischen und unlengst an
den Königl. Englischen Hoff, als extraordinair ge-
vollmächtigter Abgesandter exhreift und gebraucht
worden, und in wehrenden diesen Commissionen
tut zu Beruhigung der gantzen Christenheit, und
insonderheit zu gueter Verständnüs und Auffrich-
tung des Heyl. Röm. Reichs begetragen und an-
gewendet, allermassen Er dann durch dies sein
Wohlverhalten sich so verdient und wohlbeliebt
gemacht, das Er von hemelter Cron Schweden in
das hohe Canzley-Collegium als würcklicher Hoff-
rath aufgenommen, wie dann auch zuvor von des
Königs in Engellandt Ihro in den Ritter-Baronetten
von Engellandt und Freyherrn Standt seiner Erbli-
chen Güeter Heerdicks und Kyrup erhoben, erwohlet
und gemacht worden, und noch fortan besserist,
sein von GOtt erlangtes vortrefflichtes Talentum zu
mehrern Ehren und allen gueten Zuguehten auch
des gemeinen Wesens Besten anzuwenden und fort
zu pflantzen.

Alß baden Wir solchem nach und in Betrach-
tung alles obberzehlten mit wohlbedachtem Muth,
gueten zeitigen Rath und rechten Wissen obbenan-
ten Johan Friederich von Friesendorff auf Herr-
dicke und Kyrup, Rittern, diese besonderliche
Kayl. Gnadt gethan, und Ihme mit allem sein
vorhin ersführten Adelichen- und von des Königs
in Engellandt Eden hernach erlangten Ritterlich-
en auch Baronen, und Freyherrn Standt, wie
obzemelt, gnedigst confirmirt, sondern zugleich
auch Ihme sambt allen seinen Ehelichen beyded Er-
ben und derselben Erbens Erben Mann- und Weib-
lichen Geschlechts abstammender Linien, in den
Standt, Grade, Ehr und Würde, Baseren- und
des Kayl. Römischen Reichs, Freyherrn und Frey-
herrynnen, gnedigst Erhöhet und gesetzt, und Sy
der Schar, Gesell und Gemeinschafft derselben zu-
gefü-

Digitized by Google

gefüget, zugeſtellet vnd gegleichet, Ihnen auch neben Ihren alten vorhin habenden Titulen, den Titul vndt Nahmen Baron von Cronenwerth-Freyherrn vnd Freyinen auff Heerdicke und Kyrup ꝛc. auß Röm. Keyſerl. Macht, Vollkommenheit, wiſſentlich und wohlbedächtig in Krafft dieſes Briefs gnediglich ertheilet vnd gegeben, vnd ſich alſo zu achten, zu nennen vnd zu ſchreiben zugelaſſen vnd erlaubet, Thun das, Erhöben, würdigen vnd ſetzen Ihne vnd alle ſeine Eheliche Leibs Erben vnd derſelben Erbens Erben Mans- vnd Weibs Perſohnen abſteigender Linien, wie obgehört, in den Standt, Ehr- vnd Würde, Vnſerer vnd des Heyl. Römiſchen Reichs Recht gebornen Freyherrn und Freyinen; zu füegen, gleichen vnd geſellen Sy zu derſelben Schaar, Geſell- und Gemeinſchafft. Ertheilen Ihnen den Titel vnd Nahmen wie vorgemeldt; vnd erlauben Ihnen ſich nit allein alſo von ſeinen jezo inhabenden- ſondern auch von allen andern künfftig im Heyl. Römiſchen Reich mit rechtmeſſigem Titul überkommen Herrſchafften vnd Güetern (die Wir Ihme alle und jede ohne menniglichs Irr- oder Hinderung zu ruhiger Beſitz inhab- vnd Genüſſung auß Kayſerl. Macht Vollkommenheit hiemit gnädigſt confirmiren) von, zu, oder auf denſelben zu nennen vnd zu ſchreiben: vnd mainen, ſetzen vnd wollen, das mehr genanter Johan Friederich von Frieſendorff ꝛc. deſſen Eheliche Leibs Erben vnd deroſelben Erbens Erben, Mans- vnd Frauens Perſohnen für und für in Ewigkeit deß Heyligen Römiſchen Reichs Freyherrn und Freyinen ſein, ſich alſo nennen vnd ſchreiben, auch von Uns/ vnd ſonſt jedermenniglich darfür geacht, gehalten, geehrt, genent vnd erkennt werden, vnd darzue alle vnd jede Gnadt, Ehr, Würde, Vortheil, Præminenz, Fürſtandt, Recht vnd Gerechtigkeit in Reichs und andern Verſamblungen, Beneficia auff Thumbſtifften, Hobe vnd Niedere, Geiſtlich- und Weltliche Aembter vnd Lehen anzu-

nehmen, zu haben, zu empfahen und zu tragen, auch sonsten aller anderer Sachen theilhafftig, würdig vnd empfänglich sein, sich auch dessen allen frewen, gebrauchen vnd geniessen sollen vnd mögen, inmassen sich andere Unsere vnd des Heyl. Röm. Reichs rechtgeborne Freyherrn und Freyinen von Recht oder Gewonheit wegen freyen, gebrauchen vnd genüssen, von allermenniglich vnuerhindert.

Vber daß und zu mehrer Gezeugnüs solcher Erhöhung in den Reichs Baronat vnd Freyherrn Standt, auch unserer Kayserl. zu Ihme Johan Friederich Baron von Cronenwerth Freyherrn auf Heerdikhe und Kyrup ꝛc. tragender Gewogenheit, haben Wir Ihme sein anererbtes alt Adeliches Wappen, alß einen güldenen Spaeren im schwarzen Feldt vnd fünff schwartzen Straussenfeedern auf dem Helmb, sambt deren hernach von des Königs in Pohlen Lden erlangter Verbesserung vnd Zusaz der drey silbern Stern im blauwen Feldt vnd zweyen rothen Adlersflügeln, auf dem Helmb, welches derselben Ihnen belieben wirdt, oder auch beedes zusammen Ihres Gefallens zu gebrauchen: Ingleichen auch das von des Königs in Engellandt Lden nach besag deroselben Diplomate Ihme ertheilte Wappen, nit allein gnediglich confirmiret, sondern noch weiter vermehret, verbessert, auch Ihme vnd allen seinen Ehelichen Leibs Erben und derselben Erbens Erben hinführo nachfolgendt beschriebener Gestalt ewiglich zu führen vnd zu gebrauchen erlaubet vnd zugelassen;

Alß mit Nahmen ein quartierten Schildt, welcher in der mitten von unten biß zu dem obern Endt, der Länge nach mit einer breiten Strassen: vnd diese auch in drey Feldungen also abgetheilt ist, das die vnder vnd obere (welche obere mit einer guldenen Königl. Cron, durch diese fünff lange nit den Gipffeln etwas abwerts hangende Strauſ„senfedern gehen, deren die hindere erste, dritte

„oder

„oder mittere vnd fünffte vorderiſt gelb, die andere hinderte vnd vierte vordere aber ſchwarz ſeindt gezieret) gelb vnd in jeder ein mit dem Geſicht außgezwungener doppelter ſchwarzer Adler, mit von ſich außſpreizenden gelben Waffen, offenen Schnablen, außſchlagender rother Zungen, vnd einen ſechsſtrahlenden weiſſen Stern auf der Bruſt habend, mittere alß ein Herzſchiltel geſtelt, ſchwarz, mit einer weiſſen oder ſilbernfarben Königl. Cron, an ſtatt der Spitz mit groſſen runden Berlen gezieret, durch welche Feldung von beeden vndern Seithen Erkhen mit dem Spitz vber ſich gehend ein güldener Sparen, hinder vndere quartierte Feldung roth, vorder obere aber gelb, in welchen jeden ein Löw mit zurückh über ſich gewundenen doppelten Schwanz, offenen Rachen, außſchlagender rother Zungen vnd für ſich einwerts an die Abtheilung werffen beeden vordern Pranecken, der vnder gelb vnd obere roth: vorder Veder Feldtblaw oder Laſurfarb, in welchem ein freyer offener Adelicher Thurniers Helmb, mit einer Königl. Cron gezieret, auf welcher zwiſchen zweyen auß derſelben gehenden aufgethanen Adelers Flügeln, deren die hintere vnden biß auf die mitten weiß, oben roth, vordere vnden roth vnd oben weiß iſt, zwey Creuzweiß über einander gelegte Standarten, die lincke roth, und rechte weiß, vnd oberhalb zwiſchen derſelben ein weiſſer ſechseslicht- oder ſtralender Stern, in dem vordern Oberwinckel dieſer Quartirung erſcheinet in einem kleinen weiſſen Feldel ein aufgethane rechte Manshandt bis an das erſte Gliedt; hinter Obere Quartirung weiß, in welcher funff blawe runde Thurn in die vierte Eckh vnd der Fünff in der mitten verſezt, mit offenen Porten vnd zweyen Fenſtern der mittere auf die Zinnen Creuzweiß über ſich zwey grüne Palmbzweig, die andere aber jeder ein grünes Lorbeer oder Rautten Cränzel rund in die Höhe habend, auf des ganzen Schildts beeden äuſſern Eckhen,

zwey gegen einander geſetzte freye offene Blau angeloffene mit anhangenden Gloraden und zur Zier verguldte Adelich Thurniershelm, beede mit gold und ſchwarz gewundenen Pauſchen und einer alt Frantzöiſchen inwendig weiß und auſſen rother Helmb Deckhen mit anhangenden langen gelb oder guldenen Franzen gezieret, auf welchen Helmen dis an die Hüfft der bindern Lauff zwey gegen einander einwerts gekerte Löwen, deren der hinder oder Lincke roth und vordere gelb iſt, mit über ſich gewundenen doppelten Schwantz, offenen Rachen, ausſchlagender rother Zungen, und mit beeden vorderen Pranckhen einen in der mittern Straiffen des Schilds beſchriebenen doppelten ſchwartzen Adler mit dem weiſſen Stern auf der Bruſt, beyden ausgekrauten Klauen oben den Strauſſenfeder Buſch ſchwebend haltende, zuſehen; Alß dan ſolch Freyherrlich verbeſſerte Wappen und Kleynodt in diesem Unſerm Kapitel, Libells weiß geſtochenen Brief deß jüngſten Briefs erſter Seithen gemahlet, mit Farben und ſeiner Zier agent- und erkentlicher außgeſtrichen iſt.

Ferner haben Wir mehrgedachtem Johan Friederich Baron von Cronenperch Freyherrn auff ſeerdienliche und Byrup. u.

auch dieſe beſondere Kapferl. Gnadt gethan; Thuen und geben Ihme die auch hiemit auß Röm. Kayſ. Macht Vollkommenheit, daß nun hinfüro ewiglich von Ihro und Unſern Nachkommen Ihme und allen ſeinen Ehelichen Leibs Erben und derſelben Erbens Erben, auch allen Unſern und Ihren Cantzleyen, in Unſern und Ihren redten Gerichten, Briefen, Mißiven und andern ſo an Sy oder ſonſt darinnen Sy benent oder beſtimmet, außgeben werden, der Titul, Praedicat und Ehrenwort Wohlgebohrn gegeben und geſchrieben werden ſolle, inmaſſen Wir dan ſolches zu geſchehen dig Unſern Cantzleyen allbereith beſtellet und befohlen haben.

Digitized by Google

Gebieten vnd befehlen demnach hiemit denen Hochwürdigen Durchleuchtig und Hochgebornen Vnſern lieben Vetern vnd Vetter denen Erzbiſcho„ven zu Mainz, Trier vnd Cöln, alß Vnſern vnd „deß Heyl. Reichs Churfürſten vnd Erz Canzlern „durch Germanien, Gallien, das Königreich Ar„lat vnd Italien, auch allen andern Vnſern Canz„lern, Canzley Verwaltern vnd Secretarien gegenwärtig: vnd künfftig ernſt- vnd veſtiglich mit dieſem Brief vnd wollen, das Sy fernern Befehlich vnd Ordtnung in Vnſer vnd Vnſerer Nachkommen Canzleyen geben, ſchaffen und befehlen, auch mit Fleiß vnd Ernſt darob ſein und halten, daß hinfüro mehrbenanten **Johan Friederich Baron von Cronenwerth Freyherrn auf Heerdicke vnd Byrup.** ꝛc. vnd ſeinen Ehelichen Leibs Erben abſteigender Linien für vnd für ewiglich vnder Vnſerm vnd Vnſerer Nachkommen Titul vnd Nahmen den **Wohlgebornen** geſchrieben vnd gegeben werde.

Vnd gebietten ingleichen darauf allen vnd jeden Churfürſten, Fürſten, Geiſt- vnd Weltlichen, Prælaten, Graven, Freyen, Herrn, Rittern, Knechten, Landtmarſchalckh, Landts Hauptleuthen, Landvögten Haubtleuthen, Landtvogten, Viezdamben, Vögten, Pflegern, Verweſern, Ambtbleuthen, Landrichtern, Schuldtheiſen, Bürgermeiſtern, Richtern, Räthen, Kundigern der Wappen, Ehrenholden, Perſevanten, Bürgern, Gemeinen, vnd ſonſt allen andern Vnſern vnd des Heyl. Röm. Reichs, auch Vnſerer Erbkönigreich, Fürſtenthumb vnd Lande Vnterthanen vnd Getreuen, was Würden, Standes oder Weſens die ſeindt, ernſt- und veſtiglich mit dieſem Brief, daß Sy wollen vnd ſollen offternenten **Johan Friederich Baron von Cronenwerth Freyherrn auf Herrdicke vnd Byrup.** ꝛc. Seine Eheliche Leibs Erben vnd derſelben Erbens Erben Manns- vnd Frawens Perſohnen, nun hinfüro in ewige Zeit in allen vnd jeden

Ehr-

Ehrlichen, Redlichen, Adelichen vnd Freyherrlichen Versamblungen, Ritterspihlen, Veldtzügen, hohen vnd niedern Ambtern vnd Lehen Geist- vnd Weltlichen, auch sonst an allen Orthen vnd Enden, für Vnsere vnd des Heyl. Römischen Reichs, auch Vnserer Erbkönigreich, Fürstenthumb vnd Lande recht geborne Freyherrn vnd Freyinen, annehmen, ehren, halten, zulassen, würdigen, nennen vnd erkennen, Ihnen auch den Titul Baron vnd Freyherrn vnd Freyinen, wie vorgemelt sambt dem Prædicat vnd Ehrentitul Wohlgeborrn geben, Sy also nennen vnd schreiben, auch sonsten aller Gnaden, Freyheiten, Ehren, Würden, Vortheilen, Rechten vnd Gerechtigkeiten, nit weniger obbeschriebenes Wappen, geruhiglich gebrauchen vnd geniessen lassen, vnd daran nicht hindern noch irren, sondern Sy bey deme allem wie hiervorn gemelt vnd geschrieben stehet, von Vnsert- vnd des Heyl. Reichs wegen vestiglich handthaben, schüzen schürmen vnd gänzlich darbey bleiben lassen, darwider nichts thun noch jemandts andern zu thuen gestatten in kein Weiß noch Weg alß lieb einem jeden seye, Vnser vnd des Reichs schwere Vngnadt vnd Straff vnd darzue ein Pön nemblich Einhundert Marckh lödigs Goldts zu vermeiden, die ein jeder, so offt Er freventlich hiewieder thette, Vnß halb in Vnser vnd des Reichs Cammer vnd den andern halben Theil vielgedachtem Johan Friederich Baron von Cronenwerth Freyherrn auf Herrdicke vnd Kyrup. ꝛc. Seine Ehelichen Leibs Erben vnd Nachkommen, so hirwider beleidigt würden, vnnachleßlich zu bezahlen verfallen sein, vnd nichts desto weniger bey oberzehlten Freyherrlichen Ehren, Standt vndt Würden verbleiben, auch würcklich geschüzt vnd gehandhabt werden sollen: Jedoch denjenigen, so obgedachtem Wappen gleich führten an Ihren Wappen, auch Vnß vnd Vnsern Nachkommen, an Vnseren- vnd sonst mennigli̊ch an seinen Rechten vnd Gerechtig-

kei-

Von Kriegsschiffen und Seesachen.

Von Kriegsschiffen und Seesachen.

Von Kriegsschiffen und Seesachen.

Von Kriegsschiffen und Seesachen.

Von Kriegsschiffen und Seesachen.

nach Dortmund, auch von Camen nach Dortmund gehet, auf einer Fläche gelegen, hat die ſchönſten Ländereyen, auch gute gemeine Weyden und Gehölz.

§. 2. Das Religions Weſen betreffend, ſo haben die Evang. Reformirten und Lutheriſchen hier die freye Religions Uebung, doch haben die erſteren die Hauptkirche, wiewol die Gemeine der letztern die ſtärkſte iſt.

Daß ſchon im Jahr 1560 der Vicarius Herling die Evangeliſch Luth. Lehre öffentlich verkündiget, davon hat man Nachricht, was er aber vor einen Paſtor gehabt, auch in welchem Jahr eigentlich die Religions-Veränderung ihren Anfang genommen habe, davon iſt mir nichts kund worden.

Am Ende des 16 Jahrhunderts und noch 1612 ſind Peter Crite Paſtor, und Johan Herling, des vorigen Herlings Sohn, Vicarius geweſen, welche zwar den Lehrſätzen der Reformirten Kirche zugethan waren, ſolches aber um der Gemeine willen nicht öffentlich merken lieſſen. Und ſo geſchahe es, als N. Alſtein nach des Peter Criten Abſterben Paſtor wurde, von welchem die Gemeine nicht anders glaubte, als daß er Lutheriſch wäre, ſo bald er ſich aber ſeinen Sohn Johan Georg Alſtein adjungiren laſſen, fing er an die Hoſtien bey dem Abendmahl zu brechen, und bekante ſich öffentlich zur Reformirten Religion; die Gemeine welche gröſten theils ihm zuwider war, ſuchte zwar ſeine Remotion und einen Prediger von ihrer Religion, allein es wurde Alſtein bey der Kirche und allen

Ren-

Renthen geſchützet, und daben iſt es geblieben.

Als der jüngere **Alſtein** nach Unna als Prediger ging, iſt **N. Eſchweiler** alhier Prediger worden, welcher 1650 lebte. Dieſem iſt gefolget **Johan Steineman**, welcher 1653 ſchon Paſtor war, und über 30 Jahr dieſe Gemeine bedienet hat.

Dieſer hatte zum Nachfolger **Peter Carp**, und wie der 1699 als Paſtor nach Camen ging, kam **Chriſtoph Schwartz** bisheriger Paſtor zu Heren an ſeine Stelle, und nach dieſes Abſterben iſt im Jahr 1723. **Gottfrid Neuhauß** Paſtor worden, welcher dieſe Gemeine noch mit Ruhm bedienet.

§. 3. Kirchliche Gebäude finden ſich hieſelbſt:

I. **Die Evang. Reformirte**, welche die Hauptkirche iſt. Zu welcher Zeit ſie erbauet worden, davon hat man keine Nachricht, die Bau-Art aber zeiget, daß ſie ſehr alt ſeyn müſſe. Sie iſt ſonſten nicht groß, nach Art der Creutzkirchen gebauet, und hat einen kleinen Thurn mit Glocken verſehen, deren ſich die Evang. Luth. nebſt dem Kirchhof zugleich bedienen.

Die Orgel iſt von der Familie **v. Voß** zu Aplerbeck geſchenket worden.

Vorzeiten hat der Propſt zum Cappenberg die Collation über die Paſtorat gehabt, gegenwärtig aber wird ſolche nicht mehr geſuchet.

II. **Die Evang. Lutber.** haben eine kleine Kirche ohne Thurn und Glocken, welche, ſo bald die Lutheriſchen in den Jahren 1649 und 50. durch ein gnädigſt Churfürſtlich Patent die öffentliche Ausübung ihrer Religion wieder erhal-

ten

ten hatten, Clara Christina Strael v. Holstein, Witwe Bernd v. Romberg zu Massen hat bauen lassen; sie ist aber jetzo ziemlich baufällig.

Die Prediger, welche nach wieder erlangter freyer Ausübung des Evang. Lutherischen Gottesdienstes bey dieser Gemeine gestanden haben, sind:

1. Henrich Schwartz, kam 1649 hierhin. Im Jahr 1656 wurde er von hier wegberuffen, und hatte zum Nachfolger

2. Casper Bilstein, Vicarium zu Mengede. Er wurde zwar 1657 erwehlt, aber erst 1660 am 3 Sonntag des Advents zu Unna vom Inspector Davidis ordiniret. Im Jahr 1673. 10. Apr. legte er die sterbliche Hütte ab, da ihm gefolget ist

3. Henrich Sachsensche. Er wurde gleich nach des vorigen Absterben d. 10 May 1673 beruffen. Wie er aber 1679 den Beruf als Prediger in Lünen annahm, ist der Pastor zu Wetter

4. Philip Vieffhauß wieder an seine Stelle kommen. Er ging in die Ewigkeit 1695. Ihm ist gefolget

5. Friederich Casper Bielstein, welcher 1696 d. 15 Jul. erwehlet. 1697. 25 Januar. am Festtage der Bekehrung Paulus, durch den Inspector Mentz ordiniret, und 1717 aus diesem in das ewige Leben versetzet worden ist. An seinen Platz ist gekommen

6. M. Johan Peter Fabritius aus Dortmund, welcher 1717 d. 21 Sept. am Festtage Matthias, von dem Inspector Emminghauß

in

in der Kirchen zu Wickede, ordinirt worden iſt. Dieſem wurde 1752 ſein Sohn

7. Johan Henrich Fabricius beygeſetzet, und nachdem er den 23 Jan. von der Gemeine einhellig beruffen worden, d. 20 Febr. am Sontag Invocavit, von mir in der Kirchen zu Wickede ordiniret.

III. Im Jahr 1465 d. 24 Oct. hat Johan Echtermann eine Capelle in Wickede geſtiftet, und ſolche mit Einkünften begabet. In dem Stiftungs Briefe ſtehet, daß die Kirchmeiſter das jus Præſentandi, und der Paſtor das jus inveſtiendi haben ſolten. Dabey er verordnet hat, daß wenn ein Kind aus dem Dorf Wickede zu Bedienung der Vicarie geſchickt wäre, kein fremder dazu ſolte genommen werden. Die Einkünfte genieſſen die Evang. Reformirten.

2. Abſatz.

Von denen zum Kirchſpiel gehörigen zerſtörten Schlöſſern.

Eine alte, berühmte, aber jetzo ausgeſtorbene Familie v. Wickede hat hier ihre Güter gehabt, davon ich in der Hiſtorie des Kirchſpiels Aſſeln umſtändlich geſchrieben habe. So viel ich bishero habe finden können, ſo ſind ihre Güter theils an die v. Bronckhorſt Batenburg, theils an die v. Hane (welche im 16 Jahrhundert noch zu Wickede gewohnet haben), theils an die v. Romberg kommen, wo aber ihr Schloß geſtanden, kan ich nicht ſagen.

3. Absatz.

Von denen zum Kirchspiel gehörigen Bauerschaften und Merkwürdigkeiten.

Ausser dem Kirchdorf und des Schulzen Hofe u Röcheling, nicht weit vom Dorffe gelegen, ehören keine andere Bauerschaften zum Kirchpiel, auch gehören keine adliche Häuser dahin, ur daß die Besitzer des Hauses Massen aus dem Kirchspiel Unna zu dieser Gemeine sich begeben aben. Sonsten aber ist zu merken

1) Im 16 Jahrhundert sind hier verschiedene Landtäge gehalten worden, sonderlich als die Bürer zu Soest und Lippe die Ev. Luth. Relig. angenommen hatten, wurde auf Sonnabend nach Pauli Bek. 1532 ein Landtag hierhin ausgeschrieben, da denn auch zwar die Abgeordneten von Soest und Lippe erschienen, und den Vortrag anhörten; es konten aber, so wenig die Clevis. Räthe als Landstände, solche bewegen, die einmahl angenommene Religion wieder fahren zu lassen.

Auf Lambertus Tag kam der Herzog Wilhelm elber dahin und that ihnen Vorstellung, es erklären sich aber die Abgeordneten, ihrem Landesherrn n allen Stücken Gut und Blut aufzuopfern, in ieser Sache aber, welche das Gewissen beträffe, önten sie nichts vergeben, und also wurde nichts usgerichtet. 1540 war wieder ein Landtag hieselbst.

2) 1605 d. 2 Nov. ist das Dorf von der Staen Kriegsvolk gebrandschatzet worden.

3) 1673 haben die Französischen Truppen hielbst übel gehauset.

4) Auf Mar. Heims. wird hier Jahrm. gehalten.

5) Es wohnen auch viel Hofesleute hieselbst.

Zuga-

ugabe
XII. Stück.

istorie

Ritterbürtigen, nach-
chs-Grafenſtand erhö-
ilie von Neſſelrode.

I. Kapitel.

milie von Neſſelrod
chlecht-Regiſter.

od ſind eines alten Ritterbür-
hts, und tragen dieſen Na-
e Neſſelrod, im Herzogthum
Solingen und Cölln an der
ſpiel Leichlingen gelegen. *)
Hen-

ſſelrod iſt nachhero durch Si-
an Gothard Kettler kommen. Als
ttler keine Kinder hatte, und das
Gemahlinn Guda v. Romberg ver-
ber im Jahr 1632 verſturbe, iſt
Teſtaments, an ihren Bruder Bernd
Naſſen zur Halbſcheid, die andere
ren Schwager, Johann v. Giſen-
penburg, Giſenberg und Aſterlage,
Rombergiſche Antheil iſt zwar her-

Henrich Hilbrecht Höxarianus, Rector zu Recklinghausen, singet von diesem Geschlecht ohne Heucheley, also: *)

Quid Nesselradio stemmate majus adest?

= = = = = = =

Stirps Nesselradiæ præfulget gentis ubique,
Illustres inter nobilitate viros.
Stemmata si quid habent antiqua ab origine laudis,
Tunc Nesselradii nomina prima tenent.
Stemma illustre nitet, nitet & cum stemmate virtus,
Virtus clara nitet, clara propago nitet.
Stirps, Ars, Mars, Virtus ceu Symbola certa refulgent,
In Nesselradiis & velut astra micant.
In Nesselradiis radii sunt quattuor isti
Splendorem & lucem syderis instar habent.
Arte & marte valent virtute & stirpe choruscant,
Qui a Nesselradia nomina stirpe trahunt.
Est Nesselradiis virtus cum stemmate major,
Quam possint versu claudier ista brevi.

Ob

nach an die v. Virmund zu Nersen verkaufft worden, es machen aber die v. Romberg noch Ansprache wegen des nicht völlig bezahlten Kauffschillings (Hinsen.)

*) In einem lateinischen Carmen, welches er 1589 d. 8 Apr. über das Absterben Henrich v. Nesselrod zu Herten, zu Dortmund bey Albert Sartor in 4. hat drucken lassen.

Ob die v. Hugenpot mit denen v. Neſſelrod eines Stammes ſeyn, wie einige aus der Gleichheit der Wapen, auch weil ſie ſich geſchrieben haben v. Neſſelrod genant Hugenpot, ſchlieſſen wollen, habe nicht erforſchen können. Auſſer einer bloſſen Muthmaſſung hat man nichts davon. Das rechte Stammwapen und die vermehrte Wapen ſind Tab. XXXVI. zu ſehen.

Wenn der Rüxner in ſeinem Turnirbuch Glauben verdiente, ſo wären in den Jahren 942 zu Rotenburg, 1042 zu Halle, und 1111 zu Ravensberg, die v. Neſſelrod ſchon auf den Turniren geweſen, und wäre ſo dann dieſes ein Zeugniß von dem Alterthum dieſes Geſchlechts. Allein vernünftige Männer haben ſolch Buch längſtens verworffen, ich beziehe mich deswegen auch nicht darauf. Gnug iſt es, daß die Herren v. Neſſelrod, von Alters her ſehr reiche und anſehnliche Ritter geweſen, auch wegen ihrer Tugend und Tapferkeit bis zur Gräflichen Würde geſtiegen ſind.

Die älteſten Nachrichten ſind mir zwar nicht zu Händen gekommen, folgendes aber habe ich gefunden, und zwar

Ueberhaupt dieſes:

1179. Cornelius v. Neſſelrod, war zu Cölln auf dem Turnier.

1197. Henricus Macula *) v. Neſſelrod.

1209. Quirinus v. Neſſelrod, war zu Worms auf dem Turnier.

*) Der Name Macula oder Fleck iſt von einigen geführet worden, und zwar noch am Ende des 14 Jahrhunderts, wie unten Lit. B. num. 1. zu ſehen iſt.

1254. Theodorus Vlecke von Neſſelrod, Amtmann des Herzogthums Berge.

1284. Fritz v. Neſſelrod, iſt zu Schweinfurt, und

1311. N. v. Neſſelrod, zu Ravensberg auf den Turniren geweſen.

1308. Flora v. Neſſelrod. Fr. Frantz v. Alinckhoven gen. Laer.

1330. Alexander v. Neſſelrod, Abt zu Deutz.

1368 Hat Wilm v. Neſſelrod zur Gemahlinn gehabt, Swenolda, Reinold v. Schonrad und Swenolda v. Merode, Tochter, ſchreibt Johan Hinſen.

1431. Bertram v. Neſſelrod, Herr zu Ehrenſtein.

1462. N. v. Neſſelrod, Fr. Hupert v. Gerzenich.

1533. Wilhelm v. Neſſelrod, Marſchall, Droſt zu Altena und Windeck.

1565. Adolph v. Neſſelrod.

1588. Drude v. Neſſelrod, Pröpſtin auf dem Berge vor Hervord, und Anna v. Neſſelrod, Dechantin zu Schilſche.

Noch finde ich:

N. v. Neſſelrod. Gem. N. v. Drachenfels.

N. Frau N. v. Hatzfeld.

Weiter:

N. v. Neſſelrod. Gem. N. von Bremt.

N. Fr. N. v. Bilant.

In der v. Dimar Stammbaum ſtehet:
Sighard Jacob v. Neſſelrod zu Krauthauſen.
Gem. Magdalen v. Meüsbach.

Catrin, Fr. Otto Henrich v. Dimar zu Waldorff.

Weiter finde ich:
Wilm v. Neſſelrod zu Ambotten.

Guda, Fr. v. Romberg.	Wilm, Herr zu Neſſelrod.	Johan, Herr zu Oldendorp.

1730. Joh. Leopold Erasmus v. Neſſelrod, Domherr zu Hillesheim.

Die Güter, welche dieſes Geſchlecht theils vorzeiten beſeſſen hat, theils noch beſitzet, ſind ſehr beträglich geweſen; ich wil nur eben die Namen davon melden, ſie heiſſen:

Ambotten, in Churland. Biegel. Boſenberg. Bullesheim. Creutzberg. Dürwald. Ehrenſtein. Ereshofen. Geiſt. Grevel. Grimberg. Herten. Holtrop. Krauthauſen. Landſcron. Langſtern. Langeſcheid. Leite. Lütgenhave. Mechernich. Meil. Munzen. Neſſelrod. Oldendorp. Palſterkamp. Reichenſtein. Rhade. Rheidt. Romberg. Spanckenburg. Strauweiler. Thumb. Tomberg. Trachenburg. Vondern. Ulenbrock. Veen. Wyler. Weckbecke. Konigsfeld. Stein. Ein Burghauß zu Limburg.

Andere ſind mir nicht kund worden.

Insonderheit habe ich dieses Geschlecht-Register angetroffen.

Lit. A.

I. Hans v. Nesselrod.
Gem. 1315. N. Gräfin von Sayn.

II. Hans v. Nesselrod, lebte 1337. Im Jahr 1377 soll er auf dem Turnier zu Ingelheim gewesen seyn.
Gem. Sophia, Gert Edlen Herrn v. Steine *) und Sophia Gräfin von Heinsberg, tr. Erbin zum Stein. **)
a. Wilhelm.
b. Henrich Flecko. Davon *Lit. B.*
c. Lise, war im Stift zu Thorn.
d. Adelheid, war zu Herford im Stift.

III. Wilhelm, Herr zum Stein, † 1399. oder 89.
Gem. Jütta, N. v. Grafschafft und N. v. Seyne, tr. In den Ehepacten ihres Sohns vom Jahr 1419 geschicht ihrer Meldung.
a. Wilhelm.
b. Johan, Abt zu Syberg. 1410. 19. 21.

IV.

*) Andere haben ihm eine v. Lomer zur Gemahlinn gegeben, welches aus denen unten beygebrachten Stamm-Bäumen zu sehen ist.

**) Ihr Bruder Johann, Edler Herr zum Stein, und seine Gemahlinn Agnes, Edle v. Sleiden, haben ihr Recht auf die Herrschafft Löwenburg, dem Johan v. Loen, Edlen Herrn von Heinsberg, und seiner Gemahlin Margret v. Gennep im Jahr 1396 übertragen. Itzo ist Löwenburg ein Amt des Herzogthums Berge.

IV. Herr **Wilhelm**, Ritter, Herr zum Stein. 1435 Amtmann zu Windeck. 1441. Geheimer Rath des Herzogen zu Berge. 1451 Amtmann des Herzogthums Berge. Im Jahr 1436, als Herzog **Adolph von Berge** mit Herzog **Arnold** von Geldern einen Waffen-Stillſtand machte, war er Abgeſandter von jenem. Im Jahr 1457 oder 1454, hat er nebſt ſeinem Sohn **Johan**, die Ehepacten des **Goswin Steck** und **Carda v. Gemen**, verſiegelt, und werden genennet der **v. Gemen** Neve und Schwager. Er † 1474, und iſt zu Bodingen begraben.

Er hat ſich zweymahl vermählet, mit

1) **Schwana** oder **Swenoulda**, Johan v. Landsberg, Ritters, und Schwenulda v. Schönrad, tr. Die Ehepacten ſind im Jahr 1419 geſchrieben worden, und finden ſich zu Herten mit zwey Siegeln.

a. Johan, der ältere.

b. Herr Bertram, Ritter, Herr zu Ehrenſtein, Erbmarſchall des Herzogthums Berge. Im Jahr 1480 war er zu Maintz, und 1481 zu Heidelberg auf dem Turnier, da er mit dem Neſſelroden Wapen zu Blade getragen iſt. Im Jahr 1496 hat er die Gülichſche Landes-Vereinigung verſiegelt. Er war vermählt mit Margret v. Bortſcheid (nicht Borſtel, wie einige übel geſchrieben haben.) Weil ſie nun keine Kinder hatten, ſtifteten ſie das Creutzbrüder Convent zu Ehrenſtein, und das Gaſthauß zu Otgenbach.

c. Johan, der jüngere. Davon *Lit.* C.
d. Regina, Fr. Herman v. Hatzfeld zur Wildenburg.
e. N. Fr. Nyt v. Birgel.
f. Swana oder Elisabet. Fr. Albert v. Lützenrod zum Hardenberg.
g. Jutta, Fr. Cuno v. Reiffenberg.
h. N. Fr. Johan v. Nagel. im Ravensbergischen.
i. N. Abdissin zu Greverod.

Detmar Mülherr füget noch zwey Töchter hinzu, davon vermählt gewesen, eine, an Wilm v. Bernsau, die andere an Quad. Ob sie Margret und Gertrud geheissen, weiß ich nicht, daß aber Wilhelm, Töchter dieses Namens, auch noch einen Sohn, Bernd, gehabt hat, ist gewiß.

Ich habe ein altes Buch von einem guten Freunde gehabt, in demselben stunde also:

In dessem Reigister vindet man des Erwerdigen Her **Wilhelms van Nesselrode**, Her zu Erenstein Kinder VIII Anchen, ind herna foldgende, we he syn Kinder bestait hett.

Item, zom ersten hett he synen Elsten Son Joncker **Johan** Her zom Stein bestait ain eins Heren Dochter **van Gemen**.

Item, darna synen Son Her **Bertram**, Here zu Erenstein, hett he bestait an Her **Dederichs Dochter van Borscheit**.

Item, zom drytten hett he synen jonckSten Son, Joncker **Johan**, Her zu Palsterkam, bestait ain Joncker **Fredirich** des Bocks Dochter, in der Graiffschafft van Ravensberch.

Item

Item, hett der vürß. Her **Wilhelm** ſin Dochter beſtait na lude diß Regiſters.

Item, eyn is beſtait ain Joncker **Herman van Haitzffel.**

Item, die zweyde an Her **Nyt van Birgel**, dieſelff is geſtorven ſonder Leiffsgeboirtt.

Item, die dyrde is beſtait ain Joncker. **Ailbert van Lützenrode** ind daraff is ein Dochter beſtait ain Joncker **Zobben vam Grymberch.**

Item, die IIIIte is beſtait ayn Joncker **Konen van Riffenberch.**

Item, die Vte is beſtait ain Joncker **Johan Nagel**, uß der Graffſchafft van Ravensberch.

Item, Joncker **Johan van Palſterkampr** hat ein Dochter beſtait ain Joncker **Bernare van Hürde**, im Stifft van Oppelborn, (ſoll Paderborn ſeyn.)

Item, der Lantdroſſt hett ſin Dochter beſtait ain **Lo**, den Hoffmeiſter.

Item, noch hett Herr **Wilhelm v. Neſſelrode** ein Dochter zu einer Abdiſſen zu Greffrode.

Hierauf folgten dieſe Ahnen Taffeln.

Neſſelrode. Lomer. Graiffſchafft. Seyn.
Lantzberch. Manger. Schonrode. Merode.

Gemen. Bronckhorſt. Zobben. Morſs.
Hum. Heynsberch. Erkel. Gülich.

Dit ſind VIII Anchen mynren jonferen van Neſſelrode, Frau zom Steyn.

Bort-

Bortſcheit. Elter. Bruck. Kürnich.
Gimborn. Bernſau. Selbach. Manger.

Dit ſint VIII Ahnen mynre Frauwen van Neſſelrode, Frau zu Erenſtein.

Haitzffelt. Willenborch. Bydesfeld. Seyn.
Erversbuſen. Froynhuſen. Fugk. Savensberg.

Dit ſint Anchen Joncker Hermen van Haitzffelt, ind ſin Huißfrau waz Her Wilhelms Dochter van Neſſelrode der Got genade.

Birgel. Schaffdrip. Roide. Muſan.
Heichelhoven. Eſchwilre. Hompeſch. Eich.

Dit ſint Her Nyts VIII Anchen und ſyn Huißfrau was Her Wilhelms Dochter van Neſſelrode, ind is geſtorven ſonder Leiffs geboirt.

Lützenrode. Etzbach. Wederſtein. Wolmrode.
Cleberch, Etchzel. Kaen. Prendel.

Dit ſint Joncker Ailberts van Lützenrode Kinder, VIII Anchen van ſynent wegen, ind ſyn Huißfrau is Her Wilhelms Dochter van Neſſelrode.

Riffenberch. Wolmrode. Hoenſtein. Irmprode.
Luſten. Rinborch. Bronſperch. Wonborch

Dit ſint VIII Anchen, Joncker Konen van Riffenberch, ind ſyn Huißfrau is Her Wilhelms Dochter van Neſſelrode.

Bock. Bilſch. Horſt. Strünckede.
Boſch. Weſtfalinck. Oetkenbach. Seyn.

In diſſem Reigiſter ſollen ſtain Joncker **Johans van Neſſelrode**, Her zu Palſterkampe, ſynre Huiſſfrauwen VIII Anchen, der Gott genade.

Nagel. Weſtfalingen. Staell. Beveren uiß dem Sticht van Münſter.
Neſſelraed. Graeſſchap. Lansberch. Schoenraet.

He ſullen ſtain Joncker **Johan Nagels** VIII Anchen in diſſem Regiſter, ind ſyne Huyßfrau was Her **Wilhelms Dochter van Neſſelrode.**

Hurde. Lymborch. Broch. Steinfoert.
Reyde. Steynbergen. Bartensleven. Alvesleven.

He ſullen ſtain Joncker **Bernartz van Hurde** VIII Anchen, ind ſyne Huißfrau is Joncker **Johans** Dochter van Palſterkamp.

Und ſo weit beſagtes Buch.

2) **Eva**, Edle v. Otgenbach.*) Die Ehepacten

*) J. Hinſen ſchreibt: Dieſe **Eva** habe nach ihres Bruders Adam, und ſeiner Gemalin Maria v. Alſter Tode, das Schloß Ehrenſtein geerbet.

Ich finde aber, daß als im 1431 Aloff Qwoyde (Quad) und ſeine Gemalin Alheid das Hauß Brüninghauſen im Kirchſpiel Ole, an Johan v. Kobbenrod verkaufft haben, Bertram v. Neſſelrod, Herr zu Ehrenſtein, Ritter, Erbmarſchall, ſolchen Brief mit verſiegelt hat, folglich muß Ehrenſtein ehender bey dieſer Familie geweſen ſeyn.

eten sind im Jahr 1446 geschrieben worden, und finden sich mit sechs Siegeln zu Heim. Unter den Zeugen stehet Theodoricus Graf von Moers, Erzbischoff zu Cölln, welcher die Braut seine Verwandtinn nennet.

IV. Johan der ältere, Ritter, Erund sein Bruder Bertram leisteten den Gebrüdern Grafen von Limburg Hülffe wider den Grafen von Nüwenar, und bekamen davor ein Buralehn und andere Freyheiten in Limburg. In einem Briefe vom Jahr 1477 zu Steyum befindlich, nennet er Juncker Henrich, Grafen zu Limburg, seinen Schwager.

Gem. Caterin, Johan Edler Herr von Gemen und Odo, Grafin von Horn, Tochter. Die Ehepacten, welche auf dem Hauß Herten mit 17 Siegeln befindlich, sind im Jahr 1442 besiegelt, durch Gerhard, Herzog zu Gülich, Herr Wilhelm v. Nesselrode, Herr zum Stein, Johan v. Nesselrode, Vatter und Sohn. Johan, Herr zu Gemen. Henrich, Sohn zu Gemen, Herr zu Wevelinckhoven. Herr Godert v. Seine, Graf zu Bitgenstein, Domdechen. Herr Werner v. Seine, Probst zu Geroon, in Cölln, Brüder. Johan v. Landtsberg Erb-Cämmerer des Landes vom Berge. Johan v. Hatzfeld, Ritter, Herr zu Wildenburg. Johan Quaed, Drost zu Bitenburg. Johan v. Hatzfeld, Bayischer Marschalck. Otto, Herr zu Brunckhorst und Borckeloe. Everwin, Graf von Bentheim und Herr zu Steinfort. Wilhelm, Herr zu Büren. Wilhelm, Herr zu dem Berge und Bilant.

Hen-

Digitized by Google

Henrich, Herr zu Wiſch. Johan, Herr zu Homoet und zu Wiſch.

a. Wilhelm.

b. Margret, Fr. Cuno v. Einenberg, Herr zu Drimborn und Landscron.

c. Irmgard, Fr. Bertold v. Plettenberg.

d. N. eine Tochter, ſoll 1480 auf dem Turnier zu Worms den erſten Danck ausgetheilet haben.

V. Wilhelm, Herr zu Neſſelrod und zum Steine, Bergiſcher Landdroſt, Droſt zu Grevenbruch, 1496 hat er die Gülichſche Landes-Vereinigung verſiegelt.

Gem. Eliſabet, Nyth v. Birgel, Herr der unmittelbaren Reichsherrlichkeit Rade, Gülichſcher Erbmarſchall, und Margret oder Beatrix v. und zu Raesfeld, tr. und Erbin. Die Ehepacten ſind 1478 errichtet, und mit des Herzogen von Gülich und 7 andern Siegeln verſiegelt auf dem Hauſe Herten befindlich. In denſelben iſt unter andern verabſcheidet worden, daß die Ehe ſolte vollzogen werden, wenn die Braut das 13 Jahr würde erreichet haben, ſo auch geſchehen iſt. Sie lebte als Witwe 1529.

a. Johan, Herr zum Stein.

b. Wilhelm. Er hielte zwar 1503 Verlöbniß mit Eva, Gerlach Graf v. Iſenberg, und Anaſtaſia Gräfin v. Sarwerden, tr. davon die Ehepacten mit 10 Siegeln noch auf dem Hauſe Herten vorhanden ſind. Er ſtarb aber, ehe die Ehe vollzogen wurde.

c. Bertram.

d. N.

d. N. Fr. v. Gertzen gen. Sinzig.
e. Catrin, Fr. Wilhelm, Freyherr v. Schwarzenberg zu Hohenlandsberg. 1517.
f. Sybilla, Fr. Gotthard Kettler zu Melrich, brachte Nesselrod an ihn.
g. Irmgard, Fr. Manfrid von Brambach 1517. 22.

VI. **Bertram**, Herr der Reichsfreyen Herrschaft Rade und zum Stein, Erb-Cämmerer des Herzogthums Berge, (anderswo finde ich, daß er genennet wird, Herr zu Stein, Mechernich und Rhade, Bergischer Erbmarschall) Drost zu Hornburg.

Gem. **Anna**, Henrich Steck (nicht Edelsteck) und Sophia v. Morrien, tr. Erbin zu Herten, Romberg und Leite. Die Ehepacten sind 1529. d. 8. Julius geschrieben, und mit 15 Siegeln versiegelt worden, und finden sich noch zu Herten. Unter den Zeugen findet sich Wirich v. Dune, Graf v. Limburg und Falckenstein, Herr zu Oberstein und Bruch, als Gevollmächtigter der Herzogin zu Gülich. u. s.

a. Henrich, Herr zu Herten, † 1589 d. 8 April, unvermählt, und ist in der Kapelle zu Recklinghausen, allwo die v. Nesselrode ihr Begräbniß haben, begraben worden.
b. Wilhelm.
c. Bertram, Herr zu Rade, Gülichscher Marschall, Amtmann zu Randerod, war 1585 auf der Gülichschen Hochzeit. Mit seiner Gemahlin Agnes v. Schüller zeugete er kein Kind.
d. Adolph, Herr zu Thumb, Chur-Trierisch-

tiſch- und Pfaltz-Neuburgiſcher Rath, Cämmerer, Amtmann zu Hammerſtein, Rheinbroel und Windeck. Er lebte noch 1634, und verſiegelte die Ehepacten ſeines Vettern Bertram. † unvermählt.

e. Sybilla, Fr. 1548 Henrich Knippinck zum Grimberg. Sie lebte 1578. 89 als Witwe.

f. Ludgard, Fr. Anton v. Harff zu Alſtorf und Hürdt. Wiewol ihr D. Mülherr N. v. der Hoven zum Gemahl gibt.

g. Eliſabet, Fr. Diederich Knippinck zu Stockum und Grimberg, Droſt zum Ham. Sie hat zum Hamm im Kloſter dieſes irrig geſetzte Grabmahl:

Neſſelrod	Steck
Birgel	Morrien
Gemen	Wolff
Raesfeld	Galen.

Da Galen vor Wolff und Wolff vor Galen ſtehen muß.

VII. Wilhelm, Herr der Freyen Reichsherrſchaft Rade, zum Stein und zu Herten, Amtmann zu Blanckenberg. Im Jahr 1574 begleitete er den Herzog Wilhelm bey der Heimführung ſeiner Tochter nach Neuburg. Im Jahr 1582 kauffte er und ſeine drey Brüder das Schloß Ehrenſtein von Sophia v. Neſſelrod, Witwen Frantz von Loe. 1585 war er auf der Gülichſchen Hochzeit.

Gem. Anna, Matthias v. Loe zu Wiſſen und Anna, Gräfin v. Flodrop zu Leuth und Wellr. Im Jahr 1592 d. 14 Jan. ſind die Ehe-

pacten geschrieben worden, welche zu Herten mit 8 Siegeln zu finden sind.

a. Bertram.
b. Johan Henrich, T. O. Ritter. 1634.
c. Johan Matthias. Davon Lit. D.
d. Wilhelm, † zu Prag 1620.
e. Anna, Fr. Arnold v. Wachtendonck zu Hülhausen und Germenseel.
f. Sybilla, Fr. Friederich v. Schellard zu Dorewert, ꝛc.
g. Josina, Fr. 1629 Johan von Wilich zu grossen Bernsau.

VIII. Bertram, Freyherr v. Nesselrod, Herr zum Stein, Ehrenstein, Herten, ꝛc. Chur-Cöllnisch- und Fürstlich-Bergischer Erbmarschall, Erb-Cämmerer, Rath und Chur-Cöllnischer Statthalter im Vest Recklinghausen. geb. 1593. † im 87 Jahr seines Alters 1678.

Gem. Lucia, Sebastian Grafen v. Hatzfeld zu Wildenburg und Crottorff, und Lucia v. und zu Sickingen, tr. Die Ehepacten sind 1634 geschrieben worden, und finden sich auf dem Schloß Herten. Sie bekam nach ihres Bruder Melchiors Tode, ein Stück von der Herrschafft Trachenberg in Schlesien. † 1670.

a. Frantz. b. Ferdinand. † jung.
c. Johan Melchior. † jung.
d. Catrin, Nonne zu Marienbaum.
e. Lucia, Nonne zu Marienbaum,
f. Anna Johanna, Nonne zu Marienbaum.
g. Maria, Fr. 1) Ferdinand, Freyherrn von den Bongard zu Heyden. 2) Emerico, Herrn von Wiltberg.

h. Ma-

h. Maria Eliſabet, Nonne zu Düſſeldorff.

IX. Franz, Graf v. Neſſelrod und Reichenſtein, Herr zum Stein, Birgel, Herten, Erbmarſchall des Herzogthums Berge und Landtags-Director daſelbſt, Käyſerlicher Cammerherr, Chur-Cölniſcher Geh. Rath und Statthalter im Veſt Recklinghauſen, auch Fürſtl. Münſterſcher Marſchall. g. 1635 d. 23 Julius, (Mencke ſetzet irrig Junius) † 1707 d. 5 Dec. auf dem Hauſe Herten.

Dieſer Herr hat durch ſeine groſſe Staatsklugheit und mannigfaltige Gelahrtheit, viel Ruhm erworben, und iſt als Botſchafter bey dem Nimweger Frieden geweſen.

Seine Güter in Schleſien hat er an den Grafen von Hatzfeld verkaufft, und als er dagegen vom Grafen von Wied die Freye Reichsherrſchafft Reichenſtein nebſt Birgel kauffte, wurde er deswegen nicht nur 1702 vom Käyſer Leopold zum Reichs-Grafen gemacht, ſondern bekam auch Sitz und Stimme.

Im Jahr 1688 verlohr er zwar durch eine Feuersbrunſt ſeine vortrefliche Bibliothec, er fing aber gleich an eine neue zu ſammlen, die ſich noch auf dem Hauſe Herten findet.

Gem. 1661 d. 3 Aug. Anna Maria, Diderich Carl, Freyherr von Wylich zu Winnenthal, und Otilia, Freyinn v. dem Bongard zu Winandsrath und Paffendorff, tr. † 1720 d. 26 Aug. Davon

a. Bertram Carl.

b. Maximilian Henrich. g. 1675 d. 18 Apr.

Er war als Propſt zu Bonn ernennet,
aber 1693 d. 2 Sept. zu Cölln.

e. Philip Wilhelm, g. 1677 (andere ſetze
T. O. Ritter, Comter zu Franckfurt
wurde zwar im Jahr 1728 als Groß
des Johanniter-Ordens in Teutſchlan
wählet, hatte auch deswegen Sitz
Stimme im Fürſtenrath zu Regens
hat aber niemahlen zu Heidersheim reſ
Im Jahr 1733 d. 6 Febr. wurde er Kö
würcklicher Geh. Rath. † 1754 im
zu Malta.

d. Lucia Thereſia, g. 1664. Priorin i
ſeliner Kloſter zu Dorſten.

e. Anna Wilhelmina Hermina, g. 166
ſeliner Nonne zu Dorſten.

f. Johanna Petronella Victoria Maria
g. 1670. † 1698 d. 6 Jul. zu Biſtritz.
1693 d. 21 Jul. Damian Hugo, G
Virmund von Nerſen, Herr zu Neſſe
Hundſcheid und Brück.

g. Franciſca Bernhardina. geb. 1681
Febr. Urſeliner Nonne zu Cölln.

h. Maria Leopoldina, geb. 1685 d. 15
Urſeliner Nonne zu Dorſten.

X. **Bertram Carl**, Graf von Neſſelrod
Reichenſtein, Herr zum Stein und H
Erbmarſchall des Herzogthums Berge, C
comter des Ordens St. Michael, Chur-
niſcher Geh. Rath und Statthalter im
Recklinghauſen. geb. 1668. wurde 16
Recklinghauſen aufgeſchworen. † 1740.
Gem. 1695 d. 12 Februar. **Maria An**

rtina, Adolph Herman, Freyherr
:h zu Winnendael und Petronella
tt von Baſenheim zur Gudenau, tr.

Bertram Arnold.
Wilhelm Anton, g. 1701 d. 10
oar erſt Domherr zu Hillesheim und
reſignirt aber 1740 und vermählt
N. Franz Arnold Adrian Marquis
nsbrock und Anna Catrina Sophia
v. Schonborn, tr.
n Adolph, g. 1703. 25 Febr. T.
ter, Comter zu Lage, Hervord, We-
Borcken. Dieſer wurde von den
ibern gefangen, und nachdem er 2
i Tunis geſeſſen, kam er 1743 loß,
i Junius zu Cölln glücklich an. t.
u Herten.
Lucia Otilia g. 1695. 23 Dec.
Franciſca g. 1698. 23 Aug.
Anna Thereſia g. 1699. 26 Sept.
Theodora, g. 1700. 30 Nov.
Adolphina Antonia g. 1704. 27

Bertram Arnold, Graf von Neſ-
Reichenſtein, Herr zu Herten, Ley-
rbmarſchall des Herzogthums Ber-
Cölniſcher Cammerherr und Statt-
Veſt Recklinghauſen. g. 1697. 13
zu Recklinghauſen 1723 wegen des
:yte aufgeſchworen.
7. 19 Aug. Maria Anna Euſe-
riſtoph Franz Graf von Truchſes

von Waldburg zu Trauchburg, und Maria Sophia Gräfin von Oettingen Wallerstein, tr.

Lit. B.

I. Henrich Flecko v. Nesselrod, Ritter 1371.
Gem. Nesa v. Loem. Andere nennen sie Lomer, Bucelinus Lamer.

II. Wilhelm, Herr zu Langsteren (nicht Langenscheid wie Bucelinus setzet). 1439 hat er die Ehepacten zwischen Henrich v. Gehmen und Anna v. Wevelinckhoven versiegelt.
Gem. Margret v. Merode und N. v. Kniprode, tr. (Bucelinus gibt ihm Bela von Varensberg 1420).

III. Wilhelm, Herr zu Langsteren.
Gem. Ermtrud v. Dahlem, gen. die Phalen und N. v. Drachenfels, tr.

IV. Wilhelm, Herr zu Langsteren, war ein Bruder in St. Huberts Orden.
Gem. Philippa, N. v. Holtrop und N. von Lülstorff Tochter und Erbin. Sie war eine Schwester in St. Huberts Orden.
a. Reinhard. Gem. Gertrud v. Kobbenrodt.

Anna Erbin, Fr. Bertram v. Plettenberg.
b. Wilhelm, Herr zu Höltrop. Er vermählt sich zweymahl, mit
1) Friederica v. Spies zu Bullesheim. 2) N. v. Hammerstein.

Emund. Gem. Regina v. Griter, Erb zu Münzen.

Philippina, Erb zu Höltrop, Fr. Emund v. Ruschenburg zu Setterich.

c. Jo-

, Herr zu Langſteren. Gem. Friede-
Henrich Spies und Agnes v. Ors-
ndere ſetzen Mirbach) tr. Erbin zu
)eim.

---

ina, Erb ſtern, Fr. v. Hall zu weiler.

Maria, Erb zu Bulles-heim, Fr. Johan v. Flodrop.

Anna, Fr. Adam v. Velbrüg-gen.

', Fr. Johan Waldpod von Ba-
m.

Lit. C.

). Neſſelrod der jüngere, ein Bru-
t. Huberts Orden. 1477. 96. 1486
mtmann in der Grafſchaft Raven-
nach heiſſet er Landdroſt.

ena, (andere ſetzen Sybilla oder Ma
k, Erbin zu Palſterkamp, Friede-
tr. 1500.

, Abt zu Syberg. 1493. 1506

elm. c. Henrich, davon *Lit. E.*

, Fr. Philip oder Bernd v. Hörde
cke, Ritter.

, †. 1523. Fr. Johan v. Hatzfeld
ildenburg. Er †. 1500.

m, Herr zu Palſterkamp, Ritter,
Vatern Bruder Bertram, vermachte
renſtein. Er war 1480 zu Mainz.
Heidelberg, und 1485 zu Onolzbach
Turniren. 1496 verſiegelte er die Gü-
Landesvereinigung, und wird in der-
ausmarſchall genennet.

Gem. Anna, Jasper (nicht Wilm) v. Oer zu Geist, und Anna v. Hörde, tr.

a. Bertram. b. Johan 1496.

c. Palsterkamp. Dieser und sein Bruder

d. Cuno, sind 1487 zu Worms im Turnier gewesen.

e. Anna, Fr. Diederich Kettler zu Neuassen.

III. Bertram, Herr zu Palsterkamp, Ehrenstein und Geist.

Gem. Dorotea, Ernst von Bodelswing und Sophia v. der Horst, tr.

a. Anna, Fr. 1] N. v. Frenz. 2) Wilm v. Renneberg.

b. Sophia, Erbin zu Palsterkamp, Ehrenstein und Geist, †. 1591. 3 April. Fr. Franz v. Loe zu Wissen.

Lit. D.

I. Johan Matthias v. Nesselrod, Freyherr, Herr der Freyen Reichs Herrschaft Rade, zu Lütgenhave, Leite, Mechernich und Herten.

Gem. Maria Elisabet, Johan v. Wilich zu grossen Bernsau und Sebastiana v. Bremt, Tochter.

a. Johan Bertram.

b. Johan Wilhelm, Dombürsner zu Münster, Herr zu Lutgenhave †. 1693.

c. Franz †. zu Rom. d. Matthias †. 1674.

e. Johan Salentin Wilhelm, davon *Lit. F.*

f. Johan Sigismund Adolph Bertram, Domherr zu Münster und Hillesheim.

g. Anna Johanna Sebastiana, Fr. 1) 1649. 14 Febr. Franz Wessel von der Reck zur

Horst.

Horſt. 2) 1667 Johan Diederich v. Graff zu Haſſelt. Sie †. 1721 zu Eſſen.

b. Anna Catrina, zu Rintrop geiſtlich.

II. **Johan Bertram**, Herr zu Rade. u. ſ. iſt zu Recklinghauſen aufgeſchworen.

Gem. **Maria Margreta**, Johan v. Harff zu Drimborn, und Maria Catrina v. Metternich zu Bettelhoven, tr.

III. **Matthias Johan Wilhelm Bertram**, Herr zu Rade, Lütgenhave, Mechernich, Herten und Ulenbroch, Droſt zu Poppenburg im Stift Hillesheim. 1693.

Gem. **Maria Ludovica v. Brabeck** zu Letmate, †. 1733. 7 Oct. alt 57 Jahr, zu Poppenburg als Witwe.

Lit. E.

I. **Henrich v. Neſſelrod** zu Ereshoven *).

Gem. **Eva v. Bernſau**. Ihre Mutter wird von einigen v. Wachtendonck, von andern v. Wolckenſtein genennet.

II. **Wilhelm**, Herr zu Ereshoven.

Gem. **Agnes**, Gert v. Palant zu Gladbach und Anna v. Hanxler, tr.

a. Bertram.

b. Catrin, Fr. Anton Waldpott v. Baſenheim, wie Bucelinus ſchreibet.

c. N. Fr. N. v. Hatzfeld zu Wildenburg.

*) Joh. Hinſen ſetzt dieſes Geſchlechtregiſter:
N. v. Neſſelrod. Gem. v. Bernſau.

N. Gem. v. Spies und v. Orsbeck, tr.

N. Fr. N. von Quad.

III. Bertram, Herr zu Ereshoven *).
Gem. Sophia von dem Bongard oder Schwartzenbongart, Erbin zu Weckbecke, ihre Mutter war v. Wachtendonck.
a. Wilhelm.
b. Bertram, Herr zu Weckbecke. Gem. 1616. Maria, Johan v. Wilich zu grossen Bernsau und Sebastiana v. Bremt, tr. Davon keine Kinder.
c. Agata †. unvermählt.
d. Catrin, Fr. Degenhard v. Hall.
e. Sophia, Fr. Adolph Spiess.

IV. Wilhelm, Herr zu Ereshoven und Thumb, Gülich-1585. 92. und Bergischer Canzler, Amtmann zu Windeck und Blanckenburg.
Gem. Elisabet, Adolph, Freyherr v. Schwarzenberg zu Gimborn und Anna v. Harff, (nicht von der Horst, wie in der von Loe Stammbaum irrig stehet), tr.
a. Adolph.
b. Anna, Fr. Johan v. Binsfeld.

V. Adolph, Freyherr v. Nesselrod, Herr zu Ereshoven und Thumb, Erbmarschal des Herzogtums Berge, Amtmann zu Windeck. Er hat sich zweymahl vermählt, mit
1) Anna Catrina, Ludwig Alexander v. Sœteren zu Leemberg, Chur Trierischer Amtmann zu Münsterkobern und Alken, und Elisabet v. Nassau, tr. Erbin zu Spanckenburg †. 1629.

a. Ber-

*) Diesen nennet Bucelinus, Johan, und macht ihn zu des Wilhelm v. Nesselrod und Philippa v. Holtrop Sohn.

iſca †. 1692. Fr. Degenhard
.oe zu Wiſſen.
der Reck zu Herne und Janna
. Davon ich keine Kinder ge-

). 1628. Herr zu Ereshoven,
ınd Bergiſcher Canzler, Amt-
deck.
Magdalena, Johan Adrian
,u Wildenburg und Anna Voſs
u Dieck, tr.

Franz Johan Bertram. Dom-
d Hoffrichter zu Münſter, Dom-
k 1694. Biſchof zu Fünfkirchen

ina, Fr. Adolph Winold, Frey-
Hochkirchen zu Newenburg,

alia, Fr. 1) N. Graf v. Ar-
) 1723 Georg Carl, Freyherr
Bebenburg. Er †. 1747.
hereſia, Fr. 1697. Wencel
Octavianus Graf v. Kinsky. Sie
6 Oct.
arl, Herr zu Ereshoven u. ſ. g.
: Pfälziſcher Gülich und Bergi-
Cammer Präſident. Davon der
im T. 112. †. 1750. 10. Jan.
a Thereſia v. Schorlemer.
Wilm Frans Ludwig, Domherr
ſter, Lüick und Hillesheim.

b. Franz

b. Franz Bertram, Domherr zu Lüick 1751. Propſt zu Stuhlweiſſenburg in Ungern.
c. Adam Hieronymus Joſeph (Joſeph Hieron. Adam heiſſet er im Regiſter der Domherrn zu Osnabrügge) Domherr zu Osnabrügge, Luick und Domicellar zu Trier 1751.
d. Carl.
e. Wilhelm, iſt in Holländiſchen Dienſten.
f. Carolina, Fr. N. v. Merode.
g. Maria Anna, iſt zu Neuß im Stift.
h. Thereſia, Fr. N. v. Bevern, lebt als Witwe.
i. Charlotta, Fr. N. v. Geldern zu Arſen.

Lit. F.

I. Johan Salentin Wilhelm, Freyherr v. Neſſelrod und Rhade, Herr zu Leite. Dieſer hat Nahmens ſeiner Gemahlin das Haus Grimberg eingenommen, das Haus Leite aber im Jahr 1667 an die Witwe von Hövel verkauft.

Im Jahr 1710 iſt er nebſt ſeinen ehelichen Leibes Erben und Nachkommen vom Kayſer Joſeph in den Reichs Grafen Stand erhoben, und ihnen erlaubet worden, ſich ſchreiben zu dörfen Grafen von Neſſelrod und Landscron, oder Grafen von Landscron allein, wie davon der Brief im II. Kapitel, weitere Nachricht gibt. Er iſt zu Aſche in Brabant geſtorben und daſelbſt begraben worden.

Gem. 1666. d. 21 Jan. Franciſca Margreta Chriſtina, Johan v. Bremt zu Landscron, Fondern, Veen, Grimberg u. ſ. und

Chri-

Chriſtina Eliſabet Quad v. Landscron, tr. und Erbin. †. 1696. Davon

a. Johan Wilhelm, Domherr zu Hillesheim. †. 1699.
b. Johan Bertram, geiſtlich zu Syberg. †.
c. Johan Severin Franz, iſt in Kayſerlichen Dienſten geſtorben.
d. Johan Herman Franz.
e. Janna Charlotta, war erſtlich im Stift zu Rheindorff, hernach Fr. 1) N. Graf v. Wideux. 2) N. Marquis d' Aſche.

II. **Johan Herman Franz**, Graf von Neſſelrod, Landscron und Rhade, Herr zu Grimberg, Grevel u. ſ. g. 1681. 13 März.

Dieſer ging heimlich von ſeinem Vater weg, begab ſich in Münſteriſche Dienſte und diente unter einem fremden Namen. Als er nun wegen ſeines Wohlverhaltens von der Pique auf ſo weit kam, daß er Fändrich wurde, zufälliger Weiſe aber erkant worden, nahm er Abſcheid, ging in Pfälziſche Dienſte, und wurde daſelbſt voterſt Lieutenant, hernach Hauptmann und endlich Obriſtlieutenant.

Als nachher das Kayſerliche Teutſchmeiſteriſche Regiment errichtet wurde, ließ er ſich unter demſelben als Obriſtwachtmeiſter annehmen. Im Jahr 1705 iſt er Obriſter unter dem Virmondiſchen Regiment geworden, und in dieſem Jahr erlaubte ihm der Kayſer **Leopold**, daß er nebſt ſeinem angebornen, zugleich das Wapen von Landscron mit führen konte.

Im Jahr 1708 hat ihn der Kayſer **Joſeph** mit Landscron belehnet. 1716. bekam er ein eigen

gen Regiment und wurde zum General Wachtmeister gemacht. 1719 zum Ober Kriegs Commissario, da er zugleich die General Administration der Kayf. Kriegescasse in Italien bekam.

Im Jahr 1723 ist er Hof Kriegsrath, Feldmarschal Leutenant und zugleich General Kriegscommissarius worden, und wurde als Kayf. Königlicher bevollmächtigter Commissarius nach Pressburg, auf den Ungerischen Reichstag geschicket.

Im Jahr 1726 machte ihn der Kayser zu seinem würklichen Geh. Rath und General Feldzeugmeister.

Im Jahr 1729 als ihm Se. Kayf. Maj. das gedruckte Conclusum von dem Ungerischen Reichstage, so von höchst dero Hand unterschrieben ist, zuschickten, gaben Sie ihm diesen lateinischen Titul:

Articuli diætales anni MDCCXXIX. pro fidele nostro Nobis sincere dilecto, spectabile ac Magnifico, Johanne Hermanno Francisco S. R. J. Comite de Nesselrode, Landscron & Rhade, Nostro Actuale intimo & Aulæ bellico Consiliario, Generale rei tormentariæ Præfecto & Generali belli Commissario nobis.

In eben diesem Jahr gaben ihm die Magnaten und übrigen Stände des Königreichs Ungern nicht nur unentgeltlich das Indigenat, sondern erklärten auch ihn und seine männliche Nachkommen, zu Magnaten des Königreichs Ungern, mit Sitz und Stimme. Dergleichen thaten 1731 die

Digitized by Google

die Nieder- und 1734 die Ober-Oeſtreichiſchen Stände.

In dieſem Jahr, als am Rhein der Krieg war, ſchenkten ihm Se. Kön. Preuß. Maj. dero, reich mit Brillianten beſetztes Portrait.

Im Jahr 1740 iſt er Feldmarſchall worden, 1746 hat er das General Kriegs Commiſſariat niedergeleget, ſich nach Grimberg begeben, und daſelbſt ſeine übrigen Tage in Ruhe zugebracht, bis er 1751 d. 3 Febr. verſturbe, da er zu Bochum in die Erbbegräbniß beygeſetzet wurde. Er hat ſich dreymahl vermählet mit

1) Maria Anna Theodora, Diederich Burchard v. Merfeld zu Weſterwinckel, und Anna Sophia Theodora v. Weſterholt zu Lembeck, tr. †. 1718 d. 30 Jan. alt 35 Jahr. Davon

*. Moritz, Kayſ. Obriſtlieutenant, blieb im Treffen bey Parma unvermählt.

2) 1721. Maria Lowiſa, Damian Hugo Graf von Virmund und Johanna Petronella Victoria Maria Anna, Gräfin v. Neſſelrod und Reichenſtein, Tochter. Sie war Sterncreutzordens Dame. g. 1689. †. 1738. 17 Febr.

Hierbey iſt merkwürdig, daß als unſer Graf 1705 zu Biſtritz in Siebenbürgen im Quartier lag, und das Haus, in welchem dieſe ſeine Gemahlin damahls noch Fräulein war, in Brand gerieth, dieſe Fräulein aber aus Vergeſſenheit darin zurück gelaſſen war, wagte ſich der Graf ins Feuer und holte die Fräulein glücklich heraus, er hatte aber kaum einen Tritt mit ihr vor

die

die Thür gethan, so fiel das Haus zusammen. Sie hat ihm geboren

a. Johan Wilhelm Maximilian.
b. Maria Carolina †. jung.
c. Maria Elisabeth, g. 1723. 23 Febr. Fr. 1741. 9. Apr. Ambrosius Franz Friderich Christian Adelbert Graf v. Virmund.
d. Philippina, g. 1725. ist eine Urseliner Nonne.
e. Josepha, g. 1729. Fr. 1751. 17 Oct. Ludwig Graf v. Berlaymont de la Chapelle.

3) 1745. 12 Apr. **Maria Josepha**, Georg Sigismund Graf von Auersperg und Maria Theresia Fürstin von Auersperg, tr. Sie war Stern-Creutz Ordens Dame.

III. **Johan Wilhelm Maximilian**, Graf von Nesselrod, Landscron und Rhade, Herr zu Grimberg, Grevel, Fundern u. s. g. 1727 d. 15. Sept.

Dieser hatte die Ehre bey der Krönung Kayser Carl VII. den Kayserlichen Scepter von der Kirchen aus bis nach Hofe in Ihro Kays. Maj. Audienz Zimmer zu tragen, und von Höchst denenselben als Cammerherr ernennet zu werden.

Gem. 1749. 15 Oct. **Maria Theresia**, Grafin von Auersperg, Schwester von ihrer Schwiegermutter, Stern-Creutz Ordens Dame. Davon

*. Maria Theresia Josepha Philippina Wilhelmina Antonia, g. 1753. 21 Febr.

Ausser diesem Geschlechtregister, finde ich noch bey Joh. Hinsen folgendes:

I. N.

N. v. Neſſelrod. Gem. v. Vlatten.
Flecke v. Neſſelrod. Gem. v. Myrode.
a. Wilm, Herr zu Reidt, Flecken Sohn. Gem. Adriana, N. v. Arendaal und N. v. Reidt, tr.
b. Henrich.
c. Sophia, Fr. Hubert v. Gerzen zu Zinzich, 1461.
. Henrich, Herr zu Wyler. Er hat ſich 2 mahl vermählt, mit
) Agnes v. Zevel, davon
. Adrian.
Agnes Hoen v. Cartiels †. ohne Kinder.
Adrian, Herr zu Wyler. Er hat ſich 2 nahl vermählt, mit
Maria v. Dobbelſtein.
Maria v. Eltern. Davon Agnes, Erbin zu Wyler, Fr. Werner v. Binsfeld.

ſn der v. Elverfeld zu Herbede und des Jan nd v. Schönebeck, geiſtlichen Herrn zum penberg Stammbäumen ſtehet alſo:
Körger oder Wilm v. Neſſelrod. Gem. elmod v. Anrep zu Lamonitz und Curkel.
Reinold oder Wolfgang v. Neſſelrod n. Hugenpot zu Hugenpot.
m. Anna, Wilm Reitz v. Frenz zu Schlene erhan, und Anna v. dem Berg gen. Güich zu Hausdorff und Berge, tr.
Johan Wilhelm.
Maria, Fr. Henrich Wilm v. Elferfeld zu Herbede.
Johan Wilhelm.

Gem. Anna Elisabet, Wilm v. und zu Winkelhausen und Janna v. Hovelich zu Lauwenburg, tr.

*. Elisabet Barber, Fr. Bernd Droste zum Hülshoff.

Das II. Kapitel.

Grafen-Brief vor die v. Nesselrod vom Jahr 1710.

Wir Joseph von GOttes Gnaden Erwöhlter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Ungaren, Böheim, Dalmatien, Croacien undt Sclavonien König, Ertz-Hertzog zu Oestereich, Hertzog zu Burgund, zu Braband, zu Steyer, zu Karrenden, zu Crain, zu Luxenburg, zu Würtenberg, Ober- und Nieder Slesien, Fürst zu Swaaben, Marggraff des Heyl. Römischen Reichs, zu Burgau, zu Mähren, Ober undt Nieder Laußnitz, gefürster Graff zu Habsburch, zu Tyrol, zu Pfird, zu Kyburg undt Görtz, Landgraff in Elsas, Herr auff der Windischen Marck, zu Portenau undt zu Saleins.

Bekennen vor uns undt unseren Nachkommen am Heyl. Römischen Reich, auch unseren Erb-Königreichen, Fürstenthumen, undt Landen offentlich mit diesen Brieff, undt thuen kundt allermänniglich, wiewohl die Höhe der Römisch Kayserl. Würdigkeit, darein uns der Allmächtige GOtt nach seiner väterlichen Vorsehung gesetzet hat, durch Macht Ihres erleichten Throns mit vielen herrlichen Edlen Geschlechten undt Unterthanen gezieret ist; Jedoch weil solche Kayserl. Hoheit je mehr die uralte Edle Geschlechter Ihren adlichen vortrefflichen Tugenten, undt Verdienen nach mit Ehren, Würden undt Wohlthaten begabet werden; je herrlicher der Thron Kayserl. Maj. glänzet, undt

schein-

ſcheinbarlicher gemacht wirdt, auch die Unterthanen durch Erkäntnus Kayſerl. Mildigkeit zu deſto mehr ſchuldigen gehorſamen Verhaltens ritterlichen redlichen Thaten, auch getreuen, ſtethen undt beſtändigen Dienſten beweget undt verurſacht werden, und wir dan aus jetztberürter Kayſerl. Hoheit angeborner Güte undt Milde in Gnaden fordrist geneigt ſeindt, aller und jeglicher unſer undt des Heyl. Römiſch. Reichs, auch unſerer Erb-Königreichen, Fürſtenthumen undt Landen Unterthanen undt Getreuen, Ehr, Würde, Auffnehmen undt Wohlſtandt zu betrachten undt zu beförderen, ſo ſeyn wir doch mehrer begierlig gewogen deren Nahmen, Stammen undt Geſchlecht in höhere Ehr, undt Würde zu erheben undt zu ſetzen, deren Vor-Eltern undt ſie von gutem alt adlichen Standt herkommen undt gebohren, auch ſich in unſeren, undt des Heyl. Römiſchen Reichs ſo wohl, als auch unſerer Erbkönigreichen, Fürſtenthumen undt Landen wichtigen Obliegenheiten undt Geſchäfften mit getreuen gehorſamen Dienſten ſtandthafftig erzeigen, undt ſich durch adliche Tugenten vor anderen rühmlich herfürthuen.

Wan wir nun gnädiglich angeſehen, wahrgenohmen undt betrachtet die Ehrbarkeit, Redlichkeit, das ubralte adliche Herkommen, gute Sitten, Tugenten, Vernunft und Geſchicklichkeit, womit vor unſer Kayſerl. Majeſtät der Hochwohlgebohrner unſer undt des Reichs lieber getreuer Johan Salentin Wilhelm Freyherr von Neſſelrode, und Rhade gerühmet, undt unterthänigſt hinterbracht worden, was geſtalten das uralte ritterliche undt Herren Standts Geſchlecht des Nahmens, undt Stammens von Neſſelrode nicht allein von Jahr unſeres Erlöſers neun hundert zwey undt viertzig die Turnier bis zum letzten zu löblich beſucht, undt Turnier-Vögte aus demſelben Rheinerſcher Seyten auch bey denen teutſchen Ertz- undt Thumbſtifftern, wie nicht weniger in denen

löblich S. Joannis, undt teutschen Orden respective Thumherren, Prælaten, Ritter undt Commendatores vor undt nach bis hiehin rühmlich dargestellet habe, sondern von denen letzteren drey hundert Jahren her (wie wir glaubwürdig vernohmen) denen Hrn. Standtspersonen gleich gehalten worden seyn;

Massen sie dan in denen dreyen abgelegten Seculis mit unterschiedlichen Graffen undt Herren Standts Personen sich verheuratet, auch theils derselben so auff sie ausgestorben geerbet, undt deren verlassene Schlösser, Herrschafften, Güther undt Häusser annoch in Besitz haben, als auch von uns dessen einiger weltlicher Sohn **Johan Herman Frantz Freyherr von Nesselrode** bereits im letz hingelegten Jahr siebenzehn hunder undt acht die würckliche Belehnung über die dem Hepl. Römisch. Reich auch unmittelbahr unterworffene freye Herrschafft, undt Schloß Landscron erhalten, undt empfangen, auch schon von unseres in GOtt seeligst ruhenden Herren Vatters Majestät undt Liebden den 20ten Febr. siebenzehn hundert undt fünff das alte Landscronische Waapen, undt deren ausgestorbenen alten ohnmittelbaren Reichs Freyherren oder Graffen zu Landscron seinem uralt hergebrachten Nesselrodischen einzuverleiben, allergnädigst erlaubet, undt durch einen damahlen hierüber ausgefertigtes eygenes diploma confirmiert haben. Insonderheit aber auch gnädigst erinnerlich zu Gemüth gezogen die sehr angenehme getreue gehorsame nütz und wohlerspießliche Dienste, welche seine Vorfahren, undt noch letzlich sein Vatter Johan Mathias Freyher von Nesselrode undt Rhade nebst seinem Bruder Bertram Freyherren von Nesselrode und Reichenstein (dessen Sohn Frantz Freyherr von Nesselrode undt Reichenstein unsers in GOtt seeligst ruhenden Herren Vatters Leopoldi Kayserl. Majestät undt Liebden allbereits vorhin im Jahr siebenzehn hundert undt zwey in des Heyligen

Reichs

ffen Standt zu erheben bewogen wor-
deren gefährlichen teutſchen Kriegen
echszehn hundert, undt achtzehn, bis
ndert acht undt viertzig, undt ferners
Endt in unterſchiedliche Wege, undt
nterthänigſte Treu erzeiget, undt ge-
bſten auch ad exemplum ſeiner gantzen
dt Vorfahren in unbemackelter Treu,
t Devotion bis in ſein nunmehr tra-
Alter wieder des Heyl. Reichs undt
auſes Feindt nicht allein unveränder-
, ſondern auch weilen ſeine Leibs
undt Kräfften, Alter, undt Hauß
en ihme nicht verſtattet in unſere
ichs Dienſte würcklich ferner einzu-
lche zu proſequieren er zu Darlegung
Grab tragenden Liebe, undt Treue
ıdt des Reichs Dienſte ſeinen haben-
eltlichen Sohn vorberührten Johan
z Freyherrn von Neſſelrode undt
gegeben, welcher dan von zwanzig
da ſelbiger erſtlich in Münſtriſchen
urfürſtlich Pfälziſche, nachgehendts
richt, undt neu formierten Hoch-
ſchen Regiment zu Fuß in unſere
sdienſte getretten, in denen vorge-
ch undt Franzöſiſchen Kriegen ſon-
etzlich ausgebrochenen Ungariſchen
ıffſtandt ſich dergeſtalt wohl aufge-
halten, daß er nicht allein verdie-
ıen jedesmahligen vorgeſetzten ho-
undt Obriſten von der Viquen auff
s bis zum Obriſten Leutenant be-
ı, ſondern wir auch in ſonderbah-
ver ihme beywohnenden guten Ey-
nlichen Aufführung guten Kriegs
ıdt geleiſteten guten undt erſprieß-
llergnädigſt bewogen worden den-
drey Jahren zu unſeren würckli-

chen Obriſten über unſere Soldateſca zu Fuß
heben, undt zu erklähren, welche Kayſerl.
er mit ſeiner allerunterthänigſten Treu un
ausſetzlichen eyffrigen Dienſten ferner abzu
ſich bis anhero eyffrigſt bemühet, auch dar
dershin gegen uns das Heyl. Römiſche Reich
unſer Ertzhauß Oeſtereich beſtändig zu ver
des gehorſamſten Erbiethens iſt, wie er dan
thun kan, mag, undt ſoll. So haben wir
nach in Erwegung jetzgedachter, undt a
Umbſtände mit wohlbedachtem Muth, gutem
und rechtem Wiſſen obbemelten Johan Salenti
helm Freyherrn von Neſſelrode, vndt Rha
beſondere Kayſerl. Gnade gethan, undt ihn
ſeinen jetzigen, und künfftigen Ehligen Leibs
undt derſelben Erbens Erben beyderley Geſch
Ewiglich in den Standt, Ehr, undt Würde
undt des Heyl. Römiſchen Reichs auch u
Erbkönigreichen Fürſtenthumen, undt
Graffen, undt Graffinnen erhebet, gewürdig
ſetzet, undt volkommentlich einverleibet alle
ſen, undt geſtalt als ob ſie von ihren vier
Vatter, und Mütterlichen Geſchlecht recht g
ne Graffen, undt Gräffinnen wären, thue
ordnen, würdigen, erheben undt ſetzen be
Johan Salentin Wilhelm Freyherrn von Neſſe
undt Rhade deſſen Ehlige Leibs Erben, undt
ſelben Erbens Erben Mans- undt Frauen P
nen abſteigender Linie wie obgehört in den S
Ehr undt Würde, unſerer und des Heyl. R
Graffen undt Graffinnen zu fügen, gleichen
geſellen ſie auch zu derſelben Schaar, Geſell
Gemeinſchafft ertheilen, undt geben ihnen
undt neben ihren zuvor habenden Ehren T
den Nahmen undt Standt der Graffen, und
finnen von Neſſelrode, undt Landscron. un
lauben ihnen ſich alſo, oder nach ihren Be
Willen undt Wohlgefallen Graffen zu Land
allein zu nennen undt zu ſchreiben, meinen,

ch, daß mehr ernanter Johan Sa-
Freyherr von Neſſelrode, undt
ige Leibes Erben undt deroſelben
ir, undt für in ewige Zeit unſere
Reichs, auch unſerer Erb Königrei-
mmer undt Landen Graffen, undt
, ſich alſo nennen vnd ſchreiben,
nſern Nachkommen am Heyl. Reich
ern, und Königen, auch unſerem
eich, undt dan ferner aus allen
ren Cantzeleyen undt ſonſt jeder-
n undt niederen Standts darfür
t, genennet, undt geſchrieben wer-
undt jegliche Gnade, Freyheit,
ortheil, Præ Eminenz, Furſtandt,
htigkeit in Verſamlungen, Ritter-
ieien auff Thumbſtifften, Geiſtlich
ehn, undt Aemter zu empfangen
auch ſonſt alle andere Sachen ha-
afftig würdig undt empfanglich
des alles freyen gebrauchen undt
ndt mögen, in maſſen ſich andere
Heyl. Reichs, auch unſerer Erb-
irſtenthumen, undt Landen recht
n undt Gräffinnen von Recht,
wegen freyen, genieſſen undt ge-
rmänniglich unverhindert.
amit oberwehnter Johan Salentin
on Neſſelrode, undt Rhade noch
yſerl. Gnad mit welcher wir ihm
rſpühren möge haben wir mit
Ruth, gutem Rath, undt rechtem
deſſen Ehlige Leibs Erben, undt
Erben undt Nachkommen Mans-
erſohnen dieſe beſondere Kayſerl.
ndt Freyheit gegeben, thuen undt
auch hiemit von Römiſch Kayſerl.
enheit wiſſentlich in Krafft dieſes
dergeſtalt, daß nun hinfüro wir

und unſere Nachkommen am Heyligen Reich auch unſeren Erbkönigreichen Fürſtenthumen und Landen beſagten Grafſen von Neſſelrode, und Ihrer Liebe ſeinen Ehligen Leibs Erben Mans und Frauen Perſonen aus allen unſern, und ihren Cantzeleyen, in unſeren und ihren Nahmen offenen, und beſtellenden Schrifften und Briefen zu wenden und unſern Nachkommen an ſie eben ſonſt darinnen ſie benennet, und beſtimmet werden ausgehen würden, den Titul, Praedicat und Ehrenwort Hochgeboren gehen ſchreiben und ſolgen laſſen wollen, inmaſſen wir dan ſolches zu geſchehen bey unſern Cancellyen allerers verordnet und befohlen haben.

Gebiethen und befehlen demnach hiemit denen Hochwürdig Durchleuchtig, Hochgebornen unſern lieben Neven und Vattern denen Erzbiſchoffen zu Mainz, Trier und Cölln als unſeren, und des Heyl. Reichs Churfürſten, und Erz Cantzelern durch Germanien, Gallien, das Königreich Arelat und Italien, auch allen unſern Cantzelern, Cantzeley Verwalteren und Secretarien gegenwärtigen und künfftigen ernſt und feſtiglich mit dieſen Brief und wollen, daß ſie ferner befehlen, und Ordnung in unſerer und unſerer Nachkommen Cantzelegen geben, ſchaffen und befehlen, auch mit Ernſt und Fleiß daran ſeyn und darob halten daß hinfüro mehrermelten Johan Salentin Wilhelm von Neſſelrode, und Rhade deſſen Ehelichen Leibs Erben und derenſelben Erbens Erben abſteigender Linie für und für Ewiglich unter unſeren und unſeren Nachkommen Titul, und Nahmen denen Hochgebornen geſchrieben werden.

Und gebiethen ingleichen ferner allen und jeden Churfürſten, Fürſten, Geiſt und Weltlichen, Praelaten, Grafſen, freyen Herren, Rittern, Knechten, Landt Marchalen, Landt Hauptleuthen, Landtvögten Hauptleuthen, Vicedomen, Vögten, Pfleegern, Verweſern, Ambtleuthen, Landrichtern, Schult-

Digitized by Google

Bürgermeister, Rathmänner, Gemeinde-Vorsteher, Stadtverordnete, Deputirte, Aeltermänner, Beisitzer, Schiedsmänner, Stadtgerichts-Assessoren, Stadtgerichts-Actuarien, Stadtgerichts-Boten, Stadtgerichts-Diener, Stadtgerichts-Executoren, Stadtgerichts-Schreiber, Stadtgerichts-Secretarien, Stadtgerichts-Sportulanten, Stadtgerichts-Substituten, Stadtgerichts-Unterbeamten, Stadtgerichts-Vorsteher, Stadtgerichts-Wachtmeister, Stadtgerichts-Zeugwärter, Stadtgerichts-Zimmerleute, Stadtgerichts-Zuträger, Stadtgerichts-Zuträgerinnen, Stadtgerichts-Zuträgerinnen-Diener, Stadtgerichts-Zuträgerinnen-Diener-Diener, Stadtgerichts-Zuträgerinnen-Diener-Diener-Diener, Stadtgerichts-Zuträgerinnen-Diener-Diener-Diener-Diener, Stadtgerichts-Zuträgerinnen-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener, Stadtgerichts-Zuträgerinnen-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener, Stadtgerichts-Zuträgerinnen-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener, Stadtgerichts-Zuträgerinnen-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener, Stadtgerichts-Zuträgerinnen-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener, Stadtgerichts-Zuträgerinnen-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener, Stadtgerichts-Zuträgerinnen-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener, Stadtgerichts-Zuträgerinnen-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener, Stadtgerichts-Zuträgerinnen-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener, Stadtgerichts-Zuträgerinnen-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener, Stadtgerichts-Zuträgerinnen-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener, Stadtgerichts-Zuträgerinnen-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener, Stadtgerichts-Zuträgerinnen-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener, Stadtgerichts-Zuträgerinnen-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener, Stadtgerichts-Zuträgerinnen-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener, Stadtgerichts-Zuträgerinnen-Diener, Stadtgerichts-Zuträgerinnen-Diener, Stadtgerichts-Zuträgerinnen-Diener, Stadtgerichts-Zuträgerinnen-Diener, Stadtgerichts-Zuträgerinnen-Diener, Stadtgerichts-Zuträgerinnen-Diener, Stadtgerichts-Zuträgerinnen-Diener, Stadtgerichts-Zuträgerinnen-Diener, Stadtgerichts-Zuträgerinnen-Diener, Stadtgerichts-Zuträgerinnen-Diener, Stadtgerichts-Zuträgerinnen-Diener, Stadtgerichts-Zuträgerinnen-Diener, Stadtgerichts-Zuträgerinnen-Diener, Stadtgerichts-Zuträgerinnen-Diener, Stadtgerichts-Zuträgerinnen-Diener, Stadtgerichts-Zuträgerinnen-Diener, Stadtgerichts-Zuträgerinnen-Diener, Stadtgerichts-Zuträgerinnen-Diener, Stadtgerichts-Zuträgerinnen-Diener, Stadtgerichts-Zuträgerinnen-Diener, Stadtgerichts-Zuträgerinnen-Diener, Stadtgerichts-Zuträgerinnen-Diener, Stadtgerichts-Zuträgerinnen-Diener, Stadtgerichts-Zuträgerinnen-Diener, Stadtgerichts-Zuträgerinnen-Diener, Stadtgerichts-Zuträgerinnen-Diener, Stadtgerichts-Zuträgerinnen-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener-Diener

undt Gerechtigkeiten unvergriffen undt unschädtlich.

Mit urkundt dieſes Briefs beſiegelt mit unſerem Kayſerlichen anhangenden Inſiegel der geben iſt in unſer Stadt Wien den vierten Tag Monats Septembris nach Chriſti unſers lieben Herrn undt Seeligmachers gnadenreicher Geburt im ſiebenzehenhundert undt zehnten unſerer Reichen des Römiſchen im ein des Ungariſchen im drey undt zwanzigſten undt des Böheimiſchen im ſechſten Jahr.

Joſeph

Vt Frid. Carl G. v. Schönborn.

Ad mandatum Sac. Cæſa. Majeſtatis proprium

C. F. Consbruch.

Collat. undt regiſtr.

Johan Friederich Wenning

Regiſtrator.

Das XIII. Stück.

Historie der Stadt und Kirchspiels Unna.

Historie der Stadt und Kirchspiels Unna.

Das I. Kapitel.

Von dem weltlichen Zustande der Stadt Unna.

§. 1. Lager und Grenzen.

Unna, die zweyte Hauptstadt in der Grafschaft Marck, welche Hamelman nicht unrecht einen angenehmen und schönen Ort nennet *), die auch mit einer hohen Mauer und tief ausgemauertem Graben umgeben ist, lieget auf einer vortreflichen Ebene, hat nach Osten, Werl 4, nach Süden, Iserlon 4, nach Westen, Dortmund 3, nach Norden, Camen 1½ Stunden.

Wie Schaten dazu kommen, daß er diese Stadt an die Lippe gesetzet hat **), kan ich eben so wenig fassen, als wenn Gelenius †) und Teschenmacher ††) dieselbe an die Aa gepflanzet haben; denn die Lippe ist noch bey 3 Stunden von Unna entfernet, die Aa aber ist in unser Grafschaft Marck nicht zu finden.

Ein

*) Op. Gen. Hist. p. 825.

**) Annal. Paderb. L. XII. p. 199.

†) Vita Engelberti p. 271. da diese Worte stehen: Unna est oppidum Comitatus Marcani, Lippiam ac Ruram inter *ad Aam fluvium*, ob singularis cerevisiæ coctura, famosum.

††) An. Cliv. &c. p. 240. Unna, Lupiam inter ac Ruram *ad Aam fluvium*, condita.

Ein kleiner Bach, welcher im Haſeloh unweit des Schulzen Hof zum Ringelbrock entſpringet, und zuweilen gantz austrocknet, flieſſet zwar das Waſſer- und Morgenthor vorbey, es heiſſt aber daſſelbe die Kottelbecke. Das übrige Waſſer, welches in der Stadt gebrauchet wird, muß mit vielen Koſten durch Röhren hinein geleitet werden.

§. 2. Vom Urſprung des Orts, auch vormaligen Beſitzern deſſelben.

Vorzeiten, ſchon 1032, iſt Unna ein anſehnlich Dorff geweſen, und hat mit ſeinem Bezirck, welcher das Gowgericht (Advocatia oder Præfectura) genennet wurde, dem Erzbiſchoffen zu Cölln zugehöret.

Im Jahr 1243, am Tage Philippus und Jacobus, iſt es vom Erzbiſchoffen zu Cölln, Henrich von Höchſteden, an Graf Adolph von der Marck übergeben, und um eben die Zeit von dem Herzog Henrich von Limburg und Grafen vom Berge demſelben die Erlaubniß gegeben worden, daſſelbe zu befeſtigen, *) worauf es denn auch im Jahr 1250 mit einer Mauer umzogen, und mit Stadtfreyheiten begabet worden iſt. **) Aufs Jahr 1303 wird der Ort zwar noch von einigen Schrei-

*) D. Mülherr führet an einem Orte aus einer alten Nachricht dieſe Worte an: An. Chriſti 1243 in die Philippi & Jacobi, per transactionem conceditur Comiti Adolpho ab Henrico Duce Limburgenſe & Comite Montenſe, ut liceat ei munire pagum Unnam. In Germanico ſic legitur. Und hat daher des Dorfs Unna Wibbelt ſeinen Urſprung.

**) D. Mülherr Chron. Trem. MS.

Schreibern Villa genennet; *) Allein, ich halte, daß sie mit solchem Ausdruck auf die Vorstadt gezielet haben. Daß aber dergleichen vorzeiten vorhanden, und die Stadt grösser als itzo gewesen sey, ist unter andern aus dem Freyheits-Briefe vom Jahr 1290 zu schliessen, und zugleich auch aus demselben zu erkennen, daß Unna dero Zeit schon eine Ring-Mauer gehabt habe.

§. 3. Woher der Name.

Diese Stadt, welche Unha, Unnaw, Unnauwe, itzo ordentlich Unna genennet wird, woher sie den Namen trage, ist mir unbewust.

Merian **) schreibet zwar, der Name komme her von der besondern Einigkeit der Bürger unter einander. (ab unitate animorum.)

Andere aber glauben, sie habe den Namen daher bekommen, weil sie der Stadt Camen zu nahe gebauet worden, und solle so viel heissen, als Uns tho nah. ***) Allein ich kan keinem beystimmen.

§. 4. Freyheiten und Stadtgesetze.

So bald das Dorf Unna zu einer Stadt gemacht wurde, hat es auch ohne Zweifel besondere Freyheiten erhalten. Ob mir nun gleich die ältesten nicht vorgekommen sind, so müssen sie doch solche vor dem Jahr 1290 bekommen haben, weil nach Anweisung des Briefes im Anhange

*) Stangenfoll Annal. Circ. Westphal. L. III. pag. 398. Northoff loc. cit.

**) Topograpia Westp. p. 69.

***) C. Meve H. ab Hövel Hist. West. MS. Hamelmann l. c. p. 75. Teschenmacher l. c. p. 240.

hange Num. 1.. Graf Evert von der Marck im Jahr 1290 den Bürgern zu Unna in der Vorſtadt, eben die Freyheiten gab, welche die Bürger in der Stadt hatten.

1335. Gab Graf Adolph von der Marck den Bürgern die Freyheit, daß ſie vor keine fremde Gerichte ſolten geladen oder ihre Güter mit Arreſt beleget werden; (wie der Brief im Anhange Num. 2. lehret.) Dergleichen beſtätiget Graf Engelbert im Jahr 1385, (davon der Brief im Anhange Num. 13. ſtehet,) Und Käyſer Maximilian im Jahr 1503. (wie der Brief im Anhange Num. 21. nachweiſet.)

1352. Hat Graf Engelbert von der Marck den Bürgern Erlaubniß gegeben, bey dem Gerichtſtuhl ein Wagehauß zu bauen. (Siehe den Brief im Anhange Num. 20.)

1356. Gab ihnen Graf Engelbert, wie es mit denen zur Stadt gehörigen Gütern ſolte gehalten werden, wenn ſie von keinen Bürgern beſeſſen würden. (Siehe im Anhange Num. 18.)

1357. Wurde ihnen von eben dem Grafen erlaubet, die Kinder nach ihrem eigenen Gefallen auszuſtatten. (Siehe den Brief im Anhange Num. 5.)

1363. Verkaufft ihnen Graf Engelbert das Waſſer, welches auf des Grafen Mühle zu Unna zu gehen pflegte, ſich deſſelben zu ihrem Nutzen zu bedienen, bis auf den Hoff zu Potenbrügge. (Siehe im Anhange Num. 6.)

1379. Gab ihnen Graf Engelbert einige Freyheiten wegen des Zolles und Weggeldes, (laut Anlage im Anhange Num. 19.)

1392.

1392. Wurden ihnen ihre Freyheiten bestätiget durch Graf Adolph von Cleve und Marck. Dergleichen geschahe 1393 durch Graf Diederich von der Marck. (Siehe die Briefe im Anhange Num. 3. und 4.)

1398. Bestätiget Graf Adolph den Bürgern ihre Freyheiten, (wie Num. 7. im Anhange stehet.) Eben dieses ist geschehen 1462 durch Herzog Johan, und 1520 gleichfals durch Herzog Johan von Cleve, (davon ich die Briefe im Anhange Num. 12. und 16. beygebracht habe.)

Die folgenden Bestätigungs-Briefe von 1540 durch Herzog Wilhelm. 1666 durch Se. Churfüstl. Durchl. Friederich Wilhelm, und die nachfolgende Churfürsten zu Brandenburg, nachhero Könige in Preussen, gegeben, finden sich zwar noch in Original, ich achte es aber überflüssig, solche beyzufügen, weil sie mit den vorhergehenden fast einerley enthalten.

1398. Gab ihnen Graf Diederich diese Freyheit, daß von allen Stadt-Gütern, wenn sie auch von Geistlichen angekaufft würden, Lasten solten getragen werden. Dergleichen gab Graf Adolph 1403. (Siehe die Briefe im Anhange Num. 8. und 11.)

1435. Gibt ihnen Graf Gert von der Marck drey freye Marckttage. (Der Brief findet sich Num. 15. im Anhange.)

1445. Versichert Herzog Johan von Cleve, die Ritterschafft und Städte der Grafschafft Marck, wenn sie wegen des ihm geleisteten Beystandes wider den Ertzbischoff zu Cölln, solten an-

[illegible] [illegible] [illegible] [

1392. Wurden ihnen ihre Freyheiten bestätiget durch Graf Adolph von Cleve und Marck. Dergleichen geschahe 1393 durch Graf Diederich von der Marck. (Siehe die Briefe im Anhange Num. 3. und 4.)

1398. Bestätiget Graf Adolph den Bürgern ihre Freyheiten, (wie Num. 7. im Anhange stehet.) Eben dieses ist geschehen 1462 durch Herzog Johan, und 1520 gleichfals durch Herzog Johan von Cleve, (davon ich die Briefe im Anhange Num. 12. und 16. beygebracht habe.)

Die folgenden Bestätigungs-Briefe von 1540 durch Herzog Wilhelm. 1666 durch Se. Churfürstl. Durchl. Friederich Wilhelm, und die nachfolgende Churfürsten zu Brandenburg, nachhero Könige in Preussen, gegeben, finden sich zwar noch in Original, ich achte es aber überflüssig, solche beyzufügen, weil sie mit den vorhergehenden fast einerley enthalten.

1398. Gab ihnen Graf Diederich diese Freyheit, daß von allen Stadt-Gütern, wenn sie auch von Geistlichen angekaufft würden, Lasten solten getragen werden. Dergleichen gab Graf Adolph 1403. (Siehe die Briefe im Anhange Num. 8. und 11.)

1435. Gibt ihnen Graf Gert von der Marck drey freye Marckttage. (Der Brief findet sich Num. 15. im Anhange.)

1445. Versichert Herzog Johan von Cleve, die Ritterschafft und Städte der Grafschafft Marck, wenn sie wegen des ihm geleisteten Beystandes wider den Ertzbischoff zu Cölln, solten an-

halt des Briefes an den Rath 80 Gulden, jeden zu 11 Schillingen bezahlet hat.

NB. Dis iſt noch 1601 d. 21 Febr. geſchehen.

2. Dröge oder Dullſchläge ohne Blutrinnen, gehören vor den Rath. 1603. 20 Febr.

3. Stadt und geiſtliche Renthen, ſoll man mit den Stadt-Knechten inſpenden, damit man nicht nötig habe, darum zu richten.

4. In Erbfällen ſoll die Immiſſion bey dem Rath geſucht werden, und ſollen die Bürgermeiſter dieſelbe durch die Lohnherren bewürcken laſſen.

5. Der Rath hat die Macht concurrenter, auf fremde Güter und Perſonen, wenn ſie hier angetroffen werden, einen Arreſt zu legen, welcher ſo lange wehret, bis entweder die Schuld bezahlt, oder Bürgen geſtellet worden ſind.

6. Wenn der Rath ein Urtheil geſtellet, ſteht die execution bey ihm, ſo aber etwas æſtimirt oder diſtrahirt werden ſoll, muß der Richter erſucht werden.

7. Der Rath hat Macht in der Stadt Geleide zu Geben und aufzukündigen.

8. Wenn Sachen geſtohlen, oder ſich Uebertreter verſteckt, läſſt der Rath durch ihre Diener Haußſuchung thun.

9. Der Rath hat Macht einen aus der Stadt zu verweiſen, wo aber einer, ſo im Gefängniß geweſen, und vom Landesherrn mit dem Leben begnadiget worden iſt, verwieſen werden ſoll, geſchicht es, auf Befehl des Richters, vom Scharf-Richter.

Bibliography of Bibliographies. 1916. 2 v. 8°. $5.00 net.

ihrem Amt geſetzet, und ihnen das Bürger-Recht aufgekündiget werden. 1631. 23 Jan.

20. Wenn das Faſtel-Abend-Gericht, ſo acht Tage wehret, vom Richter geſonnen wird, muß ihm ein Virtel Weins verehret werden, und ſodann können Civil- und Criminal-Sachen dafür befangen und abgethan werden.

21. Kein Richter wird zugelaſſen, der nicht zuvor den Bürger- und Richter-Eyd ausgeſchworen hat.

Es muſte aber ein Richter ſchweren, daß er dem Landesherrn, der Stadt und gemeinen Bürgern zu Unna, wolle treu und hold ſeyn, Bürgermeiſter und Rath in Ehren halten, das gemeine Beſte befordern, Bürgermeiſter und Rath gehorſam ſeyn, und alles das thun und laſſen, was ein ehrlich aufrichtiger Bürger allhie zu thun und zu laſſen ſchuldig iſt.

22. Vorzeiten muſten auch alle Appellationes aus der Stadt und dem Amte vom Gericht an den Rath gebracht werden, von wannen ſie per modum conſultationis an den Rath zum Hamm, und von dannen ans Hof-Gericht gingen. Wie dann noch 1714 d. 24 Märtz Thomas Breme, von einer am Königlichen Gerichte den 17 Märtz wider ihn ausgeſprochenen Urtheil, an den Stadt-Magiſtrat als die nechſte Hauptfahrt appellirt, und Magiſtrat darauf am 3 May die Acta vom zeitlichen Richter abgefordert hat.

23. Im Jahr 1669 d. 12 Oct. ließ der Rath eine Hochzeit-Ordnung machen, und verordnete kraft derſelben:

a. Es ſolten nur 40 Paar genötiget werden,

bey Straffe von 1 Goldgulden vor jedes übrige Paar.

b. Haußsitzende, Mann und Frau, solten zusammen nicht über 1 Rthl. geben.

c. Die Unverheyratheten nicht über 30 Stüver. Alles bey Strafe von 5 Goldgülden.

24. Im Jahr 1470 hat der Rath die Schneidergesellschafft errichtet.

B. Die Bürgerey; und zwar

1. An sich selbst.

1. Ein neuer Bürger soll neben dem gewöhnlichen Bürgergülden, eiserne Gotten (Rohren) zur Wasserleitung geben, und zwar die Reichen und Brauer, vier, die geringern zwey Stück, 1603 d. 20 Febr.

2. Ein Bürger, so ausser der Stadt wohnet, muß jährlich einen Gravengülden erlegen, widrigenfals ist er der Bürgerschafft verlustig. 1610.

3. Ein Bürger, so zwey Jahr aus der Stadt abwesend, und nicht jährlich einen Goldgülden an den Rath schicket, ist des Bürger-Rechts verlustig.

4. Wenn ein Bürger brüchtfällig, und keiner von seinen Mitbürgern wolte für ihn bitten, so soll der Brüchtfällige, ehe er gehöret wird, eine halbe Marck entrichten.

5. Bürger sollen keine Tauben mit Klappen fangen, viel weniger schiessen, bey Straffe 2 Goltgülden.

6. Ein Bürger, so unter der Predigt auf den Kirch-

kirchhof gehet und plaudert, ſoll 6 Albus Stra- geben.

7. Des Sommers um 9, des Winters um Uhr ſollen alle Gelächer geſchloſſen ſeyn. Die awider handeln, ſoll der Wirth zwey, der Gaſt inen Goltgülden geben. Doch gehören die frömde, ſo des Nachts in der Herberge bleiben, icht hierhin.

8. Einem Bürger, ſo den Bürgereyd gebrochen, an die Bürgerſchaft aufgekündiget werden. 1622 . 8 Febr.

9. Wenn die Bürger-Glocke geleutet wird, oll ein jeder Bürger erſcheinen bey Straffe von 5 Marck.

10. Wer der Stadt Holtz häuet, oder eine landwehr beſchädiget, ſoll geſtrafft werden, und oll der Anbringer haben 12 Pfenninge.

11. Kein Bürger ſoll doppeln oder ſpielen um Geld, bey Strafe 6 Marck.

12. Wer zu Stadtdienſten gebottet wird, oll auf beſtimmte Zeit entweder ſelbſt erſcheinen, der einen ſtarcken Mann ſchicken, bey Straffe Schilling.

13. In dem Stadtgraben ſoll keiner Holtz le- n oder Graß ſchneiden.

14. Eine Perſon, ſo kein Erbbegräbniß in der irchen, ſoll unter 6 Goltgülden nicht darein egraben werden.

15. Wenn bey einem Feuer entſtehet, und er uts ſeinem Nachbar nicht kund, ſoll er des aths Koer verfallen ſeyn.

16. Bey Entſtehung des Feuers, ſoll keiner, ey Strafe von 5 Marck, mit ſeinem Gewehr

und Eymer ausbleiben, es ſey denn, daß der Brand auf das 5 oder 6 Hauß bey ihm. Wer von den Uebertretern nicht Pfandbar, ſoll mit Weib und Kindern verjaget werden.

17. Der ſeinen ehelichen Geburts-Brief bittet, muß zwey Zeugen ſtellen, ſo mittel Eydes ausſagen, daß er frey, echt, und aus einem chriſtlichen Ehebette gezeuget ſey. 1624. 6 Febr.

18. Das Feuer ſoll wohl verwahret werden, und ſoll keiner mit Licht, ohne Leuchte, in Ställe, Scheunen oder Balcken gehen.

2. Die Kauff- und Handelſchaft.

1. Bürger und Auswärtige ſollen Freyheit haben Fäſſer mit Wein hier nieder zu legen, und mit Fäſſern an Ein- und Auswärtige zu verkauffen, doch ſo, daß ſie vom Ohme geben ſollen 15 Stüver Lagergeld, und damit kein Unterſchleif geſchehe, ſoll bey Strafe der Confiſcation und andern Brüchten kein Wein abgeladen werden, bis er dem Rath angegeben worden.

2. Kein Bürger ſol die Woche mehr als einmahl brauen, bey Strafe der Raths-Koer.

3. Kein Haber ſoll gemeltet oder verbrauet werden.

4. Keiner ſoll Heringe auffſchlagen, ehe der Riecher dabey geweſen iſt.

3. Die gemeine Weide und Länderey.

1. Kein Bürger ſoll über 10 Schaffe und Lämmer halten.

2. Keine Ziegen ſollen geduldet werden.

3. Kei-

3. Keiner ſol frömde Pferde in die Weyde bringen, ſondern nur ſeine eigene, die er zu ſeiner Noth braucht.

4. Der Schultze zum Ringelbrock hatt die Mitthude auf der Heide zu Niedermaſſen.

5. Im Amt Unna thut **von einem Malerſäde** Landes die Dunge in fünf Jahren 20 Thaler (ſind 10 Reichsthaler) und zwar, die erſte Fettung 6, die andere 5, die dritte 4, die vierte 3, die fünfte 2 Thaler.

Ein Scheppelſäde thut in 5 Jahren 5 Thaler und 2 Orthsthaler, nemlich, die erſte Fettung 2 Thaler, die andere 1 Thaler und einen Orth, die dritte 1 Thaler, die vierte 3 Orth, die fünfte 2 Orthsthaler.

Ein halb Scheppelſäde Landes thut in fünf Jahren 3 Thaler und 3 Orthsthaler, als: die erſte 3 Orth, die zweyte 1 Thaler und einen Orth, die dritte 1 Thaler, die vierte 2 Orth, die fünfte 1 Orthsthaler.

Vermöge eines Rathsſchluſſes, vom 2 Jul. 1683, iſt wegen der Fettung in der Stadt Feldmarck verordnet worden, daß die fünfjährige Fettung von einem Scheffel Landes thun ſol 5 Reichsthaler, und zwar das erſte, zweyte und dritte Jahr, jedes 1 Reichsthaler 15 Stüver, das vierte Jahr 45 Stüver, das fünfte 30 Stüver. Und ſo wird es noch gehalten.

6. In der Stadt Feldmarck hält 1 Scheffel Landes 80 Ruthen, die Ruthe 16 Fuß in die Länge und Breite gerechnet.

4. Stadt Gebäude.

1. Ein baufällig Hauß, muß entweder abgebrochen oder gebessert werden, thuts einer, wenn es ihm angesagt wird, nicht, so muß er den Schaden bessern, der seinem Nachbar dadurch zuwächst. 1631. 25 April.

2. Kein Bürger darf ein Haus abbrechen und den Platz zum Garten machen.

3. An welchem Ort einer den Drüppel-Fall hat, muß nach Stadt Rechten demselben drittehalb Fuß gewichen werden.

5. Erbschaften, Vernäherungen, Grundgüter, Vormundschaften, Eheleute und Kinder ꝛc.

1. Weil hier das Sachsen Recht üblich gewesen, so excludirt der halbe Bruder, des Bruders von beyden Banden nachgelassene Kinder.

2. Ganze Brüder und Schwestern werden jetzo nebst ihren Kindern, Halbbrüdern und Schwestern und ihren Kindern in Erb und Sterbfällen vorgezogen. 1657. 27 Januar.

3. Eine natürliche Tochter ist durch des Raths Ausspruch 1583 den 14 Mertz in die Mütterliche Güter eingesetzt.

4. Wenn zwey wegen der Erbschaft streiten, kan der Rath die Erbschaft sequestriren, 1632. 16 Febr.

5. Das Sterbhaus wird für Verlauf von 6 Wochen nicht geöfnet.

6. Wer des Abends Erbe kauft oder verkauft, wem der Kauf des andern Tages gereuet, der

kan

kan des andern Tages vor der None den Weinkauf bezahlen, ſo iſt er des Kaufs oder Verkaufs loß.

7. An auswertige ſollen keine liegende Güter verkauft werden.

8. Unter Eheleuten Bürgerſtandes iſt eine Gemeinſchaft der Güter, wenn nicht durch Ehepacten ein anders verordnet worden.*)

9. Wenn ein Ehegatte zur zweyten Ehe ſchreitet, bekömpt er die Halbſcheid aller Güter, die andere Halbſcheid bekommen die Kinder, es ſey dann, daß es durch Ehepacten anders verordnet wäre. 1663. 24 Jan.

10. Vormünder ſollen Copiam Inventarii bey dem Rath verwahrlich hinbringen bey Straf der Rechten und Raths Koer.

11. Wenn ein Ehegatte für dem andern ſtirbt, und Kinder bleiben, ſol der überbliebene Theil, gleich Vormünder ſetzen, damit der überbliebene die Güter nicht mit Schulden beſchweren oder entäuſſern könne, ohne der Vormünder Wiſſen und Willen.

12. Wenn einer etwas ſchuldig und die Schuld ſich über 25 Reichsthaler erſtreckt, der Schuldener auch liegende Güter, ſo ſol nicht auf deſſen Gereide Mittel, an Haußrath, Vieh ꝛc. pro-

*) Dieſes iſt ein Recht auch in der ganzen Grafſchaft Marck geweſen; das haben bezeuget der Richter Evert Zahn 1648. 24 Januar. und 1658. 22 Febr. Imgleichen aus dem Juſtitz Collegio zu Cleve, Herman Pabſt, Matthias Rombswinckel und der Secretarius Johan Haesbarth 1668 d. 6 und 19 März.

Ausschreiben, die Ausfuhr der Pferde betr.

Da Se. K. K. Majestät, unser allergnädigster Herr, mit Allerhöchster Entschließung vom 15. d. M. zu verordnen geruhet haben, daß die Ausfuhr der Pferde, sowohl der Reit- als Zugpferde, aus den Erblanden, bis auf weitere Allerhöchste Verfügung, gänzlich verboten bleiben solle; so wird solches hiemit zu Jedermanns Wissenschaft und Nachachtung kundgemacht.

Wien, den 17. Februar 1800.

und breit berühmt geweſen, und damit groſſe Handlung getrieben worden iſt *).

Gegenwärtig bringet die Brauerey, welche die Stadt von dem Landesherrn, gegen Erlegung von 1000 Rthl. jährlich an ſich gebracht hat, der Bürgerey zwar noch groſſe Vortheile, weil faſt alles Bier, welches auf dem Amt verkauft wird, aus der Stadt muß geholet werden; von dem ſchönen Bier iſt aber wenig Rühmens mehr.

Handlung wird auch noch darin getrieben und finden ſich verſchiedene vermögende Kaufleute hieſelbſt, zu denen Zeiten aber, da ſie in die Hanſe iſt aufgenommen worden, und ihren Sitz und Stimme auf den Hanſe-Tagen erhalten hat, müſſen die Einwohner anſehnliche Handelsleute geweſen ſeyn.

§. 6. Regierungs Form.

Nachdem von Sr. Kön. Maj. in Preuſſen aus wichtigen Gründen die freye Rathswahl wie anderswo, alſo auch hier abgeſchaffet worden iſt, ſo

*) Gelenius l. c. Hamelmann l. c. ſetzt: Unna - - - coquit præſtantiſſimam cereviſiam, vicinis & Colonienſibus gratam. Teſchenmacher l. c. p. 240. ſpricht: Unna - - coquit cereviſiam præſtantiſſimam, vicinis gratiſſimam. Und Janſon, Mercur. Gallo-Belgicus Supplem. T. III. nr. 44. Unna, oppidum eſt Comitatus Marchiæ, ſub Ducis Clivorum & Montium imperio, Weſtphalis Monaſterienſibus vicinum, cereviſia quæ in eo coquitur præſtantiſſima, celebre eſt. Meibom l. c. T. I. p. 419. in not. ad Northoff ſetzt: Unna, hodie eſt urbs non ignobilis, clara cereviſia, quam coquit ſapidiſſimam.

so werden die Raths Personen von Sr. Königl. Maj. in Preussen auf beständig angeordnet. Gegenwärtig wird die Stadt regieret durch die Herren

1. **Reinhard Diederich Rademacher**, Advocat, führet den Namen als Justitz Bürgermeister, und hat der noch lebende **Henrich Anton Hüsemann**, berühmter Advocat, Königl. Preuß. Commissionsrath, des Amts Unna Receptor, erster Bürgermeister, auf ihn resignirt.

2. **Johan Georg Elbers**, Advocat, Königlicher Hofrath, und der Grafschaft Märckischen Stände Syndicus, auf welchen der noch lebende **Reinhard Arnold Hüsemann**, J. U. Doctor, berühmter Advocat, Kön. Preuß. Hoffrath, zweyter Bürgermeister resigniret hat. Dieser und

3. **Thomas Wegener**, dritter Bürgermeister, führen den Namen als Policey Bürgermeister.

4. **Diederich Herman Schulz**, Camerarius.

5. **David Casper Bunge**, Rentcammerer und Rathsherr.

6. **Thomas Henrich Krupp**,
7. **Casp. Evert Wiemann**,
8. **Thomas Kannengiesser**,

} Rathsherren.

9. **Daniel Balthasar Johan Osthoff**, welcher seit 1717 bis hierhin Secretarius gewesen ist, und

10. **Johan Henrich Adrian** zum Adjuncten hat.

§. 7.

§. 7. Oeffentliche weltliche Gebäude.

Darunter ſind zu merken:

I. Das **Rathhaus**, an der Süderſeite des Marckts gelegen, iſt ein ſchönes von Steinen aufgeführtes Gebäude, welches im Jahr 1489 gebauet worden iſt *).

Auf demſelben iſt die ordentliche Gerichts-Stube, und unter demſelben zwey ſchön gewölbete Keller, davon einer nach der Oſtſeiten als ein Weinkeller verpfachtet, der andere aber durchſchlagen iſt, und wird der hinterſte Theil zum Gefängniß, der vorderſte aber zum Magazin, der zu den Waſſerleitungen gehörigen Materialien gebraucht.

II. **Das Gildenhaus** an der Nordſeite des Marckts, dem Rathhaus gegen über gelegen, iſt ein weitläuftig Gebäude. Zu dem vormahligen hat **Johan Goltſchmied** im Jahr 1590 den Grund geleget, als aber daſſelbe 1672 verbrante, iſt das gegenwärtige 1678 zu bauen angefangen worden.

Auf dieſem Hauſe verſammlen ſich zu gewiſſen Zeiten die Gilden, auch werden die öffentlichen Hochzeiten und Freudenfeſte auf demſelben gehalten.

Unter demſelben iſt die Acciſe Stube, Fleiſchhalle und die Wage.

III. **Das Weinhaus**, hat vorzeiten neben dem

*) Das vorige Rathhaus hat 1436 noch geſtanden, denn es findet ſich, daß in dieſem Jahr ein Gadem unter dem Rathhauſe an jährlicher Heuer 1 Marck und 3 Schillinge gethan.

dem Gilden Hause gestanden, es ist aber selbiges im Jahr 1626. 18 Febr. vom Rath bey brennender Kerzen verkauft worden.

IV. **Das Kramer Amt Haus**, ist ein steinern Gebäude zwischen dem Kirchhofe und Wasserthor gelegen, sol vorzeiten ein Kloster der Mönche gewesen seyn.

V. **Die Stadt hat fünf Thore**, *) als:

a. Das Smörings, das ist Morgen Thor, heisset in einem Briefe von 1363 die Morien Pforte, lieget nach Morgen, und führet nach Werl, Soest u. s.

b. Das Wasser Thor, hat den Namen, weil durch dasselbe viel Wasser aus der Stadt fliesset, lieget gleichfals nach Morgen und führet nach Iserlon, Menden u. s.

c. Das Herting Thor. Vorzeiten ist es auch Ehrenbertng, und in einem Briefe von 1491 Rekerding Parte genennet worden. Da aber in einem Briefe vom Jahr 1479 der Hertinck Strassen gedacht wird, so muß auch schon dero Zeit der Name von Hertng Tohr bekant gewesen seyn. Es lieget gegen Süden, und führet nach Schwerte, Westhoven u. s.

d. Das Massener, gemeiniglich Massing Thor ge-

*) Alle diese, sind hohe, von lauter gebauenen Steinen aufgeführte viereckigte Thürne gewesen, von den beyden ersten aber, weil sie in dem grossen Brande 1723 ihre Spitzen verlohren und sehr beschädiget, ist das Mauerwerck 30 ad 40 Fuß weggebrochen worden, und dergleichen ist 1753 mit dem Hertingthor wegen seiner Baufälligkeit geschehen.

geheiſſen, lieget gegen Weſten, und hat den Namen von denen Bauerſchaften Ober- und Nieder-Maſſen, über welche es nach Dortmund, Hoerde, Lünen u. ſ. führet.

e. Das Vieh-Thor, träget den Namen, weil durch daſſelbe das Vieh nach den gemeinen Weiden, die alte und neue Heide geheiſſen, getrieben wird. Es lieget nach Norden, und führet nach Hamm, Camen, u. ſ.

VI. Der öffentliche Brunnen auf dem Marckte von ungemeiner Weite und Tieffe, iſt zum gemeinen Nutzen der Bürgerey angeleget worden, das Waſſer in demſelben iſt zwar ſchön, weil aber das Herausholen, welches durch Räder geſchicht, beſchwerlich iſt, wird er nicht viel gebrauchet. Vorzeiten war über dieſem Brunnen ein Haus mit einem zierlichen Thurn, welcher aber 1719 d. 10 Julius weggebrochen und von dem alten Holze die Hauptwache auf dem Markt wieder gebauet wurde.

Im Jahr 1746 iſt ein neues Häußlein über denſelben geſetzet worden.

VII. Im Jahr 1440 iſt eine ſteinerne Fontaine auf dem Markt durch einen Meiſter, Johan Brabender genant, angeleget, und die Steine von Weſthoven geholet worden, ſie koſtete überhaupt 48 Marck 8 Schillinge. Nachhero iſt eine weit gröſſere und ſchönere Fontaine, oder Springbrunnen daſelbſt, von groſſen gehauenen ſteinern Stücken zuſammen geſetzet, durch einen Tyroler, Namens Matthias, verfertiget worden, und hat im Jahr 1669 den 29 Aug. der Bürgermeiſter Gottfrid Adrian den erſten

Stein geleget. Diese muste 1720 im August abgebrochen werden, da der Meister Hans Michael Moser eine neue verfertigte, und wie diese 1740 durch den starken Frost ganz verdorben wurde, hat Meister Nüsperling 1753 die gegenwärtige verfertiget, und daran 90 Rthl. verdienet.

Das in derselben befindliche, wie auch fast alles Wasser, welches in der Stadt gebrauchet wird, entspringet 3 Viertel Stunde von der Stadt vor dem Herting Thor, und wird durch hölzerne Röhren in die Stadt, und so ferner durch dieselbe in hölzerne Bäche oder Kümpe, zum Gebrauch der Bürger eingeleitet.

VIII. In der Stadt sind zwey Oelmühlen, die erste im Viehsträsser, die andere im Wassersträsser Quartier, und gehören privat Personen.

IX. In der Stadt Mauer sind 4 Thürne, welche aber ausser einem, zwischen dem Wasser- und Hertingthor gelegen, der 1475 gebauet worden, und als ein Gefangenhaus gebraucht wird, ziemlich verfallen sind.

X. Die steinerne Windmühle, lieget unweit der Stadt vor dem Massener Thor. Schon in uralten Zeiten hat hieselbst eine Windmühle gestanden, und finde ich, daß im Jahr 1460 der Rath daselbst eine gebauet habe. Wie aber dieselbe verfallen war, hat der Rath den Herrn Diederich von Werne beredet, im Jahr 1708 diese kostbare steinerne Windmühle wieder aufbauen zu lassen, und ihm vor die Interessen das Mulffter verschrieben, welches er auch so lange genossen, bis ihm bey Einführung der Accise diese Müh-

Mühle genommen, und 1000 Rthl. bezahlet wurden.

Sie iſt ſeit vielen Jahren zwar gar nicht gebraucht worden, doch muß von den Königlichen Mühlenpfächtern, davon jährlich 41 Rthl. an die Stadt Cammerey bezahlet werden.

Vorzeiten hat auch an der Wittekuhl eine Windmühle geſtanden, welche dem Landesherrn gehöret hat, ſie iſt aber eingangen.

XI. Vor dem Waſſerthor, an der ſo genanten Leem-Kuel (Leimen Gruben) Pforten, hat vorzeiten ein veſtes Schloß oder Burg, auf einem etwas erhabenen Orte gelegen; vor etwa 30 Jahren war noch ein ſteinerner Bogen von einer Pforte hieſelbſt, jetzo aber ſiehet man nur noch ein Rondel mit etwas Mauerwerk, das übrige iſt alles weg und ſind auf dem Platz, wo das Schloß geſtanden hat, Gärten.

Vermuthlich iſt dieſes das Schloß oder Veſtung geweſen, davon **Teſchenmacher** ſchreibt*), ſie ſey 1270 niedergeriſſen worden.

XII. Auf dem ſo genanten Friethoff zwiſchen dem Morgen-und Viehthor nahe an der Stadt Mauer gelegen, haben die Grafen von der Marck vorzeiten auch ein Schloß gehabt, im Jahr 1400 aber hat Graf **Adolph** von der Marck daſſelbe an Herr Herman van der Reck, frey von allen Laſten, verkauft, (wie ich davon den Brief im Anhange **Num.** 17 beygebracht habe). Jetzo hat der Herr Doctor Medic. **Davidis** dieſes Haus.

XIII. Die Stube zum civilen Arreſt hinter

*) l. c. p. 235.

dem Rathhauſe iſt 1716 im Julius gebauet worden, und hat von dem erſten Arreſtanten, den Namen Schoppenkämmerchen, bekommen.

§. 8. Widrige Schickſale.

Von widrigen Schickſalen, welche dieſen Ort betroffen haben, verdienen billig folgende bemerket zu werden.

1250 haben die Cöllniſchen den Ort eingenommen und verbrannt, des Grafen **Engelberts** Hofmeiſter aber, welcher ſich zu Unna eben aufhielt, wurde gefangen und von den Bürgern zu Soeſt auf dem Felde erſchlagen, wie **D. Mülherr** ſchreibet.

1263 iſt die Stadt von den Cöllniſchen wieder ausgebrannt worden, wie **Mülherr** berichtet. **Honſeler** aber ſchreibt nur, der Erzbiſchof habe den Ort belagert und erobert *).

1303 als der Erzbiſchof zu Cölln, **Wigbold von Holte** und der Graf von der Marck mit einander in Krieg verwickelt waren, hat **Ludolph von Dicke** im Namen des Erzbiſchoffen die Stadt Unna guten Theils verbrant **).

1308 kamen die Cöllniſchen wieder und legten einen guten Theil der Stadt in die Aſche. Weil nun der Graf von der Marck den Ort darauf mehr befeſtigen ließ, und den Biſchof zu Luick mit einer guten Beſatzung hinein legte, muſten die

*) Hiſt. Cliviæ & viciniæ MS. Præſul totum belli apparatum, in oppidum Unnam convertens, quod aliquamdiu oppugnatum cepit cum civibus, Bernardo Bitter mox interempto.

**) Northoff ap. Meibom. T. I. p. 396.

die Cölniſchen, als ſie 1324 abermahl einen Anſchlag auf Unna hatten, abziehen, wie D. Mülherr meldet.

Nach dieſem gab ihnen GOtt eine geraume Zeit Ruhe, als aber der betrübte Brüder Krieg, zwiſchen Herzog Adolph und Gerr von Cleve anging, muſte auch dieſe Stadt davon den gröſſeſten Schaden empfinden, indem ſie im Jahr 1420 (feria 2. ante feſtum corporis Chriſti) durch Graf Gerr von Cleve mehrentheils verbrant wurde *).

Es konte ihnen zwar in dieſen betrübten Umſtänden nicht anders als tröſtlich ſeyn, daß ſich der Herzog zu Braunſchweig, welcher mit dem Herzog zu Cleve in Streit lebte, und deswegen 1425 am Tage der Heimſuchung Marien, den Bürgern zu Unna ihre Früchte verbrennen wolte, durch die Dortmunder davon abhalten ließ. Aber ach! was vor Elend muſte es verurſachen, als der Ertzbiſchof Diederich zu Cölln, dieſe Stadt, welche ſich kaum aus ihrer Aſche wieder empor zu heben angefangen hatte, im Jahr 1448 durch Einwerfung feuriger Pfeile, ſehr wieder beſchädigte **). Welches dann um ſo viel klägligher war, weil ſie nicht nur 1455 um Palmſonntag, ſondern auch 1458 am Tage des Apoſtels Matthias, ein ſchröcklich Feuer Gericht fühlen muſte, da denn in dem letzten Brande, nebſt 110 Häuſern, die Kirche zum H. Geiſt, und

*) Honſeler l. c. Joh. Kerckhörde MS. Stangenfoll. l. c. L. III. p. 487.

**) Honſeler l. c. D. Mülherr.

das daran gebauete Armenhaus von den Flammen verzehret wurden *).

Im Jahr 1504 war ein ſehr trockner Sommer, und deswegen in der Stadt ein groſſer Mangel an Waſſer.

In eben dieſem Jahr auf Bartholomäus verſpürte man hieſelbſt ein ſtark Erdbeben, ſo, daß das Speck von den Rauchſollern herunter fiel, der HErr aber kehrete noch gröſſern Schaden in Gnaden ab **).

1537 d. 23 vel 24 Junius, am Tage der Geburt Johannes des Täuffers, verbranten ohngefehr 82 Häuſer, und das folgende Jahr 1538 am Tage der 11000 Jungfern, ging wieder ein ſo heftig Feuer auf, daß dadurch die meiſten bey dem vorigen Brande zurück gebliebenen Häuſer zu Aſchhauffen gemacht wurden ***).

1559 d. 4 Junius, war mit ſchrecklichem Gewitter, welches auch den Thurn entzündete, ein ſo ſtarker Regen vergeſelſchaftet, daß man Mühe hatte die Morgenpforte zu retten, damit ſie nicht vom Waſſer möchte weggeſpühlet werden; Und als den 13 Julius, nach eben dergleichen Gewitter, abermahl ein ganz ungewöhnlicher Platzregen fiel, wurde dadurch die äuſſerſte Mauer zwi-

*) Joh. Kerckhorde l. c. Stangenfoll l. c. L. III. p. 511.

**) D. Mülherr.

***) D. Mülherr. Stangenfoll l. c. L. IV. p. 29. In dem Chronico Dominicanorum Tremonienſium ſtehet: Anno 1538 in die Dominica, quæ fuit poſt feſtum virginis Viſitationis (die 2 Julii) poſt meridiem hora nona, incepit incendium in Unna & damnum maximum intulit & 70 domus aut circiter proſtravit ignis.

zwiſchen der Morgen und Waſſer Pforten in den Stadtgraben geſtürzet, auch ganze Schneidthölzer ſo vor dem Waſſerthor lagen, hineingetrieben. 1566. als die Grafſchaft Marck zu Behuf des Türkenkrieges 19551 Reichsthaler beybringen muſte, ſind alle Städte in der Grafſchaft Marck ſehr leidlich nemlich nur zu 1566 Reichsthaler angeſchlagen worden.

1597 hat die Peſt 1400 Menſchen weggenommen *).

1598 d. 30 Dec. haben ſich die Spaniſchen Kriegsvölker hier einquartiret, und der Bürgerey und den Bewohnern des platten Landes viel Schaden gethan.

1604 als die Spanier wieder in Weſtphalen kamen, wurden zwar einige aus den Ständen der Grafſchaft Marck abgeordnet, mit ihnen gütliche Handlung zu pflegen, die ſich denn auch des Endes in Dortmund verſammleten; allein ehe noch dieſe ihre Bottſchaft anbringen konten, fielen die Spanier d. 5 Febr. in die Aemter Unna, Hoerde, Lünen und die Grafſchaft Dortmund, und gingen mit den Leuten ſehr unfreundlich um.

1614 wurde die Stadt von den Staatiſchen Völkern eingenommen, wie aber das folgende Jahr die Peſt ſich zu äuſſern anfing, reiſeten ſie willig ab **).

1622 hat der Graf vom Berge die Stadt eingenommen; als aber am 19 Nov. die Spanier

*) G. Adrian MS. P. Nicolai, in der Zuſchrift über ſein Buch vom ewigen Leben.

**) Stangenfoll l. c. L. IV. p. 99.

ankamen, muste er weichen, da denn diese in der Stadt übel wirthschaffteten, und der Bürgerey, bis zur Zeit ihres Abzuges, welcher erst im folgenden Jahr den 8 August erfolgete, täglich über 1000 Reichsthaler kosteten, welches um so viel weniger zu bewundern war, weil das Malter Habern mit 9 Reichsthaler muste bezahlet werden *).

1624 stelleten sich diese ungebätene Gäste zwar wieder ein, sie wurden aber am 1 Nov. von den Chur-Brandenburgischen vertrieben. Weil nun Pfalz Neuburg damit nicht zufriden war, ließ er sein Volk anrücken und verjagte die Brandenburger. Zwar bemächtigten sich diese das folgende Jahr der Stadt abermahl, als aber 1626 der Graf von Isenberg davor kam, musten sie wieder räumen **).

1629 hatte die Stadt abermahl Spanische Einquartirung, und was diese übrig liessen, verzehrten die Kayserlichen, welche 1631 hier einrückten, doch den letzten März die Stadt wieder verliessen und ins Münster- und Paderbornische gingen ***).

1633. 6 Dec. sind auf Befehl des Feldmarschallen v. **Kniphausen** 8 Compagnien Schwedischer Fußknechte in die Stadt geleget, welche mit Geldpressen und sonsten die Bürger so plagten, daß fast die meisten darüber verarmten.

Durch

*) G. Adrian.

**) Merian Topograph. VVest. p. 69. Chron. Lünenf. Gerlichii MS.

***) Dieses und das folgende hat G. Adrian verzeichnet.

Durch ein Geschenk von 500 Reichsthaler ließ sich der General Lieutenant **Melander** zwar bewegen 1634. 6 Apr. ihren Abschied zu befordern, aber kaum war er weggezogen, so rückte auf Befehl des General Wachtmeisters **von Bönninghausen**, der Obriste **Wilm Diederich von Wendt** vor die Stadt, nahm sie den 3. May mit Accord ein, und hatte bald 1, bald 2, bald 3 Regimenter bey sich. War nun vorhin das Elend groß gewesen, so wurde es jetzo unbeschreiblich; denn weil im vorigen Jahr kein Korn hatte können gesäet werden, war der Kummer an Brodt so groß, daß man es mit vielen Kosten und Gefahr aus dem Bergischen holen muste. Als sich nun endlich der besagte Obriste zum Abzug auf den 20 May schickte, und die Nacht vorhin die besten Pferde wegnahm, so muste man, solte anders die Stadt von der gänzlichen Plünderung befreiet bleiben, dem General **von Bönninghausen** 800, dem Obristen v. **Wendt** aber 500 Reichsthaler, innerhalb Monats Frist zu zahlen versprechen, und also zogen sie ab, die Bürgerey in der grössesten Noth lassende.

In den Jahren 1635 und 36 riß die Pest viele Einwohner weg, aber kaum hatte die Plage nachgelassen, so nahm 1636 der **Don Consago** in der Stadt Quartier, und hausete wie ein Tyran. 1640 d. 4 April, wurden durch ein ungewöhnlich Erdbeben viele Häuser in der Stadt verdorben, doch kein Mensch dabey beschädiget.

1672 hat sich die Stadt an die Münsterischen auf Gnade und Ungnade ergeben müssen. Weil

dieſe nun ſchrecklich darinnen hauſeten, und deswegen die Bürgerey ſchwürig war, das folgende Jahr die anrückenden Franzoſen ſo gleich einzunehmen, ließ der Marſchall **Türenne** 65 Bomben in die Stadt werffen. Weil nun dadurch d. 4 Febr. Feuer auskam, und 220 (andere 225) Häuſer in die Aſche geleget wurden, muſten die Bürger die Thore öffnen, und die Feinde einlaſſen, welche gewiß nicht freundlich mit den Bürgern umgingen. Sie zogen zwar im Junius ab, lieſſen aber eine ſolche Kranckheit nach, welche die meiſten Einwohner in die Ewigkeit ſchickte.

Im Jahr 1678 d. 18 Oct. hat die Stadt abermahl ein ſchweres Feuer-Gerichte fühlen müſſen, dabey auch das Kloſter im Rauch aufging.

1679. Als die franzöſiſche Armee über den Rhein in dieſe Länder fiel, hat die Stadt eine Einquartirung nach der andern tragen, und ſchwere Brandſchatzung zahlen müſſen. *)

1715 d. 11 Febr. war ein ſchrecklicher Sturmwind, dergleichen 1717 den 1 Sept. entſtund, welcher alle noch nicht abgemehete Gerſten gänzlich ausſchlug, ſo daß kaum ein Körnlein in den Aehren blieb. Und im Jahr 1719 den 26 May, wur-

*) In einem Briefe unter Datum Unna d. 6 Auguſt 1679 ſtehet davon alſo: Exercitus Gallicus expanſis jam velis, ad Rheni tractum cogitat, nobis diu noctuque, hac in urbe vicinoque in campo videntibus numeroſas Gallorum acies, quibus rus funditus atteritur, miſerias, famem maxime minitans: quando caſtrorum tergum videbimus, noverint ſuperi.

wurden durch einen heftigen Sturmwind viel Bäume aus der Erden geriſſen.

1722 d. 28 Januar. kam neben dem Gildenhauſe Feuer aus, wodurch zwey Häuſer und zwey Scheunen verbranten.

1723 d. 27 Febr. am Abend zwiſchen 7 und 8 Uhr, entſtunde bey der Oelgaſſen, unter ſtarckem Winde, ein Feuer, und verzehrete in kurzer Zeit faſt den fünften Theil der Stadt, nemlich 140 Häuſer, auch wurden das Morgen- und Waſſerthor, nebſt der ſchönen Thurnſpitze und Glocken, der Kirchendach und die lateiniſche Schule ein Opfer der Glut. Davon dieſer Zeit-Vers:

Vrbs VaLIDe fLagrans CoMbVsta est Igne JehoVæ.

In eben dieſem Jahr d. 23 Junius, that der Hagel in dieſen Gegenden groſſen Schaden.

§. 9.

Sonſten ſind bey der Stadt Unna noch zu bemercken:

I. Einige adliche Geſchlechter, ſo hieſelbſt gewohnet haben.

Es haben vorzeiten in Unna viel Burgmänner und Stadt-Adliche gewohnet, die aber theils anderswo hin gezogen, theils ausgeſtorben ſind.

Diejenigen, welche mir davon bekannt worden, haben geheiſſen:

Arnsberg. Büren. Büttel. Crane. Filſter. Freiſendorp. Hake. Hane. Krackerügge. Löbbeke. v. der Reck. Röddinghaus.

haus. Reinen. Sunthoven. Sümmern. Unna. Uelfersen. Westphalen. Witten.

Von denen von Crane. Freisendorp. Hacke. Hane. Krackerügge. Reck. Löbbeke. Sümmern. Uelfersen. Westphalen. Witten, kömmt anderswo Nachricht vor. Von den übrigen habe ich folgendes gefunden.

A. Von der Familie v. Arnsberg.

Daß die Grafen von Arnsberg einen Adler im Wapen geführet haben, ist bekant.

Ich führe es aber aus dem Grunde hier an, weil ich wegen der Gleichheit des Wapens wahrscheinlich schliesse, daß die adliche Familie von Arnsberg, welche in Unna gewohnet hat, von solchen Grafen herstamme.

Sie haben aber geführet: Etliche im goldenen Schilde einen schwarzen Adler mit einem goldenen Angelhacken auf der Brust, dergleichen Adler über dem Helm gleichfals zu sehen ist.

Andere, im goldenen Schilde einen schwarzen Angelhacken, und über dem Helm einen schwarzen stehenden Adler, mit ausgespanneten Fluchten aber goldenen Schnabel und Füssen; *) wie Tab. XXVIII. num. 1. und 2. zu sehen ist.

Ich

*) Im Unter-Elsaß findet sich eine adliche Familie von Arnsperg, welche führet, im schwarzen Schilde einen silbern Adler, dergleichen über dem Helm, zwischen 2 schwarzen Hörnern gleichfals zu sehen ist. Siehe Bernd Hertzog Chronic vom Unter-Elsaß Lib. VI. p. 151. u. f.

Ich habe gefunden, daß von ihnen gelebet haben.

1364. Walrave v. Arnsberghe, wird vom Grafen Diederich von Limburg belehnt mit einer Hovve tō Bönninchuſen.

1420. 41. Degenhard v. Arnsberg, Bürgermeiſter zu Unna.

1470. Degenhard v. Arnsberg, Bürgermeiſter daſelbſt.

1501. 2. 16. Degenhard v. Arnsberg, Bürgermeiſter daſelbſt.

1537. Degenhard v. Arnsberg.

N. v. Arnsberg. Gem. v. Deitert.

1526. Johan v. Arnsberg, lebte zu Soeſt.

1600. Rütger v. Arnsberg, miniſter Eccleſiæ Unnenſis.

1660. Herman Rötger v. Arnsberg, Kanonich zu Wedinckhauſen.

Noch finde ich dieſe Geſchlecht-Tafel.

I. N. v. Arnsberg. Gem. Deitert.

II. N. v. Arnsberg. Gem. N. v. Röder und N. v. Klepping, (mit den Bocksköpfen,) tr.

a. Degenhard.

b. Catrin, Fr. Caſper v. Mellinck.

III. Degenhard, iſt in den Jahren 1573. 82. 91. 97. 1601 und 1606 Bürgermeiſter in Unna geweſen. Er hat zu Unna in der Kirchen dis Grabmahl:

Arnsberg	Röder
Deitert	Klepping.

Gem. Margret von Wickede, (mit dem Schach) und N. v. Düſter, tr.

a. Jo-

a. Johan.
b. Rötger, Pfaltzneuburgiſcher Richter zu Angermünde und Landsberg. † 1644 zu Düſſeldorff ohne Kinder.
c. Margret, 1660, Abdiſſinn zum Paradieß bey Soeſt.
d. Anna, Fr. Goswin v. Michels. 1602.

IV. Johan, 1647. Gem. Catrin, Herman v. Löbbeke und Gertrud Pape tr. † 1668 d. 21 Märtz. Er hat zu Unna in der Kirchen dis Grabmahl:

Arnsberg	Wickede
Röder	Düſter.

a. Bertram Michael.
b. Herman Rötger, Kanonich zu Weddinckhauſen.
c. N. Eine Tochter, war im Kloſter Welver.
d. Catrin Gertrud, Fr. Chriſtian v. Brandis. 1658.
e. Degenhard Herman. † 1653. d. 28 Febr. Er hat zu Unna in der Kirchen dis Grabmahl:

Arnsberg	Lobbeke
Wickede	Pape
Röder	Mengede.

V. Bertram Michael, Bürgermeiſter zu Unna. † 1663.
Gem. Apollonia, Michael v. Michels und Eliſabet v. Büren, tr. † 1677. d. 15 April. Sie hat in der Kirchen zu Unna dieſes Grabmahl:

Mi-

Michels	Büren
Esbeck	Brechte.

a. Johan Philip. † 1687 in Ungern in Käyſerlichen Dienſten.

b. Catrin Eliſabet. g. 1656. † 1710 d. 3 Jan. Fr. Caſper v. Kleinſorg.

c. Anna Maria, Fr. 1684 d. 1 Aug. Albert Goswin v. Dolphus. † 1722 d. 4 Märtz, und hat zu Soeſt in St. Peters Kirche dieſes Grabmahl, welches doch an der Mutter Seiten unrecht geſetzt iſt.

Arnsberg	Michels
Löbbeke	Büren
Wickede	Brechte
Pape	Weren.

d. Janna Clara Maria, g. 1662. 20 Januar. † 1722. 12 Sept. Fr. Gert Frantz v. Lilien, Erbſälzer zu Werll.

B. Von der Familie v. Büren.

Dieſe v. Büren ſind alte Patricien, und haben geführet im ſilbern Schilde drey Mohrenköpfe, 2 und 1 mit rothen Binden.

Ich finde aber nicht, daß das Wapen jemahlen in Weſtphalen aufgeſchworen ſey.

Von dem Geſchlechte ſelber habe ich nur folgende Brocken angetroffen:

1305. Theodericus dictus de Büren. Gem. Greta. Ihre Kinder waren: Arnold. Johan. Lefgard.

1308. Gotfrid v. Büren, und ſeine Söhne Henrich und Themo.

1421. Johan v. Büren, Bürgermeiſter zu Unna.

1466. Godeke v. Büren, Bürgermeiſter zu Unna.

1512. Robbert v. Büren, Bürgermeiſter zu Unna.

1539. Winold v. Büren.

1557. 62. 73. Evert v. Büren, Bürgermeiſter zu Unna.

1588. Theodorus v. Büren, diſputirt zu Franecker, de Uſucapionibus. Seine Brüder waren: Winold. Johan. Evert und Ludolph.

1588. 90. 91. 92. 93. 94. 1602. 26. Winold v. Büren, Bürgermeiſter zu Unna.

1596. Ludolph v. Büren, Bürgermeiſter zu Unna.

1598. † Catrin v. Büren an der Peſt. Fr. Herman v. Röddinghauſen.

1633. Andres v. Büren, Richter zu Unna.

1645. Evert v. Büren, Rentmeiſter zum Hamm.

N. v. Büren, Gem. N. v. Plönies.

Winold. Gem. Elſaben v. Brechte. 1602.

Elſaben, Fr. = = = = = v. Michels.

Diederich v. Büren. Gem. N.

Diederich, Richter zu Xanten.	Johan, Bürgermeiſter zu Unna 1667. 1668. Gem. Henrica v. Filſter.

Eliſabet. Fr. Ernſt Ludwig v. Bornſtädt, Kön. Preuſſ. Obriſten.	Clara Anna, dieſe und ihre Schweſter, haben 1675 d. 25 Oct. ein Inventarium über ihre Güter gemacht. Fr. v. Eberswin.

C. Von der Familie v. Buttel.

Die v. Buttel ſind alte Stadt Adliche, und haben im Hamm und Unna anſehnliche Güter gehabt.

Sie haben geſiegelt, wie Tab. XXXVIII. num. 4 zu ſehen iſt.

Ich habe von ihnen folgende Geſchlechts-Nachricht gefunden.

Ueberhaupt finde ich dieſes:

1410. Evert Buttel.

1484. 90. Evert Buttel, Richter zu Unna.

1552. Evert Buttel, Richter zu Unna. Gem. N.

Herman, Burgermeiſter zu Unna. Gem. N.

N. Fr. 1575. Herman v. Röddinghauſen.

Inſonderheit finde ich dieſe Geſchlecht-Tafel.

I. Henrich Buttel, 1402. † 1433.

Gem. Drude Lüddeken, (ihre Mutter war v. Aldenbockum.)
a. Rotger. b. Evert † 1417.
c. Engelbert.
d. Grete, Fr. Johan v. Hilbeck.

II. Engelbert. † 1482. Gem. N. v. Crane.
a. Evert.
b. Grete, Fr. Diederich Hake.
Von ihm ist auch ein Bastart-Sohn gewesen, welcher nach Liefland gangen ist.

III. Evert, † 1529. Er hat sich zweymahl vermählet, mit
1) Grete v. Neheim gen. Dütscher, Witwe Johan v. Röddinghausen, 1481. † 1484.
a. Herman. b. Engelbert. † 1483.
2) 1487. Catrin Deitert. Diese hat mit ihrem Gemahl 42 Jahr im Ehestande gelebet.
a. Johan. † jung.
b. Hertlief. geb. 1498, Fr. 1531 Jürgen v. Roddinghausen. Sie † 1547 Er hat auch zwey Bastart-Kinder gehabt, Johan und Elske.

IV. Herman. † 1554.
Gem. 1505 Clara Brechte. † 1522.
a. Gert.
b. Evert. Sind jung gestorben.
c. Herman. d. Hertlief.
Er hat auch drey Bastart-Kinder gehabt: Jürgen, Christoph und Gertrud.

V. Herman. † 1540.
Gem. 1537. Catrin Brechte. (Sie heyratet zum andermahl 1547 Herman v. Herde, Bürgermeister in Münster. † 1588.)

VI.

VI. Werner, g. 1539. Dieſer hat viel gereiſet, und iſt ein ſehr gelehrter Herr geweſen. † 1590 d. 6 Märtz.

Gem. 1567. Elſaben Cubach. † 1582.

a. Werner.

b. Diederich. g. 1576. † 1635. oder 36. Gem. 1603. Elſaben, Bonaventura Brüninghauſs und Elske Münſtermann. tr.

Herman. Evert. Philip. Johan. g. 1623 d. † 1605. 10 Märtz. † 1692.

c. Johan. g. 1578. † 1632. Gem. Catrina Brüninghauſs, davon keine Kinder. Sie heyratet hernach Henrich Potgieſſer.

d. Evert. g. 1581. † 1593.

e. Philip. g. 1582. † 1670. Gem. Hartlief, Henrich v. Röddinghauſen und Anna v. Galen, tr.

Herman. Johan Werner, heyratet eines Bauren Tochter, Not op der Eck geheiſſen. Catrin.

Johan. Diederich. Clara.

f. Catrin, g. 1568. † 1639. Fr. 1600 Herman v. Huſen.

g. Elſaben, g. 1570. † 1635. Fr. 1597. 28 Jan. Evert v. Eberswein.

h. Hartlief, g. 1572. † 1608. Fr. 1603. 4 Nov. Caſper v. Eberswein.

i. Clara, g. 1573. † 1581.

k. Mechtel, g. 1579. † 1601. Fr. 1600 Johan

v. Menge. Er hat auch zwey Bastart-Söhne gehabt, Werner, war ein Schneider in Danzig, und Johan, ist ein Apothecker worden.

VII. **Werner**, g. 1571. 16 Apr. † 1602 21. Jul. Dieser hat 1595 bey dem Waywoden in Polen, Andreas Lessinsky, vorerst als Edel-Knabe, und hernach als Hof-Juncker gedienet.

Gem. 1601 d. 7 Aug. **Carda**, Henrich v. Brüninghausen und Anna v. Rimsdick, tr. (Sie heyratet zum andernmahl Diederich v. Köddinghausen.)

VIII. **Henrich**, g. 1602 d. 2 Jul. † 1668.

Gem. **Catrin**, Wennemar v. Eberswein und Catrin v. Hane, tr.

a. Johan Henrich. b. Catrin. † jung.

c. Anna Elisabet, Fr. Casper Pape zum Westrich.

IX. **Johan Henrich**. † 1683.

Gem. 1670. **Anna Elisabet v. Siegen.**

Davon fünf Söhne, die alle ohne eheliche Leibes-Erben gestorben sind.

D. Von der Familie v. Filster.

Die v. Filster sind anderswo her nach Unna gekommen, sie sollen Adlichen Herkommens seyn, ich kan aber davon nichts gewisses sagen.

Von ihrem Wapen habe ich auch keine andere Nachricht, als daß im Jahr 1653 einer von Filster gesiegelt hat, mit 3 abgekürtzten Sparren, so übereinander stehen.

Von dem Geschlechte selber habe nur folgende angetroffen. 1668.

1668. Henrica v. Filſter. Fr. Johan v. Büren, Bürgermeiſter zu Unna.

1675. Eliſabet Sophia Mechtel v. Filſter.

1695. Adolph v. Filſter, Ritmeiſter, wohnte zu Brockhauſen bey Unna.

E. Von der Ritter-Familie v. Freſendorp.

Von dieſer iſt in der Hiſtorie des Gerichts Hagen Nachricht gegeben worden.

Hier habe ich nur noch dieſes zu erinnern, daß obgleich in Unna von dieſem Geſchlechte gewohnet haben, doch nicht alle Ritterbürtig geweſen ſind. Wie dann **Henrich Freſendorp**, welcher in den Jahren 1561, 62. Richter zu Unna war, zufolge des von ihm gebrauchten Siegels, nicht zu denſelben gehöret hat; dann es finden ſich in demſelben 2 übereinander gelegte Sparren, davon einer abgekürzet iſt, und über dem Helm iſt ein wilder Mann, eine Kaule in der rechten Hand haltend, zu ſehen.

F. Von den Löbcken

Iſt im III. Stück Kapitel 1. §. 9. geſchrieben.

G. Von denen v. Reinen.

Daß eine gute Ritter-Familie **v. Reine** oder **Rheine** geweſen ſey, iſt bekannt, denn ich finde, daß gelebet haben

1288. Johan v. Reinen, Domherr zu Münſter und Erpo v. Reinen, (Miles) Ritter.

1308. Erpo de Rheine, (Miles) Ritter.

Weil ich aber ihre Siegel nicht geſehen habe,

kan ich nicht sagen, ob sie mit denen v. Rheynen, Reinen oder Reenen, welche Patricien in Unna gewesen, eines Geschlechts sind.

Diese haben geführet, im blauen Schilde einen zur Flucht gerichteten silbern Vogel mit goldenen Füssen und Schnabel. Ueber dem mit einem Wulst gezierten Helm, ist eine ausgespannete silberne und blaue Flucht, und zwischen derselben der Kopf und Hals vom Vogel, wie im Schilde zu sehen.

Von diesen haben gelebet;

1485. Johan v. Reenen.

1501. Henrich v. Reinen.

1521. 39. Tilman v. Reinen, sind alle drey Bürgermeister in Unna gewesen.

1540. Henrich Adam v. Reinen, Gem. Heselke, Niclas v. der Berswordt und N. v. Lemgow, tr.

Detmar.	N. ein Sohn.	Catrin, Fr. Wenmar v. Eberswein. † 1574. d. 26 Febr.	N. Fr. v. Torck.

1580. Johan v. Reinen. Gem. Anna von Brechte.

Elisabeth. Fr. Cort Lobbecke.

Im Jahr 1463 lebte Gert v. der Reenen, seine Mutter war v. Hatzfeld, wohin dieser gehöre, weiß ich nicht.

H. Von denen v. Röddinghausen.

Die v. Röddinghausen, auch Rödinckhue-

hueſen, Rodenkuſen, Roinckhuſen, Rodhenchuſen, Rüdenkuſen, Rüddinckhuſen, u. ſ. verſchiedentlich geheiſſen.

Sind eines alten Rittermäſſigen Geſchlechts, und ſtammen von dem Hauſe Röddinghauſen im Herzogtum Engern und Weſtphalen Amts Menden, gelegen. Berswordt ſchreibt *) Rodinckhues zu Rödinckhuß im Amt Menden. Und H. ab Hövel, †) wenn er aufs Jahr 1600, des Bürgermeiſters im Hamm, Andres v. Röddinghuſen gedencket, ſchreibt, er ſey ex Nobili & antiqua familia, aus einem edlen und alten Geſchlecht entſproſſen.

Sie führen im ſilbern Schilde ein blau Mühleneiſen, über dem mit einem Wulſt gezierten Helm eine ſilberne und blaue Flucht, und zwiſchen derſelben das Mühleneiſen, wie im Schilde.

Von dieſem Geſchlechte finde ich

Ueberhaupt dieſes:

1249. Evert v. Rodinckhuſs, Ritter, (Miles.) Fr.

1252. Evert und Lambert v. Rüddinckhuſen, milites. Fr.

1254. Luthard v. Rudenkuſen, miles. Fr.

1257. Lambertus de Rodinckhuſs, miles. M.

1259. 68. Evert de Rödinckhuſen, miles. Fr.

1304. ſ. 8. Gotfridus dictus de Roddinckhuſen. B. M.

*) Weſtphäliſch Adlich Stammbuch p. 485.

†) Spec. Weſtphal. MS.

Aachen, Thomas v., Kaufmann, Bürger zu Köln, 1. Mai 1471 (Kölner Schreinsbuch, Weyer, Nr. 1, Bl. 1).

welchem W. Neuhauſs *) dieſes Grabmahl geſtellet hat:

Quo feſtinas viator? ſiſte gradum & lege:
A. Rödinghauſen. Werneri. nomine. notus.
Hac. tegitur. claro. ſanguine. cretus. humo.
Hammonenſis. erat. Conſul. primarius. urbis.
Et. curatorum. gloria. prima. ſcholæ.
Mens. immortalis. medio. ſublimis. Olympo.
Paſcitur. in. terris. fama. ſuperſtes. agit.
Et. novus. e. triſti. Phœnix reparabitur. urna.
sI. ſonat. eXtreMo. bVCCIna. Vaſta. DIe.
Nunc abi mortalis ipſe, & meditare æternitatem!

Inſonderheit ſind mir dieſe Geſchlecht-Tafeln zu handen kommen.

Erſtlich dieſe:

I. Johan von Rödinghuſen, wohnete im Hamm. g. 1456, am Tage Laurentius. Er hat ſich zweymahl vermählet, mit
1) Elske Eberswein. Davon keine Kinder.
2) 1495. Carda Brüninghauß. †1504.
a. Jürgen. b. Brigitta. c. Anna.
d. Elske, Fr. Herman v. Huſen. †1576 d. 19 Junius.

II. Jürgen, g. 1498 Bürgermeiſter im Hamm, †1586 d. 11 Märtz.

*) Otia parerga. p. 653. Er hat auch eine lateiniſche Rede über ſein Abſterben drucken laſſen, worinnen ſein Leben weitläuftig iſt beſchrieben worden.

Mary ... Lucas Hall Below
Mary ... Lucas Hall Below
Mary ... Lucas Hall Below

1) Margreta Cubach. Davon * Otmar.
2) Helena v. Huſen.
a. Anna Maria. Fr. Franz Henrich v. Brüninghauſen zu Kettinghauſen.
b. Helena, Fr. N. Neuhauſs.

V. Otmar.
Gem. Anna Catrina, Henrich v. Waldenheim gen. Potgieſſer und N. v. Hauſs. tr.
a. Werner.
b. Johan, Cornet. † 1733 unvermählt.
c. Maria Eliſabet, † 1729 unvermählt.
d. Anna Helena, Fr. Arnold Amand v. Roddinghuſen.

VI. Werner, Bürgermeiſter im Hamm.
Gem. ⁂ v. Elverfeld, haben keine Kinder nachgelaſſen.

Weiter dieſe:

I. Andres v. Röddinghauſen.
Gem. 1563. . . Januar. Enneke Brechte. † 1598. 7 Aug. an der Peſt.
a. Andres, geb. 1563. Gem. 1585 Clara Cloet zur Beeck. Davon eine Tochter Enneke g. 1587. 7 Febr.
b. Peter, g. 1570. † 1590. 14 Januar.
c. Diederich. g. 1572. 16 Apr. Er war 1618 Bürgermeiſter im Hamm. Gem. 1606 d. 11 Oct. Carda, Henrich v. Brüninghauſs und Anna v. Rimsdick, tr. Witwe Werner Buttel. † 1625. 1 Nov.

Andres. g. 1607. d. 26 May.
Herman. g. 1608. d. 2 Novemb.
Anna. g. 1610 16 Febr.

d. Wer-

Vol. Ut Qod. Galen.
1. Vol. Ut Qod. Galen. Ad Glauconem de Medendi Methodo Libri Duo. Ejusdem Liber de Optima Medici Cognitione. Ejusdem Liber de Sanitate Tuenda. Ejusdem Liber de Atra Bile. Ejusdem Liber de Inæquali Intemperie. Ejusdem Liber de Marcore. Ejusdem Liber de Tumore Præter Naturam. Ejusdem Liber de Tremore, Palpitatione, Rigore, Convulsione. Ejusdem Liber de Dolore. Ejusdem Liber de Cacochymia. Ejusdem Liber de Difficultate Respirationis. Ejusdem Liber de Cachexia. Ejusdem Liber de Symptomatum Differentiis. Ejusdem Liber de Symptomatum Causis. Ejusdem Liber de Locis Affectis. Ejusdem Liber de Methodo Medendi. Ejusdem Liber de Typis. Ejusdem Liber de Crisibus. Ejusdem Liber de Diebus Decretoriis. Ejusdem Liber de Præsagitione ex Pulsibus. Ejusdem Liber de Pulsuum Differentiis. Ejusdem Liber de Pulsuum Usu. Ejusdem Liber de Febrium Differentiis. Ejusdem Liber de Febrium Typis. Ejusdem Liber de Febrium Causis. Ejusdem Liber de Febrium Accessionibus. Ejusdem Liber de Febrium Symptomatibus. Ejusdem Liber de Febrium Curatione. Ejusdem Liber de Ephemera. Ejusdem Liber de Synochis. Ejusdem Liber de Putrida Febre. Ejusdem Liber de Ardente Febre. Ejusdem Liber de Hectica Febre. Ejusdem Liber de Pestilentia. Ejusdem Liber de Atrophia. Ejusdem Liber de Hydrope. Ejusdem Liber de Elephantiasi. Ejusdem Liber de Lepra. Ejusdem Liber de Vitiligine. Ejusdem Liber de Scirrho. Ejusdem Liber de Bubone. Ejusdem Liber de Parotidibus. Ejusdem Liber de Affectibus Cutis. Ejusdem Liber de Affectibus Musculorum. Ejusdem Liber de Affectibus Nervorum. Ejusdem Liber de Affectibus Arteriarum. Ejusdem Liber de Affectibus Venarum. Ejusdem Liber de Affectibus Thoracis. Ejusdem Liber de Affectibus Pulmonis. Ejusdem Liber de Affectibus Cordis. Ejusdem Liber de Affectibus Ventriculi. Ejusdem Liber de Affectibus Hepatis. Ejusdem Liber de Affectibus Lienis. Ejusdem Liber de Affectibus Renum. Ejusdem Liber de Affectibus Vesicæ. Ejusdem Liber de Affectibus Matricis. Ejusdem Liber de Affectibus Intestinorum. Ejusdem Liber de Affectibus Peritonæi. Ejusdem Liber de Affectibus Articulorum. Ejusdem Liber de Affectibus Capitis. Ejusdem Liber de Affectibus Oculorum. Ejusdem Liber de Affectibus Auris. Ejusdem Liber de Affectibus Nasi. Ejusdem Liber de Affectibus Oris. Ejusdem Liber de Affectibus Linguæ. Ejusdem Liber de Affectibus Dentium. Ejusdem Liber de Affectibus Faucium. Ejusdem Liber de Affectibus Asperæ Arteriæ. Ejusdem Liber de Affectibus Gulæ. Ejusdem Liber de Affectibus Cutis. Ejusdem Liber de Affectibus Musculorum. Ejusdem Liber de Affectibus Nervorum. Ejusdem Liber de Affectibus Arteriarum. Ejusdem Liber de Affectibus Venarum. Ejusdem Liber de Affectibus Thoracis. Ejusdem Liber de Affectibus Pulmonis. Ejusdem Liber de Affectibus Cordis. Ejusdem Liber de Affectibus Ventriculi. Ejusdem Liber de Affectibus Hepatis. Ejusdem Liber de Affectibus Lienis. Ejusdem Liber de Affectibus Renum. Ejusdem Liber de Affectibus Vesicæ. Ejusdem Liber de Affectibus Matricis. Ejusdem Liber de Affectibus Intestinorum. Ejusdem Liber de Affectibus Peritonæi. Ejusdem Liber de Affectibus Articulorum. Ejusdem Liber de Affectibus Capitis. Ejusdem Liber de Affectibus Oculorum. Ejusdem Liber de Affectibus Auris. Ejusdem Liber de Affectibus Nasi. Ejusdem Liber de Affectibus Oris. Ejusdem Liber de Affectibus Linguæ. Ejusdem Liber de Affectibus Dentium. Ejusdem Liber de Affectibus Faucium. Ejusdem Liber de Affectibus Asperæ Arteriæ. Ejusdem Liber de Affectibus Gulæ.

IV. Caſper Anton.

Gem. Catrin Eliſabet, Meinhard v. Deitert und Anna Margreta von Brüninghauſs, tr. † 1712. . . . Sept.

a. Bernd Herman.

b. Johan Werner, geb. 1669 d. 10 Jul. war Bürgermeiſter im Hamm. † 1737. 17 Oct. Gem. 1720. 14 Jul. Anna Eliſabet v. Klocke, Witwe v. Michels zu Narteln. Davon keine Kinder.

c. Otmar Henrich, geb. 1671 d. 7 Februar. † 1727. . . Nov.

d. Johan Henrich, Kön. Preuſſ. Lieutenant. † 1712. . . Sept.

e. Janna Catrina Eliſabet. † 1730. d. 3 Jun. unvermählt.

f. Catrin Margret. † 1731 d. 17 Märtz unvermählt.

V. Bernd Herman, Königl. Preuſſ. Hauptmann. † 1729. 8 Nov.

Gem. Sophia Henrietta Paulina Regina, Johan Henrich v. Plonies zu Oſſenbeck und Catrina Eliſabet v. d. Berswordt, tr. Sie heyrathet hernach N. ‧ ‧ v. Kameke, Kön. Preuſſ. Lieutenant.

a. Johan Anton. † jung.

b. Johan Wilhelm Werner.

c. Johan Werner Gottfrid, g. 1730, in Kön. Preuſſ. Dienſten.

d. Anna Thereſia Philippina.

e. Anna Maria Catrina Wilmina.

VI. Johan Wilhelm Werner, Kön. Preuſſ. Lieutenant. † 1752 ohne Kinder.

Gem. N. v. Kamecke.

Endlich

Endlich diese.

I. Andres v. Köddinghausen.

Gem. Alheid, Peter thor Borg und Catrin Schemmels, tr.

a. Diederich †. 1555. 2. Jan. Gem. N. davon ein Sohn Johan, welcher 1560. 15. Nov. gestorben ist.

b. Christoph.

c. Peter war Priester.

d. Elisabet, Fr. 1528. Albert v. Brüninghauſs.

II. Christoph, 1546. hatte er und sein Bruder den Zehenden zu Weßler.

Gem. Catrin v. Husen (Sie heyratet nach ihm 1565. d. 2. Oct. Johan v. Lemgow) davon eine Tochter

* Anna, Fr. 1583. 19. Merz. Johan v. der Stenkulen (al. Kantzen) Sie †. 1597. 29. Oct.

I. Von denen v. Sünthoven

Diese sind gute Edelleute gewesen, aber ausgestorben.

Sie haben gesiegelt als die v. Linde zu Camen, wie Tab. XLV. Num. 9. stehet. Von der Familie selber haben gelebet

1298. Robbert v. Sunthaven.

1352. Rubbert v. Sunthoven.

1354. Lubbert de Sunthaven.

1416. Teyme van dem Sunthave, Richter zu Unna, braucht das oben angeführte Siegel.

1455. Robeke Sunthoef, siegelt eben also.

Weiter habe ich nichts gefunden.

K. Von

K. Von denen von Unna.

Daß ein Geſchlecht dieſes Namens geweſen, weiß man, und daß es unter die Edelleute dieſes Landes gehöret habe, bezeugen D. Mülherr

Ihr Wapen habe ich Tab. XXVI. n. 1. u. XXXVIII. Num. 2. beygebracht.

Von der Familie ſelbſt habe ich ſehr weniges angetroffen

1485-88. Tideman de Unna. Gem. Maria.
15 . . N. v. Unna Gem. N.

Tideman. 1549	Jaſpara und Maria waren geiſtlich zum Paradieß	Anna. Fr. Jürgen v. Syberg zu Wiſchelingen.

II. Einige gelärte und berühmte Leute.

Die alzugroſſe Finſterniß in dieſer Materie leidet nicht bey allen etwas Vollkommenes zu liefern, doch folgendes wil ich dem Leſer zu weiterem Nachforſchen vorlegen.

Herman Eike, Herman und Johan Eike waren bürtig aus Unna, 1506. iſt er zum 32. Abt zu Huiesburg im Halberſtädtſchen erwehlet worden, in welcher Würde er 1547 geſtorben iſt. In der Chronic dieſes Kloſters (*) wird von ihm gemeldet, daß er 1509 das Kloſter Harßfeld im Bremiſchen Sprengel reformirt und dahin einen Abt, Prior und gute Brüder geſchicket habe. Dieſer hatte einen Vetter, Johan Eike geheiſſen, welcher in beſagtem Kloſter nach ihm, 1547 Abt

(*) ap. Meibom S. R. G. T. II. p. 539.

Abt geworden ist. Von diesem stehet in erwehnter Chronic: Er habe wider die Regel, Gelübde und Satzungen des Klosters, ein Testament gemacht, kraft desselben an die Schule in seinem Vaterland, an seine Verwandten, an die Armen und an den Nachtwächter, gewisse Gelder haben sollen ausgezahlet werden, laut eines kleinen auf Pergament geschriebenen und versiegelten Briefes der Stadt Camen (*).

2. Detmar Reinen.

War Dechen zu Deutz. Daß er ein geschickter lateinischer Poet gewesen, zeiget sein Panegyricon, welches er 1546. auf die zu Regensburg mit Maria Kayser Ferdin. Tochter volzogene Vermählung des Herzogen **Wilhelms** zu Cleve zu Cölln auf 1. Bogen in 4. hat drucken lassen. Daß aber Unna seine Geburts Stadt gewesen sey, zeiget er selbst mit diesem Verse an:

Me tulit Unna parens, fovit Marcania nutrix.

3. Evert Cnopius.

War bürtig aus Unna, und ein Mann von vielen Wissenschaften, welche es auch zu wege gebracht haben, daß er 1605. bey dem Grafen Albrecht von Nassau Katzenellenbogen, Hoffmeister wurde (**).

4. Gottfried Woläus.

Ist Evangelischer Prediger zu Geisecke gewesen im Jahr 1564. Als er nun von dannen vertrieben wurde, begab er sich in sein Vaterland nach Unna. (*,*)

5. Ger-

(*) Was dieses vor ein Camen sey, weiß ich nicht.
(**) Johan Textor von Häger Nassauische Chronic. p. 170.
(*,*) Hamelman l. c. p. 1376. 1378.

itized by Google

5. Gerhardus Unnenſis.

Hat in der Mitte des 16. Jahrhunderts als Prediger in Lipſtadt geſtanden. (3)

6. Theodorus Korarius.

Von Unna, ein Schüler des berühmten Hegius, wird als ein gelehrter Mann von Hamelmann (4) gerühmet, und von ihm erzehlet, der gelehrte **K. Langius** habe ihn nebſt andern Gelehrten, lange in ſeinem Hauſe unterhalten. Im Jahr 1506. war er Conrector in Hervord; weiter finde ich nichts von ihm.

7. Daniel Wiemann.

Im Jahr 1621. 10. Febr. wurde er hieſelbſt geboren, ſeine Eltern waren **Brechte Wiemann** Rathsherr und Cämmerer zu Unna, und **Margret Stolrefot.** Als er zu Cölln, Uetrecht und Leiden ſtudirt hatte, wurde er 1646. am letzten Orte Doctor in beyden Rechten, und ging nach Hauſe, um ſich als einen Sachwalter brauchen zu laſſen; Wie er aber in eben dem Jahr wegen eines Rechtshandels nach Cleve reiſen muſte, und bey ſolcher Gelegenheit mit dem Herrn **v. Burſdorff** Churbrandenburgiſchen Ober-Cammer-Herrn in Bekantſchaft kam, wurde er ſo fort zum Rath von Hauß aus beſtellet.

Im Jahr 1649. machten ihn Se. Churf. Durchl. zu Brandenburg zum Geheimen Clev- und Märckiſchen Reg. Rath, und gaben ihm Be-

3) Idem. p. 1055.
4) l. c. p. 266. 327. 333.

Befehl nach Cleve zu gehen. 1654. wurde er Geh. Cammer-Rath und 1658. Canzler.

In den Jahren 1650. 51. 55. 58. und 61. wurde er in den wichtigsten Gesandschaften gebraucht, und weil er ein Mann von durchdringendem Verstande war, hatte er jedesmahl das Glück, daß er seine Geschäfte mit grösstem Ruhm ausrichtete, und am Kayserlichen Hoff kam er in solch Ansehen, daß ihn Ihro Kayserl. Maj. 1656. in den Adelstand erhuben.

Im Jahr 1657. 25. May. verheyrathete er sich zwar mit **Margret, Herman v. Elverich** gen. **Hase**, Churbrandenb. Geh. Clev- und Märckischen Regierungs- und Amts-Cammer-Rath, und **Margret v. Goer**, einzigen Tochter, er hat aber mit ihr keine Kinder gezeuget, sondern sturbe 1661. 29. Oct. Da ihm **Thomas Davidis** Pastor zu Unna, weil eben zu Cleve kein Evang. Luther. Prediger war, die Leichenpredigt gehalten hat.

8. Everhard Henrich Börner.

War ein geschickter Advocat in Unna und der Evang. Lutherischen Religion zugethan. Als er nachhero die Evang. Reform. Religion annahm, ließ er drucken:

Führnehmbste Irthumbe Lutherischer Religion kürtzlich und in rechter Ordnung angewiesen, wiederlegt und verworffen von **E. H. Börner.** Gedruckt zum Hamm durch **Bernd Wolphardt** im Jahr 1670. in 12. 144. Seiten. Die Zuschrift ist an **Friederich Wilhelm** Marckgrafen zu Brandenburg gerichtet.

Von

Von dieſem Borner finde ich ſonſten dieſe Geſchlechts Nachricht.

1 Peter Börner war Schulmeiſter und Organiſt zu Lüdenſcheid hernach zu Schwelm, endlich zu Hoerde. Seine Frau war Maria Bitter von Nienrade. Davon

2 Johan g. 1612. 24. Dec. ließ ſich 1638. in Unna nieder und heyrathete 1) 1639. Gertrud Uphoff des Evang. Lutheriſchen Kappellans Jobſt Uphoffs Tochter, die ihm aber nur eine Tochter gebahr und 1645. verſturbe. 2) 1646. Anna Sophia Greve eines Leutnants Tochter, die ihm nebſt 3 Töchtern den obgeſetzten Sohn Everhard Henrich gebar.

9. Die Uphoffe.

Jodocus Uphoff. Er iſt 31. Jahr Prediger in Unna geweſen, und hat ſelbſt in ein Stambuch geſchrieben. Apoc. 2. Eſto fidelis ad mortem, & dabo tibi coronam vitæ. Dictum hoc, tanquam Symbolum ſuum proprium in perpetuam affinitatis, fraternitatis & veræ amicitiæ memoriam & teſtimonium poſuit, *Jodocus Uphoff*, Eccleſiæ Parochialis Unnenſis Sacellanus & miniſter die 22. Novemb. 1623.

3 Er †. 1625. Mit ſeiner Frauen Caſpara Hahne, die er 1598. geheyrathet, und welche 1640. im 70. Jahr ihres Alters noch gelebet hat, zeugete er

3a. **Gerhard Herman**, g. 1604. Donnerſtag für Eſto mihi. Als er auf Schulen die gehörigen Gründe zu höhern Wiſſenſchaften gelegt hatte, ging er 1625. 6. May. nach Roſtock, und brachte es in den fünf Jahren ſeines Auffenthalts daſelbſt, ſo weit, daß ihm die Magiſterwürde

Kapitän Wolf, der Führer des Kanonenbootes „Hedwig von Wissmann“, hat sich mit seinem Boote in den Dienst der Gesellschaft gestellt und wird in Kürze mit seinem Boote und seiner Mannschaft nach Ostafrika abgehen.

Die Gesellschaft hat ferner die Absicht, eine Anzahl Dampfer auf den Binnenseen in Betrieb zu setzen, und sind bereits Verhandlungen mit Kapitän Wolf wegen Übernahme dieser Dampfer eingeleitet

blieb bey ſeiner Gemeine, welche aber auch nicht lange ſeiner Dienſte genieſſen konte, indem es dem HErrn der Erndte gefiel, ihn 1640. 21. Aug. aus dieſer Zeit in die Ewigkeit abzufordern. Da ihm der Diaconus zu Butzbach M. Georg Vigelius über die Worte Zachar. 13. v. 7. die Leichenrede hielt, welche zu Marpurg, nebſt vielen Lobreden der Gelehrten auf ihn verfertiget, auf 7. Bogen in 4. gedruckt worden iſt. Mit ſeiner Frau hatte er zwar zwey Kinder gezeuget, ſie ſind aber beyde für dem Vater geſtorben.

b. Jodocus. Ein Gelährter Rechtsgelehrter, welches ihm auch zu wege brachte, daß er des Landgrafen von Heſſen Amtskellner zu Butzbach wurde.

10. Joachim Henrich Mollenhoff.

Von ſeinem Geſchlecht und Lebens-Umſtänden kan ich folgende richtige Nachricht liefern.

„zu ihren angefangenen Studiis, ſolten beſür-
„derlich geweſen ſeyn, ihrer lieben alten Mutter
„mit contributionibus und exactionibus alſo zu-
„geſetzet und beleget, daß ſie auch wöchentlich
„7. Reichsthaler geben müſſen, vermeinend die
„Mutter dadurch zu zwingen, ihre Söhne von
„den Academiis abzufordern, und alſo ihre an-
„gefangene Studia zu verhindern: Und obwoln
„die liebe alte Frau, oft flehend- und wehmü-
„tiglich ümb erleichterung und milterung ſolcher
„ſchweren Contribution angehalten, ſo hat ſie
„doch nichts können erhalten, ſondern höniſch
„zur Antwort bekommen; Ob das einer ſolchen
„Frauen, die auf einmahl oder zugleich zween
„Söhne auf unterſchiedlichen Academien halten
„könte, zu viel zu ſeyn deuchte? ꝛc.

1. **Johan Möllenhoff** war bey Endigung des 30. jährigen Krieges Leutnant in Churbrandenburgischen Diensten.

Seine Frau war **Elisabet von Brandis** eines Erbsälzers Tochter. Diese hatten einen Sohn.

2. **Johan Everhard** Groß-Camerarius in Soest.

Dieser heyrathet **Margret Engel, Reiner Voigdt** Pastor zu St. Georg in Soest und **Catrina Marquard** tr. und zeugte mit derselben nebst andern

3. Joachim Henrich. g. 1687. d. Mertz. Zu Soest legte er den Grund zu seinem Studiren. Als er nun selber einige Theses miscellaneas entworffen, und solche unter dem Vorsitz des Herrn Rector Harhoffs vertheidiget hatte, ging er 1707. im May. über Jena und Leipzig nach Halle, und blieb daselbst bis den 5. October, um welche Zeit er zu Fortsetzung seiner Studien nach Wittenberg zog, 1710. daselbst Magister und gleich darauf Hoffmeister bey zwey jungen Herrn von Plotzen auf dem Hauß Grädiz wurde. 1711. ging er nach Wittenberg und disputirte den 8. April. als Respondens unter dem Professor Clausing: De legibus divinis positivis universalibus. Und den 19. Sept. und 1712. über eben die Materie als Präses, dabey er doch noch seine Hoffmeister Bedienung behielt. Als er aber 1712. dieselbe niederlegte und wieder nach Wittenberg ging, Collegia zu lesen, hatte er kaum ein Collegium Mathematicum angefangen, so bekam er den Beruf als Rector nach Unna, dahin er

denn

denn auch ging und im Junius eingeführet wurde. Mit was vor Treue er die Schule daselbst regieret, davon können die noch häuffig lebende geschickte Männer, welche sich seiner Unterweisung bedienet haben, zeugen. Hieselbst heyrathete er 1720. d. 3. Märtz. Anna Elisabeth, Thomas Wegner, Rathsherrn zu Unna und Catrina Elsaben Urbani Tochter, die ihm 5. Töchter geboren hat.

Im Jahr 1724. im April. wurde er als Pastor zu St. Thomas in Soest beruffen, und von dem Inspector Sperlebaum daselbst ordiniret, worauf er am Sontag Cantate seine Anzugspredigt hielt. 1729. bekam er den Beruf als Pastor in Unna, welchem er auch auffolgete und am Sonntag Misericordias seine erste Predigt that. 1740. im Julius ist er als Inspector des Evang. Luth. Ministerii in der Grafschaft Märck erwehlet worden und †. 1746. 17. Februarius.

Hatte sich nun dieser gelehrte und kluge Mann in Führung seiner Schularbeit einen guten Ruhm erworben, so hat er auch bey Führung seines Predigt- und Inspectorat Amts ein unvergänglich Gedächtnüß gestiftet.

Ausser obgesetzten Disputationen, hat er drucken lassen.

a. Wohlmeinende Vorschläge, wie christliche Eltern, die ihre Kinder in die Schule schicken, den Præceptoribus sorgfältig beystehen können. Dortmund, 1714. 4.

b. Meditationes posteriores de legibus positivis Universalibus Tremon. 1714. 4.

c. Programma. Ob man nicht im Vaterlan-

Ein Mann, der sich nicht zu helfen weiß, ist ein Unglück für seine Freunde.

geben, von Everhardo Tilemanno, Unna Weſtphalo, (Evang. Prediger in Worms) Franckfurt, in verlegung Joh. Dav. Zunners. im Jahr 1677. 12. 14. Bogen.

2. Geiſtlicher Brautſchmuck und Ehrenkränzlein. Franckf. 1679. 12.

14. Chriſtoph Ramann.

War bürtig aus Unna, und wird als ein guter lateiniſcher Poet gerühmet; Ich habe von ihm: Epicedion in Johannis Lambachii & Henrici, Johannis filii mortem, welches 1582. zu Dortmund in 4. gedruckt worden iſt.

15. Philippus Nicolai (*).

Dieſer zwar gelährte, aber wider die Ev. Reformirten viel zu eifrige Mann, erblickte das Licht der Welt zu Mengringhauſen in der Grafſchaft Waldeck d. 10. Aug. 1556.

Im Jahr 1576. wurde er Prediger zu Mengringhauſen. 1583. kam er als Prediger nach Marienherdicke (auch Herdick, nicht aber Hardeck geheiſſen) in der Grafſchaft Marck. 1586. war er Prediger in Cölln, weiter wurde er Hoffprediger des Grafen von Waldeck und Prediger zu Wildungen, da er 1594. Doctor in der Gottesgelahrtheit wurde. Im Jahr 1596. iſt er als Stadtprediger nach Unna beruffen worden. Wie ihm nun hieſelbſt wegen ſeines unmäßigen Eifers wider die Ev. Reformirten, unter dat. Cleve d. 8. Jul. 1601. die Canzel verboten wurde, nahm er den Beruff als Paſtor an St. Catrinen Kir-

(*) Von ſeinem Vater Theodorus Nicolai, iſt in der Hiſtorie des Gerichts Hagen Nachricht gegeben.

Bezirk Oldenburg. Stadt und 6 Ämter. Oldenburg, Ovelgönne, Elsfleth, Brake, Berne, Delmenhorst, Wildeshausen.

Bezirk Eutin. Die Fürstbistümer Lübeck und Eutin, Amt Ahrensbök, Amt Schwartau, Amt Eutin, Amt Cismar, Amt Neukirchen, Amt Oldenburg, Amt Heiligenhafen, Amt Burg, Amt Fehmarn.

Bezirk Birkenfeld. Fürstenthum Birkenfeld, Amt Meisenheim, Amt Baumholder, Amt Grumbach, Amt Birkenfeld, Amt Oberstein, Amt Idar, Amt Herrstein.

Bezirk Lübeck. Stadt und Gebiet Lübeck, Amt Travemünde, Amt Moisling, Amt Rehna, Amt Ratzeburg, Amt Schönberg, Amt Grevesmühlen, Amt Neustadt, Amt Dassow, Amt Bliesdorf, Amt Zarrentin, Amt Boizenburg, Amt Hagenow, Amt Schwerin, Amt Wittenburg, Amt Gadebusch, Amt Wismar, Amt Poel, Amt Neukloster, Amt Grevesmühlen, Amt Rehna, Amt Ratzeburg, Amt Schönberg, Amt Grevesmühlen, Amt Neustadt, Amt Dassow, Amt Bliesdorf, Amt Zarrentin, Amt Boizenburg, Amt Hagenow, Amt Schwerin, Amt Wittenburg, Amt Gadebusch, Amt Wismar, Amt Poel, Amt Neukloster.

Bezirk Meiningen. Herzogthum Meiningen, Amt Meiningen, Amt Sonnenberg, Amt Wasungen, Amt Salzungen, Amt Themar, Amt Heldburg, Amt Sonnenberg, Amt Wasungen, Amt Salzungen, Amt Themar, Amt Heldburg.

Bezirk Hildburghausen. Herzogthum Hildburghausen, Amt Hildburghausen, Amt Eisfeld, Amt Sonnenberg, Amt Wasungen, Amt Salzungen, Amt Themar, Amt Heldburg, Amt Sonnenberg, Amt Wasungen, Amt Salzungen, Amt Themar, Amt Heldburg.

Bezirk Coburg. Herzogthum Coburg, Amt Coburg, Amt Sonnenberg, Amt Wasungen, Amt Salzungen, Amt Themar, Amt Heldburg, Amt Sonnenberg, Amt Wasungen, Amt Salzungen, Amt Themar, Amt Heldburg.

Bezirk Gotha. Herzogthum Gotha, Amt Gotha, Amt Sonnenberg, Amt Wasungen, Amt Salzungen, Amt Themar, Amt Heldburg, Amt Sonnenberg, Amt Wasungen, Amt Salzungen, Amt Themar, Amt Heldburg.

Bezirk Altenburg. Herzogthum Altenburg, Amt Altenburg, Amt Sonnenberg, Amt Wasungen, Amt Salzungen, Amt Themar, Amt Heldburg, Amt Sonnenberg, Amt Wasungen, Amt Salzungen, Amt Themar, Amt Heldburg.

Bezirk Rudolstadt. Fürstenthum Rudolstadt, Amt Rudolstadt, Amt Sonnenberg, Amt Wasungen, Amt Salzungen, Amt Themar, Amt Heldburg, Amt Sonnenberg, Amt Wasungen, Amt Salzungen, Amt Themar, Amt Heldburg.

Bezirk Sondershausen. Fürstenthum Sondershausen, Amt Sondershausen, Amt Sonnenberg, Amt Wasungen, Amt Salzungen, Amt Themar, Amt Heldburg, Amt Sonnenberg, Amt Wasungen, Amt Salzungen, Amt Themar, Amt Heldburg.

Bezirk Arolsen. Fürstenthum Arolsen, Amt Arolsen, Amt Sonnenberg, Amt Wasungen, Amt Salzungen, Amt Themar, Amt Heldburg, Amt Sonnenberg, Amt Wasungen, Amt Salzungen, Amt Themar, Amt Heldburg.

Bezirk Detmold. Fürstenthum Detmold, Amt Detmold, Amt Sonnenberg, Amt Wasungen, Amt Salzungen, Amt Themar, Amt Heldburg, Amt Sonnenberg, Amt Wasungen, Amt Salzungen, Amt Themar, Amt Heldburg.

Bezirk Schaumburg-Lippe. Fürstenthum Schaumburg-Lippe, Amt Schaumburg, Amt Sonnenberg, Amt Wasungen, Amt Salzungen, Amt Themar, Amt Heldburg, Amt Sonnenberg, Amt Wasungen, Amt Salzungen, Amt Themar, Amt Heldburg.

Bezirk Waldeck. Fürstenthum Waldeck, Amt Waldeck, Amt Sonnenberg, Amt Wasungen, Amt Salzungen, Amt Themar, Amt Heldburg, Amt Sonnenberg, Amt Wasungen, Amt Salzungen, Amt Themar, Amt Heldburg.

Bezirk Pyrmont. Fürstenthum Pyrmont, Amt Pyrmont, Amt Sonnenberg, Amt Wasungen, Amt Salzungen, Amt Themar, Amt Heldburg, Amt Sonnenberg, Amt Wasungen, Amt Salzungen, Amt Themar, Amt Heldburg.

Bezirk Reuß ältere Linie. Fürstenthum Reuß ältere Linie, Amt Reuß, Amt Sonnenberg, Amt Wasungen, Amt Salzungen, Amt Themar, Amt Heldburg, Amt Sonnenberg, Amt Wasungen, Amt Salzungen, Amt Themar, Amt Heldburg.

Bezirk Reuß jüngere Linie. Fürstenthum Reuß jüngere Linie, Amt Reuß, Amt Sonnenberg, Amt Wasungen, Amt Salzungen, Amt Themar, Amt Heldburg, Amt Sonnenberg, Amt Wasungen, Amt Salzungen, Amt Themar, Amt Heldburg.

Bezirk Schwarzburg-Sondershausen. Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen, Amt Sondershausen, Amt Sonnenberg, Amt Wasungen, Amt Salzungen, Amt Themar, Amt Heldburg, Amt Sonnenberg, Amt Wasungen, Amt Salzungen, Amt Themar, Amt Heldburg.

Bezirk Schwarzburg-Rudolstadt. Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt, Amt Rudolstadt, Amt Sonnenberg, Amt Wasungen, Amt Salzungen, Amt Themar, Amt Heldburg, Amt Sonnenberg, Amt Wasungen, Amt Salzungen, Amt Themar, Amt Heldburg.

Bezirk Lippe. Fürstenthum Lippe, Amt Lippe, Amt Sonnenberg, Amt Wasungen, Amt Salzungen, Amt Themar, Amt Heldburg, Amt Sonnenberg, Amt Wasungen, Amt Salzungen, Amt Themar, Amt Heldburg.

Bezirk Waldeck. Fürstenthum Waldeck, Amt Waldeck, Amt Sonnenberg, Amt Wasungen, Amt Salzungen, Amt Themar, Amt Heldburg, Amt Sonnenberg, Amt Wasungen, Amt Salzungen, Amt Themar, Amt Heldburg.

Bezirk Pyrmont. Fürstenthum Pyrmont, Amt Pyrmont, Amt Sonnenberg, Amt Wasungen, Amt Salzungen, Amt Themar, Amt Heldburg, Amt Sonnenberg, Amt Wasungen, Amt Salzungen, Amt Themar, Amt Heldburg.

Bezirk Reuß ältere Linie. Fürstenthum Reuß ältere Linie, Amt Reuß, Amt Sonnenberg, Amt Wasungen, Amt Salzungen, Amt Themar, Amt Heldburg, Amt Sonnenberg, Amt Wasungen, Amt Salzungen, Amt Themar, Amt Heldburg.

Bezirk Reuß jüngere Linie. Fürstenthum Reuß jüngere Linie, Amt Reuß, Amt Sonnenberg, Amt Wasungen, Amt Salzungen, Amt Themar, Amt Heldburg, Amt Sonnenberg, Amt Wasungen, Amt Salzungen, Amt Themar, Amt Heldburg.

Bezirk Schwarzburg-Sondershausen. Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen, Amt Sondershausen, Amt Sonnenberg, Amt Wasungen, Amt Salzungen, Amt Themar, Amt Heldburg, Amt Sonnenberg, Amt Wasungen, Amt Salzungen, Amt Themar, Amt Heldburg.

Bezirk Schwarzburg-Rudolstadt. Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt, Amt Rudolstadt, Amt Sonnenberg, Amt Wasungen, Amt Salzungen, Amt Themar, Amt Heldburg, Amt Sonnenberg, Amt Wasungen, Amt Salzungen, Amt Themar, Amt Heldburg.

Bezirk Lippe. Fürstenthum Lippe, Amt Lippe, Amt Sonnenberg, Amt Wasungen, Amt Salzungen, Amt Themar, Amt Heldburg, Amt Sonnenberg, Amt Wasungen, Amt Salzungen, Amt Themar, Amt Heldburg.

und Hochachtung erworben hat. Anfänglich war er Professor zu Herborn, hernach wurde er in Haag Conrector, endlich ist er 1716. Professor in der Historie und Wohlredenheit zu Uetrecht worden, welche Posten er auch bis 1734. mit großem Ruhm bekleidet hat. Er muste zwar um diese Zeit Schwachheit halber sein Amt niederlegen, doch wurde ihm wegen seiner vormahligen Treue von den Ephoris der Universität noch ein jährlich Gehalt zugeleget. Anfänglich ging er von Uetrecht nach Isselstein, wie es ihm aber daselbst nicht gefiel, kaufte er zu Vianen ein Hauß und begab sich dahin. Im Jahr 1750. ließ er zu Uetrecht seine Bücher verkauffen. Wie er nun 1752. vom Schlage gerühret wurde, ließ er sich zwar im August zu seiner Schwester Tochter des Prediger Neuhaus zu Meiderich Haußfrauen bringen, er starb aber bald hernach im 5. November. im 82. Jahr seines Alters.

Seine Schriften sind:

a. Opuscula varia de latinitate ICtorum veterum: junctim edidit & animadversiones adjecit C. A. Dücker. Lugd. Bat. 1711. 8.

b. Thucididis de bello Peloponnesiaco Libb. VIII. Gr. & Lat. cum notis H. Stephani. J. Hudsonii & Jos. Wasse. Editionem curavit, suasque animadversiones adjecit C. A. Dücker. Amstel. 1731. groß Folio mit Kupfern.

Der Spanier Georg Majansius in seinen Briefen, schreibet diese Ausgabe dem Alex. Düker zu.

c. Oratio de difficultatibus quibusdam interpretationis Grammaticæ veterum Scriptorum

rum Græcorum & Latinorum. Ultrajecti 1716.

Joh. Erhard Kappius, hat in seiner Samlung: Clarissimorum Virorum Orationes Selectæ, die zu Leipzig gedruckt worden sind, diese Oration mit eingerücket.

III. Alexander Dücker, ein geschickter Rechtsgelärter, lebte zu Leiden vor sich, und unterwiese einige junge Leute besonders, und starb unverheyratet.

Diese Nachricht hat man dem gelärten Herrn Professor J. H. Withoff zu Duisburg zu danken.

17. M. Thomas Haver

Welcher Pastor zu Unna gewesen und 1725 gestorben ist, wie unten vorkömt, ist ein gründlich gelarter Mann gewesen. Seine Schriften sind:

1. Matthæus Syrus cum Græco collatus Witteberg 1688. 4.

2. Der Kortümische Hiob, ist wider den Pastor Kortüm in Hattingen gerichtet, es hat aber Haver seinen Namen nicht ausgedrücket, sondern nennet sich einen Unnaischen MiTHelffer. da nur die Anfangs Buchstaben groß gedruckt sind.

3. Verschiedene Leichenpredigten.

18. David Davidis.

Johan Davidis, ein Bürger in Unna, welcher 1617 gestorben ist, hat ihn mit Catrina Wisselmann gezeuget. Im Jahr 1606 ist er als Stadtprediger, 1624 als Pastor in Unna erwehlet, und 1631 aus der Zahl der Lebendigen weggenommen worden.

Die-

Dieſer hat geſchrieben:

Hiſtoriſche Erzehlung, vom Urſprung, Zunemen, geliebten Vorfahren und etlichen jetzt lebenden Fürſten, dero zweyen in den Gülichſchen und Cleviſchen Landen unirten löblichen Häuſer, Chur- und Marggrafſchaft Brandenburg und Pfalz Neuburg, ſampt beygefügten Tafeln. Gedruckt zu Dortmund durch Johan Welthoff 1612. 4. 8 Bogen.

Dieſer hat mit Anna Mütels gezeuget

19. Thomas Davidis.

Im Jahr 1609 d. 25 Januar. erblickte er das Licht der Welt, 1631 wurde er Paſtor zu Unna, und im Jahr 1649 von Sr. Churf. Durchl. zu Brandenburg als erſter Grafſchaft Märckiſcher General Inſpector des Lutheriſchen Miniſterii beſtellet, welche Würde er auch bis an ſein Ende, welches 1689 d. 25 Aug. erfolgte, bekleidet, und binnen ſolcher Zeit 142 Prediger zu ihrem Amte eingeſegnet hat.

Er iſt ein ſehr kluger, geſchickter und gelehrter Mann geweſen. Seine Klugheit hat er beſonders bey denen zu ſeiner Zeit oft gehaltenen Religions Geſprächen und Handlungen, welchen er mehrentheils beygewohnet hat, blicken laſſen.

Das wichtigſte, welches er bey ſeinem Inſpectorat ausgerichtet, mag wol dieſes ſeyn, daß er noch 2 Jahr vor ſeinem Tode, die Clev- und Märckiſche Evang. Luth. Kirchen Ordnung zu Stande gebracht hat, davon der Verlauf kürzlich dieſer:

Im Jahr 1684 wurde von den Evang. Lutheriſchen

rischen Predigern des Herzogtums Cleve und der Grafschaft Marck der Schluß gefasset eine Kirchen Ordnung zu verfertigen, und unserm Inspector die Vollmacht gegeben, solche zu entwerfen. Als das Gerüchte davon nach Hofe kam, schrieb die Hochl. Regierung unter Datum d. 3. Febr. 1685 von Cleve an ihn, und gab ihm Befehl, daß wo dem also, er seinen Aufsatz nach Cleve einschicken, und demnechst wegen Bestätigung derselben, fernere gnädigste Verordnung abwarten solte.

Als nun der Inspector alleruntertänigst antwortete, der Schluß sey zwar gemacht, der Entwurf aber noch nicht fertig, mit der Versicherung, so bald solcher zu Stande gebracht worden, man selbigen Sr. Churf. Durchl. zur allergnädigsten Genehmhaltung einschicken würde, so wurde das folgende Jahr 1686 die Zusage erfüllet, und der Aufsatz an Sr. Churf. Durchl. Hochl. Regierung zu Cleve überschicket. Im Jahr 1687 wurde er nebst dem Inspector des Clevischen Ministerii, Magister Johan Hallervord nach Cleve zu kommen beordert, da dann diese beyde, nebst dem Evang. Luth. Prediger in Cleve M. Johan Kayser, mit denen, von der Regierung dazu verordneten Herren Regierungs Räthen, dem Freyherrn von der Reck und D. Wülthauls, in der Registratur 14 Tage durch etliche Stunden zusammen traten, und nach gemachter einiger Veränderung die bemelte Kirchen Ordnung zu Stande brachten, welche dann auch von Sr. Churf. Durchl. zu Brandenburg im besagten Jahr zu Potsdam d. 6. Aug. bestätiget, und

nd darauf zu Cleve durch Tobias Silberling
uf 11 Bogen in 4. also gedruckt worden ist, wie
h solche im Anhange Num. 27 von Worten
u Worten und zwar aus dem Grunde beygefü-
et habe, weil fast wenig Exemplaria davon
ehr vorhanden, und sie doch denen Predigern
o wol, als andern Lutherischen Gemeins Glie-
ern unentbehrlich ist.

Von dieses Thomas Davidis Gelartheit zeu-
len einige gedruckte Predigten, als:

1. Trauriger Advents und Mordthurn zu Si-
oha.

2. Fröhlicher Weihnachten und Lebensthurn
der.

3. Cantzel Predigt über Nehemia 8, 1-8.

4. Kirchen Regiments Predigten.

5. Leichenpredigten über a. Johan Börner.
672. b. Daniel Wieman. 1661. c. Clar. An.
Roddinghausen, Witwe Greve 1666. und
ehr andere.

20. Gottfrid Davidis.

Ein Sohn des vorigen und unter 3 gelarten
Brüdern der jüngste, war ihm im Jahr 1635
on seiner zweyten Frau (denn von noch 3 andern
nd keine Kinder nachgeblieben) Elisabeth Hues-
ann geboren worden. Er widmete sich der
rzeney Wissenschaft und brachte es darin so
eit, daß er nicht nur unter die größten Practi-
os seiner Zeit gezehlet, sondern auch von Sr.
hurfürstlichen Durchl. zu Cölln als Leibmedicus
ngenommen und als Landphysicus im Herzog-

thum

thum Engern und Westphalen bestellet wurde. Er †. 1717 im Febr. im 83 Jahr seines Alters.

Seine Schriften, welche zur Probe seiner Gelartheit dienen können, sind:

1. De medicina magnatum. Tremoniæ typis Joh. Frid. Rühl 1681. 8. 10 Bogen.

2. Höchstnötige Erinnerung, vom Gebrauch und Misbrauch der Arzeney, an dem gesunden und kranken Nechsten. ibid. 1688. 8. 9 Bogen.

21. Die Summermanni.

Thomas Summermann, Bürgermeister zu Unna, zeugete mit Anna Ursula Pütter, nebst andern Kindern 2 Söhne welche ihrer Vaterstadt Ehre gebracht haben.

1. **Johan Thomas**, war beyder Rechten Doctor, erst Richter zu Iserlon, hernach Chur Cöllnischer Hof Cammerrath, darauf Geh. Rath bey dem Abten zu Fulda, weiter Canzler bey dem Fürsten von Wertheim Löwenstein, endlich Nassau Siegischer Rath und Canzler, und ist zu Siegen d. 1 May 1736 gestorben.

Seine Disp. de pace & concordia ist 1713 gedruckt worden.

Seine Frau **Maria Margreta Pütter** aus Iserlon hat ihm nebst andern 2 Söhne geboren, davon

a. Carl, 1730 der zu Fulde gestorben ist.

b. Paul Anton Theodor, ist Kön. Preuß. Justitzrath und Landrichter des Königlichen Gerichts zu Lüdenscheid.

2. **Casper Theodor**, J. U. D. welcher 1752 d. 5 Febr. zu Duisburg im 78 Jahr seines Alters

ters geſtorben, und 52 Jahr Profeſſor der Rechten in Duisburg geweſen iſt, hat durch viele Schriften der Welt genugſame Proben von ſeiner gründlichen Gelartheit gegeben. Ich könte dieſelben hier beybringen, weil aber der gelarte Herr Profeſſor J. H. Withoff in Duisburg, ſolches bey dem bevorſtehenden academiſchen Jubelfeſt zu thun verſprochen hat, wil ich ſolches zurück laſſen.

Seine Frau, **Ida Sophia Nies**, Witwe Cruſe, hat ihm 2 Söhne geboren, welche den Ruhm des Vaters vermehren, nemlich

a. Johan Wilhelm, und b. Johan Henrich.

Da jener als Profeſſor juris in Duisburg, dieſer als Kön. Preuß. Geh. Reg. Rath in Cleve dem Könige und dem Lande dienen, beyde aber durch öffentliche Schriften von ihrer gründlichen Gelartheit Zeugnis gegeben haben.

22. Juſt Weſſel Rumpäus.

Henrich Rumpæus, Diaconus zu Unna und Anna Clara Davidis ſind die Eltern, denen dieſer Sohn d. 7 Junius 1676 geboren wurde. Es wurde derſelbe zwar ſeines Vaters ſehr früh, nemlich 1684 beraubet, weil er aber eine beſondere Luſt zum Studiren von ſich blicken ließ, haben ihn ſeine Vormünder, nach gelegtem guten Grunde auf ſeiner Stadtſchulen nach Soeſt geſchicket, von hier ging er nach Dortmund und diſputirte 1698 unter dem Vorſitz des D. Nunnezeſſers de prædicationibus inuſitatis perſonabus Eccleſiaſticis mit vielem Ruhm.

Darauf verfügte er ſich nach Roſtock, und

wurde 1702 Magiſter in der Weltweisheit, diſputirte fleiſſig und fing an Collegia zu leſen. 1704 begab er ſich nach Greifswald, diſputirte unter dem Vorſitz D. Meyers, wurde als Baccalaureus in der Theologie und vom Rath als Sonnabends Prediger an St. Jacobi Kirche erkläret, das folgende Jahr aber als Adjunctus Theologiæ daſelbſt angenommen.

Im Jahr 1708 d. 22 Oct. wurde ihm der Beruf zum Rectorat in Soeſt zugeſtellet, welchen er annahm, und 1709 d. 18 Januar. anlangte. 1710 iſt er von der Univerſität zu Greifswald mit der Würde eines Doctors in der Theologie beehret worden. Kurz vor ſeinem Tode erhielt er den Beruf nach Dortmund als Profeſſor in der Theologie und Gymnaſiarch, welchen er aber nicht annahm, ſondern zu Soeſt als Rector und Gymnaſiarch 1730 d. 28 Jul. verſtarb. Der von ihm geſamlete, ſchöne und zahlreiche Bücher-Vorrath, iſt von der Witwen, weil keine Kinder vorhanden, dem Soeſtiſchen Miniſterio überlaſſen und die Kirchen Bibliothec damit anſehnlich vermehret worden.

Von ſeinen Schriften ſind mir bekant:

1. Inſtitutiones Logicæ Sacræ Latino Germanicæ recentiorum menti accommodatæ, per uſus Theologicos illuſtratæ, Francof. ad Mœnum. 1714. 8.

2. Inſtitutiones Metaphyſicæ Sacræ Latino Germanicæ nova methodo adornatæ & per uſus Theologicos illuſtratæ. ib. 1712. 8.

3. Introductio in Theologiam. ibid. 1715. 8.

4. Commentatio critica ad libros N. Teſta-

men-

menti in genere, cum præfat. J. G. Carpzovii. Lipſiæ. 1730. 4.

5. Iſagoge in Nov. Teſtamentum. 4.

6. Schediaſma Logico Theologicum. Suſati. 1709. 8.

7. Inſtitutiones Theologiæ. ib. 1721. 4.

8. Diſp. de hymni paſſionalis: O Traurigkeit u. ſ. verbis: GOtt ſelbſt liegt todt. Roſtock. 1703. 4.

9. Diſ. Utrum homo fidelis, de ſe, propter unionem myſticam poſſit dicere: Ego ſum Chriſtus. Greifswald. 1707. 4.

10. Primitiæ Theologicæ Suſatenſes. Suſati 1709. 4.

11. De anima & imagine Divina, hominî cum brutis communi contra J. C. Dippel. ib. 1721. 4.

12. De veris Eccleſiæ notis. ib. 1727. 4.

13. De Adamo integro. Diſſ. II. ib. 1729. 4.

14. De Imagine Divina. Diſſ. II. ibid. 1729 und 30. 4.

Und viel andere Diſſertationes.

23. Balthaſar Conrad zum Bröich.

Dieſer Herr, welcher vor einigen Jahren zu Berlin geſtorben, legte einen Beweis ſeiner Geſchicklichkeit ab in Strasburg, alwo er 1700 diſputirte De nono electoratu. Als er ſich nach vollbrachten Studien nach Berlin wendete, kam er in ſolch Anſehen daſelbſt, daß Se. Kön. Maj. ihn nicht nur von einer Stuffe der Ehren auf die andere ſetzten und zu dero Staatsminiſter anordneten, ſondern auch in Geſandſchaften nützlich gebrauchten und in den Adelſtand erhoben.

III. Allerley Sachen.

Es haben zwar verschiedene geschrieben, der Kayser Carl IV. sey hieselbst gecrönet worden *), und M. Johan Kayser hat besonders davon also gesungen **):

Ist Unna nicht berühmt? Herrn Wiemans Vatter Stadt,
Und ob ihr Nahme gleich nur vier Buchstaben hat.
Ist Carl der vierte doch zum Kayser da gekrönet,
Der ist nicht Rühmens werth, der diesen Ruhm verhönet.

Allein es haben andere ***) schon angemerket, daß es ein Irthum sey, welcher daher entstanden, daß man an statt Bunna, Unna gelesen habe. Denn weil im Jahr 1346 die Stadt Acken, Ludwig von Bayern anhing, wurde besagter Carl zu Bonn gekrönet.

Im Jahr 1482 als der Herzog von Oestreich Utrecht belagerte, hat ihm die Stadt Unna aus ihren Mitteln 79 Knechte mit 5 Proviant Wagen zugeschickt. Jeder Knecht wurde neu gekleidet und bekugelt, und ihm nebst der Kost täglich 10 Pfenninge zur Besoldung gegeben, diese blieben 36 Tage aus, und hat der ganze Zug gekostet 508 Marck und 2 Schillinge.

Im Jahr 1542. 15 Oct. schickte die Stadt dem

*) Hamelmann, Teschenmacher II. ec.
**) Parnas. Cliv. P. II. p. 16.
***) Ditmar in not. ad Teschenmacheri Annal.

Ad Ecclesiam Sancti Petri, ubi Sanctus Corpore requiescit, ad Sepulchrum ejus, ad Altare

Kapitel. Von der Kunst, Schwerter zu machen.

Wer ein Schwert machen will, der muß zuvor wissen, wie es gemacht werden soll, und wie es gestaltet sein muß, daß es gut sei. Und wenn er das weiß, so muß er auch wissen, wie es gehärtet werden soll, daß es gut sei. Und wenn er das weiß, so muß er auch wissen, wie es geschliffen werden soll, daß es gut sei. Und wenn er das weiß, so muß er auch wissen, wie es gefaßt werden soll, daß es gut sei. Und wenn er das weiß, so muß er auch wissen, wie es gebraucht werden soll, daß es gut sei. Und wenn er das weiß, so muß er auch wissen, wie es gepflegt werden soll, daß es gut sei. Und wenn er das weiß, so muß er auch wissen, wie es gelagert werden soll, daß es gut sei. Und wenn er das weiß, so muß er auch wissen, wie es gesegnet

fel verurſachet hat, daß die Kayſer und Fürſten des Reichs, ob ſie gleich noch die Freyſtühle gelaſſen, dennoch eine Ausbeſſerung derſelben vorgenommen haben, bis ſie endlich gar in Abnahme kommen ſind.

Inſonderheit muß man von der Freygrafſchaft zu Unna wiſſen, daß dieſelbe von Alters her dem Landesherrn zugehöret hat.

Folgendes iſt der Beweis davon: Als Graf Engelbert von der Marck im Jahr 1366 von der Stadt Unna 96 Marck Geldes liehe, wieſe er ſie in ſyne alinghe vrighe Bedde, dey in ſyne vrighe Grafſchap to Unna hoerte, wie die Worte des Briefes lauten.

Von den Freygrafen hieſelbſt ſind mir folgende bekant worden.

1350. **Gobel van Hylbeke Vrygrave zu Unna. Unter dieſem ſtunden, Henneke Slumhart eyn Vryvrone, Henneke van Sirkamene eyn Vrighe, Dideric van Hemmerde eyn Vrighe.**

1374. **Gerlich de Tölner Freygrave to Unna (Ar. Elſey.)**

1435. **Cord Hake Vrygrave. Der gelehrte**

Gericht, tales ſedes per Nobiles & virtute florentes occupabantur tum, eorumque judicium cedebat tantum ad confirmationem fidei Chriſtianæ atque pœnam malignorum. Nam olim ut ex vetuſtis literis probe didici, Nobiles Milites ſcribebantur Vriggravii. Nunc proh dolor illud judicium per pauperes, indoctos & infames pervertitur, & variis nitorum cauſæ ad illud præter morem antiquum, deferuntur.

C. L. Storch, der mir in Erlangung vieler Nachrichten behülflich gewesen, hat mir aus Hervord folgenden Brief zugeschicket:

Eyn Richteschyn vor eynen vrigen Stole gehandelt.

Ich Cord Hake, Vrygreve eyn ghewürdiger Richter des Allerdorluchtigsten Fürsten und Hern, Hern Segemundis Romescher Keyser, myns Allergnedigsten Hern, der vryen Graschap toe Unna, und des Vryenstoils up den Hemelinchove, gelegen vor Camen des Hogeboren myns gnedigen Junchern Gerhardes van Cleve Greve tor Marke. Bekenne und betüge overmits düssem Breyve vor allen vryen Greven und vor allen vryen Echten Schepen van den hemelichen Gerichte de düssen Breiff seyen off horen mogen lesen, dat ich up düssen Dach Gyste diß Breiffs myt Ordele und myt Rechte, den Vryenstoil up den Himelinchove vürß. to rechten Dage und rechte Tyt in der hemelichen achte gespanner Banck eynes gehegeden Gerichtes van konynklicher Gewalt becledet und beseten hadde, to richten over Lyff und Ere under Konyngesbanne, na Zate und Rechte des Hiligen Kayſers Karls und des Hiligen Raths (a) Richß hemelicher achte. So iß vor my aldar gekomen eyn ersam Mann, Hinrich van Linge Amtman myner gnedigen Vrowen van Hervorde. ꝛc. ꝛ ꝛ ꝛ ꝛ

Datum anno Domini milleſimo quadringenteſimo triceſimo quinto feria quinta proxima poſt feſtum die beati Marci Evangeliſtæ.

1458. Herman von Werdinghauſen

Grey-

Seite
Kapitel 1. Ursprung und Entwicklung der Sprache. 1
Kapitel 2. Die Sprachfamilien der Erde. 14
Kapitel 3. Die Sprachen der Urvölker. 27
Kapitel 4. Die Sprachen der Kulturvölker. 41
Kapitel 5. Die Schrift. 58
Kapitel 6. Die Literatur. 72
Kapitel 7. Die Sprache als Kunstmittel. 89
Kapitel 8. Die Sprache als Wissenschaft. 103

Juda nahm der Herzog zu Cleve die Huldigung in Unna ein.

Im Jahr 1573 im Dec. war der Herzog Wilhelm zu Cleve mit einem grossen Gefolge in Unna. Im Jahr 1646. 6 Nov. kamen Se. Churf. Durchl. zu Brandenburg mit 420 Personen nach Unna, und das folgende Jahr abermahl mit einem starken Gefolge.

Im Jahr 1669 d. 7 Aug. haben G. W. v. Hückterbrock und Wilm v. Elverich gen. Haas, hieselbst Namens Sr. Churf. Durchl. zu Brandenburg die Huldigung eingenommen.

Im Jahr 1508 hat die Stadt Unna mit andern Clev- und Märckischen Städten sich verbunden, ein besser Regiment im Lande zu bewürken, davon der Brief noch vorhanden ist.

Im Jahr 1466 hatten die Bürger zu Unna auf dem Jahrmarkt zu Brackel mit den Dortmundern Streit, da diese mit Verlust eines Fähnleins die Flucht nehmen musten. Davon in der Historie des Dorfs Brackel ein mehreres zu lesen ist.

Im Jahr 1500 und das folgende Jahr, fielen den Leuten, wie an andern Orten in Europa, also auch hier, rothe Creutzer auf die Kleider, sonderlich die von Leinwand waren, und das geschahe, nicht nur auf offenen Plätzen, sondern auch in den Kirchen und Häusern. Diese Creutzer konten zwar durch keine Mühe abgewaschen werden, ani 9 oder 10 Tage aber verschwunden sie von selbsten *).

Im

*) Man kan hiervon nachlesen. Trithemius Chron. Hir-

Im Jahr 1716. d. 24 Jun. ſind Se. Kön. Maj. in Preuſſen durch Unna gezogen, ohne ſich in der Stadt aufzuhalten.

Auch iſt dasjenige als etwas merkwürdiges zu behalten, was ſich hieſelbſt am Ende des 17 Jahrhunderts mit einem Mädgen, Barbara Kremers geheiſſen, zugetragen hat, davon Johan Wier *) folgendes erzehlet:

Im Jahr 1573. als der Herzog Wilhelm zu Gülich ꝛc. ſeine Tochter Maria Eleonora, dem Herzog Albert Wilhelm in Preuſſen, in hoher Perſon heimführete, war ich mit unter dem Gefolge. Wie ich mich nun auf dieſer Reiſe bey verſchiedenen Gelehrten nach allerhand denkwürdigen Begebenheiten erkundigte, wurde mir unter andern erzehlet, daß zu Unna ein Mädgen anzutreffen ſey, welches innerhalb Jahrs Friſt, we-

Hirſaug. L. II. Strunck An. Paderb. P. III. L. XIX. p. 3. 10.

*) De Commentiuis jejuniis. Da ſich auch ihr Bildniß findet. Erich in ſeiner Gül. Chronic, Blat 259. b. erzehlet aus dem Nauclerus, daß im Jahr 1288 im Biſthumb Lüttich im Dorf Enckel ein Mägdlein ohne Eſſen und Trincken erhalten worden und bey Leben geblieben über 30 Jahr. Wer Luſt hat, kan von dergleichen Faſten nachleſen, Simon Majolus Canicularum dierum Tom. I. Colloq. IV. da viele Exempel beygebracht werden. In dem Chronic. Engelhuſii ap. Leibnitz S. R. Br. T. II. p. 1066. ſtehet, daß im Tollenſiſchen Gebiet im 9 Jahrhundert ein Mädgen von 12 Jahren, 10 Monat gefaſtet habe. Gerhardus Bucholtianus hat zu Pariß bey Rob. Stephano drucken laſſen: Narrationem de Puella, quæ ſine potu vixit, wie Hamelmann l. c. p. 168. berichtet.

weder Essen noch Trinken zu sich genommen hätte, und noch also zu leben fortfahre. Man erzehlte mir es aber nicht nur, sondern es wurden mir auch gedruckte Blätter vorgeleget, durch welche diese Sache als wahr behauptet wurde. Ob nun gleich die meisten diese Dinge mit Verwunderung glaubten, so trug ich doch, ohne die Sache genau untersuchet zu haben, Bedenken, dem Handel zu trauen. Als nun bey der Wiederkunft aus Preussen mein Herr, der Herzog Wilhelm, seinen Weg über Unna nahm; ließ ich d. 18 Dec. besagten Jahrs, das Mädgen, so 10 Jahr alt war, nebst ihrer Mutter Anna, die jetzo ihren dritten Mann, Namens Evert Leidecker hatte, zu mir kommen, und befragte sie um die eigentliche Beschaffenheit dieser Sachen, welche mir darauf folgende Nachricht gab.

Ihre Tochter, deren Frömmigkeit sie besonders herausstrich, sey am 2 Februarius sehr krank geworden, und habe solche Krankheit gewähret bis den 12 May, da sie dann, sonderlich vom 25 Marz bis 12 May, ihrer Tochter nur etwas weniges von Wein, Bier und Milch beybringen können. Vom 12 May bis 24 Octob. sey ihre Tochter stumm gewesen, habe auch in solcher Zeit nichts, weder von Speise noch Trank zu sich genommen, ihr Wasser nicht gelassen noch Stuhlgang gehabt. Und dieses sey von Vornehmen und Geringen aufs genaueste untersuchet und wahr befunden worden.

Währender dieser Erzehlung gab ich auf das Mädgen genaue Achtung. Sie ging zwar auf Krücken, sahe aber sehr lebhaft aus, hatte einen

Puls-

Pulsſchlag, der ſolchem Alter gewöhnlich war, inen gelinden Schweiß, und nach dem Geſtändniß der Mutter auch Schlaff, dabey ſpie ſie aus, nd ließ Rotz aus der Naſen. Dieſes alles kam nir ſehr bedencklich vor, um ſo mehr, als das Mädgen, von welchem die Mutter vorgab, daß hre Nabelſchnur an den Rückgrad gewachſen, nir ſolches weder ſehen noch fühlen laſſen wolte.

Inmittelſt, weil der Raht zu Unna und viel ornehme Leute bezeugten, daß ſie die Wahrheit ieſer Sachen, durch eine neuntägige Probe erorſchet, war faſt keiner, der an der Richtigkeit erſelben mehr zweifelte, der Herzog ſelbſt nebſt inem Hofſtaat, welche das Mädgen vor ſich ommen lieſſen, und ſie ſehr gnädig empfingen, urden dadurch ſo eingenommen, daß ich, der och den Betrug merckte, nichts mehr dawier reden durfte.

Was geſchah aber? Das folgende Jahr im pril, kam Barber nebſt ihren Eltern und Schweſter Elſe, einem Mädgen von 12 Jahren, it einem Vorſchreiben vom Rath zu Unna nach leve, und hielten bey dem Herzog unterthänigſt n, durch ſein hohes Zeugniß das vorgegebene aſten zu bekräftigen, damit ſie ſolcher geſtalt urchs Land reiſen, und jedwedem dieſes Wunder-Mädgen zeigen könten, da doch die eigentliche Abſicht keine andere war, als Geld zu verdienen.

Da nun jedweder in Cleve dieſes Mädgen mit röſſeſter Bewunderung verehrte, und beſchenck-
t; Nahm ich die Freyheit, dem Herzog unter-
thä-

thänigst zu bitten, mir die Erlaubniß zu geben, besagtes Mädgen auf einige Tage zu mir nehmen zu dörffen, um mich nach den wahren Umständen zu erkundigen, welches er auch bewilligte.

So bald das Mädgen in mein Haus gebracht wurde, gab ich ihr allerley Spielgezeug, um sie zu gewinnen, ließ ihr auch allen Willen, wie ich aber aus allen Umständen merckte, daß es Betrug seyn müste, gab ich ihrem Vater zu erkennen, wie es des Herzogs Wille sey, das Mädgen drey Wochen bey mir zu behalten.

Der Vater, welcher darüber bestürtzt wurde, fing an, ihre besondere Frömmigkeit heraus zu streichen, und mich zu warnen, ja seine Tochter nicht zu beschweren, sondern in ihrer Freyheit zu lassen, widrigen falls sie das Hauß mit solchem Geschrey erfüllen würde, daß ich wünschen solte, sie etliche Meilen von mir zu haben, welches doch dadurch könte verhütet werden, wo man ihre Schwester Else bey ihr liesse; dergleichen auch der Rath zu Unna und andere bey angestellter Prüfung gethan hätten.

Als ich ihm nun antwortete, daß ich mit dem Mädgen so sauberlich verfahren wolte, daß der Schwester Gegenwart gar nicht nötig seyn würde, der Vater aber aufs neue darum, und um seiner Tochter Freyheit anhielt, versprach ich ihm, daß auf des Herzogs Erlaubniß nicht nur die Schwester bey ihr bleiben, sondern auch das Mädgen des folgenden Tages wieder mit ihm nach Unna gehen solte.

Tages darauf kam der Herzog in hoher Person zu mir, ich ließ darauf auch die Eltern von dem

em Mädgen, unter dem Schein, als ſolten ſie
hre Tochter wieder mit ſich nehmen, zu mir fo-
ern, wie ich aber in ihrer Gegenwart den Leib
es Mädgens entblöſſte, und dem Herzoge zeigte,
aß er viel dünner als des vorigen Tages, folg-
ich ein Betrug darunter ſtecken müſte, befahl
er Herzog den Eltern, abzureiſen, und nach
rey Wochen wieder zu kommen, da immittelſt
ie Sache genau ſolte unterſuchet werden.

Ich behielte dann alſo Barbara nebſt ihrer
Schweſter in meinem Hauſe, und weil ich mit-
erweile auſſer der Stadt einen Krancken beſuchen
uſte, gab ich meinem Haußgeſinde Befehl, aufs
enaueſte auf ſie zu achten, ohne es ſich mercken
u laſſen, den Mädgens aber Freyheit, im gan-
en Hauſe, auch im Garten, zu gehen, wo es
hnen beliebte, welches dieſen beſonders ange-
ehm war.

Des Mittags, als Elſa mit meinem Geſinde
eſpeiſet hatte, ſtellete ſich meine Frau, als ob
ie ſchlaffen wolte, ſetzte ſich deswegen in der Kü-
hen auf einen Stuhl, und bedeckte ihr Angeſicht
nit einem durchſichtigen Schleier. So bald dis
ie Barbara merckte, und glaubte, daß meine
rau würcklich ſchlieff, nahm ſie einen Becher
om Tiſch, und that einen guten Trunck. Weil
un meine Frau den Schleier wegzog, gab ſie
en Becher in der gröſſten Beſtürzung an ihre
Schweſter, glaubte doch, weil meine Frau nichts
agte, es ſey dieſer Streich unvermerckt abgegan-
en. Auſſer dieſem hatte mein Geſinde geſehen,
aß ihr ihre Schweſter ein Stück vom Apfel ge-
eben, ſie ihr Waſſer gelaſſen hatte, und zu

Stuh-

Stuhle geweſen war. Dieſes alles, wie es mir bey meiner Wiederkunft erzählet wurde, befahl ich nichts davon zu ſagen.

Am zweyten Tage hatte ſie mein Knecht trincken geſehen.

Den dritten Tag, wie ſie allein in der Küchen war, iſt ſie mit einem Stuhl bey den Schranck geſtiegen, hat ein Stück Brodt heraus geholet, etwas davon gegeſſen, das übrige beygeſteckt, darauf getruncken, und ſich in den Garten begeben. Dieſes, als der Knecht an die Magd erzählet, hat dieſe bey ihr nachgeſucht, und das Stück Brodt zwar gefunden, es hat aber Barbara mit heftigem Geſchrey über das Verfahren der Magd ſich beſchweret, und ſolches vor ihre Schweſter genommen zu haben vorgegeben.

Wie ihr darauf meine Frau dasjenige, was am erſten Tage vorgefallen war, vorhielt, ſie aber alles leugnete, kam ich ohnvermerckt hinzu, und da ich alles angehöret hatte, tröſtete ich das Madgen zwar, befahl auch den Meinigen ſtille zu ſchweigen, ſuchte aber folgender Geſtalt den Betrug recht ins offene zu legen.

Ich gebot nemlich meinen Hausgenoſſen, des folgenden Tages alles im Hauſe wohl zu verſchlieſſen, ſo daß weder Barbara vor ſich etwas bekommen, noch auch ihre Schweſter vor ſie etwas ſtehlen könte. Wie ſolches geſchahe, ſahe die Barber des folgenden Tages recht verhungert aus. Darauf befahl ich hin und wieder Speiſe zu ſetzen, und wie vorhin das Mädgen fleiſſig zu beachten, da ſie nun nach der vorigen Weiſe einige Tage geſtohlner Weiſe ſich geſättiget hatte,

wurde

wurde ich endlich des Handels müde, ich beor-
derte deswegen die Meinigen, alles aufs genaue-
ſte zu verwahren, gab dabey dem Mädgen zu
verſtehen, daß ihr auf ihr Verlangen alles ſolte
gereichet werden.

Die Barber, welche auf dieſe Art zum Fa-
ſten gezwungen wurde, fing am zweyten Morgen
an, mit ihrer Schweſter aufs heftigſte zu zan-
cken, und beklagte ſich, daß ſie ihr nicht nach vo-
riger Weiſe gnugſame Portionen zubrächte; Als
nun Elſe die Unmöglichkeit zeigte, und ſie dabey
ermahnte, inskünftige öffentlich Speiſe zu neh-
men, widrigenfals ſie befürchtete, daß bey Ent-
deckung des Betrugs, ihnen und ihren Eltern et-
was hartes begegnen würde; kam meine Frau,
welche alles, was geſchehen war, angehöret hat-
te, hinzu, hielte dem Mädgen nicht nur das Ge-
genwärtige, ſondern auch alles, was vorhin ge-
ſchehen war, verweißlich vor, mit dem Beyfü-
gen, daß, wo ſie von ihren betrüglichen Hän-
deln nicht gütlich abliesſe, und öffentlich Speiſe
nähme, ſie nicht nur den Zorn GOttes, ſondern
auch des Herzogs, auf ſich laden würde, wenn
ſie aber ihren bisherigen Betrug bekennen, und
künftig öffentlich Speiſe nehmen wolte, verſi-
cherte ſie ihnen, mich dahin zu bewegen, bey
dem Herzog die Sache ſo zu vermitteln, daß ſie
und ihre Eltern gnädig behandelt werden ſol-
ten.

Dieſe Vorſtellung brachte zuwege, daß nicht
lange hernach, die Elſa vor ihre Schweſter,
unter dem Vorgeben, daß ihr Magen keine har-

Furcht GOttes angehalten, demnechſt, alle Schriften, ſo bisher von dieſem Mädgen, und ihrem betrüglichen Faſten gedruckt worden, beygeſchaffet, und öffentlich auf dem Marckte verbrannt werden möchten.

Als Barber ſolcher geſtalt in Unna angekommen, hat ſie die Leute zu überreden getrachtet, daß ſie zwar vorhin einige Monath gefaſtet hätte, aber durch die kräftige Arzeneyen, ſo ihr Doctor Wier gegeben, ſey ſie wieder in gegenwärtige Umſtände geſetzet worden, da ich ſie doch mit gemeinem Oehl, in welches ich, um des Geruchs willen, einen Tropfen Spicköhl gegoſſen, nur einmahl, ihre Schweſter aber zweymahl geſchmieret hatte.

Und ſo weit Wier.

Zugabe.

Es wird dem Leſer nicht mißfallen, wenn ich hier ein Regiſter der mehreſten Richter und Bürgermeiſter von Unna, ſo wie ſolche gefunden habe, beyfüge.

Verzeichniß der Richter.

1. Giſeler de Kamene, 1328
2. Gerlach v. Summern, Gografe, führt das adliche Siegel. 1338.
3. Herman v. Witten, Gografe. 1390.
4. Johan Overberge. 1408.
5. Evert Kremer. 1413.
6. Teyme van dem Sunthave. 1416.
7. Johan Stolle. 1426.

1. Juli: Gesetz betr. Änderungen des Gesetzes über die Kaiserliche Marine vom 14. Juni 1900 und des Flottengesetzes vom 14. April 1906. RGBl. 263.

5. Wilm de Boycholte. 1376.
6. Henrich Rump. 1380. 87.
7. Friderich Diſtel. 1387.
8. Ribbert Hacke. 1403.
9. Lüddeke v. Uelferſen. 1403. 7. 8.
10. Herman de Ruve. 1407.
11. Thomas de Geiſeke. 1409.
12. Degenhard v. Arnsberg. 1420. 41.
13. Johan v. Büren. 1421.
14. Henrich Hacke. 1420. 21. 22.
15. Wermbold v. Delwick. 1425.
16. Johan Goltſmet, der junge 1425.
17. Herman Cran. 1441.
18. D. .. Crane. 1453.
19. Gotfrid Narttorp. 1453.
20. Herman Hardemant. 1453.
21. Godecke v. Büren. 1466.
22. Henrich Bolmer. 1466.
23. Diederich Goltſmed. 1470
24. Degenhard v. Arnsberg. 1470.
25. Rötger Plettenberg, 1485. Iſt nicht von den Adlichen.
26. Johan v. Reenen. 1485.
27. Henrich v. Reinen. 1501.
28. Degenhard v. Arnsberg. 1501. 2. 16.
29. Robert v. Büren. 1512.
30. Dirich v. Werne. 1521. 22.
31. Tilman v. Reinen. 1521. 39.
32. Johan Koningk. 1523.
33. Johan Freiſendorp. 1523. 37.
34. Wilm Hacke. 1530. u. Henr. zum Broch. 1543
35. Arnd Rademecker. 1556.
36. Evert v. Büren 1567. 73.

37. Steffen Voß, 1559. Ist fast 100 Jahr alt worden, und hat in 60 Jahren oft dis Amt verwaltet.
38. Henrich zum Broch, Henrichs Sohn, I. U. D. 1559-94.
39. Degenhard v. Arnsberg, 1561-1606.
40. Jobst Brabender, der Alte. 1576.
41. Joachim Sessinghauß. 1576. 79.
42. Evert Kerstin. 1582
43. Henrich Rademacher. 1582. 94.
44. Johan Crane. 1590. 96.
45. Winold v. Büren, 1591-1626.
46. Evert Brabender. 1592. 1600.
47. Johan Westphalen. 1596.
48. Ludolph v. Büren.
49. Goddert v. Werne. 1601.
50. Christoph Voß.
51. Balthasar Zahn, I. U. D. 1622.
52. Johan Crane.
53. Evert Kerstin. 1622-26.
54. Johan Krackerügge. 1623.
55. Henrich Krackerügge, I. U. D. 1624. 25.
56. Johan v. Olpen. 1628.
57. Evert Zahn, I. U. D.
58. Gotfrid zum Berge. 1636.
59. Gotfrid Adrian. 1636.
60. Johan zum Berge, I. U. D. 1659.
61. Balthasar Conrad Zahn, I. U. D. 1659. 62.
62. Albrecht Wieman. 1662.
63. Bertram Michael v. Arnsberg. 1663
64. Evert Friderich Weinhage, I. U. D. 1665.
65. Johan v. Büren. 1667. 68.
66. Johan H. zum Broich. 1667. 68.

67. Got-

57. Gotfrid Adrian. I. U. D. 1668.
58. Gotfrid zum Berge, I. U. D.
59. Martin de Manger, gewesener Obrister 1669. Ging 1671 wieder in Holländische Dienste.
60. Johan Thomas Summerman.
61. David Davidis, I. U. D.
62. Henrich v. der Marck.
63. Daniel Balthasar Zahn. JCtus.
64. Johan Ducker.
65. Georg v. dem Busch.
66. Bertram Conrad zum Broich, JCtus. 1727.
67. Jobst Urban.
68. Georg Hüsemann.
69. Johan Friederich Nieß.
70. David Gotfrid Davidis, JCtus.
71. Reinhard Huseman, JCtus, 1716.
72. David Johan Tuchscherer. 1716
73. Diederich Casper Zahn, JCtus. Königlicher Rath. 1716.

Und von dieser Zeit ist die Rathswahl abgeschaffet worden, nach welcher Zeit Bürgermeister gewesen.

1. **Henrich Anton Hüsemann**, Kön. Preuss. Commissions-Rath, Advocat und Receptor der Steuren im Amt Unna.
2. **Reinhard Arnold Hüseman**, I. U. D. Kön. Preuss. Hofrath der Grafschaft Märckischen Städte Syndicus, des Gr. Märckischen Luther. Ministerii Assessor und Advocat.
3. **Jobst Henrich Urbani**, Königl. Preuss. Kriegsrath und Oberburgermeister.
4. **Thomas Wegner**, Policey-Bürgermeister.

5. Reinhard Diederich Rademacher, Advocat, Justiz-Bürgermeister.
6. Johan Georg Elbers, Kön. Preuss. Hof-Rath, der Gr. Märckischen Städte Syndicus und Advocat, Policey-Bürgermeister.

Das II Kapitel.

Von dem Kirchlichen Zustand daselbst.

1. Absatz.

Von dem Religionswesen überhaupt.

Alle drey im Röm. Reich geduldete Religionen, haben hier zwar die freye Religions-Uebung, die Evangel. Lutherischen aber haben die Hauptkirche und die stärckste Gemeine.

Von dem Anfang der Religions-Veränderung, finde ich in einer alten richtigen und geschriebenen Nachricht, folgendes verzeichnet. *)

Herr Johan zum Broch, Pastor zu Unna, hatte die Röm. Catholische Religion sehr lieb, und vertheidigte sie nach Vermögen, weil er sich aber selbst im Predigen nicht geübt, hielt er drey Cappelläne, Eberhard Wortmann, von Lütgendortmund bürtig, welcher von ihm 1558 als Cappellan vociret war, Johan Halnich und Schorre zum Broch.

Da

*) Diese Nachricht hat mir der Tit. Herr v. Mirbels in Soest, gütigst zugestellet.

Tractat von Verfertigung der Schwarzen Kunst.

Wann nun die Kugel also gegossen ist / so nimm sie / und feile sie rund / und mache sie glatt / und poliere sie / und mache sie gar schön / und lege sie in ein Glas / und gieß Scheidewasser darüber / und laß sie darinnen stehen / bis sie gar schwarz wird / alsdann nimm sie heraus / und wasche sie mit Wasser / und trockne sie

Im Jahr 1561, auf stillen Freytag, ist das Creutz letzt zum Grabe gebracht.

In eben dem Jahr, als **Anna v. Arnsberg**, des Bürgermeisters **Degenhard v. Arnsberg** Tochter begraben wurde, ist am ersten das Lied gesungen worden: Mitten wir im Leben seyn, mit dem Tod umfangen, ꝛc.

Der Pastor, **Johan zum Broch**, sagte zwar darauf dem **Eberhard Wortmann** den Dienst auf, allein der Rath und die Bürgerschafft wolten solches nicht leiden, sondern handelten mit dem Pastor, daß er ihm 20 Reichsthaler für den freyen Tisch geben müste, dabey ihn denn der Rath in das Hauß auf dem Kirchhoff setzte, welches zu dem beneficio in der Hospitalskirchen, **Philippus und Jacobus** genannt, gehörte.

Im Jahr 1562 auf Michaelis, zog der Rector **C. E. Titius** nach Dortmund, worauf 1563 **Friederich Beurhusius** von Meinerzhagen, bisheriger Lector an der vierten Classe in Soest, wieder als Rector beruffen wurde.

Und so weit die besagte Nachricht, das übrige war weggerissen.

Da nun aus obigem zu sehen ist, daß im Jahr 1559, auf Allerheiligen, das Abendmahl hieselbst unter beyder Gestalt ausgetheilt worden, folglich dieses die eigentliche Zeit der Religions-Veränderung ist. So irren diejenigen, welche eine andere Zeit bestimmet, nemlich **Kleinsorg**, der das 1561, *) **Klöckner**, welcher 1563 **) und

*) Hist. Eccles. Westph. MS. L. IX.

**) Gobelino Continuato MS. schreibt: 1563. hat Un-

na.

Hist. Ms.

**) Goloð (?

Digitized by Google

und Strangenfoll, *) der das 1564 Jahr angegeben haben.

Hamelmann **) ſchreibet, ohne eine Zeit feſte zu ſetzen; zwey trefliche Männer (viri eximii) **Evert Wormann** und **Körger Bereidner** ſeyn die erſten Reformatores geweſen, fügt aber hinzu, man wiſſe nicht, ob ſie den Sacramentirern zugethan.

Doch gnug davon; Man ſiehet daraus, wann, wie, und durch welche die Religions-Veränderung zu Unna ſey vorgenommen worden.

So ruhig es aber bey dem Anfang dieſer Reformation zu gehen ſchiene, ſo beſchwerlich wurde die Fortſetzung derſelben. Denn als Se. Königl. Majeſtät in Spanien, alle diejenigen, ſo den Pabſt nicht vor ihren Oberherrn in geiſtlichen Sachen erkennen wolten, aus den Niederlanden vertrieb, ſolche aber ſich im Clev- und Märckiſchen häuffig niederlieſſen, befahl Herzog **Wilhelm** verſchiedentlich, keine Flüchtlinge anzunehmen, die nicht Schein und Beweiß fürbringen könten, daß ſie wegen verdächtiger und verdammter Secten, oder ander böſer Thaten von ihren

na, Camen, Eſſen, Düßburg, und ſchir die ganze Grafſchaft Marck und Herzogthum Berge, theils die Lutheriſche, theils die Calviniſche Lehre angenommen.

*) Annal. Circ. Weſtphal. L. IV. p. 62 Wiewol er vorhin p. 60. aus Kleinſorg das Jahr 1561 angeführet, und geſchrieben hatte: Suſceperunt novam Religionem conniventia ſuperiorum motu populari civico, auctoritate propria.

**) Op. Gen. Hiſt. p. 825.

Ausfuhr, Einfuhr und Durchfuhr der Waaren, Manufakturen und Landes-Produkten auf Land- und Wasser-Transporten, auch Verfahren bey Contraventionen, Confiscationen und Strafen, de dato Berlin, den 26. Januar 1788.

Se. Königl. Majestät in Preussen, Unser Allergnädigster König und Herr, haben Sich bewogen gefunden, zu Beförderung der Commercien, und zu Verhütung der Defraudationen, die Ausfuhr, Einfuhr und Durchfuhr der Waaren, Manufakturen und Landes-Produkten auf Land- und Wasser-Transporten, auch das Verfahren bey Contraventionen, Confiscationen und Strafen, durch nachstehende Verordnung zu bestimmen.

I. Soll in allen Provinzen, Ihro Majestät des Königs in Preussen, Unsers Allergnädigsten Herrn, Landen, die Ausfuhr, Einfuhr und Durchfuhr der Waaren, Manufakturen und Landes-Produkten, auf Land- und Wasser-Transporten, auch das Verfahren bey Contraventionen, Confiscationen und Strafen, nach folgenden Bestimmungen eingerichtet werden.

II. Soll die Ausfuhr, Einfuhr und Durchfuhr der Waaren, Manufakturen und Landes-Produkten, auf Land- und Wasser-Transporten, nur allein durch diejenigen Zoll-Stätten, Zoll-Linien und Zoll-Ämter, welche in dem Tarif, vom 26. Januar 1788. benennet sind, geschehen.

III. Soll die Ausfuhr, Einfuhr und Durchfuhr der Waaren, Manufakturen und Landes-Produkten, auf Land- und Wasser-Transporten, nur allein durch diejenigen Zoll-Stätten, Zoll-Linien und Zoll-Ämter, welche in dem Tarif, vom 26. Januar 1788. benennet sind, geschehen.

IV. Sollen die Waaren, Manufakturen und Landes-Produkten, welche ausgeführet werden, eingehen, oder durchgehen, nur allein auf denjenigen Wegen, Strassen, Land- und Wasser-Transporten, welche in dem Tarif, vom 26. Januar 1788. benennet sind, passiret werden.

V. Sollen die Waaren, Manufakturen und Landes-Produkten, welche ausgeführet werden, eingehen, oder durchgehen, nur allein auf denjenigen Wegen, Strassen, Land- und Wasser-Transporten, welche in dem Tarif, vom 26. Januar 1788. benennet sind, passiret werden.

VI. Sollen die Waaren, Manufakturen und Landes-Produkten, welche ausgeführet werden, eingehen, oder durchgehen, nur allein auf denjenigen Wegen, Strassen, Land- und Wasser-Transporten, welche in dem Tarif, vom 26. Januar 1788. benennet sind, passiret werden.

anderer verdambter Secten befleckt, oder derhalven verdacht.

d. Off hy mit der Religion Gottesdienſt und Ceremonien, welche in der Kercken aldait gebruickt worden, ſich bis anher benuegen laten, ock dartho in den Kercken mit erſchienen, und die Hochwerdigen Sacramenta daſelbſt entfangen.

e. Alle Richter, Bürgermeiſter und Rhat, ſullen alle Bürger, ſo ſulcher Sacken, und ſonderlich der Wederdoepiſcher, Sacramentiriſcher, Calviniſcher oder anderer verdambten Secten anhangen, oder deswegen in Verdacht ſtaendt, anteickenen und Sr. Fürſtl. Gn. angeben. Die Frembden aber, ſo von andern Orten eingekommen, wenn ſie auch ſchon Häuſer gekaufft, ſollen binnen vier Tagen räumen.

Dergleichen nun, als es zu Unna bekant gemacht wurde, ſuchten zwar diejenigen, ſo der Reformation zuwider waren, auch auf die Evangel. Lutheriſchen auszudehnen; Allein dieſe zeigten mit Gründen, daß ſie dadurch nicht verſtanden, vielmehr durch dieſen Befehl bey ihrem einmahl eingeführten Gottesdienſt und Ceremonien gehandhabet würden, indem ja Se. Fürſtl. Gn. ausdrücklich befohlen hätten: Man ſolle ſich erkundigen, ob die Bürger und Flüchtlinge, NB. mit der Religion, Gottesdienſt und Ceremonien, welche in der Kirchen hieſelbſt gebraucht worden, ſich bishero begnügen laſſen, in der Kirchen erſchienen wären, und die Sacramenta gebraucht hätten.

Sie

Gilbert Ann Gilbert of the Parish of Saint Mary Le Bone in the County of Middlesex Spinster and Mary Gilbert of the same Parish and County Spinster the Daughters and Executrixes of the Will of Gilbert Gilbert late of the Parish of Saint Mary Le Bone aforesaid Esquire deceased

Effects under £20,000.

Proved at the Prerogative Office in the City of Canterbury before the Worshipful Thomas Harris Doctor of Laws Master Keeper or Commissary of the Prerogative Court of the Most Reverend Father in God William by Divine Providence Lord Archbishop of Canterbury Primate of all England and Metropolitan by the Oath of Gilbert Ann Gilbert Spinster and Mary Gilbert Spinster the Daughters and Executrixes to whom Administration was granted having been first sworn duly to administer

Gilbert Gilbert Esquire late of the Parish of Saint Mary Le Bone in the County of Middlesex deceased

Effects under £20,000.

Proved at the Prerogative Office in the City of Canterbury before the Worshipful Thomas Harris Doctor of Laws Master Keeper or Commissary of the Prerogative Court of the Most Reverend Father in God William by Divine Providence Lord Archbishop of Canterbury Primate of all England and Metropolitan by the Oath of Gilbert Ann Gilbert Spinster and Mary Gilbert Spinster the Daughters and Executrixes to whom Administration was granted having been first sworn duly to administer

Gilbert Gilbert Esquire late of the Parish of Saint Mary Le Bone in the County of Middlesex deceased

Effects under £20,000.

Proved at the Prerogative Office in the City of Canterbury before the Worshipful Thomas Harris Doctor of Laws Master Keeper or Commissary of the Prerogative Court of the Most Reverend Father in God William by Divine Providence Lord Archbishop of Canterbury Primate of all England and Metropolitan by the Oath of Gilbert Ann Gilbert Spinster and Mary Gilbert Spinster the Daughters and Executrixes to whom Administration was granted having been first sworn duly to administer

il er aber der Meinung Calvinus
yn ſich merken ließ *), wolte ihn
Duitz nicht als ſeinen Vice Paſtor
dern nahm einen jungen Mann, mit
him Kerſting dazu an.
rmeiſter, Henrich zum Broch,
Büren und Evert Brabänder
revinckhoff zwar zu ſchützen, und
ht geſchehen konte, einen Namens
mann als Vice Paſtor anzuſe-
ien auch in beſagtem Jahr 1592.
Droſt Diederich von der Reck
Vorwort einlegte; allein es wurde
ng in ſeinem Amte beſtätiget.
er doch noch nicht ſo gleich ſein
o berieffen einige vom Rath M.
ig Berger *) von Eſſen bürtig,
daß

ier An. Ref. Cliv. MS. ſchreibt: Slüter
nan Grevinckhoff, der mit dem Anton
ſeinem Collegen, des Calviniſini ver-

ier l. c. ſchreibt von einem Everhard Ber-
„Ein Franciſcaner Mönch, Evethard
i Eſſen, welcher Stadtprediger zu Un-
, hat daſelbſt die völlige Reformation
. Als nun zu einer Zeit Johan Baron
St. Reinold binnen Dortmund zu ihm
den Heidelbergiſchen Catechiſmum auf
liegen funde, ſprach er zu Berger: Ge-
dieſem Kohlgarten mauſen? Worauf
wortete: der Titul iſt Calviniſch, das
tes Wort conform.
er durch dieſen Everhard einen andern,
dieſen Johan Moritz verſtehe, und in
geirret habe, kan ich nicht ſagen.

Ephemera vulgata. Linn. Faun. Suec. 1761. 1763. Syst. Nat. 1767. Fabric. Syst. Ent. 1775. Spec. Ins. 1781. Mant. Ins. 1787. Ent. Syst. 1793. Schrank Enum. Ins. Austr. 1781. Geoffroy Hist. Ins. 1762. Scopoli Ent. Carn. 1763. Villers Ent. Linn. 1789. Degeer Ins. 1773. De Villiers Ent. Gall. 1789. Olivier Ency. Meth. 1789. Panzer Fauna Germ. 1793. Ephemera Danica. Pontoppidan 1763. Ephemera. Harris Exp. 1775. Ephemera. Schaeffer Icon. 1766. Ephemera. Rösel Ins. 1746. Ephemera. Frisch Beschr. 1720. Ephemera. Reaumur Ins. 1742. Ephemera. Goedart Ins. 1700. Ephemera. Albin Ins. 1720. Ephemera. Lister Angl. 1678. Ephemera. Swammerdam Bibl. 1737. Ephemera. Moufet Ins. 1634. Ephemera. Aldrovand Ins. 1602. Ephemera. Gesner Ins. 1602. Ephemera. Wotton Ins. 1552. Ephemera. Rondelet Ins. 1554. Ephemera. Belon Aq. 1553. Ephemera. Plinius Hist. Nat. 1601. Ephemera. Aristoteles Hist. Anim. 1619.

Ephemera vulgata. Linn. Faun. Suec. 1761. 1763. Syst. Nat. 1767. Fabric. Syst. Ent. 1775. Spec. Ins. 1781. Mant. Ins. 1787. Ent. Syst. 1793. Schrank Enum. Ins. Austr. 1781. Geoffroy Hist. Ins. 1762. Scopoli Ent. Carn. 1763. Villers Ent. Linn. 1789. Degeer Ins. 1773. De Villiers Ent. Gall. 1789. Olivier Ency. Meth. 1789. Panzer Fauna Germ. 1793. Ephemera Danica. Pontoppidan 1763. Ephemera. Harris Exp. 1775. Ephemera. Schaeffer Icon. 1766. Ephemera. Rösel Ins. 1746. Ephemera. Frisch Beschr. 1720. Ephemera. Reaumur Ins. 1742. Ephemera. Goedart Ins. 1700. Ephemera. Albin Ins. 1720. Ephemera. Lister Angl. 1678. Ephemera. Swammerdam Bibl. 1737. Ephemera. Moufet Ins. 1634. Ephemera. Aldrovand Ins. 1602. Ephemera. Gesner Ins. 1602. Ephemera. Wotton Ins. 1552. Ephemera. Rondelet Ins. 1554. Ephemera. Belon Aq. 1553. Ephemera. Plinius Hist. Nat. 1601. Ephemera. Aristoteles Hist. Anim. 1619.

Fig. 1. Ephemera vulgata. Männchen.

Fig. 2. Ephemera vulgata. Weibchen.

Fig. 3. Ephemera vulgata. Larve.

Fig. 4. Ephemera vulgata. Puppe.

Fig. 5. Ephemera vulgata. Ei.

Fig. 6. Ephemera vulgata. Kopf des Männchens.

Fig. 7. Ephemera vulgata. Kopf des Weibchens.

Fig. 8. Ephemera vulgata. Kopf der Larve.

Fig. 9. Ephemera vulgata. Kopf der Puppe.

Fig. 10. Ephemera vulgata. Fuß des Männchens.

Fig. 11. Ephemera vulgata. Fuß des Weibchens.

Fig. 12. Ephemera vulgata. Fuß der Larve.

Fig. 13. Ephemera vulgata. Fuß der Puppe.

Fig. 14. Ephemera vulgata. Flügel des Männchens.

Fig. 15. Ephemera vulgata. Flügel des Weibchens.

Fig. 16. Ephemera vulgata. Flügel der Larve.

Fig. 17. Ephemera vulgata. Flügel der Puppe.

Fig. 18. Ephemera vulgata. Hinterleibsende des Männchens.

Fig. 19. Ephemera vulgata. Hinterleibsende des Weibchens.

Fig. 20. Ephemera vulgata. Hinterleibsende der Larve.

Fig. 21. Ephemera vulgata. Hinterleibsende der Puppe.

Fig. 22. Ephemera vulgata. Kiemenblättchen.

Fig. 23. Ephemera vulgata. Kiemenblättchen.

Fig. 24. Ephemera vulgata. Kiemenblättchen.

Fig. 25. Ephemera vulgata. Kiemenblättchen.

Fig. 26. Ephemera vulgata. Kiemenblättchen.

Fig. 27. Ephemera vulgata. Kiemenblättchen.

Fig. 28. Ephemera vulgata. Kiemenblättchen.

Fig. 29. Ephemera vulgata. Kiemenblättchen.

Fig.

ich ſolch ſein heilig Himmelreich, bey ſeinen
eiligen in Chriſto mit Gnaden erhalten.

Vobis igitur univerſis de tanta fœlicitate
ratulor, atque ita ardenter, ut nihil arden-
us unquam in vita expertus fuerim, ſummo
im fervore veſtram appeto lucem, veſtram
ietatem ac bonam famam ego cognoſco, quid
nim luce amabilius? Chara eſt mihi lux,
hara ſcientia vera, chara bona & ſancta Re-
gio, in his mirifice delector. Quare vobis
ratias immortales ago & habeo, utpote qui
eſtram lucem me quoque ſuſpicere voluiſtis,
que amantiſſime veſtram benignitatem ex-
eriri, dum me tanta cum benevolentia,
ntaque cum benignitate munere Eccleſiaſti-
ornaſtis, quod quidem ſi viribus mei cor-
oris & ex fragilitate humanæ naturæ ferre
on potero, veſtra tamen humanitate Dei-
ue auxilio munitus, illud facilime ſuſtine-
; Valete in Chriſto, & viriliter atque pru-
enter agite, verſamini in theatro, in quo
niverſum quaſi orbem Chriſtianum ſpecta-
res habetis. Auf künftigen Sonntag, ſo will
) in allem Gehorſam erſcheinen. ꝛc.

Datum Eſſendiæ 29 Sept. 1593.

E. E. Gn. W.

Jederzeit gehorſamer und unterthäniger, M.
Joh. Mauritius Berger, Diener göttliches
Worts.

Er ſchrieb aber dieſes nicht nur, ſondern er lei-
ete auch ſeiner Zuſage ein Gnügen, und trat
n die von ihm beſtimmte Zeit ſein Amt an.

Um eben diese Zeit, suchte einer Namens Arnold Rameke, welcher wohl wuste, daß J. Kersting ein eifriger Vertheidiger des Lehrgebäudes Lutheri war, dessen ganze Beruffungs-Sache zu hintertreiben, und schrieb des Endes im Jahr 1593 an den damahligen Bürgermeister Winold v. Büren folgender gestalt *).

Haupt-Inhalt.

Demnechst kan ich auch oblata hac vos interpellandi occasione, nicht vorbey seyn, müsse dan Ew. Ehrenfesten W. ex zelotypia quam nostis mea, gleichfals Christlich zu Gemüth führen, daß dieselb, wie ich ohne das nicht zweifel, in jetz unvermutlich fürfallenden Scismate, Irrung und Trennung, E. E. W. lange Zeit herr wolbestellter und ab initio Reformationis, bishero woll continuirter Orthodoxischer Lehr und Kirchen Ordnungen in allem Eifer, Bestand und Ernst, zu der Ehren GOttes und Erhaltung reiner, und Vermeidung aller neuer ungeheurer falsch angemasster Luterischer irriger Lehr, das Ampt Christlicher Obrigkeit dreiben, die wahre fürlengst angenommene Religion schützen und die widerwertige neue ungeheure, nach allem Vermögen bestreiten wollen, & currentem istum nostrum, nondum legitime vocatum, minus ad munus Ecclesiasticum ordinatum vel admissum vel admittendum, donec pervenerit ad perfectam ætatem, vel ad minimum adoleverit, & sic perspectum & rectum judicium

Sp.

*) Im Stadt Archiv zu Unna, findet sich dieser Brief in Original, woraus obiges genommen habe.

Sp. S. gratia obtinuerit, juxta datam obligationem ad perſequenda ſtudia ad Academias & Doctores, rectius Spiritum Theologiæ tradentes & profitentes cogere & adigere haud ſuperſedeatis. Und in dieſer hochwichtigen Göttlichen Sache, alles wohlbedächtig und Chriſteifrig ergehen, und allem Unheil ſo hieraus erwachſen könte oder möchte, bey Zeiten fürbauen, und dero Sachen recht heroiſch fürſtehen wollen, ꝛc.

Allein er konte nichts ausrichten. **Anton Weſtrum** und ſein Anhang widerſetzten ſich auch zwar dem **J. Kerſting** und ſeiner Partey mit allen Kräften, ſetzten auch den Kappellan **Johan Stadtmann**, weil er **Berger** zuwider war, ab. Wie aber **Kerſting** den **Jobſt Uphoff**, der gleichfals ein eifriger Lutheraner war, zu ſeinem Kappellan annahm, wurde dadurch nichts gewonnen. Die Gegner des **Kerſtings** wolten es zwar nicht leiden, allein da **Kerſting** ſelber nach Cleve ging und ſeine Sache vorſtellete, ſchrieb die Regierung unter Dat. Cleve d. 11. Dec. 1593. an den Droſten zu Unna alſo:

Unſer freundlich Gruß zuvor, Edell und Ernteveſter, Inſonders günſtiger guter Freundt.

Was geſtalt ſich die Sachen alda binnen Unna zwiſchen dem alten Prädicanten und Kirchendiener **Anthon Weſtrumb** und ſeinem Anhanck eins, und dem Vicecuraten **Joachum Kerſtingh** und deſſen Zuſtantt andern Theils, verhalten thun; das haben wyr aus E. L. auch ernentes Vicecurati mündtlicher Relation gantz ungerne vernommen: dweill wyr nun nit anders

befinden, dan daß ein zeitlicher Abt zu Deutz als Verus Paſtor von unurdencklichen Jahren hero in poſſeſſione vel quaſi geweſen, wie noch, die Kirche alda zu Unna zu beſetzen, auch der itziger Vicecuratus neben ſeinem Caplan die Nachmittags predigen, derwegen zwiſchen ihme und obberürtem Weſtrumb und ſeinem Zuſtandt, Zwiſt und Unwill entſtanden, zu halten urpütig; So ſehen wyr für gudt ahn, und iſt im Nahmen unſers gnedigen Fürſten und Hernn Hertzogen ꝛc. unſere Meynongh, bemelten Vicecuraten und ſeinen Caplan bey dem Gebrauch des Predigens, adminiſtration der Sacramenten und anderen obliggenden Kirchen Dienſten zu handthaben, den neulich aber alda eingedrungenen, von Eſſen entwichenen Prädicanten abzuſchaffen, und den dreyen pleibenden bey einer namhafter Penen, ernſtlich zu befehlen, daß ſie ſich, wie Chriſtlichen und Gottesforchtigen Prädicanten und Sehlſorgeren woll zuſtehet, hinfüro fridſamb und in guter Einigheit mit einandern ertragen und vergleichen, ſich alles cavillirens und unnötiger Diſputation von den Puncten ſtreitiger Religion, und inſonderheitt auf der Cantzell, enthalten, und alſo zu kheiner Unruhe, Trennungh oder Spaltungh under der Gemeinten Urſach geben. Alles bis daran von Ihrer F. G. ein anders hirinne ſtatuirt und verordent.

E. L. hiemit dem Allmechtigen befehlendt.

Geben zu Cleve d. 11. Decembriß Anno 93.

Hochgemeltes Unſers Gnedigen Fürſten und Hern Herzogen zu Cleve ꝛc. Rethe.

Vt. Heinrich v. Weze, D.

Auf-

Auffſchrift.

Dem Edlen unnd Erntveſten Unſerm Günſtigen guten Freundt, Diterichn von der Reck, Amttmann zu Unna und Camen.

Dachten nun gleich Kerſting und ſein Anang, es würden ſich die Gegner dadurch zur Ruhe bringen laſſen, ſo blieb dem ohnerachtet ie Unruhe nach wie vor, ja es ſuchte noch imner der Bürgermeiſter von Büren, an ſtatt es Kerſtings den Goſmann zum Predigamt n Unna zu befordern, und wie derſelbe in dem Jahr 1595 von dem Hofprediger Winand Thomaſius zu Düſſeldorf vorgenommenen Examine, untüchtig, und in der Religions Bekentnis verdächtig erkläret wurde, ließ er nochmahlen durch den Droſten zu Unna um Wiederholung des Examinis anhalten, und vorſtellen: Wenn Goßmann wieder examinirt werden ſolte, ſo würde daraus erfindtlich ſeyn, daß er *ſuper Calviniſmo* oder einiger anderer verdambter und der Augſpurgiſcher Confeſſion widerwertiger Meinungh füeglich nicht beſchuldiget werden möchte.

Allein des Kerſtings Anhang wuſte alles zu hintertreiben.

Im Jahr 1596 kam J. Kerſting nach Unna, um die bisher durch ſeinen Kapellan bediente Paſtorat ſelber anzutreten. Nun glaubte zwar ein Anhang, es würden dadurch die bisherigen Unruhen geſtillet werden, allein weil ſeine Perſon ſeinem Gegenſtand unerträglich war, ſo ſuchte er denſelben an der Antretung ſeines Amts auf alle

Art und Weise zu hindern. Weil aber im Gegentheil Kersting sich in seiner Bedienung nicht mehr hindern lassen, sondern solche antreten wolte, so fiel in besagtem Jahr folgender ärgerlicher Handel vor.

Im Monat Februarius an einem Sonntage, ging Kersting früh zur Kirchen, trat gleich auf die Canzel, um nach geendigtem Gesange, die Predigt zu verrichten und sich solcher gestalt in seinem Amt fest zu setzen.

So bald Berger dieses sahe, ließ er dem regierenden Bürgermeister, Evert Brabänder davon Nachricht geben.

Wie nun dieser darauf ungesäumt mit verschiedenen von seinem Anhang zur Kirchen eilete, die Thüren hinter sich verriegeln ließ, und dem Pförtner Brechte Steinemann Befehl gab, Kersting die Canzel zu verbieten, und da er nicht weichen wollen, mit Gewalt herunter zu ziehen (welches doch, weil sich Kersting so feste hielt, daß ihm fast alle Kleider vom Leibe gerissen wurden, nicht geschahe); so kam auch des Kersting Anhang immittelst zur Kirchen, fing an mit dem grössesten Eifer die Thüren zu zerschlagen, und würde ein groß Unheil angerichtet haben, wenn sich nicht die Bürgermeister Johan Crane und Degenhard v. Arnsberg, welche es gleichfals mit Kersting hielten, ins Mittel geleget, das erzürnte Volk durch kluge Vorstellung vor dieses mahl gestillet, durch Hülfe des Richters in die Kirche geführet, und dem Kersting die Canzel überliefert hätten.

Es blieb aber nicht dabey, sondern die Bürgerey

y setzte so gleich alle diejenigen, welche an die-
m Handel Theil gehabt hatten, aus dem Rath,
erichteten die Sache in allen ihren Umständen
ach Hofe, und brachten zu wege, daß Berger
ntsetzet, und seinem Anhange bey schwerer
Straffe verboten wurde, weder heim- noch öf-
ntlich das geringste wider Kersting zu unter-
ehmen, dem Kersting aber geboten, die Lehre
er unveränderten Augspurgischen Confession
ebst dem Catechismus des Luthers, ungehindert
u treiben. Welches er dann auch desto besser
hun konte, weil er an dem Philippus Nico-
ai, welcher dero Zeit zum Stadtprediger beruf-
en wurde *), einen eifrigen Collegen und stren-
gen Verfechter der Lehrsätze Lutheri bekam.

Bey Erzehlung dieser Sachen, bin ich nun
zwar nicht zu einem Scheides-Mann gestellet
worden, kein christlicher Anhänger des Ker-
stings aber wird es gebilliget haben, daß man
des Bergers Parthey vor Kalbersterze ausge-
schrieben, und diese gottlose und alberne Lügen
ausgesprenget hat: Es sey der Teufel zu Unna
in Gestalt eines Calvinischen Prädicanten mit
grossem Geräusch in Beywesen und Zusehen vie-
les Volks, von der Orgel auf die Canzel gefло-
gen, und daselbst, nachdem er etliche Worte im
Munde gemurmelt, verschwunden.

*) An VVestrums Stelle sol Philippus Nicolai kommen seyn, wie Teschenmacher l. c. meldet. Ist dem also, so müssen VVestrum und Berger zu gleicher Zeit vertrieben worden seyn.

Janſon *) gibt von den vorerzehlten Händeln dieſe Nachricht:

Anno 1596. die quodam Dominico menſis Februarii, cum *Joachim Kerſtingius*, Vir Auguſtanæ Confeſſioni addictus, cui Abbas Tuitienſis, tanquam officio Eccleſiaſtico apto, Paſtoratum contulerat, ſuggeſtum aſcendiſſet, ut verbum Dei populo annunciaret, ii, qui Religionis erant Reformatæ ad templum venerunt, & ductore quodam conſule, *Brabantino*, Brabender cognomine, per apparitorem *Brechte Steinemann*, Eccleſiaſten cathedra detrahere conabantur; At cum ille reluctaretur & prehenſa cathedra ſe immobilem contineret, traheret apparitor Steinemann, retraheret ille, ſubligari corpori detracto, Paſtor pene nudus remanſit. Etſi fores templi jam ante obſeraverant, ne Invariatæ Confeſſioni Auguſtanæ addictis omnibus, pateret acceſſus, *Johannes Cranius* conſul, Degenhard ab Arnsberg, ope judicis intromiſſi, Paſtorem tuentur ac turbam & plebem malleis fores templi effringentem componunt. Auguſtanæ Confeſſioni addicti una cum Paſtore injuriam & vim Reformatorum ad Aulam Ducis Clivenſis detulerunt & defenſionem ſupplices flagitarunt. Statuta igitur gravi pœna Reformatis interdictum eſt, ne in poſterum legitimo Paſtori palam aut clam vim inferant, ejus officium impediant aut interrumpant, ſed Di-

vina

*) Supplemento Mercurii Gallo Belgici T. III. nr. 44. ad an. 1596.

ina juxta Lutheri Catechiſmum & Articulos uguſtanæ Confeſſionis, peragere patiantur. jusdem quoque Aulæ auctoritate Reformatæ eligionis miniſter cedere jubetur. Cum au- :m Reformati hanc mutationem indigniſſime :rrent nec decreto Principis palam adverſari uderent, varia coquebant inter ſe conſilia, uomodo ſuo iterum miniſtro frui poſſent, ab o enim animi auresque dependebant, de lo loquebantur vigilantes de illo ſomniabant lormientes.

M. **Klöckner** ein Röm. Catholiſcher Geſchichtſchreiber, gibt auch Nachricht hiervon *), r muß aber ſehr übel berichtet worden ſeyn, wenn r alles, was von den Evang. Lutheriſchen hätte nüſſen geſagt werden, auf die Röm. Catholiſchen ziehet. Seine Worte lauten alſo: Im Jahr 1596 hatte der Abt zu Duitz, als Patron der Kirchen in der Stadt Unna in der Grafſchaft Marck gelegen, welcher Ort ein ſonderlich receptaculum Calviniſtarum, einen Catholiſchen Prieſter, zum gröſten Verdruß der Calviniſten eingeſetzet. Als nun im Februario beſagten Jahrs, der Paſtor die erſte Predigt halten wollen, hat ein loſer Bube, auf Eingeben des einen Bürgermeiſters daſelbſt, **Brabandt** genandt, eines eifrigen Calberbruders, den Paſtor von der Canzel ziehen wollen. Der Paſtor aber hielte ſich feſt, und ließ ſich ehe die Kleider abreiſſen, als weichen. Inmittelſt kam der andere Bürgermeiſter **Johan Krane von Arnsberg**

*) Coſmodromio Gobelini continuato. MS.

(hier irret der Verfasser, es müste heissen, die andern Bürgermeister, Johan Krane und von Arnsberg) ein from eifrig Catholisch Mann, und rettete den Pastor. Als nun dis der Pastor und Catholische Bürgerey dem Landesherrn klagten, wurde den Calviniſten bey Leib und Lebens Straff verbotten, den Catholischen Pastor zu turbiren, demselben hingegen die freye Uebung der Catholischen Religion, ungehindert treiben lassen.

Weil sie nun dem Befehl des Fürsten sich nicht widersetzen durften, erdachten sie allerhand List, wie sie ihres Calvinischen Wort Dieners wieder mächtig werden möchten, hievon redeten sie, hievon rathschlageten sie des Tages und träumeten des Nachts.

Es begab sich aber am Sonntage zur Stunde des Predigens, da so wohl Catholische als Calviniſten in der Kirchen waren, daß man ein greßlich Gepolter, oben in der Kirch am Orgel hörete, und ist der Teuffel aus der Orgel, in Gestalt eines Calvinischen Dieners, mit grossem Heulen und Geschrey, auf den Predigstuhl geflogen, darauf gestanden, und so wohl von Catholischen als Calvinischen gesehen worden. Er hatte zwey grosse Hörner auf dem Kopf, ließ ein Gemurmel hören zwischen den Zähnen. Als er nun eine geraume Zeit gestanden und gemurmelt, ist er verschwunden. Und so weit Klöckner.

Eben dergleichen von diesem teuflischen Gespenst, ist auch durch ein besonder Blat, welches 1596 zu Cölln in Bertram Bucholtz Druckerey

Ein Theil der Gefangenen wurde nach Metz zurückgeführt, ein anderer mit der Bahn nach Nancy.

Die Verwundeten wurden in Metz, Pont à Mousson, Nancy, Toul, Commercy, Bar le Duc, Verdun, Thionville, Longwy, Sedan, Mézières, Rethel, Laon, Soissons, Reims, Epernay, Châlons, Vitry, Joinville, Chaumont, Langres, Dijon, Auxonne, Gray, Vesoul, Lure, Belfort, Montbéliard, Besançon, Dôle, Arbois, Poligny, Lons le Saunier, Salins, Pontarlier, Morteau, Maiche, Saint Hippolyte, Clerval, Baume les Dames, Montbéliard, Delle, Beaucourt, Héricourt, Montbéliard, Belfort, Giromagny, Rougemont, Plombières, Remiremont, Epinal, Mirecourt, Neufchâteau

auf 1596. eine ganze Veränderung der Obrigkeit, Kirchen und Schulen erfolget, in welcher Veränderung die Ubiquitiſten die Canzel bekommen. ꝛc. Kurz nach dieſem Bericht, ſtehet:

Es thut ſich auch bald im Anfang des tollen Ubiquitiſten, zu Cölln, in Bertram Buchholz Druckerey ein unflätig Lügencharteque hervor, von einem teufliſchen Geſpenſt, als ſolte alhier zu Unna der Teufel, in Geſtalt eines calviniſchen Prädicanten mit groſſem Gereuſch, in Beywesen und Zuſehen viel Volcks, von der Orgel auf die Canzel geflogen, und daſelbſt, nachdem er etliche Worte im Munde gemurmelt, verſchwunden ſeyn. ꝛc. Davon wir kürzlich diß ſagen: Es ſey erlogen.

Doch genug hiervon. (*)

Im Jahr 1597. wurde der Paſtor J. Retſting durch die Peſt weggeriſſen, und als im folgenden Jahr 1598. die Spanier in Unna rückten, wurde ihnen nicht nur die Kirche genommen, ſondern es muſte auch P. Nicolai weichen (**).

Ob nun gleich dieſes der Bürgerey ſehr ſchmertzhaft war, ſo wurden ſie doch das folgende Jahr wie-

(*) Faſt eine ähnliche Lügen wurde dieſer Zeit in der Schweitz ausgeſtreuet, ob ſolte der Teufel einen reformirten Prediger von der Canzel weggeführet haben, davon folgender Tractat weitere Nachricht gibt: Brevis Reſponſio Dn. Conſ. & Ampl. Senatus Tigurinæ ad Impud. Calumniam à Diabolo verbi Divini preconem concionantem Tiguri, e ſuggeſtu ablatum eſſe. Tiguri ap. Iob. Wolff. 1596.

(**) Detmar Mülherr Chron. Trem. MS.

Ein Kaufmann, Handelsmann, Krämer, Handelsherr, Handelsfrau, Handelsmann, Handelsfrau, Handelsmann, Handelsfrau, Handelsmann

Carl Gustav Wrangel, Reichsgraf, Reichsrath und Reichsmarschall, † 1676. Sein Sohn Carl Gustav Wrangel, Reichsgraf, Reichsrath und Reichsmarschall, † 1712. Sein Sohn Carl Gustav Wrangel, Reichsgraf, Reichsrath und Reichsmarschall, † 1722

Schiedsrichter, Schiedsrichter-Obmann und Schiedsrichter-Ersatzmann, Schiedsrichter-Ersatzmann-Obmann, Schiedsrichter-Ersatzmann-Ersatzmann, Schiedsrichter-Ersatzmann-Ersatzmann-Obmann, Schiedsrichter-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann, Schiedsrichter-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Obmann, Schiedsrichter-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann, Schiedsrichter-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Obmann, Schiedsrichter-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann, Schiedsrichter-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Obmann, Schiedsrichter-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann, Schiedsrichter-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Obmann, Schiedsrichter-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann, Schiedsrichter-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Obmann, Schiedsrichter-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann, Schiedsrichter-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Obmann, Schiedsrichter-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann, Schiedsrichter-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Obmann, Schiedsrichter-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann, Schiedsrichter-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Obmann, Schiedsrichter-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann, Schiedsrichter-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Obmann, Schiedsrichter-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann, Schiedsrichter-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Obmann, Schiedsrichter-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann, Schiedsrichter-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Obmann, Schiedsrichter-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann, Schiedsrichter-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Obmann, Schiedsrichter-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann, Schiedsrichter-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Obmann, Schiedsrichter-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann, Schiedsrichter-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Obmann, Schiedsrichter-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann, Schiedsrichter-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Obmann, Schiedsrichter-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann, Schiedsrichter-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Obmann, Schiedsrichter-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann, Schiedsrichter-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Obmann, Schiedsrichter-Ersatzmann, Schiedsrichter-Ersatzmann-Obmann, Schiedsrichter-Ersatzmann, Schiedsrichter-Ersatzmann-Obmann, Schiedsrichter-Ersatzmann, Schiedsrichter-Ersatzmann-Obmann, Schiedsrichter-Ersatzmann, Schiedsrichter-Ersatzmann-Obmann, Schiedsrichter-Ersatzmann, Schiedsrichter-Ersatzmann-Obmann, Schiedsrichter-Ersatzmann, Schiedsrichter-Ersatzmann-Obmann, Schiedsrichter-Ersatzmann, Schiedsrichter-Ersatzmann-Obmann, Schiedsrichter-Ersatzmann, Schiedsrichter-Ersatzmann-Obmann, Schiedsrichter-Ersatzmann, Schiedsrichter-Ersatzmann-Obmann, Schiedsrichter-Ersatzmann, Schiedsrichter-Ersatzmann-Obmann, Schiedsrichter-Ersatzmann, Schiedsrichter-Ersatzmann-Obmann, Schiedsrichter-Ersatzmann, Schiedsrichter-Ersatzmann-Obmann, Schiedsrichter-Ersatzmann, Schiedsrichter-Ersatzmann-Obmann, Schiedsrichter-Ersatzmann, Schiedsrichter-Ersatzmann-Obmann, Schiedsrichter-Ersatzmann, Schiedsrichter-Ersatzmann-Obmann, Schiedsrichter-Ersatzmann, Schiedsrichter-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann-Ersatzmann

Herman Uphoff, Stadtprediger zu Butzbach beruffen, und ihm 1637. der Beruf vom Magistrat zugestellet, weil er aber solchen zurück schickte, wurde in eben dem Jahr erwehlet M. Bocatius, ein Schwabe (*).

Nach des Bocatius im Jahr 1641. erfolgten tödtlichem Hintritt, ist im Jahr 1642. Wennemar Leonhardi, vorhin Pastor zu Werdohl und Valbert, Stadtprediger worden (**), und wie der 1662. sturbe, fiel in eben dem Jahr, d. 27. Dec. die Wahl auf Everhard Ludolph Davidis, Thomas Sohn, der auch darauf 1663. d. 3. Junius, war der 2. Sonntag nach Trinitatis, in der Kirchen zu Unna, von seinem Vater ordiniret wurde.

Als im Jahr 1666. M. Mallinckrodt versturbe, ist zwar das folgende Jahr 1667. am Sontag Exaudi, Johan Leonhardi, Wennars Sohn, als Kappellan erwehlet worden. Weil er aber vor der Ordination d. 3. Junius zu Dortmund seinen Geist aufgab, (***) fiel zwar im Jahr 1668. die Wahl auf Hermann Kannengiesser, welcher auch darauf die Confirmation erhielte und würcklich eingesetzet, aber wegen des darüber entstandenen Streits, 1670. 26. Apr. wider entsetzet wurde. Er unterließ zwar nicht seine Gegennothdurft beyzubringen, die Parthey aber, so ihm zuwider war, brachte zu wege, daß M.

(*) Siehe die Essendische Kirchenhistorie.

(**) Im Jahr 1662. und also kurz vor seinem Tode hat er Strenographiam drucken lassen.

(***) Siehe M. Joh. Barop Leichenpredigt über ihn, welche 1667. zu Dortmund ist gedruckt worden

M. Johan Bertram Langrötger von Hatingen, und nach dieſes im Jahr 1673. erfolgten Abſterben, Henrich Rumpäus von Lünen zum Kappellan angeſtellet, und d. 25. Junius, war der 4. Sonntag nach Trinitatis, in der Kirchen zu Unna, durch den Inſpector Davidis mit dem Bedinge ordiniret wurde, daß er dem T. Davidis in der Paſtorat folgen ſolte. Als er aber 1684. . . Aug. den Weg alles Fleiſches ginge, hinderte zwar H. Kannengieſſer durch verſchiedene von der Landesregierung ausgebrachte Rescripte die neue Wahl eine geraume Zeit, endlich aber behielten ſeine Gegner doch die Oberhand, und erwehlten im Jahr 1687. Johan Henrich Kramer, von Schwerte.

Weil ſich aber theils wegen ſeiner Bedienung, theils Beſoldung einiger Misverſtand herfür that, wurde ein hochlöblicher Rath bewogen ſich ins Mittel zu legen und durch einen Rathsſchluß unter Datum d. 15. und 17. Nov. 1688. ſolchem Unweſen durch gewiſſe Maaßregeln, zu ſteuren, worauf dann 1688. am 3. Sonntag des Advents die Ordination, aber bloß auf das Diaconat, vor ſich ging.

Hier waren nun menſchliche Gedanken wol die, es würde dieſer die übrigen überleben; Aber Gottes Rathſchlüſſe waren ganz anders, indem Kramer das folgende Jahr 1689. 3. Febr. die Schuld der Natur bezahlen muſte.

Ja der HErr nahm zu Unna einen rechten Prieſterraub vor, weil in eben dem Jahr d. 26. Auguſt der Paſtor, Thomas Davidis, und das folgende Jahr 1690. 14. Januar. der Stadtpre-

diger **E. L. Davidis**, in die Ewigkeit wanderten.

Als nun solcher Gestalt die Gemeine zu Unna ganz Hirtenloß war, wurde **Thomas Balthasar Davidis** d. 18. Januarius besagten Jahrs als Stadtprediger erwehlet, und d. 28. Januarius zu Soest ordinirt. Zur Pastorat aber kam **M. Thomas Haver** in Vorschlag, dem auch d. 23. Aug. darauf der Beruf zugestellet worden ist.

Wie er nun im Jahr 1691. d. 21. Febr. vom Abten zu Duitz die Collation und d. 12. März von hochlöblicher Clevischen Regierung die Confirmation erhalten hatte, wurde er am Sonntag Oculi, war der 18. März, vom zeitlichen Inspector **Mentz** in der Kirchen zu Unna ordiniret.

Zum Diaconat machte sich **Kannengiesser** zwar aufs neue Hofnung, es schlug aber fehl, denn die zur Wahl Berechtigte, erwehlten d. 4. May. 1693. **M. Georg Andres Rolle**, bürtig von Rode, welcher die Schule zu Unna 20. Jahr als Rector bedienet hatte. Dieser erhielte nun zwar auch d. 16. Junius von der hochlöblichen Regierung zu Cleve, die Bestätigung, und wurde d. 28. selbigen Monats, war der 6. Sonntag nach Trinitatis, vom Inspector **Mentz** ordiniret. Da aber **Kannengiesser** nicht nachließ seine Sache zu treiben, und im Jahr 1705. eine Urthel erhielte, kraft deren er in ruhigen Besitz der Kappellaney gesetzet wurde, muste **Rolle** wieder weichen, und bis auf den Tod des **Kannengiessers**, dienstloß leben, und mit einem besondern, ihm von seiner Parthey ausgemachten Gehalt, zufrieden seyn. So bald aber der

ber **Kannengieſſer** im Jahr 1709. verſturbe (*), trat er ſeinen Dienſt mit dem ordentlichen Gehalt wieder an, und lebte bis 1716. da ihn der Tod hinnahm.

Im Jahr 1717. wurde hieſelbſt das Gedächtnißfeſt wegen der vor 200 Jahren von **D. Martin Luther** und ſeinen Gehülffen, vorgenommenen Reformation, feyerlich begangen, davon der damahlige gelehrte Rector, **M. Joachim Henrich Möllenhoff**, in einer teutſchen Schrift, die Umſtände bekant gemacht hat.

Im Jahr 1718. wurde **Johan Everhard Kannengieſſer** zum Kappellan beruffen, und d. 3 Julius, war der 3. Sonntag nach Trinitatis, in Hagen vom Inſpector **Emminghaus** ordinirt.

Im Jahr 1726. d. 10. Januar. verſturbe **M. Thomas Haver**, als nun ſein Sohn **M. Thomas Henrich Haver** wider an ſeine Stelle erwehlet und d. 4. Sept. war der vierteljährige Bußtag zu Unna in der Kirchen, durch den Inſpector

(*) Dieſes Kannengieſſers Grabſchrift, die ſich in der Kirchen zu Unna auf dem Chor findet, iſt deswegen beſonders merckwürdig, weil darinnen alle ſeine Schickſale enthalten ſind. Sie lautet alſo: Hic amice lector, recubo Kannegieſſerus, ortu, ſtatu, obituque Unnenſis, fortuna valde varius, a vocatione XL. ſed functione IV. ſaltem annos emenſus, in principio & fine officium feci, ſed medio quatuor alii, quorum tres morte, & quartus jure coacti, ceſſere tandem, ſcilicet emergente bonitate cauſæ ſuper calumniam. Inter hæc ſenectus invaſit languida, in qua ſuſpirantem æmulum, Chriſtus, cui credidit, ſuſcepit in cœli requiem.

Sächs. Infanterie-Regiments Nr. 177 (Leipzig), Oberstleutnant J. A. Kuntzsch, und das 2. Bataillon des Sächs. Infanterie-Regiments Nr. 179 (Bautzen), Major Graf Vitzthum von Eckstädt, sowie die Sächs. Pionier-Kompagnie Nr. 12 (Dresden), Hauptmann Schmidt, zum Angriff auf die Höhe 304 und die Ortschaft Le Mesnil. Die Brigade Leonrod hatte den Befehl, die Höhe 304 zu nehmen und dann Le Mesnil zu besetzen. Die Brigade Leonrod sollte dann Le Mesnil durchschreiten und sich in Richtung auf Le Chêne Pétillon entwickeln.

Um 5 Uhr 30 Min. N. A. Generalleutnant Edler von Leonrod, Kommandeur der 24. Infanterie-Brigade, befahl dem Kommandeur des Sächs. Infanterie-Regiments Nr. 177, Oberstleutnant J. A. Kuntzsch, und dem Kommandeur des 2. Bataillons des Sächs. Infanterie-Regiments Nr. 179, Major Graf Vitzthum von Eckstädt, sowie dem Kommandeur der Sächs. Pionier-Kompagnie Nr. 12, Hauptmann Schmidt, zum Angriff auf die Höhe 304 und die Ortschaft Le Mesnil. Die Brigade Leonrod hatte den Befehl, die Höhe 304 zu nehmen und dann Le Mesnil zu besetzen. Die Brigade Leonrod sollte dann Le Mesnil durchschreiten und sich in Richtung auf Le Chêne Pétillon entwickeln.

Um 5 Uhr 30 Min. N. A. Generalleutnant Edler von Leonrod, Kommandeur der 24. Infanterie-Brigade, befahl dem Kommandeur des Sächs. Infanterie-Regiments Nr. 177, Oberstleutnant J. A. Kuntzsch, und dem Kommandeur des 2. Bataillons des Sächs. Infanterie-Regiments Nr. 179, Major Graf Vitzthum von Eckstädt, sowie dem Kommandeur der Sächs. Pionier-Kompagnie Nr. 12, Hauptmann Schmidt, zum Angriff auf die Höhe 304 und die Ortschaft Le Mesnil. Die Brigade Leonrod hatte den Befehl, die Höhe 304 zu nehmen und dann Le Mesnil zu besetzen. Die Brigade Leonrod sollte dann Le Mesnil durchschreiten und sich in Richtung auf Le Chêne Pétillon entwickeln.

Alters, . . und ist Friederich Ludwig Perer Niederstadt von Hemern bürtig, im Jahr 1748. d. . . Januarius zu Unna in der Kirchen, von dem Inspector Bordelius, als sein Nachfolger ordinirt worden.

2. Absatz.

Von den kirchlichen Gebäuden.

I. Die grosse Evang. Lutherische Pfarr-Kirche.

Daß schon im Jahr 1032. hieselbst eine Kirche gewesen sey, ist daraus klar, weil der Erzbischof zu Cölln Pelegrinus um solche Zeit dem Abten zu Duiz die Kichen zu Unna und Heringen, im Lande von Sachsen gelegen, geschencket hat (*). In einem Briefe vom Jahr 1300. wird der Kirchen zu Unna gedacht, und heisset sie Ecclesia SS. Dionysius und Clemens. So meldet auch Jobst Mattenkloidt in seiner Beschreibung des Süsterhauses (davon hernach), daß im Jahr 1322. die Bürger zu Unna den heiligen Clemens und Nicodemus zu Ehren, eine Kirche gebauet haben; Wie dann auch bekant ist, daß Graf Adolph von der Marck, im Jahr 1341. den Taufstein, welchen er aus der eroberten Stadt Menden wegnahm, hierhin geschicket hat.

Es muß aber diese Kirche nachhero verbrant oder sonsten zerstöret worden seyn, denn dieses, mehrentheils aus gehauenen Steinen zusammen gesetztes und mit eben dergleichen Thurn geziertes

(*) Stangenfoll l. c. L. III. p. 252.

Gebäude, welches der Stadt ein schön Ansehen gibt, ist am Ende des 14 Jahrhunderts erst angeleget worden.

Die Beweißgründe hiervon sind folgende: weil

1. Ueber der Thür der so genannten Sacristey, diese Worte in Stein gehauen zu lesen sind (**):

Post jans Baptiste, datur inceptus chorus iste
Clamo ter CCC M. junctis I. junius XC.

In welchen Worten die Jahrzahl 1391. stecket.

2. Vorzeiten über dem Chor am Gewölbe gestanden hat:

Anno MCCC. nonagesimo sexto in vigilia assumptionis Mariæ testudo ista consummata est. (**).

3. Der Rath im Jahr 1407. zu Erbauung des neuen Thurns, nach Anweisung Rathhäuslicher Urkunden, Geld gelehnet hat.

4. Nach Anzeige eben derselben, im Jahr 1467. das Kirchengebäude fertig worden ist, worauf

5. Der Kirchmeister Johan Isinghove im Jahr 1479. mit Meister Wolter von Dortmund accordirte den Thurn zu decken, wie sich dann auch

6. Auf

(*) T. Davidis in seiner Predigt: Frölicher Weinachten und Lebensthurn Eder. Seit. 88. Anderswo aber finde ich die letzten Worte also: Clamo ter C. M. junctis I. xo junius.

(**) Diese Worte hat T. Davidis l. c. Seit 89. also: Anno 1396 in Parasceve assumptionis B. Virginis testudo hæc consummata est.

6. Auf der eisern Stange, worauf der Hahn gestanden, bey dem Abfal des Thurns, im Jahr 1660, die Jahrzahl 1479 gefunden hat.

Aus welchen Gründen richtig folget, daß der Anfang zum Bau des Chors, im Jahr 1391. gemachet und dasselbe im Jahr 1396, das ganze Gebäude aber erst 1479 fertig worden ist.

Im Jahr 1422 wurde die mittelste Klocke gegossen.

Das vormahls so schöne Glasefenster über der Schüler Thür, in welchem der Kayser und 7 Churfürsten, mit ihren Trachten und Wapen zu sehen waren, und welches im Jahr 1461 zu Brügge verfertiget war, ist theils bey dem Brande 1723, theils nach demselben bey der Heraufziehung des Holzes zum neuen Tach mehrentheils verdorben.

Im Jahr 1498. wurde die Uhrklocke gegossen.

Im Jahr 1559. 4. Junius, schlug unter dem Nachmittags Gottesdienst, das Gewitter in den Kirchthurn, und entzündete ihn, es wurde aber das Feuer gelöschet.

Im Jahr 1598. 6. May, wurde der Thurn abermahl vom Gewitter gerühret, aber ohne grossen Schaden.

Dergleichen geschahe 1605. 15. März, da denn zwar der Wächter getödtet und der Thurn entzündet, aber auch wieder gelöschet wurde (*).

Das Jahr 1660 aber war für dieses Gebäude und Stadt weit unglücklicher. Denn diß war das Jahr, in welchem die hohe und schöne Thurn-

(*) D. Mülker l. c.

ſpitze am 4. Advents Sonntage, war der 19. Dec. des Morgens, als man zur Frühpredigt ginge, durch einen erſchröcklichen Sturmwind, mit welchem ein Erdbeben verknüpfet war, herunter geworffen wurde. Weil ſie nun an der Südſeiten auf die Kirche fiel, iſt dadurch nicht nur die ſchöne Orgel zerſchmettert und das halbe Gewölbe eingefallen, ſondern es ſind auch dabey 7. Menſchen getödtet, und viele beſchädiget worden (*).

Im Jahr 1661. wurde mit Ausbeſſerung des Gewölbes der Anfang gemacht, und wie ſolches 1663. fertig war, ſchrieb man zum Andencken des vorigen Unglücks, auf dem Chor an daſſelbe folgende lateiniſche Verſe:

Sexcenti decies ſex anni & mille fluebant
Adventus quarti quintaque mane ſonat.
Vah! turris tectum, laquearia ter tria ab Euro
Occiſis ſeptem, præcipitata ruunt.
Quod niſi triſte malum, quinta Deus anticipaſſet
Sexta vel in cultu, millia ſtraſſet humi.
Reſtat adhuc turris, reparandaque corpora reſtant.
A Domino: Iſta annis ſunt reparata tribus (**).

Imgleichen:

Anno MDCLXIII. die XVII. Novemb. Laqueari huic, a turris lapſu, non quidem pro-

(*) T. Davidis Predigt: Trauer Advent und Mordthurn zu Siloah.
(**) T. Davidis Canzelpredigt.

proſtrato, funditus tamen dilacerato, atque ſic prorſus etiam reſtaurato ad votum ex ordine Senatorio Ædilium, Dan. Thomæ Brüggemanni, & Gottfridi Büddemanni hæc in rei memoriam inſcribi voluit

Thomas Davidis
pro tempore Paſtor & Inſpector.

Im Jahr 1662. wurde die Kirche wieder mit einem Tach verſehen.

Im Jahr 1667. wurde der neue Thurn aufgerichtet, und das folgende Jahr mit Bley gedecket, in welchem Jahr auch die neue Canzel am 20. Sonntag nach Trinitatis iſt eingeweihet worden. *) Die Orgel, welche noch gegenwärtig zu ſehen iſt, fing einer, Namens Meiſter Bader, im Jahr 1661. an auszubeſſern, und wurde damit 1665. fertig. Die kleine Orgel iſt im Jahr 1498. durch Theodoricus de Bochun verfertiget worden, davon dieſe Schrift, welche man in der Laden gefunden, zeuget:

Hoc opus exegit de Bochun Theodoricus, 1498.

Im Jahr 1723. d. 27. Febr. iſt bey dem groſſen Brande die Thurnſpitze nebſt dem Kirchtach gleichfals abgebrandt. Ob nun gleich dieſer bald wieder aufgeleget wurde, ſo iſt doch die Thurnſpitze erſt im Jahr 1747. durch den Baumeiſter Völle von Lüdenſcheid wieder aufgebauet worden, wozu der Paſtor in der Kirchſpielskirchen zu Werlon, Georg Thomas Urbani 1000 Reichsthaler

(*) Idem. conf. G. Adrian MS.

ler geschencket hat. Bey diesem Thurnbau hat kein Mensch Schaden genommen. Das Mauerwerck am Thurn ist 130, die Spitze aber 125 Fuß hoch.

Die im Brande mit zerschmolzene Klocken sind auch nach und nach wieder umgegossen worden, und hat der Kriegsrath und Oberbürgermeister, Jobst Henrich Urbani, und seine Eheliebste, Guda Helena Sümmermann, die gröste Klocke, im Jahr 1743. auf ihre Kosten umgiessen lassen.

Die Kapelle an dieser Kirchen, so nach der Südseiten lieget, ist im Jahr 1502 durch Andreas Huick, unser Lieben Frauen zu Ehren, gebauet und mit Einkünften versehen worden. *) Unter derselben ist ein Gewölbe, welches von den Zahnen zu Brockhausen zu ihrem Begräbniß gebrauchet wird.

In der gemeinen Rede wird zwar vorgegeben, daß vor der Reformation in dieser Kirchen ein Collegium vor Kanoniche gewesen sey. Allein aus denen vor solcher Zeit gegebenen Briefen ist das Gegentheil gnugsam zu beweisen, sonderlich aus einem Vergleich, der zwischen dem Pastor zu Unna, Ludolph, und den Dominicaner-Mönchen zu Osnabrügge, ꝛc. im Jahr 1358 gemacht worden ist, denn in demselben wird diese Kirche ausdrücklich genennet (Ecclesia Parochialis) eine Pfarr-Kirche.

Die Verfechter des ersten, meinen zwar aus den vielen Stühlen vor die Geistlichen, so sich noch auf dem Chor finden, ihren Satz zu beweisen,

*) D. Mülherr l. c.

sen, alleine es sind solche die Plätze vor die Vicarien gewesen, wie sich dann in dieser Kirchen gefunden haben die Vicarien

1. St. Andreas.
2. St. Johannes des Täufers und St. Catrinen. Diese ist im Jahr 1435 gestiftet, und darüber durch den General-Vicarium des Ertzbischoffen zu Cölln, Johan Schlechrer Ablaß ertheilet worden.
3. St. Mattheus.
4. St. Matthias.
5. St. Stephanus.
6. St. Medardus. Diese Vicarie ist nach der Reformation lange Zeit von weltlichen abgenutzet worden. Im Jahr 1667 aber wurde sie von Sr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg, Friederich Wilhelm, den Evangel. Reformirten zugeleget, und dieserhalb unter Datum d. 28 Octob. dem Drosten zu Unna, Diederich v. der Reck, Befehl ertheilet, die Detentores, wenn sie solche nicht willig wolten fahren lassen, mit Gewalt dazu anzuhalten.
7. B. Mariæ Virginis.
8. SS. Johannes und Nicomedes, worüber der Rath die Collation hat.

Von welchen doch, theils verdunckelt worden, theils davon gekommen sind.

In dieser Kirchen sind sonsten noch zu mercken, die Bücherey, welche hinter dem Altar stehet. Diese ist zufolge schriftlicher Urkunden, im Jahr 1576 von den Predigern und Schulbedienten angeleget worden, und findet sich noch ein Schreiben auf dem Rathhause, in welchem alle Predi-

ger

gen und Schuldnern 1777 anhalten, daß diese die Rente ihrer erstern bestimmen und, wo nicht, so soll es gerichtlich geschehen, wo, wie, und wann es die Gläubiger verlangen.

Es stehen Schuld- und Pfand-Bücher unter der Obervormundschaft, und ein Chef, dem andern an der Gültigkeit, und beide der ersteren Wichtigkeit unterworfen.

Die Schuld-Bücher, welche verzeichnen, gehören zur Kanzley, so Mutter Kirche, und Mutter Schule, Mutter Hof-Kasse, und so Mutter Kanzley stehen jedoch jeder besonders und doch vereint.

II. Die Kirchen-Kanzley, eine Stadt-Kanzley, Hof-Kanzley, und Kanzley der Universitäten gehen, so wie Gerichte.

Und hat ein jeder seine Art, bey sich, so gut, als jeder auch an Chef, der seine Pflicht kennt, und weiß, wie er sie ausüben soll.

Die eine Kirchen-Chef, und den Vorsteher zu Lima, seine Thaten 1777 von Mund zu Mund zu wissen, bekömmt, daß der Mann so hoch gestiegen, und so viel Gutes thut, und so beredsam sich bezeuget, auch seine Gedanken

Obervor[illegible]ft sind, daß das Zeitalter doch vor dem Jahr 1797 abschneide. Da man dann bey Gelegenheit, wie es mit Lima stehe, und wie Recht entspringen. Und da kann man sich denken, daß die Kanzley weder lange, und wenn sie auch Millionen zu verwalten, und Millionen zu vertheilen hätte, Verwaltung in dieser Zeit gründen habe.

Non

Nos Henrich de Vlercke, Paſtor Parochialis Eccleſie in Unna, - - - Hoſpitale S. Spiritus, in reverentiam glorioſe Virginis Marie conſtructum, conſecrari admiſimus - - - atque licentiamus ad exercendum & ſupplendum Divina offitia devotius in eodem ſub conditionibus infra ſcriptis, videlicet, quod nos & noſtri ſucceſſores habebimus pro jure & conſuetudine in perpetuum cum eodem Hoſpitali filio alicujus oppidani ſuam dantis contributionem penſionem ac cetera jura civilia cum ſuis concivibus Unnencibus temporibus oportunis cum per obitum ſeu deceſſum vel per quemcunque modum ibidem celebrantis vacaverit ipſi conferendo providere. Ceterum offitians dictum Hoſpitale in ſummis feſtis, in diebus Apoſtolorum, atque in exequiis funerum quando fiunt non celebrabit niſi dicto offertorio in Eccleſia noſtra memorata. Preterea oblationes que offeruntur ad Altare Hoſpitalis infra Miſſarum ſolempnia, putabuntur nobis atque ſucceſſoribus noſtris per Sacerdotem ibidem pro tempore celebrantem. Ne autem hec admiſſio & gratia ipſis per nos facta reſurgat in detrimentum & in prejudicium dicte Eccleſie noſtre, ſingulis annis in Feſto Beati Martini Epiſcopi dapuntur & perſolventur nobis atque ſucceſſoribus noſtris in ſupplementum, tria Maldra Ordei Unnenſis menſure in perpetuum de redditibus Hoſpitalis &c. Datum 1326.

Zu was Ende dieſes Hoſpital erbauet ſey, iſt aus

aus einem Briefe zu sehen, in welchem diese Worte stehen:

Universis Christi fidelibus - - - judex, Consules, totaque universitas oppidi in Unna salutem - - - universitatem nostram scire cupimus quod Hospitale quoddam novum in honorem S. Spiritus & B. Marie & omnium Sanctorum, inter muros oppidi nostri fundamentare incepimus ubi jam pauperes infirmi diversis cruciatibus afflicti recipiuntur & reficiuntur, verum etiam orphani, peregrini & pupilli undique confluentes quibus in oppido nostro hospitium fuit denegatum &c. Datum An. Dom. MCCCXV. feria tertia post Dominicam qua cantatur Reminiscere.

Diesem zufolge ist es nicht allein vor die Arme und Elende aus der Stadt bürtig, sondern auch vor die arme Reisenden, welche in der Stadt sonst keine Herberge finden können, angeleget worden. Deswegen denn auch der Erzbischoff **Henrich** zu Cölln, die Bischöffe, **Engelbert** zu Osnabrügge, **Adolph** zu Lüick, und **Ludwig** zu Münster, denenselben, so zum Behuff dieses Hospitals etwas geben würden, 200 Tage Ablaß cum quinque Karenis von ihrer angesetzten Bußzeit versprochen haben.

Ja der Bischoff zu Münster **Ludwig** gab diesem Hospital im Jahr 1329 nochmahlen einen Ablaß-Brief, kraft dessen allen Wohlthätern desselben 40 Tage Ablaß ertheilet worden ist.

Im Jahr 1330, gab der Abt **Alexander** zu Duitz, als Patronus der Kirchen in Unna, seine Einwilligung, daß dieses Hospital, und in demselben

ſelben ein Altar möchte gebauet werden, davon in dem Briefe folgende Worte ſtehen.

Alexander, Dei gratia Abbas Monaſterii Tuitienſis - - - - noveritis quod ad fundationem & conſtructionem Hoſpitalis - - - in oppido Unna & erectionem & dotationem Altaris in eodem rite & legitime factas, nec non conſecrationem ipſius altaris adhuc faciendam - - - noſtram voluntatem absque tamen alieni juris prejudicio - - - libere adhibemus, &c. Datum 1330.

1753 d. 29 May, wurde der kleine Thurn an dieſer Kirche vom Gewitter zerſchmettert, auch etwas vom Kirchendach und Söller unter dem Thurn beſchädiget, es kam aber dabey kein Feuer aus.

Die Hoſpitals-Kirche wird gegenwärtig zum Behuff des Evangel. Reformirten Gottesdienſtes zwar eigentlich gebrauchet, doch wird wöchentlich am Sonnabend, von den Evangel. Lutheriſchen, durch einen abſonderlich dazu verordneten Prediger, Gottesdienſt in derſelben gehalten.

Von Evangel. Lutheriſchen Predigern, ſo nach der Reformation Paſtores zum Heil. Geiſt, und mehrentheils ordinirt geweſen ſind, habe ich folgende gefunden.

1. **Gerlach Bolsvinge**, welcher 1580 von Paderborn hierhin gekommen iſt.

2. **Degenhard Maeß**, lebte 1612.

3. **Dermar Holtey**, war Paſtor am H. Geiſt und am Siechenhauſe, auch Prorector zu Unna. Im Jahr 1638 wurde ihm eine Diſputation mit ugeſchrieben, in derſelben wird er alſo genennet,

und

und 1639 hat er an Weſſel Steinweg, Paſtor zu Metler, ein Buch geſchencket, in daſſelbe hat er eigenhändig alſo geſchrieben:

D. Holtey, Sacrarum quorundam ædium Unnenſium Rector, Scholæque Prorector.

4. Johan Albert Haver, des Paſtor Thomas Haver Sohn, wird 1642 Conrector und Paſtor am Heil. Geiſt genennet. Im Jahr 1650 d. 6 April aber wurde er erſt vom Inſpector Davidis zu Unna in der Kirchen ordinirt.

5. Daniel Davidis, Jobſten Davidis Paſtor zu Lünern Sohn, wurde im Jahr 1678 d. 7 Auguſt, als Paſtor zum H. Geiſt, und adjungirter Paſtor in Lünern ordinirt. † 1680 d. 22 May.

6. Engelbert Leidhäuſer, von Mengeringhauſen aus dem Waldeckiſchen bürtig, iſt im Jahr 1680 d. 3. November, war der 20 Sonntag nach Trinitatis, als Paſtor zum Heil. Geiſt vom Inſpector Davidis, in der Kirchen zu Unna ordiniret worden.

7. Adam Friederich Volckmar, bürtig aus Lippſtadt, kam an ſeine Stelle, wurde aber erſt im Jahr 1730 d. 17 Febr. durch den Inſpector Karthauſs, in der Kirchen zu Schwelm, ordiniret. Wie dieſer als Paſtor nach Gerveshagen im Hillesheimiſchen beruffen wurde, bekam er zum Nachfolger

8. Johan Georg Dalhoff, aus Soeſt, der im Jahr 1744 am 15 Sonntag nach Trinitatis zu Aplerbeck in der Kirchen, vom Inſpector Erich ordinirt wurde.

Welcher geſtalt die Evangel. Reformirten zum

Ge-

Gebrauch dieser Kirchen kommen sind, davon ist folgendes verzeichnet worden.

Es hatten diese unter der Regierung der Herzoge zu Cleve, oft vergeblich um die freye Religions-Uebung angehalten. Als aber nach Abgang des männlichen Stammes diese Länder im Jahr 1609 an das Hauß Brandenburg fielen, wurde ihnen erlaubet, ohne Nachtheil einiger Gemeine oder Klosters, auf ihre eigene Kosten eine Kirche zu bauen, und ihre Religion frey zu treiben.

Zu diesem nun wurde zwar schon das folgende Jahr die Anstalt gemacht, weil sie aber aus Mangel der Gelder zum Bau einer Kirchen nicht gelangen konten, ist ihnen endlich diese Kirche eingeräumet worden.

Die Evang. Reformirten Prediger, welche diese Gemeine von Anfang bis hierhin bedienet haben, sind:

1. Wilhelm Pädosius, hat nach dem Bericht des Teschenmachers schon im Jahr 1611 hieselbst geprediget, er sturbe 1613, und bekam zum Nachfolger

2. Johan Boerhorn. Dieser hatte zum Collegen

3. Matthias Scheffer.

Wie nun J. Boerhorn im Jahr 1623 nach Cleve beruffen wurde, ist hier an seine Stelle kommen

4. **Johan Everhard Wissenbach.** *)

Nach

*) Teschenmacher Annal. Reform. Cliviæ &c. MS. hat sie so weit erzählet.

Nach dieſen ſind hieſelbſt Prediger geweſen:

5. N. = = = Klug.

6. Johan Georg Alſtein.

7. Johan Straelſprenger.

8. Johan Jacob Schürmann. Dieſer war erſt Paſtor zu Heren, hernach wurde er hierhin, und endlich nach Cleve beruffen, da er auch geſtorben, und durch verſchiedene ſchöne exegetiſche Schriften berühmt worden iſt.

9. Daniel Gochenius.

10. Matthias Hoffmann. † 1735.

11. Friderich Wilhelm Winter, iſt 1737 beruffen worden, und bedienet noch dieſe Gemeine mit Ruhm.

III. Das Kloſter der Heil. Barber, in der gemeinen Rede aber das Süſterhauß geheiſſen, lieget am Stadtgraben, zwiſchen dem Maſſener und Viehthor.

Von dieſem Kloſter, welches der H. Barber zu Ehren eingeweihet worden iſt, hat im vorigen Jahrhundert der damahlige Röm. Catholiſche Paſtor, Jobſt Mattenkloidt, in lateiniſcher Sprache eine hiſtoriſche Nachricht entworffen, *) davon ich den Inhalt hier kürzlich einrücken wil. Er ſchreibt alſo:

Als Graf Engelbert von der Marck, Unna zur

*) Die Ueberſchrift heiſſet: Chronicon Monaſterii S. Barbaræ, Virginis & Martyris Ord. Canoniſſarum Regularium S. Auguſtini intra Unnam ſiti, incœptum 1683 ſub Jodoco Mattenkloidt, Canonico Regulari S. Auguſtini, Profeſſo in Bödeken, Paſtore Catholicorum in Unna.

und Fluch, gesegnet und verflucht, Leben und Tod, Himmel und Hölle, Gott und Satan, Christus und Belial, Christen und Heiden, Christen und Juden, Christen und Türken, Christen und Ungläubige, Christen und Sünder, Christen und Heuchler, Christen und Weltmenschen, Christen und Fleischesmenschen, Christen und Teufelskinder, Christen und Verdammte, Christen und Verlorne, Christen und Kinder des Zorns, Christen und Kinder der Hölle, Christen und Kinder des Teufels, Christen und Kinder des Verderbens, Christen und Kinder des Todes, Christen und Kinder der Finsternis, Christen und Kinder der Ungerechtigkeit, Christen und Kinder der Bosheit, Christen und Kinder der Sünde, Christen und Kinder der Gottlosigkeit, Christen und Kinder der Verdammnis, Christen und Kinder der Verlorenheit

sters Bödecken ist, hin und wieder angemahlet gestanden hat, sonderlich in einem Glasefenster, mit der Beyschrift:

Düt Fenster gaff dc Prior to Bödeke, anno 1485.

b. Das Kloster Bödecken immer die Visitation über dasselbe gehabt hat, und

c. Die Rectores desselben auch stets aus solchem Kloster geschicket werden.

Die Kapelle muß ums Jahr 1468 gebauet seyn, denn in solchem Jahr hat der damalige Pastor zu Unna, **Henrich de Kha**, diesem Kloster einige Pfarr-Rechte zugestanden. *)

Im Anfang des 16 Jahrhunderts, als das Nonnen-Kloster zu Recklinghausen, den Orden des H. Augustinus annahm, wurde die erste Materische aus diesem Kloster dahin beruffen, wie ich davon die Nachricht im Archiv des Klosters daselbst gefunden habe.

Im Jahr 1588 fingen die Nonnen hieselbst an, ihren Orden zu verlassen, und nahmen die Lutherische Lehre an. Als nun der damahlige Prior zu Bödecken, **Henrich v. Nehmen** genannt **Vaselius**, deswegen an Herzog **Wilhelm** zu Gülich, Cleve, ꝛc. unterthänigen Bericht abstattete und anzeigte:

„Daß nachdem die Priorissa vor wenig Jah-
„ren mit Todt abgangen, sie vorerst Disciplinam

*) Der Brief findet sich im Anhang Num. 24. Es kan aber deswegen die Kapelle schon lange vorhin gestanden haben, ob sie gleich erst um diese Zeit einige Pfarr-Rechte erhalten hat.

„nam Eccleſiaſticam, geiſtlichen Stand undt „Religion, nicht allein hingeworffen, ſondern „auch die fahrende Güter unter ſich zu theilen, „eine jede vor ſich Küchen zu halten, undt ih„res Gefallens ohn Gehorſam zu leben, was „mehr iſt, mit dero Lutheriſcher verbanter Se„cten zum ewigen Verderben ihrer armen See„len, weil ſie ohn Underſcheidt zu dem predi„gen lauffen, ſich nunmehr zu beſchmitzen ge„lüſten laſſen, auch keine Prioriſſe wieder an„nehmen, noch ſich corrigiren laſſen wol„len, ꝛc.

Hat zwar beſagter Herzog einen nachdrücklichen Befehl ergehen laſſen, daß die verfallene Kloſterzucht ſolte wieder hergeſtellet werden; So wendete auch der damahlige Rector, Pater **Johan Grashoff**, allen Fleiß an, und brachte zuwege, daß eine neue Materſche, Namens **Eliſabet**, angeſtellet wurde; Allein er konte doch alles übrige nicht ausbeſſern. *).

Sein Nachfolger, **Johan Nimberg**, welcher im Jahr 1623 aus dem Kloſter Bödecken hieher geſchicket wurde, war zwar glücklicher, und brachte es dahin, daß die Schweſtern wie-

*) Es blieben nemlich die Schweſtern bey der angenommenen Evang. Lutheriſchen Lehre, und die Evangel. Lutheriſchen Prediger im Beſitz des zu haltenden Gottesdienſtes. Bey der Spaniſchen Einquartirung im Jahr 1622, wurden ſie zwar darinn geſtöhret, und in den folgenden Jahren an Verrichtung deſſelben gehindert, aber im Jahr 1640, durch den Chur- und Fürſtlichen Vergleich hergeſtellet.

der an einem gemeinschaftlichen Tische speiseten, hielte auch bey damaligen Kriegeszeiten den öffentlichen Gottesdienst ohngehindert, er muste aber wegen der beständigen Kriegs-Unruhen, die ihn sehr mitnahmen, im Jahr 1625 weichen.

Es versahe zwar hieselbst noch einige Zeit ein Franciscaner-Mönch aus dem Hamm die Dienste, allein es währete nicht lange, sondern es muste auch dieser weichen.

Weil nun bey dieser Gelegenheit die Schwestern die Lutherische Religion wieder annahmen, und in ihrer Kapelle, von Lehrern ihrer Religion zugethan, den Gottesdienst halten liessen, sind nicht allein die Kirchengeräthe und Güter davon weggekommen, sondern es ist auch die Kapelle selbst ziemlich verwüstet worden.

Endlich, als in den Jahren 1672 und 73 zwischen Chur-Brandenburg und Pfalz-Neuburg, ein Religions-Vergleich errichtet wurde, ist in demselben Artic. 2. §. 6. Seit 16. wegen dieses Klosters, folgendes verabscheidet worden:

> **So sollen auch in dem Kloster St. Catharinä *) in Unna, so viel Catholische Jungfern zugelassen werden, als den 1 Januarii des 1624 Jahrs, darin erweißlich gewesen.**

Zwar kam dieser Satz, sonderlich wegen der einfallenden Französischen Völcker in diese Länder, noch nicht gleich zur Würklichkeit, auch wurde

*) Es heisst eigentlich das Kloster St. Barber, woher aber diese Benennung von Catharinen entstanden, kan ich nicht wissen.

de durch den im Jahr 1678 um Michaelis *) erfolgten Brand, in welchem dieſes Kloſter nebſt der Kapellen, allen Gebäuden und Nachrichten (ein kleines Häußgen, worin vorzeiten der Rector gewohnet hatte, damahls aber vom Gerichtſchreiber Johan Everr Urbani bewohnet wurde, ausgenommen) im Rauch aufgingen, die Ausführung deſſelben ziemlich verzögert. Weil aber doch die Röm. Catholiſchen nicht nachlieſſen ihre Sachen zu treiben, und ſonderlich zu Rheinberg darüber nachdrückliche Vorſtellungen thaten, ſo ſind endlich im Jahr 1682 im Dec. Sr. Churf. Durchl. zu Brandenburg, zu der Execution der Religions-Vergleiche in der Grafſchafft Marck abgeordnete Herren Commiſſarien, hieher gekommen, und haben die Röm. Catholiſchen wieder in den Beſitz ihres Kloſters und Ausübung des öffentlichen Gottesdienſtes geſetzet, wie davon der, zur Befeſtigung des abgehandelten geſchriebene und verſiegelte Brief, mit mehrerem kan nachgeleſen werden. †)

So bald dis geſchehen, und Jobſt Martenkloidt zum erſten Beichtiger und Röm. Catholiſchen Paſtor angeſtellet wurde, fing er an im Jahr 1683 d. 1 April die Kapelle wieder auszubeſſern, und ließ d. 25 May das Holtzwerck aufrichten.

Als hierauf von dem Prior zu Bödeken d. 14

*) Es war der 18 October, da dis Unglück die Stadt betraf, und ſchreibt G. Adrian MS. das ſchöne Kloſter-Gebäu nebſt der Kloſter-Kirchen, ſeyn auch eingeäſchert worden.

†) Der Brief findet ſich im Anhange Num. 25.

Auguſt zwey Röm. Catholiſche Kloſter-Jungfarn, Namens Gertrud Schulten und Anna Eva Gladen, aus dem Kloſter zu Rüden hieher geſchicket worden, hat beſagter Johan Mattenkloidr d. 16 Octob. am erſten den öffentlichen Gottesdienſt in der erneuerten Kapelle gehalten.

Zum Gedächtniß ſolcher Ausbeſſerung hat er folgende Zeit-Verſe verfertiget:

Caſtra Deo ſtrVCta æternos ſtent InCLIta In annos
Te qVIa ChrIſte DeCent, nos qVIa ChrIste IVVant.

Und

A CrVCIs aVspICIo MaLe Lapſa hæC teCta refLorent,
Et ſatIs angVstIs ItVr In aſtra VIIs.

Dieſer letzte Zeit-Vers zielet auf einen Reichsthaler, welcher am erſten zu Wieder-Erbauung dieſer Kapellen war gegeben worden. Weil nun nachhero verſchiedene Hinderniſſe in den Weg geleget wurden, den Röm. Catholiſchen Gottesdienſt damit aufzuhalten, hat mehrgemeldter Rector den obigen, noch dieſen Vers hinzugefüget:

Crux præſaga cruces cecinit ſub Imagine, vere,
Jam parat horribiles una ſat Unna Cruces.

Und da der damahlige Prior zu Bödecken, Henrich Heydtmeyer, welcher im Jahr 1683 d. 9 Decemb. das Zeitliche mit dem Ewigen verwechſelte, das meiſte zu Wieder-Erlangung des öffentlichen Gottesdienſtes und Erbauung der Kapellen hieſelbſt beygetragen hatte, verfertig-

te

te Jobſt Mattenkloidt folgendes Lobgedicht über ihn:

Poſt Brumæ furias toleratasque nubila noctis
Aurora ambroſias roſcida ſtillat aquas:
Inde bibunt frutices, hinc herbæ, hinc gramina, rorem,
Hinc vernat triſtis nocte premente roſa.
Patria poſt nebulas revocas Marcana vigorem
Vt ſolet æſtivos Ver revocare dies:
En aurora redit toleratæ in præmia noctis
Spondent felices prævia ſigna dies.
Hinc quaſi populeis ſtillabit frondibus aurum
Dum fluet hinc pietas, effluet inde ſalus.
Illa ſalus liquidum Ambroſiæ effundet odorem.
Et trahet hinc juvenes & trahet inde ſenes.
Longa preſſa ſiti dulcem bibet Unna liquorem.
Quo plus ſunt potæ, plus ſitientur aquæ.
Inde bibent animæ quas tam ſitis arida vexat,
O triſtes nimium nocte premente animæ!
Hoc Henrice tuus labor eſt, tua mens, tua cura,
Ut ros e cura, mente, labore fluat:
Quo pede cœpiſti pergas felicibus aſtris,
Cœpiſti aurora eſt: Sol prope, perge, venit.
Sic perge ut tandem per te bona cauſa triumphet,
Et per te perſtet, Relligionis opus.

Und dieſes ſchrieb er an die Einwohner zu Unna:

O Sylvæ, o triſtes, o cana cacumina, montes
O quam vos nivium frigore preſſit hyems.
Sed dant fruſtra animos hyemi borealia ſigna
Dant animosque nothi, dant animosque nives
Fruſtra jurati toto circum aere nimbi
Et fruſtra rapiunt nubila denſa diem.
Majus adeſt: aderit raptos ulturus honores
Aureus aſtrorum Dux oculusque Poli
Ille videt nivibus rigidos concreſcere montes
Eſt vidiſſe ſatis: Jam nive prata natant.
O Unna o dudum rigidis concreta pruinis
Quam longas noctes quam patiere nives!
Ecce tuis propior tandem Sol imminet umbris
Exul Romanis Sol redit iſte plagis.
Nil frigus, nec hyems patriæ, nil umbra nec horror
Nix fluit, umbra fugit, frigus & horror abit.
Eſt vidiſſe ſatis: radiatæ ad fulgura lucis
Priſtina te repetet, quæ fuit ante fides.

Im Jahr 1697. 10 Sept. löſete oft gemeldter Mattenkloidt die an einen Juden im Hamm für 26 Reichsthaler verpfändete Klocke wieder ein, und ließ ſie zum Gebrauch aufhangen.

Und ſo weit das Chronicon. Davon der Verfaſſer Jobſt Mattenkloidt, bürtig von Geiſecke, im Jahr 1698. 7 May geſtorben iſt.

Sonſt finden ſich noch in dieſer Kapellen folgende Grabſchriften:

Anno

Anno 1624. d. 2 Auguſti, Hermannus Viellheber Judex Unnenſis pie in Domino obdormivit, cujus anima requieſcat in pace.

Anno 1626 d. 3 Junii iſt der Manhaffter, WollEdler, Veſter Jacob van der Voort, Lütenant van den Princen van Lichtenberg, in GOtt entſchlaffen, des Seele GOtt gnedig.

Anno 1628 ſtarb hieſelbſt Daniel Joſeph Piatti, ein Italiäner, und iſt an der linken Seiten des hohen Altars mit dieſer Grabſchrift begraben.

Novellus filius Viri ac Domini Danielis Piatti Locum-tenentis Equitum emigravit in cœlum Anno 1628.

Italica Daniel Joſeph de Stirpe Piatti,
Hic cubo limoſa contumulatus humo.
Jam quatuor menſes ierant ætatis iniquæ
Et ſemi poſt quintum ſubtrahor orbe Polum
Sed bene me cœlum felix invidit avaro
Mundo, nunc lætor vivere terra vale.

IV. Das Minnebrüder Kloſter iſt verwüſtet.

Daß die Familie von Goltſchmieden im 14 Jahrhundert zu Auferbauung eines Kloſters hieſelbſt viel beygetragen habe, davon findet ſich in alten Briefen Zeugniß, da aber das vorhin beſchriebene ſo alt nicht iſt, muß es auf dieſes gehen.

Wo es eigentlich gelegen geweſen, kan ich nicht gewis ſagen. Daß es nahe am Kirchhof geſtanden habe, lehret ein Brief von Graf Conrad

rad von der Marck im Jahr 1339 gegeben, in welchem diese Worte stehen:

Dat de Stat van Unna und dat gemeyne Kerspel hebben Orloef gegeven den Minnerbroederen dat se hebben enen Wech gemaket dür de Muren de um den Kerchof geyt to Unna rechte tegen ir Huß, op olso gedaen undersched, wer dat id hir namaels gevelle den Greven van der Marke und der Stad to Unna = = = so mogen se den Wech breken und weder to maken, ane der Minnerbroder ovelen niut ꝛc.

Daß es aber nach der Seiten an der Morgenpforte gelegen habe, beruhet blos auf der Erzehlung dasigen Orts kundiger Leute, eben wie es nur eine blosse Tradition, ohne Gewisheit ist, daß es an dem Orte gestanden, wo jetzo das Kramer Amthauß ist.

V. **Das Siechenhaus.** Eine halbe Stunde von der Stadt, an der Landstrassen, die aus dem Morgenthor nach Werll gehet, hat dasselbe gelegen, es ist aber ganz weggebrochen.

Die Kapelle, in welcher im Anfang dieses Jahrhunderts noch ist geprediget worden, ist dem gänzlichen Untergange sehr nahe.

VI. **Die Evang. Lutherische Stadt-Schule.**

Sie lieget auf dem Kirchhof, an und zugleich mit auf der Stadtmauer nach Osten.

Als die vorige im grossen Brande 1723 zugleich mit eingeäschert wurde, ist die gegenwärtige durch die milde Stiftung, Anna Clara Urbani, erst Ludolph Diederich Wegeners, hernach Johan Arnold Krupp des königlichen Gerichts

richts Schreibern und Advocaten, Hausfrau, auf Verlangen ihres einzigen Sohns, welcher durch einen unglücklichen Fall das Leben einbüſſen muſte, und Vorſtellung des damahls berühmten Rectors, M. J. H. Möllenhoff, in eben dem Jahr zu bauen beſchloſſen, und mit dem würklichen Bau d. 9 Julius der Anfang gemacht, und als ſolche fertig, am 24 Sept. durch beſagten Rector und übrige Schullehrer eingeweihet worden.

An dieſer Schule ſind vier Lehrmeiſter, nehmlich der Rector, Conrector, Subconrector und Cantor.

Die Rectores, ſo nach der Reformation dieſelbe regieret haben, ſind *)

1. **Conradus Emporius Titius Juliacenſis**, der ſchon 1559 Rector war, iſt 1562 von hier nach Dortmund gezogen.

2. **Friederich Beurhuß** von Meinerzhagen, bisheriger Lector an der 4 Claſſe in Soeſt, kam 1563 hierhin.

Zu dieſes Zeiten iſt auch Schullehrer hieſelbſt geweſen, **Wilhelm Tölner**, welcher von einigen irrig zum Rector gemacht wird.

3. **Johan Buno** oder Baunius, wie er ſich ſelber nennet, war ein Heſſe von Geburt, der Weltweisheit Doctor und ein ſehr gelehrter Mann. Im Jahr 1568 wurde er Rector zu Unna, 1586 ſol er als Prorector nach Dortmund gegangen, daſelbſt 1609 Gymnaſiarch geworden.

*) So wie ich dieſelbe hier ſetze, iſt recht, ob gleich andere die Ordnung anders gemacht haben.

worden und 1624. 12 Nov. gestorben seyn. Allein er ist 1600 noch Prorector in Unna gewesen, denn in seinem Carmine gratulatorio auf die Hochzeit des Joh. Rombergs, Pastors zu Unna im Jahr 1600 gehalten, nennet er sich noch Rector zu Unna. Auf sein Absterben wurde gemacht: Threni Collegarum Archigymnasii & quorundam Auditorum, in quibus defletur celeberrimi hujus viri obitus. In welchen er sehr gerühmt wird. Sie sind 1625 in 4 zu Dortmund gedruckt worden. Wer von seinem Leben und Schriften Nachricht haben will, kan solche finden in des R. H. Rollii, Memoriis Tremonienſibus p. 84 u. f.

Zu seiner Zeit haben an der Schule zu Unna auch gelebet.

a. Johan Sebastian Reuther oder Reiterius, von Speir bürtig. Er war der Weltweisheit Doctor, und wird als ein sehr gelehrter Mann gerühmet, mit dem gelehrten Casper Schwartz und Theodorico Danubiano hat er genaue Freundschaft gepflogen, und hat seine Geschicklichkeit in der Lateinischen Dichtkunst bey verschiedenen Gelegenheiten entdecket, wie ich denn von ihm habe:

Epithalamium in nuptias Petri Smidmanni, Mendensis Judicis & Elisabethæ thom Brochiæ 1578. 4. 1 Bogen.

Genethliacon in nativitatem filiolæ C. Schwartz 1578. 4.

Epithalamium in nuptias Justi Cracrüggii & Gertrud Sessinchusiæ XIV. Kal. Junii 1579. 4. 1 Bo-

1 Bogen. So alle zu Dortmund ſind gedruckt worden.

Zuweilen heiſt er Ludimagiſter, zuweilen Moderator Scholæ Unnenſis. Im Jahr 1577 Donnerſtag nach Miſericordias wurde er vom Rath ins Schulhaus geſetzet. 1579 wurde unter ſeiner Aufſicht eine Comedie geſpielet. 1580 nennet er ſich Rector und Notarius, und 1581 d. 28 Junius iſt er geſtorben, nachdem er die Schule 14 Jahr bedienet hatte.

b. Henrich Johannis, Conrector.

c. Georg Schaeffer von Delwig.

d. Reinhard Leo, Schul-Collega.

4. **Thomas Gephyrander Salicetus.** Er war der Weltweisheit Doctor, und ein Mann von beſonderen Wiſſenſchaften. Henr. v. Hovel *) ſchreibet von ihm: T. Gephyrandes Salicetus apud Unnenſes hodie degens, variis in ſtudiis ſeſe exercuit, & in primis de Geometrica Circuli quadratura, multis Secus expoſita, ac a ſe demum ſolertiſſime tenta, fœliciſſime inventa, demonſtrationes perſpicuas & expeditas edidit, ſcripto nuper typis vulgato, in gratiam Erneſti Archi-Ep. Colon. 1608.

In der Lateiniſchen Dichtkunſt hat er groſſe Fertigkeit gehabt, ich habe von ihm folgende Stücke:

Epicedion auf das Abſterben Henrich thom Ende, der 1582 als Bürgermeiſter zu Unna im 70 Jahr ſeines Alters geſtorben iſt.

Epicedion auf den Tod Carda Roddinckhus,

*) Spec. Weſtphaliæ Mſ.

hus, des gelehrten Dortmundischen Patricii Casper Schwartzen Gemahlin.

Eteosticha in Casparinam de Nigris conjugem, omnemque ex eadem progeniem, sind verfertiget auf die Familie des C. Schwartzen. Welche insgesamt zu Dortmund in besagtem Jahr bey Albert Sartor in 4. gedruckt worden sind.

In einer Nachricht von 1579 heisset er Ludimagister und 1580 Prorector der Schule zu Unna. Er muß aber hernach Rector worden seyn, weil Fr. Beurhuss in seiner Zuschrift über des P. Rami Dialectic an den Rath zu Unna gerichtet, ihn aufs Jahr 1583 ausdrücklich also nennet. Als er sich nachhero zu der Evang. Reformirten Lehre bekennete, ging er zwar nach Bremen und wurde daselbst im Jahr 1599 als Rector und Professor angestellet, disputirte auch daselbst: de Capernaitica manducatione, a qua excusari nequeunt oralis manducationis patroni. Da ihm aber seine Frau dahin nicht folgen wolte, verließ er nach Verlauf eines halben Jahrs seine Bedienung und kehrte nach Unna wieder zurück. Weiter habe ich von ihm nichts gefunden.

Im Jahr 1597 und also vermuthlich zu dieses Zeiten ist Martin Hoitband Præceptor an der Schule hieselbst geworden.

5. **Johan Gockel** oder Gocklenius. In welchem Jahre er diese Bedienung angetreten, und wie lange er solche verwaltet habe, davon habe ich keine Nachricht gefunden, vielweniger von seinen übrigen Lebens Umständen. Nur dieses

ses weiß ich, daß er 1609 schon Rector gewesen ist, und 1612 das Evang. Luth. Glaubensbekentnis unterschrieben hat.

6. **Casper Diederich Rumpff** oder Rumpæus aus Unna. In dem Jahr 1626 ist er d. 17 Febr. als Rector eingesetzt, zu welcher Zeit er aber gestorben, weiß ich nicht. Er muß aber eine geraume Zeit Rector gewesen seyn, weil er 1665 noch gelebet hat.

Zu dieses **Rumpffs** Zeiten, war Conrad Ruisse ein berühmter Organist zu Unna.

7. M. **Georg Andreas Rolle** ist im Jahr 1673 zu dieser Bedienung kommen. Wie dieser 1693 Diaconus wurde, kam an seine Stelle

8. **Balthasar Casper Rumpff**, Casper Diederichs Sohn, g. 1665 auf H. 3 König Tag. Er war ein recht geschickter und ehrwürdiger Rector, welchem ich unter göttlichem Segen vieles zu danken habe. Dieser hatte bey meinem Darseyn allein auf seiner Classe über 80 Schüler.

9. M. **Reinhard Henrich Rolle**, des vorigen Sohn, gleichfals mein geliebter Lehrer so wol in Unna als Dortmund. Dieser ging 1712 als Prorector nach Dortmund, alwo er hernach Gymnasiarch wurde, jetzo aber als Doctor und Professor Theologiæ und Superintendent in Giessen noch lebet. Von seinem Leben und Schriften findet man in den Giessenschen Hebopfern Nachricht. Sein Nachfolger ist worden

10. M. **Joachim Henrich Möllenhoff**,

davon oben. Als dieser 1724 Abschied nahm, wurde an seinen Platz beruffen

11. **Johan Anton Krup** von Lünern, und wie der 1729 als Pastor nach Lünern zog, ist im Jahr 1731 Rector geworden

12. **Otto Christian Burchardt.** Er ist 1697 d. 23 Dec. zu Schwedt in der Uckermarck, alwo sein Vater Oberprediger war, geboren worden. 1726 schickten ihn Se. Kön. Maj. ex jure devoluto als Prediger bey der Luth. Gemeine nach Cleve, welchen Dienst er 1731 mit hiesiger Rectorat verwechselte.

Ausser verschiedenen teutschen kleinen poetischen Aufsätzen, unter welchen gerühmt werden, vorerst sein Sieges und Heldengedicht auf Se. Kön. Maj. in Preussen, und sein Gedicht über den neu erfundenen Salzbrunnen bey Brockhausen, die güldene Sonne geheissen, so beyde 1746 gedruckt worden, hat er noch drucken lassen:

1. Ein vortreflicher Beweis vor die Wahrheit und Würdigkeit der Christlichen Religion, aus vernünftiger Betrachtung der Unmöglichkeit eines Betrugs auf Seiten der Apostel x. Soest 1733. 8. 5 Bogen.
2. Die Merkmale der Liebe GOttes, welche der Mensch an seiner Seele, Vernunft und übrigen Leibes Theilen, zur Gegenachtung seines Schöpfers, wie auch zur Erbauung der Gottseligkeit, wahrnehmen kan. Dortmund bey G. D. Badeker. 1741. 8. 5 Bogen.

VII. **Die Evang. Reformirte** lateinische Schule, so an der Hospital Kirche nach der Nordseite lieget, wird von einem Rector bedienet.

VIII.

ed by Google

VIII. Auſſer dem Hoſpital zum H. Geiſt geheiſſen, ſind kleine Armen-Häuſer hieſelbſt, es werden in daſſelbe alte unvermögende Leute, Männer und Weiber, genommen.

Doch iſt hier noch eine Stiftung vor die Armen, die Butterſchüſſel geheiſſen.

3. Abſatz.

Von denen zum Kirchſpiel gehörigen Ritterſitzen, adlichen Häuſern und zerſtörten Schlöſſern.

1. Heyde

Iſt ein ſchöner Ritterſitz, eine Stunde von Unna, nicht weit von der Landſtraſſen, die von Unna nach dem Hamm führet, gelegen. Zu dieſem Hauſe gehöret eine Kornmühle mit drey Gängen, imgleichen eine Oelmühle.

Von den älteſten Beſitzern kan ich nichts melden.

1343 iſt Friderich opper Heide oder van der Heide, Zeuge zu Unna, und halte ich, daß er von dieſem Gut den Namen trage.

1422 und 79 ſchreibt ſich Henrike Sprenge Herr zur Heyden und Borgmühlen. Da nun die Borgmühle nahe bey dieſem Gut gelegen, iſt ſehr wahrſcheinlich, daß er beyde Güter zuſammen gehabt habe.

Die erſten, die ich finde, ſind die v. Aldenbockum geweſen, durch welche Gelegenheit ſie aber zum Beſitz gekommen ſind, iſt mir unbewuſt.

Johan v. Aldenbockum und Mette Bykar

Tochter, Helwig oder Hadwig, brachte es durch Heyrath an Heidenreich von Aſcheberg zu Bynck.

Johan Diederich Heidenreich von Aſcheberg, weil er keine Kinder nachließ, vermachte es an ſeiner Schweſter Sohn, Johan Steffen Heidenreich v. Palant zur Schadebura, welcher es 1743 an den Herrn Chriſtoph Friderich Steffen v. Plettenberg aus dem Hauſe Lenhauſen, Herrn zu Stockum verkauft hat.

Geſchlechts-Nachricht von der Familie v. Aldenbockum.

Ich kan zwar von dieſem Geſchlecht keine volſtändige Nachricht liefern, das wenige aber auch, was ich davon geſamlet habe, wird den Leſer von dem Altertum und Edlen Herkommen dieſes Geſchlechts überzeugen können.

Wolte ich daſſelbe bis in die Zeiten des groſſen Kayſers Carl zurückſchieben, und ſetzen, der heilige Meinulphus, welcher das Kloſter Böddecken im Stift Paderborn, im Jahr 837 geſtiftet hat, ſey einer von Altenbockum geweſen, und habe dieſen Namen von dem Dorf Altenböcken in beſagtem Stift empfangen; ſo hätte ich zum wenigſten eine Stütze meines Satzes an demjenigen, welcher das Leben des H. Meinulphus 1715 in 8. durch den Druck gemein gemacht hat *).

Allein

*) In den Anmerkungen p. 54 ſtehet alſo: Cujus nominis vir ille dives Nobilis (parens ſeilices S. Meinulphi, ſupremus inter VVeſtphalos Dynaſta) fuerit,

n ich bin mit dieſem Herrn gar nicht ei-
Meinung. Daß eine Familie v. Böde-
n Paderborniſchen gewohnet habe, iſt ge-
b derſelben aber die Güter des Kloſters
en zugehöret haben, und ob Meinulphus
ſem Geſchlecht geweſen ſey, iſt eben ſo un-
als ob eine Familie v. Altenbocken je-
gelebet und daſelbſt Güter gehabt habe.
ſetzt, es wäre alſo, ſo iſt dannoch gewis,
Herren v. Adenbockum, davon ich hier
, mit denſelben gar keine Gemeinſchaft
haben. Denn dieſe ſtammen aus unſer
aft Marck, und haben in einem ſchwar-
childe einen ſilbern Ring und über dem
inen ſchwarzen Hundeskopf mit dem Hal-
einen ſilbern Ring auf der Bruſt hat;
ches Tab. XXXIII. Num. 4. zu ſehen iſt.
l ich in den Oberzeichen mannigmahl ei-
änderung angetroffen habe.
en älteſten Zeiten haben ſie geheiſſen von
rg, und ſtammen von dem Hauſe Grim-
Amt Bockum gelegen. Hernach haben

tacent Hiſtorici. Nec certi hic quidquam extra ites conjectura ſtatuere poſſumus; Non adeo ab-verit qui Dynaſtam ex nomine præcipui ſui pagi *enboken* denominabit, & ita Dominum *Altenbo-ex Altenboken* ubique inſcripſerit, uti multis lluſtribus familiis - -- denominatio facta ex pa-, fluviis &c. quos revera poſſident & eorum ntur Dominio, ſicut adhuc in hodienum diem ſtat perilluſtris *Familia de Altenboken in Comi-u Marcano.* - - - - Legitur quoque in Tabulis lec. An. 1342 Bertholdus de Bodeken, Miles, que ex hac familia ortum ducens.

sie sich geschrieben v. Grimberg genant Altenbockum. Endlich ist der Name v. Grimberg fast gar verschwunden, und haben sich diese Herren mehrentheils v. Aldenbockum allein geschrieben.

Woher sie diesen Namen angenommen, kan ich nicht gewis sagen, ich halte aber von dem Hause Altenbockum, welches im Amt Blanckenstein gelegen hat, und ihnen entweder durch Heyrath oder sonsten mag zugefallen seyn.

Ueberhaupt finde ich davon dieses:

Berlwordt schreibt *): Grimberg zum Grimberg im Ambt Bochumb. Und vorher setzt er †): Nobilis familia Marcana Aldenbœckum haud pridem emortua.

D. Mülherr schreibt: Aldenbockum ein adlich Geschlecht im Lande von der Marcke, wandags geheissen, Grimberg die Alde, haben ihre Sitze gehabt zur Heyde, zur Wisch, zu Heringen, zu Aldenmengede und Rünte.

1307. 36. Wenmar v. und zu Grimberg. Vermuthlich ist es derjenige, von welchem Joh. Hinsen schreibt: Strenuus Vir, Wennemarus de Aldenbockum, Miles, versiegelt einen Brief zu Starckeradt im Jahr 1328. Und in dieser Meinung stärket mich, weil ich von solchem Jahr ein Siegel finde, auf welchem ein Ring ist, mit der Umschrift: Wenmar de Grymberghe, Miles. Seine Gemahlin heisset Gostye, die Kinder Wennemar, Rabodo, Johan, Adolph, Lyse, Gutte.

1340.

*) Westphälisch adlich Stammbuch p. 417.

†) l. c. p. 383.

Digitized by Google

1340. Joannes & Adolphus de Grimberge, fratres. B. M.

1400. Diederich v. dem Grimberge gen. Aldenbockum. Gem. Elſa Specke von Weſthuſen.

1405. Johan v. Aldenbockum, ihm wurde zu Weſel der Wein geſchonken. H. Dieſer wird es ſeyn, deſſen in den Mon. Paderborn. gedacht wird, p. 290.

1411. Johan v. Aldenbockum, Wilm von Büren und Bernd v. Strünckede, führen Krieg mit dem Erzbiſchof Friederich zu Cölln.

1425. Johan v. Aldenbockum.

1426. Diederich v. Grimberg gen. Aldenbockum des Johannes Bruder, Gem. Elske v. Weſthuſen.

1430. Johan v. dem Grimberge geheyten Aldenbockum, Droſt zu Werden. B. M.

1432. Diederich v. Aldenbockum. M.

1442. Johan v. dem Grintberge gen. Aldenbockum. Gem. Lyſa v. der Reck, Herr Göddert Ritters Tochter, ſie war 1454 Witwe, und vermählte ſich zum zweyten mahl mit Evert v. Wickede.

1449. Johan v. Aldenbockum. Gem. Styneke, war 1457 Witwe. M. H.

1477. Herr Johan v. Aldenbockum, Ritter. Gem. Mechtel, Reiner v. Bremt und Leiffert v. Iſſem, tr. Witwe Henrich v. Wylich.

14 = = Agnes v. Aldenbockum, Fr. Wennemar v. Bottlenberg, gen. Keſſel.

1507. N. v. Aldenbockum, Fr. Vivianus v. Lipperheide zu Bermen.

1512. Johan v. Aldenbockum, erbt Bergamen, von Johanna, Arnd v. Heiden Haußfrau, und wurde damit belehnet.

15== N. von Aldenbockum, Fr. N. von Eberswin.

1544. Casper von Aldenbockum. Dieser war Dechen zu Reeß, dankte aber ab, ging nach Liefland, und wurde Statthalter zu Wilda, welches er 1560 wider die Moscowiter vertheidigte, wie Joh. Hinsen berichtet.

Es schreiben aber Balster Rossow *) und Venator *): Casper v. Aldenbockum, ist ein junger streitbarer Mann gewesen, 1558 hat er Wittenstein in Liefland eingenommen, und den Moscowitern viel Schaden gethan. 1560 war er Statthalter zu Revel, und vertheidigte Wittenstein tapfer wider Mosco. 1561 aber muste ers an die Schweden übergeben, und als er 1565 dasselbe wieder einnehmen wolte, wurde er von den Schweden erschossen.

Er wird sonsten von J. Hinsen zu N. v. Aldenbockum und N. von Westhusen Sohn gemacht.

1569. 81. Neveling v. Aldenbockum, Administrator des Stifts Osnabrügge und Paderborn, Richter zu Werne, Olphen und Aschberg. Gem. Ursula v. und zu Schaphusen.

Gödde, Fr. Victor ab Angulo.

Clara, Fr. Adolph Dinsingk zum Balcken.

1590.

*) Liefländische Chronic. Blat 66. 75. 83. 101. u. f.

**) Hist. vom Teutsch Marianischen Ritter-Orden p. 297 320. 338. 374.

1590. N. v. Aldenbockum, Fr. Georg v. Syberg zu Wiſchelingen.

Ich finde noch dieſes:

Johan v. Aldenbockum zu Goens. Gem. Almt Manninga.

Almt, Erbin zu Goens, Fr. Franz v. Frydag. Obs aber richtig ſey, kan ich nicht ſagen, wenigſtens macht einen Zweifel, was Lit. B. Num. II, g. ſtehet.

N. v. Aldenbockum. Gem. Eliſabet v. der Berſwordt, davon zwey Töchter, eine heyrathet N. v. Schwartze zum Kannenbaum.

Inſonderheit ſind mir folgende Geſchlecht-Tafeln zu Handen gekommen.

Lit. A.

v. Aldenbockum zur Wiſch.

I. N. v. dem Grimberg geheiten Aldenbockum zur Wiſch.

Gem. N. *)

a. Johan. b. N. Fr. Johan v. Hiesfeld.

c. Catrin, Fr. 1) N. up dem Berge zu Horll, Marſchal des Stifts Eſſen. 2) Diederich v. Vaerſt zur Horſt.

II. Herr Johan v. dem Grymberg geheyten v. Aldenbockum, Ritter, Herr zur Wiſch. Joh. Hinſen meinet 1485 und Mülherr 1488, habe er noch gelebet, allein er iſt 1474 geſtorben, und mit ſeiner Gemahlin zu Dortmund

*) Einige nennen ſeine Gemahlin v. Ovelacker, andere v. Eyl.

Die Herren Rabe Gebrüder.
Die Herren Rabe Gebrüder haben ihre Handlung nach Berlin verlegt, und ihren Laden in der Stadt Hamburg, in der Reichenstraße, neben dem Herrn Kaufmann Hinrich Hinrichsen, wo sie bisher gewohnet haben, aufgerichtet.

1. Hechten, Barsch und B
2. Karpfen, Schleyen und Bleyen
3. Aalen
4. Lachsforellen, Meerforellen und Bachforellen
5. Steinbutt, Glatt- und Rauhbutt
6. Schollen
7. Seezungen, Kliesch- und Rothzungen
8. Stören, Hausen und Sterlet
9. Krebsen
10. Austern

Sie werden alle Arten Seefische, Austern, Krebse, Hummern, Muscheln, Neue, Groß- und Kleinen Fischen, wie auch Caviar, Sardellen, Anchovis, Sardellenbutter, Neue Groß- und Kleine Austern, Hummern, Krebsen, Muscheln,

ten v. Diepenbrock genennet wird, es iſt aber unrecht.

2) Margret v. Schüren.

a. Johan.

b. Margret, Fr. Johan von der Reck zu Steinfort.

IV. Johan, Herr zur Wiſch.

Gem. Clara v. Oeffte. 1547.

V. Johan, Herr zur Wiſch. Dieſer hat 1550 von Alart v. Haſſren, das Haus Kalbeck gekauft. 1558 und 67 lebte er noch und heiſſet Droſt zur Wiſch.

Gem. Clara von Torck. Sie heyrathet hernach Johan v. Amſtel zu Minden.

Lit. B.

v. Aldenbockum zur Heyde.

I. Matthias oder Thyes v. Aldenbockum, Ritter. 1498 hatte er Streit mit Evert von Neyhem (mit den Herzen) und heiſſet Strenuus & validus Dominus Matthias de Aldenbockem, Miles. †. 1506 oder 7.

Gem. Catrin, Caſper Torck zur Brüggen, Droſten zu Unna, und Catrin v. Oer, tr. †. 1512. Sie ſind beyde zu Dortmund begraben *).

a. Matthias.

b. Catrin, geiſtlich zu Starckeradt.

c. Mechtel, geiſtlich zum Staupenberg.

II. Matthias, Ritter, Rath des Herzogen zu Gülich, Cleve ꝛc. Droſt zu Hoerde, Schirmbeck

*) Chron. Dominicanorum Tremon. MS.

beck und Sparenberg im Ravensbergischen, Herr zur Heyde. Hamelman †) schreibt sehr rühmlich von ihm, und ist aus seinen Worten zu sehen, daß er 1564 noch in seinem hohen Alter gelebet habe. Von seinem Absterben finde ich nichts.

Gem. Bilia, Johan v. der Reck zu Steinfort und Margret v. Milendunck, tr.

a. Diederich, Herr zur Heyde. 1566. heist er Drost zu Limburg, auch wird er Drost zu Dülmen genennet, imgleichen Drost zu Hoerde und Lünen. Hamelman *) aufs Jahr 1580 rühmt ihn und seinen Bruder Johan, und nennet sie Edle und vortrefliche Männer. Von Diederich aber schreibt er insonderheit, er sey D. Luthers Tischgenoß in Wittenberg, ein unvergleichlich frommer und gelehrter Edelmann gewesen. 1591 war er todt. Gem. Elisabet Frydag, Erbin zu Heringen bey Lünen.

Sybilla, Erbin zu Heringen, Fr. 1582. 6 Oct. Goswin Kettler zu Hovestadt.

b. Johan. c. Catrin, Fr. Ernst v. Bodelswing zu Mengede. †. 1603. 23 Sept.

d. Sy-

†) Op. Gen. Hist. p. 524. In arce & amplissima Præfectura Sparenberg, ubi Satrapa est gravissimus, excellens Nobilis & Venerandus Senex, judicio ac rerum usu præstans, D. Matthias ab Oldenbochum, Markici Comitatus - - - præclarus Senator ac alumnus, & - - - ditionis Ravensburgicæ - - - Præses Patronus meus - - - de cujus humanitate & benevolentia, testari publice volui. 1564.

*) l. c p. 664. 1410.

d. Sybilla (andere Agnes), Fr. Bernd von Weſterholt zu Lembeck.
e. = = = Fr. = = = v. Oer zu Kacksbeck.
f. Anna, Fr. Lubbert v. Wendt zu Holtfeld.
g. N. Fr. Franz v. Frydag zu Goens.

III. Johan, Herr zur Heyde, Höveling zu Goens in Oſtfrießland, wie alſo zu Unna in der Kirchen auf der Bücherey in einem Glaſefenſter ſtehet. 1576.
Gem. Mette Bycker, ihre Mutter war N. v. Kniphuſen, ſie lebte 1611 als Witwe.
*. Herbrich, (Heilwig, Sybrich) Erbin zur Heyde. Fr. Heidenreich v. Aſcheberg zu Byinck.

Lit. C.

v. Aldenbockum zu Altenmengede.

I. N. von Aldenbockum. Gem. N. v. der Brüggen.
II. N. Herr zu Altenmengede. Gem. N. v. Weſthuſen *).
a. Diederich. b. Peter, davon *Lit. D.*
III. Diederich zu Altenmengede.
Gem. N. v. Roſt gen. Schedelich.
IV. Diederich zu Altenmengede.
Gem. Hadwig (Anna) v. der Goy.
a. Diederich.
b. N. Fr. Jürgen v. Romberg zu Berchem.
c. Anna, Fr. Reinhard v. der Fontein. Dieſer wohnte zu Altenmengede, Bürgerſtandes. Er †. 1584.

Diederich. Anna, Fr. Jürgen Vogt. d. Ca-

*) In der v. Bernſau und v. Münſter Stammbaum heiſſet ſie v. VVeſthaven.

d. Catrin, Kloſter Jungfrau zum Boſſenberge. 1584.

V. **Diederich** zu Altenmengede.

Gem. N. v. Frydag zu Schörlingen.

a. Matthias. b. Beatrix. c. Anna.
d. Gertrud. e. Clara.

VI. **Matthias.**

Gem. N. Degenhard Krackerügge zur Rünte und Gertrud Dücker in der Beeck und zu Melden, tr. Erbin zu Rünte.

a. Wolter.

b. N. Dieſer muß eine Gemahlin N. v. Neuhoff gehabt, und damit Kinder gezeuget haben, denn ich finde dieſen Stammbaum.

Aldenbockum zu Altenmengede.
Krackrüg zu Rünte.
Frydag zu Schörling.
Dücker zu Melden.
Neuhoff zu Nienrade.
Eller zu Lobach.
Knipping zu Grimberg.
Wachtendunck zu Germenſeel.

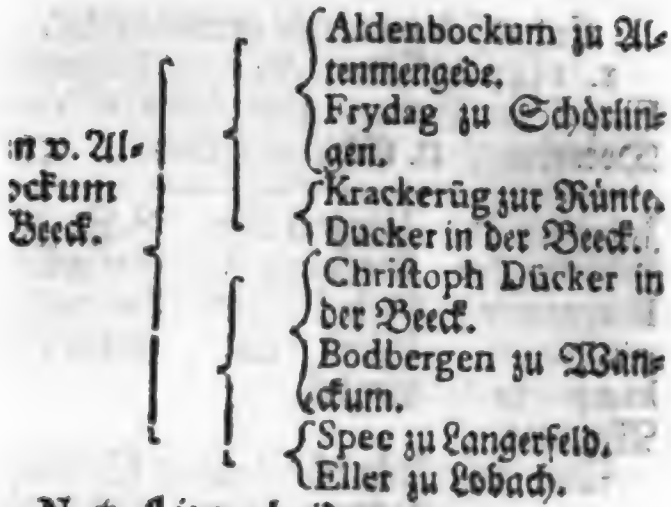
VII. **Wolter**, Herr zur Beeck und Kettinghauſen, war 1620 auf dem Landtage.

Gem. **Anna**, Johan Dücker gen. Neiling in der Beeck, und Maria v. Spee zu Langerfeld, tr. Erbin in der Beeck.

a. Reinhard oder Richard Lutter, Herr zur Rünte, 1682. Gem. N. v. Schell, Erbin zu Benninghoven. b. Johan.

VIII. **Johan**, Herr in der Beeck und zu Hegge, 1656. Von dieſem meldet Hagenberg, er ſey bey der Grafſchaft Märckiſchen Ritterſchaft mit dieſem Stammbaum 1664 angenommen worden.

Jo-



. N. v. Lipperheide.

Lit. D.

V. Aldenbockum zu Tyll.

ter v. Aldenbockum, Droſt zu Iſſel-
. 1536. d. 8. May.
. Sophia v. Oſſenbrock gen. Tyll.
u Tyll †. 1558. d. 15. May.

ſe beyden Eheleute liegen zu Sevenar be-
, da ſich nach Joh. Hinſens Bericht die-
abmahl findet:

Aldenbockum	Till
Weſthuſen	Landtdroſſ
Brüggen	v. der Wylten
Steenhorſt	Amerongen.

loris †. 1544. b. Johan.

eter, er war Kanonich zu Xanten 1546, eſignirt aber, wurde des Herzogen zu Cle- e Landhoffmeiſter, Droſt zu Emmerich und n der Limers, und war 1585 auf der Gü- ichſchen Hochzeit. †. 1606. Er

Rules for assessment, apportionment and collection of rates.

Rules for assessment, apportionment and collection of rates.

Rules for assessment, apportionment and collection of rates.

t aber entweder dieſer, oder der bey Peter
ldenbockum beygebrachte Stammbaum
recht geſetzet.

ɔan, dieſer ſchrieb ſich v. dem Grim-
ien. Aldenbockum, Herr zu Tyll, wo-
1542 und 1560 belehnet wurde. 1539.
Droſt zu Goch, hernach, Droſt zu Rin-
, Schermbeck und Dinslacken, 1572
e er den Herzog Wilhelm nach Preuſſen,
d. 14 Febr. iſt er von den Spaniern er-
, und zu Schermbeck begraben worden,
ben das Grabmahl hat, wie bey ſeinem
Peter zu ſehen iſt.

Margret v. Bernſau zu Angern, da-
: eine Tochter

phia, Erbin zu Tyll, Fr. Henrich v.
ünſter zu Meinhövel und Runen. Dieſer
urde 1596 und 1633, mit Tyll belehnt.

echts Nachricht von der Familie von Pallant.

v. Pallant, ſind eines alten, vornehmen,
ürtigen Geſchlechts, und haben hin und
hnliche Güter gehabt (*).

Urſprung dieſes Geſchlechts holen etliche
freyen Herrſchaft Polanen in Braband,
an-

(*) Abel. Zugabe zu den Sächſiſchen Alterthumern
Zeit. 771. ſchreibt: Palant iſt eine vornehme Fa-
milie in den Niederlanden und den Cleviſchen,
davon eine Linie Grafen v. Albemarle in Enge-
land ſind, iſt aber ganz irrig.

gestein und köstlichen Kleidern beladen sey, und sie selbige, wo Ihnen gefallig, ausbitten. Gewinnstig ist zur ersten Messe in Leipzig, wann Ostern früh einfällt, und zur andern, wann Ostern spate, und wie dann zu dieser Zeit Tuchscher und Zeug auf der Jacobs-Messe gewöhnlich verkauft. Wir erwarten also bald von Ihnen schrift, ob sie belieben, die Tuchscher und Zeug auf diese Messe zu senden, damit wir unsere Anstalten darnach können einrichten, und verharren

Wie es zu neun Jahren sind die Johanniter Ordens, zwischen Ihro Churfürstl. Durchlaucht zu Brandenburg, und Ihro Hochfürstl. Durchlaucht zu Hessen, wegen der Commenden und Balleyen Lagendorf und Schönevelde, wie auch Nörde und Werben, die Ihnen zu Pfandes halber Schloß und Amt Zehden hat Ihro Churfürstl. Durchlaucht Schloß und Amt Zehden, und die zu solchem Amte gehörige Dörfer, Vorwerke, Mühlen, Seen, Fischereien, Gehölzen, Jagd, und allem was darzu gehöret, wieder durch Kauf an sich gebracht, und sie, den vorigen Contract, und Verschreibung darüber, ausgeantwortet, und dagegen von Ihro Churfürstl. Durchlaucht zu Brandenburg, die Commenden Lagendorf, Schönevelde, Nörde und Werben, wieder eingelöset worden, und sie solche Commenden, mit allen Zugehörungen, wieder in Besitz genommen, und Ihro Churfürstl. Durchlaucht zu Brandenburg, Ihro Hochfürstl. Durchlaucht zu Hessen, wegen der Pfandschaft, Schloß und Amt Zehden, mit allen Zugehörungen, wieder eingeräumet, und sie solches Amt

hr Wapen iſt Tab. XXXI. Num. 1. zu ſehen.

Ueberhaupt finde ich, daß gelebet haben

Oilbrand Germinizki, ſol der Stamva-
on allen ſeyn, das Schloß Pallant erbauet
ſich davon genennet haben. Sein Sohn
rand ſol 936 gelebet und drey Kinder nach-
ſen haben, als Wilbrand, davon hernach,
bet, Fr. Melchior v. Stein, ſie ſol im Jahr
als Witwe auf dem Turnir zu Merſeburg
ſen ſeyn, und die Däncke ausgetheilet haben.
ıtel wird aufs Jahr 969 des Michael v. Stein.
ahlin genennet.

09. Johan und Philip v. Pallant, waren zu
ms auf dem Turnir.

35. Johan und Rüdiger v. Pallant, ſind
m Turnir zu Würtzburg geweſen.

48. Werner v. Pallant, war Bürge für
ch v. Wittenhorſt.

54. Theodericus v. Pallant, Miles, ein
r Gert v. Steenhuiſs.

96. Ernſt v. Pallant, war zu Schweinfurt
m Turnir.

02. Clara v. Pallant, Fr. Gottfrid v. Cal-
gen. Loſen.

11. Wilm v. Pallant, war auf dem Tur-
Ravensberg.

40. ſtarb Seger de Pallant Colonel von
broy.

---

rner. Colonel. Gem. N. de Saveuſe.

---

v blieb ege. | Alix war Nonne. | Agnes Fr. Simon de Neüfville. | Gertrud war Nonne.

1408. War Wilm v. Pallant zu Heilbron und 1412 zu Regensburg auf dem Turnir, da er mit dem Wapen zu Blat getragen worden ist, welches ein Zeichen grossen Ansehens war.

N. v. Pallant Amtmann zu Schloßbergen. Gem. Maria Eleonora v. Herldorff. Davon eine Tochter Maria Magdalen.

15. . . Catrin v. Pallant Fr. Arnd v. Harff zu Linzenich.

Bey Humbracht stehen folgende:

N. v. Pallant, Fr. Diederich v. Schonberg zu Wesel.

Elbert v. Pallant, Gem. Janna v. Wilich.

Janna, Fr. Hans Reinhard v. Schonenberg

Diederich v. Pallant zu Flamersheim Gem. Sophia v. Krümmel

Maria Fr. Bernd v. der Fels.

Von diesem Geschlechte ist gewesen, Anna v. Pallant, von welcher H. ab Hövel (*) schreibt: Fertur ad fundendum carmen tam esse prompta, tamque facilis atque felicis ingenii, ut in familiari colloquio ad cujusvis argumentum interrogata, modis metricis ex tempore respondeat. Extat liber carminum Pauli Melissi, ad hanc Annam.

Insonderheit ist mir folgende Geschlechttafel zu Handen gekommen.

B. Pallant zu Pallant.

I. Wilprand oder Wigbert v. Pallant, Herr zu Pallant, lebte 961. 996.

Gem.

(*) Poëmat. L. III. p. 184.

v. Vinſtingen. Dieſe ſol im
Zitwe auf dem Turnir zu Braun-
cke ausgetheilet haben.
ich Anweiſung des Turnirbuchs,
gegenwärtig geweſen iſt, ſo ſehe
n ſie als Witwe angegeben werde.
rr zu Pallant 1005.
Werner v. Bredenbent. tr.
bent.
Herr zu Pallant und Bredenbent.
lheid, Rembold v. Wilden-
eid v. Riffersſcheid, tr. Erbin

b. Wilhelm.
Carſilius, Herr zu Pallant,
Wildenberg.
lgnes, . . . Graf v. Sar-
gnes von Schleiden, tr.

b. Rötger.

Herr zu Pallant, B. und W.
lementia v. Ruland, Erbin
umb und Aſſelborn.

t. auf der Reiſe nach Jeruſalem.
oder Wigbert davon Lit. A.
Herr zu Pallant und Breden-

lverta, Wilhelms Vicecom-
r. davon
Herr zu P. und B.
Eliſabet, Gotthard v. Aren-
en, Tr.

b. Johan Ritter, sol 1209 auf dem Turnir zu Worms gewesen, und auf der Reise nach Jerusalem gestorben seyn.

VIII. **Werner**, Herr zu P. und B,
Gem. 1188. **Appolonia, Arnold v.** und zu **Binsfeld**, tr.

a. Carsilius.
b. Philip war 1209 zu Worms auf dem Turnier.

IX. **Carsilius**, Herr zu P. und B.
Gem. 1212. **Alheid**, N. Graf v. **Loen** und **Heinsberg**, und N. Gräfin v. **Gülich**, tr.

a. Werner.
b. Rötger, Ritter, sol 1235 auf dem Turnir zu Würzburg gewesen seyn.
c. Johan 1239.
d. Carsilius dieser bekam zwar Bredenbent, vermählte sich 1236 mit Anna, Gräfin v. Schleiden, und zeugete mit ihr einen Sohn Carl, weil der aber jung verstarbe, ist Bredenbent zurück gefallen.
e. Philip.

X. **Werner**, Herr zu Pallant. 1248 wurde er Bürge für **Henrich v. Wittenhorst**.
Gem. 1235. **Janna, Arnold v. Randerod** und N. Gräfin v. **Sayn**, tr.

a. Werner. b. Ernst 1296.
c. Carl. d. VVilhelm.

XI. **Werner**, Herr zu Pallant und Bredenbent. Dieser sol 1316. vom Kayser **Friederich** zum Freyherrn gemacht worden seyn, worauf sich auch Kayser **Leopold**, in dem Briefe, welcher im Anhang Num. stehet, beziehet. **J. Hinsen** aber

Digitized by Google

ıchet dabey dieſe Anmerckung: Verum Jo-
ıcob de Pallant, Commendator Ord. Me-
eſaliæ mihi 1685 retulit, Diploma illud,
vis ſolerter quæſitum, non inveniri, ne-
›pia ejus. Et quod Fiſcus Imperii actio-
noverit cum in expeditione Commiſſio-
ɛſareæ ſibi Baronis titulum adſcripſiſſet,
in Cancelaria Imperii non reperiretur
iæ Pallantiæ competere, quod autem a-
cumentis id probatum dederit, & obid
ator Diploma illud renovaverit.

. 1260. Eliſabet, Johan v. Merode,
. v. Platten, tr.

Carſilius.

Henrich, 1337 auf dem Turnir zu Ingelheim.

Vilhelm, 1311, Ritter.

Adelheid, Fr. Herman v. Tomberg zu
ſranz.

Margret, Fr. VVilhelm v. Berg.

gnes, Fr. Engelbert v. Schönforſt.

ohanna, Fr. N. Graf v. Rifferſcheid.

ıdere machen den Henrich, Adelheid,
Margret und Agnes zu des folgenden Kin-
›ern.

Carſilius, der Aeltere, Freyherr v. Pal-
zu Pallant und Bredenbent. 1320.

Agnes N. v. und zu Backum und Fre-
und N. v. Randerod, tr. Erbin zu Ba-

Carſilius der Jüngere, Hr. zu P. B.
nberg, Beckum, Frechen. (*)

Ffff 4. Gem.

(*) Ich finde einen Stammbaum von Elbert v. Pallan
zu

Gem. 1344. Margret N. v. Bergerhausen und N. v. Arendael, tr.

a. VVerner oder Carsilius.

b. Johanna Fr. Ludwig, Graf v. Rifferscheid.

XIV. Werner oder Carsilius, wie ihn andere heissen, Ritter, Herr zu P. B. W. B. F.

Dieser hat von Reiner v. Weisweiler die Herrschaft Weisweiler gekauft, und von Herzog Wencel von Luxenburg die Herrschaft Ruland wieder bekommen.

Er hat sich zweymahl vermählet mit.

1. 1374. Janna, Graf Ludwig v. Rifferscheid, tr. davon keine Kinder.

2. 1395. Aleida oder Alverra, Emond v. Engelsdorff und N. v. Binsfeld, tr. Erbin zu Engelsdorff, Thumb, Asselborn, Kinsweiler und Maubach. Diese ist nebst ihrem Gemahl, bey den Minnebrüdern in Acken, auf dem Chor unter einer kupfern Plate begraben worden.

a. Carsilius, davon Lit. B. b. Gert.

c. VVerner Herr zu Frechen †. unvermählt.

d. Daem.

e. Diederich, davon Lit. C.

f. Johan davon Lit. D.

g. Emund, Herr zu Maubach und Thumb. 1444 war er Ritter in St. Huberts Orden. Er hat sich zweymahl vermählet mit

1. Barbara Haefs zu Turnich. 2. Ida v. Bod

zu Sellem. ꝛc. Darinn wird dieses Carsilius Mutter von Heiden; seine Frau aber Margret, N. v. Bergerhausen und N. v. Tüstenaich tr. genennet.

ed by Google

mit dieſer zeugete er zwar einen
, er iſt aber jung geſtorben.
von Lit. E.
Herr zu Engelsdorf Probſt zu
d Acken.
Fr. 1438. Johan v. VVitthem
m und Berſel.
Herr zu Pallant und Weißwei-
profeſto Mariæ Magdalenæ.
aria v. Bortſcheid †. 1445. Sie
Gemahl zu Hemmenrode begraben.
Herr zu Pallant.
v. Felsberg oder Filtzberg, davon
, andere nennen ſie Gertrud v.
arda, Fr. 1479. Johan v. Helm-
Biſchofsheim, welcher das Hauß
rbte, aber an Gert v. Pallant zu
verkaufte.
Fr. Bernd v. Aſſonville.
Herr zu Weisweiler, war auf den
1481 zu Heidelberg. 1484 zu

v. Greyn zu Linzenich, Caßler ꝛc.
Davon eine Tochter Anna oder
Adam v. Harff zu Alſtorp, bringt
weiler, Caßler ꝛc.
d. Anton.
r geiſtlich.
Fr. Henrich v. Hoen zu Peſch.
Coyna, Fr. Hans v. Guyting-

Anmerckung.

In dieſem Daem Herrn zu Pal-

lant, setzen andere diese Geschlechtstafel:

I. Daeyn. Gem. Bortscheid davon
a. Bernd.
b. Adam. Gem. v. Greyn. Davon, Catrin, Fr. v. Harff.
c. Margret d. Coyne oder Anna, e. Maria.

II. Bernd. Gem. Margret v. Raesfeld zu Raesfeld, Bitter und Bilia v. Aeswin zu Schwanenburg tr.
a. Bernd. b. Carsilius, c. Anton.

III. Bernd. Gem. v. Felsberg, davon
a. Eva. b. Gertrud.

Lit. A.

V. Pallant zu Wildenberg.

I. Wilprand oder Wigbert v. Pallant, Herr zu Wildenberg, Ruland, Thumb und Asselborn.
Gem. 1132. Janna, Freyinn v. Kerpen in der Eiffel.
a. VVilprand. b. Janna.
c. Barbara.

II. Wilprand, Herr zu W. R. T. und A.
Gem. 1155. Catrin, Freyherr de la Roche, tr.
a. VVilbrand. b. Rötger.
c. Anna d. Gert.

III. Wilprand oder Wigbert, Herr zu W. R. T. und A.
Gem. 1186. Judit v. Kifferscheid. Davon eine Tochter Janna oder Judit, Erbin, Fr. 1212. VVilhelm v. und zu Engelstorff und Kinsweiler.

Lit.

Lit. B.

V. Pallant zu Bredenbent.

ilius v. Pallant, Herr zu Bredenbent, ꝛc.
418. Agnes v. Hoemen Odekirch (*).
Verner.
erhard davon, Lit. F.
Andere geben ihm noch zwey Söhne.
mund, ſol 1487. auf dem Turnir zu
Worms geweſen ſeyn, und 1496 die Ehe-
icten zwiſchen Herzog Johan zu Cleve
id Maria von Gülich verſiegelt ha-
n (**).
ohan. Dieſen bringet J. Hinſen bey, und
reibet, er habe zur Gemahlin gehabt Anna
aſparina v. Culenburg.
largret, Fr. VVilhelm v. dem Berg
n. Trips.
lberta, Fr. Anton v. Orsbeck zu Ol-
rüggen.
Eliſabet.
rner, Herr zu B. Droſt zum Boßler
Baſſenberg 1450. 96.
Adriana, Elbert, Vicecomten zu Al-
Herr der Herrſchaft Hamm, Hönnepel und
, und Mechtel v. Culenburg, tr. und

dem Haus Horſt ſtehen nach Johan Hinſens

(*) ihre Mutter wird von einigen genennet v. Rheidt, von andern v. Flodrop, von andern v Gent.

(**) Dieſen Emund machet Hinſen zu des Gert v. Pallant zu Gladbach und Anna v. Hanxeler Sohn.

Herr Friedrich Wilhelm Herzog zu Sachsen Eisenach und seine Gemahlinnen Anna Sophia,

Tochter

Wilhelmine	Augusta	Charlotte	Friederike
Amalie	Sophie	Caroline	Louise
Friederike	Astrid	Ludwig	Wilhelm
Heinrich	Bernhard	Siegfried	Moritz

Wilhelm

Agnes	Friederike	Elisabeth	Sophie
Ferdinand	Victor	Friedrich	Moritz
Karl	Christian	Wilhelm	Ernst
Christian	Friedrich	Reinhold	Leo

a. Carolina, Herzog Bernhards Gem. 1.

b. Johanna Sophia, Herzog Moritz Gem. 2.

c. Herr Johann Georg, Herzog zu Sachsen-Jeny, Hochfürstl. Durchl. Printz, Herr zu Dachsen auf Hummelshain. Dahin

1. Maria Elisabeth Hochfürstl. Durchl. Printzessin, Herrn Printzessin Tochter.

2. Johann Friedrich Printzen, Herrn Printzen, Hr. Printzen Herzog Johann Georgens.

3. Adriane, Hr. Adrian v. Dhmelden Gemahlin.

d. Friedrich, Letzter Graf Leuchtenberg, Landgraf zu Stühlingen, Hr. Adolphs Sohn.

e. Albrecht, des Adrian Dhmelden Sohn. 1.

(1) Albrecht und Hedwig, Grafen Dhmelden zu Fleckenstein.

lerner, Herr zu Bredenbent, Droſt zu
nberg. 1528.
. Janna, Diederich v. Bronckherſt
iburg und ∴ v. Harff, tr. (*)
/Verner kam im Zweykampf um.
Diederich.
Carſilius, davon Lit. H.
anna Fr. Chriſtoph v. VVylich zu
ronſtein.
wana Fr. Johan v. Pallant zu Glad-
ach (**).
iederich, Herr zu Bredenbent, des Her-
u Gülich Cammermeiſter, Amtmann und
alter zu Waſſenberg 1574.
r hat ſich zweymahl vermählet mit
rmgard, Johan v. und zu Leerad
iffert v. Wilich, tr.
V Verner.
Chriſtoph, davon Lit. I.
iederich †. ohne Kinder. Gem. Barbara
cheiffert v. Merode zu Nürwenich.
/Vilhelm.
ohan Kanonich zu Waſſenberg †. 1607,
hd iſt zu Maſtricht bey den Minoriten begra-
en worden.
lbert Dechen zu Cleve und Kanonich zu
anten. g. Car-

(*) Andere geben ihm zwey Gemahlinnen, und machen zur erſten, Alverta, Diederich v. Oeſt zu Hellenrad und Tüſchenbrock, tr. welche ihm einen Sohn VVerner, ſol gebohren haben, der mit N. v. Lalain zu Hochſtraten verlobt geweſen iſt.

Dieſe macht Hinſen zu des folgenden Tochter.

g. Carsilius. Dieser kaufte von seinem Vettern, Bredenbent.

h. Otto, Drost zu Wassenberg und Boslar. 1610.

i. Anna, Fr. 1.) Arnold v. Gillingen zu Promel (*). 2.) Hieronymus v. Trips, zu Oest.

k. Lifferd oder Lutharda, Fr. Henrich v. Merode gen. Vlatten.

a.) Anna v. Vlatten 1585. davon keine Kinder.

X. Werner, Herr zu B. Er war 1585. auf der Gülichschen Hochzeit. †. 1609.

Gem. Franciſca, Johan v. Merode zu Mariome, und Philippina x. u. zu Montfort tr. Erbin zu Mariome.

a. Carl Diederich.

b. Ernst Johan ein Capuciner Mönnich 1616.

c. VVerner. Gem. N. Gräfin v. Eberstein.

d. Johan Rudolph. Diesem schenckte seines Vatern Bruder, Carsilius, Bredenbent, er †. aber im Kriege ohne Kinder 1633. Gem. Maria Antonetta, - - - v. VVilich zu Winnendael und Catrin v. Pallant zu Ruland, tr. Sie heyrathet 1634. Lutter von Bonninghausen, Kayserl. General-Feld-Marschalck.

e. Andres Franz, Viececomte in Alpen.

f. Anton Henrich Adolph.

g. Sibilla Janna Elisabet.

VI. Carl Diederich, Gülichscher Marschalck und

(*) D. Mülherr, nennet ihn N. v. Prommel, Drosten zu Ravensberg.

eh. Rath 1628. 36. Dieſer hat Breden-
ſeines Vatern Bruder, Carſilius, Ma-
aber an Diederich v. Bocheler verkauft.
Margreta Wilmina, Wolfert v.
nhorſt, und Joſina v. Malzem zu
h, tr. Witwe, Graf Arnold v. Hun
leen. Erbin zur Horſt und Brockhauſen
arl †. jung.
abella Franciſca, Fr. Bernd v. Pallant
Eyl und Hamern.

Lit. C.

Pallant, Grafen v. Culenburg.

Diederich v. Pallant, Ritter. Herr
denberg. Dieſer hat 1466 die Herrſchaft
m von Friederich v. Wirthem gekauft
d die Halbſcheid der Herrſchaft Wilden-
ſeinen Vettern Johan v. Pallant, für
ler vertauſchet.
Apollonia, Graf Johan v. der Marck
berg und Anna v. Virneburg. tr. 1422.
ohan.
nna Fr. Georg v. Brandenburg zu E-
ef.
an, Herr zu Witthem, Kinsweiler und
orf, Droſt zu Falckenburg, Guvernör
elmſtein und Herzogenrade, Rath und
er von Herzog Wilhelm zu Gülich 1502.
Maria v. Wittem. (††)

III.

ner Op. Het. III. c. 39. §. 15.
itmar in Not. ad Teſch. annales Tab. XVI. ſetzt
ſo: Io-

III. Gert oder Emund, Freyherr zu Witthem, Kinsweiler und Engelsdorf. Er hat die Herrschaft Pallant von Johan v. Helmstadt und Gertrud v. Pallant wieder an sich gehandelt †. 1540.

Gem. Anna v. Lalain, Gräfinn von Culenburg.

a. Florenz.

b. Elisabet Fr. Jobst Graf von Schauwenburg, Herr zu Gehmen.

c. Anna, Ditmar gibt ihr N. Herr v. Glayon zum Gemahl. Fr. Philip v. Stavele, Ritter des güldenen Vliesses, Freyherr zu Chaumont. Diese kaufte in ihrem Witwenstande die Grafschaft Herleis †. 1617. und wurde Philip v. Horn ihr Erbe.

d. Maria Magdalena Fr. Carl, Freyherr v. Trasigni.

e. Margret, sie war verlobt mit Franz Graf v. Renneberg, wie der aber verstarb, vermählte sie sich mit Johan v. Merode zu Petersheim, Grafen von Olom. Sie †. 1540.

f. Noch 4 Söhne sind jung gestorben.

IV. Florenz Freyherr zu Pallant, Witthem, Wildenberg, Kinsweiler, Engelsdorf, Frechen, Werdt, Leda, Linden und Matterick, Er

Johan v. Pasant Gem. Anna Iasper v. Culenburg und Iohanna v. Steenbergen, tr.

Ezard †. 1540. Gem. Margrem de Lalaing.

Florentz wird Graf.

bte auch von ſeiner Baaſen, Eliſabeth
Culenburg, des Anton von Lalain
ahlin, die Herrſchaft Culenburg. Er
Erbſchenck in Geldern, und wurde
d. 21 Oct. von dem Käyſer Carl V. in
ɔrafenſtand geſetzet. Im Jahr 1566 hat
Culenburg die Evangel. Lutheriſche Reli-
eingeführet. Er war geboren 1539. 25
† 1598. 9 Oct. Er hat ſich zweymahl
ählet, mit
iſabet, Frantz Graf von Manderſcheid
erg, und Anna v. Iſenburg, tr. Erbin
orberg.
ına. † unvermählt.
iſabet. Sie vermählte ſich dreymahl, mit
acob Marckgraf von Baden zu Hoch-
g, dem ſie zwey Töchter gebohren hat.
Anna, Fr. Wolrad, Graf v. Waldeck.

:org Fried. Dieſer erbt Culenburg, als
in Vetter Henr. Wolrath verſturbe.
ilip Diedercih, Graf von Waldeck, der
:rbe von den meiſten Gütern worden iſt. †
664. Gem. Maria Magdalena v. Naſſau.

---

nr. Wolrath. Gem. Philippina, Grä-
n von Waldeck. Davon keine Kinder.
N. = = Fr. Jacob v. Bronckhorſt-Ba-
nburg zu Anholt.
:arl, Graf von Hohenzollern.
ohan Ludwig, Freyherr v. Hogenſap.
na oder Philippa Sidonia, Gert, Graf
nderſcheid zu Geroltſtein, tr. Davon
:org. † b. Florenz.

V. Florenz, Graf von Culenburg, Herr zu Pallant, ꝛc. geb. 1578 d. 28 May. † 1639 d. 4 Jun.

Gem. 1601. 22 Febr. **Catrina Margreta**, Graf Wilhelm von dem Berge oder S. Herenberg, tr. Weil nun diese keine Kinder nachliessen, sind der grösseste Theil der Güter an den Grafen von Waldeck gefallen, welcher auch, da Florenz die Evang. Reformirte Religion eingeführet hatte, die Evang. Luth. Religion wieder zu Stande gebracht hat. *)

Lit. D.

v. Pallant zu Ruland.

I. Johan v. Pallant der Aeltere, Herr zu Ruland, Ritter. 1424. 30.

Gem. Barbara, N. v. Pirmont und N. v. Ehrenberg, tr.

a. Gert.

b. Anton, bekam nach seines Bruders Tode gantz Ruland. Gem. Agnes, N. v. Nersen und N. v. Hülss, tr. Erbin zu Nersen, womit er 1487 vom Churfürsten zu Cölln belehnet wurde. Weil er aber nur eine Tochter Agnes nachließ, welche mit Ambrosius v. Virmond vermählet wurde, übertrug ihm der Vater 1487 die Herrschaft Nersen, und darauf wurde er 1502 in die Petri ad vincula belehnt, mit dem Schloß, Festung und Freyheit in der Nersen, und den Vogdeyen zu Anrath und Urdingen.

c. Mar-

*) Joh. Herman Manne, Aanmerkingen over het werk der Reformatie in den Nederlanden. Seit. 408.

rgret, *) Fr. Johan v. Hœmen Ode-
h 1545. Dieſer bekam nach Gerts
)e Ruland.
:, Herr zu Ruland.
Janna, Herman v. Botberg, tr. Hat-
ne Kinder. **)

Lit. E.

llant zu Wachendorf, Berge, ꝛc.

n v. Pallant der jüngere, Herr zu
)eiler, Notberg, ꝛc.
Fulgentia, Seger v. Schwalmen zu
, Ritters, und Arnolda v. Iſendorn †)
:rbin zu Berge.
:rner.
'a, Fr. Gillis v. Merode zum Schloß-
g.
berta, Fr. 1) = = = v. Drachenfels.
Vincens v. Schwanenburg, einen Rit-
aus Böhmen.
:ner. Andere nennen ihn Johan, Herr
ısweiler, Notberg und Berge. Dieſer
ıſchte mit ſeines Vatern Bruder, Dide-
Kinsweiler, für die halbe Herrſchafft
)enberg.
Carrin, N. v. Rotzler und N. v. Mœr-
en, tr.

eſe macht D. Mülherr zu des Antons, tr.
. Mülherr gibt dieſen eine Tochter Otilia. Fr.
ilm v. Flodrop zu Leut, ꝛc. Allein die Otilia iſt
3 Johan v. Hœmen Odekirch und Margret v. Pal-
ıt Tochter geweſen.
)dere haben ſie geheiſſen Arnolda v. Deſſendorn.

a. Johan.
b. Catrin, Fr. Johan Freyherr v. Eltern zum Vogelsang.

I. Johan, Herr zu Notberg, Berg und Wildenberg.
Gem. Maria v. Hompesch zu Wachendorf. *)

b. Johan, Herr zu Notberg und Berg, 1562. Gem. Maria, = = = v. Flodrop zu Leut und = = = v. Velbrüggen, tr.

Johan, Herr zu N. und B. Gem. Anna, N. v. Gertzen gen. Sinzig, und N. v. Vlatten, tr. † 1601.

Johan, war 1585 auf der Gülichschen Hochzeit. † 1591 an seinem Hochzeitstage.

Wilhelm, † 1602 unvermählt.

b. Werner.
c. Adam. Davon Lit. N.
d. Carsilius.
e. Reinhard. Gem. Anna v. Hatzfeld, Erbin zu Linzenich. †) Haben keine Kinder nachgelassen.
f. Gert. Gem. Anna v. Merode.
g. Diederich, T. O. Ritter, Comter zu Coblenz.

b. E-

*) In der v. Bœnen Genealogie heisset ihre Mutter v. Harff. In des Hatart v. Pallant, der sich Lit. O. findet, Stammbaum aber wird der Maria von Hompesch Mutter, v. Arendael genennet.

†) Andere nennen sie Barbara v. Haes.

nund, Domherr und Erzdechen zu
ier.
argret, Fr. = = = v. Bongart zur Hey=
l.
nna. Fr. N. Herr zu Gütersloe.
cilia. Fr. Adolph Quad zu Buſchfeld.
laria. Fr. Friederich Schellard zu Ob=
ldorf, zu Gürzenich.
rſilius, Herr zu Wachendorf, Frechen
Backum.
Clara oder Maria v. Haeß zu Turnich
d Frechen, Herman und N. v. Hochſte=
n, tr. und Erbin.
arſilius.
Werner, T. O. Riteer.
ara, 1590 Fr. Ahasver v. Hömpel gen.
pel, iſt zu Duisburg begraben.
atrin, Fr. Chriſtoph v. Rolshauſen.
ecilia.
nna, Fr. Frantz v. Hompeſch zu Boll=
im.
ertrud. † 1576 d. = Oct. Fr. Cort v.
enen zu Berge. 1570.
rſilius, Herr zu W. F. B. und Tur=
Er hat ſich zweymahl vermählet, mit
na, N. v. Winckelhauſs und N. v. der
onck, tr. Erbin zu Kalckum.
arſilius.
Conrad, blieb 1598 in der Belagerung
or Nantes.
atrin, Fr. Reiner v. Geldern zu Arſen,
kam Frechen und Backum.
Maria v. Botberg zu Wanckum.

a. Caſper Adolph, blieb im Kriege 1627
b. Johan Diederich, war ſchwachſinnig.
c. Carſilius.
d.) Clara Margreta. Fr. Johan v. Valraed gen. Meüter.

VI. Carſilius, Herr zu W. Frechen und Backum.

Gem. Anna Eliſabet, Johan Degenhard v. Merode zu Schloßberg, und Gertrud v. und zu Botzler, tr. Davon
Anna Franciſca Johanna, Fr. Herman Diederich v. Syberg zu Eix.

Lit. F.

v. Pallant zu Gladbach.

I. Gerhard v. Pallant, Herr zu Thumb und Mobach. Dieſer hat das Schloß und Unterherrſchaft Gladbach von dem Grafen von Mörß und Sarwerden 1486 gekaufft, und iſt vom Herzog zu Gülich, für ſich und ſeine männliche Lehn- und Leibes-Erben damit belehnet worden.

Gem. Anna, Johan v. Hanxler zu Gangelt, und * * v. Menzingen, tr.

a. Emund. Gem. Eliſabet oder Anna, N. v. Bernſaw, und N. Waldpot v. Baſenheim, tr. Davon keine Kinder.
b. Gert.
c. Anna, Fr. Johan v. Hürdt zu Schöneck.
2) Lübbert v. Heiden.
d. Catrin, Fr. Bertel v. der Leyen.
e. Agnes, Fr. Wilm v. Neſſelrodt zu Ereshoven.

II. Gert.

Digitized by Google

m Jahr 1523, den 1 Freytag nach
n Frauen Tag, wurde er mit Glad-
let.
ria, oder Margret v. Gerzen
g.

b. Göddert. c. Gert.

Fr. Wilm v. Harff zu Lorsbeck.
1549. 30 May wurde er für sich und
ehuf seiner Brüder mit Gladbach

ia, Reinhard v. Vlatten zu Forz-
) Janna v. der Donck, tr. (andere
v. Merode.)
, er wurde 1596. d. 29 Octob. mit
ich belehnet.
wane v. Pallant zu Bredenbent, hat-
le Kinder.
rich Wilhelm.
, Fr. Wilm Quad zu Buschfeld.
1590. Fr. 1) Gottfrid v. Neukir-
gen. Niwenheim. 2) Herman Phi-
Hompesch zu Bollheim.
er, Herr zu Mobach. 1631. Gem.
et, Johan v. Düinck zu Altenhagen,
lheid v. Grüter zu Werdringen, tr.
rbin.

Catrina, Erbin zu Altenhagen, Fr.
lior v. Cortenbach zu Conrad.
rich Wilhelm. Dieser wurde auf
n seines Brudern 1636 d. 19 August
bach belehnet. Er war auch Herr
bach und Wachendorff.

Gem. Petronella, Arnold Raitz v. Frenz zu Mattfeld und Petronella v. Baar zu Schonau, tr.

a. Adolph Werner. An statt dieses und seines Brudern, wurde ihr Vormunder Marsilius v. Pallant zu Wachendorff 165. d. 2 Decemb. mit Gladbach belehnet. Gem. Elisabet Gertrud Charlotta v. Pallant zu Berge, haben keine Kinder nachgelassen, da Gladbach an den Bruder fiel.

b. Marsilius Ferdinand.

c. Maria Amelia.

V. Marsilius Ferdinand. Dieser wurde 1689 d. 14 Dec. mit Gladbach belehnt.
Gem. = = = v. Kolff. Davon

VI. Adolph Wilhelm. Er ist 1717 17 Jun. mit Gladbach belehnet worden.
Gem. = = = v. Harff. Davon

VII. Johan Friederich Adolph. Im Jahr 1723 hat Doctor Krey an seiner statt sich zwar belehnen lassen, weil aber der Herr v. Pallant verstarbe, haben Se. Churfürst. Durchl. von der Pfaltz den Grafen v. Hillesheim das Lehn geschencket.

Lit. G.

v. Pallant zu Disfort.

I. Elbert v. Pallant zu Sellem, Clevischer Erbmarschalck, Landdrost zu Hüssen, und Drost zu Dinslacken. 1527. 38.
Gem. Elisabet, Wilm v. der Horst und Sibilla v. Loe, tr. Erbin des Erbmarschall-

Amts

und der Güter, Horſt (im Ertzſtifft
) Iſſum und Hamm.
nan. Davon Lit. K.
erner.
na, Fr. 1) 1531 Henrich v. Wilich zu
ſſow. 2) Rötger v. und zu der Horſt
Veſt Recklinghauſen.
phia, Fr. Lutter Quad.
ner Herr zu Sellem, Cleviſcher Erbmar-
Amtmann zu Huiſſen. † 1594. Er
h zweymahl vermählet, mit
a, Otto v. Wylich zu Hüet, Freyherr
ttum, und Eliſabet v. Gronſtein, tr.
n
, † 1626. Fr. Jan Wilm v. Wachten-
nck zu Hülhauſen und Germenſeel.
tta, Adolph v. Raesfeld zu Oſtendorp
Ermgard v. Schencking, tr. Witwe
ich v. Münſter zum Botzler. Sie † 1586.
bert. b. Eliſabet † jung.
nna, Fr. Gideon v. dem Botzler zu
ngerack.
ert, Herr zu Sellem, Cleviſcher Erbmar-
, Guvernör zu Huiſſen. † 1623. 28 Apr.
1608 Janna, Diederich v. Wylich zu
ort, und Janna v. Wylich zu Hüet, tr.
zu Disfort. † 1623.
erner Diederich, war ſchwachſinnig. †
75.
nna, † 1665 d. 29 May, Fr. Jan Her-
an v. Wylich zu Pröpſting bekam Dis-
rt.
idit, Fr. Zeino v. Tengnagel.

d. Agnes Maria, † 1683. = = Dec. unvermählt.
e. Ermgard, Fr. Gert Johan v. Eickel zu Groon und Eyll.
f. Sophia, Fr. Steffen v. Wilich zu Kervenheim.
g. Elberta. † 1668 unvermählt.
h. Elisabet. Fr. Henrich Ludwig v. Bernsaw. Davon keine Kinder.

Lit. H.

v. Pallant zu Ruland.

I. Carsilius v. Pallant, Herr zu Ruyff, † 1606. 28 Jun. Ist zu Acken bey den Minnebrüdern begraben worden.
Gem. Orilia, N. v. Flodrop zu Leuth, und N. v. Bilant, tr. Erbin des halben Hauses Ruland.
a. Balthasar.
b. Philip Johan Werner.
c. Elbert, Herr zu Ruyff.
d. Anna, Fr. Steffen Quad v. Wickrad zu Creutzbergen.
e. Adriana, Fr. Johan v. Tresigni.
f. Catrin, Fr. Adolph Herman v. Wylich zu Winnendaal. Sie † 1644. 18 März.

II. Balthasar, Herr zu Ruland, Erbcammermeister des Herzogthums Luxenburg und Grafschaft Chiman, 1590. 1605.
Gem. Elisabet, Diederich, Freyherr v. Milendonck zu Drachenfels und Theodora v. Bronckhorst-Batenburg, tr. Erbin des halben Hauses Ruland.

a. Oti-

Otilia, Fr. 1) Cardo v. Brandenburg zu Eſolef. 2) Carl, Graf v. Glimes. 3) Florenz v. Ourem. 4) Johan, Graf von dem Berg.
Janna Gertrud, Fr. Johan Reinhard, Graf von Sötern.
Eliſabet.

Lit. I.

v. Pallant zu Borſenbeck.

)riſtoph v. Pallant.
n. 1584 Margret, Johan Wilhelm v. rff und Catrin v. Effern zu Gevernich, tr. bin zu Borſenbeck.
Franz Diederich.
Johan Wilhelm, blieb im Zweykampf.
Johan Chriſtoph. Gem. Eliſabet, Reinhard Beiſſel zu = = und Margreta Harff zu Deimborn, tr.
Werner, geiſtlich zu Syberg.
Janna, im Stift Newenwerck.
Ermgard, im Stift zu Heinsberg.
Catrin, zu Ruremund im Stift.
Franz Diederich, Herr zu Borſenbeck.
n. Anna, Gottfrid v. Neukirchen gen. wenheim zu Raedt und Gleen, und Mech- l v. Reetrad zu Gruithuſen, tr.
Ferdinand.
Johan Wilhelm. Gem. = = = Gräfin v. Wiedt.
Diederich Henrich, T. O. Ritter.
Anna Mechtel.
Ferdinand, Herr zu Borſenbeck. Er hat

ſich

sich zweymahl vermählet, mit
1) Josina Juliana v. Neukirchen gen. Niwenheim zu Raedt.
2) Maria Catrina v. Gerzen gen. Sinzig zu Sommersberg.

Lit. K.

v. Pallant zu Keppel.

I. Johan, Freyherr v. Pallant zu Horst und Issum.
Gem. Elisabet, Friederich v. Rechtern gen. Voorst und Judit v. Aeswin, tr. Erbin zu Keppel und Voorst.
a. Friederich.
b. Johan, Herr zu Horst und Issum. Er hat sich dreymahl vermählet, mit
1) N. v. Bottlenberg gen. Kessel zu Hackhausen. *)
2) Elisabet v. Hochkirchen zu Neuenburg. †) Davon
a. Werner. Ist ohne Kinder gestorben.
b. Maria oder Adriana, Fr. Johan v. Dort zu Besch, ꝛc. Ihr Sohn Johan Jobst v. Dort, erbte Horst und Issum, und von diesem bekam es sein Bruder Wilhelm.
3) Anna v. Loe zur Knippenburg, Witwe Rot-

*) D. Mülherr machet diese zu der zweyten Gemahlin, und gibt ihr eine Tochter Sibilla. J. Hinsen aber leitet alle Kinder von ihr her.

†) D. Mülherr nennet diese v. Oedekirchen, und Strevesdorff p. 70. heisset sie N. v. Hochsteden und N. v. Hocherbach, tr.

lötger Ovelacker, welcher einige zwey
Kinder geben, Christoph und Mechtel,
avon ich aber anderswo nichts finde.
Elbert, † 1600. Gem. Alexandrina v.
Vienhorst zur Dunck, hatten keine Kinder.
oseph.
idit, † 1617. Fr. 1) Vincens v.
ilich zu Winnendael. 2) Her-
in v. Oye.
nes, † 1587 d. 30 Apr. Fr. Lubbert
Hombach.
illa, † 1597. Fr. 1) Jacob v. Heckem
Ruerlo. 2) N. v. Wyck.
labet. Fr. Henrich v. Bœnenburg.
erich, Herr zu Keppel, Voorst und
l.
Sandrina, Johan v. Raesfeld und Ca-
er Christin up dem Berg, tr. Diese
ihm Eyl, Hordel und Hamern, im-
ein Hauß zu Wesel in der Steinstras-
gen, mit dem Hinterthor nach dem
stehend.
n.
rt. Davon Lit. L.
erich und d. Arnold oder Adolph,
ing gestorben.
s oder Anna, Fr. Johan v. Del-
Drost zu Blanckenstein, Herr zu He-
bekam mit ihr Hordel.
id.
, Herr zu Keppel, Hamm, Ban-
Voorst. Im Jahr 1606. 15 Apr.
mit dem Hof zu Keppel belehnet, und
ließ

ließ darauf das Schloß Keppel im Jahr 1615 wieder aufbauen.

Gem. Elisabet, Johan Adolph v. Raesfeld zu Ostendorp, und Elisabet v. Bronckhorst-Batenburg zu Anholt, tr.

a. Johan Friederich.

b. Adolph Werner. Davon Lit. M.

c. Anna. Fr. Wolter Rode v. Heckern.

d. N. = = = Fr. N. = = v. Harlolt zu Stavern und Harst, Drost zu Lingen und Salland. Sie war 1685 Witwe, und hatte keine Kinder.

IV. Johan Friederich, Herr zu Keppel, Hamm, Bannerherr zu Voorst.

Gem. Elis. Gertrud, N. v. Brempt zu Been, und N. v. Wilich, tr.

Johan Adolph, † 1657 ist zu Steinfort begraben, und hat daselbst dieses Grabmahl:

Pallant	Bremt
Raesfeld	Wilich
Raesfeld	Palant
Bronckhorst	Loe.

V. Adrian Werner, Herr zu Keppel.

Gem. Anna Charlotta Elisabet v. Wassenar zu Opdam, Jacob und Agnes v. Renesse von der Aa, tr.

a. Agnes Emilia, Fr. Adolph Werner v. Palant zu Zuithen.

Lit L.

v. Pallant zu Eyl.

I. Elbert v. Pallant, Freyherr, Herr zu Eyl und Hamern.

Gem.

. Catrin, Bernd Dobbe zu Lier, und Ca-
v. Romberg zu Brüninghauſen, tr. 1600.
Bernd oder Bertram.
Friederich Elbert, † zu Maynz.
Johan Herman, Domkelner zu Münſter
ind Domherr zu Hillesheim. 1667.
Crato Werner oder Crafft Wilm, Dom-
echen zn Osnabrügge und Amtsverwalter
u Rheinberg.
Johan Wilhelm.
Johan Jacob, geb. 1617. T. O. Ritter,
Comter zu Weſel, Dorſten, Hervord und
age, Großprior in Dacien. Dieſer hat
ie Veranſtaltung gemacht, daß das ganze
Pallantiſche Geſchlecht 1675 den 12 Jul.
urch Kayſer Leopold aufs neue baroni-
irt wurde. Davon die Beylage im An-
ang Num. 29. zu leſen iſt.
Anna Chriſtina, im Stift zu Borcken.
Eliſabet Catrin, Fr. Wolter Tengnagel
u Lonen.
Alexandrina Sibilla, im Stift Notteln.
Eliſabet Margret, im Stift St. Mergen
u Cölln.
ernd oder Bertram, Herr zu Eyl, Ha-
n, ꝛc. Droſt zu Rheinberg.
. Iſabella Franciſca, Carl Diederich
allant zu Bredenbent, und Margret Wil-
ia v. Wittenhorſt zur Horſt, tr.
Anton Werner Guido.
Carl Elbert Matthias, Domherr zu Os-
abrüg.
Anna Gertrud, (andere heiſſen ſie Gotfri-

da

da Maria,) Fr. Georg Caſper v. Plettenberg zu Neilen.

d. Janna Franciſca, und

e. Godfrida Iſabella Maria, geiſtlich zu Nellinghauſen.

f. Iſabella Wilmina Anna, Fr. Caſper Leopold v. der Brüggeney gen. Haſenkamp zu Wetmar.

g. Margret Irmgard.

III. Anton Werner Guido, g. 1658, Herr zu Eyl, Hamern und Brockhauſen, Droſt zu Rheinberg.

Gem. 1688. 10 Febr. Janna Catrina, Johan v. und zu Giſenberg, und Anna Maria Raitz v. Frenz zu Mattfeld, tr.

IV. Johan Adolph Carl Anton, Herr zu Eyl, Hamern und Brockhauſen, war der letzte Lehnträger der Eylſchen Güter von dieſem Abſpliß. † 1709. 16 Dec. zu Cölln.

Lit. M.

v. Pallant zur Schadeburg.

I. Adolph Werner v. Pallant, Freyherr zu Bovenholt und Griethuſen, der Bannerherrlichkeiten zu Baar und Lathum Beſitzer, Cleviſcher Erbmarſchall, Droſt zu Huiſſen. † 1656 d. 23 Oct. und iſt zu Dortmund in St. Reinolds-Kirche begraben worden.

Gem. Ida Margreta, Bertram v. Bottlenberg gen. Schirp Lünckenbeck und Sindern und Mechtel v. Loe zur Dorneburg, tr. † 1683. ** Dec.

a. Henrich Bertram.

b. El-

t. Davon die noch vorhandene Frey-
v. Palant zu Keppel, Suiten, Er-
f.
erich Wilhelm. † jung.
ph Werner Henrich, Herr zu Zui-
c. Colonel von der Infanterie unter
Holländern, Guvernör zu Coverden.
37. Er hat sich zweymahl vermählet,

nes Emilia, Adrian Werner v. Pal-
zu Keppel, und Anna Charlotta Eli-
t v. Wassener zu Opdam, tr. Davon
e Kinder nachgeblieben sind.

---

nnette, im Stift Bedbur.
aria Margreta v. Baer. † 1745 d. 10
ay, ohne Kinder.
ia Clementina, Fr. 1660 Melchior
lerich v. und zu Laer.
ia Catrina, Fr. Diederich Johan v.
wansbell zu Oberfeld.
chtel, Fr. Jobst Wilm v. der Leyten,
aer.
aria Elisabet, Fr. Arnold Georg v. und
Delwig. Sie † 1707. 15 Aug.
= Fr. == v. Mallinckrodt zur Küchen.
tich Bertram, Herr zur Magerhorst,
er 1661. 23 Sept. aufgeschworen wur-
imkulen, Hamm. † 1683.
Anna Sibilla, Friederich Wilm v.
und Anna Elisabet v. Syberg zu Wi-
gen, tr. Erbin zu Schadeburg, De-
el. † 1681.

a. Adolph Wilhelm.
b. Elisabeth Wilhelmina, Fr. Johan Diederich Heidenreich v. Aschenberg zur Dyden.
c. Mechtel, ist 1675 d. 23 Jul. zu Bedburn Stift aufgeschworen.

III. Adolph Wilhelm, Herr zur Schonberg, Overdahl, Elverischer Erbmarschalck.
Gem. N. . . Jan. Heidenreich v. Aschenberg zur Hrodt, und Clara Anna v. Wernz zum Rassenberg, tr.
a. Johan Steffen Heidenreich,
b. Einige Töchter.

IV. Johan Steffen Heidenreich, Herr zur Schonberg, Elverischer Erbmarschalck, geb. 1705 . . Jun.
Gem. N. . . Johan Adolph Steffen Otto v. Reichem zu Stockum, und Engel Elisabet Christina v. Hugenpoth zu Stockum, tr. Davon keine Kinder.

Lit. N.

v. Pallant zu Wildenberg.

I. Adam v. Pallant, Herr zu Wildenberg.
Gem. Catrin oder Christin, N. v. Balkenen zu Wibbelrichen und Dachthal, und N. v. der Feltz, tr. Erbin zu Wibbelrichen.
a. Hartart.
b. Catrin, Fr. Jacob v. Rollingen zu Arnbruch.
c. Eva, Fr. Michael v. der Leyen.

d. An-

Anna, Fr. Gotthard v. Metternich zu Zweifel.
Cecilia, Fr. N. v. Schawenburg.
ırtard, Herr zu Wildenberg, Wibbels-
)en und Dalenbrock, †1615. Er hat sich
)mahl vermählet, mit
nna, N. v. Elodrop und N. v. der Donck,
Erbin zu Dalenbrock.
Otilia, Erbin zu Dalenbrock. †1619. Fr.
:rnst v. Rollingen zu Assenbruch.
Catrin, Erbin zu Wibbelskirchen, Fr. Sam-
)n v. Warsberg, Vicecomten zu Reineck.
591 Magdalen, Johan v. Reiffenberg
Agnes v. Staffel, tr. 1592 Witwe Johan
) v. Levenstein. Davon
laria Margreta, Fr. Adam, Graf von
chwarzenberg zu Gimborn. Sie †1615
ach der Geburt ihres zweyten Sohns, setzt
ohan Seifert, andere setzen ihren Tod ins
jahr 1624.

2. Höingen.

s Schloß oder Burg Höingen hat gelegen
lbe Stunde von Unna auf dem Buxloe zu
ck, wie D. Mülherr schreibt, oder wie im
:iefe stehet zu Holteylinck.
ß es einer Familie von Höingen gehöret
ist gewiß; Im Jahr 1406 aber haben
: v. Höingen, seine Mutter Meyse, und
:ster Amele ihre Borg, Huiß, Hoff und
, geheyten Holteylinck, in dem Kerspel
nna, belegen in der Burschap to Höingen
rr Godderr v. der Recke, Ritter zu

Herne, verkaufft, davon ich den Brief im Archiv zu Herne selber gesehen habe.

Itzo ist des Schulzen Hoff zu Höingen noch davon übrig, welcher den Besitzern des Hauses Herne gehöret, aber schatzbar ist.

Von der Familie v. Höingen finde ich nur dieses: D. Mülherr schreibet: Höingen, im Amt Unna zu Höltinck.

1370. Henrich v. Höingen, Knape. Dieses sein Siegel findet sich Tab. XXVI. num. 4.

3. Massen.

Ist ein einträglicher Rittersitz, im Grunde neben der Bauerschafft Obermassen, an der Landstrassen, die von Unna nach Aplerbeck, auch zu Fusse und Pferde nach Wickede führet, gelegen.

Vorzeiten ist es ein Lehn von den Grafen von Limburg gewesen, im Jahr 1355 aber, hat Graf Diederich von Limburg die Lehngerechtigkeit an Goswin v. dem Rodenberg verkaufset, davon der Brief noch auf dem Hause Massen vorhanden ist. Die Besitzer des Hauses, sind Gerichtsherrn über Obermassen, und erstrecket sich dieses Gericht bis an den Hillerinck.

Zum Hause gehören auch zwey Mühlen, eine nahe am Hause vor der Pforten, die andere etwas weiter herunter gelegen.

Zu welcher Zeit die v. Romberg diese Güter bekommen haben, kan ich nicht sagen; da aber D. Mülherr schreibet: An. 1409 Aleisa v. Elverfelde vidua Henrich Dückers zu Massen, so kan man daraus nichts weiter schliessen, als daß dero Zeit die Güter getheilet gewesen, davon

ich

h noch zur Zeit die geringſte Anleitung
efunden habe.
ch es kömmt nicht darauf an, gewiß iſt es,
e v. Romberg dieſes Hauß einige hun-
ahr von Kind auf Kind beſeſſen haben,
ich denn auch dem Leſer hiedurch mittei-
l

Geſchlechts-Nachricht von denen v. Romberg.

ſind in dieſen Gegenden dreyerley Familien
n, welche zwar den Namen v. Roden-
gemeinſchaftlich geführet, aber ſich durch
Wapen unterſchieden haben.
ie hat mit einer Brücken geſiegelt, wie
XXV. num. 7. zu ſehen iſt, und dieſe ſind
n Standes geweſen, denn ich finde, daß
Conrad Nobilis und Goswin Miles
odenberg, alſo zu Frondenberg und Ger-
v. Rodenberg 1258 zu Soeſt geſiegelt

eſe ſollen nach D. Mülherrs Bericht vom
odenberg bey Bockum herſtammen. Hin-
J. Hinſen ſchreibet: Rodenberg, ein
ß in Aplerbeck, nicht weit von Hoerde, ſo
Voß beſitzen, die ſich davon ſchreiben, da-
: eine Familie geweſen.
rauf bringet er verſchiedene von dieſem Ge-
te an, und ſetzet unter andern 1343 Her-
us de Rodenberg ſigillavit, au lambeau
endans. Henricus de Rodenberg ſigil-
au lambeau de 6 pendans.
ein ich kan dem Hinſen in dieſem Stück

seinen Beruf gehet, indem ich gewiß versichert bin, daß es ihm in Nürnberg an Beförderung nicht fehlen wird, wenn er sich daselbst niederlassen will. Ich wünsche ihm alles Glück und Segen, und bin

Nürnberg, den 1. Jul. 1768.

Ihr

Johann Christoph Adelung.

Der Herr Prof. Adelung hat sich in Dresden, wo er ein gemeiner und Nürnberg, wo er Hofrath ist, seine Verdienste erworben.

Doch diese soll, so versichern wir, Nürnberg nicht lange besitzen. Denn, wie wir hören, so ist Herr Adelung schon zum Rektor des Nürnbergischen Gymnasii ernennet worden, und wird sein Amt, wie es heißt, in kurzem antreten. Wir wünschen ihm, daß er sich daselbst eben so wohl befinden möge, als in Dresden, und daß er seine Verdienste um die Deutsche Sprache, die er sich durch seine Schriften erworben hat, daselbst noch vermehren möge.

Der Mayer ist ein Mann, der sich gewiß verdient machen, wo er sey, denn ich kenne ihn als einen Mann, der sich nicht nur durch seine

Tab. XXVIII. num. 4. Und dieſes ſtimmet, nach meinen Gedancken, am beſten mit dem Namen überein, weil es die rothen Berge vorſtellet, und in einem alten Siegel, wie Tab. XXVIII. num. 5.

Heutiges Tages führen ſie im ſilbern Schilde, 3 Gabelweiß in der Mitten mit einem goldenen Ringe zuſammen gefaſſete Ohren, über dem gekrönten Helm ein rothes und ein ſilbernes Büffelshorn, welche auswendig, und zwar das rothe mit 5 ſilbernen Pfenningen, das ſilberne mit 5 rothen Kugeln beſetzet ſind, und das Hauptſchild wieder zwiſchen ſich haben. Siehe im I. Theil Tab. II. num. 3.

Spener *) blaſoniret es alſo: Romberg in argenteo ſcuto defert aureum annulum, ex quo in ſcuti angulos & baſin tria folia rubea protenduntur, ex coronata Galea, prodeunt duo cornua argentea, aureis faſciolis aliquoties obvoluta, inter ea comparet annulus & folia ſcutaria.

Und hernach †) Rhonberg, tria folia oblonga cocco colore in literam Pythagoricam ita diſpoſita, ut confluentibus quibus increverunt petiolis inſerantur orbiculo vel annulo aureo, parmæ argenteæ inſcribit. Ex coronata galea prominent duo cornua argentea aureis tæneis circumvoluta, & inter ea folia ſcutaria.

Allein, wie es ein Verſehen iſt, daß er zwey Familien ſcheinet zu machen, alſo daß er aus

*) Op. Herald. P. I. pag. 120.
†) ibid. p. 260.

den Figuren Blätter dichtet. Gelenius leitet dis Geschlecht von den Römern her, *) und wie er sie mit denen v. Volmestein und v. Mallinckrodt einerley zu seyn glaubet, also schreibt er, jene habe den Namen verändert, diese aber zum Andencken ihres Herkommens, den Namen Romano-pyrgia angenommen, woraus nachher Romberg erwachsen sey. Aber so artig auch der Einfall zu seyn scheinet, so hat er doch nicht den geringsten Grund.

Ich halte, die v. Romberg stammen von dem alten Teutsch-Sächsischen Adel her.

Von dem Geschlechte selber kan ich folgendes liefern.

Ueberhaupt finde ich, daß davon gelebet haben:

1290. Diederich v. dem Rodenberg zu Aplerbeck.

Bernd. 1321. Andres. Diederich.

1303. Johannes de Rodenberg. B.

1319. 30. Andres v. dem Rodenberg zu Aplerbeck, siegelt mit dem Romberger Wapen.

1321. Theodoricus de Rodenberg zu Massen. Er hatte einen Sohn Gothard oder Gotfrid, welchem Graf Diederich von Limburg im Jahr 1321 einen Eigenthum von 37 Morgen Landes zwischen Unna und Massen, und eine Hove zu Westönne, das Gut dar Westhene geheissen, von 64 Morgen zu Lehn gegeben, wie ich aus einem

*) Col. Agrip. Magnit. pag. 162.

inem Briefe zu Unna geſehen habe. Er lebte noch 1355.

1339. 55. 67. Goswin oder Goſen van dem Rodenberg zu Maſſen, Droſt zu Lünen. Gem. Greite. Sie lebte als Witwe 1373. 75. Ihr Sohn hieß Dirck, die Tochter N. . . war vermählt mit Bernd van dem Vairſte, welcher 1368 gelebet hat.

1347. Gertrud v. dem Rodenberg, Abdiß zu Fröndenberg.

1355. Herman v. dem Rodenberg. Dieſer hat 1367 den Zehenden zu Upherdick verkaufft an Franco Voyſe zu Aplerbeck.

1406. Henrich v. Rodenberg zu Aplerbeck, er lebte noch 1435, und ſiegelt mit dem Romberger Wapen.

1418. Bernd v. Romberg, ſeine Schweſtern Margret und Catrin waren geiſtlich zu Welver.

1419. Diederich van dem Rodenberge, verſiegelt den Verbund zwiſchen der Grafſchaft Märkiſchen Ritterſchaft und einigen Städten, und braucht das ordentliche Wapen. Dergleichen thun Johan vanme Rodenberghe, Hern Didrix Sone. Diderich und Henrich vanme Rodenberghe, Bernds Sone.

1426. Henrich und Diederich v. dem Rodenberge Brüder, ſiegeln mit der v. Romberge Wapen. (Ar. Reck.) Dieſe beyden haben in eben dem Jahr die Grafſchaft Märckiſche Ritter und Städte Vereinigung verſiegelt, dergleichen thun Johan v. Rodenberg, weiter Diederich und Johan v. dem Rodenberge Gebrödere, ſeligen Hern Diderix Ritters Sone.

1435. Henrich v. Rodenberg zu Aplerbeck hat das rechte Siegel.

1530. Catrin v. Romberg zu Massen, Fr. Gert v. Bodelswing zu Mengede.

1531. Dorotea v. Romberg, Witwe Johan v. Merfeld.

1581. Johan v. dem Rhomberg, Drost zu Wetter.

Von dieser Familie haben auch zur Kemnade im Gericht Stipel gewohnet. Die sehr sparsame Nachricht aber davon, wird sich bey Beschreibung solches Schlosses finden.

Insonderheit finde ich diese Geschlechts-Tafeln.

Lit. A.

v. Romberg zu Massen.

I. **Bernd v. dem Rodenberg.** Gem. N. Er hat 1406 noch gelebet, und war Vater von

II. **Hr. Diederich v. Rodenberg**, Ritter, 1394 1408. 15. 19. 21. hat er gelebet; 1409 und 1412 ist er zu Limburg belehnet worden.
Gem. **Strensche v. Westerholt**, war 1430 Witwe.
a. Johan. b. Diederich.

III. **Johan v. Rodenberg**, Herrn Diederich Ritters Sohn 1430. 1452 versiegelt er die Ehepacten zwischen Goswin Hane und Regela v. Holte. 1459 vertrug er sich mit Graf Gert von Cleve. (Ar. Laer) 1472 lebte er noch.
Gem. **Janna**, N. v. Grave und N. v. Düngelen, tr.
a. Bernd.

b. Grei-

b. Greite, Fr. N. v. Merfeld.
c. Dirich. d. Johan. e. Wenmar.
f. Cort. g. Anna.

IV. Bernd v. Romberg, *) Herr zu Maſſen, Droſt zu Hörde. 1480 hat er mit ſeinem Bruder das Hauß Maſſen getheilet. 1507 iſt er todt geweſen, weil zu der Zeit Johan v. Romberg Vormund über ſeine Kinder war.

Gem. Gödeke, Dirck v. Vittinghoff gen. Nortkercke, und Bilie oder Eliſabet v. Bodelswingen, tr., mit welcher er die Halbſcheid des Hauſes Brüninghauſen bekam.

a. Bernd.
b. Dirck. 1517. 23. Ritter.
c. Engel, Fr. N. v. Nortkercke.
d. Anna, Fr. Wilm Quad v. Landscron zu Iſſengarden.
e. Belia, geiſtlich zu Freckenhorſt.

V. Bernd, Herr zu Maſſen, 1538. 41. Er hat den Geldriſchen Succeſſions-Contract mit verſiegelt, **) und kam um bey Neuß, als er unter Herzog Wilm zu Cleve wider den Käyſer ſtritte.

Gem. Guda, N. v. und zu Hauſs und N. v. Winckelhauſen, tr.

a. Georg.
b. Conrad. Davon Lit. B.
c. Johan. Davon Lit. C.
d. Anna. Fr. Wolter v. Syberg zu Wiſchelingen.

VI.

*) Dieſes Nachkommen haben ſich faſt immer kurz v. Romberg geſchrieben.

**) Pontanus hiſt. Geldr. Broſius An. Jul. T. III. p. 50.

VI. Georg, Herr zu Massen, Drost zu Wetter, und Stallmeister bey Herzog Wilm zu Cleve, welchen er 1562 nach Franckfurt auf die Käyserwahl, 1573 aber nach Preussen und Neuburg begleitete, an welchem letzten Ort er den Turnier gewonnen hat. 1585 war er auf der Hochzeit zu Gülich, und hat bey dem Turnier diese Wapen vorgeleget.

Romberg	Huyls
Vittinghoff	VVinckelhauſs
Grave	Quadt
Bodelswing	Velbrügge.

Gem. Hellenberg, VVilm Anton v. Harff zu Alstorf, und Hellenberg v. Plettenberg zu Grundt, tr. Lebte 1592 als Witwe.

a. Bernd.

b. Otto Hellenberg. Fr. Johan v. und zum Gisenberg.

c. Janna. d. Gertrud.

e. Elisabet. † unvermählt.

f. Guda, Fr. 1) Arnold v. Vittinghoff gen. Schell zu Aldendorff. 2) 1603 VVilm Kettler zu Nesselrodt. Weil sie nun von ihrem Gemahl zur Erbin war eingesetzet worden, vermachte sie das Hauß Nesselrod ihrem Bruder und Schwester. Sie † 1632.

g. Mechtel, Stiftsfräulein zu Fröndenberg.

VII. Bernd, (nicht Bertram) Herr zu Massen, Drost zu Wetter und Iserlon. Die Halbscheid des Hauses Nesselrod, welche er von seiner Schwester geerbet hatte, verkauffte er an v. Virmund zu Nersen.

1585 war er auf der Gülichſchen Hochzeit, und hat ſeine Ahnen alſo vorgeleget:

Romberg	Harff.
Huiſs	Plettenberg
Vittinghoven	Quad
VVinckelhauſs	Binsfeld.

Als er 1634 d. 29 May verſturbe, wurde er zu Unna in der Evangel. Lutheriſchen Kirche begraben, da ihm hinter dem Chor dieſes irrige Grabmahl iſt geſetzet worden:

Romberg	Harff
Huiſs	Plettenberg
Nortkirchen	Hümen-Odekirch
VVinckelhauſs	Fiſchel.

Er hat ſich zweymahl vermählet mit

1) Guda*) v. der Hege zu Hotmar. Auf dem Hauß Maſſen in dem Saal am Schornſtein, ſtehen ihre und ihres Gemahls Ahnen alſo:

Romberg	Hege
Harff	Merfeld
Huiſs	Korff
Plettenberg	Nagel
Nortkirchen	Bœnen
Quad	VVeſtrum
VVinckelhauſs	Schenking
Binsfeld.	Schade.

Woraus der Irthum des vorigen noch mehr erhellet.

Sie hat gebohren

a. Roſier, welcher auf dem Hauſe Maſſen ermor-

*) In der von Ledebur Stamm-Baum heiſſet ſie Catrin.

mordet wurde. Mit seiner Gemahlin N. Vos zum Rodenberg hatte er keine Kinder.

b. Mechtel, Fr. Hans Wulff Wrede zu Reigern.

2) Clara Christina, Hardenberg Stael v. Holstein zum Steinhauß, und Catrina Vos zum Rodenberg, tr. Erbin zu Husen. Sie †. 1660. 25 Januar. und hat in der besagten Kirchen zu Unna dieses Grabmahl:

Stael - -	Vos
Hoete	Hövel
Aschebrock	Lage
Hasenkamp	Reck.

Sie hat geboren

a. Johan Georg Friederich. †. 1691. 27 Januar. Er hat sich zweymahl vermählet mit
1) Ida Catrina v. dem Broel gen. Plater. †. 1668. 3 April.
2) Clara Margreta Sophia v. Frydag zu Buddenborg. Mit beyden aber hat er keine Kinder gezeuget.

b. Adam war mit dem vorigen zugleich geboren. †. 1679. 26 Oct.

c. Johan Robbert.

d. Hellenberg Lucia, Stiftsfräulein zu Frondenberg, da ich von ihr diesen Stammbaum gefunden habe.

Vom Vater.		Von der Mutter.	
Romberg - -	Harff - -	Stael - -	Vos
Hauss	Plettenberg	Hoete	Hövel
Nortkirchen	Quad	Aschebergh	Lage
Winckelhauss	Binsfeld.	Holthusen	Reck

Es ist aber dieser oder obgesetzter von denen v. Stael

v. Stael nicht richtig, und der unten folgende gleichfals irrig.

e. Bernd. †. 1639. 14 Nov. Er und ſeine Schweſter Hellenberg ſind zu Unna begraben, und haben daſelbſt dis unrecht geſetzte Grabmahl.

Romberg - - Harff.
Stael Voſs.

f. Chriſtina Cunegunda, Fr. Diederich Wilhelm Abraham von Syberg zu Wiſchelingen.

VIII. Johan Robbert, Herr zu Maſſen und Huſen. Im Jahr 1659. 19 Dec. iſt er bey der Grafſchaft Marckiſchen Ritterſchaft mit dieſen Wapen angenommen worden.

Vom Vater.		Von der Mutter.	
Romberg - -	Härff - -	Stael - -	Voſs
Hauſs	Plettenberg	Hoete	Hövel
Nortkirchen	Quad	Holthuſen	Lage
Winckelhauſs	Binsfeld	Aſcheberg	Recke

Dieſen Stammbaum finde ich auf dem Hauſe Wiſchelingen alſo geſetzet:

Von Vater Seiten.

Romberg -	Harff	Hauſs - -	Plettenberg
Nortkirchen	Quad	VVinckelhauſs	Binsfeld

Von Mutter Seiten.

Stael - -	Voſs - -	Hoete - -	Hövel
Aſcheberg	Aſchebrock	Holthuſen	Reck

Es ſiehet daraus jederman, daß ſie mit den vorhergehenden nicht übereinſtimmen. Er †. 1697. 18 Januar. und hat zu Unna in mehrgemeldter Kirchen dis Grabmahl:

Rom-

Romberg - -	Stael
Harff	Voſs
Huiſs	Hoete
Plettenberg	Hövel.

Er hat ſich dreymahl vermählet mit

1) Eliſabet Margret, Heidenreich Diederich v. Aſcheberg zu Ichterloe, und Urſula v. Galen zu Töddinghauſen Tochter, und Erbin zu Töddinghauſen.
   a. Johan Friederich.
   b. Bernd Diederich, Herr zu Huſen.
   c. Chriſtina Iſabella, Fr. Friederich Matthias v. Syberg zur Kemna.
2) Lucretia Iſabella, Gisbert Jobſt Weſſel v. Frydag zu Buddenborg und Catrin Margret v. und zu Bodelſwingen tr. Die Ehepacten ſind 1684. 21 Nov: geſchrieben worden. †. 1687. d. 22 Junius im Kindbette, als ſie Zwillinge zur Welt brachte, welche gleichfals ſturben. Sie iſt zu Wickede in der Evang. Reformirten Kirche begraben worden.
3. Maria Sophia, Henrich v. Elverfeld zu Herbede und N. v. Meinertzhagen aus Cöln, tr. Davon keine Kinder.

IX. Johan Friederich, Herr zu Maſſen, Töddinghauſen und Ichterlo, Rittmeiſter unter dem Biſchof von Münſter. Das Haus Ichterlo erbte er von ſeines Grosvaters mütterlicher Seite Brudern, Heidenrich v. Aſcheberg, verkaufte es aber an v. Winckelhauſs, und das Haus Töddinghauſen an v. der Reck zur Reck. †. 1706. 1 Aug.

Gem.

Gem. 1697. Anna Antonetta, Herman Diederich Freyherr v. Syberg zu Eix, und Anna Franciſca Johanna v. Palant zur Wildenburg tr. †. 1701 d. 25 Januar. Sie iſt nebſt ihrem Gemahl zu Unna in der Röm. Catholiſchen Kirche begraben worden.

Diederich Friederich Anton, Herr zu Maſſen. g. 1700. 11 Januar. †. 1739. 12 May. Er hat ſich zweymahl vermählet mit

1) Hadwig, Johan Moritz Winold v. Düngel zu Daalhauſen und Gudula Johanna v. Hugenpot zu Stockum, tr. Sie wurde vermählt 1732. †. 1736.

a. Johan Diederich Carl Chriſtian, g. 1733. 24 Aug. †. 1743.

b. Goswin Friederich, g. 1736. 5 Januar.

c. Joſina Engel Chriſtina, g. 1734. 8 Aug. iſt Stiftsfräulein zu Fröndenberg.

2) 1738. 24 Jul. Joſina Chriſtina v. Frydag zur Buddenborg.

Lit. B.

v. Romberg zu Brüninghauſen.

Conrad v. Romberg zu Brüninghauſen, hat das Schloß erneuert. 1585 war er bey dem Turnier auf der Gülichſchen Hochzeit. 1604 iſt er zu Limburg belehnt worden. Er hat ſich zweymahl vermählet, mit

1) Anna, Herman Vaerſt zum Callenberg und Urſula v. Syberg zum Buſch, tr.

a. Caſper.

b. Friederich, war ein gelehrter Herr, und

hat 1590 zu Cöln disputirt, & Exceptis-
tudus.

2) **Wilmina, Georg v. Fürstenberg zu Stu-**
den und Elisabet v. Gent zu Didem, it.
Wilmen 1) Gert v. der Beck aus Lutland.
2) Bernd v. Syberg zum Busch.
a. Catrin, Fr. Bernd v. Dobbe zu Lier.
b. Anna, Fr. Freyfendorff von Hövel zu
Silde.
Noch mehr Kinder, die aber jung gestorben
sind.

II. Casper, Herr zu Brüninghausen 1630.
Gem. Anna Theodora, Philip v. Virmund
und Janna Guda v. Oer zu Kückelsheim Toch-
ter, die et 1610. 18 Kal. Dec. *) betrathet,
und mit ihr das Haus Blatenhorst und an-
nen Theil von Kolenburg bekam. Sie leb-
te noch 1612 als Wittwe.
a. Conrad Philip.
b. N. Fr. N. v. der Lippe gen. Hoen zu Brück
und Hamm.
c. Noch 6 Töchter.

III. Conrad Philip, Herr zu Brüninghausen,
Blatenhorst und Kolenburg, 1631. 37. Drost
und Marckrichter Geheimer Rog. Raht und
Hofgerichts Präsident.
Gem. Christina Judit, Otto v. Gent zu
Didem und Bilderich, und Sophia Elisabet
v. Wachtendonck zu Germenseel, it.

a. Ca-

*) **Johan Tempaus alias ab Auwen, Gerichtsschöpper**
zu Cöhre, hat ein Epitaphium auf diese Per-
mahlung drucken lassen.

a. Otto Caſper.
b. Carl Æmilius. †. 1690.
c. Anna Sophia, iſt 1662. 18. Dec. im Stift Oberndorf aufgeſchworen.
d. Theodora Gertrud Lucia, war Abdiſſin zu Bedbur.
e. Chriſtina Judit, Fr. Weſſel Moritz von Hoete zu Weſthuſen.

IV. **Otto Caſper**, Herr zu B. B. K. und Donlyoff.

Gem. 1690. **Philippina Adolpha Margreta**, Diederich Steffen v. Neuhoff zu Pungelſcheid, und Anna Eliſabet v. und zu Neuhoff tr. Sie vermählte ſich hernach mit Johan Friederich v. Bottlenberg gen. Keſſel zu Caſpersbrock.

a. Conrad Steffen.
b. Carl Johan Friederich. Gem. Janna Wilmina, Johan v. Gent und Johanna v. Keppel, tr. Erbin zu Winzem im Geldriſchen, haben keine Kinder nachgelaſſen.
c. Caſper Otto Lothar, Hauptmann unter den Kayſerlichen.
d. Herman Alexander, Lieutenant unter Chur Pfalz. †. 1737.
e. Eliſabet Chriſtina Henrietta, Stiftsfräulein zu Fröndenberg.
f. Anna Theodora, Stiftsfräulein zu Hoerde.

V. **Conrad Steffen**, Herr zu Brüninghauſen, Blarenhorſt, Kolvenburg und Dönhoff, Sr. Kön. Maj. in Preuſſen Droſt zu Hörde und Lünen, auch Director der Grafſchaft Märckiſchen Ritterſchaft.

Gem. Mechtel Maria Christina, Adolph Wenmar v. Bottlenberg gen. Kessel zu Caspersbrock und Anna Sophia Josina Voigt v. Elspe zu Bamel, tr. und Erbin.

a. Casper Adolph Johan Diederich.
b. Johan Moritz Friederich Wilhelm.
c. Gisbert Wilhelm.
d. Diederich Steffen.
e. Philippina Anna Elisabet.
f. Alexandrina Theodora Eleonora Henrietta.
g. Sophia Gisbertina Wilhelmina.
h. Elisabet Sophia Francelina.
i. Anna Christina.

Noch 6 Kinder sind jung gestorben.

Lit. C.

v. Romberg zur Edelburg.

I. Johan v. Romberg, er war Kanonich zu Xanten, hernach Propst zu Kayserswert und Cranenburg 1563. 90. ließ aber die geistlichen Präbenden fahren und vermählte sich mit Ursula, Casper Lappe und Elisabet v. Ense zu Westerkotten, Tochter, die ihm das Haus Edelburg und das Burghaus zu Iserlon brachte.

II. Johan, Herr zu Edelburg, Bredenol und Iserlon.

Gem. Emerentiana, Johan Huin v. Anstenrad zu Gellern, und Margret v. Raesfeld, Erbin zu Lütgenhave, tr. †. 1638. d. 21 May als Witwe, und ist zu Iserlon begraben.

a. Die-

a. Diederich Friederich.
b. Johan Georg, bekam das Haus und die Güter zu Iſerlon. Nach Joh. Hinſens Bericht hat er dieſen Stammbaum.

Romberg	Anſtenrad
Lappe	Raesfeld
Huiſs	Gruisbeck
Enſe.	Hoite zu Gehel.

Es ſind aber an der Mutterſeiten die Namen nicht recht geſchrieben und muß ſtehen an ſtatt Hoite, v. der Lipp gen. Hoen zu Dreven. *Siehe Lit. E.*
c. Agnes Eliſabet und
d. Anna Mechtel, waren zu Elſey im Stift.

. **Diederich Friederich**, Herr zu Edelburg, Bredenol u. ſ. †. 1676. 14 Aug. iſt zu Hemern begraben.

Gem. **Anna Sophia**, Joh. Wrede zu Frönſpert und Anna Sophia v. Romberg zu Berchem, tr. †. 1691. 3 Junius.
a. Friederich Winold.
b. Anna Catrina, Fr. Johan Jacob zur Megede, Richter zu Iſerlon.

. **Friederich Winold**, Herr zur Edelburg, Bredenol, Frönſpert, Apricke, Heidthoff, Landhauſen. 1686. 22 Januar. iſt er bey der Grafſchaft Märckiſchen Ritterſchaft aufgeſchworen worden. †. 1727. 28 Sept. und iſt zu Hemern in der Evang. Luth. Kirche begraben worden, da er dieſes ganz ungewöhnliche Grabmahl hat

Romberg Lappe - Anſtenrad Raesfeld
Wrede Schüngel Romberg Torck
Romberg Anſtenrad Wrede Romberg
Romberg Wrede
Romberg.

Gem. 1686. Clara Anna Margreta, Henrich Friederich v. der Marck zu Vilgeſte und Anna Margreta Lapp zur Ruhr, tr.

a. Diederich Friederich Ernſt, g. 1689. 3. Sept. Kön. Preuß. Rittmeiſter. †. 1750. 9 Januar.
b. Franz Albert Bernd, g. 1691 d. 25 Apr. †. 1692
c. Jobſt Edmund Ferdinand Friederich, g. 1693. 16 März. †. 1697.
d. Johan Adolph.
e. Sophia Joſina Chriſtina Magdalena, g. 1686. 10 Oct. †. 1687.
f. Helena Catrina Agnes, g. 1687. 20 Sept. †. 1689.
g. Joſina Chriſtina Amelia, g. 1688. 12 Sept.
h. Agnes Eliſabet, g. 1692. 1 May.
i. Henrietta Catrina Sophia, g. 1694. 6 Febr.
k. Magdalena Mechtel Iſabella, g. 1698. 15 März.

V. Johan Adolph, Herr zu Edelburg u. ſ. g. 1696. 7 Nov.

Gem. Sophia v. Vollevil von Neheim.

a. Friederich Ernſt.
b. Johan Diederich Carl.

Lit.

Lit. D.

v. Romberg zu Berchem.

Daß hieſelbſt die v. Romberg von eben dieſem Geſchlechte lange Zeit gewohnet haben, iſt gewis, ich kan aber ſo wenig ſetzen, von welchen ſie aus den vorhergehenden herſtammen, als wie ſie einander ordentlich gefolget ſind; folgendes aber habe ich gefunden:

1488. Aleve vam Romberge zu Berchem. Gem. N.

Herman. Henrich. Neyſe, Fr. Alexander v. Gaben.

1540. 43. Balſter v. Romberg zu Berchem. Gem. Margret.

N. v. Romberg zu Berchem. Gem. N. v. der Fontein, war Bürgerſtandes.

Jürgen, Herr zu Berchem. Gem. N, Diederich v. Aldenbockum zu Altenmengede, und Hadwig v. d. Goy, tr.

Johan, Herr zu Berchem 1591. 1612 wird er zu Limburg belehnt. Gem. Frera oder Erenreich v. Torck zu Edinckhauſen.

Anna Sophia, Fr. Johan Wrede zu Fronſpert, erbte das Haus Berchem.

1618. Jürgen v. Romberg zu Bercheim, wird zu Limburg belehnt.

Lit. E.

v. Romberg zu Iserlon.

I. Johan Georg von Romberg aus dem Haus Edelburg. Gem. N.

II. Jobst Diederich, † 1696.
Gem. 1674. Apollonia Christina v. Esbeck zu Brockhausen. †. 1710. 10 Apr.
a. Franz Niclas. †. jung.
b. Johan Diederich.
c. Sophia. †. jung.
d. Maria Elisabet, g. 1680. 2 Jun. Fr. 1703 Friederich zur Megede.
e. Christina Wilhelmina, Fr. 1708 Gerhard Basse, J. U. Dr.
f. Clara Catrina, g. 1688. 10 Dec. Sie war erst zu Soest im Stift St. Walpurg, hernach heyrathet sie 1731. 10 May Diederich Johan v. Dolphus zu Böllinghausen. †. 1732. 2 Apr.
g. Josina Theodora, g. 1694. 9 Febr. Fr. 1) 1717. 21 März Simon Johan Henrich König, Richter zu Schwerte und Westhoven. 2) Johan Bernhard Hausemann, Pastor zu Wellinghoven, der aber den Tag nach der Copulation wieder verstarbe.

III. Johan Diederich, g. 1687. 7 Oct. war Obrister unter dem Französischen Partheygänger Kleinholtz, 1743 wurde er von dem Oestreicher Husaren Obristen Belesnai gefangen und nach Freyburg geführet, ist auch bald hernach gestorben. Er ist zwar mit einer reichen adlichen Witwen bey Worms vermählt

mählt geweſen, hat aber keine Kinder nachgelaſſen.

4. Snappüminck.

Zwiſchen Ober- und Nieder-Maſſen, an dem Orte, wo jetzo die Sneppersmühle an der Landſtraſſen, die von Unna nach Wickede führet, lieget, hat ein adlich Haus geſtanden, davon aber auſſer einigen wenigen Spuren hinter beſagter Mühlen, nichts mehr vorhanden iſt.

Von dieſem Hauſe hat ſich ein Geſchlecht geſchrieben, Mekelinchus anders geheiten Snappümynck.

D. Mülherr ſchreibt davon: Mekelinckhuſen gen. Schnapümme.

Drey Brüder von Mekelinchuß gen. Snappümynck, mit Namen Deitert Gem. Tele, Lambert Gem. Loke, Wilhelm Gem. Gertrud, haben 1418 gelebt und die Sneppersmühle gehabt, nachhero iſt ſie an Goderde v. der Recke zu Heeren verkauft, davon im Archiv daſelbſt der Brief noch vorhanden iſt.

1423 lebte Deitert Mekelinchus, anders geheyten Snappümynck, und ſeine Frau Greite.

Sie haben im Siegel eine Bremſe, welche Balkenweiſe im Schilde lieget, und auf derſelben einen halben gekrönten Löwen.

5. Afferde.

Daß hieſelbſt vorzeiten ein Ritterſitz geweſen, ſchlieſſe ich daraus, weil eine adliche Familie dieſes Namens gelebet, und 1413. Johan v. Wa-

wole Afferde nach D. Middereys Angabe, ge-
fangen hat, wie Tab. XXIII. Num. 6. sich findet.

6. Uetzen.

In der Bauerschaft dieses Namens, davon unten, hat vorzeiten ein Geschlecht v. Uelserssen gewohnet, davon ich im Archiv zu Frendewens folgendes gefunden habe:

1280. Ludwig v. Uelserssen, hatte hier und sonst im Amt Lima viel Güter.

1297. 1307. Jan von Uelserssen, Gem. Margareta. Ihre Kinder waren Ludwig, Gotschalk, Diederich, Johan, Henrich, Uleke, Dietse, Johan hat in gelb Wachs das Siegel gebraucht, wie Tab. XXII. 12. stehet.

1403. 7. 8. Ludeke v. Uelserssen, Burgermeister zu Lima.

1417. Ludeke van Uelserssen.

Im Archiv zu Herren stehet: 1366 Jan van Uelserone.

Viel von ihren Gütern sind an das Stift Frendenberg gekommen, von dem Schloß aber habe ich keine Spuren angetroffen.

4. Absatz.

Von denen zum Kirchspiel gehörigen Bauerschaften, und denen in denselben befindlichen Merkwürdigkeiten.

Die Bauerschaften des Kirchspiels Lima, welche insgesamt schöne Feldmarcken und gemeine Weyweiden, aber wenig Gehölz haben, sind

1. Uffferde auch Uffferde geheissen, liegt eine halbe Stunde von Lima, an der Strassen, die von Lima über die Galgkoke nach Lünen, und

de

ie von Camen nach Dortmund führet. Zu die-
er Bauerſchaft gehören a) Varſſem und b)
Hüingſen, beyde nicht weit davon entlegen. Hier
indet ſich eine Schule.

2. **Nieder Maſſen**, eine halbe Stunde von
er Stadt, an der Straſſen, die von Unna nach
Dortmund und Lünen gehet. Hier iſt auch eine
Schule.

An der oberſten Seiten des Dorfs, lieget die
Sneppersmühle mit 2 Gängen, und gehöret dem
Freyherrn v. **Plettenberg** zu Heeren. An der
unterſten Seiten lieget die Reckerdings oder Re-
kelings Mühle mit zwey Gängen, und gehöret
dem Landesherrn.

3. **Ober Maſſen**, lieget auf einer Höhe
nehr Südwerts, an dem Wege, welcher von
Unna nach Aplerbeck und Wickede führet. Zwi-
ſchen Ober und Nieder Maſſen hat der Landes-
herr vor einigen Jahren eine neue Mühle mit zwey
Gängen anlegen laſſen. Nicht weit vom Dorf,
an dem Wege, der nach Wickede gehet, ſtehet
ein Stein mit XI. Creutzern, und heiſſet deswe-
gen auch der Ort an den eilf Creutzern.

In Kriegszeiten ſollen hieſelbſt ſo viel Menſchen
erſchlagen und begraben worden ſeyn.

4. **Uelzen**, auch Uelſſen, Uelferſſen, Uelferſ-
ne, und in einem Briefe von 1280 Uelferſene ge-
heiſſen, und wozu jetzo Höingen mit gerechnet
wird, lieget eine halbe Stunde von der Straſ-
ſen Stadt Oſtwerts an der Straſſen, die nach
Lünern, Hemmerde und ſo weiter führet, und
iſt an ſolcher Landſtraſſen, nicht weit vom Dorf,
der ordentliche öffentliche Gerichts-Platz, und

gleich

ſtück haben es zum Sinnbruch von vielen Jahren gebracht.

Die Schulden an Brandſteuer sind sehr verſchieden ſtark.

Von dem Schlosse Neuhaus haben Neuhaus, Pf. 1870 — 1880 — 1890 — 1900 — 1901 — 1902 — 1903 — 1904 — 1905 — 1906 — 1907 — 1908 — 1909 — 1910 — 1911 — 1912 — 1913 — 1914 — 1915 — 1916 — 1917 — 1918 — 1919 —

Vorzeiten war ein zeitlicher Rentmeister zu Heer- e Stullherr über die Salzkoten, jetzo ist die Ein- ichtung anders.

Nahe bey diesem Salzwerk liegt das Gut zu Brockhausen. Gottfrid Adrian in seinen chriftlichen Sammlungen gibt davon diese Nachricht:

Das Guth so vor der Stadt Unna bey Brock- ausen gelegen ist, dahin newlich Ego Heggen zu ohnen sich gesetzt hatt, ist darauf vor hundert nd mehr Jahren nur ein gemaurter Spicker in inem geringen Graben und Wall erbauet, ge- tanden, welchen Eberhard Buttel, gewese- er Richter zu Unna, zum Auß oder Lusthauß, hne einige daselbst beschehene Viehaltung und Einstallung gebraucht, sondern nur zur Sommer- eit aus Unna etliche, bey solchem Lusthauß gelege- e Kempe mit melcken Kühen beweidet gehabt. Derselbe hat einen Sohn nachgelassen Herman Buttel geheissen, welcher binnen Unna viel Jah- en nacheinander Hausgehalten und Bürgermei- er gewesen. Nicht weit von gemeltem Spicker, t ein geringe Case erbauet worden, deren Ein- ohner ihr geringes Vieh hin und wieder in den Strassen geweidet. Weilen nun besagten Her- nan Buttels Tochter Anno 1575 an Herman Röddinckhausen verheyrathet worden, hat er n mehr berürtem Spicker sich zur Haushaltung egeben, daselbst ein Bawhauß, folgendts Kühe nd andere Stallen bey gemeltes seiner Schwie- er Eltern Lusthauß erbauet. Und als er Schaf- : in unsere Heyde hat de Facto eintreiben wol- n, ist er ratione juris compascendi 1588. 89.

90.

90. ohngefehr mit der Stadt Unna in schweren Proceß gerathen. Und so weit G. Adrian.

Herman Buttel, welcher 1554 gestorben ist, hat eine schriftliche Nachricht von der Familie v. Buttel und ihren Gütern nachgelassen, in derselben steht: „Brockhausen ist ein Behandi„gungs Gut, und gehören dazu der Kuhkamp, „Westkamp, Ovelgünne und die Salzplätze, „imgleichen das Essendische Land zu 100 Schef„fel, davon eine zeitliche Fürstin zu Essen, jähr„lich bekommt 43½ Malter Korn.

Vor den Bürteln haben die Vryen die Güter zu Brockhausen gehabt, und habe ich gefunden, daß 1340 gelebet Henrich genant Vrye van Brockhusen, welche solche 1443 noch besessen haben.

1653 hat sich Adolph v. Filster, Ritmeister, Herr zu Brockhausen geschrieben.

Jetzo gehören sie dem Königl. Preuß. Justiz-Rath Zahn.

* * *

Anhang Nötiger Beylagen zur Stadt und Kirchspiel Unna.

Num. 1.

Den Bürgern zu Unna in der Vorstadt werden eben die Freyheiten, so die Bürger in der Stadt haben, 1290 gegeben.

Everhardus Comes de Marca, Omnibus ad quos presens pervenerit in perpetuum. Ne que a nobis aguntur per successores nostros irritari valeant, scriptis ea consuevimus commendare. Sciant igitur volumus presentium inspectores presentes & posteri.

Quod ad nos venientes dilecti cives nostri Unha extra oppidum trans murum morantes supplicaverunt nobis quod eisdem ibi extra morantibus simili & eodem jure concedamus uti, & gratiam quibus ceteri infra opidum dictum utuntur. Nos igitur attendentes quod petitionibus rationem habemibus nichil debeat difficultatis afferri, considerantes & quod & hy sicut & illi ad onera nostra portanda & paria nobis tenentur dare juria, petitioni ipsorum rationabili condescendimus, dantes eisdem ut petiverunt. Quod scilicet extra morantes cum infra morantibus tantam pari gratiam gaudere debeant, & eodem jure potiri, unde ne possit in posterum oriri questio hujus sue gratie nostreque donationis querentes inditium dedimus super hoc ipsis presens scriptum in testimonium Sigilli nostri appensione confirmatum. Datum Unha Sabbato ante assumptionem beate Virginis. Anno Domini 1290.

Dieser Brief ist vom Original abgeschrieben, wie auch diejenigen, so bis auf Num 11. folgen.

Num.

Num. 2.

Graf Adolph gibt ihnen die Freyheit, daß ſie vor keine fremde Gerichte ſolten geladen werden. 1335.

Wy Alff ein Greve ter Marke doet kunt allen den, dey düſſen Breyff ſeyn offte horen, Ind bekennet openbare in düſſen Breyven, dat wy myt vulbart ind myt willen Margareten Unſer Echten Vrowen, Engelbertes Unſes Sons, ind all Unſer rechten Erven Ene recht hebt gegeven unſen lieven Burgern to Unna umme annemen Dynſt den ſey Unß dicke hebt gedaen, ind noch doet, ind eyne gude Stat Uns getymmert hebt, alſo, dat neyn Menſche Unſe genomden Bürger tot Unna, offt ere Gut ſal laden, offte beſtoyen vor eynich Gerichte myt dem Swerde, wer ock alſo, dat eynich Unſer Vrunde ſakhafft myt Unſer Borger tot Unna welk worde, dey ſol kommen vor dey Banck, ſey ſollen eme doen dat Recht ſy. Wer ok Sake dat Unſer Vründe welk, nicht en wolde vor dey Bank, ſo ſollen ſey kommen vor dey Parten tot Unna, dar ſollen ſey emme doen dat Recht ſy. Wer ok dat Sake, dat der Burger wellich ſo dol were, dat hey Unſen Vrunden vor der Bank noch vor Parten nicht en wolden doen dat Recht were, off dey beſcregen binnen Unſen Lande worde, dey ſolde volgen als eyn recht were; Vortmer utgeſproken all dat recht dat in dey Vrygraefſchap hort, dat en geve Wy nicht aver in deſen Breyve.

In tuich und in ſtedicheyt deſer Dynghe, ſo hebt Unſe Ingeſegel vor düſſen Breyff gehangen, op dat It ſtede und vaſt ſy. Dey gegeven is, do men ſcreff na Godes Bort. Duſent jar, dreyhundert jar, dertich jar, Ind vyff jar, des neeſten

Don-

Donresdags na Sünte Gereonis und Victoris der Hilgen Mertelern Dage.

Hir was over und ane Unſe Vedderen dey Byſchop van Lüdcke, Her Coinrait van der Marke, Her Hinrich van Wickede, Her Diderich van der Leyten.

Num. 3.

Adolff Graff von Cleve beſtätiget die Freyheiten der Stadt Unna 1392.

Wy Adolph Greve van Cleve ind van der Marke, bekennen ind betügben in deſem Breyve, dat Wy hebt geghiven ind ghevet, unſen leyven Burgheren van Unna al dat Recht, dat Unſe Vader Greve Adolph van der Marke, ind Unſe Broyder Greve Engelbert van der Marke den God ghenedich ſy, En geghyven ind beſeghelt hebt, ind welt En dat Recht ind dey Breyve dey ſey van En beſeghelt hebt, ſtede ind vaſt halden ſunder irhande Hynder ind Arghelyſt. Op dat dit ſtede ind vaſt blyve ſo hebbe Wy unſe Sieghel vor Uns ind vor Unſen Erven an deſen Brieff doyn hanghen. Datum Anno Dom. Milleſimo CCC mo. nonageſimo ſecundo feria quarta poſt annunciationem beatæ Mariæ Virginis glorioſæ.

Num. 4.

Diederich Graf von der Marck beſtetiget ihre Freyheiten 1393.

Wy Dyderich Greve van der Marcke enkennen an deſen Breyve dat wy hebt geghiven ind ghevet Unſen leyven Bürgheren van Unna al dat recht dat Unſe leyve Here Jnd Vader Greve Adolph van Cleve Jnd van der Marcke ind Unſe leyve Vedderе Greve Engelbert van der Marke ind Unſe Alderen den God allen ghenedich ſy, En ge-

ghiven ind beſeghelt hebt, Jnd welt En dat Recht ind all dey breyve dey ſey van En beſeghelt hebt, ſtede ind vaſt halden ſunder Jrhande Hinder ind Argheliſt, op dat dit ſtede ind vaſt blyve, ſo hebbe wy Unſe Sigel vor Uns ind vor Unſe Erven an deſen Brieff doyn hangen. Datum 1393 feria quinta poſt converſionem Pauli.

Num. 5.

Graf Engelbert gibt ihnen Freyheit ihre Kinder nach ihrem eignen Willen auszuſtatten 1357.

Wy Engelbreicht Greve von der Marke bekennen ind betuighen in deſen breive dat wy onſen leven getruwen bürgeren dem Raede ind den gemeynen burgeren tot Unna hebt die genade gedaen ind lovet oen dat wy noch ons erven geine bede aen ſie ſtellen ſollen ofte welt, als umb ir Kindere tho beradene an emande ſunderlingen aen ſie mügen ir Kindere ind ſich beraden mit irme gude wan ſie wellet ſunder onſen ovelen muet ofte hinder. In quorum teſtimonium ſigillum noſtrum præſentibus eſt appenſum. Anno Domini Milleſimo CCCLVII. in vigilia Penthecoeſten.

ad relationem Domini.

Num. 6.

Graf Engelbert von der Marck verkauft der Stadt ſein Waſſer, welches auf ſeine Mühle hat pflegen zu gehen, bis auf den Hof zu Potenbrügge. 1363.

Wy Engelbert Greve van der Marke maken kund und kenlich allen lüden die nu ſint unde hyr na komen moghen dat wy mit guden Umrade und mit guden Willen al unſer rechten erven und al unſer Nacomelinghe hebt Umkoſt rechtlike und reddelike erlyck ewelyck und ummermer tho behalden und tho beſittene al unſe water alſe dat up unſe Mülen

len vor Unſer Staid tho Unna plaich tho gaene Unſen lieven Borgheren und der Staid van Unna umme ſunderlikes noyt und behauf der Wy und Sey tho Unſer Staid behoveden umme eyne Summe gheldes die Sey uns tho unſen Willen wol und al betalt hebt, alſo dat unſe Borghere dat vorſcreven Water moghen weynden keren laten und behaelden in Unſer Staid tho Unna, und umme unſe Staid, veſſelen und vyſchen tho al ir behouf und tho al ir nüyt bruken und nutten tho al irem Willen, Daer en ſole wy of unſe erven of nymant van Unſer Weghene ſey ane hinderen noch eynghen, und dat ſelve Water und nüyt van den Watere ſal Ire weſen byt up den Houf tho Potenbrügge, uyt gheſproken dat VVy noch Sey nyne Koremüelen of VValkemolen nümmermer hebben en ſolen boven dem vorgemelten hove in den VVatere.

Vort is vurwarde dat wy unſen vorgemelten borgheren hebt ghelaten in dem kope die Veyrweynde van der Solen mit der Staid daer ſey up ſteyt vor des Morien Porten tho al ir nuyt tho hebben und tho bruken, op dat alle deſe vorſcrevene Stücke und Punte vaſt und ſtede bliven, ſo hebbe wy vor uns und vor unſe nakomenden erven Unſe Seghel tho eme tüghe der VVaerheyd an deſen breyf doen hanghen. Datum anno 1363 feria ſecunda poſt Johannis Baptiſtæ.

Num. 7.

Graf Adolph beſtätiget die Freyheiten

1398.

Wy Adolff Greve van Cleve und van de Marke enkennen in deſem breyve dat wy hebbet gegeven und gevet unſen leyven Borgeren van Unna all dat recht, dat Unſe leyve Veddere, Greve Enghelbracht van der Marke, und unſe leyve Vader Greve Adolff van Cleve und van der Marke und unſe alderen dey Got allen genade, dat ſey en be-

segelt und gegeven hebbet, und sule en dat recht und alle dey breyve dey sey van en besegelt hebbet, stede und vast halden, sunder Irhande hinder und argelist.

Op dat dyt stede und vast blyve, so hebben wy Unse Syegel, vor uns, und var Unse Erven an dyssen breyff doyn hanghen. Datum anno Domini 1398. Crastino corporis Christi.

Num. 8.

Graf Diederichs gibt ihnen das Recht, daß alle Bürger-Güter, wenn sie auch von geistlichen oder sonst freyen weltlichen Personen angekauft werden, schatzbar seyn und bleiben sollen. 1398.

Wy Diederich Greve tho der Marke enkennen und betügen openbar in desen breyve dat wy ume sunderlik gunst und vrunschop Unsen Lieven Borgheren van Unna hebt gegheven und ghevet also dane Recht, so wey erve Guet eder Rente ghekocht hevet eder kopet dat Unse lieve Borghere in Tynse, Schotte und in Deynste gehat hebt und hebt, dey sin geystlich offte wertlich dey solen van dem gude unser Stat van Unna dar van doyn ghelick anderen unsen Borgheren. In eyn tuych der warheit so hebbe wy Unse Sighel an desen breyff doyn hangen. Datum anno Domini Millesimo CCCmo. nonagesimo octavo die beati Antonii confessoris.

An dem Briefe hänget das kleine Siegel der Grafen von der Marck auf grünem Wachs.

Num. 9.

rtzog Johan von Cleve beſtätiget die y wochentliche Marck-Tage zu Unna, und rbietet alles Verkauffen, auſſer dem Marckt.

1511.

Wy Johan van Gaitz Gnaden Jonghertouch tot Cleve, Greve van der Marcke ind Katzennelenboghen ꝛc. Doin kondt, ſo als unſe Vürſaederen, Greven van der Marcke unſen Lieven Getruwen Bürgemeiſter, Raet ind gemeyne Bürghere unſer Stat Unnae to itlicher wecken myt tween Marckdaighen verſien ind befriet hebn, der dan die ſelleven van Unnae mannighe Jair veſtelich ind unbehindert van eymande gebruket hebn, dan allns beclaighen ſy ſich dat unſe underſaten ym Ampte van Unnae als die myt oeren Korne up wege ſyn tot Unnae to Merckt to trecken oeren Merckt myt etligen Voirkoepers by ſich ſelffs halden koepen ind verkoepen dat Korne dair ſolffs buyten Unnae alſoe leveren in der unſer van Unnae mercklicken Hynder ind affbrocke oirre gegevener Privilegien ind gefrieder Marckt Daige, ind ſo dan dey unſe van Unnae unſer Vürſederen all tyt guetwillighe underſaten geweſt, ind ſych oick oires Vermögens myt oeren Dienſt getruwelich bewyſt hebn dergelicken wy oick an oein degelix vermoedende ſyn, dair dorch wy ſy oick an oeren gegevenen Vriehеyden ind Privilegien nicht gerne verhynderen ind verkorten laten ſolden, ind bekennen dair umb vermitz deiſſen unſen Brieff, voir uns, unſe Erven ind Nakomelinghen dat wy alſodaenn unſer Voirvaeder geghevene Vrieheit ind Marckt Daighe, den unſen van Unnae beſtedigen ind ſy dairoick by behalden ſullen ind willen, alſoe dat nymandt van unſen Underſaten des Ampts van Unnae als nementlich die Huyßluyde ind ſüs geyn anderen by ſich ſelffs buyten Unnae up den Straeten myt koepen ind verkoepen

geynen Marckt halden sullen, dan wat botten gefrieden Marckt daigen geschert were, sal man dair vick to koemen laten, sonder Argelist. Jnd wer enich van unsen undersaten van den Hueßlueden des Ampts van Unnae hier en tegen dede ind by sich selvest Marckt myt Korn koepen ind verkoepen in maeten vürß. makede ind heylde, die selve so dücke ind vaecke dat geschuyt, sall uns verfallen syn in Thien Marck sonder genaide van sy to vorderen; Jnd dyt allet sonder Argelist. Oirkonde orß Segels hier an gehangben. Gegheven in den Jairen unß Heren duysent vyffhondert ind Jlliff, op Gueßdach nae Nativitatis Mariæ.

Num. 10.

Die Stadt Soest vergleicht sich mit den Grafschaft Märckischen Städten, über die freye Ausfolge der Güter. 1507.

Wy Borgermester und Rait de twelve de var dem Raide gait, vort Ampten und Gemeynheyt der Stat Soist, doin kunt, also wy düßlange den Ersamen Vursichtigen Borgermestern und Raeden, Ampten, Bröderschoppen, Gylden, gemennden und Jngesetten der Stede Hame, Unna, Camen, Swerte, Luinen und Jserloin unsen besundern gunstigen guden Vrinden geyne güder, bewechlich und unbewechlich, so en off eren enner insunderheyt in unser Stat off Gerichte an storven und vellen, nicht volgen hebn willen laiten, noch dar to staiden, ümme dat sey in und uyt eren Steden nicht gelick uns erve und guder geven und laiten volgen, dar dorch gude Naberschopp und Vrüntschop bewylen to rügge und nicht vörwert als billich syn sall gestalt is worden, und opp dat de Vrüntschap und Naburschop dan vortgesat werde; So bekennen wy overmyß düssem openen Breve, vor uns und alle unse Nakomelinge, dat wy nu vortmer den vürgemelten Steden und eren Borgeren

geren Erve und Gude, bewechlich und unbewechlich, wan en de in unſer Stat off Gericht an ſterven und vallen werden, und ſey der in geborliker tyt geſynnet und dar to beſibben und trecken als in unſer Stat recht is na unſer Stad Rechte, dair to ſtaden und volgen laiten willen aen Argeliſten. In deme de vürß Stede ſamen und beſunder, uns und den Unſen of et ſo gevelle uit eren Steden wederumb Erve ind Gut na erer Stede Recht volgen laiten, oick unſen Borgeren in eren Steden, wann de dair komen unvertoget recht op allerlye ſpraken und clagen gelich wy in unſer Stat doin ſtaden und beſtellen, ind de gene uyt eren Steden in unſe Stad ind Gerichte daren wonnen wulden, vry ſunder enigen Penninck van ſynem Gude to geven trecken laiten gelich dyt ere Segle und Breve ſy uns gegeven hebn, melden und inholdenn, allet ſunder drogen und Argeliſt; In Getüge der wairheyt ſoe hebn wy Unſer Stat Grote ſegell an düſſen Briff vor uns und alle unſe Nakomelinge veſtliche doin hangen. Gegeven in dem Jare unſes Herrn Duſent V^c und VII. opp Sünte Marien Magdalenen Dach.

Num. 11.

Graf Adolph von Cleve gibt der Stadt,

daß wenn Frömde, einige Bürger-Güter ankauffen würden, ſie davon Bürger-Laſten tragen ſollen, im Miszahlung Fall aber, ſoll der Rath Macht haben, ſie davor zu pfänden 1403.

Wy Adolph Greve von Cleve unndt von der Marcke, erkennen vor Uns unndt vor unſe Erven unndt Nachkomlinge, dat wy hebt gegeven unndt gevet eine Genade ümb ſonderliche Gunſte unndt Frondtſchafft wellen, unſen Leven Bürgeren van Unna alſodahne Gnade, unndt Recht. So we Erve, Rente oder Guth gekofft hevet oder kofft, daß unſe Leven Bürgere van Unna in Tinſe in

Schatte unndt in Dienſte gehadt hebbet, die ſein geiſtlich off weltlich, die ſollen von deme Gude unndt Renthe unſer Leven Stadt unndt Bürgeren von Unna davon deinen unndt doyn gleigh anderen unſen Bürgeren to Unna. Wär auch Sake dat wey were, dey dat to willen nicht doyn en wolde. den mögen ſie laten penden gelich dat ſie andere eren van eres Stades dienſtes unndt Rechts wegen to penden pleget. Wert ock Sake, dat wy off unſe Erven einhundert ſchware Rynſche Gulden wedergeven, ſo ſoll deſe Breiff ledigh unndt loeß weſen, unndt ſall ſtan in aller mate als yt vor ſtundt er dieſſe Breiff gegeven wart. Zu ein Tügh der warheit ſo hebben wy Unſe Segell vor unſe Erven unndt Nachkommelinge mitt unſer Wittſchap an deſen Breiff doyn hangen. Gegeven in den jahren unſers Herren duſent vierhundert unndt drey jahre, des erſten Sontags nach Sanct Remigii Dage.

Pro vera cum originali, & ſigillo ſuo illæſo verbotenus concordante copia, ſcripſit & in veritatis fidem ſubſcripſit.

Diederich Johan zum Broick. Not. publ.

Num. 12.

Hertzog Johan von Cleve ꝛc. beſtätiget die Freyheiten der Stadt Unna. 1520.

Wy Johann van Gotz Gnaden Hertoggh tot Cleve, tot Guylich ind tot dem Bergh, Greve tot der Marck Jnnd tot Ravensbergh. Doen kondt, und bekennen, Jn deſen Brieff, dat wy Unſeu Bürgeren, van Unnae gegeven hebben Jnd geven alle dat recht dat Unſe Lieve Averalde Ohem Greve Engelbrecht van der Marck, Jnd Unſe lieve Her ind Vader Hertoegh Johann, Jnd alde Vader Hertoegh Johann, voirt Hertoegh Adolph Jnd Greve Adolph van Cleve Jnd van der Marck Jnd andere Unſe Aldere den Got allen Gnade oen gegeven Jnd beſegelt hebben, Jnd willen oen dat

recht

recht Jnd alle brive die ſy alſo van oen beſegelt hebben ſtede ind vaſt halden ſonder eingher Hande hinder Jnd argeliſt. Jnd up dat oen dat vaſte ind ſtede blive, So hebben Wy Unſen Segell an deſen Brieff doen ind heyten hangen. Gegeven in den Jairen Unſers Herrn 1520. Up Manendagh S. Micheils Dagh.

Dieſer Brief und die biß auf Num. 21. folgende, ſind aus den Originalien genommen.

Num. 13.

Graf Engelbert gibt ihnen die Freyheit, daß ſie vor keine fremde Gerichte ſollen geladen werden. 1385.

Wie Engelbracht Greve to der Marcke, doen kunt ind bekennen oppenbar, in deſen oppenen breve, dar wy vür uns ind Unſe Erven ind Nakomelynge Greven to der marke hebbet gegeven unſen leyven bürgeren van Unna und yren nakomelyngen, umb ſunderlynge gunſt ind annemen Deynſt den Deyſelven unſe leyven burgere van Unna uns dicke gedaen hebbet und noch doen moegen dey genade ind dat recht dat wy, noch unſe Erven off nakomelynge noch Neymant deyſelven unſe bürger van Unna noch yr guet nirgent bekümmeren, noch mit nyrhande gerichte beſweren en ſullen. Mer wey *unſeren Bürgeren* van Unna off yren guden ſchult geven will, dey ſall ſey laten beiden Vür unſe gerichte binnen Unna als gewontlick is, dar ſullen deyſelven unſe Bürger van Unna doen, dat recht is na der Staet Rechte to Unna. Hyrto ſo hebbe wy en gegeven alle dey vriheiden und Rechte als unſe leyven bürgere und Staet to dem Hamme van unſen alderen und vürfaren, und van unſs bevryheit ind berechtiget ſynt, aen alle argeliſte. Op dat dit ſtede und vaſt blyve eweliken, So hebbe wy Engelbracht greve Vurgeſchreven unſe Segel an deſen breiff ge-

hangen. Datum anno Domini Milleſimo tricenteſimo octuageſimo quinto feria quarta poſt feſtum Martini Episcopi Hyemalis.

Ein groß Siegel von grünem Wachs an grüner Seyden mit einem kleinen gegen Siegel.

Num. 14.

Versicherung Hertzog Johannes von Cleve, die Ritterschaft und Stätte der Grafschaft Marck, wenn sie wegen des ihm geleisteten Beystandes wieder den Ertzbischoff zu Cölln, angefochten würden, zu schützen. ꝛc. 1445.

Wy Johan aldſte Soen van Cleve ind van der Marke, doen kont allen lüden, alſse wy ind onſe lieve Stadt van Soiſt die ſich erfflicken an ons ind onſe Erven. ind an dat Landt van der Marke te blyven gedaen hevet, van noids wegen mit den Ertzbiſſchop van Coilne ind ſynen Geſtichte to veden komen ſyn, dairtoe ons ind onſer Stat van Soiſt vürgeſagt die Eirſame Ritterſckapp ind Stede des Lands van der Marke vaſt gunſtich vorderlick ind behülplick geweſt ſyn. Ind biſonder in den Geſchefte mit der Heyden moilen as ſich dat *korts* gemaickt hevet, des wy oen gunſtlicken dancken ind onſ allewege voir ogen ſteyt to hebben. So bekennen wy avermids deſen brieve, offt Sacke weir dat die Ritterſchapp ind Stede bürgers, as mit namen Hamme, Unna, Camen, Iſernloen, Sweirte, Lünen ind ander ſtede ind Onderſatten des Lands van der Marke umb ſülcker gunſtiger bewiſingen will, die ſie ons ind den Onſen as vurgemelt is, gedaen hebn ind noch doen moigen tot enigen laſt quemen, id weir mit rechte off mit gewalt, dat wy ind onſe erven oen dairin na alle onſer macht truwelicken byſtendich vorderlick ind behulplick weſen ſoilen ind willen. Beheltlick doch hyrin den vrede tüſſchen on-

onſen lieven Oeme Gerit van Cleve ind van der Marke, ind ons ind den Lande van der Marcke weſende in ſynre alinger macht to blyven, ind all ſonder argelyſt; Orkonde onſs ſegels van onſer rechter Wetenheit an deſen brieff gehangen, Gegeven in dem jaire onſs Herrn Duyſent vyrhondert vyffind vyrtig op den Dynxdach poſt Bonifacii Epiſcopi.

Num. 15.

Graff Gert van der Marck gibt den Bürgern zu Unna drey freye Marckttage.

1435.

Wy Gerhard van Cleve Greve to der Marcke doen kund und bekennet vor ons vor onſſe erven und vor alle onſſe nacomelinge dat wy onſſen lieven burgeren onſer Stat Unna hebt gegeven und gevryet ten ewigen dagen alle jare jairlix itlix jairs drey dage mit namen den Sundach neſt na Sünte Margareten Dage, enen dach vor dem vürsgeſagten Sundage und enen dach na dem vürsg. Sundage als men dan dat Bilde Marien Gaiz moider omb to dregende pleget, und wy Vryen en de drey dage wu vürſgeſagt alſo vaſt und alſo vry gelik onſſe Vorvaren de Greven to der Marcke vor ons geweſt ſynt und Wy en andere vryet gegeven hebt. Alſo dat alle de ghenne de bynnen den vürſs. drey dagen in onſſe Stat Unna kamende werdet und de mit dem bilde Marien gatz moider omb riden, varen offte gande werdet veilich ſolen ſyn eres lyves und gudes und moigen bynnen den ſelven drey dagen wu vürſs. mit erme lyve und gude veilich weder van Unne riden varen offte gaen, uyt geſacht de Onſſe offte onſſer Lande viand' weren und de onſſe Strate geſchynnet hedden und de vredelois gelacht weren de en ſolen alſulker veilicheid als vürſs. ſtet nicht gebrucken. To oirkunde ſo hebbe wy Gerhard greve tor Marke vürſs. vor ons vot onſſe erven und alle onſſe Nacome-

comelinge van onſſen geheite onſſe Ingeſegel an deſen breiff doen heiten hangen. Gegeven in dem jair onſſes Heren MCCCCoXXXV op den neſten Sundach na Kilianns dage beati martiris.

(L. S.)

Num. 16.

Hertzog Johan beſtätiget die Freyheiten. 1462.

Wy johan van Gaidz gnaden Hertough van Cleve und Greve van der Marke. Bekennen in deſen brieve dat wy hebn gegeven und geven onſen lieven bürgeren van Unna alle dat recht dat onſe lieve alde Oem Greve Engelbrecht van der Marke ind onſe lieve Vader Hertough Adolph ind alder Vader Greve Adolph van Cleve ind van der Marke ind onſe Alderen den Got allen gnade, dat Sy oen beſegelt ind gegeven hebn ind willen oen dat recht ind alle die brieve die ſy van oen beſegelt hebn ſtede ind vaſt halden ſunder Eingerhande hynder ind argeliſt. Op dat dit ſtede ind vaſt blyve ſoe hebn wy onſen Segel vur onſs ind onſſe Erven an deſen brieff doen hangen. Gegeven in den jaire onſs Herrn MCCCCoLXII. op den neiſten donresdach nae ſent Laurentius Dach, martiris.

Num. 17.

Graff Adolph von Cleve gibt an Herr Hermann von der Reck einen Frey Hoff in Unna.

Wy Adolff Greve van Cleve und van der Marck, bekennen vor uns und unſer Erven und Nachkomlinge Greven van Cleve und van der Marck, daß wy umb ſonderlingß Gunſt und dinſtes willen, den uns Herr Hermann van der Reck, Ritter gethaen

thaen heft, und noch thon magh, hebt gegeven und geven erfflichen ewiglicken und ümmermehr Unß Muren mitt dem Torn geleghen ob dem vriethove to Unna, dei wanner unſe leive vaidder Greve Engelbert van der Marck ſahliger hadde thon leggen und Müren in unſe Statt Unna, und den Plaß ſo bey Muren beyreken hebet tüſchen der Statt Müren und der Brefs Müren, alſo daß Herr Herman vürß und ſiene Erven dar vort op timmeren mogen laten ſo balt ſey welen und hebben en den vürß. Müren und Plaß gegeven fry ledig und loß Stadtdienſtes und alles Kummers. Und Herr Herman und ſyne Erven vürß. ſollen enen weg laten tüſchen der Statt Müren und ſiner Müren, und timmeren dat man dober riden oder fahren künne. Hier waren Bey und an von unßen Raden Herr Herman von Wetlens Ritter, Johan Stecke und Meſter Hynderich van Lüdenſchede unſen Rentmeſter.

In Orkund unſe Segells an diſſen Briffe gehangen. Datum Anno Domini Milleſimo quadringenteſimo feria tertia poſt Dominica Miſericordias Domini.

Num. 18.

Graf Engelbert von der Marck gibt einige Freyheiten wegen der zur Stadt gehörigen Güter, wie es nemlich mit denſelben ſolte gehalten werden, wenn ſie von jemand, der kein Bürger wäre, beſeſſen würden.

1356.

My Engelbert greue tor marke bekennet oppenbare in diſſen breyve dad wy mit volbort vnd mit guden willen vnſen rechten erven gevet vnd hebbet ghegeven beſcreven vnd beſeygelt in diſſen breyve vnſen leyven borgeren vmbe nütt der meynen ſtat tó Vnna dad neymant wicbelde gut verkopen noch

vor-

vorsetten noch vorgiften en sal mer dan eyne borger. Wer och dad wey hedde erfhaftich gut ofte weddestat binnen der stat tó Vnna dey dar neyn borgere en were dey sal van dem gude naa gevinge dissen breyves doen borgern recht, lich andren borgeren. Wer dad hey des nicht en dede so möghen sey en dar vor penden lich eynen borgere. Oppe dad dit stede vnd vast sy so hebbe wy Engelbert greue tor marke vnse seggel an dissen breyf ghehangen. In der tyt do men scref dey Jaer vnsen heren dusent dreyhundert ses vnd viftich Jaer des nesten manendages tó paeschen an sünte marcus Dage eynes ewangelisten.

Ein grosses Siegel hänget in grün Wachs unten an.

Num. 19.

Graf Engelbert gibt ihnen wegen des Zolls und Weggeldes einige Freyheit.

1379.

Wir Engelbracht greve van der Marke. Doen kunt allen luden dat wir vur vns onse rechte erven und nacoemelinge greve van der marke hebben oyvergheven und die genade gedaen, und doen oyverrentz diesen brief onsen lieven Vrunden und burgeren van Vnna vmb sunderlinger vruntschaf und denstes wille den sy vns ducke gedaen hebbet dat Sy und yir gut in onsem lande und geboede so wyt as dat gelegen is ewelichen und vmberme eyet me tollen en salen noch geleyde gelt geven en salen vürder dan sy by onsme lieven Heren und Vader greven Aylf dem got genedich sy und by andere onsen lieven heren und Vurvaren greven van der marke gegheven und gedaen hebbet alrehande argelist hier ynnen luterlichen vyßgescheiden Indes zo getuge der warheit so hebbe wy onse Siegel mit onser witschap an diesen brief doen hangen. Datum

anno

anno domini milleſimo trecenteſimo Septuageſimo nono In vigilia beate Barbere Virginis.

Das Siegel war abgefallen.

Num. 20.

If Engelbrecht erlaubt den Bürgern Wagehauß bey dem Richteſtuel zu bauen. 1352.

Wy Engelbracht Greve van der Marka bekennet ind betüghet openbare in diſen breyve dat wy nd onſe rechten Erven hebt gegeven ind gevet Or= ef onſen lieven bürgern tot Unna dat ſie mügben immeren en wagehuys by onſen richteſtoel tot Un= a by dem markete op die waldemeyne na al eren villen wu ſie wilt des the brukene erfliken tot ere Nüt vngehindert van os of van yumande van on= er wegene. In orkunde das ſo heb wy onſe Segel n deſen breyf doen ghehangen. Datum anno Domini milleſimo CCCo LIIo In craſtino Thomæ Apoſtoli.

Das Siegel hänget in grün Wachs.

Num. 21.

ſer Maximilian I. gibt dem Herzog n zu Cleve, daß ſeine Unterthanen und ins= der die Stadt Unna, nicht an fremde Ge= richte ſollen abgeladen werden. 1503.

Wie Maximilian von Gottes Gnaden Römiſcher Königh, zu allen zeiten mehrer des Reichs, . f.

Bekennen und thuen kundt, vor uns und unſern Nachkommen am Reich, offentlich mitt dieſem Brief= e, aller menniglich, daß wir güitlich angeſehen und betrachtet die getrewe angenehme und nützliche Dienſte, ſo Uns und dem H. Reich der Hochgebo= ren Johan, Herzogh zu Cleve unſer lieber Ohem

und

und spricht zum Sachwalter dieser Leute: Ihr habt euch so ungebührlich gegen mich aufgeführet, daß ihr mich nicht werdet schelten dürfen und sagen können, ich hätte mich nicht gegen euch vertheidiget, wenn ihr mich angegriffen hättet. Ihr habt mich gelästert, und mir eine Schuld aufgebürdet, die ich nicht begangen habe. Ihr habt mich verläumdet, und mir Dinge zugemessen, die ich nicht gethan habe. Ihr habt mir gar Dinge in den Mund gelegt, die ich nicht geredet habe. Ihr habt mich verdammet, und mir Sünden zugeschrieben, die ich nicht begangen habe. Ihr habt mich gehasset, und mir Dinge aufgebürdet, die ich nicht gethan

)em Cläger auf ihr Ansuchen das Recht an den Enden küntlich versagdt, oder gefehrlich verzogen würde, der oder dieselben mögen alsdan das Recht gegen ihnen suchen an den Enden und Gerichten, darin das füglich ist und sich gestüert; wo aber die obgenandten Unser lieber Ohem und Fürst seine Erben und Nachkommen ihre Stette und Flecken oder Diener, Bürger, Einwohnere, Eygenleuth, Hindersessen, Underthonen oder ihre Zugehörigen und Verwanten, oder auch die von Unna, wie fürgehet, darüber durch jemandt an einiger Frienstaell, Westpfälischen Hoch oder Frembde Gericht vorgenohmen, gebeischen, geladen, daselbst beclagdt oder wieder sie, Ihre Ehre, Leib, Haab und Güter, Gericht, geurtheilt oder procedirt würde, in was Schein das beschehe, das alles und jedes besonder soll gantz crafftloß zunicht und untüglich, und so Jn an Jhrn Ehren, Leiben, Haben und Güteren auch dieß Unser Könniglichen Gnaden und Freiheit gantz unverbeissen und unschuldigh sein, daß wir auch jetz alsdan, und dan als jetz aufheben, abthuen und vernichten von obernenter Römischer Königlicher Macht, Vollenkommenheit wissentlich in Crafft dieses Brieffs. Und gepieten darauff allen und jeglichen, Churfürsten, Fürsten, geistlichen und weltlichen Prälaten, Graffen, Freyherren, Rittern, Knechten, Hauptleuten, Vitzthumben, Vogten, Pflegern, Vürwesern, Ambtleuten, Schultheissen, Bürgermeistern, Richtern, Rhäten, Freygreven, Freyscheffen, Bürgern, Gemeinden, und sonst allen andern Unsern und des Reichs Unterthanen und Getrewen, in was Würden, Standts oder Wesens die sein, ernstlich mit diesem Brieffe, und willen, daß sie den obgenandten Unsen lieben Ohmen und Fürsten, seine Erben und Nachkommen, auch ihre Stette, Diener, Bürger, Jnwohner, Eigenleuth, Hindersassen, Zugehorigh und Verwandten, Mann und Frawen, und darzu die von Unna, an diesen Unsen Königlichen Gnaden und Freyheiten nicht

hindern noch Irren, sondern die der, wie fürsteben, geruhlich gebrauchen, genieſſen und gentzlich dabey bleiben laſſen, und hinwieder nicht thun noch jemandts anderen zu thun geſtatten, in keine Weiſe, als lieb einem jeglichen ſey, Uns und des Reichs ſchwere Ungnadt, und darzu eine Poen, nemlich 100 Marck lötiges Goldes zu vermeiden, die ein jeder, ſo offt er freventlich hiewieder thete, halb in Unſer und des Reichs Cammer, und den andern halben Theill dem obgedachtem Unſerm Fürſten von Cleve, ſeinen Erben und Nachkommen, auch der Stadt Unna unablässigh zu bezahlen, verfallen ſein ſoll.

Mit Urkundt dieß Brieffs, beſegelt mit dieſem Unſerm Königlichen anhangenden Ingeſiegell; Geben zu Gneſſen, am 14 Tagh des Monats Julii nach Chriſti Geburth vünffzehenhundert und im dritten, Unſerm Reich des Römiſchen im Achtzehenden, und des Hungariſchen im Virtzehenden Jahren.

Ad Mandatum Domini Regis proprium

Römer.

Dieſes habe aus einer Abſchrifft unter G. Adrians eignen Hand.

Num. 22.

Schreiben des Abten zu Deuz, Niclaes v. Wreden, an den Rath zu Unna, die Religions-Veränderung betreffend. 1580.

Unſer freüntlich Gruß und wes wir Liebs vermügen, in alwege zuvorn. Ehren, Achtpare, Fürſichtige unnd weiſe Hernn, Vilgünſtige gute Freündt. Wolmeinnungen ſollen Wir Ew. Gunſten und Erſamkeit zu ſchreiben nicht underlaſſen, Nachdem wir zu beides Theilen auch unſere Vorfaren, als

als wahre Pastoer und Nachpare der Kirchen zu Unnaw, jedertzeit gute Freündtschafft und Correspondentz gehalten. Darzu wir uns nit allein weß unser Pastorat belangt, sondern auch in diesem folgenden anligendt Punct erboeden und erpieten thun, daß wir doch nhumehr vernhemen in dem nicht gehalten, wes in unser lester Jegenwerdigkeit, da Ew. Gunsten sich wol bedencken wollen, verabscheidt und geredt. Vornemlich und sonderlich kein verter Verneweruns und Verenderung in loblichen gehaltenen Kirchen-Ordnung zu gestatten und zuzulassen. Nhun ist gleichwoll dessen ungeachtet, uns nit allein zu grossem præjudicio und Nachtheil, sondern auch zu Spot und Schmehe beschieben, daß der Newer Predicant wider alten ehrlichen observirten Geprauch unnd Recht den Mißgewandt und Kleidt abgelegtt, und dagegen im Predigen sich pötlich ufwirfft und vernhemen lassen, der gleichwol noch junghk und der Schrifft unerfaren, daß er etwas Newes inn der Kirchen Ordnung infüeren woll. Da er doch mit dem er gefonden und aller Christen wegen gehalten pilligh ein Genügen soll haben, ꝛc. Wilchs wir uns nit versehen hetten. Derhalb freüntlich begerende, Ew. Gunsten solich nit uzusehen, dan dabei es von Anfangk gehalten noch zu bevelhen gehalten werde, damit also und ferner ein Verneweruns in der Kirchen angerichtt auch zu nhgt der Gemein unverstendig Büffel sich widerspenig unserm dahin verordenten Lehereren nit erzeige. Das thun wir uns verlassen, und wes wir Ew. Gunsten In aller guter Frünt und Nachperschafft erzeigen hinwider können, sol nitt underlassen weren, und bevelhen dieselbige deme Hernn. Datum Deuts am 8 Augusti, 1580.

Ew. Gunsten und Ersamheit.

gutwilliger

Nicalaus von Vreden, Abdth zue Deutz.

Aufschrifft.

Dhen Erenachtbaren Fürsichtigen unnd weisen Hern, Bürgermeistern und Rath ꝛc. Dero Stat Unnaw ꝛc. unsern günstigen guten Fründen und Nachperen.

Ist vom Original abgeschrieben.

Num. 23.

Befehl Herzog Wilhelms zu Cleve an den Richter und Rath zu Unna, von den Niederländischen Flüchtlingen, keine einzunehmen, die Eingenommene aber wieder zu vertreiben.

1570.

Wilhelm, Hertog tho Cleve, Güelich und Berge, Grave tho der Marck und Ravensberg, Her tho Ravenstein, ꝛc.

Lieve Getrouwen. Woewall wy U. tho mehrmaln schrieven, oick durch apentliche Edicten beselhen dhoin, woe idt mit den frembden Inkomelingen to gestaden, gehalden werden, dat oick dieselvige gebürlich Schyn und Bewieß fürbrengen sollen, dat sie geiner verdechtiger noch verdampter Secten oder boser Dathen halven van oeren Woenplatzen gescheiden, als wy oick sunst derwegen unse vorige Befelhen uitgaen laiten. Und aver uns jetzt gleüflich anlangt, dat baven solichen Unsern Edicten, Bevelhen und gnedigen Warnungen, etliche so nith der Kön. M. tho Hispanien, Unsers gnedigsten Herrn Erf-Nederlanden boeses Verdachts halven vertaegen, mehr inkhommen, und sich ansehen leth, dat man solcher Inkomlingen deglichs mehr gewertig, darburch wy und die Unsere in schwerlicher Gefahr und Verdencken gefhüirt werden mochten. Dem wy van Landtfurstlicher Overicheit wegen alsp für und für nit to sehen künnen; Und ist demna avermals unse Bevelh und ernste Meinung, dat gy

geinen,

leinen, so solches synes Affscheidens Schyn und Bewieß nit fürbrengen kundte, oick mit der Religion und Uithspendung der Sacramenten, als sie die beinden nit friedig, noch sich der gemeß to halden villig, in unser Stadt aldar mit der Wonung neertoslaen, nit tolaiten noch gestaden. Und dar niger Bürger oder Underdan, den vorigen und disen unsern Edicten und Befelhen to weder, solchen ynkomlingen oere Huisere oder Chameren verhuirt, elehnt ader verkofft hedden, ader künfftigh verkoen, lehnen oder verhuiren würden, dieselvige, als ich die Befelhelver, so soliches verschwegen, sollen neffens Unser Ungnaden) durch unsern Ambtman ldair mit XXV. alden Schilden gebroickt, dieselige sonder supmen Ingefordert, und uns bereckent, nd gemelte Frembden sollen glichewoll van dair eschaffet, oick dair Huisere ader Kameren verkofft oeren, den Koipern dat Koipgelt samt bewießlicher Beterungh na Guitachten etlicher fromer Luide, der gebürlicher Erkentniß, weder gegeven und erladet, und warvy sich niemandts Unwetenheit halen to entschuldigen, soll dit unse Befelh up den neigsten Heiligen Dagh apentlich van dem Predigoill afgelesen und verkündigt, war gy dan mit Upicht to hebben, dat dem allem also unsymlich nakommen werde. Versehen wy uns also. Gegeven ho Düsseldorp den 5 Augusti Anno 1570.

Aufschrift.

Unseren Lieven getruwen Henrich Vogt unserm Richter, vort Bürgermeister und Raidt unser liever Stadt Unna.

Ist vom Original abgeschrieben.

Num. 24.

Henrich de Fha, Pastor zu Unna, gibt dem Kloster der H. Barbara Freyheit, jura Parochialia zu excerciren.

Ad laudem & honorem omnipotentis Dei Cœlestisque Curiæ. Ut sinceræ dilectionis fervoris floresque honoris & honestatis fructus in ubertate provensius increscat, & in vinea Domini laborantes sub animorum concordia abjectis litium anfractibus tanto quietius sedulum altissimo præbeant famulatum. Ego *Henricus de Fha*, Pastor & Rector Ecclesiæ Sanctorum Martyrum Clementis & Nicomedis in oppido Unna visa lecta & intellecta quadam ordinatione nomine & pro parte devotarum matris virginum & Sororum Conventus S. Barbaræ ordinis S. Augustini in Parochia mea situati per Reverendissimum Dominum nostrum, Dominum Theodoricum Ecclesiæ Colonienſis Archi-Episcopum facta & pie concessa, ego hujusmodi ordinationi in omnibus consentiens, easdem Matrem Virgines & sorores secundum tenorem sui Privilegii super Capellæ ædificatione Sacramentorum administratione, sepultura cæterisque contentis a præfato Domino nostro sibi gratioſe concessis vivere præsentibus permitto, contentor consentio & approbo. Sed ne per hujusmodi concessionem, Ecclesiæ meæ & successoribus meis aliquod præjudicium generetur, prævisum est, quod dictæ Mater, Virgines & Sorores familiares & continui commensales earundem pro tempore mihi & successoribus meis in eadem Ecclesia pro omnibus juribus, proventibus, oblationibus, funeralibus exequialibus, accidentiis, emolumentis & quibuscunque aliis juribus parochialibus & Sacramentalibus qualitercunque debitis & debendis, de communibus ipsarum Virginum bonis, mihi, nomine dictæ Ecclesiæ & Successoribus meis realiter, temporibus infra scriptis exsolvere annuatim teneantur: Sic videlicet quod

ipsæ

pſæ Sorores vel duæ earum per ſe, ſeu familiarem, el ſacerdotem earundem, miniſtrabunt & offerent n Eccleſia Parochiali ſuper Altare, ſive ad manus Plebani pro tempore in qualibet feſtivitate ſummarum eſtivitatum ſeu vigiliis earundem, videlicet Paſchæ, entecoſtes, aſſumptionis B. Mariæ Virginis & Nativitatis Chriſti, tres ſolidos denariorum, ita ut evoluto anno, ſoluti ſint duodecim ſolidi pro omnibus uribus Parochialibus, proventibus, oblationibus, uneralibus, exequialibus, accidentlis, emolumentis & Sacramentalibus quibuscunque debitis & debendis, ro ſe ipſis familiaribus Presbyteris ac ſociis ejus coninuis commenſalibus earundem, unde ratione & oaſione jurium prædictæ Eccleſiæ omnino liberæ & xemptæ alias ut præmittitur in omnibus. Salvo amen quod ſi opus fuerit & Sorores expetierint a me Paſtore & ſucceſſoribus meis Parochialibus adminiſtrationibus minime defraudentur, & etiam ut in vigilia Paſchæ vel ſtatim poſt a Confeſſore vel miniſtro prædictarum Sororum requiſitus Sacramentum olei ſacri ſine nova appreciatione gratanter & benevole miniſtrabo & mei Succeſſores miniſtrabunt. In quorum omnium & ſingulorum teſtimonium, Ego Henricus de Fha prædictus, Præcepror Domus S. Antonii op den Heu, prope . . . Sigillum domus ejusdem duxi appendendum præſentibus. Datum anno Domini milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo octavo ipſo die octavo Epiphaniæ Domini.

Num. 25.

n Röm. Catholiſchen wird die Kapelle St. Barber eingeräumet 1682.

Wir Conrad Philip von Romberg, Herr zu Bladenhorſt, Brüninghauſen undt Colvenburg, Höchſtgemelter Sr. Churf. Durchl. Geheimter Rath, Clev undt Märckiſcher Juſtiz-Rath undt Hoffgerichts-Præſident, undt Gerhard Leanich, dero

Rechten Doctor, zum Hamm undt Bockum respective substituirt- undt adjungirter Richter. Thun hiemit allermenniglichen kundt undt zu wissen, als in dem zu Rheinberck zwischen Sr. Churf. Durchl. zu Brandenburg und Fürstl. Durchl. zu Pfaltz-Neuburg, abgeordneten Herren Räthen am 10 Monaths Martii des zu Endt fliessenden 1682 Jahre abgehandelten, undt folgents von beyderseits gnädigsten Herrschafften ratificirt- undt approbirten Neben-Recessus §. 2. versu: in dem Süstern Convent ꝛc. verglichen, undt abgehandelt, daß zu Unna in dem Süstern Convent S. Catharinæ *) daselbst zwey Junfferen der Röm. Cath. Religion admittirt, denselben auch verstattet worden sich eines Beichtigers auf der Röm. Cathol. Kosten zu gebrauchen, wobey zugleich die Röm. Cathol. Untertbanen sich in des Closters Capelle (welche zu dem Ende auff der gemelten Röm. Cathol. Kosten reparirt werden mag) des Gottesdienstes zusambt der Kinder-Tauff, proclamiren, und Ehe einsegnen, bedienen mögen, undt dan nunmehr alle nach undt nach eingangene Religions-Vergleiche in allen Landen pari passu zur Execution zu stellen, von mehr Hochgemelter Sr. Churf. Durchl. und Fürstl. Durchl. gnädigst beliebet; Daß demnach Wir, in Krafft gnädigster specialer Commission undt Instruction, in dato unten gemelt, in Gegenwart des Fürstl. Pfaltz-Neuburgis. Raths, und zu der Religions-Execution gleichfals abgeordnete Commissarii, Herren Gerhardten Heyden, dero Rechten Doctoris, so dann Godefrieden Adrians, Doctoris undt Bürgermeisters der Stadt Unna, undt Diederichen Delsterhauss Camerarii, imgleichen beyder Vormünder des Cloisters, namentlich Philipsen Tilmans, des älteren, undt Christopheren Bödeckers, des jüngeren, den Ehrwürdigen und wohlgelehrten Herrn Augustinum Voget, Catholischen Priestern, Namens des künfftigen Confessionarii undt zweyer Röm. Cath. geistlicher Junfferen, in des

*) Heist sonst S. Barbern.

des Süstern Convent obgemeldt, sambt der zugehö-
iger ruinirter Capellen eingeführet: Er Herr Vo-
ger darauff in Beywesen, zusehen und anhören ob
wohlgemelten Herren Commissarien, wie auch
Herren Bürgermeistern undt Raths-Verwand-
en der Stadt Unna die Possession des Cloi-
kers so woll als der Capellen zu dem Verglichenen
ndt mit adhibition quorumcunque de jure requisi-
orum solennium würcklich ergriffen, undt dabey
ffentlich erkläret, daß er solches in Behueff der
weyer Röm. Cath. Junfferen undt Beichtigers ver-
ichten undt vollenziehen thäte, worauff Bürger-
neister undt Rath vorgemeldet zugegen sich erklä-
et, daß mit demjenigen, welches zwischen mehr
höchstgemelten Churfürstlichen und Fürstlichen
Durchl., zu allgemeiner Berubigung verglichen
nd abgehandelt, sie ihres weinigsten, als viel die
Stadt Unna betreffen thäte, geschehen liessen,
onsten aber undt im übrigen ihnen undt ihrer
Stadt habendes Recht undt Gerechtigkeit vorbe-
halten haben wolten.

Daß dieses alles in Beyseyn beyder Chur undt
Fürstlichen Herren Commissarien, auch Bürger-
neister undt Rathsverwandten bieselbst, also gesche-
hen undt verhandelt, dessen zum wahren Urkundt, undt
fetter Vesthaltung dieses, ist gegenwertiger Intro-
ductions- undt apprehensæ Possions-Schein, durch
vielgedachten Herrn Commissarien, auch Bürger-
neister undt Raths eigenhändiger Unterschrifften
uch auffgetrückte respective angebohrne undt ge-
wöhnliche Pittschafften, wie auch der Stadt Unna
Insiegell, confirmirt undt bestättiget.

Actum Unna den 31 Dec. An. 1682.

Conradt Philip v. Rohmbergh.
Gerhardt Lennich, Dr.
Gerhardt Heyden, Dr.
Godtfriedt Adrian, Dr.
Johan Dücker.

Num. 26.

Instructio quotannis in Conventu Generali prælegenda, darnach die Herrn Subdelegati cujusvis Satrapiæ Comitatus Markensis in ihren Conventibus Classicis sich zu richten, darauf auch beydes Pfarrhern und Schuldiener zu sehen und zu folgen.

Vorerst erwecke man die Hertzen in Christlicher Andacht zum Seufftzen und Gebett an GOtt, und halte interrogandis darauf für das heilwertige Wort GOttes in den Schrifften der Propheten und Apostelen verfasst, und in demselben Wort begründete Symbola, Apostolicum, Nicenum, Athanasianum und die Confessiones, als die Augspurgische, wie sie ist Anno 30 (1530) Römischem Käyser Carolo V. von den Protestirenden Churfürsten und Ständen exhibirt, derselbigen Apologiam, die Smalcaldicos Articulos, Catechismos Lutheri, mit der Frage: Ob Interrogandus das alles für wahr, und dem heiligen Wort GOttes von den Propheten und Apostelen (in die Bibel gefasset) geschrieben für gemeeß halte, dasselbe lehre, und fürter durch GOttes Gnade lehren, fest gleuben, propagiren und defendiren wolle.

Hoc si annuat, soll man die kleine nachgesetzte Confessio, wie dieselbe geliebter Kürtze halber nach allen, ja aus allen obernennten, Dei verbo, Symbolis und Confessionibus, nicht um etwas zu verneuweren, sondern vielmehr sich uf angezogene eintzig und gründlich zu referiren und zu beruffen zusamen getragen und ufs Papier gebracht ist, einem jeden insonderheit oder ingemein, deutlich, langsamb und verständlich fürlesen, und den daruf einen jeden für sein Haupt fragen, ob er auch die, als aus GOttes reinen Wort genohmend, und damit richtigh in allen Stücken und Puncten übereinstimmend, annehme, approbire, darnach fest gläu-

be,

be, lehre, und ferner durch GOttes Gnad lehren, predigen und ſie defendiren wolle?

Hanc ſi approbat, & ſe ita, interrogatus, docere dicat & porro ſe docturum promittat, ſubſcribat.

Mit Ermahnungh feſt dabey zu ſtehen und zu bleiben, des Glaubens und Bekentniß Ende, die ewige Sehligkeit beydes ihnen ſelbſt und ihren anbefohlenen Schäfflein zu erjagen.

Nachdem frage man in ſpecie und fürs Haupt ſonderlich und abſeitwerts die Pfarrherrn, und nach Unterſcheid die Schuldiener, wie folget:

1. Wie ihr Nahme ſey?
2. Woher ſie bürtigh, wie alt ſie ſeyn und woh ſie ſtudiret?
3. Woh ſie ordinirt?
4. Ob ſie auch ordinationis teſtimonium haben?
5. Wie lange ſie beym Paſtorat geweſen, wie viel und was für Collegen?
6. Wie lange Auguſtana Confeſſio ibidem im Schwange?
7. Wie viel Predigten in der Wochen geſchehen, und ob Catechißmus Lutheri fleiſſig getrieben werde?
8. Wer Collator, und ob auch die Collatur ſtreitigh ſey?
9. Ob auch Collator und warumb Eintragh thue?
10. Gravamina quæ?
11. Was für Ceremonien in veſtitu ſacro, in adminiſtratione Sacramentorum & aliorum actuum ſeyn, und ob auch privata confeſſio & abſolutio ſey, und wie viele Communicanten?
12. Ob auch ſolche im Kirchſpiel, die ſich zur variata Auguſtana confeſſione bekennen, und ob ſie ruhigh?
13. Ob die Seniores und Kirchmeiſtere in ihren Kirchhändeln aufrichtigh, und in Bekentniß rein ſein?
14. Ob auch Wiedertäuffer, Juden und andere Sectirer in Eccleſia ſein?

15. Ob

15. Ob Apostatæ vorhanden?
16. Ob Personen mit notoriis vitiis, als Zauberey, Segensprecherey, Nachweiser, Teuffelsbenner und dergleichen vorhanden.
17. Salarium quantum?
18. Ob auch Schuel gehalten werde, und der Catechismus Lutheri fleissigh darein getrieben?
19. Ob auch Vicini Pastores in Religione aut vita verdechtig und ärgerlich sein?
20. An aliqui vicini inclinent ad nostram confessionem.
21. Ob sich auch solche, die variatam Augustanam confessionem angenommen, oder andere Adversæ Religionis in die Kirche einflechten, und welcher sie sich anmassen, und obs cum consensu Ecclesiæ geschehen?
22. Almosen, ob sie gesamlet, und wie sie distribuirt werden?
23. Welche ihre Beichtvätter sein, ob sie auch und wie sie des HErrn Tischs gebrauchen?
24. Ob sie auch ihre Predigten concipiren, und also eintheilen, daß die Auditores sie mit Frucht behalten können?

Weiters hat man nach gehaltenem Examine an alle Pfarrherrn und Schuldiener, oder da es Gelegenheit gibt, an jede besonders eine fleissige und gantz ernstliche treuwe Vermahnungh zu thuen, beydes sich selbst und ihre anbefohlne Schäfflein und Schüler wol warzunehmen, daß nicht allein sie, wie andere Christen ein feines, richtiges und unstraffbares Leben dahin führen, sondern so viel mehr, als sie Wachter über und für andere gesetzt sein, ihr Licht in Clarheit und hellem Schein, der Lehr und des Lebens brennen und leuchten lassen, ut ita congruenter Vita & Doctrina ædificent, neque hæc extruant, illa vero destruant.

Zu ermahnen, beyder bekanten und angenommenen Warheit und beschehener Confession bestendigh zu verbleiben.

Andere, die noch umb und bey ihnen liggen und

im

im Finſterniß ſitzen, gewinnen helffen, damit das Reich GOttes je weiter ausgeſetzt, gebauwt und vermehrt werde.

Neben dem iſt fleiſſigh zu vermahnen, da Kirchen und Schulen, von ihren reſpective Paſtoren, Predigern, Vicarien, Schuldienern und Coſtern durch tödtlichen Ab- und Sterbfall oder Demigrationes erlähret würden, daß ſolches anſtundt die vicini oder die überlebende an die Dominos Collatores gelangen laſſen wollen, unnd ſelbſt auch ſo viel möglich, darüber an ſein, daß die Stette mit reinen und geſunden, fleiſſigen und unſtraffbaren gelerten Leuten wiederum erſetzt und beſtelt werden mögen. Zu moniren, auch candide und bey Zeiten, ſo etwas orgliches auf der Bahn und auf dem Wege were, zu communiciren, damit die Kirche GOttes, die reine Lehr und Bekentniß, wie auch die armen Seelen nicht wiſſentlich in pericul geſetzt werden.

Ferner wirt man auch die Schuldiener inſonderheit der Jugent das Gebett und Catechiſmum, in ſobria vita, fleiſſigh fürzuhalten, auch ihre horas und labores conſtanti, attamen manſueta diſciplina zu verrichten, wie auch vor und nach der Stunde in der Schule zu ſein, anzuweiſen, nicht in Vergeß haben.

Letzlich wirt jedweder Coadjutor oder Subdelegatus von dieſen fürgeſetzten Puncten allen, wie ſie fürfallen, und fürfallen werden, zeitlichen Bericht inſpectori oder Directori generali per expreſſum zuſtellen, immittels aber auch auf alle gute Wege ex quasvis zu componiren, zu ordiniren, zu ſchlichten und zu richten, mit ſeinem ſelbſt eignen und beſten Erkantniß und Diſcretion, Gedencken, ausſtellen und fürſchlagen, darüber auch mit fleiſſigh geſuchter Gelegenheit an gebührende Orter berichten, damit alles mit gutem Rath und Einhelligkeit, zu beſtendiger Conſervation und Propagation der bekanten und angenomenen Evangeliſchen unverfälſch-

fälſchten Warheit fürgenohmen und fortgeſetzt werde.

Religionis capita in Lutheranorum Synodo Anno 1612 die 2 & 3 Octobr. Unnæ habitæ, ab Eccleſiaſte Aulæ Palatinæ oblata & tum temporis ſubſcripta, ut & in poſterum ab omnibus & ſingulis Eccleſiæ Luth. Marcanæ Miniſtris ſubſcribenda.

Ego N. N. credo, confiteor, doceo ac per Dei gratiam in poſterum cœtum Chriſtianum mihi commiſſum ſum docturus ea omnia, quæ in Scripturis Propheticis & Apoſtolicis, credenda & profitenda ſunt propoſita quæque in Symbolis Apoſtolico, Nicæno, & Athanaſiano, confeſſione item Auguſtana invariata illa Anno 1530 Carolo V. Imperatori ſolenniter exhibita, ejusdem Apologia, Catechismis Lutheri & Articulis Schmalcaldicis (quæ pura Evangelii doctrina etiam hodie per Dei gratiam in Electoratu Brandenburgenſi & Ducatu Palatino Neoburgico publice ſonat) ſunt repetita & declarata.

I.

De Chriſto nimirum Servatore noſtro ac Mediatore unico, credo, confiteor ac doceo, conſtare ipſius Perſonam, Divinitate atque aſſumpta humanitate, ſibi invicem modo ineffabili ac inſeparabili arctiſſime unitis. a)

a) Joh. I, 14. 1 Tim. III, 16. Hebr. II, 14. 16.

II.

Chriſto etiam ſecundum ſuam humanitatem, utpote Divinitati perſonaliter unitam ac in Thronum Dextræ ac Majeſtatis Divinæ exaltatam a), Divina ac vere infinita dona, v. g. Omnem Poteſtatem in cœlo & in terra b), Omniſcientiam c), Poteſtatem exercendi extremum judicium, d) virtutem vivificandi e), & emundandi a peccatis f), cultum religioſæ adorationis g), Univerſale item ac ineffabiliter præſentiſſimum Imperium in tota Chriſti Eccleſia h), in medio inimicorum i), adeoque

e in univerſo orbe k), veriſſime attribuo.

a) Matth. XXVI, 64. Luc. XXII, 69.
b) Matth. XXVIII, 18. Eph. I, 20. 21. Dan. VII, 14. Apoc. V, 12. 13.
c) Coll. II, 3. Joh. II, 24. 25. C. III, 34. Eſa. XI, 2.
d) Joh. V, 27. Act. XVII, 31.
e) Joh. VI, 50, 51, 55, 57.
f) 1. Joh. I, 7. c. II, 1, 2.
g) Phil. II, 9, 10, 11. Hebr. I, 6. Apoc. V, 14. Matth. XV, 22. Marc. X, 47.
h) Matth. XVIII, 20. c. XXVIII, 20.
) Pſ. CX, 2.
k) Pſ. LXXII, 8. Pſ. VIII, 7, 8. 1. Cor. XV, 25. Heb. II, 8. Eph. IV, 10.

III.

Inſuper etiam Chriſtum Adamo primo noſtro enti atque in eo omnibus ac ſingulis hominibus iſſime natum a), atque pro illis ipſis nemine exto veriſſime, efficaciſſime atque ſufficientiſſime ſum & mortuum eſſe b), ita quidem, ut illi qui eunt non niſi ſua culpa ac incredulitate pereant c), ue exinde, ſicuti etiam ex aliis clariſſimis Scriræ dictis ac teſtimoniis d), Deum omnium omnihominium ſalutarem converſionem ac ſalutem rnam, ſerio velle ac ſitire; Abſolutum vero deum de pauciſſimis hominibus ſalvandis, maximaem hominum parte ex mero Dei beneplacito rnum condemnanda; perfectiſſimo ac pro omni- & ſingulis præſtito Jeſu Chriſti merito, univeritem Dei gratiæ ejusque juſtitiæ, adeoque Legi Evangelio omnibusque Sp. Sancti adhortationi-, dehortationibus ac promiſſionibus adverſari, iſſime credo.

a) Eſa. IX, 6. Luc. II, 10. 11. Gal. IV, 4. 5.
b) Joh. I, 29. 1 Joh. II, 2. Röm. V, 18. Eſa. LIII, 6. 1 Tim. II, 5. 6.
) Joh. I, 10. 11. 12. c. III, 18. 19. Marc. XVI, 16.
d) Ezech. XVIII, 23. 32. c. XXXIII, 11. 1 Tim. II, 4. 2 Pet. III, 9. Matth. XI, 28. Rom. XI, 32. Matth. XXIII, 37.

IV.

IV.

Certiſſime etiam hinc colligo ac profiteor hominem peccatorem coram tribunali divino juſtificari vel juſtum a Deo reputari, ſufficientiſſimo Jeſu Chriſti merito, vera fide ſive fiducia cordis apprehenſo a), adeoque ſola Dei Gratia non propriis meritis vel inhærentibus ac a Sp. Sancto infuſis qualitatibus, utpote imperfectis, ac inſtar panni menſtruatæ commaculatis. b)

a) Rom. III, 23, 24, 25, 26, 28. c. IV, 2, 3, 4, 5.
b) Eph. II, 8. 9. Gal. II, 16. c. III, 22. Phil. III, 8. 9. Eſa. LXIV, 6.

V.

Hanc a Chriſto nobis acquiſitam juſtitiam hominibus peccatoribus offerri, conferri ac obſignari credo, non ſolum verbo promiſſionis Evangelicæ, ſed & Sacramentis ab ipſo Chriſto inſtitutis, Baptiſmo nimirum, conſtante elemento aquæ & verbo, in quo & per quem juxta Divinam ordinationem regeneramur a), a peccatis emundamur b), adeoque per eundem ſalvamur c).

a) Joh. III, 5.
b) Act. XXII, 16. Eph. V, 25. 26.
c) Tit. III, 5. 1 Pet. III, 20, 21.

VI.

Sumptione item SS. Euchariſtiæ quam conſtare credo re terrena pane & vino, ac re cœleſti, corpore nimirum ac ſanguine Chriſti unaque ac indiviſa eaque orali ſumptione in hiſce terris, modo tamen ſupernaturali ac cœleſti Sacramentum hoc integrum percipi cum pane nimirum benedicto verum corpus ac cum vino benedicto verum ſanguinem Chriſti, a piis quidem in arrhabonem vitæ æternæ ab impiis vero ac incredulis in judicium, ſecundum clariſſima inſtitutionis verba a). Integrum etiam hoc Sacramentum Laicis (uti vocare ſolent) ſub utraque ſpecie ſecundum dictam inſtitutionem Servatoris noſtri tum Apoſtolorum praxin ac laudabilem

pri-

rimitivæ ac purioris Eccleſiæ ritum adminiſtran-
um eſſe ſtatuo.

a) Matth. XXVI, 26. 27. 28. Marc. XIV, 22, 23, 24. Luc. XXII, 19, 20. 1 Cor. X. 16. c. XI, 23-29. 1 Joh. V, 8.

In hiſce ac in cæteris Religionis Chriſtianæ capi-
bus cum ſinceris ac invariatæ Auguſtanæ confeſſio-
i addictis Theologis, ſentio, confiteor, doceo,
mnesque ſcripturæ divinæ ac ſupradictis Symbolis
: confeſſionibus contrarias opiniones tanquam fal-
s ac erroneas fugio ac rejicio, id quod hac mea
:riptione ac ſubſcriptione teſtatum facio atque in
ac fide & confeſſione per Dei gratiam uſque ad
xtremum vitæ halitum perſeveraturum me, ſancte
romitto.

M. Georgius Heilbrunner, Aulæ Palatinæ Neoburg. Eccleſiaſtes.

Thomas Haver, Paſtor Unnenſis.

David Davidis, Eccleſiaſtes Unnenſis.

Jodocus Uphoff, Sacellanus ejusdem Eccleſiæ corde & calamo ſubſcribo.

Degenhardus Maes, Paſtor Hoſpitalis corde & ore confiteor.

Imbts Unna.

Hermannus Roſenbohmius, Paſtor in Curll.

Nicolaus VVitthenius, Vicecuratus ſive Miniſter V. D. in Eccleſia Apelerbeccenſi fatetur & atteſtatur hac ſua manu.

Arnoldus Telonius, Paſtor in Upherdigk.

Franciſcus Matthiæ, Paſtor in Delwigh.

Melchior Diſtelbrinck, P. Aſſelenſis ſubſcripſit.

Theodorus de Steinen, Paſtor in Frömbern, veram & invariatam Confeſſionem Auguſtanam profitetur.

Laurentius Baeck, Eccleſiaſtes in Metler manu propria ſubſcribo.

Georgius Schefferus, Eccleſiæ Lünerenſis Moderator ſubſcribit.

Johannes Pipenstock, Vicarius Lünerensis subscribit.
VVinoldus Schimmelmann, P. in Bosenhagen.
Petrus Froenhaus, Vicarius in Bosenhagen.
Johannes zur Westen, Vicarius Eccl. Hemmerdensis.
Henricus Poipinkhauß, Vicarius in Delwigh.

Ambts Iserlohn.

Johannes Varnhagius, Pastor Iserulohnensis.
Petrus Matthiæ, Pastor in Haemer.
Johannes Matthiæ, Hemmerensium Pastor.
Johannes Sutorius, Pastor in Delinkhoven.
Johannes VVesthenius, Vicarius & Sacellanus Isernlohnensis, subscribo.

Ambts Neuwrodt.

Casparus Aquarius, Pastor in Oell.

Ambts Altena.

M. Johannes Rombergius, Ecclesiæ Altenanæ Pastor.
Hermannus Krane, Vicarius ibidem per Rombergium prænominatum.
Johannes Rosarius, Pastor Ecclesiæ Lüdenschedienſis.
Theodorus Culinarius, Vicarius Lüdensch.
Christianus Gobelius, Pastor Eccl. Kierspensis.
Hermannus Rovenstrunck, Vicarius.
Fridericus Dasypodius, Pastor Meinerzhagensis.
Godefridus Zimmerus, per antedictum Dasypodium.
Nicolaus Stellerus, Pastor Breckerfeldensis.
Jacobus Stellerus, Vicarius ibidem, qui & pro patre supra scripto, subscripsit.
Johannes Rerinchusius, Ecclesiæ Herschedensis Pastor.
Arnoldus Fischer, Sacellanus in Hersch.
M. Johannes VVittenius, Pastor in Halbern.
Hermannus Pipenstock, Vicarius.
Anthonius Juncker, P. Valbertensis.

Nico-

Nicolaus Capito, Vicarius, per mentionatum Junckerum.
Hermannus von Hünſchede, P. in Roenſall.
Johannes Schultz, Paſtor Hülſchedenſis.

Ambts Wetter.

Johannes Herinchuſius, P. Eccl. VVetteranæ.
Johannes Dopperus, Paſtor Eccleſiæ Chriſti in urbe Swelhemia, invariatam Auguſtanam & Chriſtianam, approbat, in hujus ſignum me ſubſcripſi, exhibitis in Synodum literis Confeſſionem Auguſtanam Anno 30 Carolo V. exhibitam approbantibus & manu Medebachii, ſubſcribo, ego Johannes Dopperus nomine Ulrici Medebachii Vicarii.
Bernhardus Brochmann, Scholæ Swelmenſis Miniſter.
Henricus Rieſe, Paſtor Giebelsbergenſis.
Gerwinus Künemannus, apud Hagenſes V. D. M.
Johannes Fabricius, Paſtor Eccleſiæ, quæ Filio Dei VVyngernæ colligitur.
Theodorus Schlurdenius, Diaconus VVyngernenſis.
Theodorus Clenius, Paſtor Herdichenſis.
Johannes Tacherius, Collega ibidem, per Clenium ſubſcripſit.
VVeſſelus Drogehorn, P. Volmenſteinenſis.
Melchior Ebbinghuſius, Vicarius Voerdenſis & Eccl. Bochumenſis orthodoxæ M.

Stadt und Ambts Schwerte.

Henricus Ludwigh, Vicecuratus Eccleſiæ Schwertenſis.
Hermannus Niederſtadius, Eccl. Swert. M.

Ambts Bochumb.

Johannes a VVullen, Paſtor Parvo Tremonienſis.
Godtſcalcus a Borgh, Vicarius & Sacellanus ibid.
Johannes Zythopæus, Coll. Schol. Trem. & Paſtor Wiſchlicenſis.
Hermannus Fabricius, P. in Langendreier.
Leonhardus Frilinchuſius, P. Hernenſis, Ego

Matthias Alstedt, Vicarius & P. in arce Strünckede prædicti Pastoris & meo nomine subscribo.

Henricus Rumpæus, Lunensis P. Capellæ Grymberg.

Henricus Albertzhausen, V. D. M. in Krange.

Ambt Hoerde.

Christophorus a Monte, Pastor Brackelensis.

Georgius Drogehorn, M. Ecclesiæ in Hoerde.

Laurentius Wunnenbergh, P. in Kirchhoerde.

Petrus Mursæus, P. Wellinchovensis.

Jodocus Scolvingius, Pastor in Barope.

Hermannus Ludewigh, Minister am Wort GOttes zu Eickelinkhoven.

Nomine Gerhardi Stalhovet, Pastoris Rüdinghusensis, subscripsit Theod. ab Aw. P. Witt.

Ambts und Stadt Lünen.

Laurentius Back, jussu Patris Wilhelmi Back, Pastoris in Lünen, quia parens propter adversam valetudinem in persona comparere non potuit.

Johannes Tappius, Minister Verbi Divini in Lünen.

M. Henricus Martini, Pastor in Derne Satrapiæ Lünensis.

Gerichter.

Hermannus Mercker, Pastor Ecclesiæ Herbedensis.

Theodorus ab Auwe, Hordensis, Pastor Ecclesiæ Wittensis.

Georgius Westermannns, Vicarius Pastor in Stypell.

Ambts Blanckenstein.

NB. Hier ist Platz gelassen, aber keiner hat unterschrieben.

Ambts Neuwstadt.

Ego Mauritius a Neuwenhoff cognomine Ley, pro parente Gerhardo a Neuwenhoff cognomine Ley Pastore Gummerspachiensis Eccl. & vicinarum collatore ut & pro Johanne Genckelio Mol-

Mollenbachienſium Paſtore & etiam pro Johanne Schorren, Vicario Neapolitano, hanc confeſſionem propria manu atteſtor.

Robertus Corvinus, M. V. D. in Gummerſpach.

Ambts Hamm.

Simon Philippus Gummersbach, Vicarius & M. V. D. in Marck ſuo & Domini Collegæ Henrici Hermelingii nomine ſubſcripſit.

Hier folgen noch einige Rectores, Vicarii und Schulmeiſter.

Johannes Goclenius, Rector Scholæ Unnenſis.

Johannes Wedeckindus, Rector Scholæ Iſernlohnenſis.

Johannes Blomius, Ludimagiſter in Gummersbach.

Rotgerus VVeſthoff, Conrector Scholæ Iſernlohn.

Everhardus Rupe, Pædotriba Iſernlohnenſis.

Chriſtophorus Freymann, Moderator Scholæ Altenanæ.

Petrus Bornerus, Ludimagiſter apud Lüdenſchedenſes.

Ego Johannes Schillingius, Dortmundanus Eccleſiaſtes Lütkendortmunt, hanc confeſſionis formam approbo corde, ore & opere.

Verzeichniß der Evang. Lutheriſchen General Inſpectoren in der Grafſchaft Marck.

1. **Thomas Davidis** iſt 1640 als erſter Evang. lutheriſcher General Inſpector der Grafſchaft Märckiſchen Kirchen von Sr. Churf. Durchl. zu Brandenburg angeordnet worden. Wie dieſer 1689 in die Ewigkeit ginge, wurde von der Grafſchaft Märckiſchen Evang. Luth. Geiſtlichkeit im Jahr 1691 wieder erwehlet

2. M. **Johan Bernhard Mentz**, Paſtor zu Lütgendortmund und †. 1703. 15 Märtz, da ihm gefolget

3. Henrich Wilhelm Emminghauß, Pastor zu Hagen, †. 1720. 23 Dec.

4. Thomas Balthasar Davidis, Stadtprediger zu Unna. Wie aber zu dieses Zeiten von Cleve befohlen wurde, daß das Inspectorat alle drey Jahr abwechseln solte, also ging er ab 1724 d. 12 Julius, und wurde wieder erweblet

5. Jacob Glaser, Pastor zu Schwerte. Dieser ging ab 1727 d. 16 Jul. und kam an seinen Platz

6. M. Johan Karthauß, Pastor zu Schwelm. Er ging ab 1730. d. 20 Julius, und da fiel die Wahl auf

7. Henrich Wilhelm Druden, Pastor zu Hagen. Wie der 1733 d. 22 Jul. abging, ist erweblet worden

8. Johan Friederich Glaser, Pastor zu Halver. Er ging ab 1736 d. 2 Aug. und da wurde diese Würde aufgetragen

9. Diederich Johan Emminghauß, Pastor zu Schwerte. Als er 1739 d. 22 Jul. abging, fiel die Wahl auf

10. Johan Christoph Sohn, Pastor zu Meinerzhagen. Er legte aber 1740 d. 19 Jenner die Sterblichkeit ab, worauf die Hochlöbliche Regierung zu Cleve Befehl gab, daß der vorige Inspecter Diederich Johan Emminghauß bis zur nechsten Synode das Inspectorium wieder verwalten solte, welches auch geschahe; bey derselben aber wurde 1740 d. 13 Julius erwehlet

11. M. Joachim Henrich Möllenhoff, Pastor zu Unna, wie der 1743 d. 31 Julius abging, gelangte dazu

12. Johan David Erich, Pastor zu Aplerbeck. An dieses Stelle wurde 1746 d. 20 Jul. wieder erwehlet

13. Ernst Henrich Bordelius, Pastor in Beckum. Nach diesem gefiel es einem HochEhrwürdigen Ministerio im Jahr 1749 d. 16 Julius mir

14. Johan Diederich von Steinen, Pastor

in

in Frömern dieses Amt aufzutragen, als ich nun 1752. d. 19. Jul. mein Amt niedergeleget hatte, wurde ich vom Ministerio sogleich wieder erwehlet, und von Sr. Kön. Maj. Hochlöblichen Regierung zu Cleve bestätiget.

Num. 27.

Clev- und Märckische Evangelisch-Lutherische Kirchen-Ordnung.

1. Cor. 14. vers. 33.

Gott ist nicht ein GOtt der Unordnung, sondern des Friedes.

...e gedruckt bey Tobias Silberling, Churfürstl. Brandenb. Hoffdrucker. Im Jahr 1687.

...dnung der Kapitel in dieser Kirchen-Ordnung.

Kapitel

I. Vom Beruff der Prediger §. I - XV.
II. Von der Prediger ihrem Amte. §. XVI-XXVII.
III. Von dem Catechismo. §. XXVIII.
IV. Von dem Gebet. §. XXIX. XXX.
V. Von dem Gesänge. §. XXXI-XXXIII.
VI. Von Bedienung der Tauffe. §. XXXIV-XLVII.
VII. Vom H. Abendmahl. §. XLVIII-LXIV.
VIII. Von Sonn- Fest- Buß- Fast- und Bettagen. §. LXV - LXVII.
IX. Von Prediger ihrem Leben und Wandel. §. LXVIII-LXXVI.
X. Von dem Unterhalt der Prediger, auch derselben Witwen und Wäysen. §. LXXVII-LXXXIII.

XI. Vom Verhalt der Zuhörer gegen ihre Prediger. LXXXIV. LXXXV.
XII. Von Censur der Prediger. §. LXXXVI. LXXXVIII.
XIII. Schulordnung. §. LXXXIX-CII.
XIV. Von denen Persbyteriis oder Kirchrathen. §. CIII-CVIII.
XV. Von denen Classical Conventen. §. CIX-CXIV,
XVI. Von dem Synodo oder Conventu Provinciali. §. CXV-CXXVII.
XVII. Von Diaconen oder Armenpflegern. §. CXXVIII. CXXXV.
XVIII. Von den Küstern. §. CXXXVI-CXLI.
XIX. Von den Todten und deren Begräbnissen. §. CXLII-CXLVI.
XX. Von der Kirchenzucht und Excommunication. §. CXLII-CLIV.
XXI. Von Ehesachen. §. CLV.CLXIX.
XXII. Königl. Preuß. Allergnäd. Verordnung wegen einer zu errichtenden Prediger Witwen Casse.

WIr Friederich Wilhelm, von GOttes Gnaden Marggraff zu Brandenburg, des Heil. Röm. Reichs Ertz-Cämmerer und Churfürst, in Preussen, zu Magdeburg, Gülich, Cleve, Berge, Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, auch in Schlesien zu Crossen und Jägerndorff Hertzog, Burggraff zu Nürnberg, Fürst zu Halberstadt, Minden und Camin, Graff zu Hohen-Zollern, der Marck und Ravensberg, Herr zu Ravenstein und der Lande Lawenburg und Bütaw, ꝛc.

Thuen kundt und fügen Unserm Stadthaltern, Räthen, Land-Drosten, Drosten, Amptleuten, Richtern, Schultheissen, Bürgermeistern, Schessen und Raht in den Städten, denen Kirchen-Vorstehern, Predigern, Pfarrern, ältesten, Diaconen, wie auch allen und jeden der Lutherischen Gemeinen in unserm Hertzogthumb Cleve und Grafschafft

Marck,

Marck, und wem daran gelegen, zu wissen: Als auff Unser gnädigstes Gutfinden die Inspectores und Ministeria der Lutherischen Gemeine in Unserm Hertzogthumb Cleve und Grafschafft Marck eine Kirchen-Ordnung auffgesetzet und übergeben, mit gehorsambster Bitte, Wir wolten solche in gnaden confirmiren: Daß, nach dem Wir dieselbe durchsehen, examiniren, auch nach Gelegenheit ändern lassen, Wir solcher ihrer unterthänigsten Bitte stat gegeben, und mie reiffen Raht und wolbedächtlich dieselbe in allen ihren Articulen und Clausulen, wie solche von Wort zu Wort hier lautet:

Cap. I.

Vom Beruff der Prediger

I.

WAnn Pfarr-oder Kirchen-Dienste durch tödlichen Abfall oder auch durch Abzug der Prediger erlediget worden, so solle solches sofort dem Subdelegato als Inspectori Classis von der Gemeine bedeutet und von demselben die zu solcher Classe gehörige Prediger ad Classicum Conventum invitiret, und darinne zur unverrückten Bedienung des Nach-Jahrs eine beständige sichere Ordnung unter denen zu solcher Classe gehörigen Predigern gemacht werden.

II.

Demnach der verstorbenen Prediger Wittwen und Kindern eines gantzen Jahrs Salarium neben denen Accidentalibus oder Gefällen biß zu Ende des Nach-Jahrs abgefolget werden muß, so solle zu deren Nachtheil mit dem Beruff eines andern Predigers nicht præcipitiret oder geeilet, gleichwohl aber auch über das Nach-Jahr jetzgemelter Beruff nicht verschoben noch zurück gesetzet, weniger einiger biß dahin mit einem Prediger würcklich besetzter Pfarr-

Dienst unbestellet gelassen oder mortificiret werden.

III.

Da aber wegen der Collatoren oder anderer Ursachen halber die Anstellung eines Predigers keinen Verzug leiden könte, sondern der Verzug für die Kirche gefährlich erachtet würde, so solle der neue Prediger nach erhaltenem rechtmässigem Beruff und Unserer Bestätigung über die allbereit verfallene Besoldung und Renten seines Antecessoris Wittwen und Kindern zwarn ein halb Jahr zukommen lassen; Er aber von der Gemeine biß daran befriediget werden.

IV.

Gleichnun aber entzwischen oder auch sonsten Niemandt auß Geitz und Eigennutz, durch Betrug, Geschenck oder auch Menschliche Gunst den Beruff erschleichen, auch mit List oder Gewalt sich keines weges eindringen oder auch eindringen lassen solle; Also sollen auch diejenige, welche ihren Dienst der Kirchen bescheidentlich anbieten, oder auch von der Gemeine dazu begehret werden möchten, nicht eher zur Cantzel gelassen werden, biß sie von denen örten, da sie gebohren, gelebet, studiret, oder auch da sie schon im Predig-Amt gestanden, ihrer rechtmässigen dimission, auch untadelhafften Verhalts, ehrlichen Herkommens, Theologischer Wissenschafft, auch Gottseligen Lebens und Wandels halber zu erst beym Inspectorio, auch da sie bey demselben nach Befinden examiniret, Ihrer zum heiligen Predig-Ampt tüchtig erkandter Geschicklichkeit halber ein glaubwürdiges Attestatum der Gemeine vorzuweisen haben mögen.

V.

Der Beruff an ihm selbst solle nach Anweisung Göttlichen Worts, dieser Landen herbrachtem üblichem Gebrauch, auch jeder Kirchen Zustand, in solcher massen eingerichtet werden: Wann nemlich der liebe GOtt, als der einige Stiffter des H. Predig-

Ampts

lmpts, Zeit wehrender Vacantz in dem allgemei-
en Kirchen-Gebet ümb Sendung eines getreuen
)rediger̃s angeruffen, und demnechst einige zum
)redig-Ampt und zu solchem vacirenden Pfarr-
)ienste tüchtig erachtete Candidati von der gantzen
)emeine gehöret, auch von dem *Presbyterio*, da
nes vorhanden, oder auch sonsten von denen
)orstehern der Gemeine, so bißherigem Herkommen
ach, jedoch der alleinigen Evangelischen *Religion*
ıgethanen / dazu berechtiget, einer auß denselben
er majora vota erwehlet, und solches der Gemeine
ey Sonntage nach einander durch öffentliches
roclama bekandt gemacht worden, falls dan diesel-
nichts erhebliches dawieder einzubringen, so ist
lcher Beruff für ordentlich und rechtmässig zu
kennen.

VI.

Und weilen auch nicht eben nöhtig, daß viele
ndidati zu Probe-Predigt auffgestellet werden,
ndern wann nur deren zwey oder drey gehöret,
d ihrer einer kündlicher Qualification halber zu dem
cirenden Prediger-Dienste tüchtig erachtet, auch
ff solche Weise, wie jetz gemeldet, vom Presby-
io, oder denen, die von Alters her dazu berech-
jet, ausser einiger erheblicher Contradiction der
emeine beruffen, so ist derselbe als ein rechtmäs-
beruffener Prediger des Orts von gantzer Ge-
ine billig zu erkennen auch auff und anzunehmen.

VII.

Dafern es aber in selbiger Gemeine Herkom-
ns und üblich wäre, oder auch sonsten die Noht-
ndigkeit erforderte, daß von gantzer Gemeine die
a oder suffragia derer unterschiedener zur Probe
ffgestellter und gehörter Candidaten halber viri-
auffgenommen werden müsten, so solle solches
einem dazu von denen Kirchen-Rähten oder Vor-
)ern bestimmten und der gantzen Gemeine vori-
Sonntags von der Cantzel notificirtem Wahl-

Tage,

Tone, welche seiner gefühl-reiche, alle Saiten der Seele bald hart, bald weich berührende Stimme, der Tonkünstler, den man gewöhnlich nur nach seinen Werken beurtheilt, und der Sänger, der seine Kunst selbst ausübend, sie in jedem Augenblicke vervollkommnet, und durch die Verschiedenheit, die sich jedesmahl darinn äußert, neue Reize hinzu thut, — alle diese Personen und Umstände müssen sich zum vollkommensten Kunstwerke, und wenn es möglich wäre, zu einer Vereinigung der Künste, zu einem Ganzen zusammen fügen, wenn es nicht an Einem Abende, sondern an mehrern Abenden, wie bey Opern, aufgeführt werden soll. Ich will nicht einmahl von der Größe des Gebäudes, und von der Pracht der Zierathen, die dazu gehören, reden, weil diese Dinge nicht zu dem Wesen der Kunst gehören. Dieses Ganze nun soll eine vollendete Harmonie seyn, wenn es nicht, wie alles vollendete, bloßwerk und ermüdend werden soll. Diese Harmonie kann nicht anders, als durch Einheit entstehen, und diese Einheit kann nur durch Einen Geist, der alles belebt, und durch Eine Hand, die alles leitet, hervorgebracht werden. Wenn nun dieses Ganze, wie es sich hier denken läßt, vollendet ist, und wenn es, wie es sich hier denken läßt, vollendet ist, und wenn es, wie es sich hier denken läßt, vollendet ist, und wenn es

Mißverständnüs darüber entstehen möchte, so solle dieselbige dem zeitlichen Inspectori zur gütlichen Beilegung zu erst; Vnd in Entstehung derselben, höchstgleter Sr. Churfl. Durchl. oder dero Regierung zur rechtlichen Entscheidung unterthänigst vorgebracht werden.

IX.

Demnach die ordination vom Inspectore und dessen Collegen, auch einigen andern nach Belieben mit hinzugezogenen Predigern ordinarie des Sonntags nach geendigter Haupt-Predigt, für der Communion oder Bedienung des H. Abendmahls, auch einiger versammleter Gemeine verrichtet wird, so solle sich der neuberuffene Prediger mit dem Ihm getheilten documento vocationis, auch der Kirchen-Rähte oder Vorsteher ihrem Requisition-Schreiben, so frühzeitig dazu einfinden, daß Er sich nicht allein zum examine Theologico gehörig sistiren, sondern auch das Thema, welches ihm vom Inspectore zur Ablegung der Ordinations-Predigt injungiret wird, elaboriren, auch zur würdigen Niessung des H. Abendmahls sich ebenfalls gehörig bereiten möge.

X.

So fort nach Verrichtetem actu ordinationis sollen die zwey oder drey Vorsteher und Kirch-Rähte, welche sich mit ihrem neuberuffenem Prediger einfunden, fürm Inspectore und denen Predigern, welche die ordination verrichtet, in der Kirche erscheinen, ümb ebenfalls anzuhören, wie sie sich in ihrer Ampts Bedienung gegen solchen ihren nunmehro ordinirten Prediger, und sonsten, zuverhalten, auch darauff ihre handgelübdliche Zusage zu thun. Vnd dafern eine oder andere Gemeine auß sonderlichen Vrsachen es begehren solte, so könte auch die ordination vom Inspectore wohl in ihrer Kirchen-Versammlung, jedoch auff dero Kösten, verrichtet werden.

XI.

XI.

So solle auch dem ordinirten Prediger unter des Ministerii Siegel ein Testimonium Ordinationis, nicht nur zu dem Ende, daß seine Gemeine der von Ihm erhaltenen Ordination dadurch versichert werde; Sondern auch solchen Ends ertheilet, auch von dem neu angetrettenem Prediger in Verwahr gehalten werden, daß Er solches zum Zeiten lesen, auch seiner in und bey der Ordination so hoch und theuer versprochener schüldiger Beobachtung seines Ampts sich dabey erinnern möge.

XII.

Ob gleich Diejenige, so auß anderer Religion zur Evangelisch-Lutherischen getreten, billig zu befordern, so sollen sie doch zwey Jahr zum wenigsten ihre Probe außhalten, damit man also desto besser erfahren möge, ob sie ihrer Lehre, Gaben, auch Lebens und Wandels halber, gute Anzeige zum Predig-Ampt von sich geben; Wie sie sich dann auch aller der andern Religion Lehre begeben, auch hingegen denen Evangelisch-Lutherischen Predigern in allen gleich halten, auch Synodus oder Classis darüber erkennen solle.

XIII.

Wer sich durch einen rechtmässigen Beruff auff eine Gemeine bestellen lassen, der solle dieselbe, da Er gleich anders wohin beruffen werden dürffte, für ümbgang zweyer Jahre, wie auch sonsten ohne besondere erhebliche Vrsachen, darüber Synodus zu erkennen, und ihr Bedencken vorhin herauß zugeben, keines weges verlassen.

XIV.

Es solle aber der Lands Fürstl. Obrigkeit, oder andern, welchen die Collation oder Confirmation zustehen kan, oder auch denen Patronis und Collatoribus dero Pastoraten, Vicarien und Beneficien, hiemit nichts benommen seyn.

XV.

XV.

Dafern aber Collator wieder altes Herkommen ein beneficium weigern, oder auch anderer Gestalt nicht, als vermittelst Erlegung fast grosser Geld-Summen, reservation sicherer Canonum, oder auch sonst anderwertiger Verschmälerung dero dazu gehörigen Länderey, oder anderer Gefälle, wie auch schwerer dem Gewissen anstössiger Eydts-Leistung, conferiren wolte, so solle die Gemeine die Hohe Lands-Fürstl. Obrigkeit deswegen umb Einsehen gebührlich belangen, und immittelst der beruffene Prediger seines Berufs abwarten.

Cap. II.

Von der Prediger ihrem Ampte.

XVI.

Predigten sollen mit Fleiß, und zwar nach dem Verstande der Zuhörer dermassen deut- und verständlich eingerichtet werden, daß sie dieselbe fassen, und mit Nutz behalten können.

XVII.

Gleich sich nun solchen Ends die Prediger für Weitläufftigkeit zu hüten, und hingegen mit klarer wohlbehaltlicher Theilung in einige zwey oder drey Stücke, welche auch die Einfältigste fassen und behalten können, der Kürtze zu befleissigen; Also sollen sie sich auch aller hochtrabender Worte, weitläufftiger Anziehung mancherley Lateinischen und Griechischer Sprüche aus den Patribus, ungewisser Legenden, Heydnischer Scribenten, die nicht zum Bau der Kirchen und zur Unterweisung in der Gottseligkeit dienen, enthalten; Und da ja aus denselben, oder auch sonsten andern weltlichen Scribenten eine oder andere Historie, oder sonst etwas anzuziehen nützlich- oder erbaulich erachtet werden möchte, so solle doch solches mässiglich geschehen, und hingegen vielmehr alles mit Zeugnissen göttlicher Schrifft bewiesen und bestätiget, auch, so viel müglich, die

Sprü-

Sprüche angezogen werden, damit also die Zuhörer deren Inhalt nicht allein desto besser fassen, sondern auch behalten und zu Hause mit Frucht nachlesen können.

XVIII.

Zur Einrichtung der Predigten sollen und müssen die Prediger die Bibel beneben denen Compendiis, Catechismis und locis communibus Theologorum, auch andern Kirchen-Büchern fleissig lesen; Und würde hiebey nicht undienlich seyn, daß die Prediger sich der Grund-Sprache selbst so weit befleissigen möchten, daß sie bey ihrem andächtigen Gebet, vermittelst Beystand des Heil. Geistes, den Text selber erklären, auch solche Lehren daraus nehmen und dabey einführen könten, welche GOttes Wort gemäß, dem Glauben ähnlich, auch bey denen Zuhörern jeder Zeit erbaulich seyn: gestalt auch solchen Ends die Predigten mit Fleiß concipiiret werden sollen, damit dieselbe, wenn sie von einigen, absonderlich denen novitiis gefordert, in ihren Concepten dem Inspectori gezeiget werden können.

XIX.

So sollen auch die Predigten an Sonn-Buß- und Bet-Tagen, auch an denen Hohen Jahr-Festen nicht allein Vor- sondern auch Nachmittags gehalten werden; Und da nicht geprediget werden könte, so solle doch zum wenigsten die Kinder- oder Catechismus-Lehr mit den Schülern, auch der Jugend in gemein, für der solchen Ends versammleten Gemeine, getrieben, auch solcher in Haltung der Kinder-Lehr bestehender Nachmittags-Gottesdienst gleich andern mit Gebet und Gesang angefangen und geendiget werden.

XX.

Wochen-Predigten, da sie im Gebrauch, oder auch vor denen vorigen Kriegs-Zeiten, als in welchen viele Zerrüttungen geschehen, jemahlen allnoch kündlicher massen im Gebrauch gewesen, sollen

fleis-

leiſſig, wie zuvorbeſchrieben, jedoch kürtzer, als
in Sonn- und Feſt-Tagen, gehalten werden.

XXI.

Da gleich keine Wochen-Predigten im Gebrauch,
o ſollen und müſſen doch ſo wohl auff Dörffern,
ls auch in denen Städten, nicht allein an Sonn-
ondern auch an denen ordentlichen wöchentlichen
Predigt-Tagen in der Faſten-Zeit die Paſſions-Pre-
igten von dem bittern Leiden und Sterben unſers
HErrn und Heylands JEſu Chriſti gehalten, und
on denen Zuhörern fleiſſig beſuchet werden.

XXII.

Dieweil das beſchriebene Wort GOttes Altes
nd Neuen Teſtaments die einige vollenkommene
Richtſchnur der Lehre, Glaubens und Lebens iſt;
nd dann der Heil. Apoſtoliſche Glaube, Nicæniſch-
nd Athanaſianiſch Kirchen-Symbolum, imgleichen
ie Augſpurgiſche Confeſſion, wie dieſelbe anno
530. dem Röm. Käyſer Carolo V. übergeben, be-
eben dero Apologia, Schmalcaldiſchen Articulen,
uch beyden Catechiſmis LUTHERI aus demſelben
ezogen und wohl verfaſſet ſeyn, ſo ſolle von denen
redigern weder heimlich, weniger öffentlich, da-
ieder nichts gelehret, geprediget, geſchrieben,
der auch in Druck publiciret werden.

XXIII.

Ohnbekandte Secten, wie auch andere Reli-
ions-Streitigkeiten ſollen ohne Noht auff der Can-
el nicht erreget werden: Dafern aber dieſelbe nach
nleitung oder Erheiſchung des Texts angezogen
nd erörtert, und die Zuhörer für wiederwertiger
ehr von denen Predigern, nach Erforderung des
on GOtt ihnen ſo hoch und theuer anbefohlnen
mpts und Gewiſſens halber, gewarnet werden
üſſen: So ſolle ſolches ohne ſchelten, ſchmähen
nd läſtern, nach Einhalt der gnädigſt ausgelaſſener
dicten, mit ſothaner Sanfftmut und Beſcheiden-
eit geſchehen, daß die Zuhörer und Männiglich zu
kennen haben mögen, wie es dem Prediger keines

Stadt und Land, Athen, Attika, Athen, Attika
Stadt und Land, Athen, Attika, Athen, Attika

Stadt und Land, Athen, Attika, Athen, Attika
Stadt und Land, Athen, Attika, Athen, Attika

ſung zur Cantzel dem Inſpectori neben dem Concept
ihrer Predigt; Bey mehrer und fernerer Zulaſſung
über dem Prediger des Orts vorzuweiſen ſchuldig
ſeyn ſollen. Und weilen theils Studioſi durch das
viele predigen ihre ſtudia Theologica wohl merck-
lich pflegen zu verſäumen, oder aber auch, da ſie
gleich die Cantzel beſchritten, ein ärgerliches Leben
zu führen, ſo ſolle von denjenigen, welche ſich an-
noch, zu vorauß in denen benachbarten Gymnaſiis
uffhalten, nicht allein zum Erſtenmahl, ſondern
auch ſo ofters als ſie die Geſtattung zur Cantzel be-
gehren, von ihren Præceptoribus ein Gezeugniß dem
Prediger des Orts vorgebracht, auch von ihm
nachgehends beym Generali Conventu eingeliefert
werden: Wie dann denenſelben auch nicht eben die
Haupt- ſondern eine andere Predigt zu verſtatten,
auch die Prediger ohne dem ſich einer ſolchen Vor-
ſichtigkeit hiebey werden zu gebrauchen wiſſen, da-
mit ſie ihnen ſelbſt und ihrer Gemeine durch die all-
zuvielmahlige Zulaſſung keine Ungelegenheit zuzie-
hen mögen, maſſen dann die Beſtimm- oder Bene-
nung der Predigt keines weges bey der Gemeine,
oder auch dero Vorſtehern, ſondern nur bey denen
Predigern ſtehet, welche dann mehrgemelten Stu-
dioſis, auch denen ſich aus der Frembde zun Zeiten
einfindenden Predigern die Cantzel auch nimmer-
mehr geſtatten werden, es ſey dann, daß ſie ſolches
und zwar, da einiges Bedencken dabey vorfallen
ſolte, auch mit Einrahten des Inſpectoris für nütz-
lich und heilſam erkennen können.

XXVII.

Weil Kirchen allein zu Verrichtung des Gottes-
dienſtes gebauet, ſo ſollen von denen Predigern
nicht allerley Sachen ohn Unterſcheid, ſondern
nur die jenige zur Abkündigung von der Cantzel
gelaſſ und angenommen werden, welche entweder auf
hoher Lands-Fürſtl. Obrigkeit, dero Beampten,
auch der Magiſtraten Befehl, wann ſie wegen der
Policey und ſonſten was publiciren zu laſſen befuget

seyn, oder aber auch sonsten ihrer besondern Nohtwendigkeit halber, männiglich zu wissen nöhtig.

Cap. III.

Von dem Catechismo.

XXVIII.

Der Catechismus solle in einer jeglichen Gemeine, so wohl auf Dörffern, als auch in Städten, alle Jahr in sicheren, zuvoraus denen Nachmittags-Predigten nach Ostern bis auf den Advent, oder wie es sich sonsten am füglichsten schicken kan, von Anfang bis zum Ende fleissig, und also in einem jeglichen Jahre gantz hindurch erkläret; auch damit derselbe Alten und Jungen, auch denen Einfältigsten desto bekanter werden, auch seyn und bleiben möge; so sollen bey einer jeglichen Catechismus-Predigt die fünf Haupt-Stücke, jedoch ohne dero im Catechismo dabey befindliche Erklärung an statt des Textes, auch an denen Oertern, da die simultanea exercitia seyn, und die Catechismus-Predigten nicht allemahl gehalten werden können, für, oder auch nach denen ördentlichen Predigten, klar, deut- und verständlich von dem Prediger abgelesen, auch die Jugend an Kindern und Gesinde aus demselben einige Sonntage nach einander den gantzen Sommer hindurch, jedoch glimpf- und bescheidentlich, und zwar auch in aller Einfalt, mit denen in dem Catechismo LUTHERI befindlichen und daraus fliessenden Frag-Stücken, öffentlich für der Gemeine befraget und verhöret werden: Wobey sich aber auch die Prediger einer solchen Sanftmut und Gelindigkeit werden zu gebrauchen wissen, daß keine dabey irrend oder schamroht gemachet, sondern die Fertigen in ihrer Antwort gelobet, die noch Unerfahrnen aber durch jener Exempel aufgemuntert werden, damit also Männiglich zu solchem Catechismus-Verhör Lust und Beliebung gewinnen, und

sich

ſich alſo Kinder und Geſinde durch ihre Eltern, Schul-Meiſtere, auch Hauß-Väter und Hauß-Mütter, wie dann ſelbige ſolches zu thuen ſchüldig, deſto leichter und williger dahin anweiſen laſſen mögen; Und dafern Eltern, auch Hauß-Väter und Hauß-Mütter hierinn nachläſſig ſeyn würden, ſollen dieſelbe vom Prediger und Elteſten der Gemeine darüber zur Rede geſetzet, auch ihrer Schuldigkeit ernſtlich erinnert werden.

Cap. IV.

Von dem Gebet.

XXIX.

Ob wohl denen Predigern aus ihren gehaltenen Predigten ein Gebet zum Zeiten abzufaſſen, und ſolches, oder ſonſt ein ander übliches, nach Gelegenheit der Zeit ihren Zuhörern vorzuſprechen unbenommen; ſo ſolle doch das Gemeine Gebets-Formular für die drey Haupt-Stände, auch benantlich für die Käyſ. Maj. und alle Chriſtliche Obrigkeiten, inſonderheit für höchſtgdte Se. Churfürſtl. Durchlaucht, dero Gemahlin, Printzen und Printzeſſinnen, auch geſamptes Chur-Hauß, auch andere Noht der Chriſtenheit, wie es jetzo vorhanden, oder auch nach der Gelegenheit der Zeit in Synodo und ſonſten mit deſſen Approbation geändert und eingerichtet werden möchte, in der Haupt- oder Mittel-Predigt auſſer ſonderlichen Urſachen keines weges zurück geſetzet, ſondern der Gemeine beneben dem Gebet des HErrn deutlich, langſam und andächtig ordinarie jeder Zeit vorgebetet werden.

XXX.

Betſtunden, wo ſie im Gebrauch, ſollen keines weges unterlaſſen, ſondern fleiſſig gehalten und beſucht werden, auch, wo nicht öfters, ſo ſolle jedannoch allezeit an denen Buß- und Bet-Tagen in einer oder andern Predigt, in welcher es am füg-

lichſten geſchehen kan, das Gebet Manaſſis, und darauf in Krafft der Löſe- und Binde-Schlüſſel denen armen bußfertigen Sündern zum Troſt die Abſolution von denen Predigern öffentlich geſprochen; hingegen aber auch denen Unbußfertigen zu ihrer Warn- und Beſſerung mit Verkündigung ſchweren unerträglichen göttlichen Zorns ihre Sünde bis zu rechtſchaffener Buſſe und Bekehrung an GOttes Statt vorbehalten werden.

Cap. V.

Von dem Geſänge.

XXXI.

Das Geſänge in der Kirche ſoll eben ſo wohl, als das Gebet mit Chriſtlicher Andacht und guter Zucht deutlich und langſam verrichtet werden.

XXXII.

Cantores, da ſie ſonderlich beſtellet, ſonſten aber andere Schulmeiſter und Küſtere, ſollen ihren Schülern zu gewiſſen Stunden, ſonderlich, da es nöhtig, vorſingen, damit denen die Geſänge und dero Melodia bekandt und von denenſelben vorhin gelernet ſeyn mögen. Da aber kein Cantor, Schulmeiſter oder Küſter auſſer Vorwiſſen und Gutfinden des Predigers einige neue Pſalmen einführen, ſondern nur diejenige ſingen ſolle, welche ihm von dem Prediger des Orts aufgegeben werden. Und da etwa ein Prediger nützlich und nohtwendig erachten würde, einige erbauliche Lehr- und Troſtreiche in ſolcher Gemeine niemahls geſungene Pſalmen einzuführen, ſoll ſolches nicht anders, als mit Vorwiſſen, Einrahten und Belieben der Kirch-Rähte, und aus denen in ſolcher Gemeine üblichen Pſalm-Büchern geſchehen, damit alle Irrungen und Mißverſtändniſſe, ſo viel müglich, verhütet werden mögen.

XXXIII.

XXXIII.

An denen Buß- und Bet-Tagen ſolle die Litania allenthalben von einigen in der Schule dazu abgerichteten Knaben oder auch ſonſten von dero Gemeine geſungen werden; Und falls ſolches nicht füglich ſolte geſchehen können, ſo ſolle gleichwohl ſelbige alsdann, wie auch ſonſten zun Zeiten an Sonntagen, imgleichen in denen Wochenpredigten oder Gemeine von dem Prediger öffentlich vorgebetet werden.

Cap. VI.

Von Bedienung der H. Tauffe.

XXXIV.

Das hochwürdige Sacrament der Heil. Tauffe ſolle der Stifft- und Einſetzung, auch geſampter Evangeliſch-Lutheriſcher Kirchen-Lehr und Uebung gemäß, ohne einige unchriſtliche Mißbräuche, mit höchſter Reverentz und Ehrerbietung, auch andächtigem Gebet der Umbſtehenden verwaltet und gehandelt werden.

XXXV.

Kinder ſollen auſſer dero Schwachheiten oder auch andern wichtigen Urſachen keines weges in Häuſern, ſondern ordinarie nur in der Kirche, und zwar an Sonn- und Feſt-Tagen, oder aber auch bey denen Wochen-Predigten und gewöhnlichen Bet-Stunden vor öffentlicher Verſammlung getauffet werden, damit alſo die gantze Kirche nicht allein deſto andächtiger für das Kind beten, ſondern auch ein jeglicher dabey gegenwertiger Chriſt ſeiner ſelbſt eigener empfangenen Tauffe und des mit ihm aufgerichteten Gnaden-Bundes, auch ſeiner ſchüldigen Gegen-Pflicht ſich tröſt- und erbaulich erinnern könne.

XXXVI.

Eltern ſollen, ſo viel müglich, mit denen Kindern zur Tauffe eilen und ſelbige keines weges aus Unachtſamkeit, vielweniger aber vorſetzlich, aufſchieben.

XXXVII.

Zur Verhüt- und gäntzlicher Auffhebung derer Streitigkeiten, so wegen des Nahmens bey der Tauffe öffters gantz ärgerlicher massen vorgefallen, sollen ins Künfftig die Eltern selbst ihren Kindern Christliche und keine GOtt gebührende Nahmen geben, und selbige des Tages vorhin beneben derer Gevattern Nahmen und Zunahmen dem Prediger schrifftlich einlieffern, damit selbige neben Tag und Jahr ins Kirchen-Buch gehörig verzeichnet werden mögen.

XXXVIII.

Dieweilen auch an Theils Oertern der Mißbrauch einreissen wollen, daß man auß Eigen-Nutz und Gewinnsucht zu einem Kinde viel Gevattern gebeten, so solle solches gantz abgeschaffet, und denen Eltern zu einem Kinde gemeiniglich nur drey Gevattern zu begehren verstattet, und deren keine mehr von dem Prediger bey der Tauffe zugelassen werden.

XXXIX.

Es sollen aber von Eltern und Predigern keine Ruchlose und einiger Aergernisse überführte, sondern untadelhaffte Personen, die guten Lebens und Wandels seyn; auch auß der Jugend nur solche Gevattern erwehlet werden, die da verstehen können, was die Tauffhandlung in sich begreiffet.

XL.

Zum Fall aber Jemand mit solchen Sünden und Lastern behafftet were, daß man ihn zum H. Abendmahl nicht lassen können, sondern durch die Kirchen-Disciplin davon vielmehr abhalten müssen; Oder wann einer solches in der Gemeine offenkündiger massen verächtlich versäumet haben möchte; So solle demselben bey der Tauffe zur Gevatterschafft zu stehen von dem Prediger keines weges gestattet werden, biß Er sich Christ- und bußfertiglich beym H. Abendmahl angefunden, oder auch son-

onsten mit der Kirchen wieder versöhnet haben nöchte.

XLI.

Damit aber hierüber Niemand sich Beschimpfung halber zu beschweren haben möge, so solle gleichwohl keiner allererst alsdann, wann Er sich ey der Tauffe eingestellet, von dem Prediger abind zurück gewiesen werden, sondern da etwa Jenand an der Tauffe und zur Gevatterschafft uneidtlich erkandt werden müste, so solle solches ihne alsofort vorigen Tages nach erhaltener Gevater-Zettul, oder auch sonsten zeitig gnug angedeutet werden.

XLII.

Wann ein Kindt zur Tauffe præsentiret wird, das ausser der Ehe gezielet worden, solle Vatter und Mutter, oder, wann man sie beyde nicht erfahren kan, die Mutter angezeichnet und zur Kirchen-Busse angehalten werden.

XLIII.

Da man den Vater nicht solte erfahren können, solle der Mutter gleichwohl keines weges gestattet werden, das Kind so lange, biß der Vater oder die darüber erwachsene Streitigkeiten außfündig gemacht, ohne Tauffe, wie wohl zun Zeiten gantz ärgerlicher massen geschicht, liegen zu lassen, sondern sie ist vielmehr schüldig dessen Tauffe, so bald müglich, zu beforderen; Wie dann auch die Prediger selbst solchen falls, oder auch, da deren Schwachheit angezogen, und einiger massen beweiß- und vermutblich seyn solte, die Kinder alsobald zu tauffen, solches aber demnechst der Obrigkeit zu fernerer inquisition des Vaters und dero fernerer Ampts Beobachtung anzumelden schüldig und gehalten seyn sollen.

XLIV.

Fündlinge sollen nicht alsobald, sondern erst alsdann getaufft werden, da man die Eltern, oder auch sonsten einige gewisse Nachricht ihrer allbereit

empfangener Tauffe halber nach allerfleissigster Erkündigung nicht erfahren können.

XLV.

Juden und Heyden, oder auch andere Vngläubige sollen nicht eher getaufft werden, biß sie zuvor in Christlicher Religion unterwiesen, selbige von denen erkandt, auch der vorige Vnglaube von ihnen offentlich wiederruffen sey.

XLVI.

Tauff-Steine sollen allenthalben verschlossen, auch keinem Prediger oder Küster, einigem Menschen Wasser, als dessen sie sich zu allerhand abergläubischen Händeln mißbrauchen, darauß folgen zu lassen, gut geheissen, sondern da solches geschähe, sollen sie censuriret und der Obrigkeit zur geziemenden Bestraffung bekandt gemacht werden.

XLVII.

Wegen der Mahlzeiten der Tauffe bleibt es bey denen gnädigst außgelassenen Edicten; Solle sonsten vor der Tauffe kein Brandtwein geschencket werden.

Cap. VII.

Vom H. Abendmahl.

XLVIII.

Wann das H. Abendmahl in der Gemeine soll gehalten werden, auch solchen Ends Brodt und Wein schon zur Handt gebracht, so solle zuerst eine ernstliche Vermahnung an die Communicanten von dem Prediger gehalten, das Gebet des HErrn allezeit beneben denen Worten der Einsetzung, und andern dabey üblichem Gebet deutlich und andächtig gesprochen, auch, wie unter der Heiligen Handlung ein oder ander Gesang vom H. Abendmahl gesungen, also selbige auch mit einem Danck-Gebet öffentlich geschlossen werden: Wie dann auch bey dem hinzutreten es ordentlich zugeben, Keiner sich vor dem Andern vordringen, sondern ein Jeder ohne Ansehen der Person als ein Bußfertiger Sün-

Sünder dabey erscheinen, und die gantze Gemeine dieser H. Communion-Handlung biß zu Ende beyzuwohnen schüldig seyn solle.

XLIX.

In denen grossen und Volckreichen Gemeinen solle das H. Abendmahl, wie Herkommens, alle Sonntage; In denen geringern aber zum wenigsten viermahl im Jahr außgetheilet, auch von Predigern vermittels öffentlicher Vermahnung von der Cantzel versucht werden, ob nicht über denen sonsten gewöhnlichen Zeiten ebenfalls an denen Sonntagen nach denen Vierteljährigen Buß- und Bet-Tagen, die Communion einzuführen seyn möchte.

L.

Prediger sollen ihre Zuhörer mit Fleiß unterrichten, daß sich rechtschaffene Christen des H. Abendmahls öffters, und also im Jahr nicht nur einsondern etliche mahl gebrauchen müssen.

LI.

Weilen zu desto mehrer Vorbereitung auf die würdige Niessung an theils Oertern die Communion-Predigten benebens öffentlicher, an theils aber auch die privat Beicht und Absolution nach Inhalt der Augspurgischen Confession im Gebrauch, so solle sich ein jeglicher Communicant, nachdem es an einem jeglichen Orte üblich, des vorigen Tages darzu andächtig anfinden.

LII.

Zum Fall aber Theils Communicanten entweder hohen Alters, imgleichen augenscheinlicher Schwachheit und Unvermögenheit, oder aber auch anderer beweglicher Ursachen halber sich allererst Sonntags Morgen für der Predigt, nach welcher die Communion gehalten wird, einfinden würden, so solle gleichwohl denenselben der Prediger mit Christlichem Unterricht, auch der Absolution alsdann anzudienen schüldig seyn.

LIII.

LIII.

Kinder sollen nicht so frühzeitig, sondern erst alsdann, wann sie sich prüfen und den Todt des HErrn Christi verkündigen können, zum Tisch des HErrn gelassen, auch solchen Ends so wohl von denen Eltern und ihren Schul-Meistern als auch Predigern, fleissig unterwiesen, imgleichen von denen Predigern in einem jeglichen halben Jahr ein gewisser Sonn- oder auch sonsten gewöhnlich einfallender Buß- oder Fest-Tag dazu bestimmet werden, an welchem diejenige, welche sich nunmehr des H. Abendmahls allererst gedencken zu gebrauchen, in einem special oder besondern Catechismus-Verhör für dem Prediger erscheinen, ihrer H. Tauffe auch Tauff-Gelübdes treulich erinnert, auß dem Catechismo, und denen darinnen befindlichen Frag-Stücken, auch der Lehr vom Heil. Abendmahl befragt, und demnächst als für öffentlicher Gemeine darzu tüchtig erkandt, an einem besondern darauff bald folgendem entweder Sonn- oder auch Buß- und Fest-Tage, obschon sonsten keine mehr, zum H. Abendmahl zugleich admittiret und zugelassen werden.

LIV.

So solle auch Niemand zum H. Abendmahl gelassen werden, Er habe dann zuvor das Bekändtnüs seines Glaubens gethan, und einen unsträfflichen Wandel geführet.

LV.

Da sich einige Frembde und Außländische in einer Gemeine aufhalten und ein gut Gezeugnüs ihres Glaubens-Bekändtnisses, auch auffrichtigen Lebens und Wandels vorzeigen würden, dieselbe können und sollen auch zum Tisch des HErrn gelassen werden.

LVI.

Wiewohl man denjenigen, so sich, wie gerne sie auch wolten, wegen Leibes Schwachheit bey der Gemeine nicht einfinden können, die Reichung des

H. Abend-

H. Abendmahls in Häuſern nicht zu verſagen, ſo ſollen ſich doch geſunde und ſtarcke in öffentlicher Verſammlung deſſen ſo offt gebrauchen, damit ſie in Kranckheits Fällen keiner beſondern Bedienung von nöhten haben, auch bißheriger ihrer Verſäumnis halber von ihrem ſelbſt eignem Gewiſſen nicht angeklaget, auch von den Predigern nicht geſtraffet werden mögen, wie dann auch kein Prediger demjenigen, der bißhero des H. Abendmahls Gebrauch einige Jahre verachtet, auff deſſen Krancken-Bette ſo baldt, es wehre dann daß in Gegenwart anderer mehr Gezeugen gewiſſe Zeichen ſeiner beſondern groſſen Reu halber vorhanden, mit deſſen Reichung zu Dienſte ſeyn ſoll.

LVII.

Alle Eingepfarrete ſollen ohne Unterſcheid der Perſoŋn in ihren ordentlichen Kirchen communiciren, auch ihre Kinder tauffen laſſen, und da Jemand mit ſeinem ordentlichen Prediger oder auch der Gemeine in Mißverſtandt und Unwillen gerahten, ſolle Er ſich mit dem oder derſelben vorhin ſuchen gebührend und Chriſtlich abzufinden, und wann ſolches nicht zulangen wolte, alsdann ſtehet Jhm frey, auff ſpecial Bewilligung der hohen Obrigkeit bey andren Gemeinen des Gottes-Dienſtes zu gebrauchen.

LVIII.

Dafern ſich ein Prediger im Leben ärgerlich, im Ampte dero maſſen nachläſſig, auch ſonſten Zanck- und Haderſüchtig bezeigen ſolte, daß einige Pfarr-Kinder mit deſſen Vorbeygehung die Communion bey andern zu ſuchen ſich genugſam befuget erachten wolten, ſo ſoll ſich doch der darab erſuchter Prediger ſothaner frembden Pfarr-Kinder nicht eher annehmen, biß daran ſie darüber ſpecialen Schein von der hohen Obrigkeit vorhingeſetzter maßen beybringen.

LIX.

Diejenige, welche in öffentlicher Feindſchafft le-

ben,

ben, sollen ohne vorhergehende Christliche Versühnung zum H. Abendmahl nicht zugelassen werden; Jedannoch diejenige, welche gegen einen oder andern Procesz zu führen genöthiget werden, und denselben vor der Obrigkeit ohne öffentliche Feindschafft, ohne Rachgier, Haß, schelten und schmähen gebührend fortsetzen, desfalls nicht außgeschlossen noch abgewiesen werden.

LX.

Da sich mancher zum anmaßlichen Beweisthumb seines habenden Rechtens oder auch zu Rettung seiner Vnschuld hören lässet: Er wolle das H. Abendmahl darauff empfangen, solches solle als eine zur mercklichen Entheiligung auch grossem Mißbrauch dieses Hochheiligen Sacraments gereichende unbesonnene Rede, deren man sich billich und allerdings zu enthalten, von denen Predigern censuriret und die Zuhörer hierunter eines bessern unterrichtet werden.

LXI.

Ob gleich ein von Mutter Leibe gebohrner tauber und stummer von der Lehre des H. Abendmahls, wie auch vom bittern Leiden und Sterben des HErren Christi nichts hören, auch sein Glaubens-Bekändtnüs niemahls thuen können, und aber gleichwohl die H. Tauffe empfangen, falls Er dann dem Gottes-Dienst, auch der Handlung des H. Abendmahls auff seine Weise andächtig mit beywohnen, und einige gewisse Kenn-Zeichen zu dessen hertzlicher Begierde, wie auch sonsten der Furcht GOttes von sich geben solte, so kan und mag Er in GOttes Nahmen an den Tisch des HErrn gelassen werden.

LXII.

Die Aussätzige und diejenige, so mit gefährlichen ansteckenden Kranckheiten, oder auch sonsten abscheulichen Leibes Gebrechlichkeiten behafftet, sollen am letzten, wie auch an einem besondern Orte in der Kirchen das H. Abendmahl empfangen.

LXIII.

LXIII.

Zu desto mehrer Vorbereitung auff die würdige Nieſſung des H. Abendmahls ſollen die künfftige Communicanten ſich nicht allein einige zwey oder drey Sonntage vorhin, ſondern auch in denen Wochen-Predigten, auch Buß- und Bet-Stunden, da ſie ſeyn, beym GOttes-Dienſte fleiſſig und andächtig einfinden: und gleich wie ſich ein Jeglicher ümb ſelbige Zeit eines nüchternen und mäſſigen Lebens zu befleiſſigen, auch mit beten und faſten ſeine Andacht zu verrichten ſchüldig; Alſo ſolle Er ſich auch einige Tage vorhin, zuvorauß aber an dem Tage, da Er die Abſolution und das Abendmahl empfangen, der Bier- und Wirths-Häuſer, ümb daſelbſt Gelag zu halten, gäntzlich entäuſſern, und hingegen zu Hauſe ſeine privat Andacht verrichten, ſonſten aber für der Communion, oder aber, da dieſes nachgehends geſchehen ſolte, ſo fort darauff von Predigern und Elteſten ernſtlich cenſuriret und beſtrafft werden: Wie dann der ärgerliche Mißbrauch, da an theils Oertern, ſonderlich auff den Dörffern, die Communicanten ſo fort nach verrichtetem GOttes Dienſt, oder auch ſonſten an ſelbigem Tage, da ſie am Tiſch des HErrn geweſen, faſt häuffig und einmütig in die Wirths-Häuſer gehen, allerdings auffgehoben und abgeſchaffet ſeyn ſoll.

LXIV.

Diejenige, ſo viele Jahre hero in der Gemeine geweſen, und ihr Glaubens-Bekändtnis doch nicht gethan, auch noch nicht thuen wollen, und da ſie es gleich gethan, jedannoch des H. Abendmahls ſich nicht gebraucht; Oder da ſie ſich deſſen gleich gebrauchet und doch nachgehends eine geraume Zeit ſich deſſen enthalten haben möchten, die ſollen ohnauffhörlich, erſtlich in geheim, entweder von dem Prediger oder Miniſterio des Orts, und da ſolches nicht verfangen ſolte, von dem Presbyterio oder Kirch-Raht, endlich aber auch öffentlich

zum

zum Gebrauch des H. Abendmahls ernstlich anermahnet, und da sie solche vielfältige treuhertzige Vermahnungen muthwillig verachteten und sich durch ihr gottloß Leben unwürdig machten, sollen sie nach Erkändtnis des Kirch-Rahts von der Gemeine nach Einhalt Göttlichen Worts excommuniciret werden.

Cap. VIII.

Von Sonn-Fest-Buß-Fast-und Bet-Tagen.

LXV.

Der Sonntag, auch andere in denen Evangelisch-Lutherischen Kirchen übliche Jahr-Feste sollen, wie Herkommens, feyerlich gehalten werden.

LXVI.

Die von höchstgemelter Sr. Churfl. Durchl. angestellete Buß-Fast-und Bet-Tage sollen überall mit hertzlicher Andacht, Ehrerbietung und Demut für GOtt, und zwar dergestalt gefeyret werden, daß sich Jedermann allerhand Arbeit, kauffens und verkauffens, fressens und sauffens, Mahlzeiten, Gesellschafften in Wirths-Brandtweins-und Spiel-Häusern, und alles dessen, dadurch die Andacht verhindert werden könte, enthalte, dem Gottes-Dienst fleissig beywohne, die Wercke der Liebe gegen GOtt und Nechsten übe, und selbigen Tag auff keinerley Weise entheilige, und sonsten auff den gemelten Fast-Buß-und Bet-Tagen sich nach Einhalt dero des falls außgelassenen Edicten betrage.

LXVII.

Und weilen auch sonsten die Entheiligung des Sabbaths, so mit fressen und sauffen, Bier-und Brandtweins-Gelägen, Zusammenkunfften und unordentlichen Gästereyen, kauffen und verkauffen, Kirch-Messen und Jahrmarckten, Comœdien und Gauckelspielen, imgleichen mit Karten spielen und dobeln geschicht, wie auch dabeneben das fluchen

und

nd schweren, auch Gottes-Lästern in unterschiede-
ien Edicten bey schwerer Straffe verbotten; So
ollen beneben denen Beampten und Magistraten,
elche, nachdem es eines Jeglichen sein Ampt er-
ordert, mit Fleiß darüber auß seyn müssen, auch
ie Prediger fleissige Erinnerung thuen, daß deme
lso nachgelebet und allenthalben mit Ernst dar-
iber gehalten werden möge.

Cap. IX.

Von Prediger ihrem Leben und Wandel.

LXVIII.

Prediger müssen nicht allein auffrichtig in der Leh-
re und in ihrem Ampte fleissig, sondern auch
unsträfflichem Leben und Wandel ein Fürbild ih-
er Heerde seyn, und demnach nicht allein wie an-
ere Christen ein feines richtiges untadelhafftes Le-
en führen, sondern so vielmehr sollen und müssen
ie auch ihr Licht in Klarheit und hellem Schein der
ehre und des Lebens leuchten und brennen lassen,
amit also mit Leben und Lehre die Gemeine von
hnen erbauet werde.

LXIX.

Es sollen alle Prediger mit ihren Zuhörern und
Gemeinen, wie auch die Collegen in Liebe, Friede
nd Einigkeit bey einander leben, auch diese alle-
nahl nach geendigtem Gottes-Dienst einmütig zu-
ammen treten, umb von allerhand nöhtigen er-
aulichen Kirchen-Sachen, zuvorauß aber von de-
ien Krancken, wie viel derer in der Gemeine vor-
anden und zu besuchen seyn möchten, vertraulich
nit einander zu reden, wie sich dann ein jeglicher
Prediger in jetzgedachter Besuchung der Krancken
eder Zeit unverdrossen, auch bey Tag und Nacht
ereit, fleissig und willig so wohl der Armen als
er Reichen halber solle erfinden lassen.

LXX.

Wiewohl es der Krancken und dero Angehörigen

Καὶ ἐν τῷ ἀνοίγεσθαι τὴν βίβλον, τὰ τέσσερα ζῶα καὶ οἱ εἴκοσι πρεσβύτεροι πεσοῦνται ἐνώπιον τοῦ Ἀρνίου, ἔχοντες ἕκαστος κιθάραν καὶ φιάλας χρυσᾶς γεμούσας θυμιαμάτων, αἵτινές εἰσιν αἱ προσευχαὶ τῶν ἁγίων.

Et cum aperuisset librum, quatuor animalia et viginti seniores procidebant coram Agno, habentes singuli citharas et phialas aureas plenas odoramentorum, quæ sunt orationes sanctorum.

Καὶ ἐν τῷ ἀνοίγεσθαι τὴν βίβλον, τὰ τέσσερα ζῶα καὶ οἱ εἴκοσι πρεσβύτεροι πεσοῦνται ἐνώπιον τοῦ Ἀρνίου, ἔχοντες ἕκαστος κιθάραν καὶ φιάλας χρυσᾶς γεμούσας θυμιαμάτων, αἵτινές εἰσιν αἱ προσευχαὶ τῶν ἁγίων.

Et cum aperuisset librum, quatuor animalia et viginti seniores procidebant coram Agno, habentes singuli citharas et phialas aureas plenas odoramentorum, quæ sunt orationes sanctorum.

9 Καὶ ᾄδουσιν ᾠδὴν καινὴν, λέγοντες· Ἄξιος εἶ λαβεῖν τὸ βιβλίον καὶ ἀνοῖξαι τὰς σφραγῖδας αὐτοῦ· ὅτι ἐσφάγης καὶ ἠγόρασας τῷ Θεῷ ἡμᾶς ἐν τῷ αἵματί σου ἐκ πάσης φυλῆς καὶ γλώσσης καὶ λαοῦ καὶ ἔθνους,

9 Et cantabant canticum novum, dicentes: Dignus es, Domine, accipere librum et aperire signacula ejus: quoniam occisus es, et redemisti nos Deo in sanguine tuo ex omni tribu et lingua et populo et natione,

10 καὶ ἐποίησας αὐτοὺς τῷ Θεῷ ἡμῶν βασιλείαν καὶ ἱερεῖς, καὶ βασιλεύσουσιν ἐπὶ τῆς γῆς.

10 et fecisti eos Deo nostro regnum et sacerdotes, et regnabunt super terram.

11 Καὶ εἶδον, καὶ ἤκουσα φωνὴν ἀγγέλων πολλῶν κύκλῳ τοῦ θρόνου καὶ τῶν ζώων καὶ τῶν πρεσβυτέρων· καὶ ἦν ὁ ἀριθμὸς αὐτῶν μυριάδες μυριάδων καὶ χιλιάδες χιλιάδων,

11 Et vidi, et audivi vocem angelorum multorum in circuitu throni et animalium et seniorum: et erat numerus eorum millia millium,

12 λέγοντες φωνῇ μεγάλῃ· Ἄξιόν ἐστι τὸ ἀρνίον τὸ ἐσφαγμένον λαβεῖν τὴν δύναμιν καὶ πλοῦτον καὶ σοφίαν καὶ ἰσχὺν καὶ τιμὴν καὶ δόξαν καὶ εὐλογίαν.

12 dicentes voce magna: Dignus est Agnus qui occisus est accipere virtutem et divinitatem et sapientiam et fortitudinem et honorem et gloriam et benedictionem.

13 Καὶ πᾶν κτίσμα ὃ ἐν τῷ οὐρανῷ καὶ ἐπὶ τῆς γῆς καὶ ὑποκάτω τῆς γῆς καὶ ἐπὶ τῆς θαλάσσης, καὶ τὰ ἐν αὐτοῖς πάντα, ἤκουσα λέγοντας· Τῷ καθημένῳ ἐπὶ τοῦ θρόνου καὶ τῷ ἀρνίῳ ἡ εὐλογία καὶ ἡ τιμὴ καὶ ἡ δόξα καὶ τὸ κράτος εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων.

13 Et omnem creaturam quæ in cælo est et super terram et sub terra et quæ in mari sunt, et quæ in eis omnia, audivi dicentes: Sedenti in throno et Agno benedictio et honor et gloria et imperium in sæcula sæculorum.

14 Καὶ τὰ τέσσερα ζῶα ἔλεγον· Ἀμήν. Καὶ οἱ πρεσβύτεροι ἔπεσον καὶ προσεκύνησαν.

14 Et quatuor animalia dicebant: Amen. Et seniores procidentes adoraverunt.

CAPUT VI.

1 Καὶ εἶδον ὅτε ἤνοιξε τὸ ἀρνίον μίαν ἀπὸ τῶν ἑπτὰ σφραγίδων, καὶ ἤκουσα ἑνὸς ἐκ τῶν τεσσάρων ζώων λέγοντος ὡς φωνὴν βροντῆς· Ἔρχου καὶ βλέπε.

1 Et vidi quod aperuisset Agnus unum de septem signaculis, et audivi unum de quatuor animalibus dicens quasi vocem tonitrui: Veni et vide.

2 Καὶ εἶδον, καὶ ἰδοὺ ἵππος λευκὸς, καὶ ὁ καθήμενος ἐπ' αὐτὸν ἔχων τόξον· καὶ ἐδόθη αὐτῷ στέφανος, καὶ ἐξῆλθε νικῶν καὶ ἵνα νικήσῃ.

2 Et ecce equus albus, et qui sedebat super illum habebat arcum, et data est illi corona, et exivit victor ut vinceret.

3 Καὶ ὅτε ἤνοιξε τὴν δευτέραν σφραγῖδα, ἤκουσα τοῦ δευτέρου ζώου λέγοντος· Ἔρχου καὶ βλέπε.

3 Et cum aperuisset sigillum secundum, audivi secundum animal dicens: Veni et vide.

4 Καὶ ἐξῆλθεν ἄλλος ἵππος πυρρὸς, καὶ τῷ καθημένῳ ἐπ' αὐτὸν ἐδόθη αὐτῷ λαβεῖν τὴν εἰρήνην ἀπὸ τῆς γῆς, καὶ ἵνα ἀλλήλους σφάξουσι· καὶ ἐδόθη αὐτῷ μάχαιρα μεγάλη.

4 Et exivit alius equus rufus, et sedenti super illum data est illi ut sumeret pacem de terra, et ut invicem se interficerent: et data est illi gladius magnus.

5 Καὶ ὅτε ἤνοιξε τὴν τρίτην σφραγῖδα, ἤκουσα τοῦ τρίτου ζώου λέγοντος· Ἔρχου καὶ βλέπε. Καὶ εἶδον, καὶ ἰδοὺ ἵππος μέλας, καὶ ὁ καθήμενος ἐπ' αὐτὸν ἔχων ζυγὸν ἐν τῇ χειρὶ αὐτοῦ.

5 Et cum aperuisset sigillum tertium, audivi tertium animal dicens: Veni et vide. Et ecce equus niger, et qui sedebat super illum habebat stateram in manu sua.

6 Καὶ ἤκουσα ὡς φωνὴν ἐν μέσῳ τῶν τεσσάρων ζώων λεγούσης· Χοῖνιξ σίτου δηναρίου, καὶ τρεῖς χοῖνικες κριθῆς δηναρίου· καὶ τὸν ἔλαιον καὶ τὸν οἶνον μὴ ἀδικήσῃς.

6 Et audivi quasi vocem in medio quatuor animalium dicentium: Bilibris tritici denario, et tres bilibres hordei denario: et vinum et oleum ne nocueris.

7 Καὶ ὅτε ἤνοιξε τὴν τετάρτην σφραγῖδα, ἤκουσα τοῦ τετάρτου ζώου λέγοντος· Ἔρχου καὶ βλέπε.

7 Et cum aperuisset sigillum quartum, audivi vocem quarti animalis dicentis: Veni et vide.

8 Καὶ εἶδον, καὶ ἰδοὺ ἵππος χλωρὸς, καὶ ὁ καθήμενος ἐπ' αὐτὸν ὄνομα αὐτῷ ὁ θάνατος· καὶ ὁ ᾅδης ἠκολούθει μετ' αὐτοῦ· καὶ ἐδόθη αὐτοῖς ἐξουσία ἐπὶ τὸ τέταρτον τῆς γῆς ἀποκτεῖναι ἐν ῥομφαίᾳ καὶ ἐν λιμῷ καὶ ἐν θανάτῳ καὶ ὑπὸ τῶν θηρίων τῆς γῆς.

8 Et ecce equus pallidus, et sedens super illum nomen illi mors, et infernus sequebatur eum: et data est illis potestas super quartam partem terræ, interficere gladio et fame et morte et bestiis terræ.

9 Καὶ ὅτε ἤνοιξε τὴν πέμπτην σφραγῖδα, εἶδον ὑποκάτω τοῦ θυσιαστηρίου τὰς ψυχὰς τῶν ἐσφαγμένων διὰ τὸν λόγον τοῦ Θεοῦ καὶ διὰ τὴν μαρτυρίαν ἣν εἶχον·

9 Et cum aperuisset sigillum quintum, vidi subtus altare animas interfectorum propter verbum Dei et propter testimonium quod habebant.

10 καὶ ἔκραξαν φωνῇ μεγάλῃ λέγοντες· Ἕως πότε, ὁ δεσπότης ὁ ἅγιος καὶ ἀληθινὸς, οὐ κρίνεις καὶ ἐκδικεῖς τὸ αἷμα ἡμῶν ἐκ τῶν κατοικούντων ἐπὶ τῆς γῆς;

10 Et clamabant voce magna dicentes: Usquequo, Domine sancte et verax, non judicas et vindicas sanguinem nostrum de his qui habitant terram?

11 Καὶ ἐδόθη αὐτοῖς ἑκάστῳ στολὴ λευκὴ, καὶ ἐρρέθη αὐτοῖς ἵνα ἀναπαύσωνται ἔτι χρόνον μικρὸν, ἕως πληρωθῶσι καὶ οἱ σύνδουλοι αὐτῶν καὶ οἱ ἀδελφοὶ αὐτῶν οἱ μέλλοντες ἀποκτέννεσθαι ὡς καὶ αὐτοί.

11 Et datæ sunt illis singulis stolæ albæ, et dictum est illis ut requiescerent adhuc tempus modicum, donec compleantur conservi eorum et fratres eorum qui occidendi sunt sicut et illi.

12 Καὶ εἶδον ὅτε ἤνοιξε τὴν σφραγῖδα τὴν ἕκτην, καὶ σεισμὸς μέγας ἐγένετο, καὶ ὁ ἥλιος ἐγένετο μέλας ὡς σάκκος τρίχινος, καὶ ἡ σελήνη ὅλη ἐγένετο ὡς αἷμα·

12 Et vidi cum aperuisset sigillum sextum, et terræmotus magnus factus est, et sol factus est niger tamquam saccus cilicinus, et luna tota facta est sicut sanguis,

13 καὶ οἱ ἀστέρες τοῦ οὐρανοῦ ἔπεσον εἰς τὴν γῆν, ὡς συκῆ βάλλει τοὺς ὀλύνθους αὐτῆς ὑπὸ ἀνέμου μεγάλου σειομένη·

13 et stellæ cæli cecidere super terram, sicut ficus emittit grossos suos cum a vento magno movetur:

14 καὶ ὁ οὐρανὸς ἀπεχωρίσθη ὡς βιβλίον ἑλισσόμενον, καὶ πᾶν ὄρος καὶ νῆσος ἐκ τῶν τόπων αὐτῶν ἐκινήθησαν·

14 et cælum recessit sicut liber involutus, et omnis mons et insulæ de locis suis motæ sunt:

15 καὶ οἱ βασιλεῖς τῆς γῆς καὶ οἱ μεγιστᾶνες καὶ οἱ χιλίαρχοι καὶ οἱ πλούσιοι καὶ οἱ ἰσχυροὶ καὶ πᾶς δοῦλος καὶ ἐλεύθερος ἔκρυψαν ἑαυτοὺς εἰς τὰ σπήλαια καὶ εἰς τὰς πέτρας τῶν ὀρέων·

15 et reges terræ et principes et tribuni et divites et fortes et omnis servus et liber absconderunt se in speluncis et in petris montium,

16 καὶ λέγουσι τοῖς ὄρεσι καὶ ταῖς πέτραις· Πέσετε ἐφ' ἡμᾶς καὶ κρύψατε ἡμᾶς ἀπὸ προσώπου τοῦ καθημένου ἐπὶ τοῦ θρόνου καὶ ἀπὸ τῆς ὀργῆς τοῦ ἀρνίου·

16 et dicunt montibus et petris: Cadite super nos et abscondite nos a facie sedentis super thronum et ab ira Agni:

17 ὅτι ἦλθεν ἡ ἡμέρα ἡ μεγάλη τῆς ὀργῆς αὐτῶν, καὶ τίς δύναται σταθῆναι;

17 quoniam venit dies magna iræ ipsorum, et quis potest stare?

CAPUT VII.

1 Καὶ μετὰ τοῦτο εἶδον τέσσερας ἀγγέλους ἑστῶτας ἐπὶ τὰς τέσσερας γωνίας τῆς γῆς, κρατοῦντας τοὺς τέσσερας ἀνέμους τῆς γῆς, ἵνα μὴ πνέῃ ἄνεμος ἐπὶ τῆς γῆς μήτε ἐπὶ τῆς θαλάσσης μήτε ἐπὶ πᾶν δένδρον.

1 Et post hæc vidi quatuor angelos stantes super quatuor angulos terræ, tenentes quatuor ventos terræ, ne flaret ventus super terram neque super mare neque in ullam arborem.

2 Καὶ εἶδον ἄλλον ἄγγελον ἀναβαίνοντα ἀπὸ ἀνατολῆς ἡλίου, ἔχοντα σφραγῖδα Θεοῦ ζῶντος· καὶ ἔκραξε φωνῇ μεγάλῃ τοῖς τέσσερσιν ἀγγέλοις οἷς ἐδόθη αὐτοῖς ἀδικῆσαι τὴν γῆν καὶ τὴν θάλασσαν,

2 Et vidi alium angelum ascendentem ab ortu solis, habentem signum Dei vivi: et clamavit voce magna quatuor angelis quibus datum est nocere terræ et mari,

3 λέγων· Μὴ ἀδικήσητε τὴν γῆν μήτε τὴν θάλασσαν μήτε τὰ δένδρα, ἄχρις οὗ σφραγίσωμεν τοὺς δούλους τοῦ Θεοῦ ἡμῶν ἐπὶ τῶν μετώπων αὐτῶν.

3 dicens: Nolite nocere terræ et mari neque arboribus, donec signemus servos Dei nostri in frontibus eorum.

4 Καὶ ἤκουσα τὸν ἀριθμὸν τῶν ἐσφραγισμένων, ἑκατὸν τεσσαράκοντα τέσσαρες χιλιάδες ἐσφραγισμένοι ἐκ πάσης φυλῆς υἱῶν Ἰσραήλ·

4 Et audivi numerum signatorum, centum quadraginta quatuor millia signati ex omni tribu filiorum Israel:

5 ἐκ φυλῆς Ἰούδα δώδεκα χιλιάδες ἐσφραγισμένοι· ἐκ φυλῆς Ῥουβὴν δώδεκα χιλιάδες· ἐκ φυλῆς Γὰδ δώδεκα χιλιάδες·

5 ex tribu Juda duodecim millia signati: ex tribu Ruben duodecim millia: ex tribu Gad duodecim millia:

6 ἐκ φυλῆς Ἀσὴρ δώδεκα χιλιάδες· ἐκ φυλῆς Νεφθαλὶμ δώδεκα χιλιάδες· ἐκ φυλῆς Μανασσῆ δώδεκα χιλιάδες·

6 ex tribu Aser duodecim millia: ex tribu Nephthali duodecim millia: ex tribu Manasse duodecim millia:

7 ἐκ φυλῆς Συμεὼν δώδεκα χιλιάδες· ἐκ φυλῆς Λευὶ δώδεκα χιλιάδες· ἐκ φυλῆς Ἰσσαχὰρ δώδεκα χιλιάδες·

7 ex tribu Simeon duodecim millia: ex tribu Levi duodecim millia: ex tribu Issachar duodecim millia:

8 ἐκ φυλῆς Ζαβουλὼν δώδεκα χιλιάδες· ἐκ φυλῆς Ἰωσὴφ δώδεκα χιλιάδες· ἐκ φυλῆς Βενιαμὶν δώδεκα χιλιάδες ἐσφραγισμένοι.

8 ex tribu Zabulon duodecim millia: ex tribu Joseph duodecim millia: ex tribu Benjamin duodecim millia signati.

9 Μετὰ ταῦτα εἶδον, καὶ ἰδοὺ ὄχλος πολὺς, ὃν ἀριθμῆσαι αὐτὸν οὐδεὶς ἐδύνατο, ἐκ παντὸς ἔθνους καὶ φυλῶν καὶ λαῶν καὶ γλωσσῶν, ἑστῶτες ἐνώπιον τοῦ θρόνου καὶ ἐνώπιον τοῦ ἀρνίου, περιβεβλημένους στολὰς λευκὰς καὶ φοίνικες ἐν ταῖς χερσὶν αὐτῶν·

9 Post hæc vidi turbam magnam, quam dinumerare nemo poterat, ex omnibus gentibus et tribubus et populis et linguis, stantes ante thronum et in conspectu Agni, amicti stolis albis et palmæ in manibus eorum:

10 καὶ κράζουσι φωνῇ μεγάλῃ λέγοντες· Ἡ σωτηρία τῷ Θεῷ ἡμῶν τῷ καθημένῳ ἐπὶ τῷ θρόνῳ καὶ τῷ ἀρνίῳ.

10 et clamant voce magna dicentes: Salus Deo nostro sedenti super thronum et Agno.

11 Καὶ πάντες οἱ ἄγγελοι εἱστήκεισαν κύκλῳ τοῦ θρόνου καὶ τῶν πρεσβυτέρων καὶ τῶν τεσσάρων ζώων, καὶ ἔπεσον ἐνώπιον τοῦ θρόνου ἐπὶ τὰ πρόσωπα αὐτῶν καὶ προσεκύνησαν τῷ Θεῷ,

11 Et omnes angeli stabant in circuitu throni et seniorum et quatuor animalium, et ceciderunt in conspectu throni in facies suas et adoraverunt Deum,

12 λέγοντες· Ἀμήν· ἡ εὐλογία καὶ ἡ δόξα καὶ ἡ σοφία καὶ ἡ εὐχαριστία καὶ ἡ τιμὴ καὶ ἡ δύναμις καὶ ἡ ἰσχὺς τῷ Θεῷ ἡμῶν εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων. Ἀμήν.

12 dicentes: Amen. Benedictio et claritas et sapientia et gratiarum actio et honor et virtus et fortitudo Deo nostro in sæcula sæculorum. Amen.

13 Καὶ ἀπεκρίθη εἷς ἐκ τῶν πρεσβυτέρων λέγων μοι· Οὗτοι οἱ περιβεβλημένοι τὰς στολὰς τὰς λευκὰς τίνες εἰσὶ, καὶ πόθεν ἦλθον;

13 Et respondit unus de senioribus dicens mihi: Hi qui amicti sunt stolis albis, qui sunt, et unde venerunt?

14 Καὶ εἴρηκα αὐτῷ· Κύριέ μου, σὺ οἶδας. Καὶ εἶπέ μοι· Οὗτοί εἰσιν οἱ ἐρχόμενοι ἐκ τῆς θλίψεως τῆς μεγάλης, καὶ ἔπλυναν τὰς στολὰς αὐτῶν καὶ ἐλεύκαναν αὐτὰς ἐν τῷ αἵματι τοῦ ἀρνίου.

14 Et dixi illi: Domine mi, tu scis. Et dixit mihi: Hi sunt qui venerunt de tribulatione magna, et laverunt stolas suas et dealbaverunt eas in sanguine Agni.

15 Διὰ τοῦτο εἰσὶν ἐνώπιον τοῦ θρόνου τοῦ Θεοῦ, καὶ λατρεύουσιν αὐτῷ ἡμέρας καὶ νυκτὸς ἐν τῷ ναῷ αὐτοῦ· καὶ ὁ καθήμενος ἐπὶ τοῦ θρόνου σκηνώσει ἐπ' αὐτούς.

15 Propterea sunt ante thronum Dei, et serviunt ei die ac nocte in templo ejus: et qui sedet in throno habitabit super illos.

16 Οὐ πεινάσουσιν ἔτι οὐδὲ διψήσουσιν ἔτι, οὐδὲ μὴ πέσῃ ἐπ' αὐτοὺς ὁ ἥλιος οὐδὲ πᾶν καῦμα·

16 Non esurient neque sitient amplius, neque cadet super illos sol neque ullus æstus:

17 ὅτι τὸ ἀρνίον τὸ ἀνὰ μέσον τοῦ θρόνου ποιμανεῖ αὐτοὺς καὶ ὁδηγήσει αὐτοὺς ἐπὶ ζωῆς πηγὰς ὑδάτων· καὶ ἐξαλείψει ὁ Θεὸς πᾶν δάκρυον ἐκ τῶν ὀφθαλμῶν αὐτῶν.

17 quoniam Agnus qui in medio throni est reget illos et deducet eos ad vitæ fontes aquarum: et absterget Deus omnem lacrymam ab oculis eorum.

CAPUT VIII.

1 Καὶ ὅτε ἤνοιξε τὴν σφραγῖδα τὴν ἑβδόμην, ἐγένετο σιγὴ ἐν τῷ οὐρανῷ ὡς ἡμιώριον.

1 Et cum aperuisset septimum signaculum, facta est silentium in cælo quasi media hora.

2 Καὶ εἶδον τοὺς ἑπτὰ ἀγγέλους οἵτινες ἐνώπιον τοῦ Θεοῦ ἑστήκασι, καὶ ἐδόθησαν αὐτοῖς ἑπτὰ σάλπιγγες.

2 Et vidi septem angelos qui in conspectu Dei stabant, et datæ sunt illis septem tubæ.

3 Καὶ ἄλλος ἄγγελος ἦλθε καὶ ἔστη ἐπὶ τοῦ θυσιαστηρίου, ἔχων λιβανωτὸν χρυσοῦν· καὶ ἐδόθη αὐτῷ θυμιάματα πολλὰ, ἵνα δώσει ταῖς προσευχαῖς πάντων τῶν ἁγίων ἐπὶ τὸ θυσιαστήριον τὸ χρυσοῦν τὸ ἐνώπιον τοῦ θρόνου·

3 Et alius angelus venit et stetit ante altare habens turibulum aureum: et data sunt illi incensa multa, ut daret de orationibus omnium sanctorum super altare aureum quod est ante thronum:

4 καὶ ἀνέβη ὁ καπνὸς τῶν θυμιαμάτων ταῖς προσευχαῖς τῶν ἁγίων ἐκ χειρὸς τοῦ ἀγγέλου ἐνώπιον τοῦ Θεοῦ.

4 et ascendit fumus incensorum de orationibus sanctorum de manu angeli coram Deo.

5 Καὶ εἴληφεν ὁ ἄγγελος τὸν λιβανωτὸν, καὶ ἐγέμισεν αὐτὸν ἐκ τοῦ πυρὸς τοῦ θυσιαστηρίου καὶ ἔβαλεν εἰς τὴν γῆν· καὶ ἐγένοντο βρονταὶ καὶ φωναὶ καὶ ἀστραπαὶ καὶ σεισμός.

5 Et accepit angelus turibulum, et implevit illud de igne altaris et misit in terram: et facta sunt tonitrua et voces et fulgura et terræmotus.

6 Καὶ οἱ ἑπτὰ ἄγγελοι οἱ ἔχοντες τὰς ἑπτὰ σάλπιγγας ἡτοίμασαν ἑαυτοὺς ἵνα σαλπίσωσι.

6 Et septem angeli qui habebant septem tubas præparaverunt se ut tuba canerent.

7 Καὶ ὁ πρῶτος ἐσάλπισε, καὶ ἐγένετο χάλαζα καὶ πῦρ μεμιγμένα ἐν αἵματι, καὶ ἐβλήθη εἰς τὴν γῆν· καὶ τὸ τρίτον τῶν δένδρων κατεκάη, καὶ πᾶς χόρτος χλωρὸς κατεκάη.

7 Et primus tuba cecinit, et facta est grando et ignis mixta in sanguine, et missa est in terram: et tertia pars arborum combusta est, et omne fœnum viride combustum est.

8 Καὶ ὁ δεύτερος ἄγγελος ἐσάλπισε, καὶ ὡς ὄρος μέγα πυρὶ καιόμενον ἐβλήθη εἰς τὴν θάλασσαν· καὶ ἐγένετο τὸ τρίτον τῆς θαλάσσης αἷμα,

8 Et secundus angelus tuba cecinit, et tamquam mons magnus igne ardens missus est in mare: et facta est tertia pars maris sanguis,

9 καὶ ἀπέθανε τὸ τρίτον τῶν κτισμάτων τῶν ἐν τῇ θαλάσσῃ τῶν ἐχόντων ψυχάς, καὶ τὸ τρίτον τῶν πλοίων διεφθάρησαν.

9 et mortua est tertia pars eorum quæ in mari sunt et habent animas, et tertia pars navium interiit.

10 Καὶ ὁ τρίτος ἄγγελος ἐσάλπισε, καὶ ἔπεσεν ἐκ τοῦ οὐρανοῦ ἀστὴρ μέγας καιόμενος ὡς λαμπάς, καὶ ἔπεσεν ἐπὶ τὸ τρίτον τῶν ποταμῶν καὶ ἐπὶ τὰς πηγὰς τῶν ὑδάτων·

10 Et tertius angelus tuba cecinit, et cecidit de cælo stella magna ardens tamquam facula, et cecidit in tertiam partem fluminum et in fontes aquarum:

11 καὶ τὸ ὄνομα τοῦ ἀστέρος λέγεται Ἄψινθος· καὶ τὸ τρίτον τῶν ὑδάτων ἐγένετο εἰς ἄψινθον, καὶ πολλοὶ τῶν ἀνθρώπων ἀπέθανον ἐκ τῶν ὑδάτων, ὅτι ἐπικράνθησαν.

11 et nomen stellæ dicitur Absinthium: et facta est tertia pars aquarum in absinthium, et multi hominum mortui sunt de aquis, quia amaricatæ sunt.

12 Καὶ ὁ τέταρτος ἄγγελος ἐσάλπισε, καὶ ἐπλήγη τὸ τρίτον τοῦ ἡλίου καὶ τὸ τρίτον τῆς σελήνης καὶ τὸ τρίτον τῶν ἀστέρων, ἵνα σκοτισθῇ τὸ τρίτον αὐτῶν καὶ ἡ ἡμέρα μὴ φάνῃ τὸ τρίτον αὐτῆς καὶ ἡ νὺξ ὁμοίως.

12 Et quartus angelus tuba cecinit, et percussa est tertia pars solis et tertia pars lunæ et tertia pars stellarum, ut obscuraretur tertia pars eorum et non lucerent dies parte tertia sua et nox similiter.

13 Καὶ εἶδον, καὶ ἤκουσα ἑνὸς ἀετοῦ πετομένου ἐν μεσουρανήματι λέγοντος φωνῇ μεγάλῃ· Οὐαὶ οὐαὶ οὐαὶ τοῖς κατοικοῦσιν ἐπὶ τῆς γῆς ἐκ τῶν λοιπῶν φωνῶν τῆς σάλπιγγος τῶν τριῶν ἀγγέλων τῶν μελλόντων σαλπίζειν.

13 Et vidi, et audivi unam aquilam volantem per medium cæli dicentem voce magna: Væ, væ, væ habitantibus in terra de reliquis vocibus tubæ trium angelorum qui futuri sunt tuba canere.

CAPUT IX.

1 Καὶ ὁ πέμπτος ἄγγελος ἐσάλπισε, καὶ εἶδον ἀστέρα ἐκ τοῦ οὐρανοῦ πεπτωκότα εἰς τὴν γῆν, καὶ ἐδόθη αὐτῷ ἡ κλεὶς τοῦ φρέατος τῆς ἀβύσσου.

1 Et quintus angelus tuba cecinit, et vidi stellam de cælo cecidisse in terram, et data est ei clavis putei abyssi.

2 Καὶ ἤνοιξε τὸ φρέαρ τῆς ἀβύσσου, καὶ ἀνέβη καπνὸς ἐκ τοῦ φρέατος ὡς καπνὸς καμίνου μεγάλης, καὶ ἐσκοτίσθη ὁ ἥλιος καὶ ὁ ἀὴρ ἐκ τοῦ καπνοῦ τοῦ φρέατος.

2 Et aperuit puteum abyssi, et ascendit fumus putei sicut fumus fornacis magnæ, et obscuratus est sol et aer de fumo putei.

3 Καὶ ἐκ τοῦ καπνοῦ ἐξῆλθον ἀκρίδες εἰς τὴν γῆν, καὶ ἐδόθη αὐταῖς ἐξουσία ὡς ἔχουσιν ἐξουσίαν οἱ σκορπίοι τῆς γῆς.

3 Et de fumo exierunt locustæ in terram, et datum est illis potestas sicut habent potestatem scorpiones terræ.

4 Καὶ ἐρρέθη αὐταῖς ἵνα μὴ ἀδικήσωσι τὸν χόρτον τῆς γῆς οὐδὲ πᾶν χλωρὸν οὐδὲ πᾶν δένδρον, εἰ μὴ τοὺς ἀνθρώπους οἵτινες οὐκ ἔχουσι τὴν σφραγῖδα τοῦ Θεοῦ ἐπὶ τῶν μετώπων αὐτῶν.

4 Et dictum est illis ut non nocerent fœno terræ neque omni viridi neque omni arbori, nisi hominibus qui non habent signum Dei in frontibus suis.

5 Καὶ ἐδόθη αὐταῖς ἵνα μὴ ἀποκτείνωσιν αὐτοὺς, ἀλλ' ἵνα βασανισθήσονται μῆνας πέντε· καὶ ὁ βασανισμὸς αὐτῶν ὡς βασανισμὸς σκορπίου ὅταν παίσῃ ἄνθρωπον.

5 Et datum est illis ut non occiderent eos, sed ut cruciarentur mensibus quinque: et cruciatus eorum erat sicut cruciatus scorpionis cum percutit hominem.

6 Καὶ ἐν ταῖς ἡμέραις ἐκείναις ζητήσουσιν οἱ ἄνθρωποι τὸν θάνατον καὶ οὐ μὴ εὑρήσουσιν αὐτὸν, καὶ ἐπιθυμήσουσιν ἀποθανεῖν καὶ φεύξεται ὁ θάνατος ἀπ' αὐτῶν.

6 Et in diebus illis quærent homines mortem et non invenient eam, et desiderabunt mori et fugiet mors ab eis.

7 Καὶ τὰ ὁμοιώματα τῶν ἀκρίδων ὅμοια ἵπποις ἡτοιμασμένοις εἰς πόλεμον, καὶ ἐπὶ τὰς κεφαλὰς αὐτῶν ὡς στέφανοι ὅμοιοι χρυσῷ, καὶ τὰ πρόσωπα αὐτῶν ὡς πρόσωπα ἀνθρώπων·

7 Et similitudines locustarum similes equis paratis in prælium, et super capita earum quasi coronæ similes auro, et facies earum sicut facies hominum:

8 καὶ εἶχον τρίχας ὡς τρίχας γυναικῶν, καὶ οἱ ὀδόντες αὐτῶν ὡς λεόντων ἦσαν·

8 et habebant capillos sicut capillos mulierum, et dentes eorum sicut leonum erant:

9 καὶ εἶχον θώρακας ὡς θώρακας σιδηροῦς, καὶ ἡ φωνὴ τῶν πτερύγων αὐτῶν ὡς φωνὴ ἁρμάτων ἵππων πολλῶν τρεχόντων εἰς πόλεμον·

9 et habebant loricas quasi loricas ferreas, et vox alarum illarum sicut vox quadrigarum equorum multorum currentium ad prælium:

10 καὶ ἔχουσιν οὐρὰς ὁμοίας σκορπίοις καὶ κέντρα, καὶ ἐν ταῖς οὐραῖς αὐτῶν ἡ ἐξουσία αὐτῶν ἀδικῆσαι τοὺς ἀνθρώπους μῆνας πέντε·

10 et habent caudas similes scorpionibus et aculeos, et in caudis earum potestas eorum nocere hominibus mensibus quinque:

11 ἔχουσιν ἐφ' ἑαυτῶν βασιλέα τὸν ἄγγελον τῆς ἀβύσσου, ὄνομα αὐτῷ Ἑβραϊστὶ Ἀβαδδών, καὶ ἐν τῇ Ἑλληνικῇ ὄνομα ἔχει Ἀπολλύων.

11 habent super se regem angelum abyssi, nomen ei Hebraice Abaddon, et in Græca nomen habet Apollyon.

12 Ἡ οὐαὶ ἡ μία ἀπῆλθε· ἰδοὺ ἔρχονται ἔτι δύο οὐαὶ μετὰ ταῦτα.

12 Væ unum abiit: ecce adhuc duo væ veniunt post hæc.

13 Καὶ ὁ ἕκτος ἄγγελος ἐσάλπισε, καὶ ἤκουσα μιᾶς φωνῆς ἐκ τῶν τεσσάρων κεράτων τοῦ θυσιαστηρίου τοῦ χρυσοῦ τοῦ ἐνώπιον τοῦ Θεοῦ,

13 Et sextus angelus tuba cecinit, et audivi vocem unam de quatuor cornibus altaris aurei quod est in conspectu Dei,

14 λέγουσαν τῷ ἕκτῳ ἀγγέλῳ ὃς εἶχε τὴν σάλπιγγα· Λῦσον τοὺς τέσσαρας ἀγγέλους τοὺς δεδεμένους ἐπὶ τῷ ποταμῷ τῷ μεγάλῳ Εὐφράτῃ.

14 dicentem sexto angelo qui habebat tubam: Solve quatuor angelos qui alligati sunt ad flumen magnum Euphraten.

15 Καὶ ἐλύθησαν οἱ τέσσαρες ἄγγελοι οἱ ἡτοιμασμένοι εἰς τὴν ὥραν καὶ μῆνα καὶ ἐνιαυτὸν, ἵνα ἀποκτείνωσι τὸ τρίτον τῶν ἀνθρώπων.

15 Et soluti sunt quatuor angeli qui parati erant in horam et diem et mensem et annum, ut occiderent tertiam partem hominum.

16 Καὶ ὁ ἀριθμὸς τῶν στρατευμάτων τοῦ ἱππικοῦ δισμυριάδες μυριάδων· ἤκουσα τὸν ἀριθμὸν αὐτῶν.

16 Et numerus exercitus equitum duo millia millium: audivi numerum eorum.

17 Καὶ οὕτως εἶδον τοὺς ἵππους ἐν τῇ ὁράσει καὶ τοὺς καθημένους ἐπ' αὐτοῖς, ἔχοντας θώρακας πυρίνους καὶ ὑακινθίνους καὶ θειώδεις· καὶ αἱ κεφαλαὶ τῶν ἵππων ὡς κεφαλαὶ λεόντων, καὶ ἐκ τῶν στομάτων αὐτῶν ἐκπορεύεται πῦρ καὶ καπνὸς καὶ θεῖον.

17 Et sic vidi equos in visione et sedentes super eos habentes loricas igneas et hyacinthinas et sulphureas: et capita equorum quasi capita leonum, et de ore eorum procedit ignis et fumus et sulphur.

18 Ἀπὸ τῶν τριῶν τούτων πληγῶν ἀπεκτάνθησαν τὸ τρίτον τῶν ἀνθρώπων, ἀπὸ τοῦ πυρὸς καὶ τοῦ καπνοῦ καὶ τοῦ θείου τοῦ ἐκπορευομένου ἐκ τῶν στομάτων αὐτῶν.

18 A tribus plagis istis occisa est tertia pars hominum, de igne et fumo et sulphure qui procedebat de ore eorum.

19 Ἡ γὰρ ἐξουσία τῶν ἵππων ἐν τῷ στόματι αὐτῶν ἐστι καὶ ἐν ταῖς οὐραῖς αὐτῶν· αἱ γὰρ οὐραὶ αὐτῶν ὅμοιαι ὄφεσιν, ἔχουσαι κεφαλὰς, καὶ ἐν αὐταῖς ἀδικοῦσι.

19 Potestas enim equorum in ore eorum est et in caudis eorum: nam caudæ eorum serpentibus similes habentes capita, et in his nocent.

20 Καὶ οἱ λοιποὶ τῶν ἀνθρώπων οἱ οὐκ ἀπεκτάνθησαν ἐν ταῖς πληγαῖς ταύταις, οὐδὲ μετενόησαν ἐκ τῶν ἔργων τῶν χειρῶν αὐτῶν, ἵνα μὴ προσκυνήσωσι τὰ δαιμόνια καὶ τὰ εἴδωλα τὰ χρυσᾶ καὶ τὰ ἀργυρᾶ καὶ τὰ χαλκᾶ καὶ τὰ λίθινα καὶ τὰ ξύλινα, ἃ οὔτε βλέπειν δύναται οὔτε ἀκούειν οὔτε περιπατεῖν·

20 Et reliqui hominum qui non occisi sunt in plagis istis neque pœnitentiam egerunt ab operibus manuum suarum, ut non adorarent dæmonia et simulacra aurea et argentea et ænea et lapidea et ligna, quæ neque videre possunt neque audire neque ambulare:

21 καὶ οὐ μετενόησαν ἐκ τῶν φόνων αὐτῶν οὔτε ἐκ τῶν φαρμακειῶν αὐτῶν οὔτε ἐκ τῆς πορνείας αὐτῶν οὔτε ἐκ τῶν κλεμμάτων αὐτῶν.

21 et non pœnitentiam egerunt a homicidiis suis neque a veneficiis suis neque a fornicatione sua neque a furtis suis.

CAPUT X.

1 Καὶ εἶδον ἄλλον ἄγγελον ἰσχυρὸν καταβαίνοντα ἐκ τοῦ οὐρανοῦ, περιβεβλημένον νεφέλην, καὶ ἡ ἶρις ἐπὶ τῆς κεφαλῆς αὐτοῦ, καὶ τὸ πρόσωπον αὐτοῦ ὡς ὁ ἥλιος, καὶ οἱ πόδες αὐτοῦ ὡς στῦλοι πυρός·

1 Et vidi alium angelum fortem descendentem de cælo, amictum nube, et iris in capite ejus, et facies

LXXIV.

Sollen sich wie studirens halber; also auch von deswegen fleissig zu Hauß halten, damit man ihrer bey Tag und Nacht in allerley Nohtfällen mächtig seyn könne.

LXXV.

Dafern sie nohtwendig solten verreisen müssen, so sollen sie durch ihre Collegen, und da sie keine haben, durch die benachbarte Prediger ihre Ampts-Dienste bestellen lassen, damit ihrer Abwesenheit halber in der Gemeine nichts versäumet werde; Wie dan in solchen und dergleichen Fällen ein Collega des andern, sonsten aber auch, und da keine Collegen seyn, ein jeglicher Prediger seines benachbarten Stelle zu vertreten schüldig und gehalten seyn solle.

LXXVI.

Und weilen sich auch ein Prediger, ob Er gleich ohne Collegen in seiner Gemeine allein stehet, des H. Abendmahls nicht privatim, sondern vielmehr in öffentlicher Versammlung und in seiner Gemeine zu gebrauchen, so solle ein jeglicher benachbarter Prediger, welchen Er dazu begehren würde, seinen Kirchen-Dienst also einrichten, damit Er seinem Mit-Bruder hierinnen gern und willig dienen, auch dessen Dienste in dergleichen Fällen hinwiederumb gewertig seyn könne und möge; Da sich aber sonsten ein jeglicher Prediger in denen Schrancken seines Beruffs halten, auch wie ein College dem andern in ihrer eignen, also auch viel weniger ein Prediger dem andern in frembder Gemeine mit Verrichtung der Ampts-Dienste keines Weges ein oder vorgreiffen solle.

* *
*

Cap. X.

Von dem Unterhalt der Prediger, auch derselben Witwen und Wayſen.

LXXVII.

Dieweilen ein Arbeiter ſeines Lohnes werth iſt, ſo ſolle ſolcher von denen Gemeinen, oder auch von allen denjenigen, welche ſolchen oder auch dazu ichts was zu geben ſchüldig, denen Predigern und Schuldienern zu ihrem ehrlichen Unterhalt und behörlichen Lebens-Mitteln zur rechten Zeit ohne einige Verſchmälerung deſſen, was ſein Anteceſſor oder Er ſelbſt an ordinari Gehalt gehabt, oder worauff der Beruff geſchehen, unverweigerlich gereichet, ſonſten von Höchſtgemelter Sr. Churfl. Durchl. Beampten die Schüldigere dazu angewieſen werden, und da die Predigere dadurch nicht klagloß ſolten geſtellet werden, ſollen ſie es jetz Höchſtgemelter Sr. Churfl. Durchl. oder Derſelben dazu verordneten zur gebührlichen Verfügung vorbringen.

LXXVIII.

Da eines Predigers ſein ördentlich Gehalt ſo gering und ſchlecht ſolte erkant werden müſſen, daß Er davon ſein ehrliches Außkommen nicht haben könte, ſolle ſolches die Gemeine mit einer Jährlichen Zu- oder Beyſteuer zu erſetzen ſchüldig ſeyn.

LXXIX.

Die von Alters hero zur Wohnung der Kirchen- und Schul-Diener geſtifftete, in vorigen Kriegs-Jahren aber an Theils Orten zerſtörete oder auch baufällige Häuſer ſollen gleich auch andern Kirchen-Gütern keines weges mortificiret, weniger zum privat- oder profan Nutzen eingezogen, ſondern entweder auß denen Kirchen intraden, oder in deren Ermanglung durch Steuer und Zulage der Gemeine, oder auch von denen Collatoren ſelbſt, nach dem es an einem jeglichen Orte Herkommens, zu derer Kirchen- und Schul-Diener ehrlichen Wohnung

nung wiederumb auffgebauet, gebeſſert und erhalten werden; Zum Fall aber ſolche von denen Kirchen- oder Schul-Dienern ſelbſt auß dero eignen Mitteln mit Höchſtgemelter Sr. Churfl. Durchl. oder dero Regierung Bewilligung ſolten gebauet und gebeſſert ſeyn, ſo ſollen denenſelben oder auch deren Erben, zuvorauß aber denen Witwen und Wäyſen, ehe ſie ſothane Behauſung denen Succeſſoribus abzutreten ſchüldig und gehalten ſeyn ſollen, ſothane angelegte Bau- und Beſſerungs-Köſte auff einen oder andern Weg, entweder auß gemeinen Mitteln oder auch von denen Collatoribus wiederumb erſtattet werden.

LXXX.

Da ein Prediger, auch Schul-Diener Alters oder auch anderer Schwachheit halber ſeinen Dienſt nicht länger ſolte verwalten können, ſondern deme nohtwendig Jemand adjungiret werden müſte, ſo ſolle Er gleichwohl Zeit ſeines Lebens den Reſpect, Titel und Nahmen eines Predigers oder Schul-Dieners behalten; Solcher halb aber keines weges ſeines Dienſtes erlaſſen, ſondern vielmehr durch eine Zulage, theils auß denen Prediger- auch Schul-Renten und Gefällen, zuvorauß aber und inſonderheit auß Mitteln der Gemeine, welcher Er treulich gedienet, mit nöhtigem Unterhalt verſehen werden

LXXXI.

Wenn ein ſolcher Adjunctus oder Subſtitutus von der Gemeine, wie ſich dann nicht anders, als es ſonſten beym Beruff eines Predigers geſchicht, mit zu verfahren gebühret, rechtmäſſig berufft, auch von ſelbigem die Dienſte jeder Zeit treu- und fleiſſig verrichtet worden, ſo ſolle Er einem verſtorbenen Prediger höchſter Billigkeit ſuccediren, und ein ander deme keines weges vorgezogen werden, es wehre dann Sache, daß ſich die Gemeine auß erheblichen Urſachen, worüber Inſpector oder auch Synodus zu erkennen, über denſelben billich zu beſchweren haben möchte.

LXXXII.

So sollen auch der Prediger ihre Witwen, so lange sie in dem Witwen-Stande ohnverruckt verbleiben, und sich ehrlich und untadelich darinn verhalten, bey dero Freyheit und Gerechtigkeit, welche ihre Ehemänner gehabt, der dabevor von Höchstgemelter Sr. Churfl. Durchl. hierunter außgelassenen Ordnung zufolge geschützet und gehandhabt werden.

LXXXIII.

Es sollen auch die Gemeinen alle zu der Collation, Ordination, auch Confirmation, wie auch wann ihre Prediger beneben oder auch ohne ihre Elteſten auff die Classical, Provincical oder auch General Conventus reysen, die dazu gehörige Kösten abzustatten schüldig seyn.

Cap. XI.

Vom Verhalt der Zuhörer gegen ihre Prediger.

LXXXIV.

Zuhörer sollen nach ernstem Göttlichen Befehl mit ihren Predigern friedlich leben und selbige in Ehren halten, auch da sie von denenselbigen ihres tragenden Ampts halber gleich bestrafft seyn möchten, so sollen sie doch dieselbe derentwegen oder auch sonsten einigerley Ursachen halber keines weges verachten oder anfeinden, weniger schelten, schmähen oder lästern, oder auch sonsten denen einigerley Verdruß anthuen, sondern da sie sich über dieselbe mit Fuge zu beschweren haben möchten, sollen sie die Sache an die Classical oder Synodal Versammlungen, oder auch an den Inspectorem zur gütlichen, in deren Entstehung aber zur rechtlichen Entscheidung an Höchstgemelte Se. Churfl. Durchl. gelangen lassen, und sich inzwischen aller Ungebühr gegen dieselbe gäntzlich entmüssigen: Dafern sie aber offenkündiger massen mit feindseliger Verachtung, auch schänden und lästern wieder ihre Predi-

ger

ger freveln, oder auch mit derer Verachtung an andern Orten ihren Kirchgang oder auch ihre Communion ohne Landes Fürſtl. Erlaubnis ſuchen, und dadurch Aergernis, Verwirr- auch Auffwiegelung in der Gemeine verurſachen würden, ſolle denenſelben ſolcher Mutwille keines weges geſtattet, ſondern wie ſie von fremden Predigern zu ihrer Parochie remittiret, alſo auch von der Obrigkeit alles Ernſts beſtraffet werden.

LXXXV.

Weilen auch leider die Erfahrung bezeuget, daß hin und her viele Evangeliſche, ohne daß ſie eine andere im H. Röm. Reich zugelaſſene Religion annehmen, die öffentliche Kirchen-Verſammlung verlaſſen, und das gepredigte Wort GOttes nebenſt dem Gebrauch der Heiligen Sacramenten verachten; Als ſollen dieſelbe von den Predigern loci auffs fleiſſigſte erinnert und informiret werden, von dergleichen ins künfftig abzuſtehen, in Entſtehung deſſen nach Anleitung des folgenden Articuls mit der Cenſur verfahren, auch Krafft Höchſtgemelter Sr. Churfl. Durchl. gnädigſt herauſſgegebenen Reſcripti verordnet werden.

Cap. XII.

Von CENSUR der Prediger.

LXXXVI.

Ein jedweder Prediger ſolle der Cenſur unterworffen ſeyn.

LXXXVII.

Jetzgedachte Cenſur ſolle folgender geſtalt geſchehen: Wann ein Prediger in Lehr oder Leben der Gemeine ein offenbahres Aergernis gibt, auch vom Conſiſtorio in denen Sünden, da die gradus admonitionum Platz finden, auß GOttes Wort freundlich erinnert wird, ſolches aber verachtet, ſo ſolle ſich der Inſpector alſobald dahin verfügen, beydes Prediger und Elteſten in der Stille befragen, und ſo Er befinden würde, daß der Prediger in einem

den gegen Mittag, und Abend, und Mitternacht, wo die Sonne die Nacht durch ist, und wo sie nicht ist, und wo sie aufgehet, und wo sie untergehet, und wo sie wieder aufgehet, und wo sie wieder untergehet, und wo sie wieder aufgehet, und wo sie wieder untergehet, und wo sie wieder aufgehet, und wo sie wieder

schickten Bedenckens oder auch dero Acten am Heil. Predig-Ampt nicht länger solte geduldet werden können, so werden Höchstgemelte Se. Churfürstl. Durchlaucht ihn alsdann seines Ampts entsetzen, auch sonsten gestalten Sachen nach zu bestraffen wissen.

Cap. XIII.

Schul-Ordnung.

LXXXIX

Die von Alters hero so wohl in denen Kirspelen als auch Städten fundirte und hergebrachte Schulen sollen mit Fleiß erhalten, auch mit frommen und fleissigen Evangelisch-Lutherischen Schulmeistern von denen Predigern, Magistraten und Vorstehern bestellet, die Neben- und Winckel-Schulen aber nicht gestattet werden.

XC.

Da aber theils Kirspels-Schulen so weit abgelegen wehren, daß von einigen Bauer- und Nachbarschafften die Kinder dorthin nicht füglich solten geschicket werden können, und ihnen solcherhalb eine besondere Neben-Schule auf dero selbst eigne dero Kirspels-Schulen unabbrüchliche Koste nohtwendig und billig gestattet werden müste, so solle solches anderer Gestalt nicht, als mit Einrahten der ordentlichen Prediger und der Kirch-Rahte, oder aber auch falls nöhtig, des Classis und Inspectoris, und dann absonderlich mit Bewilligung Höchstgemelter Sr. Churf. Durchl. oder des Ortes selbiger Religion zugethaner Obrigkeit geschehen.

XCI.

Und weilen zuvoraus und insonderheit die Furcht des Herrn in den Schulen gepflantzet und befordert, auch dannenhero denen Schülern von denen Schulmeistern mit Davids Worten gesaget werden muß: Kommet her ihr Kinder, höret mir zu, ich will

euch die Furcht des HErrn lehren. Pſal. 34. Es ſolle die Schul-Arbeit durchgehends, ſo wohl in denen Lateiniſchen als auch denen gemeinen Teutſchen Knaben- und Mägdlein-Schulen mit dem Veni ſancte Spiritus latein, oder Komm H. Geiſt, teutſch, auch ſonſten mit dem Gebet jederzeit angefangen und geendiget, auch dabey in denen Schulen oder auch Claſſibus, in welchen die Diſcipuli des Profectus ſeyn, daß ſie draus erbauet werden können, alle Tage zwey Capittel aus der Bibel Latein oder Teutſch geleſen werden.

XCII.

Die Schul-Diener ſollen der Evangeliſch-Lutheriſchen Religion nicht allein zugethan ſeyn, ſondern auch die Jugend darinnen erziehen, zum Gehorſam, auch Ehrerbietung gegen ihre Eltern, Obrigkeit, Prediger, auch andere, zuvoraus aber in ſolcher Schule mit vorhandene Præceptores, auch alle diejenige, ſo ihnen vorgeſtellet, treu ernſtlich vermahnen, in den freyen Künſten, Sprachen und Sitten, auch ſonſten in allen Tugenden, zuvoraus aber in der Gottesfurcht, fleiſſig unterweiſen, auch in ſelbigen ihren Diſcipulis mit gutem Exempel unanſtöſſig und ohne einige Aergerniß vorgehen, die Irrthümer aus GOttes Wort benehmen, auch aller gefährlichen Arten zu reden ſo wohl in Philoſophia als Theologia ſich enthalten.

XCIII.

Der Catechiſmus LUTHERI, Latein und Teutſch, ſolle, wie ſonſten, alſo auch inſonderheit des Sonnabends mit Fleiß getrieben, auch dabey denen Schülern mit Ernſt eingebunden werden, daß ſie den folgenden Sonn- wie auch jederzeit an Feyer- Buß- und Bet-Tagen in der Kirche keinen Mutwillen treiben, unter der Predigt keines weges ſchlaffen, ſchwätzen oder von einem Ort zum andern lauffen, ſondern daß ſie die Predigten mit Fleiß anhören, auch ſtill und eingezogen dem Gottesdienſt mit Andacht beywohnen; Wie dann ſolchen Ends die Præcepto-

ceptores an allen Sonn- und Fest-Tagen ihre Discipulos alle mit einander in guter Ordnung aus der Schule in die Kirche, auch wiederumb heraus in die Schule begleiten, und also wie für dem Kirch-Gang zur fleissigen Aufmerckung der Predigten und eingezogener Stille anweisen, also auch nachgehends ob und was sie daraus behalten, befragen, auch rationem absentium & pexulantium alsobald dabey halten sollen.

XCIV.

Die Discipuli, so des Verstandes und Alters seyn, sollen zugleich mit ihren Schulmeistern oder auch Eltern an den Tisch des HErrn treten, auch drey oder vier Wochen vorhin der Christlichen Vorbereitung halber von ihren Schulmeistern fleissig unterwiesen werden.

XCV.

Sonsten sollen in Schulen auch einerley Præcepta gelehret werden, damit die Jugend mit mancherley Præceptis nicht beschweret noch im Lauff ihres studirens irre gemacht werde.

XCVI.

Ob gleich in theils Trivial-Schulen alle halbe Jahr auch die besondere Ferien gestattet werden, in welchen die ordinariæ lectiones zum Theil, die privat informationes aber gäntzlich cessiren; So sollen selbige doch über einen Monat keines weges extendiret, sondern nach Verfliessung vier Wochen so wohl die privat-instructiones, da sie Herkommens, als auch die ordinariæ lectiones unverzuglich wieder angefangen werden.

XCVII.

Der Rector Scholæ solle nicht allein von denen Discipulis, sondern auch von seinen Collegen für das Haupt auf der Schulen erkandt, und in allen Ehren gehalten werden; Wie dann ausser Wissen des Rectoris kein Collega von der Schule bleiben, sondern da Er nöhtiger Ursachen halber an seiner Schul-Arbeit behindert werden möchte, solle Er

von

von dem Rectore die Enturlaubung begehren, damit also durch dessen Verordnung ein ander Collega an dessen Stelle bestellet und an der Schul-Arbeit nichts versäumet werde.

XCVIII.

Dafern sich aber einige Collegen ausser Wissen und Consens des Rectoris von der Schule absentiren und ihre Schul-Stunden versäumen würden, solle Er, Rector, denen Scholarchen solches anzudeuten schüldig seyn, auch für seine Persohn nimmer aus der Schule bleiben, Er habe dann jetzgedachten Scholarchen seine Abwesenheit notificiret, damit also durch deren inspection die Schul-Arbeit gleichwohl von denen andern Collegen, auch falls nöhtig, durch jemand von denen Predigern bestellet und verrichtet, die Discipuli aber ausser Gegenwart oder Aufsehen eines Præceptoris in der Schule nimmer allein gelassen werden.

XCIX.

Die Disciplin oder Zucht soll keines weges im Zorn und Grimm, sondern erstlich mit Worten, auch demnechst, falls nöhtig, mit der Ferul oder Ruten, jedoch anderer Gestalt nicht, als glimpff- und bescheidentlich eingerichtet werden, wie sich dann auch die Discipuli, und zwar nicht allein von dem Rectore und ihren ordentlichen Præceptoribus, sondern auch von deren Collegen, da sie in jener Abwesenheit ihre Dienste betreten, gern und willig sollen züchtigen lassen.

C.

Dafern sie sich aber derer oder auch sonsten ihrer ordentlicher Præceptorum Züchtigung ungehorsamlich entziehen oder auch wiedersetzen wolten, sollen sie darab von deme in Præsentz aller Schul-Collegen, auch nach Erheischung der Sachen dero Prediger und Scholarchen, wie auch in conspectu omnium Condiscipulorum & totius scholæ desto schärffer drüber gezüchtiget und gestraffet werden.

CI.

CI.

Gleichnun in denen Claſſical und Synodal Conven-
en, als auf welchen die Schulmeiſtere ſampt und
onders nach gehöriger invitation auch zu erſchei-
en ſchuldig ſeyn ſollen, über dieſe Schul-Ordnung
nd was nach eines jeglichen Orts Gelegenheit in
inigen beſondern Schul-Reguln dabey noch ferner
eilſam und nützlich ſtatuiret ſeyn, oder auch noch
tatuiret werden möchte, alles Ernſts zu halten;
lſo ſollen die Schulen allenthalben, ſo wohl in
Dörffern als Städten von denen Predigern und
cholarchen, als welche in denen Städten von de-
ten Magiſtraten aus einigen Gelehrten beneben, wo
icht ſämptlichen, jedoch einem oder andern Predi-
er, auf denen Kirſpeln oder Dörffern aber beneben
enen Predigern von einigen aus dem Mittel der
irch-Rähte oder Vorſteher anzuordnen, Monatlich
um wenigſten einmahl beſuchet, auch die Schul-
lrbeit anderer Geſtalt nicht, als mit Gutachten und
Einrahten jetz beſagter Prediger und Scholarchen,
enen dann die Schul-Collegen dieſes falls zu folgen
ſchuldig, eingerichtet, wie dann auch nach geendig-
ter halbjähriger Schul-Arbeit, und wann die ordi-
nariæ lectiones auf einen Monat Friſt ceſſiren, von
denen ſämptlichen Predigern und Scholarchen ein
Examen in allen Lectoriis gehalten werden ſoll.

CII.

Nach dieſer general Schul-Ordnung ſoll die Schul-
Arbeit eingerichtet werden, und zum Fall etwa je-
mand aus denen Schulmeiſtern ſelbige notorie auſſer
Acht laſſen, und ſich derſelben nicht bequemen, ſondern
dawieder freveln wolte, ſolle Er nach zwey oder drey-
mahliger Vermahnung von den Scholarchen und Pre-
digern mit Zuziehung der Obrigkeit des Orts eine
Zeitlang ab officio ſuſpendiret, und deſſen Schul-
Arbeit entzwiſchen deſſen Collegen oder auch einem
Prediger aufgetragen, und falls dann gleichwohl
dieſer Schul-Ordnung nachzuleben, Er nicht ſolte
verſprechen wollen, ſolle Er ſeines Dienſtes erlaſ-
ſen,

sen, und hingegen ein ander an seine Stätte angenommen werden.

Cap. XIV.

Von denen Presbyteriis oder Kirch-Rähten.

CIII.

Eine jegliche Gemeine soll ihre Elteſten und Vorsteher haben, welche beneben denen Predigern des Orts ein Presbyterium oder Conſiſtorium machen, in welchem der Paſtor daſelbſt, oder auch da mehr Paſtores im Miniſterio bey einander seyn, der älteſte præſidiren, den Vortrag thuen, die Stimmen abfragen, was geſchloſſen, dem Kirchen-Buch einverleiben, auch die Handlung mit dem Gebet anfangen und endigen ſolle.

CIV.

Da ein ſolch Presbyterium in einigen Gemeinen bishero noch nicht geweſen, ſolle es ſo fort nach publication dieſer Kirchen-Ordnung von dem Paſtore daſelbſt und deſſen Collegen, da ſie seyn, beneben denen an ſich gezogenen Proviſoren, Kirchmeiſtern, auch Diaconen zu erſt, und zwar durchgehends von Vieren: In denen groſſen und Volckreichen Gemeinen aber von ſechs Elteſten formiret und beſetzet, wovon aber Jährlich am neuen Jahrs-Tage oder innerhalb denen nechſten acht oder vierzehen Tagen die Halbſcheid mit geböriger Danckſagung für ihre geleiſtete Dienſte ihres Amts erlaſſen, und hingegen ſo viel andere, welche gantz untadelichen aufrichtigen Lebens und Wandels seyn, und zwar in ſolcher Maſſen, daß ein jeglicher von denen jetz abtrettenden darzu einen oder andern in Vorſchlag zu bringen, an deren Stätte von dem Presbyterio erwehlet werden, die welche ſich dann auſſer hochwichtigen Urſachen davon billig nicht zu entſchuldigen haben ſollen.

CV.

CV.

Die Presbyteria oder Consistoria sollen zu vierzehen Tagen, oder zum wenigsten Monatlich einmahl nach eines Orts Gelegenheit gehalten werden, da sich dann die Elteſten beneben denen anderen Predigern auf des Præsidis Begehren auch jederzeit gern und willig dabey einfinden sollen.

CVI.

Gleichnun der Elteſten ihr Amt ist, beneben denen Predigern über die gantze Heerde zu wachen, auf Lehr, Leben und Wandel beydes der Prediger und Zuhörer fleissige Aufsicht zu haben, die ein ärgerlich Leben führen, eines bessern zu erinnern, für den Unterhalt der Kirchen-Diener zu sorgen, beneben denen Predigern des Jahrs ein, zwey, drey oder viermahl, nachdem es eines jealichen Orts Gelegenheit erfordert, die Hauß-Visitation zu thuen, mit denenselben die Conventus und Synodos zu besuchen, auch die Prediger und das Predig-Ampt gegen alle Verächter zu verthädigen; Also sollen in solchem Presbyterio diejenige, welche ihres ärgerlichen Lebens und Wandels, als etwa Fluchens, Gotteslästerens, verübten oder auch gesuchten Segensprechens und Teuffels-Bännerey, imgleichen mubtwilliger Versäumniß und Verachtung des Gottesdienstes und H. Abendmahls, Entheiligung und Brechung des Sabbaths, Ungehorsams und Verachtung ihrer Eltern, öffentlicher Feindseligkeit, Trunckenheit und Völlerey, Scheltens und Schmähens, auch sonsten anderer Sünden halber öffentlich beschreyet, auch solcher halb von denen Predigern, jedoch vergeblich, schon zur Rede gesetzet seyn möchten, zur Besserung ernstlich angemahnet, und falls dieselbe nicht erfolget, sollen sie nach denen mit ihnen gehaltenen gradibus admonitionum von der Gevatterschafft bey der Tauffe und vom Gebrauch des H. Abendmahls per minorem excommunicationem suspendiret und abgehalten, auch bey derer continuirenden Halsstarrigkeit die excommunicatio major, wovon

von hernacher, befangen, mit denen, ſo ſich allbereit in Unzucht und Hurerey vertieffet, die Kirchen-Buſſe auf Höchſtgemelter Sr. Churfürſtl. Durchl. gnädigſtes Gutfinden oder Dero Regierung Verordnung vorgenommen, und in ſumma von allen zur Erbauung der Kirchen gehörigen Sachen, jedoch in aller Stille, ohne einig unnötig Geſchwätze, und zwar auch bey arbitrari Straffe, ohne einigem Austragen deliberiret und gehandelt, deme und was darinnen geſchloſſen, in allem nachgelebet, und falls nöhtig, die Obrigkeit ümb Beyſtand belanget werden, welche ihnen dann auch die Hand zu bieten ſchüldig ſeyn ſoll.

CVII.

Ein jeglich Presbyterium ſoll ſein Siegel und abſonderliche Bücher haben, worinnen nicht allein deſſen Acta, ſondern auch die Nahmen der Getaufften, imgleichen derer, ſo ihr Glaubens-Bekäntniß gethan, den H. Eheſtand beſchritten, oder auch durch den zeitlichen Todt abgangen ſeyn möchten, gehörig und ordentlich verzeichnet werden.

CVIII.

So ſollen auch die Acta der Claſſical und Synodal Handlungen im Presbyterio vorgebracht, vorgeleſen und in ein ſonderlich Buch geſchrieben werden.

Cap. XV.

Von denen Claſſical-Conventen.

CIX.

Gleichwie auf dem Provincial-Synodo allemahl in quotaquaque ſatrapia ein Subdelegatus oder beſonderer Præſes erwehlet wird; Alſo machen die in einem Amte vorhandene Evangeliſch-Lutheriſche Prediger und Gemeinen zuſammen einen Claſſem; Und dafern derer in einer ſatrapia oder Ampte allzuwenig ſeyn ſolten, ſtehet denenſelben frey, wie an theils Oertern ſchon geſchehen, ſich mit denen Pre-

di-

gern und Gemeinen nechst benachbarten Amts zu
ier Classe zu commembriren.

CX.

Die Classici Conventus sollen alle Jahr ein oder
)eymahl gehalten, auch von allen und jeglichen zu
lcher Classe gehörigen Predigern, beneben einem
lteſten, wie auch Schulmeisteren und Küsteren
ıch Befinden, aus jeglicher Gemeine mit gehöri-
r Instruction und Vollmacht auf des subdelegati
)er Præsidis invitation besuchet werden: Da aber
tgedachte Schulmeistere und Küstere nicht eher,
s sie sonderlich gefordert werden, in der Versamm-
ıng erscheinen sollen.

CXI.

Da gleich ein oder ander Prediger nohtwendiger
mpts-Geschäfte halber, oder auch sonsten ehehaf-
r Behinderung nicht würde erscheinen können, so
llen gleichwohl ein oder zwey Elteſten sich dabey
nzufinden schuldig seyn.

CXII.

Dafern sich die Elteſten etwa über ihre Prediger,
Schuldienere und Küstere, oder auch die Prediger
ber jene, oder auch sonsten einige ihrer Zuhörer zu
eschweren, auch selbige vorhin ins besondere, oder
uch im Kirch-Raht freundlich und doch vergeblich
ermahnet haben möchten, solches kan und soll von de-
en bey dieser Versammlung bescheidentlich vorge-
racht, auch da müglich, in der Güte hingeleget,
)nsten aber bis auf den Provincial-Conventum ver-
hoben werden.

CXIII.

Gleichwie alle neu angehende Prediger bey dero
)rdination angeloben sollen, den provincialem Con-
entum zwey Jahr nach einander ohnfehlbarlich zu
esuchen, damit sie also in Kirchen- und Ampts-
Sachen desto besser angeführet und unterrichtet
verden mögen: Also sollen über und neben denen-
elben auf dem Classical-Convent in denen ampliori-
)us Classibus noch vier, in denen mittelmässigen
heil.

noch drey, in keiner aber weniger als zwey benennet und deputiret werden, welche beneben einem oder zweyen dero Elteſten den künfftigen provincial Conventum oder Synodum zu beſuchen ſchuldig ſeyn ſollen.

CXIV.

Da es auff dem Synodo beliebet, Claſſis ſelber begehren oder auch ſonſten die Nohturfft erfordern würde, ſolle der Inſpector ſelbſt der Claſſical Verſammlung zun Zeiten mit beywohnen, da ſonſten Præſes Claſſis in allem das Directorium führen, die Prediger und Elteſten einladen, die Anweſende als Membra Claſſis annehmen, nach denen Abweſenden ſich erkündigen, auch dabeneben ob und wie Sabbath- Faſt- und Bet-Tage, Bet-Stunden und Wochen-Predigten, Copulation und Kind tauffen, auch die Presbyteria gehalten: Jmgleichen Catechismus- und Kinder-Lehre beneben der Kirchen-Diſciplin geübet, Schulen und Armen verſehen, auch in ſumma, wie von Kirchen- und Schul-Dienern in gemein ihr Ampt beobachtet werde, mit Fleiß fragen, alles was zum Bau- und Beſſerung der Kirchen und Schulen dienet, beſtem ſeinem auch aller mit anweſender Prediger Verſtande und Vermögen nach fleiſſig einrichten, auch die Handlung mit dem Gebet anfangen und endigen.

Cap. XVI.

Von dem SYNODO oder CONVENTU PROVINCIALI.

CXV.

Selbiger ſolle an dem Orte und zu der Zeit, welche in vorigem Synodo benennet ſeyn, oder auch ſonſten nach Erſcheinung der Sachen von dem Inſpectore beſtimmet werden möchten, alle Jahr einmahl gehalten werden.

CXVI.

CXVI.

Zum Anfang des Synodi solle von einem auß den jüngst ins Ministerium getretenen eine Predigt halten, auch so fort nach geendigter solcher Predigt x Synodal Handlung geschritten werden.

CXVII.

In der Session solle die bißhero übliche Ordnung gehalten, und wann von dem Inspectore mit dem Gebet der Anfang gemachet, solle die bey dem Ministerio herbrachte Confession deutlich, klar und verständlich gelesen, auch darauff die Orthodoxia mit Hertzen und Mund bekandt, demnechst die Acta vorigen Synodi, wie auch der Classical Conventen repetiret, zuvorauß aber und insonderheit nach dieser Kirchen-Ordnung, welcher ein Jeglicher zu subscribiren schüldig seyn solle, alles Kirchen- und Schul-Wesen fleissig examiniret und untersucht, und was alsdann ein Jeglicher ferner vorzutragen haben möchte, angehöret und erörtert werden.

CXVIII.

Gleichwie in denen Classical, also solle auch in denen synodal Conventen ein scriba verordnet werden, der neben dem Inspectore Ministerii, seniore und subdelegatis oder præsidibus Classium als denen Moderatoribus synodi seinen Sitz haben, auch alles mit Fleiß verzeichnen solle.

CXIX.

Die Eltesten der Gemeine sollen, wie in Classicali, also auch in diesem provinciali Conventu gehöret, auch in denen Sachen, wovon ihnen gute Wissenschafft beywohnet, in ihren Votis und Stimmen abgefraget, und also der Schluß von denen zugleich mit befordert oder gemacht werden.

CXX.

Aldieweil die von Höchstgltr. Sr. Churfl. Durchl. dem Inspectori gnädigst beygeordnete Adjuncti biß dahero theils in eigner Persohn, theils auch durch ihre Gevollmächtigte in dieser synodal Handlung

Bird in Hand, Mill Hill. A village on the Edgware Road, 9 miles from London. Here is a fine old inn, with a large garden, and a bowling green, which is much frequented in the summer season. The house is a favourite resort of pedestrians, and of parties from London, who drive out to dine here. The Bird in Hand is a very old sign, and is said to have been adopted by the Fishmongers' Company, in consequence of the following circumstance:—Sir Thomas Lambert, Lord Mayor of London, in the year 1545, was a fishmonger, and a very successful one, for he had a ship called the Bird in Hand, which was employed in the Iceland trade. Sir Thomas was a great favourite with Henry VIII., and was frequently invited to dine with him. On one occasion, the King asked him how he came by his wealth, and he replied, "By my own industry, and by the blessing of God upon my ship, the Bird in Hand." The King was so pleased with the answer, that he ordered the sign to be painted, and hung up at the Fishmongers' Hall, and it has been the sign of the Company ever since.

Bird in Hand, Mill Hill. A village on the Edgware Road, 9 miles from London. Here is a fine old inn, with a large garden, and a bowling green, which is much frequented in the summer season. The house is a favourite resort of pedestrians, and of parties from London, who drive out to dine here. The Bird in Hand is a very old sign, and is said to have been adopted by the Fishmongers' Company, in consequence of the following circumstance:—Sir Thomas Lambert, Lord Mayor of London, in the year 1545, was a fishmonger, and a very successful one, for he had a ship called the Bird in Hand, which was employed in the Iceland trade. Sir Thomas was a great favourite with Henry VIII., and was frequently invited to dine with him. On one occasion, the King asked him how he came by his wealth, and he replied, "By my own industry, and by the blessing of God upon my ship, the Bird in Hand." The King was so pleased with the answer, that he ordered the sign to be painted, and hung up at the Fishmongers' Hall, and it has been the sign of the Company ever since.

ger in Kirchen-Sachen eignes Hauptes ichtwas ändern, also solle demselben solchem Synodal-Schlusse zuwieder zu handeln auch nicht gestattet werden.

CXXIII.

Da etwa ein Prediger in seiner Gemeine kein presbyterium anrichten, auch die classical oder synodal Conventen nicht besuchen würde, so solle Er so wohl von seiner eignen Gemeine, als auch dem Inspectore, auch falls nöhtig, auff dero Ansuchen von der Obrigkeit dazu angewiesen werden: Wie dann dieselbe auch sonsten in allen recht- und billichmässigen Befügnissen dem Presbyterio Classis und Synodo die amptliche Hand-Bietung zu thuen schüldig und gehalten seyn solle.

CXXIV.

Wie offt die Synodi generales zu halten, darüber werden die Gemeinen sich auff den provincialibus vergleichen, dazu dann auß jeglicher provintz vier Prediger und zween Eltesten, oder an statt der Eltesten, wann sie nicht erscheinen können, so viel Prediger nach Gutfinden der Consistorien abgesandt werden mögen.

CXXV.

Dieser general Synodus solle dem provinciali gemäß mit dem Gebet wohl angefangen und mit Danckſagung zu GOtt vollendet werden.

CXXVI.

Diese Kirchen-Ordnung solle neben denen Acten synodi generalis bey besagten Versammlungen jedesmahls abgelesen werden.

CXXVII.

Wann ein synodus provincialis mit dem andern in einigen Mißverstand gerathen möchte, solle die Sache ad synodum generalem gelanget und darinnen gebührlich abgehandelt werden.

Cap. XVII.

Von DIACONEN oder Armen-Pflegern.

CXXVIII.

Die Diaconi oder Allmosen-Pfleger sollen in allen Gemeinen, und zwar da es üblich und Herkommens, von dero Obrigkeit, sonsten aber auff gleichmässige Zeit und Weise, wie bey der Elteſten Wahl gemeldet, von dem presbyterio oder Kirchen-Raht erwehlet und bestellet werden, da dann auch kein Glied der Gemeine nach rechtmässiger Wahl sich sothanes Dienstes auſſer besondern rechtlich erkandten wichtigen Vrsachen entbrechen, sondern selbigen treulich zu verrichten schüldig seyn solle.

CXXIX.

Der Diaconen Ampt ist, die Allmosen in, oder auch, da es üblich, außer der Gemeine, fleissig einzusammlen, das Gesammlete in guter Verwahr zu halten, fleissig und treulich auff Anordnung der Prediger und Elteſten, nach jeglicher Kirchen Gebrauch außzuspenden, Empfang und Außgabe fleissig zu verzeichnen und darüber zum wenigsten des Jahrs Einmahl gute und klare Rechnung zu halten, damit die Armen und gantze Gemeine ihrenthalber nicht verkürtzet, Sie auch selbst alles Verdachts enthoben werden.

CXXX

Die Allmosen sollen allenthalben und durchgehends des Vormittags in der Haupt- oder Mittel-Predigt; oder auch, da es üblich, so wohl Nachals auch Vormittag, und also zweymahl an Sonn- und Fest-Tagen gesammlet werden, da dann das Gesammlete von keinem Diacono oder Elteſten zu sich genommen, sondern nach geendigtem GOttes-Dienst in den Armen-Kaſten geleget werden solle; Und gleichwie jetzgedachter Kaſte nicht nur mit einem

einem, sondern mit zweyen oder dreyen guten Schlössern verwahret seyn muß; Also sollen die dazu gehörige Schlüssel keines weges einem allein anvertrauet, sondern unter Predigern, Elteſten und Diaconen also außgetheilet werden, daß ein Jeglicher einen, und also keiner Macht habe den Kaſten allein vor seine Perſon zu eröffnen, sondern wann ichts was hineingeleget oder herauß genommen werden muß, daß dann solches in aller ihrer Gegenwart geſchehe.

CXXXI.

Es sollen auch die Kirchen-Bücher, Rechnungen und Brieffe neben dem Kirchen-Siegel in einem absonderlichen Kaſten bewahret werden.

CXXXII.

Damit ein jeglicher Kirchgänger nach seinem Vermögen deſto williger beyſteure, so sollen Prediger nicht allein bey jetztangehender Sammlung das Volck dazu fleiſſig vermahnen, sondern auch die Lehre von den Allmoſen auß GOttes Wort in ihren Predigten vor und nach ernſtlich treiben.

CXXXIII.

Von denen geſammleten Allmoſen, wie auch andern Armen-Pfründen und Renten solle keines weges Geſunden und Starcken, die sich ihrer Handarbeit ernehren können, auch nicht allein denen öffentlich bekandten Eleemoſynariis, sondern auch sonſten denen Elenden, Schwachen, gebrechlichen, unvermögenen, alten und betagten, auch Witwen und Wayſen, und denen dürfftigen ſtudioſis, auch Schülern, jedoch allerſeits Frommen und Gottsfürchtigen ingemein, und zwar nicht allein zu gewiſſen Jahr-Zeiten, sondern auch offters, und wie denen bekandten Eleemoſynariis öffentlich, also dieſen in geheim, jedoch allezeit und jederzeit mit Wiſſen und Einrahten der Prediger, gereichet und angedienet werden, wie dann einigen solchen privat

Armen oder Gebrechlichen, es were dann, daß sie durch Feuers-Noht oder andere Unglücks-Fälle in Dürfftigkeit gerahten, die Gezeugnissen, umb in frembden Gemeinen sich der Zusteuer halber einzufinden, nicht leichtlich gegeben werden, sondern eine jegliche Gemeine auß diesen gesammleten Allmosen, oder auch andern in Behueff der Armen gestiffteten Renten oder Gefällen ihre Armen zu unterhalten schüldig seyn solle.

CXXXIV.

Dafern zu Behueff einer notorie dürfftigen Gemeine Jemand zur Steur-Sammlung außgeschicket werden müste, solle demselben vom Inspectore, Ministerio oder auch einigem Prediger kein Gezeugnis oder Vorbitt-Schrifft mitgetheilet werden, biß daran die Dürfftigkeit dero Gemeine von dero Senioren oder Kirch-Rähten in provinciali Conventu augenscheinlich remonstriret, auch dabey von denen zur Steuer-Sammlung Deputirten handgelübdlich und festiglich, und zwar, da nöhtig erachtet werden wolte, mit Zuziehung der Obrigkeit an Eydes statt, auch mit Verunterpfändung ihrer Haab und Güter, oder auch gnugsamer Bürgschafft zugesaget und versprochen worden, sich in der Steuersaml- und Einbringung dermaßen fleissig und auffrichtig zu verhalten, daß einigen dabey gesuchten Eigen-Nützens und Verdachts halber aller Argwohn, so viel euſſerſt müglich, durch GOttes Gnade verhütet, auch alles zur richtigen Rechnung eingebracht werden solle: Wie dann auch alsdann und solchenfalls die Prediger bey ihren Provisoren und Kirchmeistern, wie auch Zuhörern insgemein die Beförderung allenthalben thuen sollen, damit solchen zur Einsammlung der Steuer außgeschickten für andern frembden und außländischen nach Vermögen beygesteuret werden möge.

CXXXV.

Armen- und Kirchen-Rechnungen sollen allenthal-

halben mit Zuziehung der Prediger des Orts, Elteſten und deren, welche dazu von Alters pflegen zugezogen zu werden, abgeleget, abgehöret, geſchloſſen und an verwarſamen Ort hingeleget werden.

Cap. XVIII.

Von den Küſteren.

CXXXVI.

Die Küſtereyen ſollen allenthalben mit ehrlichen, frommen und auffrichtigen, in leſen und ſchreiben erfahrnen Männern beſetzet werden.

CXXXVII.

Ob zwaren denen Collatoren, Magiſtraten und Gemeinen an ihrer zur Beſtellung dero Küſtereyen herbrachter Berechtſamkeit nichts zu benehmen; Dieweilen jedannoch die Küſter denen Predigern vornemlich und allezeit dienen, und demnach denenſelben, ob ſie auch zu ſothanem Ampte tüchtig, bekandt ſeyn müſſen, ſo ſollen ſie hiemit erinnert ſeyn, daß ſie für würcklicher Erwehlung oder Anſetzung der Küſter die Prediger, ob ſie etwan ratione vitæ & morum was zu erinnern haben möchten, vernehmen, und wann was erhebliches wieder ſie gebracht werden möchte, wieder andere gewehlet und angeordnet werden.

CXXXVIII.

Die Küſtere ſollen ihre Prediger in Ehren halten, auch denenſelbigen in allen billigen Dingen Gehorſam leiſten, und zwar, wie zu vorauß mit Denenſelben, alſo auch mit denen Eingepfarreten, auch ſonſten Jedermänniglich in Liebe und Einigkeit friedlich leben.

CXXXIX.

Sollen und müſſen ſich fleiſſig bey Hauſe halten, auch außer Vorwiſſen und Erlaubnis ihrer Predi-

ger nicht außreisen, damit sie ihrer jeder Zeit gewiß, auch in allen vorfallenden Ampts-Verrichtungen bey Tag und Nacht mächtig seyn können; Wie sie dann auch in ihrer Ampts-Verrichtung treufleissig und unverdrossen seyn, sich auch eben so wohl als Prediger für Trunckenheit und Völlerey hüten, und da sie gleich mit denenselben oder sonsten auch etwa auff ehrlichen Zusammenkünften und Gast-Geboten erscheinen müssen, sich stille und eingezogen, ohne einige üppigkeit verhalten, auch nicht etwa mit denen Letzten, sondern bey guter Zeit mit ihren Predigern ihren Abscheidt nehmen sollen.

CXL.

Sollen außer Verrichtung des GOttes-Dienstes die Kirchen fleissig verschliessen, auch wie die Kirchen-Schlüssel allein bey sich halten, also die Auff- und Zuschliessung durch keine Frembde, ohne erhebliche Ursache, verrichten lassen, damit nicht, da etwas von Kirchen-Geräthe oder sonsten entfrembdet werden solte, einer mit dem andern sich zu entschüldigen, sondern man die Küster allein zu besprechen und des erlittenen Schadens an denen sich zu erholen haben möge.

CXLI.

Demnach auff denen Dörffern einigen Küstern die Wirtschafften vergünstiget, so kan doch solches denenjenigen, welche Schule dabey halten, nicht weiter, als wann die Schule nicht im Hause gehalten, auch nicht zu solcher Stunde, wann die Schule gehalten wird, zugelassen werden.

Cap. XIX.

Von den Todten und deren Begräbnißen.

CXLII.

Die Todten-Wachen, da nach Absterben eines Christen die Nachbaren und Freunde, auch An-

Unverwandten ihre Kinder oder Gesinde des Nachts fast häuffig in die Sterb-Häuser schicken, sollen des dabey vorgehenden ärgerlichen Wesens halber durchauß nicht gestattet, sondern gäntzlich abgeschaffet, und außer zween oder dreyen, welche die Angehörige der Verstorbenen zu ihrer An- und Zusprache begehren möchten, darinnen keines Weges mehr geduldet werden.

CXLIII.

Damit Kirchen- und Schul-Diener der Leichbegängnissen halber desto sicherer bey der Hand seyn, so sollen die Leichen der Verstorbenen keines weges ausser derer Vorwissen, sondern zu bequemer und gelegener Stunde zu Grabe gebracht und zur Erden bestellet werden; Zu welchem Ende dann den Kirchen- und Schul-Dieneren das Absterben zeitlich bekandt zu machen seyn wird, da dann auch dahin zu sehen, damit kein GOttes-Dienst dadurch turbiret werden möge.

CXLIV.

An denen örtern, da die Leich-Predigten eingeführet und erbaulich seyn, können dieselbe behalten werden; Da aber die Prediger vornemlich eine Trost-Predigt thuen, und die Irrthümer, da es nach Anweisung des Textes geschehen müste, insonderheit bey wiedriger Religion zugethaner Anwesenheit, nur mit Sanfftmut anweisen, für allen Dingen aber des eiteln unnützen rühmens des Verstorbenen, damit ihr Ampt dadurch nicht verkleinert werde, sich enthalten, auch in besagten Leich-Predigten, wie auch proclamationen und copulationen, ausser adelichen und graduirten Persohnen, auch denen so in öffentlichen Ehren-ämptern sitzen, Niemand aber sonderliche, denen, jedoch auch nur mässiglich, ihre gebührliche Titel geben sollen.

CXLV.

Armen Leuten, denen es an Begräbnis-Mitteln ermangelt, solle durch Verfügung der Obrigkeit o-

der

der Vorsteher, auß gemeinen Mitteln ein Sarck verschaffet werden, damit deren Todten-Cörper nicht ungebührlich hinweggetragen, sondern auch ehrlich zur Erden bestattet; Wie sie dann auch von denen Nachbaren zum Kirchhofe begleitet, imgleichen von Predigern und Schul-Dienern in Verrichtung der Leichpredigt und Gesangs denenselben ohne einige Entgeltung gerne angedienet, auch von denen Todten-Gräbern dero Gräber ümbsonst verfertiget werden sollen.

CXLVI.

Die Kirchhöfe, als der selig Verstorbenen Christen ihre Schlaff-Häuser und Ruhe-Kammern sollen allenthalben ehrlich und rein gehalten, auch mit Mauren, Plancken und Zäunen deromassen verwahret und in gutem Stande erhalten werden, damit keine Schweine oder ander Vieh darauff kommen und die Todten-Gebeine herümb und herauß wühlen mögen.

Cap. XX.

Von der Kirchen-Zucht und EXCOMMUNICATION.

CXLVII.

Alle Glieder der Gemeine sollen ohne Unterscheid und Ansehen der Kirchen-Zucht unterworffen, und da Ampts halber mit ihren Zuhörern zu reden, sollen sie solches mit Bescheidenheit annehmen, auch wenn sie für das Presbyterium gefordert werden, sollen sie für demselben zu erscheinen schüldig seyn.

CXLVIII.

Da einer schwerer Sünde und Laster halber öffentlich und in gemein gleich sehr beschreyet, aber doch derselben noch nicht überwiesen seyn solte, dahe me ein Prediger zwarn solches billig vorzuhalten, aber da sich jener auff seine Unschuldt beruffen solte,

kan

kan und mag Er die Sache dessen Gewissen lassen anheim gestellet seyn, und hat sich darab nicht weiter zu bemühen; Ja, da gleich einem Prediger die Sünde bekandt, sonsten aber noch verborgen wehre, solle Er dieselbe auch verborgen seyn lassen, jedoch heimlicher Bestraff- und Warnung nicht vergessen.

CXLIX.

Gleichwie sich Lehrer und Prediger nach der Lehre des Herrn Christi der Löse-Schlüssel in solcher Masse zu gebrauchen, daß sie armen gefallenen, aber doch bußfertigen Sündern die Absolution nicht versagen, sondern wiederfahren lassen müssen; Also erfordert es auch derer Ampts-Schüldigkeit, daß sie in Krafft der Binde-Schlüssel denen Unbußfertigen und Halßstarrigen mit Verkündigung Göttlichen schweren unträglichen Zorns ihre Sünde vorbehalten, auch selbige so lang als keine Besserung ersolget, jedoch nicht eignes Hauptes, sondern mit Zuziehung ihrer Collegen, da sie seyn, oder auch der Elteſten und Kirch-Rähte, von der Tauff und H. Abendmahl biß zu ihrer bußfertiger Erkäntnis suspendiren und zurück halten.

CL.

Wann bey Buß- und Kirchen-Zucht, wovon in artic. 106. disponiret stehet, die Zeichen rechtschaffener Hertzens Busse vorhanden seyn solten, so können und mögen demnechst die bekehrte Sünder zum H. Abendmahl wohl wiederumb admittiret und zugelassen werden.

CLI.

Dafern Jemand in seinen öffentlichen Sünden deromassen freventlich und halßstarrig fortfahren würde, daß man denselben nicht allein als unwürdig von der Tauffe und Communion, tanquam per minorem Excommunicationem abhalten, sondern auch nach der Lehr und exempel des HErrn Christi und des Apostels Matth. 18. 1 Cor. 5. durch den grossen Kirchen-Bann öffentlich aus der Gemeine

schlies-

schliessen und dem Satan biß zu seiner Besserung solte übergeben müssen, so solle doch dazu eher nicht geschritten werden, man habe dan vorhin für den halsstarrigen Sünder, daß ihm GOtt der HErr Gnade zur Besserung geben wolle, doch mit Verschweigung seines Nahmens, in der Gemeine das Gebet öffentlich gethan und verrichtet.

CLII.

Alldieweilen dieser grosse Kirchen-Bann der gantzen Gemeine oder vielmehr dem præsidirenden Presbyterio und Kirchen-Raht zustehet, so solle von demselben damit als mit einer schweren erschrecklichen Kirchen-Straffe gantz vorsichtig und wohlbedachtsamlich, auch mit reiffem Raht, und zwar nicht anders, als nach Christi und der Apostel Lehr und Exempel, auch anderer Evangelisch-Lutherischen Kirchen in dessen rechtmässigen Uebung verfahren; Höchstgemelter Sr. Churfl. Durchl. aber für dessen gäntzlicher publication unterthänigster Bericht eingeschicket und darüber gnädigst verordnet werden.

CLIII.

Nach beschehenem Bann und Excommunication solle die Gemeine vermahnet werden, daß Niemand mit dem Verbanneten, außgenommen seine Ehe- und Haußgenossen, esse noch trincke, oder sonsten einige Gemeinschaft mit ihm halte, damit Er dadurch veranlasset werde, sich zu schämen und zur Erkändtnis seiner selbst zu kommen: Wie dann auch Prediger und Eltesten denselben entzwischen zur wahren Busse vermahnen und wieder zu gewinnen suchen, auch selbigem den Zutritt zum GOttes-Dienst und Gehör Göttlichen Worts als dem Mittel dero Buß und Bekehrung, in die Kirche gestatten sollen: Und da dieselbe durch Verleyhung Göttlicher Gnade erfolgen würde, so solle der gebannete für gantzer Gemeine vermittels öffentlicher vom Prediger ihm vorgesprochener Beicht, auch darauff

er-

erfolgter Absolution für ein wahres Glied der Kirchen wieder auff- und angenommen werden.

CLIV.

Wann der gebanneter in schwere Kranckheit gerahten, solle Er, wie auch andere öffentliche Sünder, so die Kirchen-Busse schüldig, und doch noch nicht gethan haben möchten, von denen Predigern nichts desto weniger besuchet, seiner grossen Seelen-Gefahr alles Ernsts erinnert und zur Busse treu ernstlich vermahnet, auch mit Reichung des H. Abendmahls, da Er es sehnlich und von Hertzen begehren würde, jedoch in Gegenwart dero Eltesten oder auch anderer frommer Christen als Gezeugen angedienet, auch solches vermittels Danckſagung zu GOtt für solche Bekehrung der Gemeine öffentlich verkündiget werden.

Cap. XXI.

Von Ehe-Sachen.

CLV.

Der Ehestand solle als eine Heilige Ordnung GOttes zwischen einem Mann und Weibes Persohn, die gebührlichen Alters seyn, nach der Regel des Worts GOttes, der gemeinen Rechten und Höchstgemelter Sr. Churfl. Durchl. Ordnung, mit beyderseits freyer Bewilligung, wie dann auch mit Wissen und Willen der Eltern, Vormünder und Freunden angefangen und Christlichem Gebrauch nach vollenzogen werden.

CLVI.

Da sich aber Kinder, wes Alters die auch seyn, ohn Wissen und Willen ihrer Eltern, und da die nicht vorhanden, des Groß-Vatters oder Groß-Mutter, oder auch derer Vormünder, ehelich versprochen, dieselbe sollen die Prediger nicht abkündigen oder zusammen geben, biß sie derer Consens bitt- und gebührlich gesucht und erhalten haben möchten.

CLVII.

CLVII.

Es sollen keine, welches Standes sie auch seyn, in den H. Ehestand eingesegnet werden, ihre Nahmen und Vornahmen seyn dann drey Sonntage nach einander von der Cantzel vorhin öffentlich verkündiget, und also auch der liebe GOtt als der Stiffter dieses Standes umb eine gesegnete Ehe von gantzer Gemeine in andächtigem Gebet zugleich mit angeruffen, und da an einem Sonntage zur Verkündigung der Anfang gemacht, solle selbige am nechstfolgenden Sonntage, es were dann, daß eine besondere erhebliche Ehe-Behinderung dazwischen kommen, keines weges hinterlassen, sondern, wie gewöhnlich, ohnverrückt continuiret werden.

CLVIII.

Da die verlobete Personen zu unterschiedenen Gemeinen gehöreten, solle die Verkündigung an beyden Oertern, da sie gleich in einer Stadt oder Kirspel gelegen, verrichtet, die dimissoriales hinc inde gefordert, auch da keine Ehebehinderung dazwischen kommen, vor die gewöhnliche Gebühr ohnverweigerlich gegeben werden.

CLIX.

Die den H. Ehestand zum erstenmahl antreten, sollen, wo nicht vor dero Verlöbniß, jedannoch vor dero Verkündigung in eigner Persohn, wann keine Abwesenheit oder andere erhebliche Ursachen vorhanden, für dem Prediger zu erscheinen schüldig seyn, und dafern ein Prediger alsdan bey dem Examine oder auch sonsten bey weiterer Nachforschung erfahren solte, daß etwa nähere Verwandschafft, wie auch sonsten anderer Ursach halber eine sonderliche Hinderniß der Ehe bevorstehen dürffte, solle Er mit der Verkündigung so lange inne halten, biß Er darab besser berichtet, oder auch die Sache von der Obrigkeit zu Recht entscheiden seyn möchte.

CLX.

Die verlobete Eheleute sollen alsobald und viertzehen Tage zum längsten nach ihrer proclamation, und

und zwar von ihren ordentlichen Predigern, wann ſonſten keine Dimiſſorialen von denen ertheilet, copuliret werden, jedoch dieſer geſtalt, daß, wann ſie differenter Religion ſeyn, die Braut dem Bräutigam in puncto der Copulation folge.

CLXI.

So ſollen ſich auch die Prediger wegen Proclamation und Copulation der Kriegs-Leute dieſer Kirchen-Ordnung und denen von Höchſtgemelter Sr. Churfürſtl. Durchl. gnädigſt außgelaſſenen und publicirten Edicten gemäß verhalten.

CLXII.

Inmaſſen auch kein Prediger bey Verluſt ſeines Dienſtes oder auch anderer willkührlicher Straffe Inhalts jetzgemelter Edicten einige zu ſeiner Gemeine nicht gehörige Perſohnen ohne Vorzeigung der Dimiſſorialen copuliren ſolle.

CLXIII.

Eine Witwe ſolle für der Zeit dreyer Viertel Jahrs nach ihres Mannes Todt; Ein Mann aber für der Zeit eines halben Jahrs nach ſeines Weibes Abſterben ohn erhebliche Urſachen nicht wiederumb heyrahten.

CLXIV.

Wiewohl zeitlicher Güter, auch derer Erb- und Sterb-Fälle halber keine Ehe oder Copulation auffgehalten oder verhindert werden kan; So ſollen doch Prediger, zumahlen auff Anſuchen der nechſten Verwandten, die Witwen-Perſohnen nicht eher copuliren, biß ſie Höchſtgemelter Sr. Churfl. Durchl. Verordnung zufolge, ihren Vater- und Mutter-loſen Wayſen-Kinderen zuerſt ihre beeydete Vormünder geſetzet und zu dero Behueff die Theilung der Güter eingerichtet haben möchten.

CLXV.

Es ſolle ſich Niemand mit einer ungetaufften oder auch excommunicirten Perſohn verheyrahten, ſondern die ungetauffte Perſohn ſolle vorhero das Bekändtnis ihres Glaubens thuen, und ſich tauffen;

Be compounded for their Arrears of Rent, and for Damages, by Virtue of this Act, shall be discharged from all Actions, Suits, Claims, and Demands, for the same.

Power and Authority is hereby given to the Commissioners for executing this Act, or any Three or more of them, to administer an Oath to any Person or Persons whatsoever, touching any Matter or Thing relating to the Execution of this Act.

CXXIII.

And be it further enacted by the Authority aforesaid, That the Commissioners for executing this Act, or any Three or more of them, shall and may, by Warrant under their Hands and Seals, authorize and empower any Person or Persons to enter into any House, Outhouse, Barn, Stable, Yard, Garden, Orchard, Backside, or Premises, in order to search for, and seize, any Goods or Effects, which shall be liable to be seized for the Payment of any Arrears of Rent, or Damages, by Virtue of this Act, and to break open any Doors, Locks, Bars, Bolts, or Fastenings, for the Purpose aforesaid.

CXXIV.

And be it further enacted by the Authority aforesaid, That if any Person or Persons shall wilfully obstruct or hinder the Commissioners for executing this Act, or any Three or more of them, or any Person or Persons authorized by Warrant under their Hands and Seals, in the Execution of the Powers and Authorities hereby given, every Person so offending shall forfeit and pay the Sum of Five Pounds, to be levied by Distress and Sale of the Goods and Chattels of the Offender, by Warrant under the Hands and Seals of the Commissioners for executing this Act, or any Three or more of them, rendering the Overplus, if any, to the Owner.

feſt zu halten, und dahin zu ſehen, daß deren allerdings nachgelebet werde. Uhrkundlich r Unſer eigenhändigen ſubſcription und vorgekten Gnaden-Siegel. Gegeben zu Potsdam, 6. Auguſti 1687.

Friderich Wilhelm.

(L. S.)

lnd ſo weit dieſe Kirchenordnung. Zu deren ſänzung beygefüget werden muß

Cap. XXII.

Königlich Preußiſche Allergnädigſte nfirmation einer zu errichtenden Prediger Zittwen-Caſſe bey dem Evangl. Lutheriſchen Miniſterio in der Grafſchafft Marck.

Vorrede.

Die heilige Schrift lehret es an vielen Orten, wie GOtt der Wittwen und Wayſen ſich anhmen zu wollen, nicht nur gnädig verheiſſen, ndern auch würcklich angenommen habe.

Sie weiſet uns, wie nachdrücklich Er dergleien, theils unter den ſüſſeſten Verheiſſungen, eils härteſten Bedrohungen, andern zu thun gethen.

Aus dieſen Gründen, haben die Glaubigen im ten Teſtament beſondere Achtung gegen die Wittwen bezeiget, und ihnen verſchiedene Vorrechte ngedeyen laſſen, denn es wurden der Wittwen Sachen in dem groſſen Synedrio und andern Gerichten, eher vorgenommen als anderer Leute; Sie urden an den Feſttagen mit Speiſe und Tranck us dem Tempel verſehen; Man durffte ihre Kleer nicht zum Pfande nehmen; und dergleichen nehr.

Die Art und Weise, wie Gegenstände der Sinnenwelt in Vorstellungen gegeben werden, ist Anschauung. Diese Art und Weise ist aber nur insofern, als wir die Affektion unserer Sinnlichkeit durch jene Gegenstände in uns haben. Die Beschaffenheit, wodurch Gegenstände der Sinnenwelt in Vorstellungen gegeben werden, ist Empfindung. Diejenige Empfindung, welche sich auf keine Affektion unserer Sinnlichkeit durch Gegenstände der Sinnenwelt bezieht, ist reine Anschauung. Die reine Anschauung ist also die Art und Weise, wie Gegenstände der Sinnenwelt in Vorstellungen gegeben werden, insofern wir nicht die Affektion unserer Sinnlichkeit durch jene Gegenstände in uns haben. Die reine Anschauung ist also diejenige Beschaffenheit, wodurch Gegenstände der Sinnenwelt in Vorstellungen gegeben werden, welche sich auf keine Affektion unserer Sinnlichkeit durch Gegenstände der Sinnenwelt bezieht.

Die reine Anschauung ist also die Art und Weise, wie Gegenstände der Sinnenwelt in Vorstellungen gegeben werden, insofern wir nicht die Affektion unserer Sinnlichkeit durch jene Gegenstände in uns haben. Die reine Anschauung ist also diejenige Beschaffenheit, wodurch Gegenstände der Sinnenwelt in Vorstellungen gegeben werden, welche sich auf keine Affektion unserer Sinnlichkeit durch Gegenstände der Sinnenwelt bezieht.

Die reine Anschauung ist also die Art und Weise, wie Gegenstände der Sinnenwelt in Vorstellungen gegeben werden, insofern wir nicht die Affektion unserer Sinnlichkeit durch jene Gegenstände in uns haben. Die reine Anschauung ist also diejenige Beschaffenheit, wodurch Gegenstände der Sinnenwelt in Vorstellungen gegeben werden, welche sich auf keine Affektion unserer Sinnlichkeit durch Gegenstände der Sinnenwelt bezieht.

Die reine Anschauung ist also die Art und Weise, wie Gegenstände der Sinnenwelt in Vorstellungen gegeben werden, insofern wir nicht die Affektion unserer Sinnlichkeit durch jene Gegenstände in uns haben. Die reine Anschauung ist also diejenige Beschaffenheit, wodurch Gegenstände der Sinnenwelt in Vorstellungen gegeben werden, welche sich auf keine Affektion unserer Sinnlichkeit durch Gegenstände der Sinnenwelt bezieht.

rath und belieben unserer Beamten, oder des Raths in den Städten, förderlichst ein Wittiben Hauß bawen, darinnen der Pastoren verlassene Wittiben, die Zeit ihres Lebendes, die freien Wohnung haben, auch Schatz, Hirtengebüer, und aller andern Unpflicht, wie die auch Namen haben kan, oder mag, frey sitzen, und nicht desto weniger der gemeinen Holtzung, zur nottürfftiger Feürung, Huet, Trifft, Weide, Mastung und anderer Gerechtigkeiten, ihren Nachbarn gleich, ohne deren, oder jemand anders sper, oder behinderungen zu geniessen haben. *)

Wir befehlen auch unsern Beampten ernstlich, und wollen, daß woferne sonsten die Kirchspielleüte kein Holtz zu obberürter Notturfft haben, sie alsdann aus unsern eigen Holtzungen, nottürfftig Bawholtz - - - anweisen sollen.

Und sollen solche Häuser, von den Städten und Kirchspielleuten, in guten Bawstande bestendiglichen erhalten, auch wenn keine Pastoren Wittib vorhanden, andern umb einen ziemlichen Haußzinß locirt, und der Zinß zu erhaltung der Gebewte oder der Kirchen zum besten gebrauchet, und berechnet werden.

*) Hemmerde, ein Kirchdorff im Amt Unna, ist das einzige, woselbst dergleichen Anstalt vorhanden ist. Denn daselbst hat der Hochwohlgeborne Freyherr Diederich Christoph Giesbert Bernhard Vogt von Elspe, Erbherr zu Westhemmerde, Waldmansbausen, Borghausen, Bamenol, Werll u. s. im Jahr 1750. aus den Einkünfften einer von Ihm zu vergebenden Vicarie nicht nur ein Prediger Wittiven Hauß bauen lassen, sondern es hat auch die Gemeine dieses Hauß von allen Lasten befreyet, und einiges Land von den gemeinen Gründen dazu geschencket. GOtt gebe, daß viele Gemeinen diesem rühmlichen Beyspiel folgen mögen.

2. Da sichs auch begebe, daß etwa zwo Pastoren Wittiben an einem Ort vorhanden, und daselbsten nur eine Wohnung seyn würde, so soll die junge Wittibe so lange cariren, bis die alte verstorben, und dann nach ihrem Tode, die Wohnung auch haben, und sol immittelst der jungen Wittiben, von der Kirchen oder dem Kirchspiel, nach ihrem Vermögen, und der Wittiben Dürftigkeit, jährlich an Gelde, Korn oder sonsten etwas zugewand werden.

3. Wenn sich die Wittibe wieder verheurathet, ist sie dieser Wohlthat verlustig, doch kan sie gegen Haußzins die Wohnung behalten.

4. Weil wir umb ein wenig Ackers, Wiesen und Garten-Landes, von den Pastorn armen Wittiben, fast vielfältig flehentlich angelanget und ersuchet werden, und ihnen darin die hülffliche Hand zu bieten, die Christliche Liebe erfodert, so sollen Unsere Beamten, an denen Oertern, da es nicht etwa albereit geschehen, sich nach gelegenen Städten und Plätzen, ausserhalb unser Gehege, dadurch der Gemeinen Huet und Weide nichts sonderlichs entzogen werde, umsehen, und dieselben mit der Interessirender Gemeine Bewilligung, bey die Wittiben Häuser, zu Ackern, Wiesen und Garten-Lande, anweisen.

Und so weit besagte Kirchen-Ordnung, woraus die grosse Sorgfalt, welche dieser Löbliche Fürst, vor die Prediger-Wittwen gehabt hat, klärlich erhellet.

Wie sehr sich das Durchlauchtigste Chur-Hauß Brandenburg, itzo Königlich Preussische Hauß, die Unterhaltung der Prediger Wittwen und Wayſen, jederzeit angelegen seyn lassen, davon kan nicht nur das unterm datum Cölln an der Spree den 2 April 1691. ergangene Consistorial-Befehl, von der Stiftung

tung der Synodal Wittwen-Casse, sondern auch die fast in allen Königlichen Provinzien würcklich errichtete Prediger Wittwen-Cassen, Zeugen seyn.

Daß aber unser Erlauchteter und Tapffere Monarch, unter dessen Scepter uns die weise Vorsicht des Schöpffers gesetzet hat, nicht weniger Sorge wie seine Durchlauchtigsten Vorfahren, vor die Wittwen und Waysen der Prediger habe, davon überzeuget uns vollkommen, die unter datum Berlin den 22ten Februar. a. c. ausgefertigte allergnädigste Concession und Bestättigung, der in unser Grafschafft Marck bey den Evangelisch-Lutherischen Gemeinen zu errichtenden Prediger Wittwen-Casse.

Da nun bey unserm letzten Synode am 2. und 3. dieses in Hagen gehalten, dieselbe öffentlich zum grössten Vergnügen unsers Ministerii verlesen, auch beschlossen wurde, zu Bezeugung unserer Freude über diese Königliche Hulde, solche zu jedermans Nachricht drucken zu lassen; Ist mir zugleich aufgegeben worden bey dieser Gelegenheit, Namens des gantzen Synodi, Sr. Königl. Majestät vor diese hohe Gnade, allerunterthänigsten Danck abzustatten.

Und dieses thue ich dann hiemit.

Ich grüsse Dich Allerdurchlauchtigster König, Allergnädigster König und Herr, Namens aller Evangelisch-Lutherischen Prediger in der Grafschafft Marck.

Der HErr HErr, der Dein Leben bis hierhin gefristet, Deinen Arm gestärcket, und Deine Regierung also gesegnet hat, daß Du durch Deine Tapferkeit und Weisheit verewiget, und die Liebe Deines Volcks worden bist, der sey ferner Dein GOtt und erhalte Dich, zu unser und aller getreuen Unterthanen, besonders der Prediger auch Prediger Witwen und Waysen Freude, bis in die spätesten Zeiten. Dein Königlich Geschlecht aber lasse er den

Preussischen Trohn besitzen, bis ans Ende der Welt.

Dieses wünschet in tiefster Ehrfurcht

Frömern, d. 9 Jul. 1754.

Joh. Died. von Steinen,
Prediger in Frömern, des Ev. Luth. Ministerii in der Grafschaft Marck Inspector.

Allergnädigste Confirmation, einer in der Grafschafft Marck zu errichtenden Lutherischen Prediger Wittwen-Casse.

Wir Friderich, von GOttes Gnaden, König in Preussen, Marckgraf zu Brandenburg, des Heil. Röm. Reichs Erzcämmerer und Churfürst. u. f.

Nachdem die Erfahrung Zeithero bewiesen, daß bey derer Prediger in Unserer Grafschafft Marck Absterben, fast durchgehends mittellose Wittwen und Kinder hinterlassen werden, für deren Unterhalt auf gewisse Masse zu sorgen, unumgänglich nötig wird, und Wir daher von dem Evang. Luth. Ministerio daselbst, allerunterthänigst gebethen worden, zu erlauben, eine Wittwen-Casse unter Ihnen zu errichten;

Wir auch nach eingeholtem Bericht Unserer Clev-Märckischen Regierung, diesem Suchen in Gnaden Statt gegeben;

Als ordnen Wir Allergnädigst.

1. Ab-

1. Absatz.

Daß sothane Wittwen-Casse errichtet, und zu solchem Behuff bey denen Evangel. Luth. Gemeinden besagter Grafschafft, ein jeder Prediger, der von nun an erwählet, oder sonst bestellet wird, wann des Orts der verstorbene Prediger eine Wittwe oder Kind unter 15 Jahren hinterlassen, den 25ten Theil seiner stehenden Renthen, es sey an Ländereyen, Korn, Geld oder sonsten, nichts als die Accidentien davon ausgeschlossen, der Wittwen, so lange sie als Wittwe lebet, oder dem Kinde bis zum 15 jährigen Alter, lassen soll, um solches nach ihrem Gefallen abnutzen zu können. *)

*) Daß dergleichen schon vor vielen Jahren in Vorschlag gebracht worden, siehet man aus des Wilh. Zepperi Buch, De Politia Ecclesiastica, welches 1595 zu Herborn gedruckt worden, denn da stehen Lib. II. c. 3. p. 242 diese Worte: Defuncti vero Pastoris relictæ viduæ & Orphanis, vel quarta pars annorum parochiæ proventuum & redituum, in solatium & subsidium cedet: vel ex Ecclesiarum aut monasteriorum proventibus, Pastorum viduis, donec ad secunda vota hæ transeant, annuatim aliquid assignabitur, imprimis si de Ecclesia bene illi meriti fuerint: hac tamen lege, ut si quid illius parochiæ bonis decessisse deprehendatur, vel ad rationem reddendam, vel restitutionem vicissim viduæ teneantur.

Der Königl. Preuss. Consistorial-Rath, Johann Porst, in seinem Auszug der Königlichen Edicten Seit. 136. berichtet, daß an etlichen Orten denen Prediger Wittwen und Kindern ein Stück vom Kirchen- oder Pfarracker beygeleget sey, bis das jüngste Kind das 10te Jahr erreichet. An andern, müsten die Prediger, des Antecessoris Wittwe und Kin-

Wann es aber geschiehet, daß bey einer und derselben Gemeinde mehrere Prediger, mit Hinterlassung Wittwen und Kinder, wie obgedacht, verstürben, sollen dieselbe sich in obgedachtes quantum theilen.

2. Absatz.

Wie nun dieser specialer Fonds bey den Gemeinden jedes Orts zu Versorgung solcher Wittwen und Waisen, bey weitem nicht hinreichend ist; So haben Wir hiernächst zu einer gemeinen Wittwen-Casse, an welcher aller Prediger Wittwen in besagter Grafschafft Marck gleichen Theil nehmen sollen, nachfolgende Fonds in Gnaden verwilliget:

§. 1. Soll ein jeder Prediger in Synodo jährlich 1 Rthl. bey Straffe doppelter Zahlung, aus seinem eignen Vermögen dazu abtragen,

§. 2 Wann Prediger ohne wichtige Ursachen (die sie bey Zeiten dem Inspectori Classis entdecken müssen) von der Classical-Versamlung zurück bleiben, so sollen sie der Casse zu solchem Behuff 12 Groschen erlegen.

§. 3. Wann Deputati oder Novitii wider die Kirchen-Ordnung ohne höchste Noth von dem Synodo bleiben, sollen sie der Casse mit 1 Rthl. verfallen seyn.

§. 4. Wann ein Candidatus ordinirt wird, soll er 5 Rthl. erlegen.

§. 5. Wann ein Prediger heyrathet, soll er 2 Rthl. zahlen und

§. 6. Ein Prediger, der von einer Gemeinde zur andern ziehet, zahlet eben so viel.

§. 7. Ein Prediger, der aus einem andern Ministerio in die Grafschafft Marck vociret wird, zahlet der Casse bey dem ersten Synodo 5 Rthl.

§. 8.

Kindern, den 12ten Theil von ihrem Meßkorn oder Zehend abtretten.

§. 8. Wann mildthätige Personen etwas zu dieser Casse wollen fliessen lassen, soll mit Danck angenommen, und zu einem beständigen Capital ausgethan werden.

§. 9. Damit man auch hinkünftig eines sichern Fonds gewiß sey; so soll in den ersten 12 Jahren, von den einkommenden Geldern, jeder von dato an werdenden Wittwe, jährlich mehr nicht als 10 Rthl. dafern so viel in Cassa vorhanden, gereichet, das übrige aber jährlich zu Capital geschlagen und ausgethan, auch zu solchem Behuff die davon fallende Intressen die ersten 12 Jahre lang, aufbehalten werden.

§. 10. Nach verflossenen 12 Jahren, sollen jährlich nicht allein die von dem erworbenen Capital fallende Zinsen, sondern auch die von denen Predigern jährlich einlauffende Gelder, unter die vorhandene Prediger Wittwen zu gleichen Theilen getheilet, durch die von denen Ordinationen und sonsten einkommende Gelder aber das Capital vermehret werden.

§. 11. Wir setzen und ordnen auch ferner, daß die Hebung bey denen Wittwen erst nach Verlauff des Gnadenjahrs anfangen, auch die Wittwe bis dahin schuldig seyn soll, ihre quotam mit beyzutragen, oder sich solche abziehen zu lassen.

§. 12. Würde eine Wittwe wieder heyrathen, oder ihr Domicilium auſſer Landes transferiren, so höret das Beneficium auf.

§. 13. Bleibt aber keine Wittwe nach des Predigers Todt, sondern nur unmündige Kinder, oder verstirbt die Wittwe, mit Hinterlassung Vatter- und Mutterloser Waysen, so soll denenselben insgesamt aus der allgemeinen Casse ein Wittwentheil so lange gereichet werden, bis das jüngste Kind das 15te Jahr erreichet hat.

§. 14. Es soll auch durch Verheyrathung einer Wittwen, denen Stief-Kindern nicht præjudiciret werden, sondern dieselbe sollen bis nach erreich-

tem

tem 15ten Jahre, ein Wittwentheil, wie bey Lebzeiten und währenden Wittwen-Standes der Stief-Mutter zu einem 3ten Theil, also nach derer Verheyrathung ganz zu genieſſen haben.

§. 15. Solte ein Prediger ſeines Amts entſetzet werden, haben deſſen Wittwe und Kinder kein Theil mehr an dieſer Caſſe.

§. 16. Auch ſoll keinem Creditori verſtattet ſeyn, dieſe zum Behuff der Wittwen und Wayſen verordnete Gelder, mit arreſt zu belegen.

§. 17. Ferner hat bey dieſer Caſſe kein Gnaden-Jahr ſtatt, ſondern das Beneficium höret ſo fort mit dem Tode auf; Noch weniger ſoll, wenn eine Wittwe ohne Kinder verſtirbt, von dem Jahr, in welchem ſie geſtorben, an die Erben etwas ausgezahlet werden.

3. Abſatz.

Dieſe Caſſe nun ſoll

§. 1. Das Evangel. Lutheriſche Miniſterium gedachter Grafſchafft Marck, unter Aufſicht der Aſſeſſoren dirigiren, die ſichere Belegung der einkommenden Gelder beſorgen, und einen Rendanten, der tüchtige Caution zu leiſten hat, beſtellen, welcher alles beobachten und berechnen muß.

§. 2. Es ſoll ferner jährlich in Synodo einer jeden Wittwen ihr quantum gegen Quitung richtig ausgezahlet werden, weß Endes die vorhandene Wittwen oder der Unmündigen Vormünder, ſich durch ihre Gevollmächtigte in Synodo melden müſſen.

§. 3. Auch ſoll jährlich alsdann die Rechnung abgeſchloſſen, und hiernechſt binnen vier Wochen Unſerer Clev-Märckiſchen Regierung zur Reviſion eingeſandt werden.

Wir befehlen demnach ſo wohl jetzgedachter Clev-Märckiſchen Regierung, als dem Evangel. Lutheriſchen Miniſterio in der Grafſchafft Marck hiemit

mit in Gnaden, über diese Unsere gnädigste Concession fest zu halten, und dagegen keine contraventiones zu gestatten.

Uhrkundlich. u. s. Gegeben zu Berlin den 22ten Febr. 1754.

(L.S.) Friderich.

Danckelmann.

Und dieses ist die allergnädigste Königliche Bestätigung, unser Prediger Wittwen-Casse. Allen so dazu mit gewürcket haben, insonderheit allen Königlichen Ministern und unser Clev-Märckischen Regierung, welche dieses Werck zu befordern allen Eifer bezeiget haben, statten wir davor den billigen und gehorsamsten Danck ab, und wünschen, daß Sie der HErr dagegen mit Gnade und Segen krönen wolle.

Da nun aber, zu einem so Preißwürdigen und heylsamen Wercke, diesergestalt der Grund geleget worden, so zweiflen wir nicht, der HErr HErr, werde so wol in als ausser unserm Ministerio solche erwecken, die durch ihren milden Beytrag diesen geringen Anfang zu unterstützen, sich geneigt entschliessen werden.

Unser Evangl. Luth. Ministerium wird die Nemen aller Wohlthäter, nebst demjenigen was Sie zu diesem Werck gütig beygetragen, nicht nur in ihrem Wittwen Lagerbuch danckbarlich bemercken, sondern auch denenselben künfftig durch einen gedruckten Bogen, öffentlich den schuldigen Danck abstatten.

Num. 28.

Edict Sr. Churfürstlichen Durchl. zu Brandenburg, darinn denen Protestanten die Einigkeit angepriesen wird. An. 1627. d. 6 Julii.

Dieweil Ihre Churfürstl. Durchl. zu Brand. in Preussen, zu Cleve, Gülich, Berge Hertzogh. ꝛc.

Zwi-

Zwiſchen den beyden Evangeliſchen Confeſſionen ſo ſich Reformirt und Lutheriſch nennen und denn Verwandten, ſonderlich aber unter den Predigern und Kirchen-Dienern gute Chriſtliche und Brüderliche Einigkeit, erbaulich vertrauen und mehlbegehen zu benehmung aller ſchädlichen inconvenienzen auch der widerwärtigen verweiſes und frolockes angerichtet, fortgeſetzet und geſtiftet ſehen möchten, ſonderlich weil man vor Jahren von den differenten Nahmen der beyder Confeſſionen in dieſen Landen nicht gewuſt, ſondern ingemein, wie ſie auch ſeyn, für Augſpurgiſcher Confeſſion Verwandten ſich genennet und gehalten, und denn auch daß die Ehr- und Fürſten auch Stände des Reichs auf dieſe beyde Confeſſiones ihre verbündtliche Einigkeit geſchloſſen und begründet, auch alſo das gemeine Weſen und Beſt, zu erhaltung guter Policiſcher und Chriſtbrüderlicher Einigkeit, Vertraulichkeit, auch verhütung aller Zerrüttig- und Widrigkeit, bedencken, vorſtellen und behaupten thun. So haben Ihre Churf. Durchl. mit zeitigem gepflogenem Raht nach dem löblichem Exempel und gleichſam an- und wegweiſung der in andern Königreichen und Landen auffgerichteter Conſenſen und vertraulichen Vergleichungen, ob gleichwoll die Chriſtliche Freyheit, alſoweit ſie der Ehren GOttes und der Liebe des Nechſten nicht widrigh, hinder oder ſchädlich iſt, nicht uffheben oder benehmen, oder ſonſten auch jemanden in ſeinem Chriſtlichen Gewiſſen greiffen, Ziel und Maeß ſetzen wollen, dennoch zu obangedeutetem Zweck und Ende heilſamlich kraft dieſes geordnet, daß hinfüro alle Lutheriſche Prediger ſo in Kirchendinſt, da dieſelbe bekändtniß im üblichen ſchwang iſt, angenohmen oder mit den Paſtoraten verſehen werden, Ihr. Churf. Durchl. oder Dero darauff befehlichten angeloben und verſprechen ſollen.

1. Daß ſie ſo wol in als auſſerhalb der Kirchen,

und Christo, wie sie die Kinder Gottes, und Christus ihr Bruder ist. Wie sie nun Christo in seinem Leiden gleichförmig werden, also werden sie ihm auch in seiner Herrlichkeit gleichförmig. Sie werden mit ihm zu Gottes Rechten sitzen, und mit ihm herrschen, und mit ihm Richter sein über die Welt, und über die Engel. Sie werden mit ihm Gott schauen, und mit ihm Gott ewig loben. Sie werden mit ihm Gottes Reich ererben, und mit ihm Gottes Reich besitzen. Sie werden mit ihm Gottes Erben, und mit ihm Miterben Christi sein. Sie werden mit ihm Gottes Kinder, und mit ihm Brüder Christi sein. Sie werden mit ihm Gottes Söhne, und mit ihm Söhne Gottes sein. Sie werden mit ihm Gottes Freunde, und mit ihm Freunde Gottes sein. Sie werden mit ihm Gottes Diener, und mit ihm Diener Gottes sein. Sie werden mit ihm Gottes Knechte, und mit ihm Knechte Gottes sein. Sie werden mit ihm Gottes Mägde, und mit ihm Mägde Gottes sein. Sie werden mit ihm Gottes Kinder, und mit ihm Kinder Gottes sein. Sie werden mit ihm Gottes Söhne, und mit ihm Söhne Gottes sein. Sie werden mit ihm Gottes Freunde, und mit ihm Freunde Gottes sein. Sie werden mit ihm Gottes Diener, und mit ihm Diener Gottes sein. Sie werden mit ihm Gottes Knechte, und mit ihm Knechte Gottes sein. Sie werden mit ihm Gottes Mägde, und mit ihm Mägde Gottes sein.

Ehrlosigkeit, wenn sie nicht durch Gnade oder Verjährung beseitigt ist, ist ein Hindernis für die Ausübung des Wahlrechts, für die Bekleidung öffentlicher Ämter, für die Ausübung des Berufes als Geschworener, Schöffe, Vormund, Pfleger, Beistand, Sachverständiger, Zeuge, Notar, Rechtsanwalt, Arzt, Hebamme, Apothekenbesitzer, Gastwirt, Schankwirt, Kleinhändler mit Branntwein, Pfandleiher, Gewerbetreibender im Umherziehen, Schiffer, Lotse, Schiffsmann, Schiffsoffizier, Kapitän, Handelsmakler, Handelsvertreter, Handlungsgehilfe, Handlungslehrling, Gesellschafter, Vorstandsmitglied, Aufsichtsratsmitglied, Liquidator einer Aktiengesellschaft, Kommanditgesellschaft auf Aktien, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Genossenschaft, Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Bergwerksunternehmer, Bergwerksbeamter, Bergwerksvorstand, Mitglied der Knappschaftsältesten, Mitglied des Knappschaftsvorstandes, Mitglied der Knappschaftsversammlung, Mitglied des Knappschaftsausschusses, Mitglied des Knappschaftsrates, Mitglied des Knappschaftsvereins, Mitglied des Knappschaftsvorstandes

6. Hingegen die Lutheriſchen Prediger kein Beſchwer oder Verwiederung haben oder tragen, ſich gleichfals gegen den Reformirten, ſo die unter ihren Gemeindten, und mit ihnen communiciren wollen, allerdings Chriſt-freundtlich zu bezeigen und zu verhalten haben.

Urkündtlich Höchſtged. Churf. Durchl. vorgedruckten Decret Inſiegels. Signat. Clev. den 6. Jul. 1627.

Num. 29.

Diploma Baronatus Familiæ de Pallant.

Leopoldus divina favente clementia electus Romanorum Imperator, ſemper Auguſtus, ac Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ &c. Rex, Archidux Auſtriæ, Dux Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ, &c. Marchio Moraviæ, Dux Lucemburgiæ, ac ſuperioris & inferioris Sileſiæ, Wirttembergæ, & Teckæ, Princeps Sueviæ, Comes Habsburgi, Tyrolis, Ferretis, Kyburgi & Goritiæ, Landtgravius Alſatiæ, Marchio Sacri Romani Imperii, Burgaviæ, ac ſuperioris & inferioris Luſatiæ, Dominus Marchiæ, Sclavoniæ, Portus Naonis & Salinarum &c.

Nobili noſtro, & S. Rom. Imperii fideli dilecto, inclyti Ordinis S. Joannis Hieroſolymitani, Melitenſium Equiti, & in Dania Priori, Commendatori in Lage, Hervorden, Weſel & Vorcken, *Joanni Jacobo, Baroni de Pallant*, gratiam noſtram Cæſaream & omne bonum.

Cum Imperatoria ſublimitas in ſummo dignitatis faſtigio collocata, ſplendore ſuo micantiſſimis quaſi radiis, univerſum terrarum orbem illuſtret. Par equidem & rationi maxime conſentaneum eſt, ut quem Divinæ benignitati ad ſummam illam honoris ſublimitatem evehere placuit, is etiam dignitatem, munuſque ſibi demandatum ita adminiſtret, ut in hac vita quantum uſpiam fieri poteſt, ad exemplum Divinæ Majeſtatis, a cujus nutu dependet univerſum, quam proxime accedat, nullisque finibus Cle-

mentiam ſuam teneat ineluſam, idque inprimis etiam ſatagat, ut optimorum Virorum, de Anteceſſoribus ſuis, Romanorum Imperatoribus, inclytisque eorum domibus bene meritorum, quique priſca Familiæ prærogativa præſtant, virtus & conditio ampliſſimis etiam titulis cohoneſtetur, idque vel eo magis, quod nonſolum ad dignitatis amplitudinisque Cæſareæ ſplendorem illuſtrandum, ſed & Rempublicam fovendam ac juvandam pertinere videtur.

Quo fit, ut cum noviſſime occaſione Commiſſionis cujusdam, tibi ſupradicte *Joannes Jacobe Baro de Pallant*, tanquam S. Imperii Statui a nobis delegatæ, non iniqua tibi cauſa conquerendi nata fuiſſet, quod in Commiſſorialibus litteris noſtris, competens tibi, non minus ac univerſæ familiæ tuæ Baronis titulus (incertum quo caſu) minus fuiſſet adſcriptus, Nos benigniſſima ratione habita, quod ex luculentiſſimis mox & antiquiſſimis documentis Imperii item matriculis, atteſtantibus etiam Principibus Imperii Circulorum Directoribus evidenter pateſceret, non ſolum a divo Friderico tertio, Pulchri cognomento, Romanorum Imperatore Familiam tuam univerſam, in *Wernero* quondam de Pallant, ejusdem ſtipite, cum omnibus deſcendentibus ſuis, in Sacri Imperii Baronum ſtatum, anno abhinc milleſimo trecenteſimo decimo ſexto, adeoque a tribus jam cum dimidio ſæculis fuiſſe adſcriptam, ſed abinde etiam in continuato hoc Baronum ſtatu ſuo, ac imperturbata poſſeſſione, Viros per Imperium conſpicuos, de Romanorum Imperatoribus, Prædeceſſoribus noſtris colendiſſimis glorioſæ memoriæ, deque S. Rom. Imperio, ac præſertim inclyta etiam domo noſtra Auſtriaca optime meritos, belli pacisque artibus claros produxiſſe, ut primariis etiam officiis atque muniis publicis aliisque dignitatibus adhiberi decorarique meruerint: Propius vero in memoriam Nobis revocantes, cum tuas *Joannes Jacobe*, tum fratrum tuorum atque agnatorum modo viventium *Baronum de Pallant* virtutes non propriis

minus

minus quam hæreditario quaſi avitoque jure in vos derivatas, quibus non domeſticum ſolum ſplendorem ſartum conſervatis atque tectum, ſed in exteras quoque provincias profectis, nullatenus Nobis prætereundum duximus, quin ſupradictam competentis univerſæ familiæ veſtræ Tituli omiſſionem, non ſolum illico reparandam curaremus, ſed conditionem eam veſtram, atque Baronatus S Imperii Statum, novo etiam evidentiorique & nunquam intermoriturο documento illuſtraremus, haud quaquam ambigentes, quemadmodum majores veſtri, ita & vos deinceps quoque non minori ſtudio promptitudine atque alacritate in laudabili de nobis Sacroque Imperio, & Auguſta domo Noſtra Auſtriaca bene merendi ſtadio eſſe decurſuros.

Motu itaque proprio, ex certa ſcientia, animo bene deliberato ac ſano maturoque accedente conſilio, deque Cæſareæ noſtræ authoritatis ac poteſtatis plenitudine, tibi *Joannes Jacobe*, inque tui gratiam, tuis etiam fratribus & agnatis *S. Imperii Baronibus de Pallant*, a diverſis quæ in præſentiarum poſſident territoriis ſeu Dominiis, in diverſas quoque denominationes *de Pallant, in Bredenbent, Keppel, Eyl, Hamern, Borſenbeck, Glabach, Ham & Vorſt*, abeuntibus adeoque *univerſæ Baronum de Pallant Familiæ*, una cum veſtrorum omnium & ſingulorum liberis, hæredibus poſteris, deſcendentibus, ac ſucceſſoribus legitimis, natis jam, vel qui in poſterum naſcentur, unius alteriusque ſexus *Baronibus de Pallant* benigne faventes ac volentes elargimur & concedimus, ut deinceps a Nobis, Noſtrisque in S. Imperio ſucceſſoribus, Romanorum Imperatorum & Regibus, Generoſi vel Magnifici, Germanico idiomate: Wohlgebohrn, perpetuo poſt hac prædicemini, appellemini, nominemini, vobisque ex omnibus noſtris noſtrorumque in S. Rom. Imperio Succeſſorum, Nobis & Auguſtæ Domui noſtræ Auſtriacæ ſubjectorum Regnorum, Provinciarum ac ditionum, Cancellariis, quotiescunque

ſive viva voce, ſive ſcripto compellandi, aut alias aliqua veſtri mentio facienda erit, vobis titulus, nomenclatio, prædicatum ac dignationis vocabulum Generoſorum vel Magnificorum ſeu Wollgebohrn detur, tribuatur, inſcribatur, prout id in hunc ipſum benignæ mentis ac voluntatis noſtræ Cæſareæ effectum dictis noſtris Cancellariis per Cæſarea decreta, jam ſtricte ordinavimus, mandavimus & injunximus.

Decernentes porro ac firmiter ſtatuentes, quod omnibus & ſingulis gratiis, libertatibus, honoribus, dignitatibus, prærogativis, ſeſſionibus, exemptionibus, juribus & immunitatibus, in S. Imperii tam publicis quam circularibus Conventibus, aliisque deputationibus absque contradictione, utamini, fruamini, atque potiamini, quibus alii noſtri & S. Imperii Generoſi vel Magnifici Barones, utuntur, fruuntur & potiuntur de conſuetudine vel de jure, dummodo vos tamen ad id comparatis idoneis in Imperio Dominiis atque poſſeſſionibus, prout moris jurisque eſt habilitaveritis legitimaveritisque.

Ac mandamus proinde noſtris & S. Imp. Electoribus atque Archi Epiſcopis Moguntino, Trevirenſi atque Colonienſi, utpote per Germaniam, Galliam, Regnumque Arelatenſe ac Italiam, ArchiCancellariis, aliisque noſtris Cancellariis, Cancellariarum Adminiſtratoribus & Secretariis, præſentibus & futuris, nec minus etiam cæteris noſtris & S. Imp. Electoribus Principibusque Eccleſiaſticis & ſecularibus, ArchiEpiſcopis, Epiſcopis, Ducibus, Marchionibus, Comitibus, Baronibus, Militibus, Nobilibus, Clientibus, Gubernatoribus, Capitaneis, Vicedominis, Præſidibus, Præfectis, Caſtellanis, Rectoribus, Locumtenentibus, Officialibus, Regum Heroaldis, Caduceatoribus, Magiſtratibus, Conſulibus, Burgimagiſtris, Poteſtatibus, Judicibus, Civibus & generaliter omnibus noſtris, & S. Rom. Imperii, Regnorumque ac Provinciarum noſtrarum hæreditariarum ſubditis ac fidelibus dilectis, cujuscunque ſtatus, gradus, dignitatis, ordinis vel conditionis

exi-

exiſtant, ſerio firmiterque, ut cum univerſi ſingulique tum prædicti præſertim tres Principes Electores, Archi Cancellarii aliique Cancellarii, Administratores & Secretarii, tibi ſæpe nominato *Joanni Jacobo*, tuisque etiam fratribus & agnatis totique familiæ *Baronum de Pallant*, omnibusque liberis, hæredibus, poſteris ac deſcendentibus veſtris legitimis in infinitum, prædictum prædicatum ac dignationis vocabulum Generoſorum vel Magnificorum, vernaculo idiomate Wollgebohrn, ex omnibus Cancellariis noſtris Succeſſorumque noſtrorum tribui, ſedulo curent, nec minus etiam omnibus & ſingulis gratiis, libertatibus, exemptionibus, Seſſionibus in Imperii Sacri tam univerſalibus quam particularibus conventibus, aliisque honoribus & privilegiis vobis eo, quo in ſuperioribus habetur modo, vigore hujus noſtri diplomatis competentibus, pacifice, quiete, & ſine omni prorſus impedimento aut moleſtia uti, frui, potiri, atque gaudere ſinant, adeoque Vos in iis omnibus defendant, conſervent, & manuteneant, & alios ne quid in contrarium attentent vel moliantur, pro viribus impediant & prohibeant.

Si quis autem præſens Edictum hoc noſtrum Imperiale, transgredi, vel auſu quopiam temerario violare conatus fuerit, is præter graviſſimam noſtram & S. Imperii indignationem, quinquaginta Marcarum auri puri mulctam, Fiſco ſeu Ærario noſtro Imperiali ac injuriam paſſi vel paſſorum uſibus ex æquo pendendam ſe noverit ipſo facto toties quoties contra hanc noſtræ Conceſſionis, Liberalitatis & gratiæ immunitatem factum fuerit, irremiſſibiliter incurſurum.

Harum teſtimonio Litterarum manu noſtra ſubſcriptarum, & ſigilli noſtri Cæſarei appenſione munitarum; Quæ dabantur in civitate noſtra Viennæ die duodecima menſis Julii, Anno Domini Milleſimo Sexcenteſimo ſeptuageſimo quinto, Regnorum

noſtrorum Romani decimo ſeptimo, Hungarici vigeſimo primo, Bohemici vero decimo nono.

Leopoldus.

Vt. Leopoldus Guillielmus Comes in Kinigseggs.

L. S. Ad mandatum Sac. Cæſ. Maj. proprium

Chriſtoph Beüer.

Reverendiſſimi & Sereniſſimi Principis ac Domini, Domini Erneſti Auguſti, Epiſcopi Oſnabrügenſis, Ducis Brunovicenſis & Luneburgenſis, Domini noſtri Clementiſſimi,

Nos Vicepræſes & Conſiliarii Diœceſis Oſnabrugenſis hiſce notum facimus & teſtamur; Cum Nobis ex parte Generoſorum Baronum de Pallant. exhibitum fuit Autographum, ſeu originale Cæſareum Diploma Baronatus Dominorum de Pallant, petitumque, exinde aliquot exemplaria tranſumi, & in authenticam formam traduci; Quod prædictum exhibitum originale Diploma, diligenter perluſtraverimus, integrum & illæſum ex omni parte viderimus, ideoque præſens exemplar cum dicto originali præhabita collatione de verbo ad verbum concordans exinde tranſumi & fieri fecerimus; In cujus rei fidem altæ memoratæ ſuæ Celſitudinis nobis concreditum ſigillum, hiſce appendi curavimus. Actum Oſnabrugi 24 Novembris Anno 1676.

Vt. Georgius Laurentius Meier.

Obiges, habe aus der Originalen vidimirten Copey, ſo auf ſechs Pergament Blätter in Folio geſchrieben war, abgeſchrieben, unten hinge das Siegel des Biſchoffen zu Oſnabrügge an roth und weiſſer Seyden in roth Wachs.

Das XIV. Stück.

Historie der
ittersitze, Adlichen
d Freyen Häusern,
ch zerstörten Schlösser im
Herzogtum Westphalen.

Vorrede.

Ich habe im erſten Theil dieſer Weſtphäliſchen Geſchichte, im VII. Stück, und zwar daſelbſt im 1. Buch, deſſen III. Kapitel und 12 Abſchnitt, ein kurzes Verzeichniß der Ritterſitze des Herzogthums Engern und Weſtphalen, nach des Freyherrn C. C. Vogt v. Elſpe Aufſatz, beygebracht.

Da aber ſolche ſehr kurz, auch nicht alle darin befindlich ſind, habe ich den Liebhabern der Geſchichte des Vaterlandes, dieſe ausführlichere Nachricht mittheilen, und ihnen dadurch Gelegenheit geben wollen, auch dieſen Theil dieſer Geſchichte mit der Zeit volſtändig zu machen.

Und da in dieſen Herzogtümern, viele dem Landesherrn zuſtändige Lehne, vorhanden ſind, ſo iſt dabey zu merken, daß ſolche auch auf die weibliche Seite fallen.

Im Jahr 1322 bezeugen Graf Wilhelm von Arnsberg und ſeine Miniſterialen Evert v. Monninghauſen, Conrad v. Hulſten, und Evert v. Plettenberg, daß die Lehne in dieſen Herzogtümern Kunckel Lehne (Feuda Fœminina, die auch auf die Weiber fallen) ſeyn.

Und im Jahr 1614 d. 20 Aug. bezeuget die zu Arnsberg verſamlete Ritterſchaft, daß aus den weiblichen Linien und weiblichem Geſchlecht, die nechſten Blutsverwandten und Spielmagen zu den gemeinen geiſtlichen und **krummenſtabes Lehnen**, die den Namen von den krummen Stäben, welche die Biſchöffe zum Zeichen ihrer geiſtlichen Gewalt führen, tragen, und ſonſt

Feu-

Feuda Eccleſiaſtica genennet werden, folgen, und den entferntern Verwandten vorgezogen werden; davon ich den Brief in dem Vorbericht über Joh. Höbbelings Beſchreibung des Stifts Münſter beygebracht habe.

Der Freyherr C. C. Vogt v. Elſpe in ſeinem Jur. Publ. Weſtphaliæ MS. gibt davon dieſe Nachricht:

Succeſſio promiſcua in feudis Weſtphal. Colonienſis ita comparata, ut proximior fœmina, maſculum remotiorem etiam ex primo ſtipite deſcendentem excludat, hoc jurato teſtarunt, Joſt de Landsberg, Archi Satrapa Paderbornenſis, Theodorus de Kloet, Georg de Strünckede in Neheimb, Bernd de Heiden, Satrapa in Lippe, Johan de Fürſtenberg in Stirpen.

Dieſe bringen zum Beweiß folgendes bey:

1. Theodorico de Plettenberg in Berge, ſucceſſerunt ſororum filii, Domini de Orsbeck, de Plettenberg in Lenhuſen & Domini de Holdinghuſen, in feudis Berge, Huſten & Bergſtraſſen.

2. Arx Bettinghuſen, quæ ab Abbate Leisbornenſi in feudum recognoſcitur, per Univerſitatem Erffordienſem, fœminis adjudicata eſt, quæ ſententia a Conſilio Monaſterienſi confirmata.

3. Johannes de Hanxleden uxorio nomine Conrado Kettler ſucceſſit in diverſis feudis.

4. Gothard de Meschede in Almen duas filias reliquit, ex quibus una nupta Osia de Wolmeringhusen, altera Domino de Bodenhusen, quæ filiæ in feudis Almen, Tinnen & Bruch succesſere, ita etiam, ut Dom. de Bodenhusen, ſuum jus in affinem transtulerit.
5. Arx Westerich prope Werll, per Walpurgin Pape, in Gerhardum de Pentling translata, quæ arx etiam primitus per filiam in familiam Pape pervenit.
6. Bona feudalia Henrici de Halbich devoluta ad Dominos Kettler in Hovestadt & Heiden.
7. Bernd de Heiden, Satrapa Lippienſis, Dominus in Hovestadt, etiam talia feuda ab Electore Colonienſi accepit.

Von mehr andern Freyheiten dieſer Ritterſchaft, gibt die Erblandesvereinigung und das Privilegium in puncto ſucceſſionis ad marganaticam, Nachricht.

In alten Zeiten wurde die Ritterſchaft in drey Claſſen getheilet, 1. Unter dem Marſchall. 2. In der Grafſchaft Arnsberg. 3. Im Amt Waldenburg, wozu die Ritterſchaft in den Freygrafſchaften, Hundemen, Bamel und Elſpe mit gehörte, vorjetzo wird ſie nach den Aemtern gerechnet.

* * *

Kur-

Kurze Beſchreibung aller Rit-erſitze, Burg- und Adlich Freyen Häuſer, auch zerſtörten Schlöſſer im Herzogthum Weſtphalen nach dem Alphabet.

Lit. A.

1.

Abendſiepen. Sol ein Ritterſitz im Amt Menden geweſen ſeyn. Möglich iſt dieſes, weil nicht nur der Ort dieſes Namens daſelbſt noch bekant und unweit Halingen zu finden, ſondern auch der Jeſuit P. Zittart denſelben in ſeiner Land-Taffel als einen Ritterſitz bemerket hat. Ich aber kan davon nichts gewiſſers ſagen, als daß jetziger Zeit nichts mehr als noch der Name vorhanden iſt.

2.

Adolphsburg. Ein köſtlich erbauetes Schloß im Amt Bilſtein gelegen, gehöret dem Freyherrn v. Fürſtenberg. Der Freyherr Johann Adolph v. Fürſtenberg, Domherr zu Paderborn, Hildesheim und Münſter, Droſt zu Bilſtein, Waldenburg und Fredeburg ꝛc. hat daſſelbe zum Nutzen und Ehre ſeines Geſchlechts ſo prächtig erbauen laſſen und nach ſeinem Namen genennet. Auch nachdem er anſehnliche Güter dazu gekauft, zu wege gebracht, daß es zum Ritterſitz erkläret worden.

Die in den Monumentis Paderbornenſibus p. 298.

p. 298. befindliche Aufschrift, zeuget davon und lautet also:

Inscriptio
Castri Adolphi
memoriæ Sacrum

Reverendissimus. &. Illustrissimus. Dominus. D. Joannes. Adolphus. Lib. Baro. de. Fürstenberg. Cathedralium. Ecclesiarum. Paderbornensis. Hildesiensis. ac Monasterienſis. Canonicus & Camerarius. Præpositus. S. Crucis. in. Hildesheim. &c. Satrapa. in. Bilstein. Waldenburg & Fredenburg. Consiliarius. Paderbornensis. Intimus. Hanc domum *Adolphsburgum*. a. suo. nomine. nuncupatam. Familiæ. Fürstenbergicæ. commodo. e. fundamentis. erexit. agris & prædiis. ære. suo. coemptis. auxit. Anno M. DCLXXVI.

Pergite. Posteri.

Porta. patet. veris. fictis. se. claudit. amicis.

3.

Affeln, ist in dem Städtlein gleiches Namens gelegen. Eine Familie v. Affeln ist vorhanden gewesen, denn also schreibt Johann von der Berswordt *):

Affelen, antiqua Familia. Volmarus de Affelen citatur in literis Olinckhusanis, sub dato 1187.

Eben dieses Volmari gedenket auch Dermar Mül-

*) Westphälisch adlich Stammbuch S. 384.

Nülherr *) und zeigt dabey an, daß im Jahr 308 Theodericus dictus de Affelen gelebet abe. Und dieſes wird der Theodericus de Af-eln, Famulus ſeyn, welchen ich in einem Brie- zu Soeſt, von 1327 angetroffen, daß er Vri-ravius Comitis Arnsbergenſis genennet wird.

Gegenwärtig haben die v. Mengede hieſelbſt n Guth.

4.

Ahuſen. Im Amt Waldenberg an der Big- gelegen. Daß ein Geſchlecht v. Ahuſen hier wohnet, iſt gewiß. Ob aber daſſelbe mit de- n Herren v. Ahauſs, ſo im Stift Münſter ge- ohnet, und davon J. H. Tünning **) viele bringet, einige Gemeinſchaft gehabt, kan ich ht ſagen.

Die v. Neuhoff haben es gehabt von 1400 ins 17 Jahrhundert.

Anna v. Neuhoff, (derer drey Brüder alle ſtlich geworden) Hermann und Eliſabeth v. nellenberg Tochter, brachte es durch Hey- h an Henrich v. Schade zum Grevenſtein, welchem Geſchlecht es noch iſt.

Vom Jahr 1545 habe ich einen Brief gefun-, darin ſtehet als Zeuge, Wilm v. Snellen- g, Baſtert zu Ahuſen.

5.

Almen. Die Almenſchen Güter im Amt lon unweit dem Kirchdorff Almen, haben mei- Erachtens vorzeiten nur einen Herrn gehabt.

Zu

*) Nobilium virorum Weſtphaliæ Stemmata &c. MS.

**) Monumenta Monaſterienſia Decuria I. p. 1. ſeqq.

Zu welcher Zeit und wie sie getheilet worden, weiß ich nicht, dieses aber, daß es gegenwärtig vier Güter seyn.

1. Ober Almen, welches auch Tinnen Hauß heisset, weil die v. Tinnen hier gewohnet, gehöret jetzo v. Gaugreben.

2. Nieder Almen. Dieses hat denen v. Höllinghausen zugehöret, gegenwärtig ist es denen v. Meschede zuständig.

3. Almen auf dem Bruch, weil es an bruchichten oder sumpfichten Orten gelegen, ist gleichfals denen v. Meschede zuständig gewesen. Hernach ist es kommen an die von Hanxlede, weiter an Westphalen.

Und diese drey Güter haben ein Sammtgericht.

Da sonsten der Freyherr C. C. Voigt v. Elspe *) schreibt: Gothard de Meschede in Almen, reliquit duas filias, e quibus una nupta Osia de Wolmeringhusen, altera Domino de Bodenhausen, quæ filiæ in feudis, Almen, Tinnen & Bruch succeſſere, ita etiam ut Dominus de Bodenhausen suum jus in affinem transtulerit.

So ist daraus zwar zu sehen, daß diese drey Güter an die v. Wolmeringhausen kommen, wie sie aber wieder an die gegenwärtigen Besitzer gebracht, weis ich nicht gewiß.

Die v. Wolmeringhausen, so jetzo ausgestorben, sind fürnehmen Geschlechts gewesen, ich finde aber wenig Nachricht davon.

D. Mül-

*) Jure publico Westphaliæ MS.

D. Mülherr schreibt: *) **Wolmerinckhau-**
n, Westvälisch Arnsbergs, führen drey schwar-
Eckern (Eichhörner) im gelben Felde, und
ersworde setzt: **) **Wolmerinckhusen**, zu
bern-Almen, im Gogericht von Steile, Cöll-
scher und Märckischer Adel.

1351. Jan de Walmerinchusen, Famu-
s. S.

1577. Otto Wolmeringhausen zu Almen.

1578. Margret v. Wolmerinchusen, Witt-
e Henrich v. Westhoven, zu Hennen.

1619. Josias v. Wolmerinchusen. M. Die-
s ist der Josias, der durch Heyrath einer Fräulein
. Meschede die Güter bekommen. Als er 1618
ch zum zweyten mahl vermählte mit Philippa
atharina v. Virmundt zur Blarenhorst, hat
ried. **Beurhuß** ein Lateinisch Hochzeit-Gedicht
uf ihn gemacht, und zu Dortmund drucken las-
n, darin wird er genennet, Herr zu Ueber-
lm, Broick, Malberch und Meineringhau-
n.

N. v. Wolmerinchusen, Frau Christoph
. Meschede zu Almen, vermuthlich sind hie-
urch die Güter wieder an die von Meschede
ommen.

4. **Das Almische Mattfeld.** Dieses ist
war nicht, wie die drey ersten, ein eigentlicher Rit-
rsitz, doch Adlich frey. Das Hauß ist noch vor
wenig

*) Wenn D. Mülherr in diesem Buch genennet wird, verstehe ich allemahl sein vorher angeführtes MS.

**) l. c. p. 516.

wenig Jahren dahin gesetzet worden, und gehört denen v. Meschede.

Was sonst Kleinsorg *) vor ein Almen verstehe, wenn er schreibt: Ums Jahr 1277. (1276) habe der Erzbischoff zu Cölln, Sigfried, die Städte oder Festungen Fürstenberg, Werll, Warsten, Callenhart und Almene befästigen lassen, kan ich zwar nicht eigentlich sagen, vermuthe aber, daß er das Dorff Almen meyne.

6.

Altenburg. Hiervon kan ich keine weitere Nachricht geben als die, so der Freyherr Vogt v. Elspe mitgetheilet, daß es nemlich in Vorjahren die v. Hengst und hernach v. Kobbenrod gehabt, itzo aber der Stadt Brilon zugehöre.

7.

Altengeisecke. Im Amt Erwite.

Dem Geschlechte v. Altengeisecke oder Aldenjeschen haben ohne Zweifel in alten Zeiten diese Güter gehöret, ich habe aber davon keine mehr angetroffen, als

1238. Leo de Aldenjeschen, Miles S. Vermuthlich sind sie mit den Jeschen, davon C. Brandis c. 20. Nachricht gibt, einerley.

Jetzo sind es drey Güter, zwey davon, so noch 1570, wie Berswordt anzeiget, Goswin Schlinckworm gehöret haben, sind an v. Kleinsorge kommen.

Das dritte gehöret v. Wrede.

Von

*) cit. Stangenfoll. l. c. L. III. p. 380. Siehe auch die Mon. Pad. p. 256.

Von der Familie von Schlinckworn oder Slintworm, welche C. Brandis *) v. Ketter genant Schlingwormb nennet, und einige bemercket, habe ich gefunden, daß gelebet:

1404. Ebbert Slynchworm, der das Siegel brauchet, wie Tab. XLVII. num. 12. ſtehet.

1449. Henrich Schlinckworm. M.

Und ein gewiſſer Gönner hat mir folgendes zugeſtellet.

1485. Haben Henrich und Goswin, Gebrüder Schlingworm, Knapen, und des Goswins Frau, Beleke Heringes, eine Memorien im Dominicaner Kloſter zu Soeſt geſtiftet.

Weiter füget er dieſe Geſchlecht Taffel bey:

Goswin Schlingworm genant Ketteler zu Aldengeiſecke, zeugete mit N. zwey Söhne.

a. Henrich.

b. Caſper, Gem. v. Padberg; davon nur eine Tochter, Catrin, ſo mit einem v. Lüerwald vermählt worden, und 1623 geſtorben.

I. Henrich. Gem. Catrin Haver zum Sengerhoff. Dieſe erbt nach Abſterben ihres Bruders Caſper, ſo 1571 erfolgt, den Sengerhoff, und hat geboren

a. Goswin. † 1580 ohne Erben.

b. Eliſabeth. † 1597 im Mertz. Sie war verheyrathet an Henrich Elſemann oder Elſs-

*) Auszug einiger vormahliger berümbter Geſchlechter in der Stadt Rüden Cap. 2. wie unten zu ſehen.

Elsmann auf dem Hamm, und brachte ihm den Sengerhoff.

8.

Ameke oder Ambecke. In der Grafschafft Arnsberg sind zwey Güter.

Das erste haben schon seit 1584 v. Wreden gehabt.

Das andere haben v. Heygen gehabt.

Von diesem Geschlecht finde ich folgendes:

1344. Herman v. Heyen. Gem. Gisela. Ihr Sohn Herbord. M.

1347. Franco v. Heygen. Gem. Catrin v. der Wene, Engelberts Schwester. M.

1364. Henrich v. Heygen. M.

1402. Henrich v. d. Heyge, Knape.

1404. Herman v. Heygen, Knape.

1405. 17. Vranco v. Heygen. Seligen Hermans Sohn. S. M.

1440. ✕ ✕ v. Heygen zu Babenol. Fr. Wilm Vogt v. Elspe, Drost zu Bilstein.

1446. Henning ab Heygen, wurde im Soistischen Kriege gefangen.

v. Heygen.

Rabe Diederich 1654. Engelbert Henrich. Gem. Margret Spigel.

1358. Herman v. Heygen, kaufft von Godden de Dobbere ein Salzhauß. S. Er siegelt, wie Tab. XLVII. num. 3. stehet.

1449. Lebte Henrich v. Heygen zu Amcke. B.

1535. Johan v. Heygen.

1553. Johan v. Heygen zu Amcke. Gem. Anna Wrede zu Amcke. 1565.

Johan. Henrich. ꝛ ꝛ ꝛ Fr. Johan Boynghaus.

1582. Casper v. Heygen zu Amecke und Füchten, war Obrister in Westphalen, zur Zeit der Truchsesischen Händel. B. Gem. Clara, Casper v. und zu Schwansbel und Hilberg von Fridag zu Schöbelingen und Aen, Tochter. 1620.

1647 Casper zu Amcke. Gem. Anna. v. Schorlemer zu Overhagen.

Agnes v. Heygen, Caspers Tochter, brachte durch Heyrath an Philip v. Droste zu Erwite, das Hauß Amecke und Füchten.

9.

Anrochte oder Anrüchte, im Amt Erwite und Dorff gleiches Namens.

Es finden sich hieselbst drey Schlösser, so diesen Namen tragen.

Eins ist das Fürstliche Amthauß, und hat vorzeiten v. Ense genant Schnidewindt gehöret, nachhero ist es an den Teutschen Orden kommen, der es gegen Mülheim ausgetauschet.

Das andere gehöret v. Meschede zu Almen.

Das dritte, haben v. Schorlemmer zu Heinghausen.

Daß die Familie v. Anrochte dieses Gut gehabt, ist wol gewiß, ich finde aber nur davon, daß gelebet

1326. Hermann de Anrochte dictus Elrekinck, Famulus. Gem. Cunegund. S.

1408. Henneken v. Anrochte. S.

1570. Schreibt Berswordt, *) lebte Casper v. Graven genant Mengede (besser Menge) zu Anrochte.

Welches Stück er aber besessen, wird nicht gemeldet.

10.

Antfeldt. Ein Rittersitz im Amt Brilon, bey dem Dorff gleiches Namens gelegen.

Eine Familie v. Lesche soll die Güter 15 Jahrhundert an die v. Beringhauss gebracht haben.

1584. Gehörte er Schönenberg v. Beringhauss und Diederich Ovelacker, wie denn v. Ovelacker die Halbscheid durch Heyrath einer Tochter v. Beringhauss bekommen hatte.

Hernach haben die v. Beringhauss und Schaden die Güter gehabt.

Jetzo gehören sie v. Schade.

11.

Arnsberg. In der Stadt ist ein Rittersitz, so vorzeiten denen v. Hanxlede gen. Bock zugehöret hat. Jetzo gehöret er v. Dücker, ist ein Lehn vom Kloster Wedding hausen.

In Arnsberg ist noch ein Freygut, welches Elske Nölke im Jahr 1605, an Gertrud v. Plettenberg des Churfürsten Hofdame verkaufte. Als nun der Rath zu Arnsberg dasselbe 1607 von allen Bürger-Lasten befreyete, ließ es der Churfürst Ernst prächtig aufbauen. In den folgenden Zeiten kauften es die Landesstände, und schenck-

*) l. c. pag. 417.

chenckten es wegen beſonderer dem Lande erwie-
nen Dienſte dem Land-Droſten von Lands-
erg.

12.

Averheide. Iſt ein Adlicher Sitz im Amt,
id nahe bey der Stadt Medebach gelegen ge-
eſen. Es ſind zwar auch ſo gar die Ueberbleib-
davon nicht mehr zu finden, doch weiß man,
ß es einem Geſchlecht gleiches Namens zugehö-
habe, davon D. Mülhert alſo ſchreibet:

Averheide bey Medebach.

Und darauf dieſe Geſchlecht-Taffel ſtellet:

N. v. Averheide.

ohann.		Bertram. Gem. Catrin v. Bun-	Paulus, war Propſt.
n. Wil- helm.	Johan. Die- ſer vermähl- te ſich, mit	gart.	
		Gertrud. Hilgard.	Catrin. Fr. Hermann v. Zwifel.
l.	2. N.		
in. Fr. von	Catrin. Fr. Johann v. Zwifell.		
id.	Johann. Maria.	Anna, Fr. Wilm v. Schaffhauſen. 1567.	

s findet ſich auch ein Adlich Geſchlecht von
heyde, davon gelebet haben

4 . . Margret v. Overheid. Fr. Johann
zu Buſchfeld.

34. Herman v. Overheide. Gem. Joſt v.
Syberg zum Buſch.

na 1538. Fr. Johan v. Mollenbeck, Vogt

zu Gummersbach, ſie war 1566. Witwe.

1588. Margret v. Overheide. Fr. Chriſtian v. Edelkirchen zu Hesfeld.

Obs mit denen v. Averheide einerley, iſt zu unterſuchen.

Cono v. Averheide hat 1541. nach Detmar Mülherrs Anzeige das Wapen geführet wie die von Overheide.

Lit. B.

1.

Balmern, auch **Palmern** imgleichen **Balnern**, **Balleborn**.

Lieget in der Grafſchafft Arnberg, und gehöret itzo denen v. Gaugreben.

Am Ende des 16 Jahrhunderts wurde Diederich v. Ceſtendorp wegen dieſes Guts auf drey Pferde angeſchlagen.

2.

Balve. In dem Städtlein dieſes Namens iſt ein Ritterſitz, von welchem ich finde, daß er gehöret habe.

v. Schüngel.

v. Kleinſorge, und dieſe haben ihn an Höing, die Bürgerſtandes ſind, verkaufft.

Vermuthlich ſtammet hiervon die Familie v. Balve, davon ich finde, daß gelebet haben:

1359. Eberhard de Balve, alias dictus met der Zele, Zeuge zu Soeſt.

1392. Henrich Palwe, Richter zu Soeſt. S.

1465. Goddert van Balve.

1482. Gottfrid v. Balve, Richter zu Soeſt. S.

1507.

1507. Johann v. Balve, Bürgermeister zu Soest. S.

Sie ist jetzo ausgestorben.

3.

Bamel, auch **Bamnoel, Bamenoel, Ba-**
enoel geheissen, im Amt Waldenberg, unweit
r Lenne, im Kirchspiel Elspe gelegen. Es sind
ey Rittersitze, so nur durch einen Graben un-
schieden werden.

Vorzeiten ist es nur ein Gut gewesen, und hat
Heygen, weiter denen v. Plettenberg gehöret.
rnach haben zwey Brüder v. Plettenberg die
ter getheilet, und sind also zwey Häuser wor-
. Am Ende des 16 Jahrhunderts lebten hier,
Wittwe Herman v. Plettenberg und Gun-
nan v. Plettenberg, und wurden auf 5 Rit-
Pferde gesetzet. Es sind aber beyde an andere
sitzer kommen.

Eins kam durch Heyrath an Voigt v. Elspe,
s noch haben.

Das andere kam gleichfals durch Heyrath an
eckenberg, und wieder also an die v. Cal-
erg.

4.

elicke, Beleke oder **Bölecke**, hat in der
fschafft Arnsberg, in dem Städtlein gleiches
ens, gelegen, ist aber ganz verwüstet, und
die Güter, theils an die Stadt, theils an die
hade zu Ahusen kommen.
ie ältesten Besitzer sind die v. Boleke gewesen,
gelebet:
66. Hermannus dictus Bolike, Miles. S.

1300. Ist Evert de Bolecke, von Graf Ludwig von Arnsberg belehnet.

Nachhero finde, daß es die v. Dobber gehabt, von welchen bey Beschreibung der Adlichen Geschlechter in Rüden ein mehreres.

5.

Berae, ein in der Grafschafft Arnsberg gelegenes Schloß, dem Landesherrn zuständig.

Daß es das Stammhauß einer vormahls berühmten Familie v. Berge, ist wol ausser Zweifel, und halte ich, daß von derselben gewesen:

Hermann a Berge, welcher aufs Jahr 1223 in einem Briefe des Klosters Olinckhausen vorkömmt, und Jordanus a Berge, der in dem Briefe stehet, Krafft dessen Johann v. Strünckede 1275 der Kirchen zu Mengede den Osthoff geschencket, wie solcher Brief noch auf dem adlichen Gotteshaus Scheda vorhanden, davon Berswordt nachzusehen. *)

Hernach haben es die v. Ense gehabt.

Ida v. Ense, genant Schniedewind, brachte es durch Heyrath an Diederich v. Plettenberg, der 1534 hier noch gewohnet.

1570. Lebte hier Henrich und 1599 Diederich v. Höldinckhusen.

Hernach ist es an die v. Brabeck kommen.

Als nun der ehemahlige Bischoff zu Hillesheim, Jobst Edmund v. Brabeck das gegenwärtige Schloß gebauet, haben es die Stände des Herzogthums Engern und Westphalen von ihm gekaufft, und dem Landes Herrn Max. Hen-

*) loc cit p 201.

ch, propter concessionem juris Indige-
, als ein Taffel-Gut geschencket.

6.

rgstrasse oder Berstrate ein Rittersitz,
r zwar itzo wüste, es ist aber davon im
Werll noch ein eigen Gericht, nebst zwey
tschafften, Ober- und Nieder-Bergstrasse,
Ueberbleibsel vorhanden.
ese Güter haben einem Geschlecht gleiches
ns zugehöret, und schreiben D. Mülherr und
ordt: *) Berstrate in Westvalen bey
ist abgangen.
6. Theodericus de Berstrate. Miles. S.
9. Hermann Miles de Berstrate. Gem.
a.

Hermannus M.

7. 48. Joannes de Berstrate. M.
0. Vigilia Thomæ, überträgt Herman
trate, sein Recht über den Northoff, vor
rafen von Limburg als Lehnherrn, an sei-
ruder Johan v. Berstrate.
1. Henrich v. der Bergstraten. (Ar. Lim-

2. Johan Berstrate.
8. Henrich v. Berstraten, wird zu Lim-
elehnt.
5. Gerlich v. Berstraten, wird zu Lim-
elehnt, welches auch geschahe 1501.
6. Lebten Margret, Hilken, Gertrud und
, Schwestern v. Berstrate. (Ar. Limburg.)

c. cit.

Die letzte Tochter davon hat einen v. Neheim geheyrathet, und ihm die Güter bracht, der deßwegen auch das Wapen angenommen. M. B.

1530. Lebte hier Wichard v. Ense. Dieser hatte nur eine Tochter, welche mit Diederich v. Plettenberg zu Berge vermählet wurde, und die Güter Bergstrasse an ihn brachte. *)

1548. Wird Diederich v. Plettenberg zu Niedernberstraten von dem Grafen von Limburg belehnet, dergleichen geschahe 1558.

Die Güter gehören itzo noch denen v. Plettenberg.

7.

Beringhausen, oder **Berninghausen**, in der Grafschafft Arnsberg gelegen, ist das Stamm-Hauß des alten und berühmten Geschlechts v. Berninghausen, wie Berswordt **) bezeuget, und Theodericum v. Berninghausen, Abten zu Corvey, als von diesem Geschlecht abstammend, angibt.

Amalia v. Beringhausen, Johannes und Margreten Tochter, brachte es durch Heyrath an N. v. Schnellenberg, und dieser ihre Tochter Margret, an Casper v. Schüngel. M.

Im Jahr 1616 verkauffte es Henrich (andere C.) Schüngel an Se. Churf. Durchl. Ferdinand, der es an die v. Schenck von Nideg gegeben, wie Berswordt meldet. ***)

Im

*) Brandis MS.
**) loc. cit.
***) loc. cit. pag. 489.

Im Jahr 1737 ſind die v. Schenck hier ausgeſtorben. Weil nun die älteſte Tochter an den Herrn N. v. Gaugreben zu Almen verheyrahtet war, hat ſelbiger dis Gut bekommen.

Ich finde auch Walraben zu Beringhauſen, weiß aber nicht, obs dis Gut ſey.

8.

Berler, auch **Berlar** und **Beelar** geheiſſen, eget im Amt Brilon.

Die v. Plettenberg, (mit den umgekehrten Sparren) ſind Beſitzer davon geweſen. Der zte von dieſem Geſchlecht, N. v. Plettenberg, anonich zu Fritzlar hat es durch Teſtament an - - v. Kückelsheim zum Grönenberg veracht, mit Zurückſetzung ſeiner Schweſter Sohn v. Stockhauſen.

9.

Bettinghauſen, im Amt Erwite, ſind gewärtig zwey Güter.

Anfänglich iſt es nur ein Gut, und der Fami. Bettinghauſen zuſtändig geweſen.

D. Mülherr ſchreibt von dieſem Geſchlecht al. Bettinckhauſen, Weſtväliſch Adel, abgan.

Von dieſem Geſchlecht haben gelebet

303. Hermann a Bettinghuis, miles. B.
314. Hermann de Bettinghuſen. S.
49. N. v. Bettinghauſen M.

Erbin zu Bet- hauſen, Frau	Gottſchalck.	Gem. N.				
ke v. Bering- 1. 1365.	Her- mann.	Lam- bert.	Sti- ne.	Be- le.	Regu- la.	Jut- te.

ie nun hieraus zu ſehen, daß dis Gut durch

Hey-

Heyrath an v. Beringhausen kommen, also ist zu wissen, daß hernach zwey Erb-Töchter v. Beringhausen die Güter getheilet, da dann

Die erste ihren Theil an von Schorlemer gebracht, dessen Nachkommen solchen noch besitzen.

Die andere an Tasligni.

Dieser Theil ist nachher an v. Passaw kommen.

Am Ende des 16ten Jahrhunderts, sind die Witwe v. Elsebeck und Herman v. Beringhausen, jeder von diesem Gut, zu zwey Pferden angeschlagen worden.

10.

Beverdinghusen. Diesen gibt der Freyherr Vogt von Elspe, als einen zerstörten Rittersitz an.

11.

Bilstein, ein Fürstlich Amthauß, nahe bey der Stadt auf einem Berge gelegen, davon das ganze Amt den Namen. Vorzeiten ist es eine eigene Herrschafft gewesen, und schreibt Johan von der Berswordt *): Bilstein, nobile & pervetustum Dominium in Westphalia:

Zu dem Schloß Bilstein haben vorzeiten viel Burgmänner gehöret.

Als der letzte Herr v. Bilstein im Soistischen Kriege 1444 umkommen, hat Chur-Cölln die Herrschafft eingezogen. Hernach haben die v. Fürstenberg die Aemter Bilstein und Fredeburg in Pfandschafft bekommen.

Da

*) l. c. pag. 393.

Da nun dieſe Herrſchafft den Edlen Herren v. Bilſtein *) lange zugehöret hat, und dieſes Geſchlecht, welches 3 Pfäle im Wapen führet, unter die vornehmſten gehöret, ſo will ich das wenige, welches davon gefunden, hier beyfügen.

Berswordt gedencket eines Theodorici Domini in Bilſtein, und ſchreibet, er ſey Decanus ummi Templi Colonienſis geweſen, ſetzt aber ie Zeit nicht dabey.

1150. Hardtwigis a Billſtein, Abdiſſinn zu ſſen.

1231. Tidericus Nobilis de Bilſteine. S.

1232. Thidericus Comes in Bilſteine Mi. S. aufs Jahr 1245 wird ſeiner eben daſelbſt ch alſo gedacht.

1242. Wiggerus Bilſtenius, war Domherr Halberſtadt. **)

253. Theodericus de Bilſteine. S.

255. Joannes Nobilis de Bilſteine, Theodericus frater. M.

255. Theodericus Nobilis vir de Bilſtei-

265. Johannes vir Nobilis de Bilſtene, uſcht ein Hauß im Dorff Schüren, und be-

*) In der Geſchlechts-Nachricht von denen v. Mangelman, hat ein Herr v. Mangelman eine v. Bilſtein zur Gemahlinn gehabt, ſie führet aber im blauen Schilde einen goldenen Löwen, iſt alſo von obigen Edlen Herren v. Bilſtein unterſchieden.

**) Meibom. Chronic. Marienthal. vid. S. R. German. T. III. p. 261.

bekömmt dagegen von Gerhard de Hürde, Ritter, ein Hauß in Brucke, davon ich den Brief zu Elsey gefunden habe. Des Johannes Siegel aber, welches an rother Seiden gehangen hatte, war weg.

1275. Joannes Dominus de Bilsteine. S.

1283. 84. Jan v. Bilstein, Westphälischer Marschalck. S.

1287. Joannes & Menricus de Bilstein, Canonici Sosatienses. S.

1288. Joannes Dominus de Bilstein, Marschallus Westphaliæ. M.

1289. Joannes Nobilis de Bilstein. S.

1308. N. Dominus de Bilstein, war Lehnzeuge zu Limburg.

1310. 6. Non. Aprilis obiit Joannes Nobilis Dominus de Bilstein. M.

1331. Gobelin de Bilstein, Canonicus Ecclesiæ S. Gereon in Colonia. S.

1335. Ipsis nonis Novembris obiit Dominus Theodericus Nobilis de Bilstein. Gem. Catrina. M.

Joannes. Ermgardis, Frau Johann Catrin. Graf von Solms.

Gerlach, Freyh. v. Winnenberg. Gem. Lucretia v. Broel.

Johann.

Phi-

Philip, Freyherr v. Winnenberg und Bilſtein, Gem. Urſula, Gr. v. Retberg.

Philip. Gem. Jutta, Gr. v. Witgenſtein.

Anna. Fr. Wilm v. Braunsberg.

Philip Wilm †1636.
ohne Kinder.

1337. 39. Johannes Vir Nobilis Domicellus de Bilſtene. S.

1343. In die Urbani Papæ & Martyris, Johannes Nobilis de Bilſtein, recepit Dominum Godefridum de Hangeslede, militem, ejusque hæredes legitimos in ſuos Caſtrenſes inphoedatos in caſtro Vredeborch. M.

1349. Joannes de Bilſtein, Nobilis. *)

1349. Ludwig v. Bilſtein, Probſt zu Meſchede, lebte noch 1363. M. S.

1356. Herr Johann, Edler Herr zu Bilſtein. M.

1359. Johann, Herr v. Bilſtein, verkaufft die Lehnbarkeit des Zehenden zu Leinſcheid und Palſode an Gert v. Plettenbraicht. Ar. Heeren.

1483. Haben noch Herren v. Bilſtein gelebet, denn ich finde, daß in beſagtem Jahre der Stadt Soeſt Feinde geweſen, und in der Boerde Schaden gethan, die Grafen v. Waldeck, Witgenſtein, Naſſau Seyn, mit Philip Grafen von Naſſau, Otto von Solm, den Jun-

*) Schaten. An. Pad. L. XIV. p. 329.

Junckern von Bilstein, v. Konigstein, v. Solms, v. Eppenstein, nebst den Herren von Hanau und Isenburg. Allein Zweifels ohne haben ihnen diese Güter nicht mehr zugehöret.

12.

Binol. Dieses Gut hat im Amt Balve auf der Hönne, nicht weit von Volckeringhausen gelegen, ist aber zerstöret, und nichts mehr davon übrig, als der Hoff zu Binol geheissen.

Daß ein adlich Geschlecht v. Binol gewesen, ist ausser Streit, und ohne Zweifel ist dieses ihr Stamm-Gut.

Da es aber ausgestorben, wie denn Berswordt schreibt *): Binole, ein adelich Geschlechte in der Grafschafft Arnsberg, verstorben; Also wird es dem Leser nicht zuwider seyn, wenn ich dasjenige, was davon gefunden, hieher setze.

D. Mülherr, wenn er geschrieben: Binol ist ein alt adelich Geschlecht in der Grafschafft Arnsberg gewesen, haben gewohnet auf der Hönnen, beneden Volckeringhusen, da noch der Hoff zu Binoll; Stellet diese Geschlecht-Tafel von ihnen:

1220.

*) loc. cit. pag. 393.

1220. H

1239. 45

1308.

Lu

Lubbert.
Gem. R

1406. Her-
mann.

Henneke.

on, Erbin zu Wichlen.

2. Henrich.

Unzurichtig

Sonſt

*) den Hoff (Curtim)
Gottfrid de Meſche-

Digitized by Google

Sonſt finde in alten Briefen noch folgendes:

1246. Anton v. Binol, Ritter, er war Miniſterialis des Ertzbiſchofen zu Cölln, und heiſſen ſeine Brüder: Hermann, Ritter, Henrich, Thomas und Lubbert Famuli. Der Anton braucht das Siegel, wie Tab. XLVII. Num. 14. ſtehet. Fr.

1247. Als Graf Gottfrid v. Arnsberg dem Kloſter Himmelporten die Mühle Rieſenberg verliehe, war unter den Zeugen Hermann de Bynole, Ritter. (*)

1252. Hermann de Binol, miles. S.

1259. Antonius de Binole, Zeuge zu Elſey.

1330. Henrich Ritter. Dieſer ſiegelt, wie Tab. XLVII. Num. 15. zu ſehen. Fr.

Ludwig. Herman. Wilm. Herman junior.

Johan. Herman. Henrich.

1333. Wilhelm und Herman v. Bynol. M.

1354. Henrich v. Binol.

1358. Herman. Fr.

Ludwig. Johann. Gem. Bele.

Ludwig.

1360. Ludwig v. Binol. und Wilm v. Binol. Ludwig. S.

Johan. 1360.

Ludwig. Johan.

(*) Stangenfoll l. c. L. III. p. 363.

Johan Hinsen (*) setzt dieses.
N. v. Binol. Gem. N. v. und zu Wicheln Erbin.

1400. Ludwig. Gem. Kunne.

Herm. 1441. Gem. Ludgard. Neise, Frau Evert v. Thulen.
1406. Engelbert v. Bynolle. Ar. Unna.
1435. Herman v. Bynol. S.
Ihr Siegel habe der Figur nach gefunden, zuweilen wie Fürstenberg, zuweilen wie Hövell zu Solde.

13.

Blessenoel ist ein Rittersitz in der Grafschaft Arnsberg.

Blumendael im Amt Werll. Hier sol ein Rittersitz gewesen seyn, davon aber itzo keine Ueberbleibsel mehr zu sehen sind.

Im Jahr 1425 und 27. haben Henrich v. Beringhausen und seine Frau Metta, den Hof zu Blessenol, an die Gebrüder Tönnis, Henrich, Nöllecken, Hennecken und Godderde v. Schaden, als ein loß ledig Eigenthum für 60 Goltgülden versetzt, hernach erblich verkauft. M. Und diese v. Schade haben es noch.

14.

Bockenfoerde, im Amt Erwite ist ein Kirchdorf dieses Namens.

Vorzeiten hat hier ein Rittersitz gleiches Namens gestanden, welcher denen v. Bockenfoerde (nicht Boerckenfoerde, wie ohne Zweifel bey Bers-

(*) MSta Genealogica.

Berswordt verſchrieben) zugehöret, die auch hieſelbſt eine Freygrafſchaft gehabt.

Daß ein Geſchlecht v. Bockenfoerde geweſen, iſt unſtreitig, denn ich finde, daß gelebet haben:

1244. Gerwin v. Bokenvörde, Miles. S.

1266. Gerewinus de Bockenvörde. S.

1312. Johann v. Bockenförde. M.

1330. Detmar v. Bockenförde geheiten Suckervas. Gem. Alheid. M.

Ulrich ein Prieſter.

1341. Gerwinus de Boekenfoerde. B.

Als hernach eine Erbin v. Schüngel einen v. Bockenfoerde geheyrathet (Andere meinen, einer v. Schüngel habe eine Erbtochter v. Bockenfoerde geheyrathet und daher den Namen angenommen, allein irrig), haben ſich dieſe geſchrieben v. Bockenfoerde genant Schüngel.

Von den Gütern zu Bockenſoerde aber ſcheinen einige ſchon früh von dieſem Geſchlecht gekommen zu ſeyn, weil ich finde, daß Graf Ludwig v. Arnsberg 1300, den Friederich v. Hoerde, Ritter, mit der Freygrafſchaft hieſelbſt belehnet.

Von denen v. Hoerde ſind die Güter durch Vermächtnüß kommen, an die v. Korff zu Harkotten.

Itzo gehören ſie v. Wendt.

15.

Bockem oder Boickum. In der Grafſchaft Arnsberg unweit der Ruhr und Bauerſchaft gleiches Namens, iſt dieſer Ritterſitz gelegen.

Von den älteſten Beſitzern weiß man, daß es die v. Bockem, davon unten bey Vollinghuſen

Nachricht vorkömmt, gewesen; daß nachhero die v. Wesselar genant Pape hier lange gewohnet, ist bekant. Berswordt schreibt davon also: Weszlar zu Bockumb, Arnsbergisch Adel. Ihr Ursprung ist aus dem Dorf Weßlar in der Soistischen Boerde (*).

Und D. Mülherr gibt diesen Bericht: Wesslar zu Boekum, auf der Ruhr zwischen Meschede und Freyenole.

Der letzte des Namens ist newlich (er versteht den Anfang des 17 Jahrhunderts) verstorben, und zwey Töchter verlassen.

Die wenigen Nachrichten, die ich von dieser Adlichen Familie angetroffen, sind diese:

1114. Als Graf Friederich von Arnsberg die Schloßcapelle errichtete, war unter den Zeugen Albarus VVesceler, Nobilis (Siehe Stangenfeld Annal. Circ. VVestph. L. III. p. 288.)

1329. Gert und Gotscalk Brüder v. VVesslern, Famuli. S.

1329. Johan und VValter Brüder v. VVesslern, Armigeri. S.

1333. Johan de VVesslare Zeug im alten Brieff mit Conrad v. Husten, Ritter, Conrad v. VVichlon, VVilhelm und Herman v. Bynol. M.

1348. Johan v. VVesslar Borgmann zu Arnsberg. M.

1377. Johan und Henneke v. VVeslare. M.

1480. N. VVessler. Gem. Rensing, Ihre Tochter heyrathet Herman Mallinckrodt. 1517.

1660.

(*) l. c. p. 512.

1660. N. v. VVesseler zu Bockum. Gem. N. v. Hovel zu Duddenrod und N. v. Ossenbrock. tr.

1620. Ernst v. Wessler gen. Pape zu Bockum, Obrister, Gem. Elisabeth, Johan v. Bonninckhusen zu Apricke und N. v. Schorlemer, tr.

16 = = = Ursula v. VVessler gen. Bockum, Fr. Frantz Adolph v. Bönninckhusen zu Neheim, Kays. General Feldmarschal.

Itzo gehört es v. Schade.

16.

Bodefeld bey dem Flecken gleiches Namens in der Grafschaft Arnsberg lieget dieses Schloß.

Eines Geschlechts v. Bodefelde gedencket Berswordt (*) und schreibet Budefelde zu Bodefelde in der Grafschaft Arnsberg.

Ausser dem Herman v. Bodefelde, welcher aufs Jahr 1283 in einem Briefe zu Olinckhausen stehen sol, gedencket er keines andern.

Hernach muß es an Tersen, sonst geheissen Zerzen, kommen seyn; denn also schreibet gleichfals Berswordt (**) 1570 Johan v. Derzen (ist verschrieben, und sol wie er im vorigen gezeiget, Zerzen heissen) zu Bodefeld in der Grafschaft Arnsberg.

So viel ich gefunden, ist es durch Heyrath v. Hanxlede, an die v. Dersch oder Zersen kommen.

17.

Borchhausen, dieser Rittersitz lieget im Amt

(*) l. c. p. 397.
(**) l. c. p. 404.

Bilstein nahe an der Lenne unweit Bamenoel im Kirchspiel Elspe, und ist sehr verfallen.

Vorzeiten sol er Borch geheissen haben, und ein Sitz der Familie v. Dusentschüren gewesen seyn; ich kan es aber nicht gewiß sagen. Ein mehreres siehe unten bey Peperburg.

Das Geschlecht ist vorhanden gewesen, und haben gelebet:

1307. Lubbert v. Dusentschüren. M.
1340. Henrich v. Dusentschüren, Ritter. M.
1348. Gerhard v. Dusentschüren. M.

Lubbert. Simon.

1350. Heidenrich v. Dusentschüren und sein Sohn Hunolt. M.

1384. Henneke van Dusentschüren, stehet unter den Grafschaft Märckischen Rittern.

Ihr Wapen ist wie der Voigten, nemlich ein gespalten Schild. Allein ob sie hier gewohnet, habe nur aus mündlicher Erzehlung. Seit langen Jahren, wie noch, gehöret dis Gut den Vogten v. Elspe, zu Bamel. ꝛc.

18.

Borg oder Borch ein Rittersitz im Amt Werll, Kirchspiel Bürick gelegen.

Ein Geschlecht v. der Borch, welches aber von dem, so itzo noch zu Langendreer wohnet, ganz unterschieden ist, hat hier gewohnet. Nachhero müssen die Güter getheilt worden seyn, biß sie endlich, theils durch Kauf, theils durch Heyrath wieder zusammen kommen sind, wie aus dem folgenden erhellen wird.

1. Von der Familie v. der Borch.

D. Mül-

D. Mülherr ſchreibt. Borch zur Borch bey Züderich).

Diejenigen, ſo ich davon gefunden habe, ſind olgende:

1326. Conrad v. der Borg, kömmt in ei- em Briefe des Kloſters Oelinghauſen vor. B.

1333. Everhardus v. der Borgh, Gerlaci- lius, Famulus. Gem. Jutte. S.

Gerlacus. Palmania. Alheide. Hadwig. Chriſtin.

Dieſe zeugen, daß ſie an den Zehenden zu But- erg bey Büricke kein Recht.

1336. Evert. Gem. Jutte. Fr.

Gerlach. Palmanie.

1408. Sophia tor Borg, Fr. Reckert Eberſwin. Peter ter Borg. Gem. Catrin Schemel.

Alheid, Fr. Andreas Rod- dinghaus.

Catrin Fr. Johan v. Lemgow.

1343. Gerlacus dictus v. der Borch. So ehet in dem Briefe, um das Siegel aber, ſo n rothem Wachs iſt, ſtehet geſchrieben S. Ger- ci de Urbe. M. Das Siegel findet ſich Tab. LVII. Num. 5.

1406. Evert thor Borch. M. Er ſiegelt wie ab. XLVII. Num. 6. ſtehet.

1429. Peter v. der Borgh, Everts Sohn. Die- : hat noch hier gewohnet, wie ich in den Häuß- hen Nachrichten ſelbſt gefunden habe, und zu- eich, daß dieſer Peter 1440 uf Vinculã Petri, is Hauß zur Borg an Wilhelm Keygen erb- h verkauffet hat.

1452. Arnd v. d. Borg versiegelt die Ehepacten zwischen Goswin Hane und Regele v. Holte.

1499. Ludolph v. der Borgh, diesen habe ich gleichfals in Briefen auf diesem Hause angetroffen.

1504. Wolten die Cöllnischen die Stadt Soest einnehmen, und waren des Ertzbischofs Helffer, der Graf v. Mörs und Sarwerden und sein Bruder, zwey Grafen v. Everstein, Werner Holtzadel genant Franckenhuser, Vincens v. Schwanenberg. Paul v. Breitenbach Ritter, VVigand v. Hanxlede, Gert Schnidewint, Hans v. Stockhausen. Jan v. Berinchus der rothe, Peter v. Lyns. Es wurde aber eine gütliche Handlung vorgenommen, bey welcher ausser erwehnten waren, Jasper v. Oer Landdrost, Gert und VVilm Kettler, Diederich v. d. Reck zu Heessen, Diederich VVrede zu Milinchusen, Arnd v. Schorlemer, *Ludolf v. der Burg.*

Noch wurde dieserhalb eine gütliche Zusammensprache gehalten, dabey erschienen. 1. von Seiten Cölln, N. v. VVitgenstein Domdechen zu Cölln, der Graf v. Sarwerden, Philip v. Hoerde, Vincens v. Schwanenberg, Breitenbach, Jan Schencke, der Landdrost Oer, VVrede, Clüsener, Berninghausen, zwey Fürstenberge, Orsbach. 2. von Seiten Münster, Jan Hacke zum Wulfsberg, Marschal des Stifts Münster, Gert Kettler, Ritter, Jan Valcke, Domscholaster, Herman v. Hoerde Domherr, Bertram v. Lützelrad. 3. von Seiten Gülich, Philip v. VValdeck, VVilm v. Nesselrod zum Palsterkamp. 4. von Seiten Cleve. Dr. Henrich

Pen-

enning, Probſt und Cantzler zu Cleve, Evert . Schüren, Ritter, Lüdeke Nagel, Landdroſt i der Grafſchaft Marck, Henrich Stael, Hofmeiſter, Jaſper Torck, VVenmar v. Bodelchwin, Bernd v. Rodenberg. S.

1506. War die Ritterſchaft des Gogerichts rwite, Adrian v. Enſe, Diederich VVrede, embert v. Schorlemer gen. Clüſener. *Ludolf v. der Borch*, Töns v. Berninghuſen. S.

1520. Als wegen der Streitigkeiten zwiſchen em Erzſtift Cölln und der Stadt Soeſt, Montags nach Martini zu Oſtoene eine Zuſammenunft angeſtellet wurde, erſchienen. 1. wegen Cölln, Friederich v. Bichlingen Chorbiſchof u Cölln, Juncker Jan Graf zu VVeede, Brotius v. Virmund, Jan Quade Marſchal, Arnt . Tuilen, Jan Schüngel, Jan Fürſtenberg, riederich Fürſtenberg, Goſwin Kettler, Vilm v. Heſſen Kelner zu Arnsberg, Renferd lüſener, *Ludolf v. der Borch*, Henrich VVree zu Milinchhuſen, Gert Brandis der Alte, hilip Buck Richter zu Werll. 2. Wegen Cleve, Sywert v. Riſwick, Probſt zu Aldenzeel, leve und St. Cunibert in Cölln, VVilm v. roiſtrop Hofmeiſter, Jaſper v. Elverfeld zu Vetter, Dirck v. der Reck zu Unna, und Bruyn Schüren zu Bockum Amtleute. Wegen oeſt. Gobel v. Dael, Bürgermeiſter, Johan sbeck, Henrich Cubeck, Johan Gröpper. c. S.

Hernach haben die v. Schencking (mit den örnern) und von Freſecken zugleich hier gehnet. Von jenen kömmt im Stift Münſter,

von

von diesen in der Grafschaft Marck, Nachricht für.

Wie die v. Schenking zu diesen Gütern kommen, ist mir unbewust.

Friederich Freseken, Domherr zu Paderborn, und seine Vettern Diederich und Friederich Freseken haben aber 1466 von VVilhelm Keygen den Alten und seinen Söhnen Johan und VVilhelm ihren Theil des Hauses Borch wieder erblich angekauft, davon der Kaufbrief noch vorhanden ist.

Abermahl hat diesen Freseken Theil 1486 Johan v. Plettenberg (mit den Nägeln) der Aeltere von Died. und Fried. Freseken, gekauft, der andere Theil, welchen v. Schencking gehabt, ist durch Heyrath an v. Hane aus dem Hause Werve, und eben also durch Margret v. Hane an Casper v. Plettenberg, folglich die Güter wieder zusammen kommen.

Dieser ihre Tochter Elisabeth aber hat das ganze Gut an Joachim Alhard v. Lüerwald bracht, welche Familie es 1750 noch besessen, 1752 aber an den Herrn v. Lilien verkauft hat.

Von denen v. Plettenberg, welche itzo ausgestorben, finde ich folgende Geschlechts-Nachricht, welche ich aus Originalbriefen gesammlet habe.

Ueberhaupt dieses:

1407. Jan v. Plettenberg.

1457. Engelbert v. Plettenbert. Gem. Henneke v. Clotingen.

1466. 72. Jan v. Plettenberg zu Werll.

1486. Jan v. Plettenberg der Aeltere kaufte das Hauß Borch.

1496. Johan v. Plettenbert Burggraf zu Menden, ist Zeuge in einem Briefe zu Sümmern,

und

und siegelt mit einem Sparren, unter welchem ein Stern.

In richtiger Ordnung aber stehen diese.

I. **Jan v. Plettenberg Johannes Sohn**, Herr zur Borg 1507. 12. Gem. N.

Ihre Kinder waren

a. Johann. 1506.

b. Diederich. c. Lilius.

d. Lüddeken. e. Margret.

f. N. Frau Henrich Zelion gen. Brandis zu Werll.

II. **Lilius** 1506. 17. Herr zur Borg, Gem. **Catrin v. Akenschock zu Bynghoff, Lüdeke v. Ackenschock und Margreten**, tr. davon.

a. Jürgen 1530. 42. 50. Herr zur Borg Gem. Lyse, war 1564. Witwe.

Johan.	Catrin Fr. Caspar Brandis zu Werll. 1573.	Anna.	Lilius Gem. N. v. Bischoppinck.

Diederich geistlich zu Meschede 1661.

b. Jasper.

II. **Jasper.** Dieser kaufte 1552 von seinem ältern Bruder **Jürgen** das Hauß Borch. Gem. **Eli-**

(*) Diese Plettenberge haben mit denen v. Plettenberg zu Schwarzenberg u. s. keine Gemeinschaft. Ihr Wapen ist ein umgekehrter Sparren oder wie ich auch gefunden 2 Nägel, deren Spitzen unten zusammen stossen. Siehe Tab. XLVI. Num. 1. und Num. 5.

Elisabet Knipping zu Dincker, war 1564 Witwe.

a. Rötger. b. Engelbert, 1598.
c. Diederich, Propst zu Claholt.
d. Hermann, geistlich zu Scheda.
e. Catrin.

IV. Rötger Herr zur Borch. Von diesem habe gefunden, daß er 1588 nach Arnsberg und 1591 nach Werll auf den Landtag verschrieben, und am Ende des 16 Jahrhunderts auf 3 Pferde zur Rittersteur angeschlagen worden ist.

Gem. Margret v. Hövel zu Husten lebte als Witwe 1601. 12,

a. Diederich. b. Casper.
c. Anna. Fr. Victor v. Walraben zum Grönenberg.

V. Casper. Dieser verglich sich 1623 mit seinem Bruder und Schwester, und bekam das Hauß Borch, 1651. g. 1588. †. 1660.

Er hat sich vermählt mit

1. Anna Knipping. 1594.
2. Sophia, Jan v. der Berswordt zu Husten und Margret v. Freisendorff Tochter, davon 1626. d. 5. Junius die Ehepacten gemacht sind.
3. Barbara v. Haen zu Wanckel. Mit dieser zeugete er eine Tochter.

An. Elisabet, welche mit Joachim Alhard v. Lüerwald vermählt wurde, und das Hauß Borch an ihn brachte.

Noch finde ich folgendes:

N.

N. v. Plettenberg zu Berler und Meschede.
Gem. N. . v. Walrabe zum Gronenberg.

N. . . .	N. . . .
Kanonich zu	Fr. N. v.
Fritzlar.	Stockhausen.

Zu Melle im Stift Osnabrügge sollen diese v. Plettenberg gewohnet und daselbst ein eigen Thor gehabt haben, an ihrem Hause sollen nebst ihrem Wapen diese Worte stehen:

Iohan v. Plettenberg, Iost seligen Sohn Borgman zu Gronenberg.
Leneke Vincke, Balsters seligen Tochter to Ostenwalde.

NB. Gronenberg hat etliche 100 Schritte von Melle gelegen.

Von der Familie v. Lüerwald kömmt bey Beschreibung der Borchmänner zu Rüden Nachricht vor. Ihr Wapen, wie es zu Münster und bey dem Teutschen Orden, beschworen ist, findet sich Tab. XLVI. Num. 2.

19.

Bravecke oder Brabecke, ein Rittersitz zu Bravecke in der Grafschaft Arnsberg gelegen, ist wüste.

Vormahls hat er der Familie v. Brabeck gehöret. Wer nach ihr die Güter bekommen, weiß ich nicht.

Itzo sind die Güter unter v. Meschede zu Allen und v. Hanxleden zu Ostwick getheilet, der Rittersitz aber gehöret v. Meschede allein.

Diese Herren v. Meschede und Hanxleden haben hieselbst executionem in liquidis.

20.

Bremscheid ist ein Rittersitz in der Grafschaft Arnsberg.

Denen v. Luerwald hat er lange zugehöret, ist aber durch Heyrath an die v. Bönninghausen kommen.

21.

Brinck sol ein Sitz der Familie v. Korte gewesen seyn, ich finde sonst keine Nachricht davon.

22.

Brock. Siehe Almen auf dem Bruch.

23.

Brocke lieget im Amt Bilstein und heist auch das Hauß zum Bruche.

Die v. Hundemen genant Bruch haben von Alters hier gewohnet, und schreibt D. Mülherr: Hundeme gen. Bruch in Westvalen Grafschaft Arnsberg, Borchmans zu Fredeburg.

1356. Hat Iohan Edler Herr zu Bilstein in Schutz genommen Adolphen und Degenhardten, Gebrüdere v. Hundeme und ihr Hauß zum Bruche.

Itzo gehört es noch dem Freyherrn v. Bruch.

24.

Brockhoff auch **Brinckhoff, Brock** und Bruch geheissen, findet sich im Amt Erwite, und sol in alten Zeiten den Namen Cluse gehabt haben. Und davon haben meines Ermessens, die v. Schorlemer den Beynamen Clüsener angenommen.

1584. Bewohneten es noch die v. Schorlemer gen. Clüsener.

Itzo gehöret es v. Lansberg.

25.

25.

Brockhusen, in der Grafschaft Arnsberg, nicht weit von Husten an der Rhuer, lieget diß Gut, und ist von Alters ein Lehn von denen v. Fürstenberg gewesen.

Die ältesten Besitzer, die ich finde, sind die Schürmanne gewesen. Berswordt schreibt (*): Johüerman, Arnsbergisch Adel, verstorben, haben das Hauß Brockhusen von Alters inne gehabt. Iohan Schürmann, citatur in litteris Olinckhus.

Von diesem Geschlechte, welches ein gespalten Schild am Haupt mit einer Brücken belegt, und über dem Helm 2 Hörner führet, finde ich sonsten, daß gelebet haben:

1369. Iohan, Evert und Henrich Schürmann, Brüder, Knapen. S. Das Siegel stehet Tab. XLVII. Num. 4.

1393. Iohan Schürmann Propst zu Soest. S.

1422-46. Elisabet Schürman Abdissin zu Marienherdicke. Diese und

14. . . Iohanna Schürman Stiftsjungfer zu Herdick, waren zu Herdick in der Kalandbrüderschaft.

1485. Evert Schürman war zu Herdicke in der Kalandbrüderschaft.

1417. Hat Herman v. Fürstenberg die Herr Vranco v. Heygen und Bernd v. Lünen mit belehnt (**).

1506. Gehörete es Iohann v. Bockenfoerde z. Schüngel.

*) l. c. p. 489.
**) Mon. Paderb. p. 269.

Dorothea v. Schüngel, brachte es durch Heyrath an Henrich von Eickel.

Durch eine Erbtochter v. Eickel kam es eben also an einen v. Bönninghausen.

Und diese haben es dem Freyherrn von Fürstenberg verkauft.

26.

Brockhusen oder Bruchhausen. Im Amt Brilon gelegen.

Dieses sol das Stammhauß seyn, eines vorzeiten berühmten jetzo aber ausgestorbenen Geschlechts v. Brockhusen oder Bruchhausen.

D. Mülherr gibt davon diese Nachricht: Brockhusen in Westvalen, abgangen, ihr Sitz ist gewesen der Gogreven Hauß bey Brilon im Stifft Cölln, seyn aber noch des Namens und Waffens im Landt von Gelren und Süthpen.

Von diesem Geschlechte haben gelebet

1232. 45. Gotscalc, Miles de Brochhusen. S. Dieses wird der seyn, von welchem Berswordt schreibt: Godtscalcus de Bruchhusen, testis diversarum literarum Comitis Arnsbergensis, de datis 1237. 66. Dieses wird der Godschalc seyn, dessen Stangenfol An. Circ. Westph. Lib. III. p. 372 gedenket.

1284. Godseric de Bruchhusen, Miles. S.

1301. Godschalck de Brochusen, Miles S.

1305. Menricus de Bruchhusen, Miles. Fr.

1314. 16. Conrad de Brochusen. Miles. S.

1320.

1320. Gobelinus de Brockhusen. Gem. Sophia. M.

Gobelinus 1347. Gem. Bela.	Rötger Pastor zu Hilden.	Heineman. Gem. Haseke. 1364.	Johann.

Henneke. Rötger. Engelbert. Henrich.

1335. Henrich v. Bruchhusen. Fr.

1340. Henricus dictus Vrye de Brockhusen. M.

1394 haben Henrich v. Brochusen Knape, und seine Kinder, Rötger, Henrich, Johan, Karin, Figge und Bele, den Zehenden zu Brockusen ans Stift Fröndenberg verkauft. Fr.

Ihr Siegel ist der Figur nach wie v. Bœnen Wapen, woraus zu sehen, daß die v. Brockhausen, die Lentzner in seiner Corveyischen Chronic hat, mit diesen keine Gemeinschaft.

1410. Johan v. Brockhusen, lebte noch 1420. 8. M.

1428. Conrad v. Brockhusen. Gem. Catrin . Hanxlede. M.

ohann 1473. Herr zu Brockusen.	Tonnis Herr zu Ostwick.	Margret geistlich zu Rumbecke.	N. geistlich zu Paradieß.

Lisa v. Brockhausen, Andreas und Lisabeth umps Tochter, hat dieses Hauß durch Heyith an Volpert v. Beringhausen bracht.

N. v. Brockhausen.

Andreas. Gem. Lisbet Rump zur Wenne Rotgers Tochter.

Johan. Gem. Agnes v. Werdenburg.

N. Fr. Govert v. Harff, Ritter.

Hernach haben es v. Gaugreben bekommen, und lebte 1577 Philip Gaugreben hieselbst.

27.

Brunscappel. Im Amt Brilon, hat einer Familie v. Caldenhoff zugehöret, daher es auch zuweilen das Haus Caldenhoff genennet wird. Von diesem Geschlechte aber habe ich nichts gefunden.

Hernach ist es an die Vogten v. Elspe kommen, und ist das Haus Wildenberg darunter gezogen.

Gegenwärtig besitzet es eine bürgerliche Familie Weise.

28.

Bürickе oder Bürecke. Im Amt Werll, und eine Viertelmeile von der Stadt westwerts, lieget an der Landstrasse auf einer fruchtbaren Ebene, ein weitläufftig Kirchdorff, Büderich, Büdricke, Bodrike und Büdrich geheissen.

An diesem Orte sind vorzeiten verschiedene Ritterſitze gewesen, die nach und nach von verschiedenen Geschlechtern, theils bewohnet, theils besessen worden.

Da ich nun davon noch einige Nachrichten angetroffen, also wil solche dem gänzlichen Un-

ter-

ergange entreissen, und hier mittheilen. Ich abe aber gefunden

Erstlich, was die Häuser und Güter betrift, aß hier gewesen

1. Das eigentlich so genante Haus Büderich, o das Stammhaus derer v. Büderich.

2. Der Wenckenbroch, so ein Abspliß davon nd ein Corveyisch Lehn ist, hat gleichfals von Büderich gehöret, die sich deswegen geschrieben . Büdricke genant Weickebrod. Dieses geöret jetzo der Stadt Werll.

3. Der Berinckhoff, so ein Lehn von St. unebert in Cölln, ist vorzeiten von denen v. der Reck bewohnet worden, hernach haben es die ehnherren eingezogen, und an einen Bauren gezen jährliche Pfacht untergethan.

4. Rombergs Hof, der denen v. Romberg ehöret, und

5. Der so genante Odacker, welcher gleichfals dliche Besitzer gehabt hat, sind in andere Hände gerathen.

6. Hackengut, davon hat der Hackenhöffer Stücke unter.

7. Der Mönckhoff oder Münchehoff, das Amt Mönninckhoff geheissen, ein Corveyisch Lehn, on welchem die v. Büderich, hernach Korte, eiter Hacke, Medebecke, Lage, Schaphuen, Lehnträger gewesen, jetzo aber v. Widenrück.

8. Am Ende des 16 Jahrhunderts sind wegen er Güter zu Bürick angeschlagen worden, Joan Pentling auf 4. Johan Schencking auf 3. 1. Rötger v. Plettenberg auch auf 3 Ritterpferde.

Von dem Mönnichhoff ist in den Streitschriften Widenbrück contra detentores der Güter zum Mönninckhoff gehörig, folgende Nachricht zu finden.

Curia seu officium Mönnickhoff zu Büderich, wozu viel Unter-Lehne gehören, ist ein Lehn des Abten zu Corvey.

Die Familie v. Büderich, und nach solcher haben es v. Hacken jure pignoratitio gehabt.

Als nun der letzte dieses Geschlechts Helmich Hacke gestorben, hat der Propst zu Corvey Diederich Rheebock den Mönnickhoff an Wilm Medebeck genant Keigen und Engelbert Wekebrodt, titulo commendationis seu depositi, so lange übergeben, bis der nechste Erbe würde ausgemacht seyn, davon im Lagerbuch zu Corvey, umständliche Nachricht zu finden.

Als nun der Streit, welchen die v. Schaphusen und die von der Lage genant Dorneburg dieserhalb lange geführet, endlich zum Vortheil derer v. Schaphusen ausgefallen, haben diese auch würklich die Belehnung darüber empfangen.

Zur Zeit der Truchsesischen Händel, hat ein Priester, Henrich v. Schaphusen, Canonich zu Scheda und Vicarius der Veits Kapelle zu Büderich, eine Nonne aus dem Kloster Himmelpforten, v. Beringhausen geheissen, geheyrathet. Weil nun diese eine nahe Verwandtin Diederichs v. Beringhausen oder Berninghausen, Abten zu Corvey, hat man connivendo geschehen lassen, zumahl das Stift Corvey dero Zeit in vielen Unruhen steckte, daß er den Mönnickhoff eingenommen. Und so haben auch die folgenden krie-

geri-

erischen Zeiten, zu wege gebracht, daß seine Nachkommen, aller Ansprache von andern ungeachtet, damit belehnet worden.

Als im Jahr 1630 ohngefehr die v. Schaphuen ausgestorben, hat der Abt zu Corvey Johann Christoph, den Doctor Binholt damit belehnet, nach dieses Tode aber hat der Abt Arnold denselben an Bernd v. Wydenbrück zu Lehn gegeben, bey dessen Nachkommen er auch noch bis hiehin geblieben.

Johann Wickede, bürtig aus Rüden, Röm. Catholischer Pastor zu Büderich, hat im vorigen Jahrhundert folgende Nachricht aufgesetzet:

Die Kapelle zu Büderich hat einer Lubbert v. Büderich auf einem vom Stifft Corvey Lehnrührigen Gut, der Weyckebrodt genandt, gestift, und nachdem er dieselbe dem H. Veit zu Ehren einweihen lassen, seinem Bruder Lambert, der geistlich war, mit dem Hoff Wilsenberg, auch einem Wohnplatz und einigen Wachszinsigen übergeben im Jahr 1358 am Tage der 11000 Jungfern, wie in den Beylagen Num. 1. zu lesen.

Weil nun besagter Lambert auf seinem Wohnplatz Mönche gehalten, um die Dienste in besagter Capellen zu versehen, hat derselbe davon den Namen **Mönnickhoff** erhalten.

In den folgenden Jahren, haben die v. Hake zu Büderich wegen einiger Wachszinsigen mit dem Abt zu Corvey Streit gehabt, der aber Anno 22 also beygeleget worden, daß besagte Wachszinsigen künfftig zu der St. Viets Kalen gehören solten, davon die Beylage Num. 2 lehret.

Als der letzte Engelbert v. Büderich gestorben, ist das jus Patronatus nebst der Collation an die v. Lage kommen. Da nun Johann v. der Lage einige, zu obgemelter Kapelle gehörige Güter versetzet und seine Erben v. Schaphusen die Güter antraten, wurde Wilhelm v. Schaphusen 1477 gezwungen, unter Straffe des Bannes, die versetzten Güter wieder beyzuschaffen, des Endes er seine zu Bürick gelegene Bressers Kathe verkauffen muste, nach Anzeige der Beylage Num. 3.

Im Jahr 1566 ist Henrich v. Schaphusen Canonich zu Scheda, diese Vicarie conferiret. Weil nun zu seiner Zeit das Reformations Werk in diesen Landen stark getrieben wurde, hat dieser sich auch zur Lutherischen Lehre bekennet und 1583 Ursul v. Beringhausen, Clusenersche zu Bürick geheyrathet, und mit ihr fünf Kinder gezeuget. Und zu dieses Zeiten sind die meisten Güter von der Kapellen kommen.

Als die v. Schaphusen ausgestorben, ist endlich Bernd v. Wydenbrück, J. U. Lic. Münsterischer Geheimer Rath und Hobsrichter von dem Abten zu Corvey mit dem Monnickhoff belehnet.

Beylagen. *)

Num. 1.

Kundig zy allen Lüden, dat ich Lubbert van Buddeke mitt Willen Vrederuna myner echten Brawen

*) Diese Beylagen habe ich aus Joh. Wickedes eigenhändigen Aufsatz genommen, der Leser aber selbst wird erkennen, daß sie sehr unrichtig aus dem Original abgeschrieben seyn. Daher ich nötig erachtet

wen, undt mit Willen Ehrenberts undt Lubberts miner Kinder undt al myner rechten Erven, hebbe geghevven, erflike undt ewelike to der Capellen to Sünte Dit, to Büderke, dey Hove Geheiten dey Wilſenberg mit al ere ſchlachternütte, als ich de koſte, (koffte) alſo dat men de Hove löſen mag vor deyntig Marck, undt dat Geld ſall men fart an ander Gutt-Heren (keren) to der Capellen, undt darby immermehr to blyven.

Vart mer ſo hebbe ich belehnt Hern Lamberte mynen Broder mitt der Capellen undt myt alle er tobehoringe, und Her Lambert eſſte eyn ander Preſter ſall hebben einen Hoff to der Capellen undt einen Weg dartoe, to varene undt to ganne tho ſynem gemake.

Vart mehr ſo latte ich Hern Lambert de Waßtynſiche Luyde mitt all ehrem Rechte, undt Gehſen Geuckes mit ehren Sohnen. Hirmede ſollen wy Vorſat und Vorſcheder (Vorſaten und Vorſtender) blyven ümmermehr. Un wen dat Her Lambert en (hen, d. i. todt iſt) iß, ſo ſollen Wy und unſe Erven einen andern Preſter belehnen mit der Capellen.

Wer, dat wy deß nicht en hebben, ſo macht (mach) eene Kerke to Büderike ſich der Capellen underwinnen, mitt all er tobehoringe und holden ter Weyke drey Miſſe, bitt alſo lange, dat wy eenen andern Preſter hebben. Op dat düt vaſt un ſtede blive, van my Lubberde vorſchreven, un alle mynen Erven, ſo hebe ik myn Inſeegel an dyſen Breef gehangen vor my und vor alle myne Erven.

Datum, Anno Domini Milleſimo trecenteſimo quinquageſimo octavo, ipſo die undecim millium virginum.

Num. 2.

Ich Hendrich Reebock Proves to Corveye bekenne undt betüge in dieſem oppenen Breve, ſo alſe

achtet habe, einige Stücke eingeſchloſſen zu bemerken.

Ihr Gnaden Herr Bürgermeister Hans Jacob Wolf, Herr Statthalter Johann Jacob Wolf, Herr Obervogt Johann Jacob Wolf, Herr Obervogt Johann Jacob Wolf, Herr Obervogt

övet gudde und richtliken Schaden, mögte my vor
orderem Schaden redden. So hebbe ik Wilhelm
orgemelt, der H. Kerken to Büderke vormunder
o ter Tydt, Arende Töllnere und Henrike Stro-
erde un allen ihren Nakomlinger Vormündere,
vohlbedachtlike undt gutwillenlike verkofft en ver-
ope, Ervlike und Ewelike in kraft dyß Breefs
lle Tydt mynen Hoff to besitten, so da gelegen iß
n dem Oeß Büderke, tüschen den Höffen de nu be-
vohnt Gerlach Krampe un Johan Hoppenhövet, un
u ter tydt dey selve Johan Hoppenhövet vorge-
nelt under hevet. ꝛc.

Datum Anno Domini Millesimo Quadringentesi-
no septuagesimo septimo. Iplo die Bartholomei
postoli.

d so weit die Nachricht des Pastors Johann
ede. Allein es hat der Verfasser einige ir-
Begriffe, denn

vermischt er den Weickebrodt und Mön-
hoff, deren jeder doch ein besonder Lehn vom
1 zu Corvey.

Macht er ganz irrig die zu St. Viets Ka-
gewidmete Vicarie Behausung und Hoff,
Mönninckhoff, und schreibt, daß dieselben
den Namen Mönninckhoff bekommen,
die Vicarii besagter Kapellen etwa einen
chen zu Verrichtung ihrer Vicariat Dienste
lten gewohnt gewesen und selbigen hier woh-
ussen. Denn der Mönninckhoff, so ein an-
ch Stück und vom Abten zu Corvey lehn-
ig ist, auch viele Unterlehne hat, ist viel eher
ie Kapelle gewesen, und wiewohl aus sol-
Hoff einige Stücke zu St. Viets und an-
Kapellen können geschenket seyn, so ist doch
Mönninck Hoff an sich selber geblieben. Den

Na-

Namen aber hat er von den Mönchen zu Corvey, und heiſſet ſo viel als Curia Monachorum Corbeienſium.

c. Die Beylage Num. 3. gehöret nicht hieher, denn darinn wird gar nicht von der Kapelle zu Büderich gehandelt, ſondern von einigen Gütern, die zur Kapelle St. Johannis bey St. Walburgis Kloſter in Soeſt gehöret, und aus dem Mönninckhoff zwar haben ſollen bezahlet werden, aber von denen v. der Lage, die den Mönninckhoff widerrechtlich unter hatten, zurück gehalten worden, nachhero aber von denen v. Schaphuſen, welche denſelben ausgewonnen, haben müſſen bezahlet werden, und aus Noth und zu Beybringung des Geldes einen Hoff zu Oſtbürick an die Kirche daſelbſt verkauffen müſſen.

Zweytens, was die verſchiedenen adlichen Geſchlechter, ſo hier gewohnet und begütert geweſen, anlanget, ſo ſind ſolche meiſt ausgeſtorben, ich finde aber noch einige Nachricht davon, welche ich dem Leſer mitzutheilen mich verpflichtet erachte, ſolche aber ſind folgende.

1. Von denen v. Büdricke.

D. Mülhert ſchreibt: Büdrike ein Geſchlechte bey Werll, ſo den Münchehoff allda gehabt. Dergleichen ſchreibt Berſworde, und füget hinzu: Ihr Waffen iſt ein Hirſchhorn (beſſer ein halbes Hirſchgeweih). Wie nun dieſes Wapen anzeiget, daß ſie mit der Cleviſchen Familie von Büderich genant Gronſtein nicht zu vermiſchen, alſo finde ich, daß von den erſtern gelebet haben:

1210. Wilhelmus de Bodrike. M.

1230. Gervaſius de Budricke, Miles. M.

1253.

3. Bernd de Bodrike, Miles. S.
3. Hermann de Büdrike, Miles. S.
4. Jan de Bodrike, Gem. Frye Ar. Massen.

---

1. Hinrich. Engelbert. Hilke. Gude.
D. Mülherr hat diese Geschlecht Taffel:
3. 44. 47. Gerhardus de Budrike.

---

erhard. Erenbert. 1336. 38. Teleke. Kuna.

---

bert. Gem. Friderune Hellenberg 1355.
n 1358 den Wilsenberg Frau Henrich
die St. Viets Kapelle Korte.
Büderich *).

Erenbert. Lubbert.
.. Evert v. Büdrike. Gem. Figge. M.

Engelbert. Evert. Henrich.
). Engelbert v. Büdrike. M.
5. Lambert v. Büdricke. M.

Engelbert v. Büdricke geheiten Weicke-
brod. 1388. Gem. Drücke.

Evert. Henneke. Tönnis. Engelbert.
Gosteke.
. Henrich v. Büdrike und sein Sohn
1.
er diesen hat D. Mülherr noch folgende:
4. Dahm v. Büderich, Erbvoget daselbst.
1498.

*) In der Beylage Num. 1. ist zu sehen, daß dieser noch einen Bruder gehabt, so geistlich gewesen, namens Lambert.

1498. Johan v. Büdrich zu Gripſwolde. Gem. Gertrud.

Agnes Daem. Henrich.

Wilm 1540. Daem.

Ich vermuthe aber, daß ſie andern Geſchlechts und von denen ſeyn, die der Figur nach faſt ein Siegel wie die v. Nagel, nemlich eine Spange, aber ohne Zunge.

II. Von denen v. Borbenninck.

Daß dieſe Güter hieſelbſt gehabt, lehret mich D. Mülherr, wenn er ſchreibt: Borbeninck bey Büderich, 1338 Fridericus de Borbeninck zu Büdrike.

Weitere Nachricht habe davon nicht gefunden. In Soiſtiſchen Briefen ſtehet auf eben das Jahr 1338 Friedericus de Borbene, Famulus, und ſolte ich faſt dafür halten, daß er der vorige, wenn nicht D. Mülherr unter beyden einen Unterſcheid machte, und da er aufs Jahr 1233 geſetzet: Dominus Henricus de Borbenne, Miles, er hernach in einem neuen Abſatz des beſagten Friederichs v. Borbeninck beſonders gedacht hat.

Die gegen einander Haltung der Siegel, wo man ſolche hätte, könten den Knoten löſen.

III. Von denen v. Hake oder Hacke.

Die v. Hake ſind auſſer Zweifel mit von den älteſten Geſchlechtern in Weſtphalen.

D. Mülherr ſchreibt: Hake im Stifft Cölln in

Westphalen, anfänglich Münster und Lande
der Marck, seyn verscheiden Geschlechtz und
fens.

h wil hier nur von den Haken, so zu Bü-
Herne, Marck, Neim ꝛc. gewohnet, und
y Wapen, nemlich, zwey in Form eines
as Creutzes übereinander gelegte Hacken,
et, die übrigen Brocken sammlen, solche
ind wie folget:

99 und 1315 lebte Richert genant Hake de
S. Dieser ist zufolge des Wapens mit
ürickschen einerley Geschlechts.

99. Randolph Hake, Famulus, Castel-
t Marck. 1331. verkauft er dem Kloster
Walpurg in Soest, eine leibeigen Frau
Marck 6 ß.

---

nbert. Gottfrid. Jan. Palmania. Gude.
Elisabeth.

6. Randolph dictus Hake in Herne.
M.

5. Arnt Hake Drotzete zu Arnsberg. S.

0. 80. 90. Lambert Hake, Borgmann
arck, hat drey Töchter verlassen, davon
Güter durch Heyrath an v. Melschede
t hat. M.

3. Lambert Hake von der Marck, Knape.

1393. Arndt Hake von Bodrike *). Gem. Karda v. Bodrike. M.

Helmich 1308. Gem. Stina, Henrich v. Ufelens Tochter. | Erenbert oder Erenfried.

Landulphus ist abgetheilt, hat seiner Schwester das Guth übergeben. | Karda 1450 vermählt mit Hugo v. der Lage gen. v. der Dorneburg.

Alheidis geb. 1487. 1531. in profesto assumptionis. Sie war vermählt mit Friederich Rover von Hoerde †. 1530 auf St. Lamberts Tag. | Johan. Hellenberg.

1394. Evert Hake. M.

1398. 1403. Bernd Hake zu Herne. Gem. Kunne, ihr Sohn hieß Johan.

1407. Goddert Hake und sein Sohn Direk.

1409. Henneke Hake. Gem. Neise, sein Bruder hieß Gerwin der Aeltere. M.

1410. Arnt Hake zu Büderich.

1443. Gerwin Hake zu Neyhem. M.

1490. Wilm Hake, Richter zu Unna, führet eben das Wapen Ar. Unna.

1517. Catrin v. Hacke zu Büderich, Fr. Henrich Zelion gen. Brandis, Richter zu Werll.

Ob sonsten die Haken von Wallenstein, die mit diesen einerley Wapen führen, auch mit diesen einerley Geschlechts, kan ich nicht sagen.

IV. Von denen v. Kalff oder Calff.

D. Mül-

*) Dieser Arnold hat zuweilen auch ein Siegel gebraucht, darinn ein Menschen Haupt, über dem Helm ein Rumpf, vielleicht aus Mangel des rechten Siegels.

D. Mülherr schreibt: Kalff zu Bodrike. Ich finde zwar verschiedene dieses Namens, aber nicht einerley Geschlechts.

1308. Arnold geheiten Calff. M.

1336. Walter geheyten Kalff, lebte noch 38. M.

1405. Goswin Kalff. S. Dieser hat gesiegelt mit einem getheilten Schild, oben 2 Pfäle, unten 3 Rosen, 2 und 1.

Und diese sind einerley Geschlechts. Dazu gehören aber nicht

1400. 10. Rotger Calff geheyten Mûtken.

1449. Henrich Calff, Drost zu Unna.

1455. 56. 58. Henrich Mütken oder Henrich Calff gen. Mütken, Drost zu Unna.

1481. Rotger Mütken und sein Vetter Henrich; weil ihr Siegel ganz anders, nemlich ein liegend Kalb mit Hörnern.

V. Von denen v. Korte oder Corte.

Berswordt und D. Mülherr schreiben: Korte zu Büderich bey Werll. Von ihnen finde ich, daß gelebet haben:

1336. 38. Anton Korte.

1355. Henrich Korte zu Bödrike. Gem. Hellenberg de Büdrike. M.

Anton. Johannes.

Karda, Erbtochter des Mönnickehofes, vermählt mit Arnold Hake 1393 oder 94.

1362. Helmich de Korte. Gem. Vrameke M.

Tonnis. Johann.

1370. Helmich dey Korte, Knape. S. Er siegelt wie die v. Roddinghauſs.

1611. Sophia de Corte, war Nichte Diederichs v. Galen gen. Halſwik.

Margret die Korte, Frau J. v. Sevenaer.

1630 ohngefehr lebte Peter Corte zu Cölln. Gem. Clara, Caſper v. Berchem zu Werdringen und Eliſ. v. Grüter, ꝛc.

VI. Von denen v. Prins.

Von dieſem Geſchlecht finde, daß ſie mit den Korten einerley Siegel gebrauchet.

Sonſt habe ich angetroffen, daß gelebet haben:

1246. Helmicus dictus Prins, Miles, Zeuge in einem Briefe zu Elſey, von Graf Gottfrid von Arnsberg gegeben.

1339. Heidenreich dictus Prins, Famulus. Gem. Grete, ſein Bruder hieß auch Heidenreich und war Paſtor zu Remelinchuſen. Ar. Neuhoff.

1348. Heidenricus Prins M.

Johan Sander. Gem. Heileke, Johan
1382. Freſekens und Wabele v. Altena, Tochter.

Sander. Johan.
1382. Henrich Prins. Gem. Elſeke.

Johan. Anna. Stenske. Greteke.

29.

Börſpede. Im Amt und Kirchſpiel Menden, nicht weit von der Hönne, lieget dieſe Bauerſchaft auch Böſpede oder Börſpede und Böſpyde

e geheissen; alwo vorzeiten eine Familie glei-
Namens ihren Sitz gehabt, welcher aber
so gar zerstöret, daß davon nicht die gering-
Spuren mehr vorhanden.

Von dem Geschlechte selbst finde noch

337. Gobelin und Henrich von Börspede
der. Fr. Ihr Siegel ist ein Balken, oben
5 und 5 reihenweise) unten 6, (nemlich 3, 2
r) Pfenninge, wie Tab. XLVII. num. 16.
en ist.

43. Gobelin de Börspede, Famulus. Fr.

44. Herman v. Börspyde. Fr.

49. Henrich v. Börspede. Fr.

53. Hermann v. Röddinchusen, anders
ten van Borspede. Dieser führet im Sie-
n 1364 der Röddinchusen, von 1368 aber
. Borspede Wapen. Weil er nun Gertrud
ddinckhuss zur Gemahlinn gehabt, so ist
wahrscheinlich, daß er mit ihr die Güter
men, und daher auch den Namen mit an-
nmen und zuweilen das Siegel gebrauchet.
ein Bruder wird genennet Henrich v. Bör-
, seine Kinder aber: Vrederich, Herman,
erune, Edelende, Elseke. Fr.

53. 68. Gertrud v. Börspede, Hermans
ter, Fr. Johan van Neyhem (mit den
n im Siegel).

52. Henrich v. Börspede. Fr.

Göddert, 1372.

10. Hermann v. Börspede, Fr.

in mehrers habe ich nicht angetroffen. Ein

treflicher Zehende und viel andere Güter von ihnen, sind an das Stift Fröndenberg kommen.

30.

Buelswingen. Siehe Scharpenberg, im Amt Brilon. Hat der Familie gleiches Namens gehöret (die aber mit denen v. Bodelswing vom Haus Bodelschwing aus der Grafschaft Marck nicht zu vermischen sind (welche dieses Gut durch Heyrath im 16 Jahrhundert bekommen, und nur kurze Zeit besessen haben. Ich finde aber zweyerley Wapen.

1. Buelswing hat 3 Schildgens, 2 und 1 im Siegel.

2. Bolchswin oder Bolswin, davon Gertrud v. Bolswin Oger v. Brandis gehevratet hat, haben in einem rothen Schilde 2 silberne Wecken, über dem mit einem Wulst gezierten Helm eine zusammen gelegte rothe Flucht mit den Wecken wie im Schilde.

Welche von beyden aber dis Gut gehabt haben, weis ich nicht.

Lit. D.

1.

Daelhusen. Ein Rittersitz im Amt und Kirchspiel Menden, nicht weit von der Ruhr.

Die ersten Besitzer dieses Guts sind gewesen die v. Daelhausen, welche sich zuweilen geschrieben v. Daelhausen genant v. Halvern, auch Halvern allein, zuweilen v. Daelhausen genant v. Gerkenole oder Gerkengole.

Den letzten Namen haben sie angenommen, als sie zugleich Besitzer des Hauses Gerckendael, eine halbe Stunde von Daelhausen gelegen, gewor-

den sind. Woher es aber kommen, daß sie Namen von Halvern geführet, habe noch t erfahren.

Weil sonsten ihr Siegel einen Kesselhacken Art der v. Ketteler fürstellet, so ist daraus hen, daß sie von denen v. Daelhausen, die Daelhausen im Amt Bockum gewohnet, gantz rschieden.

lusgestorben ist diese Familie zwar längstens, abe aber von ihnen folgendes gefunden:

268. Wilm v. Daelhusen. Fr.

295. Gerwin v. Daelhusen. Fr.

310. Sigfrid v. Daelhusen. Gem. Mech- Fr.

313. Herman v. Daelhusen, Miles. Gem. erg. Fr.

334. Wilm v. Daelhusen. Fr.

Herman. Gem. Alheid. 1383. 97.

36. 43. 45. Herman v. Daelhusen. M.

43. Everhard und Adolph v. Daelhusen. M.

44. Wilhelmus de Daelhusen in Gerken-, Wilhelms Sohn. M.

Herman v. Daelhusen geheiten v. Hal- vern. 1379.

44. Margret von Daelhusen, Wilhelms hter. Fr.

44. Herman v. Daelhusen, Famulus, leb- ich 1346. Fr.

46. Wilm v. Daelhusen in Gerkenole. M.

46. Theodoricus v. Daelhusen. M.

1351. 58. Henrich. Herman und Wilm von Daelhuſen, Brüder. Fr.

1351. N. v. Halvere. Gem. Gertrud. Fr.

Evert. Wilm. Edelheid.

1361. 70. 76. Wilm v. Daelhuſen gen. v. Halvern. Fr. M.

1370. 82. Wilm v. Daelhuſen anders geheiſten van Gerckengole. Fr. M.

1399. Johan v. Daelhuſen. M.

1400. Herman v. Daelhuſen. Gem. Hilberg. Fr.

1407. Evert v. Halvere. Fr.

1410. 15. 20. 30. Evert v. Daelhuſen genant v. Halver. Gem. Neyſe. Fr.

1415. Cort v. Daelhuſen. M.

1430. Johan v. Daelhuſen, Wilms Sohn. M.

1460. Anna v. Halvere. Fr. Johan Dücker in der Beeck.

1461. Wilm v. Halvern. Fr.

1474. Wilm v. Halvern. (Ar. zur Ruhr.)

1478. Johan Halvern. M. B.

Nach denen v. Daelhuſen, haben die v. Külinck dis Gut gehabt.

Im Jahr 1507 hat Immeke Külinges, Degenhards Witwe, und ihre Tochter Leneke, mit Willen ihrer Vormünder, Mordien v. der Reck, Gerdes Sohn, und Wilm v. Lünen zu Herbern, das Haus und Hoff zu Daelhuſen im Amt Menden, an Hermann Mallincrot zur Köcken, und ſeine Frau Elſeken verkauft, ſo, als dat Degenhard milder Gedechtnüß, vorgemelt, von den Erenveſten, Erbaren und Frommen

nen Diedericke v. der Recke, Droſten tho Heiſſen tho Lehnſcher Wehr entfangen gehat.

Im Jahr 1625 haben es die v. Mallinkrot nemlich Henrich v. Mallinckrodt, und ſeine Söhne Henrich, Bernd und Rembert v. Mallinckrodt, in Gegenwart Melchior v. Laer, Caſper Wrede, Albert von Hüchenbrock, Herman v. dem Broel gen. Plaer und Adam v. Grüter, an Diederich v. der Reck zur Reck verkauft, da es dann zugleich von der Volmerſteiniſchen Lehnbarkeit frey gemacht wurde.

Im Jahr 1694. hat es Diederich v. und zu der Reck, Droſt zu Unna und Camen, an Janna Catrina Gräfin v. Winckelhauſen, Abdiſſin zu Nienherſe verkauft, von welcher es durch Vermächtniß 1738, vorerſt an ihres Bruders Söhne, und nach deren unvermuthetem Abſterben 1739 an die Freyherrn v. Loe zu Wiſſen kommen iſt.

2.

Delcke oder Delicke, in der Grafſchaft Arnsberg an der Möhne auf der Haar gelegen.

Denen v. Bock, genant Hanxleden, hat es lange zugehöret, und iſt am Ende des 16 Jahrhunderts Adolph Bock von dieſem Gut auf 2 Pferde angeſchlagen worden. Der gegenwärtige Beſitzer iſt N. v. Hanxleden, Oberjägermeiſter des Abten zu Fulda, Chur-Cölniſcher Cammerherr, 1742 bey der Kayſerlichen Krönung, von Kayſ. Maj. zum Reichsritter gemacht worden.

3.

Drolshagen. In der Stadt Drolshagen hat vorzeiten ein Geschlecht gleiches Namens gewohnet, davon ich gefunden habe:

1231. Winand de Drolshagen. Dieses wird gedacht in Briefen zu Olinghausen. B.

1288. Alf de Drolshagen, Domherr zu Münster.

1330. Arnold de Drolshagen, Domherr zu Münster und Adolph v. Drolshagen, Propst am alten Dulym zu Münster.

1335. Evert de Drolshagen.

1362. Bernd de Drolshagen, miles.

Henrich, Famulus 1362. 64.	Evert, Domsbürsner zu Münster 1365.	Arnold, Gem. N., Bernd v. der Tinnen Tochter. Die Ehepacten sind 1364 geschrieben.

1384. Arnold de Drolshagen, Famulus.

1400. Johan v. Drolshagen, Presbyter. S.

1490. Arnold Drolshagen, Bürgermeister zu Münster.

1553. Henrich v. Drolshagen.

Noch finde ich ohne Jahrzahl

Johan v. Drolshagen, Domherr zu Utrecht.

N. v. Drolshagen, Abdiß zu Nottuln.

Georg von Drolshagen. Gem. N. von der Rhur.

Bernd

Bernd v. Drolshagen zu Lünckenbeck. Gem. lechtel v. Voorst zu Grimberg.

Mechtel, Frau Rudolph v. Schönebeck zu Nienburg.

15 . . Detleff Drolshagen in Liefland. Gem. lis. Dücker zu Engdes. Sie heyratet hernach ohan Hasstfer zu Rathentacken.

Ich vermuthe, daß es einerley Geschlecht.

4.

Düdinghausen oder Dedinghausen, sol ein östlich Schloß mit einer Freygrafschaft im Herzogthum Westphalen gewesen seyn, so einem jetzo erstorbenen Geschlechte gleiches Namens zugehöret hat.

Das Schloß ist zerstöret, einige Güter aber egen noch davon im Amt Medebach, wovon ie v. Gaugreben zu Godelsheim die meisten esitzen. Die Freygrafschaft gehöret dem Landesherrn.

Am Ende des 16 Jahrhunderts sind die beyen Herren v. Büren, wegen der Freygrafschaft Dedinghausen auf 10 Ritterpferde angeschlagen worden.

5.

Düssen. Im Amt Erwite, Kirchspiel und Dorf Oestinghausen, lieget dieser Rittersitz. Eigentlich heisset er das Haus Ostinghausen, nachdem aber die v. Fürstenberg denselben an die Familie v. Düssen verkauft, ist er in der gemeinen Wandelung das Haus Düssen genennet worden. Wenn es aber auch das Haus

Num-

Nümmerrey geheissen wird, muß von dem langsamen Aufbauen kommen seyn.

6.

Düren oder Dorrenholthusen. Siehe Holthusen.

Lit. E.

1.

Ebbinghusen. Es lieget dieses Gut im Amt Erwite.

Von denen v. Erwite ist es kommen an die Anteflucht. Von diesem Geschlecht finde ich keine weitere Nachricht, als daß es vorhanden gewesen, und noch im 17 Jahrhundert eine Fräulein v. Anteflucht an einen Herrn v. Oel vermählet worden.

Von Antefluchten ist es an v. Spies und von diesen durch Kauff an die v. Schorlemer zu Overhagen kommen.

2.

Echthusen. Im Amt Werll, unweit der Ruhr, findet sich dieses Gut, so die v. Bockenvoerde, genant Schüngel, getheilet haben.

Am Ende des 15ten Jahrhunderts lebten zu Werll Henrich v. Egthausen und seine Frau Margret Schmale, so beyde zur Zeit der grossen Pest sturben. Ihre Kinder waren:

1. **Engelbert,** Vicarius der Kirchen zu St. Mauritz in Münster. 2. Laurentz, Canonich und Subprior zu Mollenbeck, und starb zu Bickeburg. 3. Gerlach. 4. Herman war Pastor zu Untrop, wird Lutherisch und heyrathet Clara Rupe. (Seine Nachkom-

kommen haben sich Westhoff geschrieben, die Ursache weiß ich nicht.) s. Johan. 6. Catrin.

Ob sie von diesem Gute stammen, kan ich t sagen.

3.

Eckelborn oder Ekelberen. Ist ein schöner tterſitz, im Amt Erwite, an der Landstrasse n Hamm nach Lipstadt gelegen, ist Lehnrührig n Stift Meschede.

Daß ein Geschlecht gleiches Namens, so itzo sgestorben ist, hier gewohnet habe, ist gewiß, d finde ich, daß davon gelebet haben:

1253. Henrich de Ekeneborne, Famulus. S.

1481. Ist Jasper v. Eckelborn, Ritter, vom opsten zu Meschede mit diesem Gut belehnet. M.

Ihr Wapen ist gewesen im silbern Schilde ein warzer Baar mit einem goldenen Halsband er dem Helm, zwischen einer silbern und warzen Flucht, ein halber Baar, wie ich sol- es zu Hilbeck in der Kirchen in v. Beringhau- n Grabmahl gefunden habe.

Hernach haben es die v. Beringhauſs und Pentling zugleich gehabt, und ist der letzte Be- zer Anton v. Beringhauſs 1639 gestorben.

Nach diesen ist es an die v. Hugenpoth kom- en, Clara v. Hugenpoth aber brachte es durch eyrath an N. v. Schorlemer, dessen Nachkom- en es noch besitzen.

Im Jahr 1386 hat Reynard de Cluſener, ibers geheyten Schorlemmer, das Siegel ge- aucht, wie Tab. XLVII. num. 9. zu sehen ist,

wie

wie er aber in dem Briefe Reynert heisset, also im Siegel Renfrid.

4.

Effelen oder Effeloe. Dieses Schloß, im Amt Rüden gelegen, hat einer Familie gleiches Namens gehöret, davon ich finde, daß gelebet haben:

1217. Arnoldus de Effele. *)

1249. Herman, Luthard & Herbord de Effe. S.

1323. Evert de Eflene, Famulus. S.

1366. Arnold de Efflen wurde vom Vice-Propst zu Soest in den Bann gethan. S.

1378. Conrad de Effele. *)

Jetzo gehöret es dem Herrn v. Meschede.

5.

Eggeringhusen. Im Amt Erwete bey Meleich lieget dieses Gut.

1445. gehörete es noch der Familie v. Meldricke, die es 1481 an v. Kettler verkauffet hat, davon unten bey Melrich ein mehrers.

Die Grafen v. Retberg haben es von denen v. Kettler zur Hovestadt bekommen.

6.

Elkeringhusen. Im Amt Medebach, nicht weit vom Städtlein Winterberg gelegen.

Hat vorzeiten v. Rolshausen gehöret, jetzo aber v. Burscheid.

7.

Elleringhausen. Im Amt Brilon.

Die Güter gehören v. Gaugreben.

8. El-

*) Dieser beyden gedencket C. Brandis c. 40 und 48.

8.

Elspe oder Elsepe. Im Dorff Elsepe hat er Rittersitz gelegen, ist aber jetzo zerstört. Eine Familie gleiches Namens hat denselben essen, davon ich, ausser demjenigen, was ich on im I Theil, VII Stück, II Buch und 2 apitel beygebracht, nochfolgende Ueberbleib- gefunden habe:

1232. Herman de Elsepe. B.

1244. Hermannus de Elsepe, Miles. M.

Rütgerus

1302. Henricus de Elsepe. B.

1337. Herenbertus de Elsope. M.

1338. Helmicus Miles de Elzope. Ar. Hee- l.

1377. Erenbert de Eylspe. B.

Berswordt gedencket auch eines Erenfrids de sepe, welcher in Oelinckhauser Briefen ge- nden worden, aber ohne Jahrzahl.

Wenn aber eben dieser Berswordt *) einen ugo de Helsepe aus Olinckhauser Briefen bey- inget, halte ich, daß er von eben diesem Ge- lecht gewesen.

Bey D. Brandis, der sie unter die Burgmän- r zu Rüden setzet, ist weiter nachzusehen.

Weil nun diese Herren Advocaten oder Vög- über die Freygrafschafften zu Elspe, Hunde- en und Bamel, gewesen sind, haben sie sich fänglich zuweilen, zuletzt immer Vögte von lspe geschrieben. Wie ihnen dann auch noch heuti- ges

*) loc. cit. p. 426.

ges Tages viel Güter zu Elspe und Bamel gehören, ob sie gleich von ihrer Gewalt viel verlohren haben, wie bey Beschreibung des Rittersitzes Hundemen weiter gezeiget wird.

9.

Ense. Im Amt Werll finden sich die Baurschafften Ober- und Nieder-Ense, und soll der Süblershoff zu Nieder-Ense, das Stamm-Hauß der Familie v. Ense seyn.

Sie haben aber die meisten Güter daselbst an das Kloster Himmelporten gegeben.

10.

Eppinghausen. Am Ende des 16 Jahrhunderts ist Adam v. Erwite von diesem Gut auf 4 Pferde angeschlagen worden.

Gehört 1738 v. Schorlemer.

11.

Eringerfeld. Diese Güter liegen theils im Amt Rüden, theils Geisecke.

Im Jahr 1647 ist es noch ein Baurenhoff gewesen, zu den dreyen Pfälen geheissen, und hat den Jungfern zu Lieben-Frauen in Lipstadt gehöret, wie solches aus einem Briefe Wilhelms v. Hoerde, Propsten zu Hillesheim, vom Jahr 1653 der sich in den gedruckten Rechtshandlungen zwischen Korff und Hoerde findet, zu ersehen.

Die v. Hoerde aber haben hier um besagte Zeit ein schön Schloß gebauet, welches sie noch jetzo besitzen.

12.

Erlinghausen. Im Amt Stadtberge, unweit Marsberg, ist die Bauerschafft Erlinghausen,

ſen, noch ein Ueberbleibſel von dem zerſtörten Schloſſe gleiches Namens, welches vorzeiten von denen v. Brabeck bewohnet worden.

13.

ERWITE, Ervete, auch Arwite, Arvite geheiſſen.

Zwiſchen Lipſtadt und Rüden an der Landſtraſſe lieget das Kirchdorff oder Flecken Erwite, davon das gantze Kirchſpiel und Amt den Namen. Dieſer Ort iſt vorzeiten Curtis Regia, oder wie ihn Schaten *) nennet, Regalis villa geweſen. Im Jahr 1022 aber hat der Biſchoff Meinwercus zu Paderborn ſolchen dem Käyſer Henrich, der Heilige genant, abgewungen.

Es ſtehet zwar in des Gobelini Cosmodromio: **) Meinwercus Epiſcopus ſperans ſe ab imperatore *Erwete*, cum pertinentiis ſuis, obtenturum, ad dedicationem Eccleſiæ memoratæ Imperatorem precibus invitavit: Sed Imperator faciens expeditionem in Poloniam, dedicationi intereſſe non potuit. Quare Meinwercus, temporis oportunitate captata, in nocte Nativitatis Chriſti, interventu Dominæ Cunegundis Imperatricis, cum Imperator in Paderborne Nativitatem Domini celebraret, *Erete* ab Imperatore Eccleſiæ ſuæ donari obtinuit. Woraus zu ſchlieſſen, ob habe ihm der Käyſer *Erwete* willig geſchencket.

Al-

*) Annal. Pad. Lib. IV. p. 334.
**) Ætat. VI. c. 53. ap. Meibom. S. R. G. T. I. p. 257.

Allein in dem Leben Meinwerci †) ſtehet alſo: Ad offertorium autem miſſæ de luce, Epiſcopus ab Imperatore inſtanter Curtem Regalem *Ervete* exigens (er hatte ſchon vorhin darum angehalten, wie im Leben Meinwerci p. 527 zu ſehen) oblationem ejus ſuſcipere recuſavit; Imperatricis autem ſuſcipiens, ſibi apud Imperatorem eam fore auxilio pro obtinendo *Ervete* obſecravit. Deus autem Omnipotens, in cujus manu ſunt corda Regum, meritis Epiſcopi, cujus devotio complacuit ſibi, convertit in bonum cor Imperatoris: qui ſciens, ſe in die injuriam ab Epiſcopo habiturum, aſcitis primo diluculo Notariis occulte fieri fecit de Ervete Privilegium. Ad offertorium igitur principalis Miſſæ Imperator, frequenti principum ſtipatus caterva, Deo oblaturus Divinis debitum beneficiis, qui ſe pro humano debito Deo Patri obtulit in ara crucis, ad Epiſcopum venit; Sed ille averſo vultu & manu, repetitis vocibus inſtanter *Ervete* expetiit. Imperator autem congrua reverentia & diſciplina repulſam ſibi diſſimulans, præcedentem Epiſcopum ſequebatur, & ut oblationem ſuam ſuſcipere dignaretur, humiliter precabatur.

Diu autem uno præcedente, altero ſubſequente, Imperatrix Chriſtianiſſima interventu Magnatum Regni, qui ad hoc ſpectaculum gratulabundi aſtabant, acceſſit, & ut petitioni non

†) ap. Leibnitz S. R. Brunſwic. T. I. p. 554. Dabey es ſich der Mühe verlohnet nachzuleſen, was hiervon Meibom in Apologia pro Ottone IV. Imp. beybringet, wie l. c. T. III. p. 157. zu finden.

non niſi, quæ Dei eſſent quærentis, ſatisfaceret, Imperatorem ſupplicıter petiit. Qui diu multumque reniſus, tandem Epiſcopi perſeverantia, Imperatricis Primatumque coactus inſtantia, Privilegium protulit, & accedens ad Altare, B. Dei Genetrici & perpetuæ Virgini Mariæ Sanctisque Kiliano & Liborio & aſtanti Meinwerco Epiſcopo ſuisque ſucceſſoribus curtem *Ervete* ſitam *in pago Weſtfalon* legaliter obtulit.

Epiſcopus autem gaudio repletus ineffabili, Rex omnium ſanctorum, exclamat, retribuat tibi. Et Imperator averſo vultu occulte ſubmurmurans; *Tu*, inquit, *odium Dei omniumque Sanctorum ejus habeas, qui me bonis conceſſis cum detrimento Regni ſpoliare non ceſſas. &c.*

Woraus zu erkennen, daß Meinwercus dieſes Stück dem Käyſer abgezwungen habe.

Schaten entdecket dieſes gleichfals, wenn er ſchreibet: *) Anno 1022 cum Imperator Henricus Paderbornæ degeret, Meinwercus ab Imperatore *per dolum* prædium *Erwetenſe* exprimit, quæ donatio a Conrado Anno 1027 Romæ confirmatur. Da auch der Brief zu leſen.

Auf dieſe Beſtätigung durch Käyſer Conrad geſchehen, zielet Stangenfoll †) mit dieſen Worten: Anno 1028. Conradus II. Imperator curtem ad jus Imperiale pertinentem *Ervete* dictam *in pago Engern* in Comitatu Marckwardi

*) l. c. L. V. p. 448. & 471.
†) Annal. Circ. Weſtph. L. III. p. 250.

Comitis sitam cum omnibus appendiciis, Meinwerco Episcopo Paderbornensi donavit.

Eben dahin siehet auch der Verfasser des Lebens Meinwerci, *) wenn er setzt: Imperator - - - interventu *Gislæ* Imperatricis, suæ contectalis, & filii sui Heinrici &c. - - - quandam curtem ad jus Imperiale pertinentem, *Ervete* dictam, *in pago Engere* in Comitatu Marckwardi Comitis sitam, cum omnibus appendiciis & universis utilitatum, quæ inde provenire poterunt, attinentiis cum banno & mercato etiam, quod apud eandem curtem solet haberi, Domino Meinwerco, qui sæpe & multum frequenter & fideliter sibi servierat, ibidem in Roma, Sabbato sancto Paschalis ebdomadæ, VII. videlicet Idus Aprilis (nemlich 1027) donavit.

In den folgenden Zeiten soll es nach dem Bericht des Hamelmanu †) an die Grafen von der Lippe zwar kommen, ihnen aber zu der Zeit, als der Herzog zu Sachsen Henrich der Löwe, in die Reichsacht erkläret worden, wieder genommen, und Engern dafür abgetreten seyn.

In dem Testament, welches der Erzbischoff zu Cölln St. Bruno, (der im Jahr 965 gestorben ist) hinterlassen hat, wird unter andern auch folgendes der Stadt Soest vermachet:

Monasterio & Claustro Sosatio (S. Patrocli Canonicis Susatiensibus schreibt Gelenius auf den Rand) fundando libræ centum, Altari sex

*) ap. Leibnitz l. c. p. 558.

†) Op. Gen. Hist. p. 678.

ſex vaſa, pallia totidem, tapete unum ex majoribus, ſcamnalia duo, cappa & caſula ex noſtris. Prædium præterea quod Wodilo de precario noſtro dedit, illud etiam quod Dominus Poppo Riæhildinghuſo & Arvite (Ervite), nobis ſatis naviter adquiſivit. *)

Von der Gelegenheit aber, durch welche Erwite nach Soeſt geſchencket worden, ſchreibt Gelenius †) alſo: Walterus frater S. Annonis Archi-Ep. Colonienſis (qui anno 1075 obiit), qui legatione in Weſtphaliam fungens, in oppido Erwite diœceſis Colonienſis, itinere horæ unius ab urbe Lippienſi diſſito, eſt interfectus, ac ſtudio Cléri Suſatienſis in urbem Suſatum delatus, ubi ſub choro atque in S. Parocli crypta fuit tumulatus. Quod Suſatenium beneficium ut grata recoleret memoria S. Anno, Archi-Epiſcopus Colonienſis, Præpoſituræ Suſatienſi oppidum Ervete cum omnibus eo ſpectantibus liberaliter contulit. - - Non vidi quidem ea de re literas, invenio vero in teſtamento B. Brunonis prædium Arvite seu Ervite Suſatenſibus donatum. Deinde donavit S. Anno, haud tamen id repugnabit donationi, quæ facta eſt Eccleſiæ Paderborenſi ab Imperatoribus Henrico II. & Conrado.

Nam Paderbornenſibus non niſi Curtis quæam (quam ipſi vocant curtem Regiam Königshoff) dono dederunt, quæ tamen etiamnum

*) Gelenii Pretioſa Hierotheca. p. 69.

†) loc. cit. p. 111.

ab Archi-Episc. Colonienſi, quod ad jurisdictionem poſſidetur, licet ipſi Archi Epiſcopo propter jurisdictionem, ſeu ut loquuntur, propter jus territorii in Ervithe & Weſterkotten, Paderbornenſes litem moverint, eo quod ipſis Paderbornenſibus curtis ſit data ad jus Imperiale pertinens. - - - Jus autem Imperiale volunt non privati eſſe dominii, ſed publicæ etiam jurisdictionis. Contra Colonienſes antiquam afferunt poſſeſſionem & privatum tantum Paderbornenſibus concedunt dominium.

Woher ſonſten Juncker *) die Nachrichten bekommen, da er geſchrieben, es habe Erwete nachhero den Grafen v. Arnsberg zugehöret, weiß ich nicht, dieſes aber, daß es itzo zum Herzogthum Weſtphalen gehöre.

Zwiſchen dem Erzbiſchoffen zu Cölln und Biſchoffen zu Paderborn iſt wegen der Gerichtbarkeit (Jurisdiction) zu Erwite und Weſterkotten, lange Zeit Streit geweſen, es iſt aber derſelbe 1538 d. 10 October zu Neuhauß gütlich verglichen. **)

Von der Kirche zu Erwite, ſchreibt Kleinſorg ***) alſo: Im Jahr 1167 iſt die Kirche und hoher ſtarcker Thurn zu Erwite in Weſtphalen erbauet worden, dann als vor der Zeit etliche Kauffleuth, welchen die Straſſen-Räuber bey dem Luſebrinck nachgejaget, bey ei-

*) Geographie mittler Zeiten. Seit. 560. Siehe auch das allgemeine Wörterbuch, und Lucæ Grafen-Saal.

**) Vogt v. Elſpe MS.

***) citante Stangenfoll. l. c. L. III. p. 311.

einem, ſo der Orther gewohnet, viel Golts und Silbers in Fäſſer verſchloſſen deponirt, und bald darnach am Sendtfelt umbracht, und das Depoſitum in vielen Jahren nicht wiederum gefordert worden, hat des Mans Frau, dabey das Golt und Silber deponirt, in ihrem hohen Alter die Kirche und den Thurn zu Erwitte davon bauen laſſen, wie noch daſelbſt in der Kirchen ein Bildniß einer Frauen befunden wird, ſo die Kirche in der Hand trägt, und ſeyn dieſe Worte dabey geſchrieben:

hæC doMIna obtVLIt deXtra.

Daraus leichtlich die Jahrzahl 1167 zu colligiren und auszurechnen.

Allein es muß ſchon vor der Zeit eine Kirche hieſelbſt geweſen ſeyn. Denn Rademacher *) berichtet dieſes: Im Jahr 1070 hat der Erz-Biſchoff **Sigewin** zu Cölln, den Bruder ſeines vorgeſeſſenen Erz-Biſchoffs **Anno**, Namens **Walter**, nach Weſtphalen geſandt. Wie nun der zu Erwite erſchlagen, von der Soiſtiſchen Cleriſey aber nach **Soeſt** geholet, und unterm Chor in des **St. Patrocluis** Grufft (Cryptâ) begraben worden, hat ſolches beſagtem Erzbiſchoff ſo wohl gefallen, daß er die Kirche zu **Erwitte** an die Soiſtiſche Propſtey geſchencket hat, doch alſo, daß der Propſt jährlich am Gedächtniß-Tage **Walthers** das Capittel gaſtiren ſolte.

*) Soiſtiſche Hiſtorie. MS.

Doch dieſes beyläuffig. Eigentlich müſſen hier die zwey Ritterſitze, welche bey dieſem Dorf gelegen, bemercket werden.

Dieſe ſind das Stamm-Hauß der alten und berühmten Familie **von Erwite.** Anfänglich, und ſo lange die **von Erwite** hier gewohnet, iſt es nur ein Schloß geweſen, als aber zwey Töchter, die von dieſem Geſchlechte übrig, die erſtere dem **Herrn von Lansberg,** die andere dem Herrn **von Droſte** vermählet worden, und eine jede einen Theil der Elterlichen Güter haben, und ihrem Eheherrn anbringen wolte, ſind die Güter getheilet, und iſt nicht weit vom alten ein neues Schloß gebauet worden, wie noch zu ſehen.

Von denen **von Erwite** wolte ich mir zwar gerne eine richtige und vollkommene Geſchlecht-Tafel wünſchen; da ich aber ſolche nicht erlangen können, habe doch das folgende würdig geachtet, daß es hier beygebracht werde.

Zu Soeſt habe einen alten Brief, aber ohne Jahrzahl, gefunden, darinn **Johann v. Erwite** und ſein Enckel den Grafen **von Waltemund** bitten um den Lehnsconſens über etliche Güter zu Andopen bey Soeſt.

1209. 10. Bojemnadus, Rodolphus & Godſcalcus, fratres de Ervete. B. M.
1221. Evert de Ervete, Miles. S.
1223. Arnoldus de Ervete. M.

1226.

1226. Joannes de Ervete, Marscallus & icquin de Ervete, Milites. S.

1231. Johann Miles de Ervethe. S.

1231. Rodolph de Ervete, Miles. S.

1233. Rodolphus de Ervete, Miles. M. Dieser ist 1237 Zeuge gewesen, als sich die Grafen Gottfrid und Conrad v. Arnsberg vertrugen. B.

1253. Wettelus de Ervete, Miles. S.

1253. Hugo de Ervete, Ministeria- . S.

1256. Wezzelus de Ervete. M.

1257. Wezelinus de Ervete, Miles. M.

1279. Conradus de Ervethe. M.

1301. Renfrid de Erwite, Miles. S.

1304. Renfrid de Ervethe Strenuus Mi- . S.

1309. Renfrid de Ervethe, Miles. S. Er hat hier aber ein gantz ander Siegel gebraucht, fast wie Schorlemer.

1314. Wessel de Ervethe, Famulus. S.

Rudolph, Famulus.

1317. Renfrid de Ervethe, Miles.

1336. Conrad de Ervethe. B.

1370. Lüdeke und Henrich von Ervethe ers geheyten dey Roden, Brüder, Kna-

1472. Diederich v. Ervethe. M.

1482. Diederich, Henrich und Helmich v. Erwite. M.

1493. Helmich. Gem. Jutte.

Henrich. Jürgen. Tönnis. 1530.

1495. Diederich v. Ervete, Hinrichs Sohn.

1500. Dirck und Vinzens v. Ervete. Ihr Vetter Mertin lebte noch 1509.

1515. Dirck, Herr zu Welschenbeck. Gem. Rorich.

Margret v. Erwite zu Welschenbeck. Fr. Johan Ovelacker zu Gevelinghusen.

15 . . . Anna v. und zu Erwite und Welschenbeck. Fr. Henrich v. Ascheberg zu Gottendorff.

1625. Ditmar, Dänischer Obrister, und Henrich Frans Niclas, welcher 1665 als Chur-Cöllnischer Gevollmächtigter den Vergleich schliessen helffen zwischen dem Herzog von Braunschweig und Lüneburg, wie im allgemeinen Wörterbuch stehet.

1630. Goede v. Erwite. Fr. 1) Jan Wilm v. Grüter zum Rochol, Obristen. 2) J. J. G. v. Arnimb.

. . . v. Erwite. . . Gem. . . v. der Reck.

Sophia † 1573. Fr. Goddert Hane zu Werve.

Anna v. und zu Erwite. Fr. Henrich v. Ascheberg zu Gottendorff.

. . . . Gem.

Mertin v
v. Erwi
orgia
Catrin

Jobſt, H in Franzöſiſ. Kriegsdienſten.
1570.
ſper v. C
lingbuſ
berg zu
ter. (C
nach =
Deſenb

1628 a r=	Gode, war	Anna, Fr.	zwey
ſt=	zu Lipſtadt	v. Hanx-	Töchter.
Dorothe2	im Stift.	leden.	† jung.
v. Lann=	1619.		
ſt			
rn			
)			

ter Maria Urſula, Er=
u Welſchenbeck ꝛc.
Gottfrid Arnold von
ick.

l iſt zu Werden alſo:

Eller.
Schall v. Bell.
Ulenbruch.
Wachtendunck.
Bodelswing.
Landsberg.
Wilberg.
Sebenck,

14. Eb,

Digitized by Google

14.

Esborn. Im Amt Balve.

So viel ich Nachricht finden können, ſo hat Herr Goddert v. Hanxlede, Ritter 1329 dieſes Gut gekauft von ſeinen Blutsfreunden, Lubbert v. Binol, und Richtmoth ſeiner Haußfrauen, wie Berswordt (*) und Mülherr anzeigen.

Die v. Laer haben es auch gehabt,

Itzo gehöret es v. Haxthauſen.

15.

Eslo. Das Dorf Eslo in der Grafſchaft Arnsberg, iſt vorzeiten ein Ritterſitz geweſen, und hat denen v. Esleven zugehöret, nachhero iſt eine Bauerſchaft daraus gemacht, und wiewol die Güter unter die Bauren vertheilet worden, ſind ſie doch Adlichfrey geblieben.

Eine Familie v. Eslo iſt geweſen, davon ich aber nichts weiter gefunden habe, als daß gelebt:

1407. Rötger v. Eslo.

Meiner Muthmaſſung nach hat ſie hier gewohnet.

Von der Familie v. Esleven finde ich nur dieſes:

D. Mülherr ſchreibt: Esleben Cölſch Arnsbergs, dergleichen ſchreibt Berſwordt.

C. Brandis macht die v. Esleven zu Burgmänner zu Rüden, davon unten.

1571. Tönnis v. Esleven, genant Paeckſtro. B.

1577. Herman v. Esleben.

Joſt v. Esleven. Gem. Anna v. Kobbenrod,

Die-

(*) l. c. p. 420.

Diederichs Tochter, thut Verzicht auf das Hauß Kobbenrod. M.

Johann.	Elisabeth. Frau Philip v. Kolbach †. 1616. Weil nun dieser Elisabeth Mutter Schwester das Hauß Kobbenrod geerbet, hat sie es durchs Testament an diese vermacht.	Ursula. Frau Henrich v. Schade zu Schüren, deren Kinder, Jürgen und Elbert vergebliche Ansprache auf Kobbenrod machen.	Maria Frau v. Schade, Diederich Casper v. Schade zu Esleven, natürlichen Sohn.

1619. Christoph Friederich v. Esleven.

Im 16 Jahrhundert haben die v. Schade die Güter zu Esleven gehabt.

16.

Eversberg, ein Schloß im Amt Brilon in der Stadt gleiches Namens gelegen.

In einem Briefe zu Soest vom Jahr 1363 finde ich Degenhard v. dem Eversberge als einen Adlichen Zeugen. Meines Ermessens hat er hier gewohnet.

17.

Ewig. Ist ein Rittersitz gewesen und hat anfänglich dem Geschlechte gleiches Namens zugehöret, und schreibet D. Mülherr davon also: Ewich zu Ewich bey Attendorn. 1385. Aleff v. Ewich.

Weiter finde ich, daß dieses Gut gekommen an v. Heiger. Hernach ist es in ein Kloster verwandelt worden, davon bey Beschreibung dieses Klosters ein mehrers.

Lit.

Lit. F.

1.

Klericke, eine Bauerſchaft im Amt Werll, wo des Schulzenhof vorzeiten ein Ritterſitz ſol weſen ; ſeyn.

2.

Koerde oder Voerde ein Kirchdorf im Amt ilſtein, hieſelbſt ſol vorzeiten ein adlich Schloß weſen ſeyn, welches aber ganz zerſtöret iſt. Der Freyherr Vogt v. Elſpe ſchreibt: es habe Schleidorn gehöret.

3.

Fredeburg. In der Stadt Fredeburg haben zeiten viele Burgmänner gewohnet, davon ich r wenig Nachricht habe.

Itzo lieget neben der Stadt Fredeburg noch ein tterſitz gleiches Namens, welcher ein Churfürſt- Lehn iſt, und denen v. Bruch zu Serckerod ehöret hat. Gegenwärtig iſt das Schloß ver- ſtet, und die dazu gehörige Güter, hat die adt angekauffet.

Von den Burgmännern zu Fredeburg habe folgendes gefunden:

). Mülherr ſchreibet: Hundeme gen. Bruch in eſtphalen, Grafſchaft Arnsberg, Borchmanns Fredeburg.

343. iſt Herr Goddert v. Hanxlede von rn Johan v. Bilſtein zum Burgmann in Fre- urg angenommen, und mit dem Burglehne hnet. M.

360. Johan v. Hanxlede Borchman zu Fre-

deburg. M. Dieses Sohn Goddert war gleichfals Borchman daselbst. M.

1366. sind Johan und Goddert v. Hanxlede, vor Graf Gottfrid v. Arnsberg belehnet mit 9 Marcken Geldes zu Borchlehne auf Fredeborg. M.

1452. ist Iohan v. Hanxlede, Godderts Sohn, vom Erzbischof Died. zu Cölln belehnt mit dem Burglehn zu Fredeburg.

4.

Frienstein. Ist verwüstet und hat nach dem Bericht des Freyherrn Vogt v. Elspe, dem Herrn v. Wolff gehöret.

5.

Friggenoel oder Frienoel. Davon weiß nichts weiter, als daß es in der Grafschaft Arnsberg ist, und ein adlich Schloß gehabt haben sol, davon aber keine Ueberbleibsel vorhanden sind.

6.

Frilentrop, oder Vrilentrop. Im Amt Waldenberg, an dem Ort, da die Bigge in die Lenne fliesset, lieget dieser Rittersitz. Die v. Heldene genant Frilentrop sind die Aeltesten Besitzer davon; denn also schreibt D. Mülherr, und Berswordt:

Helden alias Vrilentrop, familia emortua, das Hauß liegt bey der Lenne, da die Biche einfleust, ist durch Beständnüß der letzten Tochter an die v. Ole kommen.

Von dem Geschlecht v. Heldene gen. Frilentrop finde ich folgendes:

1235. Theodericus & Herbert fratres de Heldene. S.

1253.

1253. Theodericus de Heldene, Miles. S.
e noch 1257, M.
266. Herbort de Heldene.
332. Anna v. Helden genant Frilentrop,
u Engelbert v. Freiſendorpff. M.
380. Herman und Frenke v. Heldene Ge-
der. M.
404. Clara v. und zu Helden, Fr. Henri-
Voigt v. Elſpe.
412. - - - v. Heldene genant Vrilen-
. M.

---

erich. Herman. Henrich. Kunna, Frau Henneke v. Wichlon, ihr Brautſchatz war 50 Floren.

KVII. . . obiit Theodericus Miles dictus
Heldene Memor. Fratr. minor in Tremo-
M.

Itzo gehöret es denen v. Plettenberg.

7.

üchten. Ein ſchöner Ritterſitz im Amt Werll,
hſpiel Bremmen, nicht weit von der Ruhr.
wurde das Hauß von den Meüteniers ge-
dert, wie Berswordt ſchreibet.
Von den erſten Beſitzern kan ich keine Nach-
geben. Im 15 Jahrhundert aber haben es
die Wulffen gen. Lüddinckhauſen gehabt.
nach iſt es durch Erbſchaft kommen an die v.
t zu Hellenbrock, von welchen es die v. Droſte
rwite gekauffet haben.

8.

ullinghuſen. In der Grafſchaft Arnsberg.
he Böllinghuſen.

9.

Fürstenberg. Im Amt Werll, im Kirchspiel Bremmen gelegen. Von diesem Schloß ist folgendes zu mercken:

Ein jünger Sohn Grafen Iohan v. Oldenburg und Alheid, Marckgrafin v. Staden, mit Namen Diederich, erbte von seinem Bruder Huno und dessen Sohn, diejenigen Güter, welche ihnen vom Kayser Henrich wegen befundener Unschuld geschencket worden (*). Als er nun darauf in Westphalen ging, bauete er bey dem Städtlein Neheim, nicht weit von der Ruhr auf dem Berge, welcher wegen der zu des grossen Carls Zeiten auf demselben gehaltenen Versammlung den Namen Fürstenberg bekommen (**), ein Schloß, und gab nicht nur demselben den Namen vom Berge, worauf es gebauet, (wiewol es auch den Namen Oldenburg getragen haben, und davon noch itzo, der unweit davon gelegene Oldenburger Sypen, ein Zeugnüß seyn sol) sondern nahm auch selbst den Namen davon an, und schrieb sich, doch mit Beybehaltung des Stammwapens, v. Fürstenberg.

Kaum war das Schloß zu seiner Vollkommenheit kommen, so muste es in dem Kriege, welchen der Kayser und das Reich, wider Herzog Henrich den Löwen führete, weil obbesagten Diederich v. Fürstenberg Enckel, Friederich, es mit diesem hielte, das Schicksaal erdulden, daß es 1180.

(*) Hamelmann Op. Gen. Hist. p. 34.

(**) Strangetoll Annal. L. IV p. 92. Berswordt Hist. Westph. MS.

1180 von dem Erzbiſchoff Philip zu Cölln, zerſtöret wurde.

Friederichs v. Fürſtenberg Sohn, Herman, welcher bey dem Erzbiſchoffen zu Cölln Engelbert in groſſen Gnaden, bauete es zwar durch deſſen Zuſchub 1219 wieder auf, allein es hat nachhero viel Zufälle gehabt. 1254 wurde es von Biſchof Simon zu Paderborn geplündert und zerſtöret. Und ob es gleich der Erzbiſchof Sigfrid zu Cölln 1276 wieder ausbeſſerte, ſo hat es doch 1295 Graf Evert v. der Marck abermahl verwüſtet. Warum aber der Erzbiſchof Henrich v. Virnenburg, welcher 1307 das Schloß wieder befeſtigte, daſſelbe zwey Jahr hernach 1309 nemlich wieder niederreiſſen laſſen, davon ſind die Urſachen nicht bekant.

Friederich v. Fürſtenberg fing zwar an das Schloß wieder aufzubauen, aber Graf Engelbert von der Marck riß es 1311 abermahl nieder (*). Und wiewol der Erzbiſchof Henrich 1312 das Schloß aufs neue in guten Stand ſetzte, ſo muß es doch noch zweymahl hernach zerſtöret und wieder aufgebauet ſeyn, weil Stangenfoll meldet, 1332 und 37 habe der Erzbiſchof zu Cölln Henrich, den Fürſtenberg wieder zu bauen den Anfang gemacht.

Endlich iſt das Schloß durch die Grafen Adolph v. der Marck und Gottfrid v. Arnsberg 1344 und 45 ganz verwüſtet worden (**), ſo, daß itzo nichts mehr davon als die Ueberbleibſel,

(*) Stangenfoll Annal. L. III. p. 403, 418. 421. Berſwordt l. c. p. 412.

(**) Mon. Pad. p. 254. 250. 260. 259.

welche die alte Burg auf dem Fürſtenberge heiſſen, zu ſehen ſind.

Nach dieſem hat einer v. Fürſtenberg ein ander Schloß gleiches Namens unten am Berge gebauet und auf ſeine Nachkommen gebracht.

Es kam zwar dieſes durch Heyrath einer Tochter Walpurg, oder wie ſie andere heiſſen, Thietburg v. Fürſtenberg an Schonberg v. Beringhauſen, es haben aber auch dieſe Eheleute daſſelbe wieder an Iohan v. Fürſtenberg zu Stirpe, für 12000 Reichsthaler verkauffet.

Im Jahr 1604 wurde es von den Meuteniers geplündert.

Die Kapelle auf dem Fürſtenberge, welche zu Ehren der Apoſtel Philippus und Iacobus von der Familie v. Fürſtenberg angeleget iſt, hat der Biſchof Ferdinand von Fürſtenberg 1665 wieder ausbeſſern laſſen, davon dieſe Ueberſchrift zeuget (*):

Sacellum. S. S. Philippi. &. Iacobi. in. monte. Fürſtenberg. reſtitutum. D. O. M. S. Ferdinandus. D. G. Epiſcopus. Paderbornenſis. S. R. I. Princeps. & Comes. Pyrmontanus. Sacellum. Gentilitium. SS. Philippo. &. Iacobo. Apoſt. antiqua. Fürſtenbergiorum. Religione. poſitum. Theodori. Epiſcopi. Paderbornenſis. magni. Patrui. ſui. impenſis. refectum. Injuria. deinde. temporis. &

(*) Monum. Paderborn. p. 286.

& bellorum. iterum. labefactatum. instauravit. ornavit. ampliavit.

An. M. DCLXV.

Ob es auf eben dieses Schloß gehe, was Kleinrg (*) schreibet: Der Erzbischof zu Cölln Siged habe 1277 ein Schloß auf dem Fürstenberg festigen lassen, stehet zu untersuchen.

Lit. G.

1.

Garbecke. Dieser Rittersitz, zu welchem ein yes Stuhlgericht gehöret, welches ein Lehn m Grafen von Limburg, lieget im Amt Balve. Ich halte, daß dieses Gut vorzeiten Gaverbeecke heissen, und der Sitz einer Familie gleiches Nahens gewesen, davon gelebet:

1341. Godscalcus a Gaverbeeke. Dieser hat ch dem Bericht des v. der Berswordt (**) einen rief im Kloster Olinckhausen versiegelt.

Ich finde auch, daß die v. Stael dieses Gut gebt, und daß es von solcher Familie durch Heyth an v. Westrum kommen.

Weiter hat es denen v. Melschede gehöret, d lebte hier 1560 Iohan v. Melschede. Gem. ina v. Rolshausen,

In der Mitte des 17 Jahrhunderts, brachte Beatrix Cornelia v. Melschede durch Heyrath Iürgen Friederich v. Mengede zu Westonne.

2.

Geiseke. In der Grafschaft und nicht weit von

(*) cit. Stangenfoll l. c. L. III. p. 380.
(**) l. c. p. 415.

Arnsberg hat dieses Gut gelegen, und denen v. Bockholt zugehöret.

3.

Geiseke. In der Stadt gleiches Namens hat ein Graf v. Anholt ein Schloß gehabt, welches er zum Kloster gemachet hat, wie bey Beschreibung solches Klosters zu sehen ist.

So haben auch die v. Tulen einen Rittersitz in dieser Stadt gehabt, welcher noch itzo der Thuelhoff heisset, und theils durch Heyrath, theils durch Kauf an die v. Fürstenberg kommen ist.

4.

Gevelinghusen. im Amt Brilon.

1570. lebte hieselbst Casper v. Ovelacker, und einige Jahr hernach Iohan Ovelacker.

1633. Diederich Ovelacker, Herr zu Gevelinghusen und Wischelingen.

Die v. Beringhausen haben diß Gut gehabt 1497 Henrich v. Beringhausen zu Gevelinghausen.

Am Ende des 17 Jahrhunderts schreiben sich die v. Schorlemer davon.

Itzo gehöret es v. Sigen. 1675 Iohan v. Siegen hieselbst.

5.

Gevener. Ist vorzeiten ein Rittersitz gewesen, es liegt im Amt Balve.

Es gehöret gegenwärtig zu den Landesherrischen Tafelgütern.

6.

Girscop.

Nach dem Bericht des Freyherrn Vogt v. Elspe hat dieses Gut vorerst Wreden, hernach Padberg und weiter Minzenberg zugehöret.

Ge-

Gegenwärtig ſind die v. Brabeck Beſitzer davon.

7.

Glintfeld. Iſt ein berühmter Ritterſitz ge-
ien, ſo aber nachhero zu einem Kloſter gemacht
rden, wie bey Beſchreibung ſolches Kloſters
ſehen.
Da ſonſten eine Familie v. Glintfelde gewe-
, hat ſie ohne Zweifel hier gewohnet, ich fin-
aber von derſelben nur dieſes:
1309. Herdegenus, Famulus dictus de
ntfelde. Gem. Cunegundis. S.

---

bord. Heyden- Iohan. Sifrid. Gerlä- Ger-
ricus. cus. hard.

Der Freyherr Vogt v. Elſpe ſchreibt, daß die
ren v. Schlachriemen hier gewohnet; ich ha-
aber keine Nachricht von ihnen.

8.

Godelsheim. Iſt nach dem Bericht des v. der
swordt im Jahr 1457. von Goddert Gogre-
gewohnet worden. Es haben aber auch die
Eppe zu Godelsheim gewohnet, und ſind itzo
Güter.
Es liegen dieſe Güter zwar im Amt Medebach,
ren aber unter des Fürſten v. Waldeck Bot-
ßigkeit.
Die v. Eppe ſind eines Ritterbürtigen Ge-
chts.
1467. Ludolph und Diederich Eppe, Brüder,
en Feinde der Stadt Soeſt. S.

1560. Christoph v. Eppe zu Godelsheim und Reckenburg. Gem. Wolberta v. Hoerde.

Catrin Fr. Franz Simon v. d. Lipp zu Wintrup. 1608.

N. v. Eppe. Gem. N. v. Haxthausen.

Catrin zu Reckenburg Fr.

Rabe VVestphalen.

9.

Graffschaft. So itzo ein Kloster, davon anderswo ein mehrers, hat dem Geschlecht gleiches Namens gehöret.

So ansehnlich nun dasselbe auch gewesen seyn mag, so wenig Nachricht finde ich doch davon. Was ich davon mittheilen kan, ist in C. Brandis Auszug Cap. VIII. zu finden.

10.

Grevenstein. Ist ein Rittersitz, in der Grafschaft Arnsberg und Stadt gleiches Namens gelegen, welcher gegenwärtig denen v. Schade gehöret.

Lit. H.

1.

Hachen. In dem Städtlein Hachen in der Grafschaft Arnsberg, haben die Grafen v. Arnsberg vorzeiten verschiedene Burgmänner gehabt, davon ich angetroffen:

1204. Arnold v. Uffeln, Burchmann zu Hachen.

1348. Herr Conrad v. Husten Ritter, Borgmann zu Hachen.

Bey der Stadt ist noch ein Rittersitz, welcher ohne

ohne Zweifel das Stammhauß der längſt ausgeſtorbenen Familie v. Hachen, davon ich aber nichts weiter angetroffen, als daß gelebet:

1209. Hartling de Hacchenen. B.

Dieſen Ritterſitz haben nachgehends die v. Wreden von den Grafen v. Arnsberg Pfandweiſe bekommen.

1615. Lebten hier Steffen Wrede und Hermann v. Münſter.

Nachhero haben es Wreden allein gehabt, von welchen es durch Heyrath an die v. Ledebur kommen.

2.

Halingen. Im Amt und Kirchſpiel Menden, nicht weit von der Ruhr, iſt eine Bauerſchaft, alwo vorzeiten Ritter gleiches Namens gewohnet; wie ich denn gefunden, daß gelebet haben:

1307. Bruno de Halingen, Famulus. Fr.

1307. Wilhelm & Herman de Halingen, fratres.

Im 16 Jahrhundert hat Wilhelm v. Lüddinckhuſen genant Wulff und ſeine Gem. Margret v. Schaphuſen gelebet, da ſich Wilhelm ſchreibt Herr zu Halingen und Linſchede.

3.

Hallenberg. In der Stadt gleiches Namens iſt ein Ritterſitz geweſen, davon ich finde, daß die v. Winter, hernach Virmund daſſelbe beſeſſen.

Itzo iſt das Hauß weg, und gehöret der Platz dem Landesherrn.

Auch haben hieſelbſt Burgmänner gewohnet, die 1344 ſich mit andern verbunden, wie unten bey Hoveſtadt zu ſehen iſt.

4.

4.

Hangelscheid. Auch Hanxlede und Hanxler geheissen, lieget unweit Bodefelde im Amt Fredeburg.

Dieses ist das Stammhauß der Familie v. Hanxler oder Hanxlede, und ist durch Heyrath an Diederich v. Cloidt kommen.

5.

Heese, eigentlich Hödinghusen, Höldinghusen oder Höllinckhusen geheissen, ist ein Churcölnisch Lehn im Amt und Kirchspiel Menden gelegen, und hat den Namen Heese von einer Familie gleiches Namens, so dasselbe bewohnet, bekommen, da es vorhin den Namen Höddinckhausen getragen hat.

Geschlechts Nachricht von denen v. Höldinghusen.

Die v. Holdinghusen, auch Haldenchusen, Haldinckhusen oder Höllinckhuß geheissen, haben hieselbst gewohnet; denn so schreibt Detmar Mülherr:

Höldinckhausen, Cölnisch Westwälisch zu Höllinckhusen.

Ihr Wapen ist Tab. XLVI. Num. 4. zu finden.

Daß es gute Ritter seyn, ist bekant. Ich habe von diesem Geschlecht gefunden, daß gelebet haben:

Ueberhaupt

1350. Herman v. Haldenchusen.

1386.

386. Erenfrid v. Haldinckhuſen wird zu
burg belehnt, überträgt aber ſein Lehn an Hu-
l v. Duſentſchüren.
430. Johan Höllinckhuſs. M.
ınſonderheit finde ich dieſe Geſchlechttafel:
l. v. Höldinghuſen Gem. N. v. Selbach,
avon
l. Gem. Catrina v. Bicken, ihre Mutter
ar N. v. der Hees. Davon
N. Gem. Catrina v. Rotzenrode, ihre
lutter war Sophia von Gebertzhein.
)avon
Johan.
N. Gem. Magdalena, Leonhard v. Reif-
fenberg und Magdalen v. der Lippe gen.
Huhn, tr.
Johan, Herr zu Höldinghauſen in der
aſſau.
n. Margreta, Schonhals v. Albrech-
enrath und Eliſabeth von Quell, tr.
)avon
Henrich.
Friederich, Domherr zu Mainz, Worms
und Speyr. 1567. †. 1584. d. 5. Oct.
Bertram, davon Lit. A.
,enrich, Herr zu Höldinghauſen, Amt-
nn zu Siegen und Naſſau †. 1579. Er hat
zweymahl vermählet mit
Maria, Diederich v. Plettenberg zu
)erge, und Ida v. Enſe gen. Schnide-
)ind, tr. Davon
Philip Albert.
Johan Friederich, Domherr zu Worms,

und

und Domscholaster zu Speyr, des Kayſ. Cammergerichts Aſſeſſor. †. d. 22. Febr. 1617.

c. Diederich †. unvermählt.

d. Caſper Evert †. in Ungern unvermählt.

e. Johan Georg, Domherr zu Mainz, Chorherr zu St. Alben und unſer lieben Frauen, Erzprieſter. †. d. 13. März 1609.

f. Margret, dieſe hatte zu Vormündern Johan Georg v. und zu der Heeſe und Evert v. Höldinghauſen. Wird vermählet mit Euſtachius v. VVuſchel.

2) Magdalena, Cuno v. Reiffenberg und Anna Weyer zu Nickenick, tr. Davon keine Kinder.

VI. Philip Albert, Herr zu Höldinghuſen. †. 1601.

Gem. Chriſtoph v. Meſchede zu Almen und N. v. Wolmeringhauſen tr. Davon

a. Johan Georg Albrecht.

b. Johan Henrich, Domherr zu Speyr.

c. Anna Eliſabeth, Fr. Cuno v. Reiffenberg.

VII. Johan Georg Albrecht, Herr zu Höldinghauſen.

Gem. Catrin Eliſabet (andere heiſſen ſie Agnes Sybilla Eliſabeth), Chriſtoph v. Rüſpe zu Brüninghauſen und Sybilla v. Effern gen. Hall zu Diſternich, tr. Davon

a. Johan Diederich.

b. Janna Maria, Abdißin zu Keppel.

c. Sybilla Eliſabeth.

VIII. Johan Diederich, Herr zu Höldinghauſen.

Gem. Maria Eliſabeth, Degenhard Bertram

tram v. Metternich zu Broel und Anna Maria Rolff v. Vettelhoven zu Schwe-penburg, tr. Davon

a. Maria Roſina, Fr. Johan Philip Diede-rich v. der Hees.

). Maria Eliſabeth. Fr. 1) N. v. Rottleben. 2) Wilm Rötger v. Meſchede zu Almen.

Lit. A.

Bertram v. Höldinghauſen. Gem. Agnes). Halle. Davon

Evert, Gem. Maria Diana, Daniel v. Kellenbach und Ammel v. Ellenbach, :. Davon

Daniel. Gem. Eliſabeth, Franz v. Hatz-ld zu Schönſtein und Eliſabeth v. Pletten-erg, tr. Davon

Wilhelm Gottfrid, Herr zu Lützelau, mtmann zu Hachenburg.

: hat ſich 2 mahl vermählet mit

Maria Gertrud, Wolfgang Henrich). Breidbach und Maria Magdalena). Elz. tr. Davon keine Kinder.

Maria Dorothea, Johan Conrad, Kettich von Baſenheim und Barbara Eliſabeth v. Rückingen tr. Davon

Hans Jacob, †. in Kayſ. Kriegsdienſten.

Friederich Schweickhard, geiſtlich zu Syberg.

Philip Chriſtoph, †. jung.

Damian.

Anna Maria Eliſabeth, Priorinn zu Stuben.

Maria Urſula, Meiſterin zu Marienroth.

g. An-

g. Anna Catrina.

V. Damian, Herr zu Bruchmühlen †. 1698. Gem. Maria Sidonia, Moritz v. Ledebur und Otilia v. Neuhausen, tr. Davon

a. Ferdinand Johan.
b. Friederich VVilhelm, Domherr zu Halberstadt, des Bischoffen zu Oßnabrügge Cammerherr.
c. Conrad Engelhart †. jung.
d. Georg Moritz.
e. Frantz Ferdinand, geistlich.
f. Moritz. g. Georg.
i. Otilii Agata, Stiftsfräulein zu Metelen im Stift Münster.
k. Maria Barbara, Stiftsfräulein zu Langenhorst, im Stift Münster.
l. Antonetta, Stiftsfräulein.
m. N. Stiftsfräulein zu Schilsche im Ravensbergischen.

Nachhero ist es durch Kauf an v. Dücker kommen.

6.

Heimbruch, oder Hembrock. Ein Adlich Hauß im Amt und Kirchspiel Menden gelegen.

D. Mülherr gedencket einer Familie v. Hembrocke und schreibt, es habe gelebet:

1343. Adolphus de Hembrocke.

Da nun sein Siegel, welches Mülherr beygebracht, eben wie der v. Rödinckhusen, und die Häuser Heimbruch und Röddinckhausen nicht weit von einander gelegen sind, so glaube ich, daß es eine Familie, von welcher sich ein Abspliß zum Unterscheid von den Gütern geschrieben.

Her-

Hernach haben es die v. Plettenberg gehabt, von welchen es durch Heyrath an die v. Westrum kommen, und wieder durch Heyrath Theresia Maria Elisabeth v. VVestrum, erstlich an Bernhard Adolph v. Dücker. und wie dieser ohne Erben gestorben, durch die zweyte Vermählung der Witwen an Grafen v. Berlo.

7.

Helden. Im Amt Bilstein ist das Kirchspiel Helden, und in demselben die Bauerschaft Niederhelden. Im Kirchdorf hat vorzeiten dieser Rittersitz gelegen, und ist das Stammhaus der Familie v. Helden genant **Frilentrop** gewesen, davon bey Beschreibung des Hauses **Frikentrop** ein mehrers geschrieben ist.

Von denen v. Helden sollen die Güter durch Heyrath an v. Oell kommen seyn.

Zuletzt sind sie an die Pastorat kommen, über welche die **Vogten v. Elspe** die Collation haben.

8.

Hellinghusen, Hellinckhausen, Höllinckhusen. Im Amt Erwite, zwischen Soest und Lipstad, sind drey Rittersitze nicht weit von einander gelegen, so alle drey diesen Namen führen, und denen v. **Schorlemer** von langen Zeiten her gehöret haben.

Zu diesen Gütern gehöret eine Herrlichkeit und Hauptgericht, welches die Herrlichkeit Fritzharzkirchen genennet wird.

Weil nun eine Familie **v. Vredebartzkirchen** gewesen, so glaube ich, daß diese Herrlichkeit derselben zuständig gewesen sey.

Ich finde aber von derselben nur folgende:

1266. Thymo de Vredehartzkirchen, Miles. S.

Thymo.

1301. Renfrid de Vredardeskerken, Miles. S.

1317. Reinfrid Vredardeskerken, miles. S.

Hernach müssen die v. Korff Besitzer davon gewesen seyn; denn ich finde zu Soest einen Brief vom Jahr 1380, kraft dessen sich die Korve von den Harkotten, von dem Erzbischoffen zu Cölln, dem Stift und der Stadt Soest, scheiden, wegen des Handels mit Evert Korff zu Hellinghausen, niedergelegt. Der Brief hebt sich also an: Kundig sy allen lüden dey dissen Breyf zein unde lesen horen, dat wy Henrich, Herman unde Berent, Herrn Hinrykes sone; Herman, Herrn Everdes sone, Henrich, Herman, Heydenrich unde Evert, Everdes sone, unde Evert, Herms sone, Knapen, de gemeinen Korve van den Harkotten. ꝛc.

Vor diese werden Bürge: Otto Vinke, Herman Nagel, Krackt Buck, Hinrich Buck, Hinrich Vinke, Alf van Wederen, Johan Buck, Hinrich van Münstere, Wilkin van Hewen, Claxes van Holte, Henneke Asholt, Alf van Plettenbracht, Evert Vridach, Gert Korinck, Stratius Rinckhoff, Hinrich Kreyl, Arnt Balke, Otto van Borchrode, Albert van Vechtlage, Hinnike Hinborch, Johan Basthart, Albert Koetleys, Conrad Kyp, Cort Stute, Bernd Stute van Sassenberg, Johan

Han Lymbicke, Lange Lüdeke, Ernst Spenchoff ꝛc. Knapen.

Von einem andern Gute Höldinckhausen, siehe oben Num. 5. bey Beschreibung des Hauses Heese.

9.

Herdringen auch Hederingen geheissen, ist ein schöner Rittersitz in der Grafschaft Arnsberg.

Da nun ein Geschlecht v. Herdringen vorhanden gewesen, davon gelebet haben

1333. Walter de Herdringen. B.

1476. Meus v. Herdringen. Gem. Agatha. M.

so ist wol gewiß, daß sie dieses Gut gehabt.

Hernach ist es an v. Robbenrod kommen, wie aber und um welche Zeit, habe ich nicht gefunden. Meines Erachtens sind die Güter unter zwey Gebrüder v. Herdringen getheilet worden, da der eine Theil schon 1405 Gerwin v. Robbenrod zugehöret hat, der andere ist noch einige Zeit bey denen v. Herdringen blieben, bis er am Ende des besagten Jahrhunderts an die v. Rettler kommen, da denn auch bald darauf Cort Rettler den andern Theil, durch Heyrath mit Alheid v. Robbenrodt an sich, und also die Güter wieder zusammen gebracht. Dieses Cort Rettlers Tochter Elisabeth, brachte die Güter durch Heyrath an Johan v. Hanxlede zu Körtlinghausen.

Von diesen kam es weiter durch Heyrath an die v. Westrum, und von diesen durch Kauff an die v. Fürstenberg, von welchen das gegenwärtige prächtige Schloß gebauet worden.

Herdringen, ist ein vom vorigen ganz un-

terschieden Hauß gewesen, welches die v. Kettler, als sie durch Heyrath einen Theil der Herdringischen Güter bekommen, anstatt der Kettelborg (davon unten ein mehrers) bey dem Dorf Herdringen erbauet und einige Zeit besonders besessen haben, bis endlich durch Heyrath aus diesem Kettlerischen und dem vorigen, wieder ein Gut gemachet worden.

10.

Heringhausen oder Herdinghausen, im Amt Erwite, Herrlichkeit Fritzhartzkirchen gelegen, gehöret denen v. **Schorlemer**.

Nach dem Bericht des **D. Mülherrs** ist die Familie v. **Herinckhusen** vorzeiten in grossem Ansehen gewesen, und bringt er davon bey

Rumbert v. Herinckhusen, Gem. Elisabeth, Gert v. Meschede zu Almen und Anna oder Dorotea v. Westphalen Tochter, Witwe Wilm v. Brencken.

Jobst. Goddert. Cort. Wilm.

Allein, wenn ich die Geschlecht Tafel der v. Schorlemer betrachte, so halte, daß die erzehlten davon gewesen und den Namen vom Gut geführet haben.

11.

Hirzberg. Ist ein Churfürstlich Jagthaus in der Grafschaft Arnsberg, welches der Churfürst Maximilian Henrich erbauen lassen.

12.

Höinckhusen. Im Amt Rüden lieget ein Kirchdorf dieses Namens, alwo vormahlen ein Schloß

Schloß gewesen, davon aber jetzo nur die Ueberbleibsel vorhanden.

Von denen Besitzern weis ich nicht weiter, als daß es die v. **Lüerwald** gewesen, die auch in der Kirche des H. Pancratius daselbst den HH. Maria, Peter, Paul und Catrina zu Ehren eine Vicarie gestiftet, und ist der v. **Lüerwald** Wapen noch in der Kirchen zu finden.

13.

Höllinghoven, auch **Höldinckhoven**, **Holkinchoven**, **Hüllinghoven** und **Hülckinghoven** geheissen, ist ein Sadelgut nicht weit von der Ruhr im Amt Werll gelegen, und wird im allgemeinen Wörterbuch und von **Merian** irrig zu einer Stadt gemacht.

Daß die v. **Höldinckhoven** dieses Guts erste Besitzer gewesen, daran ist wol kein Zweifel; ich finde aber von solchem Geschlecht keine mehr, als daß gelebet habe

1325. Theodorus de Höldinckhoven. B.

1630. Wilhelm, Freyherr v. Hollinckhoven. Ob er aber von diesem Geschlecht sey, weis ich nicht.

Hernach haben es v. Kettler gehabt, und steht in einem Briefe von 1436 also: Ich Johan Schryver Richter to Lon ꝛ ꝛ ꝛ alse in vortyden Herr Johan Freseken, Ritter, Wennemar Vorstenberch ind Cort Keteler to Herdringen ind to **Hölckinchoven** ꝛc.

Nach der Zeit sind die v. **Freseken** Besitzer davon geworden.

Von diesen **Freseken** ist dis Guth mit einer Tochter **Gudula** an **Wenmar** v. **Fürsten-**

berg kommen, und da es diese Eheleute an Johan Schniedewindt verkauften, lösete es 1457 Jan v. Fürstenberg von Gert Schniedewindt wieder ein.

Mit Elisabeth v. Fürstenberg ist es durch Heyrath zu ihrem Theil an Georg v. und zu Strünckede kommen 1586, der auch zu seinem Antheil damit belehnet wurde.

Hernach hat es der Landesherr an sich gebracht und dem Freyherrn Wilhelm v. Bavaria übergeben, von welchem es auf seiner Schwester Kinder die Freyherrn v. Bylei, und von diesen durch Heyrath an v. Kurzleben, und eben also an die v. Kanitz kommen ist, die es 1749 an die v. Droste zur Füchten verkauft haben.

14.

Holtrem. Im Amt Werll, Kirchspiel Büderich, lieget eine Bauerschaft gleiches Namens, in welcher in alten Zeiten die Ritter Familie v. Holtrem gewohnet, jetzo aber ist alles zerstöret.

D. Mülherr gibt davon diesen Bericht: Holtrem zu Holtem im Amt Werll bey Büderich Cölnsch.

1315. Erpo de Holtem, bonæ nationis Famulus.

Da sonsten verschiedene Geschlechter dieses Namens in Westphalen gewesen sind, ist billig dahin zu sehen, daß solche nicht vermischet werden. Meines Erachtens gehören hieher:

1265. Ludwig de Holtheim, miles.
Constantin de Holthem.

Conrad. Lambert. 1321. 24.

1302.

1302. Albert de Holthem, Famulus, erkennet, daß er sein Recht an die Güter zu Endicker Holthusen ans Kloster St. Walpurg in Soest übergeben. S.

15.

Holthusen. Im Herzogthum Westphalen sind verschiedene Güter dieses Namens, so in alten Zeiten insgesamt der Familie v. Holthusen gehöret haben, aber durch die Beynamen Hon oder Doren- Langen- und Schon- unterschieden worden, welche Namen auch die Besitzer, wie aus folgendem zu sehen, zuweilen haben angenommen.

Von dem berühmten Geschlecht v. Holthusen, so sich vorzeiten hier aufgehalten, finde folgende wenige Nachricht.

D. Mülherr schreibt: Holthusen oder Holthausen Arnsbergs westvälisch, emortua.

1247. Burchard de Holthusen, war Zeuge zwischen Cölln und Paderborn, wegen Saltzkotten. Schaten *).

1253. Volquinus de Holthusen. m.
1256. Otto miles de Holthusen. m.
1266. Bernhardus de Holthusen. B.
1268. Helias de Holthusen. Fr.
1279. Hermannus miles, Advocatus dictus de Holthusen. Gem. Elisabeth. m.

Everhardus. Hermannus.

1279. Theodoricus de Schonenholthuess. B.
1282. Margret v. Langenholthusen. B.
1323. Winhart v. Honholthausen. m.

*) l. c. L. XI. p. 55.

1323. Wilhart v. Holthusen, Ritter m.
1325. Conradus de Holthusen, Bertoldi frater. m.
1325. Bertoldus de Holthusen. Gem. Gertrudis. B. m.

Joannes. Regelendis. Irmtrudis.
1331. Bernd dictus de Holthusen, Famulus. S.
1343. Wichard de Holthusen, miles. S.

Und dieses sind ausser Streit die v. Holthusen, welche C. Brandis unter die Burgmänner zu Rüden setzet.

Ob aber zu diesem Geschlecht zu zehlen sey Hildebrand v. Holthuß, Kanonich zu Soest, welcher 1680 d. 9 August gestorben und in St. Stephens Kapelle dieses Grabmahl hat

Holthuss	Bockhorst
Plönies	Clevorn.

kan ich zwar nicht gewis sagen, vermuthe es aber nicht. Leibnitz S. R. Brunf. T. III. p. 675. in vita Arenpecke de Guelphis bringet bey, Sibot und Wolfher de Holtzhusen, daß sie 1180 Zeugen waren, als Kayser Friederich, dem Bischof Albert von Freisingen zu Regensburg einen Brief gab. Wohin diese gehören, weis ich nicht.

Im Herzogtum Cleve hat ein Geschlecht v. Holthusen gelebet, es ist aber von diesem unterschieden.

Ihre vorberührte Häuser und Güter betreffend, so sind solche gelegen

1. Hon- auch Düren- oder Dorenholthusen

ſen in der Grafſchaft Arnsberg. Gehöret v. Schnellenberg.

2. Langenholthuſen im Amt Balve.

Im 16 Jahrhundert beſaß es Hermann v. Werminckhauß. Hernach haben es die Wreden bewohnet, jetzo gehöret es v. Lansberg.

3. Schönholthuſen, ſind zwey Ritterſitze im Amt Waldenberg.

Nach dem Bericht des Herrn v. d. Berswordt *) haben die v. Oſtendorf oder Oſſentrop ein Gut gehabt. Und D. Mülherr ſchreibt: v. Schnellenberg haben auch eins gehabt, wie dann am Ende des 16 Jahrhunderts Herman und Johan v. Schnellenberg hier gewohnet haben, und zu 2 Ritterpferden ſind angeſchlagen worden.

Jetzo gehöret das eine denen v. Hörde, das andere denen v. Schnellenberg.

16.

Höpke oder Höppeke. Nicht weit von der Bauerſchaft und am Bach Höpke, im Amt Brilon, ſind dieſe Güter gelegen, welche jetzo drey Häuſer ausmachen.

Das erſte, ſo auch Helmern genennet wird, gehöret v. Padberg.

Das zweyte heiſſet das Oberhauß, und iſt von denen v. Padberg durch Erbſchaft an die v. der Aſſeburg zu Brackel kommen.

Das dritte, das Unterſte Hauß, iſt theils denen v. Padberg, theils v. Stockhauſen zuſtändig.

*) p. 487.

17.

Hoveſtadt. Ein Ritterſitz nebſt einem Flecken im Amt Oſtinghuſen, Kirchſpiel Hertfeld, an der Lippe gelegen, iſt von langen Zeiten her berühmt geweſen. In des Joh. Hübners Real Staats-Zeitungs ꝛc. und dem allgemeinen Hiſtoriſch ꝛc. Lexico, ſtehet dieſe ganz irrige Nachricht:

Hoveſtadt iſt ein Schloß und Amt in der Grafſchaft Marck, dem Könige in Preuſſen zugehörig, unweit Soeſt gelegen. Da es in dem letztern noch von einem andern Schloß gleiches Namens, ſo ehedem den Grafen v. d. Lippe ſol zugehöret haben, gleichfals irrig unterſchieden wird. Doch diß wird aus dem folgenden mehr erhellen.

Von dem Flecken ſchreibt Schaten alſo *): Anno 1381. Validum ea tempeſtate Hoveſtadium ad Luppiæ amnem Caſtrum erat a Caroli M. ævo celebre, ac ſedes olim primorum Weſtphaliæ Ducum: magnaque in id ſe nobilium ſocietas collegerat, haud ſecus quam in Sternebergenſe caſtrum.

Aus dieſen Worten ſiehet man, daß nach des Schatens Meinung dieſer Ort, 1. zu des groſſen Kayſer Carls Zeiten berühmt, 2. der Sitz der erſten Weſtphäliſchen Herzoge, 3. ein Sammelplatz verſchiedener Ritter geweſen.

Allein ob gleich das 1 und 3 richtig, ſo iſt es doch gar nicht zu erweiſen, daß die erſten Herzoge in Weſtphalen hieſelbſt ihren Sitz gehabt haben, wie ſolches der Freyherr Vogt v. Elſpe auch

*) l. c. L. XIV. p. 414.

auch wohl bemerket hat. Andere aber mögen prüfen und beurtheilen, obs Grund habe, wenn eben dieſer **Vogt v. Elſpe** ſchreibet *): Die Grafen v. **Weſtphalen**, welche dasjenige Stück von Weſtphalen, ſo an der Lippe gelegen, regieret, haben hieſelbſt gewohnet, und wie Ekbertus **) der erſte geweſen iſt, der zu des groſſen Kayſer Carls Zeiten dieſen Titul geführet hat, alſo ſeyn ihm in ſolcher Bedienung und Würde gefolget die jetzigen Freyherrn v. **Weſtphalen**, welche vormahls Grafen von Weſtphalen genennet worden. Als aber zu der Zeit, wie dis Herzogthum an Cölln kommen, an ſtatt der Grafen die Marſchälle angeſtellet ſeyn, haben zwar beſagte Grafen den Namen v. **Weſtphalen** behalten, die Bedienung aber verlohren.

Seine eigne Worte lauten hierüber alſo:

Schaten quoad partes noſtras Weſtphaliæ Ducibus aſſignat ſedem arcem Hoveſtat, Ertwinum in teſtem provocans; Apparet tamen ex Hiſtoriis, quod ex poſt Comites haſce partes rexerint. Legitur enim quod Ekbertus nobilis Francus in arce Hoveſtat reſederit, ac a Carolo M. prædicato Comitis Weſtphaliæ proviſus ſit, qui partes Weſtphaliæ ab hac parte Luppiæ ſitas rexit, qui idem habuit uxorem S. Idam de qua infra †).

Licet autem de hujus Ekberti ſucceſſore non con-

*) Hiſt. Weſtph. MS. c. XXIII.

**) Von dieſem Ekberto kan nachgeleſen werden meine Münſterländiſche Hiſtorie Seite 330.

†) Man kan hiervon weiter nachleſen Uffingi Vitam S. Idæ ap. Leibnitz S. Rer. Brunſvic. T. I. p. 172 ſeqq.

conſtet, attamen Gotofridum Comitem de Arnsberg ſe quoque Comitem Weſtphaliæ circa annum 1023 prædicaſſe legitur, cujus mentionem facit Gobelinus dubitans num jure ſibi hunc titulum attribuerit prout refert Gelenius in vita S. Engelberti L. III. c. 42. quem ſequitur in hoc Illuſtriſſimus auctor Monumentorum Paderbornenſium ſub rubrica Wevelsburg num. 4. Meo judicio ſucceſſerunt Ekberto in officio, moderni Barones de Weſtphalen, qui aſſumptum hoc nomen retinuerunt ac continuarunt, hos enim quondam prædicato Comitis honoratos fuiſſe conſtat, translatione vero horum Ducatuum facta in Eccleſiam Colonienſem, officium Comitum Weſtphaliæ exſpiravit, ſucceſſerunt loco horum Mareſchalli Weſtphaliæ modo Archi-Satrapæ dicti. Und Cap. XXXVI. ſchreibt er: Carolus M. in Caſtello Hoveſtadt quondam præfectum nobilem Francum, Ecbertum conſtituit, qui poſtea Comes Weſtphaliæ dictus fuit, habuitque uxorem, Sanctam Idam, quæ ab angelo monita, apud Hertfelde prope Hoveſtadt, cis Lippiam templum exſtruxit ubi in domino quieſcunt.

Der Biſchof **Ferdinand v. Fürſtenberg** zu Paderborn, hat faſt eben die Gedanken, und ſetzet *): Domini Barones de Weſtphalen.

Strangenfoll ſchreibt **): Als zur Zeit des groſſen Carls die Weſtphalen ſich oft empöret, habe

*) Monum. Paderborn.
**) l. c. L. II. p. 104 ſeq.

habe Carl ihnen einen Edlen Francken mit Namen Ecbertus fürgesetzet, welcher zur Hovestadt gewohnet und im Anfang des 9 Jahrhunderts gestorben sey.

Zu Soest habe ich in einer alten Nachricht dieses gefunden: Hovestadt ist anfangs eine Burgmans Wohnung gewesen, als aber der Erzbischof einen Antheil daran erlanget, hat er solchen zum Schloß gemachet, befestiget, und einen Amtmann darauf gesetzet. Vorzeiten hat Hovestadt nebst dem ganzen Kirchspiel Ostinghausen, ins Soistische Gowgericht gehöret, nicht weniger des Schulzen Hof zu Ostinghausen (dieser Schulzen Hof hat Hofsleute, die etliche Schillinge geben und gefreyet seyn, aber den Schulzen zu Ostinghausen als Hoffsrichter erkennen müssen, imgleichen Hofgüter, die des Hofes Dienste und Gehorsam thun). Als hernach zu Kriegszeiten der Erzbischof zu Cöln die Hoheit des Dorfs an sich brachte, und den Namen der Hofgehörigen in Amtsgehörige verwandelte, ist zwischen ihm und der Stadt Soest darüber mancher Unwille entstanden.

Von den Burgmännern, so hier gewohnet, ist zwar bekant, daß sie sehr ansehnlich gewesen, indem im Jahr 1344 Johan v. Rifferscheid Westphälischer Marschalck, die Burgmänner zu Rüden, Hovestadt, Hallenberg und die Wolgeborne Lüde zu Werll, mit den Städten Soest, Brilon, Rüden, Gesecke, Werll, Warsten und andern um des Landes Besten willen, sich nicht nur vereiniget, sondern auch der Bischof zu Münster, Otto v. Rittberg nebst Graf Hermann v.

der

der Lippe, und nach ihnen 1381 der Bischof Diederich zu Osnabrüg ein Bündniß mit denselben gemachet haben, wie Schaten am angezogenen Orte berichtet.

Aber was hier eigentlich für Burgmänner gewohnet, davon habe wenig Nachricht gefunden.

Im 13 Jahrhundert ist v. Wulff genannt Lüddinckhausen ein Burgmann hieselbst gewesen, und 1430. 35. 73. lebte Henrich dey Wulff ter Hovestadt, Knape. S.

1255 wird in einem Briefe ein adlicher Zeuge Steffen v. der Hovestadt angeführet, wie unten bey Schaphusen zu sehen; ob er hier aber begütert gewesen, kan ich nicht sagen.

1309 waren noch Castellani zur Hovestadt. S.

In der Soistischen Vehde, so 1444 recht angegangen, wird eines Hobergen Gut zur Hovestadt gedacht, vermuthlich haben sie ein Burglehn daselbst gehabt.

Im Jahr 1303 hat Graf **Evert v. der Marck**, die Hovestadt erobert und zerstöret; es hat aber der Erzbischof zu Cölln, Wigbold ab Holte solche wieder eingenommen *).

Fast um eben die Zeit, als der Bischoff zu Münster, Graf **Otto v. Rittberg** wider den Erzbischof zu Cölln Krieg führete, und Graf **Simon v. der Lippe** jenem beystunde, belagerte er Hovestadt, und brachte es dahin, daß es der Erzbischof halb an Münster abtreten muste **).

1461.

*) Stangenfoll l. c L. III. p. 398. Mon. Pad. p. 258.
**) Piderikius Lippische Chronick, Seite 505.

1461 hatten die von Soeſt einen heimlichen Anſchlag auf die Hoveſtadt. S.

Und ſo viel von der Hoveſtadt überhaupt.

Den Ritterſitz inſonderheit betreffend, ſo ſchreibt Johan Hinſen davon alſo *): Hoveſtadt iſt 1031 vom Biſchoffen zu Paderborn Manſvero dem Abten zu Abdinckhoven in Paderborn conferiret, wozu gehöret K .... Wegen der Entlegenheit iſt Hoveſtadt denen v. O .... ure Emphyteutico, K .... aber titulo Feudali erga Canonem verliehen, bis 1358, da beyde Hoveſtadt und K .... denen v. O .... pro minori Canone unterm prædicat eines Amts oder Officii jure feudali, zum rechten Erb Mannlehn aufgetragen. Die v. O.... haben beydes cum conſenſu Domini Feudi an die v. Kettler, welche ohnedem ſchon ſeit 1292 die Anwartſchaft darauf, auf den Fall, wenn die v. Oldendorp ausſterben würden, gehabt hatten, im Jahr 1384 nebſt dem Hauſe Aſſen verhandelt.

Die v. Kettler haben dieſes Schloß lange gehabt, Odilia v. Kettler aber hat es, als ihr Bruder Conrad 1649 geſtorben, durch Heyrath an Gottfrid v. Heiden zu Schönrad bracht. Dieſes Nachkommen haben es 1730 an den Grafen v. Plettenberg zu Lenhauſen vor 180000 Reichsthaler verkauffet, da es denn auch des Herrn Grafen Frau Witwe nach der Frau Witwen v. Heiden Tode (welche die Abnutzung davon

*) Hiſt. nobil. Weſtph MS. Was er durch die Buchſtaben K. und O. verſtehe, meldet er nicht. Aus der Beſchreibung aber des Ritterſitzes Aſſen iſt zu ſehen, daß K. Kettler, O. Oldendorp heiſſe.

von auf ihr Lebtage gehabt hat) 1733 in Besitz genommen hat.

Zu diesem Hause gehöret auch das Drosten Amt, nebst dem Halsgericht.

18.

Hummelte, gehöret nach des Freyherrn Vogt v. Elspe Bericht, denen v. Schorlemer.

19.

Hundemen, auch Ober Hundemen geheissen, ist im Amt Bilstein, und zwar in der Freygrafschaft Hundemen gelegen, hat v. Hundemen genant Bruch (davon bey Beschreibung des Hauses Bruch ein mehrers) zugehöret.

Da es sonsten der Mühe werth von dieser Freygrafschaft Hundemen, Nachricht zu haben, so wird es dem Leser nicht misfallen, wenn ich dieselbe von dem Freyherrn Vogt v. Elspe entlehne und hieher setze, der schreibt also *):

Cum in meditullio modernarum Præfecturarum Bilstein, Waldenburg & Fredeburg, Liber Comitatus Hundemensis positus sit, ratio postulat etiam quædam de hoc Libero Comitatu Hundemensi, inserere.

Hic liber Comitatus, moderno tempore hisce præfecturis incluſus, suum specialem districtum habet, & speciales suos Dominos habuit, qui hunc primitus a Dominis a Rodenberg Feudi titulo obtinuerunt, imo tantæ amplitudinis fuit, ut plurimos Equestres agnoverit, qui cum Waldenburgensibus in unum corpus coaluerunt ac singulare Nobilitatis corpus constituerunt, licet post associa-

tionem

*) l. c. c. XXVII.

tionem ac unionem generalem, unioni generali Weſtphaliæ non tantum incluſi, ſed etiam hanc poſt aſſociationem libere factam & ſubſecutam, unionem privatam inter ſe promoverunt, proinde etiam ex iis Conradus Voigt ab Elſpe hanc ſubſcripſit, primæva unione teſtante.

Liber hic Comitatus titulo emptionis ad Familiam Voigt ab Elſpe & Familiam de Plettenberg pervenit, vendidit enim An. 1384 Wilhelmus ab Oele medietatem Comitatus Liberi Hundemenſis, præſentibus Dominis Hermanno ab Helden in Vrilentrop & Johanne Pepperſack & Henrico a Lehnhuſen, Wilhelmo & Henrico Voigt ab Elſpe fratribus, cum omnimoda alta & baſſa Jurisdictione ac omnibus annexis & Juribus & Dominiis Regalibus ac utilitatibus.

Et cum Dominus Theodorus ab Oele, Canonicus S. Georgii Coloniæ & Johannes ab Oele fratres Comitatum Liberum Hundemenſem a Conrado de Rödenberg, matruo ſuo Feudi jure tenerent, feudum refutantes, petiere, ut inveſtiretur Wilhelmus Voigt ab Elſpe, id quod factum 1384.

Huic petitioni annuentes Conradus & Henricus de Rödenberg fratres, Dominium ſuum directum in Comitatu Libero Hundemenſi vendiderunt eodem Wilhelmo Voigt ab Elſpe & Johanni a Plettenberg, dicto Heidenmollen, mandantes aliis Vaſallis qui jus Feudi in dicto Libero Comitatu adhuc habebant, ut ſua Feuda a dictis Dominis Voigt ab Elſpe & Plettenberg

berg recognoſcant, in quem finem hosce Vaſallos a præſtito Juramento fidelitatis liberant.

Quam venditionem ceſſionem & renunciationem ſigillarunt præter jam dictos venditores Conradus de Wreden miles, & Gotthardus de Hanxleben Knape. Datæ autem ſunt hæ literæ An. 1384 craſtino conceptionis B. Mariæ Virginis. Speciatim a Vaſalligio abſolventes Heidenricum ab Heiggen & Wilhelmum a Pepperſack An. 1417 die Saturni ante Nicolaum.

Vendidit quoque Johannes Pepperſack & Eliſabetha ejus uxor, nec non frater Dominus de Pepperſack, Paſtor in Halvern, prout & tertius fratrum, quartam partem Liberi Comitatus Hundemenſis, cum alta & Baſſa Jurisdictione, nec non Regalibus, juribus ac utilitatibus Wilhelmo Voigt ab Elſpe, & Heidenrico de Heiggen, An. 1395, ſecunda poſt octavam Penticoſtes.

Cum autem ex poſt Familia Voigt ab Elſpe, illud quod de hoc Libero Comitatu in aliis Familiis hæſerat, per nuptias unicæ *filiæ* de Pepperſack acquireret, ex hoc cognomen Pepperſack aſſumpſit, prout ex Proceſſibus Friderici Regis a Civitate Monaſterienſi An. 1488 per Monaſterienſes obtentis in propatulo eſt. Continet autem hic Comitatus Hundemenſis quinque ſedes Liberas, & quidem.

1. In dem Hoffacker, id eſt, in agra ad arcem nobilem Hundemenſem ſpectante.

2. Heinberg, infra domum Johannis Mencken.

3. Bracht-

3. Brachthauſen, in agro Kebbenſi, ſeu ebbenhorſt.
4. In finibus Diœceſis Colonienſis, nec non omitatus Naſſovici, an der breiden Eichen.
5. Im welſchen Enneſt.
eponentibus ita quam plurimis teſtibus ſub ato 1520. Indict. 8.

In quibus partibus Domini horum Judicio- am omnimodam poteſtatem habuerunt & hanc ercuerunt, prout non tantum ipſa protocol- & Geſta, ſed etiam teſtes innumeri teſtantur. x *quo* (poſt) etiam hi Domini ſedem ſuam Li- eram Hundemenſem in uſum communem ereniſſimorum Palatinorum Archi-Principum ab hac conditione conceſſerunt, modo illis ſin- ulis annis ex Telonia Bacheracenſi ſolvantur XX Floreniaurei, quod Pactum primitus ini- am An. 1395 in die Dominica, judica dicta, um Ruprechto ſeniori, Ruprechto juniori & riderico fratribus filiis Ruprechti junioris, Co- itibus Palatinis ac Bavariæ Ducibus.

Inierunt autem hoc Pactum Heidenricus b Heiggen, Henricus de Duſentſchüren & Vilhelmus Voigt ab Elſpe, renovatumque nno 1417 cum Ludovico Palatino per Heiden- cum de Plettenberg filium Johannis de Plet- nberg militis, Wedekindum ab Heiggen & Vilhelmum Voigt ab Elſpe.

Tertia autem vice renovatum eſt hoc Pactum um Friderico Palatino per Wilhelmum & Jo- annem Voigt ab Elſpe fratres, nec non Hei- enricum de Plettenberg, Heidenrici militis lium, *prout* (ut &) & Nolkenum de Berning- auſen An. 1474.

Stante vero hoc Pacto, Domini hujus Liberi Comitatus Pactum mutuæ *unionis* (defenſionis) ſimul cum Dominis de Waldenburg, Elſpe & Bamenoel, nec non Civitatibus Attendorn, Olpe & Drolshagen An. 1462 inierunt, in quo conventum, quod quoad vitam regnantis Archi-Epiſcopi ac Electoris Colonienſis Ducis Weſtphaliæ ac Angariæ Theodorici, manere velint ſub hujus protectione & per annum ex poſt, & quidem unanimes ac inſeparabiles.

Cujus unionis ratio conſiſtit in eo, quod hi Diſtrictus, diverſis exteris dominiis obruti ac circumdati ſint, & quod per Mareſchallum Weſtphaliæ, Johannem de Hatzfeld, ſpeciale deſuper mandatum a Sereniſſimo habens, ad hanc unionem traducti ſint.

Inierunt autem hoc Pactum ſubſequentes:

1. Heidenricus de Plettenberg, ſenior, filius Heidenrici.
2. Henricus & Guntermannus de Plettenberg ac Henricus filius ejus de Plettenberg.
3. Wilhelmus Voigt ab Elſpe, ſenior.
4. Henricus Voigt ab Elſpe.
5. Wilhelmus Voigt ab Elſpe, Henrici filius.
6. Conradus Voigt ab Elſpe.
7. Johannes Voigt ab Elſpe, Conradi filius.
8. Hermannus de Snellenberg, nec non alii intereſſentes.

Prout etiam Civitates, Attendorn, Olpe, Drolshagen.

Subſecuta vero 1463 generali unione Weſtphalica, quæ & nunc viget, hanc cum aliis Pa-

Patriæ Statibus promovit ac ſigillavit, Conradus Voigt ab Elſpe.

Submiſerunt autem ac univerunt ſe ſupra dicti Domini, ſalvis per omnia juribus, Dominis hujus loci competentibus, juxta articulum ſeptimum unionis Weſtphalicæ.

Cum autem Satrapæ Bilſteinenſes, nati de Hatzfeld, via facti contra hos Dominos procederent ac horum jura violarent, exortis rixis, cauſa ad Archi-Principem delata hic legatos ac Commiſſarios ad ſopiendam cauſam quaterna vice mittens, cauſa indeciſa manſit, quoniam enim Delegati Domini obſervaſſent, quod jura Dominorum per omnia fundata eſſent, cauſa ad ipſum Archi-Principem remiſſa, hic cauſam in ſe recepit, diverſis vicibus clementiſſime reſcribens, quod in proximo adventu ſuo in Weſtphaliam in Perſona hanc cauſam dirimere vellet, qua ſpe de præſenti hi Domini dicti adventum ac deciſionem clementiſſimam expectant.

Graviſſimum autem eſt, quod ſibi per Legatos ac Commiſſarios Principis, qui ſupradictis tractatibus adhibiti ſunt, perſuadere fecerint, ut interim a judiciis abſtineant, quo juſſu cum paruerint, hos graviter læſos eſſe quis non videt, quippe cum hoc modo in poſſeſſoria agere vanum ſit, licet petitorium reſtet.

Renovatur autem pactum unionis mutuum, de quo ſupra, ex poſt, nempe Anno 1530.

Ex quibus modo deductis in aperto eſt, quod Eccleſia Colonienſis hunc Liberum Comitatum Hundemenſem, jure protectionis,

unionis ac liberrimæ aſſociationis & ſubmiſſionis Dominorum, de quibus ſupra dictum, qui turbatione violenta non attenta, ſua jura in ſtatu collocata habeat, poſſideat, ſalvis juribus, adventum ac deciſionem Sereniſſimi expectantes.

20.

Hüttrop. Dieſes Ritterſitzes gedencket der Freyherr Vogt v. Elſpe, und ſchreibet, er gehöre der Familie v. Lüerwald.

21.

Huſten. Dieſer Ritterſitz iſt in der Grafſchaft Arnsberg, in der Freyheit Huſten auf der Ruhr gelegen.

Anfänglich hat es einer Familie v. Huſten, welche Berswordt *) ein alt adlich Geſchlecht nennet, zugehöret.

Ich finde davon noch folgende Nachricht:

1233. Conradus de Huſtene, Caſtellanus. NB. Mit dieſes ſeinem Siegel hat der jüngere Graf v. Arnsberg geſiegelt, als das ſeine verbrant war. B. M.

1244. Herenfridus de Huſtene, Miles. M.

1264. 66. 68. Conrad de Huſtene. M.

1266. Conrad de Huſtene. Hat den Brief verſiegelt, Kraft deſſen Mülheim an den teutſchen Orden gekommen. S. †)

1278. Conrad de Uſtene. Fr.

1279. Conrad und Rütger de Huſten. M.

1295. Conrad, Kanonich zu Soeſt. S.

1301. Conrad de Huſten, Miles. Ar. zur Ruhr.

1322.

*) loc. cit. pag. 433.

†) Stangenfoll. L. III. p. 372. ſeqq.

1322. Conrad de Huſtene, Miniſterialis Comitis de Arnsberg.

1327. Conrad de Huſtene, Miles, geheiten Ketelere. S.

1329. Conrad de Huſtene, iſt Zeuge geweſen, als Esborn verkaufft worden. M.

1331. Cort de Huſtene. Ar. Huhr.

1335. Conradus de Hueſtene, Eques, Marſchalcus Weſtphaliæ, annis V., B.

1337. Conrad Ritter v. Huſten *) Gem. N. Diederich Fridaghs Tochter. M.

Friederich 1340.

1348. Herr Conrad de Huſten, Ritter, Borgmann zu Hachen.

Nach dieſen haben die v. Schade hier gewohnet, wie denn 1377 Berthold Schade thoe Huſten an ſein Hauß Huſten zwey Hofe daſelbſt gekaufft, den Hundesdyck und Mollendyck, wie Berswordt ſchreibt. *) **Sophia Schade**, welche 1526 noch gelebet, brachte es an **von Plettenberg**, Herr **Henrich von Plettenberg**, Domherr zu Münſter, Propſt zu St. Mauritz und zu Käyſerswerdt; hat das Hauß Huſten in Beſitz gehabt, und 1550 den neuen Saal am Hauſe bauen laſſen. Nach ſeinem Abſterben verließ er zwey Bruders Söhne, **Diederich** und **Johann**; Diederich behielte Berge, Johan aber Huſten. Als nun dieſer blöden Verſtandes 1570 unverheyrathet geſtorben, und das Hauß wieder an Diederich fiel, hat dieſes Tochter, **Ida Maria**, daſſelbe durch Heyrath an **Henrich v. Holdinghuſen** bracht.

*) l. c. pag. 472 & 485.

Im Jahr 1587 hat es Johann v. der Berswordt zur Dickeburg von den Vormündern der unmündigen Gebrüder v. Höldinghusen gekaufft. B.

Margret von der Berswordt hat es durch Heyrath an Jobst von Hövel aus Dortmund bracht. Weil sie ihm aber einen Sohn, welcher jung gestorben ist, und zwey Töchter gebahr, davon die älteste an den Herrn v. Hane zu Dortmund, die zweyte an den Herrn v. Schönebeck verheyrathet worden, hat der Vater das Hauß Husten vor eine sehr geringe Summa, nemlich für 6000 Rthl. an den Freyherrn v. Fürstenberg zu Herdringen verkauffet. Welches der Käuffer selbst erkennende, zu einiger Ersetzung des Schadens, dem Herrn v. Schönebeck noch eine Compagnie in Münsterschen Diensten zu wege gebracht hat.

Im Jahr 1604 ist das Hauß von den Meuteniers geplündert.

Lit. K.

1.

Kaldenhart. Im Amt Rüden lieget ein Städtlein Kaldenhart, und in demselben hat dis Hauß gelegen.

Im Jahr 1448 haben es die v. Lüerwald an Johann v. Hanxlede verkauffet.

1584. Gehörete es Gert v. Schorlemer.

Hernach ist es an v. Mey kommen.

Itzo hat die Stadt das Hauß angekaufft, die Güter aber gehören v. Weichs zu Körtlinghausen.

2.

Kanstein. Die Herrlichkeit Kanstein im Amt Stadtberge gelegen, ist das Stamm-Hauß

der

der fürnehmen Familie v. Kanſtein, und wird das dazu gehörige Gericht, aus einigen Dörffern beſtehend, die Kanſteiniſche Boerde geheiſſen.

Anfänglich gehörete die ganze Herrlichkeit einem Herren, nachhero ſind die Güter getheilet.

Der eine Theil iſt kommen durch Heyrath Catharin, Lippold Herrn v. und zu Kanſtein, und Anna v. Münſter, älteſte Tochter, an Philip v. Spigel zum Deſenberge 1558.

Den andern Theil haben die v. Kanſtein behalten.

Doch iſt aus der ganzen Boerde ein ſampt Gericht gemacht worden.

Der Kanſteiniſche Theil iſt für einigen Jahren durch den Freyherrn Carl Hildebrand v. Kanſtein an das Wayſenhauß zu Halle in Sachſen vermacht worden.

3.

Kerckenrode. Dieſen Namen habe zwar bey dem Freyherrn Voigt v. Elſpe gefunden, es iſt aber mit Gerckenrode einerley, weil es eben die Beſitzer, und zwar um eben die Zeit gehabt hat; denn alſo ſchreibet beſagter Herr, die von Bruch haben es beſeſſen.

4.

Kettelborg. Auf einem rauhen Berge an der Wehren zwiſchen Huſten und Herdringen hat dis Schloß geſtanden, und iſt das Stamm-Hauß des Geſchlechts v. Kettler, iſt aber von den Beſitzern verlaſſen, und ein ander Hauß bey dem Dorff Herdringen erbauet worden.

Der Ort, wo das Hauß geſtanden, heiſſt

noch auf der Kettelborg, wie obiges alles Bersworder verzeichnet.

5.

Kobbenrod. Dieses Schloß in der Grafschafft Arnsberg, oder, wie Bersworder schreibt, im Amt Fredeburg, bey dem Kirchdorff gleiches Namens gelegen, ist das Stamm-Hauß der ausgestorbenen Familie v. Kobbenrod.

Von dem Geschlecht derer v. Kobbenrod, Kobbenrode und Kobbenroyd geheissen, ist anderswo Nachricht gegeben worden.

Dis Gut ist durch Heyrath Antonia v. Kobbenrod an Casper v. Schade, und weil diese Ehe-Leute keine Kinder, durch Vermächtniß besagter Antonien an ihrer Schwester Tochter Mann, Philip v. Kolbach gekommen, welcher Philip 1599 noch gelebet hat.

Nachhero ist es an die v. Esleven, endlich an Biscopping (nicht Bisping, wie der Freyherr Vogt v. Elspe schreibet) kommen.

6.

Köbbinck, auch Kobbinckhusen geheissen. hat im Amt Menden, Gericht Sümmern gelegen, ist aber verwüstet, und sind die Güter unter Sümmern gezogen, wozu sie noch gehören.

Ich finde sonst nichts weiter davon, als daß 1400 Jan v. Sümmern dis Gut an Cort v. Ense, geheyten dey Kegeler, versetzet habe.

7.

Köningen. Im Amt und Kirchspiel Werll gelegen, ist ein Tecklenburgisch Lehn.

Einer Familie v. Köninck gedencket D. Mülherr, und meldet, daß gelebet habe:

1332.

332. Brun Köninck.
Vermuthlich haben ſie hier gewohnet.
Dernach haben es die Lappen gehabt, davon
n der Grafſchafft Märckiſchen Hiſtorie um-
dlich gehandelt habe.
Von Lappe iſt dis Gut an Pape, und eben
an v. Eickel kommen. Die von Wieden-
ck aber (wie doch der Freyherr Vogt v. Elſpe
eibet) haben es nimmer gehabt.
518. Gehörte es Jaſper Pape, der ſeines
uders Melchiors Theil auch zwar an ſich ge-
fft hatte, aber wegen dieſes Guts von den
Iniſchen viel Verdruß hatte. Seine Gemah-
l war Bertram Meybergs, Bürgermeiſters zu
eſt Tochter. S.
Die jetzigen Beſitzer ſind die v. Pape zu Werll,
che es nach einem deshalben geführten Rechts-
del, endlich als näheſte Anverwandten, durch
n Vergleich wieder bekommen haben.

8.

Körtlinghauß, im Amt Rüden.
Daß dis Gut der vorlängſt ausgeſtorbenen
milie v. Kortlinghauſs, davon aber nichts als
Namen gefunden, zugehöret habe, iſt wol
oiß.
Welche aber gleich nach ihnen die erſten Beſi-
geweſen, kan ich nicht ſchreiben.
Daß die Stadt Rüden einen Theil davon ge-
ot, welchen ſie hernach an die v. Schorlemer
ſchrieben, berichtet Röing *)
1390. waren die Güter getheilet, ein Stück
da-

*) Deſcript. Urbis Rütheni. MS.

davon gehörete von Lüerwald, das andere von Schorlemer.

1448. Haben die v. Lüerwald ihren Antheil an Johan v. Hanxlede genant Bock verkauffet, dessen Nachkommen auch nachhero den Schorlemerischen Antheil durch Heyrath bekommen, und also die Güter wieder zusammen gebracht haben.

Weil aber des Wigands v. Hanxlede und Gertrud v. Schorlemer (so 1585 gestorben) Sohn Gert, Herr zu Kortlinghausen, mit seiner Gemahlin, Margret Droste zu Schweckhusen, keine Kinder hatte, ist nach seinem Tode, so 1614 eingefallen, das Gut an seine Schwestern gefallen, von welchen Anna, mit Henrich v. Hatzfeld, Agnes aber mit 1.) Henrich Wrede zu Melschede, 2) Diederich v. Westrum zu Sümmern vermählt gewesen.

Und von dieser ihren Nachkommen, hat es endlich der Freyherr von Weichs an sich gekauffet.

9.

Korten. Im Amt und Kirchspiel Menden, nicht weit von der Rhuer, gegen dem Stifft Fröndenberg über, lieget dis Gut, und hat den Namen von einem Geschlecht v. Kotten, von welchen ich gefunden, daß sie gesiegelt haben mit einem getheilten Schilde, da im Obertheil ein Vogel, wie solches Tab. XLVII. num. 17. & 18. stehet. Es haben davon gelebet 1259 Titman de Kotten. Fr.

1341. 49. Artus de Koten. Fr.

Friderine. Felicitas. Gisbert. Siffrid.

Hermann. Erenfried. Felicitas.

Siffrid de Koten. Gem. Eleke. Fr.

Erenbert. 1344.

1355. 56. Siverde de Kotten. Gem. Regela. 1358. Fr.

Herman. Henrich. Erenfrid. Evert, Knapen. Felicitas. Ida.

1383. Henrich de Kotten. Fr.

Nach diesen haben die v. Werminckhauls dis Gut gehabt, und im Anfang des 15 Jahrhunderts hier schon gewohnet. Von diesem Geschlecht, welches itzo ausgestorben, habe ich in der Historie der Grafschafft Marck Nachricht gegeben.

Agnes, Jan v. Werminckhauls und Mechtel v. Gisenberg Tochter, brachte es durch Heyrath 1590 an Casper v. Schwansbell.

Diese Eheleute hinterliessen eine Tochter Mechtel, welche 1623 mit Arnold v. Freisendorff vermählet wurde, und das Hauß Kotten an ihn brachte.

Von der Familie v. Schwansbell, desgleichen von dem Geschlecht derer v. Freisendorp ist anderswo Nachricht gegeben.

Da nun der letzte Besitzer von denen v. Freisendorp Jobst Edmund, Herr zu Opherdick und

und Kotten, mit seiner Gemahlin Clara v. und zu Delwig keine Kinder nachließ, kam das Hauß durchs Testament an die v. Torck zu Heringen, bey welchem Geschlecht es noch itzo ist.

10.

Kogelberg, ein Bergschloß im Amt und unweit der Stadt Volckmarsheim gelegen. Siehe bey Volckmarsheim.

Lit L.

1.

Laer. Im Amt und Kirchspiel auch nicht weit von dem Städtlein Menden gelegen, soll vorzeiten Alinckhofen geheissen, und der Familie gleiches Namens gehöret haben. Als aber im Jahr 1204. Cœlestina v. Alinckhofen die Güter erbte und durch Heyrath an Adam v. Laer brachte, hat selbiger 1206 ein neues Hauß gebauet, und nach seinem Namen genennet. Das Hauß ist ein Lehn von dem Probsten zu Meschede. 1541 haben Johann v. Laer und seine Gemahlin Margret v. Eller zu Lobach dis Hauß erneuert.

Von denen v. Laer, so itzo verstorben, ist anderswo Nachricht gegeben.

Dieses Hauß ist durch Heyrath Ida Elisabeth Elbertina v. Laer an Johan Leopold v. und zum Neuenhoff im Jahr 1688. hernach durch dieses Tochter, Anna Lowisa v. Neuhoff an Clamor Vincens Adolph v. Loe zu Overdick gekommen, dessen Sohn dasselbe 1754 an einen Herrn v. Lilien verkaufft hat.

2.

-aer, in der Grafschafft Arnsberg, unweit chede auf der Ruhr, lieget dis Hauß.

ach dem Bericht des D. Mülherrs hat hier eine Familie v. Hûckelheim gewohnet; so schreibt er: Huckelheim, in der Grafsfft Arnsberg, emortua Familia, haben zu bey Meschede gewohnet. B.

Daß diese Familie gewesen, ist gewiß, denn ich e, daß gelebet haben:

253. Herman de Huchelhem, Famulus. S.

So hat auch einer v. Hückelheim, nach dem geben Berswordts *) das Jungfern-Kloster ulläa Dominicaner-Ordens gestifftet.

1368. Johan Hükelheim. M.

. Herman, der letzte von diesem Geschlechte hat hinterlassen. B. M.

Margret, eine einige Tochter, Frau Rötger Rumpff zu Wenne.

Margret M.

Wenn nun dieses richtig wäre, so müste dieses lt von denen v. Hückelheim an die v. Rumpmmen seyn. Allein da D. Mülherr bey Beeibung der Familie v. Rump diese Geschlechtafel setzet:

Rötger

*) loc. cit. pag. 433.

Rötger Rump zur Wene.

Margret Frau Herman v. Hückelheim, bringt ihm Laer zum Brautschatz.

Lisabeth Frau Andres v. Brockhausen.

Walrave.

Theodericus

Hermannus.

Elisabeth, Frau Volpert v. Beringhausen.

Margret, Erbin zu Laer, Frau

1. Volpert v. Vischbeck, davon ein Sohn.
2. Henneke v. Beringhausen. Dieser wurde wegen seiner Frauen, mit dem Hause Laer belehnet, † aber 1449 ohne Erben.

Und bey der Familie von Beringhausen folgende:

Henrich v. Beringhausen zu Gevelinghausen. Gem. Mechtel, Goddert v. Hanxlede, Ritters, Tochter.

Henneke, belehnt mit dem Gude zu Laer, ratione uxoris Margrita v. Hückelheim. † 1449 ohne Kinder.

Endlich bey v. Hanxleden diese:

* * *

Junolt v. Hanxlede, Ritter, † 1448. Gem. Beleke, Johan (al. Jurgen) v. Hückelheim, Ritters, Tochter. † 1424.

Herr Johan, Ritter. † 1488.			Diederich.
Johan.	Diederich.	Adolph.	Mechtel, Frau Henrich v. Beringhauſen zu Gevelinghauſen.
Johan, Ritter.	Wigand, zu Kortlinghauſen 1492. Gem. v. Lansberg.		Henneke. Gem. Margret v. Hückelheim.
Johan zu Kortlinghauſen.	Hermann zu Laer Oſtwick und Kortlinghauß.		

Johan Domherr u. Paderborn.	N. Frau v. Weſtphalen zum Fürſtenberg.	Margret geiſtlich zu Geiſecke.	Rabo, Herr zu Oſtwick Gem. von Zerzen.	N. Frau v. Schenk z. Scharpenberg.

So iſt es zimlich unordentlich.

Dieſes iſt nur daraus zu ſehen, daß Hückelheim, Rump, Hanxlede und Beringhauſen dis But gehabt haben.

Hernach iſt es an v. Weſtphalen kommen.

3.

Langeney. Im Amt Bilſtein.

1554. Gehörete es Caſper Gogreven. B.

1570. 1584. Bewohnete es Evert v. Oele. B.

Die v. Stael haben es auch gehabt.

Jetzo ſind die v. Fürſtenberg Beſitzer davon.

4.

Langeſtraſſe. Im Amt Rüden, Kirchdorff leiches Namens, hat das Geſchlecht v. Langeſtraſſe einen Sitz gehabt, und nach ſeinem Na-

men genennet, es ist aber derselbe itzo zerstöret. Von der Familie kan ich auch keine andere Nachricht geben, als nur diejenige, welche bey C. Brandis vorkömmt.

Daß das Geschlecht v. Lammerstraet, davon ich gefunden, daß

1300. Volantus de Lammerstraet, miles, von Graf **Ludwig v. Arnsberg** belehnet worden,

Mit diesem einerley, ist wol gewiß, wie anderswo zu sehen.

Im Amt Werll ist auch ein Rittersitz Langestrasse geheissen, welcher den Grafen v. Plettenberg zu Lenhausen gehört.

5.

Leenhausen. Im Amt Waldenberg und an der Lenne gelegen.

Es meinen einige, diese Güter tragen den Namen von der vorbey fliessenden Lenne, andere aber von einer Familie von Lhenhusen, welche hier gewohnet haben soll. Ich kan die Sache nicht entscheiden. Daß ein solch Geschlecht gewesen, ist gewiß, und finde ich, daß gelebet haben:

1423. **Franco de Lhenhusen. M.**

1435. **Johan v. Lhenhusen. Gem. Aleke v. Oistendorp. M.**

Henrich.

Weiter finde ich nichts.

Hernach sind die Güter an **v. Plettenberg** kommen, welche solche getheilet, und lange also besessen haben.

1733.

1733. Aber ist das eine Hauß wieder an den Grafen v. Plettenberg verkauffet, und also aus zweyen wieder eins gemachet worden.

6.

Linscheid, auch **Leinscheid** geheissen, im Amt Balve, Kirchspiel Affeln gelegen.

Im 17 Jahrhundert gehörete es Wilhelm von Lüddinckhusen, gen. Wulff. Sihe Schaphusen.

Jetzo gehöret es v. Loen.

7.

Lintlaw oder **Lintloe**, im Amt Fredeburg. Ist das Stammhauß der alten Familie v. Lintloe, Lintel, Lintelo, von welchen es durch Heyrath an die v. Heiden zum Bruch kommen ist. Es findet sich das Siegel, welches im Jahr 1475 Adam v. Lintlo gebraucht hat, Tab. XLVII. num. 11. Dieses Hauß ist hernach an die von Bockholt und von diesen durch Heyrath an von Kettler kommen, die es an das Kloster Ewig verpfändet haben.

8.

Lochtrop. Ein adlich, freyes, aber ein kleines Lehngut, in der Grafschafft Arnsberg, auf welchem gegenwärtig ein Pächtiger wohnet. Vorzeiten ist es der Herrn v. Riedtesel Eigenthum gewesen, nachhero ist es an Lazarus von Bruch verkaufft worden, weil er aber den Kauffschilling nicht bezahlete, hat Reinhard Ridesel dasselbe wieder eingenommen und bewohnet, aber nicht lange hernach nebst seiner Gemahlinn Agnes Ingenhaven im Jahr 1612, am Tage des H. Stephanus, an Bernd Christoph Voigt v. Elspe und dessen Gemahlinn W. L. v. Fürstenberg

verkaufft, wessen Nachkommen es noch besitzen.

9.

Loen. Im Amt Rüden bey Effeln hat dieser Rittersitz gestanden, und der Familie gleiches Namens gehöret, ist aber itzo zerstöret, und nichts mehr als der Platz vorhanden, welcher noch auf im Loen heisset, wie solches C. Röing berichtet.

Von dem Geschlechte der v. Loen ist Nachricht zu finden in meiner Westphälischen Historie im I. Theil und III. Stück, auch bey C. Brandis.

10.

Lohe. Ein Rittersitz im Amt Werll.

1598. Lebte hier noch Anna v. Dael, Wittwe Philip v. Lüddinckhausen genant Wulff. Anna v. Lüddinckhusen genant Wulff, brachte es durch Heyrath an Henrich v. Wrede, dessen Nachkommen es noch besitzen.

11.

Lohe. Im Amt Erwite, Kirchdorff Haren ist ein Hauß Lohe, welches auch Rudolphs-Lohe oder Wolfers-Loe genennet wird.

Dieses Gut hat Conrad v. der Berswordt zu Soest von denen v. Plettenberg gekaufft; Nachhero hat dessen Sohn, auch Conrad geheissen, den Hoff Horn oder Haren, welcher ein Lehn vom Kloster zu Meschede ist, als das Hauptstück zum Gut an sich gehandelt, und zwar einen Theil 1609 d. 9 Julius von Casper Ovelacker für 9100 Rthl., den andern Theil 1618 d. 10 März, von Casper Diederich v. Schorlemmer für 4550 Rthl. Als nachhero der v. Frisenhausen die v. der Berswordt wegen der Legitima seiner Schwie-

)wieger-Mutter belangete, und dieser Proceß Anfang dieses Jahrhunderts zu Ende ging,)urde denen v. Frisenhausen der Hoff Haren Horn für 10000 Rthl. (ob er gleich noch nahl so viel werth war) zuerkant, die ihn so h für solchen Preiß denen v. Plettenberg zu)usen wieder übertrugen.

lls diesemnechst sehr viele Schuldener sich mel- n, haben besagte v. Plettenberg das ganze t an sich gehandelt, und besitzen es jetzo, doch hen die v. Wrede darauf Anspruch.

12.

Langenholehusen. Siehe Holthusen.

Lit. M.

1.

Marpe. Zwey Güter dieses Namens liegen der Grafschafft Arnsberg, durch Ober und eder unterschieden.

Ober-Marpe: Dieses haben gehabt
v. Schledorn.
Imgleichen v. Bönninghausen.
Jetzo gehöret es v. Bischoppinck zu Kobben-).

Nieder-Marpe. Dieses haben gehabt
v. Plettenberg. 1614.
Weiter v. Pape. Von diesen ist es durch prath an Bürgerstandes, nemlich Höing, ommen.

2.

Marsberg. In der Stadt Marsberg lie- ein Gut, welches ein Lehn vom Abten zu Cor-) ist, und in der gemeinen Rede Mars-

berg genennet wird, eigentlich aber Haerhausen heisset.

Die v. Smittberg haben es gehabt, von welchen es an v. Bönninghausen kommen ist; diese aber haben es an den Lehnherrn verkaufft.

3.

Maveke. Im Amt Werll.

Ist durch Heyrath N. v. Ense genant Schnidewind an v. Plettenberg zu Berge kommen.

4.

Medebach. In der Stadt Medebach sind zwey Güter, welche meines Erachtens die Familie v. Medebeck als erste Besitzer werden gehabt haben. Ich finde von denselben, daß gelebet haben:

1247. Conrad de Medebecke, Civis Susatensis. *)

1256. Gotmarus de Medebecke. M.

1256. Tietmarus de Medebecke, miles. M.

1333. Gutmarus de Medebeecke. B.

1340. Matthis de Medebicke, oppidanus Susatiensis. S.

1352. Matthis de Medebicke, oppidanus Susatiensis, und sein Bruder Hermann, Probst zu Weddinckhusen. S.

1402. Herman de Medebeck. S.

1415. Wilm v. Medebecke, geheiten Keige, Richter zu Werll, hat einen Balcken im Siegel. M.

Nachhero sind zwey Güter daraus worden.

Eins haben vorzeiten gehabt

v. Gau-

*) Stangenfoll. loc. cit. Lib. III. p. 363.

v. Gaugreben, die es den Creutzherrn zu Glintfeld übergelassen. Diese haben es an eine Bürgerliche Familie die Hoinge verkauffet, von welchen es durch Heyrath an Sponnier kommen ist.

Das andere gehöret v. Dalwig.

Casper v. Dorfeld zu Medebach. Gem. Elis. v. Eppe, hatten eine Tochter Catrin, welche vermählet wurde mit Johan v. Dalwig zur Sanne.

1570. Arnold v. Virmund zu Medebach. B, Auf welchem Gute stehet nicht dabey.

1577. Casper Hohefeld zu Medebach.

5.

Meiler, Meylar oder Meidlar im Amt Fredeburg.

Am Ende des 16ten Jahrhunderts hat Johan Schade wegen dieses Hauses 3 Pferde liefern müssen.

Gehöret Smidt.

6.

Melinghusen oder Mylinchusen, im Amt Ervete.

Hat einem Geschlecht gleiches Namens gehöret, davon ich aber nur gefunden habe, daß gelebet:

1253. Henrich v. Milinchusen.

Nachhero ist es an Wrede kommen, da die Güter getheilet worden, so daß ein Theil die v. Wrede behalten, den andern die v. der Berswordt bekommen haben.

1635. d. 22 März † Joachim v. der Berswordt, da seine Tochter Maria Elisabeth dis Gut durch Heyrath nach ihres Bruders Tode, der 1659

eingefallen, an N. v. Stauff General Major brachte. Itzo gehören beyde wieder denen v. Wrede.

7.

Mellen, Mellem oder Melne und Melden geheissen, lieget im Amt und nicht weit von dem Städtlein Balve.

Ein Geschlecht gleiches Namens, welches einen Sparren im Wapen führet, hat im Anfang dis Guth gehabt; denn so schreibt Berswordt (*): Mellen zu Mellen bey Balve.

Ich habe von demselben nur folgendes wenige angetroffen:

1280. Rütgerus de Mellen, citatur in litteris Olinckhus. B.

1422. Rötger v. Melne und sein Bruder Albert. *Ar.* zur Borch.

1426. 30. Rütger v. Mellem Gem. Drüdeke, sein Vater heist Johan, der Bruder Albert. *Ar.* zur Borch.

1449. Wilhelm v. Mellen. Gem. Helyke. M. Im Siegel haben sie einen Sparren gebraucht.

1578. hat Georg v. Dücker diß Gut gekauft.

1633. haben es Jobst Henrich Dücker und seine Frau Agnes v. Westphalen an Diederich v. Plettenberg zu Meyrick verkauft, weil aber die Kaufgelder nicht alle bezahlet worden, hat besagten Dückers Tochter, Clara Engela, Witwe v. Budlar, (die nachhero an Jan v. Waldenheim gen. Pottgiesser zum Heedthof vermählet worden), als welcher solcher Ueberschuß zum Brautschatz angewiesen war, Ansprache an diß Hauß

(*) l. c. p. 455.

ıuß gemacht, und die Sache dahin getrieben,
; ſie es 1648. d. 21 Auguſt an den Landdro-
i im Herzogthum Weſtphalen, Diederich v.
ısberg, nach vorher gegangenem Vergleich
denen v. Plettenberg, verkauffet hat.

8.

Melrich, Meldreke, Melderike und Meldri-
geheiſſen, iſt ein Hauß und Herrlichkeit im
ıt Erwite gelegen.
Eine vorzeiten ſehr anſehnliche itzo aber ausge-
bene Familie v. Melrich oder Meldreke hat
: Güter gehabt, davon ich folgendes ange-
fen:
). Mülherr ſchreibt: Meldrike Weſtwälſch
8, emortua Familia.
177. Theodericus de Meldrike. S.
238. Thithart & Tegenhard de Meldrike,
ites. S.
322. Gerhard und Friederich Gebrüder v.
drike. M.
343. Fredericus de Melrike ſenior, Fa-
us. S.
345. Heidenricus de Meldrike Famulus,
leicht ſich mit dem Stift St. Walpurg in Sü-
über etwas. S.
383. Goswin v. Meldrike, Knape. S.
391. 1401. Goswin v. Meldrike. S.

Elſa.

397. Ghert v. Melderiche. S.
410. Goddert v. Meldrike.

Nölleke v. Meldrike. S.

Carll. Gert. Friederich.

Nolleke 1435. 45. wohnete zu Eygerinchusen.

1443. Henrich v. Melrike. M.

1445. 51. Nölleke v. Meldrike. S. In seinem Siegel sind 2 in Gestalt eines Andreas Creutzes übereinander liegende Jägerhörner mit den Spitzen unter sich gekehret.

1459. Nolke v. Melrike Gem. Richtmot.

Nolke.

Und dieser ist es, welcher 1469. nebst Gert v. Meschede, Bernd v. Büren der Junge, Jan Raven v. Kanstein, Hildebrand Gogreve und ihren Helffern Feindseligkeit in der Soistischen Börde verübet hat. S.

Eben dieser ist es auch, auf welchen Bersword zielet, wenn er schreibt: das Hauß und Herrschaft Meldricke, hat der letzte vom Geschlechte, Nolcke v. Meldricke, 1481 einem vom Geschlecht Ketteler verkoft, darbey und dessen Geschlecht es auch verbleven bis ins Jahr 1603, als es Johan Ketteler, Graf Johan v. Rettberg erfflichen verkauft.

Es ist aber diese Nachricht, welche Bersword gibt, nicht hinlänglich, denn es haben die v. Kettler schon vor diesem Verkauf Güter hier gehabt. Es muß also wohl bemercket werden, daß vorzeiten in der Herrlichkeit Meldrich mehr als ein Gut gewesen, nemlich

1. Zu Alten Melrich, welches itzo eine Bau-

er-

haft und dem v. Droste zu Erwite gehöret, der
h davon ist aufgeschworen worden.
2. Zu **Melrich** im Kirchdorf, **Neu Mel-**
h geheissen, gehört dem Grafen v. Plettenberg.
3. **Eggeringhausen**, und dieses ist noch vor-
den, und eigentlich dasjenige, welches Nolle-
v. Meldricke an v. Kettler 1481 verkauft hat;
gehöret es dem Grafen v. Kaunitz.
4. **Ulde**, davon unten.
Vom Geschlecht und Wapen der v. Meldri-
kan unten bey C. Brandis weiter nachgesehen
den.
290. lebte schon v. Kettler zu Meldrich.
Itzo gehöret die Herrlichkeit Meldrich denen
Plettenberg.

9.

Melschede. Im Amt Balve, ist das Stamm-
ß der Herren v. Melschede.
Die Güter sind zwar nachhero getheilet, gehö-
aber itzo zusammen denen v. VVrede.

10.

Menden. In dem Städtlein Menden ist ein
rghauß, welches ein Chur Cölnisch Lehn.
Vor diesem, finde ich, daß ein Geschlecht v.
nden oder Menneden gewesen sey, davon
swordt schreibt, daß gelebet haben:
187. Henricus de Menneden, nobilis.
291. †. Elisabeth v. Mendene Abdiß in St.
harinen Kloster zu Dortmund.
Ob sie aber Besitzer von diesem Gut gewesen,
ich nicht sagen. Dieses weiß ich, daß die v.
n (mit dem Einhorn) es von denen v. Tulen
grathet haben.

Im

Im 16 Jahrhundert hatten es die Lappen.

11.

Mengede.

Nach dem Bericht des Freyherrn Vogt v. Elspe, gehöret es v. Eickel.

12.

Menzel.

Am Ende des 16 Jahrhunderts lebte hier Herman v. Pentling, und wurde wegen dieses Guts und des Theils, welches er vom Hauß Eickelborn hatte, auf 5 Pferde angeschlagen. Hernach ist das Hauß, nach dem Bericht des Freyherrn Vogt v. Elspe, denen v. Schorlemer zugefallen.

13.

Mercklinghausen. Im Gericht Erwite, und Bauerschaft gleiches Namens, sol ein Rittersitz gewesen seyn, welcher aber zerstöret ist.

1455. hat er Heidenreich v. Plettenberg gehöret.

1582. gehörte er Goswin v. Kettler zur Hovestadt.

Nachhero ist er an die v. Heiden gekommen, welche ihn wieder an v. Plettenberg verkauffet haben.

14.

Meschede. In der Grafschaft Arnsberg bey der Freyheit gleiches Namens an der Ruhr gelegen, ist das Stammhauß der noch blühenden Familie v. Meschede.

Hernach ist es an Plettenberg genant Plettmar, kommen, die es verkauft haben an das Stift Meschede.

15.

15.

Milshusen. Diesen Rittersitz bringt der Freyherr Vogt v. Elspe dem blossen Namen nach bey, und unterscheidet ihn von Wilshusen; allein weil er von diesem so wol als jenem schreibet, daß die v. Schade Besitzer davon, so glaube ich, daß es verschrieben, und daß an statt Milshusen, Wilshusen stehen müsse.

16.

Mülheim. (Davon bey den Stiftern und Klöstern ein mehrers), ist vorzeiten ein Rittersitz gewesen, so an den Teutschen Orden kommen.

17.

Mulsborn, Mudelsberen und Mulsberg geheissen, ist in der Grafschaft Arnsberg.

Einer Familie v. Mudelsberen hat es anfänglich zugehöret, davon ich aber nichts finde, als daß gelebet habe:

1373. Cracht v. Mudelsberen, filius Henrici. M. Sie haben geführet einen Balcken, und im Obertheil des Schildes zwey Rosen.

Tönnis Schade. Gem. v. V Vestphalen haben hier nach D. Mülherrs Bericht gewohnet, und am Ende des 16 Jahrhunderts ist die Wittib Schade auf 3 Pferde angeschlagen worden zur Rittersteur. Hernach ist es an v. Westphalen kommen.

18.

Martfeld. Siehe Almen.

Lit. N.

1.

Neheim, auch Nehm, Nehem, Nehmen geheissen. In dem Städtlein Neheim in der Graf-

Grafschaft Arnsberg gelegen, sind verschiedene Borgmanshöfe.

Der Freyherr Vogt v. Elspe thut nur von dreyen Erwehnung, ich finde aber noch itzo mehrere, und gehören

Einer v. Schüngel,

Der Zweite v. Bönninghausen oder Boinckhausen, wie sie sich vorzeiten geschrieben haben, imgleichen Bodinckhausen.

Der Dritte, Steineken, die ihn von Seifsenschmidt genant Fabri gekauffet haben.

Der Vierte.

Von denen v. Bönninghausen kam er an VVrede, und von diesen an Folleville.

Auf diesen Höfen, haben ausser den vorgedachten nach und nach verschiedene Borgmänner gewohnet, von welchen ich folgende angetroffen.

1. die v. Rise, davon D. Mülherr schreibt: Rise, Cols zu Neyhem, abgangen.

1257. Udo, Gise & Joannes dicti Rise, milites. M. B.

1279. Johannes Miles dictus Rise zu Neheim. M.

Johannes.

2. die v. Plettenberg.

1344. haben Hunolt und Henrich v. Plettenberg den Niederhof zu Nehem an die v. Freseken verkauft, worauf Graf Goddert v. Arnsberg diesen belehnet.

3. die v. Freseken, davon anderswo.

4. die Schlepere. Berswordt schreibt (*): Schle-

(*) l. c. p. 487.

lepere, Familia emortua Diœcesis Colonis juxta Geiseke.

D. Mülherr schreibet von diesem Geschlechte

:

chleper, Westpfälisch-Cöllnisch, bey Geie, emortua familia. Johan Fürstenberg hat h die Schlepers Hove, und andere Johan lepers des letzten Güter zu Lehne von der Abn zu Geisecke.

336. Johan Schleper dictus.

347. Jan Schleper Borchman tho Nehm, tur in litteris Olinckhus. B. M.

354. Johan Schleper. S. Padberg.

So viel ich aus dem Wapen urtheilen kan, so sie mit denen Fresecken einerley Geschlechts esen.

Die v. Quaterland. D. Mülherr schreibt: terland, Arnsbergs und Cöllsch.

Von diesem Geschlecht, welches vorzeiten sehr hnlich gewesen, finde ich, daß gelebet haben:

278. Hermann Quaterlant. Fr.

280. Hermann Quaterlant. M.

300. Erenfrid Quaterlant, Official zu ell.

301. Erenfrid Quaterlant, Armiger. S.

301. 7. Erenfrid Quaterlant, Famulus.

307. Engelbert Quaterland braucht das el, wie Tab. XLVII. Num 2. stehet.

* * *

1330. 38. Erenfrid Quaterlant Nobilis. Fr.

Gottfrid. Hermann. Erenfrid.

Eren- frid. Her- man. Hen- rich. Wilm 1365. Gem. Elisa- beth. 1333. Gott- frid. Lene- ke. Engel- bert.

Godehard. Elisabeth. Wolter. Friderine.

1344. Erenfridus Quaterlant junior. M.
Godehardus Quaterlant. S.

1365. Wilm Quaterlant, Knape, geheiten VVunnemann. Gem. Lysa.

Erenbert, Knape. Hinrich, Knape.

Engelbracht.

1368. VVilm und Henrich Quaterlant zu Neheim. M.

1381. VVilm Quaterlant geheiten VVunnemann. M.

1414. Engelbert und VVilm Quaterland. Brüder. M.

1430. Engelbert Quaterland.

Die Quaterlande, führen im Siegel einen Balcken, über demselben 2, unten eine Rose.

6. Die Osthove geheiten v. Mengede.

Im Jahr 1385 hat Hermann v. Osthove geheyten v. Mengede, an Johan Freseken verkauft den Hackenhof binnen Neheim und den Hacken Sundern.

Von

)n diesem Geschlecht siehe auch unten bey dem
)ve.

Die Roggen oder Royghen.

43. Friederich Rogge. M.
38. Lambert Rogge zu Neheim. M.
gedencket D. Mülherr auch noch besonders
Familie Roege und schreibt: 1308 lebte
:us dictus Roege, welcher das Siegel ge-
)t, wie Tab. XLVII. Num 7. zu sehen ist.
dem Hause Massen aber habe in einem
von 1373 Jan Royghen gefunden, welcher
iegel wie v. Morien gebraucht hat, folglich
en ersten unterschieden ist. Ich habe das-
ab. XLVII. Num. 8. beygebracht. Ob An-
gge, der 1639. d. 7. Oct. als Kayf. Ritmei-
:orben ist, und An. Margr. Twifeler zur Ge-
gehabt, zu den erstern gehöre, weiß ich nicht.

Die Hacken.

-3. Wohnete Gerwin Hacke zu Neheim.
Metta, Goddert v. Hanxlede und Hase-
:ochter. M.

Die v. Fürstenberg.

Die v. Neheim mit den Herzen, die
:o Stockum, und das Hauß zur Ruhr be-
haben, itzo aber ausgestorben sind, da-
der Grafschaft Märckischen Historie ein
3.

2.

derstfeld. Im Amt Medebach.
bret denen v. Gaugreben.

3.

rdenau. Im Amt Fredeburg, lieget ein
tück Landes, so dem Grafen v. Waldeck
eil.

Schatzung zahlen muß, darinn ist die Bauerschaft Nordenaw, alwo vorzeiten ein Schloß gestanden, welches denen v. Gaugreben zugehöret hat, itzo aber zerstöhret ist.

4.

Nosthoven. Gehöret zwar ins Kirchspiel Büderich, aber zur Grafschaft Marck, davon im Kirchspiel Hemmerde Amts Unna.

Lit. O.

1.

Obereimer. Ein Schloß in der Grafschaft Arnsberg, hat v. Dücker gehöret, hernach hat es der Landesherr an sich gebracht durch Tausch, und eine Stuterey daraus gemacht, so schon gebauet ist.

2.

Oberkirchen. Eine ansehnliche Herrschaft im Amt Fredeburg an der Lenne.

1570. gehörete es Jobst v. Grafschafft.

Hernach ist es an v. Fürstenberg kommen, die 1665 die schöne Pfarrkirche daselbst bauen lassen.(*)

3.

Odingen. Im Amt Fredeburg, Kirchdorf Odingen, findet sich noch dieses Hauß, so aber geringe (**).

Vorzeiten hat eine eigne Herrlichkeit dazu gehöret.

Die

(*) Mon. Pad. p. 287. da sich die Inscription davon findet.

(**) Von dem Schloß Oeding im Stift Münster, welches die v. Virmund nachhero v. Keppel gehabt haben, kan Johan Hobbeling Beschreibung des Stifts Münster, nachgelesen werden.

Die erſten Beſitzer davon ſind geweſen die v.
ingen, die aber mit denen v. Rump, genant
ingen, gar nicht zu vermiſchen.
Sie haben geführet 5 Roſen, 2, 2. und 1. im
apen. Ich habe folgende angetroffen:
210. Thidericus de Odingen und ſeine Söh-
M.
1264. Hunoldus de Odingen. B.
269. Hunoldus de Odingen, Miles, ca-
lanus Comitis Theoderici in Limburg. H.
Zeuge zu Elſey, auch zweymahl daſelbſt in
eſen von 1266, und heiſſet Miles.
283. Nobilis Vir Hunoldus de Odincge,
es. S.
423. Court v. Odingen. M.

Court.

423. Jan und Cort v. Odingen. Ar. Heeren.
ſe haben fünf Roſen im Siegel. 2. 2. 1.
lnd dieſer Jan v. Odingen, wird der Hän-
e ſeyn, davon ich auf dem Hauſe Schwar-
rg Nachricht gefunden, daß er das Hauß
igen 1421 an einen v. Hanxlede verkauft

ernach haben es v. Lintloe gehabt.
m Ende des 16 Jahrhunderts iſt Caſper v.
lſtrop von dieſem Hauſe auf 3 Pferde ange-
zen worden, iſt alſo ohne Zweifel Beſitzer da-
zeweſen. Nachhero haben es gehabt die v.
oltz, von welchen es durch Heyrath an v.
er kommen.

4.

lingh uſen. Iſt ein Ritterſitz im Amt Bal-

ve gewesen, welches ein Geschlecht v. Olinghusen gehabt hat, aber nachhero in ein Kloster verwandelt worden.

5.

Olpe. In der Grafschaft Arnsberg bey Friemel, hat einer Familie gleiches Namens gehöret, davon gelebet hat

1231. Lambertus de Olepe. B.

Sonst schreibt Berswordt (*): Das Hauß Olepe ist von die v. Olepe an die v. Schaden gekommen, von die Schaden an die Schencken zu Werve, darnach mit einer Erbtochter von Schencken (dieses ist verschrieben und muß Schenckebeer heissen, denn diese, nicht Schencken haben zu Werve gewohnet) an Johann v. der Marck, Drosten zu Schwerte.

Itzo gehöret es dem Landesherrn.

6.

Ostentrop, Ostendorp und Ossentrop geheissen, lieget im Amt Waldenburg nicht weit von Schonholthusen.

Nach D. Mülherrs Bericht hat hier ein Geschlecht v. Ostendorp gewohnet; denn also schreibt er: Ostendorp, Westwälisch-Cöllnisch, prope Schönholthusen. Und Bersword schreibt (**): Oestendorf, Cöllnisch Adel, verstorben, haben zu Schonholthuesen gewohnet.

Von diesem Geschlecht haben gelebet:

1364. Rotger v. Ostendorp. M.

1392. Henrich v. Ostendorp. Gem. Fya.

Die

(*) l. c. p. 467.

(**) l. c. p. 466.

Dieſer Henrich verkauft in beſagtem Jahr ipſo die Nativitatis B. Virginis ſeinen Zehenden zu Gelenhauſen an Johan v. Brockhauſen. M.

1480. Rütger v. Oſtendorff. B. M.

1570. Johan v. Oſtendorf zu Recklinghauſen. B. Ich halte aber, daß dieſer zu den Oſtendorp im Stift Münſter gehöre.

Hernach iſt es an v. Neühoff kommen.

Itzo ſind die Güter ſchatzbar, und werden von Bauren bewohnt.

7.

Oſtereiden. Im Amt Rüden, nahe bey der Bauerſchaft gleiches Namens, iſt dieſer Ritterſitz, welchen nach C. Brandis Bericht, Conrad v. Langeſtrath 1404 an den Grafen v. Rittberg mit allem Zubehör verkauffet hat.

Ob der Sitz, welcher **auf dem Ringe** genennet wird, eben derſelbige ſey, kan ich nicht ſagen.

8.

Oſthove. Im Amt und Kirchſpiel Menden, unweit Daelhauſen an der Ruhr gelegen.

Vorzeiten hat hier ein Geſchlecht v. Oſthove gewohnet, welches mit den Oſthoven genant Mengede einerley, davon in der Grafſchaft Märckiſchen Hiſtorie ein mehrers.

Wer nach denen v. Oeſthoff die Güter bekommen, weiß ich nicht, dieſes aber, daß ſie hernach getheilet worden.

Einen guten Theil von den Allodial Stücken, hat Diederich v. Galen 1380 an Hermann v. Nehem (mit den Herzen), Johannes Sohn verkauffet, deſſen Nachkommen ſie auch bis in dieſes

Jahrhundert beſeſſen, da ſie durch Heyrath Maria Catrina v. Neheim an Caſper Philip. Frid. Anton v. Hövel zu Sölde kommen ſind.

Der andere Theil der Güter aber, und ſonderlich der Ritterſitz, welcher ein Lehn vom Abten zu Syburg geweſen, iſt in den folgenden Zeiten von verſchiedenen beſeſſen worden, denn ich finde:

1412. Diederich vom Stade zum Oſthof bey Langeſcheid. Gem. Margret. Siehe unten bey Stade.

1421. iſt Evert v. Eckel genant Hiltrop mit dem Oſthove belehnet von Johan v. Neſſelrod Abten zu Syburg. M.

1426. hat Herman v. Hökelinckhuſen, Gem. Catrin den Oſthof gehabt. M.

Hermann. Alef 1465.

1455. 67. lebte Jan v. Letmate genant Külinck zum Oſthove. Gem. Leneke. M.

Wie ſich aber dieſe unter die Güter getheilet, davon habe ich keine Nachricht.

Nachhero haben den Ritterſitz und das Lehn, die v. Lüddinckhuſen genant VVulff, weiter die v. Rump gehabt. Ferner iſt es an die v. der Reck zu Curll kommen, als aber nach Abſterben des letzten von dieſer Linie, der Ritterſitz an den Lehnherrn fiel, hat es die Gräfin v. VVinckelhauſen, Abdiß zu Nienherſe, vom Lehnherrn nebſt der Allodialitat an ſich gehandelt, nach deren Tode es zwar an ihre Namensvettern gekommen, wie aber auch ſolche verſtorben, ſind zufolge Teſtaments dieſe Güter dem Freyherrn v. Loe zu Wiſſen zugefallen. Siehe auch oben bey Daelhauſen.

9.

Oſtwick. Im Amt Brilon an der Ruhr.
1481. iſt Johann Rump damit belehnet. M.
Der Freyherr Vogt v. Elſpe macht zwey Gü-
daraus, allein eins heiſt Weſtwick, und iſt von
em unterſchieden.
Dieſes Gut Oſtwick iſt hernach an v. Hanx-
kommen, und iſt im Beſchluß des 16 Jahr-
derts Rave v. Hanxleden davon auf 4
rde angeſchlagen worden.

10.

Overhagen. Ein ſchönes Schloß nebſt einem
nen Gericht, lieget im Amt Erwite, Herr-
eit Fritzhartzkirchen, eine halbe Stunde von
Lipſtadt.
ine Familie v. Overhagen iſt geweſen, ich
aber weiter nichts, als daß gelebet haben:
200. Herebertus de Overhagen. B.
tzo gehöret es v. Schorlemer.

11.

Owinckhauſen, Owinckhauſen, Euvinghau-
oder Ovingſen geheiſſen, lieget im Amt
rll an der Ruhr.
504. iſt dieſes Schloß von den Spaniſchen
tenirs geplündert (*).
n Vorjahren ſol dis Hauß der Familie v.
ackhues gehöret haben; ich habe aber nichts
derſelben angetroffen.
s ſchreibt zwar Berswordt (**): daß 1419.

(*) Stangenfoll l. c. L. IV. p. 92. Bersword Hiſt. Weſt. MS.
(**) Weſtphäl. Adlich Stambuch. Seit 468.

den 10 August Hermann v. Ovinckhues, den Grafschaft Märckischen Ritterbrief mit versiegelt habe, allein in meinem Original habe ich ihn nicht gefunden.

Hernach sol es denen v. der Reck gehöret haben.

Weiter ist es an die v. Schüngel kommen. Clara v. Schüngel, brachte es durch Heyrath an Lutter (welcher von andern Lüdolph Johan genennet ist) v. Lüddinckhusen gen. Wulff, dieser ihre Tochter Margret aber an Johan Vos zum Rodenberg.

Lit. P.

1.

Padberg. Im Amt Stadtberge lieget die Herrschaft Padberg, zu welcher, ausser dem Flecken gleiches Namens, verschiedene Dorf- und Bauerschaften gehören.

Vorzeiten ist sie den Grafen v. Padberg zuständig gewesen, 1120 aber sol sie der Erzbischof zu Cöln von Tietmaro, Grafen zu Padberg, und seines Bruders Erpo Witwen, an sich gehandelt haben, doch so, daß die Herrn v. Padberg noch das Schloß auf einem hohen Berge, und einige dazu gehörige Güter für sich behalten *).

Nach-

*) Kleinsorg Hist. Eccl. Westph. MS. Berswordt l. c. p 469. Wie es aber zu verstehen sey, wenn Kerssenbrock Catal. Ep Paderb. schreibt: Im Jahr 1030. habe Kayser Conrad das Schloß Padberg an Meinwercum, Bischof zu Paderborn, geschenket; weis ich nicht. Es wird aber C. Abel in seinen Sächsischen Alterthümern hiedurch Gelegenheit genommen haben, Seite 564 das Dorf Padberg ins Paderbornische zu setzen

Nachhero ſind dieſe Güter getheilet worden,
) neben das alte Schloß ein neues unter den
rg ins Dorf gebauet, da jenes den Namen
n Alten- dieſes, zum Neuenhauſe, be-
imen.
Eins von dieſen iſt bis hieher bey der Familie
Padberg geblieben, das andere iſt an die v.
ckhauſen kommen.
Damit aber der Leſer einige Nachricht von der
rrſchaft, Schloß und Geſchlechte v. Padberg
)en möge, wil ich dasjenige, was davon hin
) wieder angetroffen, hier mittheilen.
Wenn Stangenfoll **) aus dem Gobelino †)
eibt: Conradus II. Imperator conceſſit An-
1030 Meinwerco, Epiſcopo Paderbornenſi
trum Padberg cum decem manſis circum
ntem ipſius Caſtri jacentibus, pro Eccleſia.
) Schaten ††): Anno 1030 Imperator Conra-
us II. dedit Meinverco prædium Padberg
)ndam Comitis Bernhardi prædium. No-
s hic ac celebris intra diœceſin locus in ad-
monte in quo primum Padbergenſes No-
s ac dein Comites caſtrum ac ſedem Fami-
condidere, poſtquam ab Epiſcopo præ-
m in Feudum accepere.
So ſtehet von der Schenkung Kayſer Conrad
Meinwercum in dem Leben des Meinwerci
er alſo *): Anno Dom. Incarn. MXXX.

*) l. c. L. III. p. 251. & 252. da er doch an der letzten Seite, irrig das Jahr 1033 ſetzet.
Ætat. VI. c. 53. ap. Meibom. S. R. G. T. I. p. 260.
**) An. Pader. L. V. p. 476.
†) ap. Leibnitz S. R. Brunſ. T. I. p. 559. collat. p. 520.

Conradus Imperator - - interventu Gislæ Imperatricis filiique ejus Henrici Regis Kal. Junii in Merſiburg, quondam Bernardi Comitis prædium Patberch (Batberch) dictum cum X manſis, circa eundem montem adjacentibus, *in Pago Niterga* (Gelenius **) ſetzt Michtercha) in Comitatu Haholti Comitis ſitum, teſtamentaria auctoritate ei contulit; quod ideo hæreditario jure in Imperialem poteſtatem ſucceſſit, quia idem Comes Bernardus ſpurius (quod vulgo Wanbürtich dicunt) fuit. Und hernach:

Ubique ergo fidus & individuus Comes Imperatori Epiſcopus exiſtens, proximo anno ſecum *Alſtede* venit, & prædia, quæ habuerunt Bernardus & uxor ejus Hazeka, in locis *Alffaan & Eltinum in pago Paterga* (Paderga) in Comitatu Amulungi Comitis, XIII. Kalend. Febr. ab eo obtinuit.

Woraus ſo viel erhellet, daß zwiſchen dieſem Padberg und dem Pago Paderga ein groſſer Unterſcheid zu machen ſey †).

Hernach muß es an das Erzſtift Cöln kommen ſeyn, denn es hat der Erzbiſchof Engelbert im Jahr 1217 Godſchalck von Padberg und ſeinen Sohn Johan damit belehnet, davon Gelenius ††) den Brief beybringet, der alſo lautet:

In nomine Sanctæ & individuæ Trinitatis, Engelbertus Divina favente clementia S. Colonienſis Eccleſiæ electus, omnibus, ad quos præ-

**) Gelenius Vit. S. Engelberti Auctuario p. 321.
†) Meibom. de Pagis Saxon. S. R. G. T. III. p. 476.
††) l. c. p. 65.

præſens pagina pervenerit, ſalutem in Domino.

Ut omnis ambiguitas & oblivio ſuper ordinatione ſubſcripta impoſterum evitetur, declaratione ſcripti præſentis univerſitati veſtræ ſupimus innoteſcere, quod Godeſchalcus de adeberg & Joannes filius ejus, in manus tam oſtras quam Adolphi & Friderici de Alzena omitum, Hermanni de Lippia, & Bertholdi e Büren virorum Nobilium, atque Hermani de Alvetre Marſchalci noſtri aſſecurarunt ramento firmantes & ſex inſuper nobis dans obſides, quod caſtrum in Padeberg, nois & Eccleſiæ Colonienſi quoad vixerint fideter tenebunt, illud nobis & nunciis noſtris d hoc deſtinatis neceſſitate exigente ad vontatem & beneplacitum noſtrum aperturi, ullum vero hominem contra voluntatem & hibitionem noſtram in prædicto caſtro vel illa adjacente ſervabunt, nec alicui de ipſo rram movebunt ſine mandato noſtro ſpeciali. niverſis qui læſionem & damna ſuſtinuerunt iisdem ad conſilium & juſſionem noſtram tisfacturi competenter. Si vero contra jumentum ſuum venire præſumpſerint, non ſervantes quæ præmiſſa ſunt, obſides præati per Obſtagium, perpetuo noſtræ poteti ſine qualibet contradictione ſubjacebunt omnia bona quæ antefatus Godeſchalcus & annes ſuus filius de manu noſtra tenuent, libera ac ſoluta ad Nos & Eccleſiam lonienſem redibunt, & fidejuſſores ſubnoi quos nobis conſtituerunt mille Marcas no-

bis

bis vel Succeſſoribus noſtris dabunt; Quod ſi in ſolutione hujus pecuniæ defecerint, commoniti Rüden intrabunt; inde non exituri ante prætactam pecuniæ perſolutionem, omnes pro ea in ſolidum obligati.

Nomina fidejuſſorum hæc ſunt: Wernerus de Wydegenſteine, Henricus de Geure, Conradus Hacke, Boymundus de Ervete, Albertus de Sturmede, Rudolphus de Ervete, Hermannus de Ervete, Arnoldus de Eyſene, Godeſcalcus de Ervete, Henricus de Wolmodeſteine, Andreas de Overslo, Goſwinus de Suſat, Albertus de Palude, Alexander de Oyſenb., Godefridus Muntzeim, Everhardus Ulike, Arnoldus de Hattope, Iſrael de Nyhem, Conſtantinus de Allenchoven, Arnoldus de Effele.

Ad majorem quoque firmitatem Caſtellani prænominati caſtri & cuſtodes Turrium nobis juramentum præſtabunt, quod ſæpe dictum caſtrum contra omnem hominem nobis & Eccleſiæ Colonienſi tenebunt, & ſi memoratus Godeſcalcus & Joannes filius ſuus, ſine hæredibus Eccleſiæ Colonienſi non pertinentibus deceſſerint, ipſi idem caſtrum nobis & Eccleſiæ Colonienſi libere & abſolute qualibet excluſa contradictione aſſignabunt.

Ut vero hæc quæ præſcripta ſunt inviolabiliter obſerventur, præſentem exinde paginam conſcriptam ſigilli noſtri, Adolphi & Friderici Comitum de Alzena appenſione fecimus communiri.

Acta ſunt hæc Rüden, anno Dominicæ Incar-

arnationis milleſimo ducenteſimo decimo eptimo, nonis Septemb.

Dieſer Brief findet ſich in des Gelenii Vita S. Engelberti L. I. p. 65.

Hovel *) ſetzt: Padberg, arx in altiſſima rupe prope a Marsburgo ſita Familiæ Nobilis a Pathberg denominata, olim habitaculum exitit, jam vero quia propter altitudinem difficilis ad eam eſſet aditus, a Poſſeſſoribus deſerta eſt, & avium & ferarum ſedes effecta, manente tamen ad imam vallem ejusdem nominis municipio.

In alten Zeiten iſt bey dieſem Schloß ein ſchöner Flecken geweſen. Dieſes iſt zu ſehen

1. Aus einem Briefe vom Jahr 1370 feria ſecunda ante feſtum S. Laurentii martyris & Diaconi, da die Herrn v. Padberg verſprechen, die Bürgerey in der Stadt bey allen ihren Freyheiten zu laſſen.

2. Aus einem Briefe des Erzbiſchoffen Ferdinand zu Cölln vom Jahr 1629 d. 30 Auguſt, in darinnen wird gemeldet, daß ihn die Bürger in den Ringmauren zu Padberg einige Freyheits-Briefe vorgebracht, ſo ihnen von den Herrn Padberg gegeben worden.

Der erſte hebet ſich an: In nomine Sancte Individue Trinitatis, Amen. Joannes & Godſcalcus Domini Caſtri in Padberch &c. Und endiget ſich: Stephanus de Horhuſen & alii quam plures. Datum 1263. IV. Id. Martii.

Der zweyte hebt ſich an: In Nomine Sancte & Individue Trinitatis Amen. Fridericus Do-

*) Hiſt. Weſtph. MS.

Dominus in Padberg &c. und endiget sich: Joannes de Wyder & alii quam plures. Datum An. 1290. VI. Kal. Aprilis.

Der dritte fänget an: Ich Frederich de Olde, von dem Oldenhuse. Frederich von dem Regenhuse ꝛc. und endiget sich: Datum 1376 feria secunda ante festum S. Laurentii Martyris & Diaconi.

Der vierte fänget an: Wy Frederich, Ritter ꝛc. Das Ende heisset: Datum Anno Domini 1397 ipso die S. Viti Martyris. *)

Worauf auch besagter Erzbischof nach dem Vortrab seiner Vorfahren, Diederich, Salentin und Ernst gleichfals solche Freyheiten bestätiget, dergleichen auch gethan der Erzbischof Maximilian Henrich, so geschehen Arnsberg den 12 August 1655.

Gegenwärtig ist der Ort ein geringes Dorf, in welchem kaum 50 Häuser zu finden.

Von den Herren v. Padberg habe ich gefunden wie folget:

1001. Erpo Comes de Padberg.

1081. Albert de Padtberg Ecclesiæ in Heresburg valde infensus, bona ejus diripuit: punitus autem a Deo terribiliter. **)

1100. Windolph, Graf v. Padberg.

1101. hat Erpo Graf v. Patbergh aus Zorn ein Crucifix zerhauen, wurde aber dadurch wunderbarlich gestraffet und an der Hand gelähmet.

Wie

*) Paullini Dissert. Hist. variorum monasteriorum Diss. V. führet dieses an.

**) Annal. Corbeienses ap. Leibnitz l. c. T. II. p. 305.

Wie er nun dadurch zu sich selber kam, stiftete er zu Bezeugung seiner Reue, in seinem Dorf Flechtorf das Kloster Benedictiner Ordens, zu Ehren Christi und seiner Mutter Marien.

In den Mon. Paderborn. *) stehet davon also: Sanctæ deinde memoriæ *Baduradus* Episcopus Paderbornensis, ossa *B. Landolini*, cuus honori dicatum templum *Bocæ* hodienum extat, e diœcesi Cameracensi translata *Bocæ* collocavit; quæ ad annum usque 1101 religiose asservata. NB. *Paucis annis ante* (zufolge dieser Worte ist das Kloster Flechtorp erst zu Bocke angefangen, hernach nach Flechtorp verleget worden, wie auch aus dem Stiftungs Briefe selbst zu sehen), monasterium Ordinis S. Benedicti super eadem Sacra ossa, Erpo Comes de Padberg, consilio & adjutorio *Henrici de Werle*, Paderbornensis Episcopi, inchoavit.

Seine Gem. hat Beatrix geheissen, und ist aus dem Stiftungs Briefe des Klosters Flechtorp, zu sehen, daß nach ihrem Tode die Grafen v. Nitehe, das Schloß Bócke als ihr Erbe gefodert haben.

1110. Erpo Graf v. Padberg, Abt zu Corbey, that der Kirche zu Horohusen viel Gutes.

1113. Erpo Tyrannus & Comes de Padtberg,

*) p. 132. da der Brief stehet; conf. Berswordt l. c. p. 468 Gelenius Vit. S Engelberti L. III. c. 22. Paullini Hist Variorum Monast. Diss V. p. 47. seqq. Schaten l. c. L. VII. p. 652. Kleinsorg l. c. Isibrod in Breviario.

berg, pudenda committit in Horohuſen; Dei tamen gratia egit pœnitentiam †).

1120. Thietmarus Graf v. Padberg, lebte nebſt ſeines Bruders des Erpo Witwe. B.

1177. Godſchalck v. Padberg, war Zeuge, als der Erzbiſchof zu Cöln der Kirche St. Patroclus in Soeſt ſein Recht übergab auf etliche Ländereyen zu Meringhauſen. Er war auch Zeuge 1178 bey der Stiftung des Hoſpitals in Soeſt. S.

1187. Godſchalck de Padberg und ſein Sohn Godſchalck, waren Zeugen, als der Erzbiſchof zu Cöln der Kirche St. Patroclus zu Soeſt einen Hoff zu Nüthenen gab. S.

1189. Gottſchalck de Padberg, wird von Schaten angeführet *).

1191. Godſcalcus de Padberg.

1192. Hermann de Padberg, Nobilis, war unter den Zeugen, als der Erzbiſchof Adolph zu Cöln und Biſchof Bernd zu Paderborn, das Kloſter Breidlar, aus einem Nonnen- in ein Mönchs Kloſter Ciſtercienſer Ordens verwandelten **).

1217. Godſcalc v. Padberg und ſein Sohn Johan ſind den 5 Sept. zu Rüden mit dem Schloß und dem dabey gelegenen Dorf (villa) Padberg vom Erzbiſchof Engelbert zu Cöln belehnet worden ***).

1218.

†) An. Corbeienſes ap. Leibnitz l. c. T. II. p. 306.
*) An. Pad. L. IX. p. 885.
**) Broſius, Annal. Juliæ. T. I. p. 14.
***) Schaten l. c. L. X. p. 985. Gelenius Vita S. Engelb. L. I. p. 65. bringt den Brief bey.

1218. Godſchalcus de Patbergh, Miniſteria-
is. S.

1221. Gottſchalck de Padberg, wird von Schaten angeführet †).

1230. Johannes de Padberg kömt bey eben
)em Schaten für ††).

1231. Johannes Nobilis de Padberg. S.

1238. Johannes Caſtellanus in Pathberg,
)ergibt ſein Recht über Ländereyen an die Kirche St. Patroclus in Soeſt. S.

1238 Jordan Graf v. Padberg, war der zwey-
te Magiſter Generalis des Prediger Ordens, und
)at eine Auslegung über die Offenbahrung Jo-
)annes geſchrieben †††).

1250. Werner de Padberg. S.

1263. IV. Idus Martii Jan und Godſchalch Domini in Padbergh, beſtätigen den Bürgern zu Patberg ihre Freyheiten. Siehe oben.

1266. . . v. Padberg, Fr. Bernd Wulff v. Züddinckhauſen, Ritter zum Wulfsberg.

1269. Werner v. Padberg, war Zeuge, als der Biſchof Simon zu Paderborn dem Kloſter Holthuſen etwas ſchenkete *).

1290. VI. Kal. Aprilis, Friederich, Dominus in Padberg beſtätiget den Bürgern zu Pad-
)erg ihre Freyheiten. Davon oben.

1325. kamen Gottſcalc v. Pattberg, Ritter und

†) l. c. p. 988.
††) l. c. L. XI. p. 12. L. XIV. p. 319.
†††) Annales Corbeiæ Saxonicæ ap. Leibnitz S. R. B. T. II. Præfat. p. 28 & p. 311.
*) Schaten l. c. p. 119.

und Amtmann des Stifts Cöln, die gemeine Burgmänner von Rüden, Hoveſtadt, Werle, Fürſtenberg, Hallenberg, Almene, Oldenvils und Scharpenberg, wie auch die Bürgermeiſter der Städte Brilon, Berge, Rüden, Geſecke, Werle, Bedelicke, Warſten, Kaldhart, Attendorn, Medebecke, Winterberg und Hallenberg in der Faſten nach Soeſt, und machten mit denen von Soeſt einen Bund, alle unrechte Gewalt zu vertreiben, und die Straſſen zu beſchirmen. S.

1342. Johannes Nobilis de Padberg, findet ſich bey Schaten *).

1353. Johannes de Padberg **), Hunold v. Plettenberg und der Graf von Ritberg haben bey Lippſpring auf der Heyden die Vortruppen des Engeländiſchen Herzogs von Lancaſter, an die 400 Mann ſtark, welche nach Preuſſen ziehen wolten, erſchlagen und beraubet. Klöckner. MS. Mon. Pad. p. 218.

1354. Vor Marien Geburt verglichen ſich der Erzbiſchof zu Cöln und der Graf v. Arnsberg in Soeſt, dabey waren, von Seiten Cöln: Sigfrid Graf v. Witgenſtein, Henrich v. Syntzige, Herman v. Plettenbracht Marſchall in Weſtphalen, Meiſter Henrich v. Soeſt, Jan v. *Padberg* und Gobelinus v. Bercke. Von Seiten Arnsberg: Cort Kettler, Henrich v. Kobbenrode, Jan Sleper und Prinze der Schreiber. S. 1376.

*) l. c. L. XIV. p. 319.

**) Mon. Paderb p. 218. Stangenfoll l. c. L. III. p. 432. aus Kleinſorgen.

rand, Herrn Heinrich von Liebenau, Landvogten in Schlesien, Herrn Heinrich von Kolditz, Herrn Heinrich von Rechenberg, Herrn Nicolaus Trebnitzer, Hofrichter des Herzogthums Schlesien, Herrn Heinrich von Rechenberg, Landvogten in Schlesien, Herrn Heinrich von Kolditz, Landvogten in

wird, so hat Seine Durchlaucht [illegible] Fürst [illegible] [illegible] [illegible]

ausgeübet. Spangenberg ***) erzehlet von Friederich v. Padberg folgendes: Man lieſet von einem Junckern Conrad v. Geiſmar geheiſſen, der beſondere Gnade gehabt zwiſchen Partheyen zu handeln, und dieſelben zu vergleichen. Als auf eine Zeit Herr Friedrich v. Padberg mit Graven Heinrichen v. Waldeck einen unnötigen Krieg angefangen, Anno 1413 dem ins Land gefallen, gebrandt und gewürget, und einmahl für Kürbach kommen, und eine groſſe Summa Viehes hinweg getrieben, die Kürbacher aber ihm nachgeeilet, und das Viehe wieder abjagen wollen, und er vermeint ſie an einen Ort, da er ihrer mechtig ſeyn könte, mit gemachſamen weichen zu locken, aber darüber von Kürbachern freudig angegriffen, erleget, und ſein Bruder Herr Hans ſampt vielen andern erſchlagen, auch er ſelbſt beneben 120 der ſeinen gefangen worden, welche zwar nicht übel gehalten aber auch gar wohl ranzionirt worden. Nun wolte Graf Heinrich, als der Landesherr, den beſten Theil der Beute davon haben, das bedünckte die Kürbacher ganz unbillig, und wurden darüber hart ſtutzig mit ihrem Herrn. Aber es wart die Sache auf Curt v. Geiſmar und Hildbrand den Hohegreven geſtellet.

Da traf Herr Curt dieſes Mittel, daß der gefangene Herr Friedrich, als der beſte Beutpfenning dem Grafen beneben 1000 Goltgulden von dem Gelde, das die Kürbacher von den andern Gefangenen erſchatzen würden, werden ſolte, und

***) Adelſpiegel. P. II. Lib. X. c. 1. fol. 157. a.

das andere die Bürger unter sich theilen, dabey blieb es auch.

1426. Bernd v. Patborch hat gesiegelt wie Tab. XLVII. num. 10. zu sehen ist, in gelb Wachs, die Umschrift war weg.

Ich vermuthe, des Siegels ungeachtet, daß er zu diesem v. Patberg gehöret hat.

1429. Ernestus Roschart, Sacerdos in Oedingshusen, Comitem de Padberg ad libertatem erga nos commovit, pro refrigerio animæ suæ. Submersus erat in seculo vanitatum, nunc autem per Dei Gratiam totus immutatus *).

1436. Friederich und Johann vom Aldenhauß zu Padtbergh. M.

1446. Bernd v. Padbergh. M.

1473. haben Jan v. Patberg und Albert Kœmann in der Soistischen Börde Schaden gethan. S.

1489. Johann v. Padberg. Gem. Elske Freseken. Johan und Beleken, tr. M.

Jutta, Frau Helmich v. Erwite.

Jan. Gottschalck. waren 1489 todt.

15 . . Elisabet v. Padberg, Fr. Henrich Dücker zu Ammengünne.

1633. 10. Sept. Josias v. Padberg bezeuget, daß ihm Bernd v. Romberg 2000 Rthlr. wegen der Ankauffung des Guts ten Husen, bezahlet habe.

Cort

*) Annal. Corbei. ap. Leibnitz l. c. T. II. p. 317.

Cort v. und zu Padberg. Gem. v. Grafſchafft.

1515. 52. Johan v. Padbergh. Gem. Elske, oder Anna v. Stockhauſen und Buttlar Tochter.

Philip. Gem. 1552. Anna v. Werminghaus zum Kluſenſtein. — Friederich. 1552.

Hildebrand 1573. Gem. Anna v. Oenhauſen zu Merzen, Bernd und Margret v. Druchtleben, tr. — Adam Gerhard.

Anton, Gem. Eliſabeth Margret, Johan v. Dalwig zur Sanne und Catrina v. Dorfeld zu Medebach Tochter.

Otto Friederich, Gem. Anna Eva Maria, Rembert Wilm Wrede zum Schellenſtein, und Anna Agnes Poſt zum Bodenenger Tochter. — Clara, Fr. Elmar v. Weſtphalen. — Ludwig Friederich. Gem. Anna Eliſabet, Henr. Ernſt v. Callenberg und Clara v. Laer tr.

Anton Wilm Chriſtian, Herr zu Schellenſtein und Hape. Gem. Sibilla, Wilm Rötger v. Meſchede zu Almen, und Maria Eliſabeth v. und zu Holdinghuſen. Tocht. — Anna Eliſ. Fr. 1701. 13 Sept. Jan Georg Hartman von Münzenberg. — Eliſ. Gertrud. iſt zu Elſey aufgeſchworen. Hernach Fr. Cort Johan v. Schele zu Rechen.

Lamberta Wilmina, Fr. Herman Carl v. Kückelsheim zum Grönenberg.

Philip Friederich v. und zu Padberg. Gem. atrin v. Dorfeld zu Medebach.

a. Eliſabeth. Fr. Rabe Wilm Weſtphalen zu Fürſtenberg.

Friederich v. Padberg. Gem. Walpurg v. Oenhausen.

Eva, Fr. Henrich v. Callenberg.

2.

Peperburg. Im Amt Waldenburg neben Borchhausen auf dem Gipfel eines Berges an der Lenne, ist ganz verwüstet, die Ueberbleibsel aber, welche ich selber gesehen, sind noch vorhanden, und geben zu erkennen, daß es vorzeiten sehr feste müsse gewesen seyn.

Nach des Freyherrn Vogt v. Elspe Bericht, sol es einer Familie v. Pepperſack gehöret haben, die sich auch geschrieben Hundemen gen. Peperſack. Ich finde aber von diesem Geschlecht nichts weiter, als daß gelebet haben:

1338. Herman genannt Peyperſack.

1398. Johan Peperſack (Ar. Neuhoff)

1381. 1402. Johan Peperſack.

1431 starb Henricus Pepperſack, Abt des Klosters St. Michael in Hillesheim, wie Meibaum schreibet.

1432. Alheid v. Hundemen gen. Peperſack zu Pepperburg. Fr. Wilm Voigt v. Elspe.

Jetzo gehöret es Vogt v. Elspe und sind die Güter unter Borchhausen gezogen. Meines Erachtens haben die Vogten dieses Schloß durch Heyrath bekommen, weil sie sich einige Zeit geschrieben Vogt v. Elspe genannt Peperſack, und kömmt es mir nicht unglaublich für, wenn erzehlet wird, daß als die Vogten unten am Berge nachhero ein neu Schloß oder Burg angeleget hätten, jenes, zum Unterscheid von der Neuen

Burg,

Burg, die Alte Burg genennet worden sey, welcher Name dann auch noch nicht ganz verloschen. Die Neue Burg aber hat mit der Zeit den Namen Borchhausen bekommen.

Lit. R.

1.

Rade oder Rode oder Rhade, ist verwüstet.

Dieses Schloß hat ein Geschlecht gleiches Namens gehabt, von welchen auch einige als Burgmänner zu Rüden gelebet haben. Hernach ist es an die v. Bredenole kommen.

Am Ende des 16 Jahrhunderts, ist Hans Bredenole von diesem Gut auf 4 Pferde angeschlagen worden. Und 1632 lebte hier noch Georg v. Bredenol.

Ich finde von denen v. Rode folgendes:

1316. Otto de Rode. S.

1341. Theodorus Rohde kömmt in Olinckhuser Briefen für. B.

1349. Gerhard de Rode junior. M.

1380. Johan de Rode, Oheim des Diederich v. Bredenole.

1396 hat Dirich v. Brenole auf seines Ohmes Johan de Rode Güter Verzicht gethan. M.

1444. Johan de Rode, Burgermeister zu Soest; doch kan ich nicht sagen, ob er hierhin gehöre.

Ein mehrers ist bey C. Brandis nachzusehen.

Da aber zweyerley Geschlechter de Rode, deren Siegel D. Mülherr beybringet, so, daß obige im Siegel zwey Strassen

Adam und Gerlach dicti de Rode, fratres,

so 1341 gelebet, ein Blat im Siegel, so stehet zu untersuchen, ob und welche von beyden Erbmänner zu Münster gewesen, imgleichen ob Hermann v. Rodde Gem. Catrin, die nach eben dieses D. Mülherrs Bericht 1451 gelebet hat, zu dieser Geschlechte einem gehören.

2.

Reigern, Reideren oder Redern geheissen, lieget in der Grafschaft Arnsberg.

Dieses ist das Stamhaus der ausgestorbenen Familie v. Reidern.

Berswordt schreibt davon also *): Reideren zu Reideren, jetzo den Wreden zugehörige Güter, und D. Mülherr: Reideren, Arnsburgs, emortua Familia, domus modo dicitur Reigern.

Von dem Geschlechte selbst habe angetroffen:

1204. Hermannus de Retheren (Berswordt nennet ihn Reideren), Signandus frater. M.

1223. Andreas de Retheren, Miles. M.

1341. Tonnis de Reideren.

Hernach ist es an Wreden kommen, und lebte hier 1463 Cort de Wrede.

Darauf ist es durch Heyrath von den Wreden an v. Ledebur kommen, die es noch besitzen.

3.

Reiste ist in der Grafschaft Arnsberg gelegen.

Berswordt schreibet **): Sweder v. Plettenberg habe hier gewohnet.

Im vorigen Jahrhundert gehörte es v. Rump. Hernach ist es an v. Weichs kommen.

4. Re-

*) l. c. p. 481.

**) l. c. p. 472.

4.

Reckesbeck. Neben dem Dorf gleiches Namens gelegen.

1621 wird Alhard v. Lüerwald, Herr zu Reckesbeck genennet.

Hernach gehörte es v. Hoerde, als aber Bernd Silvester v. Hoerde, zu Störmede und Reckesbeck Erbherr, gestorben, und diese Güter auf seinen Bruder Wilhelm, Dom Scholaster zu Hillesheim gefallen, hat er dieselbe 1646 durch Schenkung unter den Lebendigen an seiner Schwester Sohn Johan Bernd v. Korff zu Haarkotten übertragen, welcher auch 1652 vom Churfürsten zu Cöln die Belehnung darüber empfangen.

5.

Rimlinghausen, Remlingsen oder Remlinghausen, ein Schloß bey dem Dorf gleiches Namens, in der Grafschaft Arnsberg gelegen.

Hier hat ohne Zweifel die Familie v. Remelinckhausen ihren Sitz gehabt, weil Berswordt schreibet *): Remlinckhuesen zu Remlinckhusen, und D. Mülherr: Remelinckhausen, emortua familia, Arnsbergs. Von diesem Geschlechte haben gelebet:

1280. Gerwinus de Remlinckhusen in Olinckhaus: Briefen. B. M.

1360. Arnoldus de Rehmlinghausen. **)

1480.81. Wilhelm de Remelinckhusen. B. M.

Bey diesem schreibt zwar Berswordt: Anno 1480 hat gelebet Wilhelm v. Remlinckhuesen,

*) l. c. p 481.

**) Siehe C. Brandis Auszug MS. c. 18.

sen, der letzte dieses Namens. Ist solches Haus von ihm auf die Schaden, endlich auf die Westphalen devolvirt. Craefft Westphalen zu Rimelinghuesen, vixit Anno 1570.

Allein ich finde, daß 1400 Jan Rump von Varenbert zu Rimelinckhusen gewohnet, und 1481 kömmt auch Johan Rump zu Rimelinghausen für. Daher ich halte, entweder es müsse damahls getheilet gewesen, oder erst auf Rump, hernach Schaden und so weiter kommen seyn.

Hernach ist es an die v. Cloed gefallen, die es 1737 noch besessen.

6.

Röddinghusen, Rüdinghusen, Roinckhusen und Roingsen geheissen, lieget im Amt und Kirchspiel Menden, auf der Hönne. Vorzeiten ist es nur ein Gut gewesen, und hat einer Familie gleiches Namens gehöret, wird aber in alten Briefen verschiedentlich geschrieben: Rüddinckhusen, Roinckhuss, Rüdenkusen, Rodhenchusen, Rodenehusen.

Von der Familie v. Röddinghusen ist in der Historie der Stadt Unna Nachricht zu finden.

Das Haus selbst ist nachhero getheilet, und durch Ober- und Nieder-Röddinckhausen unterschieden worden, zu welcher Zeit diß aber geschehen sey, ist mir nicht kund worden, dieses aber glaube ich, daß es im 14 Jahrhundert vor sich gegangen, da ein Theil an die v. Borspede kommen, die sich deswegen auch geschrieben, Röddinchusen anders geheiten v. Börspede, wie oben bey Borspede gesaget ist.

In

In den folgenden Zeiten sind diese Güter bald von dieser bald von jener Familie abgenutzet, und haben, so viel ich gefunden, gewohnet auf

1. dem Unterhauß, welches ein Churcöllnisch Lehn ist.

v. Vollenspit haben es gehabt, von diesen kam es an v. Westhoff, durch Heyrath an Henrich Cloed zu Narteln, da 1598 Henneke Schüngel wegen nicht gezahlten Brautschatzes wegen seiner Frauen, Henrichs Schwester, in dieses Gut immittiret wurde.

v. der Reck.

v. Grafschafft.

v. Hege.

Endlich hat es Hermann v. Dücker Churcöllnischer Rath und Oberkelner zu Arnsberg von denen v. Grafschafft und Hege gekauffet

2. Dem Oberhause, welches allodial,

v. Galen. 1558. Lutter v. Galen, Joblt, Herrn zu Galen im Kirchspiel Dincker, Sohn. M.

v. Werminckhaus 1524.

v. Crane.

Des letzten Johann v. Crane, Herrn zu Röddinckhausen, Landhausen, und Erbgesessenen zu Inna, Witwe, Anna Margreta v. Lüerwald zu Süttrop, brachte es durch Heyrath an Hermann v. Dücker. Weil nun solcher gestalt beyde Häuser an Hermann v. Ducker kommen, ließ er zwar das alte Haus wegbrechen, aber doch auch eine Viertelstunde davon ein neues bauen.

Hernach hat Bernd Adolph v. Dücker, Hermanns Enkel das alte Haus, welches doch noch im guten Stande, niederreissen lassen, und die

Güter

Güter wieder zusammen geleget. Da ihm nun seine Söhne in die Ewigkeit vorgegangen, sind bey seinem erfolgten Absterben die Güter, welche der Großvater Hermann zum Fideicommis gemacht, von seinem Bruder Johann Henrich v. Dücker, General-Major in Münsterischen Diensten, in Besitz genommen worden.

Nach des D. Mülherrs Bericht, hat 1559. Johann Wrede zu Röddinghausen gewohnet, er zeiget aber nicht an, auf welchem Hause.

7.

Rodenberg, nicht weit von dem Städtlein Menden, auf dem Berge, wo itzo die Capelle stehet, soll vorzeiten ein Schloß gestanden haben, der Rodenberg geheissen.

8.

Rodenberg, ein zerstört Schloß in der Graffschafft und unweit Arnsberg. Der Freyherr Vogt v. Elspe schreibet, bey Arnsberg habe gleichfals ein Schloß Rodenberg gelegen und der Familie gleiches Namens gehöret, sey aber itzo weg, und unterscheidet es ausdrücklich von dem Schloß Rutenberg, gleichfals nahe bey Arnsberg gelegen, davon unten.

Von der Familie v. Rodenberg aber, wird in der Historie der Graffschafft Mark Nachricht gegeben.

9.

Rosborn stehet unter den Rittersitzen des vierten Quartiers, und werden am Ende des 16ten Jahrhunderts die Einhabere desselben auf 1. Pferd angeschlagen.

10.

10.

Rüden, alwo viele Burgmänner gewohnet, davon hat C. Brandis in ſeinem Auszuge einiger vormahliger berühmter Geſchlechter in der Stadt Rüden gehandelt, welcher unten nachzuſehen iſt.

11.

Rüdenberg, nicht weit von Rüden, hat einem Geſchlecht gleiches Namens gehöret, und iſt itzo zerſtöret, davon bey Rüden ein mehrers.

12.

Rudenberg, Rutenberg, Rutenburg.

Dem Schloß Arnsberg gegen über auf der andern Seite der Ruhr ober dem Jägerhauſe, hat dis Schloß gelegen, es iſt aber zerſtöret, und heiſſet der Platz, wo es geſtanden, noch itzo die **Alte Burg**.

D. Mülherr ſchreibt: Rutenberg iſt ein alt Geſchlecht und Haus geweſen auf dem Berge gegen Arnsberg, über der Rhur nechſt Wichlon hin, iſt ruinirt, die Rudera kan man noch ſehen.

Aus welchen Worten zu ſehen, daß dieſes Schloß nach D. Mülherrs Meinung einer Familie gleiches Namens zugehöret habe. Dergleichen ſchreibt Berſwordt (*) aus dem Kleinſorgen alſo:

Rudenberg, wandaghs, vornehmer Adel in der Graffſchafft Arnsberg, haben ihren Sitz gehabt auf dem Berge gegen Arnsberg über, ghenehalb der Ruhr, heiſſet ſolcher noch auf dem Rüdenberg, dah noch die Rudera der verfallenen Borgh zu ſehen. Anno 1197 hat Hermann v. Rüdenberg ſeine Lehn-Gerechtigkeit, welche er an den

Hoff

(*) l. c. p. 484.

Hoff Wendhuſen, vulgo Oelthoff, gehabt, dem Kloſter Rumbeck erlaubt und übergeben.

2. Wird aber D. Mulhaer das Wappen deer v. Rüdenberg / nemlich einen Hund mit vier Beinen / einen Schwantz und drey Schwäntz / das ſie Beſtendigkeit anzeiget hat, ſo iſt darauß zu ſehen, daß es durch die v. Rutenberg die v. Rüdenberg entſtehet.

3. In allen Briefen ſo Gooth findet ſich, daß 1402 Ritter Ruprecht die Gerichtliche Herrligkeit Rüdenberg an Rüdenberg den Lambert Remelle gegeben. Eben dieſer Remke hat 1405 Hermannen de Buren, Armigerum, Rüdern ohne Sum ſtraum, mit der Freygrafſchafft Rüdenberg beliehen. Es kan aber dieſes nicht ſeyn auf die Stadt Rüden, als ob die von Gooth eine Freygrafſchafft darüber gehabt hätten, noch auf die Burg, ſo auch 1 ½ emeylen Gooth ſtehet, weil ſie finde in einer Urkunde zu Gooth alſo:

1393 hat der Rath zu Gooth die Freygrafſchafft in Rüdenberg verkaufft / und Herr Jobſt geſtorben, mit denen daher rührenden Rechten und Renthen gehabt.

Lit. S.

71

Salzwer oder Salwey findet ſich in der Grafſchafft Arnsberg, gehöret ihr zu Schade.

2. Schadenhuſen. Im Amt Werl nehen der Baurſchaft Dreyhuſen Kirchſpiel Büderich, ſind hier ſich dieſes Guth, welches ein Lehn des Bropſten zu Meſchede, und das Stammhaus der Familie

milie v. Schaphusen. Dieses bezeugen Berswordt, wenn er schreibt (*): Schaephusen zu Schaphusen im Ambt Werle. Und D. Mülherr: Familia nobilium de Schaffhausen, in Schafhausen, in Tremonia, in Susato, in Livonia, etc. una cum collateralibus et aliis.

Von diesem Geschlechte, welches eine Lilie im Wapen, habe ich folgendes angetroffen:

1248 Herbord de Ovili Foro S.

1255. hat Herr Johann v. Bilstein, ein Edelmann, mit Bewilligung seines Bruders Diederich und seiner Hausfrauen Bruders, einem Namens Ludwigen v. Schaffhausen, seiner Hausfrauen Jutten und zweyen ihren Kindern (Söhnen), die Vogtey dero Güter zu Schaffhausen, zu einem freyen Lehn gegeben, dabey Zeugen, Steffen v. der Hovestadt. Gottfrid v. Hesene. Dieses ist auf dem Kirchhoff St. Walpurgis zu Soest ausser den Mauren also verhandelt. M.

1329 Ulrich Gem. Leneke war 1330 Witwe M.

1340 Peter v. Schaphusen, Ulrichs Sohn. Sein Sohn war Wilhelm zu Schaphusen. M.

1408. Herpert de Schaphusen.

1410. Arnt. Gem. Gendeke

Wilhelm. Johann. Arnt.

1440 Grit v. Schaphusen war zu Frondenberg im Stiffte.

Sonst finde ich noch diese Geschlechttaffel bey D. Mülherr.

I. Wil-

(*) l. c. p. 485.

I. Wilhelm v. Schaphusen Herr zu Schaphusen. 1360. Gem. N.
a. Peter.
b. Hermann. Dieser hatte einen Sohn Wilhelm, welcher zu Dortmund im Rath war, und Gertrud Südermann zur Gemahlinn hatte. Im Jahr 1414 hat er ein Testament gemachet, dadurch seine Güter an die Schwartzen kommen, woraus zu schliessen, daß er wenigstens keine männliche Leibes Erben gehabt

II. Peter 1400. Gem. Margret.
a. Peter. 1406. b. Johann.
c. Arndt. d. Winolt. 1420.

III. Arndt, Herr zu Schaphusen.

IV. Wilhelm 1424. 39. Gem. Margret Schefers zu Oisttonne, der Lipperheidischen Schwester, davon
a. Johann.
b. Ludwig. Dieser hat einen Sohn Wilhelm gehabt, der von 1442-84 fast immer zu Soest im Rath gewesen, und 1484 zum sechsten und letzten mahl als Bürgermeister erwehlet worden. Er hat zwey Söhne gehabt, Hildebrand und Patroclus, von deren Nachkommen ich nichts gefunden.
c. Hermann 1481. Dieser hatte einen Sohn Gert, so zu Neheim gewohnet.
d. Peter.
e. Walmodis, Frau Vincenz v. Laer.

V. Peter. Gem. Stina. 1441. 82. 86. davon
a. Wilhelm. b. Casper. c. Friederich.
d. Carda

d. Carda Frau Hugo v. der Dornenburg genant v. der Lage zu Büdricke, dieſem hat ſie zwar zwey Kinder gebohren, Jan und Hilberg. Weil dieſe aber verſturben, und die Mutter den Vater überlebte, hat ſie die Güter ihrem Bruder Wilhelm vermacht.

VI. **Wilhelm**, Herr zu Schaffhauſen, iſt 1481 vom Propſten zu Meſchede mit Schaffhauſen als einem Rittergut belehnet. Gem. Jutta v. der Lage 1482. 1515.

a. Friederich.

b. Caſper zu Hoerde.

c. Ida Cluſenerſche zu Bürick.

d. Catrin oder Chriſtin geiſtlich zu Frönden-berg.

e. Anna Fr. Hermann v. Holtey zu Beninckhoven.

f. Johann, ging nach Liefland und kommen von ihm

Johann	Diederich

Johann	Wilhelm

g. Hermann, Gem. Anna v. Holtey.

VII. **Friederich**, 1506. 14. 42. Gem. Anna, Evert v. Eckel gen. Hiltrop, und Cecilia v. Henxtenberg, (anderswo heiſſet ſie v. Uffeln,) tr.

a. Henrich. Dieſer war erſt geiſtlich und Vicarius zu Bürick, heyrathete aber hernach Urſula v. Berinckhauſen Clüſenerſche zu Bürick, und zeugete mit ihr

Janna.	Anna.	Margret.	Laurenz † in Ungern.	Friederich Gem. N. Diederich v. Plettenberg zu Grimminckhuſen Tochter, er iſt unweit Plettenberg erſchlagen.[1]	Catrin, Frau Bernd v. Neuhoff gen. Ley zu Valefeld.	Philip Henrich. Gem. Eliſabech v. Fürſtenberg zu Rüden.

b. Wilhelm.

c. Cunibert kam elendig ums Leben.

d. Caſper, Gem. Clara, Winold Holtey zu Bruch und Carda v. Neheim zur Ruhr Tochter.

Holtey v. Schaphuſen. Gem. Petronella v. Forſtenberg, davon nur eine Tochter Wilhelma, ſo mit Gert v. der Goy vermählt worden.

e. Hermann. f. Evert.

g. Bernd. h. Georg.

i. Friederich Propſt zu Scheda, dieſer zeugete mit ſeiner Concubinen, Catrin

Friederich, iſt in Liefland umkommen.	Henrich wohnete zu Lübeck.	Margret wohnete zu Neheim.

k. Ma-

k. Maria.

l. Anna, Frau Caſper v. Darfeld, Amtmann zu Iſenberg in der Graffſchafft Waldeck 1577, deren Tochter Eliſabeth mit Philip Gaugreben vermählet worden. NB. Es hatte Caſper v. Darfeld einen Stieffſohn Diederich Rautern von Dortmund geheiſſen, der Prieſter zu Scheda geweſen.

m. Urſula, Frau Neveling v. Aldenbockum zu Werne, 1581, dem ſie zwey Töchter geboren, 1. Godde, Frau Victor ab Angulo. 2. Clara, Frau Adolph Dinſingk zu Belcken.

VIII. **Wilhelm**, dieſer iſt 1555 und 85. mit Schaffhauſen belehnet worden. Gem. Anna v. Zwifell, davon (*)

a. Friederich Wilhelm. Dieſer wurde zwar 1587 mit Schaffhauſen belehnet, aber 1590 von ſeinem Bruder Wennemar erſtochen.

b. Diederich hat ſich ſelbſt 1593 d. 6 Aprill aus Unvorſichtigkeit erſchoſſen.

c. Wennemar Sontag.

d. Margret, Frau Wilhelm v. Lüddinckhauſen gen. Wulff zu Halingen und Linſchede.(**)

(*) Berſwordt p. 486. nennet die Kinder von dieſen: Wilhelm, Friederich und Wennemar.

(**) Ihr und ihres Gemahls Ahnen finden ſich alſo: Wolff

e. Agnes, war geiſtlich zu Himmelporten, ſie wurde aber daſelbſt von Johann Jobſt vom Nienhoff beſchwängert, und wie ſie aus dem Kloſter geſchaffet worden, gebar ſie einen Sohn Rotger. Nachhero wurde ſie zwar als eine reine Jungfrau zu Drolshagen ins Kloſter gethan, es währete aber nicht lange, ſo foderte ſie ihr Bräutigam wieder heraus.

IX. Wennemar Sontag iſt 1595 mit Schaphuſen belehnet, er war ein erfahrner und kühner Kriegesmann, wurde aber 1624 d. 8. May zu Wreden enthauptet. Gem. Janna v. Lützerad vom Hauſe Cleff, ſo ihm keine Kinder geboren. Sie vermählte ſich hernach mit Bernd v. Galen 1626. 29. Und ſo weit D. Mülherr.

Sonſten finde ich, daß an die Kirche zu Delwig über einen Baurenhoff Lehnbriefe gegeben haben

1470. 85. 93. Wilhelm v. Schaphuſen.
1529. 41. Friederich. 1570. Wilhelm.
1619. Wenmar Sontag v. Schaphuſen.

Als nun, wie obſtehet, der letzte von dieſer Familie Wennemar Sontag v. Schaphuſen 1624 enthau-

Wolff.	Schaphuſen.
Brencken.	Zweifel.
Knoblauch.	Eickel.
Meſchede.	Overheid.
Roſtrop.	Lage.
Meſenbuch.	Bungard.
Hanxler.	Uffelen.
Pappenheim.	Etzbach.

Digitized by Google

enthauptet worden, wurde zwar die Witwe 1625 d. 4. December ad effectum agendi mit Schaffhauſen belehnet, allein ſie bekam nur ihren Antheil davon. Das übrige fiel an Wilhelm v. Lüddinckhuſen gen. Wulff, Maria v. Schaphuſen und Wilm Rump. Und dieſe Erben haben 1641 ihren Theil von dem Hauſe und Gütern zu Schaphuſen, an Itel Henrich Lüning für 6100 Reichsthaler, zwey Malt Rocken, 25 Schaffe, zwey Seyten Speck, ein Pferd und Say zum Kleide, verkauffet, der denn auch darauff 1642 nebſt ſeiner Gemahlinn damit belehnet worden. Die Janna v. Lützenrod, die ſich 1626 wieder verheyrathete an Bernd v. Galen (aber mit dieſem ſo wol als ihrem erſten Eheherrn eine unfriedſame Ehe gehabt, davon ich auf dem Haus Strünckede ganze Verfolge gefunden habe,) verkauffte ihm auch im Jahr 1643. ihren Antheil für 1100 Reichsthaler, und alſo bekam er das ganze Gut.

Im Jahr 1656. d. 12 Julius hat der v Lüninck dieſes Haus mit Bewilligung des Lehnherrn an Ernſt Chriſtoph v. Balcke verkauffet, welcher darauf d. 21 December die Belehnung empfing.

Von denen v. Balcke, die ſich zuweilen auch Balcke genant Aldenholte, oder Aldenholte genant Balcke geſchrieben, finde ich folgendes:

v 1420 Gerhard Palcke, miles, war Bürge des Erzbiſchof Engelbert zu Cölln, für Graff Diederich zu Cleve. (ar. Strünckede.)

1232 Hermann Balcke der erste Landmeister in Preussen, bauet die Burg Colm und die Stadt Altehaus. 1238 wurde er Meister in Eiffland und hat sich wider die Rüssen klug und tapfer gehalten (*).

1253. Arnold Balcke, miles S.

1254. 57. Werner Balko, Nobilis, Dapifer Comitis Gottfridi de Arnsberg, B. M.

1288. Henrich dictus Balcke, Famulus S.

1302. Henrich dictus Balke.

Henrich.

N. Balke dictus de Aldenholte

Arnold 1302. Henrich 1302. Wichard 1302.

Arnold.

1380 Arnold Balke, Knape, verbindet sich mit der Stadt Soest. S.

1403. Arnold und Goddert, Gebrüder v. Balke. M.

Otto Balcke, Drost zu Ritberg † 1652. 13 Jun. Gem. Janna, - - v. Spycker, und - - v. Galen tr. † 1668. 27 Apr.

N. v.

(*) Matth. Weisselli Preussische Chronic. Blat 50. 52. 61.

Droſt zu zu Gra= m. 1693. , Ernſt on, gen. ter, die v. Ley		Wilhelm Friederich. Gem. 1684. Clara Germene Micheeln. hielten zu Paris Hochzeit.
Itel F richC ſtoph geb d. 2 Nov bald	Henrich. geb. 19 May, wur= 8 d. 22 April einer Mutter chaphuſen be= Er aber iſt nochmalen da= ehnet, † 1706. ct. Gem. An= cia v. Lüer= Witwe Mat= aſper v. Klein= davon keine	Anna Mar= greta, geb. 1604. d. 14 Oct. geiſt= lich zu Herſge= brock.

Digitized by Google

Durch Heyrath iſt es alſo von denen v. Balcke an v. Kleinſorge kommen, und hat der itzige Beſitzer Philip Anton v. Kleinſorge, nachdem das alte Haus ganz verfallen geweſen, 1743 ein ſchönes neues Haus alhier zu bauen den Anfang gemachet.

3.

Scharpenberg im Amt Brielon.

Ein Geſchlecht gleiches Namens iſt geweſen; denn ich finde in einem alten Briefe Heidenreich vamme Scharpenberge, Knape.

Daß ſie aber hier gewohnet haben, iſt gewiß, wie denn noch am Ende des 16 Jahrhunderts . . . . v. Scharffenberg wegen dieſes Guts auf 3 Ritterpferde iſt angeſchlagen worden.

D. Mülherr ſchreibt: die Häuſer Scharffenberg und Buelſwingen, ſeyn durch eine Tochter v. Kanſtein an v. Hanxlede kommen, wieder durch eine Tochter an Mordien v. der Reck, wieder durch Heyrath an Mordien v. Kanſtein ſeligen Vater, von Philip iſts an Schencken von Schweinzburg kommen, die es noch beſitzen.

Allein zufolge der Geſchlechtstäffeln, ſo ich gefunden, hat 1508 eine Tochter v. Hanxlede dieſes Haus an Wennemar v. Bodelſchwing gebracht, dieſes Tochter aber an Mordien v. der Reck.

1570 lebte Bernd Schenck zum Scharpenberg B.

Hernach iſt es an v. Grothauſs kommen.

Weiter an v. Weichs.

4.

Schartenberg.

Iſt

Ist nach des Freyherrn Vogt v. Elspe Bericht ein Sitz der Herrn v. Schartenberg gewesen, itzo aber zerstöret.

§.

Scheidingen, im Amt Werll und der Bauerschafft gleiches Namens, liegen zwey Güter dieses Namens.

Eins heisset eigentlich Scheidingen, und hat einer Familie gleiches Namens gehöret, davon Berswordt schreibt (*): Schedingen zu Scheidingen bey Werll.

Von diesem Geschlecht, welches ausgestorben und eine Schachstrasse von drey Reihen im Wapen geführet, habe ich gefunden, daß gelebet haben:

1251. Gerlacus de Schedingen.

1253. Lambert miles de Scedinge. S.

1277. Anton de Scedingen, miles. Ar. Elsey.

1292. Anton miles de Schedingen. S.

1298 als der Erzbischoff zu Cölln Wigbold, der Bischoff zu Münster Evert, Graff Evert v. d. Marck und die Städte Münster, Soest und Dortmund, mittel Eydes einen 5 jährigen Landfrieden errichteten, waren gegenwärtig 1. wegen Cölln Johann Herr zu Bilstein und Anton v. Schedinge. 2. wegen Münster, Gerlach v. Bevern, und Ludolph v. Münster. 3. wegen Marck, Engelbert v. Herborn und Theod. de Wickede, milites. 4. wegen der Stadt Münster, Henrich Bicke und Bernd Kirchering. 5. wegen Soest, Albert Palsole und Wülfand Eppinck. 6. wegen Dortmund

(*) l. c. p. 486.

mund Henrich Longus und Bertram Südermann. Denen auch zuweilen zuſammen zu kommen aufgegeben wurde, damit dieſer Friede deſto feſter gehalten würde. S.

1302. Anton v. Scheidingen, Ritter, kaufft etwas von Friederich de Hürde. Fr.

1305. Hermann de Schedingen, Famulus.

Anton de Schedingen miles, Caſtellan zur Marck.

Anton, miles.

1312. Lambert miles de Scheydingen. Gem. Hadwig.

Gottfrid. Gertrud. Hadwig.

1315. Lambert de Scheydingen, miles. S.

1357. Wilhelm v. Scheidingen. M.

1357. Henrich van Schedingen, Ridder. M.

Haſelken.

1369. Ludwig v. Schedingen. M.

1374. Henrich van Scheydinghen, Ridder. Gem. Ermgard. Fr.

Tönnis.

1416. Anton v. Scheidingen.

1426. Hermann v. Schedingen (Ar. Burg)

1426. Johan v. Scheidingen. Gem. Jutta, Herrn Wilhelm Quad, Ritters, Herrn zu Iſengarden und Bela, Gräfin v. Limburg tr. Dieſe haben einen Sohn Johan gehabt, welcher nebſt ſeiner Mutter Brüdern von Graf Evert v. Limburg geerbet und 1441. 61. gelebet hat.

1438. Bertolt v. Scheydingen.

Henrich.

1446. Johan v. Scheidingen, wurde im Cöllnischen Kriege von den Soistischen gefangen, und lebte noch 1455. M.

Tönnis. Herbort.

Tönnis. Stineke. Anna. Heileke.

1455. Jan v. Scheidingen. Gem. Anna v. Ovelacker. Fr.

1500. Tönnis v. Scheidingen. Gem. Elske Trappe. (Sie ist zum zweytenmahl vermählet mit einem v. Haen), und ihre Tochter Barbara, Fr. Goswin de Hane, diese Barbara war 1515 todt. Dieser Tönnis ist ein Lehnträger des Grafen von Limburg gewesen 1476. 1505.

1538. Johann v. Schedingen, Drost zu Werll. B.

Es ist aber noch ein ander Geschlecht dieses Namens, davon Sibmacher P. V. p. 140. das Wapen hat.

Das Gut Scheidingen selbst betreffend, so ist es anfänglich sehr groß gewesen, nachhero aber sind viel Abspliſſe davon gekommen, die zwar noch adlich frey, aber keine Jagtgerechtigkeit und Fischerey haben.

Das rechte Gut, zu welchem im Cöllnischen, im Amt Hamm und Soistischen Boerde eine schöne Jagt und Fischerey auf der Salzbache gehöret, hat auch das Jus Patronatus über die Pastorat und Vicarie zu Scheidingen.

1457.

1457. war Lübbert Westphalen Besitzer davon.

1584 lebte hier Lubbert Westphalen, Gem. N. v. Plettenberg. Dieser ihre Tochter Anna Margreta, brachte es durch Heyrath an Jan Evert v. Kleinsorge aus Werll, Ckristians Sohn. Dieser hatte zwar 16 Kinder, aber nur eine Tochter, wurde mit Johann Hermann v. der Berswordt zum Dickhaus vermählet, und brachte ihm das Haus Scheidingen, dessen Nachkommen es noch besitzen.

Von den Absplissen hat einen v. Plonies.

Vor einigen Jahren hat Johan Gotthard Engelbert Diederich v. Varssem aus Soest Scheidingen gekaufft.

Zwey aber davon gehören v. Greving, und habe ich gefunden, daß das so genante Wassergut 1654. von Rabe Diederich v. Heygen und seiner Gemahlin Margreta Spigel, an v. Grevinck ist verkaufft worden, davon ich den Kauffbrief gesehen, welchen mit unterschrieben haben Engelbert Henrich v. Heygen, sein Bruder und Agnes Westphalen, Witwe Dücker zu Mellen, ihre Söhne.

Johan Adolph v. Grevinck zu Scheidingen auf dem Wassergut † 1732 = = Jul.

Gem. Margret Elisabet, Casper v. Reinhartz aus Werll, und Janna Maria v. Kleinsorge aus Werll, tr. † 1732. 4. Jun.

1537 und 41. ist Georg v. Lüddinckhausen gen. Wulff Herr zu Scheidingen gewesen; ich weis aber nicht, welches Stück er besessen.

Das andere Theil zu Schweidnus, heisst Anhl, und ist vorgiten ein Churfürstl. Sitz gewesen, im Jahr 1609 aber hat der Churfürst Ferdinand für 600. Reichsthaler Specials, Christian Klemzigen verkauft. Alle nun bemeldte Churfürst. Schweidnitz. Jauerisch und 200. Neuhäusl. Stetter sonst von den benannt C. Klemzigen Erben, und haben dieselben auch C. Klemzigen nachhero um die Abtheilung des Gebiets unterthänig anbetet, bat sich der Churfürst unter dem 18. Decembris 1615. d. 2. Jenner mit Evam Klemzigen, dahin verabredet, daß das Fürstl. Jauer, Klemzigen und Neuhäusl. Amt, erblich, jedoch als ein Kronlehn ihnen verbleiben sollte. Darauf dann auch bedeutes Amt

Adolph Ehrenreich ist d. 30. Januar. 1681. d. 9. Mart.	Jan Ferdinand ist d. 18. Jan. 1678. d. 2. Aug.	Helena Maria, Margaret. ist d. 1. Jan. 1681. d. 9. Mart.	

Adolph Ehrenreich ist d. 30. Januar. 1681. d. 9. Mart.

Jan Ferdinand ist d. 18. Jan. 1678. d. 2. Aug. und ist sein nach Tode. Absterben der Jan Lobe brudern herumgezogen d. 28. Mai.

Helena Maria, Margaret. ist d. 1. Jan. 1681. d. 9. Mart. Brudern gleich. geworden.

Also kam alle dies Fürstl. Güter endlich an diese Erben zerfallen, als ihre Schwester Helena Maria, Jean Caspar Klemzigen am März 1681 zu Breslau diese Welt gesegnet, vor welchen Zeiten gleichfalls schon Hinterlassung etzlicher Lehen Erben in die Ewigkeit nachgefolget, entstanden die

dieſes Guts wegen ein ſchwerer Rechtshandel, indem Caſper Kleinſorge nicht zugeben wolte, daß ſeiner verſtorbenen Gemahlin Schweſter Sohn, Evert Henrich v. der Berswordt ſich damit belehnen laſſen. Zuletzt wurde die Sache alſo verglichen, daß Caſper Kleinſorge (der ſich mitlerweile wieder mit N. Beckmann aus Lipſtadt verehlichet hatte) und ſeine Frau, dieſes Gut auf ihr Lebelang behalten, nach beyderſeits Tode aber die v. der Berswordt haben ſolten.

6.

Schellenberg. Gehöret v. Schüngel.

7.

Schellenſtein. Ein Schloß im Amt Brilon gelegen.

1465. Goddert VVrede zum Schellenſtein. S. Im 17 Jahrhundert haben es VVreden noch gehabt. v. VValdeck haben es gehabt, hernach v. Padberg. Durch Kauf iſt es itzo an v. Brabeck kommen.

8.

Schlepershoff. Im Amt Geſeke, nicht weit von der Stadt, hat ein Geſchlecht v. Schleper Güter gehabt, als aber der letzte von dieſer Familie Johan Schleper geſtorben, hat Jobſt v. Fürſtenberg die Schlepers Hove von der Abdiſſin zu Geiſecke zu Lehn empfangen, wie Berswordt berichtet (*).

Siehe auch oben bey Neheim.

9.

Schnellenberg. Dieſes köſtliche und Reichsfreye Schloß, nicht weit von der Stadt Atten-

(*) l. c. p. 487.

dorn, auf einem hohen Felsen im Amt Waldenburg gelegen, hat einer Familie gleiches Namens gehöret.

Berswordt schreibt (*): Schnellenberg zu Schnellenberg im Amt Bilstein (sol Waldenburg heissen). Und D. Mülherr: Schnellenberg zum Schnellenberg in Westvalen zu Schönholthusen.

Von dem Geschlechte selbst, welches verstorben, habe nur folgendes angetroffen:

1337. Goswinus & Hermannus Fratres de Schnellenberge. M.

1377. Henrich v. Schnellenberg tho Ahusen. M.

1423. Ernst und Hermann v. Schnellenberg. M.

1426. Jan v. Snellenberg.

1612. Bernd Henrich v. Schnellenberg, zu Schönholthausen.

1470. Aleff v. Snellenberg. M.

1480. Alheid v. Snellenberg. Fr. Roleff Volenspit zur Heydemühlen.

1482. Johann v. Schnellenberg. M.

1490. Catrin v. Snellenberg zu Ahusen. Fr. Johan Vogt v. Elspe.

N. v. Snellenberg. Gem. v. Heygen.

Elisabet Fr. Herman v. Neühoff. 1570.

N. v. Snellenberg zu Schönholthausen. Gem. Elsaben, Bernd Vogt v. Elspe zu Borchhausen und Schnellenberg, und Lucretia v. VVetberg, fr. 1590.

1609.

(*) l. c. p. 490.

1609. Judit v. Snellenberg zu Schönholthauſen. Fr. Herman Brandis.

1747. lebte noch VVilm Carl v. Schnellenberg, Herr zu Schönholthuſen, Kapitain in Holländiſchen Dienſten, unvermählt.

Auſſer dieſen haben noch andere hier gewohnet, vermuthlich zu Burglehn, wie denn 1296 einer Voigt v. Elſpe, nebſt einem v. Schnellenberg ſich hier aufgehalten, und am Ende des 16 Jahrhunderts Bernd Voigt v. Elſpe und die Witwe Schüngel wegen dieſes Hauſes, Ritterpferde haben liefern müſſen.

1594. hat es Caſper v. Fürſtenberg gekauft, deſſen Nachkommen es noch beſitzen. Hiervon iſt in den Monumentis Paderborn. (*) Bericht gegeben, alwo alſo ſtehet:

Monumentum
In Lapide Marmoreo Snellenbergæ
conſpicuum.

Reverendiſſimorum. Sereniſſimorum. &. Illuſtriſſimorum. Archiepiſcoporum. &. Epiſcoporum. Electorum. ac. Principum. D. Dominorum. VVolffgangi. &. Joannis. Adami. Moguntinorum. D. Dominorum. Friderici. Salentini. Gebhardi. ac. Erneſti. Colonienſium. Domini. Theodori. Paderbornenſis. Fidelis. Conſiliarius. nonum. ad. Cæſarem. &. Imperiales. Conventus. Legatus. Præfectus. in. Bilſtein. Fredeburg. VValdenburg. Lenne. Fritzlar. &. Naumburg.

(*) p. 284.

Caſpar. a. Fürſtenberg. ex. VVaterlapp. &c. juris. Licentiatus. Imperii. Liber. Nobilis. Rhenani. tractus.

Hanc. arcem. ruinoſam. &. collapſam. THN. ΣΚΙΑΤΡΟΦΙΑΝ. &. poſteris. ſuis. in. ſui. memoriam. comparavit. conſecravit. &. donavit. pergite.

10.

Scholberg. Davon ſchreibt Vogt v. Elſpe, er ſey ein Sitz der Herren v. Limburg geweſen, aber zerſtöret.

11.

Schönelt. Sol nach des Freyherrn Vogt v. Elſpe Bericht ein Sitz der Herren v. Meckenheim geweſen, nachhero aber zerſtöret worden ſeyn.

12.

Schüren. In der Grafſchaft Arnsberg, ſol einer Familie gleiches Namens gehöret haben.

Hernach haben es v. Schade gehabt, von welchen es durch Heyrath an die v. Neuhoff, und von dieſen eben alſo an die v. Kleinſorge kommen, die es noch beſitzen.

13.

Schwarzenraben. Im Amt Erwite.

Die v. Berninghauſen haben es gehabt.

Itzo gehöret es v. Hoerde.

14.

Schweinckhauß, oder Sweckhuſen. Berswordt ſchreibet (*): Es liege im Gericht Erwite, und habe 1571 Jorgen v. Hatzfeld gehöret.

Es

(*) l. c. p. 425.

Es iſt aber irrig, denn es lieget in der Soiſtiſchen Boerde.

15.

Serckenraed, auch Seckenrode geheiſſen, findet ſich im Amt Fredeburg, Gericht und Kirchſpiel Schlieprüden.

Im 16 Jahrhundert gehörete es Caſper Daniel v. Plettenberg.

1570. lebte hier Diederich und Ulrich v. Plettenberg.

1614. gehörte es Anton v. Plettenberg.

1678. Wilm Mordio v. Bruch. zu Serckenrad (Ar. zu Heeren.)

Itzo gehöret es v. Schade zu Salven.

* Dis wird Sarcheraed ſeyn, welches den Landſtänden gehöret.

16.

Sidlinghauſen. Dieſes Schloß iſt im Amt Medebach anzutreffen.

Die v. Gaugreben haben es lange gehabt, von welchen es durch Heyrath an Vogt v. Elſpe, und eben alſo an die v. Vincke gekommen iſt.

17.

Sinckhauſen.

Brandis ſchreibt (*): Vorzeiten habe die Familie v. Lüerwald hier gewohnet, und ſeyn noch die Ueberbleibſel vom Schloß vorhanden, auch ihr Wapen in der Kirche zu Hönrhuſen oder Huinrhuſen zu ſehen.

18.

Smallenberg. Zum Amt Medebach gehöret

(*) Siehe unten.

höret dieſes Städtlein, alwo vorzeiten viele Burgmänner gewohnet haben, unter welchen meinem Vermuthen nach die Familie v. Smallenberg die fürnehmſten geweſen, ich finde aber von derſelben weiter nichts, als daß gelebet haben:

1295. Otto de Smalenberg.

1401. Johan v. der Smalenburg. Gem. Mechtild oder Mette, Engelbert v. dem Nienhofe und Eliſabeth v. Fremersdorff, tr.

1448. Mette Smalenberg Kloſterjungfrau zu Drolshagen, ihr Vetter war Jan van dem Nyenhove.

Sonſt haben hier gewohnet, die v. Kobbenraed, von Esleven.

Itzo ſind die Häuſer wüſte, und die Güter zur Stadt gekommen.

19.

Sörpe. Im Amt Balve.

1321. lebte Henrich genant **Wredo van der Sorpe**, Famulus.

Nachhero hat es den Wreden lange zugehöret, die es noch haben, wiewol der Freyherr Vogt v. Elspe ſchreibet: zu ſeiner Zeit haben es die v. Wendt gehabt.

20.

Stade. Ein Geſchlecht v. Stade hat die Güter im Amt Menden unweit der Rhuer, theils gegen dem Stift Fröndenberg, theils der Bauerſchaft Weſtick gegen über gehabt, und ſchreibt D. Mülherr: Stade ſive Staden, eorum ſedes fuit trans Rhuram e regione Fröndenberge, ubi adhuc nominis Veſtigia.

So anſehnlich nun auch dieſe Güter geweſen, ſo

so wenig Nachrichten sind doch von dem Geschlechte fürhanden, denn ich habe nur gefunden, daß gelebet haben:

1330. Evert und Tileman van dem Stade, Brüder. Fr.

1330. Wessel v. dem Stade. Fr. Siegelt mit 3 Balcken.

1343. Everhardus vamme Stadhe. M.

1346. 50. Evert v. dem Stade. Siegelt mit 3 Rauten, 2 und 1.

1353. Joannes, Wenmarus, Antonius fratres de Stadhe. M.

1403. Wennemar v. dem Stade Bischof zu Sympoll, und sein Bruder Diederich. Fr. Siegelt mit 3 Rauten, 2 und 1.

1412. Diederich vom Stade zum Osthove, bey Langeschede. Gem. Margret.

Diederich geheyten Wenmar. Evert. Blydeke. Storck. 1429.

1438. Wennemar v. dem Stade und seine Schwester Blydeke. Ar. zu Massen.

Als der letzte von diesem Geschlecht gestorben, und die Güter ans Stift Fröndenberg kommen, ist das Schloß verfallen, zu Bestreitung der Güter aber sind zwey Bauren hingesetzet worden, einer Over der andere Niederstadt geheissen.

21.

Steinbol, Steinbell und Steimel.

Eine längst ausgestorbene Familie gleiches Namens hat in der Grafschaft Arnsberg dieses itzo ganz verwüstete Schloß gehabt. Bersword (*)

(*) l. c. p. 492.

und D. Mülherr schreiben: Steinbell, hodie Stemel, Arnsbergisch, abgangen. Berswordt schreibt ferner: Lambertus Steinbell zu Steinbell, vendidit Henrico de Binole sua bona in Steinbell anno Domini 1354. Und D. Mülherr. 1354. Lambertus Steinbol, vendidit Henrico junioi de Binol, annua sua suorumque olim bona hæreditaria in Steinboll.

Hernach hat Neise v. Binoll dieses Gut 1380. durch Heyrath an Evert v. Thulen bracht.

22.

Stirpe. Im Amt Erwite.

Wenmar v. Fürstenberg hat es im 16 Jahrhundert gekauft.

Von denen v. Furstenberg ist er durch Heyrath Walpurg Lucia v. Fürstenberg, an Bernd Christoph Vogt v. Elspe gekommen.

23.

Stockheim oder Stockum, ist in der Grafschaft Arnsberg anzutreffen, und ein einträglicher Rittersitz, wozu vorzeiten auch eine schöne Freygrafschaft gehöret hat.

Ein Theil davon ist ein Lehn vom Kapitel St. Andreas zu Cölln.

Daß Ritter v. Stockheim gewesen, ist gewiß; denn ich finde, daß gelebet haben:

1187. Siffridus Nobilis de Stockheim oder Stockemb, welcher Zeuge in einem Briefe zu Olinckhausen. B. M.

1201. Rembert v. Stochem, ministerialis im Stift Münster, ist Zeuge, als Bockholt im Stift Münster zur Stadt gemacht wurde.

1264. Rembert de Stochem, Miles.

1325.

1325. Alheid Hunolt v. Stochem Tochter. tr.
1328. Johan v. Stochem, Zeuge zu Limburg.
1341. Albert de Stochem. M.
1393. Johan Henrich und Goswin v. Stockem Brüder, die in dem Kriege, welchen der Bischof zu Münster mit den Grafen v. Solms und Steinfurt geführet, gefangen worden. (*)

Ob sie aber einerley Geschlechts und Wapens, auch ob sie alle von diesem Gute, oder den Häusern Stockum in der Grafschaft Marck und Stift Münster herstammen, kan ich nicht sagen.

Gewiß aber ists, daß schon 1287. Johan v. Neyhem (mit den Herzen) hier gewohnet.

Im Jahr 1494 haben Friederich und Evert Brüder v. Neyhem dieses Schloß nebst der Freygrafschaft an Hermann v. Plettenberg zu Leenhausen verkauft, davon ich den Brief auf dem Hause Ruhr gefunden, dessen Nachkommen es noch besitzen.

24.

Stolzenberg. Davon schreibt der Freyherr Vogt v. Elspe: die v. VVolmeringhausen haben es vorzeiten gehabt, es sey aber itzo zerstöret.

25.

Störmede. Im Amt Geisecke lieget dis Gut, und hat eine itzo ausgestorbene Familie gleiches Namens, vorzeiten hier ihren Sitz gehabt, davon ich folgende Brocken gesammlet:

1230. 31. Albert de Störmede, Miles. S. Rabodo.

1260.

(*) Honseler Hist. Cliviæ &c. MS.

1260. Albert de Störmede, Ritter.

Cunegundis.

1281. Albertus de Störmede, kömmt in Olinckhauser Briefen für. Von diesem schreibt Berswordt (*) also: Albert v. Störmede zu Störmede hat hinterlassen eine Erbtochter Cunegundim, welche an Friederich v. Hoerde verheyrathet, und damit das Hauß zu Störmede bekommen. Gemelte Cunegundis hat 1324 noch in dem Witwenstande gelebet.

Nachgehends ist das Gut in drey Stücke getheilet worden.

Das Erste gehöret noch v. Hoerde.

Das Zweyte, nemlich das alte Hauß, hat VVilhelm v. Hoerde 1646 an seiner Schwester Sohn v. Korff übertragen, davon oben bey Reckesbeck weiter nachzusehen.

Das Dritte hat Diederich v. Buchholtz 1577 durch Heyrath mit Elisabeth v. Hoerde bekommen, und ist ihm dasselbe nach lange darüber geführtem Rechtshandel, durch Urtheil und Recht zugesprochen worden.

Wegen des Gerichts hieselbst ist zu mercken, daß sich 1577 d. 20 Febr. der Churfürst zu Cölln Salentin, mit denen v. Hoerde folgender gestalt verglichen, daß die Brüchten, so daselbst im Bezirck des Gow-Gerichts, ausserhalb der Stadt Geisecke und derselben Feldmarck fallen, und am Gow-Gericht Geisecke erthätiget werden, halb dem Churfürsten und halb denen von Hoerde zu

Stör-

(*) l. c. p. 495.

Störmede und ihren Nachkommen gehören sollen, doch mit dem Bedinge, daß die v. Hoerde die Hälbscheid solcher Gow-Gerichts Brüchten von Chur Cölln zu Lehn empfangen sollen. Es muß auch der Churfürstliche Richter denen v. Hoerde schweren, ihnen von besagten Brüchten nichts veruntreuen zu wollen. Peinliche Handlungen und Leibesbrüchten aber, imgleichen die Brüchte in der Geiseker Feldmarck, gehören dem Churfürsten allein.

Diesen Vergleich haben nebst dem Churfürsten versiegelt Rotger. Christoph. Friederich Bernd und Elsa v. Hoerde.

26.

Südholtz.

Sol nach des Freyherrn Vogt v. Elspe Bericht denen v. Dobber gehöret haben, itzo aber verwüstet seyn.

27.

Sümmern. Eine eigene Herrlichkeit im Amt Menden. Das Schloß, welches im Kirchdorff gleiches Namens gelegen, ist ein prächtig Gebäude, so im Jahr 1720 durch Bernd Adolph v. Dücker zu bauen angefangen, und in gegenwärtigen Zustand gesetzet worden ist. Zufolge der archivlichen Nachrichten auf dem Schloß, habe ich gefunden, daß 1351 Helmich vonn Summern, Knecht (Famulus), die Burchhoff u. ſ. zu Sümmern, von dem Domprobst zu Cölln VVilhelm v. Schleiden gegen einen bestimten jährlichen Canon bekommen hat, **wie man Schultheiß Gut von Recht empfangen soll:**

Nachhero haben die von VVestrem mit dem Domkapitel dahin gehandelt, daß ihnen die Burg

und

und alle dem Domkapitel zugehörige Güter Jure Emphyteutico sive hæreditario locationis titulo, gegen Erlegung eines bestimten jährlichen Canons sind übergeben worden.

Es muß aber wohl bemercket werden, daß die meisten Güter zu Sümmern Allodial sind, und mit den Domkapitel Gütern keine Gemeinschaft haben.

Die v. Sümmern haben ein getheilt Schild im untern 3 Rosen, 2 und 1. Auch habe ich gefunden, daß sie 3 Rosen allein führen.

Die alte, itzo aber verstorbene Familie v. Sümmern, Sümberen, Sümberne, Zümmeren, Sümmere, haben hier ihren Sitz gehabt.

Ich finde, daß davon gelebet haben:

1235. Theodericus de Sümmern. Fr.

1244. Albertus de Sümmere, Miles. B.M.

1247. Henrich de Sümmere kömmt bey Schaten für (*).

1254. Theodericus de Sümmern, Miles. Fr.

1259. Gottfrid de Sümmern,

1279. Godefridus de Sümmeren. M.

1284. 89. Godfrid de Sümmern, Miles. S.

1330. Gerlach de Sümmern castrensis de Marcka. S.

1334. 36. 46. Johan v. Sümmern, Ritter. Gem. Agnes. Fr.

Helinges. Johann.

1336. Godefridus de Sümmern. B.

1338. 43. 47. Adolphus de Sümmern. M.

1343.

(*) l. c. L. XI. p. 55.

1343. Johannes de Sümmern, Miles. M.

1345. Gerlacus de Sümmeren.

1349. Am Tage Pauli Bekehrung verspricht Graf Engelbreicht von der Marck durch einen versiegelten Brief, den Bürgern zu Loen, daß er ihnen Herr Johann v. Sümmern, Ritter, nicht ehender zum Amtmann geben wolle, bis er ihnen zuvor 40 Marck gutes Geldes wieder gegeben. Ar. zu Iserloen.

1351. Helmich v. Sümmern, Knecht, empfängt die Burg zu Sümmern, vom Domkapitel zu Cölln, dabey Zeuge Gerlach v. Sümmern Rider, sein Oumen.

1361. Herr Gerlach v. Sümmern. M.

1370. Helmich v. Sümmern, Ritter, sein Bruder Johan heist Knape. M.

1377. Herr Helmige, Ritter v. Sümmern. M.

1381. Helmich v. Sümmern. Gem. Rixa. Fr.

1385. Johan v. Sümmern.

1393. war Godecke v. Sümmern todt.

1394. Johan v. Sümmern, anders geheyten Stockebrand.

1395. Gerlach v. Sümmern, Gogrefe zum Hamm, lebte auch 1401, und heist Gograf und Richter zum Hamm. Er führet das rechte Waben im Siegel. Ar. zum Hamm.

1400. Heft Johan v. Sümmern an Cort v. Enfe geheyten dey Kegeler versatt dat Gutt tho Robbinghusen und dat Gut tho Velthusen. M.

1404. 6. 15. Johan v. Sümmern. M. Ar. zu Vilgest.

1430. Jan v. Sümmern. Gem. Teveke.

Philip v. Sümmern eines berühmten Krieges-

hel-

helden einzige Tochter, brachte dis Gut durch Heyrath an = = = v. der Reck. Teveke v. der Reck brachte es an Diederich v. der Reck zu Senden, dieses Tochter Hadwig v. der Reck brachte es eben also, ums Jahr 1530 an Diederich v. Westrum zum Gutacker, Rötger und Anna v. Baeck Sohn.

Theresia Maria Elisabeth v. VVestrum brachte es durch Heyrath an Bernd Adolph Dücker, Edlen Herrn zu Ober- und Nieder-Röddinckhausen. ꝛc.

Weil nun dieser so wol als seine Söhne versturben, hat sich besagte T. M. E. v. VVestrum zum zweytenmahl vermählet 1742 mit N. Grafen v. Berloch, und ihm die Güter gebracht, über welche itzo zwischen dem Grafen, und denen v. Syberg zur Heese, ein wichtiger Rechtshandel ist.

28.

Süttrop, auch Söchtrop und Süchtrop geheissen.

Dieser Rittersitz, welcher ein Clevisch Lehn, hat im Amt Rüden im Kirchdorf gleiches Namens gelegen, ist aber itzo verwüstet.

Von der Familie v. Sochtrop oder Suchtrop, derer der Freyherr Vogt v. Elspe gedencket und schreibet: vorzeiten sey dieses ihr Sitz gewesen, habe ich nichts mehr gefunden, als daß gelebet hat: 1488. Herman v. Suchtrop. S. und muß selbige längstens ausgestorben gewesen seyn.

Im 13 Jahrhundert haben die v. Lüerwald schon diese Güter gehabt, wie noch.

Dieses Geschlecht hat auch die Kirche St. Johann in Süttrop gestiftet und hat 1322 Helmich

Lü-

Lüerwald, die von ſeinen Voreltern geſchehene Stift und Begiftung, an Lande, Wieſen, Holz und aller Zubehörung beſtätiget.

1366. hat Friederich v. Saſſendorp den Gebrüdern Diederich und Goswin v. Lüerwald einige Güter im Süttropiſchen Felde (in campo Süttrop) verkauft, alſo, wie er ſolche von Heinemann v. Loen geerbet hatte.

Ein mehrers von dieſem Hauſe und von der Familie v. Lüerwald, ſuche bey C. Brandis. Cap. XXVI.

29.

Swedinckhueß, Schwedinckhuſs, Suedenhuſs. Ein Ritterſitz, ſol im Amt Menden, nicht weit von Laer gelegen haben, itzo ſind nur wenige Ueberbleibſel davon vorhanden, und ſind die Güter unter das Hauß Laer gezogen. Von der Familie gleiches Namens, wird anderswo Nachricht gegeben werden.

30.

Swittren. Eine Bauerſchaft im Amt Menden Ruhrwerts gelegen, alwo eine Capelle ſtehet.

Eine Familie v. Swittene iſt geweſen, und finde ich, daß gelebet haben:

1336. Johan a. Swittene. B.

Vermuthlich haben ſie hier ihren Sitz gehabt.

Lit. T.

1.

Tulen. Im Amt und nicht weit von der Stadt Brilon, lieget das Kirchdorf Tulen, in welchem das Stammhauß gleiches Namens geweſen ſeyn ſol, es iſt aber itzo alles wüſte.

Von der Familie v. Tulen kömmt in der Grafschaft Märckischen Historie Nachricht für.

Zu Tulen muß auch ein Geschlecht v. Herse Güter gehabt haben; denn also finde ich bey D. Mülherr: Herse, 1299. Ludolphus de Herse, Miles, & Hermannus de Herse fratres, vendiderunt Conrado & Arnoldo Tulen, fratribus, bona in Tulen.

2.

Trecklenkamp. Im Amt Menden und Herrlichkeit Sümmern hat dieser Rittersitz gelegen, er ist aber weggebrochen, und sind die Güter unter Sümmern gezogen.

3.

Tinnen. Siehe Almen.

Lit. U.

1.

Valbert, auch Rumps Valbert oder Varembert geheissen, lieget im Amt Waldenberg, unweit Elspe.

Die v. Rump haben es lange gehabt, Elisabeth, Diederich Rumps Tochter, brachte es durch Heyrath an Jan v. Lintloe.

Hernach haben es v. Buchholtz gehabt.

Itzo v. Kettler.

2.

Valme. In der Grafschaft Arnsberg gelegen, gehöret, nach des Freyherrn Vogt v. Elspe Bericht, denen v. Gaugreben.

3.

Volckeringhusen, Volckelinghusen und Volchardinghusen. Ist eine Bauerschaft im Amt Bal-

Balve, alwo vorzeiten eine Ritter Familie gewohnet hat, die sich zwar nach dem Gute geschrieben hat, eigentlich aber, wie das Gut ein Abspliß vom Hause, also die Herren eine Sprosse vom Geschlechte derer v Binoll ist. Dieses schliesse ich aus D. Mülherr, welcher schreibt: 1329 Gottfridus de Volchardingkhusen, frater Luberti de Binoll.

Doch könte es seyn, daß auch ein besonder Geschlecht v. Volckelinghusen vorhanden gewesen, davon ich gefunden, daß gelebet haben:

1323. VVilhelmus de Volckelinghusen, Famulus. S.

1408. VVilm v. Volcklinghusen. S.

4.

Völlinghausen. Es finden sich zwey Adliche Güter dieses Namens, im Herzogthum Westphalen.

Das Eine lieget im Amt Erwite, und hat denen v. Vollinghauss zugehöret, davon gelebet haben:

1300. Hermann de Völlinghusen, Miles, wurde vom Graf Ludwig v. Arnsberg belehnet.

VVilhelm v. Völlinghusen Tochter brachte es durch Heyrath an Friederich v. der Borgh. Dieses Tochter an Hencke.

Hernach ist es an v. Schorlemer kommen.

Itzo haben es v. Lansberg.

Das Andere, so eigentlich Fullinghusen heisset, lieget in der Grafschaft Arnsberg an der Mönne im Dorf.

Vormahls haben hier gewohnet noch am Ende des 16 Jahrhunderts Casper v. VValraben,

nach diesen die Affelmanne, hernach die v. Schade, von dem Obristen v. Schade aber hat es Johan Gottfrid v. Bochum, genant Dolphus gekauffet, dessen Nachkommen es noch besitzen.

Geschlechts Nachricht von denen von Bochem gen. Dolphus.

Dieses Geschlecht, welches sich anfänglich von Bochem, Bocheym, Bockem, Bockum u. s. geschrieben, in der Mitte des 15 Jahrhunderts aber von Bochem genant Dolphus oder Dolffes zu schreiben angefangen hat, und noch also schreibet, findet sich von Alters her unter den Westphälischen Adlichen Geschlechtern, und hat sich auch im 15 Jahrhundert einer von ihnen nach Liefland begeben, und daselbst ansehnliche Güter bekommen.

Was den Ursprung desselben betrift, so stammen sie vom Haus Bockum im Herzogtum Westphalen, in der Grafschaft Arnsberg gelegen. Als sie nachhero Sicherheit wegen sich nach Soest begeben, ist ihr Stamhaus nicht nur in frömde Hände kommen, sondern es hat auch dis Geschlecht aus Ursachen, die ich im I. Theil im III. Stück in der Vorrede bey der 2 Frage angezeiget habe, der Vorzüge, daß sie gleich den Land Adlichen, zu den Turniren und sonst zu adlichen Gesellschaften verschrieben, entbehren müssen, und dadurch zwar viel von ihrem Ansehen, nicht aber ihr adlich Herkommen verlohren.

Der Freyherr C. C. Vogt v. Elspe schreibt: In Soest sind Patricien, Friesenhausen ꝛc. Dolphus, Varssem u. s.

Und

Und in dem ſo genanten Grafſchaft Märckiſchen Ritterſpiegel, welchen ich im I. Theil dieſer Weſtphäliſchen Geſchichte im V. Stück im Anhange, Num. 10. beygebracht habe, ſtehet: Und ſeindt ſchier in gleicher Qualität mit uns zu achten, Berſwordt - - - - - Dolphus u. ſ. Allein, daß der erſtere als ein Kenner der Geſchlechter, die v. Dolphus *) als alte adliche Patricien zu Soeſt angeſehen, und ſolche andern Patricien daſelbſt vorgezogen, iſt daraus zu ſehen, weil er, wenn er dieſe nebſt andern adlichen Patricien beygebracht, mit dieſen Worten ſchlieſſet: Welchen beygefüget werden können. u. ſ. Als womit er anzeiget, daß er die letztern nicht ſo anſehe als die erſtern.

Auf den Verfaſſer des Ritterſpiegels aber, in welchem nach des Joh. Hinſens Urtheil, alles verdächtig iſt, darf man gar nicht bauen, denn wenn der ſetzet: Es ſind ſchier in gleicher Qualität mit uns zu achten. u. ſ. ſo verräth er dadurch, daß er ſolches blos gethan, um ſein noch gar neulich aus dem Bürger- in den Adelſtand erhabenes Geſchlecht, vor andern gros zu machen. Doch, daß dieſes Geſchlecht der v. Bochem gen. Dolphus zu den Adlichen von Alters gehöret habe, iſt daraus zu erkennen, weil ſie genennet werden Miniſteriales, Knapen, Burgmänner u. ſ.

*) In der gemeinen Rede wird zwar dis Geſchlecht v. Dolphus geheiſſen, allein ſie ſchreiben ſich ordentlich v. Bochem genant Dolphus. Warum ſie aber dieſen Namen Dolphus mit führen, iſt mir unbewuſt.

Ehe-Ehrl.-Gesch. Ehlers

Ehe-Ehrl.-Gesch. Ehlers

Ehe-Ehrl.-Gesch. Ehlers

Insonderheit ist folgende Geschlecht Taffel richtig *):

I. Adolph v. Boychem. 1398. Gem. N. Davon
   a. Gerhard. Dieses ist ohne Zweifel der vorige Gerhard, der 1427 gelebet hat.
   b. Johan.

II. Johan v. Boychem lebte noch 1451. Gem. N. Davon

III. Alef v. Boychem 1468. Castrensis in Sassendorpe. Gem. N.

IV. Tonnis v. Bockum gen. Dolphus. 1478. Gem. N. Dieses Nachkommen haben sich immer also geschrieben.

V. Johan v. Bochem gen. Dolphus. 1501. †) Gem. Catrina v. Prandel. Davon
   a. Albert.
   b. Maria, Fr. Johan v. Menge.

VI. Albert, †. d. 11 Jun. 1576. Gem. Sybilla, Cort v. der Berswordt und Catrina v. Grasemund tr. Davon

*) Es ist diese Geschlechttaffel zwar richtig, aber nicht volstandig; ich habe zwar durch einen Freund bey dem Herrn v. Bockum gen. Dolphus darum Ansuchung gethan, solche aber nicht erhalten.

†) Ich habe einen Original Brief vom Jahr 1517 gesehen, da dieser Johan mitten zwischen andern Adlichen stehet. Herr Gobel vam Dale, Herr Andries Clepping, Herr Tonies Menge, Herr Johan v. Esbecke, Herr Albert Greve, Johan Clepping, Henrich Cubecke, Johan v. Boichem gen. Dolphus, Gert Walraven, Hinrich van Aldenbreckenfelde, Jasper Pape, Johan Röder und samtliche Gesellschaft vom Stern.

a. Albert.
b. Johan, Gem. Apollonia v. Esbeck.

Sybilla, Fr. Diederich v. Cubach.

VII. Albert, †. 1593. Gem. Maria v. Menge. Davon

VIII. Albert, g. 1593. †. 1665. Er hat sich zweymahl vermählet, mit

1) 1624. Elisabeth v. Esbeck zu Brockhausen. †. d. 7 April 1732. Davon

*. Anton Gottfrid, g. 1624. 14 Dec. †. d. 27 Sept. 1676. Gem. 1651. d. 17 Aug. Catrina v. Michels.

Albert Goswin, g. 13 Martz 1656. Gem. Anna Maria v. Arnsberg.

Georg Florenz, geb. 1658.

Anna Florentina Elisabeth, g. 1695. 26 Jan. Fr. Johan Florenz v. Bockum, gen. Dolphus.

2) 1643. d. 4 Jun. Sophia v. der Beerwordt, †. 1660 d. 23 Dec. Davon

a. Johan Gotfrid.
b. Johan Goswin, davon *Lit. A.*

IX. Johan Gottfrid, Herr zu Vollinghausen. g. d. 22 Märtz 1644. †. d. 22 Aug. 1706. Gem. 1691. d. 3 Dec. Catrina Otilia v. Cubach, †. 1720. 24 Apr. Davon

X. Diederich Johan Gottfrid, Herr zu Vollinghausen. g. d. 5 Nov. 1694. Er hat sich 2 mahl vermählet, mit

1) 1720 d. 31 Oct. Theodora Maria, Johan

han Andres v. Dael und Sophia Margreta v. der Berswordt tr. Davon

a. Franz Gottfrid.

b. Anna Sophia Theodora, g. d. 29 Jul. 1727.

2) 1731 d. 10 May Clara Catrina v. Romberg, †. d. 2 Apr. 1732 ohne Kinder.

XI. Franz Gottfrid, Herr zu Vollinghausen. g. d. 11 Jun. 1725.

Gem. 1751. Anna Florentina Theodora v. Bochum gen. Dolphus. Davon

*. Johan Gottfrid. g. 1752.

Lit. A.

I. Johan Goswin v. Bochum gen. Dolphus. g. d. 7 Jul. 1650. †. 29 Dec. 1730.

Gem. 1680. d. 24 Nov. Anna Maria Elisabet v. Esbeck zu Brockhausen, †. 9 Sept. 1713. Davon

II. Johan Florentz Albert, g. d. 14 Januar. 1683. †. d. 11 Januar. 1733.

Gem. 1719 d. 3 Oct. Anna Florentina Elisabeth v. Bochum gen. Dolphus, Albert Goswin und Anna Maria v. Arnsberg, tr. Davon

a. Johan Albert, g. d. 1 Jul. 1720.

b. Johan Frantz, g. 1729. d. 4 Oct. Cornet unter den gens d' Armes.

c. Diederich Goswin, g. 1732 d. 19 Oct.

d. Anna Florentina Theodora, Fr. Frantz Gottfrid v. Bochum gen. Dolphus, Herr zu Vollinghausen.

5.

Vinnentrop. Im Amt Bilstein, zwischen der Lenne und Bigge, lieget die Bauerschaft Vinnentrop, alwo vorzeiten ein Rittersitz gestanden, jetzo aber zerstöret ist.

Die v. Plettenberg sind Besitzer davon gewesen, jetzo gehören sie theils denen v. Plettenberg, theils sind sie durch Heyrath an die v. Schade zu Ahausen kommen.

6.

Volckmarsheim. Ein Geschlecht dieses Namens ist gewesen; denn ich finde, daß im Jahr 1362 Johan Hurne, Albrechts Sohn, Maes, Gert und Henrich Byckes Brüder, nebst Burchard v. Volckmarsheim, Knapen, dem Grafen von Ravensberg die Urphede abgeschworen haben. Ich vermuthe, daß ihnen das Schloß Kogelberg bey der Stadt Volckmarsheim zugehöret habe. Doch kan es seyn, daß sie auch in der Stadt ein Schloß gehabt haben.

7.

Voswinckel. Im Amt Werl ist ein Dorf dieses Namens, alwo ein Geschlecht v. Voswinckel gewohnet haben sol. Im Jahr 1347 hat Henrich v. Lüddinghausen gen. Wulff, diese Güter gekauft.

Von denen v. Voswinckel, ist im I. Theil im III. Stück einige Nachricht gegeben.

8.

Vreden. J. C. Harenberg *) schreibt: Vreden

*) Hist. Eccles. Gandersheimensis p. 1584.

den ein Schloß an der Lenne. Das Haus der Vreden geheiſſen, gehöret v. Weichs.

Was er für ein Gut verſtehe, kan ich nicht wiſſen, denn ich finde es an der Lenne nicht.

Lit. U.

Uffeln. Im Amt, Kirchſpiel und nicht weit von der Stadt Werl, Oſtwerts, lieget dieſes Gut, welches der Familie gleiches Namens gehöret hat.

Detmar Mülherr ſchreibt: Uflen, Weſtvälisch bey Werl, iſt ausgeſtorben, und Joh. v. d. Berſwordt ſetzt: Uffelen zu Uffelen bey Werl.

Folgende habe ich davon angetroffen:

1204. Arnoldus de Uiflon, Caſtellanus in Hachenen. M.

1270. Anſelmus de Uffelen. B.

1283. Gerwin de Uffelen, miles, und ſein Sohn Henrich. S.

1290. Florentius de Uffelen. B.

1315. Arnoldus, Wilhelmus & Theodericus fratres de Uflen. M.

1339. Gerwinus de Uffelen. S. Er braucht ein geſpalten Schild, wie die v. Plettenberg.

1341. Henrich de Uflen. M.

1347. Gerwinus de Ufflen. M.

1353. Lubbertus de Ufelen. Gem. Geſe. M.

1354. Lubbertus de Ufelen, geheyten Pleke. M.

1354. Diederich und Johan v. Vffeln, Diederichs Söhne in der Grafſchaft Ravensberg. Obs von dieſen weis ich nicht.

1363. Lubbert ſvan Uffelen.

1370.

1370. Wilhelm v. Uffeln, Burgmann zu Werl, hat einen fortschreitenden Baar im Siegel.
1396. Henrich v. Vffelen Schnidewint. M.
1440. 48. 50. Henrich v. Uffeln. M.
1453. Henrich v. Uffelen. S.
1481. 86. Henrich v. Uffelen. M.
1519. Ludwig v. Uffeln. M.
1522. N. v. und zu Uffeln. Fr. 1) Henrich v. dem Broel gen. Plater. 2) N. v. Hatzfeld.
1531. Ludwig v. Uffeln, geistlich zu Scheda. S.

Von diesen v. Uffeln ist das Haus durch Heyrath an die v. Hatzfeld zu Odendael kommen, welche 1564 hier schon gewohnet. Weiter durch Heyrath an die v. Neuhoff gen. Ley zum Ermlinghoff. Diese haben es 1618 an Wilhelm v. Loen und seine Gemahlin C. v. Westrum verkauffet. Von denen v. Loen ist in der Grafschaft Märckischen Historie im Amt Iserlon Nachricht zu finden. Von diesen v. Loen ist aber das Gut folgender massen wieder an andere Geschlechter gekommen.

Diederich v. Loen, Herr zu Uffeln, †. 1702 d. 22 Nov., seines Alters 52 Jahr. Gem. 1672 Janna Cornelia Margreta v. Mengede zu Garbeck, Georg Friederich und Beatrix Cornelia v. Melschede, tr. Davon nur eine Tochter, Anna Theodora.

Weil nun diese Tochter dem Vater unverheyrathet in die Ewigkeit folgete, folglich die Mutter Erbin der Güter wurde, vermählte sie sich wieder mit 1) Bernd v. Widenbrück und gebar ihm eine Tochter Janna Elisabeth Maria.

2) Wolff

2) Wolff Chriſtian v. Schierſtädt und gebar ihm einen Sohn, Franz Wilm Engelbert, welcher Erbe des Hauſes Uffeln geworden iſt. Dieſes Sohn, Walter Chriſtoph Henrich v. Schierſtädt, hat es 1737 an den Herrn v. Mellin zu Werl und die Kinder v. Krane zu Brockhauſen verkauft; denn weil der Herr v. Mellin, ſeiner Gemahlin, einer gebohrnen v. Menge, halben, und die Kinder v. Krane, gleichfals wegen ihrer Mutter, ſo eine Schweſter von der Frau v. Mellin geweſen, eine groſſe Brautſchatz Forderung hatten, worüber ein langwieriger Rechtshandel war geführet worden, iſt endlich die Sache dahin verglichen, daß der Herr v. Schierſtädt beſagten Erben die Güter übertragen hat.

1445 Iſt dieſes Haus im Soeſtiſchen Kriege zwar verbrant, aber nachhero wieder aufgebauet worden.

Zu der Zeit, als die v. Uffeln hier gewohnet, iſt von denen v. Porboning, ſo Burgmänner zu Rüden geweſen, nahe bey dieſes Haus Uffeln noch ein Haus gebauet, welches zum Unterſcheid des vorigen **Ober Uffeln** genennet worden. Dieſes Gut, welches nach der Seite von Werll lage, iſt durch Erbſchaft an die v. Lüddinckhauſen gen. Wulff kommen, wie dann noch 1426. Heydenreich de Wulff, Heinriches Sohn hier gewohnet hat, es iſt aber, als es nebſt dem vorigen im Soiſtiſchen Kriege verwüſtet, nicht wieder gebauet worden. Jetzo iſt nichts mehr als einige wüſte Fiſchteiche davon zu ſehen, der Ort aber, wo das Haus geſtanden, heiſſet

noch

noch der Probonings Hof oder Berning-Bering-Hof. Siehe unten bey C. Brandis Cap. L.

2.

Ulde. Im Amt Erwite, Herrlichkeit Melrich, lieget eine Bauerschaft, alwo vorzeiten ein Rittersitz gestanden, welcher einer Familie gleiches Namens gehöret hat, jetzo aber zerstöret ist.

Von diesem Geschlecht v. Ulde, kan unten bey C. Brandis nachgesehen werden.

Lit. W.

1.

Waldenburg. Von dem Schlosse und Burgmännern daselbst wird anderswo Nachricht gegeben werden.

2.

Wasborn.

Der Freyherr Vogt v. Elspe schreibet, es habe v. Plettenberg gehöret, sey aber jetzo zerstöret.

3.

Waterlapp. Nachdeme das Schloß Fürstenberg 1180 ohngefehr, wie oben gesaget ist, ganz zerstöret worden, hat Friederich v. Fürstenberg ein neues Schloß Waterlapp gebauet, und da auch hernach das Schloß Fürstenberg wieder ausgebessert worden, sind von diesen beyden Schlössern die sämptliche Fürstenberge herkommen, wie Berswordt meldet *). Es lieget sonsten nahe bey dem Schloß Fürstenberg, Amts Werl, im Kirchspiel Bremen.

Vor-

*) l. c. p. 413. Siehe auch die Mon. Pad. p. 256. 261.

Vormahls sol es sehr schön und feste gewesen seyn, im 16 Jahrhundert aber zur Zeit des Truchsesischen Krieges, hat es viel gelitten, und 1604 ist es von den Meutenirs geplündert worden.

4.

Welschenbeck. In der Grafschaft Arnsberg gelegen. Dieses Schloß hat der Erzbischof zu Cöln Engelbert aus seinen Erbmitteln gekauft, und seiner Nichte der Gräfin von Kessel, welche 1222 seinen Rath Bertold Edlen Herrn von Büren heyratete, zum Brautschatz mit gegeben †).

Dieses Gut hat lange denen v. Erwite gehöret, hernach ist es über 30 Jahr in andern Händen gewesen, 1624 aber hat es Diederich Detmar (Otmar) v. Erwite wieder durch Kauf an sein Geschlecht gebracht, bey welchem es so lange blieben, bis es durch Heyrath Elisabeth Maria Ursula v. Erwite an Gottfrid Arnold v. Dornick kommen.

5.

Wenne, auch Wene geheissen, gehöret zur Grafschaft Arnsberg.

Eine Familie v. der Wene ist vorhanden gewesen, und hat hier gewohnet; denn also schreibt Berswordt *): Wenne zur Wenne, Arnsbergß Adel, verstorben.

Ich habe aber von derselben weiter nichts gefunden, als daß gelebet:

1347. Engelbert v. der Wene, Franco Heygens Schwager. M.

Die

†) Gelenius Vita S. Engelberti L. II. p. 128.
*) l. c. p. 511.

Die v. Rump haben nachhero dis Gut lange gehabt, und finde ich, daß hier 1489 Henrich und Crafft Rumpff, 1675 Adam Rump gewohnet haben. Jetzo gehöret es v. Weichs.

6.

Werdinghusen. Im Amt Bilstein an der Höndem (nicht Hönne.)

Daß ein Geschlecht v. Werdinchusen gewesen, lehret mich J. P. Datt, Volum. Rer. Germ. L. IV. da er aufs Jahr 1458 Heinrichs v. Werdinchusen gedenket, und schreibet, er sey ein Gewert Richter und Frigrefe des H. Röm. Richs und der Kayserlichen Frien Grafschafft zu Volgisten, gewesen.

7.

Werll. Hier haben viele Burgmänner, und andere Stadt-Adliche jederzeit gewohnet, davon bey Beschreibung der Stadt Werll ein mehrers vorkömmt.

8.

Werminghusen.

Der Freyherr Vogt v. Elspe schreibt nichts mehr davon, als es sey das Stammhaus der Familie v. Werminckhausen gewesen. Andere aber suchen das Stammhaus der v. Werminghauss, in der Grafschaft Marck unweit Iserloen, in der Bauerschaft gleiches Namens, davon bey Beschreibung des Amts Iserloen weitere Nachricht gegeben wird.

9.

Westerkotten. Im Amt Erwite, in dem Dorf Westerkotten, sonst auch Kotten allein geheissen, sind schöne Salzwerker, und schreibt

Klöck-

Klöckner MS. der Biſchof Diederich zu Paderborn, habe ſich im Jahr 1312 mit dem Propſt zu Cappel, Reinfrid v. Erwite, Rittern, und Meinhard, über etliche Salzwerker hieſelbſt verglichen.

In dieſem Dorfe lieget ein Ritterſitz. Die v. Enſe haben ihn lange gehabt.

Janna Dorothea Bernhardina v. Enſe brachte ihn durch Heyrath an Chriſtoph Bernd von Schade zu Antfeld, deſſen Nachkommen ihn noch haben.

10.

Weſtönne. Im Amt Werl, Kirchdorf gleiches Namens, hat dis Gut, welches ein Chur-Cöllniſch Lehn iſt, gelegen.

Die von Mengede ſind Beſitzer davon geweſen, hernach haben es die Wreden lange gehabt. Im Jahr 1741 aber, hat es Johann Godhard v. Varſſem aus der Wrediſchen diſcuſſion für etwa 10000 Reichsthaler an ſich gehandelt.

11.

Weſtrick. Im Amt Werl, im Kirchſpiel und nicht weit von Bürick gelegen.

Von denen v. Pape kam es zwar durch Heyrath Walpurg Pape, an Gerhard v. Pentlinck, aber von denen v. Pentlinck wieder alſo an von Pape, die es noch haben.

12.

Weſtwick. Im Amt Brilon. Davon ich auſſer dem Namen keine Nachricht gefunden.

13.

Wichlon oder Wichelen, lieget in der Grafschaft Arnsberg.

Eine längst ausgestorbene Familie v. Wichlon hat dieses Gut besessen, wie Berswordt anzeiget *).

Was ich davon gefunden, ist dieses:

1200. Bernhardus de Wichlon. M.

1215. 23. Arnoldus de Wichlon und sein Sohn Johann. M.

1223. Genitasius de Wichlon. M.

1247. Bernhardus de Wichlon, Miles, war Zeuge, als die Mühle Risenbeck verkauft wurde. M.

1266. Johan de Wichlon, Miles, war Zeuge in einem Briefe, kraft dessen der Graf Gottfrid v. Arnsberg das Haus Mülheim an den Teutschen Orden gab †).

1268. Johan de Wichlon. Miles. Fr.

1268. Giselbertus de Wichlon. M.

1327. Conradus de Wichlon, Famulus. S.

1330. Johan v. Wichlon. Fr.

1333. 37. Conrad v. Wichlon. M.

1395. Conrad und Johan v. Wichlon. M.

1401. 12. 16. Henneke de Wichlon. Gem. Kunna v. Helden gen. Vrilentrop, bekam zum Brautschatz 50 Floren. M.

Von diesem Geschlecht kam das Gut durch Heyrath an v. Bynol. Agnes v. Bynol brachte es also an Evert v. Tulen. Catrin, Friederich v. Tulen zu Wichlon und Steinboll und Anna v. der Reck zu Senden und Sümmern Töchter,

*) l. c.

†) Stangenfoll l. c. L. III. p. 372. 375.

er, hat es gleichfals durch Heyrath an Casper v. Ledebur aus dem Hause Dincklage, Drosten zu Ravensberg, gebracht.

Jetzo gehöret es dem Landesherrn.

14.

Wickede, im Amt Werl, ist kein Rittersitz, auch guten Theils schatzbar, aber doch von Adelichen bewohnet worden.

Jetzo gehöret es v. Kleinsorge.

15.

Wiggeringhausen, ist zwar kein eigentlicher Rittersitz, es haben sich aber doch die Besitzer davon geschrieben. So viel ich gefunden, hat es v. Schade gehöret.

1649 schrieb sich Philip Friderich v. Clod zu Hernen u. s. auch Herr zu Wiggeringhusen.

Hernach ist es an v. Sigen zu Gevelinckhusen kommen.

16.

Wildenberg. Im Amt Brilon hat es gelegen, und sol dieses Gut vorzeiten den Herren v. Wildenberg, so jetzo verstorben, zugehöret haben. Davon schreibet v. der Berswordt also *):

Wildenbergh zu Wildenbergh, Herren Standes vorlängst verstorben. Es haben solche Güter die v. Hatzfeld jetzund innen. Die Herren v. Wildenberg haben vormahls circa annum Domini 1230 den Grafen v. der Marck mit Kriegen viel zu schaffen gemacht, als Levoldus Northoff Chron. Marc. fol. 16. mit nachfolgen-

*) l. c. p. 515.

den Worten bezeuget †): Sub iſto etiam Comite, Adolpho de Marcka, aliud eſt bellum commiſſum in monte quodam, qui vocatur Gorſenbracht juxta Herſchede, contra Dominum de Wildenberg & plures alios Nobiles congregatos, qui terram ipſius Comitis invaſerant, in quo bello illi de Altena multum ſtrenue ſe habebant, & parti Comitis ceſſit victoria.

Allein, ob gleich dieſe Herren v. Wildenberg, davon hier der Herr v. der Berſwordt aus dem Northoff ſchreibet, meines Erachtens von dieſem Schloſſe können geweſen ſeyn, ſo iſt es doch irrig, wenn er ſaget, die v. Hatzfeld haben der v. Wildenburg Güter bekommen. Denn die Wildenburg im Herzogthum Gülich, welche die v. Hatzfeld durch Heyrath bekommen, und von dem Geſchlecht das Wapen mit angenommen, iſt mit dieſer Wildenburg eben ſo wenig zu vermiſchen, als die Wildenburg in der Grafſchaft Zütphen, dem Grafen v. Limburg zugehörig.

Jetzo iſt das Haus weggebrochen, die Güter zu Brunſcappel geleget, und gehören Vogt von Elſpe.

17.

Wildeshuſen, oder Wilshuſen, findet ſich in der Grafſchaft Arnsberg an der Ruhr.

Im Jahr 1237 lebte Johann de Wildeshuſen, Biſchof zu Boſnen *). Ob er aber von dieſem Gute, oder von dem Städtlein Wildeshuſen

†) ap. Meibom. l. c. T. I. p. 388.
*) Chronic. Mindenſe ap. Meibom. T. I. p. 564.

ſen im Stift Münſter, herſtamme, kan ich nicht ſagen.

1430 hat es Ludolph v. Fürſtenberg, Pfandweiſe untergehabt.

Hernach iſt es an v. Schade, weiter an den Canzler Zimmermann kommen.

18.

Wilsburg. Iſt ein Ritterſitz geweſen, welcher nicht weit vom Kloſter Graffſchafft im Amt Fredeburg gelegen hat, und iſt davon nichts mehr als der Name übrig, weil die Güter unter die Abdey Graffſchafft gezogen ſind.

19.

Wockelum im Amt Balve gelegen, wird auch Wockenheim und Wolckelheimb geſchrieben, und iſt das Stammhaus des längſt ausgeſtorbenen Geſchlechts v. Wockenheim. D. Mülherr ſchreibt: Wockenheim zu Wockenheim bey Balve im Stift Cöln. Davon haben gelebet:

1314. Albert v. Wockenheim. M.

1341. Hermann v. Wockenheim. M.

1344. Albracht v. Wockenheim, Knape. M.

1371. Hermann v. Wockenheim.

1374. Albert van Wockenhem. Gem. Guda. Verkauffen ein Gut zu Water Neyhem ans Stift Frondenberg. Fr.

1381. Albert v. Wockenheim. M.

Im Jahr 1500 lebte hier v. Werminckhauſs.

1570 gehörete es v. Schüngel. Hernach haben es die v. Schüngel und Hatzfeld gemeinſchaftlich gehabt. Jetzo gehöret es v. Lansberg.

20.

Wolmeringhuſen. In der Grafſchaft Arnsberg, hat einer Familie gleiches Namens gehöret, ſo 1619 noch gelebet hat.

21.

Wolffersloe. Siehe Lohe.

Lit. Z.

1.

Züſchen, auch Zuſchenaw geheiſſen, im Amt Medebach, bey dem Kirchdorf gleiches Namens, gehöret v. Winter.

Von dieſem Geſchlecht ſchreibt Berſwordt: Winter, Adel in der Grafſchaft Arnsberg. Guntermann v. Winter zu Züſchena im Amt Medebach, vixit Anno 1570.

1580. Reinhard und Adrian Winter zu Züſchen, werden auf 3 Pferde angeſchlagen.

Zu Züſchen iſt eine Freygrafſchaft gehörig geweſen, welche nach des Freyherrn C. C. Vogt v. Elſpe Bericht, in dieſem Jahrhundert den Grafen v. Sayn und Freyherrn v. Rolshauſen oder Burſcheid zugehöret hat.

Register.

NB. Ueber das Hochstift Paderborn von Seite 467=666. findet sich Seite 666 u. f. ein besonder Register.

A.

Abendsiepen 1417
Aden 910. 951
v. Aden 911
Adolphsburg 1417
Afferde 1287
Aggerfluß 250. 338
Ahlius Jac. 97
Alberhausen Henr. 797. 864
v. Aldenbockum 1218
v. Aldendorp 780
Aldendorff 780. 788
Alefeld Joh. Leop. 331
Almecke 44
Almen 1420
Alstein J. G. 1020. 1200
Alte Leute 87
v. Altena 6. 38. 316. 699
Altena 289
Altenmetler 913. 951
Ameke oder Ambeke 1424
Amrohte oder Anrüchte 1425
Antfeldt 1426
Appellationen 197
Aplerbeck 676
v. Aplerbeck 696
Aquarius, Casp. 220
Arden 788
v. Arnsberg 1098. 1426
v. Ascheberg 705
Asseln 745
v. Asseln 752
Averheide 1427
v. Auwe 193

B.

Baack, Laurentz 906
- Schotte 906
Balhorn, Joh. Died. 777
Badinckhagen 44. 244
Bahrens, J. C. 244
Balmern 1428
Balve 1428
Bamel 1429
Basse, Christoff Died. 290
Becker, Melch. 89. 257.
Bechius, Christoph 235. 243. 280
Beckhauss, Cort 24
Beckmann, Otto 535
Belike 1429
v. Bellersen 542
Belman 91
Bentrop 767
Berckelmann, Theod. 323
v. d. Bercken 278
v. Berckhoven 682. 734
Bereidner, Rotg. 1161.
Bergbauerschaft 43. 225
v. Berge 35. 40. 1430
Berger, Evert 1165
- J. M. 1165

Berghauſs, Joh. Henr. 289
- Nicl. 91
Bergſtraſſe 1431
Bergwerke 48. 250. 391
Beringhauſen 1432
Berler 1433
Berme 50
Bernberg 48
v. Berſword 260. 1538
Beſchreibung aller Ritterſitze, Burg- und Adlich freyen Häuſer, auch zerſtörten Schlöſſer im Herzogthum Weſtphalen nach dem Alphabeth 1417
Bettingbauſen 1433
Beverdingbauſen 1434
Bevern 471
Beurhauſs, Frid. 234. 248. 1160. 1211
Beurhauſer Bauerſchaft 283
Bickenbach 351
Bilmerich 787
Bilſtein 1434
Binol 1438
v. Bitter 162. 193
v. Blanckenſtein 945
Blemecke 42. 51
Bleſſenpel 1442
Blomberg 260
Blomius, Joh. 342
Blumendael 1442
Bocatius 1181
Bochem genant Dolphus 1628
Bockem 1443
Bockmühl 326. 337
Böckenfoerde 1442
Bocklerhauſen 388
Bodefeld 1444
v. Bodgeman 759
Bodinghauſs, Abt. 243
- Jan Chriſtian 346
- Adam 257
Bodinghauſen 31. 42
Boel 30. 34. 61
v. Bœnen 917
Bœthorn, Joh. 1199
Bolenius, Jan Adam 375
- Johan 343. 345. 385
- Herman 385
- Chriſtian 345
Bolſwing, Gerlach 1164. 1197
Bommiter, Caſp. 288
Bonninger, Pet. 230
v. Bonsloe 40
Borg 1446
Borgbauſen 1445
Borgmühl 870
Börner, Pet. 98
- E. H. 1120
v. Borſcheid 308
Boſenbagen 763. 766
Boſichhauſen 378
v. Bottlenberg 143. u. f.
Bracht, ein Berg 7. 17.
v. Brambach 388
Bravede 1453
Breckerfeld 78. 91
v. Bredenbeck 45
Bredenbach 294
Bremecke 34. 44. u. f.
Bremſcheid 1454
Brenſchede 162
Brenſcheid, Joh. 98
Brinck 1454

Brinckman, Casp. 344
Brock, Joh. zum 1158
- Schotte ibid.
- B. C. 1137
Brocke 1454
Brockhaus, A. G. L. 22
- H. C. 21
Brockhausen 35. 337. 1291
Brockhoff 1454
Brockhusen 1455. 1456
Broel 873
v. dem Broel 831
Brüggen, J. P. C. 224
Brüninghaus 97
Brüningsen 166
Brunnen, gute 17. 284. 338. 391
Bruno, J. P. 326
Brunscappel 1458
Buck, Joh. und Pet. 336
Buelschwingen 1474
Bunge, Joh. Henr. 1186
Buno, Joh. 1211
Büren 511
Büren, J. C. 93
v. Büren 1101
Burchardi, O. C. 1216
Burg 378. 696
Burg zur Mühlen 15
Büricke 1458
Busch, J. C. 97
Butenburger 77
v. Buttel 1103. 1291

C.

Caminata 718
Capito, Nicl. 256
Carp, Pet. 1021
Christiani S. Hoitband.
Cnopius, Evert 1118
Coler, Died. 237
Corvinus, Moritz 343
- Robbert 342
Courling, Joh. 770
Creutz, wunderthätig 96
Crite, Pet. 1020.
Culenburg, Grafen 1245
Culinarius, Theod. 89

D.

Dael 257
Daelhusen 1474
Dalhoff, Jan Georg 1198
Danckelmert 44
Dancklinghausen 225
Dasipodius, Frid. 48
Davidis, David 1130. 1180. 1331
- Daniel 865. 1198
- Evert Lud. 679
- Gottfrid 1133
- Jost 864
- Thomas 1131. 1181
- Thom. Balst. 681. 1184
Dechen, Decani 93
Deilinghoven 90
Delcke 1477
Delwig 768
v. Dennen gen. Vithus 915
v. Dützkusen 104
Diependael 132
v. Diest, F. S. 188
Dille, Joh. 329
Dingerinahusen 45
Distelbrinck 678. 746. 747
Dölberg 874
v. Dolberg 874
Dorneburg, Gert 861
Dorrenholthusen. Siehe Holthusen.

Dorſpe Fluß 323
Drenhuſen 824. 852
Dreſche 166
Dreſing, H. B. 906
Dribberhauſen 383
v. Drieſch 260
Drolshagen 1478
Dübbe 18. 19. 20
Dücker 1128.
v. Duddenrode 969
v. Düdenſcheid 36. 37. 39
Dydinghauſen 1479
Dürre 1480
Düſſen 1479
Dullæus 258
Dumpelmann 241. 817

E.

Ebbe 225 u. f.
Ebbecke 50. 226
Ebbinghuſen 1480
Echthuſen ibid.
v. Eckel 684
Eckelborn 1481
Effelen 1482
Egenſcheid, Thom. 286
Egeſcheid 97. S. Hegenſcheid.
Eggeringhauſen 1482. 1557
Eichholtz, J. T. 354
Eicke, Herm. und Joh. 1117
Elbers, J. H. 375
Eldinghauſen 161
Elkeringhauſen 1482
Elleringhauſen ibid.
Elſchede 45
Elſe 51. 226
Elſpe 1483
Emminghauſs, Joh. T. 375
Emſcherfluß 735
Engſtfeld 278
Ennigman, J. F. 290
Enſe 1484
Eppingbauſen ibid.
Erdman, Caſp. 243
Erich, J. D. 680
Eringerfeld 1484
Erleman, Joh. 746
Erlinghauſen 1484
Erwite 1485
Eſborne 1497
Eſchweiler 1021
Eſlo 1497
Eversberg 1498
Ewalden 736
Ewig 1498
Ewinghauſs, Joh. 98. 243
Eyringhauſen 31. 41. 42

F.

Fabritius, Dan. 221
- Cort 243
- Jan Pet. 1022
v. Falckenberg 599
Faſen, betrügliche 1145
Feſſe Fluß 226
Fiddick, Tilm. 279
v. Filiter 1106
Fiſcher, Adolf 384
- Arnold 221
- Herman 964
- Weimer 385
Flericke 1499
Flüez, Joh. 238
Foerde 1499
Fredeburg ibid.
Frellinghuſen 46
v. Freiſendorp 975. 1087
Freygrafen zu Unna 1141
Freygüter in der Veſte Lüdenſcheid 177

Frey-

Freygüter im Amt Wetter 188
Frienstein 1500
Friggenoel ibid.
Frilentrop ibid.
Frombach, Joh. 285
Frömern 791
Fronhausen, Pet. 764. 861
- Steffen 764
Fronhausen 767
Fuchten 1501
Füllinghusen ibid.
Fürstenberg 1502
Funcius, J. F. 326

G.

Garbecke 1505
Garenfeld, Henr. und Pet. Joh. 367. 373
Geiseke 1505. 1506
Gelepe Fluß 364
Genckelius, Joh. 291. 366
- Pet. 373
Gephyrander, Thom. 1213
Gerade 83
v. Gerden 524
Gerhardi, Casp. 90
Gevelinghusen 1506
Gevener ibid.
Gerversbagen, J. D. 222
- Henrich 340. 366
Gerversbagen 369
Gimborn, die Herrschaft 309
- Das Schloß 307
- Amtmänner daselbst 311
v. Gimborn 307
Girscop 1506
Glaser, Gottlieb 256
- Joh. Herm. 907. 680
Glaser, Joh. Frid. 878
- Frid. Jac. 333.
- Niclas 224
Glaubensbekäntnis der Lutherischen 1324
Glintfeld 1507
Gobel, Christian 287
Gochenius, Dan. 1200
Gocklenius, Joh. 1214
Godelsheim 1507
Goes, Casp. 385. 386
- Joh. Leop. 386
Gosman, Joh. 1165
Gowgrafen 191
Grafschaft 1508
Grevenstein ibid.
Grevingloh 46
v. Grimberg 1219
Grineisen 326
Grüne 51
Grüter, Gotfr. 230
v. Gruwel 974
Grymmæus, Joh. 1180
v. Guldenlow 249
Gummersbach, Severin 280
Gummersbach 338

H.

Habbius, Gert 895
Hachen 1508
v. Hacke 191
Hackenberg, Herm. 328
Hagelschur, Henr. 905
Hagen, J. G. 232
Halbach, Meleher 90
- Wilm 89
- Jan Wilm 326. 330
Halingen 1509
Hallenberg ibid.
Hammerschmid, C. E. 258

Hammerſchmid, Caſp. 20. 22
v. Hane 985
Hangelſcheid 1
v. Harff 308. 314
Haſe, Frid. 235
v. Harzfeld 292. 36
Haver, Thom. 1130. 1180. 1184
- Joh. Alb. 1198
- Th. Henr. 1185
Hanſen 503
Heergewette 83
v. Heeſe 875
Heeſe 1510
Hegenſcheid 166
v. Hegenſcheid 702
v. Hegge 945
Hegmecke 46
v. Heiden 292
op der Heide 1217
Heidhoff 698
Heidveld, Rurg. Ritter 228
Heilbrunner, M. Georg 1180
Heimburg 1514
Heinghauſen 970. 1005
Helden 1515
Hellinghuſen ibid.
Hembd-Rechte 178
Hemmerde 807
v. Hemmerde 825
Heppe, Gert 330
Herbern 596
v. Herdicke 972
Herdringen 1517
Heringhauſen 1518
Herling, Joh. 1020
Hermesbagen 17
v. Hernſel 191
Herſchede 91. 220
Heſſelbeck Fluß 364
Heſtenberg 11
Heſtermann, Ant. 539
Heyde 1217
v. Heyrdicke 191
Heuſer, Joh. Pet. 282
- Pet Georg Tob. 353
Himmelmert 31. 44
Hirzberg 1518
Hœman J. M. 92
Höinckhuſen 1518
Hoffman M. 1200
- J. S. 809
Hohenwibbecke 47
Hohl 360
v. Hoingen 1265
Hoitband, Henr. 18
Hölen 392
Hölterhoff, Pet. Caſp. 223
Holman 253. 325. 328
Holtey, Derm. 747. 1197
Holdinghuſen 1510
Holtern 1520
Holthauſen 32. 46. 537
Holthuſen 1521
Holtwickede 1004
Holtwickede 775
v. Holtzbrinck 164. 293
Homberg, Bertel 770
- Geſchlechtregiſter 12. 23. 96
Hopke oder Höppeke 1523
v. Hövel 727
Hoveſgericht 768. 789
Hoveſtadt 1524
Huckenloch 50
Huick Pet. 335

Huick, Joh. 243
Hüingsen 1289
Hülschede 88. 227
Hülschotten 47
Hülsenbusch 349. 92
Hülshoff, Bernd 90
- Herman 776
- D. B. 776
- J. A. V. 777
Hünschede 167
Hüsgen, Moritz 286
Hüttrop 1536
Humberg 44
Hummelte 1530
Hundemen 1530
Hunschede, Herm. 280
Husten 1536
v. Hymmen 193

I.

Jellinghaus, J. M. und H. C. 866
Jenckelius, Joh. 279
Jimmecke 44
Isenberg, Reiner 366
Ising, J. E. 332
- J. M. 346
Juncker, Ant. 254. 256

K.

Kalandbrüderschaft 853
Kaldenhard 1538
Kalthöber, Cort 343. 374
v. Karthaus 245. 378
Kannengiesser, Herm. 1182
- J. E. 1183
Känstein 1538
Kapellen 681
Kauertsberg 391
Kayser, Joh. 239
- Joh. Pet. 290
Kemna 718
v. der Kemnade ibid.
Kerkenrode 1539
Kerssenburen 803
Kersting, Joach. 1165
Kettelborg 1539
Ketteler, Died. 191
Kirchenordnung, Lutherische 1333
Kirchloh 11
Kierspe, das Dorf 285
= der Fluß 284
= Richter daselbst 293
Klein, Joh. 332
Kleppinck, Casp. 256
v. Kleppinck 379
Klinckinecke 49
Klocke, Herm. 287
Klug 1200
Knap 769
Knaurh, J. C. 468
v. Kobbenrod 16. 1540
Kobbinghausen 32. 45
Köcher, Paul. Jac. 333
Köningen 1540
Körtlinghauß 1541
Kogelberg 1544
Koppernagel 717
Kotten 1542
Koverstein 379
Kramer, Georg 254
- J. H. 1183
v. Krane 783
Kranewinckel, Arnold 676
Kremers Barber 1145
Krop 11
Krup, H. B. 866
- J. A. 867. 1216
Kruse, Jan Died. 680
Kückelsheim 36. 45

Kynold, Tob. 343

L.

Laer 1544. 1545
Landemert 5. 7. 32. 43
Lange, Jan Wilm 23
- Jan Herm. 224
Langeney 1547
Langenholthusen, siehe Holthusen.
Langestrasse 1547
Langrotger, J. B. 1183
v. Lappe 994
Leckmecke 44
Leenhausen 1548
Lehnrolle von Vollenspit 899
Leib-Bette 178
Leidhäuser, Eng. 1198
Leinscheid 42
Lemmer, Joh. 90. 237
- Joh. Eng. 238. 244
- P. A. 244
Lenhauser Marck 11. 41
Lenne 50
Lensman, Gotfr. 774. 862
Lentz, J. F. 326
Leonhardi, Wenmar 255. 287. 1182
- H. M 244
Leppe Fluß 364. 388
v. Lette 1003
Leveringhauss, Joh. 257
Ley 388
v. Ley. Siehe Neuhoff.
Libberhausen 373. 382
Lindeman, Clem. 88
v. der Linden 782
Linscheid 970. 1549
v. der Lippe 638
Lipper, Theod. 279
Lister 250
Listerhoff 260
Listringhausen 246
Lochtrop 1549
v. Loen 164. 1550
Læven, Jac. und C. E. 289
Lohe 1550
Lope Fluß 364
Lucius 256
v. Ludelscheid 699
Ludemar 88
Lüdenscheid, die Stadt 72
= Rittersitz 99
= die Veste 168. 194. 207
= Gowgrafen 191
Lünern 858. 891
Lüttringhauss, Lürger 256
Lützenkusen 356
Lusenbeck 87
Lutherische Glaubens-Bekentnis 1324
= Inspectores 1331 seq.
= Kirchen Ordnung 1333
= Visitations Artic. 1320

M.

Maess, Georg 91
- C. G. 92. 98
- Degenh. 1197
- Joh. Georg 381
Mallinckrodt, L. B. 813
- Melch. 1181
v. der Marek 39
Marck, Jacob 772
Marcken, verschiedene 172 u. f.
= Gerechtigkeiten des Landesherrn 172
Marienheide 368

Marienmünſter 571
Marpe 1551
Marsberg ibid. 1552
Maſſen 1266. 1289
Matema 719
Mattenklot, Jobſt 1200. 1205
Mattfeld, ſiehe Almen.
Matthæi, Frans 771
Maveke 1552
v. Meckelinghuſs 1287
Meinerzhagen 232
Medebach 1552
Meiler 1553
Melinghuſen ibid.
Meſſen 1554
Melrich 1555
Melſchede 1557
Menden ibid.
Mengede 1558
Menzel ibid.
Mergel 804
Mering 747
- Herm. 89
Merlsheim 600
Meſchede 1558
Mesling, Joh. 287
v. Metler 914
Metler 905. 913
v. Metternich. S. Wolff Metternich.
Meyer, H. R. 815
- G. A. 812
Meyplatz 7
Middendorff, H. D. 906
Millius, G. A. 90
Milshuſen 1559
Mintenbeck 167
Mintert, Herm. 24
Mollenbeck oder Mühlenbach 336. 369
Mollenhoff, J. H. 1123. 1186. 1215
Moller, Joh. 326. 330. 374
- Zach 89
Molmert 47
Montanus, Joh. 291
Mühlenbach 365. 369
Mühlenthal 360
Mühlhoff 46
Mülhauſen 892. 894
v. Mühlhauſen, ibid.
Mülheim 1559
Müllenſiepen 388
Müller, Jan Adam 258
Mulsborne 1559

N.

v. Nagel 245. 382
Naſo, Joſeph 1179
v. Nedere 541
Neheim 767. 1559
v. Neſſelrod 1025
Neuhauß 246
Neuhauſs, Gotfr. 1021
Neuhoff 100
v. Neuhoff 101. u. f.
v. Neuhoff gen. Ley 129 u. f. 215. 329. 340. 342 382. 384. 385. 388
Neuſtadt, das Amt 304
= kommt an den Graf v. Schwarzenberg 393
= vergleicht ſich mit dem Fürſten 400
= die Stadt 316. 445
Nicolai, Phil. 1127. 1173
Nieden, J. C zur 967
Niederſtadt, F. L. P. 1187

Niederſtfeld 1563
Nippel, Died. 237
Niſe 473
v. Nitehe 508
Nolte, Deg. 1181
Nordenau 1563
Noſthauſen 826
Noſthoven 1564
Nuesgen, Tho. 229

O.

Obereimer 1564
Oberkirchen ibid.
Oberndorſchlag 355
Obernfeld 914
Ockler, Caſp. 367
Odingen 1564
v. Oedendael 151. 336
v. Oenhauſen 949
Oeſter 50
Oeſterling, Zach. 863. 1181
Oeſterich, Pet. 89
Ohle 221. 388
v. Ole 17
Olinghauſen 1565
Olpe 1566
v. Omphal 344. 356. 458
Opherdick 963. 970. 1008
v. Opherdicke 974
Oſtbüren 803
Oſtentrop 1566
Oſtereiden 1567
Oſthove ibid.
Ottershagen, Gert 332
Overhagen 1569
Ovinckhauſen ibid.

P

Padberg 1570 ſeq.
Paderbornſche Biſchöffe 606
Paderbornſche kirchliche Eintheilung 579
v. Palant 1231
Paſel 32. 41
Pavenſtedt, J. A. 24
Peckelsheim 541
Peddenſtpen 87
Pedoſus, Wilm 1199
v. Penſen 378
v. Pendinck 836
Peperburg 1586
v. Pieck 153
Pipenſtock, Joh. 860
- Pet. 89
v. Plater 830
Plater, Herm. 808
Pletmert 8
Plettenberg 3
v. Plettenberg 4. 15. 36 316 336
Polman, Deg. 222
- J. H. C. 223
- W. D. 223
- Herm. 374
v. Pöppinckhauſs 260. 378
Pöppinckhuis, Henr. 771
- Joh. 770
- D. H. 230
v. Poſt 560. 659
Pupkamp, Theod. 89

R.

Rade, oder Rede, oder Rhade 1587
Raman, Chriſtoph 1127
Rambecke Fluß 768
Ramede 87
Reblinckhaven 5
Reckesbeck 1589

Reigern oder Reideren 1588
Reimersbach, Wilm 383
v. Reinen 1107
Reinen, Det. 1118
Reininghauſs, Jan Pet. 23
Reiſte 1588
Remshagen 389
Rengeſe Fluß 383
Reringhauſs, Joh. 221. 256
Reuter, J. S. 1212
Rhade 291
Rhûmer, Joh. 19
Richelman, Joh. 256
Rieſe, D. H. 91
- J. L. 92
Rimlinghauſen 1589
Roch, Arnd 98
v. Roddinckhauſs 1108. 1590
Rodenberg 719. 1592
v. Rodenberg 1267
Rodenhorſt 5
v. Roel 890
Rofhack, P. A. 290
Rolandbilder 274
Rolle, G. A. 1184. 1215
v. Romberg 1267
Romberg, Joh. 298. 1179. 1180
Römer, J. M. 765
Rönſel 277
= Fluß 284
Rosborn 1592
Roſenbaum, Winold 905
Roſenkrantz, Joh. 88
Roſmert 167
Roſt, Herm. 254
Rotarius, Joh. 747
Rothesſtein 250
Rovenſtrunck 239. 285. 289. 301
v. Ruer 992
Rüden 1593
Rüdenberg ibid.
Rudenberg ibid.
Rüge Gericht 354. 362
Rügen 275
Rump 35. 1215
Rumpæus 1135. 1183
Rumberod 383
Runge, Wilm 859
S.
Sachſenſche, H. 1022
Saley 11
Salwey 1594
Salzwerker 1290
Sartor, Wilm 243
v. Schade 16
Schäffer, Georg 771. 861
- Matth. 1199
Scheda 766
Schimmelman, Winold 764
Schlachtrechte 169. 212
Schaphuſen 1594
Scharpenberg 1605
Schatrenberg ibid. & ſeq.
Scheidingen 1606
Schellenberg 1611
Schellenſtein ibid.
Schlepershoff ibid.
Schlun, Wern. 244
Schmale, Joh. 91. 98. 222
Schmechte 477. 501
Schnabel, Chriſtian 385
Schnapſminck 1287
Schneberg, Joh. 540

Schnei-

Schneider, Casp. 468
Schnellenberg 1611
Schelberg 1614
Schoneberg, Casp. 366. 257
- Joh 255. 257
- H. C. 255
- J. H. 257
Schöneit 1614
Schophauis, Joh. 374
Schorre, Joh. 329
- Pet 330
Schotte, Joh. und Pet. 326
Schrage, Frans Christoph 280
- Nic. Wilm 281
- J. L. W. 326. 332
Schubbe, Jan Frid. 345
- Joh. 238
Schufut ein Vogel 48
Schulte, Ant. 221
- Joh. 88
Schultetus, Joh. 775
Schultz, Joh. 222. 229
Schüren 735. 1614
Schürmann, J. J. 1200
v. Schwansbell 229
Schwartz, Henr. 1022
- Christoph 1021
- Thom. 329
Schwarzenberg 6. 32. 38
v. Schwarzenberg, Fürst 304
Schwarzenraben 1614
Schweinckhaus 1614
Schwinenbael 162
Sedinahusen 828
Seilhoff 191
v. Selbach 379. 389
Seltmann, J. S. 92. 98
Serckenraed 1615
Sesinar 364
v. Sessinghausen 335
Sethe, J. H. 868
Severts, Herm. 279
Siddinghausen 851
Sidlinghausen 1615
Silverich 225. 227
Sinckhausen 1615
Slüter, Joh. 1164
Smallenberg 1615
v. Smeliagk 827
Soen 1' 41. 42
Sohn, Joh. Christoph und Joh. Adam 239. 340
Solde 725. 735
v. Solde 725
Sommersel 570
Sonneborn 32. 44
Sonnichen, Cort 254
Sörpke 1616
v. Spies 37
Sprenckelman 192
v. Sprenge 1217. 871
Stade 1616
Stadtmann, Joh. 1169
Staelsprenger, Joh. 1200
Starcke 191
Starckenhaus 17
Steber, Volckmar 524
Steinagger Fluß 364
Steinberger Höfe 77
Steinbol 1617
Steinen 851
v. Steinen 859. 752
Steinenbruck 358
Steinheim 551

Steinmann, Ioh. 1021
Steinweg 906
Stenttop 767
Sternberg, Reinold 676
Stirpe 1618
Stockheim ibid.
Stockum 894
Stolle, J. G. 375
- J. D. 289
Stolzenberg 1619
Störmede ibid.
Stoter, Pet. 18
v. Stoter, siehe Düdenscheid
Strobecker, Matth. 234
Strombach 364
Stubenrod, Theod. 256
Südholtz 1621
Sümmern ibid.
Süttrop 1624
v. Süverke 915
Summermänner 1134
Sundhelle 11
v. Sunthoven 1116
Swedinckhueß 1625
Swiringhaus, Herm. 1164
Switten 1625
Synodus zu Unna 1139

T.

Thöne, Ian Wilm 22
- Tilman Evert 1126
Tinnen, siehe Almen
Titius, Cort Emporius 1159. 1211
Töddinghausen 940
Tölners Geschlecht 964. 1164
Torfen, was es sey 4
Torley, I. A. 330. 346
Torley, I. L. 331. 345
Trecklenkamp 1626
Trente, Alf 1126
Tulen 1625

U.

v. Vaerst 840
Valbert 251. 287. 1626
Valme 1626
Varnhage, Melch. 328. 339
Varssen 1289
v. Uebbinghausen 802
Veldanus, Ioh. 98
Velderhoff, Pet. 776
Velmede 941
v. Velmede 942
v. Velthus 950
Uelzen 1288
Vestengericht 361
Uffeln 1635
Viebahn, Ioh. Christoff 367
v. Viebahn 383. 451
v. Viefhaus 915
Vinnetrop 1634
Vinningen 829. 851
Virbeck 1000
v. Virbeck 1001
Ulde 1638
Unna das Amt 675
Unna die Stadt 1066
v Unna 1117. 1226
Unnensis, Gert 1119
Volckeringhusen. 1626
Volckesfelde 77. 205
Volckman, C. C. 21. 25
Volckmar, A. F. 1198
Volckmarsheim 1634
Volman, I. H. 232
Volme 249
Volmerhausen 354

Digitized by Google

Volsen 541
Voswindel 1634
Uphoffii 1121. 1169
v. Voss 719
Voss 97. 352
Vreden 1634
Vulpes 720
Vurle 475

W.

Waibelgerichter 277
Walbach 343
Waldenburg 1638
Walter, Ioh. 89
Warm 767
Wasborn 1638
Wassercurl 951
Waterlapp 1638
Weberg 167
Wedinckhoven 951
Weidman, Ioh. 366
Weigbilder 273
Weiland, Cort 244
Welfeld 389
Welschenbeck 1639
Wenne ibid.
Wenningsen 167
Werdinghusen 1640
Werdohl 19
Werll 1640
Werminghusen ibid.
Westen, Ioh. zur 808
- Herm. 809
Westerkotten 1640
Westhemmerde 829. 851
Westhoffii 747. 748. 764. 765. 775. 240. 253 bis 258
Westic 951
Westönne 1641
Westrick 1641
Westrum, Ant. 1164
Westwick 1641
Wetterische Freygüter 188
Weyer, Ioh. 385
- Ioh. M. 372
Wibbecke 39
Wibbelgerichter 270
Wiebelfahrt 242
Wichlon oder Wichelen 1642
Wick 271
Wickede 767. 1119. 1643
v. Wickede 1119
Wiedenne 801
Widennest 327
Wiegen, in der 371
Wiebemert 10
v. Wieman, Dan. 1119
Wiesman, I. F. 386
Wiethaus, D. B. 1186
Wiggeringhausen 1643
Wihagen 767
Wildbahnen 171
Wildeman 49
Wildenberg 1643
Wildeshusen oder Wilshusen 1644
Wildius, I. L. 326. 331. 374
Wilsburg 1645
v. Wincke, Ian 220
VVinckelman 677
v. VVinninckhausen, Pet. 220
VVinter, F. VV. 1200
Wipper Fluß 284. 372
VVissenbach, I. E. 1109

VVissinck 193
VVittbenii 257. 258. 676 bis 678
Wockelum 1645
VVolæus, Gotfr. 1118
Wolffersloe, siehe Lohe
v. VVolff Metternich 650
Wolmeringhusen 1646
VVortman 1158. u. f.
VVulffert, I. VV. 99
Wunderbach 87
Wurmberg. 49. W.
VVybus 93
Wynckhusen 167

Z.

Zieſel 42
Zimmer, Gotfr. 235
Züſchen 1646

Druckfehler.

Pag. 5. lin. 21. Bomganden, ließ Bomgarden.
53 l. 24 Beydrifft. Buten, l. Beydrifft buten.
53 l. 30 Paſchalis, l. Paſchatis.
81 l. 9 ſoller, l. ſollen.
= l. 29 De, l. We.
83 l. 19 Fuhr der Wage, l. Förderwage. (iſt der vorder Theil des Wagens)
138 l. 32 Ordendaal, l. Oedendaal.
139 l. 9 Ordendaal, l. Oedendaal.
148 l. 10. Knicken, l. Knippen.
= l. 13 Blechhorſt, Neuhoſſ, l. Blech, Horſt, Neuhoff.
150 l. 6 Griel, l. Griet.
154 l. 13 nothus, l. nothus
155 l. 6. Maſſau, l. Naſſau.
155 l. 3. Breſt, l. Beeſt.
162 l. 30 Bicten, l. Bitter.
246 l. 8 iſt vor, l. vor.
276 l. 4. Wibbelmert, l. Wibbelwert.
320 Iſt die Nota zu dem Zeichen * auf die folgende Seite geſetzet worden.
385 l. 19. Boſenius, l. Bolenius.
387 l. 18 Dack, l. Danck
495 l. 30 ſich dieſer, l. er ſich.

Pag.

Druckfehler.

Pag. 655 lin. 33 dieſen, l. den.
685 l. 29 Gay, l. Goy.
686 l. 20 Hulſte, l. Hulſe.
698 l. 5 haben, l. hatt.
704 l. 8. 1336. l. 1338.
= l. 18. 1443. l. 1343.
718 l. 19 Mechfeld, l. Mechteld.
789 l. 27 Wynbrock, l. Wyebrock.
708 l. 5=8 ſind aus Verſehen dahin geſetzet worden, denn der Auguſt iſt kein Herr v. Aſcheburg ſondern Aſſeburg, fallen alſo dieſe Zeilen weg.
817 l. 25 Paſtor, oder Römiſch, l. Paſtor der Römiſch.
852 l. 11 Fahr=Weg, l. Haar=Weg.
990 l. 30 vorhin geweſen ſeyn, l. vorhin vermählt geweſen ſeyn.
1269 l. 15 T. II. num 3. l. T. II. num. 4.

Tab. XXII.

1

2

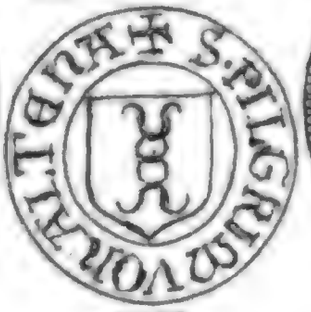
13

Brackhusen

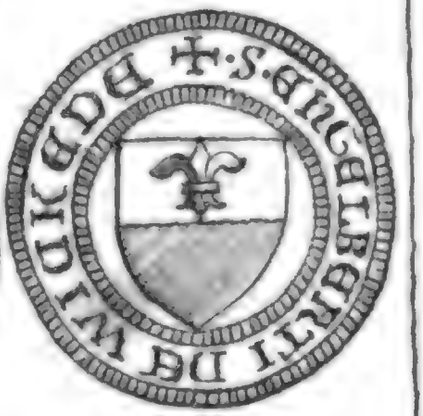
3

5

4

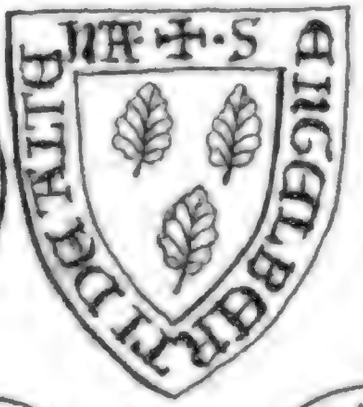


7



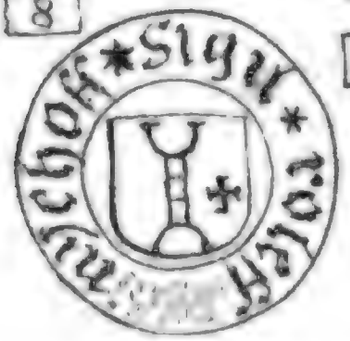
6

8



9

10



11

12

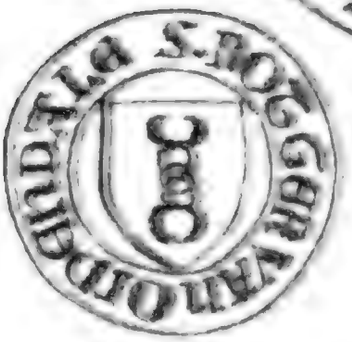
Digitized by Google

Tab. XXIII.

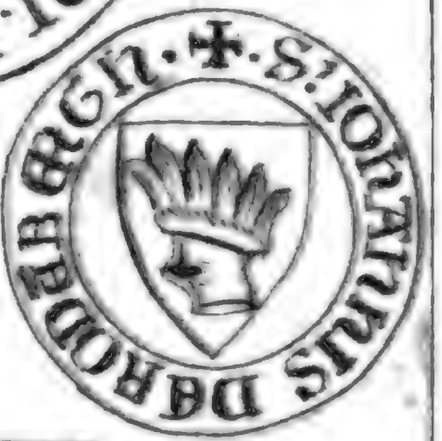
1

2

3



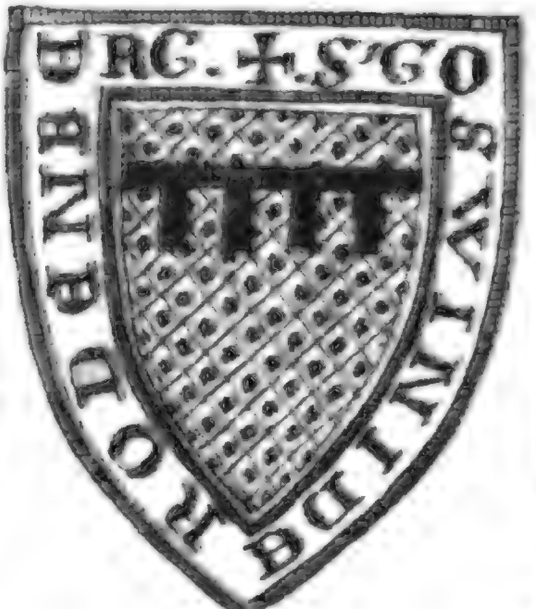
4



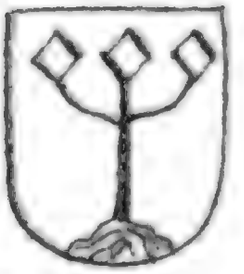
5

6

Affer de



7

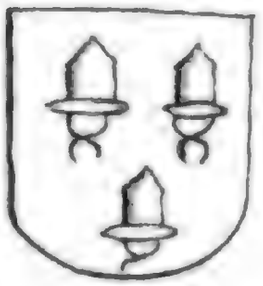


8

Lindon

Digitized by Google

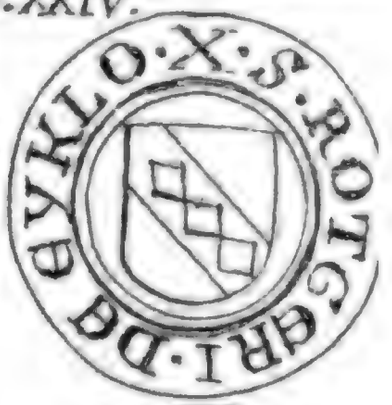
Tab. XXIV.



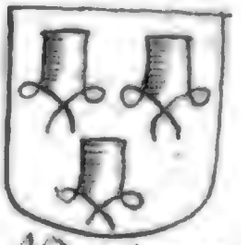
1

Hemmerde

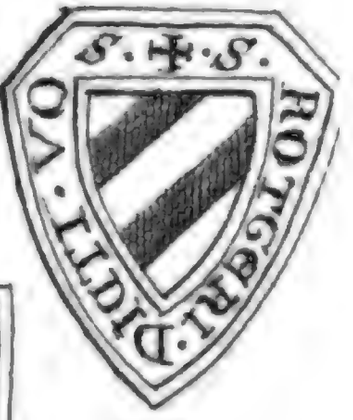
2



3



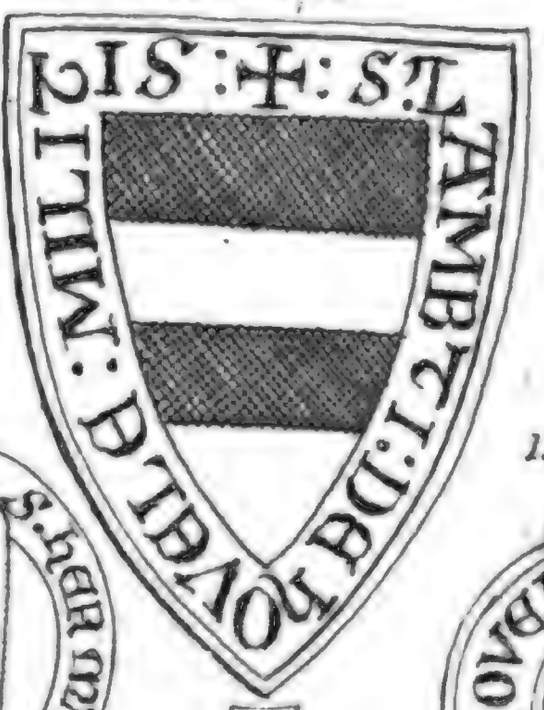
12 Aendorpe



5

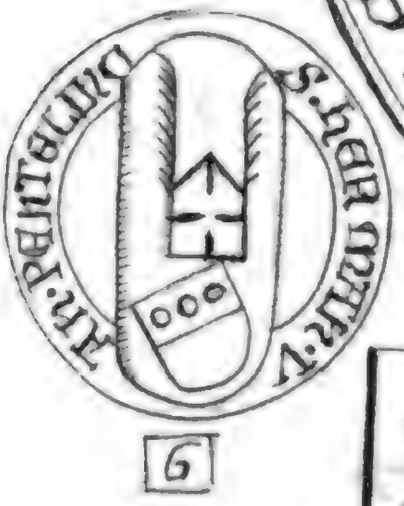
4

Varst

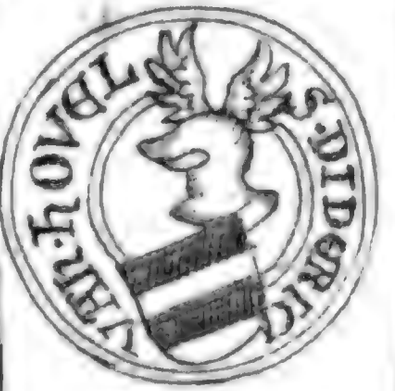


7

13. Dudenscheid



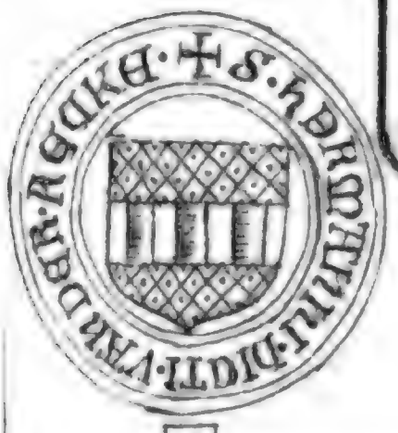
6



8

9

Vijenüng.



10

11

Digitized by Google

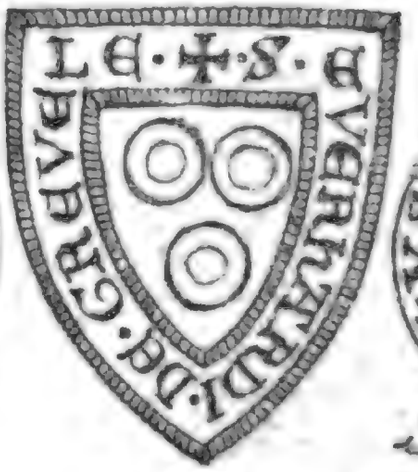
Tab. XXV.

1

11

2

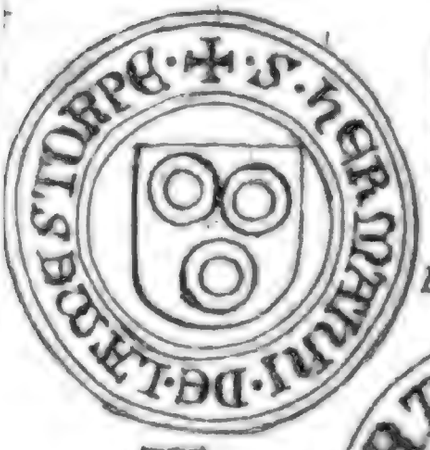
3



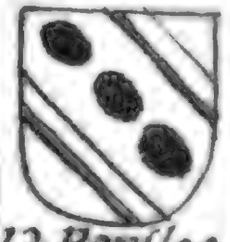
4

Suithus

5

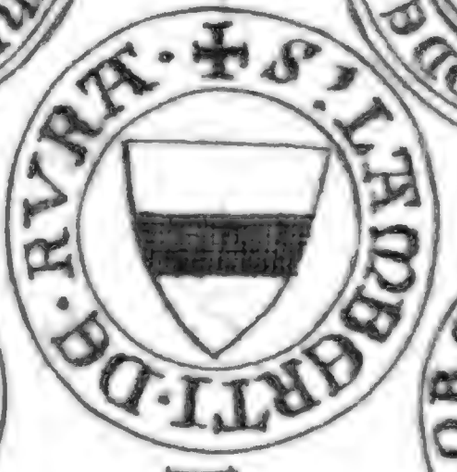


6

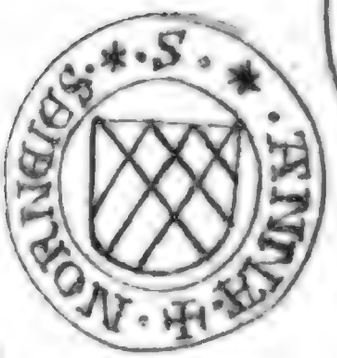


12. Ronsloe

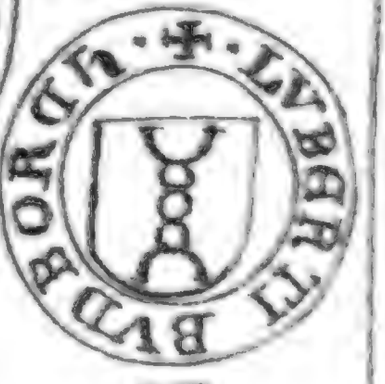
7



9



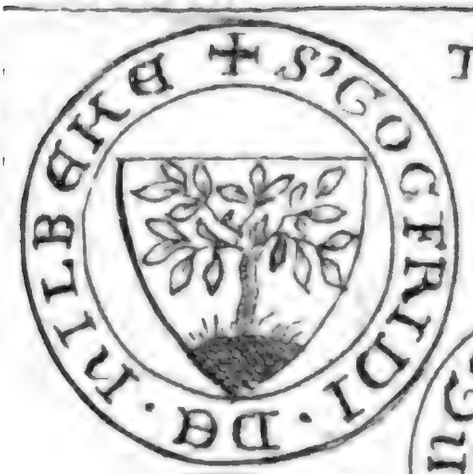
8



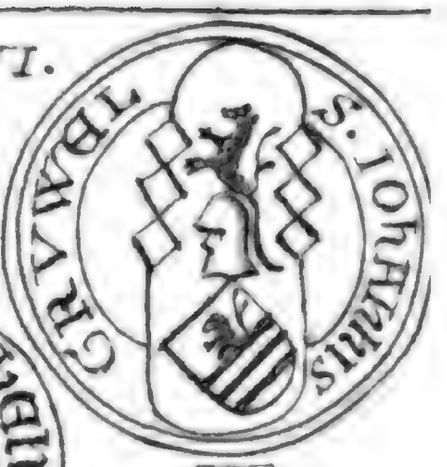
10

Digitized by Google

Tab. XXVI.



2

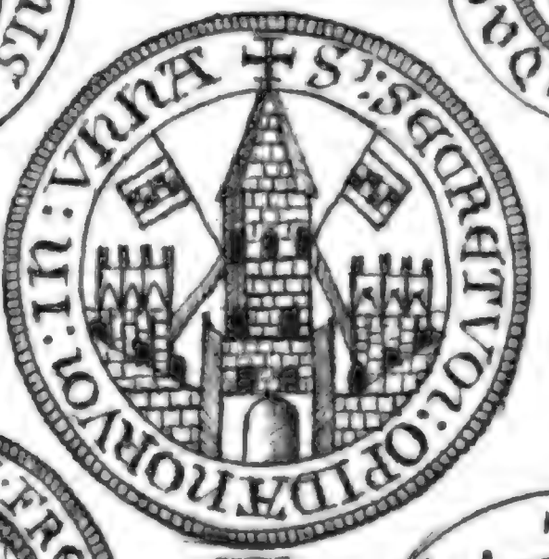


3

4

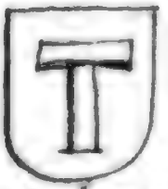
5

6



1

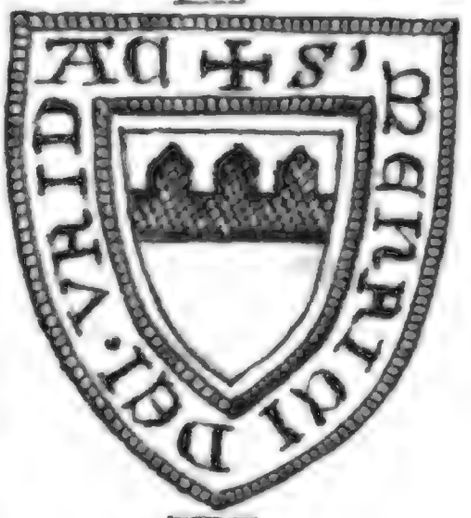
7



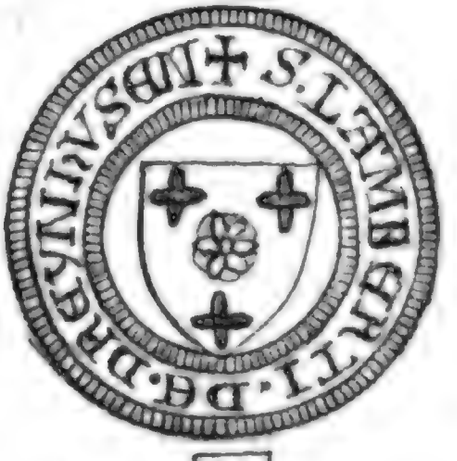
Gunsbracht

11

8



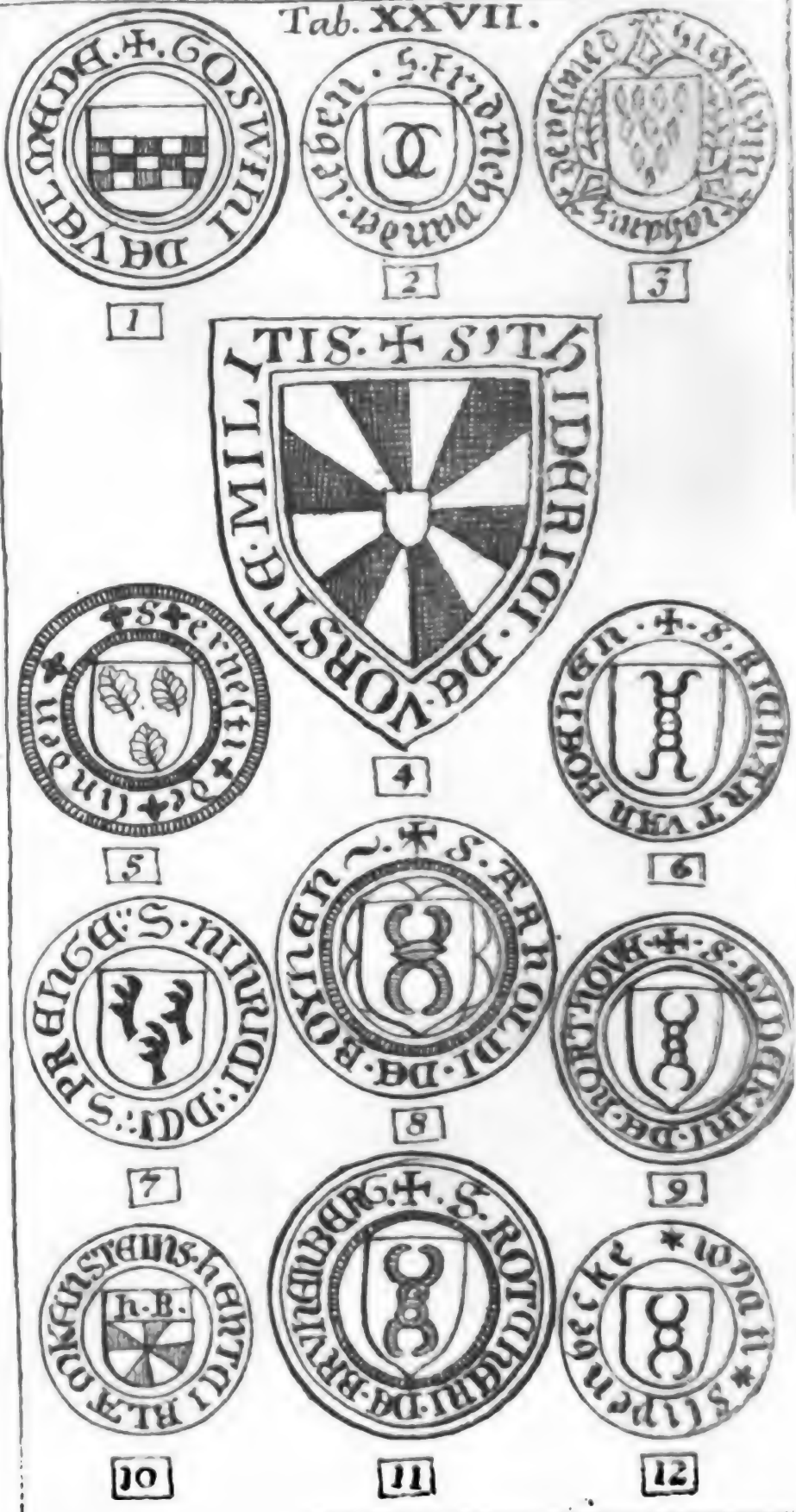
9



10

Digitized by Google

Tab. XXVII.



Tab. XXVIII.

1. Arnsberg.

2. Arnsberg.

3. Wickede.

4. Rodenberg.

Digitized by Google

Tab. XXIX.

1. Ascheberg.

2. Voss.

3. Asseln.

4. Wenge.

Digitized by Google

Tab. XXX.

1. Neuhoff.

2. Beverförde.

2. Neuhoff g. Leÿ

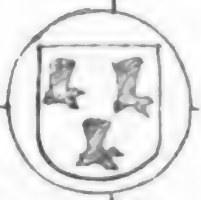
4. Plater.

Digitized by Google

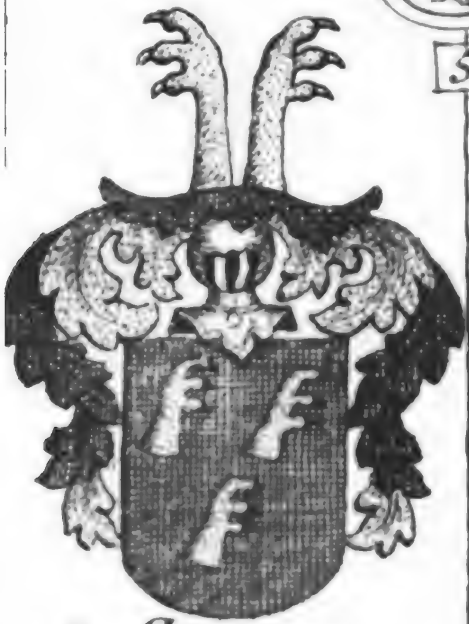
Tab. XXXI.

1. Palant.

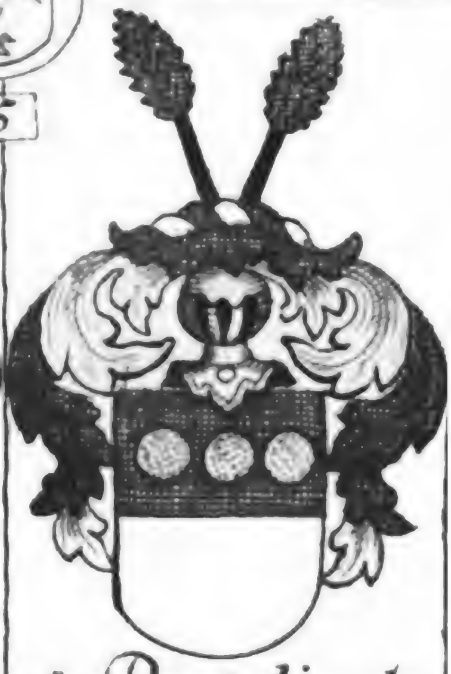
2. Eickel.



5

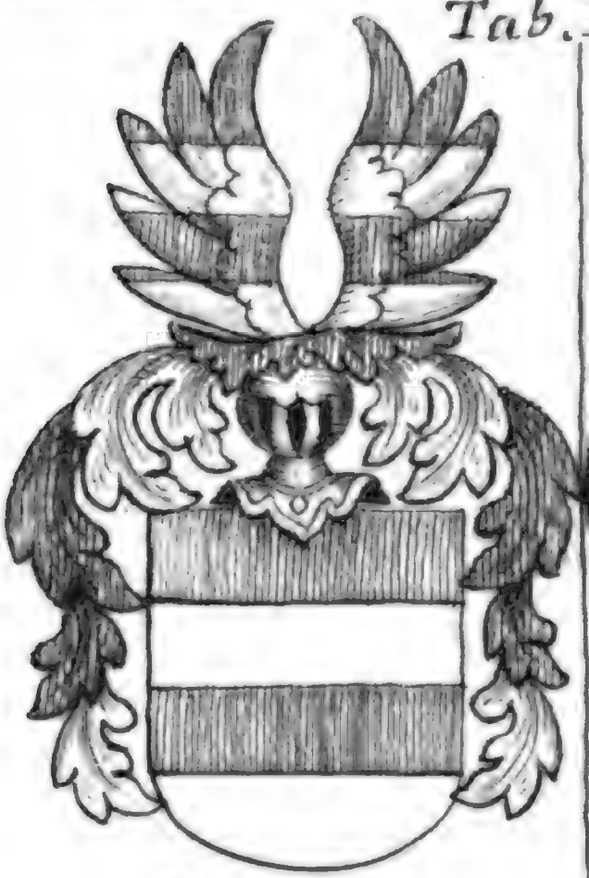


3. Sprenge.



4. Pentelinck.

Tab. XXXII.



1. Hövel.

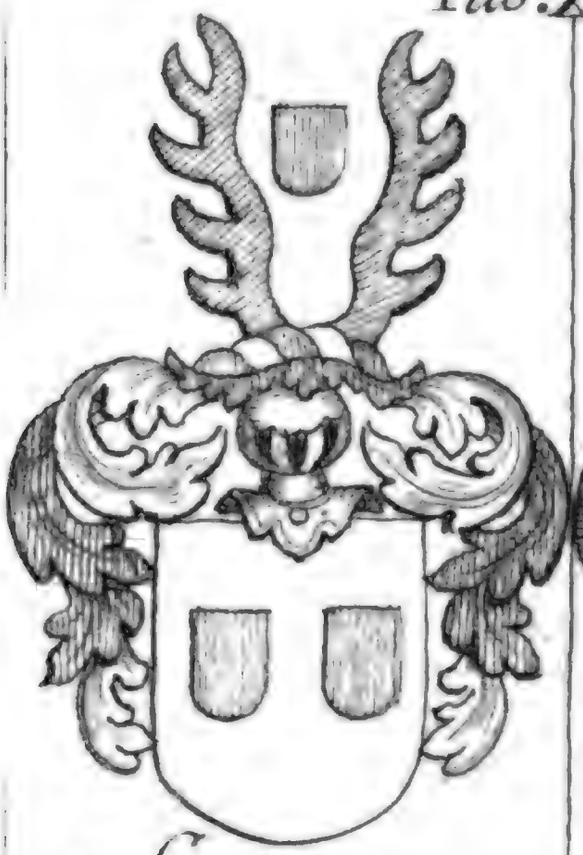
2. Hövel.

5

3. Hövel.

4. Hövel.

Tab. XXXIII.



1. Grüter.

2. Krane oder Crane.

3. Esbeck.

4. Aldenbockum.

Digitized by Google

Tab. XXXIV.

1. Lappe.

2. Schenckeber.

5

3. Schwarsbell.

4. Norrentin.

Tab. XXXV.

1. Aden.

2. Hane.

5
Hane.

3. Aldendorpe.

4. Hege.

Digitized by Google

Tab. XXVI.

1. Nesselrod.

2. Nesselrod.

3. Nesselrod.

Digitized by Google

Tab. XXXVII.

1. v. der Heese.

2. v. der Heese.

3. Kuckelsheim.

4. Kobbenrodt.

Digitized by Google

Digitized by Google

Tab. XXXVIII.

4. Aldendorpe.

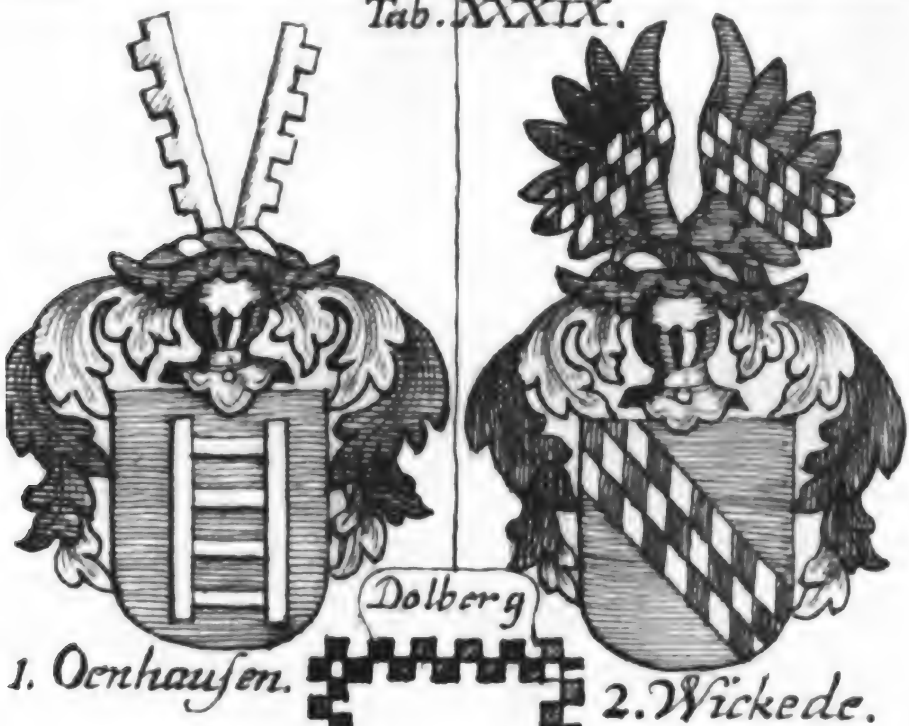
2. Unna.

3. Knippinck.

4. Buttel.

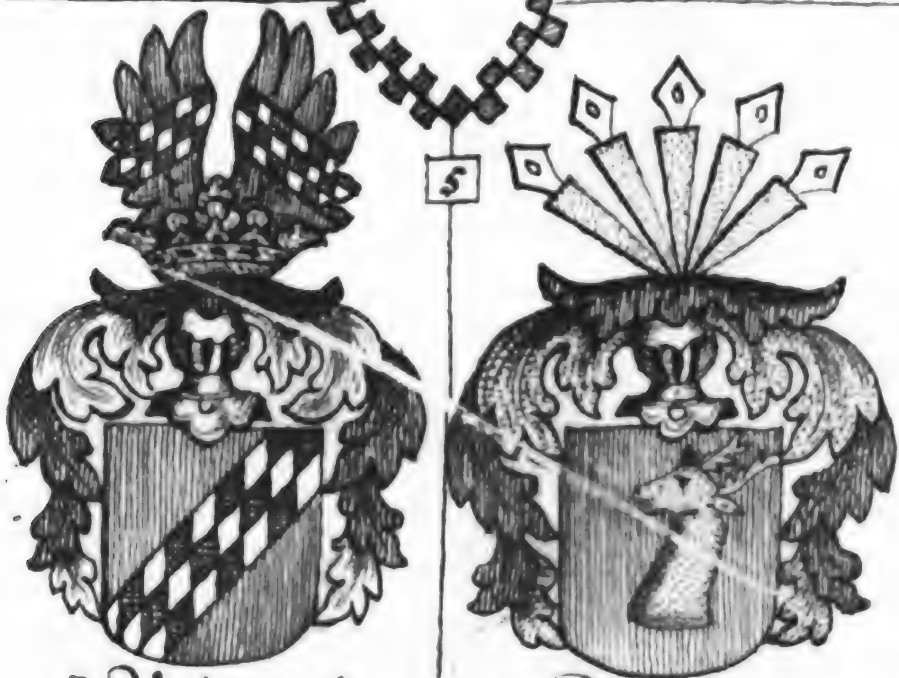
Digitized by Google

Tab. XXXIX.



1. Oenhausen.

2. Wickede.



3. Velmede.

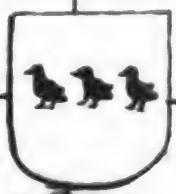
4. Dolberg.

Digitized by Google

Tab. XL.

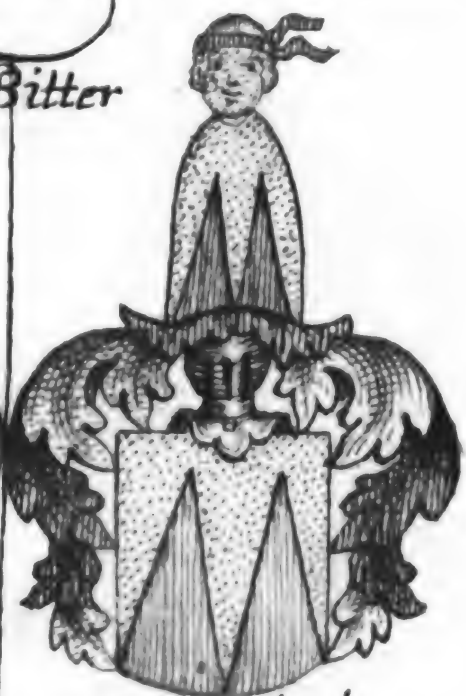
1. Bottlenberg gen. Kessel und Schorp.

2. Loen.



5. Bitter

3. Karthausen.



4. Omphal.

Digitized by Google

Tab. XLI.

1. Pieck.

2. Pieck.

3. Driesch.

4. Pöppinckhaus.

Digitized by Google

Tab. XLII.

1. Edelkirch.

2. Nagel.

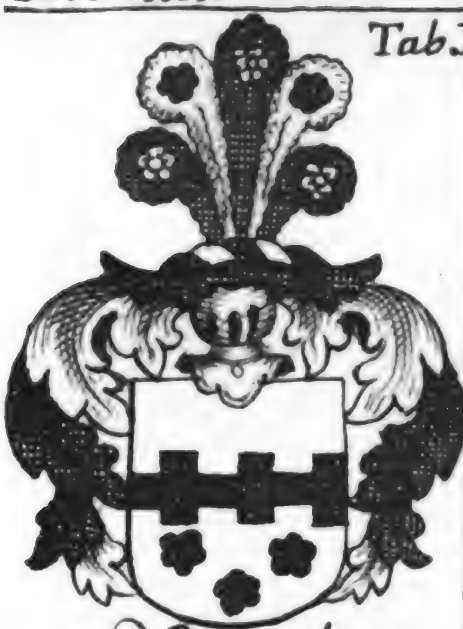
3. Berswordt.

4. Walrabe.

Digitized by Google

Digitized by Google

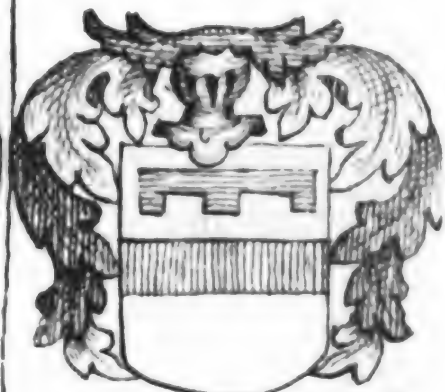
Tab. XLIII.



1. Möllenbeck.

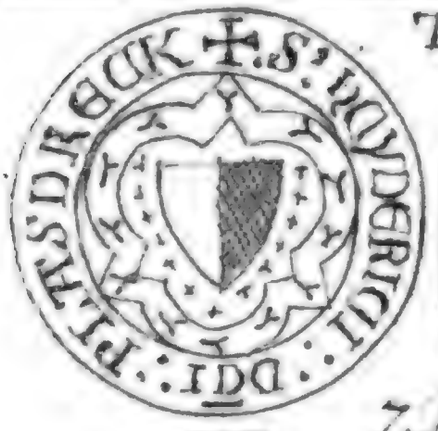
2. Welfeld.

3. Viebahn.



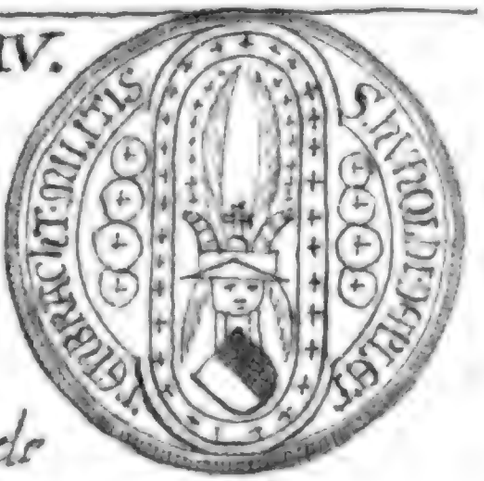
4. Brambach.

Tab. XLIV.

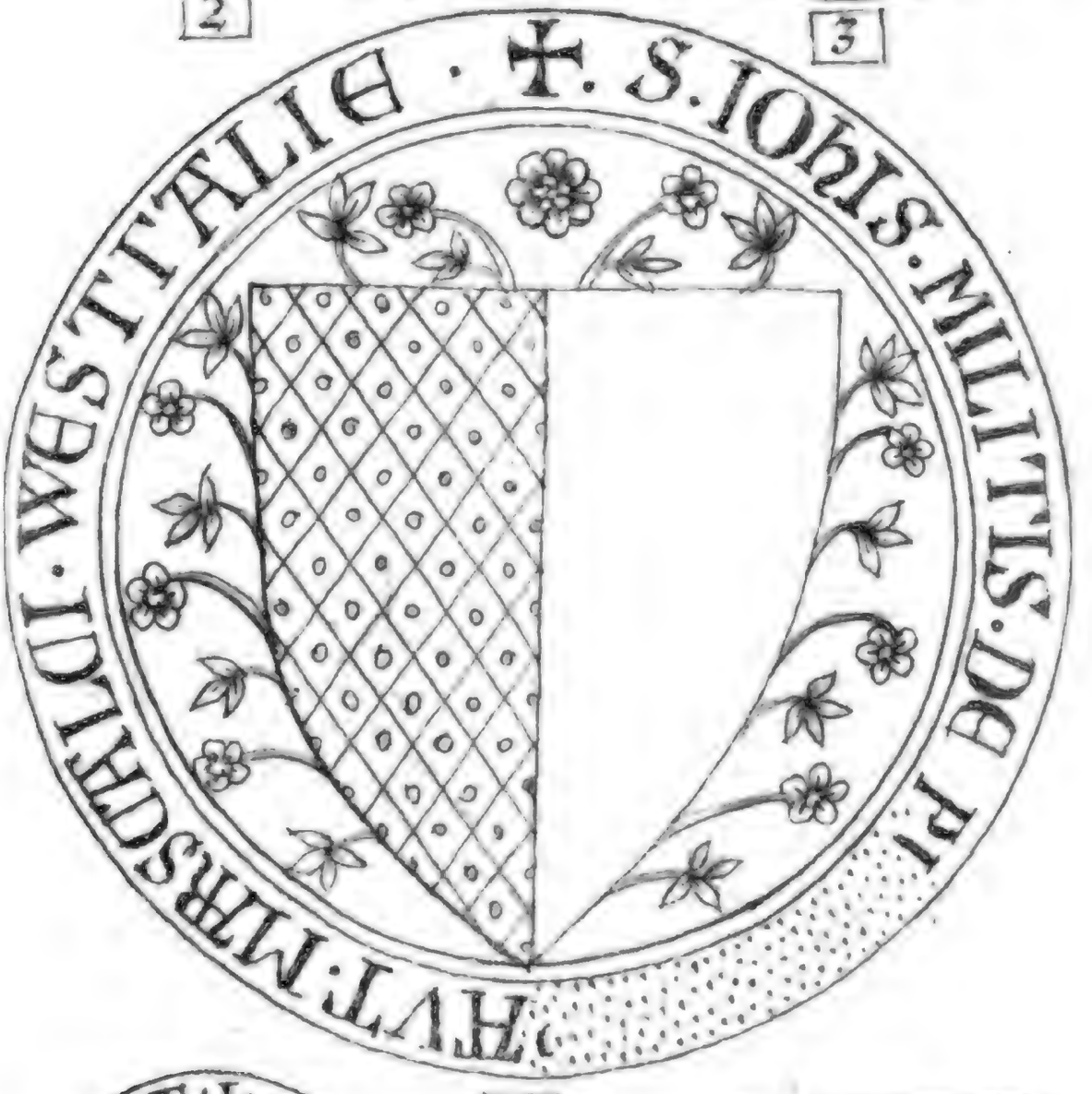


2

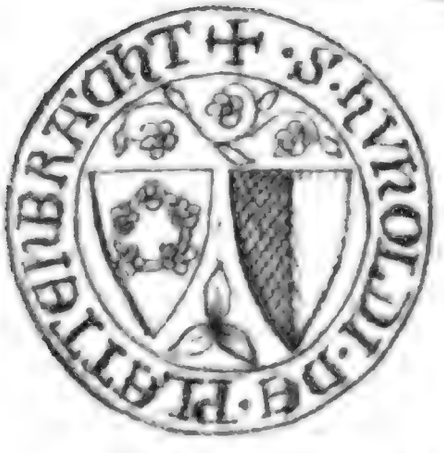
7. Budderrodde



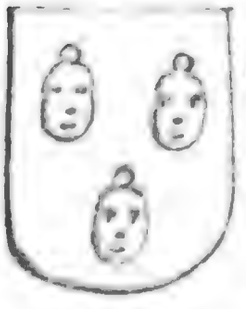
3



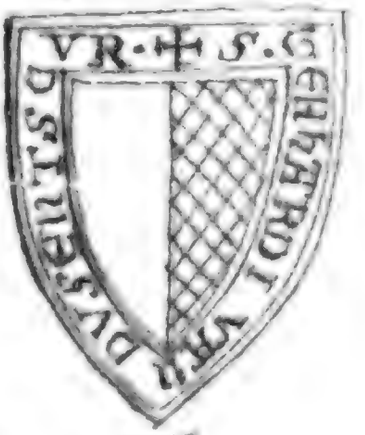
1



4



6. Berckhoven.

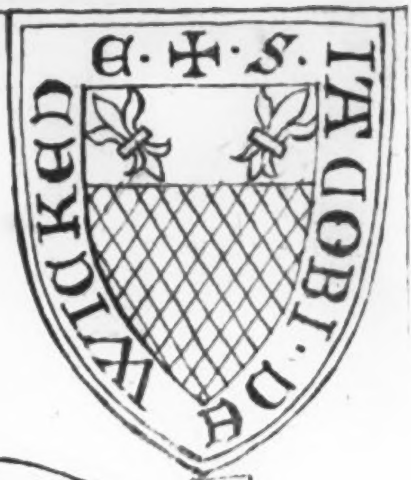


8

Digitized by Google

Tab. XLV.

1



2

9. Sunthoven.

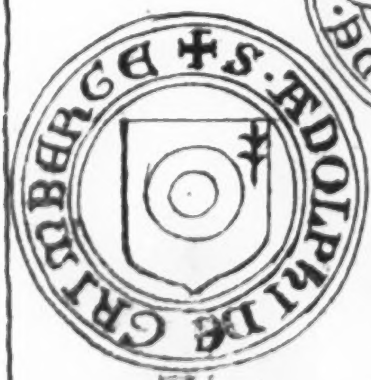
3

11. Meyläck

4

5

7



6

10. Adon.

8

Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google